







**H a n d b u c h**  
der  
**G e o g r a p h i e**  
und

**S t a t i s t i k**

9786

nach den

**neuesten Ansichten**

für

**die gebildeten Stände, Gymnasien  
und Schulen**

von

**D. Christian Gottfried Daniel Stein,**

Professor am berlinisch - kölnischen Gymnasium zum grauen Kloster, Mit-  
gliede der königl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der allge-  
meinen kameralistisch - ökonomischen Societät zu Erlangen &c.

**D r i t t e r B a n d.**

---

**Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.**

---

**Leipzig, 1820**

**bei G. E. H i n r i c h s.**





# I n h a l t

## d e s d r i t t e n B a n d e s.

	Seite
Das russische Reich . . . . .	1
Das Königreich Polen . . . . .	119
Das türkische Reich . . . . .	141
<b>Asien</b> . . . . .	201
Santalische Länder . . . . .	206
Tatarei . . . . .	211
Arabien . . . . .	216
Persien . . . . .	223
Ostindien (westliche Halbinsel) . . . . .	241
Westliche indische Halbinsel oder Hinterindien . . . . .	286
Ostindische Inseln . . . . .	296
China . . . . .	323
Kleine Bucharei . . . . .	338
Mongolei . . . . .	339
Lungusien oder Amurland . . . . .	343
Halbinsel Korea . . . . .	344
Eisanen- oder Tufanenland . . . . .	346
Tibet oder Tangut . . . . .	346
Nepal oder Nepaul . . . . .	350
Solkum oder Segwin . . . . .	352
Lienkieu- oder Liqueosinseln . . . . .	353
Mokampur, Gorka, Tirkut, Landschi etc. . . . .	353
Japan . . . . .	355
<b>Afrika</b> . . . . .	362
Aegypten . . . . .	366
Berberel . . . . .	376
Tripolis . . . . .	378
Tunis . . . . .	382
Algier . . . . .	384
Fez und Marocco . . . . .	388
Bilebulgerid . . . . .	393
Sahara oder die Wüste . . . . .	394
Nubien . . . . .	396
Habesch oder Abessinien . . . . .	399
Küste Adel und Ujan . . . . .	403
Nigritien oder Sudan . . . . .	404
Senegambien oder Westnigritien . . . . .	407
Oberguinea . . . . .	414
Niederguinea oder Küste von Kongo . . . . .	424
Das innere Südafrika . . . . .	426
Die Länder auf der Ostküste . . . . .	430
Die Südküste oder Kapland . . . . .	433
Ostafrikanische Inseln . . . . .	439
Westafrikanische Inseln . . . . .	448
<b>Amerika</b> . . . . .	460
Nordamerika . . . . .	467
Länder an der Baffinsbai . . . . .	468
Länder an der Hudsonsbai . . . . .	475
Die innern Länder im W. von Neuwaless bis ans Eismeer . . . . .	478
Länder an der Nordwestküste . . . . .	479
Britisches Nordamerika . . . . .	484



<b>Länder der freien Indier</b> . . . . .	<b>Seite 498</b>
<b>Vereinigte Staaten von Nordamerika</b> . . . . .	<b>502</b>
<b>Das spanische Nordamerika</b> . . . . .	<b>557</b>
Generalkapitanat Havana (Cuba und Florida) . . . . .	565
Generalkapitanat Puerto Rico . . . . .	569
Vicekönigreich Neuspanien . . . . .	569
Generalkapitanat Guatimala . . . . .	587
<b>Südamerika</b> . . . . .	<b>590</b>
<b>Spanisches Südamerika</b> . . . . .	<b>594</b>
Vicekönigreich Neugranada . . . . .	597
Generalhauptmannschaft Caracas oder Venezuela . . . . .	604
Vicekönigreich Peru . . . . .	609
Generalhauptmannschaft Chile . . . . .	613
Vicekönigreich Rio de la Plata . . . . .	617
Patagonien oder Magalhaensland . . . . .	628
Feuerland . . . . .	630
Falklands- oder malouinische Inseln . . . . .	631
<b>Das Königreich Brasilien</b> . . . . .	<b>632</b>
<b>Französisches Südamerika</b> . . . . .	<b>647</b>
Niederländisches Guiana . . . . .	649
Englisches Guiana . . . . .	650
Freie Indierländer . . . . .	652
Südamerikanische Inseln . . . . .	654
<b>Westindien</b> . . . . .	<b>654</b>
Große Antillen . . . . .	659
Kleine Antillen oder carabische Inseln . . . . .	675
Bahama- oder Lucanische Inseln . . . . .	692
<b>Australien oder Südindien, auch Polynesien oder Inselwelt</b> . . . . .	<b>695</b>
Neu-Holland . . . . .	698
Neu-Guinea . . . . .	710
Neu-Britanien . . . . .	711
Admiralitätsinseln . . . . .	713
Neu-Georgien . . . . .	713
Königin-Charlotteninseln . . . . .	715
Neuhebridische Inseln . . . . .	715
Neu-Caledonien . . . . .	716
Neu-Seeland . . . . .	717
Tonga-Inseln . . . . .	721
Schifferinseln . . . . .	724
Harveysinseln . . . . .	726
Gesellschaftliche Inseln . . . . .	727
Niedrige Inseln . . . . .	730
Marquesas- und Washingtonsinseln . . . . .	731
Oster- und Pfingstinseln . . . . .	732
Sandwichinseln . . . . .	734
Strongysinsel . . . . .	737
Neuentdeckte Inselgruppen . . . . .	737







Georgien. 2 Bde. Halle, 1812—14. 8. m. Ch. u. Kupf. — Dess. kaukasische Sprachen. Anhang zur Reise in den Kaukasus 2c. Halle, 1814. 8. — Dess. Beschreibung des östlichen Kaukasus. Weimar, 1814. 8. (Auch im 50sten Bande der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschr.). — M. v. Engelhardt und J. Parrot R. in die Krim und den Kaukasus. 2 Bände. Berlin, 1815. 8. m. Kupf. und Ch. — E. D. Clarke Reise durch Rußland und die Tatarei. A. d. Engl. übers. von P. E. Weyland. Weimar, 1817. 8. mit 1 Ch.; auch im 13ten Bande von Bertuch's neuer Bibliothek 2c. — G. Evers und M. v. Engelhardt Beiträge zur Kenntniß Rußlands und seiner Geschichte. 1sten Bandes 1ste Hälfte. Dorpat, 1816. 8. — W. Macmichael journey from Moscow to Constantinople. London, 1819. 4. — Topographie des Herzogth. Warschau. Nach dem Poln. von Flatt. Leipzig, 1810. 8.

**Lage, Gränzen, Größe.** Das ganze russische Reich, welches sich über einen großen Theil von Nord-Europa und Nord-Asien, über mehrere Inseln zwischen Asien und Amerika und über einen Theil von Nordwest-Amerika ausbreitet, enthält den gten Theil des festen Landes der Erde,  $\frac{1}{4}$  der nördlichen Halbkugel und über  $\frac{1}{8}$  der Erdoberfläche, gränzt g. N. an die Ostsee, Schweden, Norwegen und das Eismeer, g. O. an das östliche Weltmeer, g. S. an das chinesische Reich (und zwar nach dem Traktat von 1727, der 1767 revidirt wurde, vom Fluß Buchtorma bis an das ochotskische Meer in einem 5, 10 und 30 Klafter breiten und von beiderseitigem Anspruch befreiten Zwischenraume, der mit mehrern oder wenigern Gränzposten besetzt ist, die sich alle auf Gesichtswerte einander gegenüber stehen, 5, 10 — 20 Werste längs der Gränze von einander entlegen sind, täglich diese Gränzlinie genau untersuchen, und alle unerlaubte Gemeinschaft der beiden Völker, so wie die Uebertretung der Gränzen verhindern), Aralsee, freie Tatarei, kaspische Meer, Kaukasus, asowsche und schwarze Meer, g. W. an die europ. Türkei (wo nach dem Vertrag vom 2. Sept. 1817 der unter dem Namen Sulima bekannte Arm der Donau die Gränze macht, die demselben bis dahin folgt, wo er sich oberhalb Ismail mit dem Kili vereint), Galizien, Preußen, Ostsee, Schweden und Norwegen. L.  $38^{\circ} 30'$  —  $210^{\circ}$  ohne die amerikanischen Besitzungen, mit diesen bis  $227^{\circ}$ ; B. 40 —  $78^{\circ}$ . Flächeninhalt mit den Inseln und amerikanischen Etablissements 348,165 Q. M. Davon kommen auf das europäische Rußland 75,575 Q. M. (doch ist die Gränzlinie selbst in Rußland nicht bestimmt, da man das Reich als ein Ganzes ansieht, so daß daher mehrere Gouvernements zur Hälfte in dem einen und zur Hälfte in dem andern Erdtheile liegen) und auf das asiatische

sche 272,590 Q. M. Nach v. Zach würde die Oberfläche des russischen Reichs den ganzen Mond und darüber bedecken, wenn im Mond wie auf der Erde  $\frac{2}{3}$  für das Meer und  $\frac{1}{3}$  für das feste Land und die Inseln gerechnet werden; der Durchmesser des Mondes beträgt 893 Q. Lieues, die Oberfläche 2,505,261 und  $\frac{1}{3}$ . 855,087 Q. Lieues.

**Boden, Klima, Fruchtbarkeit.** Rußland wird von vielen Gebirgsketten umgeben und durchschnitten. Dahin gehören: 1) das nordische oder russisch-lappische Gebirge, eine Fortsetzung des scandinavischen, dessen Hauptrücken aus Schweden kommt, und theils von W. gegen O. jenseit der Norstküsten des baltischen Meeres, des Ladoga- und Onegasees, gegen und durch das weiße Meer streicht, theils auch aus Lappland von N. gegen S. zieht, in den Gouvernements St. Petersburg, Nowgorod und Wologda in flaches Land abfällt, und überhaupt 15° bedeckt. Die Gebirgsarten sind Granit, Trapp, Hornschiefer, Gneuß, schuppiger Kalkstein, in den Tiefen oft ungeheuerere Granitgeschiebe; sonst an Silber-, Gold-, Kupfer- und Bleigängen ergiebig; icht gewinnt man nur Eisen, Marmor und Labradorstein. Der Lagoga-, Onega- und andre Seen erhalten von seinen Zuflüssen ihr Daseyn. 2) Das weit ausgebreitete alaische Gebirge (mons alaunus) oder der wolchonskische Wald oder die Wolgahöhe (nur eine sanft aufsteigende, von vielen Bächen zerrissene Landhöhe, bloß Flöß- und aufgeschwemmte Gebirge mit einer an manchen Stellen zahllosen Menge großer Granitblöcke bedeckt; die größte Höhe ist ein Hügel zwischen den Dörfern Poloschwa und Mosti und den Städten Ostaschkow und Baldai, 1064 franz. F. über der Meeresfläche), die mehrere Landrücken ost- und südostwärts verbreitet, und von dem die waldaischen Gebirge eine nördliche Fortsetzung sind, zwischen den Gouvernements St. Petersburg, Moskau, Twer und Tula, reich an Eisen, Schwefelkies, Bitriol, Alaunerde, Steinkohlen, Versteinerungen, Salzquellen, Kalk- und Gypsbrüchen. Auf diesem Gebirge sind in einer Entfernung von 35 Stunden die Quellen der Wolga, Dnepr, Duna, Don, Oka, Wolchow, Lowat, Pola, Kolp ic. 3) Das carpathische Gebirge, von dem aber nur der felsige Abhang, der sich im Gouv. Podolken verflacht, und reich an Eisenerz, Salpeter und Schwefel ist, hierher gehört. 4) Die taurischen Gebirge von Feodosia westwärts bis Balbeck, 1800 F. hoch, sollen Blei-, Kupfer- und Eisenerze enthalten; es wird aber nur in ihnen, besonders in ihren Vorgebirgen, auf Kalkstein, Marmor, Schiefer,



Sandstein, Naphta und Kochsalz gearbeitet. 5) Die kaukasischen Gebirge dehnen sich von W. gegen O. meist unter  $43^{\circ}$  B. in einer Länge von 460 Wersten und in einer Breite von 100 — 370 dergl. aus, fallen gegen S. nach Georgien, gegen N. in die russischen Steppen, g. O. in das kaspische, g. W. in das schwarze Meer aus. Der Kisches, der höchste Punkt des Kaukasus, erhebt sich über den Kur 5364 Schuh. Das Hochgebirg besteht aus Granit, das Mittelgebirge enthält silberhaltigen Bleiglanz, Kupferkiese und Sandsteine, das untere Sandgebirge Eisensteine, Schwefel und Schwefelkiese, warme Schwefelquellen, Bergöl, Kochsalzquellen, Natrum, Bittersalz, Alaun- und Vitrioldöl, Gyps &c. Auch sind hier die sogenannten wachsenden Berge; einige Quellen werfen nämlich einen mit Bergöl versetzten Schlamm aus, aus dem sich Hügel bilden, die man wachsende Berge nennt; von Zeit zu Zeit entstehen neue Ausbrüche solcher Schlammisprudel unter einem donnerähnlichen Geräusch, und von Flammen und Rauch begleitet. An diesem Gebirge entspringen der Teret, Kuban und die Ruma. 6) Das uralische Gebirge (montes hyperboraei oder riphaei der Alten), das als Gränzgebirge zwischen Asien und Europa unter dem Namen des werchoturischen (Werchoturie heißt die Höhe an der M. der Tura  $58^{\circ}$  N. B.) oder jugorischen Gebirgs bis ans Eismeer geht, und also vom Eismeer bis zum kaspischen Meere eine westliche und östliche Abdachung bildet. Es streicht über 300 M. lang von S. gegen N. durch die ganze Breite von Rußland, und ist an Kupfer und Eisen, etwas Silber und Gold, edlen Granitarten, Porphyr, Jaspis, Agat, Chalcedon, Bergkrystallen, Marmor, Gyps &c. reich. Von ihm entspringen der Ural, Tobol, die Emba, der Tschussowaja, Isset, die Petschora und Soswa. Vom Ural (d. i. Gürtel), dessen größte Höhe, die Pawdinskoe-Kamen 6347 F. über dem kaspischen Meere ist, geht aus das Obstscheisyr oder Gemeingebirge mit den Salzbergen Assagat-Schoogat, wovon das Ostgebirge ein Theil ist; ein anderer Gebirgszug geht vom südlichen Uralgebirge bis zum obern Irtsch oder bis zum See Zai San, durchschneidet die Kirgisensteppe, und heißt im Westen vom Uralfluß bis zu den Quellen des Ischim Ulu-tau (d. i. großes Gebirge), und von da östlich das alginstische Gebirge, tatarisch Kitysch. 7) Die altaischen Gebirge stoßen fast rechtwinklich an den Ural an, und bilden die südliche Gränze Sibiriens bis an den Ocean. Ihre höchsten Gipfel liegen

außer Rußland in der Soongarei. Man theilt die nach Norden streichenden Nebendäse dieses mächtigen Gebirgs in den solymanschen erzeichen kleinen Altai zwischen dem Irtysch und Ob, und die kusnezischen Berge zwischen dem Ob und Jenisei. Jener liefert Gold-, Silber-, Kupfer- und Bleierz u.; die Sinaja-Sopka liegt 1814, der höchste Gipfel des kleinen Altai 6559 $\frac{1}{2}$ , der Schlangenberg 1548 $\frac{1}{2}$  und Barnaul 377 par. F. über der Meeresfläche. Die kusnezischen Berge bestehen aus erhabenen, steppenartigen Flächen, in denen Gold- und Silbererzanbrüche den Bergmann dürstig beschäftigen, aber an Thonschiefer, Porphyre, Steinkohlen, Sand- und Eisensteinen Ueberfluß haben. Von ihnen entspringen der Irtysch mit seinen Nebenflüssen, die Buchtorma, Uba und Uba, der Ob mit dessen Zuflüssen, der Ilei, Tscharitsch, Tschulym, Tom, Katanja und Jus, endlich der Abukan, der in den Jenisei fällt.

8) Die sajanischen Gebirge schließen sich östlich vom Jenisei an das altaische Gebirge, und nur ihre Nordseite gehört zu Sibirien; ihre nächsten und höchsten Schnee- und Granitkuppen bestimmen Sibiriens Gränze gegen die Mongolei. Sie bestehen aus mehr oder weniger zerrissenen Granit- und Porphyrlagern, die mit namhaften Schieferarten wechseln, und weiter abwärts zwischen dem Jenisei und der Angara mächtige Kalk-, Mergel-, Thon- und Sandstöcke abfallen lassen. Ihre bedeutendsten Flüsse sind: der Jenisei, Irkut, die Tuba, Mana, Uda, Aka, Burussa u.

9) Die baikalischen Gebirge sind ein nördlicher Arm des mongolischen Gränzgebirgs, umgeben den Baikalsee überall mit hohen, wilden Gebirgen, und breiten sich dann g. W. an der Angara, gegen O. an der Lena, dort in eine große morastige Steppe, hier als niedriges Flözgebirge aus. Sie sind theils von Alpenhöhe, bewaldet, mit völlig nackten, stellenweise bemoosten Koppen, theils niedriger und offener gegen die Lena hin. Man hat bisher Steinkohlen, gediegenen Schwefel, Schwefel- und Kochsalzquellen, Alaun und Anzeigen von Kupfer, Eisen und Blei in denselben entdeckt. Von ihnen entspringen die Selenga, Angara, Lena, Turka und der Wilkro.

10) Das nertschinskische (daurische) Gebirge an der Südgränze der Provinz Nertschinsk nimmt vom Baikalsee den ganzen Raum zwischen der Selenga und dem Argun ein, und schließt sich, wo es am größten und breitesten ist, am Jenisei an das sajanische Gebirge an, streicht am westlichen Baikal fort, und erstreckt sich bis an den Amur, und östlich an den großen Ocean. Es hat guldisch



Silber, Silber, Blei, Kupfer, Zink, Spiesglanz, Quecksilber, Eisen, Braunstein &c. Aus demselben strömen der Chilot, Bitim, Oletma, Karenga, Ujusa, Oldeton, Onow, Ingoda, Amur, Argun &c. Zwischen den Flüssen Chilot (Schilka) und Bitim nach N. O. zieht sich das Apfelgebirge russ. Jablonnai: Chrebet, von den wilden Apfelbäumen, deren Früchte die Größe einer Erbse haben, und ungenießbar sind; die einzigen Fruchtbaume in Sibirien. 11) Das ochotskische Gebirge (Stannowoi d. i. Kammgebirge) stößt an das nertschinskische Gebirge, in der Gegend der M. des Aldan und Oldeton, läuft von da theils nördlich an der Lena nach Irkutsk hinab, theils westlich gegen den ndinskischen Busen des ochotskischen Meeres, zieht sich um dieses Meer bis über Ochotsk hinaus nach dem Jablonnaja: gebirge, und fällt in der tschuktischen Landspitze ab. Man hat auf ihm Jaspis, Porphyrt, Schwefelkies, krystallisirten Alaun, Bergkrystall und Steinkohlen gewonnen. Auf der Nordseite entspringen der Aldan, Anadyr, die Amga, Uda, Maja, Jana, Indigirka und Kolyma. 12) Das kamtschatkische Gebirge hat einige noch brennende und einige erloschene Vulkane. Die vorzüglichsten Vorgebirge sind: das tschuktische, salaginskische, kamtschatkische, Kanin, Domesneß, Nja Burem, Karadze &c. Die Westhälfte des südlichen Rußlands bis an den Obfluß enthält ungeheure wasserlose Steppen mit sandigem, auch gesalztem Boden, vielen Salzseen und Salzflüssen. Diese Steppen sind hin und wieder bewohnt, und werden zu einträglicher Viehzucht benutzt. Die vorzüglichsten sind: 1) die petschorische an beiden Seiten der Dwina und Petschora vom Eis- und weißen Meere bis zum nördlichen Theile des Gouv. Wologda, meist sandig und sumpfig, im N. ohne Holz, im S. stark bewaldet, fast ganz unbewohnt, mit vielen kleinen Süßwasserseen. 2) Die jaroslawsche kleine zwischen Roslow und Tambow, eine blumenreiche Fläche von 50 Werst im Durchmesser, und die große Steppe zwischen Tambow und Choperst, sehr kräuterreich, fruchtbar und wasserreich, und zur Weide benutzt. 3) Die donsche Steppe zwischen der Medwediza, Glawla und dem Choper, theils thonigsandig, theils mit fruchtbaren, sumpfigen Niederungen, tragen Steppenbächen und wenigem Laubholz; sie gehört den donschen Kosaken. 4) Die kumanische Steppe, wahrscheinlich ehemals Grund des kaspischen Meeres, geht von der M. des Kuma im S. bis an den Terek und das kaspische Meer, im N. bis über die Sarpa, und im O. bis

an die Wolga, mit röthlichem Sande mit vielen Muscheln, Salzboden, ohne Waldung, mit salzigen Flüssen und Seen.

5) Die *terekische Steppe*, ein flacher Abhang des Kaukasus vom Terek bis zur Kumia, mit dürrer, salzigem Boden, Salzplätzen und Kräutern.

6) Die *kubansche Steppe*, vom Kuban zum Manitsch, auch ein Abhang des Kaukasus, unter deren unfruchtbarer Oberfläche sandiger Kalkstein liegt.

7) Die *asowschen Steppen* zu beiden Seiten des untern Manitsch bis ans asowsche Meer und den untern Don, ebenso werthlos als die vorige.

8) Die *kalmükische Steppe* im N. bis zum Ural, im S. bis zum kaspischen Meere, im W. bis an die Wolga und im O. bis an den großen Irtysh; ausgezeichnet durch Waldlosigkeit, mageren Thon- und im S. salzigen Boden, Sandflächen, Steppenflüsse mit salzigem Wasser, seltenen Regen, trockne und heiße Winde. Nur einige Niederungen an den Ufern des Ural, der Wolga und Samara dienen zu festen Niederlassungen für Landleute.

9) Die *kirgisischen Steppen* östlich durch den obern Irtysh, das soongarische Gebirge und den Saross, südlich durch den Ural und das kaspische Meer, westlich durch den Uralfluß und nördlich durch die ischimische Gränzlinie begrenzt, ohne Holz und Süßwasser, mit Steinsalz und vielen Salzseen, wegen ihrer reinen Luft, der gesunden, fetten Weide, der seltenen Raubthiere und ungestörten Sicherheit Hirtenvölkern angemessen.

10) Die *taurischen Steppen*, eine Abdachung des nördlichen und östlichen taurischen Gebirgs gegen Kertsch und den Bosporus, das faule Meer und die Landenge von Perekop, deren Boden nahe am Gebirge kalkig und unfruchtbar, mehr abwärts thonig und fruchtbarer, und gegen das Meer zu salzig ist. Hin und wieder quillt Bergöl hervor, und kleine Hügel wachsen aus dem salzigen Thonschlamm empor, die an manchen Stellen, besonders um Kertsch und Fanagoria Schlammstrudel von einigen Faden Weite und Tiefe auswerfen. Ihnen ähnlich sind die *wosnesenskische* und *otschakowsche Steppe*.

11) Die *nogaish-taurische Steppe* am schwarzen und asowschen Meere vom untern Don bis zum untern Dnepr, trocken und holzlos, dem Nomaden werth, dem ansässigen Landmann unbrauchbar.

12) Die *Baraba oder barabtinische Steppe* zwischen dem Irtysh und Ob, von N. gegen S. 600 Werste lang, von O. gegen W. 400 breit, nördlich angebaut und mit Dörfern besetzt, mit einem fruchtbaren, oft wasserreichen Boden, wo seit 1764 mehrere Kolonien von Verwiesenen mit Erfolg angelegt wurden.



13) Die ischimsche Steppe an beiden Seiten des Ischlm vom Tobol bis zum Irtysh, eine offne und magre, mit einzelnen kleinen Hainen, vielen Salz- und Bitterseen versehene, mehrentheils auch fruchtbare und ziemlich angebaute Fläche. 14) Die wagaische Steppe zwischen dem Tobol und Wagai, eine große, theils magere, mit Salzseen und Salzplätzen versehene, größtentheils aber ziemlich angebaute, von sanften Anhöhen durchzogene Ebene mit zerstreuten Wohnungen. 15) Die isettische Steppe, eine Verflachung des östlichen Urals bis an den Tobol, am Isset, mit Flecken und Dörfern besetzt. 16) Die obi-jeniseische Steppe zwischen dem Ob und Jenisei, jenseit des Tschulin (eines Nebenflusses des Ob) bis hoch an die Küste des unwirthbaren Eismeeres, eine sehr morastige, kalte, stark bewaldete, wenig bewohnte Fläche. 17) Die jenisei-lenaische Steppe, eine öde Fläche, vom Jenisei, der Tunguska und Lena begränzt, stößt an das nördliche Eismeer, und behält unter ihrem Moosrasen das ewige Eis. 18) Die lena-indigirskische Steppe an der Küste des Eismeeres zwischen der Lena und Kolyma zu beiden Seiten der Indigirskä, jeder Kultur unfähig, den Völkern, die in der absterbenden Natur mit ihren Rennthieren wandern, für immer überlassen. — Ein Drittel des Landes liegt über 60° B., und ist also weniger bewohnbar; von den übrigen 210,000 Q. M. ist  $\frac{1}{3}$  nicht urbar, so daß 140,000 Q. M. übrig bleiben, wovon wegen der ungenüßern Gebirgsstrecken noch 50 — 60,000 Q. M. abgezogen werden müssen. Nach C. T. Hermann beträgt im europäischen Rußland das kultivirte Land = o. 15,022, die Waldungen = o. 42,973, die Wiesen = o. 03,043, die Höfe und Gärten = o. 00,525, die Straßen, Randle und Flüsse = o. 05,000, das wüßliegende Land = o. 33,436, zusammen = o. 99,999 oder nahe = 100,000. — Das Klima ist sehr verschieden. Durch einen kais. Ukas vom J. 1748 sind 4 auf natürlichen Gleichheiten und Verschiedenheiten beruhende Landstriche festgesetzt worden. Im südlichen 45 — 50° B., wozu die Provinzen Podolien, Cherson, Jekaterinoslaw, Taurien, Astrachan, Kaukasien, Grusien (die russische Schweiz), Derbent und die Kirgisensteppe gehören, ist der Boden mehrentheils flach und eben, nur an der Südgränze gebirgig, wenig bewaldet, zum Theil sehr fruchtbar, zum Theil dürr und unfruchtbar, hin und wieder mit Salzgründen geschwängert. Die Winter sind kurz mit öfterem Thauwetter und wenig Schnee, so wie auch im Winter einzelne Flüsse gewöhnlich ohne Eisdecke bleiben; der

Frühling ist frühzeitig und mild; der Sommer lange dauernd mit drückender Hitze und seltenem Regen; spät folgt der Herbst. Oft entsteht im heißen Sommer die für Menschen und Thiere gefährliche Luftseuche *Assia*; auch heftige Wirbelwinde sind sehr häufig. Der mittlere, gemäßigte Landstrich von  $50 - 57^{\circ}$  B. hat rauhere und länger anhaltende Winter, vorzüglich in den Ostgegenden. Bei Mertschinsk finden im August noch Nachtfroste Statt. Jedoch wird bis  $130^{\circ}$  L. von fleißigen Leuten allgemein Getreide geerntet. Dieser Landstrich bildet den größten und wohlhabendsten Theil des Reichs, besteht aus den Gouv. Moskau, Wladimir, Kaluga, Rjasan, Tula, Tambow, Kursk, Woronesch, Orel, Slobodische Ukraine, Saratow, Nischegorod, Kasan, Pensa, Smolensk, Simbirsk, Tschernigow, Poltawa, Witepsk, Mohilew, Kiew, Polhynien, Wilna, Grodno, Tomsk, Orenburg und einem Theile des Gouv. Irkutsk, und bildet in Europa weite, offene, wellenförmige Ebenen, über die sich bis zum Ural nur kurze Gebirgsansätze erheben, in Sibirien vorzüglich am südlichen Rande hohe Gebirge mit erzeichen Armen. Die nördlichen Gegenden des europäischen Rußlands haben theilweise einen mageren, sandigen und grasigen Boden und reichliche Waldung, die südlichen aber große Strecken fetten Getreidebodens, Lehms und einer keinen Dünger bedürfenden Dammerde, daher Ueberfluß an Produkten und starke Bevölkerung. Die hohen Stromufer und Gebiete zeigen Thon-, Kalk-, Kreide- und tiefe Flözlager, selten Sandstein. Die Thäler und Ebenen des sibirischen Landstrichs haben Strecken mit der ackerbarsten Dammerde, dick und nutzbar bewaldete Anhöhen, wenig Sümpfe, beträchtliche Seen, kurz das Ansehen einer fruchtbaren Landschaft, in der Felder und Waldungen, Haiden und Steppen, Wiesen und Gewässer angenehm wechseln. Der nördliche Landstrich von  $57 - 67^{\circ}$  B. ist im europäischen Rußland beträchtlich milder, als im asiatischen, und begreift die Gouv. Archangel, St. Petersburg, Nowgorod, Pskow, Lief-, Ehst-, Kurz- und Finland, Olonez, Bologda, Twer, Jaroslaw, Kostroma, Wiattka, Perm, Tobolsk und den übrigen Theil von Irkutsk. Der europäische Theil besteht bis zum Ural aus flachem Lande, das westliche, niedrige, bewaldete, wenig fruchtbar scandinavische Gebirge ausgenommen, auf dem Wälder, Wiesen, Brüche und Moorgründe mit einander wechseln. Der Boden ist dürrig und mager, und lohnt nur bis  $60^{\circ}$  B. mit sichern Ernten. In Sibirien gleicht dieser Landstrich mehr noch einer öden, todten Wildniß. Hier, wo keine Gewinde die



Kälte mildern, wo kein Fleiß zahlreicher Bewohner der Natur zur Hülfe kommt, wo ungeheuerer Wälder und morastige Torfflächen die Oberfläche bedecken, erscheint die Natur noch ärmer, als im europäischen Landstrich. Hier durchirrt der Nomade, als Jäger und Fischer, in einzelnen Gruppen ohne Ahnung eines bessern Seyns sein 67,000 Q. M. unkultivirtes oder der Kultur unfähiges Land. Die Winter sind hier noch rauher und länger mit 6—7 monatlichen Schlittenbahnen; das Quecksilber friert so, daß man es in warmen Stuben noch hämmern kann; die Herbstes sind neblig; die Gewässer von der Mitte Octobers bis zum Ende des Mai mit Eis bedeckt; die Winternächte mit blendenden Nordscheinen. Noch im Juni sind oft Schneetage, aber im kurzen Sommer gewöhnlich einige Wochen heiße Witterung; sehr unsicher sind daher die Getreideernten. Hier gedeiht nur langsam wachsendes Holz, und von 67° an bloß dürftiges Krüppelgesträuch. Von 64° B. wird die Viehzucht immer schwieriger, und der Landbau nur auf Wurzeln beschränkt. Unter 66° B. (so wie in allen vom Nord- und Südpol gleich entfernt liegenden Erdstrichen) ist den 21. Juni kein Sonnenuntergang, so wie am 21. Dec. kein Sonnenaufgang. Im arctischen oder hyperboräischen Landstrich vom 67—78° sind noch längere Sommertage und Winternächte, und diese von den blendendsten Nordscheinen und dem hellsten Mondlichte erhellt; übrigens nach reichlichen Schnee- und Reiffällen viel heitere Witterung; im Sommer unter Moos fast überall Eisreste; so wie im N. O. Sibiriens die Eisdecken einiger Seen der Sonnenwärme trocken. Die Sommertage werden von Dünsten getrübt, die dem Heerrauch gleich die Sonne verdunkeln oder ganz verhüllen. Gewitter sind selten. Um 67° B. hören die Bäume auf, und werden zu Sträuchern. Menschen und Thiere schrumpfen zusammen, und erreichen weder die volle Größe noch die Entwicklung ihrer Glieder. — Die Kälte war in Astrachan 1746. 24½°, in St. Petersburg 1736. 53°, in Tornea 1737. 37° (die Akademiker, die in diesem Jahre in Tornea einen Grad des Meridian am Polarzirkel zu messen übernommen hatten, fanden den Weingeist in den Wettergläsern gefroren, und die Dünste schossen in dem, einen Augenblick geöffneten, geheizten Zimmer so gleich zu Schneeflocken zusammen), in Tomsk 1735. 53½°, in Kirenga 1738. 66½°, in Jeniseisk 1735. 70°. Zu Barnaul in Sibirien stieg die Kälte den 19. Dec. 1798. 41° Reaum. Ein Viertelpfund Quecksilber, in einer Tasse der freien Luft ausgesetzt, froz sehr bald zu einer festen Masse, die man ver-

mittelft eines Hammers in dünne Platten ausdehnen konnte; zu Nertschinsk war die Kälte den 23, 24, 29, 30. Dec. bei sehr heller Luft  $55^{\circ}$  R., so daß das Quecksilber bis in die Kugel zurück sank, und seine vollkommene Flüssigkeit erst nach mehreren Stunden wieder erlangte. Am 12. Jan. 1809 fror in Moskau das Quecksilber zu einer dichten Masse, die man schneiden und unter dem Hammer dehnen konnte; da nun das Quecksilber nur zwischen  $32$  und  $33^{\circ}$  unter Null Reaum. gefriert, so war die Kälte gewiß früher  $34$  bis  $35^{\circ}$ . In Tobolsk stand seit dem 27. Dec. 1813 das Quecksilber in dem Thermometer unter  $40^{\circ}$ , und fror endlich ganz.

Meere, Meerbusen, Meerengen, Seen, Flüsse, Kanäle. Bei Rußland sind 4 Meere: 1) der Nord ocean begreift das Nord- und das durch die Walgaßstraße damit verbundene Eismeer und hat folgende Busen: das weiße Meer, das karensische oder karische Meer, wovon eine Bucht der tasische Busen; den obischen, jenseitischen und lenaischen. In das weiße Meer ergießen sich die Dwina (Vereinigung der 2 Flüsse Suchona und Jug bei Ustjug im Gouv. Wologda; sie ist an 1200 F. breit, durchströmt an 80 M.; und nimmt die Waga und Pinega auf; sie soll durch einen Kanal mit der Wolga verbunden werden) ic.; ins Eismeer der Onega; der Mesen; der Paes aus dem Enarasee; die am Westural entspringende Petschora, die mit der Kama und Dwina leicht in Verbindung zu sehen ist; der Ob (entspringt durch die Vereinigung der Fl. Bija und Katunja in der Soongarei, und nimmt auf den Tom, Irtsch, der durch den Aman, Ischim und Tobol mit der Soswa, Todwa, Pischwaric. verstärkt wird, den Ezulim, Ket ic.); der Jenisei (entspringt auf dem tibetischen Gebirge und nimmt die 3 Tunguska auf (wovon die Ober-Tunguska vor der M. des Ilm Unter-Angara heißt); die Chatanga, der Oteneß, Anabara, die Lena (entspringt am Westbaikalgebirge, nimmt den Bittin, Oletna, Aldan, Maja und Bilui auf, und ist über 5000 Werst schiffbar); die Jana, Indigirka, Kolyma. 2) Der östliche Ocean begreift die 10 M. breite Cooks- oder Behrings- oder Deschnews- oder Anianstraße, die Asien und Amerika trennt, den anadyrschen Meerbusen (von dem auf dem Jablonnajagebirge entspringenden und in den Busen fließenden Anadyr genannt), das kamtschattische oder Sibermeer mit dem Fl. Kamtschatka; das ochotskische Meer (bei den Tungusen Lammee) und den pen-



schiniskischen Meerbusen. Er nimmt außer den genannten Flüssen auf: den Amur (der auf dem Kpfelgebirge entspringt, und Anfangs Ingoda, nach der Vereinigung mit dem aus der Mongolei kommenden Onon oberhalb des Dorfes Gorotische, in dessen Nähe Dschingis-Chan geboren ward, Schilka und nach der Aufnahme des auch aus der Mongolei kommenden Argun unterhalb Nertschinsk Amur heißt), die Uda, Ochota und den Ural. 3) Das schwarze Meer,  $40 - 46^{\circ}$  B.  $45 - 48^{\circ}$  L., von der Gefahr der Schifffahrt oder dem dunkeln Ansehn bei trübem Wetter genannt, wird alle Jahre mit Eis bedeckt (nur 1817 geschah dies nicht), liegt 50 Toisen über dem Niveau des kaspischen Meeres, und enthält mit dem asowschen Meere 520,000 Q. Werste, von denen  $36\frac{7}{8} = 1$  geogr. Q. M. Es nimmt auf: die Donau, deren nördlichster Ausfluß nach dem bucharester Frieden die Gränze der russischen Provinz Bessarabien bildet; aber nach dem Gränzvertrag vom 2. Sept. 1817 läuft die Gränze auf dem rechten Arm des unter dem Namen Sulina bekannten Arms der Donau bis zu dem Ort, wo er sich mit dem Kili oberhalb Ismail vereinigt; den fischreichen Dnepr oder Dnieper (der am alanischen Gebirge entspringt, die Desna, den Drel, Samara, Sula, Beresina u. aufnimmt, an 200 M. durchströmt, bei Kiew eine einzige 1638 Schritt lange Brücke und unterhalb Jekaterinoslaw in einer Strecke von 60 Wersten 13 Wasserfälle oder Felsenriffe in seinem Bette hat, über welche die Schiffe nur bei hohem Wasser gehen können, und mit dem Bog in den 60 Werste langen und 10 W. breiten Busen Liman fällt) und den aus Galizien kommenden Dniester, der bei Zampol ein Felsenriff hat, das aber die Durchfahrt nicht verhindert. Durch die Straße von Feodosia (Kaffa) oder durch den kertschischen und jenicalischen Sund ist das schwarze Meer mit dem asowschen Meere verbunden, das 400 Werste lang, 60 — 140 breit ist, im Winter mit Eis bedeckt wird und durch die schmale Erdzunge Astrabat von dem faulen Meere (Siwasch oder Gnilemore) getrennt ist. In dasselbe strömen: der Kuban (entspringt auf der Nordseite des hohen Schneeberges Elbrus im Kaukasus, wird an dessen Fuß vom Chursukbach verstärkt, nimmt auf der linken Seite 16 und auf der rechten Seite 13 Flüsse auf, und theilt sich in 2 Arme, wovon der südliche, Kuban, ins schwarze, und der nördliche, Kara Kuban oder Protokka ins asowsche Meer fällt; diese Arme bilden die Insel Kopsis, und der nördliche getheilte Arm die Insel

Taman) und nach einem Laufe von 150 t. M. der aus dem Johannissee bei Tula entspringende 300 — 1200 F. breite Don mit den Fl. Sosna, Chopar, Woronesch, Medwedtka, Donez, Sal, Manitsch, Flowla etc.; der nördliche Arm hat 13 Mündungen; und durch einen kurzen Transport zu Lande nimmt es alle Waaren der Wolga- und Kamaschiffahrt auf. 4) Die Ostsee mit dem rigischen, bottnischen und finischen Meerbusen. In die Ostsee selbst fließen: die heil. Na, die Liban, die Windau, die Niemen oder Memel (die ihre Mündung in Preußen hat), Perna u etc.; in den rigischen oder liefländischen Meerbusen, der weniger salziges Wasser als die Ostsee hat und daher ganz zufriert, die Buldara und die vom alanischen Gebirge kommende Duna oder Dzwina (sie entspringt auf dem alanischen Gebirge, und fließt durch die Seen Ulla, durch den sie mit dem Dnepr Verbindung hat, und Plavia, aus dem der Serjutschfluß in die Beresina fließt, die auch dem Dnepr zugehört; der Plavia ist seit 1802 mit dem See Bereshta verbunden, aus dem ein Fl. gl. N. hervorgeht, und sich mit der Essena vereinigt, die ihre M. im See Beloe, Bjel-Ossero, hat, aus dem die Ulla der Duna zufließt; bei Toropez fällt die Toropa in die Duna, die nun schiffbar, aber dann und wann wegen Klippen und Untiefen gefährlich ist); in den bottnischen Busen der Torneå, der mit seinem Nebenflusse Muonio die Gränze gegen Schweden bildet; und in den finischen Busen: die Nawa (Abfluß des Ladogasees, die durch den Wora die Gewässer des Saima, durch den Swir die des Onega und durch den Wolchow die des Ilmen erhält, 9 — 10 M. lang, an 1200 F. breit; sehr schiffbar ist, und treffliches Trinkwasser enthält; sie wird nie vor dem 20. Oct. und nie später als am 1. Dec. mit Eis bedeckt, und selten vor dem 25. März und nach dem 27. Apr. (1784 erst am 4. Mai) davon befreit; überaus selten war es, daß die Nawa 1815 vom 23. April — 3 Dec., also 224 Tage offen war); die aus dem Perwender- oder Päjänesee in Finland kommende Kymene und die Narwa, die den Peipussee in denselben Meerbusen führt. — Die wichtigsten Seen sind: 1) der kaspische See oder das kaspische Meer; L. 65 — 74°, B. 37 — 47°, 150 M. lang, 26 — 80 M. breit, 5 — 100 Faden tief, und 6000 Q. M. Flächeninhalt. Er liegt 334 Schuh tiefer, als die Meeresfläche; auch ist das Land 30 M. nördlich vom kaspischen Meer schon mit der Meeresfläche gleich. Er hat mit dem Ocean keine Ver-



bindung, weder Ebbe noch Fluth, ein trübes, widrig schmeckendes Wasser, viele Fische, besonders Seehunde, Haufen, Krebse und Störe, und wird im Winter an den Küsten mit Eis bedeckt. Wahrscheinlich leiteten plötzlich entstandene Spalten, die sich nachher wieder schlossen, die jetzt fehlende Wassermasse in unterirdische Tiefen; vielleicht ist auch ein vulkanischer Heerd unter dem Boden des Meeres, wodurch sein gesunkenes Niveau erklärt werden kann. In ihn fallen: die fischreiche Wolga (von den Tataren *Ethel* d. i. die Freigebige genannt; sie entspringt im wolchonskischen Walde im Gouv. Twer, durchströmt 570 M., hat ein Gefälle von 95<sup>7</sup> franz. F., in der Mündung an 70 Inseln, führt in einer Stunde über 1000 Mill. Kubikfuß Wasser ins Meer, und hat 3 Hauptarme, z. B. *Achtuba*, und 65 Mündungen; ihre Tiefe scheint abzunehmen, da im Anfang des 18ten Jahrhunderts noch sibirische Salzschiffe, mit 130 — 140,000 Pud sie befahren konnten, ist aber die Ladung nicht 70 — 90,000 Pud übersteigen darf. Sie nimmt auf die *Kama* vom Ural über *Perm* (nach deren Aufnahme sie 2400 F. breit ist), mit der *Tschussawaja* und *Wiätka*, die *Samar*a vom Gemeinberge aus dem Orenburgischen, *Sarpa* bei *Sarepta*, die *Twerza* (nach deren Aufnahme bei Twer sie schiffbar ist), die durch einen Kanal mit der *Zna* verbunden ist, und die Fahrt bis St. Petersburg befördert; ferner die *Kostroma*, *Wesuga*, *Sestra*, *Soscha*, *Ota* mit den Fl. *Sucha*, *Schisdra*, *Urga*, *Oserr*, *Moskwa*, *Muram*; dann die *Eura*, *Schwiaja*, *Belaja*, *Wiätka*, *Kosa*, *Lobwa*, *Lima*, *Otscharc.*); der Ural (sonst *Tait*, entspringt auf dem Süduräl, nimmt die *Sakmara* auf, und durchfließt an 260 Meilen), die *Jemba*, oder *Emba* mit einem Lauf von 260 Werst, *Kuma*, *Terek* (von seinem Ursprung bis dahin, wo er den Kaukasus verläßt, bei den Georgiern *Aragwi* genannt), der *Kur* (*Mikwari*) u. die auf dem Kaukasus entspringen. 2) Der *Ladogasee*, zwischen den Gouv. Finland, Olonez und St. Petersburg, 292 Q. M. groß, 25 M. lang und 15 breit, mit vielen Inseln und seichten Stellen wegen des Sandes, hat viele Seehunde, hängt mit dem *Saimasee* in Finland und dem *Imensee* zusammen, sammelt die meisten Gewässer des finischen Gebirgs, z. B. die Flüsse *Woxa* (der wegen vieler Wasserfälle bis 300 Werste vor seiner Mündung nicht schiffbar ist), *Jananus*, *Patscha*, *Sjäs* mit der *Tichwinka*, *Ojat* u., zieht sich bei Schlüsselburg in einen engen Strom zusammen, der unter dem Namen *Newa* 8 — 9 M. durch-

fließt, und bei St. Petersburg in den kronstädtischen Meerbusen fällt. 3) Der schiffbare Onegasee im Gouv. Olonez, an 200 Werste lang und 60—80 breit, sehr fischreich, mit vielen kleinen Inseln, von denen einige, wie im Ladoga, aus Marmorselsen bestehen. In ihn fallen auf der Südostseite die Witegra, Piwenzja, Wodla (die den Wodlasee abführt) u.; er wird durch den Swir in den vorigen See geführt. 4) Der Peipussee oder das tschudische Meer zwischen den Gouv. St. Petersburg, Lief- und Ehstland und Pstow, 80 Werste lang und 30 dergl. breit, und mit dem 50 Werste langen und 40 dgl. breiten pleskowschen See durch eine Seeenge verbunden; ist durch den Fl. Em mit dem Wirzsee verbunden, und wird durch die Narwa in den finischen Meerbusen abgeführt. 5) Der Ilmensee bei Nowgorod, 40 Werste lang und 30 dgl. breit, der die Msta aufnimmt und durch die Wolchow mit dem Ladoga verbunden ist. 6) Der Belojesero oder der weiße See im Gouv. Nowgorod, neben der Stadt Belojesero, an 30 Werste breit und 50 dergl. lang, benannt von dem weißen Thon seines Grundes, der bei heftigen Stürmen einen starken, weißen Schaum auf seiner Oberfläche erzeugt. 7) Die Saimaseeverbindungen, 130 Werste breit, 40 M. lang, 300 F. über der See, voll von größtentheils unbewohnten Inseln; der See hat viele Seehunde, und geht durch den Wora in den Ladogasee. 8) Der Pájáne oder Pwenderssee im W. des vorigen, über 20 M. lang, mit andern Seen verbunden, entläßt sein Gewässer durch den Kymene in den finischen Meerbusen. 9) Der Enara an der norwegischen Gränze schickt sein Gewässer durch den Paes zum Eismeere. 10) Der heilsame Saksee in der Krim, mit dem in chronischen Krankheiten vortheilhaft benutzten Schlammade. 11) Der Aral: oder blaue See, L. 76—80°, B. 43—47°, 45 M. lang, 30 M. breit, mit wenig gesalzenem Wasser und vielen Robben, gehört nicht ganz zu Rußland. 12) Der Baikalsee, oder das Baikal: oder heil. Meer, im Gouv. Irkuzk, L. 121° 30'—127° 30', B. 52—55°, über 90 M. lang, 4—12 M. breit, ist rundum mit hohen wilden Gebirgen umgeben, hat sehr helles Wasser, wird im December mit haltbarem Eis belegt, nimmt viele Ströme, Flüsse und Bäche auf, ist 3—80 Toisen tief, und fließt durch die Angara in den Jenisei. Oft hat er bei mäßigem Winde innere Aufwallungen und tobt heftig. Ein Thier des offenen Oceans, der Seehund, hält sich in demselben auf; auch fängt man sehr



große Stöße darin. Bei Stürmen und kalten Herbstwinden entstehen von der sehr starken Bewegung des Baikal vor den Klippen der Felsengebirge Eissäulen, Bokuzi genannt; auch nahe an der Küste thürmen sich dann große Eisberge auf, an denen nicht selten die zu dieser Zeit sich auf dem Wasser befindenden Fahrzeuge scheitern. Seine vornehmste Insel ist Olchen. In ihn ergießen sich die Turka, der Bargusin und die Angara. 13) Der Altinsee (Teleztoi Ozero) im Gouv. Tomsk, auf einer beträchtlichen Höhe des Altai, 18 M. lang und 12 M. breit. 14) Der Tschanisee in der kirgisischen Steppe, ein großer, 100 Werste langer und 50 dgl. breiter Süßwassersumpf mit vielen Fischen. 15) Der Isaissee. 16) Der Seligerosee mit 70 (169) Inseln: c. Viele Salzseen, z. B. Altan, Jamascha etc., sämtlich mit einer Beimischung von Bitter- oder Glauber-  
salz. Mehr oder weniger wichtig durch die von ihnen abgesetzte Salzrinde sind die kumanischen (astrachanischen) Seen, der große und kleine bassinskische, der kostromasche und mitschagowskische, der Wogdofsee, der Altan (Jeltan) und inderstische See, der Ebelei, der Jampyschee und der korjakowsche im G. Tobolsk, der burinskische im Gouv. Irkutsk etc. Im Gouv. Olonez sind 80 Seen, im G. Archangel 1145, in Liefland über 1000, in Simbirsk 566, in Mohilew 199, in Smolensk 125 etc. — Die Kanäle: 1) K. von Wischni-Wolotschok, 2½ Werste lang, verbindet die Nawa und Wolga, und also die Ostsee und das kaspische Meer, St. Petersburg und Astrachan (555 M.). Die Verbindung geschieht durch die Tserza, die in die Wolga fließt, und durch einen Kanal mit dem Flüßchen Zna oder Sna, so wie dieses wieder durch einen kurzen Kanal mit dem Fluß Slina verbunden ist, diese geht zum See Nistina, und aus diesem der Fluß Nista in den Ilmensee, und durch diesen gelangen die Schiffe in die Wolchow, den Ladogasee und die Nawa. Aber nur zur Schifffahrt vom kaspischen ins baltische Meer kann er benutzt werden; den Rückweg machen die Einrichtungen des Kanals, die Wasserfälle der Wolchow und die Katarakten der Nista bei Borowitsch (wo der Fall des Wassers auf einer Strecke von 23 Werst bis auf 210 F. beträgt) unmöglich. Zu demselben Zweck dient 2) der 1802 vollendete nowgorodische Kanal, der die Nista unmittelbar mit der Wolchow verbindet, um die gefährliche Fahrt aus dem Nista zum Ilmensee zu vermeiden. Auch ist die Ostsee und das kaspische Meer durch die Verbindung der Nawa und Wolga mittelst des Ladoga-

sees durch den tichwinskischen und den sjässfischen Kanal und mittelst des Onegasees durch den Marien-, Onega- und swirrischen Kanal vereinigt. Durch den tichwinskischen Kanal sind die Flüsse Tichwin und Comina 1811 vereinigt, und dadurch die Fahrt zwischen der Wolga und St. Petersburg über Rybinsk und Tichwin für Rähne eröffnet, die 2000 — 2500 Pud Ladung einnehmen. 3) Der Ladogakanal. Da der Ladogasee wegen vieler Stürme, Sandbänke und Untiefen sehr gefährlich zu beschiffen ist, so ließ Peter der Große von Schlüsselburg bis Neuladoga diesen Kanal anlegen, wodurch die Schifffahrt auf dem See ganz vermieden und die Wolchow mit der 1200 F. breiten Newa in unmittelbare Verbindung gesetzt ist. Er ist 180 Werste lang, 9 F. tief und 60 F. breit. Vom 14. April — 14. Nov. 1808 passirten ihn 3133 Barken, 2082 Halbbarken, 3401 Rähne und 7583 Flöße mit 59,268,763 Rubel an Werth der Waaren (Holz, Getreide, Hanf &c.). 4) Der bereznische Kanal verbindet die Duna mit dem Dnepr oder die Ostsee und das schwarze Meer. 5) Der Marienkanal (von Peter dem Großen angefangen, unter Paul I. fortgesetzt und auf Kosten der Kaiserin Mutter Maria 1808 vollendet) zwischen den Fl. Kowtscha und Wytegra zur Verbindung der Wolga und Newa (noch näher als durch den Kanal bei Wischnei-Wolotschok) mit 26 Schleusen ohne die Damm- und Nebenschleusen. 6) Der oginskische Kanal (von der Familie gl. N. angelegt) verbindet die Jastolda mit der Schtschara, und also den Niemen und Dnepr, oder die Ostsee und das schwarze Meer. Diese Vereinigung ist auch durch den königl. Kanal, durch die Verbindung des westlichen Bug mit dem Dnepr bewirkt. — Die Dwina ist mit der Wolga durch den kubenskischen Kanal und auch durch den nördlichen Katharinenkanal vereinigt, so wie der rigaische Meerbusen mit dem finischen durch die Verbindung des Pernauflusses mit der Narowa mittelst des Peipussees und durch den fellinischen Kanal. — Zur Vereinigung des schwarzen und kaspischen Meeres hat man vorgeschlagen die Verbindung der Flüsse Batum und Kur im Gebiet Akalzighe, von denen dieser, der seinen Lauf 59° L. beginnt, jenseit des Kaukasus längs der kaukasischen Linie durch Grusien und das Gebiet Schuschin fortströmt, und nach der Vereinigung mit dem Fl. Axa sich bei Salien ins kaspische Meer ergießt, nachdem er bis zum 65° und weiter auf einer Strecke von fast 2000 Werst fortfließt; (doch ist die Meinung, daß daher das schwarze Meer höher



seyn müsse, als das kaspische, noch nicht ausgemacht, da der Manisch eben so weit wie der Kur läuft, und ins schwarze Meer fällt); der Fluß Batum, der sehr nahe beim Kur im Gebiet Akalzighe ist, ergießt sich ins schwarze Meer. Der Kanal würde nur eine Strecke von 5 Werst ( $\frac{1}{2}$  t. M.) ausmachen, und die ganze schwierige Gegend, wo den Strömen durch Kanäle nachgeholfen werden müßte, 60 Werst (8 — 9 M.). — Von dem Katharinenkanal s. bei Twer. — Der Ingenieurgenerallieutenant Gerard J. läßt im jamburger Kreise des Gouvernements St. Petersburg auf seine eigene Kosten 2 Kanäle graben, von welchen der eine aus dem See Glubokoje in den See Popenskoje, und der andere aus diesem See in den finischen Meerbusen gehen, und so die Produkte und Fabrikate des jamburgischen Kreises zu Wasser bis nach St. Petersburg bringen sollen. Der Kaiser hat dem Unternehmer und seinen Erben die Vortheile von den Schleusen- und Hafengeldern überlassen, und sich vorbehalten, wenn er es rathsam finden sollte, nach 10 Jahren das Eigenthum der Kanäle gegen die Erstattung der Baukosten, die sich auf 32,700 Rubel belaufen, an sich zu bringen. — Im J. 1810 sind die hydraulischen Anstalten des Reichs neu organisirt worden; alle Communicationen zu Wasser und zu Lande, die Flußsysteme, Landseen, ic. sind in 10 Arrondissements getheilt, eine eigene Kanalpolizei errichtet ic., und in St. Petersburg eine Ingenieurschule von 80 Eleven geschaffen worden, die zu Beamten für jene hydraulischen Anstalten erzogen werden. Durch den kaiserl. Befehl vom 22. März 1818 a. St. ist eine bedeutende Vermehrung und Erweiterung der Wasserverbindung befohlen, und zur Bestreitung der beträchtlichen Ausgaben ist der Ausfuhrzoll von Hanf, Flachs, Talg, Weizen, Roggen, Potasche, Wachs, Borsten, Hanf- und Leinfaat um 10 p. C. auf die bisherigen Abgaben erhöht worden; die Kaufmannschaft bezahlt 5 p. C. Zulage zu ihren bisherigen Abgaben, von den Bauern jede Revisionsseele 5 Kopeken mehr als bisher; die Barken, welche die Wasserverbindung befahren, entrichten eine Abgabe nach dem Verhältniß ihrer Größe und Ladung.

Produkte: Getreide (nur 162,000 Q. M. Landes, größtentheils im südlichen Landstrich, sind zum Ackerbau geschickt; besonders Roggen, Weizen, Mais, Gerste, Hafer, Hirse [nur im S.], wenig Spelt, Buchweizen [zu Grütze und Branntweinbrenn.]; in den J. 1802 — 8 war der jährliche Getreideertrag im Durchschnitt 167,112,224 Tschetwert [1 Tschetwert = 368 berl. Scheffel], davon jährlich zur

Aussaat 50,335,864 zurückbehalten, blieben 119,498,213 zur Consumtion übrig, an Werth 354,273,929 Rubel; auch im irkutischen Gouv. bei den Buräten nimmt der Ackerbau jährlich zu; die Getreidepreise sind in den Gouv. höchst verschieden; das Ruhl Roggenmehl kostete im Dec. 1818 in Archangel 22½ Rub., in Wiätka 12 R. 16 Kop., in Kaminie; Podolsk 7 R. 80 K., in Mitau 26 R., in Tobolsk 6 R. 30 K., in Tomsk 2 R. 97 K., in Reval 27 R., in Simferopol 13½ R., in Jekuzt 10 R. 18 Kopeten;), Erbsen, Reis (um Kisliär), Obst, Kirschen, Pflaumen, Feigen, Äpfel, Birnen, Citronen, Pomeranzen, Mandeln, Granatäpfel, Del-, Kastanien-, wilde Dattel- und Lorberbäume, Aprikosen, Pfirschen, Quitten, Wallnüsse, Korfbäume (1817 aus Portugal nach der Krim verpflanzt), Waldungen, z. B. Eichen, Lärchenbäume, Tannen, Fichten, Birken, sibirische Cedern (aus deren Samen zapfen gutes Speisöl), Schotenbäume, Faulbäume; Treibholz an der Küste des Eismeeeres; der nördliche Landstrich ist der walddreichste; dann folgt der südliche, am bewaldetsten in den nördlichen Provinzen am obern Don und niedern Dnieper; hierauf der mittlere, wo die Waldungen durch Holzverbrauch und Holzverschwendung unersetzbar gelitten haben; in 47 Gouv. waren im J. 1806. 113,138,166 Desjätinen (1 Faden = 36 Desjätinen) Kronforsten, die erst seit 1802 unter der regelmäßigen Verwaltung eines kaiserl. Walddepartements stehen; doch fehlt es noch an tüchtigen Forstmännern, zu deren Bildung praktische Forstschulen zu Zarskoje-Selo und in den Wäldern von Kaluga bestehen; die Privatwaldungen sind zu ihrem großen Nachtheile der weissen oder verschwendenden Bewirthschaftung ihrer Besitzer überlassen; viele Waldungen werden durch die Entfernung von Wohnorten und Strömen durchaus unnütz; das Holz ist hinreichend für die Landesbedürfnisse, auch zur russischen Marine und zum Absatz an Ausländer von Masten, Balken, Bretern, Potasche, Pech, Theer und Terpentin; (nur in einigen Gegenden großer Holz-mangel, daher Feuerung mit Torf, Mist und Stroh;) Flachs, Hanf, Hopfen (nicht für den Verbrauch hinreichend), Hirse, Mohn, Buchweizen, Schwaden, Reis, Trüffeln, Rhabarber, Tabak, Lorber-, Granat-, Mandel-, Ahorn- und Maulbeerbäume (1802 wurden 1,016,370 Maulbeerbäume neu angepflanzt; 1811 waren in den Kolonien um Smolensk 127,504, und im neu russ. Gouv. 260,212 Maulbeerbäume); Gartengewächse, besonders Feldkohl, Knoblauch, Gurken; Hülsenfrüchte, besonders Feldbohnen, Erbsen, Linjen, Richern, Wicken &c., Spargel,



Artischofen, Kapern, weißer Senf, Sesam, Süßholz, Saflor, Krapp, Waid, Safran, Bau, Sumach, Koriander, Fenchel, Dill, Anis, Kümmel, vielfache Farbensmoose, auch Rennthiermoos, Fliegenschwamm (Surrogat von Branntwein), viele genießbare Beeren, wenig Kartoffeln (in den nördlichen Gegenden auch nur von der Größe einer Kastanie oder Erbse), Nießwurz, Futterkräuter im Ueberfluß, aber ohne Kultur, letzte nur im Gouv. Moskau und in den teutschen Ostseeprovinzen; sibirische Brennnessel (von den Baschkiren und sajanischen Tataren zu Garn und Leinwand benutzt), Baumwolle (nur um Astrachan und Kisljár, von Armeniern und Tataren wenig angebaut), Seidenpflanze, Kapern (um Kisljár, wo man 1810. 1750 Pud, zu 40 Pf., ärtete, und um Astrachan), spanischer Pfeffer (um Astrachan, an der Samara und der untern Wolga), Mohn (im Gouv. Charkow 16mältig wieder geärtet), Rhabarber (wild bei Achmetschet in Taurien), Rhapontik (wild am Ural, Jenisei, im daurischen Gebirge); die tschagirische Theestauden und andre Stauden als Ersatz des chinesischen Thees gebraucht, mit dessen Anbau man aber auch glückliche Versuche in Astrachan gemacht hat; Sodapflanzen in den Steppen und am kaspischen Meere sehr zahlreich, aber nur von einigen Kalmücken, Armeniern und Griechen benutzt. Ganze Felder sind mit Melonen, Arbusen (Wassermelonen), Kürbissen und Spargel im südlichen Rußland bedeckt; im mittlern und nördlichen gedeihen mehr Kohl, Bollen, Rettige, Rüben, unter denen die weiße und rothe Runkelrübe als Zuckersurrogat dienlich, besonders im Gouv. Moskau häufig angepflanzt werden. Weinbau ist besonders in Südtaurien, wo die Güte des Weins dem ungrischen gleich kommt. Um Suda und Koos wächst der beste; sie liefern in guten Jahren über 30,000 Eimer. Seit 1804 hat man 39,394 einheimische und auswärtige Reben hier angepflanzt. Um Kisljár am Terek waren 1811 schon 1121 Weingärten, die 4000 Faß Wein lieferten, der meist zu Franzbranntwein destillirt ward. Noch stärker ist der Weinbau um Astrachan; doch haben die Kolonisten an der Sarpa und Wolga einen geistreichern und haltbarern Wein geliefert, als den astrachanischen. Auch auf den fruchtbaren Anhöhen bei Zarizän breiten sich die Weingärten allmählig aus. Im J. 1805 wurden russische Produkte des Pflanzenreichs ausgeführt für 48,778,811 Rubel, und eingeführt für 11,873,958 Rubel; daher war Ueberschuß der Ausfuhr 36,904,853 Rubel. Merkwürdig ist der botanische Garten des Grafen Alexis Kasumowsky zu Gorenti bei Moskau, 1808 mit 7000 Ge-

wachsen. — Viehzucht, besonders Pferde (auch mit Kräuselhaaren von sehr verschiedenen Racen, vorzüglich unter den Nomaden, aber auch in Stutereien; die Kirgisen, Kalmücken und besonders die Baschkiren besitzen Heerden von 2 — 400 Stück zum Melken, Ziehen und zur Nahrung; auch völli- wilde auf der Steppe zwischen der Wolga und dem Uralfluß dem Irtysch und Ob); Esel (vorzüglich in Taurien ein Hausthier; aber auch wilde, selten Dschiggetais, mongolische Esel) Kamele (größtentheils *Camelus bactrianus*) in den warmen und salzreichen Steppen der Kirgisen, auch von Baschkirer Buräten, Kalmücken und Mongolen gehalten bis 135° O. und 55° N. Die Schafe geben mehr grobe, als feine Wolle, daher Rußland jährlich für mehr als 2 Mill. Rubel Wolle, Tücher und Zeuge von Ausländern kauft; wilde Schafe (Argali), auch mit Fettschwänzen, in den das südliche Sibirien begrenzenden Gebirgen und in Kamtschatka; in Taurien haben arme Tataren an 1000 und reichere bis 50,000, und bei der ersten Zählung fanden sich auf der Halbinsel 7 Mill. Schafe; ehemals lieferte die Krim so viel perlfarbene und graue Lämmerfelle zu Pelzwerk und Mützen, daß jährlich für 300,000 Piafter ausgeführt wurden; in Rußland vielleicht 60 Mill. Schafe, unter denen in der Krim, Kleinrußland und Estland auch veredelte; im letzten Lande gewinnt man jährlich wenigstens 6000 Pud veredelte Wolle; auf den Gütern der Fürstin Prossorowsky im Gouv. Katharinoslaw über 22,000 veredelte Schafe. Ziegen allgemein geschätzt; in Taurien werfen die der edlern Race der kirgisischen ähnlichen Ziegen jedes Frühjahr ein bisher unbenußtes seidenartiges Haar ab, aus dem die kostbaren Kaschmirshawls gewebt werden. Rennthiere, das einzige Hausthier der Lappen, Samojeden, Ostjaken, Tungusen und Tschuktschen; ein wohlhabender Tschuktsch hat 1000 — 5000 Rennthiere, und bei den Lappen sind 600 — 1000 das gewöhnliche Vermögen eines einzigen Hirten. Die Hunde vertreten im östlichen Sibirien und Kamtschatka die Stelle stärkerer Zugthiere durch Tragen und Ziehen; mancher Kamtschadale hält deren 30 und mehrere. Hindvie (bis 64° N.), Büffel, Schweine &c. Im J. 1805 wurden an Produkten der Viehzucht ausgeführt für 12,971,210 Rubel und eingeführt für 1,202,245 Rubel. Bienen, auch wilde, daher wurde 1805 für 252,156 Rubel Wachs und für 81,200 Rubel Honig ausgeführt. Speise-, Raub- und Pelzwild als Fabel, die aber wegen Mangel an Jagdgesetzen in der westlichen Sibirien fehlen, einige Gegenden am nördlichen Ural ausgenommen, um Turuchansk und von da östlich bis



zur Lena am Baikal; die schönsten Felle kommen aus Jakutzk, Udinsk und Nertschinsk. Wichtiger ist die Seeotter, deren Fell aus Kamtschatka, den aleutischen Inseln und von Amertas Nordwestküste vorzüglich nach China geliefert wird. Füchse, besonders das geschätzte blaue und weiße Pelzwerk der Stein- oder Eisfüchse an der Küste des nördlichen Polarmeeres von Kola bis an die Petschora, auch im russischen Archipelag zwischen Asien und Nordamerika; schwarze Füchse geben das theuerste Fell, das jederzeit der Krone ausgeliefert werden muß, und die Steppenfüchse, die Karagane von wolfsgrauer Farbe, die schwarzgestreiften, brandfarbenen und rothen Füchse mehr oder minder geschätzte Bälge. Viber in ganz Sibirien. Weiße und schwarze Bären in Kamtschatka und an den Küsten des nördlichen Polarmeeres. Grizzlybären im russischen Polen, Kaukasien und Orenburg. Wölfe. Luchse durch ganz Rußland bis an die Karpathen hinunter. Vielfraße. Iltisse (Zigeriltisse am Kaukasus). Marder. Eichhörner, die schwärzesten um Jakutzk und Nertschinsk, silberfarbene im Gebiet der Teleuten; das graue Eichhorn liefert das Grauwerk; auch fliegende Eichhörnchen. Moschusthiere um Krasnojarsk; Visamratten am Jenisei, in den Seen an der Samara, Wolga, Kama und dem Don. Gemeine und goldfarbene Wiesel. Hermeline vorzüglich um Raigorod, Puscosersk, Ustjülma. Kaninchen, Murmelthiere, gemeine und weiße Hasen, wilde Katzen, Erdzeisel, Maulwürfe, Schotals. Sie liefern alle ein theures oder wohlfeiles Pelzwerk. An eßbarem Wild gibt es Rehe, Elenthier, Hirsche, Steinböcke, Gemsen, Bezoarziegen, Antilopen (Sojaken), Kropfgazellen, wilde Enten und Gänse, Auerhähne, Vork-, Hasel- und Repphühner, Schneevögel, Falken, Wasservögel, Schnepfen, Fasanen u., Eidergänse um Kola längs dem Gestade des Eis- und weißen Meeres und auf Nowaja Semlja. Nach Hermann beträgt der jährliche Ertrag der Jagd auf Pelzwerk an 5 Mill. Rubel; im J. 1805 wurden ausgeführt für 2,246,905 Rubel Pelzwerk, für 3900 Rubel Rehwewehe, für 21,374 Rubel Vibergeil, zusammen für 2,272,179 Rubel. Seidenraupen in Kaukasien, besonders Kischjor, Astrachan, Taurien, Katharinoslaw, Cherson, der slobodischen Ukraine, Saratow (besonders an der Achtuba), Kiew, Podolien, Minsk und Kleinrußland; 1802 betrug die gewonnene Seide 364 Pud; doch ward von 1802 — 7 im Durchschnitt jährlich für 2,004,250 Rubel an roher Seide eingeführt. Heuschrecken, Taranteln, Krebse; an den Seeküsten Eisbären und andre fett- und thranreiche Thiere,

Seeottern, Wallfische (bei den sibirischen, nördlichen, nordöstlichen und östlichen Strand- und Inselbewohnern die vornehmste, oft einzige Nahrungsquelle), Haufen, Störe, Welse (besonders in der Wolga und dem kaspischen Meere; 1815 haben in den an den Ausflüssen der Wolga liegenden Gewässern des kaspischen Meeres 6688 Menschen auf 1847 Fahrzeugen gefangen 1694 Störe, 893,392 Sewrugen, 9199 Haufen, 400,525 Karpfen und Sander, 4437 Welse und 57,537 Seehunde; Kaviar erhielt man 26,342, Rückensehnen von Sewrugen 1327 und Fischleim 1101 Pud; die Fischerei an den zu Rußland gehörigen Küsten des kaspischen Meeres beträgt gewiß viermal so viel); Heringe, Pottfische, Wallrosse, Lachsarten, Forellen, Schellfische, Dorsche, Schollen, Stockfische, Weißfische, Hechte, Strömlinge, Neunaugen, Seebären, Seelöwen, Seehunde, Seepferde (alle Produkte der Fischerei, wozu auch Fischbein, Kaviar, Thran, Fischleim, gedörrte und gesalzene Fische zur Ausfuhr gehören, jährlich auf 15 — 16 Mill. Rubel an Werth geschätzt); in einigen Gewässern Perlen, Miesmuscheln. — Gold (besonders in dem beresowischen Bergwerke bei Katharinenburg, das jährlich an 400,000 Pud Erz liefert, wovon jedes 1000 Pud 50 Solotnik feines Gold gibt; bei dem Goldbergwerk im uralischen Erzgebirge waren 1805. 25 Pochräder mit 243 Stempeln, durch welche 1804. 1,764,613 Pud Erze aufgeschot und verwaschen wurden; überhaupt 41 Pud), Silber (besonders in den kolywanischen und nertschinskischen Gruben, die jährlich über 4 Mill. Pud Erze geben; die Silbermine von Zmeof am Berge Altai in Sibirien, seit 1745 auf Kosten der Krone ausgefördert, liefert jährlich 1,200,000 Pud Erz, und der Ertrag von 1747 — 93 war 34,441 Pud Silber; überhaupt 1250 Pud), Kupfer (besonders in dem uralischen, altaischen und olonezischen Gebirge, jährlich 200,000 Pud), Eisen (jährlich 10 Mill. Pud; im Gouv. Tobolsk fand man eine 1600 Pf. schwere Stufe von gediegenem Eisen), Blei (in Finland 50,000 Pud), Zink, Quecksilber. Die russischen Berg- und Hüttenwerke gehören der Krone oder Privatpersonen, und stehen unter dem Bergcollegium, dem verschiedene Oberbefehlshaberschaften der Bergwerke untergeordnet sind. Man gewinnt jährlich mit Ausnahme der neu finländischen und ehemals polnischen Bergwerke bei sämtlichen Kronbergwerken an Werth jährlich 4,744,192, bei sämtlichen Privatbergwerken 12,983,327, zusammen 17,749,008 Rubel; die jährlichen reinen Einkünfte der Krone von den Bergwerken betragen im Durchschnitt 6,463,535 Rubel. Doch muß Ruß-

land jährlich noch für 14 Mill. Franken ausländische Hütten-  
 produkte kaufen, z. B. aus Oestreich für  $\frac{1}{2}$  Mill. Fr. Sensen.  
 In dem ersten und einem Jahrhundert des russischen Berg-  
 baus bis 1810 haben alle Bergwerke ausgebracht: an Gold  
 1726 Pud 52 Pf. 17 Sol. (das Pud zu 40 Pfund; das  
 Pfund hat 96 Solotnik), an Silber 61,859 Pud 26 Pf.  
 92 Sol., zusammen an Werth (nach dem Preise der Bank-  
 assignationen im J. 1810, der gangbaren Münze in Rußland,  
 mit Ausnahme von Kurland und einigen polnischen Provin-  
 zen) 256,694,192 Rubel 31 Kopfen; an Blei 5,323,953 Pud  
 21 Pf. 48 Sol., an Werth 106,479,421 Rubel; an Kupfer  
 9,820,055 Pud 3 Pf. 81 Sol., an Werth 314,735,364 Rub.  
 44 Kop.; an Roheisen 414,371,011 Pud 34 $\frac{1}{2}$  Pf.; an Eisen  
 257,330,024 Pud 37 Pf., an Werth 792,055,702 Rub. 45  
 Kop.; an Alaun 13,314 Pud 34 $\frac{1}{2}$  Pf., an Werth 159,779  
 Rub. 20 Kop.; an Vitriol 48,832 Pud 12 $\frac{3}{4}$  Pf., an Werth  
 390,658 Rub. 55 Kop.; zusammen für 1450,515,126 Rub.  
 95 $\frac{1}{2}$  Kop. Keine Periode in diesem Jahrhundert hat so viel  
 Ausbeute gegeben, als die Regierung Alexanders, der aber  
 auch seit Peter dem Großen das Meiste und Wesentlichste  
 für diesen Staatszweig gethan hat. Von 1803 — 7 ist der  
 jährliche Durchschnittsertrag der Bergwerke gewesen:

	Gewicht.			Werth in Rubel nach dem Münzfuß.
	Pud	Pf.	Sol.	
Reines Gold	41	19	68	563,327
: Silber	1,250	18	30	1,136,347
Blei	50,000			300,000
Kupfer	80,000			1,284,291
Kronenwerke				1,958,230
Privat :	122,389			
Roheisen: Gußwaaren				
Kronenwerke	1,324,066			
Privat :	8,598,710			
Schmiedeeisen:				
Kronhütten	584,090			1,460,223
Privat :	5,254,858			11,025,097
Vitriol	3,808			19,490
				<hr/> 17,747,005
nämlich von den Kronwerken	4,763,682			
: : Privat :	12,983,323			

Nach Sjåblowsky betragen die jährlich ausgeschmolzenen  
 Metalle beim Gold 600,000, beim Silber 1,300,000, beim



Zinn 400,000, beim Kupfer 3,700,000 und beim Eisen 14,400,000 Rubel. Alaun, Quell- und Steinsalz, auch von Salzflüssen und Seen; desgl. Bittersalze; jährliche Salzproduction an 20 Mill. Pud, im J. 1802. 19,670,094 Pud Ertrag, und die Consumption an 17,100,855 Pud; vom 1. Jan. 1812 an kann jeder sich Salz produciren, gegen 40 Kopelen vom Pud aus den Seen und 45 aus den Hügeln (Steinsalz), oder aus den Kroumagazinen sich kaufen mit Zulage der Kosten, welche die Regierung gehabt hat; auch kann jeder auf seinen Ländereien Salzquellen auffuchen, benutzen und das Salz verkaufen. Steinkohlen (bei Tula), Stein- und Marmorbrüche, Kreide, Balzererde, Torf, Salpeter, Meerschäum, mehrere Thonarten, auch Porzellan- und feisenartiger Thon. Viele Mineralwasser, überhaupt 7 warme Schwefel- und Schwefelleberwasser (namentlich in Kaukasien, wo an martialischen Wassern unter andern in einem Umkreis von 200 Werst zwischen Zarizyn und Sarepta in den Uferbergen der Wolga an 32 Quellen; der besuchteste Brunnen ist zu Lipezk; eine der vorzüglichsten Stahlquellen zu Andrepol im Gouv. Twer), 8 Sauerbrunnen, 8 Naphthaquellen, einige alkalische Wasser, Bittersalzseen bei Krasnojarsk in der kalmlückischen Steppe, in der untern Gegend der Wolga, am Irtsch, Tobol und Ob, in Taurien ic.; Alaunwasser in der Kirgisiensteppe, am Ursprung des Tobol, am Karassu, U und Tom; Salzquellen am Donez, an der Lowat, Wolga, Dwina, Kama, Angara, Selenga und Belaja, in Taurien; Salzseen mit einer Beimischung von Bitter- und Glaubersalz. Asbest, Krystalle, Zink, Bergöl, Bergtheer, Kalk, Gyps, Alabaster, Schwefel, Jaspis, Porphyr, Magnetsteine, Fensterglimmer, Marien- oder russisches Glas, Rubinen, Topase, Karniole, Achate ic. Der Ertrag der Bergprodukte und des Salzes betrug 1809. 6,463,535 Rub. 55½ Kop.; die Ausfuhr der rohen Naturprodukte aus den Häfen des Reichs (die am kaspischen Meere ausgenommen) betrug 1793. 30,823,000 Rubel.

Die Zahl der Einwohner wird auf 50 Millionen geschätzt, d. i.  $\frac{1}{2}$  von der gesamten Menschenzahl der Erde und fast  $\frac{1}{4}$  von der Zahl Europäer; davon leben in Europa 34,394,400; das asiatische Rußland begreift 8,376,000, von denen viele noch ohne feste Wohnungen, unter Zelten und Jurten, in Höhlen und Erdhütten (Semlänki) leben; in den amerikanischen Besitzungen der Russen leben 800 Seelen. Man zählt 100 Nationen mit mehr als 40 (nach Pleschischew 70 — 80) ganz verschiedenen Sprachen, ohne die Eingewand-

berten zu rechnen; doch unterscheiden sich aber viele dieser Völker nur durch Namen und unbedeutende Nuancen. Da nur alle 12 Jahre eine Zählung der Einwohner Statt findet, so gelangt man zur Kenntniß der Bevölkerung durch die Berechnungen, die sich auf die Zahl der Gebornen, Gestorbenen und Getrauten gründen. In den J. 1801, 1802, 1805, 1806, 1807, 1808, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816 war die Anzahl der in den 36 Eparchien (geistlichen Sprengeln) der griechisch-russischen Kirche Gebornen 1,179,476. 1,304,471. 1,358,287. 1,346,165. 1,334,592 (703,622 Knaben, 630,970 Mädchen); 1,354,130 (703,748 Knaben, 670,382 Mädchen); 1,374,926 (wovon 722,049 männlichen Geschlechts); 1,306,147 (wovon 634,697 männlichen Geschlechts); 1,264,391 (wovon 663,741 Knaben); 1,099,406 (wovon 577,939 männl. Geschlechts); 1,228,077 (wovon 643,388 vom männlichen Geschlechte); 1,298,461; 1,457,606 (765,063 Knaben, 692,543 Mädchen); der Gestorbenen 726,171; 688,374; 789,818; 845,503; 866,984 (454,092 männlichen und 411,992 weiblichen Geschlechts); 891,652; 903,980 (wovon 465,136 männlichen Geschlechts); 936,568 (wovon 634,697 männlichen Geschlechts); ferner 467 von 100 — 105 J.; 113 von 105 — 110; 1. 150 J. alt); 971,358 (wovon 501,386 männlichen Geschlechts; nur 30,000 männliche Todte mehr beim blutigen Feldzuge 1812; 4222 von 90 — 100 J., über 100 J. 106, worunter über 125 J. 1, über 130 J. 3 und über 160 J. 1, sämtlich im Gouvern. Pensa); 1,102,146 (wovon 575,490 männlichen Geschlechts); 853,822 (wovon 448,561 vom männlichen Geschlechte, 2 von 145 — 150 und 8 von 125 — 130 J.); 895,998 (wovon 613 über 100; 209 über 105, 123 über 110; 72 über 115; 31 über 120; 13 über 125; 6 über 130 und einer 155 J.); 820,583 (418,024 männlichen und 402,359 weiblichen Geschlechts; von den Knaben 219,173 vor zurückgelegtem 5ten Jahre; 64,772 Männer über 60 Jahre; im 65ten Jahre 16,248 Männer; 36,029 über 70; 14,967 über 80; 4105 über 90; 195 über 95; 689 über 100; 224 über 105; 124 über 110; 53 über 115; 11 über 125; 5 über 130; in der Eparchie Pensa ein Mann 137 J.); und der Getrauten 298,158. 299,037. 311,798. 273,778. 288,788. 331,611. 320,589. 678,600. 239,073. 272,332. 309,644. 332,703. 329,683 Paar. Wenn man die Zahl der Gebornen mit 28 multiplicirt, so ist die Zahl der sich zur griechischen Religion bekennenden 35 Mill.; dazu die sich zu andern Religionen bekennenden und die muhamedanischen und heidnischen Völ-





übertragen, die unter dem Vorſitz des Attaman aus 2 beſtändigen und 2 alle 3 Jahre zu erneuernden, ſämmtlich aber von dem Corps aus ſeiner Mitte erwählten Beifitzern verwaltet wird. Eine ähnliche Verfaſſung haben die doniſchen Kaſaken (30,000 M. bewaffnet, an beiden Seiten des Don von Woroneſch bis ans aſowſche Meer und an den Donſt. Donez, Medwediza, Choper, Buſuluſt), zu denen auch die wolgaiſchen, grebenſkiſchen (von Greben d. i. Kamm, weil ſie die höchſte Spitze des Kaukaſus ſo nennen), orenburgiſchen (20,000 berittene M., von denen 16,000 Militärdienſte leiſten) und ſibirischen gezählt werden. Sie betrug 1805. 66,941 M. über 17 J., von welcher Zeit an ſie dienſtfähig ſind, nebst 2142 Offizieren in 80 Regimentern, die zu Hauſe aufgelöst werden; ihr Attaman wohnt zu Tſcherkaſt. Sie haben bereits eine treffliche reitende Artillerie, und tirailiren auch ſchon zu Fuß. Die uraliſchen Kaſaken, bis 1774 ſaikische (am Ural, von der M. des Jek bis ans kaſpiſche Meer, mit dem Hauptort Uralſka-Gorodok), unterhalten ein marſchfertiges Corps von 12,000 M., können aber 30,000 ſtellen; ſie nähren ſich vorzüglich vom Fiſchfang auf dem Ural, der Wolga ic.; die andern Kaſaken vom Landbau. Die terekſchen und aſtrachaniſchen Kaſaken; die ſchuajewiſchen Kaſaken von der Stadt Tſchuajew in der ſchiroganiſchen Steppe und am nördlichen Donath, 7646 männliche Seelen, bilden 1 Regiment von 10 Escadrons; die Kaſaken vom Bug in der Gegend von Eliſabethgrad, Cherson und Olwiopol ſind 6383 männliche Köpfe ſtark, und in 3 Regimentern zu 500 M. vertheilt. Ferner: Polen (8½ Mill.), Littauer (in den Gouv. Wilna, Grodno, Bialyſtok), Serbier (Raizen im Gouv. Jekaterinoſlaw), Letten und Kuren (jene im eigentlichen Lettland d. i. 4 Kreiſen des Gouv. Riga, dieſe in Kurland). 2) Finiſche Nationen, 3,393,000, nämlich Lappen (d. i. Zauberer; ſie ſelbſt nennen ſich Same-Laz; nicht über 1000, in Lappland d. i. Torned- und Kemi-Lappmark und am Eismeer im Gouv. Archangel), eigentliche Finen (in ihrer Sprache Suomalainen d. i. Eumpfbewohner), Eſten, Liven (die Liven erhielten 1804 erſt politiſche Exiſtenz; die Eſten und Kuren genießen ſie noch nicht), Kuren und Tſchuden (Zweige der Littauer), Tſcheremiſſen (Mari; meiſtens am linken Wolgaufer, in den Gouv. Niſchnei Nowgorod, Kaſan, Orenburg, Simbirsk, Wjätka; ohne Schulen und Schrift, zum Chriſtenthum übergegangen; mit Beibehaltung heidniſcher Religionsgebräuche, z. B. der Thieropfer; 1784. 33,038

steuerbare mit 56,164 Rubeln), **Mordwinen** (in denselben Gouv. an der Wolga und Oka, mit 3 Stämmen: Moskhaner, Ersaner und Karatajen; 1784. 43,879 steuerbare mit 74,504 Rubeln), **Botjaken** (Udy, Mudi, Udmurt, in den Gouv. Wjätka, Kasan, Perm), **Tepjären** (im Gouv. Orenburg), **Bogulen** (Mansi, richtiger Marschi oder Mandschum, am westlichen und östlichen Theile des nördlichen Uralgebirgs, an den Fl. Kama und Irtschum und über Solikamsk und Berchoturien, an den Fl. Kolwa, Wichura und Tawda in den Gouv. Perm, Tobolsk, Tomsk), **Ostjaken** (besonders die obischen, im Gouv. Tobolsk, an den Fl. Tom, Tschulim, Ket; 1784. 35,262; die pumpokoischen mit den Inbatsen in den Gouv. Tobolsk und Tomsk, am Niederjenisei bis ans Eismeer; und die kondischen, die sich selbst Chondischui d. i. Leute von Konda nennen, am Niederirtsch und Niederober, bei Surgut, Tobolsk, Veresow; doch bezeichnen nur die Nachbarn die Ostjaken mit diesen Namen; denn sie bilden 3 weit von einander entfernte, in Sprache und Sitten völlig von einander verschiedene Völker), **Permier** oder **Viermer**, (**Besarmier** oder alte **Permjaken**, nennen sich selbst **Komi**, in den Gouv. Wjätka und Perm, 20,000), **Sirjänen** (wie die vorigen in der nördlichen Gegend des Gouv. Wologda an den Fl. Wym und Wjtschegda, und im Gouv. Wjätka, mit der Jagd beschäftigt), **Tschuwaschen** (S. 32.).

3) **Tatarische**, 1,850,000, am zahlreichsten vom Dniester bis Kaukasus, in den Gouv. Jekaterinoslaw, Cherson, Taurien, meistens Nomaden, aber auch ansässige (von letztern 32,000 in 73 Dörfern, mit Hafer-, Korn-, Kartoffeln-, Gemüse-, Obstbau), mit Mursen (Edlen) und Bajas (Bey, Fürsten) nämlich: die kasanischen (an 200,000 Köpfe) und orenburgischen, Turalinzer an beiden Turaufsern, tobolskischen (am Tobol an 4000 Köpfe), tomskischen (am Tom; 1760. 1130 männlichen Geschlechts), krimische, noghaische (sogenannte kubanische, welche die 7 Steppen im N. des Kaukasus und schwarzen Meeres nördlich von der Donau umgeben; 300 Mursen mit 90,000 Seelen), kaukassische, als: Kabardiner u.; **Baschkiren** (in den Gouv. Orenburg und Wjätka, reiche Viehbesitzer und gute Bienenväter, vertheilt in Wolosten [geschlechts- und distriktweise, unter den von ihnen selbst gewählten Starschinen [Ältesten], Gotniks [Hauptleuten], Atamans u.; zum Theil in kaiserl. Militärdiensten; 20,000 Bogen, d. i. waffenfähige Mannschaft), **Westscherjaken** (Hirtenvolk und in gleicher Verfassung



wie die Baschkiren, mit diesen auch vermischt, in den Gouv. Orenburg (dem usaischen und iserischen Gebiete) und Perm; 1770. 2000 Familien), Kirgisen (auch Kasakenorda und Zahra-Kaisaki d. i. Steppenkasaken, in weit ausgedehnten Steppenlanden, in 3 Ordas getheilt, die große, mittlere und kleine Orda, von denen die 2 letztern als Schutzverwandte des russischen Reichs hierher gehören; im W. vom Uralfl., im N. am Uisl. und der ischimschen Linie, vom Tobol bis Irtysh, im O. am Zahrd: [Sara:] Fl., an Chiwa, Turkestan, im S. O. und S. am Syrdarja, Aral- und kaspischen Meere; von der großen s. bei der Tatarei); 31,000 Q. M. mit nur 400,000 E. durchaus Nomaden, bestehend aus Adel und Volk, oder nach ihrer Sprache: weißen und schwarzen Knochen; bei dem Adel unterscheidet man die Saissans [Chess] der Wolosten oder Aimaken und die Saltane [Prinzen]; die kleine Orda unter einem von ihr erwählten und von der russ. Regierung bestätigten Chan, und die mittlere meistens unter einem von diesem Chan wenig abhängigen Saltan: übrigens ohne Verbindlichkeit zur Befolgung russischer Gesetze, ohne Steuerverpflichtung gegen die russische Krone, erhalten die Kirgisenobern von der Regierung vielmehr Geschenke an Lebensmitteln, Kleidungsstücken ac., bei Astrachan nomadisiren vom kirgis-kaisakschen, dem Saltan Dufei Muralichanow unterworfenen Volke 20 Stämme, die an 7500 Ribitten und jede Ribitte zu 4 M. gerechnet, 30,000 M. zählen, und 1811 an Hornvieh 92,500, Schafe 1,737,500, Pferde 187,000 und Kamele 53,300 Stück hatten, wovon in die innern Städte von Rußland verkauft wurden Hornvieh 1968, Schafe 27,331 und Pferde 2450 Stück; im J. 1819 ist der Sultan Sjuk Ablachanow aus dem Distrikt Jusunst in der großen Horde der Kirgiskaisaken in die Unterthanenschaft Rußlands getreten); Turkomanen oder Truchmenen in der kislarschen Steppe zwischen dem Kuma und Terek, 1798 an 1000 Zelte stark, wohlhabendere Nomaden, als andre Steppenvölker, reicher und gesitteter, als ihre Brüder an der Ostseite des kaspischen Meers, unter einem Pristaf [Vorgesetzten]; obische Tataren am Ob, im Gouv. Tomsk, von der M. des Tom bis Marym, 1766. 1115 männliche Köpfe in 16 Wolosten vertheilt, von denen 4 nomadisiren und 12 feste Wohnung haben, mit geringer Viehzucht, die durch Wild- und Fischprodukte ersetzt wird; Barabingen in der Baraba oder barabingischen Steppe, im Gouv. Tomsk, zwischen den Fl. Ob und Irtysh, 1766. 5000 Hogen, einstens Kalmücken, ist muhamedanische Halbw.



nomaden mit geringem Feldbau, schwacher Viehzucht und ein-  
gem Fischgewerbe; tſchulymſche Tataren am Tſchulm  
und Yuſzſſ., in den Gouv. Tobolſk und Tomſk, zwische  
dem obern Ob und Jeniſei, 5000 Vogen; katiſchinzſche  
Tataren vom Katiſchſſ. bis an den Abakaſſ. in de  
Gouv. Tobolſk und Tomſk, - am linken Ufer des Jeniſei  
1000 Vogen ſtark, Halbnomaden, mit zahlreichen Pferd-  
und Schafheerden; tſchakkiſche (im Gouv. Tomſk), Tel-  
uten oder Telenguten, auch weiße Kalmücken, an  
Tom und ſeinen Bächen bis unter Kuſnezſk und bis an da  
Gebiet der tſchakkiſchen Tataren, im Gouv. Tomſk, anſäßig  
mit wenigem Ackerbau, Viehzucht, einträglichem Jagdertrag  
1784. 500 männliche Köpfe; kiſtimſche und tulibertiſch  
(im Gouv. Tomſk, am linken Ufer des Tom, beſonders an  
Kaltirakbach), Abingen (an den 2 Tomſſ., Kondoma un  
Mraſa; mit Eiſenarbeiten beſchäftigt), werchotomiſkiſch  
(im Gouv. Tomſk, um die M. des Tom, im hohen Gebirge  
an 200 Vogen); Birjuſſen (im Gouv. Tomſk, an  
Abakaſſ. des Jeniſei, in ſchwacher Anzahl mit geringer  
Ackerbau, wenig Viehzucht und erheblichem Jagdgewinn)  
ſajanſche (Soejoen, am ſajanſchen Gebirge, an de  
Weſtſeite des Jeniſei, am Abakaſſ., 150 Vogen), Beltirei  
(auch am Abakan, 150 Vogen), Jakuten (Socha, größ-  
tentheils im Gouv. Irkutſk, an beiden Seiten der Lena, in  
S. vom Witimſſ., einem Lenaſſ. bis zur Lena-M., von  
weſtlichen Anabaraſſ. im O. bis an den penſchinſchen Meer-  
buſen, im N. bis an den Rowymaſſ., auch in dem Gouv.  
Tobolſk um Turuchanſk, von 52 — 70° B. 120 — 175° L  
mit Pferde-, Rindvieh-, Hundezucht, Fiſchgewerbe und er-  
heblichem Jagdgewinn; Tſchuwaſchen an der Wolga  
in den Gouv. Niſchnei-Nowgorod, Wjätka, Simbirſk, Kaſan  
Orenburg, zwar von finniſcher Herkunft, ſprechen aber in  
tatarſch; 200,000 Steuerbare mit 180,079 Rubeln; Bucho-  
ren 1794 über 20,000 männliche Köpfe, deren Kolonie  
theils durch Handelskaravanen, theils durch Flüchtlinge ent-  
ſtanden ſind; Chiwiſen aus Chiwa, vornämlich im Gouv.  
Simbirſk. Auch findet man Tataren in den Gouv. Wilna  
Polhynien, Miniſk, Wladimir, Niſaſan, Jaroslaw ic., aus-  
einzelnen zum Theil in herrſchaftlichen Dienſten, im Gouv.  
St. Petersburg ic. 4) Kaukaſier 1,200,000; die Taſſe-  
kenter, Turkeſtaner, Araler, Karakalpakten  
Baſſianer, Awchaſen, Zichen, Leſghier, Oſſeten  
Kiſtenzen, die Georgier oder Gruſſinier in Gruſſinien  
und im Aſtrachaniſchen, und die Tſcherkeſſier (nenne

sich selbst Adige, so wie die Osseten sie Kasach nennen), ein schön gebildetes Volk mit vielen Fürsten, einem sehr zahlreichen Adel, nur zum Theil unter russischer Hoheit.

5) Samojedische 12,000 bis zur Lena: Samojeden (Ninez oder Nenetsch d. i. Menschen, auch Chosowo d. i. Männer), in den sumpfigen Küsten des Eismeeres vom fl. Nesen bis zur Lena, 1783. 2766, nach andern im Borejowschen allein 3200 Köpfe, in armseligen Erdhütten mit erheblicher Rennthierzucht; Koibalen (im Gouvern. Tomsk, an beiden Seiten des Jenisei fl., am sasanischen Gebirge, im krasnojarschen Gebiet, 1784. 402 steuerpflichtige Köpfe, Nomaden, nicht ganz ohne Ackerbau; Sojeten (Sujoten oder Sojoten, im Gouv. Irkutsk, im höhern sasanischen Gebirge, am Südwestende des Baikalsees, an der mongolischen Gränze; noch zahlreicher in der chines. Mongolei), Katoren (Mate, Mator-Nimak, vom sasanischen Gebirge zur Rechten des Jenisei über Ababanskoi-Ostrog, am Tubasl.; ist ein schwacher Rest), Tubinzen (auch schwach, bei den katschinskischen Tataru); Kamatschitzen oder Kamatschen (nahe an den Ostrogen Ababansk am Jenisei und Kanst am Kanfl.); Karakassen (kleiner Ueberrest, am Tassewa, einem Nebenfl. der obern Tungusta, 1772 nur 22 Personen männlichen Geschlechts).

6) Ostjaken. 6) Mandschurische 80,000: Tungusen (Dewöen, Dewenki, auch Voje d. i. Menschen, vom Jenisei über die Lena bis an den Amur und das Ostmeer, von 53—65° B. getheilt in Wald: (Pferde-, Rennthier-, Hunde-, Fisch-) und Steppentungusen; 1784. 24,278 Köpfe, Nomaden; Lamuten oder Lamiten (d. i. Meerbewohner) am östlichen Meer, 1783. 1346 Köpfe.

7) Mongolische 300,000: die russischen Mongolen von 122 — 125° L. 50—55° B. in Daurien, unter den Buräten, im südlichen Theil des seleninskischen Gebiets, um die Selenga, auch südwärts von Chilosk, um die fl. Tjernik, Dschida, Tschikoi; 1772. 5713 männliche Köpfe; Kalmücken oder wie sie sich selbst nennen Ujraten, auch Dörbön-Derdt d. i. Verbündete, auch Deldt und Elut, von der jarizynschen Linie bis an den Kaukasus, und zwischen der Wolga und dem Uralfl., vom Irjissl. bis ans kaspische Meer; zum Theil unter ihren beschränkten Nationalfürsten in 4 Abtheilungen; Choschoten meistens unter chinesischer Hoheit; Soongaren (begaben sich 1758 unter russische Oberherrschaft, kehrten aber 1770 meistens nach der Soongarei zurück); Derbeter. 1798. 4900 Kibitken oder Zelte im Gouv. Astrachan an der



Wolga, von der sie vor einigen Jahren nach Erlöschung der Hauptlinie ihrer Erbfürsten zwischen die Fl. Don und Tei zogen, und sich zu den donischen Kosaken gesellten; und Torgoten, meistens chinesisch; der getauften freien Kalmücken in und um Astrachan 1796 an 200 Seelen; der getauften stawropolischen Kalmücken im Gouv. Simbirsk am Samara, Tot und Tot, 1771 an 14,000 Seelen, Halbnomaden mit wenigem Ackerbau und geringer Viehzucht; muhamedanische Kalmücken im Gouv. Orenburg, im O. des Uralgebirgs, in der isetischen Provinz; einzelne Kalmücken, zum Theil als leibeigenes Gesinde, in den Gouv. St. Petersburg, Kasan, Tobolsk; Buräten (Barga-Burät, auch Bratski d. i. kleine Brüder, in den südlichen ebenen und Gebirgsgegenden des Gouv. Irkutsk, fast vom Jenisei an, längs der mongolischen und chinesischen Gränze, an den Fl. Angara und Tunguska, an der obern Lena, um den südlichen Baikal, in Daurien, an der Selenga, am Argun und seinen Flüssen, 1783. 49,764 Bogen und 47,932 weiblichen Geschlechts ohne die bratskischen Kosaken. 8) Ungewisser und vermischter Abkunft sind: die sibirischen oder jeniseitischen Ostjaken am Jenisei, von der obern Tunguska an bis unterhalb Mangasei oder bis zur untern Tunguska, reden eine von der ostjakischen ganz verschiedene Sprache; Aringer im Gebiet der katschinzischen Tataren; Assanen (wenige Familien am Ussolkafl., der in die Tassewa, so wie diese in die Tunguska fließt); Kotowzen (am östlichen Ufer des Jenisei, zwischen den Ostrogs Abakansk und Kansk, neben den katschinzischen Tataren). 9) Westlichste sibirische Völker und Insulaner, Nomaden  $1\frac{1}{2}$  Mill.: Tugagiren oder Tugagen im Gouv. Irkutsk in den nördlichsten Gegenden des Gebiets der Jakuten und am Eismeer, im O. der Lena, vom Janafl. bis zum Kowymafluß, 1783. 588 Seelen; Tschuktischen gegen das Eis- und Ostmeer, von den Fl. Kowyma und Anadyr an, auch auf den Inseln im Eismeer und Ostocean, Nomaden mit Felljurten oder in Felsenklüften, reich an Rennthieren (die Wohlhabendsten 1000 — 50,000 Rennthiere), in 2 Stämmen, den eigentlichen Tschuktischen und Tschelugen; die auf dem festen Lande = 3500 Bogen, meistens unabhängig; doch haben sie 1812 angefangen, in die russische Unterthänigkeit überzugehen, und jeder getaupte Tschuktische bezahlt ein Fuchsfell als Tribut, das im ersten Jahre 27 der besten rothen Fuchsfelle eintrug; Korjaken, von Kora, Rennthier, am östlichen Meer und penschinskischen Meerbusen, im N.





strenger Ukas am 20. April 1809 erlassen worden ist) :  
 Besonders findet man in den Gouv. Cherson, Jekaterinosla  
 und Taurien die meisten Kolonisten, Tataren, Klein- u.  
 Großrussen, Polen, Deutsche, Schweden, Moldauer, Bi-  
 garen, Servier, Griechen, Juden, Armenier. Sie bestel-  
 len aus etwas über 4000 Familien, die etwa 240,000 Desjätin  
 d. i. ungefähr eine Million magdeburger Morgen Land in-  
 haben. Der größte Theil davon sind Deutsche aus Württem-  
 berg, Baden, Elsaß, Preußen, Siebenbürgen. Nach d.  
 Instruction für das Regiment der Kolonisten darf sich ke-  
 Ansetzler ohne Vorwissen und Erlaubniß des Vormundschaf-  
 amtes in schriftliche Verbindlichkeit einlassen; sie dürfen au-  
 ohne dasselbe ihr Vermögen nicht theilen, verkaufen od.  
 abtreten; die Schulzen sollen dahin sehn, daß jeder sein  
 Acker selbst bestelle, Ueppigkeit und Verschwendung ic. au-  
 rotten. Von den 1817 in die südlichen Gouvernements ei-  
 gewanderten Kolonisten aus Württemberg sind gegen 50  
 Familien auf ihr Verlangen in Georgien angesiedelt worde-  
 Doch wird nach neuern Verordnungen vom J. 1817 ke-  
 Kolonist eingelassen, und hat auf Reisegeld oder andern Be-  
 schuß zu rechnen, der nicht einen Erlaubnißschein von sein-  
 Obrigkeit zur Auswanderung und einen Paß vom russisch-  
 Gesandten vorzeigen und nachweisen kann, daß er 300 R.  
 mitbringe.

Der Zustand der verschiedenen Volksklassen ist sehr ver-  
 schieden. Der russische Landmann (ungefähr 24 Mill. Seele-  
 wovon die Zahl der Kronbauern 1785. 4,674,603 betrug)  
 lebt noch in den rohen Verhältnissen, in die ihn die Barbarei  
 früherer Jahrhunderte versetzte. In der Regel ist er lei-  
 eige, ohne Grundeigenthum, und wird nach dem Belieben  
 des Besitzers entweder zugleich mit dem von ihm bearbeiteten  
 Hofe, oder auch einzeln verkauft; daher die große Sorglosig-  
 keit dieser Klasse, und ihr Streben selbst gegen wohlthätige  
 Neuerungen; daher ihr Schmutz, ihre Vernachlässigung d.  
 Hauswesens und ihre Vorliebe zu geistigen Getränken, die  
 sie ihren traurigen Zustand vergessend machen, und bald  
 Bedürfnis werden. Gelegenheit zur Bildung fehlt ganz.  
 Ihr Loos würde sehr hart seyn, wenn nicht die Regierung  
 durch möglichste Festsetzung des Verhältnisses zwischen Hei-  
 scher und Beherrschten es etwas zu mildern suchte. Da  
 ist der Herr bis auf das Recht über Leben und Tod und d.  
 Rekrutenaushebung durch keine gesetzliche Anordnung auf  
 irgend eine Weise beschränkt. In Eshiland darf nach d.  
 neuen Verfassung vom J. 1806 der Bauer noch ohne all-

Land verkauft werden; in Liefland nicht ohne dessen eigene, gänzlich freie Einwilligung. In Ehstland darf er keine Ländereien und unbeweglichen Besitzungen eigenthümlich erwerben; nur das Eigenthum an allem, was er an fahrender Habe erringt, und durch Fleiß und Betriebsamkeit erwirbt, ist ihm zugesichert. In Ehstland hat der Gutsherr das Recht eigener Züchtigung und Bestrafung; doch ist neuerlich die Niedersetzung eines eigenen, von den Leibeigenen selbst zu erwählenden Bauerngerichtes verordnet worden. Durch den Ukas vom 6. Juni 1816 ist die Leibeigenschaft der Bauern in Ehstland aufgehoben worden; doch soll die Freilassung nicht plötzlich, sondern theilweise und allmählig, innerhalb des Zeitraums von 14 Jahren erfolgen. In Liefland ist der Birth einer Stelle von der Hauszucht gänzlich ausgenommen, und ohne gerichtliches Erkenntniß keiner Bestrafung unterworfen. Auch hat der Bauer in Liefland durch die neue Constitution Vortheile erhalten, deren zum Theil freie, mit vollem Grundeigenthum versehene Bauern aller andern Staaten sich nicht erfreuen, z. B. einer summarischen kostenlosen Rechtspflege durch zum Theil aus seiner Mitte erwählte Richter, unentgeltliches Holzungsrecht zum Bau und Heizen aus den Rittergutswaldungen u., und die durch besondere Revisionscommissionen nach einer trefflichen Instruction neu anzufertigenden Wackebücher (Erbzins- und Frohnregister) versprechen ihm volle Sicherstellung gegen jeden künftigen Versuch einer Veränderung in der Verfassung und dem Herkommen. — Diesem Joch sind nicht unterworfen die Tataren, Baschkiren, finische Bauern (theils Eigenthümer, theils feste Bauern), Soldaten (die nach Ablauf ihrer Dienstzeit im südlichen Rußland Ländereien erhielten), fremde Kolonisten und viele nomadische Völker; alle leben für ihre Person frei unter dem Schutze des Staats, und sind Eigenthümer ihrer Felder. Auch unter den russischen Leuten haben sich die Odnodworzii bei dem Besiß ihrer Person und ihres Guts erhalten; sie können sich neue Güter erwerben, die theygen verkaufen, und unterscheiden sich von den Edelleuten nur durch die Pflicht, Rekruten zu stellen. Noch andre Bauern haben von ihren Herren die Freiheit erkaufte, oder geschenkt erhalten. Im J. 1783 betrug die Zahl der freien und steuerfreien männlichen Köpfe 1,084,486, die Zahl der männlichen Bürger in den Städten 401,201 und die männlichen Leibeigenen 11,552,842. Auch gestatten die Ukasen vom 20. Febr. 1803 und 9. Nov. 1809 allen Gutsbesitzern im Reiche, ihren Leibeigenen, wenn sie es für gut finden,



durch einen gegenseitigen Contract persönliche Freiheit für sich und ihre Nachkommen auf ewige Zeiten nebst Grundeigenthum und den völligen rechtskräftigen und unabhängigen Besitz desselben zu ertheilen. Befreiung von der Leibeigenschaft ertheilen die Reichsgesetze jedem einzelnen Krieger; vielleicht erhalten bald alle dieselbe, da die Mehrheit der Bauern in den Jahren 1812 und 1813 auf irgend eine Art zu den Waffen gegriffen hat. Nach den besondern mit den Gutsbesitzern geschlossenen Uebereinkünften der Bauern sind von 1803 — 1811. 13,575 männliche Seelen in den Stand der freien Ackerleute getreten, ohne diejenigen, die von ihren Gutsherren frei gelassen wurden, dann sich Ländereien durch Kauf erworben, und sich in den Stand der freien Ackerleute eingeschrieben haben. Nach Grundlage des Ukases vom 24. Dec. 1801 sind bis 1811 an Ländereien von Leuten, die bis dahin keinen Besitz kannten, erworben für 5,588,695 Rubel Bankassiguationen und für 22,105 Rubel in Gold- und Silbermünze, ungefähr 400,000 Dessätinen (zu 560 F. in der Länge und 210 in der Breite); die größere Hälfte davon, nämlich fast 3 Millionen, ist der Kaufmannschaft zugefallen; von der übrigen Hälfte sind gekauft von Kronbauern für mehr als 2 Millionen, von Bürgern für 204,000 Rubel, von freigelassenen Leuten für 147,000, von Bürgerlichen für 220,000 und von Kirchendienern für 40,000 Rubel. — Die Leibeigenen sind: 1) die Kronbauern, 1782. 4,675,000 männliche, und in Land-, Berg-, Hütten- und Fabrikleute getheilt. Der Ackerbauer erhält gemeindeweise Kronland gegen eine jährliche Rente (Obroc), die sich nach der Fruchtbarkeit des Landes u. richtet, und 4 Grade hat; leistet persönliche Steuern und ist zum Militärdienst pflichtig, darf zum Dienst vermiethet und zu Berg- und Fabrikarbeiten verkauft werden, obwohl die Person selbst eigentlich nicht verkauft wird; allein er behält das, was er durch seine Arbeit erwirbt, und steht unter Gerichten, in denen 2 Kronbauern sitzen, darf sich nach einer bestimmten Zeit im Reich sein Brot erwerben, Freiheit und Eigenthum kaufen, und mit Einwilligung seiner Gemeinde sich als Bürger und Kaufmann in den Städten aufnehmen lassen. Die Berg-, Hütten- und Fabrikarbeiter verrichten statt der Abgaben die Dienste, worauf ihr Name deutet, und sind an diese Arbeit gebunden; ihr Loos wird noch trauriger, wenn sie an gewöhnliche Eigenthümer von Gruben-, Hütten- und Werkstätten vermiethet werden. 2) Die liefländischen Bauern, an 484,000 Köpfe, erhielten am 20. Febr. 1814

ein Erbfesterecht, ihre Hofdienste erfordern nur  $\frac{1}{3}$  der zur Arbeitszeit nöthigen Kräfte; Holz zum Bauen und Brennen liefern die Gutseigenthümer; das Zwangsmittel ist auf 15 Peitschenhiebe herabgesetzt; Strafe wird nur rechtlich erkannt; was die Bauern erwerben, gehört ihnen, auch dürfen sie Eigenthum kaufen, und ihr Land wird nur dann wider ihren Willen verkauft, wenn sie die Abgaben von demselben über 2 Jahre nicht bezahlt haben. Der am 18. Jan. 1818 eröffnete liefländische Landtag hat den Beschluß gefaßt, dem Bauernstande nach der in der curländischen und ehstländischen Bauernverordnung enthaltenen Grundlage die persönliche Freiheit zu geben, und einer Committee die Entwerfung des Plans zur neuen Bauernverfassung in Liefland zu übertragen. Die Städte Riga, Pernau und Dorpat hatten ausdrücklich um Erlaubniß angesucht, der Bauernschaft ihrer Patrimonialgüter die Freiheit ertheilen zu dürfen. Am 30. Aug. 1818 a. S. ward in Curland die Leibeigenschaft aufgehoben, und in einer bestimmten Reihe von Jahren soll nach einer festgesetzten Ordnung die persönliche Freiheit mehr als 400,000 Bauern zu Theil werden. Von Ehstland: c. f. S. 36 f. 3) Sklaven, 1782. 6,678,000 männl. Seelen. Recht, sie zu halten, besitzen nur der Adel und die mit dem Offizierang versehenen Beamten. Sie theilen sich in Landleute, die Obroc oder Dienste leisten; Berg- und Fabrikarbeiter, die der Adel dazu von seinen Gütern nimmt, oder die Fabriken nach einem Ukas von Peter dem Großen kaufen; auch läßt man die jungen Sklaven ein Handwerk lernen und hierauf gegen Erlegung einer Nahrungsabgabe für ihren eigenen Unterhalt sorgen; Hausflaven, die unter den Gutsflaven gewählt werden, in großen Häusern auch sich selbst ergänzen, und alle Geschäfte verrichten, selbst als Secrétaire, Tonkünstler, Schauspieler c., die, wenn man ihrer nicht bedarf, wegen Mangel an Diensthoten vermietht werden. — Das Recht, Landgüter mit Leibeigenen zu besitzen, ist noch immer Vorrecht des Adels. Nach dem Ukas vom 18. Oct. 1804 dürfen Kaufleute, die Klassenrang haben, zwar Dörfer und Güter kaufen und besitzen, jedoch nur, wenn sie die dabei befindlichen Bauern contractmäßig aus der Leibeigenschaft entlassen, und zu freien Ackerleuten machen. — Der Ukas vom 23. März 1818 bestimmt genau die Verpflichtung der Bauern in den vormals polnischen Gouv. Minsk c., und befiehlt den Gutsbesitzern und Arrendatoren, sie bei Mangel mit Getreide zur jährlichen Versorgung und zur Saat zu versehen, sie nur mit den gesetzlich





her oder Unadlicher bekleidet. Doch hat der Adel die besondern Vorrechte, Kandidaten aus seinem Mittel zur Besetzung der Civilstellen in den Gouvernements vorzuschlagen, seinen Leibeigenen mit der Freiheit zugleich Ländereien zu verkaufen, auswärtigen Großhandel zu treiben; der letzte eines Geschlechts hat das Recht, über seine Familiengüter zu verfügen. Uebrigens theilt er sich in 6 Klassen, die aber so wenig als die Titel einen gesetzlichen Vorzug gewähren: wirklicher Adel, dessen Ahnen über 100 Jahre hinauf steigen, Kriegsadel, Robenadel (dessen Mitglieder zu einer der obersten 8 Rangstufen gehören), ausländischer Adel, betitelter Adel (Fürsten, Grafen, Barone), alter Adel. Alle Stände sind seit 1722 in Rücksicht des Ranges nach dem Maßstabe der militairischen Rangstufen in 14 Klassen getheilt; wer sich zu einer der 8 ersten hinaufschwingt, erhält den Adel für sich und seine Familie.

Haupt- und So religion ist die griechische; zu ihr bekennen sich alle Russen, Kasaken und alle übrige von alten Zeiten her dem russischen Scepter unterworfenen christlichen Völker, über 34 Mill. Doch haben auch andre Religionsbekenner gottesdienstliche Freiheiten, und Christen von fast allen Bekenntnissen werden in Hof-, Civil- und Militairdienste befördert, und Ehen zwischen Christen und Juden oder Muhamedanern finden keinen besondern Anstoß. Die Oberleitung der geistlichen Angelegenheiten der griechischen Kirche hat der heiligste dirigirende Synod, der seinen Sitz zu St. Petersburg, einen Zweig aber auch zu Moskau hat; er besteht aus einzelnen Gliedern der höhern Geistlichkeit und aus weltlichen Personen ic. Im J. 1815 ist der Name Pope und Protopope abgeschafft worden, und man kennt bei der niedern Geistlichkeit nur Diakonen, Priester (Jerei) und Erzpriester (Protojerei); alle verheirathen sich nur einmal. Die höhere Geistlichkeit besteht aus 4 Metropolitnen, 11 Erzbischöfen und 29 Bischöfen, die unter dem heiligsten dirigirenden Synod stehen, im Range verschieden und alle unverheirathet sind. Die beiden ersten Würden sind an keinen bestimmten Sitz gebunden, sondern der Kaiser ertheilt sie nach Belieben. Ist und ihrer 4 zu St. Petersburg, Kiew, Kasan und Tobolsk. Die Eparchien oder geistlichen Sprengel sind 33, und in denselben 480 Mönchs- und 74 Nonnenklöster mit 7260 Mönchen und 1281 Nonnen (alle vom Orden des heil. Basilius und nach sehr strengen Regeln, z. E. keine thierische Nahrung zu genießen, harte Fasten ic.); ferner 26,747 Kir-

chen (die Klosterkirchen eingeschlossen) und 67,883 Geistliche. Die Archimandriten oder Aebte stehen in der Regel mehreren Klöstern vor, die Igumene oder Priore nur einem; bei Nonnenklöstern findet man Igumenja (Aebtissin oder Priorin). Den Dorfgeistlichen sind Ländereien angewiesen, die ihnen Unterhalt geben; viele bekommen aber auch noch Zuschüsse an Geld und Naturalien. Der geistliche Schulsfonds beträgt 338,863 Rubel. Zur zweckmäßigen Bildung der Geistlichkeit in den ihr gewidmeten Schulen ist 1808 eine eigene Commission der geistlichen Schulen errichtet worden. — Eine besondere Sekte der russisch-griechischen Kirche sind seit 1652 die Kaskolniken, auch Starobriadzy (die bei alten Gebräuchen bleiben); sie selbst nennen sich Starovierky (Altgläubige). Dieser Kaskolniken gibt es 300,000 in 72 Sekten; ihr Ursprung wird von abgesetzten Priestern aus dem 14ten und den folgenden Jahrhunderten abgeleitet, die sich haben rächen wollen. Zu den von der rechtgläubigen griechischen Kirche abweichenden Sekten gehören die Duchoborzen (d. i. Geisteskämpfer) in Taurien, im melitopolstischen Kreise. Sie entstanden in der Ukraine, nehmen Christi Lehre nur insofern an, als sie durch Tradition auf sie gelangt ist, halten ihre Gebete unter freiem Himmel, bekennen sich zu einer allgemeinen evangelischen Gleichheit, verwerfen das Zeichen des Kreuzes, enthalten sich aller Eidschwüre, und befolgen das Evangelium nach dem Buchstaben in seiner ursprünglichen Reinheit und Einfalt. Diese Quäker der griechischen Kirche bestehen nur aus ackerbauenden Kosakenfamilien, und wohnen auf den fruchtbaren, aber einsamen Ländereien am Fluß Moloschna (Milchfluß) im N. W. des azowischen Meeres. Ihre Hauptdörfer sind Bogdanie und Terpsenie. Sie zählen 1150 Hausväter. Sie haben keine Priester, und bedienen sich weder der Taufe noch des Abendmahls, verwerfen das Fasten und glauben an keine Heiligen, sondern nehmen ein höchstes Wesen an, dem sie ihre Gebete ohne Beihülfe von Geistlichen darbringen. Nur Neujahr, Ostern, Pfingsten und Weihnachten wird von ihnen festlich begangen. Jeden Abend versammeln sie sich im Freien zur Verehrung Gottes durch feierliche Gesänge. Sie leben zum Theil in Gütergemeinschaft, und sind vortrefliche Landwirthe. Sie heißen seit dem März 1817 von dem taurischen Kreise Melitopolitaner. — Außerdem findet man Lutheraner (2,000,000) und Reformirte (3800). Auf Befehl des Kaisers vom 8. Jan. 1818 werden die verschiedenen protestantischen Confessionen, welche am Reformationstest



durch die gemeinschaftliche Abendmahlsfeier ihre Vereinigung aussprachen, die evangelische Kirche genannt. Die lutherischen Provinzen hatten bisher ihre Oberconsistorien in den Gouvernements, in Neufinland mit einem Bischof, in andern mit Superintendenten und Generalsuperintendenten; auch hatten die Städte Mitau, Riga, Reval, Dorpat &c. eigene Consistorien. Unterm 20. Juli 1819 hat aber der Kaiser für die evangelische Confession die Bischöfswürde eingesetzt, zu welcher der Kaiser einen Geistlichen ernennt, der in St. Petersburg wohnt, und dessen Aufsicht alle evangelischen Kirchen und Geistlichen unterworfen sind. Für die Verhandlung der geistlichen Angelegenheiten dieser Confession (luther. und reform.), zur Aufsicht über die kirchlichen Verordnungen, die Uebereinstimmung der kirchlichen Bücher und der Lehre mit den Grundsätzen der Kirche, über den Wandel und das Verhalten der Geistlichen ward eine besondere verwaltende Behörde unter der Benennung evangelisches Reichs-Generalconsistorium errichtet, in dem außer dem Präsidenten, Vicepräsidenten und 2 weltlichen auch der Bischof (als geistlicher Vorsitz) und 2 geistliche Mitglieder (als Oberconsistorialräthe) sitzen. — Nicht zahlreiche lutherische Gemeinden haben weder Kirchen, noch Prediger, sind entweder Tochterkirchen von größeren, oder wählen unter sich einen achtbaren Mann, der in ihrer gottesdienstlichen Versammlung eine Predigt vorliest, die neugeborenen Kinder tauft und Leichen beerdigt. — Ferner Herrnhuter, an 9000, in Sarepta und in den Gouv. Liefland, Ehstland und Curland; die in den 3 letzten Gouv. befindlichen Herrnhuter haben durch das Manifest vom 27. Oct. 1817 bedeutende Vorrechte erhalten, als für sich und ihre Nachkommen Befreiung vom Civil- und Militärdienst und von der Kopfsteuer, und für ihre Besitzungen und Wohnungen von jeder Art der Leistungen, als Einquartierung, Unterhaltung der Posten, Fuhrenstellen &c. Außerdem Menoniten (5000), Katholiken und unirte Griechen (die aber in Westrußland sich alle wieder mit der orthodoxen Kirche vereinigt haben) und Armenier (3,500,000 mit Erz- und Bischöfen, Jesuiten [diese haben große klosterähnliche Häuser, Collegia, zu Polocz (dieses ist 1812 zur Akademie des Jesuitenordens erhoben worden, und lehrt alle Wissenschaften mit Ausnahme der Medizin und Criminalgesetzgebung), Dünaburg (wo auch das Noviciat), Mohilew, Mestislaw, Orsza und Witepsk, und in verschiedenen Plätzen 11 kleinere Häuser, domicilia, missiones, residentiae, die



Zahl der gesamten Ordensmitglieder war 1811. 347, nämlich 164 Priester, 102 Scholaren und 81 Coadjutoren], geistlichen Collegien; der Ukas vom 20. Dec. 1815 verbannte die Jesuiten aus beiden Residenzen; nach dem Ukas vom 17. Jan. 1782 sind alle katholische religiöse Orden dem Erzbischof von Mohilew und seinem Consistorium unterworfen); Armenier (60,000; ebenfalls mit Erz- und Bischöfen; so wie die nicht unirten auch einen Patriarchen haben); Juden (510,000, mit Synagogen, Rabbinen und einer hohen Schule in Litzewsk. Zum Besten der zum Christenthum tretenden Hebräer ist am 6. Apr. 1817 eine merkwürdige Verordnung erschienen, nach welcher in den südlichen und nördlichen Gegenden Rußlands ihnen zur Ansiedelung Ländereien unentgeltlich verliehen werden, wo sie auf eigene Kosten sich niederlassen können, und unter der Benennung: Gesellschaft der israelitischen Christen, eine Gemeinheit bilden, die außer in Criminalfällen allein von der Comitât der Fürsorge für die israelitischen Christen in St. Petersburg unter dem Präsidium des stellvertretenden Ministers der Nationalbildung abhängt. Die Gesellschaft kann jede Art von Gewerben treiben, Städte, Dörfer oder einzelne Wohnungen anlegen; die Ländereien werden der Gemeinheit, aber nicht Einzelnen ertheilt, und können nicht an Fremde verkauft oder verpfändet werden. Die israelitischen Christen erhalten völlige Religionsfreiheit in ihrer christlichen Confession, und können Kirchen und Schulen anlegen. Die innere Verwaltung der Gemeinheit besorgt die aus ihr von ihr selbst gewählte und von der Comitât bestätigte Verwaltung der Gesellschaft der israelitischen Christen, aus 2 Obern und 4 Beisitzern bestehend, welche die innern Angelegenheiten, Polizei etc. besorgt, untaugliche Mitglieder austreiben und neue aufnehmen kann. Die Mitglieder der Gesellschaft erhalten das Bürgerrecht im russischen Reich, können innern und auswärtigen Handel treiben, Fabriken anlegen etc., ohne in einer Gilde eingeschrieben zu seyn. Die Gesellschaft kann in ihren Niederlassungen Bier brauen, Branntwein brennen etc., und an Fremde verkaufen, aber in der Niederlassung selbst keine Schenke halten; auch dürfen auf ihren Niederlassungen weder von der Krone, noch von Particuliers Schenken angelegt werden. Kein Fremder kann ohne Einwilligung der Gesellschaft sich unter ihnen ansiedeln. Allein in die Gesellschaft tretenden israelitischen Christen sind frei vom Militär- und Civildienst, außer wenn sie freiwillig in denselben treten.

Ihre Häuser sind frei von Einquartierung, die Mitglieder frei von Unterhaltung der Posten, dem Vorspann und andern Landverpflichtungen. Allen in die Gesellschaft tretenden israelitischen Christen wird Befreiung von allen Abgaben auf 20 Jahre ertheilt; nachher werden ihre Abgaben mit denen der übrigen russischen Unterthanen gleichgestellt. Ausländische Hebräer, die nach Annahme des Christenthums in eine solche Gesellschaft zu treten, sich dort anzusiedeln und an den verliehenen Rechten Theil zu nehmen wünschen, haben völlige Erlaubniß dazu, können auch nachher Rußland wieder verlassen, wie die übrigen Glieder der Gesellschaft, unter der Bedingung, daß sie ihre Schulden bezahlen und die gesetzlichen dreijährigen Abgaben von ihrem in Rußland erworbenen Kapital bezahlen. — Muhamedaner (3,000,000; mit 2 Muftis etc.), Tarmaiten (300,000; unter einem Kutuchen, vornehmen Prälaten), Bramanen (300), Fetischaneier (600,000), Feueraneier; alle mit Ansprüchen auf Beförderung im Militair- und Civildienst. Die fremden christlichen Religionsparteien sind dem Reichsjustizcollegium unterworfen. — Den Johannitercomthuren, die von Familien errichtete Comthureien haben, ist 1811 erlaubt worden, gegen Erlegung einer verhältnißmäßigen Geldsumme an die Krone, die Güter wieder an sich zu nehmen; das auf diese Art eingehende Geld soll, der anfänglichen Einrichtung des Ordens gemäß, zu wohlthätigen Stiftungen für das Militair verwandt werden. — Wichtig ist die Stiftung einer Hauptbibelgesellschaft in St. Petersburg für die Verbreitung der Bibel unter allen Völkern dieses Reichs, die mit der londoner Gesellschaft in Verbindung steht, und 128 Hülfsgesellschaften in Moskau, Jaroslaw, Dorpat, Mitau, Reval, Riga etc. hat. Seit der Errichtung der Ges. 1813 bis Ende Juni 1817 hat sie 59 Ausgaben der heil. Schrift in 23 Sprachen, zusammen 270,000 Exemplare veranstaltet, und in diesen 4 Jahren 39,262 Bibeln und N. Test. vertheilt, mit einem Kostenaufwand von 883,000 Rubeln. Im J. 1818 veranstaltete sie eine Stereotypenausgabe der Bibel in 7 Sprachen.

Für wissenschaftliche Bildung sind seit Peter dem Großen viele Anstalten zur Beförderung gemeinnütziger, weltbürgerlicher und höherer wissenschaftlicher Kenntnisse auf das freigebigste errichtet worden. Die vorzüglichsten und reichsten sind in den beiden Hauptstädten; dahin gehören in Moskau die Universität mit dem Gymnasium, wo junge Leute unentgeltlich Unterricht und Unterhalt finden, die



geistliche Akademie, die mathematische Schule, in der Soldatensöhne im Seewesen und in der Befestigungskunst unterrichtet werden, die chirurgische Pflanzschule; in St. Petersburg ein Landkadetteninstitut für 700 Zöglinge, ein Seekadetteninstitut, eine Artillerie- und Ingenieurschule, die Ingenieurschule für 80 bei den hydraulischen Anstalten anzustellende Eleven, die geistliche Akademie, eine griechische Kadettenanstalt für 200 junge Griechen aus dem Archipelagus, Bergwerks-, Schiffahrts-, chirurgische- und Handlungsschulen, die kais. Akademie der Wissenschaften mit einer wichtigen Bibliothek, die unter andern 3000 chinesische Werke hat, Kunst-, Naturalien-, Münz- und Medaillenkabinetten, Sternwarte, botanischen Garten; die russische Akademie zur Beförderung der redenden Künste, vorzüglich zur Vervollkommenung der russischen Sprache und Geschichte &c. Ohne die zahlreichen Wohlthätigkeitsvereine, unter dem Namen philanthropische, philanthropisch-mediz., philanthropisch-jurist., philharmonische, patriotische, Frauenvereine, Bibelges. &c. haben sich in wissenschaftlicher Hinsicht ohne Einfluß der Regierung gebildet: in St. Petersburg die freie ökonomische Gesellschaft, der Verein der Verehrer der russ. Sprache, die freie Ges. der Verehrer der Wissenschaften, Künste und Literatur, Ges. der Beförderer der Aufklärung und Wohlthätigkeit, die Militairges.; in Moskau: die Ges. der Naturforscher (die sich 1815 mit der botanischen Ges. zu Gorenky vereinigte, mit einer Bibliothek), Ges. zur Verbreitung und Vervollkommenung der phys. mediz. Wiss., Ges. der Verehrer der russ. Geschichte und Alterthümer, Ges. der Liebhaber der russ. Literatur, Landwirthschaftsgef. (mit einer Landwirthschaftsschule in Moskaus Nähe zur Bildung tauglicher Verwalter und Wirthschaftsbeamter); in Riga: die liefländische freie ökon. Ges., literarisch-prakt. Ges.; in Kasan die Ges. der Verehrer der vaterländischen Literatur; in Charkow die philotechnische Ges. (zur Verbreitung und Vervollkommenung landwirthschaftlicher und technologischer Kenntnisse), Ges. der Liebhaber der Wissenschaften. Alle diese geben Schriften heraus. Außer diesen: die mediz. Ges. in Wilna, Ges. der Liebhaber der russischen Sprache in Jaroslaw &c. — Aller Lehranstalten waren 1813. 503 mit 1505 Lehrern. Auf den 5 Universitäten Dorpat, Wilna, Charkow, Kasan und Moskau (außer Abo und St. Petersburg) waren 1332 Studenten, und auf allen 57 Gymnasien, 512 Kreis- und Pfarrschulen 41,712 Schüler. Die Pfarr- oder Kirchspielschulen werden von den Gemeinden oder Guts-



herren, auf deren Grund und Boden sie liegen, unterhalten, und stehen unter der Aufsicht des Pfarrers und eines Gemeindegliedes, in adlichen Orten unter dem Gutsherrn. Alle Pfarr- und Kreisschulen eines Gouvernements sind einem Inspector untergeordnet, der auf den Vorschlag des Gymnasiumsdirectors von der Bezirksuniversität ernannt wird, und alle Jahre einmal die ihm untergeordneten Schulen besuchen soll. Die Kosten der Universitäten und Schulen (die Kirchspielschulen ausgenommen) betragen außer den Privatbeiträgen und den Summen, welche die katholischen geistlichen Corporationen für 35 Institute in Polen und Litauen ausgeben, auf Rechnung der Krone jährlich 1,727,732 Rubel, nämlich die Universitäten 650,032 und die Gouvernementsgymnasien und Kreisschulen 1,077,700 Rubel. Die Kosten des Departements der Volksaufklärung und der sämtlichen etatsmäßigen Lehranstalten betrugen 1813 nach dem festgesetzten Etat 2,127,000, die wirklich bestehenden und schon eröffneten aber nur 1,433,266 Rubel. Denn nach den neuen Statuten der Lehranstalten soll in jeder Gouvernementsstadt wenigstens ein Gymnasium, in jedem Kreise wenigstens eine Kreisschule (in der Unterricht in der Grammatik, Geographie, Naturgeschichte, Geometrie und Geschichte erteilt wird) und außerdem Kirchspielschulen seyn. Aber von den etatsmäßigen 58 Gymnasien waren 1805 nur 28 und von 511 Kreisschulen erst 80 vorhanden. Im J. 1804 waren in dem Universitätsbezirke von Moskau 110 Lehranstalten mit 285 Lehrern und 8387 Schülern; in dem von Wilna 132 Lehranstalten mit 417 Lehrern und 11,432 Schülern; in dem von Dorpat 82 Lehranstalten mit 220 Lehrern und 3225 Schülern; in dem von St. Petersburg 71 Lehranstalten mit 259 Lehrern und 5961 Schülern; in dem von Charkow 47 Lehranstalten mit 114 Lehrern und 3659 Schülern; in dem von Kasan 52 Lehranstalten mit 130 Lehrern und 2780 Schülern; zusammen 494 Lehranstalten mit 1425 Lehrern und 33,444 Schülern. Nicht gerechnet sind hierbei die Pfarr- oder Kirchspielschulen, deren 1805 erst 56 vorhanden waren, und außer andern nicht im Generalplan begriffenen Lehrinstituten die Bildungsanstalten für die griechische Geistlichkeit, für welche ist die geistliche Alexander-Newskysche Akademie zu St. Petersburg zur Bildung von Professoren für die geistlichen Akademien zu Kiew, Moskau und Kasan, 32 Seminarien und 1000 geistliche Kreisschulen bestimmt sind, in denen jedoch auch solche gebildet werden können, die sich dem Staatsdienst widmen. Sie stehen

unter der geistlichen Oberschuldirection in St. Petersburg, die aber nicht mit derjenigen verwechselt werden darf, welcher unter dem Präsidium des Ministers der Aufklärung die Curatoren der Universitäten ihre Sitzungen halten. Unter besondrer Direction stehenden Institute, als: die Akademie der Künste, die medicinisch-chirurgische Akademie, das Kadettenkorps, die weiblichen Erziehungsanstalten etc. kostet dem Staat jährlich 1,025,619 Rubel 54½ Kop. Allein der Ukas vom 6. Aug. 1809 klagte, daß nur wenige, und zwar der Adel weniger als die übrigen Stände, an den von der Regierung und dem Adel selbst gestifteten nützlichen Anstalten Theil genommen, und verordnet, daß künftig nicht die Zahl der Dienstjahre allein, wie bisher, sondern auch die wissenschaftlichen Kenntnisse der Beamten zum Avancement berechtigen sollen. Auch ist das Studiren auf fremden Universitäten als gänzlich überflüssig untersagt, obgleich auf der Universität Dorpat, der bis jetzt am meisten ausgebildeten und besuchten, 1814 an 7 Lehrstühle unbesezt waren. Nach dem Ukas vom 4. Aug. 1818 sollen in den Gouv. Liefland, Ehstland und Curland nur solche Männer angesezt werden, die auf der Universität zu Dorpat oder einer andern russischen Universität wenigstens 3 Jahre nach einander studirt haben; auch sollen die Consistorien nur diejenigen Studirenden der Theologie zu Predigerämtern befördern, die von der Universität Dorpat Zeugnisse über ihr Studiren auf derselben beibringen, ausgenommen die von dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung vom Ausland berufenen oder persönlich für würdig erachteten Männer. — Außerdem bestehen 58 Klosterschulen, die junge Männer zum Priesterstand erziehen, und deren Unterhalt dem Staat 300,000 Rubel kostet; darunter 4 Akademien mit 4000 Schülern und 50 Lehrern, 36 Seminarien mit 20,000 Schülern und 207 Lehrern, und 18 niedere Schulen, in denen die russische Sprache, Arithmetik und christliche Religion die Hauptaufgaben des Unterrichts sind, mit 2000 Schülern und 80 Lehrern; zusammen 26,000 Zöglinge. Ferner 2 Forstschulen in Zarskojeselo und im Gouv. Kaluga; eine See-Kadettenschule in Oranienbaum, mit 500 Kadetten und 17 Gardemarinern; praktische juristische Schulen in St. Petersburg; ein pädagogisches Institut zu St. Petersburg, zur Bildung künftiger Lehrer an Gymnasien, mit 100 Zöglingen (welche Anstalt dem Staat jährlich über 45,000 Rubel kostet, auch bei jeder Universität ist ein Lehrerseminar); das Berg-Kadettenkorps für 120 Zöglinge, die als Schichtmeister ent-



lassen, auch in fremde Länder geschickt werden, um den Bergbau genauer kennen zu lernen, mit einem sehr reichen Mineralienkabinet, Bibliothek, Sternwarte, Sammlung von physikalischen und mathematischen Instrumenten, Probirkammer, einem künstlichen kleinen Bergwerk, Schmelzhütte und Dampfmaschine, Modellsammlung von Maschinen, englischen Schmelzöfen etc.; zu Odessa ein Handlungsgymnasium; Ackerbauschulen in St. Petersburg, Moskau, Kaluga und Mzensk; eine Steuermannsschule zu Kronstadt für die baltische Flotte; 3 Commercialschulen und eine Schiffsbauerschule zu St. Petersburg; Thierarzneischulen zu St. Petersburg, Moskau und Luban; eine Schule für den grusinischen Adel in Tiflis; eine Pensionsanstalt in Pensa; eine deutsche Sprachklasse bei der Schule zu Pogor etc. Die zahlreichen Juden haben Zutritt zu allen russischen Schulen; in ihren eignen Schulen muß wenigstens eine der 3 Sprachen, russisch, polnisch oder deutsch, gelehrt werden, und seit 1807 muß jede jüdische Verschreibung in einer dieser Sprachen abgefaßt seyn. Die Muhamedaner haben in jedem Dorfe, wo sie wohnen, Schulen, und in den Städten auch Schulanstalten für die Töchter. Noch leben aber mehrere russische Völker ohne Schriftkenntniß und ohne alle Lehranstalten. — Klein ist die Zahl der russischen Schriftsteller. Man zählt an 9000 gedruckte russische Schriften. In den J. 1801 — 1805 sind 1504 russische Schriften erschienen, davon 756 Originalwerke und 598 Uebersetzungen aus dem Französischen, Deutschen und Englischen. Die Zahl der genannten russischen Schriftsteller beträgt 366, wovon 349 Lebende; die Zahl der anonymen Schriften ist 742; Zeitungen und Flugschriften zählte man 75. Der achte Schriftsteller ist ein Geistlicher, und die meisten Schriftsteller gehören zum Geburtsadel; nur 94 berufsmäßige Gelehrte sind Schriftsteller \*). Im J. 1816 erschienen in Rußland an Zeitschriften und öffentlichen Blättern, in St. Petersburg 5, in Moskau 3, in Astrachan 1, in Kasan 1, in Charkow 2, in Riga 1. Die in der Wirklichkeit außerordentlich beschränkte Censur verhindert viele öffentliche Mittheilungen. — In den beiden Hauptstädten werden auch alle Kunstzweige der kultivirtesten europäischen Nationen von In- und Ausländern gepflegt; mit der Kunstakademie in St. Petersburg sind reiche Sammlungen von Gemälden, alten und neuen Kunstfachen und eine Bil-

\*) J. H. Storch und F. Adeling systematische Uebersicht der Literatur in Rußland. Leipzig, 1813. 8.  
H. L. Geogr. 3. Bd. 4te Aufl.



dungsanstalt in allen Kunstfächern für 300 junge Leute verbunden. Im Jahr 1794 waren im Reich 30 Buchdruckereien (1674 nur 2 zu Moskau und Kiew). Besonders blüht die Kupferstecherkunst, und die russische Jagdmusik (seit 1757) ist noch immer ausschließlich russisches Nationalkunstgenethum.

Die Beschäftigungen und Erwerbszweige der Einwohner des russischen Reichs sind sehr mannichfaltig. Die Viehzucht ist weit ausgebreiteter, als der Ackerbau, der aber auch mehrere Artikel fürs Ausland liefert und zu dessen Beförderung die Anlegung von Ackerbauschulen, die Verpflanzung englischer Landwirthe nach Rußland, die Unterstützung unternehmender Oekonomen, Prämien, die Vertheilung nützlicher Samereien, z. B. der 100fältig tragenden Seesampflanze, die ein den Oliven völlig gleiches Del gibt u. beitragen; dann die Fischerei (im kaspischen, schwarzen, weißen, nördlichen und baltischen Meere, in den großen Landseen, in der Wolga und andern Flüssen mit einem darauf verwandten Kapital von 6,657,107 und einem reinen Gewinn von 2,256,321 Rubel; zur Beförderung der Fischerei im weißen und nördlichen Meere wurde den 15. Aug. 1803 eine Gesellschaft auf 25 Jahre mit dem Privilegium des Fischfanges in jenen Gewässern errichtet), die Jagd (die in ganz Rußland frei ist, bis auf Sibirien, wo sie den Völkern gehört, die ihre Abgaben in Pelzwerk bezahlen, und der Krone, welche durch die dahin gesandten Verbrecher die Jagd für ihre Rechnung betreiben läßt) und Bergbau, der über  $\frac{1}{2}$  Mill. M. beschäftigt (die Gold- und Silberbergwerke gehören der Krone, die Eisen- und Kupferbergwerke aber auch zum Theil Privatpersonen). Einige einträgliche Kunstgewerbe blühten schon vor dem Stifter der russischen Industrie, Peter dem Großen; namentlich: Leder-, besonders Lustengerbereien, Talgsmelzereien, Lichtziehereien, Seifensiedereien, Filz- und grobe Linnenweberei, Mattenbereitung von Lindenbast, Färbereien, Metallarbeiten, Oelschlagen, Theerschwelen, Bastschuhmachen, Kohlenbrennen, Pferdehaarsieden, Steinbrechen, Steinhauen, Ziegelstreichen, Potaschesieden, Verfertigung von Hausenblase, Haus- und Ackergeräthschaften. Der Zolltarif vom 19. Dec. 1810 (der durch den neuen von 1816 wenig verändert wurde) und die Bemühungen des 1819 verstorbenen Ministers des Innern, v. Kosodawlew, haben die Fabriken seit einigen Jahren so gehoben, daß die Nation auch in dieser Hinsicht unabhängiger vom Auslande geworden ist. Der Befehl des Kaisers

an den dirigirenden Senat vom 28. Dec. 1818. a. St. ertheilt allen Bauern im Reiche das Recht, Fabriken zu errichten, das bisher nur dem Adel und den Kaufleuten der ersten und zweiten Gilde zustand; sie sind auch für die ersten 4 Jahre von den Abgaben frei, die nach den frühern Gesetzen vom 11. Febr. und 29. Dec. 1812 von den Handel treibenden Bauern bezahlt werden müssen. Im J. 1815 besaß Rußland 3253 Fabriken, namentlich 181 Tuch- und 150 Seidenfabriken, 1348 Gerbereien, 37 Hutfabriken, 247 Eisenfiedereien, Lichtziehereien und Wachserschmelzen, 184 Leinwandfabriken, 67 Papiermühlen, 295 Baumwollfabriken, 80 Tausfabriken und Spinnereien (Kesselschlagereien), 14 Potaschefiedereien, 5 Tabakfabriken, 2 Lackirfabriken, 6 Tabaksdosensfabriken, 48 Zuckersiedereien, 2 Puder- und Stärkesfabriken, 30 Essig- und Scheidewassersfabriken, 25 Posamentfabriken, Plättmühlen und Drahtziehereien, 25 Farbefabriken, 25 Färbereien, 5 Siegelstockfabriken, 199 Stahl-, Nadel-, Eisenwaaren- und Gußeisensfabriken, 14 Vitriol- und Schwefelfabriken, 138 Krystall- und Glasfabriken, 16 Porzellan- und Fayencesfabriken, 43 Messing- und Knopffabriken, 3 Pfeisensfabriken, 64 Talgschmelzen; ohne die in den entfernten Gouvernements befindlichen, von denen die Berichte noch nicht eingegangen waren, und mit diesen auf  $\frac{1}{3}$  der hier nicht aufgeführten. Demnach verarbeitet man Tuch (der verpflichteten Fabriken, die wegen erhaltener Unterstützung für einen bestimmten Preis eine bestimmte Quantität Tuch an die Krone liefern müssen; sind 23, und ihre Lieferung an Tuch jährlich 764,280 Arschinen und 382,140 Arsch. Kirsei, an Werth 713,031 Rubel zu bestimmtem Preis), Cassian, Chagrin u. a. Lederarten, Segeltuch und Tauwerk (jährlich für 9 Mill. Rub.), baumwollne (die Einfuhr des gesponnenen baumwollenen Garns beträgt jährlich 22 $\frac{1}{2}$  Mill. Rub. an Werth, so wie die aus demselben im Reiche verfertigten Fabrikate 105 Mill. Rub.) und seidne Waaren, herrliches Tischzeug, Tapeten, Papier, Apothekerwaaren (1790 in 45 Offizinen), Scheidewasser, Tabak, Spielkarten, Pulver, Ziegelsteine, Hölze (zu Moskau ic.), Treßsen, Branntwein (die Branntweinconsumtion jährlich 6 Mill. Eimer; der Handel mit Branntwein und geistigen Getränken, ein Regale, wird alle 4 Jahre verpachtet; im J. 1801 waren in 39 Gouv. 17 Kronbranntweinbrenn., die 1,116,019 Wedro (= 619 franz. Cubitzoll) und 23,315 Privatbrenn., die 17,594,264 Wedro Branntwein lieferten; da jedes Wedro 9 Pud Getreide erfordert, so gehören auf jene Branntweinquantität 33,678,563



Pud Korn; im J. 1809 war die reine Revenue 30 Mill. R.; nach einer Verordnung vom Juni 1817 wird ein freier Verkehr mit Absatz des Branntweins gestattet, wodurch der Ackerbau und die Branntweinbrennereien sehr gewinnen werden), Glas, Spiegel, Porzellan, Fatence u. a. Töpferwaaren; man unterhält Bierbrauer. (227 Brauer. und 107 Malzdarren), Hanf- und Leinölschlag., Zucker- (auch aus Runkelrüben im saratowschen und orelschen Gouv.), Alaun-, Salpeter-, Vitriol-, Potasche-, Salzsieder. (die Zubereitungsquantität des Salzes 19,670,094, die Quantität der Versendung auf 17,100,855 Pud; die Krone opfert auf jedes Pfund Salz zum allgemeinen Besten 2½ Kopeken), Theerschmelereien, Schiffbau (z. B. in vielen an der Wolga, Kama, Oka u. liegenden großen Dörfern, welche nur von Zimmerleuten bewohnt werden, die jährlich an 10,000 Schiffe und viele Barken ohne eiserne Nägel bauen, sie nur durch hölzerne Pfähle zusammensügen, und in den größern St. Petersburg, Astrachan u. als Brennholz verkaufen), Wachsbleichen (1796. 4), Steinschleifereien u. Die Metallfabrikation beschäftigt Eisengießwerke, Stangen-, Anker-, Blech-, Kupfer-, Stahl- und Messinghämmer, Nagelschmieden, Drahtmühlen, Gewehrfabriken (besonders zu Tula, wo 7000 Köpfe jährlich über 17,000 Flinten, 6300 P. Pistolen, 15,800 Seitengewehre u. verfertigen), Stück- (in St. Petersburg und Petrowsk) und andre Metallgießereien. Vielen Antheil an den Fabriken und Handwerken haben Deutsche; die meisten Bedürfnisse zur Kleidung und Hauswirthschaft verfertigen sich die Bauern ohne kunstmäßigen Unterricht. 1794 waren in Rußland 350,000 Handwerker und Kunstgenossen. Ueber das gesamte Fabrikwesen hat das Manufakturcollegium zu Moskau und dessen Comtoir zu St. Petersburg die Aufsicht.

Der Handel wird zu Lande und zur See betrieben. Der inländische Handel zwischen den einzelnen Provinzen dieses ungeheuren Reichs ist ohne Hinderung und Störung von Zwischenzoll- und Stapelstädten, und wird auf die vortheilhafteste Art durch Meere, viele schiffbare Flüsse und Kanäle, im Winter durch die länger dauernden Schlittenbahnen, die großen Jahrmärkte zu Nischnei-Novgorod (sonst zu Makarjew), Irbit u. (auf denen der Handel durch die Verordnung vom 10. Juni 1814 allen Ständen erlaubt werden ist), Dampfböte auf dem Kama u. erleichtert. Nach dem neuen Zolltarif vom 12. Apr. 1816 ist aus Fürsorge für die Fortschritte des innern Fabrikensleißes das Verbotungssystem im Ganzen beibehalten; aber auf der andern Seite



sind für die Unterhaltung des Handelsverkehrs mit dem Auslande, den gegenwärtigen Bedürfnissen der Nation gemäß, Ausnahmen gestattet. So ist z. B. die Einfuhr von 191 Artikeln, größtentheils Fabrikaten, z. B. Hüten, verboten, und zur Ausfuhr verboten sind russische Münzen, Bankassiguationen, Pferde, die Felle von grauen und Hasen, Viber- und Otterpelzwerk, Hasenhaare &c. Andre Fabrikate aber sind gegen Errichtung bedeutender Zollabgaben zur Einfuhr erlaubt, z. B. glatte seidne Waaren, Porter, Franzbranntwein, einfarbige Faience, Eisenblech; feine Tücher, außer den schwarzen, zahlen  $1\frac{1}{2}$  Silberrubel, die Arschine, raffinirter Zucker zahlt  $3\frac{1}{4}$  Rub. Silb. pro Pud, roher  $1\frac{1}{2}$  Rub., Kaffee 3 Rub., weiße baumwollne Waaren 25 p. C. &c. Erlaubt ist die Einfuhr von Pelzwerk, und zollfrei die Ausfuhr von Kaster- und Wollhüten, zur Aufmunterung der Hutfabriken. Für die Einfuhr auswärtiger Waaren sind bestimmt die Häfen Archangel, St. Petersburg, Reval, Riga, Libau, Odessa, Feodosia und Taganrog, und die Zollämter Kowno, Orsz in Littauen, Radziwilowski und Dubossary. Diejenigen Kolonial- und Manufakturwaaren, die bisher nur über St. Petersburg eingebracht werden durften, erhielten durch den kaiserl. Befehl vom Oct. 1818 auch von Brodhy her freie Einfuhr. Der Zoll, der von der Zahl, dem Maß und Gewicht der ein- und ausgehenden Waaren gefordert wird, ist in russischer Silbermünze bestimmt, wird aber in Bankassiguationen nach einem stehenden, zu Ende jeden Jahres bekannt gemachten Cours bezahlt (für das laufende Jahr ist der Silberrubel zu 4 Rubel in Bankassiguationen berechnet), der Zoll vom Werth der Waaren in Assiguationen. Auf den Handel mit den asiatischen Waaren hat der Tarif nicht Bezug. Der auswärtige Landhandel geht in Asien nach China, Persien, Bucharei und den kaukasischen Ländern; in Europa nach der Türkei, Galizien, Preußen, Sachsen; und Armenier, Bucharen und Juden haben großen Antheil daran, so wie bei dem Seehandel auf den oben genannten Meeren (am lebhaftesten auf der Ostsee, wo 1793—97 jährlich im Durchschnitt 2525 Schiffe ein- und 2511 ausliefen; ihre Einfuhr betrug jährlich an Werth 27,063,896 Rubel, die Ausfuhr 44,264,432 Rubel; auf dem schwarzen Meer nach demselben Durchschnitt die Einfuhr über 718,000 und die Ausfuhr 1,156,000 Rubel jährlich) die Engländer vor den übrigen Handelsnationen entschiedenes Uebergewicht haben. Unter den Landhandelsstädten behauptet Moskau, und unter den Seehand-

delstädten St. Petersburg und Riga den ersten Rang. Andre Landhandelsstädte sind: Nischnei-Nowgorod, Kasan, Kaluga, Orel, Kislar, Orenburg, Troitz, Kiächta, Zurchaiti (in diesen, so wie in der chines. Stadt Matmatschin, in einer Entfernung von 400 F. von Kiächta Tauschhandel mit China, jährlich gegenseitig auf 4 Mill. R.) Buchturma (am Einfl. des Fl. gl. N. in den Irutisch, Handel nach Chima), Tobolsk, Jakutsk, Ochotsk, Irkutsk &c. Unter den Seestädten verdienen noch genannt zu werden: Archangel und Kola am Eismeer; Narwa, Reval, Pernau und Libau an der Ostsee; Ovidiopol, Odessa, Otschakow, Nikolajew, Cherson, Kinburn, Eupatoria, Sebastopolis, Feodosia, Kertsch, Jenikale, Taganrok &c. am schwarzen und asowschen Meer; Astrachan, Derbent, Baku und Irili am kaspischen Meere. Im J. 1818 gingen 363 russ. Schiffe durch den Sund. Die Exporten sind: Pelzwerk, Häute, Bälge, Felle (vornämlich von Zobeln, Füchsen, Hermelinen, Hunden &c.), Justen (jährlich an 40,000 Et. seewärts für 3 Mill. Rubel), Cassian, Chagrin u. a. Lederarten, Segeltuch, grobe Leinwand (für 2 Mill. R.), Schiffe, Anker, Getreide (1805 für 20 Mill. R.; 1817 für 125 Mill. R.); Gröhe, Graupen, Hanf (Liesland allein 180,000 Tonnen Hanfssaat; überhaupt für 8 Mill. R.), Flachs (an 100,000 Et. für 5 Mill. R.), Leinsamen (an 70,000 Et. für 1½ Mill. R.), Hüte, Tabak, Khabarber, Eisen und Eisenwaaren (an 100,000 Et. für 5 Mill. R.), Kupfer, Marienglas, Talg und Talglichte (für 5 Mill. Rub.), Honig, Wachs, Holz und Holzartikel als Bastmatten (1793. 1,936,126 Stück), Balken, Masten, Breter, Potasche, Waidasche, Theer, Pech, Harz &c. (für 2½ Mill. R.), Salpeter, Hanf- und Leinöl, Thran, Kaviar, Hausenblase, Schweinaborsten (1793 für 742,000 Rubel), Federn, Wallroßzähne, Seife, Muskus, Brantwein &c.; unter den Exporten aus St. Petersburg war 1814 auch ein hölzernes Wohnhaus, das aus einander genommen und nach Madera gebracht wurde. Der Werth der Ausfuhr aus russischen Seehäfen im Jahr 1793 betrug 46,668,000 R., nämlich aus dem Pflanzenreich für 22,616,000 R., aus dem Thierreich für 9,363,000 R., aus dem Mineralreich für 5,246,000 R. und Fabrikate für 9,443,000 Rubel. Der Werth der Einfuhr in den Seehäfen im J. 1793 war an 32 Mill. Rubel, darunter Kaffee (nur in St. Petersburg für 700,000 R.), Zucker (ebendahin für 589,000 R.; Zucker braucht Rußland über 13 Millionen Pfund), Kakao, Thee, Wein (1804 allein für 1,900,000 Rubel Ungerwein),



Rosinen, Mandeln, Reis, Gewürze, wöllne Waaren (wollne Tücher 1793 für 2,546,000 R., 1796 für 6,483,000 R.), baumwollne Waaren (aus England 1814. 3,392,024; 1815. 2,950,875; 1816. 2,554,912 Yards), Rum (seit Febr. 1819), seidne, linnene Waaren, Spitzen, Tressen, Baumöl, Tabak, Obst (aus Rostock und Stettin jährlich gewöhnlich für 100,000 Rubel), Salz (in den Ostseeprovinzen), Alaun, Steinkohlen, Zinn, Blei, Grünspan, Metallwaaren (Sensen, Sicheln, Blech ic., auch feine-Stahl- und Eisenwaaren), Meublen, musikalische, mathematische und physikalische Instrumente, Glas, Ziegelsteine, Faience, Porzellan, Brantwein, Fische, Kanarienvogel (aus Deutschland), Spielkarten, Schreibfedern, Papier (in St. Petersburg allein für 36,000 R.) ic. Der sämtliche Wasser- und Landhandel soll 1797. 42,266,000 R. an Waarenwerth ausgeführt, und 27,900,000 R. eingeführt haben; die übrigen Jahre gehen fast ähnliche Resultate. Die Einfuhr fremder Waaren in Rußland betrug im J. 1803. 55 und die Ausfuhr 67 Mill.; im J. 1804 verminderte sich die Einfuhr um 6 und die Ausfuhr um 3 Mill.; doch war die Bilanz von 9,517,440 Rubel für Rußland. Im J. 1805 war die Totalansfuhr 72,434,085, die Einfuhr 55,529,118, der Gewinn 16,904,967 Rubel, ohne den Gewinn des Durchgangehandels, der in diesem Jahre 2,283,000 Rubel eintrug. Namentlich betrug in den Häfen der Ostsee im Jahr 1805 die Einfuhr 28,962,001 und die Ausfuhr 52,015,188 (darunter von St. Petersburg die Einfuhr 20,489,067 und die Ausfuhr 29,831,410); im weißen Meere die Einfuhr 389,872 und die Ausfuhr 3,754,091; im schwarzen und asowschen Meere die Einfuhr 5,365,059 und die Ausfuhr 7,401,354; im kaspischen Meere die Einfuhr 857,201 und die Ausfuhr 126,564 Rubel. In allen Häfen des Reichs kamen 5332 Schiffe an, worunter 2125 beladen und 3207 mit Ballast, und 5085 gingen ab, worunter 4991 beladen und 67 mit Ballast. Darunter waren 1136 englische, 763 dänische, 557 schwedische, 534 preußische, 168 ländische, 108 russische, 14 portugiesische, 69 amerikanische, 34 bremische, 233 mecklenburgische, 60 oldenburgische, 40 hamburgische Schiffe. In den Häfen des baltischen Meeres war 1807 der Werth der Einfuhr 27,394,978 R., nämlich: 10,337,999 Consumtibilien, 6,700,268 Metalle, 5,825,325 rohe Materialien, 4,309,130 Fabrikate ic.; und der Ausfuhr 45,027,294 R., nämlich: 3,846,322 Consumtibilien, 3,181,401 Metalle, 30,917,535 rohe Materialien, 4,917,077 russ. Fabrikate ic.; also überstieg die Ausfuhr die Einfuhr um 15,632,316



Rubel. Im Jahr 1808 betrug ungeachtet des durch die russische Kriegserklärung gegen England vom 26. Oct. 1807 aufgehobenen Verkehrs mit England die gesamte Ausfuhr 48 Mill. R., z. B. über Polangen über 5 Mill. (1807. 1 Mill.), über Radziwilow 14 Mill. (1807. 4 Mill.) etc. Im J. 1809 kamen in sämtlichen Häfen Rußlands 1606 Schiffe an, und 1572 gingen ab. Nach dem neuen Zolltarif in Finland vom Nov. 1816 sind alle fremde Fabrikwaaren zur Einfuhr, aber Biber- und Otternhaare, Hasenfelle, Pferde, Lumpen, russisches Geld- und Bankassiguationen allein zur Ausfuhr verboten. Von der sibirischen Linie ging 1811 über das Zollamt zu Buchtaminsk eine Handelskarawane auf 56 Packpferden für 30,200 Rubel nach der chinesischen Gränzfestung Kulshi, die dem Commerzienrath M er p in gehörte. Die größte Waarenablieferung über die Gränze, die 1806 Statt hatte, betrug nicht einmal 14,000 Rubel. Im J. 1809 entschloß sich M er p in zuerst dazu und seinem Beispiel folgten andre Handelsleute, so daß vom 1. Jan. bis zum August 1811 bereits für 25,700 Rubel Waaren in kleinen Partien über die Gränzen abgefertigt waren. Uebrigens ist Kiachta der Hauptplatz für den chinesischen Handel; die Einfuhr (Seiden- und Baumwollenzeug, vorzüglich aber Rhabarber und Thee) und die Ausfuhr (Rindvieh, Pferde, Fußen etc., vorzüglich Pelzwerk) steigt, das eine wie das andere, auf 2,750,000 Rubel, und der Zoll der Krone beträgt 700,000 Rubel. — Im Juni 1811 kamen in Orenburg 2 bucharische und chiwasche Karawanen von 789 Kamelen an mit 1767 Ballen, größtentheils Baumwollgarn, Baumwolle und weißer und farbiger Kattun; im November desselben Jahres kam in Orenburg eine chiwasche Karawane von 483 Kamelen und 966 Ballen Waaren an. Die Kirgisen, Bucharen und Chiwaer bringen außer den genannten Waaren Rindvieh, Pferde, Schafe, Häute, Lämmerfelle, Pelzwerk, Filzdecken, Kamelhaare, Seide und seidne Zeuge eigener und indischer Fabriken, gesteppte Schlafroße, getrocknete Aprikosen und Rosinen, Salpeter, Goldsand, Edelsteine etc., und nehmen dagegen mit allerlei Zeuge und Tücher, Bänder, goldene Vorten, Eisen- und Stahlwaaren, Stiefeln, Reitzzeug, Frauenputz, Nadeln, Fingerhüte, Ohrringe, Indigo, Cochenille, Fußen, Glaskorallen, Pelzwerk etc. In den Jahren 1793 — 97 war die Einfuhr 1,257,262, und die Ausfuhr 1,286,985 Rubel. — Auch sind hier einige Handelsgesellschaften, z. B. die amerikanische zu Irkutsk, nach den Aleuten und der nordamerikanischen Küste; (sie unterhält

12 Schiffe, und die Ausrüstung eines jeden zu Ochotz kostet 20—30,000 Rubel; kommt aber eines nach der Reise, die 5—10 Jahre dauert, glücklich nach Ochotz zurück, so ist der Gewinn 2—3fach größer, als der Kostenbetrag der Unternehmung; der Kaiser erhält  $\frac{1}{5}$  vom Werth des gewonnenen Pelzwerks, das übrige fällt der Gesellschaft anheim; die Gesellschaft hatte 1814 in Seefahrzeugen, Waaren, Materialien u. ein Kapital von mehr als 5 Mill., und hatte außer diesem zur Umschiffung der Erde an  $\frac{1}{2}$  Mill. Rubel verwandt; die Dividende der Actien betrug für jedes der beiden Jahre 1816 und 1817. 150 p. C. für die Actie von 500 Rub.; der ganze Gewinn betrug 1,156,750 Rub.); die Handelsgesellschaft des weißen Meeres für die Heringsfischerei, die ein Hauptcomtoir zu St. Petersburg und 2 andre in Archangel und Onega hat u. — Rußland verliert bei Consumtionen im Durchschnitt, eben so fast durchgehends bei den Kunstprodukten und in der letzten Zeit auch bei den Metallen (1805 führte Rußland an Metallen für 6 Millionen mehr ein als aus); aber es gewinnt bei dem rohen Material, in das sich darauf Rußlands ganze Handelsberechnung (1805 an 16,904,967 Rub. ohne den Gewinn des Durchfuhrhandels) stützt, wenn nicht die Contrebande den ganzen Ueberfluß und darüber wegnimmt; denn der niedere Cours zeigt, daß Rußland nichts im Auslande zu fordern hat. Nach der kais. Verordnung vom J. 1818 sind alle auswärtige Luxuswaaren zu Ochotz und auf der Halbinsel Kamtschatka verboten, und werden confiscirt, sobald sie ankommen. Victualien aller Art, Mehl, Getreide, Butter, Arzneien, Zucker u. können frei, und Papier und andre Bedürfnisse in Kamtschatka gegen gewisse Abgaben eingeführt werden. Die Ausfuhr von Pelzereien, Geld, Waffen u. auf fremden Schiffen ist verboten. Ueber den Handel mit Schweden und Norwegen s. 1sten Theil S. 439 f. — In den J. 1800—1805 gewann Rußland aus seinen Zöllen 62,588,352 Rubel; 1805. 12,936,957 Rub. 93 Kop., und 1806. 11,033,412 Rub. 9½ Kop. Im J. 1810 waren in Rußland 95,227 Kaufleute, und ihr angegebenes Handelskapital (mit Ausnahme der in den Gouv. Vilna und Wolhynien wohnenden) 308 Millionen Rubel. Im J. 1817 wurden in der Münze zu St. Petersburg über 18 Mill. Silberrubel und 1818 bis 1. Dec. über 22 Mill. Silberrubel an Gold und Silber geprägt; im Dec. 1818 betrug der noch ungemünzte Vorrath dieser Metalle über 16 Mill. Silberrubel, und obgleich täglich 70,000 Silberrubel ausgeprägt wurden, so vermochte die Münze nicht, die



eingelieferten Metalle gleich auszuprägen, und theilte daher Silberscheine aus, die auf gewisse Termine zum Empfang des baren Silbers gestellt sind, und diese Termine gingen bis Oct. 1819. Diese Masse edler Metalle ist größtentheils Privateigenthum. Dennoch fällt der Preis der edlen Metalle nicht verhältnißmäßig gegen Bankassiguationen; unstreitig die Wirkung der ungeheuern Einfuhr ausländischer Waaren, wodurch die wirkliche Handelsbilanz (nicht die immer günstige ostensible!) nachtheilig wird. — Zu den Hindernissen des Handels gehören die verschiedenen Kronmonopole, die ziemlich planlosen und wenig nach ökonomistischen Grundsätzen eingerichteten Jahr- und Wochenmärkte, der Mangel solider Handelshäuser in den Zollstädten der westlichen Gränzen des Reichs, die mancherlei Einschränkungen der Einfuhr und der Bucher der Juden in den vormaligen polnischen Provinzen. — Dem ganzen Handelswesen ist das Commercium zu St. Petersburg vorgesetzt, welches auch die nur in den Häfen und an den Gränzörtern erhobenen Zölle zu besorgen und in allen merkantilischen Streitigkeiten zu entscheiden hat. Zur Erleichterung des innern Handels ward 1770 eine Bank angelegt, deren Zettel in allen Landeskassen angenommen und zu jeder Zeit sogleich wieder zu Kupfergeld gemacht werden können. Außer St. Petersburg und Moskau, dem Hauptsitz derselben, sind in mehrern Städten Bankcomtoirs befindlich: Am 3. Jan. 1807 a. St. ist ein merkwürdiger Ukas zur Begünstigung des Handelsstandes erschienen, wodurch die Rekrutenverpflichtung an Gold den 3 ersten Kaufmannsgilden auf ewige Zeiten erlassen, und den Mitgliedern der ersten und zweiten Gilde viele Rangauszeichnungen zu Theil geworden sind. Nach Storch (in seinem Cours d'économie politique; tome 6. St. Petersburg, 1816) hat Rußland ist 20 Mill. Rubel in Gold- und Silbermünze, 25 Mill. Kupfermünze, die aber an wirklichem Werth nur  $6\frac{1}{2}$  Mill. ausmachen, und 577 Mill. Rubel in Assignationen, die ungefähr für  $\frac{1}{2}$  ihres Werthes circuliren, zusammen 622 Mill. Rubel Nominalwerth, die in barem Gelde  $170\frac{1}{2}$  Mill. Rubel Silber gleich sind. Die Regierung beharrt auf dem im Manifest vom 2. Febr. 1810 erklärten Grundgesetz, durch allmälige Einziehung des Papiergeldes dessen Credit und Werth wieder zu heben. — Da die russischen Discontocomtoirs wegen der Geringfügigkeit ihrer Kapitale und fehlerhaften Einrichtung dem Handel keinen merklichen Nutzen bringen, so errichtete die Regierung den 7. Mai 1817 eine Reichs-Commerzbank, die am



1. Jan. 1818 eröffnet ward. Aus dem Kronkapital werden ihr 30 Mill. Rub. nach und nach überwiesen, auch darf sie Verwahrungsgelder übernehmen, wogegen sie wieder Darlehne auf russische Waaren gibt. Die eine Hälfte der Directoren wird aus Beamten ernannt, die andere Hälfte aus Kaufleuten gewählt. Auch auf die Leihbank, welche die Erweiterung des Ackerbaues und der Gewerbe zum Zweck hat, verspricht der Kaiser Bedacht zu nehmen. Die Rechte der unter dem Schutze der Kaiserin Mutter blühenden Depots und Leihkasse bleiben in ihrer Kraft. Auch die Reichsschulden Tilgungscommission kann freiwillige Verwahrungsgelder von Russen und Ausländern annehmen; auf jedes deponirte Kapital soll der fünfte Theil desselben als Prämie bewilligt, und das Ganze in das große Schuldbuch eingetragen und zu 6 p. C. verzinst werden.

Die Regierungsform ist unumschränkt monarchisch. Der Regent führt den Titel: Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland; ist Alexander I. geb. 24. Dec. 1777, reg. seit 24. März 1801. Die einzigen Grundgesetze sind, daß der Staat untheilbar, daß der Regent nicht zugleich Beherrscher eines andern Reichs seyn dürfe, daß er sich zur griechischen Religion bekenne, und daß (seit Pauls Ukase vom 5. Apr. 1797) die Erbfolge nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher und weiblicher Abstammung besteht. Nur das Recht der Geburt hebt den Monarchen auf den Thron; es bedarf dazu keiner weitem Ceremonie; doch gilt die Krönung und Salbung zu Moskau als ein ehrwürdiges Herkommen. Nicht ungewöhnlich ist auch die Huldigung in den Provinzen, die in allen Städten von jeder Klasse von Unterthanen geleistet wird. Mit dem 16ten Jahr wird der Regent volljährig. Tritt der Fall der Minderjährigkeit ein, so übernimmt bei Ermangelung einer Verordnung des verstorbenen Monarchen die Vormundschaft die Mutter oder der zur Erbfolge am nächsten stehende männliche oder weibliche Agnat, dem gewöhnlich ein Regierungsrath zur Seite steht. Die Kaiserin braucht keine geborne Fürstin zu seyn; selbst die in gesetzlicher Ehe erzeugten Kinder einer Leibeigenen sind nicht vom Throne ausgeschlossen; doch ist sie nach dem Herkommen verbunden, wenn sie nicht in der griechischen Kirche erzogen ist, zu derselben überzutreten. Sie erhält übrigens alle persönliche, mit der Kaiserwürde verbundene Vorrechte, wird von ihrem Gemahl eigenhändig gekrönt und vom moskauischen Prälaten eingeweiht; ihre Nadelgelder, ihr Witwenthum, so

wie die Apanagen der nachgeborenen Großfürsten und Großfürstinnen bestimmt der Wille des Kaisers; letztere bestehen gewöhnlich in 120,000 Rubeln. Der Titel des Kaisers ist: Von Gottes hülfreicher Gnade, Wir Alexander I., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen, Czar zu Moskau, Czar von Kasan, Czar zu Astrachan, Czar zu Polen, Czar von Sibirien, Czar des taurischen Chersones, Herr von Pskow und Großfürst von Smolensk, Littauen, Wolhynien, Podolien und Finland, Fürst von Ehstland, Livland, Curland und Semgallen, Samogitien, Bialystok, Karelien, Twer, Jugorien, Perm, Biarka, Bulgarien u. a.; Herr und Großfürst zu Nowgorod, des niedern Landes zu Czernigow, Kasan, Polozk, Kostow, Jaroslawl, Belosero, Udorken, Obdorken, Kandien, Wittepsk, Mstislaw, und der ganzen nördlichen Gegend Gebieter, und Herr der iberischen, kartalinischen, grußischen und labardinischen Lande, der tscherkassischen und Gebirgsfürsten und Anderer Erb- und Lehnsherr, Erbe von Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein, Stormarn, Dithmarschen und Oldenburg ic. Die Prinzen und Prinzessinnen des kais. Hauses führen den Titel: Großfürsten und Großfürstinnen von Rußland, ohne weitere Auszeichnung des Erstgeborenen; doch ist durch Paul I. für den zweiten Prinzen der Titel: Zarewitsch (des Zars Sohn) wieder eingeführt. Das Wapen des Reichs ist ein schwarzer zweiköpfiger und 3fach gekrönter Adler mit rothem Schnabel und Füßen und ausgebreiteten Flügeln, in der rechten Klaue den goldnen Scepter, in der linken den goldnen Reichsapfel haltend, als das Emblem des griechischen Kaiserthums. Auf der Brust desselben zeigt sich in einem rothen Schilde ein silberner St. Georg zu Pferde, wie er den Lindwurm durchbohrt, als das Wapen von Moskau; um den Adler her stehen 6 andre Schilde 3 rechts und 3 links. Auf der rechten Seite des Adlers sieht man in einem blauen Schilde eine goldne geschlossene Krone, unter der ein silberner Säbel mit goldnem Griff in der Quere liegt, wegen des Königreichs Astrachan; darüber einen zweiten goldnen Schild mit 2 schwarzen aufgerichteten Bären, die mit den innern Tazen einen rothen Stuhl und mit den äußern 2 goldne Scepter halten, wegen des Großfürstenthums Nowgorod, und ganz oben einen dritten blauen Schild mit einem silbernen Engel auf einem grünen Hügel stehend, und mit der Rechten ein goldnes Schwert, mit der Linken aber einen goldnen Schild haltend, wegen des Großfürstenthums Kiew. Dem linken Flügel zunächst ist unten ein blauer Schild, in dem 2 silberne



aufgerichtete Wölfe mit den äußern Vorderklauen einen goldnen Bogen, über dem eine goldne Krone schwebt, mit beiden innern aber ein Paar silberne, in Form eines Andreaskreuzes gestellte, unter sich gekehrte Pfeile halten, wegen Sibirien; darüber ein silberner Schild mit einem schwarzen gekrönten Lindwurm, wegen des Königreichs Kasan, und oben ein rother Schild mit einem goldnen gekrönten Löwen, der mit beiden Pranken ein silbernes Kreuz hoch emporhält, wegen des Großfürstenthums Vladimir. Der Adler schwebt mit seinen Nebenschilden in einem goldnen Schild, den eine königliche geschlossene Krone bedeckt, und die Kette des Andreaskreuzes umgibt. Der Hofstaat des Kaisers und der Kaiserin besteht aus 7 Stäben, des Oberkammerherrn, Oberhofmarschalls, Oberstallmeisters, Oberjägermeisters, der Oberhofmeisterin, des Oberceremonienmeisters und des Oberhofmeisters; ferner 56 Kammerherren und 93 Kammerjunker, die meistens auch in Staatsdiensten angestellt sind; den kais. Leib- und Flügeladjutanten, den Leibgarden, den Kabinetsekretären, dem Beichtvater mit 4 Hofgeistlichen und dem Hofmedizinalrat; überhaupt 3750 Hofbeamten und Dienern mit einem Etat von 5,223,497 Rub: 1½ Kopelen. Die Ritterorden (im Febr. 1817 mit 31,409 Rittern) sind dreifach: 1) Hofehren: der <sup>30. Nov.</sup><sub>11. Dec.</sub> 1698 von Peter dem Großen gestiftete Orden des heil. Apostels Andreas (nur an Fürsten und die vornehmsten Hofbedienten vertheilt), 1817. 41 fürstl. und 72 andre Mitglieder; der von Peter <sup>25. Nov.</sup><sub>2. Dec.</sub> 1714 zur Ehre seiner Gemahlin und zum Andenken ihrer Verdienste um ihn am Pruth gestiftete weibliche Orden der heil. Katharina (die Damen theilen sich in Groß- und Kleinkreuz), der von Peter 1722 zum Andenken des Fürsten von Nowgorod und seines Siegs über die Schweden an der Nema 1240 gestiftete und nach seinem Tode von seiner Witwe Katharina I. 1725 zuerst vertheilte Orden des heil. Alexander Newsky (296 Ritter), und der Orden der heil. Anna (dessen Insignien auch an Männer vertheilt werden, die sich durch patriotische Handlungen um ihr Vaterland verdient gemacht haben; von Herzog Karl Friedrich von Holstein-Gottorp (Vater Peters III.) zu Kiel am 14. Febr. 1735 zu Ehren seiner Gemahlin Anna, Peters I. Tochter, gestiftet und von Paul I. 1796 für einen russischen Orden erklärt; seit 1815 in 4 Klassen; in der 1ten 985, in der 2ten 4759, in der 3ten 216, in der 4ten 1085 Ritter; 2) Verdienstorden: der von Katharina II. am 22. Sept. 1782 gestiftete Orden



des heil. apostelgleichen Fürsten Vladimir (für verdienst Civil- und Militärpersonen in 4 Klassen; in der ersten 62 in der 2ten 330, in der 3ten 980, und in der 4ten 10,861 Ritter; und der von Katharina II. 1769 gestifteter Militärorden des heil. Großmartyrers und Siegbringers Georg (in 2 Abtheilungen, nämlich: für Offiziere der Armee und Marine in 4 Klassen; er zählt in der ersten Klasse nur 100 Ritter, die ersten Feldherren in Europa; in der 2ten 400 in der 3ten 216 und in der 4ten 1580 Ritter; auch für Unteroffiziere und Gemeine); 3) geistliche Orden: der 1797 von Paul eingeführte Orden des heil. Johannes, dessen Protector der Kaiser, der Großmeister aber der Ordensgroßmeister zu Catania ist, mit 2 Prioraten, dem russ.-griechischen mit 216,000 Rub. Einkünften, und dem russ.-katholischen mit 84,000 R. Einkünften ohne die Familiencommenden. — Auch dienen nach dem Ukas vom 28. Sept. 1807 zu den Auszeichnungsinsignien der Generale, Stabs- und Oberoffiziere die seit Katharinas II. Regierung ihnen verliehenen goldenen, mit der Inschrift „für Tapferkeit“ und mit oder ohne diamantne Verzierung versehenen Degen. Nach dem Befehl Alexanders vom J. 1807 werden die mit dem goldenen Degen geschmückten Offiziere als Ritter betrachtet, und ihre Namen in das Verzeichniß der russischen Ordensritter eingeschaltet. Ihre Zahl betrug 1817 etwa 6000. — Für die Soldaten, die den ewig denkwürdigen Feldzug von 1812 mitgemacht haben, ist 1813 eine Medaille geprägt worden, die auf der einen Seite das Auge Gottes und darunter die Jahreszahl 1812, und auf der andern Seite die Inschrift hat: „Nicht uns, sondern dir gebührt die Ehre!“ Jeder Soldat soll sie am blauen Bande auf der Brust tragen.

In Liefland und Ehstland sind auch nach ihrer Einverleibung die Stände erhalten worden, die über das Beste der Provinzen berathschlagen, und außerdem gibt es einen Ausschuß von Provinzialrathen und Deputirten des Adels, der sich so oft versammelt, als es die Angelegenheiten des Landes erfordern; auch wohnt ein Landrath stets in Riga, wechselt aber alle Monate ab.

Die höchste Leitung der Geschäfte übernimmt der Kaiser selbst. Die höchsten Regierungscollegien sind: 1) der am 1. Jan. 1810 errichtete Reichsrath, der 1811 aus 35 Mitgliedern und 4 Präsidenten bestand, und sich in 4 Departements theilt: der Gesetzgebung, der höchsten und letzten Instanz in geistlichen und weltlichen Justizsachen, der Kriegs-

macht zu Wasser und Lande, der bürgerlichen und kirchlichen Angelegenheiten, der innern Staatswirthschaft (Finanzen, Handel, Fabriken, Landbau, Medizinalwesen, öffentlicher Unterricht &c.). Der Kaiser selbst präsidiert, und in seiner Abwesenheit das von ihm bestimmte Mitglied, dessen Ernennung jedes Jahr erneuert wird. Jedes Departement hat seinen Präsidenten, und alle zusammen einen Reichssekretair, der Oberdirector der Kanzlei und das Organ ist, durch welches der dirigirende Reichsrath seine Beschlüsse zur Kenntniß des Monarchen gelangen läßt, so wie er wieder alle Befehle des Monarchen dem dirigirenden Reichsrath oder den einzelnen Departements bekannt macht; er fertigt alle Befehle des dirigirenden Reichsraths an die resp. Behörden aus, empfängt alle an die Person des Kaisers gerichteten Bittschriften &c. Jedes Departement hat seinen Staatssekretair. Die Minister sind Glieder des Reichsraths, können aber nicht Präsidenten der Departements seyn. Die Eintheilung der Mitglieder nach den Departements wird alle halbe Jahre erneuert. Dem Reichsrath werden alle Gesetze, Verordnungen und Einrichtungen in ihrem ursprünglichen Entwürfe vorgelegt, in demselben geprüft, und gelangen dann durch die Wirkung der souverainen Gewalt zu der ihnen vorbestimmten Vollführung. Mit dem Reichsrath sind noch 3 Commissionen verbunden, zur Redaction der Gesetze (dieser Gesetzcommission gab Alexander neue Thätigkeit, um das in mehr als 70,000 Ukasen verborgen liegende bürgerliche Recht zu ordnen), für die Bittschriften, für die Reichskanzlei (deren Archiv eine Sammlung der bestimmtesten Nachrichten über die Staatsangelegenheiten des vorigen Jahres, vollständige Nachrichten über die gegenwärtige Lage der Staatsverwaltung, die Protokolle des Reichsraths und die kais. Entscheidungen enthält); jede hat ihren Director und mehrere Sectionen, denen ein Chef vorsteht. 2) Der dirigirende Senat als höchste Behörde für die inländischen Angelegenheiten, unter dem Vorsiß des Kaisers. 3) Der heiligste dirigirende Synod. 4) Das Staatsministerium in 3 Sectionen: die erste besteht aus den Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs (mit den Artillerie-, Ingenieur-, Inspections-, Auditoriat-, Commissariat-, Proviant-, Medizinaldepartements), des Seewesens, des Innern (dessen Departement die Staatswirthschaft, den innern Handel, die Fabriken und die Staatsmedizinalpflege begreift), der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung (dem die Leitung aller Glaubensbekennt-



nisse und Anstalten zur Bildung des Geistes anvertraut ist, und von dem daher die Direction der Universitäten, die Akademien, Schulanstalten und die Besorgung der Censur abhängen), des Finanzwesens. (das die Oberaufsicht über die Einkünfte hat, jährlich die Bilanz der Einnahme und Ausgabe dem Kaiser vorlegt, und seit 1815 auch die oberste Behörde des auswärtigen Handels und der Zölle ist). Die zweite Section bildet das Reichsschatzamt, in dem alle Einkünfte zusammen fließen, und das die Zahlungen nach den unmittelbaren Befehlen des Souverains leistet. Zur dritten Section gehören das Staatsrechnungswesen, die Generaldirection der Land- und Wasserstraßen, das Justizministerium, das Polizeiministerium (zu dessen Ressort seit 1810 die Städte- und Staatspolizei gehören). — An alle diese Minister werden aus den Gouvernements wöchentlich die nöthigen Berichte eingesendet; sie selbst referiren an den Monarchen, und legen am Ende des Jahres von ihrer Geschäftsführung Rechnung ab. Durch sie erhalten die Gouverneurs und Behörden in den Provinzen ihre Befehle. Der ganze Staat ist in Gouvernements getheilt, von denen jedes mehrere Kreise enthält, welche, so wie meistens die Gouvernements selbst, den Namen nach ihren Hauptorten führen. Jedes Gouvernement hat zum Vorsteher einen Civilgouverneur, der gewöhnlich zugleich Kriegsgouverneur ist; denn in mehreren Gouvernements sind beide Stellen getrennt, oder mehrere Gouvernements einem Kriegsgouverneur untergeordnet. Von dem Kriegsgouverneur hängt das ganze Militair, die militairisch organisirten Kasaken- und Kalmückenstämme u. ab, und er führt auch gewissermaßen die Controlle über den Civilgouverneur. Dieser besorgt mit der ihm untergeordneten Regierung alle Regierungs-, Polizei- und Sicherungsgegenstände, und vollzieht die Sentenzen der übrigen Collegien. In Justizsachen sprechen in erster Instanz die Magistrate in den Städten, das Landgericht im platten Lande und das adliche Wapillengericht über die ihm Zugehörigen; in zweiter Instanz das Oberlandgericht in den Kreisen, von dem die Appellationen an den Gerichtshof des Gouvernements gelangen, der, wenn er höhere Instructionen nöthig hat, sich unmittelbar an den Reichsrath wendet, und die Entscheidung über peinliche und Civilangelegenheiten erhält. Der obere Gerichtshof ist der dirigirende Senat. Bei den sämtlichen Gouvernementsadministrationen sind nach der Bekanntmachung des Justizministers von 1808 — 1809 nachgeblieben:



Sachen. Beklagte. Gefänglich Eingezogene.

159,285 35,362 7,244; dazu sind im Lauf des J. 1809 eingegangen.

1,455,410 103,041 82,176; also insgesamt

1,594,693 138,403 89,420.

Davon sind im J. 1809 aus den Gefängnissen und von Gericht befreit:

entschiedene Sachen. Beklagte. Gefänglich Eingezogene.

1,445,622 101,047 81,512. Bleiben also zum J. 1810

149,071 57,356 7,908.

Eigenthümlichkeiten der Justizverwaltung sind das Gewissensgericht; kleine Angelegenheiten zu schlichten, Rechtshändeln vorzubeugen, die Verbrechen der Minderjährigen und Wahnsinnigen zu entscheiden, dafür zu sorgen, daß kein Verhafteter unverhört im Gefängnisse sich befinde, und die Klagen über Zauberei zu untersuchen (ein andres Gewissensgericht wird von 2 Parteien gewählt aus dem Kreise von Männern, zu denen sie vorzügliches Zutrauen haben, und die keine Gerichtspersonen zu seyn brauchen; von ihm gilt keine Appellation, und oft verweisen selbst die obersten Behörden die zwar dem Gesetze nach nicht, wohl aber dem Gefühl oder Gewissen nach zweifelhaften Sachen an ein solches Gewissensgericht); das mündliche Gericht, vor welchem kleine Schuldsachen, Contracte &c. in Gegenwart der Personen rechtskräftig gemacht werden. — Die Gerichtsverwaltung erfolgt unentgeltlich, gibt aber daher den Erpressungen der Richter und Advokaten freies Spiel; Prozesse sind unerhört kostbar und weitläufig. Das Grundübel der Justizpflege ist die schlechte Besoldung der Justizpfleger, die, wie die meisten Besoldungen noch ganz nach dem liberalen Fuße ist, auf dem Peter I. sie setzte, nach dem gegenwärtig bei dem Unterschied zwischen Silber (auf das sie bestimmt waren) und Assignationen (in welchen sie nach dem Nominalwerth ausgezahlt werden) das Mitglied eines höhern Justizhofes, das 1720. 2000 Rubel erhielt, jetzt 500 Rub. Silber erhält, und das bei der ins Unglaubliche gestiegenen Theuerung! — Die Institutionen des russischen Rechts, für die Ostseeprovinzen deutsch bearbeitet 1ster Theil. St. Petersburg, 1819. 8. geben eine Uebersicht der russischen Gesetze, wovon eine Sammlung in 6 Bänden, russische Pandecten genannt, erschienen ist. — Die Staatsrevenue besorgt der Kameralhof.

Die Staatseinkünfte betrugen 1811. 215 Mill. Rubel. Sie bestehen: 1) in Domonialgefällen (Obrok von den Kronbauern und Odnodworzen; der Bauer bezahlt für jeden männlichen Kopf von der Wiege an als Kopfsteuer 1 Rub. 2 Kop.; der Bürger 1 Rub. 22 Kop.; an 18 Mill. R.; Einkünfte aus den Krongrundstücken und Forsten, etwa 2 Mill. Rub., wozu die Forsten etwa 1,300,000 R. liefern; also 40 Mill. Rub. Zu den Domänen gehören nicht allein die zahlreichen und fruchtbaren Landgüter der Krone mit den Waldungen, fast in allen Gouvernements, sondern auch die großen unbebauten Landstrecken in den südlichen Gouvernements, die durch Zunahme der Bevölkerung mehr und mehr in fruchtbare Fluren verwandelt werden. 2) In Regalien und Staatsmonopolen, Berg- und Münzregal, Postregal, Stempelregal, Branntweinregal (1809. 30 Mill. R.); Salzmonopol (vielleicht an 2½ Mill. R.), überhaupt 56 Mill. R. 3) In Steuern (jährliche Kopfsteuer, über 20 Mill.; Vermögensteuer der Kaufleute, die in 1 p. C. von dem angegebenen Vermögen besteht; Rekrutengeld der Kaufleute; Tassak von den Nomaden; Land- und Seezölle; Zoll vom Verkaufe des Mobiliarvermögens; Verkauf von Gütern und Menschen zu 20 p. C. für den Staat; Abgabe für Rangerhöhungen mit  $\frac{1}{2}$  der jährlichen Gage; einige kleine Consumptionssteuern; zusammen 108 Mill. R. Im Juni 1818 sind für die nächsten 9 Jahre die ausgehenden Zollabgaben von Weizen, Roggen, Talg, Flachs, Hanf, Wachs, Hanfssaat, Potasche und Schweinsborsten um 10 p. C. erhöht worden. Die Zolleinnahmen haben 1817 an 40 Mill. Rub. Bankassiguationen betragen. 4) In verschiedenen Gefällen (Antheil der Krone an den Recognitionsgeldern der Städte, gewisse Strafgeelder, Ueberschuß der Kronfabriken) 2 Mill. Rub. Nach *Wichmann* betragen die Reichseinkünfte 270 — 280 Mill. Rubel; nach *Vignon* 450 Mill. Franken; nach *Müller* bei der bedeutenden Erhöhung der Branntwein- und Salzpacht, nach der Erwerbung von Finland und der 1812 anbefohlenen Erhöhung der Vermögenssteuer der Kaufleute über 145 Mill. Rub.

Die Staatsausgaben beliefen sich 1811 auf 274 Mill. Rubel. Im J. 1802 kostete der Hofstaat (von 3858 Personen) 3,209,162, der Civiletat 8,763,548, das Ministerium des Innern 9,950,773, die Unterrichtsanstalten 2,149,213, die Landmacht über 20 Mill. und die Seemacht über 9 Mill. Rubel. Die großen Kriege, die Rußland seit 100 Jahren geführt hat, haben eine beträchtliche Staatsschuld veranlaßt, die an 600 Mill. Rubel beträgt, worunter



für 570 Mill. Staatspapiere, für deren Credit die Krone hafter. Denn nach dem Manifest vom 2. Febr. 1810 werden die bisher circulirenden Bankassnationen als garantirte Staatsschulden anerkannt; doch ist ihre Vermehrung verboten, und in allen Gouvernements- und bevölkerten Kreisstädten sind Comtoirs zur Bewirkung eines bessern Umlaufs der Bankassnationen errichtet. Die Ausgaben sind durch Beschränkung von Bauten u. jährlich um 20 Mill. vermindert; außerordentliche Staatsausgaben finden nur nach Erörterung im Reichsrath auf Vorschlag eines Ministers Statt; alle Einnahmen von Kronentnahmen, auch die Ueberschüsse der Krankenkasse, gehören in die Kronrentenrolle; und zur Deckung des durch die Assnationen und die Schuldenbeschränkung veranlaßten Ausfalls sind neue Abgaben verordnet worden. Endlich soll nach dem Manifest vom 27. Mai 1810 zur Tilgung der Staatsschulden der Ertrag des Verkaufs eines Theils des in Ländereien, Wiesen, Fischerei, Kronforsten, Arrenden u. bestehenden Staatseigenthums zur Errichtung eines Schuldentilgungsfonds bestimmt, und zur Beschleunigung der Tilgung eine Anleihe von 100 Mill. Rub. in Bankassnationen eröffnet und die durch die Anleihe eingehenden Bankassnationen öffentlich verbrannt werden. Nach neuern Beschlüssen im März 1812 sind zu dem Zweck der schnellern Schuldentilgung Zulagen zu den Abgaben und neue Steuern angewiesen worden; so wird das Kopfgeld um den 2ten Rubel, die Grundzinsen um 2 Rubel, die Kapitalssteuern der Kaufmannschaft um 3 p. C. erhöht, eben so die Auflagen auf Thee, Bier u., die Stempelsteuern; handeltreibende Bauern entrichten jährlich 2500, 1000 oder 400 Rubel, nachdem sie an der Börse, im ganzen Innern des Reichs oder in einem einzigen Kreise handeln; Gutsbesitzer, die 500 — 1000 Rubel Einkünfte haben, erlegen 1 p. C. derselben; die 20,000 beziehen, 10 p. C., und das Doppelte, wenn sie nicht in Dienstgeschäften außer Landes leben. — Nach einer kaiserl. Verordnung vom 29. April 1817 soll zur Abtragung der Staatsschuld 1817. 40 und von 1818 an jährlich 60 Mill. Reichsbankassnationen aus der Schatzkammer zur Disposition der Schuldentilgungscommission angewiesen werden, bis die Schulden bezahlt, und die Zahl der Bankassnationen so weit verringert seyn wird, daß sie nur noch zur Erleichterung der Circulation dienen. — Nach dem Reglement vom Mai 1817 zerfallen die Schulden in verzinsliche und unverzinsliche (Bankassnationen). Zur Bezahlung der Zinsen und Tilgung oder Einlösung der Schulden wird eine



Summe von 30 Millionen von den Einkünften der Kron-  
domänen angewiesen. Die auf Termine fälligen  
Schulden zerfallen in Schulden außer Landes und im  
Land; die Zahlung der Zinsen und des Kapitals derselben  
geschieht ohne Veränderung der Bedingungen, auf die sie  
contrahirt wurden, unter Vorbehalt der besondern Ueber-  
einkünfte, die deshalb mit den Gläubigern durch gütliche  
Verabredung getroffen sind, oder noch getroffen werden sollten.  
In Schulden auf immerwährende Renten werden  
verwandelt die dem Schatz vom Departement der Apanagen  
der kaiserl. Familie geliehenen Summen, die wohlthätigen  
Anstalten, frommen Stiftungen und öffentlichen Anstalten  
gehörenden Summen, die nur Zinsen bekommen, ohne das  
Kapital zu erheben; auch können in immerwährende Renten  
mit Bewilligung der Gläubiger verwandelt werden alle für  
Lieferungen und andere Gegenstände von dem Departement  
des Kriegs und der Marine bis 1816 schuldig gebliebenen  
Summen. Die Zinsen davon sind auf jährliche 6 p. C.  
festgesetzt, und das zur Tilgung der rückkäuflichen Renten  
bestimmte Kapital beläuft sich auf 2 p. C. vom Gesamtbetrag  
dieser Schuld. Außerdem, daß jeder Gläubiger ins große  
Buch eingetragen wird, erhält er für die Schuld auf immer-  
währende Renten einen Auszug aus dem großen Buch oder  
eine Inscription, um seine Renten zu constataren, und ihm  
die freie Disposition darüber zu versügen. Die Beza-  
hlung der auf Termine fälligen Schuld geschieht  
an den mit den Gläubigern verabredeten Epochen, wenn sie  
nicht die Hälfte der Zinsen im Juli und Januar erheben  
wollen. Um die Masse der Bankassignaten nach und  
nach so weit zu vermindern, bis sie ihren ursprünglichen  
Werth wieder erhalten, sollen jährlich der Tilgungscommission  
zur Disposition überlassen werden; 30 Millionen von den  
Einkünften der Krondomänen, der Ueberschuß der zur Schul-  
dentilgung angewiesenen Summen, der Ueberschuß der ge-  
wöhnlichen Einkünfte des Schatzes, nachdem die Staats-  
ausgaben besritten sind, und die als Kaufpreis für die von  
der 1816 errichteten Commission verkauften Liegenschaften  
eingeheenden Summen. Die Commission verbrennt die ein-  
gehenden Bankassignaten, und um ihre Amortisation zu be-  
schleunigen, sollen Anleihen eröffnet und die dadurch ein-  
gehenden Assignationen auch verbrannt werden. Diese An-  
leihe gewährt einen jährlichen Zins von  $7\frac{1}{2}$  p. C.; weil man  
für 100 Rubel Einschuß 120 Rubel Inscription; die 6 p. C.  
trägt, erhält. Die Leitung der Commission ist 5 von

der Regierung ernannten Directoren anvertraut, und die Commission zerfällt in 3 Sectionen: zur Bezahlung der Zinsen und Renten und zur Uebertragung der Inscriptionen; zur Bezahlung des Kapitals der auf Termine fälligen Schulden; zur Einlösung der Renten und Amortisation der Assignationen; für die Kassen. — Im Juli 1817 hatte die Regierung ein Confeil über die Bedirftigkeit u. n. g. e. n. verordnet, das die Obacht über die Wirkungen der Schuldentilgungscommission und der Bank concentriren soll. Mitglieder derselben sind: der Präsident des Reichsraths, der Finanzminister, der Reichscontroller, 6 Deputirte des Adels und 6 der Kaufmannschaft. Da die russischen Discontocommirs wegen der Geringfügigkeit ihrer Capitale und fehlerhaften Einrichtung dem Handel keinen merklichen Nutzen bringen; so errichtete die Regierung den 7. Mai 1817 eine Reichs-Commerzbank, die am 1. Jan. 1818 eröffnet wurde. Aus dem Kreditkapital werden ihr 50 Mill. Rubel nach und nach überlassen; auch darf sie Verwahrungsgelder übernehmen, wogegen sie wieder Darlehne auf russische Waaren gibt. Die eine Hälfte der Directoren wird aus Beamten ernannt, die andre Hälfte aus der Kaufmannschaft von Kaufleuten gewählt. Auch auf die Reichsbank, welche die Erweiterung des Uferbaues und der Gewerbe zum Zweck hat, versprach der Kaiser Bedacht zu nehmen. Die Rechte der unter dem Schutze der Kaiserin Mutter blühenden Depots und der Kasse bleiben in ihrer Kraft. Auch die Reichs-Taxen und die Einbringung des Einkommens von Fiskal freiwillige Verwahrungsgelder von Russen und Ausländern annehmen; auf jedes deponirte Kapital soll der 5te Theil desselben als Prämie bewilligt; und das Ganze in das große Schuldbuch eingetragen und zu 6 p. C. verzinst werden. Nach dem Berichte des Reichsraths an den Kaiser über den Gang und Erfolg des Credit-systems vom 27. Mai 1818 betragen die ins Reichschuldbuch verzeichneten Schulden am 1. Jan. 1818 auswärts: die holländische Anleihe von 99,666,000 fl. wovon jährlich nur die Hälfte der Abbezahlung auf die Amortisationscommission fällt; da durch den Traktat vom 3. Mai 1815 die großbritannische und niederländische Regierung die andre Hälfte zu bezahlen sich verpflichtet haben; inländische in Bankassignationen: 214,201,184 Rub.; in Silber 3,544,000 Rub., in Gold 18,520 Rubel. Im J. 1817 wurden zur Abbezahlung dieser Schulden 30 Mill. Rub. abgelassen; davon wurden an aus- und inländischen Schulden entrichtet: an Kapital 13,863,882.





































































land (bei den Eingebornen *Suomenmaa*); mit *Reims-Lappmark* und einem Theil von *Wästerbotten* und *Tornea-Lappmark* im O. der Flüsse *Tornea* und *Muonio*; an 4550 Q. M. und 1817. 1,095,957 E. Nach dem Reglement des Kaisers zur Organisation eines Regierungsraths im Großfürstenthum *Finland* vom 6. Aug. 1809 ist die Administration *Finlands* von der der andern russischen Provinzen verschieden. Sie ist einem Regierungsrath anvertraut, das 2 Sectionen hat, für die Ausübung des Rechts und für die verschiedenen Gegenstände der Staatsökonomie, und dessen Präsident ein Generalgouverneur ist, in dessen Abwesenheit der Älteste jeder Section dessen Stelle vertritt. Das Conseil besteht aus 14 Mitgliedern, deren eine Hälfte der Kaiser aus dem Adel, und die andre aus den übrigen Ständen *Finlands* ernennt. Sie verwalten ihr Amt 3 Jahre, und werden, wenn ein Mitglied stirbt, vom Kaiser compleirt. Sechs Monat vor Ablauf der dreijährigen Dienstzeit übergibt das Conseil dem Kaiser seine Vorschläge über die neuen Ernennungen, und es hängt vom Kaiser allein ab, ob er alle oder nur einige Mitglieder aufs neue wieder bestätigen will. Nur bei folgenden Fällen kommt die Entscheidung nach dem Gesetz dem Kaiser unmittelbar zu: Ernennung zu den ersten Stellen, Pensionen, Gratificationen, Benefice, Dispensationen, Verschenkung von Kronländern etc. Das Conseil darf weder dem Volk neue Auflagen und Contributionen auflegen, oder außerordentliche Ausgaben ohne ausdrückliche Genehmigung des Kaisers bestreiten, noch eine gesetzgebende Akte erlassen; nur hat es die Erlaubniß, dem Kaiser seine Meinung über die von ihm für nothwendig gehaltene Auslegung des Gesetzes einzureichen. Alle Conseilakten werden im Namen des Kaisers abgefaßt, und von allen gegenwärtigen Mitgliedern unterzeichnet. Der Generalgouverneur wacht über den Gang und die Regelmäßigkeit der Formen und Procedures in streitigen Rechtsfällen; unmittelbar unter ihm steht der *Procureur* des Conseils. Jedoch kann der Generalgouverneur dem Kaiser über die Entscheidung des Conseils, wenn er entgegengesetzter Meinung ist, seine eigenen Gründe vorlegen. Er unterzeichnet die Akten, wenn er bei der Sitzung gegenwärtig ist. Das Conseil richtet und entscheidet die Sachen nach den Gesetzen und Statuten des Landes in letzter Instanz; nur Todesurtheile bedürfen der Bestätigung des Kaisers. Mit Inbegriff des Präsidenten müssen 7 Mitglieder versammelt seyn, um über das Leben oder die Ehre eines Mitbürgers zu

entscheiden; bei andern Fällen sind 5 Mitglieder hinreichend. Die Section des Conseils für Staatsökonomie besteht aus 5 Bureaux: 1) administrative Polizei; dieses sorgt für die Aufrechthaltung der Ordnung, Sicherheit und Landespolizei, öffentlich: Lehranstalten mit Ausnahme der Universität Asow, die nach ihren Statuten ihre eigene Gerichtsbarkeit beibehält, für Censur, Postwesen, Straßen- und Brückenbau, öffentliche Gebäude und Gesundheitspflege, Armenanstalten ic.; 2) Rechnungskammer, die Bericht über Einnahme und Ausgabe des Landes abstattet, unter ihrem Meffort hat die Domänen, Papierstempel, Zölle etc., Schutz dem Ackerbau, dem Handel, der Schifffahrt, den Manufakturen ic. ertheilt, und die Oberdirection besorgt der Einnahme aller Auflagen, die Revision der Rechnungen und ihre Verifikation, die Bevölkerungs-, Steuer-, Geburts- und Sterbelisten, und die Liquidation der Ausgaben des Conseils; 3) der Nationalmiliz; dieses Bureau wacht über die Hebung der der Miliz gehörigen Einkünfte, und hat die Generaldirection über das Postsenwesen, Küstenfahrt und Leuchthürme; 4) der Finanzen, und 5) der geistlichen Angelegenheiten; dieses Bureau bereitet die von den Consistorien als Appellation dem Conseil vorgelegten Sachen vor, doch mit Ausnahme der Gnadenbezeugungen. Alle in diesen Bureaux eingeleiteten Geschäfte werden dem Conseil zur Entscheidung vorgelegt. In den J. 1812 wurden von Finnland nach Schweden eingeführt und verzollt, nach der Mittelzahl, 563,480 Ellen Leinwand, 63,528 Ellen Wollenwaaren, 14,298 Lpf. Flach, 48,822 Tonnen Theer, 42,882 Faden Holz, 3246 Stück Rindvieh, 3805 Kälber und Schafe; 187,346 Lpf. Fleisch und Speck, 89,477 Kannen Brauntwein, 20,940 Tonnen Kornwaaren, 1752 Lpf. Häute, 38,367 Felle etc. vgl. 1sten Thl. S. 439 f. Diese Provinz trug unter schwedischer Regierung 1 Mill. Thlr. schwedisch Banco. (Landthlr.) ein, und war damals in 6 Landeshauptmannschaften getheilt:

A. Ofterbottu oder Uleä begreift die Provinzen:

1) Uleåborg, 1570 Q. M., wo die St. Uleå oder Uleåborg an der M. der Uleåelbe in den bottenischen Meerbusen, 3345 E. Hafen, Tabaksf., Schiffswerfte, Lachsfang, Walf., und Schneidemühlen, Färber., Handel. Cajana oder Cajaneborg J. 313 E. Brahestadt 1189 E. Seehandel. Hierher gehört auch der von Lappen und Kolonisten bewohnte Distrikt Kusamo von Kimit-Lappmark.

2) Wasa oder Norsholm, 765 Q. M., wo die Sect. Wasa 2558 E. Buchdruck., Schiffswerft, Hafen, Tabak., Thran., Leder., Pechf., Handel. Gamla (Alt) Carleby 1710 E. Hafen, Schiffbau, Theerhandel, Seesalzied., Mattenf. Ny Carleby























Türken zu entgehen, Muhamedaner wurden. — Hierher gehören auch die tcherkessisch-kabardischen Lande, die aus dem Tcherkessenlande und der Kabarde bestehen, die größtentheils durch den Terek in die große und kleine getheilt wird. Die Tcherkessen d. i. Wegabschneider, Straßenräuber, werden fälschlich in Europa Circassier genannt; sie selbst nennen sich Adige oder Adeli; die Osseten nennen sie Kasach. Die große Kabarda heißt im Lande Beslanke; und von der kleinen der westliche Theil Taltostanis und der östliche Gilachstanis von ehemaligen Regenten. Im O. trennt sie der Fl. Sundscha vom Lande der Kisten und im W. die Malka und der Terek vom Kuban und dem kaukasischen Gouvernement. Sie enthalten mehrere kleine, zum Theil durch eidgenossenschaftliche Verbindung vereinigte, oft auch einander bekriegende Herrschaften, unter sehr verschiedenartiger Regierung von Erbfürsten (Pscheh, tatar. Bek, russ. Kniasen) und Adel (Work, bei den Russen und Tataren Usden); die übrigen bestehen aus den Freigelassenen der Fürsten und Usden, die dadurch selbst Usden geworden sind, aber in Hinsicht des Kriegsdienstes ihren ehemaligen Herren unterthänig bleiben; aus den Freigelassenen dieser neuen Edellente und den leibeigenen Tschoscht, von den Russen Chalopi genannt, die wieder in Ackerbauer und Dienstboten der höhern Klassen zerfallen. Der Religion nach sind sie meistens Muhamedaner, welches sie aber größtentheils nur durch die Enthaltung von Branntwein und Schweinefleisch beweisen. Sie haben keine Städte, sondern nur Dörfer und Flecken. Ihre Hauptbeschäftigungen sind: Viehzucht, besonders Pferdezucht, Jagd, Raub, Krieg, Sklavenhandel. Vasallen der Tcherkessen oder auch ihnen unterwürfig unter russischer Oberherrschaft sind mehrere Gebiete in den angrenzenden Ländern: 1) Der nordöstliche Theil von Abchasien (der westliche ist türkisch). Die Absne (Amchafen) waren einst griechische Christen, haben aber jetzt nur wenig Spuren von christlichen Gebräuchen, die großen Fasten, die Sonntagsruhe ohne Gottesdienst und die Feier eigener kirchlicher Nationalfeste; die Fürsten und der Adel bekennen sich zum Islam. Wichtig sind ihre Viehzucht und Bienenzucht, Acker- und Gartenbau, ihre Woll- und Baumwollweberei, Gewehr-, Messer- u. a. Eisenfabriken, ihr Handel mit Sklaven und Handel, der vorzüglich in den Händen der Armenier ist. Ihre armen Fürsten können die Regierungsrechte nicht behaupten; daher wird die Regierung von Volksältesten in den einzelnen Distrikten verwaltet. 2) Die Gebiete der Tschegem (Dschiki) und Balkar, von ihren Ältesten Bassian, auch Basiannen genannt, von tatarischer Herkunft, mit gleichen Beschäftigungen, Standes- und Religionsverhältnissen, wie die Amchafen. 3) Das Gebiet der Karabulaken oder Arschte, eines Hirtenvolks am Martan- oder Tartachfluß des Sundscha, unter Regierung ihrer Ältesten, mit 1000 Waffenfähigen. 4) Das Gebiet der Galgar oder Inguschen, eines Nebenweigs der Kisten, mit 3—5000 Waffenfähigen; zum Theil Muhamedaner, zum Theil mit Beobachtung einiger Gebräuche der griechisch-christlichen Kirche, mit Andachtsorten auf den Höhen des Dschai, etwas Ackerbau und Viehzucht, und erheblichem Handel mit Salz und den von ihnen verfertigten thönernen Trink- und Wassergefäßen. 5) Ein Theil von Ossetien, wo die unzugängliche Festung Dariel am Kaukasuspaß.

Durch den Frieden vom 12. Oct. 1813 wurden von Persien an





von denen der wichtigste Chabhi von Chabasseran, ein anderer Ma'ussum heißt. Der Kadi hat sich 1799 zum russischen Vasallen erklärt.

9) Das Chanat von Derbend ist auf den Distrikt dieser Stadt beschränkt, dessen Regent russischer Vasall ist. Derbend (das verschlossene Thor) liegt am östlichen Ende des Bergrückens von Chabasseran, hat 647 H. von 4000 Persern, Armeniern, Georgiern und Juden bewohnt; Bergfest., etwas Handel. Nariken Kale (das kaspische Thor), 647 H. von Persern, Armeniern, Georgiern, Juden bewohnt, unbequeme Rhede, Seidenweb., Handel mit Astrachan und persischen und kaukasischen Gebieten. Nisabat, auch Nisawaja-Pristan (d. i. untere Anfuhr), oder Barahun an der Jolammamündung, nicht sehr besuchter Seeplatz, mit einem sehr guten Ankerraum.

10) Das Gebiet von Ekurah im S. von Chabasseran, und durch Berge und den Fl. Gurieni davon geschieden, ist dem Ebumitai-Chan der Kasch-Kumuk unterworfen, von 2 kleinen Völkern, den Kuráli und Ekurái bewohnt, die derselben von andern sehr abweichenden lesahischen Dialekt reden.

11) Das Chanat von Ekuba unter russischer Hoheit, mit der kleinen ummauerten St. gl. N. am Deli, 500 H. Tuch- und Gewehrft. Das Gebirge Schaat oder Peshparmak (Fünfsinnackberg) mit dem griech. Kloster Shyttr-Ilya von Christen, Juden und Muhamedanern als Wallfahrtsort besucht. Dazu das Saljangebiet mit der Kurinsel und St. gl. N., wichtige Fischerei, die der Chan jährlich für 60,000 Silberrubel verpachtet. Es gibt hier unter andern auch Tataren, die den jüdischen Glauben haben, und im Kaukasus auch wirkliche Juden, die Karäer sind.

12) Das Chanat von Baku besteht bloß aus der ganz den Russen unterworfenen Halbinsel Abscheron, mit der ummauerten St. Baku am kaspischen Meere, mit guten Moscheen, Karawanseerais und Kaufhallen, dem besten Hafen des kaspischen Meeres, jedoch mit gefährvoller Einfahrt; Handel mit Salz, Naphta, Schwefel, Opium, Reis, Safran, Seide etc. Die Gegend um die St. wird wegen ihrer blumenreichen Fluren das Rosenparadies genannt. Auch sind in der Nähe reiche Naphtaquellen, zu denen die Parsen (Behendin d. i. Anhänger des wahren Glaubens, auch Gebern genannt) selbst aus Indien pilgern.

13) Das Chanat von Schamachi, bergig und Steppenland, mit dem Hptfl. Kur, auch den Russen unterworfen. Die E. größtentheils Armenier, mit Tataren und andern Völkern vermischt. In der Handelsst. Schamachi 5000 E. darunter Armenier und Juden, etwas Handel.

14) Das Chanat von Chákhí (Schiki, Kabalah oder Kaballah) hat den Namen von der St., mit 2800 Familien von Tataren und in den Gebirgen Lesahlern, und einem von den Russen eingesetzten Chan. Die St. Nuhi (Nuahi, Anuchi) 300 H. mit dem Bergkastell Ballash-Corasin. Wfl. Akdash 300 H. wichtiger Handel mit Landesprodukten, Seide, Reis, Baumwolle etc.

4) Saratow, 4292 $\frac{1}{2}$  Q. M. 897,900 E. in 10 Distrikten, wo die Wfl. Saratow an der Wolga, über 600 H. 12,000 E. worunter viele Kasaken, botan. Garten, Hanf-, Leder-, Seiden-, Tauf-, bereitet ein dem seidschüker ähnliches Mittelsalz; Schiffahrt.



Fischerei. Kusnez am Truiemaff. des Suraff. 6000 E. worunter viele Schmide, die allerlei Haus- und Ackergeräthe liefern, die auf russ. Märkten starken Absatz finden. Kamyshin, vormalig Dmitriewsk an der M. der Kamischenka in die Wolga, Salzmagazin. Zarizynsk an der M. des Fl. Zariza in die Wolga, 300 H. viele kasakische E.; Viehzucht, Gurken- und Melonenbau, Fischerei, Mineralwasser &c. Von ihr hat die zarizynsche Linie, von der Wolga bis zum Don den Namen; sie besteht aus einem starken Wall und Graben, und ist 60 Werste lang. An ihr liegen 4 kleine Festungen oder Schanzen, deren Besatzung aus donischen Kasaken besteht. Sarepta an der M. der Sarpa in die Wolga, seit 1765 angelegte St. der Brüdergemeinde, mit Wall und Gräben, unmittelbar unter der Zuteilung in St. Petersburg; 300 H. 2600 E. deutsche und russ. Unterrichtsanstalt; Leinwand-, Seiden-, Woll-, Baumwoll-, Strumpf-, Handschuh-, Rücken-, Licht-, Schnupftabak-, Lederf., Branntweinbr., Salzraffin.; Hauptniederlage von Fabrikaten der Brüdergemeinden in Deutschland, England &c.; Handel; Gesundbrunnen. Die St. hat 1812. 4 ihrer Häuser durch Brand verloren, und dadurch einen Schaden von 90,000 Rubeln, so wie durch die Verbrennung ihrer Niederlassung in Moskau 180,000 Rubel verloren, ohne den Privatverlust der Gemeindeglieder. Volk an der Wolga, 5000 E. Propplän (eine höhere Bildungs- und Erziehungsanstalt). D. Otrada (Erholung) Weingärten, Oelmühlen &c. Schönbrunn Herrnhuterkolonie, Gesundbrunnen. Längs der Wolga hinauf noch über 100 neue Kolonien, meistens von Deutschen und Schweizern; 30 — 40,000 E. z. B. Krestow-Bujrak an der Medwediza, Lederf. Katharinenstadt Stapelplatz der Kolonien für ihren überflüssigen Weizen und Tabak.

5) Penza, 777 $\frac{1}{2}$  Q. M. 787,000 E. in 10 Distrikten, wo die Hft. Penza an der M. der Penza in die Sura, 1700 H. 10,000 E. 2 griech. Klöster, jedes mit 2 Kirchen, außerdem noch 7 Kirchen; Gerb., Seifensied., Handel. Krasno-Elobodsk neue St. an der Moskwa, 900 H. 5000 E. Branntweinbr., die jährlich über 210,000 Eimer liefern. Saransk an den Fl. Insara und Saranja 1252 H. 8000 E. Gerb., Seifensied., Wollenzugfärb., Segeltuchf., Handel. Kerensk am Kerengaff. 1000 H. 5000 E. Segeltuchf. Insara an den Fl. Isira und Insara, 370 H. Eisenhütte, wo viele Kessel &c. gegossen werden. Nischulilomow an dem untern Lomowfl. 3750 E. mit einem berühmten griech. Kloster, merkwürdig wegen eines mehrlährlichen, von mehr als 8000 Fremden besuchten Jahrmarkts. D. Isira mit einer Stuterei und Hautelissef., wo schöne Tapeten, meistens aus inländischen Materialien von Bäuerinnen verfertigt werden.

6) Simbirsk, 1402 Q. M. 850,000 E. in 10 Distrikten, wo die Hft. Simbirsk an der Wolga, nahe an der Swijaga, 1400 H. 10,928 E. worunter viele Tataren; 14 Kirchen, Obstgärten, Fischerei, Wassertransport. Sifran an der Sifran-M. in die Wolga, 1300 H. 7000 E. Stawropol an einem Wolgaarme, 2320 E. hölz. Festung, Proviant- und Salzmagazine; Hauptstz der getauften Kalmäcken; starker Neunaugensfang. Kuria Woloska 3000 E. kalmäckische Kirche, Schule und Gerichtshof. Biljarka 21 M. von Simbirsk, muthmaßlich der Ursprung der Bulgaren. Samara an der M. der Samara in die Wolga, 5500 E. Gerb.,

























**N. D.** Eine diesem Lande eigene Krankheit ist der Weichselzopf, der im 14ten Jahrhunderte in Polen einheimisch ward.

**Flüsse und Seen.** Das Land wird fast von 100 Flüssen durchströmt. Die wichtigsten sind: 1) die Weichsel, die bei Krakau schiffbar wird, die schiffbare Pilica nahe bei Ezerst, den Nidow unterhalb Neustadt (Koszyce), die Nideca unweit Nowe miasto; den schiffbaren Bug vor Zafroczyn (mit dem Nursez, Narew, Suprasl, Wkra und Vobra), den schiffbaren Wieprz, die flößbare Bzura bei Kamionka, die seit 1797 schiffbare Drewenz (Drweca) vor Thorn, den schiffbaren San und die Brahe bei Gordon aufnimmt, durch Preußen geht, und dann nach einem Lauf von fast 100 M., 1 M. von Danzig unweit Weichselmünde in die Ostsee fällt. 2) Die Warta, die unterhalb Kromolow an der galizischen Gränze entspringt, bei Konin schiffbar wird, die Proсна bei Pessern, die Odra bei Schwerin, den Ner und bei Zantoch die aus dem Goplersee kommende Neße (Notéc) mit der Brahe und Kuddow aufnimmt, und bei Küstrin in die Oder fällt. 3) Der Niesen (Nemel), der in Rußland entspringt, die Szeżupa, Szwarzara u. aufnimmt, und bei Elblag in Preußen in das kurische Haff fällt. Unter den vielen Landseen sind der Duza- und Augustower-See und die wigrischen Seen besonders merkwürdig; außerdem der Ibanier See unweit Dolsk, der Bielstosee bei Bielst (mit Muranen), der Wladisodsee (mit Alen) bei Zbaszyn, der See Czartorya bei Neu-Koroczyn (ein Werk Kasimir III.), der Kramsko bei Walecz u.

**Produkte:** Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, Wildpret, auch noch Wölfe und Luchse, seltner Bären, Leoparden, Elenne, wilde Katzen, Hermelinwiesel, Fischottern, Biber; häufiger Iltisse, Dachse, Wiesel, Marten, Füchse, Hasen u.; Bienen (auch Waldbeuten mit Gewinn von zartem und wohlschmeckendem Honig), Eochenillinsekten, spanische Fliegen, Heuschrecken (poln. Koniki), Fische; Getreide aller Art, besonders Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, auch zur Ausfuhr; Hülsenfrüchte; als Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken; Buchweizen, Heidekorn, Hirse, Mais, Manna oder Schwaden, Kartoffeln, Garten-gewächse, vorzüglich Kohl und Mohrrüben, Gemüse von vorzüglicher Güte bei Warschau, Obst, Wein, Holz (in großer Menge, besonders Kiefern, Eichen, Erlen, Linden und Birken, seltner Lärchenbäume, Buchen und Ahorn; bei



Ostrolenka ist die größte Haide des Landes; die kön. Forsten im plocker Departement führen jährlich 26,000 Stämme Kiefern und 300 Eichen aus), Flachsb, Hanf, Tabak, Hopfen, Eickorien, Waid ic.; Salpeter, Torf, Silber (zu Olkusz; aber seit langer Zeit sind die oft weit unter der Erde fortlaufenden Minen von Wasser überschwemmt; wahrscheinlich eine Folge des in der Nähe desselben verschwindenden Baches Vabla), Kupfer, Eisen, Blei, Galmei, Zink, Kreide, Marmor, Glintensteine, Bernstein, feine Thonerde, Kalk, Salz (zu Buzk), Steinkohlen, Schwefel; Gesundbrunnen zu Krzeszowice (schwefelartig), Malenczew (eisenartig) und Kurow (dem pyrmonten Wasser ähnlich).

Die Einwohner, 1818. 2,732,324 Seelen, sind vorzüglich Polen mit eigener Sprache; ferner Deutsche, Litauer mit eigener Sprache, Griechen, Tataren, Juden (212,944) in 481 Städten und 22,694 Dörfern. In einigen Gegenden hört man eine Art Latein, selbst bei dem gemeinen Mann. Staatsreligion ist die katholische. Nach der neuen Diöcesaneintheilung vom J. 1818 erhält Polen 1 Erzbisthum in Warschau und 3 Bisthümer. Zur Dotation derselben, deren Ertrag auf 80,000 poln. Fl. (zu 4 Gr.) als Maximum beschränkt ist, hat der Kaiser 1818. 2 Mill. bestimmt; reichen diese nicht hin, so soll der Abgang aus dem Vermögen der Klöster genommen werden, deren künftig nur 16 (8 männliche und 8 weibliche) bestehen sollen. Aber auch andre Arten der Gottesverehrung sind frei und öffentlich; daher findet man Lutheraner (300,000 mit 103 Kirchen, unter dem Consistorium von Kalisch), Reformirte (30,000, mit 22 Kirchen), unirte und nicht unirte Griechen (mit 2 griechischen Bisthümern zu Suprast und Chelm), Unitarier (Socinianer), Filippiner (einer Abart der Nichtunitarier, ohne bestimmte Geistliche und nur mit Privatgottesdienst; ungefähr 1000 Familien in der Woiewodschaft Lublin), Mennoniten, Muhamedaner (an 100 Familien unter Imans ohne höhere geistliche Obern), Juden (mit 500 Synagogen) ic. Für wissenschaftliche Bildung sorgen die Universität zu Warschau, die Lyceen und Gymnasien in Warschau, Kalisch, Pinczow, Sandomirz, Seyny, Szuczyn, Lublin, Biela, Wawrzynce, Golaszow, Jendrzelow, Szczepieszyn (sonst in Zamosc, das sich als Festung nicht dazu eignet) ic., die Piaristenschulen zu Warschau, Lomza, Petrikau, Reissen ic., das Schullehrerseminarium in Lowicz, mehrere Kloster-, Normal- und Mädchenschulen ic.; alle seit 1815 unter der Commission der Aufklärung zu



waaren, Leder, Seidenwaaren, Pelz, und Rauchwaaren (Warschau allein für 43,700 Thlr.), Schuhe, Tabak (seit 1816 ein Monopol eines russ. Kaufmanns auf 6 Jahre, der dafür 5,400,000 poln. Fl. zahlt), Töpfer- und Eisenwaaren, Pech, Glas, Waid- und Potasche, Siebe (in Bilgorey), Seife, Salpeter &c.; auch sind hier Wachsbleichen, Bierbr. und Branntweinbr.; doch darf seit dem 1. Juli 1816 kein Jude sich mit der Fabrikation und dem Handel mit allen Arten von Getränken befassen. Im Jahr 1803 betrug der Werth aller Fabrikate im Dep. Warschau 141,664 Thlr. und im Dep. Kalisch 111,218 Thlr. Nach dem Dekret des Kaiserthums vom 2. März 1816 werden die ausländischen Professionisten, Fabrikanten und Ackerleute, wenn sie sich in dem Königreich Polen niederlassen, auf 6 Jahre von allen Abgaben befreit. Den letztern werden nach der nähern Verordnung vom 10. Aug. 1816, wenn sie einen Vorrath an barem Gelde nachweisen können, Grundstücke in den Nationalgütern angewiesen; diejenigen aber, die kein Geld haben, den Landeseinsassen als Knechte, Tagelöhner oder Hirten empfohlen, und den Kron- und Nationaldomänenpächtern contractmäßig zur Bestellung der wüsten Grundstücke angewiesen. Diese Fremden und ihre Söhne sind auch vom Militärdienst frei, und können zu jeder Zeit zur Rückkehr nach ihrem Vaterlande von der Regierung Reisepässe erlangen. Die Einführung ihres Viehes und ihrer Effekten über die polnische Gränze ist zollfrei. Nur müssen sie bei der Polizeibehörde sich ausweisen, daß sie keine verdächtigen Leute sind. Auch sind die ausländischen Juden ausgeschlossen. Jedoch sind viele, die aus Deutschland nach Polen gingen, zum Theil im elendesten Zustand nach ihrer Heimath zurückgekehrt und klagen, daß man ihnen nichts als Wald und Wiesen habe geben wollen. Nach einem Publicandum vom Mai 1817 bekommen die Ausländer, die sich in Polen niederlassen wollen, weder zur Reise, noch zu ihrer Einrichtung bare Geldunterstützung; die Kolonisten, die Ackerwirthe sind und 600 Fl. rheinl. in Vermögen besitzen, erhalten bäuerliche Wirthschaften von  $1\frac{1}{2}$ , 2 — 3 Hufen rheinl. und die Gebäude in dem gegenwärtigen Zustande; bei einem geringern Vermögen von wenigstens 100 Fl. rheinl. nur Bädner, oder Häuslerstellen mit 2 — 4 Morgen rheinl. Gartenland. Die Kolonisten müssen dahingehen, wohin sie von den Verwaltungsbehörden gewiesen werden, die Domänen- und Landesabgaben übernehmen, die auf den Gütern haften, und sich auch die den ihnen verliehenen Grundstücken geze-



benen Einrichtungen gefallen lassen; sie erhalten 6 Freijahre vom Zins. Wenn wüste oder mit Strauch bewachsene Ländereien den Kolonisten zum Anbau angewiesen werden, so müssen sie das Land roden und die Gebäude ohne Unterstützung aufbauen, und erhalten dagegen 12 Freijahre vom Zins und allen Landeslasten, die sie nach deren Ablauf nach einer grundgesetzlichen Ausmittlung übernehmen; dazu können sich nur Kolonisten melden, die wenigstens 1500 Fl. rheinl. in Vermögen haben, um 4 Hufen oder 120 Morgen rheinl. solches zum Ackerbau brauchbaren Landes zu übernehmen. Wo Häusleretablissemens mit Nutzen für die Häusler Statt finden können, werden auch solche mit 2 — 3 Morgen Land zum Garten gebildet werden; die Kolonisten müssen in diesem Fall wenigstens 200 Fl. rheinl. besitzen. Die Kolonisten erhalten übrigens die Ländereien als Erbzinsseigenthum. — Die polnischen Ministerien des Innern, der Polizei, der Finanzen und des Schatzes machten aber am 1. Febr. 1819 bekannt, daß fast alle Besitzungen in den durch die Folgen des Kriegs verlassenen Nationalgütern schon vertheilt und bebaut sind, und daß die, über welche man noch verfügen kann, zuvörderst ausgemessen, entwässert und begränzt werden müssen. — Da bereits vor Alters her viele Kron- und gutsherrliche leibeigene Bauern Rußlands einzeln und in ganzen Familien aus den russischen Gränzgouvernements nach Polen entwichen und entweichen, und sich dort ansiedeln, und das russische Polizeiministerium daher der Comitât der Minister die Frage vorlegte, ob man nicht dergleichen Ansiedler von Polen zurückfordern solle, da iht beide Reiche Einem Monarchen gehorchten, so entschied der Kaiser Alexander 1819, daß nach der polnischen Constitution, die auf keine Weise und bei keiner Veranlassung verlegt werden könne oder dürfe, jedem Ansiedler in Polen der Genuß der durch die Geseze verliehenen Rechte und Freiheiten gesichert sey.

Der Handel beschäftigt sich besonders mit der Ausfuhr der Natur- und Kunstprodukte (Getreide, Hanf, Hanföl, Flachs, Schiffsbauholz, Pferde, Ochsen, Hammel, Schweine, rohe Häute, Wachs, Honig, Hopfen, Salz, Wolle, Federn, Schweinsborsten, Branntwein, Tuch, Grûke, Mehl, Harz, Baid- und Potasche, Pech &c.) und mit der Einfuhr der nothwendigen Fabrikate (Gold-, Silber-, Kupfer-, Eisen-, Zinn-, Messing- und Stahlwaaren, feines Pelzwerk, Edelsteine, Wein, Gewürz- und Spezereiwaaren, Tabak, Salz, Branntwein, Weinessig, Reis &c.). Am meisten geschieht dies



in Warschau (1800 gingen unter der Weichselbrücke 1917 Fahrzeuge durch) und Lublin (wo Messen sind). In Warschau sind jährlich 2 Messen im Mai und Nov., deren jede 3 Wochen dauert. Nach einem Beschlusse des Vicekönigs vom März 1817 sollen alle Rechte und Gebräuche, die auf den ausländischen Messen den Handelnden zustehen, auch auf den warschauer Messen aufrecht erhalten werden; für eine gerechte und unverzügliche Rechtsflage bei vorkommenden Handelsstreitigkeiten wird während der Messe eine Hauptmessendeputation niedergesetzt; Waaren, die auf einer Messe nicht verkauft worden sind, können bis zur zweiten niedergelegt oder frei ausgeführt werden; die zur Messe kommenden Waaren können nicht vereinzelt, sondern müssen in ganzen Abtheilungen verkauft werden, und zwar Schnittwaren nur in ganzen Stücken, kurze Waaren nur großduzendweise, Galanterie- und Bijouteriewaaren wenigstens im Werth von 1000 rubl. Fl., rohe Produkte nicht unter 10 Centnern ic. — Nach dem Vertrage zwischen Preußen und Rußland in Betreff des Herzogthums Warschau vom 3. Mai 1815 ist die Schifffahrt auf allen Strömen und Kanälen Polens der Weichsel (1772) bis zu ihrer Mündung, auch auf denen, die erst schiffbar gemacht oder angelegt werden sollten, frei, daß sie keinem Einwohner der unter preussischer und russischer Vormäsigkeit stehenden polnischen Provinzen untersagt werden kann; auch findet dieses auf den Besuch der Häfen Anwendung, wohin man mittelst der Schifffahrt auf den genannten Strömen, Flüssen und Kanälen und Behufs des Einlaufens in den Hafen von Königsberg mittelst der Schifffahrt auf dem Haff gelangen kann. Zur Erleichterung der Schifffahrt soll nur eine Art von Abgaben bestehen, die nach Raum, nach Tonnengehalt der Gefäße, oder dem Gewichte der Ladung bemessen seyn soll, und der nur ein sehr mäßiger Satz zum Grunde liegen soll, um die Ströme und Kanäle im schiffbaren Stande zu erhalten. Der so festgesetzte Zoll wird auf dem Gebiete beider Mächte beziehungsweise für die Rechnung einer jeden von ihnen erhoben. Die Natura- und Kunstprodukte der gesamten polnischen Provinzen (Rußlands und Preußens) sollen gegen einen mäßigen Zoll, der nicht 10 p. C. übersteigen soll, freie Ein- und Ausfahrt aus den russischen in die preussischen und umgekehrt haben. Der Durchgangshandel soll in allen Theilen vom ehemaligen Polen frei seyn, und mit dem mäßigsten Zoll belegt werden. Zur Beförderung der Wissenschaften, der Künste und des Ackerbaues ist 1816 die Einführung ausländischer Schriften,

Sammlungen und aller nöthigen Werkzeuge zu den Wissenschaften, Künsten und dem Feldbau, für alle Institute bestimmt, zollfrei erklärt worden. — Nach der Verordnung des Vicekönigs vom 13. Sept. 1817 werden nur solche ausländische Waaren nach Rußland über Brzesc in Littauen eingeführt, die auf den warschauer Messen (deren erste den 3. Nov. 1817 ihren Anfang nahm) gekauft werden, und nach dem russischen Tarif vom J. 1816 nicht verboten sind. — Nach dem zwischen Oestreich und Rußland abgeschlossenen Vertrag vom 5. Aug. 1818 ist zwischen Polen und Galizien zur Erleichterung des Durchgangshandels zu Wasser und Land mit in- und ausländischen Natur- und Kunsterzeugnissen selbst mit solchen, die sonst verboten waren, mit Ausnahme des Schießpulvers, eine sehr günstige Verfügung getroffen worden. Ganz zollfrei sind alle Natur- und Kunsterzeugnisse beider Königreiche. Von einem ähnlichen Vertrag mit Preußen s. 2ten Band S. 720.

**Staatsverfassung.** Nach der am 4. Nov. 1815 entworfenen und vom Kaiser Alexander bestätigten Constitution wird das noch bestehende Statut der Constitution des Herzogthums Warschau und die aus demselben hervorgehenden Verordnungen in allen Punkten beibehalten, die durch diese Akte nicht abgeändert sind, und mit Ausnahme der Verbesserungen und Zusätze, die für nöthig erachtet werden. Die katholische Religion, seit den ältesten Zeiten von der größern Zahl der Einwohner als Volksreligion bekannt, genießt den besondern Schutz der Regierung, ohne jedoch im geringsten die Freiheiten andrer Religionen zu beschränken, die alle die völlige und öffentliche Ausübung dieser Freiheit unter der Aufsicht des Gesetzes genießen. Auch zieht der Unterschied der christlichen Religion keine Verschiedenheit im Genuß der gesellschaftlichen Rechte nach sich. Die ausübende Gewalt und die Regierung sind völlig in der Person des Regenten vereinigt. Niemand kann anders verhaftet werden, als in gesetzlicher Form, und in den durch das Gesetz bestimmten Fällen werden der verhafteten Person auf der Stelle schriftlich die Gründe der Verhaftung eröffnet. Jede verhaftete Person muß spätestens in 3 Tagen vor das gehörige Gericht gestellt und in der kürzesten Zeit gerichtet werden, wenn die ersten Verhöre sie nicht sogleich vom Verdacht reinigen. Wer eine vollständige Bürgschaft stellt, wird sogleich in Freiheit gesetzt, wenn nicht ein Gesetz solches verbietet. Kein Vergehn kann anders als durch ein Erkenntniß des competenten Gerichts bestraft werden. Niemand



kann über die Gränzen des Königreichs geführt werden, sondern jeder wird nach Urtheil und Recht im Lande bestraft. Jeder Ausländer wird, sobald er die Gränzen des Königreichs betritt, gleich den übrigen Einwohnern desselben, Schutz der Geseze und die durch solche versicherten Vortheile genießen. Er kann im Lande bleiben und dasselbe verlassen, Grundeigenthum erwerben und das Indigenat nachsuchen. Alles Eigenthum ist unverleßlich. Keine Behörde kann dasselbe auf die geringste Weise antasten. Das Gesetz bestimmt die Form, unter der jemand gezwungen werden kann, sein Eigenthum nach vorheriger Entschädigung zum öffentlichen Besten abzutreten. Die Auflagen, Abgaben, Taxen und allgemeinen Lasten, wie sie durch das Generalbudjet der Einnahme des öffentlichen Schazes bestimmt werden, bleiben das Abgabesystem (Prawo Skarbowe, Schatzgesetz) des Staats, und ohne Genehmigung des allgemeinen Reichstags darf in dem Wesentlichen derselben nichts abgeändert werden. Die jetzt bestehenden Civil- und Criminalgesetze (in so weit sie durch die Akte oder besondere königl. Erkenntnisse nicht abgeändert werden) bleiben in Kraft, bis die neuen Gesetzbücher die königl. Sanction und Bekanntmachung erhalten haben. In Zukunft werden alle Civil- und Criminalgesetze, die Gesetze über Gegenstände des Schazes und die Eigenschaften (Wirkungskreis, Attrybucya) der constitutionellen Landesbehörden dem Reichstag zur Prüfung vorgelegt, und nicht eher Kraft erhalten, bis sie die Genehmigung des Reichstags und die Bestätigung des Regenten erlangt haben. Auch die Verordnungen über das Münzwesen, die Benennungen, das Gewicht und den Werth der Münze müssen dem Reichstag zur Prüfung und Bestätigung vorgelegt werden. Öffentliche Ämter können nur durch Eingeborne und solche Personen verwaltet werden, die im Lande angesessen sind, unbewegliches Eigenthum erworben und das Indigenat erlangt haben. Gewisse Ämter werden nur durch Grundeigenthümer verwaltet werden können. Die Pressfreiheit wird zugestanden; eine Abtheilung des Senats (der aus den Prinzen von kais. und königl. Geblüt, den Bischöfen, Palatinen und Kastellanen besteht, wacht gemeinschaftlich mit der Commission der Volksaufklärung über ihre Ausübung. Alle öffentlichen Verhandlungen der Verwaltungen und Gerichte ohne Ausnahme werden in polnischer Sprache abgefaßt. Die Ausübung der Geseze und die Verwaltung des Reichs wird einem Staatsrath übertragen, der in Warschau seinen Sitz hat, und in dem der königliche Staat.





hat, abberufen werden, und sind für ihre Verwaltung verantwortlich. Die Entscheidung der Prozesse in Verwaltungsangelegenheiten, die bisher den Präfecturalrathen und dem Staatsrath beigelegt war, gehört künftig vor die Tribunale und gewöhnlichen Gerichtshöfe. Die Friedensgerichte für alle Einwohner versuchen in allen nicht durch das Gesetz ausdrücklich ausgenommenen Sachen die Güte, ehe sie zum förmlichen Prozeß gedeihen. In jeder Wojwodschast ist eine gewisse Anzahl Landgerichte erster Instanz für die Civil- (in jeder Gemeinde und Stadt, die in Sachen bis zu 500 Fl. erkennen; auch mehrere Landgerichte in jeder Wojwodschast zur Entscheidung der Rechtsfachen über 500 Fl. poln.), Handelsgerichte und mehrere Grod- oder Stadtgerichte für die Corrections- und Criminalsachen, das Appellationstribunal und das Reichstags- oder hohe Nationalgericht, das über Staatsverbrechen und Vergehungen der höhern Staatsbeamten erkennt. Der Staatsrath bestimmt, ob die vom König ernannten Verwaltungsbeamten wegen Amtsvergehungen vor Gericht zu stellen sind, und entscheidet vorkommende Gerichtsbarkeitsstreitigkeiten. Der Senat beschließt, ob höhere Staatsbeamten, namentlich Senatoren, Minister als Chefs der Regierungskommissionen, Staatsräthe und Staatsreferendarien wegen Amtsvergehungen vor Gericht zu stellen sind. Die vom Regenten ernannten Richter bleiben auf Lebenszeit, und können von ihren Aemtern und Würden nicht entfernt werden. 2 der Richter bei den Gerichtshöfen der beiden ersten Instanzen werden erwählt, und können gleichfalls nicht während der bestimmten Dauer ihres Amtes, entsetzt werden. Kein Richter kann anders als im Fall eines erwiesenen Vergehens abgesetzt werden. Die Verwaltung der gewöhnlichen und der Befehlspolizei wird den Ortsbehörden der Verwaltung anvertraut. Friedensrichter für alle Klassen der Einwohner sorgen für die Versöhnung. Die Justiz bleibt der Constitution nicht unterworfen. Die Disciplin der Justizbeamten und die Aufsicht auf die vollständige Ausübung des öffentlichen Dienstes gehört vor das höchste Tribunal. Das Begnadigungsrecht bleibt dem Regenten; er allein kann die Strafen erlassen oder abändern. Kein Prozeß darf außerhalb Landes geführt werden. Das neue Gesetzbuch über das Verfahren (Gerichtsordnung und Justizverfassung), das sich dem alten polnischen Civilrecht nähern und von einer durch den König dazu ernannten Committee entworfen werden soll, wird das bisherige Verfahren vorläufig vertreten. Auf dem





Senats die Bekanntmachung desselben verordnet, so wird dieser Entwurf als ein Gesetz etabliert.

Die Landbotenkammer besteht 1) aus 77 von Landtagen oder den Adelsversammlungen der Distrikte nannten Landboten, die wenigstens 40 Jahr alt seyn müssen 2) aus 51 Gemeindedeputirten. Das Königreich ist in Bezirke und 51 Gemeinderversammlungen getheilt, 8 für die Stadt Warschau, und 43 für das übrige Gebiet. Jede Gemeinderversammlung muß wenigstens 600 stimmfähige Bürger enthalten. Die Mitglieder der Landbotenkammer bleiben 6 Jahre in Function, und werden alle 2 Jahre Drittheil erneuert. Das Loos entscheidet über die abgehenden Mitglieder. In der Landbotenkammer führt ein von ihrer Mitte erwählter und vom König bestätigter Marschall das Präsidium; sie berathschlagt über die Gesetzesentwürfe, die hernach der Genehmigung des Senats vorgelegt werden. Die Mitglieder des Staatsraths sind geborne Mitglieder der Landbotenkammer, und haben Sitz und deliberirende Stimme. Die Landbotenkammer ernannt 3 Commissionen von 5 Mitgliedern für die Finanz-, Civil- und Criminalgesetze, nur diese Commissionen und die Minister haben das Recht in den Versammlungen zu sprechen; die andern entscheiden nur nach geheimer Abstimmung. Hofbeamte sind: Krongroßschatzmeister, Kronoberjägermeister, Hofmarschall, dann Kammerherren und Kammerjunker. — Zu den Orden gehören: der St. Stanislausorden (vom König Stanislaus Poniatowsky am 7. Mai 1765 gestiftet, und am 1. Dec. 1815 erneuert, mit der Inschrift: virtuti militariae Stanislaus Augustus rex Poloniae, der nach dem Dekret vom 1. Dec. 1815 in 4 Klassen getheilt worden ist; der ihm ungetrennliche Orden des weißen Adlers, den Kaiser Wladislaw V. 1525 gestiftet haben soll; August II. erneuert ihn am 1. Nov. 1705; und der Militärverdienstorden vom König Stanislaus Poniatowsky im Mai 1765 gestiftet, und am 26. Dec. 1807 wiederhergestellt.

Die wirklichen Justizbehörden sind: 1) die Regierungskommission für das Justizwesen in Warschau, bildet das Justizministerium, ist die Aufsichtsbehörde, und erstattet ihre Berichte an den Staatsrath und den Statthalter des Kaisers. 2) Die Generalprocuratur zu Warschau vertheidigt nach der Verordnung vom 20. Sept. 1816 das Eigenthum des Staats und die den besondern Schutz des Staats genießenden Anstalten. Kein Prozeß kann für oder wider dieselben ohne ihre Mitwirkung geführt werden;



steht unter der Aufsicht der bestehenden Ministerien, und kann ohne ihre Autorisation weder Prozesse anfangen, noch Vergleiche eingehen, oder die Anwendung der zulässigen Rechtsmittel unterlassen. 3) Die Gerichte, entweder Civilgerichte (die Friedensgerichte am Hauptort jedes Kreises; die 8 Civiltribunale in Warschau, Kielce, Radom, Kalisch, Lublin, Plock, Siedlec, Suwalk; die Handelsgerichte, zu denen seit dem Decretement vom 11. Febr. 1818 auch das Handelstribunal zu Warschau kommt, um die vorkommenden Meßstreitigkeiten zu entscheiden; das Appellationsgericht zu Warschau; das höchste Tribunal), oder Criminalgerichte (die Polizeigerichte; die Polizeibesserungsgerichte; die 4 Criminalgerichte; das Appellationsgericht in Warschau; das Reichstags- oder hohe Nationalgericht). Mit Entscheidung der über Verwaltungsgegenstände entstehenden Streitigkeiten beschäftigen sich: 1) die Voivodschaftscommissionen, die an die Stellen der Präfecturen getreten sind, an jedem Hauptort einer Voivodschaft; 2) die Administrationsdeputation in Warschau in zweiter Instanz.

Die Staatseinkünfte fließen aus dem Rauchsangs- gelde, der Kopfsteuer, der freiwilligen Abgabe von liegenden Gütern, dem Stempelpapiere, der Fournage, dem Postwesen, den Spielkarten, der Lotterie, und betrugen 1817. 60,662,686 poln. Gulden, die Ausgaben über 52 Mill., so daß die vorräthige Barschaft sich auf 7,858,751 Fl. belief. Die Güter der königl. Krone bestehen in einem jährlichen Einkommen von 7 Mill. poln. Fl. (1,750,000 Conv. Fl.), wovon die eine Hälfte auf königl. Domänen, die andre auf den königlichen Schatz angewiesen ist, und in den Palästen zu Warschau.

Nach dem vorher S. 125 angeführten Vertrage werden die Schulden in alte (des Königs Stanislaus Augustus und der Republik Polen) und neue (des Herzogthums Warschau) getheilt. Die alten werden, da Preußen seinen Theil dieser Schulden in Seehandlungsobligationen, Reconnaissancen genannt, verwandelt, in 8 gleichen und jährlichen Fristen vom 24. Juni 1816 an (wenn der Friede binnen dieser Zeit wieder hergestellt seyn sollte) bezahlt werden in Reconnaissancen oder andern diese Reconnaissancen zu vertreten fähigen Papieren, oder in barem Gelde (wo ein Abschlag von 10 p. C. Statt findet); von den neuen Schulden übernimmt Preußen  $\frac{2}{3}$ . Die Staatskasse des Herzogthums Warschau zahlt an Preußen nur 18,573,952  $\frac{2}{3}$  Fl. poln. da der übrige Antheil von Rußland (4,609,580  $\frac{1}{3}$  Fl.) und Preußen übernommen worden.

























et sur les rives du bosphore, suivie d'une notice sur la Dalmatie. 3 Theile. Paris, 1815. 8. — Voyage à l'embouchure de la mer noire etc. par le Comte Androssy. Paris, 1818. 4. m. 1 Atlas. — Gramsci R. durch die Zion, Inseln, Aegypten, Syrien und Palästina. Aus dem ethnograph. Archiv besonders abgedruckt. Jena, 1819. 8. — John Macdon. Kinneir journey through Asia minor, Armenia and Koordistan in the year 1813 and 1814. London, 1818. 8. m. 1 Ch. — L. v. Stürmer Skizzen einer R. nach Konstantinopel. Pesth, 1817. 8. — Ad. Neake travels through some parts of Germany, Poland, Moldavia and Turkey. London, 1818. 4. m. Kupf. — J. M. Laboigne voyage, à Smyrne, dans l'Archipel et l'île de Candie. 2 Theile. Paris, 1818. 8. — Von Clarke Reisen s. 1sten Theil S. 6. Von Holland's Reisen ebendas. S. 232. — Von Baudoucourt s. 1sten Theil S. 232. — Volney's, Brown's und Olivier's Schriften s. bei Persien, Afrika und Aegypten angeführt.

**Lage, Gränzen, Größe.** Die Türkei, oder, nach einem einzelnen Zweige der Türken, der osmanische Staat umfaßt europäische, asiatische und afrikanische Provinzen. Die europäischen gränzen g. N. an Rußland, Siebenbürgen, Ungern und Galizien, g. W. an Illyrien, Dalmatien, das adriatische, mittelländische und ionische Meer, g. S. ans mittelländische Meer, g. O. an Rußland, das schwarze Meer, die Meerenge von Konstantinopel, das Marmormeer, die Dardanellenstraße und den Archipelagus; die asiatischen g. N. an das schwarze Meer und Rußland, g. O. an Persien, g. S. an den persischen Meerbusen und Arabien, g. W. an die Landenge von Suez, das mittelländische Meer, die Straße der Dardanellen, Marmormeer und die Straße von Konstantinopel. In Afrika gehört hierher Aegypten. Es liegt von 34—68° L. 29—68° B. und hat einen Flächeninhalt von 42,282 Q. M., wovon auf die europäische 9225, auf die asiatische Türkei 24,262 und auf die afrikanischen Besitzungen 8795 Q. M. kommen.

**Boden und Klima.** Das Land ist sehr gebirgig. Das europäische Hauptgebirge ist der Eminch Tagh oder Balkan d. i. hohes Gebirge (Hämus) im S. der Donau, vom E. Eminch-Burum am schwarzen Meer 43° B. bis zum E. St. Stefano am adriatischen Meer; die höchste Bergspitze, der Orbelos, ist ungefähr 9000 F. hoch. Seine Zweige Despoto-Tagh, Monte Argentaro, Rhodope, Monte santo Athos, Aganoros, 7 M. lang und die Spitze nach Delambre 4278 F., mit 20 griech. Klöstern, 500 Kapellen, Einsiedeleien und Zellen und 6000 Religiosen fast von allen europ. Nationen, die hier als



Zimmerleute, Maurer, Zeugmacher, Gärtner, Winzer u.  
leben, kein Fleisch, sondern nur Fische, Vegetabilien, Oel  
und Käse essen, und auf dem heitern Berge ein hohes Alter  
erreichen; in jedem Kloster sind nur 2—3 gelehrte Mönche,  
die den Griechen theologischen Unterricht ertheilen), *Stara*  
*Plamina*, *Bujak*, *Desch*, *Kasagnats*, *Montenera*  
(*Gjerna Gora*) bis ans adriatische Meer; dann die griechi-  
schen Gebirge bis gegen den südlichen Theil von Morea,  
nächst *Monte della Chimera* (*Acroceraunii montes*),  
*Lacha* (auch *Semavat Evi* d. i. das himmlische Haus,  
der Olymp der Alten, ist *Elmpos*, 6120 Fuß hoch),  
*Kissavos* (*Ossa*), *Petras* (*Pelion*), *Messowo* (*Pindus*)  
mit dem Nebenzweig *Eumayta* (*Oeta*) und dem engen  
Paß (*Thermopyla*); 1 M. lang und höchstens 300 F. breit;  
der Geruch der Quelle ist schwefelig, das sehr helle und sal-  
zige Wasser hat eine Temperatur von 103 und 104° Fahrh.,  
und treibt innerhalb des Thals eine Mühle), *Lukura*  
(*Parnass*), *Sagara* (*Helikon*); auf der Halbinsel Morea:  
*Monte di Maina* oder *Pente Daktylon* (Fünffinger)  
(*Taigetos*) mit *E. Matapan* (*Taenarium*, das südlichste in  
Europa) und *E. St. Angelo* (*Malea*). Gegen Ungern in  
N. W. ist das skardische Gebirge von Dalmatien bis  
zur Q. der *Marika*, nebst den Verbindungszweigen mit  
dem *Himus*, und im N. der Donau Zweige des karpatischen  
Gebirgs. Uebrigens sind hier auch viele ausgedehnte sehr  
fruchtbare Ebenen. In Asien ist der Hauptgebirgszug der  
*Koran*, sonst *Taurus*, der sich östlich von Rhodus am  
helidenischen Vorgebirge erhebt, unter mehreren Namen,  
z. B. *Lukan* (sonst *Amanus*) durch das südliche Anadoli-  
en zieht, und dann in nordöstlicher Richtung zum armeni-  
schen Gebirge hinüberstreift, in dem an Persiens Gränze  
der schneevolle *Macis* (*Ararat*) hervorragt. Auch die  
höchsten Gipfel des *Taurus* tragen ewigen Schnee, und er-  
reichen daher gewiß an 10,000 Fuß. Von diesen Gebirgen  
laufen nördlich und südlich viele Seitenzweige aus, nament-  
lich: der *Libanon* (dessen größte Höhe 33° B. 8949 F.)  
und *Antilibanon* südwärts durch Syrien, mit dem  
*Karmel*, *Tabor*, *Quarantania*, *Hermon*, *Del-*  
*berg* u. in Palästina; mehrere Seitenzweige des *Kaukas-*  
sus von *Macis* nordwestlich, und von demselben Mittelpunkt  
jenseit des *Tigris* durch *Kjurdistan* und *Irak* ein Gebirgszug  
bis 32°, dessen nördlicher Theil nach *Kjurdistan* zu bei den  
Alten das *gordische Gebirge* hieß. In dieser Reihe  
liegt der schneevolle Gipfel *Kiare* mit dem *Tschudi*.

Zum Theil ist das Land eben, mit Sand- und Salzflächen, morastig, hin und wieder außerordentlich fruchtbar; aber kaum 1000 Q. M. fleißig angebaut. Das Klima ist im S. des Hämus mild, in ebenen Flächen mit ewigem Grün; im Sommer zum Theil mit anhaltender lästiger Hitze; aber im N. jenes Gebirgs rauher, mit empfindlichem Winterfrost; im mittlern Gebiet im Sommer zuweilen Wechsel der Hitze mit kalter Nordluft. Auch in dem asiatischen Theil ist die Luft in einigen Landstrichen im Sommer sehr heiß, und an den Küsten durch kühle Seewinde gemäßig; auf mehreren 1000 Q. M. im Winter ohne Schnee, Eis, Kets; nur wenige höher liegende Stächen haben Monate dauernde Winter mit anhaltenden Schnee- und Eisdecken. Sehr gefährlich ist in verschiedenen asiatischen Landschaften Menschen und Thieren der brennende Südwestwind Samum oder Scham (Samiyeh: Samur, türk. Samjel, Giftwind), der stoßweise kommt, und sich durch einen unangenehmen Geruch und eine wirbelnde Bewegung der Luft ankündigt, wobei sich der Horizont verdunkelt; auch die nicht einheimische Pest und Erdbeben verwüsten oft große Distrikte.

Meere, Meerbusen, Meerengen, Seen, Flüsse. Die Meere sind: das schwarze Meer (von den Türken so genannt, weil es für ihre schlecht gebauten Kauffahrer sehr gefährlich ist), das neuerlich immer mehr verschlammte Marmormeer (35 $\frac{1}{2}$  M. lang und  $\frac{1}{2}$  M. breit), das ägäische oder weiße Meer oder der Archipelagus, das mittelländische (ionische und adriatische) Meer, und das syrische Meer. Die Meerbusen: Golfo di Rodosto, di Megarissa, di Contessa, di Salonichi, Talanta (zwischen Negroponte und Livadien), Negroponte, dell'Almiro oder Armiro, di Zeituni, d'Engia oder Kechries, di Napoli di Romania, di Colokitta, di Coron, di Lepanto, d'Arta (eigentlich 2 Busen: Prevesa und Arta), Drino ic. Die Meerengen: von Konstantinopel (4 $\frac{1}{2}$  M. lang, und 2400 — 11,400 F. breit, mit mehreren Buchten, z. B. bei Bujukdere), Hellespont oder Dardanellenstraße  $\frac{1}{2}$  M. und an der Stelle der Festungen nur 400 Toisen breit und 12 Stunden lang, Euripus, wegen der unregelmäßigen Bewegung des Wassers berühmt. Die Seen in Europa: Kopa in Livadien, See bei Scutari in Albanien; in Asien: der Venischer in Karamanien, der Wan oder Urdschis in Armenien, dessen Umfang 30 M. betragen soll, das 12 St. lange todte Meer (See Lots, Meer Sodum und Amur, das ein mit Salz, Pech und Schwefel vermishtes Wasser hat, in dem aber unzählige







härigen zuweilen Sachsen genannt), Italiener von ihrer Sprache, der lingua franca, Franken (auch oft so viel als Corps europäischer Kaufleute), Dalmatier, Araber (Skaven), Tataren, die Montenegriner \*), Mainotten (fast ganz unabhängig), Armenier. In Asien sind auch Griechen, Armenier (die reichsten Kaufleute, die Zahl der unter dem Patriarchen zu Etschmiazin stehenden Armenier belief sich vor 150 Jahren auf 150,000 und die Zahl der unter dem Patriarchen zu Sis stehenden auf 20,000 Familien, also ungefähr 1,700,000 Seelen; wahrscheinlich ist nicht kleiner), Georgier, Araber (meistens Nomaden), Juden, Turkomanen und Kurden (30,000) Kurden (d. i. Räuber, Tapfere, Perser, theils Muhamedaner, theils katholische, nestorianische, jakobitische, armenische Christen, hauptsächlich Nomaden), Syrer (in Soriestan mit eigentlich syrischer, in Dschesira mit armenischer, in Kirdistan mit der unreinen assyrischen Sprache; feste Städte und Landleute), Drusen (ungefähr 120,000 Seelen auf einem 110 franz. Q. M. großen Lande, zwischen dem Gebirge Libanon und den Statthal. Acre und Tripolis, unter Emir's oder Fürsten, die alle unter einem Großemir stehen, sind zwar der Pforte tributbar mit 100,000 Fr., die auf den Ertrag der Maulbeerbäume, des Weinstocks, der Baumwolle und des Getreides vertheilt sind, aber fast ganz unabhängig, treiben Feld-, Wein- und Seidenbau, und können leicht 50,000 Mann unter die Waffen stellen), Metavelis oder Mutualis (in dem gebirgigen und fruchtbaren Lande vom Fl. Seyda bis ans Gebiet von Acre, dem Pascha von Seyda tributair, fanatische Verehrer des Ali und der 11 Imans seines Stamms, die ihm im Califat folgten; eine Räuberbande, die auf der Ostseite des Libanon im Paschalik Damask in den Umgebungen von Baalbek heimisch, höchstens, nachdem sie zum Theil vom Dscheszar Pascha aufgerieben sind, 6 — 800 Reiter ins Feld stellen können, und unabhängig vom Pascha unter einem Emir stehn, der ihren Miri direct der Pforte bezahlt); Ansarier

\*) Ihr 150 Q. M. enthaltendes Land ist in 4 Naia (Dörfer) getheilt: Cateniska, Niska, Cernika und Lesenska, mit dem Hauptort Arigne. Die Montenegriner zählen in 116 D. 5970 H. 58,732 Seelen, worunter 14,683 weissenfähige Männer, die mit wilden und rohen Sitten viel Festigkeit und Eros verbinden. Ihr Oberhaupt, zugleich auch Anführer im Kriege und Bewahrer der Heiligthümer, heißt Vladika; ein Bischof der griech. Kirche, Peter Petrowich, 1777 in Carlowitz zum Bischof gesalbt, wohnt im D. Stagnovich.

oder Mossayryten (Mosairen, Mazarener; in den gebirgigen Gegenden des Paschalik Haleb, ursprünglich Araber, in 18 — 20 Stämmen, stehen unter eignen Oberhäuptern, Moktadamim, die zwar den Paschas jährlichen Tribut bezahlen, aber sonst unabhängig sind, und mit gutem Erfolg Ackerbau treiben), Maroniten (unter eignen Fürsten oder Scheiks, die dem Pascha von Tripolis Tribut bezahlen, und starken Ackerbau treiben; 106,000 Köpfe stark, theils ausschließlich in dem Distrikt Kesruan in dem Libanon, theils im Ajalik Eschubbet Becherré zerstreut lebend), Zigeuner oder Dschinganen, (Dschingonen; in Zelten oder Hölen, zwischen den Arabern, aber abgesondert in Horden von 50 — 200 Köpfen, in der Gegend von Haleb herumstreifend) u. — Die Türken leben noch immer in den Verhältnissen der Eroberer; sie verachten und mißhandeln alle Nichttürken, und machen daher Fortschritte im bürgerlichen Leben und in Kenntnissen aller Art ihnen und sich selbst unmöglich. Unterschied der Stände kennt man in der Türkei nicht; Bürgerabtheilungen sind: 1) Sherifs oder Emirs, Abstammlinge von Muhameds Stamme, auch die privilegierten Familien Damat und Duni-Sade; 2) Minister und andre Staatsbeamte; 3) Stadteinwohner, Bürger und muhamedanische Privatpersonen ohne öffentliches Amt; 4) Pöbel, Sklaven, steuerbare Unterthanen, die Kopfgeld, Eharadsch, zahlen; 5) die durch Baratten (Freiheitsbriefe der Gesandten, Consuln u.) begünstigten Schutzeinwohner.

Hauptsprachen sind: 1) die türkische und tatarische, die von den Osmanen, Tataren und Yuruts (Nachkommen turkomanntischer Kolonisten in Mazedonien) gesprochen werden; 2) arabische bei den Arabern und Drusen; auch Hof-, Kirchen- und gelehrte Sprache; 3) neugriechische, oder Romait, in 50 Dialekten, zum Unterschied von dem Hellenik, der altgriechischen Sprache; 4) slavische in verschiedenen Dialekten geredet von Serbiern, Kaimen, Bosniern, Kroaten, Bulgaren; 5) armenische; 6) wlachische, Tochter der lateinischen Sprache; 7) arnautische und albanesische, eine Mischung der slavischen und griechischen Sprache; 8) jüdische, d. i. Hebräisch mit spanischen und italienischen Wörtern; 9) persische mit dem Dialekt der kurdischen; 10) syrische nur in 2 Orten, Mara und Malula, mit den syrischen Mundarten, der nabathäischen bei den Nestorianern und der mendaschen bei den Johanneschristen.











den palästinischen Städten Jaffa und Naplus noch 30 Familien (zu 200 Seelen) Samariter, die sich für echte Nachkommen des Erzwaters Josef ausgeben, sich vom Kramhandel nähren, unter der Aufsicht eines Oberpriesters (Rahan) zu Naplus stehen, sich einer genauern Beobachtung des mosaischen Gesetzes als die Juden rühmen, z. B. jährlich beim Passa noch ein Opfer bringen, das sie im Heiligthum gemeinschaftlich verzehren (bis vor 20 Jahren feierten sie es noch auf dem von jeher ihnen heiligen Berge Garizim bei Naplus, zu dem sie noch ist am Osterfeste wallfahrten), und ein häusliches musterhaftes Leben führen.

Die wissenschaftliche Bildung der Osmanen ist sehr gering. Ihre Unterrichtsanstalten theilen sich in Schulen (Mektebs) und Collegien (Medäres), in denen verschiedene Wissenschaften nach zusammenhängenden Plänen gelehrt werden, da die Osmanen in der Regel nicht durch Geburt, sondern durch gelehrte Kenntnisse oder Hofgunst zu den ansehnlichsten und eintätiglichsten Stellen des Staats und der Kirche gelangen. Ihre Studien betreffen den Koran, Arithmetik, Geometrie, Geographie, Geschichte, Naturlehre, Astronomie und Astrologie (in Konstantinopel der Münedschijm-Baschi, Hofastrologe) und eine Art von Philosophie. Medizin und Chirurgie müssen auswärts gelernt werden. Die Osmanen haben mehrere Schriftsteller, Dichter, Geschichtschreiber und Musiker. Ihre Baukunst liefert zum Theil schöne Werke; Malerei, Bildhauerkunst &c. werden nicht betrieben; doch hat die Eitelkeit auch bei den Moslemin über das Verbot des Propheten, Menschen abzubilden, neuerlich gesiegt. Die Bibliotheken enthalten arabische und andre Handschriften. Des gelehrten Mustapha, mit dem Beinamen Hadjy-Kalfa, arabische, persische und türkische Bibliographie enthält über 30,000 Titel von verschiedenen Werken, und ist noch nicht vollständig. In Konstantinopel sind türkische, griechische (wie in den Klöstern des Libanon), armenische und jüdische Buchdruckereien. Noch weniger Bildung ist unter den Griechen; viele niedere Geistliche (besonders die Kalojer, Mönche) können kaum die gemeinsten Gebete in griechischer Sprache lesen. Griechen und Juden sind die gewöhnlichsten Aerzte, Chirurgen und Apotheker.

Manufakturen überlassen die Osmanen meistens christlichen und jüdischen Einwohnern, und suchen für sich lieber Hof-, Kirchen-, Armee- und bürgerliche Aemter. Ungeachtet des Reichthums an rohen Stoffen findet man außer Luch-, Seidenzeug-, Baumwoll-, Kamelott-, Glas-

Tapetenf., Seifensied., Färber: (die vorzüglichsten Türkischgarnfabri. sind in Thessalien, besonders in dem berühmten Thal Tempe am Ossa), Pulversf., etwas Schiffbau, Tabak-, Segeltuch-, Korduan-, Cassian-, Chagrin-, Metall-, besonders Stahl- und Kupfersf. wenig Werkstätten; Strickereien, Uhrenf., Silberarbeiten ic. Das türkische Industriegemälde läßt sich süglich nach den 4 Hauptnationen ordnen; Türken allein sind Glaser, Gerber, Seiltänzer, Hufschmide, Buchbinder, Kupferstecher, Seiler, Sattler, Kistenmacher, Dentisten, Anstreicher und Deckenstopfer; Griechen allein: Pelz- und Schnupstabakthändler, Destillateurs und Weinschenken; Armenier fast allein: Goldschmide und Juwelenhändler; Juden allein: Mäkler, Taxatoren und Taschenspieler; Türken und Griechen: Kaffeewirthe und Lautenmacher; Türken und Armenier: Müller, Beder, Tischler, Schuster, Drechsler, Schlosser, Kupfer- und Messerschmide, Marmorhauer und Wasserträger; Türken und Juden: Seidenspinner, Conditoren, Apotheker und Scherbetschenken; Griechen und Armenier: Architekten und Färber; Armenier und Juden: Parfümeurs; von allen 4 Nationen: Fischer, Fuhrleute, Rauchtabakhändler, Drogulsten, Aerzte und Wundärzte.

Der Land- und Seehandel ist sehr wichtig; die meisten Geschäfte sind in den Händen der Griechen (deren Marine 600 Schiffe zählt), Armenier, Arnauten und Juden; denn die Osmanen sind keine Handelsleute. Von den andern europäischen Staaten betreiben besonders Engländer, Niederländer, Franzosen ic. den Handel nach der Levante Exporten: Vieh, besonders Pferde, Rindvieh, Schweine, Häute, Felle, Wolle, Getreide, Wein, Tabak, Baumöl, Korinthen und Rosinen, Mandeln, Datteln, Mastix, Feigen u. a. Früchte, Galläpfel, Honig, Wachs, rohe und gesponnene Seide, Kamelotte, Tapeten, türkisches Garn, Kamelhaar, Kamelgarn, Korduan, Cassian, Chagrin, Leinwand, türkische Säbel, Baumwolle, Gummi-Tragant, Laudanum, Safran, Krapp, Anis, lemnische Erde, Meerschamköpfe, Schleifsteine, Kupferwaaren, seidne und baumwollne Waaren, Opium, Alaun, Bolus, Ahabarber, Salmiak, Kaffee, Perlen, Diamanten ic.; Importen: Leinwand, wollne und seidne Waaren, Mägen, Pelzwerk, Spiegel und andre Glaswaaren, Taschenuhren (aus England nach Konstantinopel allein jährlich an 300 Dukend für 1,352,000 Piafter), Porzellan (in manchen Jahren aus Deutschland für mehr als 300,000 Thlr.) Papier, Nadeln, hölzern





nach Kleinasien, über Terasonte nach Tokat in Sinas, von wo ein Theil nach Ismid und der andre über Angora nach Emynra geht; von Basra nach Haleb und Mosul; von Haleb nach Aegypten; von Konstantinopel durch Kleinasien über Damask und von Bagdad nach Mekka, und zurück. Außer diesen Handelszügen gibt es keine Verbindung der entfernten Orte, keine Posten (deren Stelle die öffentlichen Eilboten, Tataren genannt, vertreten, die bei Hofe, bei der Armee und den Statthaltern der Provinzen angestellt sind, und z. B. von Konstantinopel nach Bagdad d. i. 1500 engl. M. in 9 — 10 Tagen zu Pferde reisen), und Fuhrwerke, selbst keine Gasthöfe, da die Karawanserais nur Obdach geben.

Die Staatsverfassung ist unumschränkt despotisch; nur der Koran und die Verwaltungsordnung Solimans I. können als Reichsgesetze betrachtet werden. Der Großsultan oder Großherr, auch osmanischer Kaiser (Padischah), ist Mahmud II. geb. 20. Juli 1785, reg. seit dem 28. Juli 1808, und in der Moschee Eyub mit dem Schwert Muhameds umgürtet den 11. Aug. 1808, vereinigt in sich die höchste weltliche und geistliche Macht. Er gibt Gesetze, ohne selbst an dieselben gebunden zu seyn; doch beschwört er beim Regierungsantritt die Erhaltung und Erweiterung seiner Religion. Keine seiner Frauen wird seine Gemahlin; die einen Prinzen gebährende heißt die Begünstigte (Chäffeki Sultana, die jährlich 500 Beutel oder 25,000 Piafter d. i. 13,000 Rthlr. Einkünfte, Baschmaklik d. i. Pantoffelgelder, hat), und kommt der Sohn zur Regierung, so erhält sie als Mutter des Sultan (Valide Sultana) sehr beträchtliche Einkünfte von bestimmten Distrikten (jährlich 3 Mill. Piafter oder über 253,000 Rthlr.) und wichtigen Einfluß in die Hof- und Staatsgeschäfte; auch führt sie allein ihrem Sohne seine Beischläferinnen zu, so wie er ohne ihre Einstimmung sich keiner derselben nähert. Sie geht auch allein mit unbedecktem Gesicht und ohne Schleier, da hingegen alle andern Frauen und Bosen des Seraj, nicht einmal wenn sie krank sind, ohne Verletzung der Zucht, sich dem Hofarzt unverschleiert zeigen, der auch ihren Puls nur durch Hülfe eines Ktors untersucht. Die kais. Würde ist in Osmans männlichen Nachkommen erblich; doch wählen, um Minorenitäten zu vermeiden, seit 150 J. gewöhnlich das Volk und die Krieger der Hauptstadt unter dem Einfluß des Hofes den Familiältesten, wenn nicht gänzlicher Mangel an Talenten ihn von der Regierung ausschließt. Nur die Sul-









gelehrte. Der Mufti ist nicht allein oberster Priester, sondern auch der höchste Ausleger der Gesetze; seine Entscheidungen heißen Fetwabs. Der höchste Gerichtshof ist der Diwan-Ehaneh, dessen Präsident der Großwesir ist, in dessen Palast er auch gehalten wird; in seiner Abwesenheit vertritt der Tschajusch-Baschi seine Stelle. Zu Gehülfen hat er die beiden Kadilekiers von Europa und Asien, den Galata-Mollasi (Richter von Galata), den Pera-Mollasi (Richter von Pera), den Ejub-Mollasi (Richter von St. Hiob), den Issuder-Mollasi (Richter von Skutari) und den Iftambul-Effendi. Die niedern Gerichte verwalten in größern Städten Richter, mit dem Namen Molla, und in kleinern mit dem Namen Kadi; jeder von diesen hat einen Kjetchuda (Sachwalter) zu Gehülfen, und einen Naib in seiner Abwesenheit zum Verweser. Unter diesen Richtern stehen die Musselims als Vollstrecker der gerichtlichen Urtheile. Die Obergerichte in den Provinzen verwalten die Paschas. Die Flecken und Dörfer an beiden Seiten des Bosphorus stehen unter der Civilgerichtsbarkeit des Vostandschih-Baschi; einzelne große osmanische Gemeinden unter der Verwaltung eines Conseils von mehreren Agas; griechische Gemeinden unter ihren Proestis, und jüdische unter ihren Rabbinen; beide letzte müssen aber die Gerichtsbarkeit der Kadis und Mollas erkennen.

Durch den Einfluß der Hofbedienten oder für bares Geld erhalten die Provinzialbefehlshaber oder Statthalter (deren Distrikt Ejalet heißt) ihre Stellen in der Regel nur auf ein Jahr, nach welcher Zeit ein Mehrbietender sie erhalten kann. Die wichtigsten sind: der Kapudan-Pascha, die Begler-Begh (Fürsten der Fürsten, auch Besire genannt) von Rumili, Anadolli und Damask (letzter als Anführer der großen Meftakaramane). Sie sind Paschas von 3 Rosschweifen, erhalten den Rang vor den übrigen Paschas, die 5 oder 2 Rosschweife führen dürfen, haben ihren Diwan zur Seite, und sind in Civil- und Militärsachen unbeschränkte Gebieter ihrer Distrikte. Auch die Janitscharen-agas erkennen besonders in Festungen nicht unbedingt die Befehle der Paschas. Ihnen sind in der Regel die Befehlshaber kleinerer Distrikte, die Sandschaken (im ganzen Reiche 230, von Sandjak, d. i. Fahne, Standarte, und dann Unterregierung, Distrikt von mehreren Lehen; jeder Sandschak-Begh hat das Recht, eine Fahne vor sich her tragen zu lassen, und eine gewisse Anzahl von Spahis, Elmarioten genannt, unter seinem Befehl; mehrere Sandschaks machen







dem Staat anheim fallen soll. Die Staatsausgaben betragen nach Campenhausen nur 18,417 Beutel 617 Asper oder 5,525,103 Rubel 5 Kopeken, wovon 4007½ B. 17,292 Asp. den Janitscharen, 3514½ B. 419 Asp. den Spahis und 1560 B. 47,041 Asp. den Garnisonen in Rumili und Anadolli angewiesen sind; der Rest wird in Konstantinopel für den Harem, die Artillerie, Seemacht ic. verwandt; jährlich bleibt ein Ueberschuß von 65,208½ Beutel 45,565 Asper (19,562,778 Rub. 12½ Kop.). Die Staatsschuld belief sich im J. 1803 auf 106,700,000 Gulden, wovon jedoch der Miri 4,550,000 Piafter dem Itsch Hazne, 6½ Mill. Piafter dem Arsenal und 1,350,000 Piafter dem Schatz von Mekka und Medina schuldig ist; seine Activa betragen 17,066,480 Piafter. Zur Deckung der Kriegskosten im J. 1812 wurde die Hälfte der Einkünfte eines Jahres von allen Mukataas, Malikanes und Arpaliks (Nutznießung der den Großen des Reichs überlassenen Kron Güter) verwendet, und überdies auch von den im Umlauf befindlichen 12 p. C. Staatsobligationen (Schims) ein Theil der jährlichen Zinsen, als ein gezwungenes Darlehn, zurückbehalten. Zur Vernichtung oder Vermüthigung der mächtigen Ayans und Derebegs (reicher Güterbesitzer, die ihren Trotz gegen die Befehle der Pforte mit zahlreicher, auf ihre Kosten unterhaltener Mannschaft unterstützen) werden nach der Verordnung des Großherrn vom März 1813 alle unter dem Namen Mukataa und Ittisam bekannten unbeweglichen Güter und Ländereien, statt wie bisher von den Ayans und Derebegs an sich gezogen und durch ihnen ergebene Leute verwaltet zu werden, nur von den Statthaltern der Provinzen, in denen sie liegen, um einen bestimmten und unveränderten Preis an sich gebracht, und durch öffentliche Beamte unter ihrer persönlichen Verantwortung für unerlaubte Bedrückungen der Unterthanen verwaltet.

Die Landmacht beträgt nach Griffith, namentlich die Infanterie 207,400 Mann, nämlich Janitscharen oder Jenjitscheri 115,400 M. (in 196 Odas oder Ordas oder Regimenter, wovon 111 gewöhnlich in Konstantinopel sind, die durch Devisen in ihren Fahnen und Numern nach den ihnen zugehörigen Zimmern in den Baraken, Odas, unterschieden werden; die in den Provinzen, besonders in den Gránzkädten, sogenannten Janitscharen, ungefähr 150,000 M., sind Bürger, die sich diesen Titel geben lassen, um von willkürlichen Behandlungen des Pascha frei zu bleiben, keinen Sold erhalten, Dienste leisten, wenn ihre Stadt



Walachet und Moldau 8000 M. Nach dem Edict vom J. 1814 sollten aus jeder der 196 Odas 50 Mann gewählt und zu einer stehenden regulären Miliz gebildet werden. Dieser Nizam Gedid (die auf europäischen Fuß geübten Truppen) ist auch in diesem Jahre ohne bedeutenden Widerstand hergestellt worden. Nach öffentlichen Nachrichten hat endlich der Divan 1816 die Errichtung eines europäischen Armee-corps verordnet, das aus den Deserteuren der benachbarten Provinzen und anderer Länder bestehen soll.

Die Seemacht bestand 1806 aus 20 Linienschiffen, 15 Fregatten und 32 kleinern Fahrzeugen mit 2136 Kanonen und an 4000 Matrosen (Levanti). Im Mai 1811 bestand die gegen Ausland bestimmte Flotte aus 23 Segeln, nämlich 10 Linienschiffen, wovon 2 Dreidecker, 6 Fregatten, 4 Corvetten und 8 Kanonierschaluppen. Schiffsbauwerke sind zu Metelino, Stanchio, Sinope und Konstantinopel. Bei der Admiralität war zu Sultan Selims III. (abgesetzt 1807) Zeit eine mathematische Schule, in der man die Schiffahrts- und Seebaukunst, so wie die Aufnahme von Charten lehrte.

### Die europäische Türkei begreift:

#### 1) Unmittelbare Lande, als:

Rum: Eli oder Romanien	1642 Q. M.	2,200,000 E.
Bulgarien	1740 —	1,800,000 —
Serwien	920 —	960,000 —
Bosnien mit Kroatien und Dalmatien	730 —	850,000 —
Griechenland oder		
a) Macedonien	720 —	700,000 —
b) Albanien	694 —	207,000 —
c) Thessalien	165 —	300,000 —
d) Livadien	275 —	249,000 —
e) Morea	360 —	464,000 —
f) Inseln	282 —	521,000 —

#### 2) Mittelbare Lande, als:

Moldau	570 —	280,000 —
Walachei	1125 —	950,000 —

Doch ist diese Abtheilung der europäischen Türkei im Lande selbst unbekannt. Hier kennt man außer den Städten Constantinopel und Adrianopel nur 2 Beglerbegliche, die in



Sandschake, so wie diese in Gerichtsbarkelten getheilt werden. Da jedoch unsere Landcharten diese Abtheilung nicht haben, so bemerkt man, daß zum Beglerbeglik Rumeli Griechenland (Macedonien, Thessalien, Livadien, Albanien, Morea) und Bulgarien, und zum Beglerbeglik Bosna türkisch Croatien, Bosnien, Servien und Dalmatten gehören. Jener Beglerbeglik hat 27 Sandschake: Visa, Kirkkilisse (Kirch Ekklesie), Silistra, Nikopoli, Vidin (Widdin), Esirnen (Tschirmen), Sofia, Galipoli, Salonik, Kostendil, Uskub, Tirhala, Egribos, Morea, Ninabachtli, Karli Ali, Janina, Delonia, Nylona, Albessan, Iskenderje, Ochri, Perserin (Prisrendi), Welschterin (Usiterna), Dufagin, Aladschahissar, Semendra; und das Beglerbeglik Bosna enthält 8 Sandschake: Bosna, Klis, Kirka, Isvornik, Hersek, Mohissa, Poschega, Rahovidscha. Dazu kommen die Vasallenstaaten Moldau und Walachet.

#### A. Unmittelbare Lände.

##### I. Rum, Ili oder Romanien mit 3 Sandschakschaften:

1) Wisische oder Byzantinische, wo die Hpt. des türkischen Reichs und Residenz des Großherrn Konstantinopel, Stambul, Istantbul (sonst Byzantium), 20 Posten, 106½ Stationen, 213 — 230 M. von Wien, am Meer von Marmora und Hellespont;  $46^{\circ} 55' \text{ N.}$   $41^{\circ} 1' 27'' \text{ E.}$  auf 7 Hügeln erbaut, mit Mauern und Wällen umgeben, auch am Meer an 2 Seiten befestigt, mit einem geräumigen und sichern Hafen; 2½ t. M. Umfang der eigentlichen Stadt; aber noch 7 Vorstädte: Hassim-Paschi (mit dem Palast des Kapudan-Pascha, Seearsenal, Schiffsmagazin), Pera (von den Türken das Schweinequartier genannt; Sitz der europ. Gesandten, Geschäftsträger etc., deutsches und französ. Seminar für junge Leute aus Deutschland und Frankreich zur Beförderung der Tragomanstellen, türkische Schule für junge dem Serail bestimmte Leute, Derwischkloster), Galata (Wohnsitz zahlreicher europäischer Handelsleute), Top-Hane (Stückgieß. mit 17 Kuppeln, und Zeughaus), Fanal (ausschließlich von Griechen bewohnt), St. Dimitri, Bagno (Sklavenhäuser), Skutari (s. bei der asiat. Türkei); 88,185 H. (wovon am 27. Juli 1818 an 1600, am 1. Aug. an 400 und am 13. Aug. 1818 einige 1000 H. 2 Moscheen und 2 Kirchen abbrannten; deswegen wurden auch die in der Stadt befindlichen Elephanten als unheilbringende Thiere, denen das Volk allen Feuerschaden beimah, aus der Hauptstadt verbannt); 500,000 E. worunter 200,000 Türken, 100,000 Griechen, sonst Armenier, 60,000 Juden, Europäer; nach Lüdke (mit Inbegriff einiger benachbarten Orte, die man als Vorstädte der Hpt. nimmt) 1 Mill. E., worunter 600,000 Türken, 200,000 Griechen, 40,000 Armenier, 90,000 Juden, 70,000 Europäer; nach Andross 597,600 und mit Skutari und den abhängigen Dörfern 670,000 E.; 485 Djamien und Moscheen (wovon 10 Sultansdjamien, von denen Sophiadschamie die älteste und berühmteste, 290 F. lang, 260 F. breit, mit 170 Marmorsäulen, auch mit marmornen Tapp-







2) Nikopolische, wo die St. Nigheboli oder Nikosa  
soll am Einfluß der Druma in die Donau, 20,000 E. Citadelle;  
Sitz eines griech. Erzbischofs. Schlacht 1396. Sissowa oder  
Sissab. an der Donau, 4000 H. 21,000 E. Handel mit Leder,  
Baumwolle etc. Frieden mit Oestreich 1791. Die Stadt ist im  
Jr. 1812 abgebrannt. Droschuk oder Ruschtschuk an der  
Donau, 6000 H. 50,000 E. Türken, Armentier, Griechen und Ju-  
den, Citad., Sitz eines griech. Erzbischofs, Baumwolle, Get-  
reide, Leder, Caffee, Leinwand, Wollen, Taback, Handel.  
Schlacht am 4. Juli 1811. Die Festungswerke sind am 26. Juni  
d. J. 1811 beim Rückzug der Russen gesprengt und die Stadt  
verbrannt worden. Preslaw an der Uraua.

3) Silistrische oder Dristrische, wo die St. Silis-  
tra oder Dristra, am Fuß eines Berges, an der Donau und  
Tetra, Sitz eines Beglerbeg und griech. Metropolit. Chers-  
son oder Hirsowa, an der Donau; 5 Moscheen, 2 Bäder,  
viele Gärten. Babadaghi an der Donau, gewöhnliche Residenz  
des Pascha von Silistrien; 5 Moscheen, 2 Bäder. Tomis war  
die Eski-Pargana, am schwarzen Meer, wo einst Ovid im  
Exil lebte. Warua an der M. des Fl. al. R. mit einem geräumig-  
en Hafen, 26,000 E. Sitz eines griech. Metropolit, Haupt-  
stapelplatz des Handels der Bulgarei und Walachei mit Konstanti-  
nopol. Schlacht 1444. Kiossindgi, auf einer Halbinsel des  
schwarzen Meeres, die durch einen 150 Faden-breiten Landstrich  
mit dem festen Lande zusammenhängt, mit Wällen und Gräben;  
viele Häuser und mit steinernen Mauern umgebene Häuser. Di-  
ostrinopol. D. Kutschuk Kainardschi, an der Dristra,  
gegründet 1774. — Das Land Dobrudsche im E. der Do-  
nau ist holzlos, wasserarm, von gastfreien Tataren bewohnt; Pferde-  
zucht. Der See Karazu oder Karassoi.

4) Widdinsche, wo die St. Widdin F. an der Do-  
nau, 25,000 E. Sitz eines Sandschakbeg und eines griech. Erz-  
bischofs. Chirrowan an der Kibrika, Sitz eines griechischen  
Erzbischofs. Gradiste an der serbischen Gränze. Klissura am  
R. Kom. Kopilowan. Die Fest. Mustafa-Pascha-  
Palanka; Koban oder Kolomban mit dem festen Pas-  
chania; Katschanik.

III. Königreich Serbien, türk. Serf Wilajeti oder  
Wilajeti (Landschaft der Pas, die unter Murad II. unter-  
worfen wurden); der Paschalik von Belgrad mit 4 Sandschaken.  
Nach jahrelangen Kriegen der Serbier unter Anführung des Georg  
Lazarits (Egri Georg; hingerichtet im Juli 1817) und der Tör-  
ken ward im Nov. 1815 ein Vertrag geschlossen, nach welchem  
Belgrad und die serbischen Festungen (Palanken) von den Törken  
zurückgegeben wurden, und die Serbier im Fall eines Kriegs den Törken  
eine auswärtigen Macht 12,000 M. stellen. Jedes Familien-  
haupt zahlt jährlich einen Dukaten, und außerdem jeder Kopf einen  
Mik. Kein Serbier darf sich in der Türkei häuslich niederlassen,  
noch wandern; doch wird der Aufenthalt wegen Handelsverhält-  
nisse gestattet. Serbien hat einen beständigen, beglaubigten Agenten  
im Divan.

1) Belgrad, wo die Hst. und F. Belgrad oder Grie-  
chisch-Weissenburg, an der M. der Save in die Donau, vor  
Jr. 1814. 50,000 E. mit 4 Theilen: der obern Citadelle, eigentl.

lichen Stadt, Wasser, und Raizenstadt; 14 Moscheen; Mittelpunkt des Handels zwischen der Türkei und Ungern. Die Vorstädte wurden am 4. Oct. 1813 beim Anrücken der Türken von den E. in Brand gesteckt, und die Festungswerke im Oct. 1813 von den Serbiern gesprengt. Sabacz F. auf einer Seeinsel. Die Fl. Wisniza an der Donau und Krojka. Schlacht 1739.

2) Semendrische, wo die St. Semendria oder Sandrew (heil. Andreas) an der Mündung des Jassowas. in die Donau, 10,000 E., Citad. Passarowiz, unweit der Morawa-M. in die Donau; Friede von 1718. Hassan-Pascha Walanka F. zwischen den Fl. Morawa und Jassowa, Gesundbrunnen, Bad. Kolumbas an der M. des Terebizafl. in die Donau, Bergschloß. Fetislan Fl. an der Donau. Die 2 gefährlichen Passagen für die Donauschiffahrt: Tachtali und Demirkapi (eisernes Thor), und die Donauinsel Poritsch.

3) Kratomische, wo die St. Kratowa unweit der Quellen der Toplika, Sitz des Sandschaken. Nissa F. an der Morawa, 4000 E. Sitz eines griech. Bischofs. Profupia an der Morawa. Giustendil Kastell. Prisrendi 4000 H. Sitz eines Bischofs.

4) Skuvische oder novibasarische, wo die Hptst. Novibasar oder Janibasar am Nasfa- oder Droschfafl., 2500 H. 8000 E. worunter eine ragusanische Kolonie und Bischof, Fest. Skopia oder Ustup unweit der Quellen des Wardar in den Pesterer Gebirgen, 800 H. Sitz eines griech. Erzbischofs, Serb. Hier ist eine Thurmuhre, noch aus den Zeiten der Christen, deren Schall auf 2 Stunden weit gehört wird. Ibar an den Fl. Iba und Nasfa. Pristina F. 2000 H. 10,000 E. Sitz eines griech. Bischofs; dabei das griech. Kloster Grajiamijia. Trepet Silberbergwerk. Bielopole. Das Amser- oder Kossowes Feld eine fruchtbare, 70,000 Schritt lange Ebene am Fl. Drino auf 2 Seiten mit Bergen eingeschlossen; Schlacht 1389 und 1448.

IV. Königreich Bosnien (das seinen Namen vom Fl. Boema hat, der bei Hersek, Klis und Zbornik vorbei fließt) mit der Provinz Herzegowina, türkisch Dalmatien und Kroatien, oder der Paschalik Travnik oder Bosnien.

a) Das eigentliche Bosnien enthält 3 Sandschakschaften

1) Sarajewische, wo die Hpt. Travnik oder Dramnik F. zwischen dem großen und kleinen Bosnafl., unweit des Ulassich oder Wlassichgebirges, 2500 H. 8000 E. Sitz des Pascha, Minoritenresidenz. Bosnah-Seray oder Sarajewo, an der Mündung des Milaczka des Bosnafl., Bergf., 15,000 H. 65,000 E. wovon 900 Griechen, 3000 Katholiken etc.; 350 Moscheen, 3 Minoritenhäuser und eine Residenz derselben; Eisenbergwerke mit Gewehr- und Säbelf.; Säcke von Kopshaaren zum Einpacken von Reis, Baumwolle etc.; Handel. Seprie (Scherpie) an der Nieder-Bosna, 350 H. Eisenarbeiten, Schiffbau. Lessen oder Desnak, an der Ufshora des Bosnafl., Bergfestung. D. Foiniza an der Foiniza des Bosnafl., 100 H. Minoritenconvent, Pulver und Gewehrfs., Hammerschmiede. Die Kastele: Branduk, Sedebanya, Hodschat am Bosnafl.

2) Obrachische, wo die St. Zbornik F. am Drino, 470 H. (Lehmhütten), 14,000 E. 2 Schlösser auf einem Felsen. Sitz







bestehen aus Albanesern (Abstammungen der alten Ägypter), Muhamedanern und Christen, besonders Griechen, die von französischen Offizieren gut geübt sind. Seine Seemacht besteht nur aus einigen Corvetten.

a) Janinische P., wo die St. Janina oder Joannina liegt, 1200 engl. F. über dem 6 engl. M. langen und 2 M. breiten, frischen See, 50,000 E. wovon  $\frac{2}{3}$  Griechen; Sitz des Wiskr von Albanien und eines griech. Erzbischofs, 14 Meschen, 8 griech. Kirchen, berühmte griechische Schulen; mehrere Forts, Bajers, Cassanf., ausgebreiteter Handel auch mit griechischen Büchern, die in Venedig, Wien, Leipzig, Moskau und Paris gedruckt werden. Der gebirgige Distrikt Chimera (Cinç montes acrocerannii) in Epirus, Sitz der kriegerischen Cimaroten, deren Weiber auch Antheil an den Kämpfen nehmen; meist griech. Bekenntnisses, mit Ausnahme einzelner Muhamedaner; Handel mit Del, Salapfeln, Wolle, Bauholz &c.

b) Aulonische E., wo die besetzte St. Aulon oder Valona an einem Meerbusen, an dessen M. die Insel Cassino liegt, 1000 h. 5000 E., Seehafen, Sitz eines Sandschak und eines griech. Metropolitens, Waffenf., Fischfang. Die St. Argyro Kastro 4000 h. 20,000 E. Likochovo 1500 h.

c) Delfinische E., wo Delfino oder Delonia nicht weit vom Berge Pindus, 800 Einw. Sitz eines Sandschaken oder Pascha.

d) Skutarische P., wo die St. Iskodari oder Skutari am Ausfluß des Fl. Bojana aus dem See von Skutari, 4000 h. 12,000 E. Bergfest., Sitz eines Pascha und eines kath. Bischofs, Holzhandel. Drivasto am Fl. Chiri, Sitz eines kath. Bischofs. Bar, Antivari F. am Fl. Nikanaz, Sitz eines kath. Erzbischofs. Dugun, Doleigno Seehafen, 8000 E. Citad., Sitz eines katholischen Bischofs, Handel, Seeräuberet. Eskenderia, ital. Alessio an der M. des Drino, Meerbusen, der einen guten Hafen bildet, Sitz eines kath. Bischofs; Begräbnisort des F. Georg Kastriot mit dem Beinamen Iskenderbeg, (Eskanderbeg) 1467, der in dem D. Ervoja geboren war. Duradsch, Durazjo am Meer, festes Schloß, Hafen, 9000 E. Sitz eines griech. Metropolitens und kath. Bischofs, Handel. Kraft der zwischen Rußland und der Türkei den 21. März 1800 abgeschlossenen Convention erhielt die Pforte die ehemaligen venetianischen Besitzungen in Albanien, 16 Q. M. 18,000 E., welche, so wie die in der Walachei und Moldau, durch einen osmanischen Commandanten administriert werden, von 1802 an der Pforte nicht mehr Abgaben entrichten, als sie ehemals an Venedig gaben, und unter ihren eigenen Gesetzen leben. Muhamedaner können in diesem Bezirk kein Eigenthum kaufen. Die Städte Butrinto F. an der Meerenge von Corfu, Hafen für mittlere Schiffe, Sitz eines griech. Bischofs, Handel. Parga Fest. an einem von den Fl. Glyki und Delichi gebildeten Meerbusen, 3400 E. die aber, als nach langem Streit 1819 die Stadt den Türken überlassen wurde, auswanderten, vor ihrer Abreise die Gebeine ihrer Vorfahren verbrannten, und vom Ali Pascha zur Entschädigung für ihre zurückgelassene liegende und fahrende Habe 150,000 Pf. Sterl. erhielten; die Engländer haben ihnen Ländereien auf















































Tempel und eines großen Palastes. Das Land der Drusen (Druß) auf dem Libanon und Antilibanon, auch aufethalb der Grenzen dieses Paschaliks; 55 Q. M. 160,000 E. wovon 40,000 Weisensfähige; mit 12 vom Papst abhängigen Mönchs- und 5 Frauenklöstern. Das Hauptkloster Mar-Hanna arabische Buchdruckerei. Die St. Deir oder Dair el Kamur 18,000 E. Residenz des Großemir. Zehle oder Salahaja, auch Salhiep. D. Harissa mit einem maronitischen Kloster; nach Browne Sitz des maronitischen Patriarchen, s. Kannobin im Pasch. Tarablis. Der Libanon wird von den Dsmanen in Hinsicht der Abgaben in 3 Distrikte getheilt: Kesruan, Schuf und Dschebel, wovon die beiden ersten dem Großemir der Drusen unterworfen jährlich 6—700, der dritte einem untergeordneten Emir gehorchende 180 Beutel Tribut gibt; außer diesen beiden Emirn gibt es noch 30 Häuptlinge, die ihnen unterworfen sind. — Zu diesem Paschalik gehören auch die Mutualis s. S. 149.

4) Damask mit 10 Sandschaken, begreift Südsyrien, den größten Theil von Palästina (bei den Muhamedanern Falestin), einen Theil des Drusenlandes und einen Theil der syrischen Wüste.

a) Südsyrien mit der Hst. Damask oder Demasch am Steppenfl. Barad, 40,000 H. 200,000 (80,000) E. meistens Dsmanen und Araber; 20,000 Katholiken, 5000 Schismatiker, 1000 Jüdenfamilien; auch Samariter (Schomerim); 200 Moscheen; Sitz eines Pascha oder Beglerbegs und eines griech. Patriarchen (von Antiochien, der aber hier seinen Sitz hat), 2 kath. Kl., weite länfge Chans und Basars; Degenklängen, Pulver-, Messer-, Baumwollen-, Seiden-, Elfenbein-, Eisenf.; Sammelplatz der großen heiligen Karawane nach Mekka, oft 40,000 Mann, zu welcher Zeit die Stadt einem großen Jahrmarkt gleicht; denn alles wimmelt von Kamelen, Kaufmannsgütern und Gepäcke. Der Pascha von Damask hat dabei mit dem Titel Emir Hadschi die Oberaufsicht, empfängt Muhameds Kahne und begleitet die Karawane, für deren sichern Hin- und Herzug er haften muß, mit 5000 Mann. Außer diesen gehen auch von hier Karawanen nach Kairo und Damiette ab. Mara und Malula, wo allein noch syrisch gesprochen wird.

b) Palästina 540 Q. M. sehr gebirgig, da im N. der Libanon und Antilibanon hier anstoßen, und auch im Innern beträchtliche Berge angetroffen werden, z. B. der Karmel 22° 39' N. B. mehrere M. im Umfang, mit verschiedenen Klöstern und unzähligen Hölen und Grotten der Karmelitermönche; der Tabor im O. von Karmel, an dessen Fuß die fruchtbare Ebne Esdrelon; der Quarantania; der Hermon am Antilibanus; der Oelberg u.; im Ganzen fruchtbar und gut angebaut. Die St. Jerusalem, Soliman (bei den Türken und Arabern El Kods d. i. heilige, edle Stadt), eine Apanage der Sultaninen im alten Serai zu Konstantinopel, auf 4 Hügeln mit dem Kastell Davidsburg, 3 St. Umfang, 20,000 E. worunter die meisten Muham., dann Juden, 7000 Ehrhsten; nach Bramsen nur 6000 E.; Moscheen, worunter die Moschee Omar's (Salomons Tempel mit Jakobs Steipe), Christliche Kirchen, z. B. Kirche des heil. Grabes und Kl.; die Kirche zum heil. Grab ist 1808 abgebrannt; aber das kleine kathol. Kloster und die dazu gehörige Kapelle, worin sich das eigentliche heil. Grab befindet, blieben unverlezt; jene Kirche ist von den Griechen wieder aufgebaut worden, und sie schlossen auch







oder Siambo und Karacciolar (Karelschitan), das in 2 andre zerfällt: Baban mit der Hst. Soliman und Soli; Samschak oder Soran; ein Theil des Taurusgebirgs mit fruchtbaren Thälern (Weiz, Gemüse, Galleichen, Medizinalkräuter, Ziegen etc.). Die Einwohner sprechen ein mit Arabischem, Türkischem und Chaldäischem stark vermisches Persisch, sind theils Muhamedaner, theils Nestorianer; doch findet man auch hier viele Jakobiten und Armenier mit ihren eignen Bischöfen. Diese Kurden, deren im Osmanischen 1 Million leben, sind größtentheils räuberische Nomaden; zum Theil wohnen sie in Städten und Dörfern. Die Ackerbau treibenden werden die ansässigen ackerbauenden Araker, Nabathder genannt, von nabath, das Feld bauen. Die Fürsten oder Emirs regieren nicht in Erbfolge vom Vater zu dem Sohne; die Würde bleibt zwar in der Familie, allein nur der Muthigste und Kühnste bemächtigt sich des Throns. Sie hängen vom Paicha von Bagdad ab, oder sind ganz frei. Betlis, feste St. an 2 Nebenfl. des Tigris, 12,000 E. (halb Muhamedaner, halb armen. Christen), 30 Moscheen, 8 Kirchen, 4 Hummuns und mehrere Chane; Schloß, auf dem ein Beak oder unabhängiger kurdischer Fürst wohnt, der 25,000 Reiter ins Feld stellen kann. Da er den Karawanen sehr gefährlich werden kann, so schmeichelt man ihm immer von türkischer und persischer Seite; neuerlich ist er der Pforte zinsbar. Amadia H. auf einem hohen Felsen, auch unter einem unabhängigen Fürsten; Stapelplatz für die aus Kurdistan ausgeführten Galläpfel und Tabak. Gezireh oder Gesserah auf einer Insel des Tigris mit einer Schiffbrücke, Niederlage von Galläpfeln und Tabak. — An der Ostküste des schwarzen Meeres wohnen die wilden, kriegerischen und unüberwindlichen Kamschak.

5) Bagdad ist vereinigt mit den Paschaliks Bassora von Scherezur, und der Wojwodschaft Mardin, zusammen 170 M. lang und 132 M. breit. Die Einkünfte des Paschaliks betragen 5½ Mill. Piafter, die Kriegsmacht 50,000 M. Die Hst. gl. R. am Tigris, über welchen hier eine Schiffbrücke von 620 F. Länge auf 51 Fahrzeugen führt; 100,000 (nach Etan kaum 20,000) E. worunter auch viele Perser, Armenier, Aegyptier, 2500 Juden im elanen Stadtquartier; Citadelle, schöne, von Persern häufig besuchte Moscheen, Carmeliterkloster, ansehnliche Basars, Bäder und Karawanenserais; Sitz des Pascha; Dermischseminar; Seiden-, Baumwoll- und Woll-, Handel mit indischen Stoffen, Seide und persischen Apothekerwaaren; starker Waarenzug aus dem persischen Meerbusen nach Konstantinopel. Mesched Hussain in einer sehr fruchtbaren Gegend, 8000 E. Bezirksamtsort des Hussain, des Ali Sohn, zu dem die schittischen Perser wallfahrten. Hilla oder Hellah an dem hier 450 F. breiten Euphrat, der auch hier durch seine regelmäßigen Ueberschwemmungen und durch die vielen zu ihrer Aufnahme gearabenen Kanäle die Fruchtbarkeit der nahen Acker sehr befördert; 7000 E. Sitz eines Ben, der an die Regierung in Bagdad jährlich 290,000 türk. Piafter zahlen muß. Der Ort liefert wollne Gürtel, seidne Schleier, schöne Pferdezeuge, Baience etc. Im R. die Ruinen von Babylon, hohe Schurthausen von Erde und Ziegelsteinen, aus welchen Ueberbleibsel von Mauern und Gebäuden hervorragen; man findet noch immer Vasen, Idole (bronzene Bilder), Ziegel und Cylinder mit Keilschriften, Talismane, Geräthe; die Backsteine werden nach Bagdad verkauft. In





# A s i e n.

## Charten.

Arrowsmith map of Asia in 4 Bl. London, 1818. — Asien von J. M. F. Schmidt. Berlin, 1819. 1 Blatt.

## Bücher.

Sprengel und Wahl Erdbeschreib. von Asien. 3 Bände. Hamburg, 1802 — 8. 8. (Fortsetzung von Büsching.) — A. E. Borheck Erdbeschr. von Asien. 1r — 3r Thl. Düsseldorf, 1793 u. 94. 8. — J. J. Drück, Erdbeschr. von Asien. 1 Thl. Stuttgart, 1784. 8. — W. Th. Raynal hist. phil. et polit. de l'établissement et du commerce des Européens dans les 2 Indes. 6. B. Paris, 1776. 8. deutsch mit Anm. und Verb. von J. Mauvillon. Hannover, 1774 — 77. 8. und nach der 2ten Originalausgabe üb. Kempten 10. B. — Paine remarques sur les erreurs de l'histoire etc. Brüssel, 1783. 8. — Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebers. und Ausz., auch mit Einl. und Anm. von H. E. G. Paulus. 7 Theile. Jena, 1788 — 1805. 8. — Ali Bey's el Abassi (Don Domingo Badia) Reisen in Afrika u. Asien in den J. 1803. A. d. Franz. 2 Thle. Weimar, 1812. 8. — Choix des Lettres édifiantes etc. Paris, 1808. 8. (In den ersten 6 Bänden über die asiat. Missionen.) — J. v. Alaprotch Archiv für asiat. Literatur, Geschichte und Sprachkunde. 1r Band. St. Petersburg, 1810. 4. m. Kpf. und Holzschn. — (v. Hammer) Fundgruben des Orients. Bis jetzt 6 Bände. Wien, 1811 — 1818. Fol. — H. F. v. Diez Denkwürdigkeiten von Asien 10. 2 Bände. Berlin, 1811 — 15. 8. — Magazin für die neueste Geschichte der evangel. Missionen und Bibelges. Bis jetzt 3 Jahrgänge. Basel, 1816 — 18. 8. m. Kpf. — Milne the indo-chinese Cleaner etc. eine Quartalschrift seit 1817 in Malacca erscheinend.

Asien geht von  $42^{\circ}$  —  $220^{\circ}$  L. und  $9^{\circ}$  S. —  $78^{\circ}$  N. B. und gränzt gegen Westen an Europa, das asowsche Meer, die Straße von Feodosia, das schwarze Meer, die Straße von Konstantinopel, das Marmormeer, die Straße der Dardanellen, das mittelländische Meer, und die Landenge von Suez; gegen Süden an den indischen Ocean und dessen Busen; gegen Osten an das östliche Weltmeer, und gegen Norden an das Eismeer. Seine Länge von den Dardanellen bis zur Nordostspitze beträgt 1600, und die größte

Breite 1153 Meilen; der Flächeninhalt 768,057 Q. M., wovon  $\frac{1}{3}$  zu Rußland gehört. Asien hat mehr Gebirge, als andre Erdtheile. Ein sehr breiter Gürtel von Gebirgen streicht 1300 M. lang über die mittlern Gegenden dieses Erdtheils, da er sich aus Anadoli in nördlicher Richtung über das südliche kaspische Meer durch die Tatarei, Kalmückei, Mongolei, die Gegend des Baikalsees und das südöstliche Sibirien bis zum Vorgebirge der Tschuktschen zieht. Theile dieses großen Gebirgszugs sind: der Taurus und Euphrat (Manus) in Anadoli, der Taurus (Ararat) in Armenien, der Kaukasus auf der kaukasischen Landenge, das gaurische Gebirge an der Südwestgränze der großen Bucharei, das Belurgebirge (Belur Taaler) ebendasselbst östlicher, die Gebirge des nördlichen Vorderindiens, der Kantaisse in Tibet, der Imaus oder Mustag in der kleinen Bucharei, der große Altai (Goldgebirge) in der Kalmückei zwischen den Q. des Jenisei und Irtysh, das sajanische Gebirge auf der Gränze Sibiriens und der Mongolei, das Sinalangebirge im nördlichen Tungusien und das Jablonnajagebirge an der Westseite des Tschuktschenlandes. Dieser Gebirgsgürtel enthält mehrere, sehr hohe Plattformen oder hochliegende Flachländer, von denen die Wüste (Gobi d. i. Wüste, Steppe) Schamo in Tibet, der kleinen Bucharei und Mongolei die ausgedehnteste ist. Von jenen Hauptgebirgen gehen nach S. der Libanon in Syrien und die Gebirge des arabischen Meeresbusens in Arabien, das Gattas- oder Gattamgebirge (Ghauts) an der Westküste Vorderindiens, das sich im Cap Comorin endigt, die Gebirgsketten in Hinterindien, die sich in Asiens Südspitze, dem Cap Romania, endigen, das weiße Gebirge in Tungusien und der Halbinsel Korea, und das Kamtschatkische Gebirge mit vielen Vulkanen, das sich durch Kamtschatka bis in die kurilischen Inseln zieht, und nach N. der Ural aus der Gegend des Uralsees und kaspischen Meeres. Der höchste Berg dieses Erdtheils und der ganzen Erde, der Dhaulagiri oder Dholagiri (der weiße Berg) an der Q. des Glandacfl. in der Himalayakette oder dem Imausgebirge, liegt 26,862 F. über dem Meer. Die Nordabdachung hat im Süden reiche Bergwerke, getreidereiche Gegenden und große wüste Steppen; vom 65° B. an hört die hohe Waldung auf, und eine allgemeine Moosdecke überzieht den sich bis zum Eismeer hinabziehenden morastigen Torfboden. Die mittlern Länder Asiens fallen in den großen Gebirgsgürtel, haben keine Abdachung

zur See und nur Steppenflüsse und bestehen aus unzählbaren Bergen, Thälern und Steppen (z. B. Schamo). Sie werden größtentheils nur von Nomaden bewohnt, und sind nur in Kaukasien, Tatarei, Tungusien, Korea und besonders in Japan angebaut. Die Süd- und Ostasien enthält die angebauteften Länder, besonders China, mit großen Wüsten und Steppen.

Die Asien begrenzenden Meere, Meerbusen und Meerengen sind: 1) Das Eismeer mit dem kasischen oder karensischen Meere (Karskoe More), dem obischen, jeniseischen und lenaischen Busen u., den größten Theil des Jahres hindurch voll Eischollen und festem Eise, mit vielem Treibholze, und durch die Cooks- oder Beringsstraße verbunden mit dem 2) großen Ocean oder dem Ostmeer, dessen Theile sind: das kamtschattische Meer mit dem anadyrschen Busen; das ochotskische oder tungusische Meer mit dem penschinskischen Busen; der Meerbusen von Korea oder das japanische Meer; das gelbe Meer (Schanghay) und die chinesische See mit den Busen von Nankin und Tonkin. 3) Der indische Ocean mit den Meerbusen von Siam und Tunquin, den Straßen von Malacca, Sunda, Ceylon, Ormus und Babelmandab, dem bengalischen Meerbusen, den indischen, persischen und arabischen Meeren mit den persischen und arabischen Meerbusen (letzterer auch das rothe Meer genannt). 4) Das mittelländische Meer mit dem Archipelagus, aus dem die Dardanellenstraße ins Meer von Marmora, und aus diesem die Straße von Konstantinopel 5) in das schwarze Meer führt, das durch die Straße von Kassa mit dem asowschen Meere verbunden ist.

Die wichtigsten Landseen in Asien sind: 1) Das kaspische Meer, nach Guldensädt 150 M. lang und über 60 breit, 7896 Q. M. groß, mit gesalzenem Wasser und vielen Haufen, Stören u. 2) Der Wan in Armenien, mit Salzwasser. 3) Das todte Meer in Syrien, mit gesalzenem und schwefelhaltigem Wasser. 4) Der Ural (Ural-) See in der Tatarei, 45 M. lang, 460 $\frac{1}{2}$  Q. M. groß und wenig gesalzen. 5) Der Baikalsee in Süd-Sibirien, 78 M. lang. 6) Der Tektiris in Tibet 108 Q. M. 7) Der Hohonor oder Kokonor 86 $\frac{1}{2}$  Q. M.

Die vornehmsten Flüsse sind folgende 24. Ins kaspische Meer fallen in N. die Jemba, der Ural, in N. W.



die Wolga, in W. der Teret und Kur. In den Arabern in N. O. der Sir Darja, in S. O. der Amu (Sihon) oder Oxus. In den Baikalsee die Selinga. In den persischen Meerbusen fließt der Schat al Arab (entstanden aus dem Euphrat und Tigris, die W. jenes Fl. nach einem Lauf von 500 Stunden); der Indus ins persische Meer; der Ganges, Burremputer, Nerubudda, Godaveri, Trabatti oder Nutian und Lutian in den bengalischen Meerbusen; der Menam und Menam-Kom in den indischen Ocean; der gelbe und blaue Fluß in die Nankinbai; der Amur ins tungussische Meer; der Anadyr ins kamtschattische Meer; der Obi, Jenisei, Chatanga, Lena, Jana, Indigirka, Kowina oder Kolyma ic. ins Eismeer. — Asien erstreckt sich aus der Mitte der heißen Zone bis in die nördliche Kälte, und hat daher die größte Verschiedenheit des Klima. Der größte Theil Sibiriens hat nur 2 Jahreszeiten, einen langen, sehr heftigen Winter, bei dessen Kälte der Spiritus gefriert, und selbst das Quecksilber bis zum Hammern fest wird, z. B. zu Krasnojarsk  $55^{\circ}$  W., und einen kurzen heißen Sommer, mit langen Tagen, der Ende Mais die Flüsse schnell aufthaut, aber selbst bei Argunst  $51^{\circ}$  W. die Erde nicht über 3 Schuh tief aufthaut, und in Nordsibirien schon im August dem Frost nicht widersteht. Mittelasien hat 4 Jahreszeiten, aber wegen der hohen Lage der meisten Länder und des seltenen Anbaues des Bodens kalte Luft und starken Winter, selbst in Japan, Korea, Nordchina und Tibet. In Südasiem wechselt nur die trockne und nasse Jahreszeit, und die starke Hitze wird durch Gebirge und die Nachbarschaft des Meeres gemildert.

Die wichtigsten und zum Theil Asien eignen Produkte sind: Gewürze, Gewürznelken, Muskatnüsse und Büthen, Zimmt, Betel, Areka, edle Gummiarten, Kampher, Rhubarber, Chinawurzel, Opium, Aloe, Kardamomen, Farbmaterien, vortrefliche Holzarten, Baumwolle, Indigo, Zucker, Thee, Kaffee, Sago, Aprikosen, Pflirschen, Pflaumen, Citronen, Orangen, Kokosnüsse, Datteln, Ananas ic.; Kamelziegen, Mustusthiere, Bezoarodde, die schönsten Pferde, treffliche Wolle, Elephanten, Kamele, Löwen, Tiger, Rhinoceros, Affen, schöne Pelzthiere, Strauße, Papagelen, Perlenmuscheln, Schildkröten, Seidenraupen ic.; Gold, Kupfer, Zinn, Quecksilber, Borax oder Tinkal, Ambra, Salpeter, Salmiak, Küchensalz, Diamanten und andre Edel- und Halbedelsteine ic.



Die Bevölkerung läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen; einige rechnen 300, andre 580 Millionen. Man nimmt nach den Sprachen 29 Völkersämme an; Türken und Tataren (mit den Turkmanen, Baschkiren, Kirgisen, Karakalpakern, Turkestanern, Chiwern, Bucharen, Usbeken, Akaizen), Griechen, Syrier, Armenier, Araber, Perser (mit den Parern oder Sebern, Karden, Oss oder Osseten), Hindus (mit den Kasbuten, Maratten, Dschaten, Dekanern, Malabaren oder Tamulern, Cingalesen), Tibetaner, Malaien, Birmanen oder Bomanen, Siamer, Annamiten (in Tunkin, Cochinchina und Camboja), Chinesen, Tscherkassen, Georgier oder Grusiner, Mongolen und Kalmücken, Koreaner, Japaner, Finen (Wotjaken, Tscheremissen, Mordwinen, Tschuwaschen, Lesgier, Bogulen, kondische Ostjaken), Samojeden mit den tomistischen oder narimischen Ostjaken, Kamtschadalen, Aleuten und Kurilen, Slaven mit den Russen und Kosaken, Kisti, Tungusen, Ostjaken (am Jenisei unweit Krasnojarsk), Korjaken, die schwarzen Bewohner auf den Nicobaren und den südöstlichen Inseln; dazu noch Europäer, Juden &c. Gestalt, Farbe, Lebensart &c. sind höchst verschieden; im Norden meistens klein und von der Kälte braun gefärbt; südwärts größtentheils wohlgebildet und zum Theil sehr schön, übrigens weiß, gelb, braungelb, schwarzbraun und ganz schwarz. Der Hauptsprachen sind nur 7—8. Unter den Religionen ist die muhamedanische in beiden Hauptsekten am weitesten verbreitet, so wie von den christlichen Sekten die morgenländische nach verschiedenen Symbolen die stärkste ist; zahlreiche Befenner haben die bramaische, lamaische oder schigemunische, die schamanische und die der Feueranbeter. Viele Völker sind Hirten, Fischer und Jäger, ohne Ackerbau, feste Wohnungen und Schriftkunde. Die vornehmsten Lehranstalten der Gelehrsamkeit sind zu Samarkand für die Muhamedaner, und zu Benares für die Bramanen; China und Japan haben seit alten Zeiten Buchdruckereien, aber ohne bewegliche Buchstaben. Die Fabriken in Südastien liefern Baumwollzeuge, Kamelgarn und Kamelott, seidne und reiche Stoffe, Korduan und Chagrin, lakirte und Porzellanwaaren &c. Der innere Handel wird sowohl zu Wasser auf den Meeren, Seen und schiffbaren Strömen, als zu Lande durch Karawanen getrieben; außer den Europäern und Nordamerikanern nehmen die Armenier und Bucharen den stärksten Antheil daran. Der Handel mit andern Erdtheilen zur See wird von den Arabern, Indlern (Banianen und Malaien) und Chinesen

getrieben, wovon die ersten höchstens bis zur Ostküste von Afrika, und die letztern bis zur Straße Sunda segeln besonders aber von den Europäern, namentlich den Engländern, Niederländern und Franzosen im S. und den Russen im N. Mehrere asiatische Staaten sind den Europäern fast ganz gesperrt; in China und Japan haben sie in jedem nur in einem Hafen Zugang. Die wichtigsten Seepläze sind Smyrna, Basra, Dschidda, Mascat, Surate, Madras, Calcutta, Batavia und Kanton, und die vornehmsten inneren Handelsörter: Aleppo, Buchara, Irkutzk und Orenburg.

Asien wird von der Natur selbst in 3 Theile getheilt: Nord-, Mittel- und Südasiën. Nord- oder russische Asien begreift: 1) die westrussischen Länder, oder das asiatische Kantschak mit den Ländern Kasan, Astrachan und Grusenien. 2) Die Länder auf dem Ural oder die Gour. Ufa und Permien. 3) Die ostrussischen Länder oder Sibirien mit der Halbinsel Kamtschatka und dem nordischen Archipelagus. Mittel-, Hoch- oder chinesisches-tatarisches Asien ist theils östlich, das chinesisches-tatarische Reich oder China, Mongolei, Kalmücki und Tibet, theils westlich im Osten und Westen des kaspischen Meers, die freie Tatarei und die kaukasischen Länder, wovon einiges zum türkischen und persischen Reich gehört. Südasiën umfaßt im Westen die westliche Halbinsel (Kleinasiën oder Natolien), die Euphratländer (zum türkischen Reich), die Westindusländer (Persien) und die große südliche Halbinsel (Arabien); und in Osten die Halbinsel diesseits des Burremputer (Ostindien in der engeren und gewöhnlichen Bedeutung) und die Halbinsel jenseit dieses Flusses, zu der auch noch die südasiatischen Inseln von Ceylon an bis zu den Marianen gerechnet werden.

Von dem asiatischen Rußland und von der asiatischen Türkei s. oben.

## Kaukasische Länder.

### Hilfsmittel.

J. A. Forsters Ch. v. mittlern Asien; und die Charten in Wahls altem und neuem Vorder- und Mittelasien. 1r Bd. Leipzig, 1795. 8. — C. Rommel Caucas. regionum et gentium strabon. descript. ex recentioris aevi notitiis comment. perpet. illustr. Leipzig, 1804. 8. — G. H. Lünemann descr. Caucas. gentiumque Cauc. ex Strabone, compar. script. recent. Leipzig,



1763. 8. — J. Cook travels through the russ. empire, Tatarry and part of Persia. Edinburg, 1770. 8. — (Ellies) Memoir of a map of the countries comprehended between the black sea and the caspian etc. London, 1788. 4. — Georgis, Guldens, Pöbels, Klaproths, Engelhardts und Parrots, Rimschels Schriften s. b. Rußland. — Ehrmann Beitr. z. Länder- und Staatenkunde der Tatarei. Weimar, 1804. 8. auch im 14ten B. der Eyrenkel-Ehrmannischen Bibl. der Reisebesch. — E. Rommel die Völker des Kaukasus. Mit 1 Ch. und 4 Kupf. Weimar, 1808. 8. — W. v. Freytag Briefe über den Kaukasus und Persien, nebst angehängtem Reisebericht über Persien, vom J. 1812. A. d. Franz. übers. von H. v. Struve. Hamburg, 1817. 8. m. 4 Vign. und 2 Ch.

Kaukasien, oder die kaukasische Landenge (zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere, und zwar an diesem von der M. des Fl. Kuban bis zu der des Batum oder Tcharuk, und an jenem von der M. des Terek bis zu der des Samur; beide Meere scheidet ein Bergücken, der zwischen den Q. des Kuban und der Rama vom Elbrus in die nördlich liegende Steppe ausläuft, und sich 305—380 Toisen über das schwarze Meer erhebt) liegt vom 40° 32'—45° 4' B. und 54° 40'—66° L., gränzt im N. an Rußland, im O. an das kaspische Meer und Persien, im S. an Persien und die Türkei, und im W. an das schwarze Meer, und ist 3778 Q. M. groß. Das Land hat den Namen von dem wilden, felsigen Schneegebirge Kaukasus, von dem persischen Koh-Ekâf d. i. das Gebirge Kâf; in Asien heißt er gewöhnlich Jalsus d. i. Eismähne. Er erhebt sich mit mäßiger Höhe am schwarzen Meere, im S. der M. des Kuban, und streicht von da östlich durch Lesgistan bis ans kaspische Meer, wo er im Berge Peschparmak d. i. Kesselfingerberg auf persischem Boden, im O. von Schamachie endet. Er ist 140 M. lang, und mit den bis zu den armenischen Gebirgen auslaufenden Seitenzweigen 16—53 M. breit. Er hat 2 parallel laufende Bergreihen, die höhere mit Schnee bedeckte und die niedrigere nördlichere, gewöhnlich das schwarze Gebirge genannt; in jener ragen der Kasbek und der 5364 F. hohe Elbrus am meisten hervor; die höchste Kuppe des Kaukasus ist nach Wisniewsky 16344 Par. F. hoch. Der Kasbekskaja Gora d. i. der kaukasische Berg (vom nahen D. Kasbek genannt, das eigentlich Stephan-Tzminda heißt, aber, weil es der Sitz eines georgischen Edelmanns ist, der den Titel Kasibeg führt, von den Russen Kasbek genannt wird), georgisch Ksinwari und ossetisch Zevisti-zus und Urs-choch



sollen 100,000 Krieger stellen können. Die kaukasischen Sprachen zerfallen: 1) in die lesgjischen Sprachen, welche wieder in 4 Hauptstämme getheilt werden: a) avârische in den Distrikten zwischen den Fl. Afsai und Kofsu, und den Bergen Gndery und Schad oder Schadagh, wozu die Sprachen der Andi und von Kobatsch der Distrikte Dido und Unso; b) der Kassi: (Kaszi) Chumuk, die in verschiedenen Dialekten auch in Kara-Chaitak und Tabasseran gesprochen wird; c) der akuscha'sche, auch in Zubakara und Kubetscha, und überhaupt in dem Schiefergebirge zwischen dem Koissu, den obern Manaßflüssen und den N. des Buam; d) der kurlische in dem Gebiet von Kura in Süddagestan, fast ganz unbekannt. 2) Mizdshegische Sprachen im W. und N. W. der Lesghier. Die Völker haben den gemeinschaftlichen Namen Mizdshegi, und zerfallen in 3 große Stämme, Inguschen, Karabulak und Tschetschenzen, bei denen Gastfreundschaft, die gegen alle Beleidigungen sichert, und Blutrache, wie bei allen Kaukasern, herrschen, und die das Rauben für sehr anständig halten. 3) Ossetische Sprachen bei den 2 Stämmen der Osseten. 4) Tscherkessische Sprachen. 5) Abasische Sprachen. 6) Suanische Sprachen an den obern Gegenden des Fl. Chobi. 7) Tatarische Sprachen. In Georgien ist die M'redivelt: oder M'kedulisprache die allgemeine Landessprache, so wie Chuzari die Bücher- oder gelehrte Sprache. Die hiesigen Juden sprechen einen verderbten persischen Dialekt. Die Hauptreligion ist in Georgien die griechisch-christliche, deren 2 Oberhäupter in Imirete und Mingrelien Kathalikos heißen. Viele Georgier und andere Kaukasusvölker sind Muhamedaner, welche von der schottischen Mission zu Karas am Kaukasus zum Christenthum eingeladen werden; sie hat selbst einen Abkömmling der ehemaligen Tatararchane gewonnen. Die Juden haben in einigen Gebieten Synagogen. Die meisten Völker sind roh, streitbar, größtentheils unter dem Druck ihrer Herrscher und ihres Adels arm, schlechte Ackerbauer, aber nicht ohne Seidenbau und Kunstgewerbe. Ihre Hauptbeschäftigung ist Viehzucht; viele nähren sich von Räuberei, wenige von Handwerken und Handel. Man verfertigt Holz- und Eisenwaaren, wollne und baumwollne Waaren. Hauptexporten sind: Pferde, Schafe, Wachs, Häute, Pelzwerk, Bälge, rohe Seide, Menschen. Schulen fehlen fast überall, und die ganze Literatur der georgischen Gelehrten beschränkte sich 1796 auf 15 Bücher.







auf 31,260 Q. M. geschätzt. Ihr östlicher Theil ist der ergiebigste; hier ist der *Musag*, oder *Imans*, d. i. Schneeberg, mit dem das innere Gebirge *Karatshuk* zusammenhängt. Im Süden und Westen sind die *gaurischen Gebirge*, der *Hindukosh* im Osten, im Südosten der *Belur Tagler* d. i. dunkle Gebirge, und im N. der *Alaktan*. Der westliche Theil hat abwechselnde Hügel und Thäler, der nördliche besteht größtentheils aus Steppenland. Die Seen sind: 1) Das *kaspische Meer*, 165 M. lang und  $24\frac{2}{3}$  — 60 M. breit, mit den Bufen; *Mangischlak*, *Karabugas* und *Balkan*, und den Inseln: *Idaath*, *Mattonia*, *Darghan* und *Daaghadan*, die *Ogurtschoi* Inseln genannt. Der Wasserspiegel des Meeres steht 50 F. tiefer, als der Ocean; oft ist es 4 — 5 F. höher, wenn die sich in dasselbe ergießenden Flüsse, *Volga*, *Ural*, *Tedschen*, *Kizil-Dzen* und *Kur* durch geschmolzenen Schnee angeschwollen sind. Jährlich wird darin eine ungeheure Menge großer Större, Sterlete, Haufen, Seehunde von eigener Art u. gefangen. 2) Der *Ural*: oder *Adlersee*, oder von dem blauen Ansehen, russ. *Sinoe More* d. i. das blaue Meer, 460 $\frac{1}{2}$  Q. M. Flächeninhalt, mit vielen Inseln, aber mit flachen, schilfreichen Ufern und daher ohne Schifffahrt. 3) Verschiedene Salz- und Steppenseen. Die Flüsse: 1) *Sir* oder *Sihon*, einst *Jarartes*, aus der Vereinigung des eigentlichen *Sir* und der *Fergana* mit dem *Sarasu* und *Anst.* 2) *Amu Darja*, oder *Ulu*, anfangs *Harrat*, auch *Gihon*, einst *Orus*, Q. *Betur*: *Teghur*, M. *Kralsee* mit den Fl. *Anderch*, *Sogd*, *Uasch* oder *Wasch*, *Dehasch* mit *Bamian*. 3) *Gemba*. 4) *Kisil-Darja*, M. *Kralsee*. 5) *Syr*, M. *Kralsee*. Das Klima ist angenehm und gesund; die starke Hitze wird durch die beschneiten Gebirge und die immer frische Bergluft gemäßigt. Die Produkte: nicht durchgehends einträgliche Viehzucht; Pferde, Kamele, Rindvieh, Schafe, Speise- und Raubwild, Seidenraupen, Fische; Getreide, Baumwolle, Rhabarber, Flachs, Hanf, Safran, Saffor, Tabak, Wein, Obst, Südfrüchte, Gemüse, aber wenig Holz; Eisen, Kupfer, Blei, Goldsand, See- und Steinsalz, Naphta, *Lapis Lazuli*, *Karniole*, *Smaragde*, *Rubine*.

Die 2 (6) Millionen Einwohner sind verschiedene Tatarenstämme; doch findet man auch Perser, Hindus, Juden, Zigeuner. Hauptreligion ist die *muhamedanische* von der *sunnitischen* Sekte. Bei den Nomaden ist Viehzucht und Räuberei der vorzüglichste Nahrungsweig; aber











Die Halbinsel Arabien, Arabistan, oder Dschesira al Arab gränzt im S. O. an das arabische Meer, im W. an das Schilfmeer (rothe Meer, oder den arabischen Meerbusen, das im Norden in die Arme Bahr Affues [Bahr el Kolsjum] im W. und Bahr al Accaba im O. getheilt ist), und mit dem vorigen durch die Straße Bab el Mandeb (Thor des Todes, Thränenpforte) zusammenhängt; im O. an den persischen Busen (das grüne Meer), der durch die Straße von Ormus mit dem arabischen Meer in Verbindung ist, im N. an asiatisch-türkische Gebiete, liegt vom  $50^{\circ} 25'$  —  $76^{\circ}$  L. und vom  $12^{\circ} 20'$  —  $34^{\circ}$  B. und wird 45,218 (55,000) Q. M. groß geschätzt. Das Land ist, einige Gebirgsstriche, z. B. Dsjäbbel Musa oder Sinai (Horeb und Katharinen; oder Mosesberg, von dem das lange Kettengebirge El Ared aus der Gegend von Mekka zum Fluß Aftan streicht, der in den persischen Busen fällt, in dessen Nähe als Fortsetzung persischer Bergketten das Gebirge Schiorm ist, das im Vorgebirge Kas el Had endet), ausgenommen, größtentheils eben, sehr wenig bewässert, mit sandigen, völlig unfruchtbaren Sandsteppen, und wo es an Wasser nicht fehlt, sehr fruchtbar. Merkwürdig ist der tönende Berg El Nakus beim D. Tur, der ganz aus nacktem Sandstein besteht. Der darauf liegende lose weiße Sand rieselt bei der mindesten Berührung, oder auch nur, wenn ihn die brennenden Sonnenstrahlen ganz austrocknen, 150 F. tief nieder, und verursacht ein Getöse, so wie der Violinbogen beim Streichen einer mit Sand bestreuten Glastafel. — Die Luft ist in niedrigen Theilen im Sommer fast unerträglich heiß, und nur durch kühlende Winde und Nachtkälte oft gemäßigter. Im Winter fällt im nordwestlichen Theile des Landes und im Sinai Schnee; aber auch selbst die heiße Wüste hat gewöhnlich kalte Nächte mit vielem Thau, und nicht selten friert auch das Wasser in Schläuchen. Im Norden einer Linie von Mekka nach Basra weht auch hier zuweilen der gefährliche Samum. Das arabische Meer, ein Theil des indischen, hat hier die schon genannten Busen und Straßen. Die Flüsse sind, den Euphrat an der Nordgränze ausgenommen, nicht schiffbar; z. B. Aftan und Falg oder Phaleg mit N. in den persischen Busen; Meidam N. indischer Ocean; Bad al Kbir, al Zebid, Schan mit N. in den arabischen Busen. Produkte: Pferde von der besten Gattung, zahme und wilde Esel, Maulthiere, Kamele, Büffel, Rindvieh mit Fettebuckeln, Schafe mit Fettschwänzen, Ziegen,

Hirsche, Hasen, wilde Schweine, Gazellen, Füchse, Hyänen, Löwen, Tiger, Schakals, Perlhühner, Strauße, Affen, eßbare Ratten und Heuschrecken, Perlen, Ambra, Schildkröten, Fische; Reis, Durra, Weizen, Gerste, Linsen, Bohnen, Obst, Melonen, Manna, Zucker, Wein, Baumwolle, Koloquinten, der beste Kaffee, Balsamstauden, Acaclenbäume mit dem arabischen Gummi, Südfrüchte, Senesblätter, Benzoe, Mastix, Kali, Kaad (deren ziemlich bittere und aromatische Knospen von den Arabern gekauft werden, und dem Imam ein großes Einkommen gewähren), Myrrhen, Weihrauch, Aloe, Tabak, Kakao, Indigo; viele Gegend ohne Holzungen (daher getrockneter Kamel- und Rindviehmist als Feuerungsmaterial); Salz, Metalle, als Eisen, Blei, Kupfer, aber kein Gold, Karniole, Achate, Onyx, Rubinen, Jaspis, Krystall.

Die Anzahl der Einwohner wird auf 11 Millionen geschätzt, die meistens aus Arabern, Osmanen, Turkmanen, Armentern, Banjanen und Juden bestehen. Die Hauptsprache ist die arabische in vielen Dialecten, und die Landesreligion die muhamedanische, die aber in neuern Zeiten von den Wahabiten reformirt und auf ihre erste Reinheit nach dem Koran zurückgeführt worden ist; auch Christen (Sabder oder Johanneschristen), Juden und Banjanen werden geduldet. Fabriken und Handel sind ganz in fremden Händen, namentlich der Banjanen, Armentier und Engländer. Jagd, Viehzucht und Räuberei gehören in mehreren Gebieten bei dieser sonst gastfreien, aber streitbaren Nation zu den vorzüglichsten Nahrungsweisen. In Rücksicht der Beschäftigungen unterscheidet man die sehr rohen Sucher, die vom Raube leben, die Beduinen (Bedevi d. i. Kinder der Wüste), die unter Zelten und Hütten leben (selten in Hölen Troglodyten) und mitunter auch rauben (die mächtigsten Stämme der wandernden Araber sind die Anaseh mit 60,000 männlichen Köpfen, und die Schararat mit 50,000 Männern unter Anführung von 30 Schechen); die Fellahs, die Ackerbau und Viehzucht treiben, und die Hadhesi, welche Handwerker, Kunst- und andere städtische Gewerbe unterhalten. Die Schulen und Akademien sind unbedeutend. Auf den Akademien zu Zebid und Damar werden Astronomie, Astrologie, Philosophie und Medizin gelehrt, aber alles voll Fabeln und Aberglauben; nur Geschichte und Dichtkunst blühen. In den Schulen wird Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion gelehrt; aber die Beduinen, der zahlreichste



Thail der Nation, bleiben ohne Schülkenntnisse, lernen nur Gedichte auswendig, in welchen ihre alte Geschichte enthalten ist, und pflanzen diese Erzählungen durch mündliche Ueberlieferungen von Geschlecht zu Geschlecht fort. Die Exporten aus den von ägyptischen, persischen, indischen und europäischen Schiffen besuchten Seestädten Maskat, Mocha und Dschidda sind: Kaffee, Weihrauch, Aloe, Balsam, Datteln, Senesblätter, Spezereien, Gummi, Pferde, sehr reines Auripigment, Sandrach, Töpfergeräthe, Filtrirflaschen etc.

Die Einwohner sind in vielerlei Stämme und Staaten getheilt. Die Beduinen stehen unter Adelichen und Fürsten, Scheiks (Schechs) oder Emirs, von denen bisweilen mehrere unter einander verbunden sind, und einen mächtign als Oberherrn erkennen. Der mächtigste Fürst ist der Imam von Jemen mit dem Titel eines Kalifen; ihm folgt, in Absicht der Macht, der Großemir. Außer den Städten Dschidda und Jambo, den beiden Inseln Sawaken und Massava und neuerlich der Provinz Jemen hat der türkische Sultan nichts in Arabien zu befehlen; doch unterhält er in den Städten Mekka und Medina und in verschiedenen Kastellen einige Besatzung, und hat das Recht, den Scherif von Mekka während der Anwesenheit der Pilger abzusetzen, und einen andern aus derselben Familie anzusetzen.

Die gewöhnliche Eintheilung des Landes in das wüste, peträische (von der ehemaligen Hauptstadt des nabatäischen Reichs) und glückliche Arabien ist unrichtig; im Lande selbst theilt man von den ältesten Zeiten bis jetzt dasselbe in folgende 6 Provinzen:

I. Das Land Jemen 3240 Q. M. 3 Mill. E., unter der Herrschaft theils des Imam oder Kalifen von Jemen oder Sannah, theils vieler unabhängiger Schechs, enthält: 1) die Provinz Jemen, die noch kein Großer zu unterjochen vermochte, aber 1818 durch den Reffen des thätigen Mehmed Ali, Pascha von Aegypten, Haki Pascha, für den türkischen Kaiser in Besitz genommen worden ist, dem sie jährlich 2000 Et. Kaffee als Tribut sendet. Man theilt sie in Tehama (Niederland) und Dschebal (Bergland) ein. In jenem liegen die Städte: Mocha oder Mokka, berühmte Handelsst. mit einem guten Hafen, der von indischen, arabischen und europäischen Kaufleuten besucht wird, 5000 E., meistens Muhamedaner und 1500 Juden, Handel mit Kaffee, arabischem Gummi, Myrrhen, Weihrauch, Sklaven, Kamelen, Pferden, Maulthieren und Eseln, welche Waaren, den Kaffee ausgenommen, größtentheils aus Berbera eingeführt werden. Zebid, ehemalige Hauptst. von Tehama, in einem großen fruchtbaren Thale, mit vielen und großen Moscheen und einer muhamedanischen Akademie von der sunnitischen Sekte, die einen großen Theil Arabiens mit Geistlichen versorgt. Beit el Fakih, Betelfaki, große, schlechtgebaute St. mit dem größten Kaffeemarkt in Arabien.











Weimar, 1809. — A. Jourdain *La Perse*. 5 Bände. Paris 1814. 12. m. Kpf. — *Voyages du chev. Chardin en Perse et autres lieux de l'Orient*; nouvelle édition augmentée par L. Langlès. 10 Bände mit einem Atlas von 83 Folio. Paris 1811. 8. — Edw. Scott Waring *N. nach Schiraz auf dem Wege von Kajroon und Feerozabad*. N. d. Engl. 2 Thle. Rudolstadt, 1808 und 9. 8. — J. Morier *N. durch Persien, Armenien und Kleinasien nach Constantinopel*. N. d. Engl. überf. Weimar, 1815. 8. m. 1 Th. Dasselbe Werk ins Franz. überf. unter dem Titel: *Voyage en Perse, en Arménie, en Asie mineure et Constantinople fait dans les années 1808 et 9. par J. Morier*. Trad. de l'Anglais par E. snivi d'un *Mémoire sur Trebizond* par Beauchamp; 2) d'un *Voyage de l'Inde à Chiraz etc.* trad. de l'Anglois de Scott-Waring, et 3) l'*Itinéraire* d'un voyage en Perse. 3 Bände. Paris, 1813. 8. m. 24 Kpf. und 1 Th. — Dessf. *a second journey through Persia, Armenia and Asia minor to Constantinople*. London, 1813. 4. m. Th. u. Kpf. — M. v. Rozebue *N. nach Persien*. Weimar, 1819. 8. m. Kpf. — *Notices sur l'état actuel de la Perse*, par Myr-Davoud Zadour de Melik Schanazar et Langlès. Paris, 1818. — Johnson *a journey from India to England through Persia etc.* London, 1818. 4. m. Kpf. — W. Henke *a voyage up the persian gulph and a journey overland from India to England*. London, 1819. 4. — J. Macdonald Kinneir *geographical Memoir of the persian empire*. London, 1813. 4. m. 1 Th. — J. Malcolm *the history of Persia*. 2 Bände. London, 1815. 4. m. Th. und Kpf. — Mount Stuart Elphinstone *Geschichte der engl. Gesandtschaft an den Hof von Kabul*. N. d. Engl. von F. Kühn; im 9ten und 10ten Band von Vertuch's neuer Bibliothek etc. Weimar, 1817. 8. — H. Pottinger *Reise durch Beloochistan und Sinde*. N. d. Engl. im 12ten Band von Vertuch's neuer Bibliothek etc. Weimar, 1817. 8.

Persien oder Iran gränzt g. N. an russische Gebiete, das kaspische Meer und die Bucharei, g. O. an Hindustan, g. S. an das indische Meer und den persischen Busen, g. W. an den persischen Busen, türkische und russische Gebiete, liegt von  $61^{\circ}$  —  $91^{\circ} 30'$  L. und  $25^{\circ}$  —  $41^{\circ} 45'$  B. und enthält 37,240 (nach Olivier 59,400) Q. M. Die nördlichen Gegenden sind gebirgig; in den übrigen sind nebst großen dürren Sand- und Salzsteppen (z. B. der durch Alexanders Zug berühmten Gedrosia) auch sehr fruchtbare Gegenden. Im Norden und mitten durch das Reich ziehen sich große Gebirgsketten mit Schneegipfeln, als der Sanamis, Rakumisar, Soliman, Taurus mit dem Anti- und Hypotauros, der Kaukasus, der Ararat oder Masis (dessen höchster Gipfel 12,000 F., Schaak oder Peshparmak, Fünf-Finger Berg, mit vielen Hölen etc.; den stets mit Schnee und Eis bedeckten Gipfel zu erklimmen ist unmöglich, theils wegen



der Verdünnung der Luft, theils weil an Sommertagen sich stets Eisstücke ablösen und hinunterrollen; er ist eine ungeheure Steinmasse, die an verschiedenen Stellen Lavaspuren zeigt), das gordische Gebirge (einst Zagros, ist in einigen Gegenden Darnawend oder Baktiari, Hezardara d. i. 1000 Berge). Auch trifft man Vulkane, z. B. Demavend, und brausende Schlammquellen an. Das Klima ist verschieden. Die dem Kaukasus und kaspischen Meere nahe gelegenen hohen Landschaften haben im Winter strenge Kälte, und im Sommer heftige Hitze; in den mittlern Landschaften ist die Temperatur milder, obgleich die Luft überhaupt kühl und trocken ist; die südlichen sind trocken, haben ein brennend heißes Klima, und sind den schädlichen Dünsten und erstickenden Nebeln ausgesetzt, welche die Winde vom persischen Meerbusen herbeiführen. Vom Ende Mai bis Ende Nov. regnet es in den südlichen Landschaften nicht; in den übrigen fällt nur im Winter Regen. Die Berge sind ganz nackt und von Bäumen entblößt, die Hügel trocken, dürre und liegen unbebaut, und selbst die Ebenen sind nur da angepflanzt, wo man sie bewässern kann. Von den Gebirgen von Gilan und Mazanderan bis an den persischen Meerbusen und von den Seen Wan und Urmia bis an die Gränzen von Kaschemir fällt den Sommer durch kein Thau, und keine Wolke, Nebel oder Dunst wird sichtbar. Deshalb ist kaum der 20ste Theil des Landes angebaut; daher viele künstliche Quellen, Brunnen und Dämme, um die von den Bergen hinabströmenden Gewässer sorgfältig zu sammeln, und sie unter der Aufsicht eines öffentlichen Beamten nach den Bedürfnissen eines jeden zu vertheilen. Auch leidet Persien zuweilen vom Samum und Erdbeben.

Im Süden ist das persische Meer, das durch die Straße von Ormus mit dem persischen Busen oder dem grünen Meere zusammenhängt. Die bedeutendsten Landseen sind: das kaspische Meer, der Zere, Weibend, Bathstegan oder Molahn (Hamkan, Salzsee in Farsistan), Urmia (Urumieh oder Meraga, 9 M. im Umkreise, ein Salzsee, ohne Fische) mit den 3. Schahi (Sciai mit 15 Dörfern) oder Tala, Espek, Kaschitu; der See Eriwan, der 26 M. lange Durrah ic. Auch sind zu Chiramyn am Ufer des Sees Schahé (Maraga, Urmia) versteinernde Seen oder Sümpfe, die dicht neben einander  $\frac{1}{2}$  M. lang liegen, und deren Verkärtungen den schönen durchsichtigen Stein erzeugen, taurischer Marmor genannt, von dem ein Theil der schönsten Gräber in Persien versertigt ist, und welcher die Haupt-

verzierungen aller ansehnlichen Gebäude des Landes ausmacht. Außer den Vinsen wächst keine Pflanze in diesen Schämpfen, und die Versteinerung ist wahrscheinlich ein mineralischer Sinter, den auch die Mineralquellen von Karlsbad liefern. Von den Flüssen fallen der Eird mit dem Behut, Milab, Htr und der Mend, so wie der Karasu, Nebenfl. des Schat al Arab, ins indische Meer, und der Kur mit dem Aras, der Kisl Osen vom Gebirge Erwend und der Tedzen ins kaspische Meer; zum Aralsee fließt der Harrat, Gränzfl. gegen die Bucharei, mit dem Dehasch; die übrigen sind unschiffbare Küstenflüsse und ins Innere sich verlierende Steppenflüsse, von denen der größte, Hindmend, in den Zere fällt.

Produkte: vortrefliche Pferde, Rindvieh (zum Theil mit Buckeln), Büffel, zahme und wilde Esel, Maulthiere, Kamete, Schafe (auch breitschwänzige, und in Kerman eine Race mit kostbarer, hellbrauner, ins Aschgraue fallender Wolle), Löwen, Tiger, Leoparden, Schakals, Hirsche, Rehe, Damhirsche, Hasen, Gazellen, Hyänen, Fären, wilde und zahme Ziegen (zum Theil mit trefflichen Haaren, die man hier verarbeitet) und Schweine, vielerlei und fast alle europäische Vögel (Drosseln, Krammetsvögel, Störche u. a. Zugvögel überwintern hier), Repphühner, Tauben, Kropfgänse, Seidenraupen, Bienen, Fluß- und Seefische, Perlen, Bezoar, Heuschrecken, große Spinnen und Taranteln; Reis, Getreide, Gartenfrüchte, Melonen, Wein (mehr als 40 Arten, z. B. von Schiras, meistens zu Traubenmus zubereitet), europäisches Obst, Südfrüchte, Datteln, Granaten, Feigen von Jezd, Pistazien von Casbin, Quitten von Masanderan, Tabak, Krapp, Safran, Mohn (mit Opiumbereitung), Flachs, Hanf, Zucker, Baumwolle, Spezereien, Gewürze, Del, Rhabarber, Kampher, Manna, Gummi, Mastix, Terpentin, spanisches Rohr, Galläpfel, Indigo, Henne, Weihrauch, Tragant, Sesamum, Salep (Orchisart), alle Blumen Europas, Holz (Eichen, Buchen, Hainbuchen, Tannen, Fichten, Palmen) &c.; Eisen, Kupfer, Blei, etwas Silber, Salpeter, Schwefel, Alaun, Salmiak, Salz, Porzellanerde, Marmor, Türkisse, Naphtha (wovon allein an der Westküste des kaspischen Meeres über 40 Quellen; es gibt schwarze, das sogenannte Judenpech, und weiße, die zusammenhängend und dicht dem Talg ähnlich auf dem Wasser schwimmt), köstlicher Bergbalsam (*mumia nativa*).

Die Einwohnerzahl ist durch die bürgerlichen Unruhen seit dem Jahr 1747 sehr vermindert worden; man



schätzt sie auf 22 (39) Millionen in 58 Völkerschaften. Außer Persern sind es vornämlich Parsen (Sebern, Sauren, oder Kasern, d. i. Ungläubige, auch Behendin, d. i. Rechte gläubige), Patanen oder Afghanen (Aghuanen, die ursprünglich in den Gebirgen von Chore zwischen Persien, Hindostan und Bactrien wohnten, und zum medischen Volksstamm gehörten; ihre Sprache soll mit der chaldäischen sehr übereinstimmen), Turkomanen (548,000; die turkomanischen Hauptstämme an Persiens Gränze, Dschimaut und Göklan, haben zusammen an 10,000 Familien, und liefern ein jährliches Geschenk von Pferden an den König), Thats oder Thadschaks (Abkömmlinge der Araber, Parsen, Juden und Christen, die den Islam angenommen haben, von den freien Nomaden für verächtliche Sklaven angesehen werden, sich mit Künsten, wissenschaftlichen Studien und Ackerbau beschäftigen, und vornämlich kirchliche und bürgerliche Aemter bekleiden), türkische Stämme (400,000 Köpfe, in mehreren Horden, z. B. Escharhorda mit 88,000 und die verachtete Katscharhorda mit 40,000 Köpfen), Kurden (90,000 in 9 Stämmen), Lurier (140,000 in 6 Stämmen), Araber am persischen Meerbusen (100,000), Bucharen, Zigeuner, Banjanen aus Indien, Juden (35,000), Armenier, Russen, und in Sindi die muhamedanischen Räuber Nomaden. Außer der persischen Sprache (welche die große morgenländische Briefwechsel- und Staatssprache ist, die aber im nördlichen Persien und selbst in der Hauptstadt Teheran von der groben türkischen Sprache verdrängt worden ist) in verschiedenen Dialekten hört man noch die Sprache der Parsen (die altpersische), die albanische, türkische, armenische, russische, georgische, und in Kaschemir einen alt-hindustanischen Dialekt; der sich der Samstredausprache nähert. Die Landesreligion ist die muhamedanische, von der Sekte des Ali (Schliten); doch duldet man auch die Zabier (eine eigene Sekte der Muhamedaner, die nicht mit den Sabäern zu verwechseln sind; sie verehren das Kreuz, haben eine Art Taufe, und nennen sich Schüler des Johannes; ihre Glaubenslehren nähern sich denen der Ismaeliten und Sebern; sie opfern Hühner und Widder); die Ismaeliten (s. S. 152; ihr Hauptsitz ist Ahet bei Rom, wo ihr Imam wohnt, der sich für einen Abkömmling des Ismael ausgibt, und von seinen Anhängern fast göttlich verehrt, für einen Wunderthäter gehalten, und auch Kalif genant wird; selbst aus Indien finden sich seine Anhänger ein, um gegen ihre Opfer seinen Segen zu erhalten; ein Zweig der-

selben sind im Afghanischen die heftig verfolgten Roschahs d. i. Erleuchtete, von Roschan, lichtvoll, welchen Titel sich der Stifter der Sekte Bajesid Ansari beilegte, der in dem unruhigen und blutigen Zeitraum von Afbars Thronbesteigung lebte), Christen (80,000, besonders Armenier und Griechen), Banjanen, Juden und Parsen (nach ihren heil. Büchern Zend [Leben], Pazend [Ursprung des Lebens] und Besta oder Avesta [Schrift; das letzte von Serduscht oder Zoroaster]; Feueranbeter, welche die Sonne als ein Bild des unsichtbaren Gottes ansehen; die Guebern werden von der Regierung so hart verfolgt, daß sich viele zum Muhamedanismus bekennen, und andere nach Indien geflüchtet sind; ihr Hauptsitz ist Meyd; ihr Ateg-gau oder Haupttempel eine große Höhle, wo man das heil. Feuer aufbewahrte, war zu Kiruzabad, 70 Farsangs im S. O. von Schiras; seine Oeffnung ist jetzt verstopft), und die philosophischen Soufys, die ihre Meinungen sorgfältig verbergen, um nicht als Gottesläugner angeschrien zu werden, und ihren Glauben nur einzelnen mittheilen, die sie ihres Vertrauens werth achten; die Einheit Gottes ist ihre Hauptlehre. Die Armenier haben 3 Patriarchen zu Edschmiasin (mit dem Titel: Katholikus aller Armenier), Sis und Gandsajar; ein beträchtlicher Theil der Armenier ist mit der katholischen Kirche vereint, und steht unter einem Erzbischof zu Nachtschivan. — Die wissenschaftlichen Kenntnisse der Perser schränken sich auf Studium des Korans, Wahrsagerei, Astrologie (jede Stadt hat ihren Munajem oder Astrologen, und große Herren führen öfters einen in ihrem Gefolge, der die Zeit für alle ihre Handlungen bestimmt), etwas Moral und Medizin, und Dichtkunst ein. Es gibt viele reich dotirte Madressen oder Schulen, in welchen Lesen, Schreiben, Grammatik, arabishe und türkische Sprache, Rhetorik, Poesie und Philosophie gelehrt wird; diese letzte hat 3 Haupttheile: Physik (wozu auch Mathematik und Medizin), Metaphysik (wozu die aus dem Koran geschöpfte Theologie und Jurisprudenz gerechnet wird) und Moral (Maximen, Sprichwörter, Fabeln; meist in Versen). Die Künste sind in der Kindheit, doch zeugen von der Baukunst der Perser mehrere geschätzte Denkmäler; auch die Malerei hat neuerlich bedeutende Fortschritte gemacht. Viehzucht ist fast überall erheblicher, als Ackerbau. Viele Oerter haben beträchtlichen Gewinn vom Seidenbau; der Bergbau ist unbedeutend. In den größern Städten sind die nöthigen Handwerker und vielfache Künstler, die Töpferarbeiten, Porzellan, Metallwaaren, seidne und



baumwollne Zeuge, besonders die schönsten Brokaden, Shawls, Cassian, Chagrin, Kupfer- und Holzwaaren, feine und starke Zeuge aus Ziegenhaaren, Glas, Teppiche, gutes Baumwollen- und Seidenpapier, Maroquin, sehr vollkommene Stickereien auf Tuch, Seide und Leder, damascirte Sabeln liefern. Der Handel ist größtentheils in den Händen der Armenier, Banjanen und Europäer, und wird theils auf dem kaspischen und indischen Meere (aber nur durch fremde Schiffe, weil Persien Mangel an Schiffbauholz leidet) nach Arabien, Rußland und Europa, theils durch Karawanen nach der Türkei und Indien getrieben; doch ist er durch die innern Kriege zerrüttet. Die Exporten sind: Seide, seidne und baumwollne Zeuge, Tapeten, Leder, Wolle, Kamel- und Ziegenhaare, Pferde (2000 in die Türkei und 3000 nach Indien), Kamele, Bezoar, Perlen, Opium, Ambra, Rosinen, Baumwolle, Safran, Rhabarber, spanisch Rohr, Gummi, Teufelsdreck, Drachenblut, Manna, Mandeln; Datteln, Krapp, Zucker, Samencontra, Rosenessenz, Herenjabin (eine Art Manna), Mumi (ein Steinharz), Tragant, Tabak, Lammfelle, Pelzwerke, gefärbte Leinwand, Seneblätter, Resina, Lapis Lazuli, Agate, Onix, Diamanten, Rubin, Kupfer- und Stahlwaaren, Türkisse, Naphta, Salmiak, Salz, Schwefel, Reis, Galläpfel, getrocknete Früchte, Salep, Pfeifenröhre, indische und bucharische Waaren. Die Importen aus Indien und Europa: Speze-rien, Musseline, Kattune, Indigo, Rochenille, Kaffee, Zucker, Rhabarber, Gewürze, Tuch, Felle, Pelzwerk, leinene Zeuge etc. Die vornehmsten Handelsplätze sind: Tauris, Nisch, Abuschai und Gomron. Nach dem am 12. Oct. 1813 zwischen Rußland und Persien geschlossenen Frieden können die russischen Unterthanen ihre Waaren nach Persien bringen, und sie auch von dort in andre angrenzende Länder verschleusen, und zahlen nicht über 5 p. C. Zollabgaben, einmal bei ihrer Ankunft, und eben so viel von den Waaren, die zurück aus Persien ausgeführt werden; in allen Geschäften unter sich und mit den Unterthanen Persiens stehen sie unter der Gerichtsbarkeit der russischen Consuln, welche die russische Regierung in allen Städten Persiens ernennen kann, in denen sie es nöthig findet.

Persien zerfällt in 3 unabhängige Staaten, Iran oder das eigentliche Persien, Kabulistan und Beludschistan.

Iran oder das eigentliche Persien enthält 15,240 (22,000) Q. M. und nach Gardane 20 (16) Mill.



Einwohner, die zum Theil aus den ansässigen Nationen der Tadschiks 10 Mill., den Parsen oder Guebarn 100,000, den Ghelaks 50,000, den Armeniern 70,000, den Hindus 15,000 und den Sabäern 12,000 Seelen, theils aus nomadischen Völkern bestehn. Letzte sind die herrschenden und zerfallen wieder in Stämme von türkischer oder truckmenischer Sprache, 41 Stämme mit mehr als 400,000 Kriegern, von arabischer Sprache 9 Stämme, von lurischer Sprache 8 Stämme mit 140,000 Kriegern und von der kurdischen Sprache 9 Stämme. Außerdem gibt es noch andre umherziehende Horden, die alle, so wie die Tadschiks und Ghelaks den Islam verehren; die Parsen sind Feueranbeter und die Armenier Christen. Der Regent ist Futteh (Fath) Ali (Mirza Abdul Hassan Chan), Padschach von Persien, aus dem Stamme der Cadjar, geb. 1768, reg. seit 1797. Er hat 65 Söhne und eben so viel Töchter; von jenen ist der 3te Sohn Abbas Mirza (der von mütterlicher Seite aus dem Geschlecht der Kadsharen stammt) zum Nachfolger bestimmt, obgleich der zurückgesetzte Prinz, Ali Mirza, sich durch vorzügliche Eigenschaften auszeichnet, welche Verliebe des Regenten das Reich in neue innerliche Unruhen und bürgerliche Kriege zu stürzen droht. In dem S. 229 angeführten Frieden machte sich der Kaiser Alexander für sich und seine Nachfolger verbindlich, demjenigen von den Söhnen des Schach, der von demselben zum Erben des persischen Reichs ernannt seyn wird, erforderlichen Falls Hülfe zu leisten, damit keine auswärtigen Feinde sich in die Angelegenheiten des persischen Reichs mischen. — Das Ehrenzeichen des vom igtigen Schach gestifteten Sonnen- und Löwenordens besteht aus einem Löwen, auf dessen Rücken sich das Sonnenbild zeigt. — Zu dem Hofstaat des Königs gehören: der Großmeister des Palastes, der Aufseher aller Feierlichkeiten (Schir-Agasi-Bachi), der Großstallmeister (Miraker), der Oberjäger (Chiklas-Bachi), der Oberstwaffenträger, der Oberstscherbetmeister, der Leibarzt (Fakim-Bachi), der erste Sternkundige (Monadchin-Bachi); sie dürfen in der Gegenwart des Königs sitzen. Dieses Recht haben nicht der Oberlampenträger (Mecheldar-Bachi), der vor dem König reitet, eine goldne Lampe in der Hand trägt, und die Aufsicht über die Erleuchtung des innern Palastes hat; der Mahmandar-Bachi, der die Gesandten außerhalb der Stadt empfängt, sie in ihre Wohnung führt, und sie bei ihrer Reise begleitet; und der Oberkammerherr (Mehter), immer ein weißer Verschnitterer. — Zu der Leibwache des

Königs gehören die Golami-chah oder Golam-chahi, Sklaven des Königs, Reiter, und 4 Regimenter Rechidji (Ketschetis) zu Fuß, und zugleich Polizeidiener, jedes aus 3000 Mann bestehend, halb auf europäische Weise gebildet, und durch einen Ser-Rechidji angeführt. — Die Gewalt des Königs ist unbeschränkt. — Die Großwürden des Reichs sind: der Itimad-eddaulah oder Itimaded-dewlet (d. i. Stütze des Reichs), dessen Würde der eines Großwesir bei den Türken entspricht; der Ammir-Eddaulah (Emined-dewlet d. i. Aufseher des Reichs), Großschahmeister, der die innern Angelegenheiten, als die Einnahme der Steuern ic. hat; Misamed-dewlet (d. i. Ordnung des Reichs), der Minister des Innern; Mirsai-Bussurn (d. i. Großfürst), Obersthofmeister; der Waca-nevis oder Staatschreiber; der Mir-ab oder Wasserfürst, der über die genaue Vertheilung des Wassers im trocknen Persien wacht; die Banlerben oder Statthalter der Provinzen, auch Arkan-eddaulah, Säulen des Reichs, genannt. — Keine Würde und Stelle ist erblich. Doch gibt es 2 Titel, welche die Geburt oder den Stand der Person, die sie tragen, anzeigt, nämlich: 1) Mirza, zusammengezogen aus Emirzadeh, Sohn des Emir oder Fürsten, den Gerichtspersonen, Doctoren und der Sohn des Königs erhalten, und dessen Stellung vor oder hinter dem Namen ihm Werth gibt; nur der Sohn des Königs kann ihn nach seinem Namen setzen. 2) Kan, sonst die Statthalter der Provinzen; tatarischen Ursprungs. — Das Reich ist in Beylerbeylik getheilt, und diese in Valaks, deren Vorgesetzte den Titel Kan, Zabit oder Hakim, nach der Art ihrer Verwaltung führen. Jede Stadt hat außer ihrem Statthalter noch einen Kelonter oder Stadtmeister. — Das Eigenthum besteht in Persien in der Länge der Nutznießung, deren Recht sich durch Pachtung in gewissen Zeiträumen und durch Abtragung gewisser Steuern erneuet. — Die Abgaben der Unterthanen heißen Malieh, Grundzinsen in Geld und Sachlieferungen, die auf die Ländereien und Städte fallen; Eadir, willkürlich und unbestimmt; Neisch-Risch, Geschenke, welche dem König von den Statthaltern zum Nevrouz oder Neujahrsfeste gemacht, und auch dem Volke aufgelegt werden. — Die Armee soll nach Gardane 60,000 M. Infanterie und 120,000 M. Kavallerie enthalten; die Artillerie ist unbedeutend, obgleich Kanonengießereien im Lande sind. Außer der beträchtlichen Leibgarde ist im Frieden keine stehende Armee; im Kriege führen die Chané und Sultane oder Statthalter der Provinzen ein Heer herbei.







delle Ark, von Persern, Armeniern, Juden, Banianen bewohnt, die St. hat 5 Thore, 3800 H. 19,000 E., königl. Paläste, 3. B. Schihil-Sultan (40 Säulen), 15 bedeutende und mehrere andre Moscheen, 11 Madresses (Schulen), 14 Basars, 13 Karamanserais, 26 Hammum (Bäder), viele Gärten, Leder-, Glas- und Rosenessenz-, Emaillens-, Schwertschmied-; Weinbau; beträchtlicher Handel. Zwei engl. M. von der St. in der Mitte eines großen Gartens das Grab des berühmten Hafiz, auf dem eine schöne Abschrift von dem Werke des Dichters zu jedermanns Gebrauche liegt; denn hier ist der Lieblingsaufenthalt der Einwohner von Schiras. Auch ist hier das Grab des auch aus Schiras gebürtigen Dichters Sadi. In der Nähe quillt die berühmte Mumie (Bergbalsam) aus einem Felsen, und 7 M. nordöstlich am Bend-Emir sind die prächtigen Ruinen von Persopolis, die einige Meilen einnehmen, bei den Persern Estachar oder Dschihil Minar d. i. 40 Pfeiler genannt werden, und aus großen Säulen und Tempeltrümmern bestehen, unter denen besonders die eines wahrscheinlich durch ein Erdbeben umgestürzten Tempels der Feueranbeter sich auszeichnen. Vezd, Vezd Hauptst. der Parsen, mit einem vorzüglich heiligen Tempel derselben; Seiden- und Baumwoll-, Handel. Abuschar oder Bender Abu-Schar, von den englischen Matrosen verstümmelt Buschir genannt, auf einer Erdzunge am persischen Meerbusen, unter einem dem Gouverneur von Schiras zinspflichtigen arabischen Scheik, dem die Inseln Carek und Bahrein Zins zahlen, 400 H. 10,000 E. meistens Araber, die gute Flinten, Filze und Shams von karamanischer Wolle liefern, mit einem Hafen, der zugleich als Hafen von Schiras anzusehen; wichtige Niederlage von persischen und indischen Waaren, und auch von Karawanen besucht. Die Kaufleute der St. ziehen jährlich für 440,000 Piafter Baumwollzeuge, Gold- und Silberstoffe, Gewürze etc. aus Ostindien. Die große halb verfallene St. Kazruhn, Baumwoll- und Leinweb.; in der Gegend wachsen Pommeranzen, Citronen und Datteln; 15 engl. M. nördlich von dieser St. Trümmern der alten Stadt Shahrpor, am Fuß eines Berges, mit einer 40 F. hohen und 60 — 70 F. breiten Höle, in der eine umgestürzte und bis zu den Knieen abgebrochene steinerne Bildsäule, deren Kopf und Rumpf an 7 F. hoch sind. Der Flk. ViraGUN starker Handel mit Baumwolle, Gerste, Korn, Tabak. An dem persischen Meerbusen zieht sich von Bender-Abassi oder Somron bis an den Schat-al-Arab der Küstenstrich Kermesir oder Eis-el-bahr, von 500,000 Arabern bewohnt, die Sunniten und daher Feinde der Perser, aber doch dem König von Persien zinsbar sind, und nach eigenen Gesetzen leben. Die Insel Carek oder Charepsch im persischen Meerbusen; fruchtbar, mit gutem Wasser und einem ziemlichem Hafen.

7) Lurestan oder Paristan, wo der köstliche Bergbalsam (Mumia nativa) aus einem Felsen quillt, des Jahrs 2 — 10 Unzen; die Grotte ist für den König und versiegelt. Die St. Lar am Gebirg Kufan, Citad., Seidenweb. Somron (Samrugh) oder Bender-Abassi, wo der beste persische Hafen an der Meerenge von Ormus, eine Niederlage von indischen und persischen Waaren; 2 Kastele, 500 H. 3000 E. Bender Kong am persischen Meerbusen, 400 H. 2000 meistens arabische E.

8) Kerman (Karamanien), am Eingange des persischen



Busens, unter der Verwaltung des Mohamed Ali Mirza, ältesten Sohnes des Feth Ali Schach, der aber von seinem Vater der Thronfolge beraubt ist, mit der Hst. Kerman, Kermanschah oder Eirdschan, 30,000 E. Perser, Hindus, Kurden, Lari (ein wildes, unbezwingbares Volk, das in den unzugänglichen Gebirgen von Schuschestan wohnt), Aly-Dkahi (einer Sekte, die ihren Namen von dem schlechten Cultus des Ali, Muhameds Schwiegersohnes, hat), Armerier, Georgier, Guebern, Juden; Seiden- und Wollweb., Shawles. (aus der feinen Wolle kurzbeinziger Schafe), Niederlage des Handels Persiens mit Bagdad. Chabri in einer fruchtbaren Oase, von wasserlosen Steppen umgeben, sonst Handel, ist von gefürchteten Räubern bewohnt. Das Küstenland heißt Moghistan d. i. Palmenland, mit der Hafenh. Minau. Die Inseln Ormus unter Regierung eines arabischen Scheichs mit der St. gl. N. lebhafter Handel; die Perlenfischerei bei dieser Insel ist erschöpft, oder wenigstens nach Bender-Ark verlegt. Rischmisch oder Quixama mit trefflichen Südfrüchten, stark von handelnden Arabern besucht. Die Inseln Dauf, Jarnain, Arzenie, Dalmy, Seer Beeni Yaf, Danie, Cheraron, Hawlool 52° N. L. 24—26° N. B. zur Perlenfischerei gut gelegen.

9) Chorasän (Korajan), einst Bactrien, mit Türkissen, Gold- und Silberminen; wo die Hst. Thus oder Meschehed am Küstenfl. Thus, berühmter Wallfahrtsort der Perser zu dem Grabe des heil. Iman Riza in einer schönen Moschee; Vaterstadt des berühmten Dichters Ferdoussi. Rischabur, Säbelklingens. Die Usbeken besizen das Gebiet von Kerme und die Afghanen Herat.

10) Irwan oder Erwan (pers. Armenien). Hier ist die große, schlecht gebaute St. Erwan, an den Fl. Sanga (Zanghi) und Kwerbulak (d. i. 40armige), 74,800 E. Kastell, Sitz eines armenischen Bischofs, in einer sehr ungesunden Gegend. Kloster Idschmiasin (Etschmiazin, oder Etschmiazin d. i. Hinzukunft des Eingebornen) Residenz des ersten armenischen Patriarchen, mit dem Titel: Hugas Kathaltos (Kaiser), 1500 J. alt, mit dem Speer, womit Christus durchstoßen worden, und einem Stück der Arche Noah, welches Gott dem heil. Gregor im Traum verehrte, 300 Geistlichen, einem ungeheuren Schatz, da nur hier ein Armenier das heil. Salböl kaufen kann, bei dessen Bereitung der Patriarch mit 12 Erzpriestern zugegen seyn muß; armenische Drucker und Papierf. Die St. Nachdschivan, Natschivan, Hauptst. vieler Armenier. Gerni an der M. des Fl. gl. N. in den See Siwan, dessen Umkreisung bei mäßigen Märschen 3 Tagereisen erfordert. In der Landschaft Kasak an der M. des Chiam in den Kur wohnt ein streitbares räuberisches Volk, muhamedanischen Glaubens.

II. Kabulistan oder Afghaniestan, das Reich der Afghanen (Aghuanen) von Kandahar, auch das Reich der Abdallen, begreift ostpersische Lande und die seit 1747 gemachten Eroberungen, enthält 29,000, nach Albers 37,400 Q. M. mit 19 Mill. Menschen; worunter 4,300,000 Afghanen, 1,400,000 Beludschen, 1,200,000 Tataren aller Art, 1,500,000 Perser (Kisilbaschen) und Tadschiks, 5,700,000 Hindus, 300,000 zu den kleinern Stämmen der Deggans,

Schalmaner, Swatier, Araber gerechnet, auch Bucharen, Armenier, Turkmanen und Juden. Die meisten bekennen sich zum Islam, mit Ausnahme der Hindus, Parsen und Juden. Die Afghanen sind in unzählige Stämme (Solos und Horden (Khails) vertheilt, die unter Oberhäuptern (Khau und Speenzheras) gegenseitig in beständiger Fehde stehen, wie die Araber. Die westlichen Afghanen sind in Sprache, Kleidung und Charakter von den östlichen unterschieden, sind duldsame Muhamedaner, glauben an Geister der Wüste oder Kobolde (Ghoollee Beeabaun), üben Selbstfreiheit im hohen Grade, und halten das Plündern für ein ihnen zustehendes Recht. Sie sind beständig im Wandern begriffen, sowohl die westlichen in Zelten wohnenden, als die im Osten ansässigen; denn seit Jahrhunderten bevölkerten ihre Kolonien alle Nachbarstaaten, in denen sie sich mit Gewalt Eingang verschafften, zumal das Indus- und Gangeland. Die seit 1804 geführten bürgerlichen Kriege beendigte 1811 Mahmoud-Schah durch einen Generalpardon, nachdem er seinem Nebenbuhler, Prinzen Abbas, nach mongolischem Gebrauch die Augen hatte ausstechen und 300 der Haupt-Sirdars oder Generale dieses Rebellen den Kopf abschlagen lassen. Unter den Afghanen herrscht nach den Nachrichten des englischen Gesandten Elphinstone viel Luxus. Die Sitze waren bei den Gastereien der Großen mit Goldstoff geschmückt, Turban und Säbel mit Gold und Diamanten verziert, der Boden mit den prächtigsten Teppichen belegt, und die Wände mit Spiegeln bedeckt, welche die von Elphinstone mitgebrachten englischen an Größe weit übertrafen. Allgemein ist der Gebrauch der Shawls als Kleidung, Gürtel, Turban, Mantel und Fußdecken. Die Regierungsform ist monarchisch mit einer Art von Lehnverfassung. Die verschiedenen Stammhäupter üben in ihren Distrikten über die ihnen unterworfenen Hindus oder Fadschen eine ganz willkürliche Herrschaft aus, und gehorchen der Staatsoberhaupt nur so weit es ihnen gut dünkt. — Von Truppen sollen jetzt nur 30,000 Reiter vorhanden seyn; unter Ahmed Schah waren deren 100,000. — Das Reich besteht aus 27 Provinzen; jede der 18 größern wird von einem Haysim als Eintreiber des Tributs und einem Sirdar als Anführer der Truppen befehligt; in Sind, Multan, Lya und Herat sind diese mehr selbstständige Fürsten, als Beamte. Die Einkünfte betragen an 3 Crore Rupien oder 3 Mill. Pf. Sterl., wovon  $\frac{1}{2}$  Mill. für Geschenke an nicht völlig unterworfenen Fürsten mancher Provinzen abgeht. Die größ-



Summe wird für die Heere verbraucht; 9 Mill. Rupien sind für den König.

Zu den ostpersischen Ländern gehören folgende 6 Provinzen:

- 1) Daghistan oder Dahé mit der St. Same oder Sarava am Fl. Tedjen.
- 2) Gardschestan oder Garschestan, mit der St. Affschin und Schurmin.
- 3) Süd-Khorasan (Ehorasan) oder Herat, wo die Hst. Heri oder Herat (Arois) am Steppenfl. Arois, Citad., Lapetenfabr., beträchtlicher Handel. Die Städte Meschede (Meschede) Wallfahrtsort. Mischabur oder Mischabur.
- 4) Arschadsch mit der St. Archadsch am Hind. Mend.
- 5) Sedschestan oder Sistan, mit den St. Farand oder Serena, am Steppenfl. gl. R. und Zerab am Fl. gl. R.
- 6) Dsjordschian oder Schorsan mit der St. gl. R., auch Korkan oder Schurhan genannt.

Die hindustanischen und bucharischen Eroberungen umfassen 6 Provinzen:

- 1) Landahar mit der Hst. gl. R. am Fl. Hirmend (M. Nilab), starke Fest., erheblicher Handel; abwechselnd die Residenz des Schah. Die St. Nagar.
- 2) Balch (Balk), mit den Landschaften Tokaristan, Ghaur und Kilan, meistens von Bucharen bewohnt, mit der Hst. Balch, am Einfluß des Dehasch in den Bamian, Marmorerschloß, Seidenf., erheblicher Handel nach Persien, Indien, Bucharei u. Anderab St. am Fl. gl. R., Durchfuhrhandel zwischen der Bucharei und Indien. Ghur oder Ghaur, auch Zuf, am Dehasch.
- 3) Kabul oder Kabulistan durch das Schneegebirge Hindukoh in 2 Theile getheilt. Im nördlichen, Lughan, liegt die Hst. Kabul am Fl. gl. R., Residenz des Schahs, Niederlage von persischen, indischen und bucharischen Waaren, auch mit Kalkutta in Wechselgeschäften. Die St. brannte im Sommer 1811 bei Gelegenheit einer großen Schlacht, die der Prinz Abbas gegen einen Rebellenchef in den Straßen der Stadt gewann, zum Theil ab. Im südlichen, Bungusch, die St. Nughé, Kohaut, Burma, alle 3 am Fl. Kau. Die St. Aschnoga und Dschellalaba. Der Distrikt Kof, von dem der afghanische Volksstamm der Kofiller den Namen hat.
- 4) Ghisni oder Ghafna mit der Hst. gl. R. am Fl. Dilen (Quellfl. des Nilab), von den Muhamedanern das indische Medina genannt, wegen der zahlreichen Grabstätten muhamedan. Heiligen.
- 5) Pischauer (Peshaur), mit der Hst. gl. R. am Fl. Kabul oder Kameh (der hier in den Indus, hier Attock genannt, fällt), Winterresidenz des Schah; in einer von mehreren Flüssen bewässerten Ebene, wo im Ueberfluß Zwetschen, Pfirsichen, Äpfel, Birnen, Granatäpfel, Maulbeer, u. a. Fruchtbaume sind. Die St. hat über 5 engl. M. im Umfange, gepflasterte, aber sehr enge Straßen, Häuser aus ungebacknen Steinen und Holz erbaut und 3 Stock hoch, in deren unterstem Kaufladen sind. Im Umfange von 4 engl. M. sind 52 große, reinliche und stark bevölkerte Dörfer, mit der Hst. 300,000 E.



Thell brennend heiß, aber an den vielen und zum Theil 5000 F. hohen Gebirgen gemäßigt und gesund. In den gebirgigen Landstrichen ist die Luft rauher, so daß selbst 26° W. im Februar Wasser gefror. In der Sandwüste Seistan fällt das Hochland plötzlich in gewaltigen Felsstufen, die auf 7 beschwerlichen Pässen zu übersteigen sind, in die Tiefe; eben so steil fällt es ostwärts zum Indus ab, verbreitet sich aber in weiten, kalten Gebirgsebenen, von unzähligen Bergzügen durchschnitten, westwärts bis Kirman. Auf seinem Rücken liegt 29° N. W. die Hst. Kelat mit norddeutschem Winter. Am Nordsaume des Berglandes zieht in weit größerer Tiefe die große Sandwüste hin, die von den Bergen der Beludschen bis zu denen des Paropamisus eine Strecke von 500 engl. M. füllt, und von O. nach W. in einer diagonalen Linie berechnet wird. Einige Arme derselben zeigen den Reisenden außer dem bekannten, oft täuschenden Phänomen des trocknen Wasserspiegels, Mirage, hier Suhrab genannt, ein eigenes bisher noch nicht beobachtetes, nämlich während der größten Mittagshitze ein Aufsteigen der feinsten Theilchen der erhigten Sandoberfläche, so daß der ganze Horizont verschwindet, und die Reisenden in einen beweglichen sandigen Nebel gehüllt sind, dessen Ebben und Fluthen bei verdüstertem Himmel einen höchst wildrigen Eindruck auf Sinn und Gemüth machen. Außer dem Indus sind hier keine großen Flüsse, und im Innern nur Steppenflüsse; Auszeichnung verdienen der Mard (Mend), Kurkes (wie er nach der Vereinigung der Fl. Maneschid und Nehwik heißt), Kurné, Kaggar. Die Hauptprodukte sind: Getreide, Reis, Südfrüchte, Färberröthe, Baumwolle, Indigo, Pferde, Rindvieh, Seidenraupen, Kermes, Maulthiere, Esel, Kamele, Dromedare, Büffel, Schafe, Ziegen; in der Wüste zwischen Sind und Guzerat Tiger, Löwen &c. Gewerbe und Handel sind in den Händen der Hindus; doch haben die Beludschen bei ihrer nomadischen Lebensart auch mehrere Gewerbe. Diese Beludschen theilen sich in Beludschen und Brahus; beide sind Nomaden und Sunniten, und unterscheiden sich meistens nur durch die Sprache; die beludschische nähert sich der heutigen persischen, die brahussische hat Aehnlichkeit mit derjenigen, die man in Punjab in Hindostan redet. Die Beludschen im W. zählen über 1,400,000 Seelen und begreifen 3 Zweige unter sich: Mharus, 7 Stämme, 12,550 Krieger stark; Sind, 25 Stämme, wovon 22 an 53,805 Krieger zählen, und Mughsi, 16 Stämme, wovon 9 an 43,000 Krieger zählen.



Die *Brahms*, wahrscheinlich ein tatarisches Gebirgsvolk auf dem östlichen Hochgebirge von Beludschistan gegen den untern Indus, bestehen aus 74 Stämmen, wovon 52 an 106,760 streitbare Männer haben. Zu diesen Völkern kommen noch die *Babls*, ein aus Kabul eingewanderter Stamm, mit etwas Handel; *Dikkans* Dorfbewohner, die rein persisch sprechen; *Luhries* oder *Lori*. Die übrigen Einwohner bestehen aus Hindus, Parsen, Armeniern, Tadschiks etc. Der Fürst ist *Khan Mahmoud*, ein Sohn von *Musseer Khan*, den *Schach Nadir* 1739 zum Beglerbeg ernannte, und der sich in der Folge bei den innern Unruhen in Persien unabhängig machte. Er kann 100,000 Krieger, meistens Kavallerie auf Pferden und Kamelen ins Feld stellen, die wie die Afghanen disciplinirt sind.

Das Land hat 6 Theile:

1) Die Provinz *Thalaman* und *Sarawan*, mit der Hst. *Kelat* d. i. Stadt, 2 M. lang und  $\frac{1}{2}$  M. breit, welcher Raum größtentheils zu Gärten und Feldbau benutzt wird; 3 Thore, 2500 H. und Vorstädte mit 1200 H. Residenz des Khan mit Wällen und Bastionen umgeben, und bewohnt von *Bedichuanen*, *Brahms*, *Afghanen*, *Dchwaren* und *Hindus* (lehte in 4—500 H.), gute *Metschets*, prächtige *Bazars*, lebhaftes Gewerbe und Handel. Die St. *Sarawan* 500 H.

2) Die Provinzen *Mukran* und *Luz*; in jenen die St. *Kulugan* in einem schmalen romantischen Thale, dessen E. alle an Augenschmerzen leiden, wovon vermuthlich der rothe Flugsand der nahen 150 M. langen und 50 M. breiten Wüste Schuld ist. *Mustar* 250 H. *Gull. Sibb.* Die E. dieser Provinz sind geborne Räuber; noch schlimmer sind die unter ihnen herumziehenden *Luhries*, die mit unsern Zigeunern Aehnlichkeit haben, und hier *Muhamedaner* seyn wollen. In *Luz* ist die Hst. *Bela* 2000 H. wovon 300 H. von *Hindus* bewohnt, und die St. *Sommeany* an der Bucht gl. N., ausschließlich in den Händen der *Hindus*, 250 H. *Sammelplatz* der Flotte des *Nearchus*, beträchtlicher Handel.

3) Die Provinz *Kutch Gundava* mit dem Distrikt *Hur* und *Dajel*.

4) Die Provinz *Kohistan*, fast ganz von *Beludischen* bewohntes Bergland mit der Hst. *Bunpur*.

5) Die Wüste von *Beludschistan*, 60 geogr. M. lang und 40 breit, mit einigen Oasen.

6) Die Provinz *Sind*, das Delta von *Hindostan*, ein reiches, stark bevölkertes Land, 1811 unter der despotischen Herrschaft von 3 Brüdern, die ein Heer von 40,000 M. besitzen, und jährlich 42 Laks *Rupien* Einkünfte haben sollen. Außer dem Fort *Hydrabad* am Indus ist hier die ansehnliche Handelsst. *Tatta* oder *Sindi* (*Patala* der Griechen) auf einer *Sindinsel*, mit prächtigen Königsgräbern, auf dem Hügel *Mufili*; die Inschriften ihrer Leichensteine enthalten *Suren* aus dem *Koran*, und die jüngste derselben ist nicht über 200 J. alt. In vorigen Jahrhunderten unterhielt *Tatta* viele *Seiden*, *Wollen* und *Baumwollenmanuf.*, und hatte eine

hohe Schule der braminischen Hindus, zu der man 400 Collegien zählte, in welchen die jungen Leute in Religion, Philosophie etc. unterrichtet wurden. Auratschi 5250 H. 12,000 E. Hafen.

## O s t i n d i e n.

### Charten.

Arrowsmith improved map of India. London, 1816. 9 Bl. — J. Kennels map of Hindustan. N. A. London, 1792. 11 Bl. — Hindustan from the latest authorities. engraved for the East-India-Register. 1814. — J. M. Reinecke Ch. in 2 Bl. Weimar, 1801. — Ch. v. E. Mannert. Nürnberg, 1797. 1 Blatt. — Ceymanns Ch. Berlin, 1785. — J. R. Forsters Ch. von den Marattenstaaten. Halle, 1788. 1 Bl. — Nieuwe Kaarte van het eiland Java. Amsterdam by Mortier Covens. 1816.

### Bücher.

The East India Register for 1816. London. 8. — The East India Gazetteer by W. Hamilton. London, 1815. 8. — The Asiatic annual Register etc. bis ist 10 Bände. 1800 f. 8. (von Lawrence Dundas Campbell). — The asiatic Journal and Monthly Register for British India and its dependencies. London, 1816. 8. — J. Kennels memoir of a map of Hindustan etc. London, 1783. 4. N. N. 1788. 93. 4 Theile. London. Die erste Ausg. teutsch. Berlin, 1787. 4. Auszug von der 5. N. in Sprengels N. Beiträgen B. 4. Dessen mem. of a map the peninsula of India etc. London, 1793. 4. — Historisch-geographisch-politischer Versuch über Ostindien etc. Nach Le Goux de Flaur, von E. A. W. v. Zimmermann. 2 Bände. Mit 2 Kpf. Leipzig, 1810. 8. — G. F. G. Wahl Erdbeschr. von Ostindien. 2 Bände. Hamburg, 1805 u. 7. 8. (Fortsetzung von M. E. Sprengels Forster. von Büschings Erdbeschr. Asiens. 1805.) — J. Tiefenthalers Beschr. von Indostan. 3 Th. Berlin, 1786. 4. mit Kpf. u. Ch. — M. E. Sprengels histor. Taschenb. Berlin, 1785. 16. mit Kpf. u. Chart. — Dessen Gesch. der Maratten. Halle, 1786. 8. mit Ch. — Dess. über die neuesten Veränderungen der ostind. Ges. in d. Ver. Nied. 2te Aufl. Lübeck, 1798. 8. — W. Franklin's hist. of the reign of Schah Allum etc. London, 1798. 4. teutsch von Sprengel. Leipzig, 1799. 8. mit Kpf. — W. A. Tones attempts to illustrate some parts, insinates of the Mahrattah people etc. London, 1799. 8. teutsch von Sprengel im Magazin von Reisen. Weimar. 3 Thl. 8. — Fra Paolino de S. Bartholomaeo (vor seiner priesterlichen Weihe Joh. Phil. Vesdin) viaggio alle Indie orientale. mit Kpf. Rom, 1796. Ein teutscher Auszug mit Anm. und K. von J. R. Forster. Berlin, 1798. 8. Vorzüglich ist die französ. Uebers. Voyage aux Indes orientales etc. avec les observations de M. Anquetil du Perron, J. R. Forster et Silvestre de Sacy etc. 3 Thle. Paris, 1808. 8. Mit Kpf. und einem Atlas pour servir au voyage etc. 1-Charte u. 12 Kpf. 4. — W. Volts D. d. Geogr. 3. Bd. 4te Aufl.

Zustand von Bengalen; deutsch mit Anm. u. Chart. Leipzig, 1780. 8. — J. Barrow voyage to Chochinchina in the year 1792 and 1793. London, 1806. 4. mit Kupf. u. Charte. Ins L. üb. Weimar, 1808. 8. (auch im 38ten Bande der Sprengel-Ehrmannischen Bibl. der Reisebesch.). Eine andre Uebers. mit Anm. und Zus. Mit 2 Kupf. und 1 Charte. Leipzig, 1808. 8. — Der 30 — 32te Band der Sprengel-Ehrmannischen Bibl. der Reisebeschreib. Weimar, 1805. 8. enthält unter dem Titel: Neueste Beitr. zur Kunde von Indien, die interess. Aufsätze der Asiatic Researches (von denen 1818 in London der 12te Band 8. m. Kupf. erschienen) u. a. Schr. Dasselbe Werk ist franz. bearbeitet: Recherches asiatiques etc. traduits de l'Anglois par A. Lahaume; revus et augmentés par Mr. Langlès, Cuvier, Delambre, Lamarce et Olivier. Bis ist 2 Bände. Paris, 1805. 4. Mit Kupf. Einige Theile sind von Fick ins Deutsche übers. m. Anmerk. von Kleuker. 4 Theile. Riga, 1795 — 97. 8. — Les Hindous par F. Balhas. Solvyns. Mit Kupf. bis ist 44 Liefer. Paris, 1809 f. Fol. Ein Auszug daraus in Bergs Leben und Weben in Indien. 3 Hefte. Leipzig, 1819. m. Kupf. 8. — J. L. Gaalsfeld allgemeine Kolonialgeschichte des neuern Europa. 3 Bände. Göttingen, 1810 — 12. 8. — Remarks on the Husbandry and internal commerce of Bengal. Calcutta, 1806. 8. — A. F. Tytler considerations on the present political state of India. 2te Aufl. 2 Theile. London, 1816. 8. — B. Heyne historical and statistical tracts on India. London, 1814. 4. — Glöner Fragmente über Ostindien. Altona, 1813. 8. — W. Milburn oriental commerce. 2 Bände. London, 1814. Fol. m. Ch. — Monumens anciens et modernes de l'Hindoustan en 150 planches etc. par L. Langlès. 10 Lieferungen, Paris, 1811 f. 4. (es sollen 25 Lieferungen erscheinen). — J. A. Dubois, description of the character, manners and customs of the people of India. London, 1817. 4. — W. Ward a view of the history, literature and religion of the Hindoos. 5te Aufl. 2 Bände. London, 1817. 8. — A charge delivered to the clergy of the diocese of Calcutta etc. by T. Fr. Middleton (dem ersten Bischof der englischen Kirche zu Calcutta). London, 1817. 4. — Glöner Darstellung des engl. ostind. Compagnie- und Privathandels. Altona, 1819. 8. — J. Crawford history of the indian Archipelagus. 3 Bände. London, 1819. 8. — W. Thorn memoir of the conquest of Java etc. London, 1815. 4. m. Planen, Ch., Ansichten etc. — Thom. Stamford Raffles the history of Java. 2 Bände. London, 1817. 4. mit Ch. und Kupf. — A. Bertolacci view of the agricultural, commercial and financial interests of Ceylon. London, 1817. 8. m. 1 Ch. — The history of Ceylon etc. by Philalethes. London, 1817. 4. m. Ch. u. Kupf. — F. G. Knuth diss. de aëre, vitae, genere, sanitate et morbis Maülensium. Greifswalde, 1818. 4. — B. Prah de Nicobarische Oers etc. (gegenwärtiger Zustand der nicobarischen Inseln etc.). Copenhagen, 1804. 8. — J. G. Haensel letters on the Nicobar Islands. London, 1813. 8. — de la Bissachère gegenwärtiger Zustand von Lunkin, Cochinchina, Camboja, Laos und Lac-Tho. Aus d. Franz. übers. von E. A. W. v. Zimmermann. Weimar, 1813. 8. — Malcolm sketch of the Sikhs. London, 1812. — Claud. Buchanan neueste Untersuchungen über den gegenwärtigen Zustand des Christenthums in Asien. Aus dem Engl. übers. von E. G. Blumhardt. Stuttgart, 1814. 8. — H. W. Daendels



Staat der niederländische oostindische Bezittingen. Gravenhage, 1814. 4 Bde. Fol. — H. D. Campagne Java. Amsterdam, 1815. 8.

Von den vielen Reisebeschreibungen: Le Gentils N. deutsch. Hamburg, 1781. 82. 8. — Voyage aux Indes orientales et à la Chine etc. par Mr. Sonnerat. Nouvelle édition revue et augmentée par M. Sonnini. 4 Theile. Paris, 1806. 8. Mit einer Collection de (140) plaques pour servir au voyage etc. 4. Nach der ersten Ausgabe ins Deutsche übers. in Zürich 1785. 4. — W. Hodge Reise, im 6ten B. der N. Gesch. der See- und Landreisen. Hamburg, 1794. 8. u. ins Franz. übers. mit Anmerk. von L. Langlès. 2 Theile. Paris, 1805. 12. mit Kupf. — A. Forsters N. t. v. Meiners 6., 2 B. Zürich, 1796. 1800. 8. und eine andre Reise t. Hamburg, 1793. 8. m. K. — M. Smyes N. t. v. Hager. Hamburg, 1801. 8. m. K. — J. E. Wolfs N. 2 B. Berlin, 1782. 8. — A. Escheltroñs Beschr. von Sumatra, herausgeg. von Schirach. Hamburg, 1782. 8. — Th. Forrests N. deutsch von J. A. Forster. Berlin, 1798. 8. m. Kpf. — Daniell travels in India. 2te Ausg. London, 1804. — Dann: Jves, Bernier, A. Dow, J. L. Bischer, A. Dalrymple u. a. — Briefe über Ostindien, das Vorgeb. der guten Hoffnung und die Insel St. Helena von C. E. Best. M. Abbild. und Prose. Leipzig, 1807. 4. — J. Haafner Landreise längs der Küste Oria und Coromandel. Aus dem Holländ. übers. im 39ten Bande der Sprengel-Ehrmannschen Bibl. Weimar, 1809. 8. — Dess. Fußreise durch Ceilon. Nach dem Holländ. bearbeitet. Magdeburg, 1816. 8. — Voyage dans l'Indostan par Mr. Perrin. 2 Theile. Paris, 1807. 8. übers. von Th. Hell. 2 Theile. Leipzig, 1811. 8. m. Kpf. — J. Johnson the oriental voyager, or descriptive sketches and cursory remarks on a voyage to India and China etc. London, 1807. — Voyage to India, Ceylan etc. in the years 1802—6. by George Viscount Valentia. 4 Theile. London, 1809. 4. m. Kpf. und Th. übers. von F. Rüh s im 44 und 45ten Bande der Sprengel-Ehrmannschen Bibl. der neuesten und wichtigsten Reisebeschr. Weimar, 1811. 8. — Voyage commercial et politique aux Indes orientales, aux îles Philippines, à la Chine, avec des notions sur la Cochinchine et le Tonquin, pendant les années 1805—7. par M. Felix Renouard de Sainte Croix. 3 Theile. Paris, 1810. 8. Mit 2 Charten. Uebers. von P. E. Weyland. Berlin, 1811. 8. — Percival account of the isle of Ceylon. London, 1800. — Jam. Cordier description of Ceylon etc. 2 Bände. London, 1807. 4. Mit Kupf. — J. P. Hockins N. nach den Pelewinfeln. Aus dem Engl. mit Anmerk. von Ehrmann; im 23ten B. der Bibl. d. Reisebeschr. Weimar, 1805. 8. — C. F. Lombe N. in Ostindien in den J. 1802—6. Mit Anmerk. und Erläut. von L. E. Sonnini. Aus d. Franz. übers. von J. A. Bergk. Leipzig, 1811. 8. mit Kupf. — F. Buchanan N. von Madras durch Mysore, Canara und Malabar. Aus d. Engl. übers. von C. A. W. v. Zimmermann. Mit Kpf. und Th. Frankfurt a. M., 1815. 8. (Von dem Original erschien eine 2te Aufl. in 3 Bänden in London, 1812. 4.) — Th. Duer Broughton Wanderungen unter den Mahratten. Aus d. Engl. übers. Leipzig, 1814. 8. auch unter dem Titel: Neue Reisen der Engländer. 1ster Band. — M. Graham Journal of a residence in India. 2te Aufl. Edinburgh, 1810. 4. m. Kpf. — Fitzclarence journal of a route

across India through Egypt to England etc. London, 1819. 4.  
M. Ch. u. Kpf. — Origin of the Pindaries etc. London, 1818. 8.

Ostindien, im Lande Bharatana (Bhertehun d. i. Land des Bherat, eines der ältesten Beherrscher, oder Dschumkudib, d. i. bewohntes Land, begreift im weitern Verstande Südastien zwischen Persien und China, die beiden Halbinseln ost- und westwärts des Ganges, und alle Inseln im indischen Meere von Ceylon bis zu den Philippinen, zuweilen auch noch China und Japan,  $83\frac{1}{2}^{\circ}$  —  $150^{\circ}$  L.  $10^{\circ}$  S. —  $40^{\circ}$  N. B.; im engeren Verstande aber nur das Land zwischen dem Indus und Burremputz und einen Landstrich östlich des letztgenannten Flusses, mit der Halbinsel diesseit des Ganges oder der ghatischen Halbinsel; oft zusammen Borderindien oder Hindustan genannt. Hier in dieser Bedeutung.

Gränzen, Lage, Größe. Ostindiens Gränzen sind Persien, Bucharei, Tibet, Nepal, Ascham, Birma und das indische Meer mit dem bengalischen und indischen Meeresbusen. Es liegt von  $85^{\circ}$  —  $110^{\circ} 13'$  L. und  $7^{\circ} 56'$  —  $33^{\circ}$  S. und wird 51,457, nach Le Goux de Flair 72,720, nach Canning 1 Mill. engl. Q. M. wovon  $\frac{2}{3}$  Großbritannien gehört, Q. M. groß angegeben.

Boden und Klima. Im Norden sind Zweige des Himalaya (Schneefuß, wovon der Türken und Tataren Mus-Tagh d. i. Eisgebirge, des Pallas Musart, und der Alten Imaus und Emodus ein Theil ist; nach Colebrooke ist die höchste Kuppe Dhawalagiri 27,677 engl. F. hoch über der Ebene von Gorruckpoor; ein anderer Berg George 22,240 F.) und Belur (Nebelgebirge), das Gebirge Kontaïssé, Soleiman (Pamer-Budukshan) Sooliman 12,841 F. hoch) und Hindu-koi (d. i. Mondgebirge, der indische Kaukasus der Begleiter Alexanders des Großen, dessen höchster Gipfel 20,493 F.) die Nordgränzen von Hindustan. Im Nordosten trennen die Garrauggebirge Bengalen von Ascham, und auf der Halbinsel dehnt sich von N. nach S. die Bergkette Sewalut in den Ghauts oder Gates (s. v. a. Paß im Sanscrit) die am Cap Komorin (Cumburin d. i. Horn)  $7^{\circ} 57'$  anfangen, durch 2 Breitengrade in einer Kette fortlaufen und sich  $10^{\circ}$  B. in 2 nach N. W. und N. O. divergirende Ketten theilen, wovon sich jene zuletzt mit dem Hindu-koi (Paromarisus  $36^{\circ}$  N. B.) vereinigt, und diese mit ihm



abfallender Höhe bis in den 20<sup>o</sup> verbreitet, wo sie sich verliert. Jede Kette besteht aus 8 — 9 Reihen von Bergen, welche hauptsächlich aus Granit bestehen, zwischen denen die fruchtbarsten Thäler sich befinden, und die vom Gipfel bis zum Fuß mit ungeheuer großen Bäumen besetzt, und von bedeutender Höhe sind, da einige an 2200 Toisen über der Meeresfläche erhaben sind. Auf den ist durchaus blattlosen Höhen liegen in den durch Bergströme ausgespülten Thälern dicke versteinerte Bäume, die halb aus den Felsen hervorragend zu Brücken dienen. Im Süden derselben ist das Vorgebirge Komari, gewöhnlich Komarin genannt; dann im W. von E. nach N. die E. Dilli, Rama, Sr. Johann, Diu, Dschigat, und im O. von E. nach N. E. Manapa, Kalymer, Divy, Falsche Cay, E. Palmiras. Der Boden ist größtentheils sehr fruchtbar, am Ende der heißen Jahreszeit in einigen südlichen Landschaften durre Sandwüste, allein mit dem Anfange der Regenzeit mit Gras und Kräutern bedeckt. Einige Gegenden sind waldicht; andre, besonders an den Mündungen des Ganges, Sind und Paddar sumpfig und morastig; einige Gegenden haben Salzsteppen. Zwischen dem Sind und seinem mächtigen Nebenfluß einerseits und dem Küstenfl. Paddar liegt eine ausgedehnte Sandsteppe, die wahrscheinlich einst von dem Meere aufgeströmt worden ist. Die Luft ist fast durchgehends gesund; im N. kalt und gemäßig; im S. sehr heiß, wird aber durch Monate dauernde Regen und durch halbjährige Monsoons (Mussons) gemildert. Die Winde sind nämlich theils regelmäßig (periodisch), theils unregelmäßig, zu denen auch der fürchterliche Typhon gehört. Auch machen die ghatischen Gebirge auf der Halbinsel die merkwürdige Veränderung, daß die östliche Küste oder Koromandel (Dscholamandela, d. i. Hirseland; bei den Hindus Tazumandel) Sommer hat, wenn auf der Westküste oder Malawar (Maladschalam, d. i. Gebirgsland) Winter, d. i. Wind mit Regen ist, und so umgekehrt. Wenn nämlich die südwestlichen Monsoons wehen, vom Mai bis October, so treiben sie eine Menge Wolken gegen das ghatische Gebirge, welche ihnen das weitere Vordringen verwehren, sie zurückwerfen und so Stürme und Regen verursachen; der warme Wind selbst aber geht über die Gebirge und Sandwüsten, und bringt der Ostküste den heißesten Sommer. Wehen aber die nordöstl. Monsoons, von der Mitte October bis Mai, so hat die Ostküste Winter und die Westküste Sommer, der aber wegen der geringern Breite des Landes nicht so heftig

nend ist, als auf der Ostküste. Tritt der Regen nicht zu gehöriger Zeit ein, oder fälle er nicht in der erforderlichen Menge, so erfolgt oft schreckliche Hungersnoth, wie dies 1793 der Fall war. Nirgends sind Stürme, Gewitter, Hagelschläge, Plakregen und im Gegentheil lange Dürre häufiger und schrecklicher, als hier. Zu den einheimischen Krankheiten gehört der ansteckende Cholera morbus, der 1818 über 220,000 Menschen in Bengalen wegraffte, und die Indier mehr als die Europäer angreift.

Meere, Meerbusen, Meerengen, Flüsse. Der indische Ocean bildet hier 3 Meerbusen, den bengalischen, kambajischen und sindischen (Kotschbusen). Die einzige Meerenge ist die Palkstraße im N. W. von Ceylon. Flüsse. 1) Sind oder Indus, d. i. blauer oder schwarzer Strom in einigen Gegenden Nilab, Attof, Sur, Mehran genannt entspringt im Gebirg Bindhya in Tibet, nimmt folgende Hauptflüsse auf: Nilab (blauer Fluß), Chineahe (kleiner Fluß, bei den Griechen Hydaspes), Seitlege (Sedledsch, Suttalusch), Lacka, Kau, Schenak, Bedesja, Behat (Dschalem, Ghilun), Weha (Bejah) Dschenab (Jenab), Rawey (Rawa, Rauwa) Kaweh oder Kabulic., 12 kleinere und 437 kleine, von denen doch mehrere der Seine an Größe gleich kommen (daher heißt ein Theil der östlichen Nebenflüsse Pantichnant oder Pentschab d. i. 5 Flüsse), befruchtet bei seinen periodischen Ueberschwemmungen das Uferland, und ergießt sich nach einem Lauf von 217 geogr. M. in 7 Mündungen in den indischen Ocean. 2) Der Ganges (auch Gonga Ganga d. i. Strom), dem Hindus ein heiliger Strom Seine Quelle ist am 31. Mai 1817 unweit Gangan (Kuhmund) am Fuß eines 12,914 F. hohen Bergs des Himalaya vom Capitain Hodgson unter einem dichten Schneelager von 300 F. Höhe gesehen worden, das der ihn begleitende Bramin für das Haupthaar des Gottes Mahaden hielt, dem nach den Chastas der Ganges entströmen sei. Er ist schon vor dem Einfluß der Dschumnah  $\frac{1}{2}$  St. und Bengalen 1 —  $1\frac{1}{2}$  St. breit, durchströmt 335 geogr. M. und ist über 300 M. schiffbar, und sehr reich an Fische, Schildkröten und großen Krokodilen. Er nimmt viele schiffbare Fl. auf, z. B. Dschumnah (Gumna, vom Sewalukbirge), Soane, Dumnador, Dewa, Serudsche Sind, Bwah, Kane, Tonuse, Kamgonga, Gunti (Gonuti), Gog Gonduk (Gundak), Kof, Kaudac, Marde Nadi, Gangari Macada, vermag die größten Rauffahrer und selbst Krie-



Schiffe bis 75 M. aufwärts von seiner M. zu tragen, da die Fluth 45 franz. M. in ihm hinaufgeht, trägt durch die über seine flachen Ufer sich weit erstreckenden Ueberschwemmungen sehr viel zur großen Fruchtbarkeit des Landes bei, indem er unfern seines Ausflusses, dem Nil ähnlich, gegen Ende des April zu steigen anfängt, sich nach und nach bis zu 31 engl. F. über eine 23 geogr. M. weite Fläche erhebt, bis er gegen den October wieder in sein Bett zurückkehrt, und theilt sich 180 M. oberhalb seines Ausflusses in den bengalischen Meerbusen in 9 Arme, wovon der Hugly (Dugli) einen langen und großen Strom bildet. 3) Burremputer (Brumaputer, d. i. Sohn des Bra) oder Tsampu (d. i. Strom), in der Folge auch Trabad di, entspringt auf dem tibetischen Gebirge Kantaïssé, nimmt viele Fl. auf, z. B. Surma, und vereinigt sich noch vor seiner M. in den bengalischen Meerbusen 9 M. von der See mit dem Ganges. 4) Saradschwa N. 35° B. 78° L. 5) Deva (Wipasha) N. auf dem Berge Sanhya. Andre Flüsse zwischen dem Sind und E. Komari von N. nach S. Pudder oder Padder N. im Aschmirischen, M. Kotschbusen. Merbudda (MARBADDA) und Tappi (Tapti) N. im Berarschen, M. kambajischer Busen. Paru, Modelapösha, Balavarley, Koledsch, Kariapatnam, münden sich alle ins Meer. Zwischen dem E. Komari und Ganges: Kattak (Kuttak) entsteht aus der Vereinigung des Mahanade und Tail; Godaweri oder Gonga: Godaury, N. Ghauts, mit dem Baingonga, Mansora und Kuhar; Krishna oder Kistna mit den Fl. Vimah, Gutpurba, Malpurba und Tombudra; Kaweri (N. Ghauts), wovon ein Arm Kolearam (Kolarra, Kolaru), alle mit Mündungen ins Meer. Die Zahl der kleinern, wovon doch die meisten große Fahrzeuge tragen können, wird auf 10,321 berechnet; doch sind viele Gegenden äußerst dürre, und Wasserbehälter (Tanks), mit großen Kosten erbaut, müssen oft an 100 Dörfer im Umkreise versorgen.

Produkte: Elephanten, Rhinoceros, Vampire, Hyänen, Löwen, Königstiger, Leoparden (zu deren Vertilgung die englische Compagnie für den Kopf eines erwachsenen Tigers 10 und für den von einem jungen oder von einem Leoparden 5 Rupien Prämien zahlt), Panther, Schakals, Hirsche, Bezoarziegen, Gazellen, Zebuochsen, Gemsen, Steinböcke, Hasen, Auerochsen, Büffel, Zibethkatzen, Antilopen, Affen, Meerkatzen, Krokodile, Schildkröten, Fische, Auster, Kamele, Dromedare, Bisamthiere, Kasuar, Esel, Maulthiere,

Ziegen, Ochsen, Buckelochsen, Pferde, Schafe, Schweine, Hunde, Skorpionen, Eidechsen, Chamaleone, Schwalben mit den berühmten indischen Vogelnestern, Pfauen (deren Vaterland hier ist), Papageien, Schneidervogel, Niesenreiher, Königsgeier, Kepp- und Haselhühner, Gänse, Enten, Kropf- und Löffelgänse, Flamingo, Kranich, Reiher, Hühner, Tauben, Truthähne (auch wilde), Pagodendrossel, Bulbul (persische Nachtigall), Nachtigall, Seidenraupen, Cochenille, Vienen, Perlen, Muschelthiere, auch die Niesenmuschel, Mäustern, Brillenschlangen, Königs- oder Niesenschlangen, Abgottsschlangen, Moskito, weiße Ameisen, an den Küsten Haifische, Wallroß, Seeloh, Wallfisch, Flußpferd &c.; Reis, Weizen, Gerste, Mais, Zucker, Pfeffer, Ingwer, Kokosbäume, Kaffia, Limonien, Brotfrüchte, Südfrüchte, köstliche Harzbäume, Kardamomen, Galappa, Indigo (auch von einem Baum, der im schlechtesten Boden gedeiht, und dessen große Blätter vorzüglich guten Indigo liefern; 1815 betrug die Aernthe davon 2,400,000 Pf., was zu dem Preise von 8 Fr. für das Pfund 19,800,000 Fr. der englischen Gesellschaft einbringt; vor der Revolution zog England den Indigo aus den spanischen und französischen Kolonien), Mohn (mit Opiumbereitung), Sesam, Ananas, Yamwurzeln, Betel, Arekapalme (deren Extrakt die japanische Erde, Terra Catechu, gibt), Melonen, Lotus (dessen Wurzeln auf verschiedene Art zubereitet werden), Ingamen, Cassaparille, auch europäische Baumfrüchte, besonders im N. Aepfel, Birnen, Pflirschen, Aprikosen, Mandeln, Nüsse, Pistacien, Feigen, Kirschen, Granatapfel &c., Pappeln, Myrthen, Cypressen, Fichten, Tannen, Weiden, Eichen, immergrüne Pona's, die gute Masten geben, Eisenholz-, Drachenblut-, Gummigutta-, Muskatnußbäume, Zittwer, Aloe (amerikan. Agave, im bergichten Carnatik, in großer Menge), Rosen (aus denen ein vorzügliches Del bereitet wird), wilder Zimmt, Cago, Wein (meistens nur mit Traubenbenutzung), Bananas, Mangobäume, Baumwolle (von Bäumen und Gesträuchen), Flachs, Hanf (Baug, wilder Hanf), Sandelholz, Thikholz (Teekholz, sehr dauerhaft; davon gebaute Schiffe halten über 40, Häuser mehrere 100 J. aus), Parasolmandelbaum (tamulisch Piganmaror, ein wahrer Pflanzenkompaß, da die horizontalen, Etagen über einander bildenden Zweige gleich der Magnetnadel sich immer nach N. wenden), Sapan oder rothes Färbeholz, Bambusrohr, Kampfer, Weihrauch, Affasötida, Gummilak, Rhabarber, Senesblätter, Safran, Saflor, Tabak, die frühertragende Weinpalme, Pisang, Sternanis,

Mehlpalme, Benzoe-, Firniß-, Adlerholz-, Watt- oder Poll-, Kokosnuß-, Pagoden-, Wunder- und Tamarindenbäume &c.; Stein-, Quell- und Seesalz, Eisen, natürliches Stahlerz (Wooz, das sehr schwer zu bearbeiten und theuer ist, aber den englischen Stahl unendlich übertrifft), Kupfer, Gold, Silber, Zinn, Blei, Borax, Ambra, eine feine Zinkart (Tutánego, auf der Küste Koromandel), gediegener Salpeter (nur im Distrikt von Patna jährlich 1,800,000 Man a 75 Pf. fabricirt), Steinkohlen, die besten Diamanten, Onix, Rubine, Sapphire, Amethyste, Smaragde, Hyacinthe, Chrysolithe, Berylle, Aquamarine, Topase, Krystalle, Chalcedone, Opale, Karneole, Achate u. a. Edelsteine, Diamantspath, Steatit (Seifenstein), Quecksilber, Zink, Spiesglanz, Lasursteine, Marmor, Alabaster, Serpentin, alle Kalk- und Gusssteine, Natrum, Schwefel, Naphtha, Mineralwasser &c.

Die Anzahl der Einwohner wird auf 111 (nach Le Goux de Flair 184) Millionen geschätzt. Sie bestehen aus verschiedenen Völkern: 1) Ureinwohner sind die Hindus (bei den Engländern Gentoos d. i. Heiden), welche sich durch vielfache Zeitveränderungen noch bis ist wenigstens in einigen Gegenden bei ihren uralten Sitten, Religion, Lebensordnung unverändert erhalten haben. Dazu gehört vornehmlich: Enthaltung von allen oder gewissen Fleischspeisen, Schonung aller oder gewisser Thiere, Verbrennung der Weiber der beiden obern Kasten nach dem Tode ihrer Männer mit ihren kostbarsten Kleinodien, die dann den Braminen zufallen (deren Ursache nicht bloß religiöse Schwärmerei und überspannte Begriffe von ehelicher Treue, sondern auch die Verachtung ist, in der die Witwe nach des Mannes Tode lebt; so haben sich in Calcutta im Mai und Juni 1812. 70 Witwen mit den Leichen ihrer Gatten verbrannt, und dadurch 184 Waisen veranlaßt; in demselben Jahre starben zwei Braminen, von denen der eine 12 und der andre 40 Weiber hinterließ, die alle verbrannt wurden; auch lassen sich viele Weiber der Armen lebendig begraben; in der unabhängigen Provinz Kattywar der Halbinsel Guzerate und bei dem angränzenden Volke der Kutch, welche eine Kaste der Hindus sind und Jarejahs heißen, herrschte unter den regierenden Familien oder Rajahs und deren Verwandten die schauderhafte Gewohnheit, die Töchter zu morden, wahrscheinlich weil die Töchter nicht ebenbürtige Gatten erhalten können, oder sich nicht an die von ihnen gehaßten Muhamedaner verheirathen sollen, und aus Geiz; so wurden 1804 bei den Kutch an 2000 und in Guzerate an 5000 Mädchen



ermordet; 1811 ist endlich durch die unermüdeten Bemühungen des Obersten Walker von der englischen Compagnie diese abscheuliche Sitte fast ganz abgeschafft worden, indem man den Rajahs Ländereien und andre Begünstigungen ihres Geizes verschaffte) und sorgfältige Abtheilung in mehrere Stände oder Kasten. Man zählt 4 Hauptkasten mit 84 untergeordneten Rangordnungen: a) Braminen oder Bramanen, Priester, Gelehrte, Geseftkundige, Staatsbeamte, ist auch zuweilen Kaufleute, Kriegszahlmeister, und neuerlich bei der ungebundenen Ehrsucht der Braminen gewöhnlich auch Rajahs. b) Tschettri-Nairen oder Rajahputs, Fürsten, Soldaten, Rajahs (Erbfürsten oder Lehnträger von Land und Leuten auf der malawarischen Küste Nairen oder Nairen genannt), einige kriegerische Stämme, als: die Rasbutten und Maratten, und verschiedene Kunstarbeiter. c) Wassiers, Banjanen, Comitiz und Chatty, Kaufleute. d) Shuters (Suders, Tschudrie), Künstler, Handwerker und Landleute. Die 4 Kasten begreifen die edlern Volksklassen; die geringern Kasten sind: Kisha oder Dschandala, d. i. die verächtlichen, unreinen, als: Fische, Wasserträger, Abdecker, Barbierer, Aerzte, Bettelmonche (Fakirs), Töpfer, Sklaven. Die verachtetsten sind die Pariahs, die nicht einmal unter den andern wohnen dürfen, aber als Bediente, Köche, Schuster u. sehr nützlich sind. Jede Hauptkaste ist wieder in mehrere Klassen vertheilt, und allen ist seit uralten Zeiten durch ein besonderes Religionsystem eine Menge bestimmter Gebräuche in Beziehung auf häusliche und bürgerliche Lebensordnung so streng festgesetzt, daß die geringste Verletzung dieser Gränzlinien mit Ausschließung aus ihrer Verbindung und in gewissen Fällen mit dem Tode bestraft wird. Selbst der Unterschied des Genusses der Nahrungsmittel ist genau vorgeschrieben; Gliedern der ersten Kasten sind alle Fleischspeisen, außer etwa bei Opfern, verboten; andern wird der Genuß aller Fleischspeisen, mit Ausnahme des Rindfleisches, verstattet; die niedrigsten Kasten dürfen alle Fleisch und andre Nahrungsmittel genießen; den Pariahs ist nur das Fleisch von gefallenen Thieren zu essen erlaubt. Selbst in Absicht der Tageszeiten sind Personen vom ersten Range im Essen beschränkt. Doch sind die Braminen, Tschattrina und Waisya, die  $\frac{3}{4}$  der Bevölkerung betragen, nicht schlechterdings an gewisse Gewerbe gebunden. Handel und Landwirthschaft sind allgemein verstattet, und von den andern 3 Stämmen können sich die Sudras (zu denen auch die aus der Mischung

der übrigen 4 Klassen abstammenden gerechnet werden) als Dienstboten zu jedem Gewerbe hingeben. Jeder, der in seiner Kaste seinen Unterhalt nicht findet, kann ihn in einer niedrigeren suchen. 2) Afghanen oder Patanen in W. und N., von welchen die Mohillas (d. i. Bergbewohner) ein Zweig sind. 3) Moghuln oder Mongolen, d. i. Muhamedaner, bei den Hindus Tulukn, aus verschiedenen Landen. 4) Parsen oder Guebern, an 100,000 Seelen, ein ursprünglich indisches Volk, von dem schon im 6ten Jahrh. vor Ehr. in einem blutigen Kriege viele nach Persien wanderten. Sie unterscheiden 4 bürgerl. Rangstufen: die Priester, Soldaten, Ackerleute und Handwerker. Sie besitzen schöne Dörfer und Ländereien, und legen sich auf Manufakturen, Schiffahrt und Handel. Gewisse Handwerke, bei denen Feuer nöthig ist, z. B. das Schmiedehandwerk, sind ihnen ganz verboten. 5) Seiks und Dschaten. 6) Andre Asiaten, als: Perser, Armenier, Türken, Tibetaner, Chineser und Araber; dazu die Mapulats oder Chaliaten auf Malabar und Coromandel, arabisch-indischer Abkunft durch vermischte Heirathen, meistens Muhamedaner, Kaufleute, Schiffer, Schreiber, Maler. 7) Schwarze und weiße Juden; jene ursprünglich zum Judenthum bekehrte schwarze Sklaven. 8) Afrikaner von verschiedenen Nationen, z. B. Habessinier. 9) Europäer, besonders Briten (über 45,000), Portugiesen (zum Theil mit Hindus vermischt [daher die Topassis]), Franzosen, Niederländer, Spanier, Dänen, Schweden ic. seltner Teutsche, Nordamerikaner und Italiener. 10) Nomadisirende Zigeuner. — Unter den Hindus findet man in ihren verschiedenen Wohnsitzen 5 Hauptsprachen: die tamulische (mit 52 Buchstaben auf Coromandel und Carnatik), hindustanische (die Hofsprache an allen muhamedanischen Höfen), gusuratische und telinga- oder telugische Sprache, gewöhnlich Badaga genannt, mit 53 Buchstaben (in den nördlichen Circars) und die Malayalim- oder malabarische Sprache (auf der Küste Malabar und Travancore). Hauptdialekte derselben sind: der bengalische, marattische, kanarinische ic. An den Höfen ist die persische gewöhnlich. Bemerkenswerth ist die Sams-kreda- oder Schans-krit-Sprache, auch Krdam genannt, die wegen ihres hohen Alterthums einen großen Werth hat, und nach Nüddiger die Stammutter der meisten unsrer gebildeten Sprachen ist, namentlich 12 indischer, 7 medisch-persischer, 2 arnautisch-albanischer, 7 griechischer, 18 lateinischer, 14 slavischer, 18 gothisch-teutscher und 6



feltisch-galischer Sprachen und Mundarten, deren Einheit und Uebereinstimmung bewundernswürdig und allgemein sichtbar ist in den Zahlwörtern, Benennung der natürlichen Dinge, der Glieder des Leibes, der Verwandtschaften &c., und auch in ihren Gesetzen innerer Bildung bei allen Abweichungen in den äußern Formen; in ihr sind die Religionsbücher der Hindus geschrieben, und sie wird nur noch von den Braminen verstanden; verschieden von ihr ist das Pracrit, der gemeine Dialekt. Von den Portugiesen, den ersten europäischen Landbesitzern in Indien, ist die obgleich ziemlich verderbte portugiesische die allgemein verständliche Landessprache; denn die Nachkommen der ersten portugiesischen Kolonisten bevölkern noch jetzt die Seeküsten von der Nachbarschaft des Vorgebirgs der guten Hoffnung bis in das chinesische Meer.

Die Religion der Braminen, die allgemeinste in diesen Gegenden, ist in den uralten Vedas oder Wedams und in den auch sehr alten Commentaren, Schaster genannt, enthalten. Sie verehren 3 Hauptgötter: Bruma oder Brama (Symbol der Erzeugung), Wischnu (Symbol der Erhaltung) und Schiwu (Symbol der Zerstörung); die übrigen Götter, 330 Millionen, beziehen sich auf die verschiedenen personificirten Eigenschaften der Naturwesen und Symbole. Die Hindus glauben auch an Prädestination, an die Unsterblichkeit der Seele und die Seelenwanderung, und halten Reinigung, Gebete, Wallfahrten nach heil. Orten, besonders dem Ganges (um sich in diesem heiligen Fluß von Sünden zu waschen, vielleicht auch um sich den Krokodilen zum freiwilligen Opfer zu geben), Fasten, Almosen &c. für die besten Bußübungen; doch haben sie auch fürchterliche Bußübungen, z. B. an einem eisernen Haken unter den Schulterblättern in freier Luft aufgehängt zu werden. Die Tempel heißen Pagoden, geräumige hohe Gebäude von Granit oder andern Steinen, mit pyramidenförmigen Thürmen von Backsteinen, in deren Vorhöfen die Priester (Braminen, die allein nur in das Heiligste oder den Sitz des Gottes gehen dürfen) und die Bajaderen (Devadas, Tanzmädchen, meistens die jüngsten Töchter der Tschuttris, keine Vestalinnen, wenn sie gleich nicht heirathen dürfen) wohnen. Der Götze Jaggernaut, sein Bruder Voloram und ihre Schwester Schubudra haben noch zahlreiche Tempel. Der besuchteste ist der zu Jaggernaut; aber die Kinderopfer für diesen Götzen, da die Kinder als Folge von Gelübden von ihren Aeltern ausgesetzt, oder Haischen und Krokodilen vorgeworfen wurden, sind durch den

Generalgouverneur Marquis Wellesley 1802 abgeschafft worden. Die jährlichen Ausgaben für diesen Gößen betrugen 69,616 Rupien oder 8702 Pf. Sterling. Aber auch diese Religion hat viele Keßer hervorgebracht. Die ältesten, die Jaina oder Dschains, Anhänger des Jaina, verwerfen das Ansehen der Beda's, sind aber in Vermeidung einer zufälligen Ermordung von Thieren noch gewissenhafter, als die Hindus selbst. Sie sind über ganz Indien verbreitet, aber ist nur zu Tulava zahlreich. Sie haben 2 Arten von Tempeln; in deren einer, Basti genannt, mit einem Dach versehen, werden die Bilder von 24 vergötterten Personen verehrt, so wie in der andern, Bettu, die oben offen sind, nur das Bild des Gomata Radschah. Sie läugnen die Schöpfung des Menschen und der Welt; Bramah ist ihnen der Sohn eines Königs &c. Nächst den Göttern, die sich zügellos von ihren Leidenschaften regieren lassen, und durchaus schlecht sind, genießen die Priester (Bramhuns) mit ihren Frauen und Töchtern einer fast abgöttischen Verehrung. In der Anbetung der Thiere steht die Kuh oben an; ihr folgen Affen, Hunde, Schakals, Vögel, Pflanzen &c. Auch den Flüssen, vorzüglich dem Ganges, Godaveri und Merubudda gebührt göttliche Anbetung; alle Fische derselben sind heilig. Selbst zu Büchern, Stöcken und Steinen betet man. Die Hindus haben tägliche, wöchentliche, jährliche Ceremonien; Menschenopfer sind ein wichtiger Theil derselben. Das Blut eines Tigers gefällt der Göttin Kalikapurana 100, das eines Löwen oder Menschen 1000, aber das Opfer von 3 Menschen 100,000 Jahre. Kinder dem Ganges zu weihen, oder lebendig zu verbrennen, oder dem Alligator vorzuwerfen, war noch kürzlich gewöhnlich; die Alten und Kranken ertränkte man in einem heiligen Fluß; die graßliche Hinopferung der Witwen ist bekannt. Auch Gottesgerichte oder Ordalien (Dheei oder Dewya d. i. Eid) sind gewöhnlich zur Entdeckung der Wahrheit, nämlich die Hand in siedendes Oel zu tauchen, glühenden Schrot in die Hand zu nehmen, oder eine auf den Nacken gelegte glühende Eisenstange zu tragen. — In einigen Gegenden sind zahlreiche Muhamedaner, Parsen, Juden (sowohl Jerusalems: oder weiße, als alte oder schwarze), Budhisten (Lamaiten) und Christen von allen Bekenntnissen. Durch die Errichtung eines Bisathums zu Calcutta und 3 Archidiaconen an der Spitze der englischen Kirche in Ostindien im J. 1813 scheint die christliche Kirche in den britischen Besitzungen Ostindiens auf eine sichere und würdige Weise begründet zu werden. Die



Parlamentsacte vom 21. Juni 1813 gestattet die Anlegung von Missionen mit manchen Begünstigungen, und die Uebersetzung der Bibel in immer mehrere ostindische Sprachen (es ist schon in die 5 Hauptsprachen des der englischen Regierung unterworfenen Landes übersetzt, in die hindustanische, bengalische, Telinga-, tamulische und malabarische; das Neue Testament wird auf Veranstellung der englischen Bibelgesellschaft in 42 morgenländischen Sprachen übersetzt, und von Calcutta wird auch Persien mit Bibeln versorgt) vergrößern eben so sehr den Einfluß der ostindischen Missionarien, als auch der Umstand, daß bekehrte Braminen ihren Landesleuten das Christenthum predigen. Auch leben in Trankebar Wöpper bei Madras, Endelur, Tirutschinapally und Tanjaur deutsche Missionarien, von der Missionsanstalt zu Halle gebildet, und von der londoner Gesellschaft zur Beförderung der Erkenntniß Christi unterstützt; die tanschaurische Mission allein umfaßt 12,000 Personen in mehrern Gemeinden. Das pariser Seminarium der auswärtigen Missionen zur Ausbreitung des christlichen Glaubens hat seinen Hauptsitz zu Pondichery, und die Missionen erstrecken sich über die Inseln diesseits und jenseits des Ganges; in Siam ist ihr Hauptsitz zu Bankok. — In Malabar sind 3 Klassen von Christen: 1) St. Thomaschristen oder Jakobiten, 26,000 nach andern 80,000 Seelen, unter dem Metropolit zu Landenad, 14 M. von Cochin im Innern; auch an einige indischen Höfen mit einem adlichen Range. 2) Syrisch-katholische, in der Provinz Malayala, wo 55 syrische Kirchen sind, die den Patriarchen von Antiochien als Oberhaupt anerkennen, und etwa 200,000 Christen enthalten, die in der Kirche der syrischen Sprache bedienen; die Landessprache ist aber die malayalische oder eigentlich malabarische, die von der tamulischen wenig verschieden ist. Die Kirchen an der Seeküste, die syrisch-römischen Kirchen, haben die Oberherrschaft des Papstes anerkannt, und haben ein syrisches Collegium; in Verapoli ist der Sitz eines Bischofs, des päpstlichen apostolischen Vicar in Malabar und ein Collegium für Weltgeistliche, die hier in der lateinischen und syrischen Sprache unterrichtet werden. Ein andres Collegium ist zu Puligunna, in dem allein das Syrische gelehrt wird. Der apostolische Vicar hat 64 Kirchen unter sich, ob die 45 Kirchen, die unter dem Erzbischof zu Cranganam (wo der Apostel Thomas gelandet seyn soll) stehen, wird ob den Kirchensprengel der Bischöfe von Cochin und Quiloa. 3) Lateinische Katholiken, unter dem Erzbischof zu Cranganam.



und dem allein vom Papste ernannten Bischöfe (apostolischem Vicar) von Verapoli, wo auch ein Seminar zur Bildung der syrischen und lateinischen Priester. — Die Seits bekennen sich zu der von Nanek (geb. 1469 in Lahore) gestifteten Sekte, und befolgen den mit muhamedanischen und hindustanischen Mythen ausgeschmückten Deismus.

Der wissenschaftliche Fleiß ist unter den Hindus nur auf die Braminen beschränkt, und umfaßt besonders Theologie, Astronomie (nach Anleitung uralter in Versen abgefaßter Formeln werden Kalender gemacht, und Sonnen- und Mondfinsternisse sehr genau berechnet), Astrologie, Geschichte, Geographie (mit vielen Mythen, z. B. von Gebirgen, die tausendmal höher sind, als der Chimborasso, von Meeren, die mit Milch, Honig &c. angefüllt sind &c.). Botanik, morgenländische Philosophie, Medizin (Sammlung alter Recepte), Mathematik, Rechtswissenschaft, Nautik. Von indischer Dichtkunst hat man sehr geschätzte Werke, z. B. Sakontala und die herrlichen Epopden Ramajana und Mahabarat. In Indien sind 4 Universitäten: 3 bramanische für die heilige Sanscrit-Literatur zu Muddeah, Tricour (Tiriadschur) auf Malawar und Benares in der Provinz Allahabad (auch Kasl, von der Vorstadt gl. N. in Benares); der Unterricht dauert 12 — 20 Jahr, und theilt sich in den esoterischen in Tempeln, nur in Theologie für Bramanen von der zweiten Weihe, und in den exoterischen in den Umgebungen der Tempel in andern Wissenschaften, wie Grammatik, Poesie, Geschichte, Rechtswissenschaft, Medizin, Astronomie, Mythologie, gemeine Religionslehre und Philosophie. Die 4te Universität für das Studium der asiatischen Literatur nach der Weise der englischen Universitäten ist das Collegium zu Calcutta, zur Bildung geschickter Beamten für die Verwaltung des englischen Ostindiens, in den Sprachen (Sanskrit, arabischen, persischen, hindustanischen, bengalischen, telingischen, marattischen, tamulischen, canarinischen, auch in der griechischen, lateinischen, englischen und andern europäischen lebenden Sprachen), Geschichte (besonders von Hindustan und Dekan), Mathematik, Geographie, Naturgeschichte, Botanik, Chemie, Astronomie, Gesezen (namentlich muhamedanischen, Hindu-, englischen u. a.), politischer Oekonomie und Handelsinteresse der ostindischen Gesellschaft. Außer diesen Universitäten sind viele Schulen für bürgerliche Kenntnisse, Rechnen, Schreiben, welches hier auf Palmblättern vermittelt eines Griffels oder mit Schilffedern auf Baumwollpapier geschieht. Man hat Bibliotheken;

aber seit 500 J. ist von keinem einzigen indischen Gelehrten ein wissenschaftliches Werk mit neuen Resultaten geliefert worden. Auch die Muhamedaner haben mehrere Lehranstalten; aber ganz fehlen sie den Maratten. Auszeichnung verdienen die Lehranstalten der lutherischen Missionaire, in denen neuerlich auch Braminenkinder waren. Calcutta, Madras, Bombay, Srampore &c. haben Buchdruckereien und politische Zeitungen. Musik und Gesänge in Hindustempeln, ein Theil ihrer Geseßgebung, werden nach alterm Herkommen ohne weitere Fortschritte betrieben. Auch in Bildhauerkunst und Malerei stehen die Hindus noch auf der untersten Stufe; alle ihre Bildsäulen in den Tempeln sind schlecht gezeichnet und gearbeitet; man findet Abbildungen von Halbmenschen und Halbthieren, und von Ochsen, zuweilen dreifach größer, als in der Natur. Sehenswürdige Denkmäler der Baukunst, Prachttempel, Paläste &c. zeigt Karnate, wo man, wie auch in einigen andern Gegenden, alte, mit unermesslicher Anstrengung eingerichtete Felsenpagoden findet.

Einige Fabrikwaaren liefern die Hindus seit alten Zeiten vollkommener als die Europäer, z. B. feine Kattune und Messeltücher (über 124 Arten), Seidenzeuge ohne und mit Gold und Silber, gemalte Leinwand &c.; ihre meistens aus Pflanzensäften verfertigten Farben verschießen selten, oder wohl gar nicht; doch werden die Hindus in Absicht der Mannichfaltigkeit der Farben und in geschmackvollerer Zeichnung von den Europäern übertroffen. Bengalen und Koromandel liefern die feinsten Baumwollwaaren, unter andern auch eine Gattung, Gingham, bei der mit der Baumwolle zugleich ein Faden von Baumrinde verwebt wird. Man verfertigt überdies mehrere Arbeiten von Perlmutter, Schildkröte, Krystall, Gold, Silber, Edelsteinen &c., Matten aus Schilfarten mit bunten Farben, Leder, feine Shawls &c.; man unterhält Münzstätten, Oel- und Zuckerpressen, Indigof., und Schiffbau mit Benutzung des dauerhaften Theekbaums. Auch die kriegerischen Seiks und Maratten liefern Tuch, Zize, Turbane, Gewehre. Uhrwerke und Feuerschlösser liefern nur Ausländer, so wie man auch in den Hauptorten der Europäer, z. B. Calcutta, fast alle europ. Gewerbe findet. Statt der Kunstuhren findet man in mehrern indischen Provinzen Wasseruhren. Der Reissbau wird am meisten beim Ackerbau getrieben.

Der inländische und auswärtige Handel ist sehr wichtig. Der auswärtige geht nach Persien, Arabien und Afrika; auch nach Ceylon, Pegu, Tibet, Rußland, China &c. Mehrere



europäische Seehandelsnationen nehmen daran Antheil, vorzüglich die Briten und ihre ostindische Gesellschaft (Betrag des Verkaufs derselben vom 1. Jun. 1799 bis letztem Mai 1800 in London 10,160,610 Pf. St. mit Inbegriff der Waaren aus China u. darunter 287,986 Pf. St. Pfeffer), die Niederländer (um J. 1780 mit 30 — 33 Schiffen und jährl. Gewinn von 12,700,000 Gl., davon die gewöhnlichen Ausgaben in Ostindien 9,300,000 Gl., in Europa  $1\frac{1}{2}$  Mill. Gl., die Dividende 1,665,000 Gl.), die Franzosen (verkauften vom J. 1771 bis 78 zu V'Orient für 149 Mill. Liv. indische Waaren), Dänen, Schweden, Spanier und Portugiesen. Auch Amerikaner, Araber u. haben bedeutende Geschäfte. Die Landhandelstransporte geschehen hier, so wie in andern Gegenden Asiens, in Karawanen; die erste Handelsstadt ist Calcutta in Bengalen. Zur Beförderung des Handels dienen die Chauderien oder Eschultrien (eigentlich Eschautorie d. i. viereckig; öffentliche Herbergen) und die Tappals oder Dhaaks (Fußposten, die in Calcutta, Madras, Pondicherei, Negapatnam u. alle Abende regelmäßig nach allen Gegenden Indiens abgehen). Die Exporten sind: Seide, seidne Zeuge und Schnupstücher, baumwollnes Garn, Kattune, Messeltuch, Guinees, baumwollne Schnupstücher, Basins (Dimiti), Perkale, Färbholz, Kardamomen, Zimmt, Korduan, Fußteppiche, Kaffee (jährlich nach Europa 100,000 Ct.), Tabak, Elfenbein, Cochenille, Bezoar, Bisam, Reis, Pfeffer (bloß von der Küste Malawar jährlich an 10 Mill. Pf.), Ingwer, Sandelholz, Kalambatzharz, Sago, Indigo, Kampfer, die feinste Baumwolle, Ebenholz, Opium, Benzoe, Gummilak, Moschus, Diamanten u. a. Edelsteine, Salpeter, Zink, Borax, Fische, Flossfedern von Haifischen (von Malawar nach China, wo sie als stärkendes und stimulirendes Gericht leidenschaftlich geliebt werden), Zucker, Tigerselle, Sklaven (mit 20 — 40 Rupien; 1 Ruple = 15 Gr.  $7\frac{1}{2}$  Pf. C. M.). Die Importen: Thee, Elfenbein, Ambra, Moschus, Borax, Pferde, Esel aus Arabien und Persien, Paradiesholz aus Malakka, Kupfer aus Japan, Myrrhen, Salmiak, Zucker, Rosenwasser, Wein, Porzellan, wollne Tücher und Zeuge, chines. Papier aus Bambusblättern, auch europ. Glasuhren u. a. europäische Waaren, Sklaven, Gold, Silber (man rechnet, daß jährlich auf europäischen Schiffen nach Ostindien  $1\frac{1}{2}$  Mill. Pf. St. edle Metalle gehen), Baumwollgarn (von Baumwolle, die in Indien gewachsen und in England mit Dampfmaschinen gesponnen ist), teutsche Mineralwasser. Nach

Le Comte de Flair belief sich die Summe der aus Europa importirten Waaren auf 146 Mill. Fr., wozu Frankreich von 1754 — 60 mit ungefähr 54 Mill. Fr. concurrirte. Die ostindisch-bengalischen Häfen führten im Jan. 1819 seewärts nach Europa und Amerika aus: Baumwolle in 5894 Ballen zu 300 Pf., 789 Tonnen; Zucker 50,576 Landesfässer, 1851½ Tonnen; Indigo 16,447 Factoreifässer, 543½ Tonnen; Salpeter 8995 Factoreifässer, 297 Tonnen; Pfeffer 9446 Landesfässer, 347 Tonnen 12 Centner Schiffslast.

Die gewöhnliche E i n t h e l l u n g Ostindiens in Hindustan, Bengalen und Dekan im Sanskrit Datschina d. i. Mittag) ist veraltet. Nach englischen Berichten hat das nordwestliche Hindus folgende Theile: 1) P a n d s c h a b (im Sanskrit Pantschanada d. i. Land der 5 Flüsse, die sich in den Sind ergießen, Tschenu, Schantru, Ravi, Bias, Setledsch oder Satluz, auch Saul) oder das Land der Seiks, begreift die Provinz Lahor und die Chukla (Distrikt Sirhind), und ist größtentheils von Seiks, aber auch von vielen Dschaten bewohnt. Die Kriegsmacht besteht aus 60,000 M. Kavallerie, 5000 M. Infanterie und 40 St. großem Geschütz. Die Einkünfte betragen 5 Krore Rupien oder 5 Mill. Rupien. Hst. Lahor. Exporten: Zucker, Reis, Indigo, Weizen, weißes Tuch: Importen: Säbel, Pferde, Obst, Leder, Safran, Gewürze, Kaschimirshawls. 2) Das Hurrianah oder Vallutschenland, dessen E. größtentheils Dschaten. Hst. Hissar. 3) Das Tahressar besteht aus dem westlichen Theile von Tahressar, Kerkhaul, Kothul, Ponniput, Cesidu, Zeind, Kasahna und Dehatarut, und ist größtentheils von Dschaten bewohnt. 4) Das Battiland, dessen E. muhamedanische Dschaten, die Herrscher aber Masbuten. Hst. Batnair. Ausfuhr: Pferde, Kamele, Ochsen, Büffel und Ghees; Einfuhr: grobe weiße Tücher, Zucker und Salz. 5) Beikanie, dessen E. Dschaten, die Herrscher Kathore-Masbuten. Hst. Beikanie. Kriegsmacht: 2000 M. Kavallerie, 3000 M. Infanterie und 30 Stück großes Geschütz. Einkommen: 5 Lak Rupien (10,000 Pf. St.). Ausfuhr: Vieh; Einfuhr: Reis, Zucker, Opium, Indigo, Salz, Weizen, Kupfer, grobes Tuch. 6) Jeypoor, Dsipur. E. Dschaten, Braminen und Minas (ein Räubervolk), die Herrscher Masbuten. Hst. Dsipur oder Dschinanshur. Kriegsmacht: 30,000 M. Kavallerie, 10,000 M. Infanterie und 40 Artilleriestücke. Einkünfte: 60 Lak Rupien (120,000 Pf. St.). Der Rajah von Jeypoor hat sich 1816 unter den Schutz der



englischen Handelsgesellschaft begeben, deren Gebiet durch dies Gebirgsland an Macht und Sicherheit gegen die Maratten gewonnen hat. 7) Das Land des Rau-Nadschah, der ein Rathore-Nasbut ist; E. Nawatter: (Gebirgs-) Dschaten und Ahjars (ein wildes Volk). Hst. Alwar. Kriegsmacht: 1500 M. Kavallerie, 2000 M. Infanterie, 16 Artilleriestücke. Einkünfte: 6 Lak Rupien (12,000 Pf. St.). 8) Juddpur (Dschudpur) E. Dschaten, der Fürst ein Nasbut. Hst. Dschudpur. Kriegsmacht: 27,000 M. Kavallerie, 3000 M. Infanterie, 30 Artilleriestücke. Einkünfte: 20 Lak Rupien (40,000 Pf. St.). 9) Karoli, unter einem Nasbutenfürsten; E. Dschaten, Braminen und Minas. Hst. Karoli. Kriegsmacht: 6000 M. Kavallerie, 2000 M. Infanterie und 12 Artilleriestücke. Einkünfte: 5 Lak Rupien (10,000 Pf. St.). 10) Rischengur, von Dschaten bewohnt, unter einem Rathore-Nasbuten. Hst. gl. N. 11) Udipur oder Mewar, unter dem Fürsten Ranah von Dschittore vom Stamme Sestadiah. E. Nasbuten, Dschaten, Braminen und Viels. Hst. Udipur. Kriegsmacht: 12,000 M. Kavallerie, 6000 M. Infanterie. In diesem Distrikte viele Schwefelgruben. 12) Die Landschaft Kota und Bundi, unter Fürsten vom Stamme Chohah oder Addah-Nasbuten. E. Nasbuten, Dschaten, Braminen, Viels etc. Kriegsmacht: 3000 M. Kavallerie, 2000 M. Infanterie und 20 Artilleriestücke. Einkünfte: 30 Lak Rupien (60,000 Pf. St.). 13) Bhurtpur; Fürst ein Dschate, wie die meisten seiner Unterthanen. Hst. Bhurtpur. Kriegsmacht: 1000 M. Kavallerie, 2000 M. Infanterie, 20 Artilleriestücke. Einkünfte: 15 Lak Rupien (30,000 Pf. St.). — Ist theilt man Ostindien nach den herrschenden Mächten ein. Diese sind entweder Asiaten: Seits, Dschaten, Maratten, der Misam von Dekan und andre freie Staaten; oder Europäer: Briten, Portugiesen, Franzosen, Niederländer und Dänen.

### Asiatische Staatengebiete.

I. Die Lande der Seits oder Silhs liegen im nördlichen und westlichen Hindustan vom Mittelindus zum Dschumna und neuerlich bis zum Ganges,  $87^{\circ} 40' - 94^{\circ} 30'$  L.  $28^{\circ} 40' - 32^{\circ}$  B., umfassen die Provinzen Lahor oder Pundschab, Theile von Multan, Sind, Dehli und Agra, und sollen 4150 Q. M. Flächeninhalt und 4,600,000 Einwohner haben. Im Süden ist die große Sandwüste Redschistan.



Die Regierungsverfassung ist republikanisch. Die Regierung ist in den Händen mehrerer unabhängiger und in ihren Gebieten unumschränkt herrschender Fürsten, Rajahs oder Sirdars genannt, die zur gemeinschaftlichen Vertheidigung mit einander verbunden sind, und daher jährlich einen Congreß oder Tagsatzung halten. Ihr Oberhaupt war 1813 der sehr kriegerische Ranjeet: Sing. Ihre Einkünfte sollen 5 Kroke (Mill.) Rupien betragen. Ihre gewöhnliche Kriegsmacht betrug 1817 unter dem ehrgeizigen Ranjeet: Sing 28,000 M.; die unter englischem Schutz stehenden Sicks stellen an 17,000 M. ins Feld; Spieße, Schwerter, Vogen und Luntens Flinten sind ihre gewöhnlichen Waffen. Unter ihrem Schutze stehen verschiedene indische Fürsten.

Der Hauptort ist Amretsir (Amrita: Saras, der Teich der Unsterblichkeit; auch Amarsur, Ambersor, Eschel, Ram: daspur)  $92^{\circ} 4' 45''$  O. L.  $31^{\circ} 34'$  N. B.  $9\frac{2}{3}$  M. von Lahor, am Ravi, 2 M. im Umfange, mit engen Straßen und hohen, von gebrannten Ziegeln gut gebauten Häusern, großer Handelsplatz für Shawls, Safran u. aus Dekan und dem östlichen Theile Indiens, von denen der Raja eine ihrem Werthe gemäße Abgabe erhebt. Bei der St. ein Becken von 135 engl. Q. Fuß, das mit gebrannten Ziegeln eingefast ist, und in dessen Mitte ein dem Guro: Somind: Singh geweihter Tempel ist, in dem unter einem seidnen Thronhimmel das von diesem Guro geschriebene Gesetzbuch liegt, und in dem an 600 Kalias oder Priester durch Abgaben ernährt werden.

Die Städte: Lahor, an der Heerstraße von Dehli nach Persien, am Ravis. (Sunalabe), hat in neuern Zeiten viel von ihrem alten Glanze verloren, da sie eine Zeitlang die Residenz des Großmoguls war; mit einem der schönsten Paläste, der 384 F. lang, 92 F. breit und bis zur Terrasse des mit Blumen verzierten Daches 56 F. hoch ist; der Moschee des Kaisers, einem zirkelrunden Gebäude von 63 F. im Durchmesser, an dessen 4 äußern Winkeln sich 4 Minarets oder Thürme von 127 F. erheben, und mit schönen, geraden und mit 2 Alleen von Bäumen bepflanzten Straßen. Von hier führt die Kaiserstraße nach Delhi und Agra in einer Länge von mehr als 120 M., die auch mit großen Bäumen, z. E. dem orientalischen Ahorn, bepflanzt ist. Attok (zu Alexanders Zeit Taxila, später Waranas oder Benares) Fest. am Indus, der von hier bis Multan den Namen Attok führt, im Juli an 1 engl. M. im Durchmesser hat, und so ruhig ist, daß man über ihn eine Brücke bauen kann. Die 3 Eroberer, Alexander, Timur Leng und Nadir Schah brachen hier in Indien zu 3 verschiedenen Perioden ein. Sirhind, Sirhind alte verfallne St. Multan unweit der Mündung des Dschunab in den Attok, Handelsst. und Bergf., Seidenzeug- und Leppichf. Sahdranpur mit einem Kastell und trefflichen Baumwollenf. Hordwer oder Bhagpor am westlichen Gangesufer mit schönen Tempeln und Gebäuden, wo oft aus ganz Indien die Hindus sich versammeln, um mit Gangeswasser sich von ihren Sünden zu reinigen. Hissar oder Hansi Hissar mit merkwürdigen Kanälen. Tannassur oder Chanassor am Fl. Cursute (Sereswatte) Fort, heiliger Teich. Karnaul oder



Sambersee, Viehzucht und Ackerbau. Die Hst. Dschypuhr. Die volkreiche St. Guttabuhr.

9) Lehrli (Carolee, Carowlee), unter einem Dschatenfürsten, mit der Hst. gl. R., Kastell.

10 und 11) Kotta und Bōndee (Bundi) bewohnt von Kasbuten, Dschaten, Braminen und räuberischen Bihl (Beels), mit Waffen- und Tuchf. Die Hst. Kotta, erheblicher Handelsplatz.

12) Udipuhr oder Mewahr, unter der Regierung des Kanah von Dschittuhr (Cheittore), auch Ursee Kanah genannt, des Oberhauptes der Kasbuten. Die Hst. Udipuhr an See Ralsaya, Bergkastell. Die Fest. Dschittuhr (Dschetter) auf einem hohen steilen Felsen.

III. Die Marattenstaaten liegen zwischen den Seeländern, britischen Besitzungen, dem indischen Meere und golcondischen Staaten von  $88 - 105^{\circ}$  L. und  $15 - 29^{\circ}$  N. und begreifen den südlichen Theil von Hindustan, einen großen Theil von Dekan, durch den breitesten Theil der ghatischen Halbinsel, von einem Meere zum andern, in N. bis über den Dschumna und in E. noch 20 M. über die Krishna, in einer Ausdehnung von mehr als 280 M. Breite, mit einem Flächeninhalt von 16,804 Q. M. in 28,342,928 E., wovon  $\frac{1}{10}$  Hindus und  $\frac{1}{10}$  Muhamedaner.

Die Maratten (Marashden, Marhatten, Mahratten) ursprünglich einheimisch im Gebirge von Marwar, eine Distrikte der Provinz Aschmir, der Marhat oder Marh hieß, unter allen Hindus die mächtigsten, sind eine kriegerische Nation, und in 2 Klassen getheilt; die erste besteht aus Braminen, die zweite umfaßt alle untern Klassen der Hindus, besonders die Ahirs (Schäfer) und Konimhs (Larbauer). Sie stehen unter mehreren mehr oder weniger unabhängigen Erbsfürsten von ungleicher Macht in einem gegenseitlichen Bunde, die ein gewissermaßen allgemeines Oberhaupt, unter dem Titel: Peshwah oder Paischwah (Peshewar) anerkennen, den vorgeblichen Minister des Königs aus der uralten Familie Serajee († 1680), der bloß den Titel eines Souverains führt, und zu Sattarah als Staatsgefangener mit einer mäßigen Pension lebt. Auch ist er den Engländern abhängig, die über seine Sicherheit wacht. Der eigentliche Name des Paischwah ist Bajee-Rhow, ein Sohn des verruchten Ragonauth-Rhow, der seinen Neffen ermordete, aber den Thron dem Sohne Narrains überließ, der 1793 plötzlich starb. An seinem Hofe waren alle hohen Staatsämter (namentlich des Dewan oder Premierministers des Turnaveze oder Kanzlers und des Oberbefehlshabers oder Trägers des Serypat, der Nationalfahne) erblich. Er



Einnahme belief sich auf 7,164,724 Rupien (1 = 15 Gr. 7½ Pf. Conv. Geld), von denen ihm wenig reiner Ertrag übrig blieb. Eine der Haupteinnahmen war die *Goona-gere* oder das Strafgeld der Braminen, welche die vorzüglichsten Staatsämter bekleiden, von unersättlicher Habsucht sind, und daher den Fürsten leicht bereichern, der unter irgend einem Vorwand sie nöthigt, ihre Reichthümer herauszugeben, die ohnehin eingezogen werden, wenn die Braminen während ihrer Amtsführung sterben. Die bedeutendsten marattischen Fürsten waren nebst dem Paischwah, Ali Dschah Dautet Rao Scindia (Seend-hiya, welcher Name so wie Holkar Familiennamen sind), mit dem Titel: Maha Raja (Großfürst), Fürst von Udsen, noch mächtiger als der Paischwah Bunsliu Regent von Nagpur, Mulhar Stao Holkar (und nach seinem Tode seine Witwe Bane für ihren 12jährigen Sohn Holkar, der aber nach dem Vertrag vom 6. Jan. 1818 der ostindischen Regierung überliefert wurde, die seine Erziehung besorgen wird; von den 78 Laks [zu 70,000 Rthlr.] Rupien, die er hat, sind ihm 12 zu seinem Unterhalt und für seine Umgebung bestimmt; sein Land ist zum Theil von Holkars muhamedanischem General Meerhan in Besitz genommen worden), Guyarguar oder Guikwar (Gulckwar), Oberhaupt zu Gujaval, und Senah Sahab Subah Ragodschah Bhunsli, Raja von Berar in Kaypoor. Einige der Mächtigen hatten zinsbare Vasallenlande. Ihre jährlichen Einkünfte betrugen vor dem letzten Kriege 89 Mill. Rthlr.; nämlich des Paischwah 22,250,000, des Scindia 33,375,000, des Bhunsli 19,468,750, des Holkar 8,343,750, und des Guikwar 5,562,500 Rthlr. Ihre Kriegsmacht betrug 1796. 264,000 M., nämlich des Paischwah 40,000 Reiter, 10,000 Fußvolf; des Scindia 60,000 Reiter, 30,000 Fußvolf; des Bhunsli 50,000 Reiter, 10,000 Fußvolf; des Holkar 30,000 Reiter, 4000 Fußvolf; des Guikwar 30,000 Reiter. In dem Allianztraktat des Paischwah Bajee-Rhow vom 31. Dec. 1802 verpflichtete er sich, eine englische Hülfsmacht von 6000 M. mit gehöriger Artillerie im Lande aufzunehmen. Durch diesen Traktat wurde der Marattenbund aufgelöst, und in die 5 unabhängigen Staaten des Paischwah, der Rajas von Nagpoor, Scindiah, Holkar und Guicowar verwandelt. Bei dem versuchten Aufstande mußte der Paischwah 1817 an die englische Gesellschaft als Bürgschaft seiner künftigen Treue seine 4 stärksten Festungen übergeben: Longhur, Roggus, Lingur und Poorunder (in welchen sich die Archive seiner

Regierung und seine Schätze befanden); er bezahlt einen jährlichen Tribut von 3 Lak Pagoden (1 Lak ist 100,000 und eine Pagode ist 4 Fl. 12 Kr.), und erhält auf seine Kosten 8000 M. Subsidientruppen zu Pferde und zu Fuß unter europäischen Offizieren. Zur Entschädigung für die Kosten des gefürchteten Kriegs trat er an die Gesellschaft ein Gebiet von 80 M. und eine Einnahme von 34 Laks Rupien (68,000 Pf. St.) ab, von denen 25 der Präsidentschaft Bombay (durch die Erlangung des Gebiets von Panweh oder Panwelly, 27 engl. M. östlich von Bombay, nach Demaun an der Küste, nördlich von Bombay, ein Strich Landes von ungefähr 30 M.) und die übrigen 9 der von Madras (durch Abtretungen in Carnatik und der Forts von Darwar und Kilshelgar) zufallen. Außerdem besetzt die Gesellschaft Bassein und Jumbosin nebst Zubehör, und erhält den Antheil des Paischwah an dem Tribut von Kattywar, das wichtige Fort Ahmednagar mit 2000 Yards Gebiet, und dadurch sichern Eingang in die Länder des Paischwah und Nizam und die Herrschaft über die Stadt Punah. Bei dem neuen Kriege der Engländer mit dem Paischwah ward seine Hauptstadt Punah am 18. Nov. 1817 von den Engländern besetzt; er selbst entfloh, ward im März 1818 abgesetzt, von Sirda gefangen und nach Benares gebracht, wo er ein Jahrgehalt von 10 Lak Rupien von der Gesellschaft erhält. So wurde die Macht der Maratten vollständig vernichtet.

Das gesamte Marattenreich bestand bisher aus dem westlichen Staat von Punah, dem östlichen Staat von Berar und einigen zinspflichtigen Landen.

A. Westliche Marattenlande, wo die alten Landschaften: Bisapur mit der Küste Konkan, Guzurate, Malwa, Aschmir, ein kleiner Theil von Daulatabad, Theile von Agra Delhi und Ellahabad, 10,318 Q. M.

a) Auf der ghatischen Halbinsel.

1) Vom Godaweri bis Krishna. Die St. Punah Hst. und Residenz des Paischwah; am Fl. Meta Sinoddi, schlecht gebaut, 100,000 E. Bidschapur, Bisapur Diamantaruben. Dschohansi (Johansi) Fort, Handel mit Teppichen, Bogen, Weilen, Wollwaaren etc. Punderbuhr am Bihanafluß. Die F. Purunder, Sitterah etc.

2) Vom Krishna bis zum Neu-Mysore'schen Reiche. Die St. Ramapur an einem Arm des Krishna; Damar etc.

3) Vom Neu-Mysore'schen Reiche bis zur Taptimündung. Die F. Karib am Fl. gl. N. Sheriah an der Dewgurmündung mit einem vortreflichen Hafen. Bassin mit einem guten Hafen. Saler, Miller, Baglana, Casbeir und Wolheir. Annagundy (Ahlpatnam, Bisnagar)





**Alwar.** Delhi oder Schah Dschehanabad (von ihrem Erbauer, dem Schah Dschehan, einem der mächtigsten mongolischen Kaiser) am Dschumna, über den eine steinerne Brücke führt, sonst Haupt- und Residenzst. des Padischah, ist fast ganz zerstört. Dennoch hat sie noch einen Umfang von 12 t. R., und 1,700,000 Einwohner. Sie wird in die Hindus- und Mogolenstadt getheilt, hat prächtige Basare, viele Moscheen und Pagoden, ein Zeughaus, eine Sternwarte, das Schloß des ehemaligen Moguls am Fluß mit 7 Hauptgebäuden und 3 Gärten, mit einer 20 F. hohen Mauer bis zum Ufer umgeben, 2000 F. lang und 1200 breit. Seit 1803 haben die Engländer durch den Marquis Wellesley, Bruder des Lord Wellington, Duab, Kuttak und Bundelkund, die Städte Agra und Delhi und eine feste Postenkette am südlichen Ufer des Dschumna und ein Bündniß mit den Fürsten süd- und westwärts vom Dschumna. Sie setzten zwar den Padischah Akbar II. 1818 etwa 60 J. alt, am Todestage seines Vaters Schah Allum am 29. Nov. 1806 auf den Thron desselben, halten aber daselbst eine Besatzung. So ist der Großmogul, der sich mit seiner Familie in der Gefangenschaft der Maratten zu Delhi befand, ein Pensionair der ostindischen Gesellschaft, mit 200,000 Pf. St. Einkünften.

**B.** Westliche Marattengebiete in Berar und Orissa 696 Q. M. unter dem Rajah von Berar und Orissa, ist Rajodschibhonslu (Bonslaw), einem Nachkommen des Sewadsch, ursprünglichen Stifters des Marattenstaats († 1680). In diesen Gebieten sind mehrere indische Fürsten, als: die Rajahs von Boad, Gohnpor, Sumbulpur, Kuttanpur, Sonde etc., von denen einige unabhängig, andre tributpflichtige Vasallen des Rajah von Berar sind. Eben so ist der Rajah von Solkonda wegen eines Theils von Berar, den er besitzt, den Maratten zinsbar. Auch besitzt hier ein patanischer Fürst, der in Senne residirt, ein kleines Gebiet. Die St. Nagpur, Haupt- und Residenzst. des Rajah von Berar und Orissa, am Bach Nag Rudde, 30,000 E. mit einer Citad. Schahpur (Chompore, Chuppore) meistens von Afghanen bewohnt, die gute Eisenwaaren verfertigen, und damit bis nach Bengalen handeln. Kuttanpur und Sumbulpur unter Herrschaft zweier Rajahs gl. R. Omerkuntun an den Q. der Soane und Kerebudda, Wallfahrtsort der Hindus. Dschaggrenat oder Jagrenat, 19° 24' S., merkwürdig wegen einer uralten höchst berühmten Felsenpagode, ein vorzüglicher Wallfahrtsort der Braminen, unweit des Dschikalisees; der Tempel soll 11,000 Jahre stehen; er ist 360 Gadies (indisches Längenmaaß, wovon  $1\frac{1}{2} = 1$  par. Elle) lang, 240 G. breit; jeder Hindu muß diesen Tempel wenigstens einmal in seinem Leben besuchen. Gwalgur (Gwalgur, Gwalghur, Gwile) Hauptbergfest. In Berar die reihen Dschands (Chonds, Goands), von denen ein Theil dieser Provinz sonst Gondwana hieß.

**C.** Die zinspflichtigen Lande begreifen außer den schon genannten folgende Rasbutten- (Fürsten-) Lande:

a) In Aschmir das Fürstenthum Dschoinagur (Joinagur) oder Sepor, ober Ambher mit der Hst. gl. R. Residenz des Rajah, Sternwarte. Die St. besteht aus der Alt- und Neustadt; letztere 1725 erbaut, mit regelmäßigen geraden breiten Gassen, nützlichen Wasserleitungen und einer Sternwarte. Die F. Katampur und Aschmir mit einem heiligen Teiche,



b) In Südosten vom Niederschumna liegen die sehr gebirgigen Gebiete Bohud, Bundele oder Bundelkond (auch Dangaia), Aeddidsing (Adissing) an den Nebenfl. des Ganges, Tonsa und Saone, und Gorry Mundela an der rechten Seite des obern Nerbudda, die unter der Herrschaft mehrerer Rajahs stehen. Der vornehmste ist der Rajah von Bundele, mit dem Titel: Fürst der Singaren, eines räuberischen Volks, dem der Rajah wenig zu befehlen hat. Er residirt in der St. Kua oder Rewah am Fl. Taunse, an der Heerstraße zwischen Nagpur und Benares. Punnah am Dane, große volkreiche St. mit Diamantengruben. Jedermann kann hier Diamanten suchen; doch erhält der Raja  $\frac{1}{4}$  des Werths der gefundenen in Gold oder Diamanten, so wie alle Diamanten, die über 50,000 Rupien werth sind, für welche er dem Finder nur  $\frac{1}{4}$  des Werths gibt. Die Fest. Adinghur (Adschinghur) in der Provinz Bundelkond, zur Vertheidigung des Gebirgspasses von Calindscher und Pannouh, 1809 von den Engländern besetzt. Tschätnerpur Handelsst. mit vielen Braminentempeln. Tscheterkott Hauptheiligtum der braminischen Religion und Wallfahrtsort am Fl. Bedchni oder Abarnarga, mit vielen Braminentempeln. Die F. Kalinschar, Chora und Mundel am Nerbudda; der letzte Sitz eines Rajah in der Landschaft Gorry Mundela, eines Vasallen des Paischwah. In diesen Gegenden hat sich seit einigen Jahren ein neues Räuber-volk, die Pindares (in der Sanskritsprache s. v. a. Bergbewohner, von Pinda, ein Berg), erhoben, die 30 — 40,000 M. stücken und sich leicht mit den Maratten vereinigen können. Ihr Land ist 100 engl. M. lang und an manchen Stellen 40 M. breit, und sie bestanden aus jeder Sekte von Hindus und Muhamedanern. Sobald der Fluß Nerbuddah im Nov. so leicht ward, daß man hindurchwaten konnte, und nach der Einsammlung der Aernthe brachen sie auf, und plünderten Feinde und Freunde. Ihre Verwüstungen erstreckten sich hunderte von Meilen von ihrer Heimath, wo sie Weiber und Kinder von der Infanterie beschützt zurückließen, während sie zu Pferde und ohne Zelte und Gepäck 100 engl. M. in 2 Tagen marschirten. Im J. 1818 sind 30,000 M. der leicht bewaffneten Meuterer der Pindares ausgerottet worden; ihr Anführer Carar hat die Engländer um Gnade ersucht, und seinen Neffen und andre Verwandte zu Geiseln angeboten.

IV. Das Reich Golkonda auf der ghatischen Halbinsel, liegt vom Obertappi in N. bis zum Krishna in S., zwischen den Maratten- und britischen Staaten, und begreift die alte Provinz Golkonda, wo die ergiebigen Diamantgruben, besonders zu Kolur, Mongelgheri und Gondikottah, Ost-Daulatabad (der westliche Theil ist marattisch), das Fürst. Adoni und etwas von Tellingana, Mysore und Berar, von dem aber dem Rajah von Berar Tribut entrichtet werden muß. Diese Länder haben 5419 Q. M., 6,428,780 E. und stehen unter einem muhamedanischen Erb-fürsten mit dem Titel: Nisam (König) oder Subah (Vizekönig) von Dekan, 1814 Ali Khan, über 80 J.

alt, der aber ganz unter Aufsicht eines englischen Residenten steht. Die Einkünfte betragen an 24 Mill. Fl. Der Subah kann über 150,000 M. ins Feld stellen.

Städte: Heiderabad, Hyderabad oder Bagnagar (d. i. Nagars Gärten) am Muß (Mussy) des Krishnafl., Residenz des Nizam, mit Mauern und Thürmen umgeben, mit schönen Gebäuden und weitläufigen Gärten, 120,000 E. Der große Palast hat mit der Zemana (dem Harem von 600 Frauen, der von Weibern bewacht wird) mehrere engl. M. im Umfang, und ist schlecht gebaut. Die Bergf. Golkonda, sonst Hst. des Reichs gl. N., Niederlage aller ausgezeichneten Diamanten, und Daulatabad auf einem hohen Felsen. Adoni St. unweit des Longebadma. Natschur, Nachore am Fl. Krishna. Aurungabad, noch 1760 große volkreiche St. und F. erbaut vom berühmten Padischah Aurungzeb, der einige Zeit hier residirte. Die berühmten Felsenpagoden zu Ellore, die nach dem Vorgeben der Braminen vor mehr als 7000 Jahren in Felsen ausgehauen, und mit vielen Malereien, auch Bildnissen und Obelisken versehen sind; sie waren ursprünglich dem Gott Mahden gewidmet, und zum Aufenthalt der das Landleben liebenden Braminen von freigebigen Fürsten bestimmt. Elatschpur alte Hst. der Provinz Berar.

Einige Orte besitzt der Nizam von Dekan gemeinschaftlich mit dem Maratten-Paischwah. Vom Nizam sind verschiedene Vasallengebiete abhängig, z. B. das Gebiet des Rajah von Sorapur oder Sollapur mit der St. gl. N.

## V. Freie und unabhängige Staaten.

1) Auf der Halbinsel Gusrate, außer den schon erwähnten Maratten-Antheilen die Distrikte: Puttan, Behrib, Gulwura, Kottivar (von den beiden letzten ist ein Theil marat-tisch), Gorel, Okamundel und Hellier, die unter der Herrschaft mehrerer Hindurajahs stehen. Im Distrikt Okamundel und auf den dabei befindlichen Inseln des Kotschbusens lebt das seeräuberische Kasbuttenvolk, Sangarier oder Sangantier oder Eabas, die auf Rauffahrteischiffe Jagd machen, und sie oft selbst bis zur Einfahrt des persischen Meerbusens verfolgen. Auch wohnen in der Nähe mehrere andere räuberische Volksstämme, von denen viele Muhamedaner sind. Deren Hptort Ravanagur (Roanagur), Sitz eines Rajah. Auf der I. Doacka unweit des E. Dschigat ist der Flk. Benith mit einem berühmten Braminenheiligtum, einem großen Tempel, der jährlich von zahlreichen Pilgern besucht wird.

2) In W. von den Nord-Marattenlanden bis zu den Seilspitzen.

a) Zwischen den Fl. Budder und Sindhu, wo die große Sandwüste Redschistan. Das Land Eutch (d. i. niedrige, feuchte Gegend), das von der Hst. Boojie (Booj), auch Eutch, Boojie heißt, und sich dadurch von Eutch-Gundava, einer Provinz von Beloochistan, und von Eutch-Bahar, einem Theil des nördlichen Bengalens im ehemaligen Kistraj an den Ufern des Gootun unterscheidet. Es liegt 23—24° N. B. und wird im S. durch den Meerbusen von Eutch begrenzt, und im W. von Tatta durch den östlichen Arm des Indus geschieden. Das 110 engl. M.



lange und 70 M. breite Land besteht größtentheils aus Holzungen und unbebauten Ländereien, hat viele Pferde, Kamele und Ziegen, und steht unter Futeh Mahomed, Jemmadar oder Beherrscher von Cutch. Der Hpthafen des Landes ist Munddi oder Musker Mandver  $69^{\circ} 25' \text{ N. L. } 22^{\circ} 50' \text{ O. B.}$  Handel mit Baumwolle nach Bombay etc. Die St. Assara mit einer Pajode, Anjar etc.

b) Zwischen den Fl. Sadi, Dimmodi und Surfuteh, enthalten:

aa) Die Mewatscher-Gebiete, einen waldigen Gebirgsstrich der ehemaligen Provinzen Agra und Dehli, von rohen wilden Menschen bewohnt, deren Nationalbeschäftigung Raub und Plünderung ist, die aber als gute Soldaten geschätzt werden. Sie stehen unter mehreren Rajahs, von denen der von Matscher als der mächtigste genannt wird. Die St. Matscher und Alvar, eine Bergf. nebst andern Orten unter veränderlicher Marattenherrschaft.

bb) Die Balluttschen Lande, ursprünglich Mardeck, von einem wilden kriegerischen Volke, einem Zweig der Afghanen oder Patanen, bewohnt, deren Hauptnahrungsweig die Kamelzucht ist. Herumstreifende Horden von Grassias und Bihls.

### Europäische Besitzungen.

I. Die britischen Besitzungen, oder vielmehr die Länder der britischen Handelscompagnie unter großbritannischer Landeshoheit, sind entweder unmittelbar, wovon einige noch mit inländischen Titular-Nabobs, Pensionairs der Compagnie, oder mittelbar, Vasallenländer der sogenannten Allirten mit Besatzungs- und andern Rechten der Compagnie. Sie liegen von E. Komari bis an die nördlichen Gebirge, von  $72^{\circ} 48' - 110^{\circ} 20' \text{ L.}$  und von  $7^{\circ} 56' - 31^{\circ} \text{ B.}$ , und haben einen Flächeninhalt von 30,657 Q. M. mit 53 (nach Le Goux de Flair 66—70) Mill. E. Nach dem dem Parlament 1814 vorgelegten Documenten belief sich die Bevölkerung der Besitzungen der ostindischen Compagnie auf 40,058,408 Seelen, unter denen nur 45,246 Europäer waren. Im Dienst der Compagnie sind 201,477 Personen angestellt, nämlich 15,564 im bürgerlichen Fach (3202 Europäer und 12,362 Eingeborne), 160,000 im Kriegesfach (20,000 Europäer und 140,000 Eingeborne), 913 Offiziere der Marine (800 Eingeborne und 113 Europäer), und 25,000 europäische Matrosen, und Lascars. Unter den E. sind die zahlreichen Kinder von europäischen Vätern und indischen Müttern und ihre Nachkommen, Cheeches genannt, sehr kühne, thätige und verschlagene Menschen, die ihr Rechte als britische Unterthanen festzustellen und zu verfechten selbst in eigenen Zeitschriften sich bemühen. Nach Colquhoun beträgt der Gesamtwertb des Grund- und andern öffentlichen Eigenthums der ostindischen Gesellschaft



1,072,427,751 und des 1813 erzeugten Eigenthums 211,966,494 Pf. St. Das Activvermögen der Compagnie betrug 1814. 49,064,694 Pf. St. und ihre Passiven 46,114,293, woraus sich ein Ueberschuß zu ihren Gunsten von 2,950,401 Pf. St. ergab. Sie besitzt an Gütern 10,800,000 Pf., an Magazinen 1 Mill., an Schiffen 16. 3,800,000, an Schiffswerften 400,000, an Kapitalien ihrer Agenten 5, zusammen 21 Mill. Pf. St. Sie unterhält auf den Schiffen 1400 europäische Offiziere und 8000 englische Matrosen, auf der Themse 12,000 und in Werften und Vorrathshäusern 5000 Arbeiter, überhaupt an 30,000 Personen. Die Regierung zieht jährlich aus ihren Besitzungen 4 Mill. Brutto, und 1½ Mill. Pf. St. Nettoertrag. Die Einnahme betrug 1803. 13,464,537 und die Ausgabe 10,940,324, so daß der Ueberschuß 2,524,213 Pf. St., ohne die Einkünfte vom Handel, war. Die Staatseinnahme betrug von Bengalen vom 1. April 1804. 8,064,981, von Madras 4,888,895, von Bombay 518,575, zusammen 13,472,451, und die Staatsausgabe von Bengalen 5,066,940, von Madras 5,018,157, von Bombay 1,478,881, zusammen 11,563,978 Pf. St.; Ueberschuß 1,908,473 Pf. St. den Zuschuß nach Bencoolen von 212,628 Pf. abgezogen, bleibt 1,695,845 Pf. Davon ab Zinsen auf die indische Schuld 1,574,011 und Zinsen auf die durch den Tilgungsfonds zurückgekauften Compagniepapiere, 126,560, zusammen 1,447,651 Pf.; Ueberschuß an Staatseinkünften 248,194 Pf.; dazu aus dem Verkauf der Einfuhr in Indien zu lösen 535,952 Pf., bleibt also zum Handel disponibel 784,146 Pf. St. Nach den des Parlaments wegen gedruckten Rechnungen von 1809 — 11 betrugen im Durchschnitt

die jährlichen Einkünfte	die jährlichen Ausgaben
von Bengalen . . . . . 11,782,055	9,521,956
Madras . . . . . 5,376,881	5,111,957
Bombay . . . . . 802,179	1,932,582
Fort Marlborough . . . 13,755	77,005
Prinz Wales Inseln . . . 76,406	165,084
S. Helena . . . . . 1,202	84,687
<hr/>	<hr/>
18,051,478	16,984,271
Pf. St.	Pf. St.

Der Gewinn des Chinesischen Handels betrug 1810 an 1½ Mill. Pf. St.

Das im ostindischen Handel angelegte Kapital beträgt 21 Mill. Pf. St., die jährliche Einnahme desselben für die

Regierung 4 Mill. Das Grundkapital (Stock) beträgt 6 Mill., die Zahl der Actionaire 2163, wovon 1638 eine Stimme haben (also 1000 Pf. in Actien besitzen), 342 zwei, 87 drei und 51 vier Stimmen haben (d. i. 10,000 Pf. und darüber besitzen). Die Direction besteht aus 24 Actienbesitzern, von denen jährlich am 2. Apr.  $\frac{1}{3}$  neu gewählt wird; sie besteht aus 2 Klassen und 12 Commissionen für die verschiedenen Verwaltungszweige, Schiffe, Handel, Militär, Justiz, Schatz etc. Die Zahl der Factoreien in Ostindien ist 62, namentlich unter der Präsidentschaft von Bengalen: Benares, Bauleah, Harrial, Hurripaul, Jungypore, Keerapore, Midnapore, Luckipore, Chittagong, Cassimbuzar, Comercolly, Malda, Patna, Radnagore, Rinpore, Santaspore, Burron, Dacca, Loonamocky, Now, Cassipore, Etawah, Calpi, Durruckpore; unter der Präsidentschaft von Fort St. George oder Madras: Tennevelly, Ramnad, Calem, Nagore, Cuddalore, Pulicat, Maddepollem, Masulipatam, Ingeram, Ganjam, Devicotta; unter der Präsidentschaft von Bombay: Scindy oder Tattah, Cutch, Amesdabat, Surat, Cambay, Brodera, Baroach, Carwar, Tellicherry, Onore, Barcelore, Mangalore, Calicut, Cranganore, Cochin, Anjengo; unter Bencoolen auf Sumatra: Moco, Ippoe, Cattowyn, Calcomah, Manna, Croce, Tappanoly, Pandang. Die Zahl der großen Schiffe beträgt 104 von 90,272 Tonnen und mit 7000 Matrosen bemannt; von diesen können die von 1200 wie Linienschiffe, die von 800 wie Fregatten und die von 300 wie Briggs bewaffnet werden. Zum Dienst der Compagnie liefen auf der Themse von 1770 — 1812. 224 neue Schiffe von 202,611 Tonnen vom Stapel. — In dem Jahre vom 1. Mai 1812 betrug die Einnahme der Compagnie 9,929,932 Pf. 11 Sch. 7 Pf., die Ausgabe und Dividende 9,825,116 Pf. 2 Sch. 9 Pf., der Ueberschuß 104,816 Pf. 8 Pf. 10 Sch.; der Grundbesitz der Compagnie 24,239,002 Pf., die Schulden 13,394,654 Pf., der Ueberschuß 10,894,351 Pf. — Die Schulden der Gesellschaft waren im März 1819. 29,058,723 Pf. St., die 6 p. C. tragen, 31,044 Pf. St., die 8 p. C., und 80,831 Pf. St., die 9 p. C. tragen, und 5,013,539 Pf. St. ohne Zinsen, zusammen 34,184,137 Pf. St. Das reine Einkommen beträgt 11 Mill. Pf. St. — Der unmittelbare Geldgewinn der britischen Nation durch die ostindische Compagnie mit der Ausbeute der Actienbesitzer, der Regierung und des Ertrags des in Indien, besonders in den letzten 25 Jahren erworbenen Privatvermögens beläuft sich wenigstens



auf 100 Mill. Pf. St. Die Angelegenheiten des britischen Indiens leitet in Europa die ostindische Compagnie, controllirt durch eine von der Regierung bestellte Behörde unter der Benennung Board of commissioners from the affairs of India, und in Indien der Generalgouverneur, dem eine Rathversammlung beigegeben ist. Dann besteht eine Präsidentschaft von Bengalen, und zu Madras und Bombay sind untergeordnete Gouverneure angestellt, denen gleichfalls Räte beigeordnet sind. Den Rath von Bengalen bilden 3 Personen, der Oberbefehlshaber und 2 Councillen. Die innere Landesverwaltung wird durch besondere Kriegs-, Finanz-, Handels- und Justizbehörden (Board) geleitet. Die Untergeordneten dieser verschiedenen Behörden, die in Calcutta ihren Sitz haben, bilden einzelne Dienstzweige. Das diplomatische Fach ist allein dem Generalgouverneur vorbehalten unter Beihülfe eines besondern dazu angestellten Secretairs und mehrerer Civilbedienten, die zur Führung des Briefwechsels mit den Eingekornen die nöthigen Sprachkenntnisse haben. Die bürgerliche Rechtspflege wird dem Meistbietenden überlassen, der 6 — 20 — 50 p. C. der Sporeleinnahme zahlt; rechnet man dazu die ungeheuern Stempelgebühren und die 25 p. C., die von jeder ausgelagten Summe gefordert werden, so gleicht sie einer völligen Rechtsverweigerung; auch erlebt schwerlich jemand das Ende eines Prozesses. Im J. 1774 wurde in jedem Districte Bengalens ein Civil- und Criminalgericht und 2 höhere Gerichtshöfe in der Hauptstadt errichtet; doch ward der Criminalgerichtshof 1775 nach Murshedabad verlegt. Der Richter für 18 Mill. E. sind nur 42, und der Gerichtsbezirk eines jeden beträgt im Durchschnitt 30 engl. M. im Umkreise; statt eines würden in manchem Districte 6 Richter vollauf zu thun haben.

Als Herrscher zieht die ostindische Gesellschaft keine Reichthümer nach dem Mutterlande. Ihre Ausgaben übersteigen sogar neuerlich die Einnahmen um 979,227 Pf. St., da die Einkünfte 16,984,271 und die Ausgaben 19,130,701 Pf. St. ausmachen, wovon 1,691,363 Pf. St. Zinsen ihrer Schuld sind, die sich auf 46 Mill. Pf. beläuft, und von den zur Sicherung ihrer Herrschaft benützten Mitteln herkömmt. Aber als Handelsgesellschaft zieht sie im Durchschnitt jährlich 1,728,958 Pf., wovon aber außer dem Ueberschuss der Regierungsabgaben 36,226 Pf. für Annuitäten abgezogen werden müssen, die sie von der englischen Bank hat; und die nicht Früchte des Handels sind, so daß der reine Vortheil

713,509 Pf. ausmacht; ein bedeutender Vortheil für die Gesellschaft, die 6 Mill. Kapital und 46 Mill. Schulden hat. Den englischen Waaren verschafft dieser Handel einen Absatz jährlich von 1,670,000 Pf. Nach dem Octroi vom 1. Apr. 1814 ist das Monopol der Compagnie auf den Handel nach China und den Theehandel beschränkt; doch müssen die Personen, um jenseit des Vorgebirges der guten Hoffnung handeln zu können, sich mit einer Erlaubniß der Gesellschaft versehen, und einigen andern Förmlichkeiten unterwerfen. In schwierigen Fällen entscheidet die Octroicommission, welche die Regierung in Rücksicht auf Ostindiens Verwaltung zu Vorgesetzten der Compagniedirectoren bestellt hat. Sie wacht über die Anwendung der öffentlichen Einkünfte und selbst die Handelsvorthelle, und nur mit ihrer Einwilligung ernennt die Compagnie Beamte. Seit dem 14. Apr. 1815, wo der Handel nach Ostindien Privatpersonen bis zum 1. Aug. 1816 erlaubt wurde, sind 189 Lizenzen zu diesem Handel ertheilt worden. Durch die Parlamentsacte vom 21. Juli 1813 über die Erneuerung der Octroi der Compagnie hat der Privathandel der Engländer mit Ostindien einen hohen Grad von Freiheit erlangt; er ist nicht mehr an den Hafen von London, nicht an die Auktionen und Packräume der Compagnie und deren Kürzungen und Abgaben gebunden (bloß mit Ausnahme der Beschränkung von den nicht zur Wiederausfuhr eingeführten Waaren von Seide, Baumwolle und Haaren), nicht an die Zeit oder Fracht und andre Bedingungen der Compagnieschiffungen. — Da der Handel nach Indien frei ist, so haben die Directoren der ostindischen Gesellschaft 1814 wegen der den Capitainen und der Schiffsmannschaft der Schiffe von 800 Tonnen zu verstattenden Erlaubniß, eine Quantität Waaren für ihre Rechnung mitzunehmen, und einen gewissen Raum im Schiffe dazu zu benutzen, bestimmt, daß hinwärts jeder Capitain mitnehmen kann 56 Tonnen, der erste Bootsmann 8 rc.; bei Schiffen unter 800 Tonnen Last sind dem Capitain nur 30 Tonnen verwilligt.

Die Armee der Compagnie betrug 1819. 213,454 M., wovon 24,741 irreguläre Truppen, und mit Einschluß der Offiziere 17,000 Europäer, die von der Gesellschaft besoldet werden; auch besoldet sie 25,000 Matrosen. Man hat auch ein Regiment reitender Artillerie auf Kamelen, deren jedes eine 2pfündige Kanone und die dazu gehörige Munition trägt; auch können die darauf reitenden Artilleristen, die Flinten mit Bajonetten haben, beim Abfeuern gleich den



Dragonern zu Fuß gebraucht werden. Die Armee der Präsidentschaft Bengalen bestand 1817 aus dem zahlreichen Generalstab, 11 Generallieutenants, 30 Generalmajoren, 26 Obersten, 67 Oberstlieutenants, 100 Majoren; aus der Kavallerie unter 1 Generallieutenant, 3 Generalmajoren und 8 Regim. Sepoys; aus der Infanterie mit 1 europäischer und 30 Sepoy-Reg.; aus 1 Reg. Artillerie, 1 Ingenieur, 1 Invaliden und dem Cadettencorps, auch einem weitläufigen Medizinalpersonal. Die dem Marinedepartement untergeordnete Marine zählte 14 Schiffe von verschiedenem Range. In der Präsidentschaft Madras besteht der Militärstaat aus dem Generalstabe, 12 Generallieutenants, 19 Generalmajoren, 30 Obersten, 47 Oberstlieutenants, 99 Majoren, 8 Reg. Sepoys: Kavallerie, 1 europäischer und 24 Reg. Sepoys: Infanterie, 2 Bataillonen Artillerie, 1 Corps Ingenieurs, dem Carnatic Veteranencorps, den Invaliden und Cadetten. In der Präsidentschaft Bombay besteht die Armee aus dem Generalstab, 6 Generallieutenants, 9 Generalmajoren, 7 Obersten, 52 Oberstlieutenants, 1 Reg. europäischer und 9 Reg. Sepoys: Infanterie, 1 Marinebataillon, 1 Artilleriebataillon, 1 Corps Ingenieurs, 1 Corps Invaliden und den Cadetten; die Marine aus 16 Briggs, Schooners etc. Die Besitztümer von Sumatra ist dem Generalgouverneur von Bengalen unterworfen, und steht unter 1 Residenten. Die Prinz-Wales-Insel und die Insel St. Helena haben ihre Gouverneurs. Das Hauptcomtoir zu Canton wird von 1 Präsidenten und 1 Rath verwaltet.

Die Länder sind unter die drei Präsidentschaften zu Calcutta, Madras und Bombay getheilt, von denen jede ein Council hat, an dessen Spitze ein Präsident und Gouverneur steht, unter einem gemeinschaftlichen Generalgouverneur zu Calcutta.

1) Die Präsidentschaft Calcutta 10,527 Q. M. 59 Mill. E. in 7 Provinzen:

a) Bengalen, 4062½ Q. M. 18 Mill. E., eines der fruchtbarsten Länder der Erde, und von ansehnlichen Flüssen durchzogen, welche die innere Schifffahrt ungemein befördern. Die St. Calcutta an einem Arme des Ganges, genannt Hugli, in einer ungesunden See- und Waldgegend, 11 Meilen von Bengalen und den gesamten britischen Besitzungen in Ostindien (nächst Canton die wichtigste Handelsst. im Morgenlande), 7 Stunden Umfang, nach Calcutta 500,000 E. (nach Le Gour de Flair über 1 Mill. Hindos), mit den benachbarten Ortschaften in einem Umfang von 7 M. 2,225,000 E. Sitz des britischen Generalgouverneurs, mit dem F. William. Im Quartier der Briten palastähnliche Häuser, während die übrigen Wohngebäude, so wie in andern indischen Städten, aus niedrigen Hütten von Bambusrohr bestehen: die Gassen sind zum Theil von Kanälen und kleinen Seen bewässert, deren sich



die Hindus zum Baden bei ihren Sündenreinigungen bedienen. Mehrere christliche u. a. gottesdienstliche Gebäude und Hospitäler. Die Briten unterhalten hier Buchdruckereien, ein Collegium (das bis 1807 schon an 100 Bände in der morgenländischen Literatur in Tage gefördert, und Uebersetzungen der Bibel für die Hindus, Chinesen, Eingalesen oder Ceylonesen, Malaien, persische und römische Christen, Perser, Araber und Juden angefangen hatte), Theater (im Dec. 1813 eröffnet), eine Sternwarte, Gesellschaften zur Beförderung der asiatischen Geschichte, Alterthümer, Künste, Wissenschaften und Literatur (mit einem Museum von asiatischen Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten), zur Beförderung der Freischulen, zur Unterstützung der Waisenkinder. Auch findet man hier eine Akademie für die Muhamedaner, Handelsschule, Gymnasium (mit hindostanischen, englischen und persischen Lehrern), Kriegsschule (mit einer eigenen Buchhandlung und Buchdruckerei für orientalische Schriften), 2 Freischulen für Halbcaste (die Kinder von englischen Vätern und Hindumüttern) und Waisenkinder, Collegium für den Unterricht der Hinduinder (in das alle Hindu-Lasten zugelassen werden; nur speisen sie besonders), und den schönsten vorantischen Garten auf der Erde. Der Werth des Handels war 1814. 15,545,160 Pf. Sterl., und der reine Gewinn davon 599,823 Pf. St. Der Zoll bringt über 20 Mill. Livr. ein; jährlich kommen über 2000 Schiffe aus allen Erdtheilen an. Drei Handelsbanken, 5 Assurancecompagnien, und außer den britischen und indischen 12 portug., 15 armen. und 6 artech. Handelshäuser. Viele Fabrikanten und Künstler; wichtiger Schiffbau, auch für die britischen Kriegsschiffe, Manufakturen. Dacca an einem Mündungsarm des Ganges, berühmte Handelsst., Citadelle, liefert die feinsten Musseline, Kattunge und geblühten Schleier; ein Hauptmarkt von seidenen und baumwollenen Zeugen. Murschedabad, am Ganges, ehemalige Hpt. von Bengalen, seit Calcuttas Wachsthum im Verfall. Kossimbazar, am Huglei, wichtige Handelsst., Sitz mehrerer europ. Factoreien, Seiden- und Baumwollensf. Die Handelsstädte Saiddabad, Maldah (Mauldah) und Rungulghaut, am Durlah, mit Seiden- und Baumwollf. Herduar, Gangadoura (d. i. Pforte des Ganges) 78° 3' D. L. von Greenwich, 29° 27' N. B. am Austritt des Ganges aus dem Gebirge, zu dem jeder Hindu verpflichtet ist, jährlich, besonders aber in jedem 12ten Jahre zu Anfange der heißen Jahreszeit im April zu wallfahren; daher starker Handel auf den von 2 Mill. M. besuchten Jahrmärkten. In der Nähe bei dem Paß von Herca-Nazul sind die 5 Teiche Pae-Tirka, die aus einer Quelle entspringen, mineralische Bestandtheile haben, und auch von Andächtigen zum Baden benutzt werden. Banbel oder Bendel. Kuddea Hindu-seminar. Malwah Handel mit seidenen und baumwollenen Waaren. Die Gränzf. Rangoon, Haupthandelsplatz mit Tibet. Silambarbad oder Dschittigong mit einem guten Hafen und Schiffsverwerften.

In den fruchtbaren Gebirgslanden Garra leben die friedlichen E. unter ihren Banecas (Oberhäuptern) und eignen Priestern, und zahlen den Briten Tribut. Aus den Steinkohlen in ihrem Gebiete gewinnen sie ein Oel, das sie auch zu medizinischem Gebrauch, besonders zur Heilung von Hautkrankheiten gebrauchen. — Die Kadschernalbägel von einem sich durch Sprache, Sitten und Religion auszeichnenden Volk bewohnt.



b) **Lipra (Lipora)** und **Chittigong** im O. des **Burremputer**, 519 Q. M. mit vielen Elephanten und den St. **Lipora** am Ganges, **Salpetersied.** **Komere.** **Kornillah.** Die östlichen Bergbewohner, die **Coetics**, sind ein wildes und unmenschliches Volk; jeder Stamm hat sein Oberhaupt. Im W. derselben lebt ein anderes Gebirgsvolk, **Tschumihäs (Chooméas)** unter einem Raja.

c) **Bahar**, 2086 Q. M., wovon der südliche Theil marat-tisch ist. Die Hst. **Patna**, mit einem F. am Ganges, mit vielen ansehnlichen massiven H.,  $1\frac{1}{2}$  St. lang,  $\frac{1}{2}$  St. breit, 100,000 E., starker Wohnbau und Handel mit Opium und Salpeter, viele Baumwollweb., Opium-, Metall- und Holzf. **Kotagghar**, eine wegen ihrer Höhe und ihres 2 M. großen Umfangs sehr bedeutende Bergfestung.

d) **Drissa** mit der Hst. **Kuttal** oder **Kattal**, am **Mahanadde**, unweit des Meeres, **Kastell.** **Balasore**, Handelsst. am bengalischen Meerbusen an Bengalens Gränze, liefert treffliche baumwollne Zeuge, auch schöne Zeuge aus Baumwurzeln mit gefälligen Farben, **balasorische** Zeuge genannt. **Midnapur** mit 2 Kastellen.

e) **Benares** oder **Kasi**, 591 $\frac{1}{2}$  Q. M., mit der Hauptst. **Benares**, eine der größten indischen Städte am Ganges, ohne Mauern, mit engen Gassen, 12,000 H. von gehauenen und Backsteinen von 1 — 6 Stockwerken und 16,000 Lehmhäusern, vielen öffentlichen Gebäuden, Pagoden und Hospitälern, 580,000 beständige Einwohner (wovon an 7000 Braminen und 50,000 Muhammedaner), ohne 3000 E., die zur Dienerschaft der 5 Hindurajahs gehören, die statt ihrer Herren die nöthigen Opfer und Reinigungs- verrichten; bei den Festen ist die Zahl der E. nicht zu berechnen. Hauptst. der echten indischen Gelehrsamkeit, mit einer Sternwarte; auch als ein Hauptwallfahrtsort der Hindus berühmt. **Schawlsf.** aus den feinsten Schwanzhaaren von einer Art Käbe, 2 Indigo-, Silber- und Goldstoff., **Diamantenmarkt.** **Rongur Fort.**

f) **Aubd (Dude)** mit Duab 2986 Q. M., wo die große St. und F. **Allahabad**, am Einfl. des **Dschumna** in den Ganges, mit schönen Gebäuden und Gärten. Die St. **Feisabad (Fizabad)** oder **Bangla**, am Fl. **Gograh** oder **Dewah**, die erheblichste St., mit einem besetzten Schloß, gewöhnliche Residenz der letzten **Nasbobs.** **Luckno**, **Faknau** am **Gumati** mit Indigo. **Dscheraabad** mit vielen Baumwollweb. **Balrampur**, erheblicher Handelsplatz, der von den nördlichen Gebirgsbewohnern Ostindiens besucht wird, die nebst andern nordindischen Produkten **Rubschwänze** mit weichen Haaren und kleine starke Pferde hierher bringen. **Farruchabad**, noch kürzlich Hst. eines Fürstenthums der **Kobillas** (eines Nebenzweigs der **Watanen**) gl. N. mit einem weitläufigen Kastell, handelt mit indischen Waaren, und hat Indigo. **Brampur**, auch kürzlich Hauptort eines **Kobillafürsten**, gl. N. am Ganges, große Handelsst. **Farrabad** Baumwollweb. Hierher gehören auch die Gebiete der **Kobillas**, die eine Lehnverfassung haben mit den St. **Barah** und **Aulah** mit einer Bergfest. Im Duab zwischen dem Ganges und **Dschumnah** ist der Hauptort **Kinnosche** am rechten Ufer des Ganges.



5) Theile von Agra und Delhi, wo die St. gl. R. f. S. 266.

Seit 1784 gehören auch zur Präsidentschaft Bengalen die Prinz-Wales- und die andamanischen Inseln, f. nachher.

## 2) Die Präsidentschaft Madras.

A. Unmittelbare Besitzungen, 5815 Q. M. 12 Mill. E. in 7 Provinzen.

a) Madras, oder Madraspatnam, am Palier und dem kleinen Fl. Melapur, über den eine Brücke mit 29 Bogen führt, Hauptabtlissement der Briten im östlichen Theile der ghatischen Halbinsel, Sitz eines britischen Gouverneurs, mit 500,000 (nach Le Sour de Clair 800,000) E. und einer Rhede. Sie besteht aus dem sehr festen Fort St. George, der schwarzen Stadt (in der breite Straßen und enge Gassen, die schönsten Paläste und die elendesten Hütten abwechseln, und die von Armeniern, Bengalen, Chinesen, Peguanern, schwarzen Juden, Mohren (muhamedanischen Arabern) und Europäern bewohnt wird) und Newmadras, wo regelmäßige Gassen und schöne Häuser sind. Nach St. Croix begreift man unter Madras alles, was zwischen dem Fluß St. Thomas und dem Graben der schwarzen Stadt liegt; in dieser leben 800,000 Malabaren, deren verschiedene Kassen ihre eigenen Quartiere haben, mit vielen Bazar und Pagoden für die verschiedenen Sekten; in der Stadt und Fort St. Georg leben 5000 Weiße, 7000 Negern, die von Europäern abstammen, und sich selten mit ihnen vermischen, und an 500 Armenier. In der Festung sind 4500 M. Besatzung, wovon 1100 Europäer, die übrigen Eipagen. Die schönste Kirche Afriens, die an Schönheit auch alle londoner übertrifft, auf 18 ionischen Säulen aus einem marmorähnlichen Stein ruht, auf einem 6 Acres großen Felde und mit einem Palmengarten umgeben. Haus für uneheliche Kinder, die hier unentgeltlichen Unterricht und bis ins 16te Jahr freie Kost und Kleidung erhalten. Baumwollen- und Glaswaaren zum Fuß für Hindustfrauen werden hier gemacht, Löffelwerkstätte, Ziegeln, brenn. und Seesalzieder. Wichtige Handelsgeschäfte. Außer einer Sternwarte und Buchdruckerei, literar. Gesellsch., eine Schule für protest. Kinder und eine Anstalt für protest. Kinder verarmter Aeltern, und eine luther. Missionsanstalt in Wöper, in Verbindung mit der frankebarischen Mission. Der Berg Soudamala, oder Montgrand, mit Festungswerken und einem botanischen Garten. Camore Vells berühmte Schule, Asolum oder Madraschule, wo Schüler zugleich Lehrer sind. Mallapuram, oder Meliapur, d. i. Pfauenstadt, bei den Europäern St. Thomas, zu dessen Grabe die indischen Katholiken häufig wallfahrten; an einer Bai, die einen kleinen Hafen bildet, noch im vorigen Jahrh. eine blühende Seest. von Hinduschristen, meistens Nachkommen von portug. und indischen Aeltern (die zugleich portugiesisch und hinduisch sprechen, und daher Topast d. i. Dolmetscher heißen), und Muhamedanern bewohnt; Sitz eines kathol. Bischofs mit 2 kathol. Kirchen und einem kathol. Kloster. Man verfertigt hier viele weiße und bunte baumwollne Waaren. Mavalipuram (Maweliwarum, Maweliepuram), Trümmer einer uralten, sehr großen Stadt, mit unzähligen Tempeln, Pyramiden, Chauverten, Gewölben, kolossalischen Abbildungen von Elephanten, Löwen re., sämtlich aus einem Stück in Felsen gehauen.



b) Karnatik, oder Arkot, 1800 Q. M., mit der St. Arkot, oder Arrukala, Arrukate F. am Palier. Bellore oder Welur, am Palier, ein wichtiges Posten in Hinsicht der Verbindung zwischen Mysore und Koenate durch das Thal Waniam-baddy mit 3 Bergf. In der Nachbarschaft merkwürdige Vanoden mit unterirdischen Gängen. Die wichtigsten F. Karnatik-Gur, Dobb-Gur und Dschindschu. Die St. Bellur und Sangapatam, an der Mündung eines Arms des Pennar. Dazu über 40 kleinerliche Distrikte und Volgar (Waldfürsten) Besitzungen, seit 1800 nur Distrikte unter britischer Vandesbehalt, 1. B. das Reich von Bontapogher, mit einer jährlichen Abgabe von 21,673 Sternagoden.

c) Die 5 nördlichen Küstenstriche, Cirkar vom See Dschilka im N. bis zum Küstenort Gondanama im S.: Guntur oder Kondabir, mit der Hst. al. N. am Kistna, mit wichtigen Baumwollf.; Kondapilli, mit der reichen Mangafabrik und Handelsf. Masulipatnam, am Arischnah, Schnupftabakf., Zis., Schnupftabakf., Salzhandel; Eltor mit der Hst. al. N.; Kadischamundri und Tschilakol, mit der St. al. N. Risampatnam.

d) Britisch-Tanjor (Tanschan) mit der St. Negapatnam (d. i. Schlangen- oder Elephantenstadt), besetzte Seest. mit einem Fort und einer Mähe, an der Mündung eines Kolararmes, von wo jährlich 4—5000 Ballen baumwollne Zeuge verfabrt werden.

e) Britisch-Mysore (eigentlich Maheschassur d. i. Ungeheuer mit dem Büffelkopf), aus 3 Provinzen:

aa) Barramahal, d. i. 12 feste Plätze, nämlich: Kistnagheri, Dschegadivi, Kandely, Kongunda, Waniambaddy, Madrausegur, Kodinagur, Kucuragur, Balingar, Tripator, Tadkull und Giganagur.

bb) Dindigul mit dem Hauptort al. N.

cc) Kaimbettore mit den F. Mysore, Bangalore und Kolar.

f) Madura (Madhura) mit der Hst. Tirschinapalli oder Tirschinapalli, d. i. 3 kleine Tempel oder Schulen, wichtige F. am Kaveri, mit einem Krokodilgraben umgeben, Hauptwaffenplatz der Briten. Seritngam und Dschumma: Arischna mit 2 Pagoden, Heiligtümer der Hindus. Madura, d. i. liebliche Stadt, oder Stadt des Helden Madu, auch Pandimala, d. i. Land des Pandi oder Pandava, des Stifter's dieses Reichs; ehemalige Hst.; ist mit etwas Handel. Tanjorebilly oder Tirschinabilly, F. und ansehnliche Handelsf.; auch ein Hauptwaffenplatz der Briten. Die Landschaft Pallespré, von räuberischen und kriegerischen Volksstörmen bewohnt, Mahier oder Coeleries genannt. Einige ihrer Grämine in den mit fast undurchdringlichen Wäldern bewachsenen Gebirgen stehen, unter mehreren Volgar (Fürsten); doch führen auch die Unterthanen diesen Namen, die von Briten oder andern Nachbarn abhängig sind, ihrem Schutzherrn einen jährlichen Tribut entrichten, und auch in Kriegzeiten zuweilen Hülfsgruppen stellen. In dem Gebiete von Linerelli führte man um 1780. 32 Volgaren, die an 30,000 M. streitbare Krieger aufbringen konnten. Der besetzte Plan Kalarab. Uebrigens gibt es in Madura, besonders in Städten, auch gebil-



dete Einwohner, die allerhand Gewerbe und mannichfaltige Handelsgeschäfte betreiben. Solche Handelsorte sind: Kambam, Uthampalam, Perakulam, Sindalalage.

18) Marawar ist, so wie Maduro, ein waldiges, gebirgiges Land, von rauen, wilden Leuten bewohnt, die aber brave Krieger sind, und von benachbarten Herrschaften zu Kriegsdiensten gesucht werden. Der Theil der Küste von den beiden letzten Provinzen zwischen C. Mannapar und der Adamsbrücke heißt Westaria (Fischerland), unter der Herrschaft des Walngars von Kamanad, oder Kamanathawarum (d. i. Stadt des Rama, Herrn), auch Kiriä, vom Groß Marawar genannt. Die Hfl. gl. R. S. am Fl. Madura oder Benatre (d. i. großer Fluß). Die Orte: Elluwankottam &c. In der hieher gehörigen Landschaft Kondimam sind Küllherden, unter dem Fürsten gl. R. mit der H. Kudukottā.

### III. Mittheilbare Befugung.

Tanjor (Tanjant), an des Mündung der A. Kaveri und Kolerun, die von den Hindus auch als heil. Flüsse verehrt werden, ein sehr fruchtbares Land, besonders mit 2 oder 3 Reisarten, Vortrathammer von Koromandel, unter dem sehr beschränkten Raja Saffor, der für seine gesamten an England abgetretenen Besitzungen seit 1800 jährl. 75,000 Stempagoden erhält, und nur die St. und K. Tanjor mit wenigem Gebiet besitzt, zwischen 2 Armeen des Kaveri, mit kathol. und luther. Christen, welche feste auch eine Missionschule und ein Waisenhaus haben, 2 dänische M. davon hat der isige König 1811 ein Eschiarum angelegt, eine Stiftung, wo arme Leute unentgeltlich Ernte bekommen, mit Schulen für Muhamedaner, Heiden und Christen. In der ansehnlichen St. Madedevatnam vorzügliche Kartenerziehung aus einem gewissen Schilf.

Die Präsidentschaft von Han, deren Ausgaben monatlich 18 Tsd Kupien betragen.

A. Unmittelbare Besetzungen, 394 Q. M.: 2,500,000 E.  
in 4 Provinzen: 796 20119776

1817) Die Truppen 203,716 Hindus; 5,811 Muhamedaner, 23,155 Perser, 11,154 geborne Christen, 781 Neger. Jährlich besuchen 60 — 70,000 Menschen die Insel. D. St. Bombay auf der 2 M. langen, an manchen Orten aber kaum 1 M. breiten I. M. N. große St. und F. mit einem der besten Häfen in Ostindien (mit dem von Goa, dem einzigen, in welchem in hiesiger Gegend Linienfahrte aufgenommen werden können) und guten Schiffwerften. Unter den 190,000 E. sind Briten, Portugiesen, Hindus, 5 — 8000 Muhamedaner, eben so viel Hebräer, 1 — 1000 Juden; die Kathol. und Engländer haben hier Kirchen. Literarische Societat. Hauptniederlage von arabischen, persischen und ostindischen Waaren; beträchtlicher Handel nach Persien, Arabien und verschiedenen ostindischen Handelsplätzen. Seeschiffb. Es werden hier durch inländische Baumeister, größtentheils Parsen, Kriegsschiffe für Rechnung der ostindischen Compagnie gebaut, welche die europäischen an Dauer und selbst zuweilen am Schnellsegeln übertreffen. Nahe dabei die J. Elephanta und Salsette (welche seit 1805 durch einen Erdwall mit Bombay zusammenhängt) mit berühmten in



Felsen gehauenen Pagoden, mit vielen Grotten, Wäldungen, Säulen, Statuen, Basreliefs und Wasserbehältern; einst Wohnungen der Priesterklasse. — Surate am Tapti, 5 St. oberhalb seiner Mündung, 5 M. im Umfang, mit 700,000, zum Theil sehr wohlhabenden E., einer starken Citadelle, ansehnlichen massiven Gebäuden neben elenden Hütten, öffentlichen Bädern und einem stark besuchten Hafen für kl. Schiffe. Unter den E. sind nebst Briten, Armenier, Perser, Araber, Juden, Gebern. Nebst den christl. Kirchen der Katholiken und Armenier sind hier mohamedanische Moscheen und indische Thierhospitäler. Seidne Zeuge, Brokate, gemalte Leinwand, Perlmutter- und Ebenholzwaren, gut gearbeitete Gold- und Silberarbeiten. Wichtiger Land- (Karawanen-) und Seehandel nach den Häfen im pers. und arab. Meerbusen, der Malabar- und Koromandelküste und China. Die hiesigen Längerinnen Retagui oder Bavadeten (eigenth. portugiesisch Balhadetras, d. i. Längerinnen). Barotsch, oder Broach, eine der vorzüglichsten indischen I., unweit der Verbuddamündung mit einem Hafen, 12 M. vom Meer, erhebl. Baumwolle- und Schaff. Bei der St. ein Begräbnißplatz der Parsen, wo die Todten unter freiem Himmel liegen, um Raub der Vögel. Die I. Ahmednagar mit guten Webereten.

b) Britisch Sunda und Kanara, oder Bednur. Die Seest. Karwar an der M. des Aliga, Onore, mit wichtigem Pfefferhandel. Barselur, Mangalur mit einem sehr guten Hafen (nach Goa und Bombay dem besten auf dieser Insel, für 500 Tonnenschiffe durch Tippus Anstalt fahrbar, bedeutender Handel; die Exporten betragen 11 Lak Rüpfen, der Reis allein 9 Lak; die Einfuhr besteht hauptsächlich in Luchern aus Surate, in Remontepferden und einigen Drogueten), und Kelissaram mit einem I. Die Taubeninseln und die besetzte Insel Dekla.

c) Einige Küstenplätze im Süden des E. Dilli, nämlich:

a) In den Provinzen Kanamur und Kalikut: Tellischeri, Fest., Hauptwaffenplatz der Briten, 6000 E., vorzügliche Niederlage von malaberischen Produkten, Kardamomen, Pfeffer, Sandel- und Thibholz, &c. Die Seest. Bannur, oder Sultanpattanam, mit einem vorzüglichen Seehafen.

bb) In der Provinz Katschin: die St. Kragapur.

cc) In der Provinz Krawankor: die I. Anjengo oder Andschengo an der M. des Madelapasha, wegen des Pfefferhandels wichtig.

d) Ein Theil von Mysore, wo die Städte: Seringapatnam (Sriranga-Pattana d. i. die Stadt Sri-Rangus, ein Beinamen Wischnus, dessen hiesiger, berühmter Tempel älter als die Stadt ist) auf einer Insel des kl. Kameri, 31,895 E. Fest. Malakatscheri oder Valikat starke Fest. Konkan am Paraghat, im ghatischen Gebirge, Hauptpaß zwischen Malabar und Koromandel, seit 1767 stark besetzt.

e) Mittelbare Besitzungen in 6 Provinzen:

a) Von Mysore, zwischen britischen, marattischen und golcondischen Gebieten, 1199 Q. M., 1,363/500 E., unter Regierung eines Sohnes des letzten von Hyder Ali vom Thron entfernten



Raja von Mysore, der 1786 als Gefangener starb. Der 18ige Regent, Krishna, oder Kishna, 1802 erst 8 Jahr alt, steht unter der Vormundschaft des britischen Gouvernements zu Madras, mit 1,374,075 Paisoden jährl. Einkünften. Für die in den Festungen unterhaltenen britischen Besatzungen müssen 700,000 Pagoden jährl. Schutzgelder dem britischen Gouvernment bezahlt werden. Der Raja darf keine Europäer in seinen Staaten aufnehmen, und ohne Genehmigung des britischen Gouvernements Festungen weder anlegen, noch schleifen. Das Land ist in 3 Statthaltereten (Subah) getheilt, Patana, Nagara und Ischatrakal, die Namen der 3 Hft., in denen die Herrschers d. i. Kanzleien niedergesetzt sind. Die St. Mysore, K., Residenz des Raja; Hydernagor, oder Bednur, 1766 mit 150,000 E., worunter 30,000 Christen. Korrur, K., unweit der Quelle des Ober-Kaweris. Die Bergfest. Schilteldrui (Schilteldroog) am Hindenneß. Saven-drua d. i. Fels des Todes, zwischen Bednur und Seringapatnam, auf einem 500 Klafter hohen und in der Mitte senkrecht gespaltenen Felsen.

b) Das Fürstenthum Kurga, zwischen den Q. des Kaweri und E. Dilly, 50 Q. M., mit weitläufigen Waldungen, unter einem Raja, dessen Hft. Merpara.

c) Das Land Kannanur (Kananor), oder Kolanada (reich an Diamanten, die an 60,000 M. beschäftigen) unter einem sogenannten König oder Königin, mit dem Titel: Kolastri, bei den Engländern Bibbi von Kannanur, zur vornehmsten Klasse der Hindusfürsten gehörig. Der Hptort ist Kannanur mit einem Kastell. Die Seest. Kotta liefert seine Kattune. — Die Distrikte der Kolanadi's, Heimath gefürchteter Seeräuber, in Verbindung mit andern Korsarenparteien auf den angebischen Inseln, deren Hauptstz auf der Ostseite des Berges Dilli ist.

d) Kalikut, unter einem von den Briten abhängigen muhamedanischen Fürsten mit dem Titel: Samuri (Samorin, d. i. souverainer Kaiser), unter dessen Oberherrschaft einzelne kleine Naiken (Nairen, Fürsten) stehen, deren Gebiete aus einer H. mit wenigen Dörfern, und zuweilen kaum 2000 E. bestehen, und von denen die meisten ihr britische Landeshoheit anerkennen. Hft. ist Kalikut, See- und Handelsst. mit einem Kastell und einem in versandeten Hafen; noch 1790 mit 6000 H. und Wohnstz zahlreicher in- und ausländischer Handelshäuser, von vielen muhamedanischen Arabern aus Maskate und Mocha jährlich besucht. Aber 1790 ward die Stadt vom letzten Repräsentanten des mächtigsten indischen Reichs neuerer Zeit, Sultan Topu Babes († 1799), fast ganz zerstört. Die St. Ferokabad, Perverengerde re.

e) Cochin (Kotschin), unter Regierung des sehr schwachen Raja Valia Tamburan, mit dem von seinen Vorfahren herkömmlichen Titel: Perumbadapil. Seine Residenz ist Erilpan-er oder Erilpanetare. Der unbedeutende Flk. Diemper oder Adiamper, merkwürdig wegen der 1599 zur Vereinigung der Thomaschristen mit der kath. Kirche gehaltenen Synode; im 18ten Jahrh. Residenz eines Königs der Thomaschristen, den sie aus ihrer Mitte wählten. Noch haben diese Gemeinden unter sich eine Art von christlicher republikanischer Verfassung, wiewohl unter britisch-cochinscher landeshoheitlicher Obergewalt. Andre Orte: Marika, Landenada, Perimannur re. — Hierin kommt



das im Vertrag von 1814 gegen die Insel Banca an die englische Gesellschaft abgetretene niederländische Gebiet, wo die große schöne See, Kochin mit besten Bassen, Pegu, an der M. des schiffbaren Rangatti, oder Serra d'Alva, mit einem Hafen, 1790 mit 6. Europäern und etwa 300 eingebornen sogenannten Portugiesen; die übrigen C. sind Pinbus, Pfeffer, Kardamomen, Edelstein etc. werden von hier verführt; auch ist hier eine Hauptniederlage von japanischen und moluckischen Handelswaaren. Schiffbau und erhebliche Wollenweb., 1 engl. M. davon Matachero, stark bevölkertes St., Hauptniederlage von in- und ausländischen Waaren, von Juden (sonst weißer oder Jerusalems-, als schwarzen Juden, welche letzten aber meistens Städte im Innern der Provinz bewohnen), Samanen und Muhamedanern bewohnt, und von arabischen Schiffen aus Maskat und Moscha mit agnatischen und arabischen Waaren besucht. Die kleine bewohnte Insel Nangi, unweit Kochin, von einem Durchbruch des Meeres 1791 gebildet; von dieser Insel sangen 1890 Bewohner ihre Zeitrechnung an, so daß ihr J. 178 mit dem J. 1819 zusammenfällt. Kollam oder Kollan, Handelst. und wenig bedeutende Fest.; unter den C. Juden und Samaschriften; die geschicktesten malabarischen Künstler. Von dieser Stadt sangen christliche und andre Malabaren ihre Zeitrechnung an; ihr J. 985 nach Erbauung von Kollam entspricht unserm J. 1819, jedoch ist der Anfang ihrer Monate früher, als in unsern Kalendern.

3 Travankor, oder Tiruvankor, unter der Herrschaft des mächtigsten unter den inländischen malabarischen Herrschern, eines Hinduraja aus dem Stamme der Könige von Madura, Herr: Vannaschab, mit dem Titel: Brupam oder Vennati Sorubam, das König der weißen Erde (denn um die St. Travankor ist der Boden weiß und sandig). Er besitzt außer dem eigentlichen Lande Travankor Theile von dem Lande Cochin, den westlichen Theil von Marawar und einen Südstreich von Süd-Madura und Süd-Mannar, unter Landeshoheit der Briten, denen der Raja von Travankor 1799 einen jährlichen Tribut von 500,000 Gl. in Friede- und Kriegeszeiten entrichtete; im Kriege müssen dem britischen Gouverneur auch Pferde, Reis, Kanonen, Soldaten geliefert werden. Nach Abzug aller Staatsbedürfnisse sollen die reinen Einkünfte des Raja 1 Mill. Gl. betragen. Im J. 1799 bestand seine Armee aus 18,000 M., worunter 50,000 auf europ. Fuß organisierte Scapans und 100,000 bewaffnete adliche Mairan (Krieger) und andre mit Speichen, Schwerten, Streitarten, Pfeilen und Bögen bewaffnete Krieger. Man findet hier, besonders an den Secküsten, viele lat. Christen mit zahlreichen Kirchen (1790 von Kollam bis E. Komorin 75 lat. Gemeinden) und viele Muhamedaner; dagegen im Innern viele Hindus.

Städte: Travankor, oder Tiruvankodar, mit dem ansehnlichen Kastell Padmanaburam, dem Winterst. des Königs; sein Sommeraufenthalt ist zu Tiruvandran, oder Tiruvandaburam, mit einem schwachen Kastell. Die St. Odeaguri, Hauptwaffenplaz des Königs mit einem Arsenal und einer Stuckgießerei, und Valsiamkorta, von der britischen St. Linewell nur durch den Fl. Tummurburn getrennt, mit vorzüglichem Baumwollweb. Die volkreiche St. Dschirangam, Hauptniederlage der aus Travankor geführten Waaren. Barkale, St. mit einem



berühmten Braminentempel und einem hoch. Weiber. Unbitt. Seest. Schiffbau und Kalkbrennerei aus Ausern und Muschel- schalen. Die stark bevölkerte See- und Handelsst. Marika oder Porakada, wo viele mohamed., heidnische und christliche Kauf- lente wohnen, starker Pfefferhandel. Die westlichen St. Wabar- litaré und Kanamkollim, Handel und Niederlage malabar- scher Produkte. Kanjarapalli, erheblicher Handelsplatz. Wip- pusché, ansehnlicher Handelsst., von vielen Muhammedanern, Thomaschristen und Hindus bewohnt; mit einem Kanal zur Ver- förderung des Waarentransports nach der See (um Nächstheit von Cochin). St. Nerenam, Sitz eines kathol. (lateinischen) Bi- sshops, Mar Thoma, unter dem 2. lateinische Gemeinden stehen. Muttam, Seehandelsplatz von kath. Christen, schwarzen Juden, Muhammedanern und Banianen besucht. Kappapalli, Waffen- platz des Königs von Travankor. Verapole, St. Ein eines kathol. Biscopus, mit einem kathol. Seminar, Carmeliterkl. und Katechumenenhaus für beide Geschlechter; 1791 von Tippu Sahib zerstört; Mangarte, Mangarta kathol. Kirche. Annamali 1791 von Tippus Truppen zerstört. Maleatara am St. Feira d'Alva, der bei Cochin ins Meer fällt, Seefahrtort der Thomas- christen. Petriakotta, S. an der malabarischen Gränze. Die Seest. Kaledsch mit einem kleinen sichern Hafen, einem allge- meinen Zufluchtsort für kleine Fahrzeuge auf der Küste Malabar. Korrata, ein über 2000 J. alter Handels- und Handelsplatz von vielen Weibern und Bankiers bewohnt, und von Kaufleuten aus Ceylon, Madura, Marawar, Tanjore und andern Seeländern der Küste Koromandel zahlreich besucht. Die Gränz. Topala, nahe beim E. Komorin, Schutzwehr gegen Madura und Marawar. Bei diesem Vorgebirge ist ein kleiner Hafen und eine kathol. Kirche. Auf einem benachbarten Berge ist ein Hindutempel. Der Berg ist ein (Gosnami, d. i. Herr der Höhe) oder Dschagren. Unter Oberherrschaft des Königs von Travankor stehen folgende Braminengebiete: Ambelabassara an der See mit einer berühmten Pagode. Kappapalli, Kappapalli oder Kappapalli, St. mit dem Palast eines Oberbraminen in der Vorstadt und ein Gebiet von 5 Stunden im Umfang, mit einer kath. Kirche und einer Moschee. Laidjapur, St. liegt an der hohen Küste der Braminen, berühmt. Hier ist auch die Stadt Malabar, welche das Land und die Gebirge zwischen dem E. Komorin bis E. Dilli.

II. Die Besitzungen und Faktoreien der Fran- zosen enthalten 29 Q. M., mit 50,000 E., wo der Ertrag des Opium und Salzes auf 1,645,000 Fr. steigt. Sie be- finden sich:

1) In Bengalen: Eschander nager (Chander nager), am Hugli, unweit Calcutta, 30,000 (100,000) E. Fört., Hafen, Baumwollzeugweb. Die Faktorei Dacca am Ganges, Han- delmarkt für die feinen bengalischen Musselins; Jugdia (Jugodia) am Zusammenfl. des Ganges und Brumaputer, wo die unter dem Namen Casses, Amames und Basseras bekannten Baumwollzeuge verfertigt, und bis in die Türkei, Norddeutschland und Amerika ver- sandt werden; Patna, in deren Gebiet der weiße Koka gebaut wird, woraus man das beste Opium verfertigt; Cossimbazar,



auf einer Gangesinsel, Hauptmarkt für die bengalischen Seidenwaaren.

2) Auf der Küste Koromandel:

a) In Karnatik: Pondicheri (Puducheri, d. i. Neumarkt), 78° L. von Paris, 11° 55' N. B. berühmte Seest., mit einer vortreflichen Rhede, an der M. des Fl. Ariancupan, Hst. der franz. Besitzungen, Mittelpunkt des indischen Handels der Franzosen; 300 Familien weißer und gemischter E. und 40,000 Malabaren; mehrere kathol. Kirchen. Unter den E. nebst Europäern Muhamedaner und Hindus. Einige zum Theil gut eingerichtete Lehranstalten von europäischen Lehrern in bürgerlichen Kenntnissen, Mathematik, Geschichte, Geographie etc., Stiftung zur Erziehung von Kindern europäischer Abkunft unter Leitung der Missionarien; Baumwollenzugwebereien. In dem 4 Q. M. großen Gebiet von Pondicheri 8000 Eingeborne und 120,000 Malabaren; der Ertrag ohne die Zölle 80,000 Rupien. Ariankopah, Flk. mit einem kathol. Seminar für junge Leute aus China, Cochinchina, Tonkin und Siam, Sitz eines kathol. Bischofs, der in diesen Gegenden die Stelle eines apostolischen Vicarius bekleidet.

b) In Tanjore: Karikal (Karinkalla, d. i. schwarzer Stein, oder Felsen), Handelsflk. an einem Arm des Caveri-Flusses, mit einer kath. Kirche. Handel mit Reis, Kattunen etc.

3) Auf der Küste Malabar in Kalikut: die Seest. Mahe an der M. des Fl. Colasiri, 6000 E. kathol. Kirche, Handel mit Pfeffer, Kardamomen, Sandel, und Teelholz.

III. Die Besitzungen der Niederländer enthalten auf 37 Q. M. 110,000 E. Nach der Bekanntmachung des Generalcommissairs vom 6. Jan. 1819 ist die höchste Behörde im Namen des Königs der Generalgouverneur, dem 4 Räte für die bürgerliche Regierung beigeordnet sind. Die Schifffahrt und der Handel von dem ganzen niederländischen Indien ist mit Ausnahme der malakischen Inseln frei und offen für alle Völker, die mit den Niederländern in Frieden und Freundschaft sind. Der Handel nach Japan wird ausschließlich für Rechnung des Landes besorgt. Die Besitzungen befinden sich:

1) In Bengalen: Schinsura, oder das sogenannte D. Hugly, an der Westseite des Ganges, mit einem Kastell, unweit Calcutta. Die etwas besetzte Handelsloge Fort Gustav. D. Vernagor.

2) Auf der Küste Koromandel:

a) In Karnatik: Patialake (Patialakab d. i. großer Berg, oder große Ueberfahrt) mit dem Fort Geldern, an den Grenzen des madraßer Bezirks, St. an der Seelüste, mit einer Rhede, Sitz eines niederl. Gouvernements, dem die gesamten niederl. Kolonien auf der Küste Koromandel untergeben sind. Man verführt von hier viele baumwollne Waaren, besonders Schnupftücher und Strümpfe. Sadras oder Sadraspatnam, schöner, stark bevölkerter Flk. mit einem Kastell an der M. des Paler (Palarn), von Hindus und Europäern bewohnt, mit einer kath.

Gemeinde, die 1786 aus 2000 Seelen bestand. Man verfertigt hier vortrefliche baumwollne Waaren, besonders Gingams. 7 Pagoden mit ungeheuern in Felsen gehauenen Massen der Bildhauerkunst.

b) In Madura: Tutukorin oder Tutukudi, an der Küste von Pestaria, befestigter Flk., von dem ebenfalls baumwollne Waaren ausgeführt werden. In den umliegenden Gewässern Kauris- und Perlenfischereien.

IV. Die Besitzungen der Portugiesen auf der Westseite von Dekan, 51 Q. M. 109,000 E., mit mehr als 200 Kirchen und 2000 Priestern; wo Goa, auf einer Insel im Reiche Sunda, Hauptort der Portugiesen, mit einem vortreflichen Hafen, 2 Kastellen, prächtigen Kirchen, 12 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern, Arrakbrenner., Handel. Die alte Stadt Goa liegt 8 engl. von Neu-Goa aufwärts des Flusses; in jener wohnen der Erzbischof, der Primas von Indien ist, und viele Geistlichen; in Neu-Goa an der M. des Fl. innerhalb der Verschanzungen des Hafens wohnen der Vicetönig und die vornehmsten portug. E., die wegen des Uebermuths der Priester und der Ungesundheit des Orts Alt-Goa verlassen haben. Der Handel ist seit 1812 sehr gestiegen; 24 große Schiffe sind damit beschäftigt. Kein Muhamedaner und Hindu wird in der Nähe geduldet. Die Seest. Daman mit einigen Forts, 7 Kirchen und vielen Klöstern, Schiffbau. Die befestigte St. Diu auf einer Insel gl. M. an der Südspitze von Guzerate, mit einem Fort; tapfere Vertheidigung durch die Portugiesen 1539 und 1545.

V. Die Besitzungen der Dänen bestehen in einem kleinen Gebiete im Reiche Tanjore, 20 Q. M. 52,000 E., wo die befestigte St. Trankebar (Torangapuri, d. i. Pferde- oder Wasserstadt, nach Le Gour Trinkhar), südlich vom Koleranfl. mit 15,000 E., dem Fort Dansborg, Hafen, Baumwollf., Seesalzied., lebhafter Seehandel. Die hiesigen luther. Missionsanstalten bestehen besonders durch Beförderung des königl. dänischen Missionscollegium zu Kopenhagen und der königl. britischen Gesellschaft zur Beförderung christlicher Erkenntniß Gottes zu London. In dem zu dieser Mission gehörenden Lande sind 20 Freischulen, in denen an 600 Kinder tamulisch und englisch lesen, schreiben, rechnen, Geographie u. lernen. Außerdem haben die Dänen Handelslogen in Bengalen und Malabar; die wichtigste ist Friedrichsnagor oder Serampore am Hoogly, 14 M. nördlich von Calcutta, Hauptsitz der Tauser-Missionarien, aus deren Buchdruckerei die heil. Schrift in 27 Sprachen des mittlern Indiens ganz oder in einzelnen Büchern übersetzt hervorgegangen ist.



## Westliche indische Halbinsel jenseit des Ganges oder Hinterindien.

**Grenzen, Lage, Größe.** Die Grenzen sind nebst dem indischen Ocean Bengalen, Tibet und China; die Lage von  $108^{\circ}$  —  $127^{\circ}$  L. und vom  $1^{\circ}$  —  $27^{\circ}$  B. und der Flächeninhalt 31,200, nach andern 46,000 Q. M.

**Boden und Klima.** Das Land ist sehr gebirgig; besonders bedeutend sind die Anoupetumiu-, assenschen und arrakanischen Gebirge; desgleichen die Gebirge Dalek, Landah und Kanrny oder Namrup, deren Zweige das Land durchkreuzen. In W. ist das Vorgebirge Negrais und im S. E. Romania. Uebrigens enthält diese Halbinsel die fruchtbarsten Landstriche, auch Wäldungen und zuweilen Sand- und Campfstrecken. Das Klima ist in N. gemäßigt, aber im S. ist die Luft in der wärmern Jahreszeit unerträglich heiß. Doch kühlen lang anhaltende Regengüsse und die regelmäßig abwechselnden Monjoons die Luft etwas ab.

**Meere, Meerbusen, Meerenge, Flüsse.** Der indische Ocean hat hier 3 Busen: den chinesischen und tunkinschen, den siamischen und den bengalischen mit dem martabanischen; die beiden letzten hängen durch die Straße von Malakka zusammen, die in der schmalsten Stelle 11 M. breit ist. Die bedeutenden Flüsse Irabaddi (Iwa, dessen westlicher Arm Keen-Deem heißt) aus Tibet zum bengalischen Busen, der Maikong (oft auch Menamkong und Kiu-long genannt) aus dem nordöstlichen Tibet nach S. O. 348 M. durchströmend, der Thaluau (oft auch bald Nutian, bald Lukian genannt), der sich nahe an der M. durch Kanäle mit dem Irabaddi vereinigt, der Siamfluß durch den Anan mit dem Cambodiasfl. verbunden, der Pegufl. (Bugufium oder Thauluan) aus Tibet 252 M. zum martabanischen Busen, der Menam (Mäygue) zum Busen von Siam, Sitan, Tenasserim u. entspringen auf den tibetanischen Gebirgen, überschwemmen jährlich die anliegenden großen Thäler und ergießen sich südwärts in den Ocean.

**Produkte:** meistens wie auf der westlichen Halbinsel; viele Rhinocerosse, Elephanten, Büffel, Moschusthiere, Tiger, Affen, Krokodile, Schweine, Schlangen, Skorpione, Eidechsen, prächtigleuchtende Fliegen, Pfauen, Papageien, Federvieh, eßbare Vogelnester vom Vogel Chim aus Fischroggen gemacht, Fische, Seidenraupen; Getreide, Reis, Zucker, Baum- und Gartenfrüchte; vornehmlich Sago, Mangos, Ananas, Kokosnüsse, Durio, Mangustan (mit

reizenden Früchten), Betel, Areka, Oel, Weln, Seilwolle, Indigo, nützliche kostbare und wohlschmeckende Holzarten, besonders dauerhaftes Teckholz, Adlet-, Sapan- und Kalambakholz, Bambus, Pfeffer, Affen-, Gion-, Stern- und Benzoebäume, die Mesue (liefert das Eisenholz, das auch wie Eisen verbräunt wird), Seifen- und Aloe-bäume (von den letztern das feine Geruch und seine Farbe wegen sogenannte Rosenholz), Schirmandelbaum (Badamier, dessen Aeste sämtlich horizontal in verschiedenen Absätzen übereinander stehen, mit sehr angenehmen Früchten), Babelbäume (von denen sich das Gummilackinsekt nährt), Wattenbäume (mit einer feinen, seidenartigen und sehr kurzen, Baumwolle), Simmt, Pfeffer; Gold, Silber, Eisen, Blei, Zinn (das feinste Zinn Kalin), Magnetsteine, Agate, Edelsteine, besonders die besten Rubinen, Salz, Steinöl (aus 500 Bräunen), Salpeter, Ambra.

Unter den 20 — 30 Millionen Einwohner sind außer den Birmanen (Bomanen, die sich selbst Myamman nennen), Taliern (in Pegu), Siamern, Annamiten, Karainern (in Pegu, ein gutartiges, ackerbauendes Volk), Kähn's (zwischen Ava und Arrakan) und Malaien, Chineser, Portugiesen, Niederländer, Briten, Italiener, Armenier u. einheimisch. Hauptsprachen sind: die awaische (auch die bomanische und birmanische genannt, in Ava und Pegu, von den Ufern des Meeres bis an die Grenzen der chinesischen Provinz Yün-nän gesprochen von den sich selbst nennenden Mra-nä oder Myan-nä, woraus Mien gemacht worden), die siamische, die annamitische (in Tunkin, Cochinchina, Cambaja und vielleicht in Laos, wie die vorigen einsylbig), besonders die malaiische (welche an den Seeküsten der Halbinsel und aller ostindischen Inseln verbreitet, und folglich die Sprache des Handels und der seefahrenden Völker ist, bei den Siamern heißt sie Khet, bei den Birmanen Masi), in einigen Gegenden die Bali- oder Palisprache (ein Dialekt des Sanscrit) zum gelehreten, besonders theologischen Vortrag. Hauptlandesreligionen sind die buddhistische (in Siam, Ava, Pegu), brahminische und muhamedanische; auch sind hier viel Verehrer des Konfutsi, So, Samonothodon (eines tugendhaften Menschen, der vor 2500 J. lebte) u. Die Priester der heidnischen Völker heißen Takapoinen, Bonzen, Massandrachen und Chemiker. Auch Christen, besonders katholische und armenische, findet man, besonders in Cochinchina und Tunkin, wo an 300,000 gefunden werden, bei denen 16 europäische Missionarien,



4 Bischöfe und über 100 im Lande geborne und in Schulen und Seminarien gebildete Priester sind. Der Fleiß der E. beschränkt sich größtentheils auf Acker- und Schiffbau. (die Birmanen bauen Schiffe von jeder Größe für die Engländer in Indien; sie haben die Kunst von den Niederländern erlernt) und einige Handarbeiten; Schmiede, Töpfer, Weber und Verfertiger von Götzenstatuen und indischen Galanteriewaaren. Die Gelehrten beschäftigen sich vornehmlich mit Arzneikunde (meistens im Gewande der Zauberei), Theologie, Astronomie, Astrologie &c. Von den Künsten wird die Tonkunst am meisten geübt. Die meisten Handelsgeschäfte sind in den Händen der Chineser, Malaien, Armenier und Europäer. Hauptexporten sind: Baumwolle (auch rothe siamische), Holzarten, Kalambatharz, Zucker, Pfeffer, Reis, Gummigutta, Steinöl, Eisen, Zinn, Diamanten, Elfenbein, Benzoe, Rubinen, Firniß, Seide, Leinwand aus Baumrinde, geflochtene Rohrarbeiten, eßbare indische Vogelnester, Kampher, Sago &c.

Die Haupttheile sind folgende 6 Reiche:

I. Aschem, Assem, mit den Garrowgebirgen, 1500 Q. M. mit 2 Mill. tapfern Einwohnern, die bei oft wiederholten feindlichen Einfällen aus Bengalen ihre Unabhängigkeit glücklich behaupteten. Sie reden den Hindudialekt, bekennen sich zum Theil zur Braminenreligion, doch mit minderer Orthodoxie als diesseit des Ganges, und erlauben keinem Europäer, über ihre Gränzen zu kommen. Sie stehen unter einem unumschränkt regierenden Raja, in dessen Titeln man auch findet: Löwe mit den siegreichen Fahnen; doch sind die Manaks und Semlehs auf den Gebirgen dem Raja nicht unterwürfig. Der nördliche Theil dieses Reichs, der gute Seide und die beste Sorte des Gummilak liefert, auf der Südseite des Burremputer heißt Uttatkul, der südliche Datschinkul. Hst. Korgaun oder Ghergong an einem Arm des Burremputer, große volkreiche St. mit einem Wall und Graben, einem etwas befestigten Residenzpalast des Raja und prächtigen Pagoden. Nach einigen ist die St. Kemmerof die Hst. Die F. Bogtkupa und Tschamada am Burremputer. In den Garrowslanden ist die Leviratsehe eingeführt, oder die Sitte, wodurch die Frau nach dem Tode ihres Mannes einen seiner Brüder heirathen muß. Auch kommt jährlich ein englischer Arzt dahin, um

die Blattern einzupfropfen, wozu er sich die Erlaubniß von dem Oberhaupt erkaufen muß, aber für seine Bemühungen von den Einwohnern reichlich belohnt wird.

II. Das birmanische (bomanische) Reich an den Fl. Irawaddi (Awa) und Lufian, an 1050 engl. M. lang und meistens 600 M. breit, 10,625 Q. M. 17 Mill. E. in 8000 Städten und Dörfern, reich an Steindöl, Gold, Silber, Edelsteinen, Thiholz, Königstigern, Elephanten, Vraminengänsen (Henze) ic. Unter den Einwohnern unterscheidet man die kraftvollen Birmanen oder Miamen, die ihnen ähnlichen Peguaner (bei beiden ist das Tätowiren gebräuchlich), die Carianer (ein harmloses Hirtenvolk), die Cassaiier (nördlich von Arrakan, vorzüglich Reiter und Waffenschmiede), die tapfern Jus, die Kainer (ursprünglich Arrakans Bergbewohner). Industrie, Gewerbe und Handel sind beträchtlich; doch gibt es so wenig als in China geprägte Münzen. Drei Hauptsprachen sind im Reiche, die von Awa (die birmanische, mit 33 Buchstaben), Katheng (die Sprache von Arrakan, wahrscheinlich die Stammsprache der Birmanen) und die von Pegu. Dicht- und Tonkunst werden getrieben. Es gibt auch Bachhandel. Der von den Birmanen verehrte Gandma (Buddha) ist der Kaca der Tibetaner. Es ist ein monarchischer Staat, erblich in männlicher Linie, unter einem unumschränkt herrschenden Regenten, ist dem mächtigsten unter den Herrschern dieser Halbinseln, 1815 David, mit dem Titel: Herr der Erde und der Luft, Herr aller Arten von Edelsteinen; von Rubinen, Sapphiren, Agaten, Opalen, von allen Gold-, Silber-, Ambra-, Zinn-, Eisen- und Erdgruben, Besitzer von Elephanten, Pferden, Wagen, Feuergewehren, Bogen, Speeren und Schilden, Souverain tapferer Generale und siegreicher Heere, unverwundbar wie der Fels Maconda Ponda, Herr der großen und blühenden goldnen Stadt, die glänzt wie die Wohnung der Engel, und geziert ist mit Gold, Silber, Juwelen, Perlen, Sapphiren und Agaten, des goldnen Throns, des Sitzes des Glanzes und der Macht, von wo aus die Befehle des Königs ergehen über das Menschengeschlecht, Herr, der alle 10 königl. Pflichten beobachtet (nämlich: allgemeine Mildthätigkeit, tägliche Gebete, Barmherzigkeit, Einhebung des bloßen Zehnten, Gerechtigkeit, Bestrafung ohne Zorn, Duldsamkeit gleich der Erde, die alle Geschöpfe trägt, Bestellung kluger Befehlshaber, Anhörung guter Rathschläge, Vermeidung alles Stolzes) ic. Die königl. Prinzen führen Benennungen von den Provinz-



zen, deren Gouverneurs sie sind. Der Thron ist erblich für den ältesten Prinzen, ihr Salomon Justin Balsamin. Allem, was dem König gehört, wird das Wort *Eho*, d. i. Gold, beigefügt. Bei der Regierung unterstützen den König die 4 Staatsminister, *Bahugies*, die mit den 4 *Buhndocks* den Staatsrath bilden. Der König erhält den Zehnten von allen Landesprodukten und den eingeführten Waaren; er nimmt ihn in natura ein, und verwendet ihn für sich, oder zum Gehalt der Staatsbeamten. Den Prinzen vom Geblüt und den Statthaltern der Provinzen werden Distrikte, Städte und Dörfer zum Unterhalt angewiesen. Die höhern Stände unterscheiden sich durch ihre Bekleidosen, Pferdegeschirre und durch die größere Zahl der goldenen Ketten. Jeder *Birman* ist geborner Soldat. Die Regierung versteht die Truppen mit Waffen. Die Garde des Königs besteht aus Reitern und Fußvolk. Die Seemacht hat ungefähr 500 Kriegesfahrzeuge, die 80 — 100 F. lang, selten über 8 F. breit sind. Die Zahl der Ruderer beträgt an 80, und jeder ist mit Schwert und Speer bewaffnet. Außerdem befinden sich darauf noch 50, mit Flinten bewaffnete Männer, und auf dem festen Vordertheile steht eine Kanone.

Die Häupttheile des Reichs sind: *Ava*, *Pegu*, *Arrakan*, *Medjan*, *Westiam*. Haupt- und Residenz. *Ammarapuram* (*Amrapura*), auf einer Insel des *Irabaddi*, 25,000 N. 175,000 E., mit vielen ansehnlichen Gebäuden; 1. B. dem kön. Schloß, den Klöstern, der königl. Bibliothek, Handel mit Bengalen und Siam. *Kanau* an einer M. des *Irabaddi*, wegen der gewöhnlichen Ueberschwemmungen ganz auf Pfählen gebaut, und zum Theil mit Pallisaden umgeben; 30,000 (100,000) E. worunter Portugiesen, Franzosen, Briten; Hafen, Schiffswerfte, wegen des Handels von Asien und Europäern besucht. Nicht weit davon *Djibon* mit dem berühmten kegelförmigen Tempel, ohne Fenster und Thüren; nur im Gipfel ist eine Oeffnung, durch welche die Geschenke hineingeworfen werden. *Arrakan* am Fl. gl. N. durch die sie umgebenden hohen Gebirge sehr fest, mit einem Kastell und 160,000 E. In der Mitte des großen königl. Palastes ist das goldne Haus mit unsäglichem Reichthumern von Gold und Edelsteinen. *Kainanghong* 95° 45' 54" N. v. von Greenwich (112° 21' E. von Ferro), 20° 26' N. B., mit Steinöls oder *Ajndalquellen*, die wie ein Bach durch die St. fließen. *Pegu* am *Iulian*, mit breiten gepflasterten Straßen, einem prachtvollen Tempel des Gottes *Gaudma* (*Ko, Schomadu*), Baumwoll- und Seidenweb. *Martaban* an der Küste von Siam, reiche Handelsst. mit trefflichem Hafen. *Ava* nahe bei *Ammarapuram*, am *Irabaddi*, mit einem ansehnlichen Tempel, in welchem die großen Reichsbeamten den Eid ablegen. *Tschagating* nahe bei der vorigen, an dem sehr lebhaften Fluß, Fest., Handel mit Baumwolle etc. *Prom* am *Irabaddi*, 40,000 E. große Elefantensälle, wo man diese Thiere abrichtet. Die E. der Provinz *Medjan* oder *Eas*.



Say im S. O. der Garrows, die fruchtbar an Reis ist; sind fleißige, ruhige Menschen, die alle Einfälle der Birmanen bis jetzt glücklich zurückgeschlagen haben.

III. Siam, bei den E. Menan-Thai d. i. Land der freien Leute, enthält 6120 Q. M. mit 1,900,000 (nach andern 3—4 Mill.) E. Nur längs dem großen Fl. Menam ist das Land sehr angebaut und bevölkert; jenseit dieses Strichs ist es trotz der herrlichsten Natur nur eine weite, gefährdete Wildniß. Es hat Gold, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Diamanten, Magnete, Durio, Adlerholz (Calambak), Reis, Getreide, Obst, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Zimmt, Bambus, Teakholz, Funtinholz (woraus Papier gemacht wird), Farbehölzer, Hausthiere, Tiger, weiße Elephanten, Nashörner, Caracal (asiatische Luchse), Schuppenthiere, Caipha (Himmelschühner), zwiebförmige Calao n. a. Vögel, fliegende Drachen h. a. Eidechsen. Die Siameser sind ein aus mehrartigen Nachbarn zusammengesetztes Volk, unter mittler Größe, aber wohlgestaltet und sehr reinlich. Reis ist die Hauptnahrung. Sie haben technische Geschicklichkeiten, Neigung zur Dicht- und Tonkunst, wenige wissenschaftliche Kenntnisse; denn sie haben viel Apathie, und der bürgerliche Zustand ist schlimmer, als die Selbeigenschaft. Es gibt dort nur 2 Klassen, Sklaven des Königs (seit 1793 Pietikking), die bloß für ihn arbeiten, und sogenannte Freie, die aber auch 6 Monate für den König arbeiten müssen. Der härteste Despotismus drückt alles nieder. Der König kann sich vermählen, mit wem er will, selbst mit seinen Schwestern und Töchtern. Die bürgerlichen Gesetze sind streng und grausam. Die Religion des Budha (hier Commona-Kodom genannt) herrscht mit manchen Abänderungen; außer ihm verehren die Siameser, wie die Birmanen, mehrere höhere Wesen. Die Talapoins (Tschaoou, Priester) sind in mehrere Klassen getheilt; sie haben Klöster; auch gibt es Nonnen. Vornehme Personen werden zur Auszeichnung mit scharlachrothen Tüchern erstickt, und mit Keulen von wohlriechendem Holze erschlagen. Im Nothfall kann der König an 60,000 M. aufbringen, mit 3—4000 Elephanten. Seine Seemacht besteht aus mehreren Galeeren.

Die Hst. Co-no-thi-na (Schudja) auf einer großen Insel im Menam; alle Häuser stehen auf starken Bambuspfählen. 119,000 E.; der Palast des Königs umfaßt 12 M., hat 5 Ringmauern, mehrere Höfe und Gärten. Aus allen indischen Häfen kommen hier beständige Schiffe mit allen Gattungen von Waaren an. Lumo an demselben Fluß, 2te Residenz des Königs, mit einem Palast von Backsteinen. Tenasserim ein stark besuchter



Hafen. Pankol, Pankasow an der M. des Menam, wo alle stromaufwärts fahrende Schiffe ihre Ladungen abgeben, verköthen und die Kanonen ans Land bringen müssen. Mergui Hafen. — Längs der Küste sind die mehr als 90 Merguiinseln, durch die Fortressstraße vom festen Lande getrennt; größtentheils unbewohnt, mit vortreflichen Häfen und reichen Holzungen. Die bekannteste ist die Insel Pulo-Pinang (die Betelnußinsel) oder Prinz-Wales-Insel, seit 1786 englisch, 16 engl. M. lang, 6—8 M. breit, mit sehr gesunder Luft, reich an Pfeffer (jährlich 1—200,000 Tonnen), Betel, Areka und Kokosnußpalmen, Reis, Bambus, ist auch mit allen Hausthieren, sonst nur mit wilden Schweinen, Bären und Eichhörnern; Fischen, essbaren Begehnestern, Zinn und Goldstaub; 20,000 E., die in 20 Sprachen Handelsgeschäfte betreiben, und der Hst. George-Town und dem Fort Cornwallis, 2000 Europäer und 14,000 Malaien, Sumatrer, Chinesen etc.; guter Hafen. Noch südlicher liegen die Inseln Dschung (Jun-) Seilan mit 12,000 E., Zinnbergwerken, gutem Hafen und dem Hauptort Terowa.

IV. Malakka oder Malaya, 2150 Q. M. groß, und im Innern mit unermesslichen Urwäldern und Morästen bedeckt, enthält die Reiche Pakan, Dschohor, Queda, Patang, Sinkopur, Trangam, Pera, Ligor und Malakka mit den Hst. ihrer Regenten, von denen einige dem Könige von Siam zinsbar seyn sollen. Die Sprache der Malaien, wie die E. heißen, wird auf allen Inseln von Madagaskar an Afrikas Ostküste bis zur Osterinsel an der Westküste Amerikas 200 Grade hindurch gesprochen, so wie sich die Malaien überhaupt über alle Theile der heißen Zone der alten Welt und über den großen Ocean Australiens bis zu den Sandwichinseln verbreitet haben. Wilder als die Malaien ist das Bergvolk Monacaboes.

Das niederländische Gebiet erstreckt sich vom Flusse Moar bis ans E. Kockado, und begreift verschiedene meist von Malaien bewohnte Dörfer. Hst. Malakka, 12,000 E., wohnen 6000 Malaien, 5000 Chinesen, 700 Malabaren, 250 Malatten etc.; Fest. und Hafen an der Straße von Malakka, Sitz eines kathol. Bischofs; Missionsanstalt mit Buchdruckerei, Schule etc.; eine Hilfsanstalt für die Mission in Macao. Queda am Eingange in die Straße, Hafen, Handel mit Zinn, Pfeffer, Elfenbein und andern Handelsprodukten. Ligor am Busen von Siam, mit einer niederl. Factorie. Der Sultan von Dschohor ist ein niederländ. Vasall; seine Hst. gl. M. an der südlichen Meerenge hat Häuser, die, um von der Fluth nicht zerstört zu werden, auf Pfählen stehen. Auch besitzen die Niederländer die kleine Insel Riouw in der Straße von Malakka. Auf der Insel Sinkopur (Singapore) am östlichen Ende der Meerenge von Malakka bei den Trümmern der alten an der See gelegenen Hst. der Malaien haben die Engländer nach dem mit dem Sultan abgeschlossenen Vertrag seit dem Febr. 1819 eine Factorie mit einem schönen Hafen, den sie auf 10 Jahre zu einem Freihafen erklärt haben.



V. Das Kaiserthum Anam (Nnt:shan) umfaßt die Provinzen Tunkin, Cochinchina, Chiampa, Cambaja, Laos und Lac:tho, geht  $9-25^{\circ}$  N. B.  $118\frac{1}{2}-127\frac{1}{2}^{\circ}$  O. L., und enthält auf 18,215 Q. M. 23 Mill. Einwohner, wovon in Tunkin 18 Mill., auf 7000 Q. M., in Cochinchina 1,300,000, in Chiampa 6—700,000, in Cambaja 1 Mill. und in Lac:tho 6—700,000 leben. Die Grenzen des Kaiserthums Tunkin sind g. N. nicht genau bestimmt, indem es von China durch Wüsten voll ungesunden Wassers und unübersteigliche Gebirge, deren enge Pässe sogar zugemauert sind, getrennt wird. Alle Provinzen werden durch Gebirgsketten von einander getrennt, die, wie die Alpen, sehr schroff sich erheben, aber fruchtbare Thäler und Ebenen einschließen, die reichlich gewässert werden, und sogar schiffbare Ströme besitzen, von denen der Cambodia bis 25 Lieues hinauf befahren werden kann. Das Klima ist im Ganzen gesund, und die brennende Hitze wird durch die Nähe des Meeres und die periodischen Regen und Winde gemildert. Die Gewitter sind häufig, haben aber nicht so schreckliche Folgen, als die Orkane. Die wichtigsten Produkte sind Ananas, Bananen, Kaffee, Thee, Zimmt, Zuckerrohr, Pfeffer, Ingwer, Kokosbäume, Baumwolle, Bambusrohr, Gummibäume (aus denen die Chinesen den schönen Lackfirniß machen), Citronen, Pomeranzen, Granaten, auch die hierher verpflanzten Pfirsichen, Pflaumen, Ertoffeln, Ignamen, Pataten, Reis (Hauptnahrung der E., jährlich mit 2 Aernten und 40—50fältiger Frucht), Mais, Areka, Betel, die eigenthümliche Obstart Bai, deren rothe Frucht wie eine Weintraube wächst, eine herzförmige Gestalt hat, jede Beere wie ein Hühnerei groß und vom Geschmack der besten Kirsche ist, Benzoe (Harz von einem Storaxbaum); Elephanten (besonders in der Provinz Laos, schöner, größer und gelehriger, als im übrigen Asien), Rhinoceros, Tiger, Büffel, Ziegen, Enten, zahme und wilde Schweine, Damhirsche, Gazellen, Affen, Bisamthiere, Hunde (stärker und wüthiger, als die europäischen), wilde Ochsen, Eidechsen, Seide, Schlangen (von der Stärke eines Manneschenkels, welche die Ochsen erdrücken), Fische; Kupfer (ein Regale), Eisen, Gold (dessen Nachgraben verboten ist, um nicht die Habsucht der Europäer zu reizen), Salz, Salpeter &c. — Die Tunkinesen gehören zur mongolischen Race, haben eine gelbbraune Farbe, und sind den Chinesen ähnylich, von denen sie sich jedoch durch eine geistreichere Physiognomie und eine hervortretende Nase unterscheiden;



ihre Frauen sind schön, haben große, schwarze Augen und Haare, und können bereits im 12ten Jahre heirathen. Die Sprache ist ein Dialekt der chinesischen, einsylbig und unvermögend, abstrakte Begriffe auszudrücken, aber dennoch kraftvoll und nicht mit Hyperbeln überladen. Die Literatur ist reich an moralischen, dramatischen und botanischen Werken. Der Kalender wird von einigen Gelehrten am Kaiserl. Hofe herausgegeben. Die Aerzte sind entweder Anhänger der chinesischen Theoretiker, oder Empiriker, die nur vegetabilische Heilmittel gebrauchen. Die Tunkinesen sind ehrlich, gastfrei, höflich und zuvorkommend, und behandeln das Alter und das weibliche Geschlecht mit großer Achtung. Die bildenden Künste stehen auf derselben niedrigen Stufe, wie in China; nur in der Tanzkunst haben es die Tunkinesen weiter gebracht, besonders in einem Tanze, der mit einer brennenden Lampe auf dem Haupte, die nicht verlöschen darf, ausgeführt wird. Ihre Gebäude, Pagoden &c. sind ebenfalls den chinesischen ähnlich. — Der Ursprung der Religion ist in Indien zu suchen. Die Anzahl der Tempel und Bonzen (Ou) ist sehr groß, da jede Gemeinde ihre eigene Pagode und ihren eigenen Schutzgeist hat. Die Wilden in den Provinzen Lac-Tho, Laos und Tsampa haben gar keine Begriffe von einem höhern Wesen, bringen aber doch einem bösen Geiste (Ngban) Opfer. Die christliche Religion zählte durch den Eifer der Missionare, die unter dem Namen Mathematiker geduldet werden, 1790 an 300,000 Befenner. In Tunkin hat der Bischof von Berez, de la Barbette, 15 Klöster unter dem Namen Verehrer des Kreuzes errichten lassen; in seiner Mission lebten neuerlich in 795 Dörfern ohne die Katechumenen 157,753 Christen. — Die E. unterhalten Baumwoll- und Seidenfabriken, und treiben die Schiffbaukunst; doch bleiben sie allein an der Küste. Nur ein guter Hafen ist in der Bai von Han oder Turon in Obercochinina 16° 7' N. B. Obgleich die Engländer die Hauptlieferanten der Waffen für die Armee zu seyn scheinen, so haben sie doch noch keine Handelsverbindungen schließen können. Au dem innern Handel nehmen alle Provinzen Antheil. Laos bringt Elephanten nach Tunkin, Elfenbein, Wachs, Bambus und einige baumwollne Zeuge. Die bisher unbekannte Provinz Lac-tho (die in E. an Laos, im N. und O. an Tunkin und im W. an China gränzt, 6—700,000 E. in Dörfern von 2—3000 gastfreien E.) führt aus Büffel und rohe Baumwolle. Beide Länder beziehen dafür Salz, Fischfett (statt der Butter genossen) und Seidenwaaren.

Doch führen viele E. von Laos und Siam ein Nomadenleben, und nähren sich von dem, was der Boden freiwillig hervorbringt. Zum Fortschaffen der Waaren und zum Reisen zieht man den Weg zu Wasser auf den Flüssen den Fußsteigen vor; denn Straßen fehlen durchgängig, mit Ausnahme der Straße, welche die Hauptstädte von Sunkin und Cochinchina verbindet, die 200 Meilen lang ist. — Da die Regierungsform streng despotisch ist, so geht sie, wie die chinesische, ein Mißtrauen gegen Fremde. Der Kaiser regiert mit Beihülfe von 4 Ministern, von denen 2 Minister der linken Hand Onhen genannt werden, und die ersten in der Würde sind, und 2 der rechten Hand On: Tha genannt werden. Ihre Würde bekleiden gemeinlich die nächsten kaiserlichen Verwandten. Die Statthalter der Provinzen werden nur auf 3 Jahre bestellt. Man bedient sich des Bambus als eines Strafmittels vom ersten Mandarin bis zum niedrigsten Unterthan. Das Finanzsystem ist sehr drückend, und reich an willkürlichen Erpressungen. — Die Armee war 1806 in Friedenszeiten 120,000 M. stark; sie ist auf chinesische Art organisiert, aber mit vieler Artillerie und guten Waffen versehen, welche die Europäer eingeführt haben. Die Marine ist 1200 Galeeren und 25 Fregatten von 10 Kanonen stark; die 26,800 Seefoldaten bedienen sich furchtbarer Brandraketen.

Nach Barron ist nur der Name Sunkin den E. bekannt; die Reiche Cochinchina, Siam und Cambodja heißen Anam, und zerfallen in 3 Haupttheile: 1) zwischen dem südlichen Punkt, der die äußerste Spitze des Meerbusens von Siam bildet, 9 — 12° N. Donnai oder Lambodschia, 3762 Q. M. 1 Mill. E. 2) bis 15° N. Chang oder Cochinchina 3870 Q. M. 1,500,000 Einw. 3) 118° — 127° 30' O. L. 17 — 23° N. Hue. Der jetzige Kaiser Gia: Long (vor der Aufhebung seiner Lehnverbindung mit China Nguv:en: Chong oder Caung: Chong [1807. 51 Jahr alt]) soll einer der größten Männer seyn, die je lebten. Sunkin ist in 12 und Cochinchina in 11 Provinzen eingetheilt. In Sunkin (d. i. östlicher Hof) sind Reisbau und Fischfang die vornehmsten Beschäftigungen der Einwohner; doch haben sie auch alle nöthige Handwerke, Schreib- und Buchdruckerkunst und selbst Kanonengießereien. Man kennt die Scheidung des Silbers, wovon reiche Bergwerke aufgenommen sind, aber nicht die Stahlbereitung, obgleich Stahlwaaren sehr beliebt sind. Die Hst. Bac: Xinh (d. i. Nordstadt), sonst Kachao oder Keschao an dem südl. Ufer des Sengko oder Longtak, mit 20,000 H. von Stroh und Weiden in großen, zum Theil mit Backsteinen gepflasterten Straßen, 40,000 E. Der Palast des Königs ist von ungeheurem Umfang, mit Mauern umgeben und inwendig voll Pracht. Statt der Mauer ist die Stadt mit einer Bambushecke umgeben. Handel zur See vermittelt der Fluß. Die St. Hean an demselben Ufer:fluß, wie die vorige mit einer Bambushecke umgeben, 2000 H.



Handel. Hanvint 18,000 E. Tranhat 12,000 E. Kaufani 8000 E. Biahong 6000 E. Hunnan 5000 E. — In Cochinchina ist die Hst. und Residenz des Kaisers Phu: Xuam (Hue, Kchue oder Suchon), soll 5 Meilen im Umfange, 30,000 E. und 400 Pagoden haben. Die Handelshäfen Hue: Han (chines. Kaise) und Turon (Han: San), dem die Insel Callao (Campello) gegenüber liegt. Die St. Qui: wan 8000 E. Quiephu 10,000 E. Saigon (Hst. von Untercochinchina) 10,000 E. In Cambaja oder Cambodia (Donnai) ist Lewed (Luwed) oder Cambaja die Hst. am Menam, mit einem guten Hafen und erheblichen Baumwollenmanuf. Die Seehäfen Terrana, Karol und Kujio: Sup. In Laos, einer fast ganz unbekannten Landschaft von 12—18° N. B. 3712 Q. M. mit 1,300,000 wohlhabenden und starken E., die sich in 2 Stämme, Ehong: Kai und Lantschang theilen, einen siamischen Dialekt reden und Anhänger des Buddha seyn sollen. Man erhält von hier Moschus, Benzoe, Edelsteine, Elefantenzähne, Metalle. Die Hst. Langione oder Langschang (Winkian) am Menamkom, mit einem sehr weitläufigen königl. Palast. Die St. Tsiamapa. — Die Landschaft Tsiamapa hat nur kleine Dörfer, und die waldbedeckten Gebirge desselben werden von den wilden und freien Kenois bewohnt. — In Lac: Tho (Lao: Qua) sind Dörfer von 2—3000 E.

VI. Ponthiamas 1705 von dem chinesischen Kaufmann Kiang: tse aus einer Kolonie von Chinesen, Siamern u. a. Bewohnern Hinterindiens im Meerbusen von Siam unter Cambodia gestiftet, mit dem O. gl. M., 11° 30' N. B., wo der vornehmste Hafen dieser Küste.

## Die ostindischen Inseln

liegen ganz innerhalb der heißen Süd- und Nordzone, 110—150° O. L., 10° S. — 19° N. B., und bestehen meistens aus hohen Gebirgen, die nach allen Seiten ihre Zweige in ein ebenes Land auswerfen. Mehrere derselben haben Vulkanen, und sind daher häufigen Erdbeben unterworfen. Sie sind meistens mit Quellen und Flüssen reichlich versehen, die aber größtentheils, weil sie von den Bergen hinabstürzen, unschiffbar sind; auch haben sie wegen der niedrigen Ufer wenig gute Häfen. Ihr Klima ist meistens gemäßigt, wegen der vielen Wälder und Sümpfe, der abwechselnden See- und Landwinde und unveränderlichen Tag- und Nachtgleiche. Die Inseln unter dem Aequator haben jede Jahreszeit jährlich zweimal; doch ist ihr Winter nur ein geringerer Grad von Hitze, der aus der zweimaligen Entfernung der Sonne von der Linie entsteht. Außerdem haben auch diese Inseln ihre regelmäßigen Monsuns, oder abwechselnd

trockne und nasse Jahreszeiten, und die von Gebirgsketten von N. nach S. durchschnittenen entgegengesetzte Jahreszeiten, wie auf der Halbinsel diesseit des Ganges. Doch ist die Luft wegen der vielen Sumpfe weit ungesunder, als auf dem festen Lande. Von den Produkten s. nachher.

Die Bewohner sind größtentheils Urbewohner, eine völlig negerartige Menschenrace, fast ganz wild auf den Gebirgen lebend mit wollichtem Haupthaar, ohne Regierung und Künste, in Sumatra Oran-Caboo und Oran-Gorgoo, in Borneo Idaes, Maroots und Beajos, auf den Molucken Azores, auf den Philippinen Aetas (Bergneger) genannt, fast ganz übereinstimmend mit den Papus auf Neuirland, Neubritanien, den Salomoninseln &c. Sie haben sich bis nach Neuguinea und Neuholland ausgebreitet, ziehen sich aber immer weiter in das Innere des Landes zurück. Ihre Haut ist nach dem Anatomen Hume von hellerer Farbe, als bei den afrikanischen Negeren. Das Wollhaar wächst in kleinen Büscheln, und jedes Haar ist schraubenartig gewunden. Der Vorderkopf erhebt sich höher, und der Hinterkopf ist nicht so sehr abgeschnitten. Die Nase steht mehr aus dem Gesicht hervor. Die Oberlippe ist länger und hervorstehender, und die Unterlippe tritt so weit hinaus, daß das Kinn keinen Theil des Gesichts mehr ausmacht, dessen untere Hälfte vom Mund gebildet wird. Der Hintere ist auffallend niedriger, als beim eigentlichen Neger, aber die Waden sind von gleicher Höhe. Die meisten Stämme ernähren sich von den freiwilligen Erzeugnissen des Waldes, oder dem gelegentlichen Ertrag der Jagd und Fischerei. Ihre Religion ist roher Fetischismus. Ihre Sprache zerfällt in viele, zum Theil sehr abweichende Mundarten, und die Malaien an der Küste halten sie nur für Zusammensetzung von den mit dem Schnattern großer Vögel vergleichbaren Lauten. Den zweiten Hauptstamm bilden die Haraforas oder Alfuresen, die sich unter verschiedenen Namen, z. B. Tagales, Pampangos, Bissayos auf Sumatra, Borneo, Celebes (besonders im Innern und nach Norden, wo sie Turatschas heißen), auf den kleinen Sundinseln, auf Banda, Amboina, den Molucken, Suluinseln, Philippinen, Neuguinea verbreitet, und durch Annahme einer andern Religion, namentlich des Islam, ihren ursprünglichen Charakter, Sprache und Lebensart geändert zu haben scheinen. Sie bauen das Feld im Innern, und leiden keine Fremden unter sich. Sie sind größer, stärker und fetter, als die Strandbewohner; die Frauen zeichnen



sich durch Schönheit aus. Ihr Gesicht ist scharf, und ihre Bewegung gewandt und schnell. Sie sind zuverlässig, aber rach- und streitsüchtig. Ihre Kleidung besteht fast nur in einem bunten Gürtel von Baumwolle oder Bast; die Haare binden sie über einer Kokoschale zusammen, stecken einen Kamm hinein, und verzieren es mit einem Kranz von Porzellanmuscheln, dergleichen sie auch an den Zehen tragen. Graskorallen oder Muscheln tragen sie um den Hals, und Ringe in den Ohren. Sie essen Reis, Schweine, Schlangen, Kuskus (*Didelphis amboinensis*), Ratten, Frösche, Sago &c. Aus Rachsucht verzehren sie bisweilen ihre Feinde. Ihre Waffen bestehen in breiten Schwertern, Haffagaien aus Bambus, Toranos oder mit Eisen beschlagenen Wurfspeeren, Hackmessern, Bogen, Pfeilen und Schilden. Kein Jüngling darf seine Scham bedecken, ein Haus bauen, heirathen, oder an irgend einem öffentlichen Geschäft Theil nehmen, wenn er nicht für jede dieser Handlungen eine Zahl feindlicher Köpfe in sein Dorf gebracht hat. Wer die meisten aufzeigt, ist ein Held. Ein Mädchen wird nur um den Preis von 5 oder 6 solcher Siegeszeichen erworben. Sie haben nur eine Frau. Die wildern Stämme scheinen auf Bäumen zu leben, deren Zweige sie dicht in einander flechten; andere verfeinerte stehen in geselligem Zusammenhang, und haben ordentliche Wohnungen. Zu den Ankömmlingen gehören meistens die Malaien (deren Sprache die allgemeinste ist), Araber, Perser, Europäer &c. Die ausgebreitetste Religion ist die muhamedanische.

---

Man zählt 11 Inselgruppen:

I. Die lakedivischen Inseln, eigentlich Inseln Lake (denn Div heißt in der hiesigen Sprache Insel), 55 M. von der Küste Malabar entfernt,  $89^{\circ} 55' - 91^{\circ} 40' \text{ L. } 9^{\circ} 52' - 11^{\circ} 56' \text{ B.}$  Die bekanntesten: Lakondy, Perinrapar, Metelar. Reis und Kokospalmen. Sht sollen sie von einem eigenen muhamedanischen Fürsten beherrscht werden.

II. Die maldivischen Inseln, eigentlich Inseln Male, ein Archipelagus von 12,000 Inseln,  $91^{\circ} \text{ L. } 7^{\circ} \text{ E.} - 8^{\circ} \text{ N. B.}$ , mittelmäßig fruchtbar, aber nicht durchgehends bewohnt. Kokosbäume (maldivische Nüsse von den Inseln Sechelles hierher geschwemmt, deren Kern in Indien für ein wirksames Gegengift und gutes Mittel gegen die Ruhr

und Epilepsie gehalten wird), Südfrüchte, Brotsfrucht, Reis, Hirse; Rindvieh, Schafe, Büffel, Schildkröten, Ambra, Korallen, Kaimans (Alligatoren), Vögel, Fische, Kanris (kleine Porzellanmuscheln, in ganz Indien und einem Theile von Afrika als Scheidemünze gebraucht). Die E., die sich Malereque nennen, sind Muhamedaner, nicht ohne Kunstfertigkeiten, Schiffbau &c.

Die größte Insel Maldiva oder Male,  $1\frac{1}{2}$  M. im Umfang, mit der Hpt. Male, Sitz eines muhamedanischen Sultans.

III. Ceylon oder Selan (Seylan), auch Selandiv, bei den Eingebornen, und in der malabarischen Sprache Lancia oder das heilige Land,  $97^{\circ} 20' - 99^{\circ} 10'$  L.  $5^{\circ} 45' - 9^{\circ} 57'$  B. groß 1730 Q. M. getrennt von Koromandel durch die Manaar- oder Palckstraße, aber auch durch viele Sandbänke, die Adamsstücke (Ramas), damit zusammenhängend. Die Insel wird von einem großen, ziemlich an einander hängenden Gebirge von S. nach N. durchschnitten, von dem mehrere Seitenzweige ablaufen. Unter den Bergen zeichnet sich der 6343 F. hohe und für alle Hindus wegen des Glaubens, hier sey Adam erschaffen und begraben, heilige Adamsberg (bei den Christen St. Thomas, von den Eingalesen Hamal, im Sanscrit Talmala und von einigen arabischen Schriftstellern Mohavan genannt) aus, den man in S. W. aus einer Entfernung von 30 M. deutlich erkennt; sein Gipfel bildet eine 72 F. lange und 54 F. breite Fläche, ist mit alten Rosenholzbäumen bewachsen, und hat eine heilige Stelle, wo man den angeblichen Eindruck von Buddhas Fuß sieht, zu dem jährlich viele 1000 Pilger wallfahrten. Auf ihm entspringt der größte Fluß Maratagonga, der nach Nordosten fließt, viele Klippen und Wasserfälle hat, und bei seinem Ausflusse in 5 Armen in der Bai von Trincomale einen vortreflichen Hafen bildet. Der zweite, nicht weit von der M. des ersten entspringende Fluß Mulivaddy fließt nach W., und theilt sich in verschiedene Arme, deren größter Motwal 3 M. oberhalb Colombo sich in das Meer ergießt. Der dritte auch am Adamspitze entstehende Fluß Baluwegonga fließt nach S. O. Auch enthält die Insel mehrere Seen. Das Klima ist gleichförmig und gemäßigter, als auf der Halbinsel. Produkte: der beste Zimmt (jährlich 8 — 1600,000 Pf., wovon die Regierung ist jährlich 400,000 Pf. für 60,000 Pf. Sterl. kauft; von demselben wird auch Oct, das beste und theuerste unter allen, gewonnen), Brotsfrüchte, Kokosbäume (wovon man gewinnt Toddy, woraus Arak



bereitet wird; Mirra ein milderer Getränke, als Toddy, ohne Schärfe und berauschende Kraft; die Nüsse und ihre Milch; Nußöl aus dem Copperas oder dem Fleisch der Nuß bereitet und zu Speisen gebraucht; \* Jägery, eine Art von Zucker; Cois, woraus Tauc gemacht werden; in der holländischen Zeit jährlich für 3 Mill. Pf.), Tabak (besonders in Jassnapatnam und zum Rauen zubereitet), Holz (zu Tischlerarbeiten und zum Bauen), Palmyrabaum (der Toddy, Araß und Jägery [von diesem Baum Padden genannt] gibt; dessen Frucht grün zu einem angenehmen Getränk, trocken zu einer gesunden Speise dient; die Schale und die faserigen Theile sind treffliches Mastfutter für das Hornvieh; auch das Holz wird zum Bauen benutzt), Hanf (besonders die treffliche Art Haae), Ehopwurzel (zum Rothfärben der baumwollenen Gewebe), Sappenholz (zum Roth- oder Tieforange-färben der baumwollenen Zeuge), wilde Muskatbäume, Areka, Theek, Atlas- und Ebenholz, Reis (dessen Bau ohne große Bewässerungsteiche, Tanks, nicht Statt haben kann), Zucker, Pfeffer, Wanna, Kardamomen, Betel, etwas Kaffee, die frühertragende Weinpalme, tropische Früchte, Pomeranzen, Citronen, Limonien, Granatäpfel, Mandeln, Feigen, Tamarinden, Rosenäpfel, Pisangs und Mangos, Ananas, Melonen, Schirmpalme, Baumwolle, Gummilak, Thee, Talpatbaum (von dessen ungeheuren Blättern ein einziges 15 — 20 Menschen deckt), die Pflanze Sindricmal (welche den E. statt der Uhr dient, da sie von 4 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Morgens beständig offen bleibt, die übrigen 12 Stunden hingegen geschlossen ist) ic.; Gold, Silber, Eisen, Zinn, Meisblei, Aquamarine, Opale, Karniole, Rubinen, blaue und grüne Sapphire, Topase, Hyazinthen, Chrysopräse, Chrysolithen, Chrysoberylle, weiße, grüne und rothe Turmaline, Granaten, Amethysten), Smaragde, Kaugen, Krystalle von allerlei Farben, Zimtsteine, Rubole, Mondsteine, Quecksilber, Salpeter, Salz, Mineralquellen, Schwefel; Elephanten (die geschätztesten in Asien), Rindvieh von der Buckelart, wilde Büffel, Hirsche, Eber, Rehe, Antelopen, Hasen, Leoparden, Kaimane oder Alligatoren, Affen, Pferde, Bisamthiere, Schakals, Tiger, Schlangen (besonders Anagonda oder Boa), Perlenmuscheln (das Recht, an der Küste Perlen zu fischen, hat ein Malaie 1816 für 110,000 Pagoden [zu 2 Rthlr. 10 Gr.] gepachtet; auch die schlechtesten werden an die Chinesen verkauft, die sie brennen, und für Reiche statt des gemeinen Kalks zum Betel und Areka branchen), Chank (eine Seeconchylië, die in



Ringe von verschiedener Größe gefügt wird, und deren sich alle Frauenspersonen in Indien, besonders in Bengalen, bedienen, um Arme, Füße, Zehen und Finger damit zu schmücken; auch lassen sich viele 1000 Frauen aus religiösem Vorurtheil damit begraben), Haifische, Seeigel, Kauris &c.

Die 1½ Million Einwohner sind Vedas oder Vedas (Vadas), Wilde, die in einem der Natur sehr nahen Zustande leben, und keine Verbindung mit den andern Bewohnern der Insel unterhalten; ferner Hindus, Mohren (die aus Arabien stammen sollen, woher der Handel ihre Vorfahren im 10ten Jahrhunderte zog) und eigentliche Ceyloner oder Singalesen, die noch alle Zeichen ihres Ursprungs aus Siam an sich tragen; diese in genauen Kastenabtheilungen (von denen die der Got: Vanses oder Ballala's, d. i. Ackerleute, obenan steht; dann folgen die Fischer, Wäscher, Barbierer, Zimmschäler &c. mit genauer Kleiderordnung; die Frauen mancher niedern Kasten müssen mit unbedecktem Busen gehen), und Budhisten, d. i. Verehrer der Budhas, allwissender heiliger Wesen, welche die Welt regieren; 4 von ihnen sind schon erschienen, und der fünfte wird erwartet. Der vierte Budha war von Menschen geboren, hat sich aber nach Vollendung seiner irdischen Laufbahn zu der Würde eines Budha emporgeschwungen; seine Lehre wird 5000 Jahre auf der Erde bestehen. Der Erdball und der unterste Himmel stehen unter der Regierung eines Gottes, der seine Geschäfte unter vier andre ihm untergeordnete Götter vertheilt; die Zahl der Untergötter in den untern Himmeln und auf der Erde beläuft sich auf 120,555. Die Grundsätze der budhistischen Religion sind Weisheit, Gerechtigkeit und Güte. Die Opfer bestehen in zubereiteten Eswaren und Blumen. Die Priester leben im ehelosen Stande, und dürfen kein Rindfleisch essen. Diese Religion ist auch im birmanischen Reich (wo der Budha den Namen Godama führt), Siam und Cambodja die herrschende, und wahrscheinlich sind auch Anhänger derselben in China (der Fo ist vielleicht der Budha), Cochinchina, Tunkin und Japan. Doch hat auch das Christenthum viele Anhänger, besonders unter den Bellala's. In Jassnapatnam werden 138,000 Christen gezählt. Zu Colombo ist neuerlich eine Akademie gestiftet, und die Zahl der Kirchspielschulen auf 170 gebracht worden; doch wird durch die Oekonomie der englischen Regierung die Zahl der Geistlichen und Schulen vermindert, und in viele Gegenden kehrt das Heidenthum zurück. Viele Einwohner sind auch Muhamedaner. An



der Küste ist die indisch-portugiesische Sprache die gemeinste; im Innern die der maldivischen ähnliche singalesische in 2 Dialekten. Die E. treiben außer der Gewinnung der Naturprodukte Baumwollweberei, und verfertigen eiserne und goldene Geräthe. Sie sind selbst nicht ohne einige wissenschaftliche Bildung, treiben Astrologie, theilen die Zeit in Jahre zu 12 Monaten und Wochen zu 7 Tagen, machen Kalender und besitzen die Schreibkunst.

Außer den Engländern regierte hier noch der singalesische König von Candi, der sich aber durch seine Tyrannei allgemein verhaßt gemacht hatte, am 18. Febr. 1815 von den Engländern gefangen genommen, und am 24. Januar 1816 mit seiner Familie nach Madras und von da nach der Festung Bellore abgeführt wurde. Seitdem ist die Insel ganz den Engländern unterworfen, die hier die englische Verfassung mit den gehörigen Veränderungen eingeführt haben. Alle obern Richter- und Einnehmerstellen sind mit Engländern besetzt, aber die Verwaltung und Rechtspflege ist dem eingebornen Erbadel, den Adigars, unter der höchsten Leitung der Regierung überlassen. Die Ausfuhr brachte in den 8 Jahren von 1807 ein Jahr gegen das andre 2,721,215 Reichsthl. (zu 15 für 1 Pf. Sterl.) ein; da aber an Reis für 1,995,842, an Baumwollgewebe für 868,408 und an andern Gütern für 917,190, überhaupt also für 3,779,440 Reichsthl. eingeführt werden mußten, so ist das Volk deßungeachtet arm, und bei dem geringsten Mißwachs der Hungersnoth ausgesetzt. Die Einkünfte der englischen Krone betrugen 1815. 640,444 und die Ausgaben 647,848 Pf. St. Das Militair beträgt 5000 M.

Die Besitzungen der Engländer waren bisher in 3 Distrikte getheilt:

1) Colombo mit der festen St. gl. N., die in die europäische und schwarze Stadt getheilt ist, und einer Mheide, die aber nur vom Nov. bis Febr. sicher ist, 50,000 E. meistens Katholiken, die hier ein Seminarium zur Bildung künftiger Prediger haben. Sitz des Gouvernements. Buchdruckerei, die auch mit malabarischer und singalesischer Schrift druckt. Im J. 1802 flarirten 629 kleine Fahrzeuge; der Zoll von der Ausfuhr an Arefanüssen betrug 12,208 Pf. St., der Werth der eingeführten Calicos 51,650 Pf. St. Das Total der Zölle in diesem Jahre war 19,160 Pf. St. Negombo kleine befestigte St. mit 60 H. und einem Hafen für kleine Fahrzeuge.

2) Jaffnapatnam mit der befestigten St. gl. N., die Baumwollweb. und beträchtlichen Handel treibt. Die J. Manaar (Perlensang), Horn, Delft wegen ihrer guten Seutereien die Pferdeinsel genannt.

3) Ponto (Point de) Gale mit der festen St. gl. N.

von 800 H., Fischerei und einem guten Hafen, wo alle nach Europa gehende Schiffe besrachtet werden. Trinkonomal oder Trinkmale, am Ausfluß des Navelagonga, der hier einen vortreflichen Hafen bildet, in welchem über 100 große Schiffe zu allen Jahreszeiten sicher vor Anker liegen können. Er ist der Hauptsammelplatz der englischen Escadern in Indien, und daher ist das Seeamt von Madras dahin verlegt worden. 16 M. davon ist der Erstaunen erregende See von Candelu, der 15 M. im Umfange hat, und mit einer Mauer von Steinen umgeben ist, die 12—14 F. hoch, verhältnismäßig breit und dick und so meisterlich zusammengefügt sind, daß sie einen Damm von unermesslicher Stärke ausmachen, wovon ein 2 Berge verbindender Theil unter 150 und oben 50 F. stark ist. — Im Innern ist die St. Candy zwischen Gebirgen und Wäldern, am Navelagonga, vormals die Residenz des einheimischen Königs.

IV. Die andamanischen Inseln zwischen  $10^{\circ} 32'$  —  $15^{\circ} 50'$  N. B., reich an Schiffsbau- und andern Nutzholz, Baumwolle, Bananen, Mandeln, Schweinen, Fischen, Schaalthieren, Kauris, eßbaren Schwalbennestern ic.

Groß-Andaman, 20 M. lang und 4 M. breit, mit einer neuen englischen Niederlassung, Port Cornwallis auf der kleinen Insel Chatham mit einem schönen Hafen und einem Verbannungsort für die Verbrecher von Bengalen, die 1795 mit Einschluß der Escapans 700 Köpfe zählte; wo die tapfern Einwohner, vielleicht das ungebildete Volk Asiens, eine Ähnlichkeit mit den Negern haben, und Menschen fressen sollen; und Klein-Andaman, 7 M. lang.

V. Die nikobarischen Inseln,  $6^{\circ} 45'$  —  $9^{\circ} 50'$  N. B., wovon die nördlichen die sombherischen heißen, sind dänisch, haben Kokos- u. a. Palmbäume, Zuckerrohr, Arkanisse, Ingwer, tropische Früchte, Brodstuchtbäume, Pisangs, Limonen, Cassia, Cassastras, Betel, Teefbäume, Nindvich (seit der österreichischen Expedition im J. 1778), Babilussa, Schweine, Fische, Muscheln, Seeigel, giftige Schlangen und Skorpione, Eidechsen, Ratten, Nagageien, Hühner, Vogelnester, Kauris, Schankmuscheln (die nach Bengalen geführt, geschliffen und zu Armkändern verarbeitet werden). Die eingebornen Insulaner sind aufmüthige Vasallen, groß und stark, aber einfältig; ihre Waffen sind Lanzen und Wurfspeie, zuweilen auch stählerne Messer.

Die bekanntesten Inseln sind: Rankaweri (Rantowry), seit 1787, wo die Herrnhuter die Insel verließen, von 2 schwarzen Soldaten besetzt, um durch die Unterhaltung einer Flagge das Territorialrecht der Dänen zu bewahren; Komart; Groß-Nikobar, die größte dieser Inseln, 6 geogr. M. lang, 2 — 3 breit; Katsoll und Trinkutte (Trient).

VI. Die sundischen Inseln 111 — 158° L.  $10^{\circ}$  —  $8^{\circ}$  N. B., haben ihren Namen von der Straße Sunda,

welche Sumatra und Java trennt, und jährlich von 50 europ. Schiffen befahren wird, und werden in die größern und kleinern getheilt.

#### A. Die größern sundischen Inseln:

1) Sumatra, 111 — 121° L. 5° 55' N. B. — 5° 56' S. B., wird vom Aequator in zwei fast gleiche Theile getheilt, von Java durch die Meerenge Sunda, und von Malakka durch die Meerenge von Malakka getrennt, und enthält 8062 Q. M. Im Innern des Landes sind mehrere 6000 F. hohe Bergketten, die aber in keiner Jahreszeit mit Schnee bedeckt sind. Der Berg Ophir, unmittelbar unter der Linie, 12,160 F. überm Meer. Von den 4 Vulkanen ist einer 1377 F. hoch. Erdbeben sind auch hler sehr gewöhnlich. Die Insel ist gut bewässert, und hat verschiedene Seen. Produkte: das feinste Gold, etwas Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Zink, Salpeter, Steinkohlen, Bergöl, Schwefel, Mineralwasser u.; Kokosbaum, Betel, Areka, Korian-der, Kardamomen, Kaffee, Zuckerrohr, Yams, Kohlpalme, Indigo, Saparholz, Brotfrucht, Ananas, Pomeranzen, Apfelsinen, Pfeffer, Kassa, indisches Rohr, Baumwolle, Ingwer, Kampher, Benzoe gummi, Wein, Mustatennuß-  
bäume (1812 in den englischen Besitzungen 33 Pflanzungen mit 45,000 Stämmen), Gewürznelkenbäume, Rotang, Seiden- und Wollbäume, Ebenholz-, Ziet-, Maschinelli- und Eisenholzbäume (von letztem führt man Palembangmasten von 66 F. Länge und 7 F. Durchmesser aus), Mais, Mangos, die Früchte der Rambustanen und Mangustanen, Sago, Hanf (der zum Verauschen als Tabak geraucht wird), Reis; Pferde (hier gewöhnliche Speise), Rinder, Schafe, zahme und wilde Ziegen und Schweine, Büffel, Tapir, Hunde, Katzen (auch wilde), Elephanten, Rinozerosse, Tiger, braune Bären, Zibetthiere, Faulthiere, Affen (auch Orangutang), Hirsche, Hirscheber, Stachelschweine, Kaimane, Papageien, indische Vogelnester, Bienen, Seidenraupen, Schlangen, Eidechsen, Ameisen, Fische, Schildkröten, Muscheln (auch die große Rihmemuschel). Die 4½ Mill. Einwohner sind eigentlich Eingeborne (im W. die wilden Batties oder Whattas, die sich in selbst verfertigte Baumwollzeuge kleiden, Gold- und Silberarbeiten verfertigen, Verbrecher und Kriegsgefangene auf eine schreckliche Weise tödten, und mit einer besondern Brühe zugerichtet verzehren, im S. die gefälligeren Lampuhns, die zahlreichen ackerbauenden Bassumahs, die Medschangs oder Diejangs ohne religiöse



Gebäude und Priester, außer mehreren kleinern Stämmen im Innern), oder Malaien; dann Chineser, Japaner und Europäer (Engländer und Niederländer). Die Religion der Küstenbewohner ist die muhamedanische; im Innern sind Heiden.

Sumatra enthält 17 Staaten, die meistens von Engländern und Niederländern abhängen. Der wichtigste Staat, von dem verschiedene Fürsten Vasallen sind, heißt Menangkabon, dessen Sultan, ein Muhamedaner, in Pagaradjung residirt, wo in der Nähe der St. auf einem Raum von 20 engl. M. 1 Mill. E. lebt, von den Malaien als Hauptst. der Heiligkeit und Gelehrsamkeit betrachtet. Nach seinem Titel erhält er seine Schatzungen in Golde schiffelweis, hat Betelgefäße von Gold und Diamanten, ist Herr des Schwertes mit 190 Scharten, die es im Gefecht mit dem Erzteufel erhielt, den er erlegte, Sultan des brennenden Berges und anderer Berge, ein Fürst, der nach Gefallen morden kann, ohne dadurch eine Sünde zu begehen, Statthalter des Himmels, des goldenen Flusses, Herr der Luft und der Welten etc. In seinem rein malaischen Reiche ist die Hst. und Residenz Pagaradjung (Pagaradjung), wo man Waffen, Flinten, Dolche und schöne Zilligranarbeiten verfertigt, und die Fest. Padang, Hauptort des niederl. Handels mit Pfeffer etc., und Sitz eines niederl. Gouverneurs, 400 H. Rhede. — Die Königreiche Moko-moko im W. und Jambi im O. — Die Nedjangs leben unter ihren sehr eingeschränkten Oberhäuptern, Pandcherans, die den Fürsten oder König von Sungu Lamu als Oberherrn erkennen. Hier sind die Besitzungen der englisch-ostindischen Compagnie, die aus einem langen Landesstrich auf der Westküste von Tappanauti an der Gränze des dem König von Aschem unterworfenen Landes bis zur Sundastrafe, und innerhalb bis an die zweite der 3 die Insel theilenden Bergreihen, von etwa 350 Q. M. bestehen, Benkulen heißen, aber wenig einbringen (niemals des Jahrs über 3 Schiffsfrachten Pfeffer), und auch seit einigen Jahren großen Unglücksfällen unterworfen gewesen sind. Die jährlichen Unkosten betragen an 45,000 Pf. St. Hier ist das Fort Marlborough, der Sitz des englischen Residenten. Die St. Benkulen von Malaien bewohnt. Die Factorien Cillebar, Handel mit Pfeffer; Natal im Lande der Battas. — Der Regent von Indrapura nebst allen Vasallen wird von den Niederländern ernannt. — Der König von Palembang im S. O. beherrscht einen Theil der Insel, und auch die zinnreiche I. Banka, doch unter der Oberherrschaft der Niederländer, die in der besetzten Hst. Palembang auch eine Handelsloge besitzen. Unter ihm steht das Gebiet Pasumnah, welches 4 von einander unabhängige Pandcherans hat. — Aschem oder Atschin (Aheen), im N. W. bis an die Linie, 4000 Q. M., unter einem besondern König oder Kaiser, mit der Residenzst. gl. N. 8000 H., die einzige Rhede, wo Fremde anlanden und Handel treiben dürfen, mit Schwefel, Betelblättern, Arekanüssen, Benzoe, Pferden, Kampfer, eingesalznen Limonen etc. In der St. sind viele Moscheen. Bei Dasha und Na-Lah an der Südküste Goldgruben. Bei Susu und Schimkol Schiffbau. In der Nähe liegt die Verbannunginsel Pulo (d. i. Insel) Wav. Im April 1819 hat die englisch-ostindische



Gesellschaft von dem ihn vom König von Ageen überlassenen Hafen Besitz genommen. — Die Südläge Lampong war sonst dem Reiche Bantam auf Java unterworfen. — Seit einiger Zeit hat sich in Sumatra eine Secte von Reformatoren gebildet, die sich aufs Aussen legen, sich Paddries nennen, und unter dem Vorwande, die mohamedanische Religion auszubreiten, die Eroberung oder Plünderung der benachbarten Gegenden versuchen. Sie fordern, daß jeder Einwohner, der in ihre Hände fällt, Paddrie d. i. rein werde, d. i. daß er sich weiß kleidet, kein farbiges Kleidungsstück mit Gold oder Seide trägt, die Gebote des Koran mit Gehet, Abwaschen und Enthalten genau erfüllt, und eine kleine Contribution an die Paddries bezahlt, die für jeden einzelnen Einwohner 5, für jeden Unterchief 25 und für jeden Rajah oder Fürsten 100 und mehr Dollars beträgt. Die sich dieser Verfügung nicht unterwerfen, werden sogleich umgebracht, oder als Sklaven verkauft. Viele Distrikte im Innern sind gezwungen worden, sich zu unterwerfen.

Um Sumatra liegen mehrere kleine Inseln, z. B. Banka im O., für den Handel nach China wichtig, mit dem schönsten Zinn, von dem jährlich 5 Mill. Pfund ausgeführt werden. Die E. sind Malaien, Chinesen und Eingeborne, die in Orang Sunung (Bergbewohner) und Nagads oder Orang (Seebewohner) eingetheilt werden. Sie ward durch Verträge mit dem Sultan von Palembang gegen Garantie seiner andern Herrschaften an England neuerlich abgetreten, so wie von diesem nach dem Vertrag von 1814 den Niederlanden überlassen. Da aber diese Regierung die Rechte des Sultans von Palembang gegen die zwischen ihm und England abgeschlossenen Verträge beeinträchtigte, und zwar nach ihrer Angabe mit Recht, da der Sultan schon seit langer Zeit der niederländischen Regierung zinsbar war, seinen Tribut in Pfeffer, Zinn &c. abtrug, und eine niederländische Besatzung in einem Fort bei Palembang duldete, so entstanden darüber noch (im Nov. 1819) nicht beigelegte Irrungen. — Enganno (Betruginsel) im W., mit friedlichen E., die sich wenig über den Zustand der Wildheit erhoben haben, von Kokosnüssen, Zuckerrohr und Fischen nähren, und fleißig Schiffbau treiben. Zwischen den Inseln Lingan und Wilison laufen die nach China gehenden oder daher kommenden Schiffe hin. Nagas, woher sonst die Engländer und Niederländer viele Sklaven erhalten, die von den Völkern wie Thiere gefangen und dann verkauft werden. Die Kokoselands. Ferkelninsel. Die 2 Poggh- oder Nassaninseln (2° 28' — 3° 16' S. B. getrennt durch die nicht breite Meerenge von Lee, Cookup mit 1400 gutmüthigen E.). Porah oder Glückselinsel &c.

2) Java, 122° 20' — 132° 50' L. 5° 52' — 8° 46' S., ist 2400 M. groß. Eine ununterbrochene Gebirgskette durchstreicht die Insel, deren höchste Gipfel Semiru und Tegat an 12,000 F. sich erheben; von ihr verzweigen sich niedrigere vulkanische Reihen, z. B. Gete 8000 F. hoch, Braman, Tagal, Emero oder Mahamero, Tinger &c. Im Jan. 1817 hat der Berg Idjeng, 24 Stunden von Batavia, viel Feuer, Rauch und brennbare Stoffe ausgeworfen;



viele Asche, Erde und Schwefel überströmte die umliegenden schönen Reisfelder, in den Flüssen sah man nur todte Fische und das meiste Hebevieh kam dadurch um. Auch bei Capan ist im Febr. 1817 ein Berg eingestürzt und ein Fluß gänzlich vertrocknet. Eben so wirft der Goenang-Peow (d. i. Hügelstiff, weil er einem Schiff ähnlich ist) und der 1000 F. über dem Sandsee hohe Bromo mit einem 1000 Ellen weiten und 2mal so tiefen Krater Rauch und Schwefeldampf aus. Nach dem Erdbeben im Oct. 1818 entstand am 21. Oct. der Vulkan Goenang-Goenter, 5200 F. über der See, der Steine und Lava in großer Menge auswarf, und die Luft durch die ausgeworfene Asche verdunkelte. Die bekanntesten Vorgebirge sind: Palembang, Bantam, Kawawang, Sandano und Ostkap. Auch von Erdbeben wird sie oft beunruhigt. Die Insel ist sehr gesund, mit Ausnahme der Nordküste und besonders Batavias, wo die vielen stehenden Gewässer giftige Dünste anhauchen, und wo binnen 22 Jahren 1732 über 1 Mill. Menschen starb. Die Temperatur geht von 50—90° Fahr., und die Kälte ist in diesen tropischen Gegenden so stark, daß das Wasser 1804 zustror. Der große Fluß Bengawan Solo oder große Solo entspringt im Landstrich Kadawang, geht bis Ave reißend über Klippen, nimmt dort den Fl. Radloe auf, und ist für den inländischen Handel sehr wichtig, und von Surakarta an, besonders in der Regenzeit, auch für größere Schiffe fahrbar. Die vorzüglichsten Produkte sind: Kaffee (1811. 72,669,860 Bäume), Zucker, Reis, Tabak, Baumwolle, Indigo, Pfeffer, spanisches Rohr, Gemüse, Kokosnüsse, Goldfrüchte, Ananas, Brotfrucht, Pisang, Mango-früchte, Feigen, Melonen, Ingwer, Kardamomen, Bambusröhr, Mais, Kassa, Rajaputöl, Büffel, wilde Schweine, Pferde, Affen, Tiger, Bären, Leoparden, Hirsche, Kaimane, Fische, Schlangen (auch die Tiger zermalmende Anaconda), Vogelnester aus Fischschlamm gebildet, Gold, Kupfer, Salz &c. Eigenthümlich sind dieser Insel die citronenähnliche Samaka, die Brotfrucht Mandelik, die Karapuli, eine Art saurer Kirschchen, Glagabaum (*Morus papyrifera*, von dessen innerem Saft die E. Papier verfertigen), und der Giftbaum Bohon Upa, von den E. Anchor (Antjar) genannt, wahrscheinlich eine Euphorbia, dessen giftige Anshauung von Dechamps, so wie die Existenz des Baums von Tombé geläugnet worden, dessen milchartiger Saft aber so giftig ist, daß, wenn man ihn durch eine leichte Verwundung in den Körper bringt, er sogleich tödtet. Nach Beschenault gibt es besonders 2 Giftpflanzen



Bäume auf dieser Insel, *Strychnos tiente* und *Antiaris toxicaria*, mit deren Saft die E. ihre Pfeile vergiften. — Die Zahl der Einwohner wird zu 5 Mill. angegeben. Nach der 1815 von der englischen Regierung angestellten Berechnung war die gesamte Bevölkerung Javas 4,499,250 Javaner und 94,441 Fremde, namentlich Chinesen, deren mit Javanerinnen erzeugte Nachkommen Pernaken heißen, und völlig den echten Chinesen gleichen; Moren von den Küsten Malabar und Coromandel, Bugis, Malaien und Araber; Sklaven von Bali und Celebes für Europäer und Chinesen eingeführt, denn die Javaner verabscheuen die Sklaverei. Die niederländischen Landstriche veröden mehr und mehr, eine Folge der vernichtenden Frohndienste; die Provinz Banyuwangi enthielt 1750 über 80,000 und 1811. 8000 E. Der Städte sind 39, der Dörfer 4493. Haupt-sprachen sind die sundische an der Küste mit vielen malaisischen Wörtern, die eigentliche javanische in 3 Dialekten, ohne die heilige Sprache Kawi oder das alte Sanskrit, welches dem reinen Sanskrit eben so nahe steht, als das Pali, das bei allen budhistischen Völkern jenseit des Ganges die Religionsprache ist, und die europäischen. Die untern Stände der Javaner müssen in Gegenwart der Vornehmen, so wie auch bei den indisch-chinesischen Völkern des Festlandes andre Mundarten reden, als die Vornehmen; jede Rangabstufung hat z. B. ihre eigenen Fürwörter, die sie von sich selbst gebrauchen muß. Die christliche, muhamedanische und heidnische Religion wird hier gefunden. Die Javaner bekennen sich zum Islam, der im 14ten Jahrhunderte bei ihnen eingeführt wurde, in einer sehr gemilderten und mit indischen Begriffen und Gebräuchen sehr gemischten Gestalt. Man findet an vielen Orten der Insel in großer Anzahl prachtvolle Trümmern alter Tempel, Bildsäulen der Gottheiten, Inschriften und Münzen. Der alte indische Gottesdienst ist jetzt auf die Insel Bali beschränkt. Auf Java selbst hat auf dem Turgagebirge ein Ueberrest der alten Javaner viele Gewohnheiten, Einrichtungen und die Religionsgebräuche der Hindus behalten. — Die Malaien sind auch hier gute Goldarbeiter. Die Exporten sind: Kaffee 10 Mill. Pf., an Werth 4,687,500 Gl.; 1½ Mill. Pf. Zucker für 348,650 Gl.; 18,000 Pf. Indigo f. 69,840 Gl.; 65,000 Pf. Baumwollengarn, 64,000 Pf. Sapanholz, 93,000 Pf. Kurkuma, 2 Mill. Pf. Pfeffer für 1,200,000 Gl.; Reis, Vogelneester, spanisch Rohr &c. Der Handel mit Opium, Kampher, Benzoe, Piuter (Zinn und Spiesglanz), Kalin



(Blei und Zinn), Eisen, Salpeter, Schießpulver &c. ist der niederländischen Regierung vorbehalten. Eingeführt werden aus Bengalen vorzüglich Opium, Gewürze, Patnatücher und blaue Tücher von Sumatra, Kampher, Benzoe, Vogelnester, Kalin und Eisenbein; vom Vorgebirge der guten Hoffnung Küchengartensamen, Butter, Constantia und Maderaweine, und von China viel Porzellan, Thee, seidne Zeuge, Rankins, Alaun, Borax, Wismuth, Zinnober, Perlmutter, Papier, mit Zucker eingemachte Früchte und Tabak. Von hier aus schicken jährlich die Niederländer ein Schiff nach Japan mit wollenen Tüchern, Uhren, Gewürzen, Eisenbein, Sapanholz, Zinn und Schildkrötenchalen, und erhalten zurück das rothe feine Kupfer in fingerdicken Stangen, die in 2, 4, 6 und 8 niederl. Silberstücke zerhackt, und mit dem Geldwerth mittelst eines Stempels bezeichnet werden; diese Kupferstücke dienen zur Bezahlung der Truppen. Heimlich bringt man ein Säbelklingen, Kampher, Seide, seidne Zeuge, chinesische und lackirte Waaren. Niederländische Stapelwaaren sind: Pfeffer, Zucker, Reis, Kaffee und Arak. Nach China bringt man überdies auch Vogelnester, Seelungen, Baumwolle, Gewürz, Zinn, spanische Röhre (Nattan), Sapanholz, Sago und Wachs; nach Borneo, Celebes und den Molucken viele kurze Waaren und Opium, aber wenig europäische Waaren. Alle niederländischen, von hier östlich liegenden Niederlassungen werden von hier aus mit Reis versorgt. Die meisten Sklaven wurden von Celebes und andern östlichen Inseln, vorzüglich von Moas an der Westküste Sumatras eingeführt, und so grausam behandelt, daß sie aus Verzweiflung oft Mord liefen, d. i. alles, was ihnen begegnete, Menschen oder Thiere ermordeten, worauf die schrecklichsten Strafen gesetzt sind. Der Handel dieser und der übrigen reichen Inseln des indischen Archipels wird gänzlich gelähmt durch die vorwiegenden, aus Malaien und Bugis bestehenden Seeräubern, die nicht nur die Gewässer unsicher machen, sondern auch selbst die Küsten mit Feuer und Schwert verheeren, und zum Theil sogar durch eine kurzsichtige Politik der Europäer unterstützt worden.

Der oberste Fürst der Javaner heißt Susuhunan, der Thronerbe Pangeran Adipati, der erste Minister Raden Adipati, die Untersürsten Vopati, Raden, Mantri &c., in welchen Titeln man Spuren der Verbindung mit Indien sieht; denn Adipati, Vopati und Mantri bedeuten im Sanskrit Oberhaupt und Rathgeber. Die Fürsten der Insel sind von den Niederländern sehr abhängig, die jedesmal die



neuen Regenten in ihre Stelle einsetzen, welche im Nothfall den Niederländern Hülfsstruppen geben, und jährlich eine bestimmte ansehnliche Menge von Pfeffer, Reis, Zucker, Kaffee, Indigo &c. zu bestimmten geringen Preisen abliefern müssen. So liefert z. B. der Regent von Mataran jährlich 13 Mill. Pfund Reis, den Et. zu 10 Gr., Pfeffer, Indigo &c.; der Sultan von Scheribon 1 Mill. Pfund Zucker zu 4 Rthlr. den Et., 1,200,000 Pf. Kaffee, das Pfund zu 1 Gr., 100 Et. Pfeffer, das Pfund zu 1½ Gr., 550,000 Pfund Reis &c. Die niederländischen Besitzungen auf Java zerfallen in 3 Theile: 1) Die Stadt Batavia mit ihren Umgebungen und die jaccatraschen und ireänger Regentschaften Tengerang, Crauwang, Buitenzorg, Tansor, Sumadana, Bandung und Rackemansing, mit 200,000 Unterthanen; 2) das Reich von Cheribon mit den Regentschaften Limbanjang, Sockapora und Gals und 550,000 Unterthanen; 3) die Nordostküste mit den Regentschaften zu Samarang, Damal, Candai und Caliwang, mehreren Residenzen, der Insel Madura und einigen kleinern Eilanden, und 1,600,000 Einwohnern. Dazu seit 1808 das Reich Bantam mit 80,000 Einwohnern auf der N. W. Küste, dessen Herrscher, durch Zerrüttung seiner Finanzen gezwungen, sein Land gegen eine jährliche Pension den Niederländern überlassen hat. Die niederländ. Besitzungen auf Java enthalten also 2,250,000 E. Die inländischen Fürsten gebieten über 2 Mill.; der Kaiser von Surakarta und der Sultan von Mataran haben an 1½ Mill. Unterthanen, sind aber fast ganz von den Niederländern abhängig, unterhalten jeder höchstens 7000 Mann Militär, und liefern vertragsmäßig ihre vornehmsten Produkte gegen bestimmte Preise in die Magazine der Niederländer. Außer den von den Unterthanen aufzubringenden Naturalien hat jener an 160,000, dieser 200,000 Piaster Einkünfte. Außer Java sind dem Generalgouvernement zu Java noch unterworfen: Macassar auf Celebes, unter dem Sabandhac daselbst stehen 4 Unterpräfecten in den Handelslogen und Forts zu Muro, Bima, Boldcomba und Bontain; Amboina mit einem Präfect zu Ambon, unter dem die Unterpräfecten zu Saparua, Hila, Hardo, Langu, Boro und Manipa stehen; Banda mit einem Präfect und dem Unterpräfect zu Pulo Ay und dem auf den südwestlichen Eilanden; Manado mit dem Unterpräfect zu Sorantale; Timor eine Unterpräfectur; Ternate mit einem niederländischen Civil- und Militärbeamten; Palernabang auf Sumatra; Benjermaffing auf Borneo. Die Einkünfte aller dieser

Besteuerungen beliefen sich 1811 auf 10,790,000 Riksdaler (namentlich die verpachteten Steuern 2 Mill., Opiumregal 1,120,000, die 300,000 Pikols Kaffee 4½ Mill., Gewürze 1 Mill.). Die Ausgaben betrugen 1811. 8,790,000 Rthlr. (namentlich für Civilgehälter 1 Mill., Landarmee 4,226,898 Rthlr.). Im J. 1811 waren in Java 7000, auf den Molucken 2000, zu Macassar und Palembang an 500 Mann Artillerie.

Die Insel besteht aus den den Niederländern gehörigen Provinzen, ⅓ des Ganzen und dem größten Theil der Küste, und den unter 2 einheimische Fürsten vertheilten, mehr im Innern liegenden Landstrichen, des Sufuhunan oder Kaisers von Java zu Surakerta am Soloß., und des Sultan zu Inghakerta in der Provinz Mataran. Gewöhnlich theilt man die Insel in 4 Haupttheile:

a) Bantam im W. mit 80,000 E. den Niederländern gehörig, mit der Hst. Bantam mit einem guten Hafen, und dem F. Diamant. Ein andres F. Speelman ist Sitz eines Commandeurs.

b) Jakatra oder Djahdjakatra gehört den Niederländern eigenthümlich, 1815. 2,728,677 E., wovon 94,441 Europäer, Chinesen und andre Fremde. Batavia am Tjilion oder Jakatra, in einer ungesunden Gegend, 124° 33' 46" O. L. 6° 12' S. B., 5270 H., 1815. 60,000 E. (1811. 47,217 E., namentlich 345 Europäer, 1435 Nachkommen von Europäern, 318 Araber, 119 Hindus, 5155 Malaien, 3331 Javaner, 4118 Madegassen, 7726 Balinesen, 232 Gambajer, 82 E. von den Molucken, 24 E. von Timor und Surun, 11,854 Chinesen und 14,259 Sklaven). Hst. aller niederl. Besitzungen, F., Sitz eines Generalstatthalters aller niederl. Inseln in Ostindien und einer Gesellschaft der Literatur und Wissenschaften; mit vielen schiffbaren Kanälen, mehrere Kirchen, 1. B. 2 niederländischen, 2 portug., 1 luther. und malaischen, 4 Hospitäler, einem Waisen-, Armen- und Suchthause, einer großen Herberge für Fremde, Militärschule zur Bildung von See- und Landoffizieren, 4 öffentlichen und 12 Privatschulen, Buchdruckerei, Münzstätte, Druckern., Handel, Börse. Im J. 1816 kamen hier 937 Schiffe an, darunter 418 portugiesische. Im Sept. 1818 sind hier die Ein- und Ausfuhrabgaben in niederl. Schiffen auf 6 p. C., die in fremden aus niederl. Hafen kommenden auf 9 und die in fremden Schiffen aus fremden Hafen kommenden auf 10—16 p. C. bestimmt worden. Auch müssen alle fremde Schiffe ihre Ladungen in Batavia absetzen, und nur bei besonderer Erlaubniß mit den in Batavia nicht verkauften Ladungen nach Samarang oder Surabaja segeln; auch dürfen sie nur in einem dieser 3 Hafen laden; alle übrigen Hafen sind verschlossen. In der Rhede viele J., worunter Druß mit wichtigen Schiffswerften für Schiffe von 4—700 Tonnen; Scham ein Verweihungsort; Koovers Eyland, Purwerend, Amsterdam, Rotterdam, Harlem, Nijverre, die alle beschäftigt und mit Waarenniederlagen, Hospitälern und Zeughäusern versehen sind.



c) Scheribon mit 90,000 E., unter 3 den Niederländern tributbaren Fürsten, die jährlich den Niederländern 330,000 Pfund Reis, 1 Mill. Pf. Zucker und 1,200,000 Pf. Caffee liefern. Hst. gl. R. 25,000 E. Dabei das niederländische F. Bescherming.

d) Die Ostküste aus mehreren Herrschaften, wovon die Strandleländer den Niederländern gehören. Hier sind die St. Samarang F. und Hasen, Militärschule. Japara an einem Meerbusen al. R., viele chinesische E., starker Handel. Kambang an einer Bai, 11,000 E. Schiffbau und starker Handel mit Holz und Reis. Surabaja 39,000 E. F. und Hasen. Das Fort Bagna Wanie 5 St. von der Bai Balembuang. Das übrige ist dem Sultan (Suhunan, dem wichtigsten Regenten, unterworfen, der aber auch die niederl. Oberherrschaft anerkennen muß. Durch innere Streitigkeiten, welche die Niederländer unterstützten, hat sich ein Theil des Reichs getrennt, und gehorcht dem Sultan von Pngakerta, der zu Pukle mit 100,000 E. residirt, da Surakerta mit 105,000 E. der Sitz des Suhunan ist, dessen Palast von 10,000 Frauen bewohnt und bewacht wird, von denen 3000 allein für den Genuß des Regenten bestimmt sind. Er kann kaum 20 — 30,000 schlecht bewaffnete M. stellen. Mataran vormalige Residenz, 80,000 E. Passourana an einem schiffbaren Strome, 8000 E. niederländ. Werft für Küstenschiffe, Handel mit europ. Gemüse nach Surabaja. Pngakerta 100,000 E. Tagal 28,000 E. Handel.

Im N. O. von Java die Insel Madura mit 40 Q. M. und 1815. 228,650 E. unter der Regierung eines Fürsten, der ein Vasall der Niederländer ist; sehr fruchtbar an Reis, aber öftern Ueberschwemmungen ausgesetzt. In der Straße Sunda die Prinzeninsel, 5 M. lang, bewaldet, unter einem Fürsten, der Vasall von Bantam ist.

5) Borneo oder Boreo, bei den Eingebornen Dayacs Baruni und Pula K'lemantan genannt, 125 — 138° E. 7° 30' N. — 4° 10' S. B., die größte Insel Asiens, 162 M. lang und 135 breit, enthält 14,250 Q. M. und ist im Innern gebirgig und an den Küsten niedrig und morastig. Erdbeben und Vulkane sind hier, wie in allen benachbarten Inseln. Ihre vorzüglichsten Produkte sind: Pfeffer, Kampher, Betel, Zimmt, Ingwer, Bambusrohr, Reis, Sago, Baumwolle, Citronen u. a. Südfrüchte, Benzoe, Drachenblut, Nelken und Muskatennüsse, Wälder von Vanholz, Sandelholz, spanischen Röhren, Bezoar, Karetten (große Schildkröten), Affen, auch Orangutangs, Elephanten, Leoparden, Panther, Tiger, Büffel, Hirsche, wilde Schweine, Vienen, Fische, Perlen, Vogelnester; Gold (in Staub und Klumpen; von den Chinesen benutzt), Eisen, Zinn (mit Blei versetzt Kalin genannt), Kupfer, Diamanten, Ambra. Die Zahl der E. wird zu 5 Mill. angegeben. Zu den Ureinwohnern gehören: Negrillos in den Gebirgen, meistens von Jagd und Raub lebend; Orang: Bidjaner, arbeit-



sam, doch sind Menschenopfer bei ihnen gebräuchlich, weil nach ihren Religionsbegriffen die Geschlachteten ihnen in jener Welt, als Sklaven dienen; Badschus (Bajas) oder Dajakken, größtentheils Muhamedaner, wandernde Fischer, die auch auf Makassar, Magindanao und den Philippinen gefunden werden, ein Gemisch von verschiedenen Völkerschaften und Sialams. Die Ankömmlinge, Malaien, Chinesen, Javaner, Makassaren etc. leben meistens an den Küsten.

Die Herrschaft gehört den Sultanen von Borneo (im N. W., ein von Lehnvasallen, Vangerran, eingeschränkter Monarch, in dessen Gebiete die von den Europäern am häufigsten des Handels wegen besuchte Bai von Passir an der Meerenge von Makassar, mit der größten St. Koeti (in der Gewalt der Buginesen, Einwohner von Celebes), wo jährlich an 300 Schiffe von den benachbarten Inseln einlaufen, und die St. Borneo 3000 H. von denen viele auf einer Art von Pfählen stehen, die am Ufer festliegen; Schiffswerfte); Bahier (im E., dem Sultan von Bantam auf Java unterworfen), Sambos (dessen Hst. an der Westküste im Aug. 1815 von den Engländern eingenommen worden ist), Baghar, Messin (Beniermassing), im S. O. (mit der St. gl. N. am Fl. gl. N.; der König steht nach Tombe im Bündnis mit den Niederländern, die eine Besatzung im Fort Tatas haben), Surcadana, Pandak. Der nordöstliche Theil der Insel gehört dem Sultan der Sulubinseln, in dessen Reiche die Engländer einige Distrikte haben. Die kleine Insel Laut im S. O. mit Diamantgruben.

4) Celebes oder Makassar (Celebes ist die Ost- und Makassar die Westküste) im Lande Tana Ugi und von den Malaien Negeri-Drau-Buggeß (Land der bugessischen Männer) genannt, 136—141° W. L. 1½° N. — 5½° S. B., ist 3650 Q. M. groß, im Innern gebirgig (Bonthain), mit 2 großen Meerbusen von Boni (Salayer) und Tomini (Gunong-Telle), und reich an Reis, Kokosnüssen, Eben-, Calembak-, Sapan- und Sandelholz, Baumwolle, Sago, Cadjang (eine Art Hüllensfrucht, die unter der Erde wächst, und zu Öl geschlagen wird), Büffeln, Buckelochsen, Pferden, Schafen, Ziegen, Hirschen, wilden Schweinen, Affen, Kaimanen, Fischen, Bienen, Elfenbein, Gold, Diamanten etc. Krokodile werden hier verehrt. Die Einwohner 3 Mill. sind entweder Makassaren oder Neugasars, das tapferste Volk in Ostasien, mit Ackerbau, Fischerel, Seide- und Wollweb., oder Baggies (Bonier) Muhamedaner, und nicht so gutartig als jene, aber kühn und leidenschaftlich zur Schifffahrt und zum Handel geneigt; auch Badschus, Chinesen, Niederländer und Engländer. In der den Europäern einigermaßen bekannten südwestlichen Küste der Insel herrschen 2 Hauptmundarten, von den Europäern



genannt Makassar und Bugi, von den Eingebornen Mengkassa oder Mengkassara und Bagi oder Ugi. Die höchst sonderbare politische Regierungsart ist die einer Wahlmonarchie, die von einer erblichen Aristokratie beschränkt wird, und eine Lehns- oberherrschaft über die kleinern Völker und Volksstämme ausübt, die zu allen Zeiten bereit sind, zu Felde zu ziehen. Der Fürst wird aus dem königlichen Stamm von Räten gewählt, die das Recht haben, ihn in der Folge wieder abzusetzen. Diese Räte sind selbst wieder aus besondern Familien erblicher Befehlshaber der Provinzen gewählt, und ohne ihre Einwilligung kann der Fürst niemals Krieg führen, oder etwas anderes vornehmen. Sie haben die Aufsicht über die öffentlichen Einkünfte, und ernennen auch den ersten Minister. Der Fürst kann nicht selbst die Anführung des Heers übernehmen; aber der Landesgebrauch gestattet, die Staatsgeschäfte deswegen niederzulegen. Dann rückt der Fürst vorläufig in den Rang der Häupter, und ordnet die Regierungsgeschäfte im Einverständnis mit der Mehrheit der Stimmen der Rathversammlung. Frauen und Unmündige sind wahlfähig zu allen Staatsämtern, von dem Fürsten hinab bis zu den untersten Häuptern, und in diesem Fall wird ihnen ein Gehülfe unter dem Titel „Strahe“ beigegeben. Die untern Befehlshaber oder Krains, welche die davon abhängigen Provinzen verwalten, werden von der Regierung angestellt. Die Frauen haben einen thätigen Antheil an allen öffentlichen Angelegenheiten, und haben gleichen Rang mit den Männern. Baumwolle, Reis, Wachs, edles Holz, Gold, Diamanten &c. werden ausgeführt. Dagegen bringen die Europäer Gewürze, Opium, Gummiak, Leinwand &c., und die Chinesen Golddrach, Porzellan, Tabak, Seide &c.

Hier sind die Staaten: Ponn oder Poni (bisher unter einem von einer Nationalversammlung beschränkten Wahlregenten, aber 1814 von den Engländern erobert, da der Rajah Ertas des dem englischen Handel zugefügten Schadens und den bisherigen Tribut von Soa verweigerte, mit der Hst. Tcho und der Fest. Tschiran oder Tjenträn), Soach oder Makassar (unter einem Erbregenten), Soppim, Selindrim, Mandar und Sutor (aus lauter Inseln); und die kleinern: Poeschoe, Soping, Suratto und Wadscho. Auch der Fürst von Ternate hat in N. O. Besitzungen. Einige von diesen Reichen sind den Niederländern jinsbar, denen auch noch gehören: die Hst. Makassar mit 90,000 E. und einem stark besuchten Hafen. J. Rotterdam, Hauptkomtoir und Waarenlager, mit dem D. Vlaardingen von Europäern und Chinesen bewohnt, mit einer guten Dike; die Forts Amsterdam und Falkenburg in der nördlichsten Gegend der Insel. Die den Niederländern unterworfenen J. Salaper mit 60,000 fleißigen E., die viele blau- und weißgestreifte Zeuge ver-



fertigen, unter 14 einheimischen Häuptlingen, mit dem F. Defen-  
ste; Sumbawa reich an Sapanholz 2c. mit dem Vulkan Zom-  
bora, bei dessen letztem furchtbarem Ausbruch am 5. April 1815  
ein Theil der St. Bima und Sausier zerstört wurde; Sura-  
(Sueton).

B. Die kleineren indischen Inseln  
an der Zahl 59, wovon die vorzüglichsten außer den schon genann-  
ten: Bali oder Klein-Java mit 200,000 E. unter einem von  
den Niederländern abhängigen König, der in Gilgal residirt;  
die E. sind in 4 indische Kasten getheilt, die bei ihnen die leicht  
wieder zu erkennenden Namen Bramana, Kassi oder Satria, Wisia,  
Gudra führen, und da sich hier Sivasen und Buddhisten neben  
einander finden, so theilt sich die erste Kaste deswegen in Bra-  
mana Siva und Bramana Buda. Die beträchtlichste Stadt heißt  
Carang Assen. Lombok mit einem 8000 F. hohen Mt.,  
200,000 E. Malaien und Duggiesen, unter einem von den Niederlän-  
dern abhängigen Rajah, der zu Mataran wohnt. Savi Flo-  
res oder Ende, 40 M. lang, mit schwarzen Portugiesen, chris-  
tlicher Religion, und Malaien. Kumbawa von Malaien und  
Chinesen bewohnt, unter 6 kleinen Fürsten, die Bundesgenossen der  
Niederländer sind. Salor. Omba. Tigor, 140° L. 10° S. B.  
die südlichste niederländische Insel, 100 M. lang, sehr gebirgig  
und waldig, liefert Sandelholz, Brotfrüchte, wilden Zimmt, Sage,  
Tabak, Indigo, Schildkrötenchalen, Fische, Vogelnester, Klap-  
pusöl, Wachs, Honig, Perlen, Gold, Kupfer, bewohnt von Ein-  
gebornen im Innern, die alle Charaktere des Negerstammes in sich  
vereinigen, Malaien (mit langen Haaren und Kupferfarbe), Chi-  
nesen, portugies. Negizen und Niederländern, und enthält 4 Land-  
schaften: a) die niederl. Gebiete im W., mit der Hst. Koupang  
oder Koupang, 200 bel. H., Hauptkomtoir, und dem F. Kon-  
fordia, unter dem auch die I. Pulo Semaun 6 M. lang,  
5 M. breit, mit einer Quelle von einem vitriolartigen Geschmack,  
die besser als Seifenwasser die Wäsche reinigt; Pulo Kaurbin  
oder Harteneiland (Hirschinsel), 3 M. im Umfange, mit sehr  
vielen Hirschen; Kotto 9 M. lang und 2½ M. breit, mit 15 Ab-  
nigereichen, reich an Reis, Gerste, Wildpret, Rindvieh, Kupfer;  
Dao, deren E. geschickte Goldschmiede sind; Savu 8 M. lang  
und 3½ M. breit, reich an Reis, Gerste, Büffeln, Pferden; So-  
lor, 8 M. lang, mit dem niederl. Fort Fredrik Hendrik;  
reich an Salpeter und Schiefer; Sumbawa oder Sandel-  
Wisch-Eiland (Sandelholzinse) 55 M. lang und 12 breit, mit  
viel Baumwolle, Sapanholz (wovon die Niederländer jährlich  
500,000 Pf. holen), Pferden, Büffeln, Schweinen, Wildpret,  
Hasanen; so wie unter dem niederl. Befehlshaber die Fürsten von  
Koupang, Amabet, Sonabaja, Amfuan 2c. stehen.  
b) Das Gebiet der inländischen oder schwarzen Portugiesen im W.,  
unter unabhängigen Fürsten. Die Hauptnegerei Lulussi. c) Das  
Land der europ. Portugiesen im N. O., mit dem pers. Komtoir  
Dillo (Dschillil). d) Die Landschaft Belo im S., von  
mehrern kleinen Fürsten beherrscht, welche bald die Niederländer,  
bald die Portugiesen begünstigen.

VII. Die Molucken oder Gewürzinseln begrei-  
fen im engern Verstande die I. Ternate, Tidor, Motir,



Machian, Batschian und einige ganz kleine Inseln; im weitern noch dazu alle I. zwischen Celebes und Neuguinea, als: Schilolo, Ceram, Amboina, die Bandainseln, Timor &c. Sie liegen vom 143 — 151° L. 5° S. B. — 4° N. B. Auf 8 sind Vulkane, und Erdbeben sind sehr gewöhnlich. Die Luft ist auf den meisten Inseln ungesund. Unter andern Thieren sind hier Beutelthiere; und außer Kokosnüssen, Sago &c. Muskatennuß: und Gewürznelkenbäume Hauptprodukte. 500,000 Nelkenbäume geben jährlich im Durchschnitt 600,000 Pf. Nelken, wovon 350,000 Pf. nach Europa geschickt, 150,000 Pf. in Indien verkauft, und das übrige für Mißjahre aufbewahrt wird. So gewinnt man auch jährlich 600,000 Pf. Nüsse und 170,000 Pf. Blüthen, wovon nach Europa 250,000 Pf. Nüsse und 100,000 Pf. Blüthen kommen; das übrige wird auch auf den Nothfall aufbewahrt, und bei zu großer Anhäufung vernichtet. Aber schon seit mehreren Jahren gewinnt man wegen der unbegreiflichen Nachlässigkeit bei der Einsammlung und des schrecklichen Orkans im J. 1778 weit weniger; 1796 auf den Bandainseln 163,256 Pf. Muskatennüsse und 47,770 Pf. Muskatensblüthe. In Amboina hat im April 1816 ein fürchterlicher Orkan über 1000 Muskatennußbäume und über 20,000 Gewürznelkenstauden entwurzelt. Nach D'Entrecasteaux werden jährlich 1800 Ballen Gewürznelken à 500 Pf. exportirt. Andre Produkte sind: Brotfrucht, Tabak, Indigo, Damhirsch, Sandelholz, Brennholz, Mandeln, Pomeranzen, Citronen, Aloe, Mais, Kaffee, Manguste, Rumboste, Mangosfrüchte, Kanary (eine Mandelart), Igname, Beutelthiere, Damhirsche, wilde Eber, wenig Rindvieh und Schafe, Lurh, Kakadus, Kasawary, Fische, Schlangen, Alligatoren, Papageien, Enten, Gänse, Paradiesvögel, Muscheln (auch Kihmemuscheln) &c. Ureinwohner sind Harasoras oder Alforen, ein stilles Volk fast auf allen ostind. Inseln, das Ackerbau treibt und von den Niederländern despotisirt wird, die den Ertrag des Bodens für sich benutzen, und seit 150 Jahren sich es angelegen seyn ließen, den Anbau zu vermeiden, jedem Versuche zur Anlegung von Manufakturen zuwider zu seyn, und sich jeder Art von Verbesserung zu widersetzen, die dem Volke die Gegenstände hätten verschaffen können, deren es bedarf. Man findet aber auch langhaarige Mohren von einer Kupfersfarbe, raubköpfige Papuaer, schwarze und europäische Portugiesen, Chineser &c. Ihre Religion ist ein Gemisch aus Muhamedismus und Heidenthum.



Nach den Oberherren theilt man diese Inseln ein:

a) in die Besitzungen der Niederländer, 2271 Q. M. 300,000 E., worunter 1811. 500 M. Soldaten, mit 3 Gouvernements, die unter dem Generalstatthalter zu Batavia stehen:

1) Amboina mit 11 Inseln: Amboina  $125^{\circ} 47' 5''$  D. L. von Paris,  $3^{\circ} 41' 41''$  S. B. besteht aus 2 durch eine schmale Landenge verbundenen Theilen, Hitore und Lepetmore, 20 Q. M. 1800. 45,452 E. wovon 188 Europäer, 17,818 protestantische Christen, ferner Muhamedaner, Chinesen, Alforen, mit vortreflichen Nelken: (139,696 Bäume mit 6000 Et. Ertrag) und Muskatennußbäumen, Kaffee, Sago &c. Die Abgaben der Insel, z. B. vom Kakverkauf, dem Spiel, dem Rechte, Schweine zu schlachten, betrugen 1795. 14,814 Reichsdollar. Hst. Amboina an einem Meerbusen 1000 H. 1 holländ. und 1 malaische Kirche, Schiffswerft, Pulvermühle. In der Nähe das Fort Victoria. — Oma 5000 E. mit dem F. Selandia. — Hanimoa mit 11,000 E. vielen Nelken, F. Daurstade. — Nussa: Laut 4000 E. auch nelkenreich. — Ceram. — Boero (Bourou) 6000 E. mit schönem Ebenholz. Waigiu. Ejeli.

b) Banda aus 10 Inseln mit 5763 E.; ihr Hauptprodukt ist der Muskatennußbaum (163,000 Pf. Nüsse und 48,000 Pf. Blüthen), außerdem Mandel- und Sandelholzbäume, aber weder Getreide, noch Vieh; 5763 E. wovon 119 Europäer und 1700 Sklaven in 57 Pflanzungen. Banda: Neira mit einer guten Rhede und 2 Kastellen, Nassau und Belgica; Sitz des Gouvernements. Hier wird Kajaputöl im Großen destillirt. — Banda oder Pantor: Banda mit der Hst. Pantor und der Festung Hollandia. — Sonong: App 1940 F. über dem Meere, mit einem heftigen Vulkan. — Pulo (d. i. Insel): App mit den besten Muskatennußbäumen, ohne Trinkwasser. F. Revenge. — Rosingen Verbannungsort für Uebelthäter. — Pulo: Rondo oder Rhun von wenigen Fischern bewohnt. — Pulo: Pisana: Eraka. — Capella oder Kappal. — Seetang. — Im S. W. liegen noch 7 Inseln, die südwestlichen genannt, mit 56,266 sehr grausamen Einwohnern, die eine Mittelrace zwischen den afrikanischen Kasern und den Papuas auf Neuguinea zu bilden scheinen, und wovon 2322 zum Christenthume übergetreten sind. Die vornehmste ist Kisser, der Sitz eines niederl. Statthalters mit einer Besatzung von 50 M. — Endlich sind die Karouin Inseln von der Regierung von Banda abhängig.

c) Ternate aus 6 Inseln, den eigentlichen alten Molukken, worauf die Gewürzbäume einheimisch waren, wo sie aber ausgerottet und auf die vorhergenannten verpflanzt wurden. Dies ist auch der Zweck der niederl. Niederlassungen auf diesen Inseln; denn obgleich die Niederländer viel Goldstaub von ihnen ziehen, so beläuft sich doch der Verlust, den diese Niederlassung den Besitzern kostet, jährlich auf 30,000 Pf. St., ohne den Menschenverlust in den verschiedenen Besatzungen in Anschlag zu bringen. Ternate mit vielen Klippen und Sandbänken umgeben, und mit einem verheerenden Vulkan. Den Niederländern gehören die Hst. gl. R. Sitz des Königs, und die F. Oranien mit den Magazinen und Gouvernementsgebäuden, Malado und Torbede; — Tidor — Motir mit dem niederl. F. Nassau — Ma-



Chian — Watschian — Seram mit Kampello und den  
F. Hardenberg, Overburg &c.

2) In die Besitzungen der von den Niederländern abhängigen Fürsten (Rajah, Kolanos, Sultane); nämlich: Ternate, dem Ternate, Motir, Machian, Salajer, Sangih, Nordostküste von Celebes und Nord-Gilolo (Malakka) gehören; Tidor mit Tidor, Süd- und Ost-Gilolo (ganze Gilolo hat 22 Q. M. 60,000 E.), Meisel, Watschian &c., Watschian mit Watschian, Lappa, Ubi &c.; Poro mit Poro, Po &c. — Unter 57° S. B. ist 1812 eine neue Insel entdeckt und nach einem englischen Gouverneur in Südastien Masquarrie-Eiland genannt worden. Die Sechundsjäger am südlichen Polarkreis haben dort in 2 Monaten über 80,000 Sechunde gefangen.

VIII. Die Suluh- oder Soolo- Inseln, span. Yolo, portug. Kolo, 60 an der Zahl, 138° L. 5 — 7° S. haben als Hauptprodukte: spanische Nöhre, Cago, Pfeffer, Kampher, Vogelneester, Apfelsinen, Mangos, Wachs, Bezor, Ambra, Elephanten, Zwerghirsche, Seeschnecken, wilde Schweine, Perlen &c. Sie haben kaum 60,000 E., die Seeräuberei und Handel mit Chinesen und den benachbarten spanischen Inseln treiben. Die Sprache ist die malaiische, und die Religion die muhamedanische. Sie stehen unter einem Sultan, der mehrere Besitzungen zwischen Ostborneo und Südmagindanao, und einen Theil von Borneo und den Philippinen hat.

Die Inseln: Suluh mit der Hst. Bowang 6000 E. Sitz des Sultans. Bassihlan, Cayan-Suluh &c. Auf der J. Lappul, Classi und Wangatarran haben die Spanier mit Bewilligung der Suluh das Besatzungsrecht.

IX. Die philippinischen oder manilischen Inseln, wozu man auch gewöhnlich die kalamlanischen rechnet, der Zahl nach 1200, nach andern über 10,000, mit 4720 Q. M. von 135° — 144° O. L. 9 — 19° N. B., haben viele Erdbeben und 10 Vulkane, von denen der Mayon auf der Insel Luzon der größte ist. Sie sind reich an Getreide, Reis (mit 100fältigem Gewinn), Zucker (wovon jährlich nach Europa im Durchschnitt 2 Mill. Et. kommen; 1802 führte Newport 646,461 Kilogramme Manilazucker ein), Kaffee, Melonen, Ananas, Datteln, Feigen, Kokosnüssen, wilden Muskatnüssen, Zimmt, Kampeische, Sandel-, Cedern-, Aloe-, Eisenholz, Tabak, Ingwer, Pfeffer, Kampher, Del, Wachs, Cago, Kakao, Brotsfrucht, Betel, Arka, Indigo, Adler-, Farbe- und Ebenholz, Harz, Baumwolle, weißem Flach (woraus Leinwand und Stricke gemacht werden), Bananas, Kassa; Hirschen, Büffeln, Schildkröten, Fischen, Rindvieh, Schafen, Pferden, Rehen,



wilden und zahmen Schweinen, Affen, Bienen, Perlen, essbaren Vogelnestern, Kauris, Seide; Goldsand, Blei, Eisen, Marmor, Schwefel, Quecksilber, Kupfer, Salpeter, Ambra, mineralischen Wassern etc. Die Einwohner (nach Peyrouse 3 Mill. wovon 1 Mill. den Spaniern gehorchen sollen, nach Gentil 700,000 M., nach St. Croix 382,000 Familien oder mit 5 multiplicirt, 1,911,000 Köpfe), sind: Tagalen (deren Sprache der malaischen ähnelt, leicht erlernt werden kann, und die Mutter von allen übrigen, auf den Inseln gesprochenen ist), Hakaforas, Bisayer (vorzüglich auf dem Archipel der Bisayas, bei den Spaniern Archipel des heil. Lazarus, zwischen Luzon und Borneo, von Malaien und den den Spaniern unterworfenen Indiern bewohnt, die beständig mit einander Krieg führen), Aitas, Badschuer, Ygalotten (Gebirgsneger, ganz roh und wild lebend), Chineser (Sangleyen), Javaner, Malaien, Spanier etc. Viele Ureinwohner haben die katholische Religion angenommen. Die Dominikaner allein haben 59 Pfarren und viele andre Missionen, in denen 153,254 M. leben. Die Weltgeistlichen sind fast immer Indier, die Mönche Europäer; jene können kaum etwas lateinisches lesen. Da die Mönche sehr abnehmen, so müssen die Bischöfe jeden ordiniren, der sich meldet, Bediente etc. Die Mönche haben bereits von ihren 1200 Pfarreien 400 an Weltgeistliche abgetreten, und die Zahl der nichtmönchischen, von Westizen und Indiern versehenen Pfarreien beläuft sich auf 3000; die Gesamtzahl der Katholiken auf 1,733,000. Der König von Spanien eignet sich die Herrschaft zu. Das Hauptverkehr von Spanien mit diesen Inseln geschieht durch das Manilaschiff, das jährlich einmal von Manila nach Acapulco segelt. Auch fahren jährlich einige Küstenfahrer nach China. Das Capital der Compagnie dieser Inseln beträgt 10 Millionen Piaster, und ist in 50,000 Actien zu 240 Piast. getheilt, und ihre Dauer auf 22 Jahre versichert; der König hat davon  $\frac{1}{3}$ . Der Handel ist bedeutend nach Ostindien (die Cambayen allein betragen 150,000 Sternpagoden), China, Japan, Mexico (mit einer Gallione von 1200 Tonnen, 2 Mill. Piast.). Die Ausfuhr besteht in Baumwolle, Tabak, Sago, Kampeschholz, Wachs, Ebenholz etc. Der Gouverneur der Inseln ist ein Unterstatthalter des Vicekönigs von Mexico, und zur Deckung der Ausgaben schießt das amerikanische Gouvernement jährlich 500,000 Piaster zu. Nach St. Croix bestehen die Abgaben der Indier in einem Tribut von 573,000 Piastern (von jeder Familie über 2 Piaster,



ohne die Gebühren an die Geistlichen), in den Abgaben für die zum Bedürfnis gewordenen Arealstücke und Betelblätter jährlich 40,000 P., für den Tabak in Blättern zu Cigarren 600,000 Piafter; die indirecten betragen für die Hahnlämpfe 60,000 Piafter, für alle Arten von gegohrnem Getränke 200,000 P., für Zoll fremder Waaren 200,000 P., für die Erlaubniß, nach China zu handeln, 42,000 P.; das Stempelpapier trägt 12,000 P., und die 500,000 P. dazu gerechnet, die jährlich aus Mexico dahin geschickt werden, beträgt die jährliche Staatseinnahme 2,173,900 Piafter. Die aus 80 Kanonierschaluppen bestehende *Marine*, welche die Inseln gegen die Uebersälle der Malaien beschützen soll, ist mehr schädlich, als nützlich, und prägt dem schrecklichen Feinde nicht die geringste Furcht ein. Die Sicherheit der Kolonie beruht vornämlich auf den 5517 Mann Linientruppen und 12,000 M. Miliz. Die Kosten für das gesamte Militär betragen monatlich 100,000 Piafter, außer 140,000 Pfund Reis, die ihm aus den königl. Magazinen gereicht werden. Auch gibt es fast in allen großen Dörfern Regimenter von jungen Mädchen, mit hölzernen Flinten bewaffnet, welche die militairischen Uebungen mit vieler Geschicklichkeit machen.

Die wichtigsten Inseln sind: *Manila* oder *Luzon*, 1400 (3071; 2300) Q. M., mit 100,000 E. und der Hst. *Manila* 118° 31' 15" L. 14° 36' 8" B. an einem großen Meerbusen, mit den Vorstädten, die durch eine hölzerne, über den Passig gebaute Brücke von der eigentlichen Stadt getrennt sind, 60,000 E., wovon die meisten Spanier und Chinesen, 3000 weiße Spanier, 7000 Mexikaner, Fest., Sitz des Statthalters, einer Audienz, eines Erzbischofs, eines Inquisitionsgerechts; Universität, verschiedene Schulen, 3 Kirchen, 16 Klöster etc. Der besetzte Hafen von Manila ist *Cavita* mit einem Arsenal, 6000 E. *Panay*, Alt. von Chinesen bewohnt. Bei dem furchtbaren Ausbruch des Vulkans von *Abbay* oder *Mayon* auf dieser Insel am 1. Febr. 1814, der 10 Tage dauerte, wurden 5 volkreiche Städte nebst dem größern Theil der Stadt *Abbay* zerstört, und 1200 E. verschüttet. Die schönsten Dörfer von *Camarines* sind hoch mit unfruchtbarem Sande bedeckt worden. — *Bugias* oder *Los Negros* (die Insel der Schwarzen). — *Panamao*. — *Mactan* nur durch einen schmalen Kanal von *Zebu* getrennt; hier ward Magellan 1521 ermordet. — *Panay* 25 St. lang und 15 breit, sehr fruchtbar an Reis, Eben- und Kampescheholz, Goldstaub, Pferden, Büffeln, Rindvieh, Schafen, Schweinen; die spanischen Unterthanen machen an 162,000 Köpfe aus. — *Bagabag* mit 1300 Christlichen E., die aber bisher viel litten von den menschenfressenden *Scorrotal* im Innern, die ihre Hütten symmetrisch mit Schädeln ausstieren, aber seit 1817, wo ihr König gefangen wurde, Ackergeräthe und Samereien angenommen haben. — Die *Bissajer* Inseln: *Paragoa* oder *Palaوان*, deren südlichen Theil der Sultan von *Sulu* besitzt, 287 Q. M.; *Sanar* 327½ Q. M.; *Lepte* 298 Q. M.;



Minboro 157 Q. M.; Buglaso 263½ Q. M.; Panay 181 Q. M.; Zebu 112 Q. M. 58,000 Einw.; Bojol 89½ Q. M.; Masbate 87½ Q. M.; Buswagan 17½ Q. M.; Burias 19½ Q. M.; Ticao 12½ Q. M. — Die südlichste und größte Insel ist Magindanao oder Mindanao von 139—154° L. 6° 70' — 9° 45' N. B., sie ist 1488 (2400) Q. M. groß und hat verschiedene Vulkane. Hauptprodukte sind: Zimmt (der aber nicht genutzt wird), Reis, Sago, Tabak, Kassabäume, Bauholz; wilde Schweine, Pferde und Ochsen, Hirsche, Bienen, Schlangen, Krokodile, Büffel, Ziegen, Kaninchen, Affen, Tauben, Skorpione, Ottern, Perlen, Fische, Gold, Schwefel etc. Unter den Einwohnern (1½ Million) findet man Ilianer (Hillanos), Malaien, Davitans, Caragos, Lutaos, Cubanos, Harasoras, Chineser und Europäer. Nach Forrest spricht man hier 14 verschiedene Mundarten. Die Frauenzimmer verfertigen gemeine Hausarbeiten, Stickereien etc. Die nützlichste Kunst der E. ist Schiffbau; Seeräuberei ist bei einigen ein Hauptgeschäft. Sie sind theils Heiden, theils Muhammedaner; einige, besonders Harasoras, sind Katholiken. Unter den inländischen Fürsten ist der Sultan von Magindanao der wichtigste, der über die Dattos d. i. Edelleute herrscht, welche die ganze Insel unter sich getheilt haben, und eben so viel Sklaven als Unterthanen besitzen, und mit deren Hülfe er in kurzer Zeit 100,000 M. ins Feld stellen kann; er residirt in der St. Magindanao oder Selingam 7° 20' B. In dem Theil, wo die Ilianos (Hillanos, bei den Spaniern Negros del monte) wohnen, sind Sultane und eine Art von Lehnsherren. Die Spanier besitzen einen großen Theil der westlichen, nördlichen und nordöstlichen Küste, wo das Vorgebirge Sambuangam (Sambuangou) mit dem Hauptort gl. N. 200 H. 1000 E. In der Nähe viele Pflanzörter von Christen aus den philippinischen Inseln, die Bisayas (Indier) auf allen Philippinen, außer Luzon, heißen. Im Süden sind die Hummockinseln und im Westen die enalische I. Bunmut, gesund und fruchtbar (besonders an einer dem Weinstock ähnlichen Pflanze, deren Saft als Seife gebraucht wird), aber unbesetzt.

Zwischen den Inseln Luzon und Formosa sind die seit 1783 spanischen Baschiinseln, wovon die wichtigste Grafton heißt.

X. Die karolinischen oder neuphilippinischen Inseln, auch der Barnabas- und Andreasarchipelagus 158 — 171° L. 7 — 11° B., wozu gewöhnlich noch die Pelew: (Palao:) 130 — 136° L. von Greenw. 5 — 9° B. und Pestadoresinseln (180 — 185° L. 9 — 12° B.) gerechnet werden, auch unter spanischer Oberherrschaft, aber nicht besetzt und wenig bekannt. Die E. sind friedlich, und stehen unter einzelnen inländischen Häuptern, Tamulen, die unter einem Obertamulen in gemeinschaftlicher Verbindung stehen. Die größten Karolineninseln sind Hogolen (Torres) in O. und Yap in W. Im S. O. liegen: die Zwei Inseln; die Sieben Inseln und die 29 Inseln, entdeckt von der spanischen Fregatte

Pala am 18. Febr. 1805.  $156^{\circ}$  O. L. von Greenw.,  $3^{\circ} 30'$  B. niedrig, mit Bächen und Waldung versehen, und mit olivenfarbnen Bewohnern von langem krausen Haar.

Die größten der 26 Pelewinfeln sind: St. Keth; Emung; Ornloug, wo das Schiff Antelope des Capitains Wilson im Juli 1783 scheiterte, und von dem König Abba Thulle, Vater des Prinzen Libu, den Engländern abgetreten, aber nicht besetzt; Corura (Kukuraa), die größte von allen, vielleicht 60 engl. M. im Umfange, mit dem Wohnplatz Elew Sik des eben genannten Königs; Babelthou, up mit dem Wohnplatz Malligopoke; Pelliliuh, englisch Pelelaw; Thulle; Enover. Die Inseln sind im Ganzen hoch, schroff und bewaldet, mit reizenden Thälern, reichem Boden, aber ohne bedeutende Ströme. Zu den Produkten gehören: Yams, Katapnüsse (*Terminalis catappa*), Kokos, und Kokospalmen, Pisang, Jambusen, Citronen, Orangen, Betel, Areka, Bambus, Zuckerrohr, Carambolabaum (*Averrhoa carambola*) mit länglichen, scharfseckigen, gelben Äpfeln von weinsäuerlichem Geschmack, große Bäume (aus einem einzigen Stamm wird oft ein Fahrzeug gezimmert, das 30 M. fassen kann); Hühner, Tauben, Fische, Krebse, Schildkröten, Schalthiere (auch Riesenmuscheln), Vampyre; seit dem Besuch der Engländer auch Rindvieh, Ziegen, Hunde, Schweine, Gänse und Paragien. Die 60,000 Einwohner sind dunkelkupferbraun von Kokosöl glänzend, tätowirt, von mittler Größe und muskelhaft, sehr gutmüthig und sanft. Sie glauben einen künftigen glücklichen und unglücklichen Zustand. Die Regierung ist monarchisch; es gibt einen Erbadel (Nupaks) und einen Orden des beinernen Armrings, den der König ertheilt und entzieht. — Im O. liegen die Mateloten zwischen den Pelewinfeln und Carolinen,  $7$  und  $8^{\circ}$  B.; im S. W. die kleinen Inseln: St. Johann, St. Andreas, Corrent, Warren Hastings und Johnstonsinsel.

XL. Die Marianeninseln (von Maria Anna v. Oesterreich, Gemahlin K. Philipps IV. von Spanien, auf deren Kosten die Mission daselbst etablirt ward), Ladronen- oder Diebesinseln (von der Dieberei der E.), auch der Lazarusarchipelagus, von  $162^{\circ}$  —  $163^{\circ} 15'$  L.;  $13'$  —  $22^{\circ}$  N. B. Sie werden auch zu den spanischen Besitzungen gerechnet, haben Vulkane, gemäßigte Lust und Ueberfluß an Rindvieh, Pferden, Fischen, Seevögeln, wilden Schweinen und Guanaken, Eseln, Maulthieren, Hirschen, Kokospalmen, Brotsfrucht, Reis, Mais, Kakao, Zucker, Indigo, Baumwolle, Ananas, Bananen, Kokos- und Wassermelonen, Papajen, Gujaven, Mangus, Löffelkraut, Sauerampfer &c. Die Urbewohner sollen auf den 3 größten Inseln Guam, Rota und Sappan noch 1500 betragen, die ihrer Sprache nach von den Tagalen, Urbewohnern der Philippinen, und mit diesen von den Malaien abstammen. Die Indier bringen ihre Kinder selbst ums Leben, um nicht in solchem Elend zu schmachten, wie ihre Aeltern.



Der Inseln sind 15, zu den südlichen gehören: Suaham, Guam oder St. Johann, die größte von allen, 40 franz. M. im Umfang; Sarpana oder Rota, 15 franz. M. im Umfang; Aguigna; Lintan oder Santa Mariana, 10 franz. M. im Umfang und Sappan oder St. Joseph, 25 franz. M. im Umfang; auf den beiden letzten höchst merkwürdige Denkmähler der Baukunst, die von ehemals bedeutender Bevölkerung und Bildung zeugen. Zu den nördlichen oder Santicinseln gehören: Papparas; Anatacan, Anatojar oder St. Joachim, 10 franz. M. im Umfang; Serigan; Guguana; Alamagan oder la Concepcion, 6 franz. M. im Umfang; Pagon oder S. Ignace 14 franz. M. im Umfang; Agrigan oder St. Xavier, 16 franz. M. im Umfang; Assumeion 6 franz. M. im Umfang, mit einem 1786 noch nicht erloschenen Vulkan; die Insel Raup (Mang) oder Tulas, und endlich Urae oder Uraecas, die nördlichste, 4 franz. M. im Umfang. — Auf Guam ist der Hauptort Agana oder S. Ignacio de Agana, 1000 E. Sitz des spanischen Statthalters, mit einer sichern, durch 2 Forts geschützten Rhede und einem 4 M. südlich entfernten Hafen. — Im S. die unbedeutenden Inseln Baravel und Farroilep etc.; im N. und N. W. Desconceida, Malabrigo, Guadeloupe, S. Thomas, Matthäus etc.; im N. W. die Schwefelinsel (ein vulkanisches Produkt); die Archevequesgruppe etc.

## C h i n a.

### Charte.

A. Stielet's Charte von China. Weimar, 1804. 1 Bl.

### Bücher.

H. Ellis journal of the proceedings of the late embassy to China. London, 1817. 4. m. Ch. und Kupf. — C. Staunton's account of an embassy from the King of Great-Britain to the Emperor of China etc. 2 B. 4. u. 1 Vol. fol. mit 44 Charten u. Kupf. London, 1797. Der deutsche, mit den Nachrichten von Anderson und Hüttner von dieser Reise vermehrte Auszug. Hamburg, 1798. 99. 8. 2 Bände. — Voyage de l'ambassade de la compagnie des Indes orient. holl. vers l'Empereur de la Chine 1794. 95. tiré du journal d. A. E. v. Braam, Houkgraf, p. Moreau de St. Mery. 2 Bände. Philadelphia, 1797. 98. 4. deutsch. 2 Theile. Leipzig, 1798. 8. — Hüttner's Nachrichten von der britischen Gesandtschaftsreise durch Butan und einen Theil der Tatarei. Berlin, 1797. 8. — J. B. du Halde deser. gén. hist. chronol. polit. et physique de l'empire de Chine et de la Tartarie chinoise. 4 Theile. Paris, 1734. Fol. deutsch Rostock, 1747 — 49. 4 Theile. 4. m. R. — S. Turner's account of an embassy to the court of the Teshoo Lama in Tibet, 1786. London, 1800. 4. deutsch von M. A. Sprengel. Weimar, 1801. 8. — Holmes N. nach China; übers. im 28ten B. der Sprengel's u. Chr. mann'schen Biblioth. der Reisebeschr. — Barrow N. nach China;



übers. im 14. u. 16. B. d. vers. Bibl. Eine andre Uebers. Hamburg, 2 Theile. 1805. 8. — De Guignes's Bemerk. über Barrows R. nach China übers. in d. Allg. Geogr. Eph. 1807. Juni S. 129 f. — Deiss. Reise nach Peking, Manila und Insel Frankreich. Aus dem Franz. übers. von A. L. M. Müller. 3 Theile, mit 15 Kpf. u. 1 Charte. Leipzig, 1810. 8. — Sammlungen histor. Nachrichten über mongol. Völkerschaften, durch Pallas. 2ter Theil. St. Petersburg, 1801. 4. m. Kpf. — Mémoires concernant l'histoire, les sciences, les arts, les mœurs, les usages des Chinois, par les Missionnaires de Pe-kin. Bis ist 16 Bände. Paris, 1777 — 1814. 4. m. Kpf. — Kirkpatrick account of the kingdom of Nepal. London, 1811. 4. mit Kpf. und Ch. Im Auszug übers. in Vertuch's neuer Bibliothek 2c. 17tem Band. Weimar, 1819. 8. — F. Hamilton (vormals Buchanan) an account of the kingdom of Nepal. London, 1819. 4. m. Kpf. u. Ch. — Bas. Hall account of a voyage of discovery to the west-coast of Corea etc. London, 1818. 4. m. Ch. und Kpf. — I. M'Leod narrative of a voyage to the yellow Sea along the coast of Corea etc. 2te Aufl. London, 1818. 8. m. 5 Kpf.

Das ganze chinesische Reich besteht aus völlig unterwürfigen und aus zinsbaren Ländern, und enthält 202,109 (163,000) mit 166,500,000 E. Zu jenen gehört:

China, oder Tschina, chinesisch Tszing (nach der Regentenfamilie), oder Tschong:kue d. i. Reich der Mitte, oder Tschong:hwa d. i. Blume der Mitte; bei den Hindus Maha:Tschin d. i. Groß:Tschin; bei den Arabern Sin; russisch Kitai; japanisch Tcho.

Gränzen, Lage, Größe. China gränzt im N. an Tungusien und Mongolei (wo die schon vor 2000 Jahren gegen die Einfälle der mongolischen Nomaden erbaute große Mauer, 300 M. lang, im Durchschnitt, 20 F. hoch, oben 5 F. breit, über 2 — 300 F. hohe Berge und durch tiefe Thäler und Flüsse gehend), im O. an das östliche Meer und den koreischen Busen, im S. an das indische Meer (das wegen der vielen Stürme außer den Monaten Febr., März und April, der vielen Inseln und Klippen sehr gefährlich ist), den tunkinischen Busen und Ostindien, im W. an Tibet; vom 115 — 140° 50' E. und 20° 9' — 41° 20' B. und soll 81,343 (69,000) Q. M. groß seyn; nach Amherst 1,297,999 engl. Q. M. oder 830,719,360 Morgen Landes.

Boden und Klima. Im N. und W. ist es sehr gebirgig, und auch im Innern zieht sich von W. nach O. eine große Bergkette, die mehrere Aeste nach allen Seiten verbreitet. Ueberhaupt sollen 14,607 Berge, und darunter auch feuerspeiende seyn. Uebrigens ist der Boden wegen des nachahmungswürdigen Fleißes der E. sehr ergiebig. Das

Klima ist im N. kalt; im S. sind die Sommer heiß und die Winter von Sturmwinden und starken Regengüssen begleitet. Durch die Erdbeben, besonders in den nördlichen Gegenden, sind schon hunderte von Städten und Dörfern vernichtet worden.

Meere, Meerbusen, Seen, Flüsse, Kanäle. Das östliche, hier das chinesische, Meer hat 3 Busen, den Koreischen, Hoanhay (das gelbe Meer) und den tunkinschen. Die Zahl der Seen und Flüsse beläuft sich auf 1472; von jenen hat der Tong-Tinghu 40 und der No-ganghu 20 M. im Umfang. Die vornehmsten Flüsse: 1) Hoangho, der gelbe Fluß, von seinem schlammigen Boden genannt, kommt aus den Gebirgen von Coconor in der Tatarei, verwüftet bei seinem Austritt aus den Ufern die großen umliegenden Ebenen, ergießt sich nach einem Lauf von 6 — 700 Stunden ins Ostmeer, und ist bei Yung-kia-tin, 25 St. oberhalb der M., 5 — 600 Toisen breit und sehr reißend. Er nimmt die Fl. Olan-Moren und den 70 t. M. langen Fuenso auf. 2) Yang-tse-kiang (Kiang), der blaue Fluß, entspringt in Tibet und fällt nach einem Laufe von 570 t. M. auch ins östliche Meer; er ist tief, aber nicht so reißend, und zu Tsin-kiang-fou 30 St. oberhalb seiner M. 1 St. und bei seiner M. 15 Meilen breit. Er nimmt den 70 t. M. langen Fl. Mitscho auf. 3) Der Menamton und 4) der Lukian durchschneiden bloß die westlichste Gegend des Landes. Zu den zahllosen Küstenflüssen gehören der Pay-ho, weiße Fluß, in Pe-tsche-li, M. gelbes Meer, der Hoan-kiang in S. und der Tu-ho in Quang-ton, der bei Kanton ins Meer fällt. Auch gibt es unzählige Kanäle, deren wichtigster Yunhyang oder der kaiserliche Kanal ist, der von Kanton nach Peking, 500 St., führt, und größtentheils mit Quadersteinen gefüttert ist. Alle Kanäle stehen mit einander in Verbindung, und man kann also das Land von einem Ende zum andern durchschiffen.

Produkte: Gold, Silber (beides darf aber nicht benutzt werden), Kupfer (auch weißes, Packfong), Zinn, Blei, Eisen, Porphyr, Marmor, Jaspis, Vitriol, Alaun, klingende Steine (aus denen man musikalische Instrumente verfertigt), Lasursteine, Steinkohlen, Quecksilber, See- und Quellsalz, Porzellan u. a. nutzbare Erden, Krystalle, Rubinen u. a. Edelsteine (die aber alle an den Kaiser abgeliefert werden müssen, der sie nur bei besondern Gelegenheiten verschenkt), der Stein Yu (von der Härte des Bergkrystalls, häufig verarbeitet), Steinkohlen, Salpeter, Steatit (woraus

neuerlich in Teutschland neue, Feuer und Wasser widerstehende, schön gefärbte Antiken geschnitten werden); Waldungen (Wälder von Bambusrohr), fast alle europäische und indische Fruchtbäume; Getreide, als Weizen, Reis ic. (in keinem Lande ist der Ackerbau blühender, und selbst vom Kaiser geehrt, der jährlich selbst ein Stück Land mit dem goldnen Pflug ackert; daher auch der Landbauer den nächsten Rang nach den Gelehrten und Kronbeamten hat), Hülsenfrüchte, Erbsen, Bohnen, die meisten europäischen und viele fremde Obstarten, Äpfel, Birnen, Feigen, Mandeln, Orangen, Pfirschen, Bananas ic., Del aus Oliven, und dem Samen der Kamelie (*Camelia sesanqua*), und dem Delrettig; Firniß aus dem Firnißbaum (*Rhus vernix*), dem Glanzbaume (*Augia sinensis*) und dem Bergfirnißbaum (*Vernicia montana*); Talg von dem mit Talg umgebenen Samen des Talgbaumes (*Croton semiferum*) und den Beeren der *Sebifera glutinosa*; Kampher- und Maulbeerbaum, Papierstaude, Indigo, schöne Gartengewächse und Blumen, Zimmt, ingwerartige Galgantwurzel, Galläpfel, Baumwolle, Wein, Rhabarber, Ananas, Zucker, Ginseng, Betel, Chinawurzeln, Tabak und mehrere ganz eigne Gewächse, als der Thee-, Seifen- (*Sapindus Saponaria*), Leim-, Wachs-, Eisen-, Rosenholz-, Litschibaum ic.; Kamele, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Gänse, Enten, Hühner, Tiger, Bären, Elephanten, Nashörner, Bisamthiere, Affen, Zibettaken, Viber, Löwen ohne Mähnen, Hirsche, wilde Schweine, Moschusthiere, wilde Esel, Argali, Steinböcke, Gazellen, Brummochsen, Zwerghirsche, wilde Enten, Luchse, Wölfe, Heuschrecken, Gold- und Silberfasane, Spornvögel, Kormorane oder Seeraben (die zum Fischfang abgerichtet werden), Fische (Goldfische), Seidenraupen, die größten und schönsten Schmetterlinge ic.

Die Zahl der Einwohner wird sehr verschieden angegeben. Nach der Zählung vom J. 1790 hat das chinesische Reich 143 Mill. E. in 16 Provinzen, 155 Städten des ersten Ranges, 1312 Städten des zweiten Ranges und 2357 befestigten Orten. Nach de Guignes ist die Bevölkerung höchstens 137 — 150 Millionen. Nach dem Vater Allenstein, dem Sonnin in seiner Ausgabe von Sonnerats Reisen folgt, hatte China 1778 ohne die Zinsländer 198,214,553 E. Nach dem Lord Macartney, Barrow und Amherst hat China 333 Mill. E., worunter 1,800,000 Soldaten, deren Sold sich auf 1100 Mill. beläuft. Es sind eigentliche Chinesen, Tataren (besonders Bucharen),



Sifanen (mongolische Nomaden), Polos (Indier), Miaoses (wilde Bergbewohner, noch ist den Chinesen furchtbare Feinde) und Juden, die glaubwürdigen Schriftstellern zufolge von den 70 Familien abstammen, die sich im J. 73, kurz nach der Zerstörung Jerusalems, in China niederließen, und nach chinesischen Schriftstellern um das J. Chr. 320 eingewandert sind. Ihre Sprache besteht in Vergleichung mit andern Sprachen aus wenigen und meistens einsylbigen Wörtern, und hat verschiedene Dialekte; sie hat nur 330 (484) einsylbige Grundwörter, die durch Aussprache, Accent, Aspiration, und andere Abänderungen der Stimme verschiedene Bedeutungen erhalten. Man zählt 4 Spracharten oder vielmehr 4 Arten verschiedener Style. Man spricht auch mandschuisch, mongolisch und torgotisch. Die chinesische Schrift ist eine Art von Bilderschrift; die Schriftzeichen sind entweder Elementar- oder zusammengesetzte Zeichen. Doch ist die chinesische von der Hieroglyphenschrift sehr verschieden. In den 212 Charakteren, die statt der Wurzelzeichen dienen, ist keine Ähnlichkeit zwischen dem Zeichen und dem Gegenstande. In der Umgangssprache unterscheidet ein Europäer 342 einsylbige Töne, die der Chineser bis zu 1331 vermehren kann. Da die Schriftsprache 80,000 Charaktere, jeden mit seinem eignen Namen hat, so haben ungefähr 60 Charaktere, mit demselben einsylbigen Namen bezeichnet, eben so viele verschiedene Bedeutungen; so hat z. B. das Wort Tsching 51 verschiedene Bedeutungen, und in den Schriften eben so viele Charaktere, und das Wort Tschu bedeutet Schwein, Herr, Küche, Pfeiler. Ueberhaupt ist die Sprache für das Auge, nicht für das Ohr; denn der Aufsatz, der gesehen verständlich ist, wird vorgelesen nicht verstanden werden. Das symbolische Gesetzbuch ist Schu-King, Buch der unveränderlichen Lehre, oder Schangschu, altes und heiliges Buch, das zugleich Gesetzbuch, Staatsrecht und Sittenlehre begreift. Ueberhaupt sind drei Hauptreligionen: 1) die des Kong-fu-tse oder Konfucius (eigentlich hieß er Tchi; Coung hieß sein Vater, und Fou bedeutet groß, Oberhaupt, Lehrer), welche eine ziemlich gesunde Moral und ein einziges höchstes Wesen lehrt, die Religion des edlern Theils der Nation; 2) die des Lao-Kiun, welche die Glückseligkeit in eine stille Wollust setzt, und 3) die des Fo (Dschossi), ein heidnisches Christenthum, deren Priester (Bonzen, an 1 Million, zugleich Wahrsager, welche die bösen Geister vertreiben, Kranke heilen etc.) einen eigenen hierarchisch eingerichteten Stand ausmachen.

Hofreligion ist seit 1644 die lamaische. Außer dem höchsten Wesen, das die Chinesen unter dem Namen Chang:ty, Hoang:tien und Tien anbeten, verehren sie auch Schutzgeister, Chin oder Kouey:chin. Im ganzen Reich ist nur ein dem Tien geweihter Tempel, in dem der Kaiser allein das Recht zu opfern hat. Das Volk betet die Sonne und den Mond an, und bildet sich ein, daß zur Zeit der Verfinsterungen diese Gefahr laufen, von einem Drachen gefressen zu werden. Der Drache wird der Geist der Luft und der Gebirge genannt, und steht in großer Verehrung. Die Opfer bestehen meistens in Früchten, gekochtem Geflügel und gebratenen Schweinen, wovon nichts den Götzenbildern oder Priestern gelassen, sondern alles nach verrichtetem Gebet nach Hause genommen wird. Die Priester der Pagoden bekommen Geld. Neuerlich ist die Sekte Tching:tchha:men:kiao d. i. Theesekte entstanden, eine Art Buddhisten, die ihren Göttern Thee opfern. — Juden und Muhamedaner haben freie Religionsübung; die ersten haben eine Synagoge zu Kay:fong:sou in Houan; von den letztern hat der Kaiser Kien:long 1783 und 1784 an 100,000 ausgerottet; daher steht auch die Moschee zu Hang:tcheou:sou leer. Die Anhänger der Sekte Tschiao sind Atheisten, jedoch mit einer vernünftigen Moral. Auch die christliche Religion machte viele Fortschritte; die Mission ist in den Händen französischer und italienischer Priester. Die bedeutendste französische Mission in der Provinz Su:Tcheu zählte vor der Verfolgung im J. 1815. 60,000 Christen. Auch in den Provinzen Yunnan und Kuit:scheou sind viele Christen. In der Provinz Fokien hat der Bischof von Cartoria, La Mothe, neuerlich in einem Jahre 10,384 Kinder und 1677 Erwachsene getauft. Auch vermehrten sich überall die Kirchen; neuerlich ist eine in Fo:ken dem großen Tempel des Fo gegenüber erbaut worden. In verschiedenen Landschaften sind 15 fromme Stiftungen oder Klöster unter dem Namen der Freunde des Kreuzes gegründet worden. Im J. 1815 hat der Kaiser die Verordnung vom 11. Jan. 1724 gegen die Jesuiten aufgehoben, und mit seinem rothen Pinsel ihnen wieder freien Zutritt gestattet. (Was aber der Kaiser mit dem rothen Pinsel unterzeichnet, wird unveränderliches Gesetz; alle Unterschriften mit andern Farben können verändert werden.) Aber nach Krusenstern stehen die Missionarien unter strenger Aufsicht, und Reisen in das Land sind ihnen durchaus untersagt. In einem Manifest hat der Kaiser nicht ohne Miß die Religion dieser Missionaire und die von ihnen verbreitete Geschichte der heil. Ursula

lächerlich gemacht, und seine tatarischen Unterthanen zur treuen Ausdauer bei ihrer Religion und ihren Gebräuchen ermahnt. Am 30. Jan. 1815 sind die Missionarien aus dem Reiche verbannt, und mehrere katholische Christen hingerichtet worden; auch wurden alle diejenigen als Sklaven nach der Tatarei geschickt, welche die christliche Religion nicht abschwören wollten. Fast in allen Gefängnissen der eben genannten Provinzen befanden sich edelmüthige Bekenner des Glaubens, und viele hatten schon ihre irdische Laufbahn mit einem glorreichen Märtyrertum beschlossen. Im Juni 1817 haben diese Verfolgungen aufgehört, und die Missionarien setzen ihre Arbeiten ruhig fort. Im J. 1816 wurden nach ihren Berichten 341 Erwachsene und 8345 Knaben und 1817 an 200 Erwachsene und 6834 Knaben getauft; doch sind von den in diesen beiden Jahren getauften Kindern 10,561 gestorben. Die katholische Mission der Dominikaner zählt 40,000 Christen.

In gelehrten Kenntnissen übertreffen die Chinesen, mit Ausnahme der Japaneser, alle asiatische Nationen; aber ihre Geographie und Geschichte ist voll Fabeln, die Astronomie ist größtentheils abergläubische Astrologie (sie haben das Mondjahr von 354 Tagen und einigen Stunden, theilen es in 12 Monate, diese in Wochen von 7 Tagen und diese in 12 Stunden, so daß 1 chinesische 2 der unsrigen macht, und haben auch die erforderlichen Schalttage; allein die christlichen Missionarien haben die Beforgung des astronomischen Theils des Kalenders, den astrologischen Theil bearbeiten die Chinesen); die Medizin ist ein mechanisches Herkommen *ic.* Schulen sind überall in Städten und Dörfern; seit vielen Jahrhunderten zählt man derselben 2338. Zu der Erziehung, die, wie bei allen christlichen Völkern, mit der Religion in keiner Verbindung steht, gehört die Wissenschaft der Ceremonien, über die ein besonderes Tribunal angesetzt ist, da Besuche, die abgestattet, Ehen, die geschlossen, Begräbnisse, die veranstaltet werden, kurz, alles, was dieses Volk unternimmt, mit vielen Feierlichkeiten verknüpft ist. Bücher drucken die Chinesen mit unbeweglichen Typen; doch hat man einzelne Lettern zu Zeitungen und unbedeutenden Schriften. Ueberall sind Formenschneider und Drucker. Bibliotheken sind selten; man trifft sie nur in den Pagoden an. Aber die Menge der gedruckten Bücher ist ungeheuer groß. In Sou-tcheou-fou sind viele Druckereien und ein ausgebreiteter Buchhandel. Die Chinesen schreiben mit Pinseln und Tusche (die aus dem feinsten Ruß, den man aus ange-



zündeten und mit Del getränkten Dochten gewinnt, gemacht, mit Leim aus Eselshaut und des Wohlgeruchs wegen mit Mustus vermischt wird) auf Papier von oben gegen unten zu. In der Malerei haben sie zwar lebhaftere Farben, aber karikaturmäßige Zeichnungen vom menschlichen Körper; nur Blumen, Pflanzen, Häuser, Schiffe, kurz, alles, was das Land besitzt, wird gut gemalt, jedoch nur in Vogelperspektive (von oben herabsiehend) und so viel es möglich ohne Schatten. Die Bildhauerkunst ist weit zurück; die Musik ist einfach und lärmend. Ihre Baukunst artet oft in Rohheit aus, wie ihre ungeheuern kais. Paläste, die riesenmäßigen Brücken (wovon einige 7, eine sogar 91 Bogen hat; die Brücke von Tso-tcheou unweit Peking ist 100 F. lang), die zahllosen Pagoden (mit vielen, zum Theil riesenmäßigen Göttern; in der Pagode am See Sy-hou sind 500 Götter und Genien, mehrere nach indischer Sitte mit vielen Händen), Triumphbogen (wovon viele den Wittwen zu Ehren, die sich nicht wieder verheirathet haben, errichtet sind, und nicht ohne Bewilligung des Kaisers erbaut werden dürfen) und Thürme bei den Städten bezeugen, wovon der zu Kao-tang-scheou in Petchely 10 Stockwerke hat. Nur in der schönen Gartenkunst scheinen die Chineser in geschmackvoller Nachahmung der Natur den Europäer zu übertreffen. — Seit alten Zeiten hat man auch Leihhäuser mit landesüblichen Zinsen von 12 — 30 p. C. Ihre Fabriken sind ausgezeichnet: Seidenwaaren, Kattune, Messeltücher, Lackirarbeiten, Porzellan, Papier (aus der innern Bambusrinde, Baumwolle, Seide, Hanf, Messeln, Maulbeerbaumrinde, Stroh ic.), Elfenbeinwaaren, Tische, Taschenuhren (aber noch plump) ic., Färber., Stückgießerei, Pulvermühlen, Bau von Flußschiffen, die Schönheit mit Bequemlichkeit verbinden ic. Die Handwerke werden gewöhnlich auf den Straßen getrieben; Schmiede suchen mit Ambos, Hammer, Blasebalg ic. von Haus zu Haus Arbeit. Uebrigens sind alle Handwerker durch Gesellschaften verbunden, und haben ihre Aeltesten. In Kanton haben die verschiedenen Zünfte sogar ihre eigenen Straßen, von denen daher einige z. B. nur von Schneidern, Schuhmachern, Glasern, Apothekern ic. bewohnt werden. Der größte Handel geschieht zwischen den Provinzen, und wird durch die vielen Kanäle, guten Heerstraßen, die zwischen Peking und Kanton regelmäßig gehende Post, die 2 Handelsgesellschaften (die des Hong oder Kohong in Kanton, durch die alle Geschäfte der fremden Kaufleute gemacht werden, und der Salzändler), die zahlreichen Leihhäuser (Hans)

fast in jedem Dorf, und die allgemeine Gleichheit des Mases und Gewichts befördert. Der unbedeutende auswärtige wird theils durch Karawanen nach Sibirien, theils zur See nach Japan und Indien getrieben; doch können die chinesischen Fahrzeuge keine weiten Fahrten unternehmen, obgleich die Chinesen den Kompaß früher hatten, als die Europäer. Aus Japan holen die Chinesen: Kupfer, Säbel, Papier, Perlen, Lackwaaren, Gold, und bringen dahin Zink, Tuch, Leder, Ginseng, Chinawurzel, edles Holz, Rhabarber, Seide, Zucker; aus den Philippinen Vogelnester, Reis, Perlen, Farbholz, Piaster, und bringen dahin Seidenzeug, Porzellan, Thee, Apothekerwaaren ic.; aus Hinterindien Elfenbein, Kampher, Rhinoceroshörner, Vogelnester, Zimmt, Areta, Gold, und bringen dahin Fabrikwaaren; aus Batavia Zinn, Silber, Kalin (Zinn mit Blei gemischt), Gewürze, edles Holz, Vogelnester, europäisches Tuch; aus Celebes, den Molucken und Timor Schleimthiere (Mollusken für die Tafeln der Reichen) ic. Die zur See handelnden Europäer (Engländer, Niederländer, Franzosen, Dänen und Schweden), auch die Bewohner des nordamerikanischen Freistaats führen aus Kanton (denn die Hafen Emouy und Ningpo dienen, jener nur zum Handel mit den Philippinen und Likoinseln, dieser nur zum Handel nach Japan und Korea): Porzellan, rohe Seide, seidne und baumwollne Zeuge, Baumwolle, Blumen von Papier und seidnen Zeugen, Lackir-, Elfenbein- und Schildpattenarbeiten, Gold, Kupfer, Zinn, Stahl, Eisen, Blei, Alaun, Borax, Quecksilber, Edelsteine, Marmor, Zucker, Ingwer, Indigo, Thee (jährlich 45 Mill. Pf.; von 1786 — 97 auf 214 engl. Schiffen 216,276,685 Pf.; 1805 wurden ausgeführt von den Engländern 245,073 und von den Amerikanern 95,100, zusammen 340,173 Pekul zu 133 Pf., oder 45,243,009 Pf.), und doch betrug die Ausfuhr 1804 noch 14,700 Pekul mehr; die Russen und Dänen führten 14,710 Pekul aus), Moschus, Sandelholz, Rhabarber, Ginseng, Kampher, Reis, eingemachte Früchte, Araf, Gummilak, Ambra ic.; und bringen Silber, wollne Zeuge und Tücher, Brillen, Ferngläser, Uhren, Schießgewehr, Säbel, Opium (trotz des Verbots durch Schleichhandel), Zinn, Blei, Pfeffer, Glaswaaren ic. Aber die Einfuhrung von Rauchtobak (oder wie er in der Bekanntmachung der chinesischen Regierung heißt, das auswärtige Opium, der Dreck, der zum Rauchen gebraucht wird) ward 1818 verboten. Der englische Handel beschäftigt im Durchschnitt jährlich 20,000 englische, und 10,000 indische Tonnen, die

jährlich den englischen Fabrikanten über 1 Mill. Pf. St. Absatz nach China verschaffen, ungeachtet ein kaiserl. Edict vom J. 1815 die Einfuhr der englischen Waaren für sittenverderblich erklärt. Der Einkauf der englischen Compagnie wird nach den bis 1796 gemachten Ladungen im Durchschnitt zu 30 — 40 Mill. Fr. berechnet, die in Europa 65 — 72 Mill. einbrachten. Seit 1811 hat der gänzliche Mangel an mancherlei rohen Materialien eine temporaire Geldausfuhr aus Kanton veranlaßt, da man bis dahin China als den Abgrund betrachtete, der die kostbaren Metalle aus den Minen von Peru und Mexico verschlinge. Calcutta ist daher so sehr mit klingender Münze überschwemmt worden, daß die vormals sehr hoch gestiegenen Zinsen bis auf den in Europa gewöhnlichen Fuß gesunken, und daß auf indischen Schiffen an 7 Millionen Piaster nach Europa zurückgebracht worden sind. Im J. 1818 betrug die von den vereinigten Staaten Nordamerikas im Handel mit China verwendete Summe 7 Mill. Doll., und die Schiffe hielten 16,000 Tonnen; England brauchte zu demselben Zweck 6½ Mill. Doll., und der Gehalt der Schiffe war 20,000 Tonnen; jene erhalten ihre Auslagen in 1, dieses in 2 Jahren zurück.

Die Landesregierung ist unumschränkt monarchisch und in männlicher Linie erblich, obgleich die Thronfolge gewissermaßen vom Willen des Kaisers abhängig und nicht immer an den Erstgeborenen gebunden ist. Die regierende Familie stammt (seit 1644) von einem Tungusenstamm, Mandschu. Der igeige Kaiser Kia-Ting kam 1799 zur Regierung; nach andern heißt er Ban-ta-dschin. Der Kaiser wird mit dem Ko-tou d. i. 3 Kniebeugen und 9 Stirnschlägen begrüßt, eine Cerimonie, die ursprünglich dem Himmel gewidmet und in der Folge auf den Sohn des Himmels, den Kaiser, angewandt wurde, und ihm von Vasallen und fremden Gesandten erwiesen wird. Geschlechtsadel ist in China nicht, indem der Rang eines Mandarinen und alle öffentliche Aemter nach dem Gutdünken des Kaisers oder der Minister ertheilt werden; nur die Familien des regierenden Kaisers und des Konfuzius genießen bleibende Vorzüge. Die vornehmsten Reichsbeamten heißen Quoan oder Mandarinen, unter denen man 9 Klassen zählt, die sich durch den Knopf, das Brustbild und den Gürtel unterscheiden, sich alle durch ihre Raubsucht auszeichnen, und daher einem Schwamm gleichen, dessen sich der Kaiser bedient, die Reichthümer seiner Unterthanen auszu-



faugen; ihre Zahl beträgt 13—14,000. Die 18,000 Kriegsmandarinen bilden 5 Klassen; Würden und Aemter sind nicht erblich; selten lernt der Sohn das Gewerbe seines Vaters. Dem großen Rathe des Kaisers, als höchster entscheidender Instanz, sind untergeordnet: der Gerichtshof Lijpu, der über die Aufführung der Staatsbeamten wacht, und dem Kaiser die erledigten Stellen berichtet; das Finanzkollegium Hupu, das Ceremoniengericht Lipu, das Oberkriegskollegium Pingpu, das Justizdepartement Hingpu und das Oberbauamt Kongpu. In jeder Provinz ist noch überdies ein großer Rath, und in den Städten sind Tribunale. Leibeigenschaft gibt es nicht; doch können Aeltern ihre Kinder verkaufen, die aber, sobald sie mündig werden, in die Klasse der freien Mitbürger treten; nur die Mädchen bleiben gewöhnlich, so lange sie leben, leibeigen. Bei Rechtsfällen sucht sich der Kläger und Beklagte jeder einen Bürgen, die um desto theurer sind, je ungewisser die Sache steht; denn der Bürge des Verurtheilten bekommt ohne Unterschied des Standes Schläge mit dem Bambusrohr dafür, daß er sich für eine schlechte Sache verbürgt hat, und der Civilgouverneur hält sich bei genauer Untersuchung einer Sache an den Advokaten, und läßt den Vertheidiger einer ungerechten Sache züchtigen. Die Justiz wird unentgeltlich verwaltet, und die Mandarinen werden von der Regierung bezahlt. Obgleich durch die Organisation der Justizpflege die Bestechung der Richter hat vermieden werden sollen, so thun doch Geschenke vieles, ja fast alles. Außer der Bastonnade, die wegen des kleinsten Verbrechens, jedoch nie einem Mandarin oder dem mit einem Knopf gezierten zuerkannt wird, ist die Cangue oder Holztafel für Diebe und Störer der öffentlichen Ruhe bestimmt. Die Todesstrafe wird durch Erdrosseln und Köpfen vollzogen. Die Torturen, ein Geständniß herauszupressen, sind sehr schmerzhaft.

Seit einigen Jahren sind die Unruhen in China in einen furchterlichen Aufruhr ausgeartet; die Vertreibung des vormaligen Herrscherstammes der Mings um die Mitte des 17ten Jahrhunderts, an dessen Stelle das jetzt regierende Haus der von den Mantschu-Tataren abstammenden Familie Tay-Tsing getreten ist, soll die Veranlassung, und ein Präfiz aus dem Hause Mings der geheime Aufstifter dieser Unruhen seyn. Die Empörer haben an 4000 Fahrzeuge, denen die chinesische Regierung keine Flotte entgegen setzen kann, und sind auf der Insel Haynan, einem großen Theil der Südostküste der Insel Formosa und in einem Theil von Cochino

china und Tonquin sehr stark. Auch gibt es seit 25 Jahren in den westlichen und südlichen Provinzen Chinas mehrere geheime Verbrüderungen, die aus den Unzufriedenen aller Volksklassen bestehen, von der Regierung Kedu-fi d. i. religiöse Banditen genannt werden, die sich aber durch keine besondere Lehre unterscheiden, und zum Theil der Sekte Tin-le (himmlische Vernunft), einer Art Illuminaten, ihren Ursprung verdanken. Die vorzüglichste heißt Thian: Thee: Dhe d. i. Himmel und Erde in Verbindung, und die Grundsätze derselben sind die Gleichheit aller Menschen, und die Pflicht der Reichen, ihren Ueberfluß mit den Armen zu theilen. Die Verbündeten kennen keine gesetzmäßige Macht an, haben unter sich Zeichen, woran sie sich erkennen, und eine eigene Einweihung; über dem Kopf des Eingeweihten hält man kreuzweis zwei große Schwerter, und er schwört, eher zu sterben, als das Geheimniß der Verbindung zu entdecken, oder ihr untreu zu werden. Im J. 1804 waren schon 9 Provinzen des Reichs ein Raub der Bedrückung dieser Gleichmacher, deren Anzahl täglich zunahm. Auch in Java sind viele Anhänger dieser Gesellschaft; aber sie begehen keine Ausschweifungen aus Furcht vor den europäischen Regierungen. Eine ähnliche Verbindung ist im Norden von China die Pellin: Kin d. i. Feinde fremder Religionen, die außerdem auch noch Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung predigt. Eine andere Verbindung der Art ist die Gesellschaft der 3 Mächte (Himmel, Erde, Mensch), und einer ihrer Hauptzwecke, sich gegenseitig wider wirkliche oder eingebildete Ungerechtigkeiten zu vertheidigen, selbst durch Ermordung von Magistratspersonen. Noch im Juli 1814 dauerte der Bürgerkrieg auf das schrecklichste fort.

Die ordentlichen Einkünfte des Kaisers bestehen in Silber, dem Reis- und Getreidezehnten, Salz, Kohlen, Seide, Seidenzeugen, Kattun ıc., die in Provinzial-Magazinen aufbewahrt und zur Erhaltung des Hofes, zu Besoldungen ıc. verwandt werden. Sie bestehen nur im zehnten Theile des Ertrags der Ländereien, in einer Abgabe von Salz und ausländischen Waaren, und in einigen kleinern Abgaben. Nach Amherst betragen die Einkünfte 12,140,625 Pf. Sterl. Nach Barrow betragen die Einkünfte 1,485,000,000 Franken; die Ausgaben 1,169,016,750 Franken; der Ueberschuß 315,983,250 Franken. Nach de Guignes sind die Einkünfte 709,277,670 Livres; nämlich: die Hälfte der allgemeinen Abgabe in baarer Münze, zufolge eines Edikts von 1777, 206,955,000, eben so viel als andre Hälfte in natürlichen



Erzeugnissen 206,955,000; der zweite Zehnte (im G., wo man zweimal ährtet, in natura erhoben), 161,320,000. Zoll für Salz, Kohlen 2c. 48,047,670, Abgabe des Handels in Kanton 6 Mill., Abgabe von Seide, Leinwand, Firniß, Porzellan, Bisam 2c. die nach Peking geschickt werden, 50 Mill., Abgabe der Krämer und Handwerke als solche 30 Mill. Diese ganze Summe fließt in die öffentlichen Kassen, indem der Kaiser fast allein von seinen sehr ansehnlichen Domainen, den Einkünften seiner Privatviehzucht und von den reichen Geschenken lebt, die er erhält. Dies beträgt 100 Millionen. Die Staatsausgaben: Bezahlung der bürgerlichen und militairischen Mandarine 57,523,000, Kosten für 600,000 M. Infanterie 162 Mill., Kosten für 242,000 M. Kavallerie 87,120,000, Remonte der Kavallerie in Pferden 3,630,000, Uniformen für das sämtliche Militair 25,260,000, Waffen 6,315,000, Marine 100 Mill., Lande 30 Millionen, Forts, Artillerie 2c. 28,175,000, zusammen 500,023,000 Liv. Der Ueberschuß von 210 Mill. fließt wahrscheinlich in die kaiserl. Privatkasse. — Die Kriegsmacht wird von De Guignes auf 810,000 M. (600,000 M. Inf. 210,000 M. Kav.), von Barrow auf 1,800,000 M. angegeben, die in Legionen, jede zu 10,000 M., eingetheilt sind, und von 18,000 Kriegsmandarinen befehligt werden. Die kais. Garden heißen die Kriegstiger, da auf ihren Mänteln Tigerköpfe abgebildet sind. Die Waffen bestehen aus Säbeln, Bogen, Pfeilen; Speßen. Schilden und Luntenslinten; Kanonen sind selten, und nicht leicht steht eine auf Lavetten; die Kugeln sind von Thon. Festungen sind 2357 (1193); im Norden ist die große Mauer. Der Militairmagazine sind 7465. Die Seemacht besteht nur aus bewaffneten Küstenfahrzeugen, deren größte 10 Kanonen haben.

China enthält 1572 Städte (Fou bezeichnet eine Stadt der ersten, Tcheou der zweiten und Hien der dritten Klasse), 1193 (2357) Festungen, 2796 Tempel, 2606 Klöster, 52 kais. Paläste, 331 schöne Brücken 2c., und wird in folgende 15 (17) Provinzen getheilt:

1) Pet : Tcheli, 3684 Q. M. 15,222,940 E. (nach Pater Akenstein im J. 1778, und so auch bei den folgenden Provinzen) mit der Haupt- und Residenzst. Schung : tieng : fu, oder Peking, wahrscheinlich 700,000, nach De Guignes 1, nach Macartney über 2 Mill. E., hat außer den Vorstädten 5 M. im Umfang, und besteht aus 4 mit Mauern umschlossenen Städten, mit vielen langen, geraden und meistens 100 Schritt breiten, aber ungepflasterten Straßen; 10,000 Paläste (Miao), kais. Schloß von 1 M. Umfang, 9 Tempel, 8 öffentliche Altäre, 1. B. Altar des Him-



mels und der Erde (auf jenem opfert der Regent im Sommer, auf diesem im Winter), Altar des höchsten Königs (an dem die Chinesen das Neujahr feiern), Altar des ewigen Lebens, der Sonne, des Mondes, des Ackerbaues etc., Tempel und Kloster der Lamasreligion mit einem Oberpriester (Dschanga Kutuchtu) und einer Druckerei, um die heil. Bücher dieses Glaubens in tangutischer und mongolischer Sprache zu drucken; 2 russisch-griechische Kirchen, 4 kathol. Kirchen, verschiedene Klöster, 4 Moscheen, ein Findlingshaus, 6 Begräbnisplätze der vorigen Ehane, mehrere kais. Höfe, 26 Tribunale, Kollegien und Gerichtshöfe; Sitz einer astronomischen und medicin. Gesellschaft, einer Akademie der Wissenschaften, der Expedition einer Hofzeitung, hat eine Sternwarte, Kuhpockenimpfungsanstalt etc. Handelsbank mit einem Capital von 65 $\frac{1}{2}$  Mill. Pf. Sterl., wovon 20 Mill. in edlen Metallen meist fremdes Geld, 10 Mill. in Kaufmannsactien, 18 $\frac{1}{2}$  Mill. in Staatsactien, 15 Mill. in des Kaisers Privatactien; die von der Bank ausgestellten Obligationen belaufen sich auf 55 $\frac{1}{2}$  Mill. Cash, der einzigen Courantmünze in China, wovon 3000 auf 1 Pf. Sterl. gehen. Die St. Pao-tung-fou, Residenz eines Vicekönigs; Tien-sing am Pao-ho, Fabr., Handel, Schifffahrt.

2) Ehan-si, 3454 Q. M. 9,768,189 E. mit der St. Tiao-puen-fou am Fl. Juendo, einem Nebenfl. des Hoang. Tuen-tschou-fu, sehr alte Handelsst. mit sehr besuchten warmen Quellen und Bädern; Tai-tong-fu, Fest. an der großen Mauer.

3) Ehen-si (eigentlich 2 Provinzen, Sigan und Kansou, mit dem gemeinschaftlichen Namen Ehen-si, 9626 Q. M. 14,699,457 E.) mit den St. Chin-mou-hien. Van-tschou an der großen Mauer, wo man grobes Zeug aus bloßen Kuhhaaren verfertigt. Sin-gan-fu am Hoeh-ho, einem Nebenfl. des Hoang. Sot-scheu an einem Steppenfl., 4 St. im Umfang und von Kanälen durchschnitten.

4) Echantong, 4069 Q. M. 25,180,734 E., wo der Hauptniederlagsort Lin-tsin-tschou am großen kais. Kanal.

5) Kiangnan, 5810 Q. M. 45,922,439 (nach Morrison, protestantischem Missionair zu Canton, über 50 Mill.) E., wo Kiangning-fu, oder Nanking, am Löwenhügel und am Jantsektan, ehemalige kais. Residenz, mit einem Umfange von 5 $\frac{1}{2}$  M. und 1 Mill. E., Sitz eines kathol. Bischofs, hat einen Porzellanthurm (200 F. hoch mit 9 Stockwerken; eigentlich aus lackirten Ziegeln), mehrere Bibliotheken und wichtige Seidenf. Su-tschou verfertigt berühmte Strickereien und geblünte Seidenstoffe, und treibt starken Handel. Chang-tai und Song-kiang verfertigen sehr viele baumwollne Zeuge. Tschu-kiang, Hoai-ngaan, Nganking und Quei-tchoou-fu haben starken Handel. Hoet-scheu (Whampoa), wo die beste Tische verfertigt wird. Hierher gehört die durch Verbrecher angebaute Insel Tson-king, gewöhnlich Kiang-tschien (Zunge des Flusses) genannt, im großen Ocean, vom festen Lande durch eine Meerenge von 5—6 M. getrennt.

6) Tschekiang, 2447 Q. M. 15,429,690 E. mit der Hst. Hang-tcheou-fu, von den Chinesen das irdische Paradies genannt, mit 1 Mill. E., worunter allein 60,000 Seidenarbeiter. Auch Hu-tschou und Ning-po mit einem Hafen, verfertigen vortrefliche Seidenstoffe.



7) Fokien, 2999 Q. M. mit Formosa, 8,063,671 E., wo die Hptst. Fucheu-fu, Residenz eines Vicekönigs, mit ansehnlichem Handel und einer großen Brücke, die über 100 Schwibbogen hat, und aus lauter weißen Steinen gebaut ist. Die St. Sinesischen Handel, Hafen; kostbare Steinbrücke über einen gefährlichen Meerbusen von 700 Schritt Länge mit 300 Pfeilern. Die Hafenst. Emouy. Die Insel Formosa, oder Tay-Wan, von der nur der nördliche und westliche Theil chinesisch sind; 1062 Q. M. Sie hat verschiedene Vulkane, und unter andern auch das formosanische Teufelschen, eine mit knochenartigen Schuppen bedeckte Eidechse. Hptst. Taiouan-fu.

8) Quang-tong, 4966 Q. M. 6,782,976 E. mit der Hptst. Kuamp-tschou-fu (d. i. große, mit Wasser umgebene Stadt), Quang-tschou-fu, oder Kanton, berühmte Handelsst. mit einem Seehafen. 75,000 (nach andern 250,000, oder 1 Mill.) E., wovon der 3te Theil auf 60,000 Schampansen oder kleinen Schiffen wohnt, die auf einer Strecke von fast 3 St. beide Ufer des Fl. Tuhö (oder Taa, Tigris) einnehmen, und so eine Art von schwimmender Stadt bilden. Die St. hat 2 M. im Umfang, und besteht aus der chinesischen und tatarischen Stadt mit großen Vorstädten, hat 400 Pagoden, in deren einer an 400 Bonzen wohnen, Porzellan- und Seidenf. In der Vorstadt sind europäische Factorien; doch müssen sie schon 3 M. unterhalb der Stadt auf der kleinen J. Wampo ausladen, und sich der strengsten Visitation unterwerfen. Mittelpunkt des ganzen chinesischen und europäischen Handels. Anstalt der Kuhpockenimpfung, engl. Buchdruckerei. Der 2 M. lange Fl. Fochan oder Fuchan, Seiden-, Eisen-, Kupfersf. Hierher gehört die Halbinsel Macao, bei den Eingebornen Gau-min, die 2½ Stunden im Umfange hat und von China durch eine iht halb verfallene Mauer getrennt ist. Die Zahl der Einwohner beträgt 33,800, nämlich 1400 Portugiesen, meistens Weissen, 2400 portugiesische Weiber, meistens chinesischen Ursprungs, 30,000 Chinesen, von denen 25,000 in Häusern und 5000 auf Fahrzeugen leben; Sitz eines portugies. Gouverneurs, kath. Bischofs, kathol. Kirchen und Klöster. Der eigentliche Ankerplatz auf der Rhede von Macao ist unter dem Namen El Tappa bekannt; er wird von 4 felsigen Inseln gebildet, und gewährt auch bei den größten Orkanen völlige Sicherheit. Jährlich, d. h. während der günstigen Mousson, laufen 30 große Schiffe aus Lissabon und Madera, von Malacca, Bengalen, Borneo, Sumatra, Batavia, Manila, Madras etc. ein; der größte Theil des Handels ist in den Händen der Portugiesen selbst. Ein Hauptartikel ist das Opium, in China Emphion genannt, wovon die Portugiesen aus Bengalen 3000 Kisten à 100 Pf. abholen, deren jede für 2 — 400 Piafter gekauft, und in Macao für 8 — 1600, und im Innern von China für 2500 Piafter verkauft wird. Die Chinesen rauchen das Opium wie Tabak. Die portugiesischen Zolleinkünfte betragen an 200,000 Taelen (zu 7 Kr. 41 Cent.). — An der Küste liegt die Insel Havnann (Süden des Meeres), die von einem freien Volke bewohnt wird; die Chinesen haben nur die Küsten, und die St. Kiung-tschou-fu, mit einem schönen Hafen und Handel. — Am Eingange des Meerbusens von Kanton und an der Küste hin, im S. der Halbinsel Macao, liegen 9 — 10 Inseln, von den Portugiesen Ladrões genannt, deren größte 22° 2' N. B. 111° 36' W. L. von Paris,



mit einer hohen Bergspitze. Die Bewohner dieser Insel beunruhigen seit 25 Jahren das chinesische Meer durch ihre Seeräuberthaten, kapern einzeln segelnde Schiffe, plündern und verbrennen Dörfer an der chinesischen Küste, und bedrohen Kanton. Der Hauptstamm dieser Piraten ist an 40,000 Köpfe stark; andre damit verbundene Stämme leben auf den übrigen zahlreichen Inseln, z. B. Hainan und Formosa, und auf der Küste von China selbst. Ihre Flotte soll 2000, nach Croix 500, mit 20—30 Kanonen versehene Schiffe enthalten, wovon die meisten 200 Tonnen Größe und 2—300 M. Besatzung haben. Sie theilen sich in 2 Divisionen; die von der rothen Flagge begnügt sich mit Beutemachen, die von der schwarzen gibt niemanden Quartier. Gegen sie hat man neuerlich die stärksten chinesischen Frauen förmlich angeworben, die nun als reguläre Truppen sechten.

9) Quan-si, 4890 Q. M. 5,947,414 E. mit der Hst. Queling-fu.

10) Yunnan, 6748 Q. M. 2,078,892 E. mit der Hst. Yunnan-fu am See Lien. Hier wohnen auch die Lolos, bisweilen mit eigenen Lehnsfürsten, Vasallen des chinesischen Kaisers.

11) Szechuen, 10,425 Q. M. 2,782,916 E. mit der Hst. Tsching-tu-fu, die durch einen Nebenfl. des Jan-tse-kian mit dem großen Kanal in Verbindung ist.

12) Honan, 4069 Q. M. 16,332,507 E. mit der Hst. Kaifong-fu am Hoangh.

13) Hu-quang (eigentlich 2 Provinzen, Ho-Nan und Hunan, mit dem gemeinschaftlichen Namen Hu-quang, 9048 Q. M. 16,910,429 E.) mit der St. Wu-tschang-fu, am Jantsekian, Sammelplatz aller chinesischen Kaufleute. Der Fluß ist oft 2 M. weit mit Handelsfahrzeugen bedeckt.

14) Koei-tschu, 4035 Q. M. 5,402,722 E. mit der Hst. Du-tschuen-hien (Koei-jan-fu). In den südlichen Gebirgen leben die unabhängigen Miaose, die aber 1775 fast ganz ausgerottet wurden.

15) Kiang-si, 4511 Q. M. 11,006,604 E. mit der Hst. Kantschang-fu am Kan-kian, Porzellanf. Lao-tschu am Povansee, Porzellanf. Flk. Feou-leang, wo das schönste Porzellan gemacht wird. Die Handelsst. Kan-tschu. D. Kin-te-sching angeblich 1 Mill. E., Porzellanf.

Die zinsbaren Länder enthalten die kleine Bucharei, Mongolei, Tungusien, Korea (zusammen chinesisch Hochasien, oder chinesische Tatarei genannt), Sisanenland, Tibet, Nepal, Sikkim, Liqueosinseln 10.

I. Die kleine Bucharei, Ost-Dschagatai, Kaschggar oder Kara-Kitai, vom 92—118° L. und 35° 18'—45° B. hat 10,500 Q. M. Flächeninhalt. Das Hauptgebirge, der Mustag, schließt sie auf der Nord-, West- und Südseite fast ganz ein. Die vorzüglichsten Flüsse sind: der Jerken, der in den See Lop-Nor fällt, und der Hotomn-Solon, der sich im Sande verliert; die übrigen sind Steppeflüsse. Einen großen Theil der Südhälfte nimmt die



Sandwüste Gobi (in der mongolischen Sprache s. v. a. eine kräuter- und baumlose, sandige und steinige Bergsteppe u., chinesisch Schamo (d. i. Sandkörner) oder Chanhai (d. i. Sandmeer), (der östliche Theil Wargu) ein, die 400 M. lang ist, und in der größten Breite 100 M. hat. Sie ist eine der höchsten Ebenen der Erde, stellt eine ungeheure, von den wildesten Bergwassern eingefasste Sandinsel vor, und hat einige Oasen, z. B. Hamel, Lop u. Die Kälte ist sehr scharf, und man findet zu allen Zeiten in der Tiefe von einigen Fuß Eis. Bei guter Jahreszeit findet man zwar hin und wieder grüne Stellen und Buschwerk, sonst aber ist alles unfruchtbar. Die Bäche verlieren sich bald wieder im Sande, und die Seen sind fast alle salzig. Der größte Fluß ist der Jeklen oder Jekien vom Imaus hinab nordöstlich strömend, mündet mit dem Hajitu oder Haschitu; er bildet den Lop Nor d. i. Lopsee. — Die übrigen gewässerten Gegenden des Landes haben Ueberschuß an Getreide, Melonen, Obst, Wein, Rhubarber, Rindvieh, Kamelen, Schafen, Pferden, Kropfgazellen, wilden Maulthieren (Dschiggetal), wilden Eseln (Onager), wilden Pferden, wilden Kamelen, wilden Ochsen, Steinböcken, Argali oder wilden Widbuckern u. — Man findet mehrere Metalle, Goldsand in einigen Flüssen, und Edelsteine, sogar Diamanten. Die 300,000 meistens muhamedanischen Einwohner treiben zum Theil starken Karawanenhandel nach Persien, Indien, China und Sibirien. Ihre Sprache ist aus der türkischen und persischen gemischt, weicht aber von beiden in manchen Stücken sehr ab.

Das Land besteht aus 10 Provinzen: 1) Kothien oder Katom mit der St. gl. N. 2) Jeklen, Jekien oder Jekuen mit der großen und volkreichen Hst. Schatraul (Chatraul) am Fl. Mellescha, Mittelpunkt des Handels zwischen Nordasien, der großen Bucharei, Indien, Tibet und China. 3) Kaschgar oder Kaschgar, mit der wichtigen Handelsst. gl. N. am Rusiag, 1½ St. im Umfang, 12,500 E. 4) Aksu. 5) Haraschar mit der St. gl. N. 6) Jaur mit der St. Tursan. 7) Hami oder Kamil mit der St. gl. N. 8) Leulan oder Schensen. 9) Eiar, Kiam. 10) Prini.

II. Die Mongolei (von der ein kleiner Theil unter russischer Hoheit steht) gränzt im O. an Tungusien, im S. an China, im W. an die große Kirgisenhorde und die kleine Bucharei, und im N. an Sibirien, geht vom 89° — 143° 45' L. und 31° — 53' B. und soll 55,130 Q. M. Flächeninhalt haben. Die höchsten Gebirge Asiens, besonders der Altai, laufen in allen Richtungen durch das Land; alle



sind mit ewigem Schnee bedeckt, ohne Waldung und Pflanzen. Doch breiten sich auch hier zwischen dem Altai und Mustag von der chinesischen Mauer an bis gegen den Aralsee in einer Länge von 1000 Meilen die schönsten und größten Steppen der Erde aus. Einige sind Grasebenen, andere mit saftigen, immer grünen, gegliederten Kalipflanzen geschmückt; viele fernleuchtend von flechtenartig aufschießendem Salz, das ungleich wie frischgefallener Schnee den leetigen Boden bedeckt. Hier entspringen die nach Sibirien gehenden Flüsse: Irtysh (der den 40 M. langen und 20 M. breiten See Saisan oder Kisolasee bildet), Obi, Jenisei, Selenga und Tula, der Amur oder Sachalin-Ula (mit seinen Quellfl. Onon und Kerlun oder Argun) und der Hoangho, von denen jener nach Tungusien, dieser nach China geht. Die andern Flüsse sind bloß Steppenflüsse, als: der in den See Balchash strömende Ili, der Tschui, Tschabakan, Polaukir, Murin, Echin Murin ic. Außer den schon genannten Seen sind noch der Kokonor oder Hohonor (blaue See), Palkasi (Palkasch, Dengis, mit dem Ili.) und Lop am bekanntesten. Zu den Hauptprodukten gehören: Pferde, Rindvieh, Schafe (mit Fettschwänzen und grober Wolle, die meistens zu Filzdecken verarbeitet wird), Kamele, gelbe Ziegen, Tiger, viel Pelzwild, auch Zobel, Hermeline, Wölfe, wilde Pferde (von den Kalmücken Takia und von den Mantschus Tahi genannt), der wilde Esel Kulan, der Dschiggetai oder die Hemione, ein behuftes Thier, das zwischen dem Esel und Pferde den Uebergang macht, das zweibuckelige Kamel, der Yak oder grunzende wilde Ochse, dessen Hörner hinterwärts gebogen sind, dessen Haar seidensartig und unter dem Bauche eine Spanne lang ist, und dessen Schwanz dem eines Pferdes gleicht; Elenne noch unter 45° B., Argali oder wilde Schafe, Ziegen, Gemsen, Steinböcke, Antilopen, Moschusthiere, schwarze und braune Bären, Füchse, Korsak, Karagan, weiße Luchse, Karakal und Manual, alle von der Natur der Unzen und Tiger; viele Unzen, Marder und Fischottern an den häufigen Seen der Kalmücken; Murrelthiere, gestreifte Eichhörner, Hasen, Phasianus argus, große Waldungen, Rhabarber, Ginseng, Baumwolle, Eisen, Zinn, Salz, Salpeter ic. Die meistens nomadisirenden Einwohner, ungefähr 1 Million, bekennen sich zur lamaischen Religion, und haben das geistliche Oberhaupt Kutuchtu (d. i. allwissender, unsterblicher Bewahrer des göttlichen Reichs) oder Bogdo:Gegen:Lama (im Range der dritte sichtbare Stell-



vertreter der Gottheit, vgl. Tibet), der in Urga wohnt, und noch über 100 Oberlamas von niederem Range. Sie versertigen Waffen, Leder, Wollzeuge, Papier, Seiden- und Baumwollzeuge, und schicken Karawanen bis Astrachan und Tobolsk. Sie stehen unter mehreren größern und kleinern Erbsürsten, die den Titel: Chan oder Taischi führen, jedoch den chinesischen Kaiser als Oberherren anerkennen. Bei ihrer Staats- und Gerichtsversammlung (Sarga) sitzen Lamas und Taisans, die einem Volkshaufen (Alinak) vorstehen. Sie sind auf militärischen Fuß eingerichtet, der dem Verhältniß und Dienst der russischen Kasaken einigermaßen ähnlich ist. Sie sind in Regimente oder Fahnen (alle zu Pferde) eingetheilt, deren jede einen erblichen Dsaffak zum Führer hat. Die alten Mongolen haben 49 Dsaffaks, und ihre Truppen werden zur Bewahrung der großen Mauer oder zum Garnison- und Polizeidienst in den nördlichen Städten Chinas verwendet. Mehrere Dsaffak sind zuweilen mandschuischen Dschanngunn untergeordnet, welches der Rang eines Generals der Armee ist. Die Chalkas: (d. i. Schild-) Mongolen, die 400,000 männliche Seelen zählen, ohne die Lamas oder Priester, die fast den 4ten Theil der männlichen Bevölkerung ausmachen, haben 4 Ehane, Lehnsvasallen des chinesischen Kaisers, den Tschetu-Chan am Tolakfluß (der ist des größten Theils seiner Güter und Dsaffak beraubt von einer kleinen Pension lebt), den Dsintzin-Chan am Keron, den Dschaffaku-Chan am Dschabbin-bigni und Zagan-noor, den Sain-Roson-Chan an den Bächen Gurban und Turuk. Ihnen ist vorzüglich die Bewachung der nördlichen Gränze des chinesischen Reichs anvertraut. Auch die Chalkas wurden nach ihrer Unterwerfung in 57 Dsaffak oder kleinere Stämme getheilt, deren jeder eine Fahne oder ein Regiment mit mehreren Compagnien von 150 streitenden Reitern bildet; manche Regimente haben 1 — 2, andre über 20. Ueber die Ehane und die Chalkas hat der vorige Kaiser einen Vicekönig gesetzt, der ein Wann oder kais. Prinz vom zweiten Range und von Geburt ein mongolischer Dsaffak ist, und neben sich einen Amban hat, einen Civilbeamten von Generalrang, der immer ein Mandchu von Geburt ist, so wie der Secretair des Wans. Die 4 Chanate sind in 2 Gouvernements oder obere Regierungsverwaltungen abgetheilt, die von dem Tribunal für die mongolischen Angelegenheiten in Peking abhängen; der Sitz der Regierung für die beiden ersten Chanate ist in Kuren oder Urga, und für die 2 letzten in der Stadt oder dem festen Lager Oli-Utan oder Oliatan.



einige 100 Werste westlich von Kuren. Bei jedem der beiden Provinzialtribunale sind 4 Dschanngunn oder Militärgenerale, 4 Tschulaktschi oder Lieutenante der Generale und 4 Kebeyn oder Gerichtsräthe für die Civilgeschäfte angestellt. Ueberall sitzen erfahrene Mandschu mit den Mongolen in den Rathsstuben; auch sind viele Mandschu als Beamte und Aufseher im Lande zerstreut; oft erscheinen auch Visitatoren oder Inspektoren aus Peking, um über ein Ereigniß, eine Streitigkeit u. Erkundigung einzuziehen, und über alles umständliche Berichte abzufassen. Daher beschränkt sich die Macht der 4 Chane fast bloß auf die Vollstreckung der Befehle des Kaisers, und auf Verordnungen, die auf außerordentliche Auflagen und die Frohndienste des Volks Bezug haben. Viele Dschak, auf deren Anhänglichkeit man am meisten baut, erhalten einen Gehalt in Silber von dem chinesischen Hofe, den Pfauenfederorden und die chinesischen Fürstentitel Beyle, Bepse und Gynn. Alle mongolischen Fürsten, auch die Chane, müssen wechselseitig sich einige Zeit im Hofdienste zu Peking aufhalten, wo sie auf kaiserl. Rechnung unterhalten werden, so wie mehrere Edhne der vornehmsten Chalkas am Hofe erzogen werden, und gleichsam Pagendienste versehen. Alles Wirkung der mandschuischen Schlaueit! Die Mongolen zahlen keine bestimmte Abgabe an die Staatskasse; Steuern und Frohndienste hängen nur von besondern Verfügungen der Regierung ab. — Nur wenige haben Luntensinten und kurze Säbel; Lieblingswaffen sind Bogen und Pfeile. Die Chalkasmongolen allein stellen 60,000 Mann wohlberittene Reiterei, die ihren Sold in kleinen Tafel-Ziegelthee erhalten, der beinahe in der ganzen Mongolei das bare Geld vertritt. In Kriegszeiten haben sie kleine eiserne Kanonen (wahrscheinlich Doppelhaken), die auf jeder Seite des Buckels der Kamele mit den Mündungen nach hinten zu befestigt werden, beim Abfeuern kniet das dazu abgerichtete Thier nieder. In der ganzen Mongolei gibt es keine andern Festungen, als eingefaßte Orte von Holz, die mit einer pallisadenmäßigen Umzäunung oder breiteren Band umgeben sind, welche letztere zuweilen doppelt und mit Erde und kleinen Steinen angefüllt ist.

Die Einwohner sind:

- 1) Dörbön, Dirät oder Dirät in den Landschaften Songarei und Schuchunor oder Choschotel, und theilen sich in
  - a) die Dilöt (Eleuthen) oder sogenannte Kalmücken, zu denen die Choschot, Songar, Derbet und Torgot gerechnet werden.



b) Sarga, Turat (Turaten) oder Braiki, welche russische Unterthanen sind.

c) Choik und

d) Lummüt, nicht mehr für sich bestehend, sondern unter andre Völker zerstreut. Ihre Länder bilden, ist die Provinzen Ili in W. und Urumzi in O., mit den Ländern Uumi, Pidscham, Turfan, Halaschar, Kutsche, Alschee &c., seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit mehreren Städten, als: Hui-junamtschin am Ili, 1½ M. im Umfange, mit vielen Handwerkern und Kaufleuten.

2) Eigentliche Mongolen (oder Scholonen), und zwar außer den russischen, besonders die chinesischen: nämlich die Scharra: (gelben, von der Farbe ihrer Zelttücher) und die Kalkas-Mongolen (von dem Fl. Kalka), beide unter chinesischer Hoheit. Unter den Kalkas-Mongolen ist ein vornehmer lamaischer Geistlicher Oberhaupt, Kutucha oder Bogdofegem, der in Urga (Dergó) oder Kuroe (Kyrá) residirt, einem befestigten Hoflager von ungefähr 6000 Jurten oder festen Zelten, unweit des großen schiffbaren Toolafl., einem chinesischen Hauptposten der mongolischen Milizen gegen die sibirischen Gränzen, der Residenz eines mongolischen Fürsten und eines chinesischen Vicekönigs (Wang). Die Kalmücken und Mongolen stehen unter mehreren Erbfürsten Taidshi, die von einander unabhängig, aber Lehnsträger des Kaisers von China sind. Daher zerfallen beide Nationen in mehrere Ulus (Horden). Die Prinzen des kaiserlichen Hauses, die Noioné, Herren, genannt werden, erhalten zum Unterhalt eine Anzahl von Familien des Ulus. Unterbeamte des Fürsten sind die Saisan oder Edlen. Der einem solchen untergebene Volkshaufen heißt Aima. Die Noioné, Saisangé und Geistlichen bilden den Staatsrath und Gerichtshof Sarga. Die oberste Regierungsaufsicht ist in den Händen chinesischer Statthalter. Außer der genannten Stadt Urga liegen noch in der Kalmückei oder dem Lande der Dilót an den südlichen Gebirgen die nur dem Namen nach bekannten Städte Manas, Drangshi und Orto; ferner Dolob-Noor (d. i. 7 Seen) an der Gränze der alten Mongolen und Chalkas, 8 Tagereisen von der russischen Gränze, südöstlich von Kiakta; Sarkul westlich an der mittäglichen Abdachung des Altaigebirgs, südöstlich von Noorsaisan. In der Scharra-Mongolei: Dschchol (Schol, Zschöl) 135° 15' O. L. 41° 12' N. nicht weit von Peking, Commercesidenz des Kaisers mit einem großen Garten; Parin am Eira Murin; und in der Kalkas-Mongolei die St. Maimatschin oder Kitaiska Sloboda an der sibirischen Gränze, 60 Klastern von Kiakta, mit 200 Handelsleuten, die an die Russen Lhee, Seide, Baumwolle, Khabarber gegen Justen, Pferde, Hornvieh, Pelzwerk &c. verkaufen. Der Transport aus und nach China geschieht mit Kamelen und Karawanenweis, z. B. von Peking aus in 51 Tagen. Die Trümmern von Karakorum, am Steppenf. Dughen Murin, einst Residenz Dschingischans.

III. Tungusten oder Amurland vom 136° 30' — 161° L. und 46° — 56° 20' N. von der Mongolei, Nordasien, dem großen Ocean und Korea umgeben, wird auf 56,250 Q. M. geschätzt, hat auch mehrere Gebirge, z. B.



Hinkan, aber starke Abdachung gegen das Meer zu. Der Hauptfluß Amur, tungussisch Sachalin-Ula (schwarzer Fluß), chinesisch Jalong Kiang d. i. Drachenfluß, entsteht aus der Vereinigung der Fl. Schilka (weiter oben Onon) und Argun (weiter oben Kerkon), nimmt rechts den Humar-Golin, Soanga-Ula, den Ufuri, und links den Dschinkiri mit dem Silimydi auf, und ergießt sich ins ochotskische Meer. Zu den vielen Küstenflüssen gehört der Schara: oder Sira-Murin in der Landschaft Leao, wo er den Namen Leao-Ho d. i. Leao-fluß erhält. Der ansehnlichste See ist der Hinka. Der Boden eignet sich mehr zur Kultur, als in der Mongolei; man hat ungeheure Wälder, Rhabarber, Ginseng, Baumwolle, Baumfrüchte, Reis, Weizen, Obst, Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, wilde Esel, gelbe Ziegen, Tiger, Warden, Zobel, Hermeline, Wölfe, Varen, Fische (besonders Stör und Lachse), Perlen ic. Die Einwohner an 1,700,000, sind theils ansässig, theils nomadisch, und von der lamaischen Religion; nicht ohne Schreibekunst ic. Einzelne Stämme sind: die Humer, Salou, Dauri, Jüpi, Ketsching, Mandchu (Mantchoux) ic. Alle stehen unmittelbar unter dem chinesischen Kaiser. Die Statthalterien sind:

1) Tsitsikar oder Mandchu im N. W. mit der Hst. al. N. am Fluß Nonni-Dusa (Naun), einem Verbannungsort der Chinesen. Ulussu-Mudan, der äußerste Grenzposten der Chinesen gegen Rußland. Sachalin-Ula Choton d. i. Schwarze Fluß-Stadt, am Amur; in der Gegend Zobel.

2) Kirin oder Jyntien im O. mit der Hst. Kirin-Ula-Choton, d. i. Kirinfluß-Stadt, am obersten Songarfl., hier Kirin genannt, Residenz eines chinesischen Vicekönigs. Ninguta, Hst. der Mandchu-Tataren und Stammort der kais. Familie in China. Die Halbinsel Tschoda oder Sachalin-Ula (Sandan, Karafuto, Oko-Jesso d. i. Groß-Jesso) von der J. Tschilka oder Jesso (Matsuman oder Matman, Etila, Insu) durch die Peyrousenstraße getrennt; vgl. S. 118 f.

Die Provinz Leao-tong mit 668,852 E. ist ein Erbland der kaiserl. Familie mit der Hst. Mulden oder Schinjang über 2 M. im Umfang, kais. Schloß. Die von Koreern stark besuchte Handelsst. Fong-cheang mit einem Hafen und Handel mit Korea. Die St. Leao-Pong und Penden, chines. Sin-Tschin, die ehemalige Residenz der mandchuischen Regenten.

IV. Die Halbinsel Korea, Tcho: Sien oder Tonsán (bei den Einwohnern Tiosen-Koak, bei den Chinesen Ka:oli) vom 142 — 148° L. und 34° 35' — 43° 10' B., 4200 Q. M. groß (150 t. M. von O. nach W. breit und 300 M. von N. nach S. lang), am japanischen und



chinesischen Meere, am Meerbusen Hoanghan, zwischen China und den japanischen Inseln, hängt mit dem festen Lande durch ein Schneegebirge (Schanbeschau) zusammen, und wird von China durch die hölzerne Mauer (ein Pfahlwerk) getrennt. Der nördliche Theil ist daher kalt und unfruchtbar; hier entspringen der Yalo d. i. grüner Fluß und Tumen. Aber der südliche Theil hat Ginseng, Reis u. a. Getreidearten, Gummi- und Harzbäume, Hanf, Baumwolle, Flachs, Tabak und Holz; Rindvieh, Pferde, Wildpret, Varen, Warden, Zobel, Fische, wilde Schweine und Katzen, Federvieh, Fische, Seide, Perlen, giftige Schlangen, Krokodile; Gold, Silber, Blei, Eisen, Steinsalz. Die Einwohner, ungefähr  $1\frac{1}{2}$  nach andern 6 Mill., eine Vermischung von Mandchutungen und Chinesen, reden eine nicht unangenehme Sprache, die keinen von den harten chinesischen Tönen hat, bekennen sich zur Lehre des Fo oder Kong-fu-tse, und betreiben außer Ackerbau und Viehzucht, Hanf- und Baumwollweberei, verfertigen Papier aus Baumwolle, Pinsel aus Wolfsschwänzen, Leinwand &c. Nach China und Japan führen sie aus: rohe Seide, Baumwolle, Ginseng, Papier, Leinwand, Pinsel, Tiger, Zobel- und Viberfelle &c., haben aber mit Europäern kein Verkehr.

Ueber die Halbinsel herrscht ein Erbkönig, ein Vasall des chinesischen Kaisers, dem er einen jährlichen Tribut an Gold, Perlen, Seidenzeug, Firniß, Papier, Leinwand, Salben &c. zahlt, unumschränkt. Nur die südwestliche Provinz Tschu-Sin hängt vom japanischen Kaiser ab; vergl. S. 361. Die Miliz ist regelmäßig, aber nicht tapfer; zur Sicherung der Küsten wird eine zahlreiche, mit Kanonen versehene Flotte unterhalten. Außer vielen, meistens auf Bergen erbauten und mit Truppen wohl besetzten Festungen und Schlössern sollen in Korea 180 (300) Städte seyn, die in folgenden 8 Provinzen liegen, welche von Statthaltern regiert werden:

1) King-ki mit der Hptst. King-ki-tao oder Dsin-ti, 250 t. M. von Peking, Residenz des Königs, mit einer berühmten königl. Bibliothek von geschriebenen und gedruckten Büchern, bei der ein Prinz von Geblüte als Oberbibliothekar angestellt ist. 2) Kiang-puen. 3) Hoang-hu. 4) Pin-an am Fl. Tatong. 5) Tschu-lo. 6) Tschu-sin. 7) Hien-king. 8) King-schan. Andre geben die Namen der Provinzen an: Dsin-ti, Djan, Kuan-mi, Juan-lo, Sia-schan, Dschun-tin, San-dsin, Pin-an, und die Zahl der Städte 201.

Im Süden, am Eingang der Korea von den japanischen Inseln trennenden Wasserstraße, liegt die wohlangebaute Insel Quelpaert von 15 M. Umfange, bei den Eingebornen Muse, bei den



Chinesen Fungma und bei den Japanern Sutsima genannt. Sie ist von ungastfreundlichen Einwohnern bewohnt, und hat die St. Meggan. An der Halbinsel fand die englische Fregatte Alceste 1816, wo man sonst nur festes Land angab, einen Archipel von fast 1000 Inseln, die mehrere treffliche Hafen darbieten, und die eigentliche Landküste umgeben, und die Bazilsbai, die sich 24 1/2 M. tief ins Land hineinzieht. Die Sir James Hall's Brücke 124° 46' D. L. 37° 50' N. B. mit ungeselligen Einwohnern. Die Schwefelinsel 123° 25' D. L. 27° 5' N. B.

V. Die Sisanen: oder Tusanenlande in Westen von China werden in die schwarzen und gelben Sisanen getheilt, nach Verschiedenheit der Farbe ihrer Zelte. Nach von Halde leben sie zwischen den Fl. Ya-long und Yang-Tsekiang, haben eine mit der tibetawischen übereinstimmende Sprache, und bekennen sich zur lamaistischen Religion. Von den schwarzen Sisanen wohnen mehrere in Häusern, und die gelben Sisanen, gebildeter als jene, haben Oberhäupter, Richter in kleinen zerstreuten Dörfern. Die S. theilen sich in 2 verschiedene Stämme, Tschaba und Tschantan, und stehen unter der Oberherrschaft des Akbat Mahmud Khan, der zu Ladak in Tibet residirt, und dessen Landgebiet als Lehn zu Tibet gehört. Sie zahlen ihm das jährliche Schutzgeld in Ziegenhaar (die Ziege heißt in der Landessprache Szap), und müssen ihm auch den ganzen Vorrath desselben verkaufen. Von ihm erhalten Kaschemir's Weber dieses kostbare Produkt und für die daraus gemachten Kaschemirshawls Steuern Indien, Persien, die Türkei und Europa viele Millionen Rubel.

VI. Tibet (vielleicht von Teiba, das in der Ghurkalisprache hochgothürmte Gebirge bezeichnet) oder Tangut, bei den Eingebornen Puelachin (das nördliche Schneeland), chinesisch Dschan d. i. Westland, mongolisch Töbet und Tangut, gränzt g. O. an China, g. S. an Ostindien, g. W. an die Seikstaaten, Nepal ic., g. N. an die Bucharei und Mongolei, vom 91 — 119° L. und 26 1/2 — 35° B., und soll 18.000 Q. M. groß seyn. Gewöhnlich wird der südliche Theil Butan, und der nördliche im engeren Sinn Tibet genannt; bisweilen begreift man im weitern Sinn auch Nepal mit. Das Land ist wahrscheinlich das höchste Gebirgsland Asiens, größtentheils mit langem und kaltem Winter. Das Gebirge Nuftag, ein Zweig des kantaischen, mit Schnee- und Eisgipfeln, von dem das hohe Schneegebirge Kantaisse erst süd- und dann ostwärts läuft, und die Gebiete des Ganges und Gurremputer trennt. Der engl. Ingenieureapitain Webb ist von Almorah (Kongahm)



aus mit einem Detachement von 20 Seapoy's über das für unübersteiglich gehaltene, mit Schnee bedeckte Gebirge nach Tibet gegangen, das nach Moorcroft und Fraser auf 28,000 F. geschätzt wird. Fraser ist über das Gebirge Himmaleh gegangen, und bis zu den Quellen des Ganges vorgeedrungen. In der Himalayakette oder dem Jmaysgebirge sind nach Webb die höchsten Berge der Erde, die man in Bengalen in einer Entfernung von 232 engl. M. erblickt, was bei dem gewöhnlichen Zustand der Atmosphäre eine Höhe von 28,000 F. erfordert. Der Dhawalagiri oder Dholagiri (der weiße Berg) an der M. des Glandacflusses liegt 26,862 F. über dem Meer, der Yamanavatari oder Yamautri 25,000, der Dhairun 24,740, noch 4 andere Berge ohne Namen 22,768; 23,052; 23,262; 24,625 F. über dem Meere; das Thal von Nepaul 4600 engl. F. über dem Meere. Die Gränzscheide des Gefrierspunktes in diesen Gebirgen ist nach Webb 15,000 F. in der Parallele von  $31^{\circ}$  und 13,500 in der von  $30^{\circ}$ . Auch findet man im Norden mehrere Tagreisen lange Sandwüsten, auch einen Theil der Wüste Gobi. Im Süden ist die Luft ziemlich warm, und hier sieht man die Berge mit prächtigen Bäumen und den schönsten Pflanzen und Gräsern bedeckt, und in den Thälern und an den Flüssen die üppigsten Blumen. Zwischen Bütan und Bengalen sind weit ausgedehnte, mit Morästen angefüllte Ebenen. Hier entspringen die schon oft genannten Flüsse Ganges und Tsanpu (in Indien Burremputer); ferner der Tschatschu oder Matschu (nacher Menam Kom), Petschu (in China Jantschian), Mukian (Grabatti) und Lukian (hier Sua genannt). Hier ist der große See Jandro (Janso oder Palte) und der Steppensee Terkiri. Der Frühling von März bis Mai führt große Veränderungen im Dunstkreise und Gewitter herbei. Vom Juni bis September tritt unaufhörlicher Regen ein. Vom October bis März ist der Himmel durchaus heiter, und in 3 Monaten dieser Jahreszeit herrscht vorzüglich im nördlichen Theile ungemeine Kälte. Produkte: Carac oder grunzende Büffel mit langen Schweifen (im Auslande als Fliegenwedel und Plümmen gebraucht), feins wollige Schafe (Tibet eigenthümlich), feine Haare von einer Ziegenart, die zu den berühmten Shawls und Kopfstüchern gebraucht wird; Speise- und Pelzwild, Moschusthiere, wilde Pferde (Gurtha), Bären, Löwen, Hunde (so groß wie Esel), Affen, Zobel,arder, Rindvieh, Schweine, Kraniche, Enten, Störche, Fische u.; Getreide, Reis, Weizen,



Südsfrüchte, Rhabarber, Buttersamen, Obst (Äpfel, Birnen, Pfirschen, wenig Holz &c.; Gold aus Bergwerken und Gläsern, Silber, Quecksilber, Eisen, Kupfer, Blei, Schwefel, Quellsalz und Steinsalz, Salmei, Edelsteine, Zinkal (roher Borax), Zinnober, Arsenik, Marmor, Mineralwasser &c. Die Einwohnerzahl soll 12 Millionen betragen (1750: 33 Mill.). Sie bilden eine starke, mannhafte, muthige Menschenrasse, nicht so dunkel gefärbt, als ihre Nachbarn, die Indier. Die Butaner sind stärker und größer, als die auf den höhern Gebirgen wohnenden Tibetaner, die kleiner und weißer sind, als jene. Man unterscheidet in der Sprache zwei Schriftgattungen, Utschen, die heil. Schrift, die mit der Sanskritsprache Aehnlichkeit hat, und Umin, die gewöhnliche Volksschrift. Doch spricht man auch chinesisch und verschiedene tatarische Dialekte. Die Landesreligion ist die lamaische (schigemunische oder budhistische), die in ganz Ostasien bis zur Insel Ceylon mit zahlreicher Klerisei und vielen Klöstern über 100 Mill. Bekenner und viele Aehnlichkeit mit der katholischen Religion hat; sie hat z. B. eine Dreieinigkeit, Hölle und Teufel, eine letzte Selung, das Kreuzfeuer, die Einsegnung der Ehe, die Seelmessen, das Weihwasser, den Rosenkranz &c. Der Schaka (Fo der Chinesen, Kaca oder Buddha der Indier, Gaudma der Birmanen) ist der Hauptgegenstand des Lamaismus, ein Halbgott, von einer Jungfrau 1027 vor Chr. in Kaschmir geboren. Oberhäupter derselben sind der Dalai-Lama (in Tibet Lama Erembutscher genannt) d. h. sehr großer Lama, d. i. Mutter der Seelen, dessen Seele noch dieselbe ist, die den Stifter der Religion, Fo oder Schigemuny, belebte (sichtbarer Stellvertreter der Gottheit Durchan) und der Tschu: (Baitschan:) Bogdo-Lama, deren Seelen mit dem Absterben ihrer Körper in andern menschlichen Körpern sich niederlassen sollen. Dieser vermeinten Unsterblichkeit wegen heißen sie auch Lama-Konku, d. i. ewige Väter. Außer ihnen erkennt die lamaische Kirche 7 Kutuchten als Oberhäupter ihres Glaubens. Selbst der chinesische Kaiser ist ein Kutuchtu oder menschliche Gottheit vom zweiten Range nach dem Dalai Lama. Unter den Nonnenklöstern ist das berühmteste auf der Insel Palte im See Jandro, wo eine wiedergeborene Priesterin, Lamissa, göttlich verehrt wird. Vielmannerei ist in Tibet ganz gewöhnlich, so daß eine Frau, wenn sie einen Bruder heirathet, auch die Frau seiner übrigen Brüder wird. Die wissenschaftliche Bildung ist sehr verschieden; man



hat Schreibekunst und einige Druckereien nach chinesischer Art, 12 sogenannte hohe und mehrere Klosterschulen, auf denen Philosophie, Astronomie, Medizin und Theologie gelehrt wird, und die nicht nur von Tibetanern, sondern auch von Chinesen, Kalmücken, Tataren ic. häufig besucht werden; der Cursus dauert 12 Jahr; auch wird eine akademische Würde ertheilt. Auch gibt es öffentliche Schulen der Zauberei, wo Besprechungen, Todtenbeschwörungen, Wahrsagereien ic. gelehrt werden. Künstler und Manufakturisten fehlen nicht ganz; man verfertigt grobe Tücher, Papier aus Baumbast, Böden, Gewehre und Pulver; wichtiger ist der Ackerbau und die Viehzucht. Der innere Handel ist wegen der schlechten und oft sehr gefährlichen Wege an steilen Abgründen und reißenden Strömen unbedeutend; aber Karawanen gehen nach China, Bucharei, Nepal (wo besonders die Engländer durch die Indier große Geschäfte machen, bis die Chinesen, aufgebracht über die von den Engländern dem Rajah von Nepal gegen den Lama von Tibet gegebene Unterstützung Phari auf der Gränze von Butan besetzten, und allen Verkehr mit Bengalen untersagten) und Selinginsk bei Kjachta, die Tücher, Wollenzuge, Uhren, Quincailleriewaaren, Tabaksdosen, Scheeren, Taschenmesser, Indigo, Korallen, Perlen, Ambra, Gewürznelken, Baumwollenzuge ic. einführen, und Büffelschweife, Wolle, Pferde, Schweine, Bisam, Moschus, Borax, Steinsalz, Gold, Goldstaub, grobes Tuch ic. ausführen.

Die Haupttheile des Landes stehen unter besondern vom chinesischen Reiche abhängigen Priesterregierungen; in Tibet sind an der Spitze der Regierung der Dalai-Lama zu Lassa oder Putala, und der Tschu-Lama zu Tschulumba oder Tussihunho. Butan oder der südliche Theil Tibets wird von Daeb Raja, auch einem Lama zu Tassifudon regiert. Zuweilen sind die neugebornen Dalai- und Tschulama Kinder, und in diesem Fall tritt eine vormundschaftliche Regierung unter chinesischer Landeshoheit ein. In Lassa ist ein chinesischer Vicelkönig und chinesische Garnison, welche auch in einigen Orten des Tschulama sich befindet. Unter diesen Oberlamas stehen verschiedene kleinere Staaten.

Man zählt folgende 11 Provinzen: 1) Kata oder Kataf mit der Hst. gl. R., am nördlichen Arme des Ganges, durch welche die Karawanen von Kaschemir nach Jerken gehen. 2) Ngari. 3) Tschang mit dem Hauptort Tschulumbu oder Tassihumbu, Residenz des Tschu-Lama, und hohe Schule. 4) Sgigah. Der Gebirgsort Kuti eine Handelsst. 5) Bregiong. 6) Bod (U) mit der Hst. des eigentlichen Tibet Lassa (Lahassa)



oder Tonler (Barantola) am Surenputer, Sitz der vornehmsten Reichsbeamten des Dalai-Lama und der chinesischen Mandarinen, 2 hohe Schulen, kathol. Kapuzinerhospitium, chinesische Druckerei mit stehenden Buchstaben, und berühmter Tempel. Viele Kaufleute und Handwerker; Karamanienhandel nach Peking etc. 2 M. davon ist das Bergschloß und Kloster Putala (d. i. heil. Berg), gewöhnlich der Aufenthalt des Dalai-Lama. Das Schloß ist 4 Stockwerk hoch, nach europäischer Art gut gebaut, und enthält 10,000 Zimmer, viele Höfe, hohe Hallen, Terrassen und bedeckte Gänge. 6) Kiang; die E. größtentheils nomadische Tartarn. 7) Takpo von den Engländern zuweilen Butan genannt. In dem Orte Takpo-Eini haben die Kapuziner ein Hospitium. 8) Kombo. 9) Kahang. 10) Andoa. 11) Hor mit dem Steppensee Tektiki, wo auch nomadische E. sind.

Im Lande des Daeb-Raja von Butan ist Tassifudon am Tschinschu oder Tikschi (Nebenfl. des Ganges), Haupt- und Residenzstadt mit einem großen Palast und mehreren Lamatempeln und Klöstern. Wandipori Bergfestung und heiliger Platz der Lamen, bisweilen Residenz des Daeb-Raja, so wie auch die Orte Yufukka und Yaro, ein Haupthandelsplatz, wo metallene Götzenbilder und Waffen verfertigt werden. Die St. und Gränz. Dschikakotta.

VII. Das Land Nepal, Nelpal, Nepaal oder Nepaul (spr. Nipäl) liegt  $101-105^{\circ}$  L.  $27^{\circ} 50' - 32^{\circ}$  B., 2935 Q. M. groß, wird im S. O. durch das englische Gebiet (den Fl. Begmuti und einen 3 St. breiten an Elephanten, Rhinoceros und Tigern reichen Wald), im N. O. durch Tibet, im S. durch die Purgunnahs von Durbungah, Tirhoot und Chemjarun, im W. durch Oude und im N. W. durch Rohilkund und das Himmalehgebirge begrenzt. Hat man Schneegebirge überstiegen, so gelangt man in das mit Dörfern übersäete fruchtbare Thal. Das Land liegt 3900 par. Fuß über dem Meer, von hohen Gebirgen, z. B. Himaleh (Himalaya, der alte Emodus mit 3 Bergketten, die vom See Manasacawar ausgehen, wo die Spitze Kailasar ihren Mittelpunkt bildet, vgl. S. 547.), umgeben, am linken Ufer des obern Ganges und an den Flüssen Begmuti (Vhagmuty) und Rishiki, und liefert Eisen, Kupfer, Blei, Goldsand, Borax, japanische Erde, die indische Farbe Turmerie; Baumwolle, Holz, als Fichten, Eichen, Salbaum (Phoræa robusta Roxb.), Mimosen (von denen das Katschu oder elastische Gummi bereitet wird), spanisches Rohr (Rattan, Rotting), Bambus, d. i. Wurzel Bish oder Bith (zur Vergiftung der Pfeile), Korn, Reis, Tabak, Zucker, Ananas, Orangen, Ingwer, Pfeffer, Kardamomen; Rindvieh (auch der bos grunniens, aus dessen Schweissen die Tschangri von Indien und die Rossschweife der türkischen Paschahs verfertigt werden), schwarze Varen,



Eber, Eberhirsche (*Cervus porcinus*), Füchse, Hasen, Schakals, Mustusihiere, Fische, Pferde, Schafe mit 4 Hörnern, Affen, Elephanten, Rhinoceros, Tiger, Papageien, grüne Tauben, Bienen &c. Die Einwohner, Gorkahs (Ghorkali) oder Nepaulesen, 500,000, nach andern 1,200,000, der Zahl nach, bestehen aus 2 Kasten von Hindus, den Braminen und Chetrees, und zeichnen sich durch Einfachheit des Charakters und der Sitten aus. Noch mehr ist dies der Fall bei den durch Gestalt und Sprache von ihnen verschiedenen Newars (Njuars), die wahrscheinlich von tatarischer oder chinesischer Abkunft sind, und bei denen die Polyandrie eingeführt ist. Außer diesen Newars, größtentheils Handwertern, vornämlich im Thal Nepaul selbst, leben hier Dhenwars und Mhanjees, im W., vornämlich Landbauer und Fischer, Thootias, größtentheils Gebirgsbewohner, und Thankas, eine Sekte der Newars; in den östlichen Gegenden leben noch manche kaum dem Namen nach bekannte Stämme, z. B. die Dschikarsoer. Die Religion der Einwohner weicht wenig von der der Hindu in Bengalen ab. Die Zahl der Göttheiten soll sich auf 2733 belaufen. Auch herrscht in Nepal die grausame Sitte, daß sich die Frauen mit den Leichnamen ihrer Männer verbrennen. Die Hauptsprachen sind die nepalische, die viel Aehnlichkeit mit der Hindusprache hat, und die Ngari, die noch älter als die Sanskrita seyn soll. Astrologie scheint ihr Hauptstudium zu seyn. In der St. Bhatgong ist eine Bibliothek von 15,000 Handschriften in der Sanskritsprache. Die Einwohner liefern grobe Baumwollarbeiten, und sind geschickt in Eisen- und Kupferarbeiten, auch im Zimmern, obgleich sie das Holz bloß mit dem Meißel und Klöpfel bearbeiten. Ihre Messer, Säbel und Degen sind gut; sie zeichnen sich im Vergolden aus, und gießen für ihre Tempel große Glocken. Aus der Rinde einiger Bäume und Pflanzen machen sie Papier, und destilliren Branntwein aus Reis, Wein &c. Der Handel zwischen der englisch-ostindischen Compagnie und Tibet wird durch dieses Land betrieben, leidet aber sehr durch die gaurischen Mafiregeln der Gossären (privilegirten Handelsgesellschaften) und die ungeheuern Abgaben. Ausgeführt werden: Elephanten, Elfenbein, Reis, Ingwer, Leder, Zimmerholz, Terra Catechu, Wachs, Honig, Pfeffer, Gewürze, Baumwolle, Del &c. Die englisch-ostindische Compagnie führt dagegen ein: wollne Zeuge, indische Baumwollstoffe, rohe Seide, silberne und goldne Tressen, Teppiche, kurze



Maaten, Nägel, Holzschuhe, Alaun, Quecksilber, Zinn, Blei, Seife, Tabak &c. — Die Regierung ist despotisch, aber gemäßigter, als in andern Ländern Asiens, vorzüglich durch den Einfluß der Familienhäupter des herrschenden Stammes der Goorkhali, die unter der Anführung von Pirthi Neralin 1768 ganz Nepaul eroberten, das damals in verschiedene Herrschaften unter Newarsfürsten getheilt war. — Die Einkünfte des Rajah, 1816 Maham Sah Vitkam Sah, betragen 25 — 30 Lakhs Rupien (2,250,000 Rthlr.); doch besitzen fast alle bürgerliche und kriegerische Beamte statt des baren Gehalts Lehnsgüter. Das reguläre Heer zählt 50 Compagnien zu 140 M., also 7000 M., wie die Sipahen bewaffnet (zum Theil auch mit größtentheils unbrauchbaren Flinten), aber disciplinirter und tapferer. Die Hauptfestung ist Muktwampoor. Aber die Kette von Forts an der südlichen Gränze ist durch den Frieden vom 2. Dec. 1815, der erst nach mehreren Gefechten am 4. Mai 1816 ratificirt wurde, an die ostindische Compagnie abgetreten worden, namentlich die Festungen Malown und Jotuk, der Distrikt von Kumaon bis zum Sutledge, die Marschen zwischen den Fl. Rapti, Gunduk, Kali, Coosah, Weilheec und Teesah, das Land zwischen den Gebirgen auf der Ostseite des Fl. Weilheec mit Einschluß der Forts und Ländereien von Nagree und des Passes Nagarcote; auch ist der Compagnie die Marschroute durch Nepaul und die Tatarei nach China verstattet. Die ostindische Compagnie zahlt jährlich 2 Lak Rupien an die Chesh und Barahbars des nepalesischen Staats, die durch die Veräußerung dieser Länder leiden möchten; der Rajah läßt den Rajah von Siccem in Ruhe, erkennt, wenn Streitigkeiten mit demselben entstehen sollten, die Engländer als Schiedsrichter an, und verspricht, englische Unterthanen nie, und ohne Erlaubniß der Briten weder Europäer, noch Nordamerikaner in seine Dienste zu nehmen. Das Land besteht aus 3 Theilen:

- 1) Pattan (Patan) mit den St. Khun und Pattan.
- 2) Bargaav (Bhatgong) oder Knipo mit der Hst. gl. R., die 12,000 Familien haben soll.
- 3) Katmandu (Khatmandu) oder Jabe, mit der Hst. des Landes Katmandu 4140 F. über dem Meere, am Bishnumun, 5000 und mit den dazu gehörigen Dörfern über 22,000 H. an 50,000 E. Kirtipur oder Kaskapur (d. i. die Stadt der Männer mit abgeschnittenen Nasen) F. und die Gränz. Resti.

VIII. Das Fürstenthum Soffum (Suffam) oder Segwin zwischen Nepal und Butan, an Bengalens Nordgränze, unter chines. Schutze; neuerlich dem Reiche Gorka jinsbar.



IX. Die *Lieukien* oder *Liqued* (*Likoo*) Inseln zwischen Korea, Formosa und Japan vom  $127^{\circ} 30' - 130^{\circ} 10'$  O. L. von Greenwich,  $25^{\circ} 30' - 28^{\circ} 46'$  N. B., der Zahl nach 36, reich an Holz, Reis, Weizen, Mais, Hirse, Thee, Pfeffer, Ananas, Melonen, Orangen, Limonien, Bananen, Fichten, Zuckerrohr, Farbeholz, Ingwer, Hanf, Baumwolle, Kampher, kleinen Erbsen (Holl), Pataten, Kürbissen, Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Hirschen, Geflügel, Seide, Perlen, Korallen, Schildkröten, Bezoar, Fischen, Kupfer, Eisen, Schleifsteinen, Salz, Schwefel etc. Die Einwohner sind klein (im Durchschnitt 5 F. 2 Zoll lang), durch Gesichtszüge und Sprache mit den Japanern oder Koreanern verwandt, sehr gastfreundlich und gutmüthig. Sie verbrennen ihre Todten, und bewahren die Asche und Gebeine in Urnen in natürlichen Gräben oder Felsenhöhlen längs der Küste. Sie stehen unter einem vom chinesischen (nach Golownin dem japanischen, vgl. S. 361.) Reiche abhängigen Erbprinzen, der seine Gemahlin nur aus 3 Familien nehmen darf, bei der Thronfolge eine Art von Belehnung vom chines. Kaiser empfängt, zum Zeichen dieser chines. Oberherrschaft ein aus Peking erhaltenes Siegel mit chinesischen und mandschuischen Charakteren führt, und alle 2 Jahre seinen Tribut in Schwefel, Kupfer, Zinn, Muschelwerk und Perlmutter entrichtet. Die Hauptinsel *Lieukien*, *Groß-Liqued*, *Liu-tschin* (*Loo-tschin*), mit der Hst. *King-tsching*, einem kön. Palast und den guten Hafen *Napakiang*  $26^{\circ} 14'$  N. B. und *Melville* ist sehr bevölkert. Die Insel ist 10 1/2 M. lang und 2 1/2 breit, und steht unter einem Fürsten, dessen Titel *Pochin-tay-soo* ist, und der den höchsten Rang unter den 9 Ordnungen der Häupter (oder *Payschings*, die durch die Farbe ihrer Mützen, *Hatschi Matschi* genannt, sich unterscheiden) der Inseln hat. Die E. sind sehr furchtsam und argwöhnisch gegen Ausländer. — *Dschadschama* (*Sasama*) Sitz des *Dairo*, kirchlichen Erbmonarchen dieses Archipelags. Auf allen Inseln unterhält man Baumwolle, Seide, Papier, Gewehr, Gold, Silber und Metalle, Schiffbau etc. Die Sprache der E. ist ein Dialekt der japanischen, der viel Chinesisches aufgenommen hat. Zu diesen Inseln gehören die *Matschikoi* Inseln, nach *Broughton* *Madjicossimah*.

X. *Kochinchina*, s. S. 293.

Die mittelasiatischen Staaten *Mokampur* oder *Mokawapur*, *Gorka*, *Tikur*, *Landschi* etc. sind bisher



noch sehr unbekannt. Das Reich *Mobampur* oder *Motwanpur* zwischen Nepal, *Butan*, *Bengalen* und *Gorka* vom 101 — 104° L. und 27 — 28° B. hat dichte Waldungen mit Elefanten, Rhinocerosen, Tigern, Büffeln, Geflügel; mit dem St. *Mamunh*, *Balgubund* und *Heronda* (*Hedonda*). Das Reich *Gorka* (*Ghorka*) zwischen Nepal, *Mokampur* und *Muhom* vom 101 — 107° L. und 27° 50' — 28° B. am Ganges und an den obern Theilen der Fl. *Seetedsch* und *Biah*, sehr gebirgig, von Hindus bewohnt, mit Goldwäschereien, Eisen, Blei, Kupferbergwerken, Tuch und andern Werkstätten. Die Hpt. und Residenz gl. N. Dem Raja ist seit 1792 der Rajah des Fürstenthums *Sirisa* *agur* *Simobae*, mit der Hpt. gl. N. 300 H. von 2 — 4 Stöckwerken, Handel und einem Hubustempel zu *Boddernah* (*Buddrenah*), Hauptwohnplatz von altwedischgläubigen *Braminen*. Die *Staposchen* (*Siapulh*) *Land*e, sehr gebirgig, an beiden Seiten des Oberindus, im N. von *Kaschemir*, Theil des von den *Muhamedanern* genannt *Kaschgar* (*Kaschlandes* d. i. Landes der Nichtmuhamedaner), mit unabhängigen Fürsten, einer dem Sanskrit verwandten Sprache in mehreren Dialekten, mit mehreren von Orientalen abweichenden Sitten, v. B. daß sie auf Stühlen sitzen u. s. w. sie glauben an einen Hauptgott, verehren aber Familiengötter (*Heroen*) mit verschiedenen Opfergebräuchen, machen nie *Muhamedaner* zu Sklaven, sondern tödten sie, und leben in Polygamie. Der Hauptort *Kanmdasch*, vgl. S. 258. Im W. sind die *Kaschgauer*: oder *Kaschgare*: *Land*e nicht zu verwechseln mit der nördlichen kleinen *Bucharei* oder *Kaschgare* S. 338, am Fl. *Kameh* des *Kabulfl.* östlich vom *Belurgebirge*, im N. der afghanischen Provinz *Peschawir* und des indischen *Kantäsus* (*Bindokosch*), bewohnt von den nicht zahlreichen *Kobä*, *Muhamedanern*, theils *Nomaden*, theils in festen Wohnungen, unter mehreren Häuptern. Östlicher am *Kontalssagebirge* gegen die *bucharischen* Gebiete an der Gränze von *Tibet* ist der freie Staat *Ladak*, unter einem Fürsten mit dem Titel: *Dima-Rand-Schah*, dessen Hpt. *Leh* oder *Ladak* (*Lada*) Fest., *Wollhandel* für die *Shawls* in *Kaschemir*. Der Handelsort *Gartok* (*Garterdun*). Zuweilen werden einige dieser mittelasiatischen *Land*e mit dem allgemeinen Namen *Baltistan* (*Beladistan* d. i. *Bergland*), *West*: oder *Klein-Tibet* (*Khoord-Tibet*) belegt. Hohe Gebirge mit ewigen Schnee- und Eispfeln, Gletschern, Schnee- und Eisfeldern, wechseln hier mit großen Waldungen und fruchtbaren Thä-

lern ab, die Getreide, Reis, Obst (Aprikosen, Pfirsiche, Mandeln, Wein), Oliven, Baumwolle, Tabak, Rindvieh, Pferde, Schafe, Ziegen, Speise- und Pelzwild, Moschus &c. liefern.

## J a p a n.

### Hilfsmittel.

E. Kämpfers Geschichte von J. u. A. d. Engl. von C. W. v. Dohm übers. Lemgo, 1777. — 9. 4 Bde. 4. M. R. — R. P. L. H. u. b. e. r. g. s. R. e. i. s. e. n. u. A. d. S. c. h. w. e. d. v. o. n. G. r. o. s. s. f. u. r. d. ü. b. e. r. s. e. t. Berlin, 1792. 2 Bände. 8. Ausg. von R. Sprengel und mit Anm. von F. A. Forster. Berlin, 1793. 8. — Begebenheiten des Capit. G. L. G. L. o. w. a. n. i. n. i. n. d. e. r. G. e. f. a. n. g. e. n. s. c. h. a. f. t. b. e. i. d. e. n. J. a. p. a. n. e. r. n. i. n. d. e. n. J. 1811 — 13. Aus dem Russ. übers. von L. J. Schults. 2 Theile. Leipzig, 1817 u. 18. 8. m. Ch. u. Kupf. — Cérémonies usitées au Japon pour les mariages et les funérailles etc. traduit du Japonais par Titsingh. Paris, 1819. 8. m. Kupf. — W. A. B. r. o. u. g. h. t. o. n. v. o. y. a. g. e. o. f. d. i. s. c. o. v. e. r. y. t. o. t. h. e. p. a. c. i. f. i. c. O. c. e. a. n. London, 1804. 4. m. Kupf.

Das japanische Reich, bei den Einwohnern Nippon oder Nison von der größten Insel und bei den Chinesen Dschepuen-Kue d. i. Reich des Sonnenaufgangs genannt, besteht aus unzähligen fruchtbaren und unfruchtbaren Inseln, Klippen und Sandbänken, in dem mit Klippen, Strudeln und Untiefen angefüllten japanischen, 100 M. breiten Meere, und vom festen Lande durch die 75 M. breite Straße von Korea; das japanische Meer und die Straße Tsosot getrennt, vom 25 — 47° B. und 144 — 169° E. und soll ohne die Kurilen 8625 Q. M. Flächenraum haben. Sämmtliche Inseln haben steile Gebirge; Fortsetzung der sibirischen, chinesischen und koreanischen Felsketten; ihre Spitzen, z. B. der Furi auf Nipon, sind mit ewigem Schnee belastet; auch gibt es viel feierspeiende Berge, in Nippon allein 5; daher auch zerstörende Erdbeben nicht selten sind. Der Boden ist steinig, aber von den fleißigen Einwohnern sehr verbessert. Die Flüsse sind meistens reißende Bergströme, die im Frühling nach dem Schmelzen des Schnees heftig anschwellen, und viel Steine und Gerölle durch ihre wilden Fluthen auf die Ebenen und in die Buchten führen, welche dadurch immer mehr verstopft werden. Die Luft ist im Winter streng, im Sommer gewöhnlich sehr heiß, aber durch kalte



Winde aus den Gebirgen der Tatarei, die fast beständigen Nebel im Sommer und die zu allen Jahreszeiten fallenden Regen sehr gemäßiget. Der entsetzliche Typhon vermischt das Meer mit den Wolken. Die Produkte sind: viel Gold und Kupfer, Silber, Zinn, Eisen, Quecksilber, Zinnober, Bernstein, Salpeter, Seesalz, Achat, Schwefel, Diamanten u. a. Edelsteine, Naphtha, Porzellanerde, Steinkohlen und viele Mineralquellen; Fichten, Tannen, Cypressen, Cedern, Maulbeern, Papiermaulbeern, Firniß, Kokos, Papier, Kampher, Theebäume, Eichen, Palmen, Bambus, Obst, Südfrüchte, als: Orangen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Apfelsinen, Pfirschen, Mandeln, Granatapfel, Wein (nur wilde kleine Trauben, die sehr sauer sind, und gesalzen als Salat gegessen werden), Feigen; Senf, Tabak, Reis u. a. Getreidearten, Hanf, Baumwolle, Ginseng, Hirse, Buchweizen, Erbsen, Bohnen, Melonen, Kürbisse, Ingwer, spanischer Pfeffer, Chinawurzel; kleine Pferde, Büffelochsen, Rindvieh, Woll- und andere Hühner, Enten und Gänse, Hirsche, Rehe, wilde Schweine, Gemsen, Kaninchen, Hasen, Varen, Wölfe, Affen, Kraniche, Reiher, Fasanen, Feldhühner, Störche, Möven, Schnepfen, Lerchen, Seidenraupen, Bienen, weiße Ameisen, Heuschrecken, viele Fische, auch Wall- und Haifische, Krebse, Schildkröten, die seltensten Conchylien, Perlenmuscheln, Korallen, Austern, Ambra.

Die Zahl der Einwohner beträgt an 35 (50) Millionen. Die Sprache ist ein Dialekt der mongolischen; die chinesische ist die gelehrte Sprache. Für viele Dinge und Handlungen gibt es 2 Benennungen, deren eine man bloß braucht, wenn man mit Vornehmen spricht, die andere, wenn man mit gewöhnlichen Menschen sich unterhält. Beim Schreiben werden chinesische und eigene Schriftzeichen gebraucht. Jeder Bürger hat das Recht, sich zu dem Glauben zu bekennen, der ihm gefällt, und ihn so oft zu verändern, als es ihm gut dünkt. Nur die Proselytenmacherei ist gesetzlich verboten. Die Religion ist schamanisch, und theilt sich in 3 Hauptsecten: Sinto, die Verehrung einheimischer Götter; Budzo, die Verehrung chinesischer und siamischer Götter; Stuto, die Religion der Philosophen, ohne Götzendienst. Der Kin-Keu (Dairo) oder geistliche Kaiser wird wie ein Gott verehrt. Er ist für alle Volksklassen, mit Ausnahme seines Hofstaats und der Beamten des weltlichen Kaisers, die zuweilen zu ihm gesandt werden, unsichtbar. Die Seide zu seinen Kleidern darf von der ersten Vereitung, an nur



durch die Hände unbefleckter Jungfrauen gegangen seyn. Das Essen wird ihm jedesmal auf neuem Geschirr gereicht, welches man dann zerbricht. Nur einmal im Jahre geht er in eine Galerie, die nach unten zu offen ist, so daß jeder seine Füße besehn kann. Der Klöster und prächtigen Pagoden (Tempel) sind unzählige; auch der heil. Orden gibt es eine große Menge. Die christliche Religion wird vom Kaiser so begünstigt, daß man den neuern Nachrichten der kathol. Missionarien zufolge auf seinen baldigen Uebertritt rechnen kann. Nach G o l o w n i n werden aber zwar alle Religionen geduldet, nur die christliche nicht; kein Herr kann einen Diener annehmen, ohne schriftlichen Revers, er sey kein Christ; wer einem beweisen kann, er habe das Christenthum gelehrt, bekommt 500 Silberstücke zur Belohnung; kein Fremder, nur christliche Lehrer ausgenommen, kann körperlich bestraft werden. In K ü n s t e n und W i s s e n s c h a f t e n sind die Japaner weiter, als alle Asiaten; sie haben eine große Universität zu Jeddo, Schulen, Buchdruckereien nach chinesischer Art. Ihre Schriftcharaktere sind entweder das japanische Alphabet mit 48 Buchstaben, das jeder Japaner versteht, oder die chinesischen Charaktere, nach denen jedes Wort mit einer für dasselbe ausschließend bestimmten Figur ausgedruckt wird; doch ist die Aussprache ganz von der chinesischen verschieden; von diesen Charakteren wird bei Officialpapieren und dem Briefwechsel von Personen höhern Ranges Gebrauch gemacht. Die Japaner schreiben mit Haarpinseln. Sie sind große Freunde vom Lesen, besonders der japanischen Geschichte, der Kriege in Japan und mit benachbarten Völkern. Sie schneiden die Schrift in Täfelchen von hartem Holz. Das Neujahr fängt mit dem 1sten Hornung an, und da die Japaner nach Mondsjahren rechnen, und die Differenz zwischen der Mond- und Sonnenjahrsrechnung durch Hinzufügung eines 12ten Monats zu jedem Jahr der eigentlichen Zahl suppliren, so entspricht ihr Neujahrstag in jedem 19ten Jahr dem Sonnenneujahrstage. Sie theilen den Tag in 12 Stunden, indem sie von dem Aufgang bis zum Untergang der Sonne 6 Stunden rechnen; doch sind die Stunden nicht zu allen Jahreszeiten von derselben Länge. In der Heilkunde herrschen, die Brennkuren (Moxa) und Acupunctur ausgenommen, nur rohe Begriffe; der Kranke muß viel essen, und je mehr Speise ihm aufgenöthigt werden kann, desto größer ist die Hoffnung der Genesung. Ein besondrer Gegenstand der Verehrung sind die Isans oder Gedächtnistafeln der Verstorbenen, die in Kästchen mit der größten



Sorgfalt Jahrhunderte lang von den Nachkommen aufbewahrt werden, und wöchentliche Opfer an Räucherwerk und Speisen, so wie Gebete erhalten; ihren Verlust betrachtet man als das größte Unglück. — Ihre Fabriken liefern seidene, baumwollene u. a. Zeuge, feines Porzellan, gute Eisen- und Stahlarbeiten, vortrefliche lackirte Arbeiten, das schönste Papier aus der Rinde eines Maulbeerbaumes, sehr geschätzten Tombak, Metallspiegel, Glas zu Gefäßen ic. Der Handel ist im Ganzen unbedeutend, da den Japanern bei Todesstrafe verboten ist, fremde Länder, mit Ausnahme von Korea und China, zu besuchen; der ausländische Handel schränkt sich daher außer dem Contrebandhandel auf den entfernten Inseln auf Chinesen, Ninos in Jesso und Saghalien und Niederländer ein; doch soll neuerlich ihr Handel abgebrochen seyn, weil sie englische Waaren, besonders Tuch, einzuführen anfangen, wodurch die japanischen Fabriken in Verfall gerathen konnten. Die großen japanischen Schiffe können eine Last von 16 — 20,000 Pud tragen. Für den Transport der Waaren zu Lande, wo es zu Wasser unmöglich ist, sind gute Wege und Brücken angelegt. Zum Besten der Kaufleute und zur Erleichterung des Handels gibt die Regierung eine Handelszeitung heraus, welche die Preise der Waaren in den verschiedenen Theilen des Reichs enthält. Auch von der glücklichen Aernte des Reises und anderer Erzeugnisse wird das Publikum in allen Provinzen durch Zettelchen unterrichtet, und sogar vom Tage an, wo das Korn aufgeht, bis zur Aerntezeit wird vom Zustande desselben regelmäßig öffentliche Nachricht ertheilt. Ausgeführt werden: Reis, Baumwolle, Thee, Kampher, Ambra, Korallen, Perlen, Seemuscheln, Edelsteine, seidne Zeuge, Porzellan, lackirte Arbeiten, Fächer, Papier, irdenes Geschirr, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stahl, Säbel, Arzneikräuter, Fuchsfelle ic.; eingeführt werden von Chinesen: Chinawurzel, Rhabarber, Zucker, wohlriechende Hölzer, Elfenbein, Zinn, Blei, Thee, seidne Zeuge ic.; von Europäern: Hanf, Wollzeug, gedruckte Leinwand, Borax, Quecksilber, Gewürze, Brasilienholz, Bisam, Elfenbein, Arzneiwaaren, Kattun, Zucker, Eisen, Zinn, Blei, Seidenzeug, Spiegel, Nadeln, Feilen, Glas, Uhren, Safran, Chinawurzel, borneischer Kampher ic.; doch darf nur für 300,000 Thlr. an Werth eingeführt werden. Nach G o l o w n i n sind auch in diesem geschlossenen Handelsstaate Papiergeld, Wechsel und Schakammerscheine.

Die Regierung ist in 68 Provinzen unter mehrere



kleine Fürsten vertheilt, die aber von der unumschränkten Oberherrschaft des Kumbo: Sama (d. i. Herrscher Kumbo) oder Kaisers abhängen, der sie absetzen, verweisen oder am Leben strafen kann. Ihnen gehören die sämtlichen Einkünfte der Provinzen, wofür sie die innere Verwaltung besorgen und ihre Familien in der Residenz des Kumbo unterhalten müssen; 5 Provinzen sind für die Krone bestimmt. Der Dairo: Sama oder Kin: Ken (Papst), der sonst geistlicher und weltlicher Regent zugleich war, hat seit 1583 nur noch den Titel seiner ehemaligen Macht, genießt aber noch immer seiner geistlichen Würden wegen die tiefste Ehrfurcht. Die Thronfolge ist in beiden regierenden Häusern erblich; die Namen der Regenten werden im ganzen Lande als das größte Staatsgeheimniß betrachtet, und werden erst nach ihrem Tode bekannt. Alle öffentlichen Aemter sind erblich. Der Kumbo: Sama übt den gränzenlosesten Despotismus aus; Grund und Boden werden als sein Eigenthum angesehen, und der Landmann muß oft die ganze Hälfte seines Ertrags als Abgabe entrichten. Unmittelbar unter dem Kumbo besorgt ein Staatsrath, aus 6 bejahrten Männern bestehend, die Geschäfte. Die Gesetze sind äußerst streng; auf die meisten Verbrechen erfolgt die Todesstrafe, und für schwere Verbrechen muß selbst die ganze Familie, und in gewissen Fällen sogar die Straße oder der Wohnort des Verbrechers büßen. Die Einkünfte des weltlichen Kaisers betragen nach Schneegans 40½ Mill. Gl., nach andern 167,540,000 Thlr.; der geistliche Kaiser muß sich mit den Einkünften seines Fürstenthums Kioto begnügen. Die Landmacht beträgt nach Kämpfer 100,000 M. Infanterie und 20,000 Mann Kavallerie, ohne die Contingente der Lehnfürsten, 369,000 M. Infanterie und 58,000 M. Kavallerie. Die Soldaten sind mit Bogen, Säbeln, Dolchen, und zum Theil mit Flinten bewaffnet; doch ist Japan seiner natürlichen Festigkeit wegen so leicht keinem Kriege ausgesetzt.

Der japanische Staat wird in das Hauptland und die Nebenküsten vertheilt. Jenes besteht aus folgenden Inseln: 1) Nippon oder Nipon, auch Jippon (d. i. Sonnenland; chinesisch Tschu: Puen), die größte Insel allen, 2000 Q. M., durch die See zwischen breite Meerenge Sangar von der Insel Eschima (Ehima, Matsumai oder Jesso, von Kurilen, die sich selbst Sinos neptien, bewohnt, s. oben S. 178 mit der Hs. Matsumai) getrennt, und durch eine von S. W. nach N. O. streichende Bergkette in 2 ungleiche Hälften getheilt, wovon die größere südöstliche meistens fruchtbar, die nordwestliche aber fast ganz unfruchtbar ist. Miako oder Mio am Fl. Kamogawa, Residenz des Dairo, große Handelsst., über 1 Mill. (600,000) E., Kusieraschi, Män:siöte,







# A f r i k a.

## Charten.

J. M. F. Schmidt Ch. von A. Berlin, 1819. — A. v. Reinkes Ch. v. A. Weimar, 1800. 1 Bl. — D. F. Gorbmann Ch. Nürnberg, 1808. — A. Arrowsmith map of A. 4 Bl. London, 1802. — Nordafrika von Canlier und C. Manshart. Nürnberg, 1799.

## Bücher.

P. J. Bruns neue systematische Erdbeschreibung von Afrika. 6 Theile. Nürnberg, 1793 — 99. 8. m. Ch. — A. C. Borheck's neue Erdbeschr. v. A. 1. u. 2. B. 1ste Abtheil. Frankfurt, 1789. 8. — J. M. Hartmann's Erdbeschr. u. Geschichte v. A. 1ster B. Hamburg, 1799. 8. — J. Leyten and Hugh Murray historical account of discoveries and travels in Africa. 2 Bände. Edinburgh, 1817. 8. — Proceedings of the association for promoting the discovery of the inter. Parts of Africa. 2 Bde. London, 1810. 8. m. Ch. — African researches of proceedings of the association for promoting the discovery etc. 2 B. London, 1802. 4. m. 2 Chart. — Mungo Park travels in the interior districts of Afr. in the years 1795. 96. 97. 2te Aufl. London, 1799. 4. m. R. und Charten; deutsch, Berlin, 1799. 8. — The journal of a mission to the interior of Africa, in the year 1805, by Mungo Park. 2te Aufl. London, 1815. 4. — W. G. Browne's travels in Africa; Egypt and Syria 1792 — 98. London, 1799. 4. deutsch, Weimar, 1800. 8. — F. Hornemann's Tagebuch seiner Reise von Kairo nach Murzuk in den J. 1797. 98. Weimar, 1802. 8. mit 2 R. — H. Gregoire über die Literatur der Neger. Aus d. Franz. übers. Tübingen, 1809. 8. — Ali Bey's R. in Afrika und Asien in den J. 1803 — 7. A. d. Franz. Weimar, 1816. 8. mit 1 Ch.

Die Halbinsel Afrika erstreckt sich vom  $0^{\circ} 36'$  —  $70^{\circ}$  N. und  $34^{\circ} 25'$  S. —  $37^{\circ}$  N. B., hängt nur durch die 15 M. breite Landenge von Suez mit Asien zusammen, und ist von allen übrigen Seiten vom Meer umgeben, im W. und S. vom atlantischen und äthiopischen, im O. vom indischen Meer und dem arabischen Meerbusen, und im N. vom mit-























[illegible]













große 424 F. lang, 212 breit, 107 hoch ist, und auf dem platten Dache seit langer Zeit ein kleines arabisches Dorf von Lehmhütten trägt, dessen Bewohner allen Unrath durch die obern Oeffnungen des Tempels hinabgeschüttet haben. Bei dem durch Feuer zerstörten und mit Sand überschütteten Omboß, genauer Com-Ombö (Berg Omboß) am Nil Trümmern von 2 ägyptischen Tempeln. Hier kochten die Franzosen Eier im Sande an der Gluth der Sonne.

2) Die Ostküste mit Sandwüsten, z. B. Dschofar, thebaische Wüste. Hier schwärmen die Ababden mit 1500 Kriegern, die Bisharies (richtiger Badschah), die Atuni (welche in die Stämme Beni-Bessel, Mahaze und Horwatat zerfallen) und andre Beduinensämme mit ihren Kamel- und Schafheerden umher. Die St. El Arisch in der Wüste Dschofar, am Busen gl. R. am Mittelmeer; Convention vom 24. Jan. 1800. Kossir oder Kojir am arabischen Meerbusen, unter einem arabischen Schech, mit einem Hafen, in einer wüsten Gegend, Handel mit Mochakaffee. Katiach.

3) Die zwei Oasen (fruchtbare, rund herum mit Sandwüsten umgebene Gegenden) im W. von Oberägypten; längs der Westseite des Bergrückens Kaml: a) die große (El-Wah) im S. 26° 30' N. B. besteht eigentlich aus 3 durch wüste Zwischenräume getrennten Inseln, und steht unter einem Bey, der in Dscharjah residirt; durch sie zieht die Karawane von Darfur; b) die kleine (El-wah-el-Gurbi) 29° 2' N. B. soll der Sammelplatz der in den umliegenden Wüsten herumschwärmenden Araber seyn.

## Die Verberei.

### Hülfsmittel.

Nachrichten und Bemerkungen über Algier. 3 Thle. Altona, 1798—1800. 8. m. K. — F. Hermann über die Seeräuber im Mittelmeer und ihre Vertilgung. Lübeck, 1815. 8. — Th. Maggil nouveau voyage à Tunis; traduit de l'Anglais avec des notes. Paris, 1815. 8. — v. Holt Nachrichten über Tunis; a. d. Dän. übers. im Polit. Journal 1815. Dec. S. 855. — Narrative of a ten year's residence at Tripoli etc. (von der Schwägerin des britischen Consul in Tripoli, Rich. Tully). 2te Aufl. London, 1818. 4. — Jam Riley Loss of the american Brig Commerce etc. London, 1817. 4. — Pannanti narrative of a residence in Algier. London, 1818. 4. — A. Salame narrative of the expedition to Algier etc. London, 1819. 8. mit Ch. und Kupf. — Blaquiere (vergl. I, B. S. 206.)

Die Verberei begreift die ganze im Westen von Aegypten liegende Nordküste von Afrika, 6—45° N. L. 25° 10' — 37° B., einen Landstrich von 34,724 Q. M., der seiner Länge nach vom Atlas durchzogen wird, theils wasserreichen und fruchtbaren, theils dürren und unfruchtbaren Sandboden,

[illegible]



[illegible][illegible]

[illegible]





per höchsten Begriffe gleich gemacht. Der Herr der Welt  
kann, was er will, thun. Er will, dass wir, die wir  
sind, seine Söhne sein. Das ist ein Wunder, das wir nicht  
verstehen können, weil wir nicht wissen, was das bedeutet.  
Wir wissen nur, dass es ein Wunder ist, und dass wir es  
nicht verstehen können. Wir wissen nur, dass es ein Wunder  
ist, und dass wir es nicht verstehen können. Wir wissen  
nur, dass es ein Wunder ist, und dass wir es nicht verstehen  
können. Wir wissen nur, dass es ein Wunder ist, und dass  
wir es nicht verstehen können. Wir wissen nur, dass es ein  
Wunder ist, und dass wir es nicht verstehen können.

[illegible]



[illegible]















[illegible][illegible]











**Walt Whitman, 1819-1892.** One of the great American poets, who was born in Long Island, New York, and died in Camden, New Jersey. He was a pioneer in the use of free verse, and his poetry was characterized by its directness and its celebration of the human body and the human spirit. He is best known for his collection of poems, *Leaves of Grass*, which he published in 1855. His poetry was highly controversial at the time, but it has since become one of the most important works of American literature.

1. **John Doe**, 23 years old, 5'10", 170 lbs, Brown hair, Blue eyes, Single, High School Graduate, No previous criminal record, Born [Redacted], [Redacted] City, [Redacted] State.

© 2004 Blackwell Publishing Ltd *Journal of Internal Medicine* 255: 111–118

The report of the case was filed in the court on the 10th day of the month of June, 1900, and the court on the 12th day of the month of June, 1900, rendered its decision in the case, and the same was affirmed on appeal.

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 103–110

**19.** How many children are in the 1980s Academy of Art students?

1. The Government of the Republic of the Philippines, through the Department of Education, Office of the Secretary, Division Office, Manila, has the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th day of March, 1964, regarding the application for the Philippine Certificate of Naturalization of the undersigned, and in reply to inform you that the same has been forwarded to the Bureau of Immigration for their consideration.

1. **Identify the problem.** The first step in the problem-solving process is to identify the problem. This involves recognizing the symptoms of the problem and determining the underlying cause.

# THE

THE

THE







[illegible][illegible][illegible]

18. *Chlorophyll*, 100-101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.







[illegible]

The Magazine was first published under the title of *Review* (1810), and later *Review and Synopsis* (1811) by John Taylor, and George Taylor, and later *Review and Synopsis* (1812) by John Taylor and George Taylor. The Magazine was first published under the title of *Review* (1810), and later *Review and Synopsis* (1811) by John Taylor, and George Taylor, and later *Review and Synopsis* (1812) by John Taylor and George Taylor.















gebirgig, gut bewässert, mit Goldkörnern etc., unter der Regierung des Buch Kadisch (d. i. Sultan der Schilluk), dessen Hof. Tembele ist. Die St. Schilluk. Die hiesigen Schilluk gehen nackt, verehren Bäume oder rohe aufgerichtete Steine, und bandeln nach Darsur. vgl. S. 398.

## Senegambien oder Westnigritien.

### Charten.

J. E. M. Reinke Charte von Nigritien, Guinea etc. Weimar, 1810. — Desj. Ch. von Niederguinea etc. Ebend. 1801.

### Bücher.

Adanson hist. nat. de Senegal. Paris, 1753. 4. deutsch von J. H. W. Martini; m. A. Brandenburg, 1773. 8. — J. B. Labat voyage en Guinée etc. 1725 — 27. 4 Theile. Paris, 1730. 12. — Voyage au pays de Bambouc. Paris, 1789. 8. deutsch im 6ten Bande des Forsterschen Magazins von Reisebeschreibungen. — L. de Grandpré voy. à la côte occid. d'Afrique. 2 Theile. Paris, 1801. mit Chart. und Kpf. — Mathews voyage to the river Sierra Leona etc. London, 1788. deutsch. Leipzig, 1789. 8. — C. B. Wadstroem précis sur l'établissement de la colonie de Sierra L. etc. Paris, 1798. 8. deutsch. Schnepfenthal, 1799. 8. — G. W. Golberrn Reise nach Afrika etc. A. d. Französl. übers. von J. A. Bergk 2 Theile. Leipzig, 1803. 8. — Durand voy. au Senegal etc. 2 Theile. Paris, 1802. 8. — Th. Winterbottoms Nachr. von der Sierra Leona; Küste etc. A. d. Engl. mit Zus. von Chr. Mann; im 23ten Bd. der Bibl. der Reisebeschr. Weimar, 1805. 8. — Account of the colony of Sier. L. London, 1795. 8. — J. Corry Observations upon the windward Coast of Africa. London, 1807. 4. m. Kpf. — vgl. S. 414.

Senegambien am atlantischen Meere, an und zwischen den Flüssen Senegal und Gambia vom E. Blanc bis zum E. Rouge, mit einigen anliegenden Landschaften, 0° 36' — 17° N. 10 — 18° B., gränzt im W. an das atlantische Meer, im E. an Guinea, im O. an Nigritien, im N. an Sahara, und wird auf 30,000 Q. M. geschätzt. Im Innern findet man sandige Wüsteneten mit aussehulichen, zum Theil fruchtbaren Gebirgen, z. B. dem Konggebirge, abwechselnd; an den Küsten ist das Land eben und gut bewässert. Man hat hier, wie in allen Ländern der heißen Zone, 2 Jahreszeiten, trocknen Sommer und Regenzeit. Die an sich heiße Luft wird im Sommer durch Seelust und Regen sehr gemäßiget. Sehr beschwerlich sind die For-





[illegible]





we also have, however, in the parallel only two other judges who appear to be involved. Looking at respondents' prior state court records, we find that Judge Lee filed

Dr. Wm. W. Markham, formerly, Johns Hopkins University, Baltimore, Md., U.S.A. (1904-1914) has, together with Dr. H. Markham, Jr., written, 1924, *Quaternary Glaciation in North America*. The book is published by McGraw-Hill.

1. The first and second editions of the book are identical, and the third edition is a revised edition of the second edition. The book is published by the University of Chicago Press, Chicago, Illinois, U.S.A.

[illegible][illegible]

1. Tavares, Antônio J. Filadelfia, em Brasília, 1963, 200 p., 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 26

4. *Stilling oder Bewusstheit* ist, bei ruhigen, und nicht an  
Jede, Weisheit, Red., Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Verstand,  
Sinn und Instinkt. Ein solches Bewusstsein ist in der Natur.

[illegible][illegible][illegible]



[illegible][illegible]

Die Zeitungsberichte, die sich auf den ersten Versuch beziehen, sind sehr verschieden. Der erste Versuch wurde am 21. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der zweite Versuch wurde am 22. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der dritte Versuch wurde am 23. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der vierte Versuch wurde am 24. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der fünfte Versuch wurde am 25. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der sechste Versuch wurde am 26. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der siebte Versuch wurde am 27. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der achte Versuch wurde am 28. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der neunte Versuch wurde am 29. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Der zehnte Versuch wurde am 30. März 1891 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht.



Es ist die erste Art, welche, nach der ersten Beschreibung, zu den Gattung *Stomatopoda* gerechnet werden kann. — Die erste Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101. — Es ist eine, welche, nach Linné, eine große Ähnlichkeit mit der ersten Art hat, welche er beschreibt, nämlich die *Stomatopoda*, welche er in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschreibt. — Die zweite Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die dritte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben.

Die Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die zweite Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die dritte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die vierte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die fünfte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben.

Die Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die zweite Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die dritte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die vierte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben.

## Stomatopoda

### Stomatopoda

Die Stomatopoda, welche von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben wurde, ist eine, welche, nach Linné, eine große Ähnlichkeit mit der ersten Art hat, welche er beschreibt, nämlich die *Stomatopoda*, welche er in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschreibt. — Die zweite Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die dritte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die vierte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die fünfte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben.

Die Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die zweite Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die dritte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben. — Die vierte Beschreibung, welche von diesem Thiere gegeben wurde, ist die von Linné, in der *Systema Naturae*, 1758, 1. Ausgabe, Seite 100, 101, beschrieben.

[illegible]

Die Preise der Waaren (Eisenbahnfahrkarten) sind  
höher, als in den Jahren 1913/14, 1914/15, 1915/16, 1916/17,  
1917/18, 1918/19, 1919/20, 1920/21, 1921/22, 1922/23,  
1923/24, 1924/25, 1925/26, 1926/27, 1927/28, 1928/29,  
1929/30, 1930/31, 1931/32, 1932/33, 1933/34, 1934/35,  
1935/36, 1936/37, 1937/38, 1938/39, 1939/40, 1940/41,  
1941/42, 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1945/46, 1946/47,  
1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53,  
1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59,  
1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65,  
1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71,  
1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77,  
1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83,  
1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89,  
1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95,  
1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01,  
2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07,  
2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13,  
2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19,  
2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25,  
2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31,  
2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37,  
2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43,  
2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49,  
2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55,  
2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61,  
2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67,  
2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73,  
2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79,  
2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85,  
2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91,  
2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97,  
2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03,  
2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09,  
2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15,  
2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21,  
2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27,  
2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33,  
2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39,  
2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45,  
2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51,  
2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57,  
2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63,  
2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69,  
2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75,  
2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81,  
2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87,  
2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93,  
2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99,  
2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05,  
2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11,  
2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17,  
2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23,  
2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29,  
2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35,  
2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41,  
2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47,  
2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53,  
2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59,  
2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65,  
2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71,  
2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77,  
2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83,  
2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89,  
2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95,  
2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01,  
2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07,  
2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13,  
2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19,  
2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25,  
2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31,  
2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37,  
2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43,  
2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49,  
2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55,  
2355/56, 2356/57, 2





[illegible]



[illegible]



[illegible]

Geplant wird in einem regelmäßigen Rhythmus die  
gitarre mit 2 verschiedenen Rhythmen, die sich aus 16 und 18  
noten, und gleichzeitig mit zwei anderen Rhythmen  
zusammen setzen, die sich aus 16 und 18  
noten setzen.

[illegible][illegible][illegible]

10. *Labridae*, subfamily *Labridae*: 10 and 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841,

1940. He is a tall, thin man, 5'10", with a high forehead, dark hair, and a prominent nose. He is wearing a dark suit, white shirt, and a dark tie. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a plain, light-colored wall.





[illegible]

Das Diagramm zeigt, dass die geschätzte Parameterfunktion  $\hat{\mu}(x)$  (durchgezogene Linie) die beobachteten Datenpunkte (Punkte) gut approximiert. Die gestrichelte Linie stellt die Nullhypothese  $\mu(x) = 0$  dar.

[illegible][illegible]

Die Wessertal- und Spessart-Waldgesellschaften des Bundes Deutscher Jagdgesellschaften e. V. Die Wessertal- und Spessart-Waldgesellschaften des Bundes Deutscher Jagdgesellschaften e. V. Die Wessertal- und Spessart-Waldgesellschaften des Bundes Deutscher Jagdgesellschaften e. V.

[illegible]

Aufhebung des Sklavenhandels sich auf Elfenbein und Schildpatt beschränkt.

5) Die Portugiesen: die Kastele Bluguch (Glegoa) etc.

## Niederguinea oder Küste von Kongo.

S. die vorhergenannten Charten und Bücher.

Niederguinea erstreckt sich von C. Lopez und S. Catharina bogenförmig hinab bis zum C. Negro in einer Länge von 240 M., 1 — 17° S. B. gränzt im N. an Oberguinea und Nigritien, im O. an Nigritien, im S. ans Kasernland und im W. ans äthiopische Meer, und wird von den Flüssen Zaire (Zayo) oder Kongo (der den See Aquilonda bildet, und in den sich nach des Lieutenant Colonel Maxwell und Mungo Park's Vermuthung der Niger ergießt; nach Tuckey entsteht er aus einem See oder einer Kette von Seen, Wangara, im N. der Limie, er ist 220 engl. M. weit schiffbar, hat reißende Strömungen, ein felsiges Flußbette, einen unsichern Ankergrund und mehrere Wasserfälle; bei seinem allen tropischen Flüssen gemeinschaftlichen periodischen Steigen und Fallen beträgt die Differenz 8 — 11 F.; an setner M. 59 17' S. B. sind das Cabo Padron oder Säulenvorgebirge, von einer großen Säule, die im 14ten Jahrhunderte Liego Cam hier errichtete, und das Halenvorgebirge oder Chart-Point), Koanza (der den Sariasee bildet und viele bedeutende Nebenflüsse hat), Ambris, Rio Moreno oder Longo, Cuvo, Franciscus oder Gubororo, Kubale, Monbeiro, Kuneni, Vemborooghe, Sette, Mayumbo, Quillao, Lofe, Combi, Dande, Lutira etc. durchströmt. Boden, Luft und Produkte sind von dem im vorigen Abschnitt beschriebenen nicht verschieden. Die Einwohner sind Neger, aber in Farbe und Bildung von denen in Oberguinea verschieden; ihre Farbe fällt ins Olivensfarbe, die Lippen sind nicht so aufgeworfen und die ganze Statur ist kleiner. Die Portugiesen sind zahlreich, ohne ihre Farbe verändert zu haben. Die Sprachen sind sehr verschieden; die Kongo-, kalbongische und portugiesische Sprache sind besonders in Angola und Benguela sehr ausgebreitet; sie sind alle sanft und angenehm, und individualisiren die Hauptwörter durch Beziehung auf einen bestimmten Ort und Gegenstand. Hauptreligion





Alten und Altkleinen Bekleidung anliehen, kann die  
 Arbeiter, die zu der Zeit der Arbeit ihre Kleider  
 nicht wechseln können. Die verschiedenen Arten der  
 Arbeiter (Leute in der Stadt) sind auch in der  
 Kleidung, die sie tragen, verschieden und nicht selten  
 sehr schön. Die Arbeiter sind nicht nur in der  
 Kleidung, die sie tragen, verschieden, sondern auch in der  
 Art, die sie tragen, verschieden. Die Arbeiter sind  
 nicht nur in der Kleidung, die sie tragen, verschieden,  
 sondern auch in der Art, die sie tragen, verschieden.

Die Arbeiter sind nicht nur in der Kleidung, die sie  
 tragen, verschieden, sondern auch in der Art, die sie  
 tragen, verschieden.

Die Arbeiter sind nicht nur in der Kleidung, die sie  
 tragen, verschieden, sondern auch in der Art, die sie  
 tragen, verschieden.

Die Arbeiter sind nicht nur in der Kleidung, die sie  
 tragen, verschieden, sondern auch in der Art, die sie  
 tragen, verschieden.

## Das innere Afrika.

### Einleitung.

Die innere Afrika ist nicht nur in der Kleidung, die sie  
 tragen, verschieden, sondern auch in der Art, die sie  
 tragen, verschieden.

Die innere Afrika ist nicht nur in der Kleidung, die sie  
 tragen, verschieden, sondern auch in der Art, die sie  
 tragen, verschieden.









## Die Länder auf der Ostküste.

Reinecke Ch. von Zanguebar, der Kasernküste und Insel Madagaskar. Weimar, 1801.

Sie sind größtentheils niedriges Land und daher den Ueberschwemmungen des Meeres bloß gestellt, und enthalten viele Sümpfe und Moräste. Bemerkenswerthe Flüsse sind der Magadoscho, Jubo, Quilimanci, Monbasa, Cuabo, Mongallo, Coavo, Quiliman, Cuama, Manica oder H. Geißfluß, Zambese (wahrscheinlich mit dem Arme Bampura), Tendaculo, Seetuhfluß, Mogazie, Rito grande, Arabia, Fernando veloso, Mocambo, Sofala, Sabia, Inhambane ic., so wie die vornehmsten Vorgebirge: Gardasui, Orfui, Baras, Dorientes und Delgado. Der See Marawi 7 — 13° S. B. Das Klima ist sehr heiß und feucht, und daher dem Europäer ungesund, wegen der großen Waldungen, der vielen Küstenflüsse und der sumpfigen Beschaffenheit des Bodens. Die trockene Jahreszeit, in welcher die Hitze den höchsten Grad erreicht, so daß sich der Sand bis zum empfindlichen Brennen der Füße erhitzt, fällt vom September bis April; von da an erscheint die Regenzeit, in welcher Gewitter sehr häufig sind. Produkte: Gold aus Flüssen und Gruben, Silber, Blei, Kupfer, Seesalz, Ambra; Reis, Hirse, Mais, Zuckerrohr, Baumwolle, Kokosnüsse u. a. Südfrüchte, Ebenholz; Elephanten, Gazellen, Löwen, Tiger, Leoparden, Krokodile, Kamele, Schafe, Pferde, Hirsche, Affen, Strauße, Schlangen, Fische ic. Unter den Einwohnern sind: Mauren zum Theil olivenfarbig, deren arabische Sprache in einem verderbten Dialekt die gangbarste auf der ganzen Küste ist, und deren Religion der mit Fetischdienst vermischte Muhamedismus ist; Kasern (Macuas ic.), Neger, Portugiesen und ihre Mischlinge Mulatten, Parsis (aus Asien).

Das Ganze zerfällt in 4 Küsten:

I. Die Küste Zanguebar oder Zanzibar (Bar-el-Sing d. i. Land der Sing oder Sindsch) vom E. Delgado bis zur Küste Nian 10° S. B. — 4° N. B. ist getheilt in folgende Länder:

1) Das Reich Magadoxo, sehr fruchtbar an Getreide, Reis, Früchten, Rindern, Schafen (mit röthlichen Haaren), Pferden und Kamelen; die großen Wälder enthalten Bären, Löwen, Panther, Leoparden, Strauße ic. Die Einwohner sind weiß, olivenfarbig und schwarz, und sprechen meistens arabisch; ihre

Stiller ist die Collection von 1000 Stücken. Die  
 100 St. 1. Stücken sind 1000 Stücken. Die 100 St. 2. Stücken  
 sind 1000 Stücken. Die 100 St. 3. Stücken sind 1000 Stücken.

1. Die 100 St. 1. Stücken sind 1000 Stücken.

2. Die 100 St. 2. Stücken sind 1000 Stücken.

3. Die 100 St. 3. Stücken sind 1000 Stücken.

4. Die 100 St. 4. Stücken sind 1000 Stücken.

5. Die 100 St. 5. Stücken sind 1000 Stücken.

6. Die 100 St. 6. Stücken sind 1000 Stücken.

7. Die 100 St. 7. Stücken sind 1000 Stücken.

8. Die 100 St. 8. Stücken sind 1000 Stücken.

9. Die 100 St. 9. Stücken sind 1000 Stücken.

10. Die 100 St. 10. Stücken sind 1000 Stücken.

11. Die 100 St. 11. Stücken sind 1000 Stücken.

12. Die 100 St. 12. Stücken sind 1000 Stücken.

13. Die 100 St. 13. Stücken sind 1000 Stücken.











[illegible]

[illegible][illegible]

[illegible][illegible]





[illegible][illegible]

Clinton Lee French, Baltimore, Md. and John  
Franklin French, and others, authors of various publications  
and newspapers, considerable specimens. The Rev. William  
French and others with 25 vols. French and others, 2 vols. and  
one for religious services, with miscellaneous, two books of  
1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, and in  
the English and French, 1819, and 1820, 1821, 1822, 1823, 1824,  
1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835,  
1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846,  
1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857,  
1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868,  
1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879,  
1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890,  
1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901,  
1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912,  
1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923,  
1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934,  
1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945,  
1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956,  
1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967,  
1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978,  
1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989,  
1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000,  
2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011,  
2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022,  
2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033,  
2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044,  
2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055,  
2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066,  
2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077,  
2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088,  
2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099,  
2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110,  
2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121,  
2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132,  
2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143,  
2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154,  
2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165,  
2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176,  
2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187,  
2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198,  
2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209,  
2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220,  
2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231,  
2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242,  
2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253,  
2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264,  
2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275,  
2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286,  
2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297,  
2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308,  
2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319,  
2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330,  
2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341,  
2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352,  
2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363,  
2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374,  
2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385,  
2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396,  
2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407,  
2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418,  
2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429,  
2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440,  
2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451,  
2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462,  
2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2

**Opferhilfe für Sie**

[illegible]





Wohnstätten sind die herrlichsten Stätten, von welchen der Mensch (sogar der Mensch, der sich nicht abhebt, die Sprache ist nicht mit Empfindungen vermischt. Die Jahre leben von der zu der Zeit der Stille im Inneren des Menschen (Mensch) von der Stille der Natur.

1000

1) Welche Chance der Gewinn? 2) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion positiv ist? 3) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion negativ ist? 4) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion Null ist? 5) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion positiv ist und die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion negativ ist? 6) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion Null ist und die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion positiv ist? 7) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion Null ist und die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion negativ ist? 8) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion positiv ist und die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion negativ ist? 9) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion Null ist und die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion positiv ist? 10) Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion Null ist und die Wahrscheinlichkeit, dass die Gewinnfunktion negativ ist?

[illegible]



[illegible][illegible]





[illegible]

Die Fingerringe, Gold Ketten und Schmuckstücke von Frauen des Reichs, Gold Ketten, 120, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 8

Die Insel ist in 9 Kirchspiele oder Quartiere getheilt; die vorzüglichsten sind: St. Denis und St. Paul mit den St. gl. N.

2) St. Mauritius, Morisinsel (vor 1814 Frankreich, Isle de France),  $57^{\circ}$  L.  $20^{\circ} 17'$  S. B.  $55\frac{1}{2}$  N. M., den Engländern gehörig, auch vulkanischen Ursprungs, im N. W. ziemlich eben, sonst voll Berge; die höchsten sind Pieterbock 2544 F. hoch. Auf demselben ist ein mehr als 100 Klafter tiefer See, wahrscheinlich ein ausgebrannter Krater; la Montagne de Pouce, 1460 F. über der Meeresfläche, wie alle übrige, vulkanische Produkte. Sie ist ganz, besonders im S., mit Klippen umgeben, die sich an verschiedenen Stellen über eine Stunde ins Meer erstrecken. Mehr als 60 Bäche fließen von allen Seiten ins Meer, wovon aber die meisten in den trocknen Monaten kein Wasser haben; auch sind im Innern viele Teiche, und da sich die Wolken an den Gipfeln der stark bewaldeten Berge häufig anhängen, so ist immer Regen auf der Insel, die übrigens ein mildes Klima hat. Einst war die Insel sehr gesund; seitdem man aber die Wälder ausgerottet und den Boden pflügt, herrschen wegen der Trockenheit der Luft mehrere Krankheiten. Der Boden ist nicht so fruchtbar, als auf Isle Bourbon; man findet stachlichten Spargel von 12 F. Höhe; das holzige Korbkraut, woraus man Fäden spinnen und Zeug weben kann; das Zimtholz, das frisch geschnitten einen Geruch wie Zimtblüthe verbreitet und zu Tischlerarbeiten sehr tauglich ist; Kampher-, Sago-, Matten-, Oliven-, Apfel- und Ebenholz, Citronen-, Orangen- und Sandelbäume, Weizen, Reis, Mais, Hirse, Maniok, Gerste, Hafer, Ananas, Gujaven, Bananas, elastisches Harz, Zucker (1799. 20 Mill. Pf.), Pfeffer, Zimmt, Brotbäume, Baumwolle (40,000 Pf.), Indigo (300,000 Pf.), Tabak, Kaffee (6 Mill. Pf.), Gewürznelken (20,000 Pf.), Mustatennußbäume; die hierher verpflanzten europ. Bäume, Gemüs- und Obstarten gerathen wenig; Affen, viel Ratten und Mäuse, Rindvieh, Pferde, Ziegen, Schweine, Schafe, Rehe, Kaninchen, Fische, wilde Schweine, Hasen, Papageien, Flamingo, Seeraben, Perlhühner, Nepphühner, Heuschrecken, Ameisen, Fische, Korallen, Conchylien; Eisen &c. Die Insel hat durch einen fürchterlichen Orkan am 1. März 1818 sehr gelitten; alle Pflanzungen von Gewürznelken, Kaffee, Zucker &c. wurden zerstört, und der nicht abgebrannte Theil der Stadt Port Louis stürzte ein, oder wurde sehr beschädigt. Zur Entschädigung dieser Unglücksfälle ward die Insel zu einem Freihafen erklärt.





70° 13' L. 7° 18' S. B. völlig dürr, mit einem kleinen Etablissement von 5 — 6 Weißen und 200 Negern, um für die Morizinsel Kokosöl, Fische und Schildkröten zu sammeln. 2) Rodriguez 20° 30' S. B. 4 St. lang und 1½ St. breit, mit 8 Familien, die Getreide und Reis bauen, und viele Schildkröten fangen. 3) Praslin, die runde oder Schlangen-Insel, nur durch Korallenriffe von der Morizinsel getrennt.

Von der Morizinsel bis 50° S. B. liegen die öden Inseln: Johann von Lissabon, Marinos und Crozet's Inseln, 1772 entdeckt, Amsterdam, St. Paul und Nerguelens Insel, 1774 entdeckt.

## Westafrikanische Inseln.

### Hilfsmittel.

Perrot carte de l'île St. Hélène. Paris, 1815. — T. H. Brooke history of the island of St. Helena. London, 1808. 8. — A. Beaton tracts relative to the island of St. Helena. London, 1816. 4. — Beschreibung der Insel St. Helena. Aus dem Engl. mit Anm. von L. F. Ehrmann. Weimar, 1807. 8. m. 1 Pf. Auch im 37ten Bande der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen. — Aubert du Petit-Thouars Melanges de botanique et de voyages. Paris, 1811. 8. — R. Steele tour through part of the atlantic etc. (über Madera und Newfoundland). London, 1811. 8. m. 1 Ch. — History of the Azores by T. A. London, 1813. 4. m. Ch. und 1 Pf. — A. V. Ledru Reise nach den Inseln Teneriffa, Trinidad, St. Thomas, St. Cruz und Porto Rico. A. d. Franz. Weimar, 1812. 8. m. 1 Ch. Auch im 46ten Bande der vorher genannten Ehrmann'schen Bibliothek der Reisebeschreibungen. — J. B. G. Bory de S. Vincent Essay sur les îles fortunées etc. Paris, 1803 und 4. 8. m. 1 Ch.

I. Die Erfrischungsinselfn, Isles of Refreshment, bis 1810 Tristan d'Akunha, nach dem portugiesischen Entdecker, 12° 10' W. L. 27° 7' S. B. der Zahl nach 3, bergig und felsig, und mit Wasser und einem Paar guten Häfen versehen. Sie liefern Kartoffeln, Kohl, rothe und Steckrüben, Salat, Mangold, kleine Schweine, viele Vögel, Seelöwen, Seehunde, Pinguine etc.

Die größte heist Isle of Refreshment, und ihr Landungsplatz Port Reception. Sie ist 5—6 M. lang und breit, hat einen 4000 F. hohen Pic, der auf 27 M. weit sichtbar ist, viel Bäume, Peterflie, Sellerie, Kresse, Schweine, wilde Ziegen und gutes Wasser. Sie ist 1816 durch eine britische Garnison militairisch besetzt worden, und soll als ein wichtiger Vorposten von St. Helena, von dem es 1500 engl. M. entfernt ist, eine beständige Besatzung bekommen. Aber die 1817 hier errichtete englische Kolonie

ist auf Befehl des Gouverneurs vom Vorgebirge der guten Hoffnung 1818 als ungesund und unnütz aufgegeben worden. Die andern Inseln heißen Isle aux Pintades und Isle Powell. — Am W. derselben liegen die Inseln: Inaccessible (Unzugänglich) 5 — 6 St. im Umfange und 1000 Toisen über dem Meere, das hier viele Fische und Robben hat, und im S. Rossignol oder Nactigalleninsel, die 7 — 8 St. im Umfange hat, und 13 Seemeilen weit sichtbar ist. — Auch liegen im S. O. die unbewohnten Inseln Diego, Alvarez und Beughes, und im N. W. Sachsenburg und die Dreieinigkeitsinseln.

II. St. Helena, eine britische Besetzung im atlantischen Ocean,  $11^{\circ} 51' N.$   $15^{\circ} 55' S. B.$ , 340 Seemeilen von Cap Negro in Afrika und 400 von der brasilischen Küste entfernt, 2700 F. über der Meeresfläche, ein Basaltfelsen, so wie auch das Innere von einer Bergkette von S. W. nach N. O. durchzogen wird, deren höchster Punkt Dianena Pic 2692 F. über dem Meer; sonst Hauptlandungsplatz der englisch-ostindischen Seefahrer, und Niederlage der kostbarsten Waaren aus allen Ländern von Persien bis China;  $5\frac{1}{2} N. M.$ , 12 St. Umfang,  $10\frac{1}{2}$  engl. M. lang und 6 $\frac{1}{2}$  breit. Die Insel hat ein sehr mildes, aber ungesundes Klima; den größten Theil des Jahrs ist die Insel in Nebel und Regen verhüllt, und besonders herrschen Ruhr und Leberkrankheiten in großem Umfang. Am 21. Sept. 1817 empfand man mehrere starke Erdstöße, wodurch 2 Häuser einstürzten; das 3te Erdbeben seit der Entdeckung der Insel. Sie hat gutes Trinkwasser, Pomeranzen-, Limonien- und Granatbäume, die das ganze Jahr Blüthen und Früchte zugleich bringen, Ebenholz-, Rothholz- und Gummibäume, Kohlpalmen und europäische Pflanzen und Kräuter, besonders die gegen scorbutische Krankheiten dienlichen; Rindvieh, Schweine, Pferde, viele Ziegen, sehr viele Ratten (die dem Getreidebau schaden) und Wanzen, braune Kanarienvögel (hier einheimisch und besser singend, als die gelben), sehr schöne javanische Sperlinge, Fasane, Kepphühner, zahme und wilde Tauben (auf die man nicht schießen darf), wilde Pfauen, Seevögel, Fische, Schildkröten, Seesalz, Puzzolaneerde, Bruchsteine 2c. Dem innern Anbau schadet der Mangel an Wasser. Der Einwohner sind 7000 M. meistens Engländer, worunter 2000 Mann Besatzung und 600 Neger, die hier alle frei sind. Auf der Insel ward 1818 eine allmälige Abschaffung des Sklavenhandels beliebt. Von Weihnachten an ist jedes Negerkind, das geboren wird, frei; diejenigen, denen die Mütter derselben zugehören, sind verpflichtet, die Kinder während ihrer Kindheit zu erziehen, und



letzte dienen dafür, die Knaben bis in ihr 17tes, die Mädchen bis in ihr 18tes Jahr, ihrem Ernährer. Hier lebt seit dem 18. Oct. 1815 Napoleon Bonaparte als Staatsgefangener, anfangs in dem ehemaligen Landsitz des Gouverneurs, Longwood, in der einzigen Ebene der Insel, die ungefähr  $\frac{1}{2}$  deutsche Meile im Umfange hält, und seit 1818 in dem noch weiter von der Küste entfernten Plantationhause,  $\frac{3}{4}$  M. vom Landungsplatz, und nur durch einen Fußsteig über den steilen Leiterhügel (Ladder-Hill) zugänglich, der durch eine starke Batterie gedeckt ist. Auf dem Hause steht ein Telegraph, durch den mit dem Gouverneur und überall hinverkehrt werden kann. Durch die Cabinetsordre vom 11 Apr. 1816 ist allen Schiffen verboten, so lange sich Bonaparte daselbst befindet, ohne besondere Erlaubniß nach St. Helena zu gehen, oder hier zu handeln; den anfangs von dieser Verordnung ausgenommenen Ostindienfahrern ist 1818 alle Verbindung mit der Insel verboten worden. Die Civil- und Militärverwaltung kostete jährlich sonst 40,000 Pf. St., und die einzigen Einkünfte der ostindischen Compagnie, die ihre Rechte auf diese Insel behält, flossen aus den Ländereien, ungefähr 1100 Pf., und dem Arakmonopol, das jährlich 6000 Pf. abwirft. Die Bewachung Bonapartes durch besondere Truppen und Geschwader kostet jährlich 194,000 Pf. St., also an 160,000 Pf. St. mehr, als die Insel sonst als indische Station kostete. Für diese Insel wurden 1816. 201,748 (1813 nur 95,251) Pf. Sterl. ausgegeben.

Der einzige Ort ist St. Jamestown (Jakobestadt) im Jakobsthale, an der Cappellen- oder St. Jamesbai, besteht aus einer einzigen Straße, und hat 100 von harten weißen Steinen erbaute Häuser und einen durch ein Fort und 7 stehende Batterien vertheidigten Hafen.  $\frac{3}{5}$  geogr. M. von St. Helena liegt die Egginself mit einer 1815 errichteten Batterie zur Vertheidigung einer Bai oder eines Strandes, an dem man bei sehr gutem Wetter landen und in eine Höle gelangen kann.

III. St. Ascension oder Himmelfahrtsinsel,  $4^{\circ}$  L.  $7^{\circ} 56'$  S. B. 200 See- oder 90 t. M. von St. Helena entfernt,  $10\frac{1}{2}$  engl. M. lang und halb so breit, eine portugiesische, aber im Apr. 1816 von 200 Engländern militairisch besetzte Insel, die man bisweilen auch zu Amerika rechnet, 6 M. im Umfange, von einem Vulkan völlig ausgebrannt, ohne Rasenplätze und Wasserquellen, aber mit einem guten Hafen, und reich an vielen Seefischen und ungemein großen Schildkröten. Auch sollen einige Ziegen da seyn, die sich wahrscheinlich mit Regenwasser erhalten, das in den Felsenhöhlungen zusammen läuft. Im J. 1816 haben sich einige

englische Familien aus St. Helena hier niedergelassen, wegen der Theuerung auf dieser Insel, und weil der Verkehr derselben mit fremden Schiffen wegen Bonapartes Anwesenheit untersagt ist. Um die Insel mit allem Nöthigen zu versehen, werden zwischen ihr und dem Vorgebirge der guten Hoffnung 60 Transportschiffe gebraucht, die unter andern auch Wasser mit großen Kosten von St. Helena bringen. Eine Schanze hat den Namen Cockburn erhalten, zu Ehren des Admirals, der Bonaparte auf dem Northumberland nach St. Helena brachte. Die Kolonisten haben eine 5 M. lange Straße angelegt.

IV. St. Matthäusinsel  $15^{\circ}$  N. L.  $1^{\circ}$  S. B., 225 geogr. M. von den Guineainseln und 120 M. südwestlich von Ascension, von den Portugiesen entdeckt und besetzt, aber auch wieder verlassen und seitdem unbewohnt.

V. Guineainseln im Meerbusen von Guinea, der Küste Biafara gegenüber, gehören den Spaniern und Portugiesen.

Spanisch sind: 1) Fernando del Po zwischen  $3^{\circ}25'$  N. B. ganz mit Felsen umgeben, 9 M. im Umfang, sehr fruchtbar an Maniok, Tabak, Reis und Baumfrüchten. Die 1200 E., ursprünglich Portugiesen und Mulatten, sind durch die Vermischung mit Negern vom festen Lande allmählig Neger geworden, bauen Lebensmittel im Ueberfluß, und versorgen damit vorbeifahrende Schiffe. 2) Prinzeninsel (Ilha do Principe)  $1^{\circ}45'$  N. B., 15 M. im Umfang, 2500 E., mit Waldungen, Wiesen, Pomeranzen, Citronen, Limonien, Kokospalmen, Bananas, Zuckerrohr, Maniok, Mais, Hirse, Reis, zahmen Vieh und Federvieh u. mit der St. St. Anton, 200 H., 2 Kirchen, 1 Kl. und einem sichern Hafen, wo die von der afrikanischen Küste nach Amerika segelnden Sklavenschiffe gemeinlich Erfrischung einzunehmen pflegen. In Süden liegen noch einige kleine Inseln, z. B. die 3 Brüder. 3) Annobon oder Bonanno,  $4^{\circ}40'$  N. L. von Greenwich,  $1^{\circ}30'$  S. B., nur klein und gebirgig; aber mit allen beim festen Lande von Afrika angeführten Produkten. Die Insel hat keinen Hafen, sondern nur eine Rhede zum Landen, in deren Nähe 100 H. mit 500 E. stehen. Die beiden Inseln Fernando del Po und Annabon sind nach ihrer Abtretung von Portugal im J. 1778 von den Spaniern nicht übernommen worden, sondern haben noch immer portugiesische Besatzung und einen portugiesischen Gouverneur.

Den Portugiesen gehört St. Thomas; sie hat 7 Q. M., viele Gebirge (in der Mitte einen hohen beständig mit Schnee bedeckten Pic), und viele Gewässer. Die Luft ist außerordentlich heiß, feucht und ungesund. Man hat hier, wie überall unter der Linie, 2 Winter und 2 Sommer, oder zweimal nasse und trockne Jahreszeit. Ersterer erscheint, wenn die Sonne im Aequator steht; dann ist die

Luft immer mit Wolken bedeckt und große Regengüsse überschwemmen die Ebenen und Thäler; auch durchziehen dann dicke und stinkende Nebel die Thäler, und die Hitze ist kaum auszuhalten. Die aus O. O. und S. W. kommenden Winde kühlen jedoch die Luft ziemlich ab. Der weiche Boden ist von unglaublicher Fruchtbarkeit; die Hauptprodukte sind: Zucker (jährlich 3 Mill. Pf.), Pomeranzen, Citronen u. a. tropische Früchte, Kolanüsse, die stark nach Angola ausgeführt werden, Ignamen (eins der vornehmsten Lebensmittel), Maniot, Yams, Batatten, Datteln, Kokosnüsse, Feigen, Ingwer, Baumwolle, Weintrauben, Ruchengewächse ic.; Schweine, Rinder, Schafe, Ziegen, kleine Pferde, Gänse, Enten, Turteltauben, Hühner (auch kalutische), Papageien, Fische; aber auch Muskitos und Ameisen. Unter den 15,000 E. sind 700 Weiße- und Mulattenfamilien; die übrigen sind Negerklaven aus Angola, die hier nur 2 oder 3 Tage wöchentlich für Lohn arbeiten, meistens getauft sind und unterrichtet werden. Im Innern leben entlaufene oder Maronneger ganz unabhängig. Die Insel wird von einem Gouverneur regiert, der einen Rath von 13 Personen zur Seite hat. Er ist ein Mulatte, so wie überhaupt alle geistliche, Civil- und Militärstellen mit Mulatten besetzt sind. Die sehr unwissenden Geistlichen halten sich Sklaven. Hptst. St. Thome oder Panoasan, 500 H., 3000 E., 3 Kirchen, 2 Kl., Hafen, Citadelle St. Sebastian, Sitz des Statthalters und eines kathol. Bischofs. Man verfertigt hier baumwollne Zeuge, die von portugiesischen Kaufleuten auf der afrikanischen Küste abgesetzt werden. Von Portugal werden eingeführt: Leinwand, wollne Zeuge, Handwerkszeug, Olivenöl, Kupfer, Pech, Theer, Tauwerk, Zuckerhutformen, Branntwein, Mehl, Butter, Käse, Salz.

VI. Die portugiesischen Inseln des grünen Vorgebirges oder Capverdischen Inseln (Ilhas verdes, weil die See um sie herum von grünem Seegrass nach einer lange anhaltenden ruhigen Witterung ganz bedeckt ist), zwischen dem E. Verd, von dem sie 70 M. entfernt sind, und Blanc,  $4^{\circ} 30' - 7^{\circ} 30'$  N. L.  $14^{\circ} 30' - 17^{\circ} 45'$  N. B., an der Zahl 10, mit  $78\frac{1}{2}$  Q. M., sind sehr gebirgig, wasserarm, ungesund und unfruchtbar. Es giebt hier, wie in allen Ländern zwischen den Wendekreisen, nur 2 Jahreszeiten; im Juli bis Nov. ist die Regenzeit, die wegen der damit verbundenen Hitze heftige Gewitter und dicke Nebel mit sich bringt. Bisweilen sind diese I. in 3 bis 4 Jahren ohne



Neger und leiden dann das drückendste Elend. Man hat viele Pferde, Maulthiere, Esel, Schafe, Ziegen, Kühe, Schweine, Affen, Katzen, Hühner u. a. Federvieh, Schildkröten, Fische, Mais, Reis, Hirse, Melonen, Kürbisse, Ananas, Zucker, Baumwolle, Orangen, Citronen, Feigen, Bananen, Ignamen, Bataten, Kokosbäume, Tamarinden, Indigo, Orseille, Wein, Eisen, Salz. Die 36,000 Einwohner bestehen aus einer Vermischung der Europäer mit Afrikanern, machen eine der häßlichsten, Negern ähnliche, träge und unwissende Menschenrace aus und sind eifrige Katholiken. Auf einigen Inseln sind selbst Landesbeamte und Priester aus den Negernationen angestellt. Man verfertigt hier baumwollne Tücher zum Handel mit dem festen Lande von Afrika. Die Inseln stehen unter einem Gouverneur, dessen Haupteinnahme aus dem an die Schiffe verhandelten Vieh besteht, wovon ihm die Hälfte des Kaufpreises gehört. Die Inseln werden häufig von den Ostindienfahrern besucht, die hier Erfrischungen und Lebensmittel gegen europäische Waaren einnehmen. Sodann holt man ab: Ziegenhäute (jährlich an 6000 Stück), Schildkrötenzhran, Früchte, Salz, Salpeter, Vieh.

Die Inseln sind:

1) San Jago oder St. Jakob, 36 Q. M., 1792. 12,000 E.; sie verlor 1775 in einer großen Hungersnoth an 16,000 M. Hauptst. Ribeira grande an dem hier ins Meer fallenden Fl. gl. R. St. Jago mit einer Kattunmanufaktur; ist fast ganz verlassen. Flk. Porto Praya, neuerlich Residenz des Generalgouverneurs von diesen Inseln und den portug. Besitzungen auf dem festen Lande in Afrika, mit einem vortreflichen Hafen und einem geringen Fort. 2) Ilha del Fuego oder Feuerinsel, mit einem Vulkan und der Stadt St. Philipp am Hafen. 3) Brava oder San Juan mit 3 guten Häfen: Puerto Furno, P. Fuiendajo und P. Ferreo, 200 E. und gutem Wein. 4) Mayo mit 800 E., von denen im J. 1810 durch ein bössartiges Fieber der vierte Theil weggerafft wurde; es hatte seit 4 Jahren hier nicht geregnet. Die Insel liefert viel von der Sonnenhitze krystallisirtes Seesalz. 5) Bonavista liefert viel Indigo und Baumwolle. 6) Del Gale (Salzinsel) unbewohnt, aber wegen der großen Menge Salzes merkwürdig, das in den Pfützen durch die Sonne ausgekocht wird. 7) St. Nicolo, nach St. Jago die größte Insel, mit der St. gl. R., Sitz eines kathol. Bischofs. Die E. verfertigen die besten baumwollenen Zeuge, stricken Strümpfe, gerben Kuh- und Ziegenhäute, und liefern gute Schuhe. 8) St. Lucia, wie 9) St. Vincente, unbewohnt, mit wilden Ziegen, Schildkröten, Fischen und gutem Wasser. 10) St. Antonio voll hoher Gebirge, baut Indigo, Baumwolle &c.

VII. Die kanarischen, vormals glücklichen Inseln im W. von Marocco, 20 an der Zahl, von 27° 39' —









[illegible]

<sup>1</sup> National Bureau of Labor Statistics, U. S. and Canadian, 1927-28, p. 10. See also U. S. Bureau of Economic Warfare, *War and Trade with Japan* (Washington, D. C., 1941), p. 10.

mit Schenkellknochen überdeckt ist), Sitz des Statthalters und Bischofs, mit englischen Faktoreien.

2) Portosanto, mit ungemein vielen Repphühnern, Wein, Gemüsearten ic. und 1200 E., deren vornehmste Beschäftigung der Weinbau ist. Die Insel hängt ganz von Madera ab.

Der Hauptort gl. N. mit 600 E., mit einem den Südwinden sehr ausgesetzten Hafen.

Die unbewohnten Inseln Salvages, mit vielen Kanarienvögeln. Der Boden besteht aus Lava und ist ohne Bäume.

XI. Die azorischen Inseln d. i. Habichtsinselfn, auch Terceiras, flämische oder flandrische Inseln, weil Flämänder sich ihre erste Entdeckung zuschreiben)  $348^{\circ} 39' 45''$  —  $354^{\circ} 39' 45''$  O. L.  $37^{\circ}$  —  $39^{\circ} 45'$  N. B., der Zahl nach 9, wahrscheinlich zum Theil vulkanischen Ursprungs, noch ist sind 2 thätige Vulkane daselbst; 200 Q. M. Sie sind portugiesisch. Sie enthalten viele Gebirge und schroffe Felsen, haben ein gemäßigtes, gesundes Klima, reine, heitere Luft, und liefern Getreide, trefflichen Wein, Flachs, Hanf, Mais, Bohnen, Zucker, Gummi, Cedern- und Teiposbäume (mit sehr hartem, röthlichem Holze), Draugen (an manchen Stämmen 40 — 60,000 Stück), Vieh, Honig, Wachs, Fische, Kanarienvogel, Austern, Muscheln, Alaun, Mineralwasser ic., leiden aber viel von Vulkanen und Erdbeben. Sie hatten 1790. 142,000 E. und stehen unter einem Gouverneur. Ihr Bischof ist dem Erzbischof von Lissabon untergeordnet; der Kirchen und Klöster sind viel, der Manufakturen wenig. Portugal schickt hierher Salz, Del, Wein von Madera und den kanarischen Inseln, und die von andern Nationen erhaltenen Fabrikwaaren, und holt dagegen Waid- und Cedernholz ab. Fast alle spanische und portugiesische Amerika- und Ostindiensfahrer nehmen hier Erfrischungen ein. Auch niederländische und russische Schiffe kaufen hier bisweilen Pomeranzen und Citronen. Den Haupthandel treiben jedoch die Engländer, die wollne, töpferne und Eisenwaaren, Eisen, Heringe, Sardellen, Käse, Butter und eingesalzen Fleisch bringen, und dagegen die Produkte der Insel und Waaren aus Brasilien nehmen. Nach Portugal senden die Inseln Getreide, Hülsenfrüchte, Geflügel und Vieh, die mit Tabak, Zucker, Kaffee, kurzen Waaren, Dispensationen, Indulgenzen, Bildern, Reliquien ic. bezahlt werden. Von Amerika erhalten sie Breter, Fässer, Mobilien, Reis, Fische, Guss-





# A m e r i k a.

## C h a r t e n.

Brue carte encyprotype de l'Amerique (septentrionale). 4 Bl. Paris, 1815. — Pennants Charte in 4 Bl. — Kennels Charte von Nordamerika, deutsche Ausg. von Raillig. Wien, 1 Bl. — F. W. Streit Charte von Amerika. Wilmars, 1819.

## B ü c h e r.

C. D. Ebelings Erdbeschreibung von Amerika. Bis ist 7 Theile. Hamburg, 1793—1816. 8. mit Gohmanns Atlas in 10 Bl. — Dess. und F. Hermann Magazin für die Kunde der außereuropäischen Länder. 1stes Heft. Hamburg, 1817. 8. — Amerika dargestellt durch sich selbst. Bis ist 2 Jahrgänge. Leipzig, 1818 und 19. 4. — The geographical and historical dictionary of America and the West-Indies, of the spanish work of Don Anton. de Alcedo, with large additions etc. by G. A. Thompson. 5 Bände. London, 1812—15. 4. mit einem Atlas von 19 Charten von Arrowsmith. — J. Morse amer. Geography etc. 2 Bände. 6te Ausg. Boston, 1812. 8. m. Chart. — W. Robertson Gesch. von Amerika. A. d. Engl. von J. F. Schiller. 3 Bde. Leipzig, 1777. 8. — J. C. Vater Untersuchung über Amerikas Bevölkerung. Leipzig, 1810. 8. — Choix des loires ecclianies etc. 8 Bände. Paris, 1808. 8. (in den 2 letzten Bänden über die amerikanischen Missionen).

Amerika gränzt im O. an den amerikanischen (atlantischen und äthiopischen) Ocean, im S. ans magellanische Meer, im W. an den asiatischen Ocean (stilles Meer), im N. verhindern Schnee und ewiger Winter die nähern Gränzuntersuchungen; 209 — 360° L., 54° 5' S. B. — 80° N. B. Der Flächeninhalt wird auf 753,000, von Templemann auf 572,110 Q. M. geschätzt. Diesen Erdtheil umgeben das Eismeer, der atlantische Ocean und der große Ocean, der die ganze Westküste des festen Landes begränzt, und auch das stille Meer heißt, welchen Namen es aber nur von 30° S. B. — 5° N. B. verdient; denn in diesem Strich herrscht eine beständige Hei-

terkeit, und bei sanften, immer gleichen Winden kann man auf eine sichere Schifffahrt rechnen. Aber vom 5° N. B. an bis tief in den Norden zur Beringstraße hinauf herrschen die heftigsten Stürme fast in allen Jahreszeiten. Besonders sind die Winde den Fahrten von N. nach S. längs den Küsten sehr zuwider, und machen diese langwierig und gefährlich. Um von Guayaquil nach Lima zu kommen, bedarf man oft so vieler Wochen, als Tage zu der Fahrt von Lima nach Guayaquil; die Fahrt beträgt 210 Seemeilen, und man bringt auf derselben zweimal mehr Zeit hin, als die Reise quer über die Südsee 2800 Seemeilen von Acapulco nach Manila erfordert. Eben so kann eine Fahrt von Acapulco nach Lima länger dauern und beschwerlicher seyn, als eine Reise von Lima nach Spanien. Daher ist zwischen den so nahe an einander gränzenden Provinzen Mexico, Peru und Chile sehr wenig Verbindung. Diese Meere dringen besonders auf der Ostseite in großen Bussen ins feste Land; z. B. Baffins- und Hudsonsbai und mexicanischer Meerbusen; Mare Vermejo oder Purpurmeer, Massachusettsbai, Busen von St. Lorenz ic. Merkwürdige Meerengen sind: die 39 M. breite Cooks- oder Beringstraße, die Amerika vom nördlichen Asien trennt, und die magellanische Straße zwischen Amerikas Südspitze und dem Feuerlande. Durch die Erdenge von Panama oder Darien wird Amerika in zwei große Halbinseln getheilt, Nord- und Südamerika, und 9 leichte Wege führen aus dem Südocean ins atlantische Meer. Seit 1788 sind Fahrzeuge durch den Hohlweg von Aspadura nach Choco gegangen, wo sie aus dem stillen ins atlantische Meer einliefen. Dieser Erdtheil hat, besonders im Süden, die höchsten Erdgebirge. Aus der Südspitze am E. Froward zieht sich eine ungeheuere Bergkette, Cordilleras de los Andes (eigentlich Antis d. i. Kupfergebirge), bis tief nach Nordamerika hinein; die unermesslichsten Höhen derselben sind unter und in der Nähe der Linie, wo der höchste Berg Amerikas, Chimborasso, 20,148 Fuß hoch ist; die Ebene von Tapia, auf der er steht, ist 2191 Meters (1483 Klafter) über der Meeresfläche erhaben, also nur um  $\frac{1}{2}$  niedriger, als der Aetna; daher reicht der Gipfel dieses Riesenberges bloß 3640 Metres über diese Bergfläche weg, nur 84 Metres weniger, als die Spitze des Montblanc über die Priorei von Chamouny. Nicht weniger als 12 Berge haben die Höhe von 14,400 — 18,000 F., sind Vulkane, und die meisten, selbst in der heißen Zone,

mit ewigem Schnee bedeckt. Dieselbe Gebirgskette zieht sich auch durch das größtentheils flache Nordamerika in 3 Hauptbergketten. Die westlichste zieht sich dicht an der Küste des großen Oceans in nordwestlicher Richtung vom Cabo S. Lucas über das Cabo Mendocino und wendet sich hier gegen N. Die mittlere hängt mit den Andes Südamerikas zusammen, streicht aus Guatimala,  $17^{\circ}$  N. B.  $96^{\circ}$  W. L. von Paris, nach Neuspanien, läuft hier nordnordwestlich bis  $29^{\circ} 30'$  N. B. und  $109^{\circ}$  W. L., und folgt dann letzterem Meridian gerade gegen N. Die östliche wird von den Apalachen und Alleghanigebirgen gebildet; sie erheben sich  $88 - 89^{\circ}$  W. L. und  $34^{\circ}$  N. B., streichen erst nach O., drehen sich  $85^{\circ}$  W. L. nach N. N. O., und dachen sich  $80^{\circ}$  W. L.  $42^{\circ}$  N. B. wieder ab. Doch sind die nordamerikanischen nicht so hoch und wild, als die südamerikanischen Gebirge. Die merkwürdigsten Vorgebirge sind: Eiskap (nördlichster Punkt der Westküste), E. Prinz Wales (Westpunkt des ganzen Continents), Newenham, Elisabeth, Blanco, Mendocino, St. Lucas, Corrientes, Gracias a Dios, Carache, Hatterast, Codd, S. Nochs, Froward (Südspitze des festen Landes), Charles, Chidley, Farewell, Cap Horn die Südspitze von ganz Amerika. Hier sind die höchsten Hochebenen (Plateaux) auf der Erde; das ganze Innere des Königreichs Mexico, und wahrscheinlich noch ganz Neu-Viscaya, also vom  $18 - 40^{\circ}$  N. B., bildet eine ungeheure Fläche von 6000 — 8400 F. über dem Meeresspiegel. In Südamerika sind Hochebenen 8400 — 9000 F., wie im Königreich Quito, und nördlicher in der Provinz Pastos; aber keine hat über 40 Lieues im Umfange, und sie sind durch ungemein tiefe Thäler von einander getrennt. Ausgedehnte Bezirke bedecken ungeheure Waldungen, Grasfluren (Savannen) und Veriberis (überschwemmte Savannen); aber die nördlichen Distrikte sind baumlose, unwirthbare Eindden. Andre Landschaften haben salzige oder süße Moräste. Dieser Erdtheil enthält ferner große Landseen; in Nordamerika: Eklavensee, Winnipegsee, obere, Mischigan-, Huron-, Erie- und Ontariosee, den Assinibolensee ( $258 - 266^{\circ}$  O. L.  $48 - 49^{\circ}$  N. B.) u. in Südamerika: Macaraibo (25 M. lang und 15 M. breit), Titicacasee (40 M. Umfang), die Salzseen von Porongos. Die Hauptflüsse in Nordamerika sind: der aus den genannten Seen fließende St. Lorenzfluß, der nach einem Lauf von 600 M. sich unter  $50^{\circ}$  B., wo er den Meeresbusen St. Lorenz bildet, ins Meer stürzt; der Mississippi,



der 820 deutsche M. lang ist, den Ohio, Missouri, Salzfluß u. aufnimmt, und sich in den mexicanischen Meerbusen ergießt; der Mackenzies-, Kupfer-, Cooks- und Westfluß oder Oregon, Colorado, Rio del Norte u.; und in Südamerika der auf dem Chimborasso entspringende Amazonenfluß oder Maranhon, der über 60 Ströme aufnimmt, die an Größe der Donau und dem Nil gleich kommen, z. E. den Ucayale, Kurub, Madera u., durch den Cassiquari mit dem Orinoco verbunden ist, und nach einem Lauf von beinahe 1000 M. durch die fast 40 M. breite Mündung ins Meer fällt; der Rio de la Plata oder Silberfluß, anfangs Parana, nimmt den Paraguay auf, und ergießt sich ins äthiopische Meer, der Magdalenafluß, der sich ins caribische Meer ergießt; der Orinoco, anfangs Cagueta u. Zum großen Ocean fließen außer geringern Küstenflüssen nur der Colorado ins Purpurmeer, und die Columbia, bei den Eingebornen Takutsché-Tessé, an ihrer M.  $46^{\circ} 19'$  N. B.  $4\frac{1}{2}$  geogr. M. breit. Zum Eismeer gehen der Mackenzie'sfluß, der aus den Arathapestow- (Athapestow-), Sklaven- u. a. Seen entsteht, und der Kupfer- oder Kupferminenfluß, der sein Gewässer auch aus vielen Flüssen zieht. Das Klima ist bei der großen Ausdehnung sehr verschieden; man trifft die strengste Kälte und große Hitze an; überhaupt aber ist der Erdtheil kühler, als andere unter gleicher Breite. So ist z. B. vom  $45 - 50^{\circ}$  N. B. der Winter sehr hart und lang, da Frankreich und viele angenehme Länder Deutschlands unter derselben Breite liegen. Unter  $46^{\circ}$  friert selbst der Weingeist, was sonst nie unter dieser Breite geschieht. Selbst unter und im Süden der Linie ist die Hitze erträglich, weil das Land da schmal und hoch ist. Unter  $45^{\circ}$  zittern selbst die Eingebornen mitten im Sommer vor Frost. Die Hauptursache ist, weil Amerika zu wenig angebaut ist und noch ungeheuere Wälder, Sümpfe und Moräste enthält. In den warmen Erdstrichen und bis zum  $28^{\circ}$  N. B. hinauf hat man des Jahres nur eine Regenzeit, vom Juni bis Ende September; 8 Monate hindurch aber fällt gar kein Regen. Furchtbare Orkane machen von Zeit zu Zeit große Verwüstungen. Auf den Zuckerinseln sind sie gewöhnlich; aber auch das feste Land leidet nicht selten davon, z. B. am 23. Sept. 1815, wo allein an der Küste von Nordamerika 70 Rauffahrteischiffe zertrümmert wurden.

Der Reichthum der Produkte ist unübersehbar; Gold,



Tasassu, Wölfe, Damhirsche, Seeottern, Hasen, Armadille, Viber, Alligatoren, Landkrebse, Schildkröten, Eochenille, Skorpionen, Moskiten, Wallfische, Seehunde, Stöckfische, Zitteraale, Perlenmuscheln &c.

Die Bevölkerung beträgt wahrscheinlich über 40,000,000 M., nach dem amerikanischen Geographen Morse 60 Millionen. Die Einwohner sind entweder Ureinwohner, nach Humboldt über 6 Mill., die sich durch die Zimmt- oder Eisenrostfarbe, durch das straffe, lange, dünne und schwarze Haar, wenig Bart (viele haben gar keinen), untersehten Busch, die kurze Stirn mit einer außerordentlichen Abplattung des Stirnbeins, die tief liegenden, langgespaltenen Augen, deren Winkel gegen die Schläfe schräg zulaufen, die etwas eingedrückte, doch hervorstehende Nase, das überhaupt breite, aber nicht flache oder eingedrückte Gesicht mit hervorstehenden Backenknochen, große Lippen, um den Mund einen Ausdruck von Sanftheit, der gegen den finstern strengen Blick sehr absticht, unterscheiden; nur im östlichen Nordamerika, in Grönland und an der Küste von Labrador, wie auf der westlichen, Asien nahe liegenden Küste wohnt ein Volk, das mit den Bewohnern der Nordostküste Asiens und der zwischen beiden Erdtheilen liegenden Inseln dasselbe ist, und eine Sprache redet. Sie sind nach einigen aus Nordostasien eingewandert, oder, wie Mitchell behauptet, von hier nach Asien, Europa &c. ausgewandert; höchst wahrscheinlich aber, wie die der neuen Welt eigenthümlichen Gewächse und Thiere, unmittelbar aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen; oder Abkömmlinge, Europäer (in den spanischen Besitzungen *Sachupines* genannt; namentlich Spanier, Portugiesen, Engländer, Franzosen, Niederländer, Dänen, Schweden, Russen, Deutsche &c.) und Neger (wenigstens  $2\frac{1}{2}$  Mill.), aus deren verschiedener Vermischung folgende Spielarten kommen (in den spanischen Besitzungen heißen alle Farbige *Pardo*): 1) Mulatten von Europäern und Negerrinnen, gelblich, mit gekräuseltem Haar und mehr europäischen, als afrikanischen Geistes- und Körpersigenschaften; 2) Mestizen von Europäern und Amerikanerinnen, die den Europäern am meisten gleich kommen; 3) *Zambos* (in Lima und der Havannah *Chinos* d. i. Chinesen) von Negerinnen und Amerikanern, oder Negern und Mulatten, schwärzer als Mulatten, mit den Fehlern der Neger und Amerikaner; (die Abkömmlinge der Neger und Zambafrauen heißen *Zambos prietos*, und die Kinder von einem Mulatten mit einer Negerin und einer

Mulattin mit einem Neger *Salvatra* (dt. Nachsprünge); in den portugiesischen Besizungen heißen die von einem Mulatten und einer Negerin erzeugten *Griff*, und die von einem Griff und einer Negerin erzeugten *Marabú*; 4) *Quarterons* von Europäern und Mulattinnen oder Mestizinnen, so wie die Kinder einer Quarterone mit einem Weißen oder Creolen *Quinterons*, in den portugiesischen Besizungen *Mestizen*, so wie ein Weißer und eine Mestizin einen *Terceron*, und Terceronen einen Weißen erzeugen. Das von Europäern hier Geborne wird *Creole* genannt, welcher Name sich auch oft auf die Thiere erstreckt. Auch Chinesen, Malaien und Juden. — Die Zahl der Hauptsprachen auf dem festen Lande beträgt über 500, von denen vielleicht wenige so verwandt sind, als die englische und französische; die mexicanische oder aztekische und peruanische scheinen sehr verwandt; die caraimische ist herrlich wohlklingend. Die südamerikanischen Sprachen zeigen wenig Verwandtschaft mit denen, die im übrigen Amerika geredet werden. Alle Sprachen sind reich an Wörtern; in ihren Formen und verwickelten Constructionen ist durchaus die größte Ordnung, Methode und Regelmäßigkeit; die wesentlich verschieden sind von den Formen der alten und neuen Sprachen der alten Halbkugel. — Die Ureinwohner sind meistens Fetischanbieter, bisweilen mit Priestern; die zugleich als Propheten und Aerzte geehrt werden. Unter den Europäern oder von denselben abstammenden Einwohnern findet man Christen von allen Bekenntnissen, Juden &c. In ihren Ländern blühen auch mannichfache Bildungsanstalten. Im J. 1640 ward in Amerika das erste Buch und im April 1703 das erste Zeitungsblatt gedruckt. — In den europäischen Bezirken beschäftigen sich die E. mit Acker-, Obst- und Plantagenbau (letztere für Zucker, Kaffee, Baumwolle &c.), Viehzucht, Bergbau, Fischerei (auch von Stock- und Wallfischen), Pelzwildjagd &c. Nur im nordamerikanischen Freistaat und Brasilien haben die Fabriken Aufmunterung; in den übrigen Ländern verhindert die Handelspolitik der Europäer, die dort Besizungen haben, das Aufkommen derselben, um den europäischen Waaren einen stets besuchten Markt zu erhalten. Auch der Handel leidet in den europäischen Besizungen die wichtige Einschränkung, daß er nur vom Mutterlande dahin getrieben werden kann; Verbindungen mit andern amerikanischen Provinzen sind verboten. Auch hier macht der nordamerikanische Freistaat eine glückliche Ausnahme; seine Häfen stehen allen Schiffen und



Waaren offen. Großbritannien hat 1697 — 1812 nach Amerika für 1,823,288,741 Pf. St. Waaren geführt, und für 1,386,359,556 Pf. St. von dort empfangen; daher beträgt seine Handelsbilanz in 116 Jahren 436,929,185 Pf.; 1697 erhielt es für 3,485,586 und 1812 für 28,505,426 Pf. Waaren; 1697 führte es für 3,525,906 und 1812 für 43,243,173 Pf. St. nach Amerika.

Amerika hat 3 Haupttheile: Nordamerika, Südamerika und Westindien.

## N o r d a m e r i k a.

### Hülfsmittel.

E. G. Reichard Ch. von Nordamerika. Weimar, 1813. — J. Burney a chronological history of North-Eastern voyages of discovery etc. London, 1819. 8. — J. Barrow a chronological history of voyages into the arctic regions. London, 1818. 8. m. 1 Ch. — J. Ross Entdeckungsreise um die Baffinsbai etc. auszuforschen. A. d. Engl. üb. von P. A. Remnich. Leipzig, 1818. 4. m. Ch. u. Kpf. — W. E. Parry Tagebuch einer Entdeckungsreise nach den nördlichen Polarregionen im J. 1818. A. d. Engl. Hamburg, 1819. 8. mit 1 Ch. — D. Barington the possibilities of approaching the North Pole asserted. N. Aufl. London, 1818. 8. m. 1 Ch. — H. Murray historical account of discoveries in the seas and countries of the Nordpole. London, 1817. 8. m. Ch. — J. Bradbury Travels in the Interior of America in the years 1809 — 11. London, 1817. 8. — R. Retelliff Travels in some parts of North America in the years 1804 — 6. 2te Aufl. Darton, 1817. 8. — J. Laing a voyage to Spitzbergen. 2te Aufl. London, 1818. 8. — Giesecke account of Greenland etc. London, 1818. 8. — H. E. Eschschütz Bruchstück eines Tagebuchs gehalten in Grönland in den J. 1770 — 78. A. d. Dän. übers. von G. Fries. Hamburg, 1817. 8. m. 1 Ch. — P. Egede Beschreibung von Grönland. A. d. Dän. Kopenhagen, 1790. 8. — D. Eranzén Historie von Grönland. N. Kpf. 1765. Fortsetz. 1770. 8. — E. J. Phipps (nachher Lord Mulgrave) Reise nach dem Nordpol. A. d. Engl. Mit Anm. von P. Engel. Bern, 1777. 4. m. K. — P. Kalm Reise nach Nordam. A. d. Schwed. Göttingen. 3 Bde. 1754 — 61. 8. m. K. — Schöpf's N. durch einige nordam. Staaten etc. 2 Thle. Erlangen, 1788. 8. — L. Anbury N. in N. A. A. d. Engl. von G. Forster. Berlin, 1792. 8. m. K. — Bartram Reisen etc. A. d. Engl. von E. A. W. Zimmermann. Berlin, 1793. 8. m. K. — J. B. Brissot Reise in N. A. A. d. Franz. von J. N. Forster. 2 Thle. Berlin, 1792. 8. — J. Carver's Reise durch N. A. A. d. Engl. von E. D. Ebeling. Hamb. 1780. 8. m. K. — (M. E. Sprengel) kurze Schilderung der großbrit. Kolonien in N. A. 2te Aufl. Göttingen, 1777. — Dess. historischer Almanach fürs J. 1784. Berlin, 16. — A. Mackenzie N. durch N. A. A. d. Engl. Berlin, 1802. 8. — H. Weld N. durch N. A. Aus dem

Engl. 2 Bde. Berlin, 1800. 8. m. K. — E. Hearn R. vom Fort Prinz Wales etc. N. d. Engl. v. M. C. Sprengel. Halle, 1797. 8. — G. Vancouver Reise etc. N. d. Engl. von J. F. W. Herbst. 4 Theile. Berlin, 1799 und 1800. 8. m. K. — F. J. G. Gmelin Besch. der Westküste von N. A. N. d. Engl. von C. A. W. Zimmermann. Berlin, 1795. 8. — A tour in America in 1798—1800 by R. Parkinson. 2 Bände. London, 1805. 8.

Nordamerika wird in die Nord- und Südhälfte getheilt. In der Nordhälfte:

I. Länder an der Baffinsbai:

- 1) Auf der Ostseite: das arktische Hochland, Grönland und Spitzbergen.
- 2) An der Nord- und Westküste: unbekannt.

II. Länder an der Hudsonsbai:

- 1) Auf der Ostseite: Labrador oder Neubritanien.
- 2) Im Westen derselben: Neusüd- und Neunordwales.
- 3) Im Norden derselben: Prinz-Williamsland.

III. Die innern Länder, im Westen von Neuwales bis ans Eismeer: wenig oder gar nicht bekannt.

IV. Länder an der Westküste.

- 1) Die nördliche Westküste vom Prinz-Walestap bis Newenham.
- 2) Die mittlere Westküste oder russisches Amerika.
- 3) Die südliche Westküste.

In der Südhälfte:

- 1) Englisch Nordamerika, d. i. Newfoundland, Kanada, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig und die Bermudasinseln.
- 2) Länder der freien Indier.
- 3) Der nordamerikanische Freistaat.
- 4) Spanisch Nordamerika: Florida, Neu-Spanien und Guatimala.

### Länder an der Baffinsbai.

Die Baffinsbai, einer der größten Meerbusen auf der Erde, dringt aus dem Nordmeer unter 65° N. ins feste

Land, erstreckt sich bis  $77^{\circ} 55'$  B.  $79^{\circ}$  W. L. und soll 21,000 Q. M. Flächeninhalt haben. Das Daviscap Walsingham liegt  $60^{\circ}$  L.  $66^{\circ}$  B. Die Tiefe ist nach Brown mehr als 1 engl. Meile. Im April, wo die Grönlandsfahrer in der Davisstraße ankommen, steht Fahrenheit's Thermometer nicht selten  $10 - 22^{\circ}$  unter dem Gefrierpunkte. Die sie umgebenden Küsten sind größtentheils unwirthbar, mit Eis und Schnee bedeckt. Man glaubte noch kürzlich, diese Bai sey keine Einbucht im festen Lande, sondern ein Durchgang nach dem Polarmeer, wie die reisenden Strömungen (4—5 engl. M.), das Treibholz und der Weg der Wallfische vermuthen ließen. Aber der Capitain Ross, der die beiden englischen Entdeckungsschiffe, Isabella und Alexander, 1818 befehligte, hat die Beobachtungen des englischen Capitains Baffin, der 1616 diese Gegenden durch seinen Namen verewigte, bestätigt; und bei der genauesten Untersuchung gefunden, daß zwischen dem atlantischen und stillem Meer keine Verbindung in dieser Gegend Statt findet, da sie ganz von hohem Lande umgeben ist. Auch die zweite englische Expedition im J. 1819 mit den Schiffen Hecla und Griper, die bis  $76^{\circ}$  B. kam, ist der Meinung, daß keine Durchfahrt durch die Baffinsbai Statt finde. Der Prinz Regent von England hat in Folge der Nordpolexpedition am 19. März 1819 folgende Prämien bewilligt: dem ersten englischen Schiff, das bis  $110^{\circ}$  L. westlich von Greenwich gelangt, oder die Mündung von Hearnes' oder Coppermine-River erreicht, indem es innerhalb des Polarkreises fährt, 5000 Pf. Sterl.; dem ersten Schiff, das bis  $130^{\circ}$  westlich von Greenwich oder bis Mackenzies Whale Island auf demselben Wege kommt, 10,000 Pf. St.; dem ersten Schiff, das bis  $150^{\circ}$  westlich von Greenwich vordringt, indem es westlich innerhalb des Polarkreises segelt, 15,000 Pf. St.; dem ersten Schiff, welches das stille Meer durch eine Nordwestpassage erreicht, 20,000 Pf. Sterling. Eben so erhält das erste Schiff, das auf erwähntem Wege zuerst  $85^{\circ}$  N. B. erreicht, 1000, den  $85^{\circ}$  2000, den  $87^{\circ}$  3000, den  $88^{\circ}$  4000 und über  $89^{\circ}$  5000 Pf. Sterling. In der Mitte der Baffinsbai liegt die noch nicht ganz entdeckte Jamesinsel (deren Daseyn aber unverbürgt ist), durch welche im O. die Davisstraße, und im W. die Baffinsstraße gebildet werden. An diesem Meerbusen liegen:

I. Das arktische Hochland (nach Ross's Benennung). Man findet in der Prinz-Regent-Bai  $65^{\circ} 33'$  B. L.  $75^{\circ} 55'$  B. Meteorsteinen in großen Massen auf der Oberfläche



der Erde, das dieselben Bestandtheile hat, wie die Meteorsteine, auch rothen Schnee, der von unbekannten Vegetabilien seine Farbe erhält. Die Einwohner, Esquimaux, sind ruß- oder schmutzig kupferfarbig, mit roth durchschimmern den Backen, dünnem, schwarzem Kinn; und Knebelbart; sie haben Kleider von Seehundsfellen, Schlitten aus Seehundsknochen mit Riemen aus Seehundsfell sorgfältig zusammengefügt, Speere aus Marwalzähnen; ihre Häuser aus Stein sind 3 F. in der Erde und eben so viel über der Erde. Sie essen außer Fischen, Seehunden, Seeinhorn, auch Vögel und letztere roh. Sie verfertigen sich aus Meteorereisen Messer oder vielmehr Sägen mit knöchernen Griffen, brennen statt des fehlenden Holzes in Del getauchtes Moos, und haben keine Kanots, wie die südlichen Esquimaux. In einer Bai 76—78° N., die im O. und N. 26—400 und im W. 26—1050 Klaftern tief ist, fand Cap. Ross eine Völkerschaft, die glaubte, daß die Welt nach S. aus lauter Eis bestehe, die keinen Begriff von einem höchsten Wesen hat, nie Feinde kannte, und sich bisher für die Herren der Welt hielt. Sie leben aller Erdgewächse beraubt, hauptsächlich von Fischen. Diese neuen Esquimaux reden eine von der gewöhnlichen Sprache der Esquimaux ganz verschiedene Sprache, reisen auf Schlitten, die von Hunden gezogen werden, und sind mit einer Art von eisernen Messern versehen.

II. Grönland, im nördlichen atlantischen Meer, gränzt im W. an die Davisstraße, von 60—80° N. B. bekannt, eine dänische Besizung. Die Ostseite ist seit 400 Jahren wegen der vielen Eisfelder und Eisberge, die bis 1815 einen Flächenraum von 10,000 t. Q. M. einnahmen, ganz unzugänglich und daher unbekannt; bekannter ist West- oder Neugrönland, die südlichste Spitze heißt Staatenhook oder C. Farewell. Im Jahr 1817 hat der hamburger Schiffscommandeur Olof Oken über 79° N. B. ein Land gesehen, das sich von S. W. nach N. O. 12 M. lang ausdehnte, das er Land von Hamburg nannte, und auf dem er 2 hohe Berge entdeckte, so wie das Eis ziemlich auseinander gewichen war. Die innern Gebirge haben oft Alpenhöhe, und sind mit ewigem Eis und Schnee bedeckt. Im N. dieses Landes ist ein Vulkan, der noch 1783 auf einige Zeit Feuer auswarf; übrigens bemerkt man an vielen Orten heiße Quellen und Spuren von erloschenen Vulkanen. Quellen sind fast gar nicht vorhanden; das meiste Wasser entsteht vom geschmolzenen Schnee, das sich in den Thälern























Jagd; Fischeret und Krieg. Die Hudsonsbai-Gesellschaft hat hier mehrere Faktoreien angelegt, z. B. Buckinghamshouse, Hudsonshaus  $270^{\circ}$  L., und Manchesterhaus, beide am Saskaschawanfluß, der mit Churchill Fort an der Hudsonsbai in Wasserverbindung steht.

### Die Länder an der Nordwestküste

erstrecken sich vom Hafen und der Mission San Francisco  $38^{\circ} 10'$  bis zum Eiskap  $70^{\circ} 45'$  B., also an 500 teutsche Meilen, bestehen aber größtentheils aus einer Reihe größerer und kleinerer Inseln. Der Boden ist meistens gebirgig und zum Theil sehr fruchtbar, auch mit Waldungen von Fichten, Ahorn, Ebern, Eichen, weißen Walnußbäumen bedeckt. Zu den höchsten Bergen gehören: der Edgcombe oder die San Jacinto an der Norfolkbai  $56 - 57^{\circ}$ , der 16,752 F. hohe St. Elias  $60^{\circ} 21'$  B., der 14,275 F. hohe Schönwetterberg (Cerro de buen tiempo und Mount Fairwether). Die Spanier Francisco Ellis und Salvator Fidalgo fanden 1790 unter  $60^{\circ} 54'$  B. eine vulkanische, mit Schnee und Eis bedeckte Ebene, wo Eis- und Steinmassen mit schrecklichem Getrach zu ungeheuren Höhen in die Luft geschleudert wurden. Der schöne Hafen von Bucarelli  $55^{\circ} 24'$  B. ist von 7 Vulkanen umgeben, die mit ewigem Schnee bedeckt, Feuer und Asche spielen. Die am meisten hervorspringenden Vorgebirge sind: Mendocino, Blanco (später Orford genannt), Elisabeth, Newenham, Stephens und Darby an der Nortonbai, Rodney, Prinz Wales (die westlichste Spitze Nordamerikas), Lisburn, Eiskap (von Cook 1778 entdeckt). Das Klima ist, mit Ausnahme des nördlichsten Theils, wo ungeheure Eismassen das Meer bis an die Küste von Asien gänzlich verschließen, milder als in den gegenüber liegenden Theilen von Ostamerika. Die Nordsee des großen Oceans bespült den südlichen Theil dieser Küste, und die Bering's- oder Cook'straße trennt Prinz Wales Cap vom asiatischen Ostkap, und verbindet den großen Ocean mit dem Eismeer. Von den unzähligen Buchten, Baien, Bufen und Häfen folgen aufeinander von N. nach S.: Norton Sund, Bristolbai russ. Kamischezłaja, Cooks Einfahrt, Prinz Williamsbai russ. Golf Tschugatskaja, Admiraltätsbai oder Desengano, Jakutat: oder Beringsbai, Port François, Groß-Sund, Hafen Bucarelli, Mac Kenzie's Ausfahrt, Königin































			L.	S.	d.
Steinmarder	23,170	zu 4 S. jedes	4634.	—	—
Viber	99,076	im Durchschnitt $1\frac{1}{3}$ Pf. jedes zu 14 S. per Pf.	92,470.	18.	8.
Ottern	17,694	zu 17 S. 6 d.	33,091.	17.	6.
Bisone	11,687	zu 2 S. 6 d.	1,464.	17.	6.
Fischwiesel	5,657	zu 8 S. 6 d.	2,404.	4.	6.
Füchse	8,635	zu 12 S. 0 d.	5,181.	12.	—
Bären	20,074	zu 40 S.	40,148.	—	—
Hirsche	223,290	zu 5 S.	55,822.	10.	—
Waschbären	151,710	zu 2 S.	15,171.	—	—
Siberratten	79,560	zu 1 S. 2 d.	4,646.	5.	—
Käsen	12,221	zu 7 S. 6 d.	4,582.	7.	6.
Wölfe	6,425	zu 8 S.	2,570.	—	—
Elenthiere	1,032	zu 10 S.	516.	—	—
Wolverene	1,250	zu 5 S.	312.	10.	—
Hasen, Kaninchen, Hermeline und Eichhörnchen	3,062	zu 2 S. 6 d.	76.	11.	—

L. 263,088. 13. 8.

Im J. 1810 betrug die Ausfuhr 1,062,627 und die Einfuhr 972,827 Pf. St. In allen englischen Kolonien Nordamerikas waren 1933 Handelsschiffe zu 324,213 Tonnen ausgerüstet; davon kamen auf Kanada 661 Schiffe zu 143,893 Tonnen (darunter 26 im Lande selbst neu erbaute); Newbraunschweig hatte 410 Schiffe zu 87,690 Tonnen, Neuschottland 51 Schiffe zu 10,763 Tonnen, Cap Breton 7 Schiffe zu 948 Tonnen, Prinz Edwards Insel 32 Schiffe zu 5917 Tonnen, Newfoundland 495 Schiffe zu 61,543 Tonnen. Aber die vereinigten Staaten verkaufen wohlfeilere, obgleich auch schlechtere Waaren, als die Engländer, und gewinnen sehr bei diesem Handel. Im J. 1807 wurden 42,000 Pf. Thee aus dem Freistaat und nur 4500 Pf. aus England eingeführt; Kaffee aus England und seinen Kolonien 19,598 Pf., Chocolate aus dem Freistaat 8070 Pf. Auch Tabak, der unter beiden Geschlechtern sehr im Gebrauch ist, wird mehr aus dem Freistaat, als aus England eingeführt. Nur das Liverpooler Salz geht größtentheils durch Kanada in den Freistaat. Auch beträgt bei der ungeheuer ausgedehnten Gränze mit dem Freistaat die Contrabande wenigstens 100,000 Pf. St., vorzüglich für Baumwollzeuge, seidne Halstücher, ostindische Zeuge, französisches Kammerzeug, Flor, Spezereiwaaren u. die größtentheils mit barem Gelde bezahlt werden, wodurch dasselbe ziemlich selten wird. Daher ist 1811 die Einfuhr ostindischer













50 Schiffe aus Land warf und viele Häuser zerstörte, verwüstet. Man rechnet den Schaden auf 200,000 Pf. St. Andre Inseln: St. David, Cooper, Long Island, Ireland, Somerset, Bird Island, Monsach &c.

### Die Länder der freien Indier,

die von der Herrschaft der Europäer und vereinigten Staaten unabhängig sind. Von den westlichen Ländern s. S. 478. Sie liegen im Innern von Nordamerika, gränzen im N. an Neuwalles und Labrador, die aber auch größtentheils hierher zu rechnen sind, im O. an Britisch Amerika und den Freistaat, im S. an den Freistaat und Neumexico, im W. an den asiatischen Ocean, und werden auf 150,000 Q. M. geschätzt. Die vornehmsten Gebirge sind: das Landeshaupt, die Cordilleras, die alleghanyischen, apalachischen, steinigen Gebirge &c. Außer den schon bei Kanada genannten Seen: der Minisit; und Waldsee, beide in Verbindung mit dem obern See, der Winnipeg; (über 700 Q. M.) und Sklavensee &c. Die wichtigsten Flüsse sind: Boukbon, nachher Nelson genannt, N. Hudsonsbai; Mississippi, mit dem Missouri; Oregaal oder Westfluß, Assinopoel; Mackenzie; anfangs Sklavensefluß, Kupferminenfluß, Friedensfl. oder Unisah, Columbiafl. oder Takutshi; Tesse, Saskatchiwin (Saskashawan) &c. Der Boden ist sehr fruchtbar und die Luft in vielen ebenen Flächen sehr milde, aber hin und wieder auch sehr kalt; vom 68<sup>o</sup> N. B. an ohne Baummwuchs. Die Produkte sind: ungeheure Waldungen von Birken, Buchen, Eichen, Fichten, Tannen, Cedern; Pflaumen; Äpfel; Nußbäume, Zuckerrohr, Lorbeeren, Cypressen, Bieren, wilde Weintrauben, Indigo, Hauf, Baumwolle, Tabak, Reis, Mais, Ginseng, Sumach, Hülsenfrüchte &c.; Hirsche, Hasen. Rehe, Büffel, Renn- und Elenthiere, Bären, Tiger, Leoparden, Füchse, Biber, Wölfe, Kauhns, weißliche amerikanische Luchse oder große wilde Katzen, Seeottern, Hermeline, Kaninchen, Marsder u. a. Pelzthiere, Pferde, Ziegen, Gasanen, Repphühner, Turkelstauben, kalifornische und Birkhühner, wilde Enten, Gänse u. a. Vögel, Alligators, Kaimanans, Fische, spanische Fliegen &c.; Porzelanerde, Eisen, Kupfer, Blei, Marmor, Salzquellen, Mineralwasser &c.

Viele Einwohner sind Nomaden; andere wohnen in zusammengebauten Dörfern und stehen gewöhnlich unter Cocifen (zuweilen auch vom weiblichen Geschlecht), von denen einige







Ortschaft mit fast 8000 E. haben, treiben neben dem Feldbau viel Federviehzucht, spinnen die Ochsenhaare so fein wie Seide, und verfertigen daraus Zeuge und Kleider); zu den östlichen: 1) Delaware von dem Fl. gl. N. genannt; sie selbst nennen sich Lenni-Lennape d. i. eingeborne Männer; und ihre Stammgenossen, die Minisi (Minissi), Sankikani und Bewohner von Neuschweden. 2) Die Narragansets und Naticks in der Gegend von Boston. 3) Abenakis in einem Theile des ehemaligen Neufrankreichs, Mohicans oder Muhikannens in 5 Abtheilungen, die Penobscotsindier, Eteschminen, Niomaks, Souriquois. Zu den mittlern Hauptstämmen im N. der vorigen: die östlichen Chippewais, Messissaugers, Utgonkins, Anistinaux (Kilistinos oder Cristinos, mit 2000 Kriegern), Nebethama, Stoffies.

Außer diesen Ureinwohnern Nordamerikas sind noch andre freie Indierstämme, theils in dem spanischen Amerika, dem Freistaat ic., theils an den Gränzen dieser Länder und im entferntern Innern. Dahin gehören: die Schlangens, Schwarzfluß-, Hundsruppen (Dogribbes), Bogen-, Nathanas, Hasens, Zaenkers, Biber- und Kupferindier. Hauptsprachen sind die merikanische, apachische, chipiwaische, huronische, mohawische, nadowessische, missurische, ilindische, cherokische und mustogulgische. Fast alle Indier sind Fetischanbieter; ihre Priester sind zugleich Aerzte und Traumdeuter; doch hat die katholische Religion in neuern Zeiten mehrere Fortschritte gemacht, namentlich bei den Illinesen und Huronen. Buchstabenkenntniß fehlten ihnen; doch machen sie ihre Gedanken einigermaßen durch Hieroglyphen und Wampums (Riemen mit Muscheln ic.) verständlich. Außer Bogen, Pfeilen, Streitärten, Pirogen, Kanots ic. verfertigen sie Zeuge aus Hanf und Federn, Pfeifen aus Stein (Kalumets, Friedenspfeifen), irdene Gefäße, Körbe ic.; Jagd und Fischerei sind Hauptnahrungszweige. Der Ackerbau breitet sich immer mehr aus. Mehrere Völker unterhalten starken Pelzhandel, und gewöhnlich dienen Felle als Maßstab des Werths bei dem Handelsverkehr. Bei einigen Völkern findet man in eingeschnittenen Ober- und Unterlippen und in der Nase eine eigenthümliche Verzierung. Nach Pike ist die Macht der verschiedenen wilden Völker an den Ufern des Mississippi folgende:

Name der Nationen	Zahl der Krieger	Frauen der	Kindern der	Ganze Bevölkerung	Zahl der Dörfer	Häuser der	umher- wandernden Stämme	Feuer- gewehre.
Sakier oder Sawtier	700	750	1400	2850	3	—	—	700
Die Fische oder Ottagamier	400	500	850	1750	3	—	—	400
Die Apuas od. Apowais	300	400	700	1400	2	—	—	250
Die Puants (Winebagler, Ohangras)	450	500	1000	1950	7	—	—	450
Die Sioux oder Marcotah	3835	6430	11800	21675	3	1270	—	1265
Die Chipeways oder Uchipas wahs	2049	3185	5944	11177	—	—	603	2049
Die Follen Avols ne od. Menor neuen	300	350	700	1350	7	—	—	200
	8034	12115	22394	42152	25	1873	—	5414

## Die vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Charten.

J. Arrowsmith Map of the united states etc. 4 Bl. London, 1802. — Dess, Map exhib. all the new discoveries in the interior parts of N. America. London, 1795. — Carte des états unis par Lapidet et A. F. Tardieu. Paris, 1806. — J. Melish Ch. von den vereinigten Staaten. 4 Bl. — C. G. Reichard Ch. von den vereinigten Staaten von N. Amerika. Nürnberg, 1815. — F. L. Güssfeldt Ch. von den vereinigten Staaten nebst Louisiana und Florida. Nach den Entdeckungen von Lewis, Clarke und Pike berichtigt von A. F. Göze. Weimar, 1813.

### Bücher.

D. B. Warden a statistical, political and historical account of the united states of North America. 3 Theile. Edinburgh und London, 1819. 8. m. Ch. u. Planen. — A. Seybert embracing views of the population, commerce, navigation etc. of the united states of America. Philadelphia, 1813. 4. — J. Bristed die Hülfquellen der vereinigten Staaten. A. d. Engl. Weimar, 1819. 8. —





Name der Nationen	Zahl der Krieger	Frauen der	Kinder der	Ganze Ver- völkerung	Zahl der Dörfer	der Hütten	der umher- wandernden	Stämme	Feuer- gewehre.
Sakier oder Sawtier	700	750	1400	2850	3	—	—	700	
Die Füchse oder Ottagamier	400	500	850	1750	3	—	—	400	
Die Wyuas od. Apowais	300	400	700	1400	2	—	—	250	
Die Puants (Winebagler, Ohangras)	450	500	1000	1950	7	—	—	450	
Die Siour oder Mascotah	3835	6430	11800	21675	3	1270	—	1265	
Die Chipeways oder Uchipa- wais	2049	3185	5944	11177	—	603	—	2049	
Die Solles Avois- ne od. Meno- neuen	300	350	700	1350	7	—	—	200	
	8034	12115	22394	42152	25	1873	—	5414	

## Die vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Charten.

J. Arrowsmith Map of the united states etc. 4 Bl. Lon-  
don, 1802. — Dess. Map exhib. all the new discoveries in the  
interior parts of N. America. London, 1795. — Carte des états  
unis par Lapié et A. F. Tardieu. Paris, 1806. — J. Mel-  
lish Ch. von den verein. Staaten. 4 Bl. — E. G. Reichard  
Ch. von den ver. Staaten von N. Amerika. Nürnberg, 1815. —  
F. L. Süssfeld Ch. von den ver. St. nebst Louisiana und  
Florida. Nach den Entdeckungen von Lewis, Clarke und Pike  
berichtigt von A. F. Göke. Weimar, 1813.

### Bücher.

D. B. Warden a statistical, political and historical account  
of the united states of North America. 3 Theile. Edinburgh und  
London, 1819. 8. m. Ch. u. Planen. — A. Seybert embracing  
views of the population, commerce, navigation etc. of the united  
states of America. Philadelphia, 1818. 4. — J. Brifted die  
Hülfsquellen der ver. Staaten. A. d. Engl. Weimar, 1819. 8. —

H. Bradshaw Fearon sketches of America. London, 1818. 8. Im Auszug übers. im ethnograph. Archiv. Jena, 1819. 8. — (v. Gager) der Deutsche in Nordamerika. Stuttgart, 1818. 8. — Le manuel guide des voyageurs aux Etats-unis de l'Amerique du Nord. Paris, 1818. — T. Pitkin statistical view of the commerce of the united states of America. Hartford, 1816. 8. — (J. H. Büchler) Land- und Seereisen eines St. Gallischen Kantonsbürgers nach Nordamerika und Westindien. St. Gallen, 1819. 8. — Voyage fait dans l'annee 1816 et 1817 de Newyork à la nouvelle Orleans et de l'Oronoco au Mississippi par les Antilles (von v. Montluzon). 2 Theile. Paris, 1819. 8. — J. Bradbury travels in the interior of America etc. London, 1817. 8. — W. Cobbet a years residence in the united states of America. 3 Theile. London, 1818. 8. — J. Palmer N. durch die verein. Staaten und Niederkanada. A. d. Engl. Jena, 1819. 8. (Aus dem ethnograph. Archiv besonders abgedruckt). — John Mellish travels through the united states of America in the years 1800 — 11. 2te Aufl. 2 Bände. Philadelphia, 1815. 8. m. Ch. Ein Auszug derselben übers. mit Anm. von J. E. L. Brauns; im 17ten Bande von Versuch's neuer Bibl. Weimar, 1819. 8. — Morris Birckbeck Bemerk. auf einer R. in Amerika etc. A. d. Engl. Jena, 1818. 8. (die 3te Aufl. des Originals heist: Letters from Illinois. London, 1818. 8.) — Blunt the strangers guide to the city of Newyork. 1818. — H. M. Brackenridge Ansichten von Louisiana. A. d. Engl. Weimar, 1819. 8. (auch im 15ten Bande von Versuch's neuer Bibl.) — Dess. Journal of a voyage up the river Missouri etc. 2te Aufl. Baltimore, 1816. 8. — Dan. Drake natural and statistical view or picture of Cincinnati and the Miami country. Cincinnati, 1815. 8. m. Kpf. — E. G. Volnen Schilderung der ver. St. A. d. Franz. von E. F. Ehrmann. Weimar, 1805. 8. m. 1 Ch. — F. de Beaujour Aperçu des Etats-Unis. Paris, 1814. 8. — American Review etc. by R. Walsh (in London, 1815 nachgedruckt). — Bibliotheque americaine: 9 Lieferungen. Paris, 1807 und 1808. 8. (anfängs unter dem Titel: Journal de l'Amerique du Nord). — D. v. Bülow der Freistaat von N. A. 2 Bände. Hamburg, 1797 und 98. 8. — de la Rochefoucault Liancourt Reise im N. A. Freistaat. A. d. Franz. von Behrmann. 3 Bde. Hamburg, 1799. 8. — Heckewille R. von Bethlehem in Pennsilvanien etc. A. d. Engl. mit Anmerk. von M. E. Sprengel. Halle. 8. — G. Hector St. John (de Crevecoeur) sittliche Schilderung von Amerika in Briefen eines amerikan. Gutsbesizers. A. d. Franz. 2te Aufl. Liegnitz, 1782. 8. — J. A. Michaux Reise in das Innere der nordamerik. Freistaaten westwärts des Alleghanygebirge. A. d. Franz. mit Anmerk. von E. F. Ehrmann. Weimar, 1805. 8. — Perrin du Lac R. in die beiden Louisianen etc. in den J. 1801 — 3. A. d. Franz. mit Anm. von K. L. M. Müller. 2 Theile. Mit Kupf. und Ch. Leipzig, 1807. 8. — E. C. Robin N. nach dem Innern von Louisiana, dem westlichen Florida, und auf die Inseln Martinique und St. Domingo, in den J. 1802 — 6. Aus dem Franz. übers. von K. L. M. Müller. 3 Theile. Berl. lin, 1808 — 10. 8. — A tour in America in 1798 — 1800. by R. Parkinson. 2 Bände. London, 1805. 8. — The stranger in America by Janson. London, 1807. 4. mit Kpf. — Lewis und Clarke Tagebuch einer Entdeckungreise durch Nordamerika. A. d.





tretenen Gebiet wohnen, und sind den Gesetzen des Ohiostaats unterworfen. Sie erhalten einzeln liegende Gegenden, etwa 300,000 Morgen, vom Präsidenten steuerfreies Lehn, und dürfen sie nur mit seiner Genehmigung veräußern. So werden die weißen und farbigen Menschen mehr verschmelzt, und die letzten für die Bildung empfänglicher; zugleich wird die nordwestliche Gränze des Freistaats abgerundet. Am 22. Jan. 1818 ist mit den Creeks ein Vertrag abgeschlossen worden, wodurch sie 2 beträchtliche Landstriche für 120,000 Dollars an Georgien abtraten. Da Rußland dem Freistaat seine Ansprüche auf die im stillen Meer südlich von 56° N. B. liegenden Länder abgetreten hat, und England dasselbe in Beziehung auf jene Länder gethan hat (wenn die wegen eines Theils derselben in dem letzten Traktat festgesetzten 10 Jahre verlaufen seyn werden), so hat der Freistaat am stillen Meer ein Gebiet im Umfang von 15 Breitengraden.

**Boden und Luft.** Vier parallellaufende Gebirgsreihen, blue, North, Allegany (Allegheny d. i. endloses Gebirge) und Laurel Mountains, die zusammengezogen den Namen der Apalachen von einem Indierstamme, oder nach ihrer höchsten Reihe der Allegany's führen, durchziehen das Land vom Ausfluß des St. Lorenzfl. bis an den mexicanischen Meerbusen, geben dem Lande eine östliche und westliche Abdachung, und verbreiten mehrere Aeste. Der nördlichste Anfang der ganzen Gebirgskette beginnt an der M. des St. Lorenzflusses unter dem Namen des Magdalenen- und Unserer lieben Frauen Gebirgs, läuft an der Gränze von Maine nach O. W., durchzieht unter dem Namen Green Mountains (grüne Berge) Vermont, und in der 2ten hohen Kette, dem weißen Gebirge (White Mountains) Newhampshire (71° 20' W. L. von Greenwich, 44° 15' N. B., 150 M. von Boston, N. des Fl. Saco; die höchste Spitze ist der Zuckerhut oder Washingtonsberg, indisch Agiocochook, 6225 F. über dem Meere, über  $\frac{2}{3}$  des Jahrs mit Schnee bedeckt), läuft in derselben Richtung bis zum Catskill in Newyork an den N. des Delaware, und theilt sich hier in viele parallele Ketten, die durch Pennsilvanien, Maryland und Virginien nach Nordcarolina ziehen. So heißt in Pennsilvanien eine der östlichen Reihen die blauen Berge und im S. Tuskaroragesbirge; hinter ihr liegt das Tusseys- und Jacksgebirge, und dann das Allegany; in Virginien ist im O. die blaue Reihe, hinter ihr das Süd-, Nord-, Allegany- und Laurelgebirge. Sie vereinigen sich alle wieder zwischen Virginien und Nordcarolina, wo sie sich in die Aeste Cum-



des Mississippi) ist  $38^{\circ}$  B. eine Hochebene oder Plattform, die südwestlich bis in die spanischen Besitzungen mit dem Allegany parallel läuft. Im N. W. an den Q. des Missouri ist Gebirgsland. Die Rockygebirge im W. haben eine Höhe von 9000 Fuß. — Die hervorstreichendsten Vorgebirge sind: Cod in Massachusetts, May in Newjersey, Charles und Henry an der Chesapeakebai, Fear in Nordcarolina; außer diesen Ann, Bald Head, Elisabeth, Small Point, Pemaquid Point, Skuttok Point, Hinlope u. s. w. Hin und wieder sind bedeutende Hölen. So ward 1816 in Kentucky an der von Lexington nach Nashville führenden Straße eine ungeheure Stalactitenshöhle mit Mammuthsknochen und viel Salpeter entdeckt. Sie hat 10 engl. M. Länge. In einige ungeheure Hölen der Felsen stürzen sich Ströme, die nie wieder zum Vorschein kommen. Hin und wieder gibt es Schlünde, Sinkholes genannt, die 30—200 Ellen im Durchmesser haben, und nach unten zu gleich einem umgekehrten Kegelspitze zulaufen; inwendig wachsen Bäume, und man hört das Geräusch des Wassers. In den Hölen erzeugt sich viel Salpeter. Eine andre prächtige Tropfsteinhöhle ist die 1806 aufgefundenene Biershöhle (von dem Entdecker genannt) mit besondern Sälen und Kammern. Merkwürdig ist die große Salzebene, die 230 engl. M. südwestlich vom Fort Osage zwischen 2 Ästen eines kleinen Arms des Arkansas liegt, deren einer dessen südliche Gränze bespült, und der andere und vornehmste fast parallel mit der Gegenseite in der Entfernung 1 engl. M. läuft. Es ist eine unregelmäßig gestaltete harte Ebene von röthlichem Sand; am längsten ist sie von N. W. nach S. O., und ihr Umfang volle 30 engl. Meilen. Bei heißem trockenem Wetter ist diese Fläche 2—6 Zoll dick mit einer schönen weißen Salzrinde bedeckt, und gleicht einem glänzenden beschneiten Felde, wenn es geregnet hat. Nicht frei ist endlich das Land von Erderschütterungen, besonders in Newyork und Pennsylvanien. — Das Klima ist dreierlei: 1) kaltes im N. über den Hudsonfluß; da herrscht strenger Winter mit scharfen Nordwinden, die Schnee und heftigen Frost bis in den April herbeiführen; der Sommer ist besonders im August sehr drückend; 2) mittleres, im S. bis an den Fluß Potomac, mit strengen Wintern und drückendem Sommer, aber sehr häufigen und plötzlichen Abwechselungen von Hitze und Kälte; 3) warmes im S., wo die Winter immer milder und zuletzt ganz unbekannt werden. In Georgien ist das Klima so heiß, daß man man im Sommer Eier auf dem erhitzten Sande kochen kann. Auch sind die im W. der Ge-

birge liegenden Gegenden weit milder, als die an der Küste. Daher ist auch die Luft im W. weit gesünder, als im Osten. Der Unterschied zwischen der Küste von  $41^{\circ}$  —  $45^{\circ}$  N. B. und in derselben Parallele in Europa soll  $10^{\circ}$  betragen, da Amerika im Winter kälter und im Sommer heißer ist. Eine, besonders seit 1793 verbreitete Krankheit, das gelbe Fieber, entsteht niemals im Freistaat von selbst, sondern kommt stets von Westindien, z. B. 1819 von Havannah. Auch die Extreme von Hitze und Kälte sind außerordentlich. In heißem Wetter empfindet man etliche Tage nach einander kein Lüftchen, und in den Nächten wird man von Muskiten und Wanzen gequält, deren Plage durch Heuschrecken und Frösche noch vermehrt wird. Auf viele unerträglich heiße Tage folgt vielleicht ein fürchterliches Gewitter, das ganze Getreidefelder zerstört und die Erde überschwemmt. Dann bricht die Hitze wieder doppelt so heftig aus, als vorher, und verursacht hitzige und kalte Fieber und Dysenterien, die seit etlichen Jahren eine entsetzliche Verwüstung angerichtet haben. Eben so kalt ist dagegen der Winter. Das Wasser gefriert ein Paar Ellen vor einem großen Feuer in 10 Minuten, und auf der Straße in 2 Minuten. In Amerika regnet es zweimal so viel, als in denselben Breiten von Europa, obgleich das Erdreich an etlichen Orten oft durch anhaltende Dürre leidet. Doch sind nach dem bessern Anbau die Jahreszeiten veränderlicher geworden, und der Frühling und Herbst ist äußerst angenehm.

**Baien, Seen, Flüsse, Kanäle.** Von Baien sind besonders bekannt: Ipswichbai, Massachusettsbai, Penobscot, Frenchmansbai, Narragansetbai, Buzzard und Coddbay in Massachusetts, Longislandsund zwischen Long Island und Connecticut, Delawarebai neben Delaware, Chesapeakebai neben Maryland und Virginien ( $58$  geogr. M. lang,  $2$  —  $8$  M. breit), Panticosund an Nordcarolina, der Mexicobusen mit dem See Pontchartrain an der M. des Mississippi, und dem merkwürdigen Golfstrom (s. bei Alt: Mexico) u. Die Seen sind schon oben beschrieben; der Michigan gehört ganz, und der obere, Huron, und Ontariosee zur Hälfte zum Gebiet der Staaten; ferner: der Wald- und Regensee, Moosehead in Main, Georgsee mit dem  $17$  M. langen Champlain verbunden, Seneca, Winnipissiokeetsee mit vielen Inseln, Umbagog, Squamsee, Sebago oder Inbago, Uramana, Cobessiconsisar, Chenosbet, Kawakusaki, Oneidasee u. Die Flüsse: 1) der Mississippi (in der Miami: Sprache Mettschins Sippi d. i. Mutter der Wasser oder großer Fluß) oder St. Louis; nördlichste N.  $48^{\circ} 16'$  N. B. aus einem See im W.







große Schaluppen können bis dahin sicher fahren, und Schiffe von 300 Tonnen Gehalts bis 125 M. vor der Mündung, wo dieser Fluß mit der Multonama zusammenfällt, die an der Gränze von Neu-Mexico entspringt. Der Missouri ist 306 engl. M. für ziemlich große Fahrzeuge schiffbar; wo das Fahrwasser aufhört, beginnt der Jefferson, der 248 M. weit befahren wird; dann macht man 340 M. zu Lande bis an den schiffbaren Nebenfluß des Columbia, den Roostooke (so daß die M. beider Flüsse, deren einer sein Wasser ins stille Meer, der andere in den mexicanischen Meerbusen sendet, nur eine engl. M. von einander entfernt sind); 200 M. von diesem Landweg lassen sich ohne Schwierigkeiten zurücklegen; nur 140 M. muß man über schreckliche Gebirge klettern, wor von eine 60 M. weite Strecke mit ewigem Schnee bedeckt ist; der Wasserweg aber den Columbia und seine Nebenflüsse hinab ins stille Meer hat wenig oder keine Schwierigkeiten; überall findet man Pferde, Pelzthiere, Baumwolle, Kräuter, eßbare Wurzeln, köstliche Fische und zahlreiche friedliche und einigermaßen kultivirte Eingeborne. Die Offiziere haben auf ihrem Wege Forts angelegt, z. B. Mandan 47° 21' 8" N. 1610 engl. M. von der Mündung des Missouri. Es liegt beim Dorf der Mandanindier, und besteht aus einem viereckigen Blockhaus von rohen Baumstämmen, in dessen untern Theile die Niederlage für die Häute und Pelzwaaren, im obern die Wohnung des Aufsehers und einiger Jäger ist; daneben sind einige kleinere Häuser, und das Ganze ist mit 15 F. hohen Pallisaden umgeben; auch ein großer und gut unterhaltener Garten liegt dabei. Nach hergebrachtem staatsrechtlichen Gebrauch ist die Regierung berechtigt, den an 150 deutsche M. breiten und 900 M. langen Landstrich als ihr Besizthum anzusehen, und so die Gränzen des Staats vom atlantischen bis zum stillen Meere ausgedehnt zu sehen; so wie auch ihre Bevollmächtigten den Auftrag hatten, den diese Länder bewohnenden Indiern die Veränderung der Landesregierung von Louisiana kund zu thun. Nach neuern Nachrichten soll in der Bai Columbia eine neue Kolonie errichtet werden, die in der Folge vielleicht einen beträchtlichen Handel mit verschiedenen Staaten des nördlichen Amerika eröffnen, und überhaupt zwischen dem Missouri und der Columbia oder zwischen dem atlantischen und stillen Meere eine Verbindung veranlassen wird. Das vom E. Disappointment 3 geogr. M. liegende Fort Astorga kann schon den Wilden widerstehen, und dient zur Niederlage der Waaren, welche die Schiffe der Gesellschaft für den Pelzhandel zu Newyork dahin bringen. Nur im

letzten Kriege löste die Gesellschaft sich auf, und die Niederlassung ward fürs Erste aufgegeben. Späteren Reisenden im J. 1811 und 12 zufolge hört die Kette des Felsengebirgs (Rocky mountains) an den Q. des Colorado oder des spanischen Flusses, der sich in den californischen Meerbusen ergießt, plötzlich auf, und man findet hier nur eine Reihe Hügel, viel Büffel und Biber, aber auch einige Stämme unruhiger und gefährlicher Wilden. Dies wäre der kürzeste und geradeste Weg, um von Newyork nach der M. des Columbias flusses zu reisen. Man kennt schon einen bequemen Thalweg durch das Felsengebirge (Rocky mountains), durch den man den Dampfsahn tragen und so aus dem Missouri in den Columbia kommen kann. Am 30. Aug. 1819 machte sich ein 300 M. starkes Bataillon des Scharfschützenregiments auf den Weg, um an der Mündung des gelben Steinflusses (Yellow Stone River) in den Missouri ein Fort zu errichten, und in demselben die Besatzung zu bilden. Es ist zunächst dazu bestimmt, den bisher unbeschränkten Pelzhandel, den die Engländer von Kanada aus treiben, zu beschränken, den Gewinn, den die englischen Pelzhandelsgesellschaften bisher aus den unermesslichen, bis an das stille Meer reichenden Landgebieten der Indier zogen, jährlich um eine Million Thaler zu verringern, und die Oberherrschaft der vereinigten Staaten nordwärts bis an die äußerste bewohnte Gränze auszudehnen. Die Expedition hat auch Samen von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mandankorn (?) mitgenommen, die in den nördlichsten Gegenden von Kanada noch zur Reife kommen. Dieses Militäretablisement wird 20 deutsche M. weiter gegen N. liegen, als Quebec, und nach W. hin 400 deutsche M. von Washington, dem bisher angenommenen Mittelpunkt des nordamerikanischen Landgebiets, entfernt seyn. 2) Der Connecticut, Gränzfluß zwischen Vermont und Newhampshire, geht durch Massachusetts und Connecticut. Er entspringt auf den weißen Bergen in Kanada, ist einige 100 M. lang, bei seinem Ausfluß 4 M. breit, und fällt  $44^{\circ}$  W. L. ins Meer. Er hat 5 Wasserfälle, und wird 200 M. vor der M. von 2 hohen steilen Gebirgen so eng eingeschlossen, daß seine ganze Breite in einem Strich von etwa 400 Ellen nicht über 15 F. beträgt, wo das Wasser bloß durch den heftigen Druck und die ausnehmende Schnelligkeit zu einem solchen Grade der Härte zusammengedrückt wird, daß man kein Brecheisen hinein zwingen kann, und daß die größten Bäume mit Blühesleichtigkeit zersplittert werden. Er tritt im Frühjahr wegen des auf den Gebirgen geschmolzenen Schnees stark aus. Er nimmt



über 500 Flüsse auf, z. B. den Amoonessub, Israelfluß, Millers River, Chicabee River, Deerfieldfluß, Agawan 2c. 3) Hudson oder Northfluß in Newyork fließt fast parallel mit dem vorigen von N. nach S., erweitert sich von einigen Ruthen zuweilen zu 6 M. Breite, drängt sich öfters durch Felsenklüfte, und fällt endlich durch die New York Bai ins Meer. Durch den Fl. Mohawk (der 3 M. vor seiner Mündung 800 F. breit und 50 — 60 F. tief fällt) in N. ist er mit dem See Ontario verbunden. 4) Delaware in Newyork, dann Gränzfluß zwischen Pennsilvanien und Newjersey, im W. des vorigen, hat Wasserfälle, zum Theil sehr hohe Ufer, nimmt den Schuylkil, Lehigh 2c. auf, und bildet bei seinem Ausfluß die Delawarebai, die 8 M. lang, bei ihrem Ausgang 3 M. breit ist und eine Oberfläche von 26 Q. M. hat. 5) Susquehannah entspringt auf dem alleghanischen Gebirge, hat hohe bewaldete Ufer, viele Inseln und Felsen, nimmt die Juniata, den Chenango, Swatamre 2c. auf, und ist 15 M. von seiner Mündung in die Chesapeakebai für große Schiffe fahrbar. 6) Potomack zwischen Maryland und Virginien, entspringt auch auf dem alleghanischen Gebirge, hat mehrere Wasserfälle (z. B. 6 engl. M. oberhalb Georgetown, 900 F. breit und 72 F. tief), nimmt den Shenandoah (der noch 60 engl. M. oberhalb seiner M. bei hohem Wasser ziemlich große Lastböte trägt), Wappacomo u. a. auf, ist für große Schiffe fahrbar und fällt auch in die Chesapeakebai. 7) Rappahanoek entspringt auf den blauen Bergen, ist meistens eine Stunde breit, und ergießt sich ebenfalls in die Chesapeakebai. 8) Fluvannafluß fließt nach O. und heißt bei seinem eine Meile breiten Ausfluß James. 9) Savannah, zwischen Südcarolina und Georgien, hat starke Fälle, einen sehr reißenden Lauf, und strömt unter 34° N. B. ins Meer. 10) Atamaha oder St. Georg in Georgien, entspringt auf den Gebirgen der Creeks, hat einen sanften Lauf, und fällt unter 33° B. ins Meer. 11) St. Maryfluß, der südliche Gränzfluß gegen Florida. Zum atlantischen Meere gehen noch folgende von N. nach S.: St. John oder Elyde an der N. O. Gränze, geht zur Fundibai; der Penobscot in Maine mit Wasserfällen, mehreren Inseln und Felsen, bildet bei seinem Ausfluß die Penobscotbai; der Kennebec ebendasselbst, mit Wasserfällen und einem reißenden Strome, nimmt den Wesseronsaeg auf, und geht unweit des Vorgebirges Small Point ins Meer; der Sagadahoc ebendasselbst vom weißen Gebirge, vereinigt seinen Ausfluß mit dem des Kennebec, wodurch die

Merri; Mertingbai gebildet wird; der Sako ebendasselbst von demselben Gebirge, bildet bei seinem Ausfluß die Sakobai; der Merrimaß oder Störfluß in Newhampshire und Massachusetts, hat einen Wasserfall von 40 F. Höhe, und nimmt den Concord River und Nashway auf; der York und James in Virginien von den blauen Bergen; der Roanoke aus Virginien durch Nordcarolina; der Tar und Newse in Nordcarolina in den Pamlicoßund; der Cap Fear in Nordcarolina; der Pedee in Nord- und Südcarolina; der Santee mit dem Quellfl. Wateree, Congaree &c. in Südcarolina; der Ogahce in Georgien. In den St. Lorenzfluß ergießen sich: der Regenfluß aus dem Regen; zum Obersee; der Montreal in den Obersee; der St. Joseph in den Michigensee; der Miami, Sandusky und Huron in den Eriesee; der Genessee, Onondago (mit Seneca) und Blackriver (Schwarzfluß) in den Ontario; der Corol aus dem Champlainsee. Zum Mexicobusen fließen: der Mexicana oder Mermentas an der Gränze von Neumexico; der Mobile entsteht aus dem Tombichbe und Alabama, und fällt in die Mobilebai; der Perdido, ist Gränzfl. gegen Florida; der Chatahootchee und Flint als Quellfl. des Apalachicola. — Der Tuckerswasserfall in der georgischen Grafschaft Franklin ist weit höher, als der Wasserfall bei Niagara. — Massachusetts hat bereits 6 bedeutende Kanäle; auch Pennsilvanien, Newyork &c. haben Kanäle angelegt. In Virginien ist der Jameßkanal und andere Anlagen der Art. Auch sind Plane entworfen zur Verbindung des Delaware mit den westlichen Landseen bis zum Eriesee, und zur Vereinigung des Hudsonßflusses mit den Seen Ontario und Erie. Der Middlesexkanal, der bisher längste im Lande, vereinigt das Wasser des Hafens von Boston mit dem 28 M. entfernten Merrimackfluß. An dem großen Kanal des Staats Newyork zwischen dem Eriesee und Hudsonfluß waren 1818 täglich 3000 Arbeiter, 1000 Pferde und 400 Ochsen beschäftigt. Er soll in gerader Richtung 300 und mit den Umwegen 353 engl. M. lang, auf dem Spiegel 40, an der Sohle 24 F. breit und 4 F. (?) Wasser haben, so daß Schiffe von 100 Tonnen ihn passieren können. Er kostet 1,220,131 Pf. Sterl., und wird nützlich seyn für den Transport der Landesprodukte aus den Gegenden von den großen Seen nach Newyork, und in einem Kriege mit England. Reiseschiffe von Wasserdämpfen getrieben (steam boats), des Amerikaners Fulton Erfindung, gehen zwischen Pittsburg und Neuorleans regelmäßig hin und her, und legen in 3 Wochen eine Reise zurück, die sonst 2 Monate













mit Bogen auf Büffel, Bären, Wölfe, Antelopen, wilde Schweine, Hasen, Kaninchen, 400 Krieger, unter denen mehrere Spanier, als Kinder aus Santa Fé geraubt, ohne Kleidung; die Caddoes oder Caddos im W. des rothen Flusses, 100 M. und wie die Yataffees am rothen Fluß, 8 M., mit Landbau, Pferde- und Hundezucht, meistens mit Schießgewehr; am Arkansas: die Arkansas im E. des Flusses, 100 M. mit Landbau; die Kansas in der obern Gegend des Arkansas und Kansas, mit Landbau und Jagd; die Setans von den Spaniern Comanchen genannt; am Missouri und dessen Nebenflüssen: die Saukies und Renards oder Foxes zwischen dem untern Missouri und dem Mississippi, mit Landbau und Jagd; die Osages am obern Osages und von da bis zum Arkansas und Kansas, mit Jagd und Landbau, auch haben sie 4 Salinen, die reichsten in Nordamerika; die Ottos am Nimmehaw und Missouri, mit Jagd und etwas Landbau; die Missuri Untergebene der vorigen; die Panis im E. des Plattefl. mit den Ricaras; die Betepahattos; die Wahas mit den Padukas und Pontaks zwischen dem Missouri, Hirschhornfluß und Quicure; die Mandans, Ahwahhaway und Minnetates am Missouri, mit Landbau, Viehzucht und Tauschhandel; die Chayennes an den Q. des Chayennesfl., mit Jagd; um den St. Peter die Sioux oder Madowessier von  $42^{\circ}$  —  $49^{\circ}$  N. zwischen dem Mississippi und Missouri bis zum Einfluß des Pembine in den rothen Fluß des Winnipegsees, mit den Wahpatone, Windawarkapn, Wahpacoota, Sissatone, Nord und Ahwahpantons, Tetons. Die Onondagoes 1811: 250 Personen stark, haben 12,000 Morgen Land, wovon 5—600 angebaut sind, auf dem sie Weizen, Mais und Gemüse bauen; auch haben sie Rindvieh, spinnen, weben, fochen Seife &c.; alles ein Verdienst der Quäker von Newyork! Nach dem englischen Pelzhändler Owen Williams bei Baltimore leben auf den Vorgebirgen Kernau  $80^{\circ}$  N. L.  $40^{\circ}$  N. B. 2 indische Stämme, die Brydons und Madogees, die das Altbritische oder Kymrische reiner als die heutigen Bewohner von Wales sprechen; und deren Religion das Christenthum, jedoch mit einigen Zusätzen aus der Druidenlehre ist.

Unter den Sprachen sind die englische und deutsche die ausgebreitetsten; Französisch hört man in Neuorleans &c. In einigen Provinzen haben die E. völlige Religionsfreiheit, und keine obrigkeitliche Person darf sich, mit Ausnahme von Connecticut, in Religionsfachen mischen. In den meisten Landschaften sind die Congregationalisten oder Independents









wozu schon 1789. 76 Druckereien unterhalten wurden; die 16,353 Ries-Papier verbrauchten. In Newhampshire erscheinen 12, in Massachusetts 38, in Rhodeisland 7, in Connecticut 11, in Vermont 14, in Newyork 66, in Pennsilvanien 71, in Delawar 2, in Maryland 21, in Newjersey 8, in Virginien 24, in Nordcarolina 10, in Südcarolina 10, in Georgien 13, in Kentucky 17, in Tennessee 6, in Ohio 14, in Columbia 4, in Indiana 1, in Mississippi 1, in Orleans 10, in Louisiana 1 Zeitung. Im Mai 1817 erschienen ungefähr 500 Zeitungen, und von den wöchentlichen wurden 250,000 Exemplare gedruckt. Wegen des hohen Preises der Bücher in England werden die englischen Bücher gleich nach der Erscheinung hier nachgedruckt, aber die in den vereinigten Staaten erscheinenden Bücher werden nicht nachgedruckt; der Eigenthümer läßt den Titel seines Buchs einzeichnen und dadurch sichern. In Philadelphia ist eine treffliche Schriftgießerei. Jährlich werden bald in Newyork, bald in Philadelphia Buchhändlermessen gehalten. Die schönen Künste, z. B. die Malerei, haben ansehnliche Fortschritte gemacht. Zwei Gesellschaften haben dafür seit 1810 alle Frühlinge eine Ausstellung.

Die Fabriken werden immer blühender, obgleich noch immer die geringe Bevölkerung im Vergleich mit der ungeheuern Landesstrecke, der Mangel und hohe Lohn der Arbeiter und der Mangel an Capitalien zu Auslagen und Creditgeben wenigstens in einigen Provinzen wichtige Hindernisse ihrer Bervollkommnung sind. Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der inländischen Fabriken war die Acte vom 18. Apr. 1806, nach welcher mit dem 15. Nov. 1806 die Einfuhr britischer Manufakturwaaren aufhörte. Auch die Hemmung des Handels in den folgenden Jahren trug zur Ausnahmehilfe der Fabriken außerordentlich bei. Viele Familien versertigten sich ihre Wollen-, Baumwollen- und Leinenzeuge, Leder, Zucker, Ackerwerkzeuge, Nägel u. selbst. Noch kräftiger wirkt der 1817 gebildete Verein zur Enthaltung aller fremder Fabrikate, besonders der englischen, und zur größern Erweiterung des inländischen Gewerbleißes. Wichtig sind die Eisensfabriken (die Eisenwerke in Massachusetts, Pennsilvanien u. liefern Stabeisen, Blech, Draht, Anker, Schiffsnägel und Gußwaaren aller Art; Eisenwaaren jährlich für 15 Mill. Doll., wozu außer dem einheimischen Eisen jährlich 9000 Et. rohes und 11,000 Et. Stangeneisen aus Rußland und Schweden eingeführt werden, jährlich für 32½ Mill. Fr.), Kanonengieß. (in der marylandischen Grafschaft Cecil unweit Washington; in 2 andern bei Richmond in Virginien können jährlich 300 Stück





48 ic.), Buchdruckereien, Pot- und Potaschesiedereien, und die Fischereien in den inländischen Gewässern, an der Küste und selbst bei Newfoundland, wohin 1786 — 90 im Durchschnitt jährlich 539 Schiffe mit 3287 M. gingen, die im letzten Jahr 354,276 Lt. Kabliau, an Werth 865,207 Doll., fingen. Nach einem vor dem letzten Kriege aufgenommenen Verzeichnisse gab es

Gewerbe	Anzahl	Natur der Produkte	gelieferte Stückzahl
Wolltrümpelmaschinen			
schinen	1,776	Pf. gekrümpelte Wolle	7,417,216
Walmühlen	1,682	Stäbe gewalktes Tuch	5,432,962
Eisenwerke	152	Fabrikeseisen	53,908
Spinnereien	122,647		
Webereien	325,392		
Eisenhammer	330	Tonnen Barreeseisen	24,541
Gießereien	350		
Nagelschmieden	410	Pf. Nägel	15,727,914
Lohgerbereien	4,316	Pf. gegerbtes Leder	2,608,240
Leinölmühlen	383	Gallonen Oel	770,588
Brauntweinbrennereien	141,191	Gallonen	22,977,167
Brauereien	132	Fässer Bier	182,690
Zucker syrupdestillationsklonen		Gallonen Rum	2,817,613
Zuckerraffinerien	33	Pf. raffinirten Zucker	7,867,211
Wagenfabr.	89	Wagen	2,413
Papiermühlen	179	Rieß Papier	425,521
Glashütten	22	Q. Fuß Fensterglas	4,967,000
Töpfereien	194		
Tabaksmühlen	82		
Pulvermühlen	208	Pf. Pulver	1,397,111.

Im J. 1810 war der Werth der Produkte der Fabriken, ohne die unbestimmten Artikel, 127,694,602 Doll., nämlich Baumwoll-, Woll-, Flach-, Hanf-, Seidetaufmannsgüter 39,497,057, andre Güter aus diesen Stoffen 2,052,120, Maschinen und Instrumente zum Gebrauch verschiedener Fabr. 6,144,446, Hüte von Wolle und Haaren 4,323,744, Eisenf. 14,364,526, Gold- und Edelsteinarbeiten 2,483,912, Bleif. 325,560, Seife, Talg, Wachlichte, Wallfischthran 1,766,292, verarbeitete Häute und Felle 17,935,477, Erzeugnisse aus Korn, Samen ic. 858,509, Produkte der Brennereien und Brauereien 16,528,207, verarbeitetes Korn ohne Mehl 75,766, Nußholz 5,554,708,

Essenzen, Oel etc. 179,150, raffinirter Zucker 1,415,724, Papier, Kattun etc. fabr. 1,939,285, Marmor, Steine, Schiefer 462,115, Glashütten 1,047,004, Apothekerwaaren, Eincuren etc. 500,382, Töpfereien 259,720, Tabaksf. 1,260,378, Untertau und Sauerwerk 4,243,168, andre Fabriken 4,477,342 Dollars. Die unvollständigen und nicht eingeschickten Berichte der Regierungscommissarien hinzugefügt, bietet das Resultat 172,762,676 Doll. dar; dazu die ungewissen Artikel und die Produkte der sich auf Ackerbau, Künste etc. beziehenden Fabriken, ist das Totalprodukt der Fabriken 198,613,474 Dollars.

Der Handel der Amerikaner geht nach allen Gegenden der Erde, wo Handel getrieben wird, vorzüglich nach Westindien, England, Frankreich, den Niederlanden, Spanien, China (wohln jährlich 40 — 50 Schiffe gehen, und gegen Pelzwerk, Ginseng, gegen das aus Europa entnommene baare Geld oder europäische Waaren Thee etc. laden) etc. Die Schifffahrt ist sehr ausgebreitet, und wird durch den Schiffbau, die Landungsplätze, viele schiffbare Flüsse, Kanäle, Leuchtthürme etc. sehr erleichtert; auch soll die Schifffahrt künftig nur auf amerikanische Seeleute beschränkt werden, durch welche Maßregel nicht nur allen künftigen Beschwerden Englands über diesen Punkt vorgebeugt, sondern auch die Seegröße des Freistaats beiderbet werden wird. Der innere Handel gewinnt durch den jährlich sich ausdehnenden Landstraßenbau (schon 1813 waren 37,000 engl. M. Poststraßen, worunter an 10,000 M. Chaussees; 1818 hat die Regierung eine große Militairstraße von Plattsburgh nach den French Mills durch das 6te Infanterieregiment anlegen lassen, welche die Gewässer des Champlainses mit dem St. Lawrencefl. verbindet, und zum Theil durch Felsensprengung über Höhen geführt ist, die für unersteiglich gehalten wurden), die das Land durchkreuzenden Posten (1790 waren 75; 1800. 903 Postämter; 1819. 3800 Poststellen aller Art; die Postwege erstrecken sich auf 48,976 Meilen; die Briefposten tragen ein 521,970 Doll., und nach Abzug der Kosten bleiben 155,179 Doll. Einkünfte für den Staat; auf Vorenthaltung, Oeffnung und Veruntreuung von Briefen steht eine Geldstrafe von 500 Doll. und Gefängnißstrafe bei harter Arbeit), zahlreiche, schöne Brücken, gute Wirthshäuser, Dampfdiligencen und die Dampfboote (Steam-Boats) auf dem Hudson, Ohio, Mississippi etc., deren Erfinder der Amerikaner Robert Fulton († 1816) war; das erste 1807 begonnene bloß durch Dämpfe getriebene Boot legt z. B. den Weg von Newyork nach Albany oder 160 engl. M. in 24 Stunden zurück. Im Jan. 1819 besuchten den Mississippi

und die in ihn fließenden Ströme 31 Dampfschiffe von 250 — 300 Tonnen, im Ganzen zu 3300 Tonnen; im Bau waren noch 30 von 5 — 700 Tonnen, im Ganzen von 3710 Tonnen. Hierher gehören ferner die vielen Assuranzgesellschaften, deren Massachusetts allein 19 hat. Zur Erleichterung des Handels dient statt der Bank der vereinigten Staaten, die während 20 Jahre mit einem Capital von 10 Mill. Doll. zur Ausbreitung des Handels bedeutend beigetragen, aber am 3. März 1811 aufgehört hat, die 1816 in Philadelphia errichtete Nationalbank von Nordamerika, deren Capital aus 35 Mill. Doll. bestehen und vom Congreß auf 50 Mill. vermehrt werden, aus  $\frac{2}{3}$  in den öffentlichen Stocke und  $\frac{1}{3}$  in Gold und Silber bestehen soll; auch hat sie die Erlaubniß, in jedem Orte der vereinigten Staaten untergeordnete Anstalten der Art als Zweige derselben zu besitzen. Das Capital ist in Actien zu 100 Dollars getheilt, deren aber keiner mehr als 300 besitzen darf. Die Fonds, welche der Nationalbank in der Nationalbank angelegt hat, betrugen im Januar 1819. 9,326,591 und die der Privatleute nur 3,801,911 Doll.; die Provinzialbanken schulden ihr über 7 Mill. Doll.; daher standen die Bankfonds auf 93. Sie hat 1818 für 34,713,000 Doll. discountirt, hat 21 Mill. in Effecten und in ihren Kellern das Contant für 2,873,000 Doll. ausgestellter Wechsel. Sie hat im ersten halben Jahre nach Austheilung einer Dividende von 4 p. C. noch 300,000 Doll. an Gewinn übrig behalten. Ihre Filialbanken sind zu Boston, Newyork, Baltimore, Washington, Norfolk, Charleston, Savannah. Außerdem waren im Freistaat 1819. 375 vom Staat octroirte und 8 nicht octroirte Landbanken; in Pennsilvanien allein 39, von 21 derselben beläuft sich das Capital auf 8,961,184 Doll., ihre Anleihen an den Staat auf 20,000,051 und das baare Geld, das sie besaßen, auf 1,541,209 Doll.; die 18 andern Banken hatten auch für 10,122,712 Doll. Zettel in Umlauf gesetzt. Nach der Anzeige der Regierung sollen aber vom 20. Febr. 1817 an keine Landbanknoten mehr als cursirend angesehen werden, wenn nicht die Landbank dieselben bei der Präsentation durch baares Geld bezahlt, und die Schatzkammer schein al pari annimmt. Ausgeführt werden: Getreide, Mehl (1815 und 1816. 800,000 Barrels im Werth von 7 Mill. Doll. zu 1 Thlr. 12 Gr.), Stärkemehl, Reis (1815 und 1816. 133,000 Tierces [ $\frac{1}{3}$  von der Pipe] an Werth 3,100,000 Doll.), Mais (jährlich an 2 Mill. Bushels, nach Westindien u.), künstlicher Sago, Holz in Stäben, Fußboden, Schindeln, Sässern, Rindern, Brennholz, selbst fertige hölzerne



Häuser (nach Westindien), und Schiffe 2c., Flachs, Leinsaat, Leinöl, Hanf, Färbeholz, Krapp, Sassafras, Indigo (1794. 1,558,058 Pf., von dem aber viel aus Westindien eingeführt war), Tabak (1815 und 1816. 77,000 Hogsheads (Orhoste) roher und 800,000 Pf. fabricirter), Wachs, Salz, Seife, Lichte, Wolle, Sassafrille, Baumwolle (1816. 80 Mill. Pf. für 24 Mill. Doll.), Ginseng (jährlich 500 Cent. nach China, wo diese Speise der Unsterblichkeit benannte Wurzel als Universalmittel gilt), Pelzwerk, Häute, Seide, Eisen, Pech, Theer, Terpentin, lebendiges Vieh und Geflügel, Branntwein, Rum, Puder, Leder, Fleisch: und Fettwaaren, Schinken (Pökel: und Rauchfleisch und Fische erhalten bei der Ausfuhr so viel Prämie, als das dazu verbrauchte Salz Einfuhrzoll in den Häfen des Freistaats gezahlt hat; daher wächst jährlich der Debit des nordamerikanischen Handels mit diesen Artikeln im Mittelmeer), Butter, Käse, Pot: und Perlasche, Leinwand, Zucker, Edpferwaaren, Eider, Backsteine, Stockfische, Eisenwaaren, Dollars (nach Canton in China 1818 an 6 Mill., ohne die große Geldausfuhr nach andern ostindischen Häfen) 2c. Zu den Importen gehören: Hüte, Strümpfe, Schuhe u. a. Lederwaaren, baumwollne und seidne Zeuge, Gläser, Spiegel, Seife, Metall: und Galanteriewaaren, Instrumente, Wein, Thee, Zucker, Syrup, Rum, Kaffee, Kakao, Chokolade, Gewürze, Salz (jährlich 3 Mill. Bushels), feine Stahl: und Eisenwaaren, WENNIG, Bleiweiß, Zwirn, Nagel, Tauwerk, Hanf, Steinkohlen, Stahl, Blei (1225 Tonnen), Mühlensteine 2c. Die 1816 auf eingehende Waaren festgesetzten Abgaben, aus denen man zugleich den Fabrikstand der vereinigten Staaten erkennt, sind folgende. Gänzlich zollfrei sind: Bücher, mathematische und physikalische Instrumente, Gepäck von Reisenden, Zuchtvieh, edle u. a. Metalle (unter denen aber Eisen nicht benannt ist), Regulus Antimonii, Zink, Leinensumpfen (zum Papier), Bapmöl zum Gebrauch in Fabriken, rohe Wolle und Bauholz (Mahagoni: und Färbeholz, erlegen Abgaben). 7½ p. C. vom Werth erlegen: Färbewaaren, Gummi arabicum und Senegal, Juwelierarbeiten, goldne und silberne Taschenuhren, Stubenuhren oder einzelne Theile derselben, Uhrgehäuse, Ranten von Zwirn, Seide und Baumwollgarn. 15 p. C. werden von allem entrichtet, was nicht ganz abgabefrei, oder nicht mit einer besonders vorgeschriebenen Steuer belegt ist. Mit 20 p. C. werden versteuert alles leinene Zeug, namentlich alle russische und teutsche Leinwand, hantne Leinwand, Seageluch, Cambrics, seidene und zwirne Handschuh, alle seidne Waaren,

Kleider, überhaupt alle Zeuge, die ganz oder ihrem bedeutend-  
 sten Theile nach aus Seide bestehen. 22 p. C. bezahlen  
 alle Metallwaaren, Schnallen, lackirte Waaren, Kanonen,  
 Flinten und Seitengewehre. Mit 28 p. C. sind impos-  
 tirt alle Fabrikate aus Wolle und die der Hauptsache nach  
 aus Wolle bestehen; mit 33½ p. C. alle baumwollne Waaren,  
 Steingut, irdenes Geschirr, Porzellan, Glaswaaren, Frauen-  
 putz, Hüte und Mützen, Parfumeriewaaren, Schönheitsmittel,  
 Fußdecken bis auf Bast- und Strohecken, Speisedl, Kapern,  
 Sardellen und Conditorenwaaren; mit 35 p. C. alle feinen  
 Tischlerarbeiten, Kutschen und Wagen, Lederzeug, Bürsten,  
 Papier, Peltschen, Spazierstöcke, Buchdruckerschriften und fer-  
 tig genähte Kleidungsstücke. Nach diesen neuen Zollsätzen wer-  
 den die Abgaben von der Einfuhr 5 Mill. mehr und nach dem  
 Verhältniß des vorigen Jahres an 17 Mill. Doll. einbringen.  
 Aber der Unterschied von Zöllen, je nachdem die Waaren auf  
 einheimischen oder fremden Schiffen eingeführt werden, ist  
 schon 1815 von dem Congreß aufgehoben worden, insofern  
 fremde Schiffe Produkte und Fabrikate ihres eigenen  
 Landes einführen. Im Jahre vom 5. Sept. 1817 belief  
 sich die Ausfuhr der einheimischen Produkte und Fabrikate auf  
 73,854,437 und der ausländischen Produkte (Zucker, Kaffee,  
 Pfeffer, Cacao ic.) und Fabrikate auf 19,426,696, zusammen  
 93,281,133 Dollars. Davon gingen nach dem Norden von  
 Europa 1,554,259 einheimische und 1,081,424 ausländische,  
 nach den niederländischen Besitzungen 4,192,776 inländische und  
 3,022,711 ausländische, nach den britischen Besitzungen 44,425,  
 533 inländische und 2,292,280 ausländische, nach den französi-  
 schen Besitzungen 10,666,798 inländische und 3,283,791 aus-  
 ländische, nach den spanischen Besitzungen 4,589,661 inländis-  
 che und 2,967,252 ausländische, nach den portugiesischen Bes-  
 itzungen 2,650,019 inländische und 248,158 ausländische, nach  
 Deutschland 2,600,002 inländische und 1,073,491 ausländische,  
 nach allen andern Ländern 3,515,355 inländische und 4,915,589  
 Dollars ausländische; im Jahr 1817 sind für 900,000 Doll.  
 englischer Waaren weniger als 1816 eingeführt worden. Den  
 Werth der Einfuhr berechnete man 1815 auf 140 und 1816  
 auf 125 Mill. Doll., wovon ⅔ auf britischen Schiffen einging.  
 Zur Zeit des blühenden Handels vor dem Embargo am 28.  
 Dec. 1807 waren 12,044 Schiffe und 2375 Fischer- und 3510  
 Küstenfahrzeuge mit 2,632,850 Tonnen. Boston hatte 1315,  
 Newyork 2590, Philadelphia 2289, Baltimore 1207, Char-  
 lestown 706, Portsmouth 512, Salem 1163, Schiffe ic.  
 Im Jahr 1816 betrug die eingeschriebene Schiffstonnenzahl



1,372,218 Tonnen, wovon der chinesische Handel ist 12,000 Tonnen beschäftigt. Die Summe des baren im Freistaat umlaufenden Geldes wurde im Febr. 1819 an Silber nur auf 12 — 15 Mill. Doll. berechnet. Nach dem zwischen England und dem Freistaat am 3. Juli 1815 auf 4 Jahre abgeschlossenen, 1816 von beiden Häusern des Congresses bestätigten und nach der am 26. Oct. 1818 zwischen England und dem Freistaat abgeschlossenen und vom Präsidenten am 30. Jan. 1819 ratifizirten Convention auf 10 Jahre verlängerten Handelsvertrage ist zwischen den Unterthanen beider Regierungen völlig gleiche Behandlung festgesetzt. Von allen Produkten und Fabrikaten beider Länder sollen bei der Ein- und Ausfuhr in dem einen so viel Abgaben erhoben werden, als in dem andern, und die Schiffe beider Länder sollen in dem einen nicht mehr Zoll, noch andre Abgaben erlegen, als gegenseitig in dem andern gefordert werden; auch ist den Amerikanern der Handel erlaubt nach den ostindischen Häfen, zu denen andre Nationen Zutritt haben, nämlich zu Calcutta, Madras, Bombai und Prinz-Wales-Insel; doch dürfen sie keine Küstenfahrt treiben, und zur Zeit, wenn England Krieg führt, keine Kriegsbedürfnisse und Reis ausführen. Nur die englisch-westindischen Colonien sind ausdrücklich ausgenommen. Nach der Erklärung der vereinigten Staaten vom 25. Juni 1818 sollen englisch-westindische Erzeugnisse nur über die den amerikanischen Schiffen offen stehenden Häfen von St. George und Hamilton auf Bermuda eingeführt werden, und wenn sie wirklich dort eingenommen worden, ohne sie früher dahin gebracht zu haben. — Da die amerikanischen Schiffe in Preußen, Hamburg und Bremen in Betreff der Einfuhrzölle dieselben Vortheile, wie die Schiffe einheimischer Unterthanen genießen, so ist bis 1. Jan. 1824 den Schiffen jener Staaten gleiche Begünstigung in den nordamerikanischen Staaten durch die Acte vom 3. März 1819 ertheilt worden. Nach der Navigationsacte vom 1. März 1817 sollen nach dem 1. Oct. d. J. fremde Waaren nur in amerikanischen Schiffen oder in Schiffen des Landes eingeführt werden, wo die Waaren erzeugt oder verfertigt werden, oder von wo die Waaren zuerst verschifft werden können, oder gewöhnlich verschifft werden. Diese Verordnung gilt nur von den Staaten, wo ähnliche Gesetze bestehen. Jede Verletzung der Verordnung wird mit Wegnahme des Schiffs und der Ladung bestraft. Kein Schiff, das ganz oder zum Theil den Unterthanen einer fremden Macht gehört, darf die in einer Provinz der vereinigten Staaten gekauften Waaren in den andern wieder verkaufen. Jedes Schiff der vereinigten Staa:

ten, das aus einer Provinz in die andre kommt (wenn nicht beide Provinzen zur See Nachbarn sind, oder das Schiff aus einem Fluß oder See, oder zwischen Longisland und Rhodes Island geht), bezahlt nach dem Zosten Sept. 50 p. C. pr. Tonne, wenn es Güter der einen Provinz in die andre führt, ausgenommen wenn es Licenz hat, und  $\frac{2}{3}$  des Schiffsvolks aus Bürgern der vereinigten Staaten bestehen. Von jedem Schiff aus den vereinigten Staaten, das aus einem fremden Hafen kommt, wird dasselbe Tonnengeld bezahlt, wie in dem Orte, woher das Schiff kommt; besteht aber die Hälfte des Schiffsvolks aus Amerikanern, so wird von der Tonne nur 6 p. C. entrichtet. — Nach dem Congressbeschuß vom J. 1818 geschieht aller Verkehr mit den Indiern unter Aufsicht von Staatspersonen, und die Veredung hat erst Rechtskraft, wenn diese Beauftragten sie als billig genehmigt haben. Selbst über die Wahl der Factoren und Agenten beim Handelsverkehr mit den Indiern entscheidet die Commission, ob sie diese Handelsdiener für die redliche Behandlung der Geschäfte geeignet findet. — Der innere Werth der Goldstücke ist derselbe mit dem der großbritannischen und portugiesischen, und der der Silbermünzen mit den spanischen Dollars. Bis 1818 haben die vereinigten Staaten für 14,183,768 Doll. Münzen schlagen lassen, 1818 allein für 1,365,687 Doll. Die Münzkosten mit Anschaffung der Gebäude und Geräthe beliefen sich auf 314,096 Dollars. Ein Dollar oder currenter Piaster wird in 10 Dimes und 1 Dime in 10 Cents getheilt. Ausgeprägt werden in Gold: Adler (zu 10 Dollars) in ganzen, halben und Viertelsstücken; in Silber Dollars, Dimes und Cents; in Kupfer ganze und halbe Cents. — Bei der Leichtigkeit des Erwerbs gibt es in den vereinigten Staaten fast keine Bettler oder Diebe!

Die vereinigten Staaten bilden seit dem 4. Juni 1776 einen demokratischen Freistaat, dessen einzelne Provinzen verbunden sind: 1) durch den Generalcongreß in Washington, d. i. Abgeordnete aus sämtlichen Staaten, die in 2 Conseils abgetheilt sind, denen die höchste gesetzgebende Gewalt überlassen ist, den Senat und das Haus der Repräsentanten, an dessen Spitze ein Vicepräsident (vom 1. März 1817 — 20 Daniel Tomkins) steht. Jeder Staat schickt von 33,000 M. einen Deputirten zum Unterhause, der alle 2 Jahre gewählt wird, 25 Jahr alt und 7 J. Bürger gewesen seyn muß. Zum Senat schickt jeder Staat 2 auf 6 J. gewählte Senatoren, die 30 J. alt und 9 J. Bürger gewesen seyn müssen. Im J. 1817 waren 40













übrigen für das Meer bestimmt. Wenn der Bau der im Sept. 1817 auf den Werften befindlichen Schiffe vollendet seyn wird, so zählt die Marine 12 Linienfahrer, 19 Fregatten, 8 Kriegeschaluppen, 4 Dampfbatterien und viele kleine Fahrzeuge, ohne die Flotte auf den Seen. Nach dem Traktat mit England vom J. 1817 werden beide Staaten auf dem Ontariosee, jede nur 1 Schiff von 100 Tonnen und 18 Kanonen, auf den beiden andern Seen nur 2 Schiffe desgl. und auf dem Champlainsee ein Schiff halten; auch sollen diese Schiffe bloß auf die innern Verhältnisse jedes Staats achten; diese Einrichtung soll 6 Monate nach gegebener Nachricht von ihrer Endigung von jeder Seite in Kraft bleiben. Der Congress hat 1819. 3 Mill. Doll. ausgesetzt, um die Zugänge zum Mississippi und zu Neworleans durch 2 Forts von 115 und 2 von 64 Kan. (Fort Dauphin: Island, Mobilepoint, Nigole, Chief: Menteur) zu sichern; 3 Mill. um die Chesapeakebai und Washington durch 2 Forts von 250 und 1 von 120 Kan. (bei Old: Point: Comfort und Rip: Rap: Shoal) zu schützen; die Delawarebai wird bei Pea: Patch befestigt werden; auch an Vertheidigung der Zugänge zu Newyork und Philadelphia wird gearbeitet, ohne die Dampfbatterien. Auf dem Champlainsee sollen bei Rouses und Islands: Point Werke angelegt werden, sobald die kanadische Gränze mit England berichtigt seyn wird.

Die Provinzen sind entweder alte, die im pariser Frieden 1783 ihre Unabhängigkeit von England versichert erhielten, oder neue, in die Vereinigung erst aufgenommene Staaten. Zu jenen gehören: 1) New-Hampshire, 2) Massachusetts, 3) Rhode: Island, 4) Connecticut (welche 4 zusammen sonst Neuengland hießen), 5) Newyork, 6) Newjersey, 7) Pennsylvanien, 8) Delaware, 9) Maryland, 10) Virginien, 11) Nordcarolina, 12) Südcarolina, 13) Georgien; zu diesen 14) Vermont (1790 aufgenommen), 15) Kentucky, 16) Tennessee (1796 aufgenommen), 17) Ohio, seit 1804 im Bunde, 18) Louisiana oder Neworleans (seit 1816), 19) Maine und 20) Indiana (seit 1816 im Bunde); 21) Mississippi (seit 1817 im Bunde); 22 — 25) die Gebiete (Territories) Missouri, Illinois, Michigan und Columbia.

I. New-Hampshire, 441 t. (9491 engl.) Q. M., 1817 mit 302,735 E. Die gesetzgebende Gewalt dieses Staats ist bei dem General-Court, das aus einem Senat von 12 und dem Hause der Volksrepräsentanten aus 80 gewählten Personen besteht. Die ausübende Gewalt hat der Präsident und der Rath; jener wird jährlich gewählt, dieser besteht aus 5 aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten gewählten Mitgliedern. Der Staat hat sein eignes Gesetzbuch. Er wird in 6 Grafschaften (engl. Counties; da aber















VIII. New-Jersey, 3863 t. (7920 engl.) Q. M., 1817. 345,822 E., worunter 10,851 Negerflaven. Die Gesetzgebung besteht aus dem gesetzgebenden Rathe und der Generalversammlung, die jährlich gewählt werden. Die vollziehende Gewalt hat der Gouverneur. Die Provinz wird in den östlichen und westlichen Theil getheilt, hat 13 Grafschaften und 116 Ortschaften. In jenem sind die Grafschaften:

1) Bergen, wo Hackinsack mit einer Akademie, und Patterson mit Fabr.

2) Essex, wo Elizabethtown 250 H., Akademie, öffentliche Bibliothek und Landungshafen. Newark am Passaic, 8008 E. Cuyderbrau., Gerber- und Schuhmanuf. Springfield, Papiertapeten.

3) Middlesex, wo New-Brunswick am Rariton, 6312 E., theolog. Seminar, medicin. Gesellsch., Landungshafen für amerikan. Schiffe. Perth-Ambon 150 H. 1000 E., am Ausfluß des Rariton, Freihafen, Handel. Das D. Princetown 80 H. mit einer Univers. (Massau-Collegium).

4) Monmouth, wo Freehold am Delawarefl., 6600 E. Shrewsbury am Fl. gl. R., 5000 E. Middletown, 5500 E. Die kleine Insel Sand-Hook.

5) Somerset, wo Bridgewater 2600 E. starker Bergbau.

Der westliche Theil enthält die Grafschaften:

1) Burlington, wo die St. gl. R. auf einer Insel des Delaware, 282 H. 2419 E. Akademie, Freihafen.

2) Gloucester, wo die St. gl. R., Swedesborough, größtentheils von Schweden bewohnt.

3) Salem, wo die St. gl. R. mit einer Akademie.

4) Cape May mit dem Vorgebirge gl. R.

5) Hunterdon, wo Trenton, Hptst. des Staats, am Delaware, 3002 E., Akademie, Sitz der Regierung.

6) Morris, wo Morristown.

7) Cumberland, wo Fairfield.

8) Sussex, wo Newtown, 7000 E. Im S. O. ist im Nov. 1813 von dem amerikanischen Schiffscapitain David Porter eine neue Insel entdeckt worden, welche die E. Noo-a-Beevah, er aber Madison nannte; 140° W. L. von Greenwich, 9—10° S. B. Er hat im Namen des Freistaats von dieser sehr fruchtbaren und von gutmüthigen E. stark bevölkerten Insel Besitz genommen, und ein Fort mit 16 Kanonen daselbst erbaut.

IX. Pennsilvanien, 2139 t. (49,390 engl.) Q. M., 1817. 986,494 E., worunter 1816 allein an  $\frac{1}{2}$  Mill. Deutsche und 795 Neger. Die gesetzgebende Gewalt beruht in der Generalversammlung, die aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten besteht, deren Mitglieder jährlich gewählt werden, und ein Ober- und Unterhaus bilden. Die höchste vollziehende Gewalt hat der auf 3 Jahre gewählte Gouverneur. Der Staat besteht aus 3 Haupttheilen, dem südöstlichen diesseit des apalachischen Gebirges, dem mittlern gebirgigen und dem westlichen jenseit des Alleghanngebirgs liegenden Theil, und hat 43 Grafschaften und 644 Ortschaften. Der südöstliche enthält folgende Grafschaften:





händlermesse; Walkmühlen, Brauereien, Rum- und Spiritbrenn. Das Haupthandelsprodukt ist Mehl, von dem in einem Jahr an 40,000 Fässer ausgeführt wurden. Der Hafen ist eine sichere Rhede auf dem Delaware; 1810 kamen 1198 Schiffe an, 1111 gingen ab; die Ausfuhr betrug 10,993,398 Dollars. Die Stadt hat aber Mangel an gutem Trinkwasser und in der Nachbarschaft viele Sümpfe. Germantown 400 H. Kutschen- und Leinwandf., Gerber.; Strumpfwirk., Landbau.

2) Delaware, wo Chester am Delaware, 60 H. guter Ankerplatz

3) Montgomery, wo Norristown.

4) Bucks oder Buckinghamshire, wo Newton 300 E. Akademie.

5) Chester, wo West-Chester 350 E.

6) Lancaster, wo die St. gl. R. 855 H. 5000 E. Franklin-collegium, Manuf. in wollenen und baumwollenen Zeugen, Hüten, Eisen, Waffen, Tabak, Leder, Sattlerarbeit, Laumwerk, Uhren u. Ephrata oder Dunkerstown, Sitz der Tunkers, mit Oel-, Korn- und Papiermühlen, Pergament-, Leder-, Wollen- und Leinenzeugf.; die Frauen liefern Wachlichte, künstliche Blumen u. Warwik von mährischen Brüdern bewohnt, fast lauter Künstlern und Handwerkern.

7) Berks oder Berksire, wo Reading, 600 H. 2300 E. Akademie.

8) York, wo York oder Yorktown am Codorus, 500 H. 3000 E. meistens Deutsche, Akademie; viele Handwerker und Manuf. Hanover 200 H.

Der mittlere Theil enthält die Grafschaften:

1) Northampton, wo der Fl. Easton, 150 H. Akademie, Marmorbruch. Bethlehem 72 H. 800 E. Hptort der Herrnhuter in den V. St., und Sitz ihres Bischofs, Erziehungsinstitut für Töchter, viele Handwerker und Manufakturisten. Andre Herrnhuterkolonien sind: Nazareth mit einem Pädagogium, Christiansbrunn, Gnadenthal, Schöneck und Gnadenhöfchen. Allentown 540 E. Akademie. Wilsonville mit einer großen Segeltuchfabrik.

2) Luzerne, wo Wilkesbarre.

3) Northumberland, wo die St. gl. R. an der Susquehannah, 120 H. 800 E. Sunbury an der Susquehannah, 100 H. Potaschesiederei und ziemlicher Handel.

4) Dauphin, wo die Hst. Harrisburgh an der Susquehannah, 300 H. 1000 E. Akademie. Middletown an der Susquehannah, Getreide- und Mehlhandel; in der Nähe eine merkwürdige Höle mit mancherlei Säulen und Gestalten aus Tropfstein. Libanon 300 H. 2000 E. Hebron und Bethel 2 Brüdergemeinen.

5) Cumberland, wo Carlisle am Conedogwinet, 400 H. 2491 E.; Dickinson-Collegium, das akademische Würden erteilt.

6) Franklin, wo Chambersburg, 200 H. Bibliothek, Buchdruckerei, viele Fabriken. Greencastle 500 E.

7) Bedford, wo die St. gl. R. an der Juniata, die hier für Boote schiffbar wird, 60 H. Hutmanuf.

8) Somerset, wo Berlin 60 H. 400 E.







3) Talbot, wo Easton 150 H. 1000 E. viele Handwerker und Kaufleute. Der Handelshafen ist Oxford.

4) Kent, wo Chestertown am Fl. Chester, 150 H. Hafen, Washingtonscollege, Handel.

5) Cecil, wo Elkton am schiffbaren Elfl., 100 H. 600 E. Akademie, Luchf., Hafen, Handel.

6) Queen-Anne, wo Centreville.

7) Worcester, wo Snowhill 400 E. Hafen, Handel.

8) Caroline, wo Dendon.

XII. Der Distrikt Columbia von  $4\frac{7}{8}$  t. (100 engl.) Q. M. und 1817. 37,892 E. mit Einschluß von 6395 Sklaven, in den Grafschaften Washington und Alexandria, liegt größtentheils in Maryland und nur einem kleinen Theile nach in Pennsilvanien, ist keinem Staate einverleibt, sonderu steht unter den Gesetzen des Congresses. Der Hauptort ist Washington,  $301^{\circ} 2' 30''$  D. L.  $38^{\circ} 53'$  B. Haupt- und Bundesstadt des Freistaats, auf einer von 2 Armen des Potomaks gebildeten Landzunge, an den Gewässern Eastern-Branch (d. i. östlicher Arm des Potomak, genannt Mannoged-Schife) und Anacostia, mit 90 bis 160 F. breiten Straßen. Der Hafen liegt 280 engl. M. vom Meere entfernt, ist aber doch für große Schiffe zugänglich. Die Straßen führen den Namen der verschiedenen Staaten, und die Häuser liegen zerstreut auf einem Raume, der  $4\frac{1}{2}$  engl. M. lang und  $2\frac{1}{2}$  breit ist; 1500 H. 16,400 E. Schulen, Buchdruckereien, Bibliothek, Hospital für Matrosen, Zeughaus, Ges. zur Anlegung von Colonien von farbigen Menschen an den Ufern des Sherborough im S. von Sierra Leona unter englischem Schutz (die mit Ackergeräthschaften, Schul- und Religionslehrern versehen werden soll; 1817 gebildet), viele Handwerke, Handel; 1813 wurde für 1,527,000 Doll. aus Washington ausgeführt, der Einfuhrzoll in diesem Jahre betrug 143,000 Dollars. Ist wird eine Landstraße von Potomak nach dem Ohio gebaut. In der Nähe Stein-, Marmor-, Kalkstein-, Schieferbrüche, Stein-fohlen; im Potomak (dessen östlicher Arm bis nach Georgetown, einer Vorstadt von Washington, für große, schwer beladene Schiffe und mittelst Schleusen für minder große noch 100 engl. oder 20 deutsche Meilen nach seiner Quelle aufwärts schiffbar ist) Heringe, Störe, Meergrundel, Hechte, Hornhechte, Karpfen, 6 Barscharten, Meerwölfe etc. Nach dem Treffen bei dem D. Bladensburg 1814 rückten die Engländer in diese Hauptstadt des Freistaats ein, und zerstörten alle öffentlichen Gebäude und alles Staatseigenthum, namentlich das Capitol (in dem erhabenen Stadttheile, mit den Sälen der Repräsentanten und des Senats), das Präsidentenhaus, das Gebäude des Schatzkammeramtes, das Arsenal, die Werfte, das Kriegsammt, die Keeschlagereien und 3 Brücken über den Potomack. Man schätzte den Verlust auf 2,303,000 Dollars. Sie werden jetzt alle und schöner wieder hergestellt; 1818 sind außer den Regierungsgebäuden 121 große und schöne Privatgebäude fertig geworden; nur Mangel an Kalk und andern Baumaterialien verhindert die Fortsetzung. Der Grundstein des neuen Capitols wurde am 31. Juli 1818 gelegt, an demselben Tage, an welchem das alte Gebäude durch die Engländer zerstört wurde. In demselben Jahre wurden auf das Capitol, das Haus des Präsidenten und andre öffentliche Gebäude 321,680 Doll. verwandt. An demselben Hauptstrom, der eine Ahebe bildet und nur durch den Rockbach von





Gemeinden haben. Newgarden, Quäkerkolonie. Washington, Martinsburg, Harburg, fl. Städte am Tarß. New-Bern am Einfluß des Trent in den Neuß, 2467 E. Handel; schon 1795 wurde für 73,652 Doll. Waaren ausgeführt. Hillsborough an demselben Fluß. Fayetteville am Croß, der bis hierher für Schiffe von 18 — 20 Tonnen fahrbar ist, 400 h. Handel. Wilmington am Clarendon, 1689 E. mit einem Hafen, Handel; die Ausfuhr 1795 an Werth 254,251 Doll. Die Stadt verlor am 4. Nov. 1819 durch Feuer 300 h. Brunswick am Ausfluß des Fearß. mit einem Hafen. Die übrigen Orte bestehen meistens aus Plantagen. Auf dem Chapelkill (Hutberg) in der Grafschaft Orange Universität.

XV. Süd-Karolina, 1120 t. (33,800 engl.) Q. M. 1817. 564,785 E. worunter 196,365 Neger und nur noch wenige Indier. Die Provinz wird in 28 Distrikte und nach Liancourt in 9 Grafschaften getheilt, deren Namen und Gränzen nicht genau bekannt sind. Die ausübende Gewalt hat der auf 2 Jahre gewählte Gouverneur, der zugleich das Obercommando über die Armee und Flotte des Staats hat, so lange sie nicht zum Dienst der vereinigten Staaten aufgefördert worden. Die gesetzgebende Gewalt ist in den Händen der allgemeinen Versammlung, die aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten besteht. Die Miliz beträgt 40,000 M. wovon 2000 Reiter; unter der freiwilligen Miliz ist auch eine Compagnie Juden. Die feste Hst. des Staats ist Charleston zwischen dem Ashley und Cooper (die sich 6 engl. M. davon in die See ergießen, und durch ihre Vereinigung einen breiten Kanal oder langen Ankergrund bilden, an dessen Eingang sich die Sullivansinsel und Festung befindet) auf einer Landspitze, 3000 h. ohne Waarenlager, Magazine &c., 24,711 E. wovon 13,143 Neger; Hafen, Bank (Bank von Süd-Karolina genannt), literar. und philosophische Gesellschaft, öffentliche Bibliothek, 2 engl. bischöfliche Kirchen, 2 für Congregationalisten, 1 für Presbyterianer, 1 für Baptisten, 1 für deutsche Lutheraner, 2 für Methodisten, 1 für franzöf. Protestanten, 1 Quäkerbethaus, 1 kath. Kapelle, 1 Judensynagoge, Collegium, Bibliothek, Versorgungsanstalt armer Eingewanderter, Zehnhaus, Waisenhaus, Handel (schon 1801 belief sich die Ausfuhr von Tabak, Baumwolle, Indigo, Reis &c. auf 20,919,665 Rthlr. und 1805 auf 42,547 Tonnen), Seefahrt. Georgetown am Sampi: und der Georgebai, 620 h. 2000 E. Handel. Camden am Watereß., der nach Aufnahme des Broadß. den Namen Santee erhält, starker Handel. Beaufort auf der Insel gl. N. oder Port-Royal vor der M. des Coosaw (hier Broadriver), 60 h. mit einem vortreflichen Hafen; Collegium. Columbia beim Zusammenfluß des breiten und Saludaß. unweit des Congaree, 200 h. Residenz des Staats von Süd-Karolina, höhere Lehranstalt. Die kleinen Städte: Oranienburgh. Dorchester. Kingston. Cambridge Collegium. Winnsborough Collegium.

XVI. Georgien, 2883 t. (60,000 engl.) Q. M. 1817. 408,567 E. worunter 197,019 Neger und 1801 Freigelassene, in 4 Distrikten und 38 Grafschaften. Die Küste dieser Provinz wird gegen die Wuth des Oceans durch eine lange Reihe von Inseln geschützt, wodurch viele Straßen und Kanäle gebildet werden. Georgien wird in 8 Grafschaften getheilt: Liberty, Wilkes, Richmond, Burke, Effingham, Chatham, Glynn und Camden; noch einer andern An-



gabe in 19 Grafschaften. Die Hst. ist Midledgeville 1246 E. Sitz der Staaten. Die St. Louisville am Ogahce, 30 H. Augusta am Savannah, der bis hierher für 50 Tonnen schiffbar ist, 300 H. 2467 E. Handel mit Pelzwerk, Baumwolle, Tabak &c. Savannah am Fl. gl. N.,  $3\frac{1}{2}$  M. von dessen M., 1200 H. 5215 E., unter denen 2195 Sklaven und 530 freie Neger, Hafen, Handel mit 13 eigenen Schiffen; 1795 die Ausfuhr 695,250 Doll. an Werth. St. Simon auf der Insel gl. N. St. Mary Hafen. Brunswick. New York der Creekindier am Fl. Tallapoole. Alt- und Neu-Ebenezer, 2 von Salzbergern erbaute Orte, die hier starken Seidenbau treiben. Neu-Göttingen am Savannah. Sunsbürg am Savannah und Washington mit Akademien. Athen in der Grafschaft Clark, Collegium. Unter den an der Küste liegenden Inseln ist, außer der genannten St. Simon, Cumberland die vornehmste. Die Anbaue der Creekindier, darunter Utscha 1500 E. und der Chaktawindier, darunter Kusa h.

XVII. Tennessee, 1955 teutsche (43,200 engl.) Q. M. 1817. 489,624 E. (nach Palmer 750,000 Weiße, 160,000 Negerklaven und 10,000 civilisirte Indier); in 5 Distrikten, wovon 2 mit 17 Grafschaften und 101,367 E. in Osttennessee, und 3 mit 22 Grafschaften und 160,460 E. in Westtennessee liegen. Die Hst. Nashville in Westtennessee, am Cumberlandfluß, Sitz der Staaten, 1800 E. Die St. Knoxville in Osttennessee, am Fl. Holston, 200 H. 1000 E. Collegium, Handel, Zeitungsdruck. Washington am Eisengebirge, Collegium. Geneva, Conanderqua. Die 1818 angelegte St. Florenz in einer reizenden gesunden Lage am Fl. Tennessee, der parallel mit dem Mississippi fließt, und in den Ohio fällt; in der Nähe Eisen, Steinkohlen und Mühlen aller Art an den vielen kleinen Flüssen.

XVIII. Kentucky, 2325 teutsche (40,110 engl.) Q. M. 1817. 683,753 E. Nach der Verfassung sind Wahlmänner alle freien Bürger (Neger, Mulatten, Indier ausgenommen); sie ernennen die Mitglieder der Rathversammlung, die aus dem Senat von wenigstens 24 Gliedern, jeder über 35 J. alt, und aus Repräsentanten von wenigstens 24 J., nicht unter 58 und nicht über 100 der Zahl besteht, so wie der Gouverneur und Vicegouverneur. Die Einnahme im J. 1811 war 121,242 Doll., und nach Bezahlung aller Ausgaben blieben noch in der Staatskasse 31,106 Doll. Die Provinz wird in 54 Grafschaften getheilt. Hst. ist Lexington am Einfluß des Kentucky in den Ohio, 500 H. 1817. 6600 E. 6 Kirchen für Presbyterianer, Episcopalen, Katholiken und Methodist, öffentliche Akademie (Washingtonscollege). Louisville am Ohiosalle, über dem beladene Fahrzeuge bei niedrigem Wasser nicht gehen können, und bei hohem von Lootsen mit Vorsicht geleitet werden müssen, 100 H. 1557 E. Hafen. In der Nähe, 12 M. vom Ohio, fand man 1819 Hölen voll reinen Glaubersalzes und Salpeter. Frankfort am Kentuckyfluß, wo 1801 über 350 Fahrzeuge, wovon die meisten 250 Tonnen enthielten, zur Ausfuhr der Produkte erbaut wurden; 1099 E. Sitz der Staaten. Baird-town kathol. Kathedralekirche.

XIX. Ohio  $38^{\circ} 30'$  —  $39^{\circ} 57'$  N. B.  $80^{\circ} 25'$  —  $70^{\circ} 37'$  W. L. von Washington, 228 engl. M. lang, 227 breit, 1824 geogr. oder 54,000 engl. Q. M. oder 25 Mill. Q. Acres groß, 1817. 394,752 E.









oder damit vereinigten Colonien Spanien verbleiben sollen. Daher ist das amerikanische Louisiana, da auch die südlich von Neuorleans gelegene, durch Flüsse gebildete Insel de la Fourche nicht mit dazu gehören soll, nur ein 75 M. langes und 25 M. breites Land, im W. bis nach Natchitoches am rothen Fluß, wo der große Bach (Grand Riviere) nahe bei dem Canton Abapes am Fl. gl. M. rieselt; zurück an dem Mississippi aufwärts dient das Ostufer dieses Fl. unausgesetzt bis an den Fl. Arkansas zur Gränze; hier aber springt sie ein wenig nach der M. dieses Flusses, wie oben etwas höher nach der M. des Missouri vor.

## Das spanische Nordamerika.

### Hülfsmittel.

A. Arrowsmith Map of Mexico. 4 Bl. London, 1810. — Poirson carte du Mexique — Essai politique sur la nouvelle Espagne par A. de Humboldt et A. Bonpland. 2 Bände in 4. Paris, 1808 — 11. 4. m. 1 Atlas. Folio. Deutsch unter d. Titel: Versuch über den polit. Zustand des Königr. Neu-Spanien. 5 Bde. Tübingen, 1810 — 14. 8. m. Atlas. — Desselben Voyage aux regions equinoxiales du nouveau continent. Paris, 1814. 4. 1ster Band. (das ganze Werk wird aus 11 Bl. in 4., aus 4 Foliobänden, 2 geogr. und 1 pittoresken Atlas bestehen). Deutsch: Reise in die Aequinoctialgegenden des neuen Continents in den J. 1799 — 1804. 2 Bände. Tübingen, 1815 — 18. 8. m. Kpf. — Dessen Vues des Cordilleres et monumens des peuples indigenes de l'Amerique. Paris, 1810 — 12. Fol. 7 Lieferungen. Auch deutsch: Pittoreske Ansichten der Cordilleren und Monumente amerikanischer Völker. 2 Hefte. Tübingen, 1810. 8. mit Atlas. — Dess. Ansichten der Natur. 1ster Band. Tübingen, 1808. 8. — Choix des lettres edificantes etc. 8 Bde. Paris, 1808. 8. (in den letzten 2 Bänden über die amerik. Missionen). — Nachr. von verschied. Ländern des span. Amerika. Aus eigenhändigen Aufsätzen einiger Missionäre der Ges. Jesu. Herausgeg. von E. G. v. Murr. 1ster Theil. Halle, 1809. 8. — Henderson account of the british settlement of Honduras etc. London, 1811. 8. — J. Wright memoir of the Mosquito-Territory etc. London, 1808. 8. — Outline of the revolution in Spanish-America etc. London, 1817. 8.

Das ganze spanische Amerika enthält 266,810 Q. M. (468,460 Q. M., wovon 25 = 1 Grad) mit einer Bevölkerung von 13,200,000 Seelen.

Nach Humboldt hat nämlich:	Flächeninhalt.	Volkmenge.	Jahresertrag der Gold- und Silberberg- werke.	Plasterwerb der eingeführ- ten Waaren der alten Welt.
Neuspanien mit den provincias internas	118,478	5,900,000	23 Mill.	20 Mill.
Generalcapitania Guatemala mit Nicaragua und Verapaz	26,152	1,200,000	—	2 —
Cuba und Porto- rico	6,921	600,000	—	11 —
Florida	8,555	—	—	—
Generalcapit. Ca- raccas (Cumaná, Venezuela, Coro, Maracaibo, Va- riná, Guayane)	47,856	900,000	—	5½ —
Vicestönigr. Neu- granada (mit Quito)	64,520	1,800,000	3 —	5,700,000
Vicestönigr. Peru	20,390	1,700,000	8 —	11½ Mill.
Präsident; Chile	22,574			
Vicestönigr. Bue- nos Ayres	143,014	1,100,000	5 —	3½ —
<hr/>				
458,460 Q. M. 13,200,000 E. 39 Mill. 59,200,000 P.				

Nach Humboldt lebten in Neuspanien im J. 1803. 5,837,100 Seelen, und da sich das Menschentapital alle 19 Jahre verdoppelt (in Peru geschieht dies alle 39—40 Jahre, im nordamerikanischen Freistaat alle 13—14 Jahre, in Frankreich in 214 Jahren, wenn nicht Kriege und Seuchen herrschen), so war die Volksmenge im J. 1808 wahrscheinlich 6½ Mill. Einw. Aber die seit 1520 hier bekannten Pocken, die schreckliche Krankheit Matlazahuatl (eine Art Pest) und Hungersnoth stehen dem Anwachsen der Volksmenge entgegen. Die Zahl der Weißen beträgt 1,200,000, wovon ungefähr 80,000 in Europa geboren sind; Neger gibt es nur an 6000; aber sehr groß ist die Zahl der indischen Sklaven, Poitos, die in ihrer Jugend unter der Leitung der Mönche aus den friedliebenden Stämmen der Indier geraubt, und bis zum mannbaren Alter wie Sklaven behandelt werden. Doch werden die Sklaven in allen spanischen Besitzungen mehr von dem Gesetz begünstigt, als bei andern europäischen Nationen, und 1500—2000 Franken, die der Sklave sich erwirbt, verschaffen ihm die Freiheit. Die Zahl der Eingebornen aus vermischem







und führten für 5½ Mill. Piaster ein. Die Landmacht der neuen Republik besteht aus 14,000 M. regulärer Truppen und einer Landwehr von allen Einwohnern von 14 — 60 Jahren. Der Sitz der Regierung ist in Augustura, der Hpt. der Provinz Neuquiana. Nach dem Manifest vom 20. Nov. 1818 erklärt die Republik Venezuela sich zu einem unabhängigen, freien, souverainen Staat und entschlossen, sich unter ihren eignen Trümmern zu begraben, wenn Spanien oder irgend eine Macht es versuchen sollte, sie wieder unter Spaniens Joch zu beugen. Nach Decreten des „ehrenwerthen Congresses“ oder der Versammlung der vereinigten Staaten von Venezuela vom J. 1817 ist die Freiheit der Sklaven verkündet, und Strafe gegen diejenigen festgesetzt, die dieses Gesch. übertreten sollten. Der Generalcongreß ist am 15. Febr. 1819 eröffnet worden; Bolivar, der bisherige oberste Director der Republik, legte nach der Ernennung des Präsidenten seinen Oberbefehl nieder, und ward Generalcapitain. Einige Provinzen dieser beiden neuen Staaten vereinigten sich in der Folge. Im Anfange des J. 1811 erklärte ein Generalcongreß Neu-Granada unter dem alten Namen des Landes *Cundinamarca* (von der tlascaalanischen Liebesgöttin gl. N., bei deren Tempel die Volksversammlungen gehalten wurden) für unabhängig; die Provinzen Cundinamarca, Popayan, Antioquia, Socorro, Planos, Quito, Choco, Neira, Junja, Pampeluna, Marquita, und Carthagena wurden frei, und Guayaquil, Loja, Jaen, Quiros, Alaias, Euenfa, Santa Martha, Riohacha, Panama und Beraquez blieben beim Mutterlande. Dieses Land liegt zwischen der Nord- und Südsee, gränzt im N. an Guatimala, im S. an Peru, im O. an den Freistaat Venezuela und das Amazonenland, im W. an das stille Meer, und hat auf 604,800 engl. Q. M. 3½ Mill. E. Der Handelsverkehr beträgt 11 und die reine Einnahme 3,273,000 Piaster. Der Congreß dieser Confederation von Neugranada bestand 1814 aus den Deputirten der 12 vereinigten Provinzen: Santa Fe, Junja, Socorro, Pamplona, Los Planos, Mariquita, Neira, Antioquia, Choco, Popayan, Carthagena, Venezuela oder Caraccas, und versammelte sich zu Laiva. In einer Proclamation vom J. 1819 hat der General Mac Gregor den Israeliten, die sich in der Provinz Neugranada niederlassen, den Genuß bürgerlicher und religiöser Rechte versprochen. Auch ist hier der Sternorden der Befreier gestiftet worden. — Peru ist in der Gewalt der Royalisten, mit Ausnahme einiger Provinzen von Oberperu, die sich im Dec. 1814 für unabhängig erklärten, aber unweit Cusco am 11. März 1815 gänzlich

geschlagen wurden, so daß auch diese Provinzen fast ganz wieder in königl. Händen sind. — In Chile hatte der Congress 1812 allen Einwohnern, welche die Revolution mißbilligten, 6 Monate Zeit verstattet, um sich mit ihrem Vermögen zu entfernen. Die aristokratische Regierung bestand aus Mitgliedern der vornehmsten, von Europäern herstammenden Familien, und eröffnete 1813 allen freundschaftlichen Nationen ihre Häfen, entließ aber aus Lima Raubschiffe in die See, die gegen englische Kauffahrer und Wallfischfänger in der Südsee ausgerüstet waren. In dem im Mai 1814 in Chile zwischen dem General des Nationalheeres und dem General der königl. Armee abgeschlossenen Waffenstillstande willigte diese Provinz ein, integrierender Theil der spanischen Monarchie zu seyn, und Ferdinand VII. anzuerkennen, aber unter der Bedingung, daß die innere Regierung aufrecht erhalten und der freie Handel mit allen verbündeten neutralen Nationen, namentlich England, geschützt werde. Aber der Sieg des 1814 von der Regierung von Buenos Ayres gesandten Generals St. Martin bei Cachabuco entriß Chile der spanischen Herrschaft, und nach dem Siege der Insurgenten am 12. Februar 1817 wurde die Hst. Iago besetzt und darin 2 Mill. Thlr. (der königl. Schatz und Contributionen) erbeutet. Am 12. Febr. 1818 erklärte sich Chile für unabhängig, und durch den Sieg bei Manipo am 9. Apr. 1818 durch den General St. Martin wurde seine Freiheit vor der Hand gesichert. Die im Besitz der Independenten befindlichen Seehäfen stehn dem englischen Handel offen. Die neuen Münzen von Silber sind in der Größe eines Kronenthalers, und haben einen Freiheitsbaum oben mit einem Hut und der Aufschrift: Chili independiente; auf der Rückseite steht in einem Vandalen das Wort: Libertad, und neben 2 sich haltenden Händen: Union y fuerza. Auch gibt es kleinere und geringhaltigere Münzen dieses Geprägs, wie auch Goldmünzen. Die Seemacht bestand im Sept. 1818 aus 13 Kriegsschiffen (wovon 1 von 60, 1 von 52, 1 von 24 Kanonen ic.) und 6 Kapern. In dem am 5. Februar 1819 auf Ansuchen der Einwohner von Lima zwischen den Regierungen zu Chile und Buenos Ayres abgeschlossenen Vertrage garantiren beide Peru als einen freien und unabhängigen Staat, sobald die Spanier daselbst besiegt und von da entfernt seyn, und verpflichten sich, ihre Truppen zurückzuziehen, sobald der Zweck erfüllt ist, wenn nicht die Regierung in Peru ihre längere Anwesenheit wünschte. — Die vereinigten Provinzen von Rio de la Plata haben sich nach dem Vorgange der Stadt Buenos Ayres, die

sich im Mai 1810 für völlig unabhängig erklärte, zu einem Freistaat vereinigt, und durch das Decret vom 3. Febr. 1813 alle am 31. Jan. 1813 und nach dieser Zeit Geborne für frei erklärt, alle Sklaverei, die Inquisition, die Folter, allen Unterschied zwischen den ursprünglich Eingebornen und den Nachkommen europäischer Einwanderer aufgehoben, und alle Titulaturen und Erbvorzüge abgeschafft, da nur persönliches Verdienst, Tapferkeit und Vaterlandsliebe Anspruch auf Ehrenstellen geben. Die provisorische Junta befreite im Sept. 1811 die Indier in diesen Provinzen auf ewige Zeiten von dem Tribut, den sie dem König von Spanien bezahlten, und setzte sie in ihren bürgerlichen Rechten den übrigen Klassen der Staatsbürger gleich. Auch erklärte sie 1812 dem Regenten von Brasilien, weil er seine Truppen nicht von Montevideo, das die Insurgenten im Aug. 1811 eingenommen hatten, wegzog, den Krieg, und verfügten den Beschlagnahme auf alles portugiesische Eigenthum; diese Maßregel ward vom Regenten erwiedert. Die Junta hat 22,000 M. Truppen (unter denen auch ein Corps von republikanischen Amazonen unter der Anführung der Frau des Commandanten Padilla), ohne die Indier, die besonders beim Transport der Artillerie und des Gepäcks gebraucht werden. Noch am 20. Juli 1816 erklärte der Congress zu Tucuman die Unabhängigkeit der Provinzen am Rio de la Plata. Die Provinzen westlich von La Plata stehen unter dem Congress von Buenos Ayres, östlich von dem Fluß unter dem General Artigas in Montevideo, der sich von Spanien und Buenos Ayres getrennt hat. Die Kaper und Kriegsschiffe von Buenos Ayres, die meistens in nordamerikanischen Häfen ausgerüstet waren, sind den spanischen Schiffen sehr gefährlich, kreuzen an den Küsten von Peru und Chile, bei den canarischen Inseln, auf der Höhe von Havannah, vor Cadix und Malaga, und machen reiche Beuten. Der Freistaat Buenos Ayres hat 150,000 Q. Leagues, und 1,300,000 und mit den Indiern 2 Mill. Einwohner. Nach der seit dem 25. Mai 1819 in Wirksamkeit getretenen Verfassung des Freistaats vom 22. Apr. 1819, die unterzeichnet ist wegen Buenos Ayres, Catamarca, Charcas, Chichas, Cochabamba, Cordoba, Stadt Jussuy mit Gebiet, Mendoza, Mizque, Mioga, Sanjago del Eslero, San Luis, Tucuman (peruanische Stadt und Provinz) besteht die einem Nationalcongress anvertraute gesetzgebende Gewalt aus 2 Kammern, einer Kammer der Abgeordneten und einem Senat. Die Abgeordneten von den einzelnen Provinzen, die 16,000 E. haben, gewählt, müssen 26 J. alt, wenigstens schon 7 J. im



Besitz des Staatsbürgerrechts seyn, 4000 Dollars Vermögen besitzen, oder ein nützliches Gewerbe treiben. Das Amt eines Abgeordneten dauert 4 Jahre; aber ihre Kammer, welche allein die Initiative der Gesetze und das Recht der Anklage der höhern Staatsbeamten wegen Geschübertretungen besitzt, wird alle 2 Jahre zur Hälfte erneuert. Die Abgeordneten werden von ihren Committenten mit 125 Piastern monatlich bezahlt; im Dec. 1819 waren ihrer 77, die constitutionsmäßige Zahl beträgt 121. Der Senat enthält so viel Mitglieder als Provinzen, außerdem 3 Militairsenatoren, 1 Bischof, 3 Geistliche, 1 für jede Universität und den Director des Staats, wenn er dieses Amt zu verwalten aufgehört hat. Die von den Provinzen ernannten Mitglieder des Senats müssen wenigstens 30 J. alt seyn, und 8000 Doll. Vermögen besitzen, oder ein nützliches Gewerbe treiben. Der Congress hat das Recht, Gesetze zu geben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen und Abgaben, jedoch nur auf die Dauer von 2 Jahren und für alle Provinzen gleich zu bestimmen. Die höchste ausübende Gewalt ist einem Director anvertraut, der wenigstens 35 J. alt und schon 7 Jahr vor der Wahl Staatsbürger gewesen seyn muß. Er wird von beiden Kammern erwählt, publicirt die Gesetze, ruft den Congress zusammen, organisirt und leitet die Armee, verkündet Krieg und Frieden, ernennt die Befehlshaber zu Land und Wasser etc. Er verwaltet sein Amt 5 Jahre, kann aber nach deren Ablauf noch einmal wieder gewählt werden. Die richterliche Gewalt wird von einem hohen Gerichtshof verwaltet, der aus 7 Richtern und 2 Fiscalen besteht. Die Nation hat das Recht, mit Beobachtung der festgesetzten Förmlichkeiten die Staatsverfassung zu ändern. Die katholische Religion ist die Staatsreligion. Alle Bürger sind gleich vor dem Gesetz, genießen Rede- und Schriftfreiheit, und haben das Recht, sich frei in ihrem Kreise zu bewegen, insofern nicht das Gesetz oder der Rechtszustand andrer Privaten dadurch verletzt wird. Die Indier werden den übrigen Mitbürgern völlig gleich geachtet; ihre persönlichen Dienstleistungen sind gänzlich abgeschafft. Der Sklavenhandel und die Einfuhr von Sklaven in dem Gebiet des vereinten Staats ist auf immer verboten. — Das Directorat ist provisorisch dem General Rondon übertragen worden. — Das Wapen der vereinigten Provinzen von Südamerika enthält 2 sich einander darreichende Hände, die einen Stab mit einer Freiheitsmütze halten, umschlungen von einem Lorbeerfranz, und darüber eine Sonne mit der Umschrift: Provincias unidas del Rio de la Plata 1813. — Die Einkünfte betragen jährs



sich 3 Mill. Dollars; man hat weder Papiergeld, noch Banken, und nach der Bekanntmachung des damaligen Staatsdirector Don Juan de Puyeredon vom 21. Juli 1817 hat man den Anfang gemacht mit der Einlösung der Schuldscheine, die 1 Mill. Pf. Sterl. betragen, und die hohe Schule der Union del Sud der herbeiströmenden Jugend eröffnet. — Das Heer ist 50,000 M. stark; darunter 12,143 Linientruppen, 1296 M. Artillerie, 7041 Gauchos oder Giercos (bewaffnete Viehhirten), 10,573 Nationalgarden und 14,718 Verittene. Der Krieg hatte bis 1817 schon über 80,000 M. das Leben gekostet. Die Marine ist schwach, und besteht fast nur aus Corsaren. — Unabhängig, obgleich nicht zu Buenos Ayres gehörig, sind auch Entre Rios, Paraguay und die Banda Oriental; letzte liegt im O. von la Plata, ist 600 engl. M. von N. nach S. und 500 von O. nach W. groß, hat 50,000 E. und steht unter dem General Urugas; die Hpt. Montevideo ist aber in den Händen der Portugiesen. Andre Städte sind Maldonado, Rio Negro, San Carlos, Colonia, Capilla de Mercedra, Capilla nueva, San Salvador, Paisanda, Concepcion del Uruguay, Goualeguiver, Gualaguaychu, Parana ic. Alle Hafen sind Freihafen. Viehzucht ist der Hauptnahrungszweig wegen des Talg und der Häute. — Um durch milde Verfügungen die Liebe der Amerikaner wieder zu erwerben, beschloßen die Cortes in Spanien 1812: 1) das Mitas (die Stellung einer Anzahl Menschen) der Indier zum Acker- und Bergbau soll aufgehoben werden; 2) die Indier sollen von den persönlichen Diensten frei seyn, die sie bisher der Geisteslichkeit und öffentlichen Personen leisten mußten, und nur zu den allgemeinen Pflichten der übrigen Bürger angehalten werden; 3) die öffentlichen Dienste, wie Kirchenbau und Wegbesserung, sollen künftig von allen Einwohnern ohne Unterschied getragen werden; 4) das Land soll unter die Indier vertheilt werden; 5) gewisse Würden und Ämter in Amerika sollen nur den Indiern vorbehalten bleiben. Auch die königl. Verordnung vom 10. Jan. 1815 ertheilte den Unterthanen des Königs in Amerika gleiche Rechte zu allen Beförderungen wie den eingebornen Spaniern. Nur ein anderer königl. Befehl von demselben Jahre, daß kein Spanier sich mit einer Amerikanerin verheirathen solle, scheint unzeitig! Auch kämpfen seit 1815 die von Spanien gesandten Heere mit ungleichem Erfolg gegen die verschiedenen freien Regierungen.

Das spanische Nordamerika hat folgende Abtheilungen:

I. Das Generalcapitanat Havanna enthält 4144½ Q. M. mit 692,000 Einwohnern, und besteht aus der Insel

Cuba (s. bei den Antillen) und Florida. Dieses Land liegt  $289^{\circ} 40' - 292^{\circ} 35'$  O. L.  $25 - 31^{\circ}$  N. B. und gränzt im N. an Georgien, im W. und S. an den Mississippi, Louisiana und den mexicanischen Meerbusen, im O. an die Straße von Bahama und das atlantische Meer. Seine Größe beträgt 3100 und nachdem der nordamerikanische Freistaat das Land zwischen dem Mississippi und Perdido davon getrennt hat, ist nur 1805 Q. M., wovon aber nur ein geringer Theil die spanische Hoheit erkennt. Das Innere enthält mehrere Berge, wohin der Anfang der apalachischen Gebirge gehört, große Sandfelder, viele sumpfige Landstriche (Swamps, besonders im N. des Escanfanoka, der halb in Georgien liegt) und Savannen oder grasreiche von Holz entblößte Wiesen, worauf diese Ebenen wässernde Bäche entspringen, z. B. die Savanna von Alatschma, 30 geogr. M. im Umfang. Die südlichsten Vorgebirge heißen Cap Sable und St. Blasius. Die vornehmsten Baien sind die von Pensacola, Apalache, Santa Rosa, St. Andre, Richmondbai, heil. Geistsbai, Carlos; und Chatainbai. Die wichtigsten Flüsse sind: St. John, durchströmt die Halbinsel von S. nach N., entsteht im S. der Halbinsel aus dem See Mayaco, bildet in seinem Laufe unter andern den St. Sebastians- und Georgenssee, und fällt ins atlantische Meer; Apalachicola kommt aus den südlichen Gebirgen von Tennessee, und fließt in die Bai Apalache; Alabama geht in die Bai von Pensacola; St. Mary'sfluß, nördliche Gränze gegen Georgien, und die aus diesem Lande herüberströmenden Mobile und Perdido. Der Mayaco ist der größte See. In verschiedenen Gegenden sind trichterförmige Erdhöhlen oder Gruben, die 20 — 60 Schritt im Durchmesser haben, an 20 F. tief sind und gutes wohlschmeckendes Wasser enthalten. Das Klima ist heiß, aber doch meistens rein und gesund. Nur das Küstenland und die nördliche Halbinsel zwischen der Nordgränze und  $27^{\circ}$  B. empfindet im Januar noch wirklichen Frost, vorzüglich bei N. und N. W. Winde, so daß zuweilen die Orangen und Bananen erfrieren, obgleich das Thermometer nie unter  $2^{\circ}$  minus Reaum. fällt. Aber in den heißen Monaten, Juli, Aug. und Sept., steigt es bis  $27\frac{1}{2}^{\circ}$  im Schatten und  $36\frac{1}{2}^{\circ}$  im Sonnenschein; in der übrigen Zeit steht es  $22 - 25^{\circ}$ . Häufig sind die Stürme um die Herbstnachtgleiche und 2 — 3 Monate weiter hinaus. Häufiger Schimmel und Rost, und das Feuchtwerden des Salzes und Zuckers zeigen die feuchte Beschaffenheit der Luft. Die vornehmsten Produkte sind: Fichtenwälder, Sassafras, Mahagoniholz, Färbholz, Cassa-

parille, Eichen (mit so dauerhaftem Holz, daß es 100 Jahre den Einwirkungen der Witterung ausgesetzt, fast so hart wie Stein wird, und selbst den aus dem härtesten Stahl gemachten Schneideinstrumenten widersteht), die immer grüne Eiche, deren Stamm an 18 F. im Umfang hat, und aus deren Früchten ein wohlschmeckendes Del bereitet wird; die zweizeilige Cyresse, die 90 F. hoch wächst, und aus deren Stämmen Kanots, Breter &c. verfertigt werden; Seifenbaum, Papayen mit melonenartigen Früchten, das Haarmoss Tillandsia usneoides, das lang von den Bäumen herabflattert, und zu Tauen, Stricken und Polstern gebraucht wird; Magnolien, Wachsbäume, Fächer-, Königs- und Kohlpalmen, Sternanisbäume, Orangen, Pomeranzen, Getreide, Mais, Reis, Wein (dessen Ban durch griechische und blearische Anbauer eingeführt worden), Indigo, Barillpflanzen (woraus die Perlasche bereitet wird), Melonen, Oelbäume, Kakao, Vanille, Baumwolle, Tabak &c.; außer den europäischen zahmen Thieren viel Wild, als Rehe, Bären (an 600 Pf.), wilde Katzen, Rothluchse, schwarze Wölfe, Füchse, rothe, graue und schwarze Eichhörnchen, gemeine und Sumpfsottern, Kaninchen, Viber Fischottern, Schildkröten, Schlangen (auch 6 F. lange und sehr gefährliche Klapperschlangen), Alligatoren, Colibri, Kranich, Geier, Seetuch oder Manati, Fische, besonders Lachse, Seide, Ambra, Perlen, Muschelthiere; Eisen, Kupfer, Vitriol. Die Anzahl der Einwohner beträgt an 20,000. Von Europäern findet man Spanier, Franzosen, Engländer, Griechen (aus dem osmannischen Archipelagus und der Insel Minorca). Von den Eingebornen sind die Creeks indianer (Muscogulgen) und ihre Stammverwandten die Semnolen am bekanntesten. Die letztern sind eigentlich Verbannte, welche die Creeks ausgestoßen haben, sich mit andern Wilden und flüchtigen Negern verbinden, und sich seit 1813 besonders durch Plünderung der Weißen im Freistaat auszeichnen. Sie haben 4000 Krieger, und ihr höchster Anführer Pepiticoxy sieht den Krieg für eine schöne Übung der jungen Leute an. Bei dem Kriege mit dem Freistaat 1818 zerstörten sie ihre Dörfer, und brachten ihre Weiber, Kinder und Güter in ein festes, von unzugänglichen Marschen umgebenes Lager. Die Exporten sind: Häute, Indigo, Reis, Sassafras, Perlen &c.

Durch den Fluß Apalachicola wird Florida in Ost- und Westflorida getheilt. Ostflorida 2300 Q. M. eine Halbinsel, sonst unter dem Namen Tegeste bekannt, mit der Hft. St. Augustin (Agostin), 2000 Einw. mit dem Fort St. John, und einem durch eine lange Landzunge ges



bildeten Hafen, der aber durch eine vorliegende Barre oder Sandbank zur Landung sehr beschwerlich ist, und nur 10 F. tief gehende Schiffe aufnimmt. St. John am Fl. gl. N. St. Marco an der Bai Apalache. St. Mary am Fl. gl. N., der Georgien und Ostflorida trennt. Neu: Smyrna griechische Pflanzst. an der Ostküste. Die St. Talahajotische (Talahasochta) der Seminolen, am St. Johannissfl. (M. mexicanischer Meerbusen), deren E. Fahrzeuge oder Kanots bauen, die oft an 30 M. halten, und nach den Bahamainseln und Cuba gedorrte Fische, Wachs, Honig, Bärenfelle &c. zum Tausch bringen.

In Westflorida (das sich 1810 für frei erklärt hat, s. S. 559) von 800 Q. M. ist Pensacola  $87^{\circ} 10' 15''$  W. L. von Greenwich,  $30^{\circ} 23' 43''$  N. B. die Hpt. auf der Insel Santa Rosa, wo eine Bai gl. N. mit einem vortreflichen Hafen, der bis an die Landungsplätze (Raien) 5 Klaftern tief ist, und durch das Fort Barancas beschützt wird; in ihn fällt der fisch- und krabbenreiche Fl. Coenecuh, der im W. den Chambia aufnimmt; er ist der einzig bedeutende Hafen von der Chejaveatbai an bis Briacruz, und hat 26—48 F. Wassertiefe; Handel. Unweit davon das Fort Mobile (1814 von den Engländern mit den andern Festungswerken geschleift). Die Stadt Baton Rouge.

Die Insel Amelia an Ostfloridas Küste an der M. des Marienfl., 1<sup>3</sup> M. lang, 3 breit, sehr fruchtbar und mit einem schönen Hafen versehen. Die Hpt. Ferdinandina und das Fort Point Peter. — Seit 15 J. wird zwischen Spanien und den vereinigten Staaten von Nordamerika über Florida verhandelt. Nach dem Besch vom 15. Jan. 1811 ist der Präsident des Freistaats ermächtigt, das Gebiet östlich von Perdido und südlich vom Staat Georgien und dem Gebiet am Mississippi ganz oder theilweise zu besetzen, im Fall mit den Ortsbehörden dieser Länder eine Vereinigung getroffen würde, um sie den vereinigten Staaten in Besitz zu geben, oder wenn sie ganz oder zum Theil von einer auswärtigen Macht besetzt würden. Pensacola ward am 24. Mai 1818 von dem nordamerikanischen General Jackson besetzt, und soll so lange behalten werden, bis Spanien eine hinlängliche militairische Macht aufstellen kann, um die bestehenden Verträge auszuführen, und die Gränzen des Freistaats gegen die Einfälle der Seminoleindier zu schützen, welche durch die Engländer in ihrem letzten Kriege mit dem Freistaat ein Fort am Apalachicola, Negrofort genannt, erhielten, das auch nach dem Frieden zu Gent fortbestand. Auch besetzten die Amerikaner am 23.



Dec. 1818 die Insel Amelia bis zur Entscheidung der Sache, weil von dorthier den vereinigten Staaten Schaden zugefügt werden könnte, obgleich der König von Spanien gegen die frühere Gewaltthätigkeit am 29. Aug. 1818 feierlich protestirt hatte. Nach dem zwischen den Ministern beider Staaten abgeschlossenen Vertrage vom 3. 1819 wurde Florida, an die vereinigten Staaten abgetreten gegen 5 Mill. Doll., die an amerikanische Bürger für die von Spanien erlittene Plünderung ausgezahlt werden; alle Schenkungen von Ländereien, die vor dem 1. Januar 1818 gemacht waren, und deren Ferdinand VII. zum Theil sehr beträchtliche an Hofgünstlinge ertheilt hatte, an Werth 8 Mill., wurden anerkannt, und die spanischen Unterthanen sollten während 12 Jahre in den Hafen St. Augustin und Pensacola gleiche Vorrechte mit den Bürgern der vereinigten Staaten genießen; aber der König von Spanien hat den Vertrag nicht ratificirt; doch wird Florida nach der Botschaft des Präsidenten an den Congreß vom 7. Dec. 1819 nicht wieder herausgegeben werden.

II. Das Generalcapitanat Puerto Rico, enthält 1010 $\frac{1}{2}$  Q. M. mit 439,000 Einwohnern, und besteht aus der Antille Puerto Rico, den spanischen Jungferninseln und dem spanischen Antheil von S. Domingo; s. nachher.

III. Das Vicekönigreich Neuspanien (wovon der Theil zwischen 14 — 21° N. sonst Anahuac hieß, und hauptsächlich das aztekische Kaiserthum Montezumas, die kleinen Freistaaten Tlaxcallan und Cholollan, das Königreich Texcoco und Mechoacan enthielt) liegt 16° — 38° 10' N. B. und trennt den Mexicobusen vom großen Ocean. Im N. geht die Gränze von San Francisco am großen Ocean östlich nach Taos, und das Land gränzt also hier an das nordwestliche Küstenland und an das südliche Indierland. Im O. gegen Luisiana nimmt Spanien den Mermentas, der Freistaat aber den Rio Bravo als Gränze an; den übrigen Osten begränzt der mexicanische Meerbusen. Im S. O. liegt die Generalhauptmannschaft Guatimala, und die Gränze läuft von der Hondurasbai unter starken Windungen bis Barra de Tonala an der Bai von Tehuantepec. Im S., S. W. und W. ist der große Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 42,652 Q. M.

Boden und Klima. Die hohen Andes durchziehen das Reich von S. O. nach N. W., und bilden hier eine 6300 — 8400 F. hohe Hochebene, die an 500 Stunden lang ist, sich nach N. allmählig absenkt, und in der Gegend

der Quellen des Colorado schnell abzufallen scheint; im O. läuft sie kürzer und steiler zum Mexicobusen hinab, und im W. senkt sie sich stufenweise durch 4 Thäler bis zum Gestade. Ueber diese Hochebene geht die Gebirgskette aus dem Generalscapitanat Guatimala vom See Nicaragua bis zur Bai von Tehuantepec nahe an der Westküste, tritt dann mehr in die Mitte des Landes, und erreicht hier die größte Höhe. Denn hier sind  $19^{\circ}$  —  $19^{\circ} 15'$  N. die 7 höchsten Gipfel Neuspasieus, die fast alle ewigen Schnee haben und Vulkane sind; nämlich der Popocatepetl (d. i. Rauchberg, auch Volcan grand de Mexico, 16,626 F.; Schneegränze 14,100 F.), der Iztaccihuatl (d. i. weiße Frau; auch Sierra Nevada) 14,736 F., der Citlaltepetl (d. i. Sternberg; auch Pico d'Orizaba) 16,308 F., der Nauecampatepetl (d. i. viereckige Berg, auch Coffre de Perote) 12,534 F., der Toluca 14,274 F. über dem Meere, der Vulkan von Colima; Huila. Im J. 1759 entstand der Jorullo in der Statthalterschaft Valladolid, 667 Faden hoch, auf einer 2400 F. über dem Meere hohen Gegend, der mit einer unzähligen Menge (an einer Stelle an 3000) noch bis ikt brennenden kleinen Vulkane oder Regel umgeben ist, und die vulkanischen Gebirgsketten, die durch ganz Amerika und die Antillen laufen, und einander quer durchschneiden, in Zusammenhang bringt, da der Jorullo gerade der Punkt ist, wo diese Gebirgsketten einander berühren. Im N. von Mexico bei dem Bergstädtchen Real del Doctor erhält die Andeskette den Namen Sierra Madre, und theilt sich im N. von Quanaxtato in 3 Reihen. Die Westreihe durchzieht Quadalaxara und Sonora bis zum Fluß Gila, und bildet am Busen von Californien die berühmte Pimeria alta mit Goldwäschern. Die Ostreihe geht in die Intendanzschaft Luis Potosi. Die Mittelreihe, der Stamm, geht durch die Intendanzschaften Zacatecas, Newbiscaya und Newmexico, und schließt sich an das Kranichgebirge, dessen Fortsetzungen das grüne und Steingebirge heißen. Dadurch entstehen 3 Landstriche, der niedrige, mittlere und hohe, oder nach dem stark von einander abweichenden Klima, der heiße, gemäßigte und kalte; die heißesten und fruchtbarsten Gegenden sind aber auch die ungesundesten, wo regelmäßig auf der Ostküste, besonders um Veracruz, den einzigen Landungsortpunkt (da an dieser Küste der Meeresstrom Sand und Schlamm ansetzt und die Häfen verschlammte, so daß kein über 10 F. tief gehendes Schiff die Küste gewinnen kann) zur bestimmten Jahreszeit das gelbe Fieber oder schwarze Erbrechen ausbricht.

und die meisten Europäer und selbst Landeseingeborne aus höher gelegenen Landesstrichen, wenn sie sich zu dieser Zeit lange in den heißen Gegenden und in der durch Moräste und die Fäulniß von Seegewächsen und Seethieren verpesteten Luft aufhalten, fast unvermeidlich ins Grab bringt; die mittlere Temperatur ist  $25 - 26^{\circ}$  des hunderttheiligen Thermometers, d. i.  $8 - 9^{\circ}$  heißer, als die Temperatur von Neapel. Die gemäßigten Gegenden sind am Abhange der Gebirge in einer Höhe von 3600 — 4500 F. über dem Meeresspiegel; die mittlere Wärme ist das ganze Jahr hindurch  $20 - 21^{\circ}$ , und die Abweichungen davon betragen nur  $4 - 5^{\circ}$ . Höher aufwärts über 6600 F. über dem Meeresspiegel ist die mittlere Temperatur unter  $17^{\circ}$ , wie in Rom; in der kältesten Jahreszeit  $13 - 14^{\circ}$ , im Sommer im Schatten  $24^{\circ}$ . Die innern Provinzen über den Wendekreis hinaus zwischen  $30 - 38^{\circ}$  haben ein sehr abwechselndes Klima; teutsche Winterkälte folgt auf sicilische Sommerhitze. Im südlichen Mexico  $16 - 18^{\circ}$  N. B. kennt man bloß 2 Jahreszeiten, die Regenzeit vom Juni und Juli bis Sept. und Oct., und die Zeit der Dürre vom Oct. bis Juni. Da überdies im Innern wenig Regen fällt, und es dem bevölkerten Theil des Landes an schiffbaren Flüssen fehlt, so nimmt man in vielen Gegenden seine Zuflucht zur künstlichen Bewässerung. Sehr verheerend sind die öftern Stürme aus N. oder S., welche die Küstenargenden am meisten treffen. An der Ostküste und wo stehende Gewässer sind, ist die Luft ungesund; heftige Gewitter und Erdbeben sind nicht selten. Von den Ufern des Nordstroms ostwärts bis an den Missouri und westwärts bis zum Gilafluß, der mit dem Colorado vereint in den californischen Busen fließt, und an dessen südlichem Ufer die riesenhaften, über 1 Q. M. großen Trümmern des Aztekenpalastes (eines amerikanischen Palmyra) sich erheben, von den Spaniern las casas grandes oder die großen Häuser genannt, dehnen sich Savannen aus, herrliche Grasfluren, in denen heerdenweise die größten Landthiere der neuen Welt, der gemähnte kleinhornige Buckelochs und der langhornige Moschusochs weiden, welche den wandernden Apachen zur Nahrung dienen, und von welchen der erste meistens bloß der äußerst schmackhaften Zunge wegen getödtet wird. Das Klima ist unter  $36$  und  $37^{\circ}$  B. sehr kalt, die Luft aber ist heiter, und wird weder durch Nebel, noch Feuchtigkeit getrübt. Es regnet hier jährlich bloß einmal und in manchen Jahren gar nicht. Vorgebirge im O. Catoche, im W. Corrientes und S. Lucas.

Außer dem Ocean sind hier der mexicanische Meer



busen und die caraimische See. Da nun durch die Umdrehung der Erde und die beständigen Ostwinde das Meer unaufhörlich hier andringt, so hat die stets wachsende Wassermasse einen fortdauernden Abfluß zwischen Ostflorida und der Insel Cuba und dann weiter durch den Kanal von Bahama genommen, wodurch eine sehr merkwürdige Strömung von S. nach N., der Golfstrom (ungefähr 15—16 Stunden breit, mit einer Schnelligkeit von 1 deutschen Meile in 1 Stunde) längs den Küsten von Nordamerika bis zur Bank von New-Foundland entsteht, und durch die Schnelligkeit ihres Laufs und die Farbe und Temperatur des Wassers bemerkbar ist. Das Wasser ist immer 15—20° Fahrh. wärmer, als das Wasser des Oceans, und unterscheidet sich durch seine indigoblaue Farbe von dem himmelblauen Wasser des freien Oceans. Die Meerbusen sind: Honduras-, Cam-pesche-, Chetumá- oder Hanoverbai, und die Bai St. Bern-hard in N. W. Im W. ist der große Ocean oder das stille Meer mit der Bai von Tehuantepec, der Magdalenenbai, der Bai von Monterey, und besonders dem Mare Vermejo oder Purpurmeer, auch der californische Busen genannt, einem 300 M. ins Land eindringenden Meerbusen. Die vornehmsten Flüsse, von denen aber nur 2 bedeutend sind, entspringen auf den Cordilleras, und strömen in den mexicanischen Meerbusen, oder in das stille Meer. Jenem fließen zu: der Mermentas oder Rio Mexicano, als Gränzfl. gegen Luisiana; Rio Sabinas; de la Trinidad; Colorado oder St. Marco. W. St. Bernhardsbai; der Magdalenenfluß; der Rio del Norte oder Bravo, auch Rio grande, der im grünen Gebirge 110° W. L. 40° B. östlich vom See Timpanogas entsteht, wegen seiner vielen Krümmungen 150 M. durchfließt, im April und Mai Ueberschwemmungen bildet, und links den Rio Salado de Apaches, rechts den Salinas oder Muschelfluß (de los Conchos) und 100 M. unterhalb des Presidio del Norte den Rio Puerto aufnimmt; er ist unter 38° N. B. oft mehrere Jahre nach einander mit so dichtem Eise belegt, daß man zu Pferde und Wagen darüber geht, und bei Dasso del Norte 32° mit den fruchtbarsten Mais- und Kornfeldern, mit Pflschen- und Feigenbäumen und Weinbergen umgeben, welche die geistigsten und feinsten Weine hervorbringen; der Rio de las Palmas (Palmensfl.); der Panuco oder Canotzfl.; Tuxpa; Alvorado; Guasacualco. Dem stillen Meere fließen zu: der Colorado, der am grünen Gebirge, wenige M. von der N. des Bravo aus den Fl. San Rafael, San



Xavier und los Dolores entsteht, die zusammen den Zaquar nanas bilden, und nach der Ausnahme des Rio de Nabajoa oder las Animas Colorado heißen, der wegen seiner Krümmungen bis zu seiner M. am äußersten Ende des Meerbusens von Californien  $33^{\circ}$  B. 100 M. lang ist, und der große Apostelfluß (Rio grande de los Apostolos). In denselben Meerbusen fließen der Rio de Hiaque oder Jaqui, Fuerte &c. Der San Buenaventura entspringt in der Sierra Madre, und fällt im N. von Californien  $39^{\circ}30'$  B. in das stille Meer. Unter den Landseen sind die vornehmsten der Nicaragua, der wenige St. von der Südsee anfängt, durch das ganze Land geht, und sich durch den Fluß St. Juan ins caraimische Meer ergießt; der Chapala in der Provinz Guadalarara, 57 D. M.; der Salzsee Tezcucó; der Süßsee Xochimilco bei der Stadt Mexico; der Pazcuaro in Valladolid; der See von Mexitlan und der Parras in Neuviscaya; der Janos, der Eusco, der geschwefeltes Wasserstoffgas ausdünstet, viele Natronseen. Der See Campanagos ist noch zweifelhaft; er soll  $40^{\circ}$  B. anfangen, und  $42^{\circ}$  so breit seyn, daß der Vater Escalante ihm nicht weiter folgte.

Die Produkte sind: Gold (7000 Mark), Silber (2 $\frac{1}{2}$  Mill. Mark), deren Werth im Durchschnitt 22 Mill. Piaster; aber wegen Mangel an Quecksilber wegen des Sctkriegs oder eines andern Zufalls wechselt die Zahl der Mark Silber, die in der Münze von Mexico zu Piastern geprägt wird, sehr unregelmäßig. Der Werth des in Mexico gemünzten Goldes und Silbers war von 1766 — 78. 191,589,166 und 1779 — 1791. 252,525,412 Piaster. Ueberhaupt haben die Bergwerke von Neuspanien von 1690 — 1800. 149,350,721 Mark Silber und bis 1803 an Gold und Silber den Werth 1,353,452,020 Piaster oder 7,105,623,105 Livr. Tourn., den Piaster zu 105 Sols franz. Münze gerechnet, geliefert; seit 113 Jahren hat die Ausbeute der Bergwerke, die Zeit von 1760 — 67 allein abgerechnet, unaufhörlich zugenommen. Guanaruato, Zacatecas und Catorce sind ist die reichsten Bergwerke. In der Münze zu Mexico wurde in den J. 1796, 97 und 99 für 69,483,985 Piaster gemünzt, 1815 wurden in Mexico 485,464 Dollars in Gold, 6,454,799 Doll. in Silber und 101,365 Doll. in Kupfer ausgeprägt), Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, feines Quecksilber (bei Guancavelica in 100 Oefen bereitet), Marmor, Smaragde, Türkisse, Krystalle, Opale (im Distrikt Gracías de Dios), Kalk, Alaun, Bitriol, Salz &c.; Kakao, Vanille (in den Intendanzen von Veracruz und Oaxaca am

östlichen Abhang der Cordilleras, Anahuac; in den Wäldern von Quilotte jährlich 9000 Et.), Indigo, Campeche; u. a. Farbstölzer, Nepalpflanze (woran die Cochenille sich aufhält) Baumwollenstaude, Gummicopalbaum, Guajakbaum, China- baum, der die Fieberrinde gibt, Jalappenbaum, Ebern, Brasil- liens und Mahagoniholz, Roucou, Cassaparille, Copaibbalsam, Drachenblut, Cypressen (im Stamm 40 — 50 F. im Umfang), Pappeln (Cottonwood); Ginseng, Kalebassenbaum, der die Flaschenkürbisse trägt, Platanen, Palmen, Aquacatebaum, dessen Frucht die vortreflichsten europäischen Früchte übertrifft, Granadille, Kokospflaumen, Seifenbaum, Manguribaum, Griepsholz, das zu Experimenten von der Farbe in der Optik gebraucht wird, da das auf dasselbe gegossene Wasser nach der verschiedenen Richtung des Lichts blau; roth; braun oder gold- gelb erscheint; Maguey oder Agave (wovon der Landwein Pulque gemacht wird, und der auch Farns und Papier ersetzt; auch wird davon, obgleich nur heimlich, ein sehr berauschender Brantwein, Mexical, gemacht; die in den 3 Städten Mexico, Puebla und Toluca von den Produkten dieser Pflanze erhob- denen Abgaben bringen 3,800,000 Franken reinen Gewinn nach Abzug der Hebungskosten), Bananas; oder Pisangfrüchte (ersetzen in vielen Gegenden den Mangel des Getreides, und sind für Mexico und überhaupt für alle Länder der heißen Zone, was der Reis für Ostindien und die Getreidearten für Europa und Westasien sind; der zum Anbau der Bananas taugliche Boden in Mexico wird auf 50,000 Q. M. mit 1½ Mill. E. geschätzt), die Zukawurzel (aus der das Mehl Maniof und das nährrende Brot Cazari oder Cassave gemacht wird), Bataten, Ignamen oder Yamswurzeln, Oca und Tacomite alle mit mehltreichen Wurzeln, Erdpistazien oder Mani (*Arachnis hipogea*), Goldäpfel (*Solanum lykopersi- cum*), Taschenspfeffer, auf den Hochebenen Kirschen, Pflaumen, Pfirschen, Aprikosen, Feigen, Wein (bei Poneval etc.), Äpfel, Birnen, Melonen, Ananas, Breiäpfel, Anonen, Granatbir- nen, Citronen, Pomeranzen, Erd-, Johannis- und Maul- beeren, Zucker (aus Vera Cruz 1802: 120 Et. verschifft), Kaffee, Flach, Oel, Tabak (ein Monopol der Krone), In- wer, Mais (in ganz Neuspanien das Hauptnahrungsmittel der Menschen und Hausthiere; das davon gemachte ungesäuerte Brod heißt Arepa), Reis, die meisten europ. Getreidearten (die erst aus Europa nach Amerika gebracht wurden, und bei gehörigem Regen oder Bewässern 25 — 30, in einigen Gegens- den 50 — 60 Ködner Ertrag geben), Kartoffeln, Bau- und Brennholz (doch auch in einigen Gegenden Mangel daran, so

daß man Rindvieh, und Maulthiermist zc. zur Feuerung gebraucht), fette Wiesen und Auen. Die Bäume sind das ganze Jahr grün, und mit Blüthen und Früchten bedeckt. Die Ackerbauindustrie macht in Neuspanien bedeutende Fortschritte; der Zehnte ist während der letzten 10 Jahre in 6 Diöcesen um 5 Mill. Piafter oder  $\frac{2}{3}$  des Gesamtertrags vermehrt worden. Die Hauptfortschritte machte der Ackerbau in den Intendancen Mexico, Guadalajara, Puebla und Valladolid; weiter zurück blieben die Provinzen Oaxaca und Nueva Biscaya. Das Totalprodukt des Ackerbaus in Mexico beträgt nach Humboldt jährlich 29 Mill. Piafter oder über 145 Mill. Fr., und der Werth des Goldes und Silbers in den mexicanischen Bergwerken ist  $\frac{1}{2}$  geringer. Der Clerus hat kaum für 2—3 Mill. Piaft. Werth in Grundstücken; aber die Kapitalien, welche die meisten in den Städten befindlichen Klöster, die Kapitel, Bruderschaften, Hospicien und Hospitäler auf Ländereien stehen haben, betragen 44 $\frac{1}{2}$  Mill. Piaft. oder über 222 Mill. Livr. Tourn. Der Zehnte der Geistlichen vom Betrag des Landbaues und der Viehzucht betrug von 1771 bis 1779. 13,357,157 und von 1779 — 1789 schon 18,357,157 schwere Piafter; ein Beweis des Steigens beider Beschäftigungen. Das vorzüglichste Hinderniß des Ackerbaues ist die vom Mutterlande dahin verpflanzte fehlerhafte Lehnverfassung, nach der sich der Boden größtentheils im Besiß einiger mächtigen Familien befindet; auch sind viele große Communen zu ewiger Unfruchtbarkeit verdammt. Von Thieren trifft man: Löwen, Tiger, Wölfe, wilde Hunde, Katzen und Ziegen, Faulthiere, Stachelschweine, Meerkatzen, Ameisenbären, Stinkthiere, Bären, Elenthiere, Bisons, Hirsche, Hasen, Gemsen, Rindvieh, Pferde, Maulesel, Schafe, Schweine, Königsadler, Papageien, Fasanen, Kolibris, Tropikvögel, Kardinale, zahlreiches Geflügel, Ekorptonen, Mustiten, Eidechsen, Schlangen, Krokodile, Heuschrecken, die Fliegenart Aragacatl (deren Eier wie Kaviar verzehrt werden), Ameisen, Seidenraupen, Vienen, Cochenille (im Distrikt Oaxaca jährlich 8000 Et.; aus Veracruz 1802 für 3,368,557 Piafter ausgeführt), Wallfische und Pottfische in der Südsee, Meerottern, Seelöwen, Seehunde, Ambra, Fische (auch fliegende), Perlenmuscheln zc.

Die Einwohner über 7,550,000 (1803. 5,837,100); zerfallen in 4 Rassen. Die Weißen sind theils in Spanien geborne Europäer, Chachupines oder Chapatonis genannt, ungefähr 80,000, theils die in Neuspanien gebornen Nachkommen derselben, Creolen (Criollos) genannt, ungefähr 1,120,000; meistens in den nördlichen Provinzen.



Die 2,831,000 Indier zerfallen in die civilisirten und wilden Indier. Jene sind Nachkommen der Bewohner des zerstörten mexicanischen Reichs im südlichen Neuspanien, und haben an 20 Sprachen, unter denen die mexicanische oder aztekische 11—37<sup>o</sup> und die der Otomiten am verbreitetsten sind. Noch ist zerfallen sie in Bauern und Adel (Caziken), jene zählen vom 10—50sten Jahren Kopfsteuer, dieser genießt die Rechte des castilischen Adels, und aus ihnen werden obrigkeitliche Beamte, Alcaden in den Dörfern, auch Pfarrer gewählt. Alle sind Christen. Die wilden Indier (Indios bravos) schwärmen in N. und N. O. in und an den Provinzen in vielerlei Stämmen herum, namentlich: die Intes oder Tachies 25 engl. M. im W. von Nachitoches, in der Gegend des Mermentas, 80 Männer stark, mit Landbau; die Nachedaches ebendasselbst, 80 Männer, mit Landbau; die Apalusa in derselben Gegend, 45 Krieger, mit Landbau; die Alliche oder Eneisch, bei Nakogdoches, durch Blattern auf 25 Seelen herabgebracht; die Conchattas am Sabinefluß, 200 M. stark, mit Jagd auf Bären und Rothwildpret; die Pacanas in derselben Gegend; die 80 M. starken Cayes oder Kenchies und die 100 M. starken Bedies am Trinitätsfluß; die mit den Panis verwandten Tanka ways oder Tants zwischen dem Trinitäts- und Coloradoß. bis Santa Fé, 200 M.; die Tawakanoes oder 3 Röhre (Canes), 200 engl. M. westlich von Nakogdoches nach Santa Fé hin, 200 M.; die Accocesaws wie die beiden folgenden an der St. Bernhardsbai, Fischer und Jäger; die Mayes 200 M.; die Carancouas 500 M.; die Canies von der St. Bernhardsbai über den Bravo südwestlich hin, Jäger mit Bogen und Lederkleidung; die Cumanches (Comanchis, Jecans, Padoucas) an den Gränzen von Neubiscaya oder Durango, mit den Kiamay und Yultas, eine mächtige nomadische Nation, deren Unabhängigkeit auch die Spanier anerkennen, Feinde der Apachen an den Gränzen von Luis Potosi (in der 1800 Q. M. großen Gebirgsaegend Bolson de Mapimi), Neumexico und Neubiscaya, zum Theil mit Maisbau; die Acoclames und Cocoyames in Neubiscaya im Bolson de Mapimi; die Chichimecos, Lipanes und Mecos an der Gränze von Neubiscaya; die Pimas im nördlichen Sonora; die Seris am Rio de la Ascension; die Moqui am nördlichen Ufer des Yagüesila, zwischen dem Colorado und Gila mit Maisbau und einer ansehnlichen Stadt, die 2 große Plätze und Gebäude von mehreren Stockwerken und mit platten Dächern hat; die Yabipais mit langen



Bärten; die Californier in der Halbinsel, durch Blattern sehr herabgekommen, meistens Jäger und Feinde der Spanier; nur die westlichen Küstenbewohner 33 — 54° B. sind friedlicher und gebildeter, da sie Mais, Baumwolle und Kürbisse bauen, wollne Zeuge weben und Hirschhäute gerben, namentlich die Kumson oder Kunsien, die Escelen oder Estelen, die Achastier und Ecclemachs, im nördlichen Neucalifornien, die in dem Presidio und Dorf Monterey wohnen; die Matals, Salsen und Quixotes. Die Ureinwohner reden von Mexico bis Pimeria 32 verschiedene Sprachen; auch hat der größte Theil von ihnen im eigentlichen Neuspanien das Christenthum angenommen, und treibt eine ansässige Lebensart. Aber in Asimerico, Californien und den innern Provinzen schweifen viele Stämme umher, und leben in beständiger Feindschaft mit den Spaniern. Der Neger sind nur 6100. Die aus den vermischten Ehen der 3 ersten Klassen hervorgegangen sind 2,400,000; namentlich Metis oder Mestizo, Sohn des Weißen und der Amerikanerin; Mulatten, Kinder der Weißen und Negerinnen; Chino (d. i. Chinesen) in Mexico, Peru und Cuba, der Sohn des Negers und der Indierin, der in Caraccas und gesetzmäßig auch in Neuspanien Zambos heißt, mit welchem Namen man aber gewöhnlich die Kinder des Negers und der Mulattin, oder des Negers und der China bezeichnet; Zambos prietos Kinder des Negers und der Zamba; Quarteron Kind des Weißen und der Mulattin, so wie Quinteron des Weißen und der Quarteronin. — Landesreligion ist die katholische mit 4 Erzbisthümern, Mexico, Guadalajara, Durango und St. Luis Potosi, und Bisthümern zu Puebla, Valladolid, Monterey, Yucatan, Oaxaca und Sonora. In Mexico und andern Städten von Neuspanien sind neuerlich Noviziate des Jesuitenordens errichtet worden. Für wissenschaftliche Bildung sorgt besonders Mexico, wo eine Universität, eine Bildhauer- und Malerakademie mit freiem Unterricht im Zeichnen, eine Bergwerksschule, ein botanischer Garten &c. sind. Besonders lieben die Neuspanier die Naturgeschichte, Physik, Chemie, Mineralogie, Mathematik und Astronomie. Die Indier der Provinz Chiapa haben Maler, Tonkünstler &c. — Die vornehmste Industrie ist der Bergbau, besonders in den Provinzen Zacatecas, Neubiscaya und Mexico. Die Werke werden nicht auf Kosten der Krone, sondern von Privatpersonen gebaut; die Abgaben dafür sind ein Fünftheil der Ausbeute vom Silber und ein Zehnthel vom Golde, weil dieses beschwerlicher zu gewinnen ist, als jenes. 30,000 Eingeborne

sollen unter der Aufsicht von 4000 Spaniern beständig in den Gruben arbeiten. Dem 1777 in Mexico errichteten Oberbergcollegium sind 37 im ganzen Reiche vertheilte Bergcollegien untergeordnet, deren jedem ein gewisser Distrikt von Bergwerken zur Aufsicht angewiesen ist. Die Eigenthümer der Bergwerke werden durch einige von ihnen gewählte Deputirte im Obercollegium und in den Provinzialcollegien repräsentirt. Die Münze zu Mexico, gewiß die erste auf der Erde, kann wegen ihrer zahlreichen Maschinen jährlich 50 Mill. Piaster prägen. Seit dem 1. März 1814 bedient man sich in Mexico statt des Goldes und Silbers der Kupfermünze. Jährlich liefert Neuspanien für 7 — 8 Mill. Piaster Fabrikwaaren. Man findet Baumwoll-, Woll- und Seidenfabriken, aber keine Leinweber. Die meisten Fabriken sind in den Händen der Indier und Mestizen. Die Arbeiter sind zwar freie Leute, werden aber sehr schlecht gehalten und wie Gefangene eingeschlossen. Der Fabrikunternehmer macht ihnen nämlich Vorschüsse, die sie durch Arbeit abverdienen müssen, und bezahlt ihnen den Arbeitslohn weniger mit baarem Gelde, als mit Lebensmitteln, Brauntwein und Kleidungsstücken, die zu hohen Preisen angerechnet werden, so daß die armen Leute nie aus den Schulden kommen. Die Verfertigung und der Handel mit Tabak ist ein Regale, das jährlich 4 Mill. Piaster abwirft. In Queretaro ist eine Cigarrossabrik, die 3000 Arbeiter, darunter 1900 weibliche, beschäftigt. In Neuspanien ist nur eine Pulverfabrik, wo das Pulver für Rechnung der Krone verfertigt und verkauft wird; weswegen der Schleichhandel damit sehr groß ist. Man liefert viel Gold- und Silberarbeiten; 1798 — 1802 wurden im Münzamt mit Bezahlung der Abgabe (Quinta) zur Verarbeitung angegeben 1927 Mark Gold und 134,024 Mark Silber; ferner Glas, Wagen, Ebenholzwaaren, Fortepiano, Seife, Leder &c. Die Eingebornen liefern viel Kinderspielzeug aus Holz, Knochen und Wachs. — Der sehr wichtige Handel wird durch Spanier betrieben, und geht nach Ostindien und Europa; für jenes ist Acapulco (jährlich geht eine Gallione zwischen Acapulco und Manila hin und her; die Reise nach Acapulco dauert 3 — 4 Monate, aber die Rückreise nach Asien durch die Winde begünstigt nur 50 — 60 Tage), für dieses Veracruz der Hauptplatz. Hier kommt alle 2 — 3 Jahre eine reiche Flotte von etwa 20 Schiffen an, und dann erfolgt eine der reichsten Messen, die oft ein halbes Jahr dauert, und auf der alle Schätze Ostindiens und des spanischen Amerika gegen europ. Waaren vertauscht werden. Die Exporten sind: Kakao, Vanille (für 108,000 Rthlr.),



23 Millionen; wenn davon 14 im Handel und 8 Millionen für Rechnung des Königs ausgeführt wurden, so bleibt nur 1 Million zur innern Circulation übrig; daher auch die ausnehmend große Armuth bei den Einwohnern dieses reichen Landes. Seit 7 Jahren sind an 140 Mill. Dollars weniger nach Spanien gekommen; aber der starke Handel der Engländer nach den spanischen Kolonien hat große Summen nach England gebracht.

Die Landesregierung ist in den Händen des Vizekönigs, der gewöhnlich ein spanischer Grand ist, und auf 5 Jahre hier hergeschickt wird. Er macht Gesetze, schlichtet alle Prozesse (nur die wichtigsten gelangen an den Reichsrath in Spanien), und setzt alle Gouverneurs nach Belieben ein und ab. Mit ihm bilden 5 königl. Obergerichter, ein Procurator und zwei Präsidenten das höchste Gericht des Landes, und richten alle Criminal- und Civilsachen. Er verwaltet das eigentliche Neuspanien, das 10 Intendantschaften und 2 Provinzen enthält, und von den innern Provinzen das Königreich Leon und die Kolonie Neu-Santander, zusammen 35,461  $\frac{1}{2}$  Q. M. Ein Theil der innern Provinzen, nämlich 2 Intendantschaften und 3 Provinzen, mit 35,625 Q. M. Flächeninhalt, stehen unter dem Generalcommandanten von Chihuahua.

Die öffentlichen Einkünfte Neuspaniens steigen über 20 Mill. Piafter; nämlich Abgabe der Bergwerke, Münze und Quecksilberverkauf 5  $\frac{1}{2}$  Mill., Tabakspacht 4  $\frac{1}{2}$  Mill., Kopfsteuer der Indier 1  $\frac{1}{2}$  Mill., Einfuhrzölle (alcavalas) 3 Mill., Tranksteuer von der Agave (dem inländ. Wein) 800,000 Piafter u. Von diesen 20 Mill. wurden im Lande auf die innere Verwaltung 10  $\frac{1}{2}$  Mill. Piafter verwandt, namentlich 4 Mill. auf die Vertheidigungsanstalten, besonders die Forts (presidios) und ihre Besatzung in den entfernten nördlichen Provinzen, und nach andern spanischen Kolonien als Zuschuß der dortigen Verwaltungskosten 3  $\frac{1}{2}$  Mill. Piafter versandt, so daß als reines Einkommen für den Staatschatz nur 6 Millionen übrig blieben.

Die Kriegsmacht beläuft sich auf 35,700 M., wovon 10,000 reguläre, das übrige Landmiliz, beide fast zur Hälfte Reiterei. Sie kostet 5 Millionen Piafter. In den nördlichen Geenden schützen das Land große Wüsten; die Küsten bieten keinen Landungsplatz dar, und die Festung Veracruz kann sich so lange halten, bis das gelbe Fieber, das wahrscheinlich unter den Belagerern ausbrechen würde, sie zurücktreibt; auch das terrassenartig übereinander erhobene Land und die unwegsamen Straßen, die denen des St. Gotthards und andrer schweizer Pässe gleichen, machen jede Vertheidigung leicht.



















Merkwürdig ist die nur 10 M. breite Landenge von Panama. Am großen Ocean sind die Bai Fonseca oder Ampalla, der Papagaienbusen und die Salinenbai, und an dem mexicanischen Meerbusen die Hondurasbai. Der mit dem See von Leon in Verbindung stehende See Nicaragua wird nur durch eine 4 Seemeilen breite und bloß aus Hügellande bestehende Landenge von dem Papagaienbusen getrennt, und ist durch den Fl. San Juan mit dem Anrissensmeer verbunden. Nahe am Leonsee strömt auch der Fluß Tosta vom Vulkan Telica zum großen Ocean. Daher könnten ein Paar Kanäle leicht beide Meere verbinden. Der Fl. Chagre ist bei Cruces 127 F. breit und schiffbar, und hat 210—240 F. Gefälle. Da Guatimala in der heißen Zone liegt, so findet hier nur eine trockene und nasse Jahreszeit Statt, und die Küstengegenden sind wegen der feuchten Hitze dem Ausländer sehr ungesund. Auf den Küsten von Nicaragua wehen im Aug., Sept. und Oct. mit Regengüssen vermischte Stürme aus N. O. und O. N. O., welche Papagayes heißen, und die Schifffahrt sehr hindern. Die wichtigern Produkte sind: Indigo (5 Mill. Fl. an Werth), Getreide, Mais, Baumwolle, Kakao, Zucker, Cassaparille, Färbeholz, Gummi, Balsam, zahmes Vieh, Fische, Purpurschnecken (an der Westküste, mit einer köstlichen Farbe), Perlen, Gold, Silber, Seesalz &c. Unter den Ureinwohnern sind auch die tapfern Moskitos (s. S. 583.) und Darien. Die Regierung ist einem Generalcaptain (Capitano generale) übergeben. Das Land unterhält 1683 M. Linientruppen, 6560 M. Landmiliz, und wird in 9 Intendantschaften getheilt:

1) Guatimala 731 Q. M., mit der Hpt. gl. N., oder S. Jago di Guatimala zwischen 2 Bergen, Feuer- und Wasserberg, mit 45,000 E. ward am 3. Juni 1774 von einem Erdbeben gänzlich verschlungen. Man baute sie hierauf 4 M. davon am Fl. de las Vacas wieder auf, und nannte sie Neu-Guatimala, 45,000 E. Sitz des Generalcaptains, eines Erzbischofs, einer Audienz und einer Universität, mit starkem Handel nach dem spanischen Nord- und Südamerika. San Miguel mit einem Hafen am stillen Meer. Amatitlan Flk. mit warmen Bädern und starkem Handel mit dem durch Sonnenstrahlen ausgekochten Seesalz.

2) Chiapta, 1823½ Q. M., wo die St. Ciudad Real oder Chiapta de los Españoles 8000 E., worunter 100 indische Familien, welche allerhand Kunstarbeiten aus Federn, Wolle &c. verfertigen; starker Handel mit Kakao, Zucker, Baumwolle, Indigo &c.; Sitz eines Erzbischofs. Chiapta de los Indios, Indisch Chiapta von 20,000 Indiern bewohnt, die starken Handel im Lande treiben, Federputz &c. liefern, Baumwolle bauen &c.

3) Soconusco, 305 Q. M.



4) Vera Paz,  $741\frac{1}{2}$  Q. M., wo die St. gl. N. oder Coban, unweit der Hondurasbai.

5) Honduras, 5298 Q. M., 289,314 E., wo Valladolid, bei den Mexicanern Comagana am Rio Chamaluzon, 17,093 E. mit einem Bischof. Truxillo an der Hondurasbai mit einem guten Hafen. Die Inseln Guajama und Guanaga. Die britischen Niederlassungen auf der Miskitoküste s. vorher.

6) Nicaragua, 2176 Q. M., wo der See gl. N. und die Hpt. Leon am Fuß des ausgebrannten Vulkans Telica, zwischen dem See von Leon und dem Fl. Costa, 8000 E. Sitz eines Bischofs, mit dem wenig benutzten Hafen Realejo am Ocean. Nicaragua auf der Landenge zwischen dem  $444\frac{1}{2}$  Q. M. großen gleichnamigen See und dem Meer, am Rio Partido, Bischofssitz. Granada am Nicaraguasee, hat viel Gewerbe und Handel.

7) Costa Rica,  $1958\frac{1}{2}$  Q. M., wo Carthago (Carthagena) 2000 E. Sitz eines Bischofs, mit starkem Handel über Land und Meer nach Panama, Portobello, Carthagena, Havannah etc. Nicoya am Caldera oder Golfo de Salinas mit einem vorzüglichen Hafen an der Südsee und starkem Handel mit Purpur. Die Schnecken finden sich im Frühjahr sehr häufig ein, und werden von dazu verpflichteten Indiern gesammelt.

8) Veragua,  $824\frac{1}{2}$  Q. M., wo die Hptst. St. Jago de Veragua. La Concepcion mit einem Bischof. Insel Conba.

9) Panama  $1640\frac{1}{2}$  Q. M., mit der Landenge von Panama oder Darien, an den Baien von Panama und Darien, an den Küsten gebirgig und waldig, im Innern mit fruchtbaren Thälern. Die Landenge ist nur 12 M. breit, und besteht aus einer dichten Felsenmasse der Cordilleras, wodurch der Durchbruch des atlantischen Oceans in die 20 F. tiefer liegende Südsee bis jetzt aufgehalten wurde. Die Bai von Mandinga beginnt 10 St. Wegs östlich von Portobello, und dringt bis auf 5 St. Wegs vom stillen Meere in die Landenge; ein Fluß, der ihr den Namen gibt, und in den Meerbusen fällt, ist schiffbar, und nähert sich einem Arm des Fl. Chopo, der sich in den Meerbusen von Panama ergießt. Hier wurde ein Kanal höchstens 9 St. Wegs gegraben und durch ein fast ganz ebnes Land geführt, die Verbindung der beiden Meere bewirken, und die Fahrt nach Ostindien und China um mehr als 10,000 engl. M. abkürzen. Die Ureinwohner dieser Landenge erkennen erst seit 1785 die spanische Oberherrschaft. Städte: Puerto de Velo, eigentlich St. Philippe de Puerto Velo oder Portobello, 130 H. mit einem Fort und bequemen Seehafen, aber in einer äußerst ungesunden Gegend; Stapelplatz zwischen Peru und Spanien. Panama an der Mündung des Fl. gl. N. in den Meerbusen gl. N., am Fuß 2 Vulkane, auch in einer ungesunden Lage, 20,000 E. mit weitläufigen Vorstädten, Sitz einer königl. Audienz und eines kathol. Bischofs; Hauptniederlage der vorzüglichsten südamerikanischen Handelswaaren. 5 St. davon das D. Cruces, wo der Chagre schiffbar wird. Vor dem Hafen von Panama die 6 kleinen Perleninseln, unter denen Paihee und E. Pablo die bekanntesten; den Ertrag der Perlenfischerei berechnet man jährlich auf  $\frac{1}{2}$  Mill. Fl. Darien am Busen gl. N.

## S ü d a m e r i k a.

## Charten.

Faden Mapa geogr. d'America meridional. 6 Bl. London, 1799. — A. Lapie C. de l'Amerique merid. etc. Paris, 1814. — Arrowsmith Outlines of South-America. London, 1811. 6 Bl. — Columbia prima or South-America etc. by L. St. d'Arcy de la Rochette. London, 1807. 4 Bl. — Reichardt Südamerika. Weimar, 1804.

## Bücher.

Journal of a course made to the pacific Ocean by D. Porter. 2 Theile. Philadelphia, 1815. 8. m. Kpf. — J. B. Leblond Reise nach den Antillen und Südamerika. Nach dem Französ. von C. A. W. v. Zimmermann. 1ster Bd. Hamburg, 1815. 8. — Voyages dans l'Amerique meridionale par Don Felix de Azara. 4 Theile. Paris, 1809. 8. nebst einem Atlas mit 25 Charten und Kupfern. Nach dem Französ. deutsch bearbeitet von W. Lindau. 3 Theile. Leipzig, 1810. 8. m. Chart. u. Kpf. — A. d. Ulloa Nachr. vom südl. Amerika. A. d. Span. mit Zusätzen von J. A. Dicke. 2 Theile. Leipzig, 1781. 8. — E. M. de la Condamine Nachr. von einer Reise im innern Südamerika. A. d. Französ. Erfurt, 1765. 8. — P. F. Charlevoix Gesch. von Paraguay. A. d. Franz. von Panzer. 2 Theile. Nürnberg, 1768. 8. m. Kpf. — Davies letters from Paraguay. 2 Theile. London, 1805. 8. — Jam. Colnett voy. to the S. Atlant. and round Cape Horn. London, 1798. 4. — Mart. Dobrizhoffer Gesch. der Abiponer; aus dem Latein. von A. Krehl. 3 Bände. Wien, 1783 und 84. 8.

Südamerika geht vom Cap de la Vela im N.  $12^{\circ}$  N. B. bis zum Cap Froward im S.  $54^{\circ}$  S. B. und verdankt die ige Bildung seiner Oberfläche der Cordillera der Anden, die von der Landenge Panama in der Nähe der Westküste bis zur Südspitze, dem eben genannten C. Froward, fortzieht, und im Feuerlande sich in viele Zweige theilt. Im Patagonenlande erhebt sich diese Kette wenig; erst unter  $42^{\circ}$  S. B. fängt sie an ungefähr 30 Lieues vom Meer mächtig emporzusteigen. Ihre höchsten Spitzen sind bei Quito, wo in einer Länge von 30 M. von N. nach S. liegen der Cotosläche, Cayambe (18,180 F. hoch), Antisana, Cotospari, Glinissa, Corazon, Pichincha, und nach einem bedeutenden Zwischenraume der Carguirasso (14,700 F. hoch), Chimborasso (20,158 F. hoch), Tungurahua, Kapacurcu oder Altar, Sangay. Aber auch im S. und N. dieser Berge folgen Gipfel, die weit über die Schneelinie hinausgehen. Dieser Berggürtel scheint aus 3 parallel

neben einander fort gehenden Ketten zu bestehen, deren mittlere die höchste ist, und die alle durch Seitenzweige verbunden sind, und ungeheure Schluchten und Spalten (hier *Quebras* genannt) mit schroffen Wänden, hohe Ebenen von geringem Umfang und unzählbare von Berggewässern durchströmte Thäler haben. Die Kette ist durch die vielen *Vulkane* merkwürdig; der südlichste ist der *S. Clemente*  $46\frac{1}{2}^{\circ}$  S. B. Bis zu Chiles Gränze sind sie noch weit von einander; aber von hier an längs der hohen Schneekette  $42—30^{\circ}$  S. B. findet man alle  $30—40$  Lieues einen Vulkan. Von  $30^{\circ}$  an, wo die hohe *Cordillera nevada* beginnt, werden die Vulkane seltener, und verlieren sich in Peru's hoher Kette gänzlich, bis sie in Quito wieder beginnen. Selbst in Patagonien ist noch ein Vulkan, *de los Gigantes*, und Feuerland hat ebenfalls einen  $50^{\circ}$  B. Viele derselben sind noch in Thätigkeit, und werfen nicht bloß Lava, Bimsstein, Asche, Basalt und Porphyr, Trümmern &c.; sondern auch Schlamm, kochendes schwefelhaltiges Wasser und in Peru selbst einen dortigen kleinen Flußfisch, die *Prennadilla* (*Pimelodus Cyclopus*), oft in so großer Menge aus, daß z. B. von den vom *Cotopaxi* einst ausgeworfenen die Luft auf den benachbarten Landgütern verdorben wurde, und daß der ist fast erloschene Vulkan von *Jimbubaru* 1691 damit Faulstieber in der Stadt *Ibarra* erzeugte. Durch Peru zieht sich der höchste Rücken der Andes nur  $10—15$  M. weit von der Küste, in Chile  $20—30$ . So auch in Quito, wo er seine größte Höhe erreicht, aber auch in 4 nördlich gehende Hauptarme sich theilt, wovon der nördlichste dem Lauf der Küste folgend durch die Landenge von Panama geht, wo die *Sierra de Catalagua* die Gränze zwischen Panama und Veragua  $8^{\circ}$  N. B., also zwischen Süd- und Nordamerika macht. Die andern 3 Arme gehen durch Neugranada nördöstlich zum Golf von Mexico hinaus; der letzte endet im Cabo Vela, dem Gränzpunkt zwischen Caracas und Neugranada. Von dieser Hauptkette gehen östlich mehrere Arme aus. Der erste breitet sich durch Neuandalusien zu beiden Seiten des Orinoco aus, steht  $3—4^{\circ}$  N. B. mit der Hauptkette nur durch einen schmalen Arm in Verbindung, und füllt im S. des Orinoco das erwähnte Land ganz aus; auf ihn folgen die unermesslichen Ebenen der *Montaña real* und der *Capitania* von *Gran Para* in Brasilien. Ein zweiter sehr schmaler Arm, das *Chiquitosgebiet*, geht  $19—20^{\circ}$  S. B. durch *Santa Cruz de la Sierra*, verliert sich in einem Erdrücken, der aber doch die Flußgebiete des *Marañon* und *Paraná* trennt, erhebt sich in Brasilien wieder



zum Gebirge, und zieht sich in mehreren Richtungen durch die Capitánias von Matto Grosso und Guajas, bis er von  $12^{\circ}$  —  $22^{\circ}$  an der Ostseite von Brasilien die fortlaufende hohe Kette bildet, die parallel mit dem Meere in der Entfernung von 30 M. läuft, bis er in Rio de Janeiro dem Meere sich nähert, aber auch bald wieder davon entfernt. Von allen diesen Gebirgen getrennt erhebt sich um die M. des Orinoco,  $315^{\circ}$  O. L.  $5^{\circ}$  N. B., das Guaianagebirge, dessen östlicher Theil Tamucaraque und der westliche Mei heißt; es giebt dem Orinoco und den Küstenflüssen Guianas ihre Quellen. Die wichtigsten Vorgebirge sind: im N. Cabo de la Vela; im O. S. Roque (St. Rochus); im S. O. St. Antonio an der M. des La Plata; im S. Cap Forward; im W. Cap Blanco.

Die Hauptströme sind: 1) der Orinoco entsteht am Guaianagebirge  $313^{\circ}$   $30'$  O. L.  $5^{\circ}$  N. B., strömt durch den See Parimá, einen ungeheuern Sumpf, bildet in seinem westlichen Laufe mehrere gewaltige Fälle, und ergießt sich nach einem Laufe von 370 M. in 40 Mündungen in das atlantische Meer; die östliche oder Schlangemündung ist 3 franz. M. breit, und die nördliche durch 4 Inseln getheilt. Er strömt sehr schnell, und wächst regelmäßig vom April bis September, wo sein Gewässer 50 F. hoch über dem niedrigen Wasserzeichen steht. Durch den befruchtenden Schlamm ist die Vegetation in den überschwemmten Gegenden außerordentlich. Sein heftiges Ausströmen zum Ocean zur Zeit der Ebbe empfinden die Schiffer auf 60 M. in offner See. Er steht durch den Casiquari mit dem Rio Negro und also auch mit dem Marañon in Verbindung, wodurch eine sehr große Binnensee entsteht. Er nimmt auf links den Atabaro, Imirrida, Guaviare (die sich zu einer Mündung vereinen), Meta, Apure, und rechts den Ventuari, Caura, Caroni. 2) Der Marañon (nach einigen von mare, an non? benannt) oder Amazonasfluß entspringt in den Andes im See Lauri  $10^{\circ}$   $20'$  S. B., und ergießt sich nach einem Lauf von 570 M.  $0^{\circ}$  B. in den atlantischen Ocean. Er macht mehrere bedeutende Fälle, z. B. den Pongo von Manserique oberhalb Borja, wo der 250 Klafter breite Strom durch Felsenwände auf 25 eingengt wird, und mit außerordentlicher Kraft durch den 2 Stunden langen Engpaß stürzt. Er ist nach der Ausnahme des Ucayale 900 Toisen, und nach der des Madeira 1 franz. M. breit, und über 100 Faden tief. In seiner untern Hälfte bildet er viele große und kleine Inseln, und hat hier ein sehr kleines Gefälle; denn von Pauris  $322^{\circ}$  L., bis wohin die Fluth steigt, bis zur Mündung fällt



er auf 120 M. nur 10 Fuß. Bei Para ist er  $3\frac{1}{2}$  und an der M. 15 Meilen breit. Von den unzähligen Nebenflüssen sind die bedeutendsten, links: Morona unterhalb Borja, Parasiara, Piguena oder Tiger, Napo, Jca, Yapura und Negro (die 3 letzten entstehen durch die Quellflüsse Patumayu, Caqueta und Cacayuan oder Rio de los Tamos; auch nimmt der Negro den Cababuri und Parima oder Rio Branco auf, und entsläßt den Casiquiari als Verbindungsarm zum Orinoco); rechts: Chiuchipe  $5^{\circ} 30'$  B., Huallaga, Ucayale, Cassiquini, Yavari oder Yahuvári, Yutay, Yurba, Purus oder Chivara, Madetra, oberhalb Mamore genannt, der 390 M. durchströmt, und links den Beni oder Amaru Mayu oder Schlangensfluß, und rechts den Ytenez oder Guapore mit dem San Miguel links aufnimmt; Topayoso und Xingu. 3) Der Rio de la Plata d. i. Silberstrom, heißt anfangs Parana, und erhält erst in seiner untersten Gegend jenen Namen. Er entsteht am Chiquitosgebirge in Südbrasilien,  $331^{\circ}$  D. L.  $19^{\circ}$  S. B., und fällt nach 410 M. langem Lauf in das atlantische Meer. Er schwillt jährlich 2mal im Dec. und Juni, bildet und zerstört dann die Inseln. Er ist bei Corrientes 1500 und bei Guayra  $24^{\circ}$  S. B. 2100 Toisen breit, fällt aber hier in einer Enge von 30 Toisen 52 par. F. senkrecht, aber schräg hinab, so daß die Erde erzittert, und das Geräusch meilenweit gehört wird. Er ist an der M. 25 M. breit, und versüßt die See, deren Fluth 75 M. in ihm hinaufsteigt, auf 45 M. hinaus. Zu seinen Nebenflüssen gehören links: Sapucui, Tiete oder Anhembi, Yguazu und Uruguay, links mit dem Ybicuy und Negro; rechts: Paraguay (von dem Chiquitosgebirge, schiffbar  $16^{\circ}$  B., bei Assuncion wenigstens 1332 par. F. breit, und im Febr. bis Ende Juni auf 5—6 Toisen anwachsend; links mit dem Cuyaba, Taguari, Wiboletay, rechts mit dem Pilcomayo und Vermejo oder Grande) und Salado.

Südamerika besteht aus folgenden 8 Ländern: Tierra firme, im N. von der Landenge bis zur Münd. des Orinoco; Guiana im O. von Tierra firme, zwischen dem Orinoco, dem Ocean, dem Aequator und den M. des Maranhon; Amazonenland im S. von Guiana und Tierra firme, an beiden Seiten des Maranhon; Brasilien von der östlichsten M. des Maranhon südlich bis zur M. des la Plata und östlich bis zur äußersten Spitze von Amerika; Peru an der Westküste, von  $1^{\circ}$  N. bis  $25^{\circ}$  S. B.; Chile im S. von Peru längs

der Küste 25 — 45° S. B.; Paraguay zwischen Peru, Chile und Brasilien, auf beiden Seiten des La Plataflusses bis ans Meer; Patagonien oder Magellans-Land, der südlichste Theil von Südamerika; Inseln. Allen die gewöhnlichste Abtheilung ist nach den Staatsgebieten, und zwar den spanischen, portugiesischen (ist Brasilien), französischen, niederländischen und englischen Besitzungen, dem freien Südamerika und Inseln.

## Spanisches Südamerika.

### Hülfsmittel.

A narrative of the expedition to the rivers Orinoco and Apure in South America etc. by J. Hipperley. London, 1819. 8. — F. Depon voyage à la partie orientale de la terre ferme dans l'Amérique méridionale. 3 Bände. Paris, 1806. 8. Uebers. unter dem Titel: Reise in dem östlichen Theil von Terra firma. Aus dem Franz. übers. von C. Weyland. Berlin, 1808. 8. m. 1 Th. Auch unter dem Titel: Depon histor. geogr. statist. Nachr. von der Generalhauptmannschaft Caraccas etc. Auszugweise aus dem Franz. übers. mit einer Einleitung von L. F. Ehrmann. Weimar, 1807. 8. m. 1 Th. Auch im 34ten Bande der Sprengel-Ehrmannschen Bibliothek der Reisebeschr. — Peru nach seinem gegenwärtigen Zustande. Nach Skinner bearbeitet von C. Weyland und E. A. Schmidt und herausgeg. von F. J. Bertuch. 2 Theile. Weimar, 1807 u. 8. 8. — Voyage aux îles de Trinidad, de Tabago, de la Marguerite et dans diverses parties de Venezuela, par J. J. Dauxion Lavaysse. 2 Theile. Paris, 1813. 8. m. 1 Th. — R. Semples sketch of the present state of Caracas. London, 1812. 8. — S. H. Willecocks history of the viceroyalty of Buenos Ayres etc. London, 1806. 8. m. 1 Th. — J. Helm Tagebuch einer R. von Buenos am großen Platafluß nach Lima. Dresden, 1798. 8.

Dieses besteht aus 3 Vicelkönigreichen: Neu-Granada, Peru und Rio de la Plata, und den Generalhauptmannschaften Caracas oder Venezuela und Chile, die ganz unabhängig von einander sind, und enthält auf 162,095 Q. M. 5,739,000 Einwohner, Europäer, besonders Spanier, Indier (besonders Ottomachier, Caraißen, Maynas, Xibaros, Yameos, Omarguas, Pevas, Tschigitoer, Malutscher, Payaguas, Guaiturus (oder Guayqueris, große starke Menschen von einer zwischen braun und kupferroth inne stehenden Farbe, an den Küsten der Insel Margaretha und in einer Vorstadt von Cumana, die schönsten und gebildeten Menschen in Terra firma, mit

mehreren Privilegien, weil sie von der Zeit der ersten Eroberungen an beständig treue Freunde der Castilianer waren), Abiponer, Puelches, Pampas, Guaranys, Guanas, Charruas, Malifuegas, Lenguas, Mbapas, Oromaken, letztere am Orinoco, die an einem Tage  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  Pfund fette Lettenerde verzehren; ein fast allen Bewohnern des heißen Erdgürtels (z. B. den Bewohnern von Guinea, Java, Neu-Caledonien und Peru), auch den Negern auf den Antillen, besonders auf Martinique und Guadeloupe, den letzten aber nur bei starken Magenträmpfen) gemeiner Heng, fette Thonerde von gelblicher grauer Farbe mit etwas Eisenoryd gefärbt, zu verschlucken; meistens noch unbezwungen so wie die Guachines, zwischen Maracaibo und dem Rio de la Hacha, 30,000 Seelen stark, worunter 14,000 streitbare Männer, alle zu Pferde, die Viehhandel treiben, räuberische Einfälle in das spanische Gebiet machen, mit den Engländern auf Jamaica durch die Schleichhändler in Verbindung stehen, und Depots von Contrebande an ihrer Küste haben), Kreolen, Mestizen, Mulatten, Neger. Landesreligion ist die katholische mit zahlreicher Klerisei und vielen Klöstern. Im Vizekönigreich Neugranada sind 3 Bisthümer zu Caraccas in der Provinz Venezuela (seit 1803 Erzbisthum), zu Merida in Maracaibo, und zu St. Thomas in Guyana. Die Missionen werden nur von Franziskanern und Kapuzinern versehen, und sind längs dem Orinoco, am Apuro, Rio negro, im Distrikt Piricu (an der Küste von Paria) ic. befindlich; aber auch die Missionarien sorgen mehr für ihren Vortheil, als für die Civilisation der Indier. Sie zwingen die Indier, Rosentränze, Skapuliere ic. für den dreifachen Preis zu kaufen, nöthigen sie, die Felder der Missionarien trotz dem Gesetz ohne Vergütung anzubauen, treiben ansehnlichen Schleichhandel, und wissen über den Zustand ihres Distrikts immer einen Schleier zu ziehen, da den Gesetzen gemäß sich ohnehin kein Spanier darin niederlassen darf. In allen spanischen südamerikanischen Provinzen versteht man unter Mission oder Pueblo de Mission eine Anzahl Wohnungen mit einer Kirche, die von einem Franziskaner oder anderm Mönche bedient wird; oft auch eine gewisse Anzahl junger Mönche, die zur Ergänzung der Kolonialklöster aus Spanien zusammen abgehn. Die mit Pfarrern versehenen indischen Dörfer heißen Pueblos de Doctrina; ein solcher Pfarrer heißt Cura doctrinero, während der Pfarrer eines von Weißen oder Leuten gemischten Ursprungs bewohnten Dorfes Cura Rector heißt. — Höhere und niedere Lehranstalten, Buchdruckereien, Bibliotheken, Kunstsammlungen ic.



sind in den Hauptorten: Universitäten in Santa Fé, Quito &c. Der Kunstfleiß schränkt sich in einigen von Europäern bewohnten Orten fast nur auf Tonkunst für die Kirchen und Malerei ein. Viehzucht und Jagd ist in den meisten Gegenden eins der einträglichsten Gewerbe; der Ackerbau wird neuerlich durch Belohnungen befördert. Zu den Ursachen des schlechten Ertrags auch auf den besten Plantagen gehören unter andern die schlechte Verwaltung derselben, da man alles dem Aufseher überläßt, und höchstens einmal des Jahrs nachsieht, und die auf den Plantagen ruhenden drückenden Renten (Censos oder Tributos), die sich von frommen Vermächtnissen voriger Besitzer an Kirchen, Klöster &c. herschreiben (a 5 p. C.), und immer forterben, oder durch Kauf von Hand zu Hand gehen. Der Fabrikfleiß ist zur Befriedigung der Bedürfnisse nicht hinreichend; man verarbeitet baumwollne und wollne Waaren, Gold; und Silberarbeiten, Leder &c. Der wichtige Handel hat sich seit 1778 besonders in den südlichen Gegenden sehr erweitert. Doch ist das Reisen im Innern mit vielen Hindernissen verbunden; die Straßen sind oft von Regengüssen ungangbar gemacht; auf Bergen versperren häufig niedergestürzte Felsenblöcke oder Bäume den Weg; oft findet man mehrere Tagreisen lang keine Wohnungen und Herbergen als einige von der Regierung zum Zufluchtsort für Reisende errichtete Tambos; in den Sandwüsten ist der Reisende den Anfällen amerikanischer, noch ununterjochter Stämme ausgesetzt, und seine Maulthiere fallen aus Hunger und Durst um, wenn ein Zufall seine Ankunft in einer gastlicheren Gegend verhindert. Ueber breite und tiefe Flüsse muß er setzen, in denen er umkommt, wenn die Thiere, die er reitet, zu ermattet sind; oft muß er über eine von einem Ufer zum andern ausgespannte Strickbrücke gehen, um über Wasserstürze zu gelangen, die tosend in schrecklicher Tiefe dahin rollen, endlich muß er einige Gipfel der Cordilleras, Paramos genannt, übersteigen, neben die man sich oft mehrere Tage legen muß, um den günstigen Augenblick zum Uebergang zu erwarten; wird man dann von einem Orkan überfallen, so sind Lastthiere und Menschen in Gefahr, durch Kälte umzukommen, oder von der Heftigkeit des Sturms in Abgründe geschleudert zu werden. Hauptexporten sind: Zucker, Kakao, Kaffee, Chinarinde (jährlich 14,000 Et.), Paraguanthee, Copaibalsam, Kaskaville, Gold, Silber, Platina, Kupfer, Eisen, Edelsteine, Perlen, Cochenille, Indigo, Vanille, Safran, Gummi Guajak, elastisches Harz, Brandy, und Guanacowolle, Thierhäute, Rindshörner, Rind- und Schweinefleisch,





der passen), wovon die eine nordwärts 23 M. von der Westküste nach Panama hinstreicht, die höchsten Spitzen dieser ungeheuren Bergkette enthält, und bei Santa Fé eine 8190 F. hohe Hochebene von 9 Q. M. bildet, welche die Wasserscheidung zwischen den Gewässern des antillischen Meers und den Nebenflüssen des Marañon und Orinoco macht; die andere aber 4 M. ostwärts von jener fast parallel mit ihr, in dem Cabo de la Vela am caraischen Meere ausläuft. Mehrere dieser Gebirge sind mit ewigem Schnee bedeckt, die meisten haben große Wälder und verschiedene Vulkane, die auch Fische z. B. *Prennabilla* (*Pimelodus Cyclopus* wegen ihres unterirdischen Ursprungs) auswerfen, die in den dortigen Bächen gefangen werden, und auch einen schlammigen Brei, *Moya* genannt, oft in solcher Menge, daß davon alle umliegenden Gegenden, Städte und Menschen überschüttet werden. Die Vorgebirge in W. Cap Corrientes, E. St. Francisco, E. de Passado, E. Monte Christi. Die Sierra nevada de Merida de Maracaibo 14,100 F. Unter mehrern merkwürdigen Hölen die Höle von Ararupe, vormals die Gruft des 1806 mit 600 wohl erhaltenen und auf dreierlei Art zubereiteten Skeletten von jedem Alter, mit eben so vielen aus den Stielen des Palmbaums geflochtenen Leichenkörben, mit einer Art von ehernen Sarkophagen (Urnen) in ovaler Form, von halb gebranntem Thon, von 3 — 5½ F. Höhe, mit schönen Verzierungen, Henkeln ic., in Gestalt von Krokodilen, Schlangen ic. Die Küsten sind oft sumpfig, auch sandig. Die Llanos oder Pampas größtentheils Ebenen, die während der Regenzeit überschwemmt werden, und durch den Niederschlag der dieselben um- oder durchströmenden Flüsse gebildet worden sind, nehmen einen Raum von 14,000 Q. M. ein, erstrecken sich von der Küstentette von Caraccas bis zu den Wäldern von Guiana, und von dem Gebirge von Merida (in dem siedende Schwefelquellen unter ewigem Schnee hervordringen) bis zu dem vom Orinoco an seiner Mündung gebildeten Delta, und sind im Ganzen baum- und quellenleer, obgleich hin und wieder die Fächerpalme (*Mauritia*) zerstreut steht. Ihre Horizontalität ist so vollkommen, daß sie 100 M. vom Meer kaum 30 Klaffern erhaben ist. Nur einzelne 10 — 12 M. lange und 2 — 3 F. hohe Fldschichten erheben sich in ihr, und geben den kleinen Steppenflüssen ihren Ursprung, und bei der großen Ueberschwemmung den heramirrenden Thieren Zufluchtsörter. Auf den mit ewigem Schnee bedeckten Berggipfeln verhindert ein arctischer Winter alle Vegetation, z. B. in Quito selbst



















600 M. weiten Sees darbieten. Die Produkte sind: Kakaó, Indigo, Kaffee, Baumwolle, Tabak, Zucker, Cochenille, Kassa, Färbholz, Mais, Reis, Kassa, Vanille, Euspabaum (dessen Rinde als antisebrilisches Mittel berühmt ist, und der nicht mit dem Euspare verwechselt werden darf, von dem man die Angosturarinde erhält), Aloe, Gummi, Eben- und Brasilienholz, Cedern, Palmen, Citronen, Granatapfel, Kuhbaum (Pflanzenküh, Palo de vaca, der zur Familie der Breitapfelbäume gehört, und aus dessen Stamm bei Einschnitten viel flebrige Milch fließt, die angenehmen Geschmack und Geruch hat, und den Negern und freien Arbeitern eine nahrhafte Kost gibt; läßt man sie stehn, so bilden sich elastische Häute, die einem käseartigen Stoff gleichen), vegetabilische Cochenille (eine Beere), Javillo (Musa crepit. aus der Familie der Euphorbien, mit einem sehr großen Stamm, aus dem Rufen von 14 F. Höhe und 8 F. Weite aus einem Stück gemacht werden, und zur Aufbewahrung des frischen Zuckerrohrsaftes und Sirups dienen), Parapara (Sap. Sapon. mit einer so elastischen Frucht, daß sie beim Hinwerfen auf einen Stein 3 — 8 F. hoch davon aufspringt; ihrer Form wegen wird sie zu Paternostertugeln gebraucht, und der ihre Schale umgebende Schaum dient zum Waschen, ist aber seinen Zeugen schädlich); Ochsen, Pferde, Maulesel, Kamele, Schafe, Hirsche, Guacharos (Stentormis, Nachtvogel, die sich von Körnern nähren, und sehr fett werden; das Fett wird als Butter und Del gebraucht, und daher stellen die Indier um Johannis eine förmliche Jagd derselben an; die in den Kröpfen und Magen der Jungen gefundenen Fruchtkerne, Semilla del Guacharo, geben ein bewährtes Fiebermittel ab), Perlen, Gold, Silber, Kupfer, Smaragden, Sapphire, Marmor.

Die Einwohner sind Spanier, Creolen, Mestizen, Neger, Mulatten, Indier; von letztern sind die meisten noch unabhängig, namentlich in N. W. des Sees Maracaibo die Guahiros, im S. die Chirareros, am untern Apure die Guamas, Achaguas, Otomacas und Tavaritas, am untern Orinoco die Cariben (die sich selbst Carina, Callina, Callinago nennen), in Cumana und Barcelona die Chaymas, die Pariagotas oder Parias, Guaineris, Quaguas, Cumanagotos, und im Delta des Stroms die Marinsas und Guaraunos, welche letztern auf den abgehauchten Stämmen der Mangobäume und Fächerpalmen wohnen, und größtentheils von Fischen leben.



8000 £. Tabaksbau für Rechnung der Regierung. Vittoria 8000 £.

2) Maracaibo mit 100,000 £. mit der St. gl. N. oder Neu: Zamora  $66^{\circ} 30' 21''$  W. L. von Paris, an dem See gl. N. 22,000 £. geschickte Kaufleute und Seefahrer, Handel mit Häuten, Indigo, Zucker, Kakao und Tabak. Gibraltar an der Ostseite des Sees Maracaibo. Trujillo Handel. Merida von einigen zur Provinz Neugranada gerechnet, 11,500 £. Baumwoll- und Schafwollweb. Das Thal Palagunilla (der kleine See) 7 M. lang und 5 M. breit, 250 Klastern über der Meeresfläche, mit einem Natrunisee, wo man alle 2 J. an 1600 Et. Salz (Urao) gewinnt, das man in Venezuela zur Bereitung des Mo des verdickten Tabaksafts gebraucht, dessen Verkauf 1804 nach Abzug aller Kosten 700,000 Piafter einbrachte.

3) Neu: Andalusien oder Cumana 96,000 £., wo die Hst. und Fest. Nueva: (Neu:) Barcelona  $10^{\circ} 27' 52''$  N. B. 53 F. über dem Meere, am Neberisl., 1810. 16,800 £. Handel mit Schlachtvieh, geräuchertem Fleisch und gesalzenen Fischen, Hafen. Die St. Cumana Fest. am Busen von Curiaco und am Manzanareßfl., 24,000 £. Perlensischerei, Handel, Hafen mit sicherer Rhede. Eine Vorstadt wird von den von der span. Regierung privilegierten Quaquerisindiern bewohnt. Carupano 8000 £. Hafen. Cumana coa wo der beste Tabak im Lande gebaut wird. Curiaco an einem Küstenfluß, der in den Busen von Curiaco geht. Aragoa Kakaopflanzungen. Die Halbinsel Arapo mit ehemals sehr wichtigen Salzseen und dem D. Maniquarez, wo die Frauen sehr gesuchte Löpferwaaren ohne Kenntniß der Löpferscheibe verfertigen. Dazu die Insel Margarita sicherer Hafen.

4) Spanisch: Guiana (Guayana); denn außer den Spaniern haben auch die Franzosen, Niederländer, Engländer, Portugiesen, freie Indier und Neger Antheil an Guiana, welches seinen Namen von dem maritanischen Namen des Rio Negro und des anliegenden Landes, Guainia, hat. Der spanische Theil wird in W. und N. vom Orinoco eingeschlossen, und ist durch den Essequibo größtentheils von dem englischen Antheil getrennt. Das Innere enthält an 9600 F. hohe Berge und am Hauptstrom den Vulkan Duida. Dem Gebirge entspringt der Orinoco mit seinen vielen Nebenflüssen. Im S. O. ist der Sumpfssee Parime, in den sich der Fl. gl. N. ergießt, und der die zuletzt vereinigten Flüsse Rio Branco, Udorabissi und Amanabissi dem Negro zusendet. Dieser Negro ist durch den Cassiquari mit Orinoco und Marañon vereinigt. Das Klima wechselt mit trockner Hitze und feuchtheißer Regenzeit. Die Produkte sind: Kakao, Zucker, Baumwolle, Vanille, Färbehölzer, Kokosnüsse, Ananas, Bananen, Mais, Manihot, Reis, undurchdringliche Wälder, Fische, Schildkröten, Alligatoren, Affen, Jaguare, Muskitos &c. Der Einwohner sind 52,000, wovon 30,000 Indier, namentlich Cariben, in 18 Volksstämmen, Mappures am Orinoco, Ventuari und Negro, Atures und Piarcas am mittlern Orinoco  $6^{\circ}$  S., beide Zweige der Salivas, Guaraouns und Arromaks (Arvacas oder Aruacas) an beiden Seiten des Guayani, eines Nebenflusses des Essequibo. Ein Theil dieser Indier, über 15,000, leben in den Missionen der Capuciner und Franciskaner, die am Orinoco  $6^{\circ} 37'$  mit San Josef de Atures zu enden.





Totoral, Ballena, Governador, Caramona, Topocalmo, Baires, Humos, Galera, Godoy, Quilan. Die Sommerhitze ist in den Valles durch kalte Winde von den hohen eisigen Andes und jede Nacht reichlich fallenden Thau gemäßigt; einige Gegenden von Peru, als: um Piura, sind zuweilen 10 J. ohne Regen; bei eintretendem Regen fließt aber das Wasser in desto volleren Strömen. In den Sierras ist die Luft kälter, aber auch gesunder. In manchen Jahren ist die Sonne 9 Monate hindurch nur durch dicken Nebel sichtbar. Die Meerbusen sind: Guayaquil, Salinas, Chonosgolf. Die Seen Lauricocha (Cocha heißt See) 11° S. B., und Chinchay im S. des vorigen, die N. des Jauja oder Mantaro, der zum Pilcomayo fließt. Die vornehmsten Flüsse: der Marañon, anfangs Rio de Lauricocha, dessen N. 11° S. B. in dem See Lauri, der hier rechts den Huallaga, Ucayale (mit seinen Quells. Pachitea, Chanchamayo, Pilcomayo, Ynambari ic.), Cassiquini, Yavari, Putay, Yurba, Chivara oder Purus, Madeira hier Mamore genannt mit dem Beni links aufnimmt; der Bogota (mit dem berühmten Fall von Tequendema), Mapacho ic. Die wichtigsten Produkte sind: Gold (aus 69 Gruben und 12 erheblichen Werken, deren jährliche Ausbeute 1790. 6380 Mark betrug), Silber (in 784 Gruben; 1790 wurden 412,117 Mark gewonnen; nach Humboldt ist der jährliche Werth beider Metalle an 6 Millionen Piaster; 1815 ward 4 M. von Tarma eine neue Silbermine gefunden, die monatlich  $\frac{1}{2}$  Mill. Piaster Ausbeute gibt; die Bergwerke im Distrikt Pasco werden seit 1818 durch Dampfmaschinen bearbeitet, und gewährten so reiche Ausbeute, daß die Unternehmer sich fürs nächste Jahr eine Dividende von  $1\frac{1}{2}$  Mill. Piaster versprochen; auch hat man in diesem Distrikt treffliche Steintohlen und Wolsphbdana gefunden, die sonst von Lima oder Europa geholt werden mußten), Platina, Kupfer (nur die Minen werden bearbeitet, die von 50 Centnern Erz die Hälfte reines Kupfer geben, das überdies sehr goldhaltig ist; jährlich laden 6 spanische Schiffe, jedes an 20,000 Quintals Kupfer), Eisen, Magnet, Zinn, Blei, Quecksilber (besonders in Huanca Velica, 30 M. südostwärts von Lima 1802 mit 3300 Et. Ertrag; überhaupt waren in Peru im J. 1791. 69 Gold-, 784 Silber-, 4 Quecksilber-, 4 Kupfer-, 12 Bleibergwerke im Gange, und 29 Gold- und 588 Silberbergwerke verlassen; von 1780 — 31 Dec. 1789, also in 10 Jahren war das Produkt dieser Bergwerke 35,369 Mark Gold zu 22 Karat und 3,739,763 Mark Silber, und die Mark Gold zu 125 Piaster und die Mark

Silber zu 8 Piafter angeschlagen, war der Ertrag 7,700,545 Pf. St. oder 48 Mill. Rthlr.; seit der Eroberung bis 1740, also in 248 Jahren, zog Spanien 9000 Millionen Piafter aus Peru), Lapis Lazuli, Smaragde, Amethyste, Türkisse, Mähl- und Bausteine, Lavesteine, Amianth, Marmor, Marienglas, Steins und Seesalz, Alaun, Salpeter, Schwefel (namentlich in einem aus gediegenem Schwefel bestehenden und  $1\frac{1}{2}$  teutsch. M. langen Berge), Steinkohlen, Thon- und Farbenerden, mineralische Wasser; Chinabäume (von der Rinde jährlich 18,000 Pf. ausgeführt; die kräftigste ist die sehr seltene Rinde von Uritusnga), Baumwollensträucher, elastisches Harz, Oelbäume, Vanille, Frutillas (peruv. Erdbeeren), Zuckerrohr, Indigo, peruv. Rohr, Tabak, Flachs, Hanf, Ingwer, Zimmt, Pfeffer, Kaffee, Kakao, Färbekräuter, Pataten, Wein, Getreide, Reis, Mais, peruv. Balsam, Coca (Stärkungsmittel, wie der Betel in Ostindien gebraucht), Yucca, Cedern, Fächerpalmen, Wachs- und Bananabäume, Kartoffeln (deren Vaterland hier ist; eine Gattung wird nicht gegessen, sondern zum Blau- und Violetfärben benutzt) ic.; Esel, Maulthiere, Schweine, Pferde, Rinder, Schafe (die das ganze Jahr im Freien leben und nur wenig Wartung bedürfen), Lama oder Kamelziege, Vicugna oder Schaflamel, Alpaca mit grober Wolle, Tapir, Tajassu, Jaguar, Unze, Quanuco oder wildes Kamel, Tiger, Bären, Löwen (ohne Mähnen), Dantas, Meerkatzen, Hunde, Hasen, Rabliaue, Alligatoren, Austern, Perlen- und Purpurnuscheln, Tintenfische, Krebse von 10 Pf., Meerschweine, Seefälber, Seelöwen, Schildkröten, Bienen (Wachs in 7 Sorten), Cochenille, schöne Schmetterlinge und Spinnen (auch eine Spinnenart von der schönsten Karminfarbe zu Verloquen und von Damen als Zitternadeln gebraucht), viele Vögel, auch der Contur und chilesche Pelikan, sehr schöne Reiher, wilde Tauben, Spechte, Kepphühner, Pinguins, Flamingos, Schwäne, Gänse, Hühner, Kolibris, Papageien, amerik. Strauße ic.

Die Einwohner sind wie in den andern spanischen Besitzungen Spanier, Creolen, Neger, Indier und farbige Menschen. Unter den 400,000 Indiern sind auch Nachkommen der alten Peruaner, die sich der Tyrannei der Spanier durch die Flucht in die andischen Gebirge entzogen haben, und unter der Regierung eines Abkömmlings der vormaligen Inkas, der den Titel Ampureo führt, und von der span. Regierung selbst bisher anerkannt wurde, einen unabhängigen kriegerischen Staat ausmachen. Im W. des Huallaga leben die Chonchas; zwischen dem Huallaga und Ucayale in der Pampa del Sacra;



mento die Cocamas, Cheberos, Guallagos, Getirás, Sipibos, Utucais, Panos, Piros, Casibos, Catapachos, Cachapoyas, Yurimaguas ic.; zwischen dem Ucayale, der Gränze Brasiliens, und dem Flusse Beni die Majorunas, Casibaris, Cocamos, Paganos, Capanavas, Mojos, Conomamas, Chipeos, Amachuacas, Maunas, Curucuruz, Quatosis, Abiscas, Toronomos, Chirivas ic.; und zwischen dem Beni oder Schlangenfluß und dem Mamore die Capubas, Humanos, Tibois ic. Auch unter diesen Völkern, besonders unter den Bewohnern der Pampa del Sacramento, an den Quellflüssen des Ucayale, sind Missionen angelegt, und sie stehen zugleich unter spanischen Gobernadores.

Die Regierung ist in den Händen eines Vizekönigs zu Lima, der eigentlich nur 3 Jahr regiert und eine unumschränkte Gewalt hat. Die verschiedenen Tribunale sind: der Kriegs- und Finanzrath, die Expedition der Güterverwaltung, die königl. Audienzien, die Rechnungskammer, der Münzhof ic. Das Militair besteht größtentheils aus Landmiliz, deren Offiziere der König besoldet, zusammen 36,050 M., worunter nur 5 reguläre Infanterie- und Cavallerieregimenter. In kirchlichen Angelegenheiten ist der Erzbischof zu Lima das Oberhaupt, wo auch die von Karl V. gestiftete Universität die erste gelehrte Anstalt ist, 180 Lehrer und immer an 1000 Studierende hat. Auch Cusco hat eine Universität. Peru liefert Gold; und Silberarbeiten, Leder, wolne und baumwollne Zeuge, Falence, Zucker ic. Der Handel geht vorzüglich von Lima aus über Bona Vista, von Truxillo, Arequipa und Arica zur See. Gewöhnlich überstieg sonst die Ausfuhr um 725,000 Piafter die Einfuhr an europäischen Fabrik- und andern Waaren. Im J. 1789 betrugen Peru's Exporten ohne Gold und Silber 2,679,942, und die Importen 1,954,750 Piafter.

Das Vizekönigreich Peru wird in 8 Intendantschaften getheilt:

1) Lima mit der Hptst. gl. N. am Fl. gl. N. in einer sehr angenehmen Lage, 2 St. vom Meere; 1795. 355 Gassen, 3641 H. 52,627 E. ( $\frac{1}{3}$  Wohlhabende,  $\frac{2}{3}$  Bettler oder Sklaven), davon 17,215 Spanier, 3219 Indier, 8960 Neger ic.; Sitz des Vizekönigs, der Audienz, des Erzbischofs, des Inquisitionsgerichts, der Universität ic. 40 Kirchen, 20 Klöster, unter andern Lehranstalten ein Collegio de medicina et chirurgia, Navigationschule, 15 Hospitäler, 2 Findlingshäuser; Münze, in der 1797, 1799 und 1801 für 14,552,483 Piafter geprägt wurde; Fabriken in Silberzeug, vergoldetem Leder ic., starker Handel mit Gold, Silber ic. aus dem 2; St. entfernten Hafen Callao de Lima oder Bona Vista nach Süd- und Nordamerika. Im Stadtgebiete von 5 Leguas 10,285 E.







Mandeln, Hülsenfrüchte, Harz, Apothekerkräuter, Hanf, Flach, Piment, Gemüse, Feigen, Pfirschen, Goldfrüchte, Obst, Erdbeeren (von der Größe eines Hühnereis, wie in Peru), Kartoffeln, Oca und Alströmeria mit essbaren Wurzeln, Färbekräuter, z. B. die Pante (Pankes tinctoria) zum Schwarz; und die Culle zum Violetzfärben, Holz, rothe Cedern, Weihrauchbaum (*Thuraria chilensis*) mit wohlriechendem Harze, Peumo mit essbaren Früchten und ölreichen Kernen, Pehuen (*Pinus araucana*) 80 F. hoch mit kopfbicken Früchten, in denen lange essbare Nüsse stecken ic.; Rindvieh (in Heerden von 10 — 12,000 Stück, von denen jährlich an 1000 erlegt werden), Schweine, Schafe mit herrlicher Wolle, Vigognewolle, Hasen, Füchse, Fischottern, Wallfische, Rabliau u. a. Fische, Kropfgans, Colibri ic.

Die Einwohner sind Spanier oder spanischer Abkunft, (1778. 80,000), Neger, Mulatten, Mestizen (1778 zusammen 240,000) und Urbewohner, namentlich, die unabhängigen Moluches d. i. Krieger, oder Arancos, die in die Volksstämme Pehuenches, Huilliches, Chiquillanos ic. getheilt sind, sich am liebsten mit Krieg und Pferdebändigen beschäftigen, und die Hausarbeit und den Landbau ihren Weibern überlassen. Der Handel beträgt nach Le Blanc 4 Mill. Dollars, wovon 2 den Engländern, 1 den Nordamerikanern und 1 Buenos Ayres zu Gute kommen. Ausgeführt werden außer den schon angegebenen Artikeln 875 Ohm Branntwein, 5000 Et. Fett, 48,000 Et. Talg, 50,000 Stück Corduanhäute, Vicuñaswolle, Pferde und andres lebendes Vieh, Schinken ic. Vor der Revolution wurden alle Bücher von außen eingebracht, und bedurften dazu einer Eingangserlaubnis der Inquisition von Spanien oder Lima. Seit der Zeit brachten die Nordamerikaner Pressen hierher, und in S. Jago erschienen 1819. 4 Wochenblätter, Zeitungen und Brochuren werden von der Post frei spedirt, und die Bücher bezahlen keinen Zoll.

Die Landesverwaltung führt ein Generalhauptmann (*Capitane general*) zu St. Jago; unter ihm steht der Intendant von Concepcion in S. Der oberste Gerichtshof, *Audiencia real*, besteht aus 4 königl. Räten, unter dem Vorsitz des Generalhauptmanns. Den kirchlichen Angelegenheiten steht in jeder Intendantschaft ein Bischof vor. Die Intendantschaften bestehen aus 15 Provinzen:

1) Copiapo mit dem Hyrtort gl. N., mit einem vortreflichen Hafen an der Südsee; auf einer Goldmine, und daher die reichste St. auf der Erde, 700 E., ohne die in den Bergwerken arbeitenden.





33° 41' S. B. nur von Seehunden und Ziegen bewohnt, mit vielem Holz, meistens rothen Cedern. Die Insel hat keinen guten Ankerplatz, und an den Küsten größtentheils heftige Brandungen; nur in der Bucht Enderby's Cove kann man gut landen.

2) Die unbewohnten Coquimbainseln an der Küste der Provinz Coquimbo, nämlich Totoral, Mexillones und Pajaras.

3) Die unbewohnten Inseln Felix und Ambrose, 61° 19' W. L. 26° S. B.

4) Die Chiloe-Inseln, eigentlich Archipelagus de los Chonos (von den Indiern des festen Landes, die hier ehemals häufig Muscheln fingen) vom 41° 50' — 45° 55' S. B. der Zahl nach 3000 kleine und größere Felsenmassen, von denen 25 von Spaniern und Indiern bewohnt, mit Cypressen, wilden Obstbäumen u. s. w. bedeckt, aber übrigens, mit Ausnahme der I. Chiloe, Quinchau, Lemui, Kalbufo und Laicha, keines vortheilhaften Anbaues fähig sind; 172½ Q. M. 70,000 E. Sie haben Rindvieh, Schweine, Leoparden, Wölfe, wilde Gänse, Wallfische, Stockfische, Schwertfische, Seeottern, Meeräale, Korn, Hafer, Kartoffeln, Bohnen, Hanf, Aepfel, Erdbeeren, Bauholz, aber kein trinkbares Wasser. Die größte Insel, Chiloe, hat 8—9 M. Umfang und 25,000 E., die sich mit Fischfang, Rindvieh- und Schweinezucht, Verfertigung wollener Waaren und Holzhandel beschäftigen. Der Hauptort Castro mit einem besetzten Hafen, Sitz eines span. Gouverneurs. Der Hafen S. Carlos mit 200 hölzernen H. Im S. liegen der Guaitakas-Archipelagus und die Guaiasnefainseln, unfruchtbare Felsen, zwischen denen die Fahrt sehr gefährlich ist.

V. Das Vicekönigreich Rio de la Plata, in O. von Chile an beiden Ufern des Rio de la Plata, liegt 10° 30' — 38° 52' S. B., gränzt im N. an Peru und Brasilien, im O. an das atlantische Meer, im S. an Magellanien und im W. an Chile und Peru, und enthält 52,076½ Q. M. mit 990,000 Einwohnern, ohne die Indier, mit diesen 1,200,000 Einwohnern. Der westliche und nördliche Theil ist gebirgig, da große Ketten der Cordilleras an demselben hinziehen und mehrere Zweige landeinwärts verbreiten. Die Gipfel sind überall mit Schnee bedeckt. Ein Seitenzweig der Andes, das Chiquitogebirge, geht 20° B. nach O., tritt bei Villa Bella in Brasilien ein, und bildet die Scheidungslinie zwischen dem Gebiet des Marañon und Parana. Der östliche Theil enthält unabsehbare Ebenen, mit großen unangebauten Wüstungen von mehr als 60 Leguas Länge, vielem trockenen, aber mit Wäldern bedeckten Sandlande, auch vielen Salz- und Salpeterstrichen, wo das Erbreich nach jedem Regen ganz weiß vom Salpeter anschießt, und auch die Quellen und Flüsse salzig sind; größtentheils ist aber der Boden sehr fruchtbar. Die Pampas von Buenos Ayres übertreffen die Planos von Neugranada dreimal

an Flächeninhalt. Sie sind auf der nördlichen Seite durch Palmengebüsche begrenzt, und auf der südlichen fast mit ewigem Eise bedeckt. Eigenthümlich sind ihnen der casuarähnliche Zouyou und die Kolonien verwilderter Hunde, die gesellig in unterirdischen Höhlen wohnen, aber oft blutgierig den Menschen anfallen, für dessen Vertheidigung ihre Stammväter kämpften. Die Vorgebirge: S. Maria, S. Anton, S. Andreas, Lobos. Das Klima ist vermöge der Lage in der gemäßigten Südzone weder zu warm, noch zu kalt. In Assuncion steht das Thermometer im Zimmer gewöhnlich auf 85° Fahrenh., an besonders heißen Tagen aber auf 100°, im Winter in der Regel auf 45°, und an sehr kalten Tagen auf 30°, wobei das Wasser gefriert. Der Südwind weht kaum  $\frac{1}{2}$  des Jahrs, und der Westwind, durch die Andes abgehalten, ist beinahe unbekannt. Die Atmosphäre ist überall feucht, besonders im S., wodurch alle Geräthschaften leiden. Aber immer ist der Himmel klar, und Schnee zu Buenos Ayres eine große Seltenheit. Ungewitter fallen in allen Jahreszeiten öfters vor. Unter den Bächen ist die von Barregan merkwürdig; auch sind mehrere Seen, worunter die Seen Pacipa und Andalagata durch einen Fluß mit einander verbunden sind; Ybera, zwischen den Flüssen de la Plata, Uruguay und Parana (30 St. breit); der See Titicaca in der Landschaft La Paz, 16—18° S., 38 M. lang, 70—80 Klafter tief, und sehr fischreich; eine südliche Abtheilung desselben ist der See Vinamarca; er nimmt auf den Desaguadero zu, hat aber keinen Abfluß, und enthielt einst auf einer Insel den prächtigen Sonnentempel, zu dem häufig gewallfahrtet wurde; der größte ist der See de los Charayos, der aus dem Zusammenfluß des vom Nov. bis Febr. in der Provinz de los Chiriquitos und auf den Gebirgen, wo der Paraguay seine Quellen hat, häufig fallenden Regens sein Wasser enthält, 16° 30'—22° S. längs dem Paraguay, 110 St. lang und 40 St. breit, wegen seiner geringen Tiefe nicht schiffbar, und den größten Theil des Jahres trocken und mit Schwertlilien und andern Sumpfpflanzen bedeckt; im S. Salzseen. Die vorzüglichsten Flüsse sind: der Paraguay, welcher 13° 30' S. in der Sierra del Paraguay entspringt, von 16° an für Boelleten bis zum Meer schiffbar ist, den Pilcomallo, Bermejo, Rio Salado aufnimmt, von der M. des Parana an (der 10° 30'—18° 30' S. in den portugies. Goldminen von Goyazes entspringt) bei Corrientes diesen Namen führt, und von der Aufnahme des Urucuy (dessen M. 28° S. in den Gebirgen unweit der Insel St. Catharina, fahrbar vom La Plata-Strom bis zur



Klippenbank Salto del Chico  $31^{\circ} 23' 5''$  B. mit dem Ybicui und Negro) unweit Buenos Ayres  $34^{\circ}$  S. B. bis zu seinem Ausfluß ins atlantische Meer Rio de la Plata oder Silberfluß heißt; hier ist er an 20 M. breit, aber wegen der Menge der Klippen, der Wasserfälle (z. B. Guayra  $24^{\circ} 4' 27''$  B. 2100 Toisen breit, 52 par. F. hoch; das Wasser stürzt in einem kaum 30 Toisen breiten Kanal in einem Winkel von  $50^{\circ}$ ) und der sich durchkreuzenden Ströme für die Schiffe äußerst gefährlich (der Parana ist tiefer, als der de la Plata und Uruguay, und den ihn Befahrenden weder durch so viele Sandbänke als der Plata, noch durch so viele Felsen als der Uruguay gefährlich), ferner der Desaguadero, Huaranca Levu, Cusu Levu, Rio Dolce, ein Steppenfluß, der aus den nordwestlichen Gebirgen kommt und südwärts in die Salzseen von Porongos fließt, jährlich aus seinen Ufern tritt und die anliegenden Ebenen sehr fruchtbar macht; der Mamore (in Brasilien Madeira genannt, ein Nebenfluß des Marañon, mit dem Guapore oder Ytonés, in welchen der San Miguel fällt), der Saladillofl., der sich ins atlantische Meer ergießt, R. Primero, Segundo, Tercer, Cuarto, Quinto &c. Die Produkte sind: Gold (besonders bei Maldonado und St. Louis), Silber, Kupfer, Zinn, Blei (die Bergwerke sind allein im W. und N. am Gebirge, also in Ostchile, Tucuman, Südperu; man hat 30 Goldbergwerke, 27 Silberbergwerke, besonders zu Potosi, 7 Kupfer-, 2 Zinn- und 7 Bleibergwerke; nach Humboldt beträgt der jährliche Werth der beiden edlen Metalle 4,200,000 Piafter, größtentheils in Silber; 1790 prägte die königl. Münze zu Potosi 468,609 Mark Silber, werth 3,983,176 Piafter, und 2204 Mark Gold, werth 299,846 Piafter; Kupfer wird nach Spanien 2114 Et. und Zinn 10 Et. ausgeführt), Eisen, oft in großen gebiegenen Klumpen (z. B.  $27^{\circ} 47' 42''$  B. wahrscheinlich Meteorolithen), Salpeter, Marienglas (auch zu Fensterglas und Laternen benutzt), Eisesalz, Barrero (ein salziger Letten, von Kindern und Schafen mit heißer Begierde gefressen), Mineralquellen &c.; große Waldungen, Palmen, Eedern und andere Holzarten (nur von Rio de la Plata bis zur Magellansstraße findet man weder Baum noch Strauch; auch in Buenos Ayres und Monte Video ist das Brennholz nicht im Ueberfluß, und man bedient sich der bloß zu diesem Gebrauch gepflanzten fruchtlosen Pfirsichbäume, der Knochen, des Rindstalg und Stutenfettes), Obst, Südfrüchte, Zucker, Wein, Getreide, besonders Weizen und Mais (jährlich werden 1141 Et. ausgeführt), Chinarinde (54 Arroben ausge-







In Südperu wohnen die Peruaner. In der Landschaft Gran Chaco oder in dem Landstriche zwischen Südperu und Tucuman in W. und dem Paraguay in O., 16—28° S. wohnen die Chiquitos 16—20° S. früher von den Jesuiten und dann von den Spaniern von Santa Cruz de la Sierra unterworfen und entwildet; die Agitequedichagas 18—19° S. kaum 50 Krieger, ganz nackt gehend und mit Anbau des Mais, der Yukka, süßen Batate, Kürbisse etc.; die Minoquiquilas im Innerh eines großen Waldes, 19° S., unweit des Paraguay mit unausgerissenen Wimpern und Bart haar; die Guatos 19° 12' S. in einer Lagune am Paraguay, nur auf kleinen Kanots kaum 12 Männer; die Guasarapos oder Guachies an den Lagunen, aus denen der Guasarapofluß entsteht, kaum 60 Krieger, leben von wildem Reife und Fischen; die Guanas d. i. Männer, 21—22° S. S. im W. und 21—26° S. S. auf der Ostseite des Paraguay, mit 8300 Köpfen in 8 Stämmen, deren jeder mehrere erbliche Caziken als Anführer in Kriegen hat, die sie nur zur Bertheidigung führen, mit Anbau von Baumwolle, Tabak, Manihot, Mais, etwas Viehzucht und Baumwollweberei; viele Männer gehen für Tagelohn zu den Spaniern zur Feldarbeit, einige lassen sich auch dort häuslich nieder, und werden Christen; die Mütter begraben die Hälfte der neugebornen Mädchen lebendig, um durch Weiberarmuth ihr Geschlecht beliebter zu machen; die Machicays 23—24° S. in Chaco, am Pilcomayo, in 19 Horden, von denen 4 unberitten mit 400 Kriegern und 15 beritten mit 1000 Kriegern sind; mit Landbau, Jagd und Viehzucht von Schafen und Pferden; nur wenige Kinder werden aufgezogen, viele schon vor der Geburt getödtet; die Guentuse in derselben Gegend, in 2 Horden, mit 300 Kriegern, Jagd und Landbau, im Bunde mit den Enimagas am untern Pilcomayo, kaum 150 Mann stark, mit Jagd und Landbau; die Lenguas, die aus dem horizontalen Einschnitt der Unterlippe einen hölzernen Mundstock, wie eine Zunge hängen lassen (daher der Name), und sich selbst Jusädje nennen, durch wilde Kriegslust und Unerschrockenheit 1794 auf 14 Manns und 8 Weibspersonen herabgebracht, und daher mit den Nachicays und Pitilagays vereint; die Payaguas, von denen die Spanier mit Einschaltung des N den Fluß Paraguay benannten, in 2 Stämmen, an 1000 Seelen stark, unter spanischem Schuß in Assuncion, unter eigenen Caziken, ihren Sitten getreu und ohne Annahme des Christenthums; mit Fischfang in 10—20 F. langen und 15—30 Zoll breiten Kanots;

das Weib macht Matten, lebene, bemalte Gefäße, spinnt Baumwolle, webt Baumwolldecken, baut die Hütten und kocht das Gemüse; denn der Mann kocht gewöhnlich die Fische oder das Fleisch; den Spaniern verkaufen sie Fische, Schilfrohr, Pferdefutter, Kanots, Ruder, Decken ic. gegen Branntwein (der wie bei den meisten andern Indiern in Südamerika nur dem Mann erlaubt ist), Fleisch, Zuckerwerk, Bohnen ic.; die Pitilagas westlich von Assuncion unweit des Pilcomayo, mit 200 Kriegern und im Bunde mit den benachbarten Tobas mit 500 Kriegern, Jagd, Kuh; und Schafheerden ic.; die Agilotas 25° S. am Rio grande del Vermejo, mit 100 Kriegern und ihre Sprachverwandten die Mocobys 26 — 27° S. am untern Vermejo, mit 2000 Kriegern, Jagd zu Pferde, Kuh; und Schafheerden und Raub des spanischen Viehes, unter Caziken als Anführern; von den Mocobys haben die Spanier 3 Ansiedelungen bewirkt, aber ohne Civilisation und Christenthum; die Chumipys und Wilelas zwischen dem Vermejo und der Stadt Salta, jeder Völkerschaft in einem Dorf mit Kriegern, Jagd und Fischfang; die Abipones, sonst auch Mepones von den Spaniern genannt, am Parana in dem Orte Garzas 28½° S. ohne Christenthum und Civilisirung; die Guaicurus sind durch Kriege und Kinderstöden vor der Geburt verschwunden; der einzige Mann, den Azara fand, begab sich mit seinen 3 Frauen zu den Tobas. In Paraguay zwischen dem Paraguay und Parana in W., der brasilischen Gränze in O. und im N. von Brasiliens Gränze bis südwärts über den La Plata wohnen die Malicunga 21° S. mit wenigen Familien, in Erdhöhlen mit Anbau von Mais, Bohnen, süßen Bataten, Catebassen und Manihot; die Mbayaas 20° 40' — 21° 5' S. S. an den Lagunen in der Nähe des Paraguay, 3800 Seelen, mit eigener, leicht auszusprechender Sprache, ohne den Laut F, und mit der Eigenthümlichkeit, daß die jungen Leute vor der Heirath den Wörtern andere Endungen geben, und oft ganz andere Ausdrücke gebrauchen; ihre geraubten oder im Kriege gemachten und sanft behandelten Sklaven (daher sich auch viele Guanas freiwillig zum Dienst angeboten haben) bauen das Land oder die Hütte, und sorgen für Holz und die Wartung der Pferde, Kinder und Schafe, da der Herr nur Jagd, Krieg und Fischfang treibt; der Mann ißt von allem, das Weib nie das Fleisch der Kuh, des Capibaras und Affen, das Mädchen nie Fleisch und größere Fische; wie bei allen hiesigen Indiern unter einer Volksversammlung, in der die Caziken, die Ältesten und Angesehensten die Meinung der



Uebrigens selten; man erzieht gewöhnlich nur ein Kind, und tödtet die andern vor der Geburt; die *Guaranys*, das Hauptvolk in Paraguay, theils in ursprünglicher Freiheit, theils durch die Jesuiten und seit 1768 durch andre Mönche civilisirte christliche Bewohner der Missionsorte, mit nachlässig betriebener Viehzucht und Landbau; die *Guayanàs* in den Wäldern  $26 - 28^{\circ}$  B. am Parana und Uruguay, ohne Bart (obgleich sie das Haar nicht ausrupfen), mit Landbau und Jagd; die *Tupys*  $27 - 28^{\circ}$  B. an beiden Seiten des Uruguay, in dicken Wäldern, überall von den Guaranys umgeben, und stets gegen alle andern Indier im Kriege, mit Anbau von Mais, Calebassen, süßen Bataten und Manihok, Jagd, Weben von Aloezeugen, Korbflechten, Sammeln wilder Früchte etc.; die *Charruas* größtentheils wild, östlich am Uruguay,  $30 - 32^{\circ}$  B. unüberwindliche Feinde der Spanier, obgleich nur 400 Krieger stark, die den Entdecker des Platastroms, Johann Diaz de Solis, tödteten, oft spanische Ortschaften zerstörten, und selbst 2 Nachbarvölker, die *Yaros* und *Boshanes*, ausrotteten; mit Jagd nach wildem Rindvieh, der Zähmung der Pferde (denn alle sind gute Reiter) und Krieg; nur ein kleiner Theil des Volks lebt bei Santa Fé de la vera Cruz, in Buenos Ayres und in den nördlichen Jesuiten-Missionen als spanischer Unterthan; die *Minuanes* in derselben Gegend und in innigem Bunde mit den Charruas; die *Charnas* völlig civilisirt und mit Spaniern gemischt, in der für sie schon lange errichteten Ansiedelung Santo Domingo Soriano an der M. des Negro. In Tucuman und Ostchile wohnen die *Moluchen* und *Puelchen*.

Außer diesen Ureinwohnern leben hier Spanier, die aus Europa einwanderten, oder als Creolen hier geboren wurden. Sie reden im Gouvernement Buenos Ayres Spanisch, und im Gouv. Paraguay die Guaranysprache, da ihre mütterlichen Ahnen Indierinnen waren; nur in dem Flecken Curuguaty  $24^{\circ} 28' 10''$  B. sprechen die Männer unter sich Spanisch, und die Frauen unter sich und mit den Männern Guaranysch. Alle halten sich für besser als andre Menschen im Lande, und wollen daher auch nicht dienen. Die Landleute treiben Landbau, Rindvieh-, Pferde- und Schafzucht. Ihre zerstreuten Höfe sind in Distrikte getheilt, deren jeder seinen Pfarrer, eine Kirche und einen Schulmeister hat, zu dem die Kinder oft 2 Stunden weit gehen. Von den verwilderten Hirten s. S. 621.

Der Handel ist sehr beträchtlich. Nach einem Durchschnitt von den 5 Jahren 1796 — 1800 beträgt jährlich die



Einfuhr aus dem Mutterlande 2,545,384 Piafter und aus dem spanisch-amerikanischen Kolonien, Havannah und Lima; und aus Afrika (1388 Neger) 313,417 Piafter; Total der Einfuhr 2,920,190 Piafter. Die Ausfuhr beträgt nach dem Mutterlande 4,606,557 P., und nach den Kolonien, Havannah und Lima 94,017; Total der Ausfuhr (Pferde; und Ochsenhäute, Wolle, Talg, Fleisch, Pferde, Kaulthiere etc.) 4,700,574 P. Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr 1,780,384 Piafter.

Die Regierung führt ein Vicelkönig. Die geistlichen Angelegenheiten werden durch die Bischöfe von Buenos Ayres und Paraguay verwaltet. Die in Amerika erhobenen Einkünfte von Buenos Ayres betrugen nach Willcoffe 989,775 Pf. St., wovon aber die Hälfte von den Verwaltungskosten wieder verschlungen wurde. Von den Unruhen in diesem Lande s. S. 562 f. Vor der Schlacht bei Marapo waren unter span. Vorgesamtheit die Provinzen: Potosi, la Plata, Cocha, Bamba, la Paz und Pumo. Die 3 Provinzen: Paraguay oder Santa Fe (die unter einem gewissen Francia steht, und sich nicht ganz von Spanien getrennt hat), Entrerios und Banda oriental sind von Buenos Ayres unabhängig. Die vereinigten Provinzen von Buenos Ayres sind: Buenos Ayres, Mendoza, Tucuman, Cordova, Salla Corrientes. Die Regierung von Buenos Ayres hat 1818 die Pressfreiheit eingeführt, und die Beurtheilung des Mißbrauchs derselben einer Junta von 9 Personen übergeben, die kein Amt bekleiden, und jährlich neu gewählt werden. Eine Proclamation vom 21. Juni 1818 befehlt allen Mönchen und Priestern, die Spanier von Geburt sind, das Gebiet der Republik innerhalb 2 Monaten zu verlassen. Kein Bürger darf einen Adelstitel annehmen, ohne sein Staatsbürgerrecht aufzugeben. Die Ausrüstung der Unternehmung gegen Chile hatte dem Staat 1,147,722 Dollars Schulden zugezogen, zu deren Zahlung die Zölle verpfändet waren; davon waren am 20. Oct. 1817. 476,734 Doll. abgetragen, und der Zoll von den damals in Waarenhäusern und am Bord der Schiffe liegenden Güter reichte hin, das Uebrige zu decken. Die Kriegsschiffe von Buenos Ayres haben nach einer Verordnung der Regierung vom Jahre 1818 außer der weißen und blauen Farbe in ihrer Flagge zur Unterscheidung von den Kauffahrteischiffen eine Sonne. Die Ausfuhr Englands aus Buenos Ayres 1818 betrug 272,380 Pf. St., als 726,026 Ochsen; und Kuh-, 232,934 Roß-, 4524 Duzend Wildhäute, 49,977 Arroben Talg, 38,165 Arr. Schafwolle, 13,254 Arr. Roßhaare, 4124 Schaffelle etc.; und die Einfuhr 730,808 Pf. St., worunter für 16,358 Pf. ausländische und

**Kolonialwaaren.** — Im Juli 1816 rückten portugiesische Truppen in die spanischen Provinzen auf dem linken Plataufer ein, und besetzten am 20. Jan. 1817 Montevideo. Nach einer Note, die der portugiesische Gesandte in Paris im Juni 1817 den Ministern der Verbündeten übergeben, hat der König von Portugal und Brasilien Montevideo nur militärisch besetzt, bis der Zwist zwischen den Kolonien und dem Mutterlande beendigt und die dadurch den portugiesischen Besitzungen drohende Gefahr abgewendet ist. Die Portugiesen haben die alten Festungswerke von Colonia del Sacramento, das sie am 1. Mai 1818 in Besitz nahmen, wieder hergestellt, und den Hafen zu Montevideo für alle freundschaftliche Mächte geöffnet. Sie besitzen die ganze östliche Seite des Plata bis nach Uruguay (oberhalb dessen Artigas Meister ist), und haben 1818 auch die festen Plätze Purification und Punsada und das ganze Gebiet Entre Rios mit der Stadt Corrientes in Besitz genommen; ihre Macht beträgt an 10,000 Mann. — Die Banda Oriental (östliche Seite, im O. von la Plata) oder Artigas Reich ist 600 engl. M. von N. nach E. und 500 von O. nach W. groß. Die Hauptstadt Montevideo ist in den Händen der Portugiesen (s. vorher); andre nicht unbedeutende Städte und Orte sind: Maldonado, Rio Negro, San Carlos, Capilla de Mercedra, Capilla nueva, San Salvador, Concepcion del Uruguay, Gualeguay, Gualeguaychu, Parana u., und Viehzucht wird wegen des Talgs vorzüglich getrieben.

Das erst 1776 errichtete Vicetönigreich Rio de la Plata enthält 4 Provinzen oder die 10 Intendancen: la Paz, Puncas Tolla, Santa Cruz de la Sierra, la Plata, Potosi, Cochabamba, Salta oder Tucuman, Cuzo, Paraguay, Buenos Ayres. Die 4 Provinzen sind:

1) Südperu mit 200,000 E., wo die St. La Plata, bei den Indiern Chuquisaca am Fl. Cachimayo, 14,000 E. Sitz einer Audiencz, eines Erzbischofs, einer Universität und verschiedener Collegien. Potosi mit 18,181 (nach Helms 100,000) E., berühmt wegen eines Silberbergwerks, das seit 1544 bis zu Anfange des 19ten Jahrhunderts 5750 Mill. Livres einbrachte; 1790 brachte es an gemünztem Gold 300,000 Rthlr., an Silber 3 Mill. Dollars. Sitz eines Gouverneurs, mit reichen Kirchen und Klöstern. La Paz im S. O. des Sees Titicaca, zwischen den Andes, über 7000 H., 20,000 E. Bisthum, 4 Kirchen, mehrere Klöster, Handel mit Coca, wovon der Absatz jährlich 200,000 Piafter beträgt. In der Nähe liegt der Goldberg Illimani. St. Cruz de la Sierra am Guapay, Sitz eines Bischofs. Drovesa Handel nach Potosi.

2) Tucuman, mit 90,000 E., wo Cordoba (Cordoba) del Tucuman, am Steppenfl. Pucara (Primerio), 5500 Einwohner.





des Salado sind an der Gränze Patagoniens gegen die dort hausenden Pampasindier die Forts Salto, Lujan, Rojas &c. erbaut worden.

bb) La Plata zwischen dem Parana, La Plata, dem Meer und Brasilien, wo die St. Colonia del Sacramento, Buenos Ayres gegenüber, am la Plata, Aufenthalt sehr reicher Kaufleute, mit einem verschütteten Hafen. Maldonado  $57^{\circ} 7' 44''$  W. L. von Paris,  $34^{\circ} 53' 12''$  B. 2000 E. mit einem vortreflichen Hafen, der den Eingang des Fl. la Plata beherrscht. Corrientes  $61^{\circ} 6'$  W. L. von Paris,  $27^{\circ} 27' 21''$  B. am Zusammenfluß des Parana und Paraguan, 4500 E. 3 Mönchskl., 1 Pfarrkirche, Handel. Santa Fé de la vera Cruz  $63^{\circ} 12' 20''$  L. von Paris,  $51^{\circ} 40' 29''$  B. am Einfluß des Salado in den La Plata, 4000 E. 3 Mönchskl., 1 Pfarrkirche. Monte Video  $58^{\circ} 30' 42''$  L. von Paris,  $34^{\circ} 54' 36''$  B. an der M. des La Plata, mit einem vortreflichen Hafen für kleine Schiffe, 30,000 E. starker Handel mit Landesprodukten, besonders mit Rindshäuten, Talg &c. 1 Franciskanerkk., 1 Pfarrkirche; dabei das Fort Punta de Piedra. Die Flecken: Canelon 3500 E. St. Nicolas 4220 E. Barada 3000 E. Die Indierdörfer: Concepcion 2104 E. St. Nicolas 3667 E. St. Luis 3500 E. Die Forts San Miguel und Santa Teresa an der Küste; Santa Tecla an Brasilien's Gränze.

Gewöhnlich werden zu den spanischen Besitzungen gerechnet:

1) Patagonien oder Magalhães Land, eine große Halbinsel, die im N. an das Vicedönigreich Rio de la Plata, im O. an das atlantische Meer, im S. an die magellanische Meerenge, im W. an die Südsee und an Westchile gränzt, vom  $36^{\circ}$  —  $54^{\circ}$  S. B., enthält  $22,348\frac{1}{2}$  Q. M. Es wird von mehreren Bergreihen durchzogen, wovon die Cordilleras den Hauptstamm ausmachen. Sie fangen bei der südlichsten Landspitze an, werden bald sehr hoch und viele sind beschneit. Auch hier sind mehrere Vulkane, z. B. der Vulkan des heiligen Clements  $45^{\circ}$  B. und der Vulkan de los Gigantes  $52^{\circ}$  B. Die Vorgebirge sind im O. C. Redondo, Blanco, Deseado, Barneras, de las Virgines, Marie; im W. C. Corso, S. Trinidad; im S. Froward, die Südspitze des festen Landes; im W. Victoria. Auf der Ostküste sind große dürre Sandflächen und im Innern viele Moräste. Die Luft ist rauh, und je weiter man südwärts kommt, desto häufiger trifft man in den grimmigen Wintern Eis und Schnee an. Selten ist der Himmel heiter, die Küsten sind fast immer mit Nebeln bedeckt und Sturmwinde toben oft fürchterlich. Die bekanntesten Flüsse sind: Hueuquo, der aus Ostchile kommt und ins atlantische Meer fällt; Huaranca Leuvu (d. i. Tausendflüsse) oder Cum Leuvu (d. i. rother Fluß), bei den Europäern Desaguadero primero und Colorado, kommt eben daher und fällt eben dahin; Eusu Leuvu (d. i. schwarzer Fluß),



bei den Europäern Desaguadero segundo oder Rio Negro, links mit dem Sanguel d. i. Schiffsfluß, der auf den Cordilleras entspringt und bei seinem Ausfluß ins Meer den Busen Bahía sin Fondo oder Puerto de San Matthias bildet; Camarones mit der Bai de los Camarones bei seiner Mündung; Gallegos mit der Bai de Sardines bei seinem Ausfluß; viele Steppenflüsse und Steppenseen. Andre Baien sind: Port de San Antonio; San Josef im N. der Halbinsel S. Josef; Bahía nueva im S. jener Halbinsel; St. Georg mit dem Hafen Malaspina; Port Desiré; die Hafen St. Julien und Santa Cruz; im O. die Baien de la Trinidad und de Penas. Am merkwürdigsten ist die magellanische Straße oder Meerenge, von ihrem Entdecker, dem Portugiesen Ferdinand Magelhaens, französisch Magellan 1520 genannt, die bei E. Virgin  $35^{\circ}$  S. B. anfängt, zwischen vielen Inseln, Klippen, Untiefen und Brandungen in einer Länge von 115 Seemeilen und in einer Breite von 1 —  $15\frac{1}{2}$  Seemeilen in die Südsee geht und im größten Theil des Jahres den heftigsten Stürmen unterworfen ist. Man hat viele zahme und wilde Pferde, herumschwärmendes Rindvieh, Guanokos (mit guter Wolle), Tapir, Jaguar, Lazu, Hasen, Füchse, Stinkthiere, Condor, Adler, Geier, Enten, Fasanen, Kepphühner, Tauben, Enten, Strauße, Vienen, Seevögel, besonders Pinguins, Seelöwen, Wallfische, aber wenig Holz, besonders Tannen am Hochgebirge, Fichten, Birken; weiße Zimmbäume (*Winteriana aromatica*, von Winter, Drakes Gefährten, 1578 an der Straße entdeckt) mit nützlicher aromatischer Rinde. Das ganze Land wird nur von Indiern bewohnt, die in 2 Hauptstämme zerfallen. Die Moluchen d. i. Kriegslente, von den Spaniern *Aucas*, *Aucaes*, *Araucos* d. i. Rebellen, Wilde, genannt, im W., vom Gebiet der Stadt Mendoza in Ostchile! an beiden Seiten der Andes bis zur magellanischen Straße, in 3 Stämmen: *Picuaques* d. i. Nordmänner, in Ostchile von  $34\frac{1}{2}^{\circ}$  nördlich; *Pehuenches* im S. der vorigen auch in Ostchile bis  $39^{\circ} 30'$ ; *Huilliches* d. i. Südmänner im westlichen Patagonien, südlich von  $39^{\circ} 30'$ , in 4 Völkerschaften: *Molus*, *Huilliches*, *Chonos*, *Poy-Yus* (*Poyus*), *Rey-Yus*. Sie sind nach neuern Nachrichten 8 engl. F. lang, leben von der Jagd und sind friedfertig. Die *Puelches* d. i. östliche Leute von  $36^{\circ}$  südlich, in 4 Stämmen: *Taluhets* in den unermesslichen Pampas d. i. Ebenen, die an die südlichen Gegenden des Vicekönigreichs Buenos Ayres stoßen, und daher auch von den Spaniern *Pampas* genannt, ungefähr 400 Krieger; mit

Jagd; sie kaufen Ponchos und Fellkleider von ihren Nachbarn, und vertauschen Schnallen, Schlingen, Pferdezüme, Salz ic. zu Buenos Ayres gegen Brantwein, Paraguathee, Zucker, Confect, Feigen, Rosinen, Spornen, Gebisse, Messer ic.; Dihuhets oder Divihets im S. der vorigen, an den beiden Desaguaderos; Ehechets in der untern Gegend der beiden Desaguaderos; Tehuelhets oder Tehuelchus, eigentlich Tehuel:Gunny d. i. südliche Leute, bei den Europäern Patagonier, deren Mittelgröße nach Azara 6 F. 3 Z. ist, und die dabei einen sehr starkknöchigen und muskelhaften Körper haben; sie zerfallen in die Lennuches d. i. Fußvolf, bis 45 und 46° S. und die Callileheten d. i. Bergvolf, bis zur Straße, welche lekten wieder in die Chullau:, Sehuan: (d. i. Kaninchenländer) und Yacana:Gunnys getheilt werden. Sie sind kleiner als die des ersten Stammes, streifen nicht herum, und betreiben Ackerbau, Viehzucht und selbst einige Handwerke. Die Spanier haben noch die unbedeutende Niederlassung Rio Negro. Längs der Küste von 37 — 42° S. B. sind zahllose Inseln oder Sandbänke, die sich 7 — 8 engl. M. weit erstrecken, mit einigen guten Häfen und vielen Landungsplätzen, die in den Monaten Sept. — Dec. voll Seeelephanten sind, von denen 15 — 20 Schiffe, jedes von 200 Tonnen, jährlich mit Thran beladen werden können. Jährlich kommen ungefähr 20 Schiffe an, von denen einige wenige französische, die übrigen amerikanische sind. Hierher gehören auch die Inseln Madre de Dios oder S. Trinidad, an der Westküste von Patagonien, mit dem Golfe de S. Trinidad, Campana und die Halbinsel de tres Montes.

2) Feuerland oder Tierra del Fuego, durch die magellanische Straße von Patagonien getrennt, 67 — 77° L. 52° 41' — 55° 7' S. B. besteht aus 11 großen und mehr als 20 kleinern Inseln, die an 1522 Q. M. enthalten. Auf der Nordseite der Inseln findet man hohe kahle Gebirge, in deren Nachbarschaft die Thäler mitten im Sommer mit Schnee bedeckt sind. Die Ostseite ist leidlicher und an einigen Stellen mit Waldungen besetzt, mit sehr kalten Sommern. Tief im S. 309 — 310° L. ist ein rauchender Vulkan, und an der südöstlichen Küste bei der Valentiabai ist der von Cook genannte Pic Zuckerhut. Die wichtigsten Vorgebirge sind: im O. Nombre de Jesus; im N. O. Diego an der Straße Le Maire's; St. Johann im O. von Staatenland; Cap Horn auf der Südspitze der Hermiten;

Das Pfeilervorgebirge im W. an der Magelhaensstraße. Außer dieser Straße sind noch mehrere vorhanden, z. B. der St. Sebastians-Kanal im O. und die 1616 von dem Holländer Jacob le Maire entdeckte Straße Le Maire's zwischen der Hauptinsel und dem Staatenlande. An den Küsten sind unzählige Baien, z. B. die von Schiffen besuchte Bai des guten Fortgangs (du bon succès) und Balenciasbai an Le Maire's Straße, Hügelbai am östlichen Eingange in die Straße, Nassaubai im S. der Hermiten gegenüber. Sehr vortheilhaft für Seefahrer sind verschiedene antiskorbutische Kräuter: Löffelkraut, wilder Sellerie &c.; im O. auch Winter-Kindebäume (Winteriana Canella); man hat ferner: Hunde, Seefalber, Seelöwen, Seehunde, Wallfische, Landvögel, z. B. Pinguine, Habichte, Geier, viele Wasservögel, besonders Enten, Schaal- und Muschelthiere. Die Einwohner sind die Pescherahs (welches Wort Freunde bedeutet, und von diesem Volk unaufhörlich wiederholt wird), ein munteres, gefälliges, aber höchst ungebildetes Völkchen von kaum 2000 Seelen. Die vorzüglichsten Inseln sind: Feuerland, durch die Meerenge Le Maire getrennt von Staatenland (auf dem die Engländer eine vorzüglich von ihren Wallfischfängern besuchte Niederlassung haben), die Neujahrsinseln, die Hermiten mit der südlichsten Spitze Amerikas, Cap Horn, und Diego Ramirez (Drakes-Insel).

3) Die Falklands- oder Malouinischen Inseln zwischen  $51$  und  $52^{\circ} 17'$  S. B.  $40 - 44^{\circ}$  W. L. bestehen aus 2 durch den Falklandskanal oder Carlislefund von einander getrennten großen und vielen kleinen Inseln, z. B. Pebblesinsel im N. O., Saundersinsel, Keppelsinsel, die lange Insel und Golding im N., Carcasinsel und Sebaldsinseln im N. W., Anikansinsel im S., zusammen an 157 Q. M. Eine beträchtliche Gebirgsreihe durchschneidet beide Inseln von O. nach W.; das Klima ist gemäßigt. Unzählige Baien, Buchten und Hafen liegen an den Küsten, namentlich an der großen Insel: Egmondhafen im N., einer der besten und größten der Erde, Byrons Sound im N., Stephens- und Abermalehafen im S., Howardshafen in der Straße, und an der kleinen Insel: Verclay Sound, bei den Spaniern Puerto de la Soledad im O., St. Louishafen oder Cholfenlbai im S., Grantham Sound in der Straße. Zu den Produkten gehören: viel hohes Gras, wilder Sellerie und Sauerkampfer, Gom-



mier (Gummipflanze, ohne Blätter und Stiel 1½ Schuh hoch, mit einem gelblichen und gewürzhast riechenden Harz); Haidekraut, europäische Gartengewächse; den Holzmangel ersetzt Torf und von der patagonischen Küste hertreibendes Holz; Füchse, Pinguins, wilde Enten und Gänse, Schnepfen, Drosseln, Schwäne, Adler; von Europäern hierher gebrachte Kaninchen, Schafe, Ziegen, Rindvieh, Schweine; Seelöwen, Seebären, Seehunde, Wallfische und andere thranreiche Säugthiere. Die Spanier haben auf der östlichen Port Soledad oder Bertley-Sound; die Engländer haben beim Port Egmont auf der westlichen Insel 1817 wegen des Wallfischfanges eine Niederlassung errichtet.

In der Nähe liegen die vom Capitain v. Krusenstern beim E. Horn entdeckten Orlovsinseln, von den Einwohnern, die mit denen des Feuerlandes Aehnlichkeit haben, Mani-Toualin genannt; der Hauptplatz Krusenop von einer in diesen Gegenden unerwarteten Regelmäßigkeit.

## Das Königreich Brasilien.

### Hilfsmittel.

Manoel Ayres de Casal Orografia brazílica etc. 2 Theile. Rio de Janeiro, 1817. 4. — W. E. v. Eschwege Journal von Brasilien. 2 Hefte. Weimar, 1818. 8. mit 1 Plan und 4 Kupf. (auch in Vertuch's neuer Bibl. der wicht. Reisebeschr.). — Dessl. Nachrichten aus Portugal und dessen Kolonien; herausg. von J. E. L. Zinken. Braunschweig, 1719. 8. m. Kpf. — Reise des Prinzen Maximilian von Wied-Neuwied nach Brasilien in den J. 1815. 2 Bände. Frankf. a. M., 1820. 4. m. Ch. u. Kpf. — A. F. W. Crome Brasilien. 3 Bändchen. 3te Aufl. Gießen, 1818. 8. — J. Lobo da Silveira Skizze von Brasilien. Stockholm, 1809. 8. — Narrative of a voyage to Brasil etc. by Thom. Lindley. London, 1805. 8. Ins Deutsche übers. in Ehrmann's Bibliothek der Reisebeschr. — John Rowe N. in das Innere von Brasilien. Nach dem Engl. m. Anm. von C. A. W. v. Zimmermann. 2 Theile. Bamberg, 1816 und 17. 8. — A. Grant Beschreibung von Brasilien. Aus dem Französ. übers. im 49ten Bande der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschr. Weimar, 1814. 8. — R. Southey history of Brazil. 2 Bände. London, 1812—17. 4. — A. de Beauchamp histoire de Bresil etc. 3 Theile. Paris, 1816. 8. — H. Koster Reise nach Brasilien. N. d. Engl. im 11ten Bande von Vertuch's neuer Bibl. Weimar, 1817. 8.

Dieses Königreich, welches nach einem Dekret des vor- maligen Prinzen Regenten von Portugal vom 16. Dec. 1815



mit Portugal und Algarvien ein Königreich unter dem Titel „vereinigtes Königreich von Portugal, Brasilien und beider Algarvien“ bildet, liegt  $17^{\circ} 25' - 50^{\circ}$  B. L.  $4^{\circ} 20' - 54^{\circ} 40'$  N. B., gränzt im W. an span. Besitzungen, im N. an eben diese und an das franz. Guiana, im O. und S. an den Ocean und enthält: ein Stück von Guiana bis an den sich unter  $\frac{1}{2}^{\circ}$  N. B. in die See ergießenden Carapanazuba (Aravari), das Amazonenland (mit Ausnahme des nordwestlichen Theils zwischen dem Marañon und dessen nördlicherem Nebenfluß Yapura), Südostperu, Brasilien im O. des Tocantins südlich bis zum Yguazu  $25^{\circ}$  B. und ein Stück vom östlichen Paraguay im S. des Yguazu und im O. des neutralen Landes (welches das portugiesische vom spanischen Paraguay trennt); zusammen 100,000 Q. M., wovon ungefähr nur 1500 angebaut sind. Im Innern, besonders unter dem Aequator und in der südlichen Hälfte sind verschiedene Gebirgsreihen östliche Fortsetzungen der Cordilleras, z. B. das Chiquitosgebirge, das  $15 - 16^{\circ}$  S. B. aus dem Lande der Chiquitos als Seitenzweig der Andes eintritt, in seiner westlichen Gegend den Namen Mato grosso führt, und die Stromgebiete des Marañon und Plata trennt; Sierra di Frio, Chapada, Quacuragua, die Gebirge von Carassa und Piedade über 7000 F. über dem Meere. Auf dem hohen, von dem Preußen Feldner, portugiesischen Artillerie-Hauptmann, am 12. Oct. 1810 zuerst erstiegenen Butuquari ist eine Blumenfläche meist von Zwiebelgewächsen, umsummt von vielen 1000 Colibris, mit einer köstlichen Aussicht. Doch erreichen die brasilischen Gebirge, die sich größtentheils von N. nach S. erstrecken, mit einem allgemeinen Hauptzweig der Gebirgsschichten nach O., nicht die Höhe der Gebirge des spanischen Amerika. Dennoch kann man Brasilien zu den Hochländern rechnen, und seine mittlere Höhe über der Meeresfläche beträgt 400 — 450 Toisen. Jenseit der Gebirge ist ein weit ausgedehntes Hochland, Campo genannt, durch Schluchten und Gräben zerrissen, mit wenig Dammerde bedeckt, und nur mit Gras und verkrüppelten Sträuchern versehen; auch findet man hier von Thieren, besonders von Vögeln, ganz andere, oft neue Gattungen und Geschlechter, die man in den waldigen, fruchtbaren Gegenden bis ans Meer nicht trifft. Um den Marañon verbreitet sich eine der größten Ebenen der Erde, die mit unermesslichen Waldungen bedeckt und so wassereben ist, daß die Fluth im großen Strome bis Pauris hinaufsteigt. Die Vorgebirge sind: E. Magnari  $0^{\circ}$  B., Cuma, Palmeras, S. Roque oder Rochus  $5^{\circ}$  B.,

St. Augustin, S. Michel, St. Thome, Frio, Pedro, de Santa Maria auf der südlichsten Landspitze. Die merkwürdigsten Flüsse sind: der Marañon oder Amazonenfluß, der landeinwärts Ebbe und Fluth hat, mehrere große Ströme aufnimmt, im N. den Yapura oder Caqueta, Negro (Guainia) mit Parime links, Carapanatuba ic., im S. den Yavari, Yutay, Yurba, Tefe, Purus oder Chibara, Madeira links mit Amarumayu (Schlangensfluß) oder Beni und rechts mit dem Ytenez, Popayoso, Xingu oberhalb Paranatinga, Ticatino ic., und vor seinem Ausfluß ins atlantische Meer mehrere Inseln bildet, unter denen Caviann die größte ist; der Gran Para entspringt in den südlichen Gebirgen  $18\frac{1}{2}^{\circ}$  B., heißt zuerst Tocantines, erhält nach Ausnahme des südlichen Arms des Marañon Tajipuru jenen Namen, und stößt nach einem Lauf von 270 M. ins Meer; er nimmt links auf den Araguaya aus derselben Quellgegend, und den Guanapu, der tiefer hinab Rio dos Bocas (Mündungsfluß) heißt, mit dem Stromarme Tajipuru zusammenhängt, und so die Insel Ilha marayo p dos Joanes bildet; der Parana mit Paraguay rechts und Uruguay links, geht nach Paraguay; Rio de São Francisco entspringt in den südöstlichen Gegenden  $21^{\circ}$  B., läuft nordwärts und fällt nach einem Lauf von 240 M.  $11^{\circ}$  S. B. ins Meer; Rio de la Plata, Oyapockfluß, Paraíba, Dulce, Rio Janeiro (mehr Meerbusen als Fluß), Yguaza, Uruguay, Paranagua, de los Muertos; Zebolpati (Q. im spanischen Gebiete, wo er als Bach Palantos, dann 160 engl. M. von Montevideo Barriga negra, hierauf Goday und beim Eintritt in Brasilien Zebolpati heißt), Rio verde, Tihigi (welche beide Gold und Diamanten mit sich führen) ic. Mehrere dieser Flüsse, besonders der Marañon, treten jährlich aus ihren Ufern, und verursachen große und lange dauernde Ueberschwemmungen. Unter den Seen ist der Karayes an der Gränze der span. Provinz Chaco der größte; Parapitinga  $16\frac{1}{2}^{\circ}$  B.; die Seen Merun und de los Patos hängen unter sich und mit dem Meere zusammen; letzterer ist eigentlich nur Erweiterung des Rio grande de S. Pedro, der Amucusee. Die Bufen des brasilischen Meers an der 800 M. langen Küste sind: die Allerheiligen Bai,  $12\frac{1}{2}^{\circ}$  S. B.; die S. Vincent, oder Santos Bai  $24^{\circ}$  S. B., Sagasuy  $25\frac{1}{2}^{\circ}$  B., und der Merim, oder Mirunsee auf der südlichen Landesspitze. Die Luft ist, ungeachtet der Lage zwischen dem Aequator und südlichen Wendekreise, wegen der hohen Lage des größten Theils des Landes mehr gemäßiget als heiß; im Norden wird sie durch



Häufige Regen, besonders im März und Sept., im S. durch Ost- und Westwinde stark abgekühlt und ist daher sehr gesund. Die Jahreszeiten beschränken sich auf die trockene und nasse. Die Produkte sind: über 80 verschiedene durch Schönheit der Farbe und Stärke ausgezeichnete Holzarten, Gelb-, Campeche- und Fernambuk- oder Brasilienholz (von dessen glühender Farbe das Land zu der Zeit, da dies Holz das Hauptprodukt ausmachte, den Namen erhielt; Brazas bedeutet Feuergluth; ungefähr 20,000 Et., an Werth 200,000 Rthlr.; so wie der unerschöpfliche Vorrath an Bauholz ein Regale), Wunderbaum (der vom ersten Jahre an viel Del liefert), Palmen, Mastixbäume, Timbos (deren sehr biegsames Holz treffliche Reifen gibt, und deren Bast den Schiffbauern statt des Hanfes dient), Rosenholz (hier Jacaranda genannt, schwarz und gelb gestreift), Tripalme (deren Holz eine unübertreffbare Festigkeit und Elastizität hat), Atlas-, Mahagoni-, Tulpenbaum-, Lebensholz, Tabak (die Pacht trägt jährlich 2,700,000 Cruz. ein; jährlich an 70,000 Rollen zu 2½ Et.), Thee (durch eine Kolonie Chineser gewartet), Carnaubabaum (aus dessen Blättern gutes Wachs gewonnen wird), sehr feiner Zucker (jährlich 50,000 Kisten zu 14 — 1800 Pf.; zur Betreibung der Zuckermühlen wird schon häufig von Dampfmaschinen statt der Sklavenhände Gebrauch gemacht), Reis, Mais (mit 150 — 200fältigem Ertrag, hauptsächlich zur Schweinezucht benutzt), Maniok, europ. Getreide (der russische Geschäftsträger v. Langsdorf hat auf seinem Lande gute Mandioca 10 Stunden von Rio Janeiro neuerlich zuerst den Gebrauch des europäischen Pflugs eingeführt; aber in den meisten Provinzen ist kaum dem Namen nach der Pflug bekannt!), Kaffee, Kakao, Vanille, Indigo, Safran, Arzneikräuter, als: Fieberrinde, Jalappe, Specacuanhawurzel, Christpalme u., Baumwolle (auch die von Ostindien hierher mit dem besten Erfolg verpflanzte Maranhambaumwollstaude; jährlich 400,000 Ballen zu 150 Pf.), Cravo oder amerikan. Zimmt, Piment oder Melkenpfeffer, Melonen, Kürbisse, Nams, Pataten, Bananas, Wein, Orangen, Pomeranzen, Ananas (aus denen ein dem Malvasier gleiches Getränk bereitet wird), Mangos, Kokosbäume, Sassafras, Cassapaville, Gummi, Balsam, Flachs (von der dem Aloebaum sehr ähnlichen Kitta), Hanf, Roucou, Copalbäume, Steckrüben und andere europäische Gewächse, Nüsse mit 30 — 40 der besten Mandeln; Kampherbäume, Pfeffer und Gewürznelken aus Asien mit gutem Erfolg hierher verpflanzte; Caramurjeln (5 Zoll dick, mehlichter und eben so schmackhaft, als die

Kartoffeln), schöne Blumen, die in dem milben Klima das ganze Jahr hindurch blühen &c.; Gold in Flüssen und Gebirgen (wenige Fuß tief im gediegenen Zustande; der Sand ist an vielen Orten, namentlich in der ganzen Provinz Minas Geraes, mehr oder minder mit Goldstaub gemengt; die reichste Goldgrube zu Rica, 40 M. von Rio de Janeiro; die Gruben von Itagüa sind schon seit 2 Jahrhunderten berühmt; jeder Sklave muß seinem Herrn täglich  $\frac{1}{3}$  Loth bringen; was er darüber findet, darf er behalten; von allem gefundenen erhält der König den fünften Theil; 1818 war der Ertrag 7000 Kilogramme; nach Humboldt ist der jährliche Goldgewinnst 256,000 Unzen oder 32,000 Mark, an Werth 4,350,000 Piaſter; nach Grant jährlich 13 Mill. Rthlr.; nach W. v. Eschwege in den Allgem. geogr. Eph. 48, 104 f. betrug 1753 der königl. Fünfte, den man bezahlt, 118 Arrobas (zu 32 Pf.), ist kaum 20 Arrobas, obgleich die Bevölkerung seit jener Zeit um  $\frac{2}{3}$  gewachsen ist, aus Mangel einer guten bergmännischen und metallurgischen Verfassung; seit der Entdeckung des Goldes in der Capitania von Minas Geraes im J. 1695, also seit 118 Jahren, hat der königl. Goldfünfte bis Ende 1814. 6933 Arrobas betragen, folglich war das gewonnene Capital 34,593 Arrobas, ohne das durch Schleichhandel ausgeführte, das man zu 10,000 Arrobas annehmen kann, und der Werth des ganzen gewonnenen Goldes also an 450 Millionen Cruzados zu 16 gr.), Platina, Silber (in Abarte), Kupfer (auch gediegen, wovon ein 1666 Pf. schweres Stück aus Cochoeira in der Statthalt. Bahia nach Lissabon gekommen), Eisen (bei Villa Rica ist eine ansehnliche Bergkette, die Eisenerz enthält, und auf einer Strecke von 150 engl. M. sind die Wege zwischen den Städten Inficionado und Concepcion mit den reichsten Eisenminen angefüllt; in der Provinz Minas Geraes große Gebirge, die aus dem reinsten und besten magnetischen Eisenstein bestehen, der bekanntlich in 100 an 80 — 90 Theile Eisen liefert; im März 1810 ist bei St. Paul ein Eisenwerk von 2 Hohöfen, 8 Frischfeuern und 4 Hammern (wozu künftig eine Gewehrfabrik kommt) von dem gebornen Deutschen Wernhagen angelegt worden; auch v. Eschwege und Feldner haben Hohöfen und Hammerwerke angelegt), Blei, Zinn, Quecksilber, Spiesglas, Schwefel, Alaun, Edelsteine, besonders Diamanten (die hauptsächlich von 16 — 22 $\frac{1}{2}$ ° S. B. in einem Umkreise von 330 t. M. in den Gebirgen von Cerro do Frio (d. i. dem Distrikte des kalten Berges), in mehreren Theilen der 40 M. langen Bergkette und vorzüglich längs den Ufern des Flusses Tomambirim an diesem



Gebirge erzeugt werden; sie werfen der Regierung für die jährlich ihr zukommenden 60,000 Karat an 1 Mill., so wie die übrigen echten Steine etwa 150,000 Rthlr. ab; ihr Aufsuchen ist an eine Gesellschaft für 138,000 Cruzaden oder 156,000 Rthlr. verpachtet, welche, um eine gewisse Gleichheit des Werthes zu erhalten, nur 600 Sklaven zu dieser Arbeit gebrauchen, und nur für 5 Mill. Cruzaden jährlich verkaufen darf; alle gefundenen Diamanten werden nach Rio Janeiro an den königl. Aufseher geliefert, wo der König die ihm anständigen für einen festgesetzten Preis behält; auch die Provinz Cusaba, der größte Theil von S. Paul u. a. enthalten Diamanten, die aber nicht aufgesucht werden; der ganze Gewinn für den Hof vor der Verfertigung desselben belief sich auf 845,000 und der mittelst des Schleichhandels gemachte Gewinn auf 85,000, zusammen auf 930,000 Rthlr.; in den Diamantenschwämereien von Cerro de Frio waren sonst an 6000 Sklaven beschäftigt, ist nur etwas über 2000, da der größte Theil der Flöße schon ausgebaut ist; von den 1730 entdeckten Diamanten hat man bis ist an 1400 Pf. gewonnen, die man zu einem Werth von 20 Mill. Cruz. annehmen kann, ohne die durch Schleichhandel ausgeführten, die man auch zu 10 Mill. Cruz. rechnen kann), Hyacinthen, Granaten (deren Sammlung jedem frei steht; der Ertrag derselben jährlich im Durchschnitt 40,000 Rthlr.), Chrysoberylle, Aquamarin, Smaragde, Sapphire, Topase, Amethyste, Rubine, Berylle, Chrysolithen, Krystalle, Salz, natürlicher Salpeter &c.; Tiger, Unzen, Faulthiere, Tapir, Coati, Jaguare, Meer- und Stachelschweine, wilde Schweine, Fischottern, Ameisenbäre, Affen, Meerkatzen,beutelrathen, Armadille, Eidechsen, Schlangen (z. B. Riesenschlange, die 7 Fuß lange prachtvolle Giftschlange Curukutuku oder Jarrerraca), Landkrebse, Skorpionen, viele Vögel, als: Urubu oder Buzard, Condors, Papageien, Kepphühner, Colibris, moscovische Enten (14 Pf. schwer), Haushähne (den englischen gleich, die aber ihr Geschrei nach dem Krähen 1 — 2 Minuten lang fortsetzen), Wasserschnecken, Disparseros (die auf jedem Flügel ein rothes,  $\frac{1}{2}$  Zoll langes Horn haben, Emeus (amerikanische Strauße), Vampyren, Fledermäuse, Wallfische und Kaschelotte (die Fischerei wird besonders bei Bahia und der Insel St. Catharina getrieben; jene bringt jährlich 3530 Fässer Thran und 2090 Et. Fischbein, zusammen mehr als 230,000 Rthlr.; man fängt für Rechnung der Regierung jährlich im Durchschnitt an 500 Wallfische mit einem Gewinn von 346,000 Rthlr.), Flußperde, Syrenen (*Trichechus manatus*), Krokodile, Schildkröten, Krampffische &c.;



andern an 5 Mill. E. Als Hauptvölker der hiesigen Indier nennt man die *Topinambás* am untern Tocantines, die *Tupiquas* am mittlern Tocantines, die *Tapuyos*, mit welchem Namen man die 76 noch nicht unterworfenen Völkerschaften des innern Landes bezeichnet, z. B. die *Camacan* (von den Portugiesen *Mungotoß* genannt); die durch abenteuerliche Verzierungen entstellten wilden *Bótocuden*, welche in den Unterlippen und Ohren an 4 Zoll im Durchmesser haltende scheibensförmige Holzklöße (*Barbots*) tragen, und davon den Namen haben; die *Topinaguas* im südlichen Theile der Hauptmannschaft *St. Paul*; ferner die *Maschacaris* (von denen einige an dem nicht beträchtlichen Fluß *Alcobaga* regelmäßige Maniokpflanzungen haben), *Patachos*, *Panhames*, *Guarany* (deren Sprache *Tupi* heißt), *Puris*, *Lamirunas*, *Melalis*, *Monachos*, *Eroatos*, *Eoropos*, *Ouetakazen*, *Chiquitos*, *Morosindier*, *Butuniden* an dem großen *Rio Doca*, die Menschenfleisch fressen &c. Unter ihnen sind ehemals von den Jesuiten Missionen angelegt und nachher von andern Mönchen unterhalten worden. Am *Makaron* bis an Perus Gränze liegen viele Missionsdörfer, deren westlichste *St. Paulo de Imaguas* und *St. Pedro* sind; eben so am Fluß *Ytenes*, einem Nebenfluß des *Madeira*, auch an Perus Gränze, *La Concepción* und *S. Josef*; am *Negro* &c. An 500,000 zum christlichen Glauben bekehrte Indier leben in Dörfern. Im J. 1755 und 1758 wurden von der Regierung alle einheimischen Indier, die vorher als besiegte Sklaven benutzt wurden, zu freien Mitbürgern erklärt; sie haben das Bürgerrecht gleich den übrigen Kolonisten, und können auch zu allen Ehrenstellen gelangen. Aber der Mangel eines freien Umgangs mit den Portugiesen verhindert die Verbesserung ihrer Lage. Der Negerklaven sind wenigstens 600,000; jährlich werden im Durchschnitt 20,000 für die Münze und die Pflanzungen eingeführt, und besser behandelt, als bei den meisten übrigen Europäern; auch ist eine große Anzahl derselben frei, und man hat aus ihnen Regimenter von Freinägern errichtet. vgl. S. 418 ff. Landesreligion ist die katholische; doch sind viele Ureinwohner noch ohne christliche Kenntnisse. Unter dem Erzbischof zu *Bahia* oder *St. Sebastian* stehen 8 Bischöfe, sämtlich Europäer, mit 4 — 8000 Cruzaden Besoldung von der Regierung. Die Zahl der Klöster beläuft sich auf 20. Die Inquisition, die im Anfange des vergangenen Jahrhunderts vorzüglich gegen die Juden wüthete,



strast nur noch große Verbrechen. Handwerksfleiß, Wissenschaften und Künste haben hier noch weniger Liebhaber und Beförderer, als in Portugal. Nach der Verordnung vom 1. Sept. 1809 wird jeder, der ohne Vorwissen der Regierung neue portugiesische oder fremde Bücher einführt, arretirt und zu einer Geldstrafe von 2000 Realen verurtheilt. Die großen Städte liefern Hüte, Schuhe, Messerschmidsmaaren von Eisen, Kupfer, Blech &c., Wagen &c. Nach der königl. Proclamation vom 15. Sept. 1817 sollen die Truppen in Brasilien vorzugsweise von den brasilischen Fabriken bekleidet und mit dem Nothigen versorgt, und ausländische Manufakturwaaren nur im Nothfall zugelassen werden. Zur innern Schifffahrt bedient man sich neuerlich auch der Dampfböte. Der wichtige Handel ward bisher allein von den Portugiesen durch Flotten getrieben, die nach der Allerheiligen-Bai und Rio Janeiro segeln; doch wird durch die auf St. Catharina und zu Rio Janeiro landenden Südsee- und Ostindiensfahrer beträchtlicher Schleichhandel getrieben. Die Exporten sind: Gold (für 19½ Mill. Fl.), Edelsteine (für 1,395,000 Fl. Diamanten und 60,000 Fl. andere Edelsteine), Zucker (jährlich 22 Mill. Pf.), Tabak (jährlich an 13,000 Rollen), Copaibbalsam, Specacuanha, Kakaobohnen, Baumwolle (1815. 65.327 Ct.), Brasilienholz (jährlich 20,000 Centner; nach dem Beschluß der Krone vom J. 1819 soll das Fernambukholz künftig als Regale betrachtet, von ihr allein ausgeführt, und nicht mehr in Brasilien, sondern in den königl. Magazinen zu Lissabon von fremden Völkern erkaufte werden), Thee, Pfeffer, Gewürznägel, Färbehölzer, Indigo, Ochsenhäute (jährlich 400,000 Stück), Thran, Fischbein, Reis, Cassaparille, Ebenholz, Perlen, Wachs, Honig, Kaffee, Mais, Zimmt, langer Pfeffer, Ingwer, Cochenille, grauer Ambra, Hölzer zum Einlegen, Del, Leder, Schildpatten &c.; die Importen: wollne Zeuge, Leinwand, Spitzen, seidne Zeuge, seidne und leinene Strümpfe, Hüte, Blei, Blech, Zinn, Eisen, Kupfer und dgl. Geräthe, Mehl, getrocknete und gesalzene Fische, Käse, Del, Weine, Schinken, Würste, Butter, Zwieback, Kuchen, Weinessig, Fadennudeln, Lorbeerblätter, Nüsse, geschälte Kastanien, getrocknete Pflaumen, Oliven, Bollen, Knoblauch, Rosmarin, Glaswaaren, goldne und silberne Treffen &c.; kaum ⅓ waren portug. Produkte, das meiste englische, teutsche, französische &c. Waaren. Bisher beschäftigte der Handel nach Lissabon und Oporto ungefähr 50 große Schiffe, der Handel nach der Südküste nach Rio grande,



der 32° S. B. sich ins Meer ergießt, 40 Schiffe, jedes von 250 Tonnen, die volle 2 Jahre zu der Hin- und Herreise gebrauchen; der Handel nach den angränzenden und inländischen Gegenden beschäftigt 800 große Boote und Schmaacken. Die Exporten im J. 1803 waren: Zucker für 325,000 Pf. St., Rum 46,875, Kaffee 40,000, Gold 800,000, Silber 175,900, rohe Ochsenhäute 90,000, Reis 7500, Baumwolle 89,600, Indigo 10,000, Cochenille, Kakao, Färbholz, Gewürz, zusammen 30,000, Summa 1,613,975 P. St. Die Häfen Bahia, Rio Janeiro, Fernambuk, Para und Maragnon treiben fast allein mit dem Auslande Handel. Nach der Verordnung vom 28. Jan. 1808 ist es den Schiffen aller Nationen erlaubt, in Brasiliens Häfen einzulaufen, und der Zoll der Waaren ist auf 24 p. C. des Werths gesetzt worden. Nur die Engländer entrichten 15 p. C., da selbst die auf portugiesischen Schiffen eingeführten Waaren häufig 16 p. C. zahlen. Jedoch zahlen nach dem Gesetz vom 28. April 1809 Urstoffe für die inländischen Fabriken keinen Zoll, die zum Schiffbau nothwendigen Gegenstände die Hälfte des gewöhnlichen Zolls, und die zu Macao erbauten und portugiesischen Kaufleuten dieser Stadt gehörigen Schiffe sind nach der Bestimmung vom 13. Mai 1810 auch keinem Zoll unterworfen. Nach einer andern Bestimmung vom 28. Mai 1810 zahlt die Arrobe (29½ Pf.) von gesponnenem Tabak einen Cruzado oder 2 Livr. 12 Sous. Zur Beförderung des vaterländischen Handels hat die Regierung im Jan. 1818 einen Zoll von 45 p. C. auf alle Weine gelegt, die außer den portugiesischen in Brasilien eingeführt werden, und von 13 p. C. auf alle Ausfuhren aus Brasilien in fremden Schiffen. Seit dem März 1808, da Brasiliens Häfen fremden seefahrenden Nationen geöffnet wurden, bis zum Juli 1809 sind allein in Rio Janeiro eingelaufen 109 englische, 35 amerikanische, 4 schwedische und 97 spanische Handelsschiffe; vom 1. Juli 1809 bis letzten April 1810 liefen eben daselbst ein 618 portugiesische (wovon 557 Küstenschiffe), 121 englische, 33 amerikanische, 12 spanische, 4 schwedische, 1 bremser und 1 französisches (mit Parlementairflagge). Schon im Jahr 1810 betrug die Ausfuhr nach Portugal 120 Mill. Franken. Nach dem Handelstractat zwischen Brasilien und Oestreich vom J. 1816 ist den österreichischen Fabrikaten ganz zollfreie Einfuhr in Brasilien verstattet, und 1817 ging das erste Schiff mit 300 Schiffstonnen österreichischer Fabrikate von Triest nach Brasilien ab. Da aber Brasilien ganz mit englischen Produkten überschwemmt, und keine Hoffnung ist, den österreichi-

schon Produkten Absatz in Brasilien zu verschaffen, so ward das Project einer directen Handelsverbindung zwischen Oestreich und Brasilien 1818 vor der Hand beseitigt. Die Zölle brachten 1810 zu Rio 927,150, zu Bahia 428,795, zu Pernambuco 262,223 Piaſter ein.

Die Regierungsform ist ganz uneingeschränkt; die höchsten Staatsbehörden befinden sich bei dem König Johann VI. zu Rio Janeiro, wohin sich der portugiesische Hof auf der Flucht vor den Franzosen im Nov. 1807 begab (vgl. 1sten Theil S. 42 f.). Im J. 1818 sind die Fremden von dem Ceremoniell befreit worden, wodurch die Portugiesen verpflichtet sind, still zu stehen und vom Pferde oder aus dem Wagen zu steigen, wenn ein Mitglied der königl. Familie vorbeikommt. — Das Land ist in große und kleine Gouvernements abgetheilt; die Gouverneurs der großen heißen Gouverneurs und Generalcapitaine, die der kleinen bloß Gouverneurs, und sind in vielen Hinsichten jenen untergeordnet, ob sie gleich unmittelbar unter dem König und den höchsten Behörden stehen. Sie waren sonst ganz unabhängig vom Monarchen, und zur Untersuchung ihres Betragens wurden nur dann Commissarien ernannt, wenn sie wegen starker Beschwerden des Volks gegen sie vor Ablauf der 3 Jahre, die ihr Amt in der Regel dauert, zurückgerufen wurden. Für die Rechtsachen sind 2 Obergerichte zu Bahia und Rio Janeiro vorhanden; die niedere Rechtspflege verwalten Corregidores und Juizes de Fora. — Nach dem am 19. Febr. 1810 zu Rio Janeiro zwischen England und dem Prinzen Regenten geschlossenen Traktat ist Großbritannien die Erlaubniß zugestanden worden, zum Bau von Kriegsschiffen Holz in den Wäldern von Brasilien zu kaufen und zu fällen, Kriegsschiffe in den Häfen von Brasilien zu bauen, auszurüsten und auszubessern; auch hat der Prinz Regent versprochen, die Inquisition in Brasilien nicht einzuführen, und den Sklavenhandel allmählig in seinen Besitzungen abzuschaffen. — Mit Einschluß der auf die Landesregierung zu verwendenden Summe betrugen bisher Brasiliens reine Einkünfte 20 Mill. Gulden. Die regulären Truppen betragen an 24,000, und die der Miliz 50,000 M., welche letztern jährlich einen Monat in den Waffen geübt, und während dessen von der Regierung besoldet werden. Neger und Mulatten bilden ein Corps für sich, und die Eingebornen sind denen der Kolonisten einverleibt. Die Regimenter freier Neger sind unter dem Namen Enríquez bekannt, den sie von dem Neger Enríquez führen, der zu der Zeit, da die Spanier



Portugal 60 Jahre lang beherrschten, und die Holländer sich der Provinz Pernambuco bemächtigten, vorzüglich zur Rückkehr der Kolonie unter das portugiesische Scepter beitrug; auch werden die Offizierstellen in denselben mit Nachkommen des wirklichen Enriquez besetzt. Die Seemacht zählte 1814. 5 Linienschiffe und 4 Fregatten.

Das Land ist seit 1815 in 10 große Gouvernements und jedes derselben in Comarcas abgetheilt. Nach neuern Nachrichten soll es 21 Provinzen haben; namentlich in N.: Para, Maranhão, Siara, Santa Catharina, Rio grande do Sul, Paraíba de Norte, Tamaraca, Pernambuco; in der Mitte Sergipe, Bahia, Ilheus, Porto Seguro, Espiritu Santo; im S. Rio Janeiro, S. Vincent, del Rey; im Innern Goyas, Minas Geraes, Santo Paulo, Guayaba, Matto Grosso, deren Grenzen aber nicht genau bekannt sind. Jene 10 großen Gouvernements sind:

1) Para 30,215 Q. M. 150,000 E., mit den kleinen Gouvernements: Rio negro, Macapa, Rio grande del Norte (der aus einem 6 M. im Umfrieße habenden, die schönsten Perlen Brasiliens führenden See entspringt); mit der Hft. S. Pedro de Rio grande 32° N. B. mit den Umgebungen 100,000 E., die an 300,000 Ochsenhäute und viel Salzfleisch versenden. Die St. Natal mit dem Fort dos Santos Reyes, am Rio grande. Parantiba Fest. Cuhuna Fest., 12,000 E. Para oder Belem (eigentlich der Name des Hafens) in der Provinz gl. N. am Tocantine, 12 M. vom Meer, 12,000 E. Sitz des Statthalters und Bischofs; vorzüglicher Handel. Die R. Macapa am Ausfluß des Marañon, Paru am Marañon, Negro am Einfluß des Negro in den Marañon, und Pauris an dem hier 905 Klafter breiten Marañon, bis wohin, 100 M. vom Meer; die Ebbe und Fluth bemerkbar seyn soll. Maracana an der See Küste. Cayte oder Caete an der M. des Caetepera. Die Missionsdörfer St. Paul und S. Pedro. Die Inseln St. Johannes oder Marayo im W. vom Amazonenfl. und im O. vom Gran-Para gebildet, und Caviana in der Mündung des Amazonenfl.

2) Maranhão 12,840 Q. M. 150,000 E. (nach einer andern Angabe 8993 Weiße, 17,844 Neger und Farbige und 38,937 Ueberwohner) mit dem kleinen Gov. Piauh, wo die Insel Maranhão in einem großen Meerbusen, dessen westliche Landspitze Cabo de Cuma und die östliche E. de la Perca heißt, und in den sich viele Flüsse, unter denen der Mearim und Tabacuru die größten sind, ergießen. Auf der Insel liegt St. Luis oder S. Felipe de Maranhão mit einem Kastell, Hafen und etwas Handel mit Farbholzern 2c., 12,000 E. Sitz des Generalgouverneurs der 3 nördlichen Provinzen Brasiliens.

3) Pernambuco (Pernambuco) 2485 Q. M. 190,000 (400,000) E. mit einer 40 M. langen Küstenstrecke und der Hft. gl. N. oder Olinda am Fl. Capiribe (Vibiribe); die Stadt besteht aus dem Hafen und der Unterstadt St. Antonio do Recife (so genannt von einem Felsentriff, recife, das sich vor der Stadt hin erstreckt, und die Gewalt der Meeresquellen bricht)









Innern lebten sonst die kriegerischen und übermüthigen *Guayen* und, ein Reitervolk.

## Französisches Südamerika.

### Hilfsmittel.

Leblond description abrégée de la Guyane franç.: avec une carte dressée par Poirson. Paris, 1813. 8. — B. P. Malouet R. nach dem Französ. Guiana und Surinam. Aus d. Französ. Weimar, 1805. 8. m. 1 Th. — L. A. Pitou voyage à Cayenne. 2 Thle. Paris, 1808. 8. t. 2te Ausg. Leipzig, 1808. 8. — Gemälde von Cayenne. A. d. Franz. Leipzig, 1799. 8. m. Kpf. — Neue Reise nach Cayenne. A. d. Franz. Leipzig, 1802. 8. m. Kpf.

Das französische Südamerika oder *Franco équinoxiale*, ein Theil von Guiana, liegt zwischen dem Maromi und dem Oyapok, der 4 — 5° N. B. sich mündet, begränzt vom portugiesischen, niederländischen und freien Guiana mit der Insel Cayenne an der M. des Fl. gl. N., von 1 — 6° N. B., 352° O. L. von Ferro, und ist 3627 Q. M. groß. Das Innere ist größtentheils eine unbekannte Wildniß, die im W. immer höher und gebirgiger wird. Die Vorgebirge Orange und Nord. Die niedrigen Küsten sind großen Ueberschwemmungen ausgesetzt, und an mehreren Orten durch Dämme geschützt; auch im Innern sind viele Sumpfgenden. Das Klima hat 4 Jahreszeiten: die kleine trockne Zeit im Februar, die große Regenzeit vom März bis August, die große trockne Zeit vom Ende August bis in den December, und die kleine Regenzeit im Januar. Während der Regenzeit ist die Luft angenehm, außerdem aber heiß, feucht und ungesund. Die Flüsse sind: Maromi (Gränzfluß mit dem niederländischen Antheil), Amanito, Kourou, Cayenne, Apruague, Oyapok mit dem Camopi fl., Ariuari, Sinamari, die zahllose Wasserfälle machen. Die Bai Vincent-Pinçon.

Die Produkte sind: großer Hirse, Maniok, Cassave, und andre Wurzeln, Zucker, Kaffee, Kakao, Vanille, Indigo, europäische Gartengewächse, Ananas, Citronen, Pomeranzen, Weintrauben, Feigen, Pimentopfeffer, Obst, Reis, Orleans oder Roucou, Baumwolle, Pitte (eine Art Ananas, die einen guten Flachs gibt), Copairobalsam, weiße Ipecacuanha, Gumiguttä, Cassaparille, Guajak, Quassia, in neuern Zeiten auch Gewürznelken (1817 mit 100,000 Fr. Gewinn), Mus-

Katennüsse, Zimmt, Brotbäume, malabarischer Pfeffer &c.; große Waldungen von wilden Pflaumenbäumen, Palmen &c.; indische Kaninchen, Affen, Hirsche, Schweine, Kapphühner, Fasanen, Papageien, Holztauben, wilde Enten, europäische Hausthiere, als: Schafe, Ziegen, Pferde und Ochsen, die man meistens frei herumlaufen läßt; Schildkröten, Klapper-, Aboma: u. a. Schlangen, Kröten, Mustiten u. a. Fliegen, Haut- und Muskelwürmer, Ameisen, Fische, Krabben &c.

Der Einwohner sind an 32,000, wovon 1500 Freie und 9500 Negerklaven. Von den Indiern zählt man an 50 Völkerschaften, z. B. Galibys, Tareupis, - Calipurnos, Caraien, Arawaken, Warauer, Mouraguer, Akoguaer, Taxumaer &c., die unter selbst gewählten, beschränkten Caciken stehn, sich mit Jagd, Fische- rei und Krieg beschäftigen, und Feldbau und Hauswesen ihren Weibern überlassen. Mehrere von ihnen sind civilisirt und ansässig gemacht, und verhandeln an die Europäer treffliche Körbe, Töpfe, Stricke, Tane, Matten, Hamaks &c. Die französischen Besitzungen erstrecken sich vom Oyapok bis an den Maromifluß, 240 engl. Meilen weit am atlantischen Meer, und ins Land hinein auf 300 M. Hier sind an 50 Pflanzungen, die 1788. 210 Et. Kakao, 925 Et. Baumwolle, 150 Et. Kaffee, 50 Et. Indigo und 60,000 Et. Zucker lieferten. Die bekanntesten sind: St. Paul am linken Ufer des Oyapok; Oyapok an der M. des Fl. gl. M.; Sinamari am Fl. gl. M., eine Mission; Courou am Fl. gl. M.; Gabriele. Hierzu gehört auch die Insel Cayenne an der M. des Fl. gl. M., 10 geogr. M. im Umfange, die durch einen 30 F. breiten gegrabenen Kanal, la Crique fouillée, in 2 Theile getheilt, im N. vom Meere, im S. von einem 60 F. breiten Fluß, rivière du tour de l'île, im O. vom Fl. Mahury und im W. vom Cayennest. bespült wird. Das Land zwischen den Fl. Mahury und Apruague liegt ganz unter Wasser. Die vornehmsten Niederlassungen der Insel sind an beiden Seiten des Kanals von Torcy. Die befestigte Stadt Cayenne hat einen guten Hafen, 1200 E. Sitz der Regierung und des Gerichtshofs. Die Einkünfte belaufen sich auf 279,000 und die Ausgaben auf 700,000 Franken.



## Das niederländische Guiana.

## Hilfsmittel.

G. Stedmann Nachrichten von Surinam. Aus d. Engl. Hamburg, 1797. 8. — J. A. Niermer Missionsreise nach Surinam und Berbice &c. Bittau und Leipzig, 1801. 8.

Das niederländische Guiana oder Surinam enthält 1811 auf 490 Q. M. 51,937 Negerflaven, und 5102 Weiße (Holländer, Deutsche, Franzosen) und Farbige; dazu 1700 Cariben und andre Indier. Ihre Hauptfeinde sind die in den innern Wäldern frei umherschwärmenden Neger, die eine Art von Freistaat bilden, und an 30,000 Köpfe zählen. An 5000 derselben, die in der Nähe der niederländischen Besitzungen am Marawia- und Saramakast. in Dörfern wohnen, und etwas Ackerbau, Jagd und Fischfang treiben, Zucker und Brauntwein bereiten &c., sind ihr Verbündete der Niederländer. Die Pflanzungen belaufen sich auf 400, ohne die kleinen Plätze, die weniger als 20 Neger halten, liegen größtentheils an den Flüssen Corentin, Maroni, Surinam, Paramaribo &c., und stehen durch Kanäle mit einander in Verbindung. Das Klima ist heiß und wegen der häufigen Regen und daher entstehenden Ueberschwemmungen und Sümpfe für die Europäer ungesund; doch wird die Hitze durch die Seeluft ziemlich gemäßigt. Von Winter weiß man hier nichts, und Tag und Nacht sind sich immer gleich. Der fruchtbare Boden erzeugt alle Tropenprodukte in hoher Güte; vorzüglich baut man Kaffee (an 200,000 Et.), Zucker (400,000 Et.), Kakao (10,000 Et.), Baumwolle (12,000 Et.), Tabak, Indigo, Gummi, Balsam &c. Der Werth der Gesamtausfuhr betrug schon 1786 an 10 Mill. holl. Gulden. Von den Niederlanden kommen hierher viele Manufakturwaaren, Kriegsbedürfnisse und Lebensmittel; von letztern kommt auch vieles aus Nordamerika, nur dürfen keine Sklaven von daher eingeführt, und nur Sirup und Rum oder Tassia dagegen ausgeführt werden. Auch mit Westindien wird einiges Verkehr, und mit dem spanischen Amerika viel Schleichhandel getrieben. Die Regierung besteht aus einem Generalgouverneur mit einem hohen Rathe, der alle ökonomischen und Kriminalsachen besorgt, und einigen Polizeikommissarien. Der Hauptort ist Paramaribo am Fl. Surinam, 2 Seemeilen von seiner Mündung, 1400 H., 3000 weiße und 35,000 schwarze und

farbige E. Sitz des Gouverneurs, reform. und luth. Kirchen, Börse, gelehrte Gesellschaft, Hafen, Handel. Die I. Seelandia, Purmerent und Neu-Amsterdam, unweit der Mündung des Surinam. Das Indendorf Savana.

## Das englische Guiana.

### Hülfsmittel.

H. Bolingbroke Reise nach dem Demerary &c. A. d. Engl. übers. Leipzig, 1812. 8. m. 1 Th.

Die englischen Besitzungen in Guiana, die vormals den Niederländern gehörten, am 5. Mai 1804 von den Engländern besetzt, und ihnen 1814 von den Niederländern abgetreten wurden, umfassen die Kolonien Berbice, Essequibo und Demerary, und enthalten auf 410 Q. M. 132,990 Einwohner, worunter 6604 Weiße, Farbige und freie Neger und 126,000 Sklaven. In Hinsicht des Bodens, Klima und der Produkte ähneln sie ganz dem französischen Guiana. Die Flüsse sind: Essequibo (Esseke, Araumama), der am südlichen Scheidungsgebirge Tamacuragua entsteht, mehr als 30 Wasserfälle hat, und unter 7° N. B. durch eine breite, mit vielen Inseln und Sandbänken bedeckte Mündung ins Meer fällt; der Demerari hat unweit vom vorigen seinen Ausfluß; der Berbice (Verbiesjes), Bouwron (Poumeron), Correntin &c. Diese Kolonien haben, seitdem sie unter englischer Hoheit stehen, erstaunliche Fortschritte im Anbau gemacht, da der sehr fruchtbare Boden weit reichere Aernnten gibt, als die erschöpften westindischen Inseln. — Die Bewohner bestehen größtentheils aus Niederländern, französischen Religionsflüchtlingen, Juden, Negern (die sich zu den Weißen wie 50 zu 1 verhalten, und sehr gut behandelt werden, um die in den Gebirgen und Wäldern aus mehr als 10,000 Köpfen bestehende Republik der Maron: neger nicht zu vermehren, welche auch ihre Dörfer hat, und jährlich Geschenke an Waffen, Kleidungen, Geräthschaften &c. erhält) und Eingebornen, besonders Cariben, Arowaken oder Arawaken, Worrows oder Warauen, Accawaws, Kokojanen (Kufajer) und Pupuris, welche beide letzten gleiche Sprache reden, und in eine be-

deutende Zahl von Dörfern jenseit der Quellen des Kamopi, der in den Oyapok fällt, vertheilt sind. Die bewaffnete Macht in diesen Kolonien besteht aus 5 — 600 M., und die einzige Miliz in der St. Etabroek ist 300 M. stark. Die Kolonien sind:

1) **Verbice**, 1817 auf 180 Q. M. mit 25,160 Neger, 550 Weißen und 240 Farbigen, wo an beiden Seiten des Verbice 1772 nur 164 Pflanzungen waren, deren Zahl aber im englisch-amerikanischen Kriege wuchs. Der Werth der Ausfuhr war 1810. 191,566 und der Einfuhr 51,785 Pf. Sterl., ohne den Handel mit Westindien. Im J. 1812 erhielt Großbritannien von hier 908½ Orhoft Zucker, 23,139 Galonen Rum, 22,582 Et. Kakao und 1,656,057 Pf. Baumwolle. Die Regierung besteht aus einem Gouverneur und einigen Råthen, die die Polizei und Kriminalgerichtsbarkeit verwalten. Das für Civilsachen errichtete Justizcollegium besteht aus dem Gouverneur und 6 eigenen Råthen. Der Hauptort ist **Neu-Amsterdam** in der Gabel des Verbice und Canje mit dem Fort St. Andreas. Fort Nassau am Fl. Verbice. Die Herrhuterkolonie **Hoop** (Hoffnung) am Corentinstream.

2) **Essequibo**, in welcher Kolonie in 300 Pflanzungen 1200 Weiße und 28,000 Neger leben. Der Sitz der Verwaltung und des Commandanten ist auf der **Fortinsel**, 3 M. von der M. des Fl. Das dabei angelegte Fort ist verfallen und verlassen. Die S. Kyf overall am Einfluß des Wasseruns in den Essequibo, **Neu-Middelburg** am Pomarvon, **Neu-Zelandia** und **Essequibo** am fl. gl. M. Zwischen diesem Fluß und dem Pomarvon sind neuerlich sehr bedeutende Pflanzungen angelegt worden.

3) **Demerary**, 1811 mit 71,180 Neger, 5851 Weißen und Farbigen. Im Jahr 1812 gewann man Zucker 28,699,353 Pf., Rum 1,658,166 Gal., Kaffee 6,854,482 Pf., Baumwolle 4,722,164 Pf.; 1815 schon 40,472,420 Pf. Zucker, 1,988,918 Gal. Rum, 7,814,275 Pf. Kaffee und 4,402,528 Pf. Baumwolle; außerdem noch Kakao, Rum, Sirup ic., welche letztern Waaren auch nach andern Ländern ausgeführt werden dürfen. Die Regierung ist der von Essequibo untergeordnet. Das Fort auf der Insel **Vorsfellaneyland**. Die Hst. ist **Stabroek** am Fl. Demerary, mit 800 H. 1500 Weißen, 2000 freien farbigen Leuten und 5000 Neger; blühender Handel. Das **D. Kingdom** seit 1796 entstanden, nur von Engländern bewohnt. Vom 5. Jan. 1802 gingen von Essequibo und Demerary in 221



Schiffen aus an Zucker 19,337 Orhoft, 474 Tierces und 801 Barils, an Rum 4722 Fässer und 17 Orhoft, an Baumwolle 23,604 Ballen und 2 Pack, an Kaffee 12,590,102 Pf., an Melasse 1694 Faß.

## Freie Indierländer,

außer den schon genannten:

1) in Guiana: Caraißen am Orinoco, zum Theil auch auf den kleinen Antillen, ungefähr 5000 M. stark; sie werden von den Franzosen aus Handelspolitik in ihrer Animosität erhalten, und benutzen dies gute Vernehmen mit ihnen zu einem sehr lukrativen Tausch- und Schleichhandel; Galiben in Cayenne bis zum Orinoco; Ottomachen 4000 M. stark; Arowaken, Mappuren, die mit den Avaniern, Cabres, Parenern, Guipunavern und Chierugiern 2000 M. ausmachen.

2) In Cumana auf den Inseln an den Mündungen des Orinoco die Gouaraouns, die ganz von Palmen zu leben scheinen, und auch darauf wohnen, indem sie Gruppen von nahe bei einander stehenden Bäumen wählen, und die Blätter mittelst der Blattstiele zu vereinigen suchen, wodurch sie eine Art von Fußboden bilden; eben so bringen sie eine obere Bedeckung zu Stande. Auch verfertigen sie aus den festen und großen Blättern Canots. Sie zählen an 900 Seelen, sind groß, stark und wohl gebaut, leidenschaftliche Liebhaber des Tanzes, froh, gesellig, gastfrei, gesprächig und weniger träg, als die übrigen südamerikanischen Wilden. Sie sind geschickte Fischer, und halten sogar zum Fischfang abgerichtete Hunde, die sie mit vielem Wohlwollen behandeln. Sie vertauschen Fische, Netze, Angeln, Hängematten und Körbe, und leben mit der ganzen Welt in Frieden; auch hat die spanische Regierung längst den Plan aufgegeben, sie zu unterjochen. Die Goahar auf einem Küstenstrich zwischen den Provinzen Maracaibo und Rio de la Hacha, 14,000 Krieger, wohl beritten und auch mit Feuergewehren bewaffnet; seit dem Aufstand 1766 frei von spanischer Regierung; in Verbindung mit den Engländern auf Jamaica, wohin sie Kinder in die Schule schicken, zur Erlernung der englischen Sprache und zur Anleitung in Waffenübungen; Handel mit Schildkröten, deren Eiern und einem von diesen bereiteten Del; ihr Caizil wohnt im Vergastell Teta.



3) In Peru: Maynaer am obern Marañon, durch die Kämpfe mit den Spaniern geschwächt und auf 2 Ortschaften beschränkt; Guatras unweit des Cassiaquari, fast zwerghaft, aber kriegerisch; Zebberer (Chebberos) an der M. des St. Jago in den Marañon, 2000 Seelen, versfertigen die besten Blaseröhre, aus denen sie kleine vergiftete Pfeile abschießen; Omaguaer (oder Omegaer, Plattköpfe, weil sie die Stirne der neugeborenen Kinder zwischen 2 Bretern zusammendrücken; am See Parima, etwas kultivirt, in einem stadthähnlichen Orte; die Ufer des Sees und einige Inseln desselben bestehen aus Talkstein, der in der Sonne wie Gold und Silber glänzt; daher die Jahrhunderte lang geglaubte Fabel von diesem Goldlande, El-dorado; aber doch hat das Land nach Leblond wirklich Goldgruben; 15,000 Krieger; sie versfertigen aus elastischem Harze Pumpen, Spritzen, Gürtel, Ringe ic., feste Thongeschirre mit Farben, Figuren und schriftartigen Zügen bemalt; auch haben sie Versammlungsorte zu gemeinschaftlichem Gottesdienst; Camuchirer am Naposfl., Laguer am Pebasfl., Guaguas oder Maguarer an demselben Fl., Sipiber oder Supeber am Fl. Pisquigve des Ucayalefl., Casiber oder Carapocher am Pachitenfl., Amahuter am Ambuzayfl., Capanaguer am Magua.

4) In Paraguay: Abiponer, Mokoter.

5) In Chile: Araucaner, Cuncher, Huilicher.

6) In Brasilien: Pauschi, Uetacaer, Topinamber, Tapuyer.

7) In Magalhaensland: s. daselbst.

Die Zahl der Einwohner der freien südamerikanischen Indierländer wird auf 1 Million Seelen geschätzt. Hauptsprachen der südamerikanischen Indier sind die guaranyische (die fast überall verstanden wird), caliburnische, maypurische, chilesische, araucanische, Quichuasprache ic. Verschiedene Stämme sind katholische oder evangelische Christen; mehrere verehren den Mond, geschnitzte Vögel und vierfüßige Thiere ic., als göttlich, ohne Tempel, und haben Zauberer und Wahrsager. Einzelne Stämme, z. B. die Camuchirer, sind ohne Mitwirkung von Europäern etwas gebildet. Polygamie ist fast überall gewöhnlich; bei einigen Völkern muß nach dem Tode des Mannes die Frau (bei mehreren Frauen, die Geliebteste), besonders wenn die Ehe nicht kinderlos war, der Leiche des Gatten geopfert werden. Bei einigen Völkern hat man hieroglyphische Darstellungen gefunden, besonders an den Ufern des Ucayale; bei den

unabhängigen Pans Quartbücher mit hieroglyphischen Gemälden, Figuren von Menschen und Thieren, isolirten Charakteren, in großer Ordnung und Symmetrie, die sie von ihren Vorfahren als Erzählung ihrer frühern Schicksale, Wanderungen, Kriege ic. erhalten haben sollen. Einige Völker, z. B. die Guarany's, Laguer ic. bauen Bananas, Kaffee und Baumwolle, woraus sie ihre Hängematten weben; manche haben Schiffbau und unterhalten weite Schifffahrt; andere sind noch wild, auch wohl Menschenfresser, als: die Casiber. Die meisten Völker stehen unter mehrentheils sehr eingeschränkten Sazzen, beschäftigen sich mit Jagd, Fischerei und Krieg, und überlassen die Feld- und Hausarbeit den Weibern.

## Südamerikanische Inseln.

1) St. Pierre, 75 W. östlich von Staatenland, 1756 entdeckt.

2) Neu: oder Südgeorgien  $340^{\circ}$  L.  $54 - 55^{\circ}$  S. B. ist mitten im Sommer auf seinen Felsen fast bis zur Wasserfläche mit Schnee bedeckt, und bringt nur 2 Pflanzenarten, Dactylis und Ancystrum, nothdürftig hervor. Eine Insel an der Südspitze heißt Coopersinsel; im S. O. liegt Clerk, im N. W. Willis..

3) Isle Grande  $43^{\circ}$  S. B. entdeckt von La Roche 1675.

4) Sandwichland  $350^{\circ}$  O. L.  $60^{\circ}$  B. besteht aus 5 größern und mehreren kleinern Inseln an der Gränze des Eisfeldes, und ist außer einigen Klippen ganz mit Eis und Schnee bedeckt, ohne eine einzige Pflanze. Die Südspitze heißt das südliche Thule  $59^{\circ} 30'$  B. Nördlicher sind die Saundersinsel und die Lichtmeßinseln, und im W. des Feuerlandes die 1578 von Drake entdeckten Drakes Hafen und Drakes Insel.

## Westindien.

### Charten.

Carte générale du golfe du Mexique et de l'Archipel des Antilles. Paris, 1807. — A. Stieler Ch. von Westindien und dem mexicanischen Meerbusen. Nürnberg, 1809.

## Bücher.

J. Williamson medical and miscellaneous observations, relative to the West-India-Islands. 2 Bände. Edinburgh, 1817.  
 3. — Moreau de Jonnes tableau du climat des Antilles. Paris, 1818. 8. — The Colonial Journal. London, 1816. 8. —  
 W. Young the West-India Common-Place Book. London, 1807.  
 4. — J. A. Labat neue Reise in die Antillen. A. d. Franzöf. zugleich mit de la Borde N. zu den Caraiben; von C. F. E. Schad. 3 Bände. Nürnberg, 1782 und 85. 8. — B. Edwards Geschichte der brit. Colonien in Westindien. A. d. Engl. Leipzig, 1798. 8. — (Mathison) an account of Jamaica. London, 1808.  
 5. — H. Renny an history of Jamaica etc. London, 1807. 4. —  
 K. C. Dallas Gesch. der Maronneger auf Jamaica etc. Aus dem Engl. im 22ten Bande der Bibl. der Reisebeschr. Weimar, 1805.  
 6. — D. Mac Innens N. nach dem brit. Westindien etc. A. d. Engl. von L. F. Ehrmann. Weimar, 1805. 8. m. 1 Ch. —  
 Travels in Trinidad etc. by Pierre F. Mc. Callum. Liverpool, 1805. 8. — Mémoires pour servir à l'histoire de la révolution de S. Domingue. par le Baron P. de Lacroix: 2 Theile. Paris, 1819. 8. — History of the island of Domingo. London, 1818. 8. — L'histoire de l'île de S. Domingue. Paris, 1819.  
 7. — A. Metral histoire de l'insurrection des esclaves dans le nord de St. Domingue. Paris, 1818. 8. — Histoire de la république d'Haiti par Civiague de Gastine. Paris, 1819.  
 8. — Reflexion sur une lettre de Mezères adressée à Mr. Sismondi sur les noirs et les blancs, la civilisation de l'Afrique, le royaume d'Haiti; par le Baron de Vastey. Au Cap Henry. 1816. 8. — Haytian papers; with a preface by Prince Sanders. London, 1816. 8. — Voyage par terre de S. Domingo au Cap Français. par Dorvo-Soulastre. Paris, 1809. 8. m. 1 Ch. —  
 Kainsford Gesch. des Kegerreichs in Hayti. Aus dem Engl. Hamburg, 1806. 8. — Matenlant des colonies (nämlich den französischen, auch über Cayenne und Senegal) et particulièrement de celle de St. Domingue. Paris, 1814. 8. — M. Walton present state of the spanish colonies, and specially of Santo-Domingo. 2 Bände. London, 1810. 8. — B. P. Malpuec Beschr. von St. Domingo. A. d. Franz. Weimar, 1805. 8. —  
 J. A. Reise nach der Insel Martinique. A. d. Franz. m. 1 Ch. Weimar, 1805. 8. — J. J. Daurion Lavassée N. nach den Inseln Trinidad, Tabago und Margaretha etc. Aus dem Franzöf. übers. mit Anm. von E. A. W. v. Zimmermann. Weimar, 1816. 8. m. 1 Ch. Auch im 5ten Bande von Vertuch's neuer Bibl. d. wicht. Reisebeschr. — H. West Beiträge zur Beschreibung von St. Croix. A. d. Dän. Copenhagen, 1794. 8. —  
 E. A. W. v. Zimmermann über Westindien, dessen Kolonialvaaren und deren Surrogate. Elberfeld, 1811. 8. — Vedru etc. f. S. 448. Leblond etc. f. S. 590.

Westindien, oder mittelamerikanische Inseln, auch Antillen und Zuckerinseln genannt, umfaßt jene große Inselgruppe zwischen den beiden großen Continenten



Amerikas, dehnt sich von O. nach W. ungefähr 300 M. aus, liegt in der heißen Nordzone von 10 — 23° N. B. und 40 — 69° W. L. und hat einen Flächenraum von 5537 Q. M. Alle diese Inseln sind stark mit Gebirgen besetzt, die mit dem gegenüber liegenden Gebirge des festen Landes ziemlich gleich laufen, anfangs von N. W. nach S. O. und dann nach S. und sind theils nackte, stark zerklüftete Felsen, theils mit Waldungen und Gebüsch bedeckt. Die Küsten sind meistens, wo die Meereströmung nicht Sand aufgesetzt, steil, ausgewaschen und zerrissen. Die ganze Gebirgsart ist Kalk mit Muschelgries. Die Erde liegt auf vielen nur sparsam; aber die Fruchtbarkeit ist im Ganzen sehr groß. Die Inseln trennen das atlantische Meer von dem mexicanischen Busen und der caraischen See, die aber durch unzählige Straßen verbunden sind, als den Kanal von Trinidad zwischen Tabago und Trinidad, die Bahamastraße oder den Golf von Florida u. An den Inseln liegen unzählige Baien und Buchten. Der Himmel ist den größten Theil des Jahres wolkenlos, und man kennt nur 2 Jahreszeiten, die nasse und trockene. Jene dauert vom Mai bis Januar, wodurch die Luft zwar stark abgekühlt, aber auch so feucht wird, daß alles in kurzer Zeit in Fäulniß übergeht. Die trockene Jahreszeit dauert vom Jan. bis Ende Aprils. Der herrschende Wind aus O. und N. O. mäßigt die Hitze; die Winde aus S. und W. veranlassen die schrecklichsten Orkane. Auch Erdbeben sind häufig und schrecklich verheerend. Viele Inseln haben noch überdies Vulkane. Die Produkte sind: ungeheure Wälder von allerlei seltenen Bäumen, z. B. Mahagoni, Kalebassen, Sandel, Terpentins, Copaiv, Brot, Tamarinden, Maschinell, Guajak, Pisang, oder Paradiesfeigen, Kaneel, oder weiße Zimmt, Kohl, Gummi, Eisen, Pimentobäume, amerikanische Cedern, Avogatobaum (*Laurus persea*, mit essbarer Birnfrucht), Ananas, Breidpfel vom *Achras L.*, Kaschunüsse, Limonien, Citronen, Pomeranzen, Kokosnüsse, Paraten, Plantanen, Ingwer, Tabak, Kakao, Kaffee, Zuckerrohr (seit einigen Jahren nur das seit 1790 hierher verpflanzte otaheitische, das auf demselben Flächenraum  $\frac{1}{3}$  mehr Zucker gibt, als die ehemals gebaute *Lanna creolia*, überdies ein dickeres holzreicheres Rohr liefert, und dadurch dem großen Mangel an Brennmaterialien in Westindien abhilft), Cassave, Staude oder Maniok, angolischer Erbsenstrauch, Baumwolle, Roucou, Indigo, Aloe, Sassafras, Cassaparille, Cassia, Quassia, Reis, Kopalgummi, edle Gewürze, auch Mustaten, nesten u.; Rindvieh, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine,



Waschbär, Moschusschweine oder Tajassu, Schildkröten, namentlich Riesen- und Karratschildkröten, Leguan, Wanders oder Landkrabben, Papageien, Kolibri, Flamingo, Schwaben, Enten, Haifische, Fische, Schalthiere, Skorpionen, Termiten, Muskitos, leuchtende Springkäfer (*Elater noctilucus*), Ameisen, Spinnen, Kakerlaken ic.; ehemals auch häufig Gold, Silber und Kupfer; ist besonders Kalkstein, Salz, Schwefel und Steindöl. Die Einwohner sind Europäer, besonders Engländer, Franzosen, Niederländer, Spanier, Dänen, Schweden, Deutsche; Kreolen, Neger, Mulatten; die Ureinwohner, rothbraune Caraiben, auf den Inseln St. Vincent, Dominica, Tabago und Martinique, und schwarze Caraiben (Mischung mit Negern), besonders auf der Insel St. Vincent, sind sehr vermindert. Auf einigen Inseln sind Juden. Die Zahl aller Einwohner beträgt 2,213,666, darunter 514,163 Europäer, 670,073 freie farbige Leute; 1,020,431 Neger, wozu sonst jährlich über 100,000 aus Afrika neuzugewandert wurden. In dem englischen Westindien lebten 1817. 641,009 (in allen englischen Kolonien 1,147,346) Neaerstklassen, 26,061 Weiße und 24,860 Farbige. Da aber auf manchen Eilanden flüchtig gewordene Neger, die *Maronneger*, in Wildnissen in kleinen Vereinen leben, das Beispiel des Negerreichs auf St. Domingo so lockend ist, und auch auf den englischen Inseln die Negerunruhen nicht selten sind, so wird jetzt das Militärsystem auf diesen Inseln verändert, und die aus Schwarzen gebildeten Regimenter, auf deren Treue bei Negerunruhen nicht zu bauen ist, werden aus Westindien entfernt, und sind zur Besatzung nach Gibraltar, Malta und den ionischen Inseln bestimmt. Von dem Europäer und Neger stammen die farbigen Menschen, der *Mulatte*, *Terceron*, *Quarteron*, *Quinteron* ic.; die Kinder des Negers und der Mulattin heißen *Sambo*. Die Europäer und ihre Nachkommen haben ihre Muttersprache beibehalten. Neben ihr hat sich aber das *Creolische* gebildet, ein einfältiges und unförmliches Gemisch aus mehreren europäischen Sprachen, das auf den verschiedenen Inseln verschieden ist. Auf den dänischen Inseln und auf der schwedischen Insel St. Barthelemy sind lutherische Christen; auf erstern und einigen englischen und niederländischen Inseln Herrnhuter. Die englischen Inseln haben vornehmlich zahlreiche Befenner der englischen bischöflichen Kirche; doch findet man daselbst auch andere christliche Religionsparteien. Katholische Glaubensgenossen sind auf den span., franz. und einigen englischen Inseln. Die Neger sind größtentheils Fettschanbeter; über 50,000 sind jedoch

zu verschiedenen christlichen Religionsbekenntnissen, auch von den Herrnhutern, bekehrt worden. Verschiedene Hauptorte haben höhere und niedere Lehranstalten in europäischen Formen, aber mit beschränkten Planen und Hilfsmitteln, als im gebildeten Europa. Man unterhält auch Buchdruckereien, meistens für Zeitungsdruck. Hauptbeschäftigung der Neger sind Plantagen: und Handwerksarbeiten. Auch die zahlreichen Zuckermühlen, Zuckerraffinerien, Rumbrennereien, Kaffeeröhmungsmühlen &c. sind wichtige Quellen beträchtlicher Reichthümer. Aber die meisten Fabrikbedürfnisse müssen aus Europa eingeführt werden. Die Handelsgeschäfte sind wichtig. Der Werth aller Waaren, die Europa aus Westindien erhielt, betrug vor 1790 an 110 Mill. Rthlr., namentlich aus den englischen Besitzungen über 37, den französischen 46½, den spanischen 5, den dänischen 1½, den niederländischen 8½ Mill. Rthlr. Die Exporten sind: Zucker (über 7 Mill. Et., an Werth 200 Mill. Franken), Sirup, Rum (13,015,750 Gallonen), Baumwolle, Kaffee (930,000 und aus beiden Indien über 1 Mill. Et.), Kakao, Ingwer, Piment (Jamaikapfeffer 2½ Mill. Pf.), Indigo, Roncou, Aloe, Mahagoni: u. a. Holz, Cassafra, Cassaparille, Guajak, Tabak, rohe Häute. Die englischen Inseln lieferten im J. 1803. 238,700 Orish Zucker, 77,500 Puncheons Rum, 173,883 Et. Kaffee, 20,256, 878 Pf. Baumwolle. Zu diesem Handel wurden 732 Schiffe mit 97,780 Tonnen und 15,596 Seeleuten gebraucht. Im J. 1804 bezahlte der Zucker an Zoll zu 27 Schill. 2,422,669 Pf. St. Der Werth des in England eingeführten Zuckers beträgt jährlich 7,063,265 Pf. St. In den englischen Zuckerröhmereien macht man jährlich 120,000 Puncheons Rum, wovon nach England 36,000, nach dem Freistaat 37,000 &c. verkauft werden. Großbritannien gewinnt durch Rum 2,453,927 Pf. St. — Hauptimporten sind: Fabrikwaaren (allein von den Engländern 1803 für 5,663,723 Pf. St.), Wein, Mehl (die englischen Inseln brauchen 200,000 Faß Mehl, und nach den Gesetzen sollen aus England nur 32,000 Faß dorthin geschickt werden), Reis &c. Die Engländer, Franzosen und Engländer allein beschäftigen 1788 bei diesen Handelsgeschäften 2700 Fahrzeuge mit 40,000 Matrosen. Die Engländer führten auf 1815 Schiffen mit 21,114 Matrosen aus ihren Besitzungen für 6,488,391 Pf. St. aus. Die Einfuhr aus Westindien nach Großbritannien betrug 1816. 7,428,617 und die Ausfuhr von Großbritannien nach Westindien 4,559,665 Pf. Sterling.

Westindien besteht aus 3 Hauptinselgruppen, den großen



und kleinen Antillen und den Bahamainseln. Den Spaniern gehören: Cuba, Portorico, Theile von St. Domingo, der Jungferninseln und der Krabbeninsel, Margarita, Blanca, Tortuga, Salada und Aves 3335½ Q. M. 689,000 E.; den Franzosen: Guadeloupe, Desiderade, Marie galante, Martinique, die Heiligeninseln, 58 Q. M. 211,843 E.; den Engländern: Jamaica, Anegada, Spanisch Town, Tortola, Anguilla, St. Christoph, St. Lucie, Tabago, Theile der Krabbeninsel, Barbuda, Newis, Moutserat, Antigua, Dominique, St. Vincent, Barbados, Grenada und die Grenadillen, Trinidad und die Bahamainseln, 685½ Q. M. 741,566 E.; den Dänen: St. Thomas, St. Jean, St. Croix und ein Theil der Krabbeninsel, 8½ Q. M. 42,787 E.; den Schweden: St. Barthelemy, 2½ Q. M. 8000 E.; den Niederländern: St. Eustach, Saba, Euraassao, St. Martin, Buen Aire und Aruba, 14½ Q. M. 19,470 E.; Haiti 524 Q. M. 501,000 E.

### I. Große Antillen.

1) Cuba, die größte Antille, gehört den Spaniern, liegt dicht am nördlichen Wendekreise vom 20 — 23° 15' B. und 55 — 66° W. L., ist 150 M. lang und 30 — 50 M. breit, enthält 2309½ Q. M., und hat an den Küsten viele Baien und Buchten, z. B. de la Regla, Guanacoa, Atares, Bagua (in der 2 — 3 M. vom festen Lande, also fast mitten im Meere, Quellen süßen Wassers mit Ungestüm und hohem Wellenschlag ausbrechen, mit dem sich die Küstenschiffe zu versehen pflegen, und in der auch häufig die Flußküh erlegt wird, die sich nie in salzigem Wasser aufhält). Die ganze Insel wird von O. nach W. von einer beträchtlichen Bergreihe durchzogen, die mit den Vorgebirgen St. Antonio im W. und C. Manzi im O. ausläuft; sonst ist das Land gegen die Küsten größtentheils flach. Die besonders nach S. und N. laufenden 148 Flüsse sind wegen des kurzen Laufs nicht breit und schiffbar. Die Produkte sind: Cedern, Eichen, Tannen, Palmbäume, Mahagoniholz, Weinstöcke, Mais, Manihot, Baumwolle, Ingwer, langer Pfeffer u. a. Gewürze, Aloe, Cassia, Kokosnußbäume, Platanen, Bananas, Limonien, Kakao, Kaffee (1804. 12,000 Quintal), Zucker (800,000 Et.), Tabak (300,000 Et.; 1817 ist zur Belohnung der Treue der Einwohner gegen Ferdinand VII. das königl. Tabaksmonopol abgeschafft, und der Bau und die Verarbeitung des Tabaks jedermann gestattet worden unter der Bedingung, daß ⅔ der Aernte in natura entrichtet und die Ausfuhr allein auf span.

Schiffen gegen 1 — 2 Piaster Gebühren fürs Pfund geschahn, in Spanien aber noch einen Einfuhrzoll von 16 — 40 Real. [zu 2 Gr.] fürs Pfund erlegt werden soll), Kakao, Indigo; Hornvieh (mehr der Häute als des Fleisches wegen benutzt), Pferde, Maulesel, Schafe, zahme und wilde Schweine; wildes und zahmes Geflügel, Papageien, blaupfingige Repphühner, Seerögel, Schildkröten, Barben, Welse, Alligatoren, Seidenraupen, Bienen; Gold, Silber und Kupfer. Die Einwohner beliefen sich 1814 auf 486,000, nämlich 274,000 Weiße und 212,000 Neger, zu denen jährlich über 24,000 aus Afrika kommen. Den katholischen Ausländern verstattete die königl. Verordnung vom 8. Oct. 1817 die Niederlassung mit manchen Freiheiten; nur werden den Ankömmlingen keine Ländereien angewiesen, weil dieses hauptsächlich Armen dahin ziehen würde; auch dürfen die Ankömmlinge während der ersten 5 Jahre selbst weder Handel noch Schiffahrt treiben. Die Exporten waren im J. 1790: Tabak 1,200,000 Arroben für 1,293,570 Livres; Zucker von 600 Mühlen an 200,000 Centner für 7,994,786 L. (1802. 1 Mill. Ct.), 20,000 Arroben Wachs, 6000 Arroben Baumwolle, Ochsenhäute für 138,800 L., Gold und Silber für 1,064,500 L., Kaffee &c. Die Importen: Getreide, Del, Wein, Lebensbedürfnisse, Fabriks- und Luxuswaaren &c. Cuba ist die Niederlage von allen Waaren aus Mexico und den übrigen Provinzen des dortigen Meerbusens, von europäischen nach jenen Ländern geführten Waaren, und von allem gemünzten Gold und Silber aus Mexico. Auch pflegen die spanischen und amerikanischen Schiffe bei ihrer Hin- und Herreise hier anzuhalten. Im J. 1816 sind die Eingangsrechte um  $1\frac{1}{2}$  p. C. erhöht worden, und ihr Ertrag ist zur Bewaffnung von Kriegsfahrzeugen bestimmt, welche die die spanischen Fahrzeuge auffangenden Insurgenten züchtigen sollen. Außer den 4 Dollars von jeder Tonne, die in der Havannah jedes einlaufende fremde Schiff zum Behuf der Inquisition entrichten muß, ist vom 1. Juli 1818 an noch eine neue Tonnensteuer von 20 Realen für die Tonne eingeführt worden. Die Insel bildet mit Florida eine Generalcapitainschaft, deren Sitz Havana ist. Zur Sicherheit der Insel dienen 5700 M. und die 24,000 M. starke Miliz.

Die Insel wird in die Gobiernos de la Havana (von Havana bis Bayamo) und de Cuba getheilt. Die regelmäßig angelegte Hptst. Havana,  $84^{\circ} 42' 15''$  W. L. von Paris,  $23^{\circ} 8' 15''$  N. B. 2000 H., 56,000 Einw., Mittelpunkt des spanisch-amerikanischen Handels, Sitz des Generalcapitains und einer Administration gener. d. Correo (Oberpostamt), mit einem vor-  
trefflichen Hafen, in welchem 1000 Schiffe ganz sicher, ohne Anker





eben, besonders in S., wo meilenlange Savannen oder Ebenen sind. Auf den Gebirgen entspringen über 100 Flüsse, die sich öfters in Cascaden 60 F. hoch hinabstürzen, große Bäume und Felsenstücke mit fortreißen, aber nicht schiffbar sind. Unter den Seen ist der Riorio zu bemerken, der viel Wasser einnimmt und doch keinen sichtbaren Abfluß hat, wo aber durch die Ausdünstung des Wassers viel Salz bereitet wird. Merkwürdig ist der St. Annensee, der 1811 bereits 3000 Acres Land einnahm, und immer noch im Wachsen begriffen war. Die Montegobai. Die Luft ist höchst ungesund; mehrere Monate hindurch am Tage sehr heiß; nur durch Winde, besonders den erfrischenden Seewind, von den Seeleuten der Doctor genannt, oft abgekühlt; des Nachts kalt und feucht. Die mittlere Temperatur ist 76° Fahrh., in den heitersten Tagen 96 — 100°, in den Bergen nie über 49°. Verheerende Orkane mit Erdbeben und Wolkenbrüchen waren seit 1786 nicht bemerkt worden; aber im Oct. 1815 hat ein heftiger Sturm die größten Verwüstungen angerichtet. Die Insel ist nur zu  $\frac{2}{3}$  angebaut. Die Kaffeepflanzungen nehmen 15,343, die Zuckerpflanzungen 105,032 und die Getreidepflanzungen 7771 engl. Acres ein. Die Produkte sind: Atlas- und Eisenholz, Cedern, Maschinell- und Mahagoniholz, Pumpelnuß, Granaten, Neesbeere (an Geschmack den feinsten europäischen Birnen gleich), europäische Küchengewächse, Kohnpalme, Seifen-, Kokos-, Mango-, Piment-, Kaneel-, Tamarinden-, Cassia- und Bananenbäume, Brasilien- und Campecheholz, Pomeranzen, Citronen, Ananas, Mais, Yams, Cassave (Maniok), Pisang, Bananas, Baumwolle (jährlich für 137,000 Pf. St.), Zucker (fast nur das Südsacchar, in 1011 Plantagen; einzelne im Werth von 250,000 Pf. St., mit 500 Sklaven, 1803. 125,000 Orhofs), Kaffee (1812 über 29 Mill. Pf.), Kakao, Indigo, Tabak, Ingwer (jährlich 6390 Et.), Piment, Brotfrüchte (die geröstet und zu Brei gekocht eine mehliche, wohlschmeckende, leicht verdauliche Nahrung geben), Cassaparille, seit 1782 auch Zimmt, Nelfens und Sagobäume; alle europ. Hausthiere, Maulfisch (zu ihrer Fütterung dient das zuerst als Vogelfutter mit einigen Vögeln aus Guinea gekommene Guineagrass), wilde Schweine, unzählige Mattern (den Zuckerärnten sehr nachtheilig), die europäischen Haus- und viele Zugvögel, Papageien, Fische, besonders Barben, Schildkröten, Alligatoren, Haifische, unschädliche Schlangen, Eidechsen, Mosquitos; heiße Bäder. Der größte Theil der Einwohner besteht aus Negern und Mulatten; von Europäern sind hier Engländer, wenige Spa-

nier, Deutsche; mehr Juden als auf andern westindischen Inseln. Im J. 1811 zählte man 30,000 Weiße, 11,400 Freisneger und Mulatten und 1817. 345,252 Sklaven, von denen in diesem Jahre 40,000 getauft wurden. Hauptreligion ist die englischbischöfliche; von Negern waren 1792. 40,000 zum Christenthum engl. Glaubens bekehrt; in 22 Missionen zählte man an 50 Negerprediger und geistliche Gehülfsen. Die evangelische Brüdergemeine hat 6 Missionsplätze: Carmel, Bogue, Mesopotamien, Elim, Eden, Jöland. Die innere Verbindung wird durch gut unterhaltene Landstraßen befördert. Die Ausfuhr betrug vom Sept. 180 $\frac{1}{2}$ . 129,544 Orhose (zu 4 Ct.) 45,405 Tierces ( $\frac{1}{3}$  einer Pipe, die 2 Orhose hält) 2403 Barrels (halbe Orhose) Zucker, 45,632 Puncheons (zu 84 Gallons, zu 4 Quart jedes; das Orhose enthält 63 Gallons) 2073 Orhose 475 Barrels und 305 Kags (zu 4 — 5 Gallons) Rum, 366 Fässer Melasse (Bodensatz vom Zucker), 2080 Säcke und 23 Fässer Ingwer, 7793 Säcke und 591 Fässer englisches Gewürz und 17,961,923 Pf. Kaffee, 20,000 Ct. Baumwolle, auch Cassaparille, Zimmt, Häute, Farbehölzer, Kakao und Indigo. Dafür erhält Jamaica aus England fast alle Lebensbedürfnisse. Die Nordameritaner versehen die Insel mit Stabholz, Mehl, Fleisch ic., und nehmen vorzüglich Rum, Melasse ic. dafür zurück; vom englischen Amerika kommt Stockfisch, Salz, Del, Theer ic., und von den spanischen Besitzungen Pferde, Maulesel, Rindvieh, Häute, Schildkrötenchalen, Mahagoniholz ic. Doch leidet der Handel sehr von zahlreichen Kapern oder Picarones, die mit Landstreichern bewaffnet sind, und bei Nachtzeit die Schiffe heimlich entführen. Der Schleichhandel nach den spanischen Provinzen ist sehr einträglich; man schätzt seinen Betrag auf mehr als 135 Mill. Gulden. Die Zahl der zum engl. Handel gebrauchten Schiffe bestand 1787 in 400 mit 78,865 Tonnen und 8845 Matrosen. An der Spitze der Regierung steht ein Gouverneur mit einem Rathscollégium von 12 Mitgliedern. Das Volk hat über 50 von den Gutsbesitzern oder Freeholders, die ein Vermögen von 3000 Pf. St. besitzen, erwählte Repräsentanten, deren gesetzgebende Versammlung Assembly heißt, die Abgaben bewilligt, Landesgesetze gibt ic. An der Spitze eines jeden Kirchspiels steht eine obrigkeitliche Person, die den Namen Custos rotulorum führt, und eine unbestimmte Anzahl Friedensrichter. Die Verfassung ist im Ganzen der englischen ähnlich, der Statthalter übt die Rechte des Königs, sein Rath die des Oberhauses, und die Colonialversammlung kann füglich mit dem Unterhause verglichen werden. Ersterer,



so wie die 12 Mitglieder des Raths werden vom König ernannt, die 43 Glieder der Colonialversammlung dagegen von den weißen Grundbesitzern, die 10 Pf. jährliche Einkünfte genießen, unter denjenigen gewählt, die 300 Pf. Einkünfte aus ihrem Grundeigenthum oder ein bewegliches Vermögen von 3000 Pf. besitzen. Die Bills erhalten durch die Zustimmung des Statthalters Gesetzeskraft, solange bis die Krone sie ausdrücklich verwirft. Die Abgaben der E. (an Kopfsteuern, Taxen auf Rindvieh, Pferde, Maultiesel, Sklaven, Kutschen u., Landtaxe u.) belaufen sich auf 367,200 Pf. St. Der regelmäßigen Truppen waren 1816, 4000 M. wovon 200 M. Artillerie in den Festungswerken; dann 8 westindische Regimenter, die aus Negersoldaten bestehen, die von weißen Offizieren befehligt werden. Die gut exercirte Miliz besteht aus 6286 M., worunter 2000 freie farbige Leute und Neger, da jeder männliche Einwohner zwischen 16 und 60 Jahren mit wenigen Ausnahmen dazu gehört. Die meisten Regimenter haben auch 1 Compagnie Artillerie und 2 Feldstücke.

Die ganze Insel wird in 3 Counties: Middlesex, Surry und Cornwall, und diese in 19 Gemeinden oder Kirchspiele getheilt, und enthält folgende Orte: San Jaco de la Vega oder Spanish Town, 900 H. 4000 E., Hst., Sitz des Gouverneurs, der Colonialversammlung und des höchsten Gerichtshofs; Statue des Lord Rodney. Kingston,  $79^{\circ} 2' 30''$  W. L. von Paris, ohne, regelmäßig gebaute St., 2000 H., ohne Negerhütten, 26,500 E. wovon 1200 Eingeborne, 11,000 Neger; mit einem vortreflichen stark besetzten Seehafen, 2 engl. Kirchen, ein Versammlungshaus der Quäker, 2 Judensynagogen. Die St. ward bei dem Negeraufstand im Juli 1811 verbrannt. Port Royal, 200 H. mit einem königl. Schiffsmagazin und einem durch ein sehr starkes Fort gedeckten Hafen. Auch diese St. brannte am 13. Juli 1815 bis auf das Hospital und die Kirche fast ganz ab. Montego Bay. Falmouth. Savannah la Mar.

Zu diesem Gouvernement werden nebst andern die noch zu Nordamerika gehörigen, auch unter englischer Hoheit stehenden caymanischen Inseln im Golf von Mexico gerechnet, deren Bewohner ziemlich unabhängig leben. Schildkröten sind ein Hauptprodukt. Die Hauptinsel ist Grosscayman mit etwa 160 E., die sich ihren eigenen Statthalter wählen.

3) Haiti oder San Domingo, auch Hispaniola, von  $17^{\circ} 45'$  —  $20^{\circ}$  N. B. und  $67^{\circ} 35'$  —  $74^{\circ} 15'$  W. L., enthält 1385 Q. M. Sie ist durchaus voll sich sanft abwärts senkender und in große angenehme Ebenen auslaufender Gebirge. Der Vorgebirge und Baien sind unzählige; von jenen liegt Cap St. Nicolas in N. W., Tiburon in W., Beata in S., del Enganna in O. Viele Bäche und schiffbare Ströme,



z. B. Isabelle, Ozaúca, fließen nach allen Seiten. Die heiße Luft wird durch kühle Winde gemäßiget, und ist ziemlich gesund. Periodische Regen treten, wie auf den andern westindischen Inseln, ein. Selten finden hier Orkane Statt. Das fahrenheitische Thermometer steigt in der Ebene auf 96 und auf den 6000 F. über den Meeresspiegel erhöhten Bergen nur 72 Grade. Erdbeben sind auch hier nicht selten. Die Produkte sind: große Wälder von Kobläumen, Palmen, Cedern, Ulmen, Eichen, Fichten u.; Zucker (1789 im franz. Antheil in 793 Plantagen, mit Reintn von 163 Mill. Pf., 2900 Pf. Sirup, 303 Barilen Zuckerbranntwein), Baumwolle (im franz. Antheil in 789 Plantagen, mit einem Gewinn von 6 Mill. Pf.), Kaffee (im franz. Antheil in 6117 Plant., mit einem Gewinn von 68 Mill. Pf.), Indigo (im franzöf. Antheil in 3160 Plant., mit einem Gewinn von 930,000 Pf.), Kakao (im franzöf. Antheil in 52 Plant.), eingemachte Früchte, Guajakharz, kostbare und feste Holzarten, als: Akajou (Mahagoniholz), Rosen- und Manzanilloholz, Sarsbeholz, Eisenholz, Palmen, Pomeranzen, Salappe, Ingwer, Tabak, Maniok, Cassia, Fiebrerrinde, Reis, Curcume u.; die Versuche mit dem Anbau von Roggen und Gerste, im J. 1817 sind mißrathen; die Pflanzen schossen hoch auf, ohne im Geringsten Getreide zu liefern; der Hafer aber war vom reichsten Ertrag. Rindvieh, zahme und wilde Pferde, Schweine, Esel, Fische, Schildkröten, sehr große Krabben, alle westindische Vögel, Bienen, Krokodile u.; Gold in Gebirgen und Klüften, Silber, Kupfer, Eisen, Quecksilber, Magnete, Jaspis, Porphyr, Achat, Amethyst, Spiesglas, rother Ocker, See- (der Salzsee Henriquille) und Steinsalz, Ambra, Marmor, Alabaster, Mineralwasser. Im spanischen Antheile waren 1,508,000 Acres bebauet und der Plantagen 8528. Die Zahl der Einwohner war im franz. Antheil 1790. 30,831 Weiße, 24,000 freie farbige Mulatten, 480,000 Neger, zusammen 534,831 E. (in diesem Theil betrug der Kapitalwerth an Plantagen, Vieh, Etablissements, 1482 Mill. Liv. und die Produktausfuhr 128,918,156 L.), im spanischen Antheile 1766. 125,000 E. wovon 11,000 Freie, 21,808 freie farbige Menschen, und 15,000 Neger. Aber seit der Erklärung des franz. Nationalkonvents vom 4. Febr. 1794, daß alle Schwarzen auf den Antillen freie Menschen und Brüder seyn sollten, entstanden die furchtbarsten Unruhen, in denen über 16,000 Neger in den furchtbarsten Martern ihrer europäischen Herren umkamen, während mehr als doppelt so viel im Elend verschmachteten, oder im Kriege ihr Leben ver-

loren, und die sich endlich mit der Ermordung fast aller Weißen endigten. Am 1. Jan. 1804 wurde in einer allgemeinen Versammlung der Stellvertreter der Nation die Unabhängigkeit von Haiti feierlich proclamirt. Der Negergeneral Dessalines ward am 8. Oct. 1804 als Kaiser der Insel, die ihren ältesten Namen Haiti wieder erhielt, unter dem Namen Jakob I. ausgerufen, aber den 16. Oct. 1806 in einer neuen Revolution ermordet. Seitdem ist die Insel getheilt in ein Königreich im S. und eine Republik im N., welche die westliche Hälfte der Insel, mit 524 Q. M. einnehmen, einen von beiden unabhängigen Distrikt unter Philipp Vos, der die Mitte der Insel beherrscht, und den spanischen Antheil.

I. Das Königreich Haiti, mit 240,000 Einwohnern, unter denen man ist die Schwarzen (Noirs) und Neger unterscheidet; jenes bezeichnet freie Männer, dieses Sklaven. Durch die von einem aus den Generalen und den angesehensten Einwohnern gebildeten Staatsrath entworfene Verfassungsurkunde vom 7. Febr. 1807 wurde der Neger Christoph zum Präsidenten von Haiti und durch die neue in dem zu Cap Henri versammelten Staatsrath auch mit Zuziehung der angesehensten Einwohner am 28. März 1811 neu entworfene Verfassungsurkunde unter dem Namen Heinrich zum König und die Krone in seiner Familie mit steter Ausschließung des weiblichen Geschlechts für erblich erklärt. Nach dem *Almanac royal de Hayti pour l'année 1818*. Sanssouci. 8. ist König Heinrich geb. 15. Juli 1767, von dem deutschen Capucinern Cornel. Vrell mit Oel von Kokosnüssen gesalbt und gekrönt zu Cap Henry den 2. Juni 1811, der Kronprinz Franz Ferdinand Heinrich geb. 15. Mai 1794. Die Großenbeamten sind: der Großmarschall, Großadmiral, 6 Marschälle, Großalmosenier, Oberstmundschent, Oberstbäckermeyster, Oberhofmarschall, Großkanzler, Oberstkämmerer, Oberstallmeister, Oberjägermeister, Oberceremonienmeister. Außer diesen Großämtern enthält der Hofstaat 9 Gouverneurs des Palais, 8 Gouverneurs des chateaux, 16 Kammerherren, worunter ein Officier de la garde-robe du Roi und 1 Surintendant des théâtres, 3 Handsécrétaire, 1 Bibliothekar, 8 Stallmeister, 1 Pagengouverneur mit Professoren in der Mathematik, Geschichte, Geographie, der französischen, englischen und lateinischen Sprache, 1 Oberhofjägermeister mit Jagdcapitain, Jägerlieutenant, 4 Porte-Arquebusiers, 2 Ceremonienmeister, 4 aides des cérémonies, 14 herauts d'armes für jede Hauptstadt des Reichs, 10 huissiers du palais, 4 Intendanten, 5 Schloßbaumeister, 1 Gartendirector, 5 Leibärzte, 4 Chirurgen.



3 Apotheker und 1 Schatzmeister. Zum Hofstaat der Königin gehören: 1 Oberhofprediger, die erste Dame d'honneur, 1 Dame d'Atour, 12 Dames du Palais, 1 Chevalier d'honneur, 2 Kammerherren *ic.*; zum Hofstaat des Kronprinzen: 1 Gouverneur, 2 Lehrer, 1 Kammerherr *ic.* Die *maison militaire du Roi* besteht aus dem Generalstab, Generalcommissariat, reitender Artillerie, 2 Compagnien Gardes du corps, 3 Corps leichter Kavallerie und der Grenadiergarde, 28 Adjutanten *ic.* — Der vom König gestiftete *Erba del* zählt 2 Prinzen, außer denen vom königl. Geblüt, 8 Herzoge, 18 Grafen, 32 Barone und 8 Ritter, und ist erblich auf den ältesten Sohn, sobald er majorann ist. — Der große Staatsrath besteht aus den Prinzen vom Geblüt und den in beliebiger Zahl vom König ernannten Herzogen und Grafen; und der geheime Rath aus den Großwürdenträgern des Reichs, deren Anzahl auch vom Gutbefinden des Königs abhängt, und den 4 Ministern (des Kriegs und der Marine, der Finanzen und des Innern, der auswärtigen Angelegenheiten und Staatssecretair, der Justiz), wird vom König oder dem von ihm ernannten *Grand dignitaire* präsidiert, und ist in 4 Sectionen getheilt, des Kriegs und der Marine, der Finanzen und des Innern, der Gesetzgebung und der auswärtigen Angelegenheiten, des Handels. Er bildet auch die *haute cour royale*. — Der königl. militärische Orden des heil. Heinrich, gestiftet den 20. Apr. 1811, hat außer dem König und seinen Prinzen 16 Großkreuze, 32 Commandeurs und so viel Ritter, als der König zu ernennen für gut findet, und 300,000 Livres jährlicher Einkünfte, nämlich 3500 für 6 Großkreuze, 2500 für 16 Commandeurs, 600 für jeden der 265 Ritter, und verleiht Adelsrechte. Das Kreuz ist von Gold, azurblau, emailirt, besteht aus 6 doppelten Spitzen oder Strahlen; auf der einen Seite ist das Bild des heil. Heinrich mit der Umschrift: Heinrich, Stifter 1811; auf der andern Seite eine Lorbeerkrone mit einem Stern und der Umschrift: Preis des Verdienstes oder Werthes (*prix de la valeur*). Die Großkreuze tragen das Ordenskreuz an einem breiten, schwarzen, gewässerten Moorbande von der rechten Schulter zur linken Seite, und außerdem noch einen gestickten goldnen Stern auf der linken Brust. Die Commandeurs tragen das Ordenskreuz an einem breiten, rothen Moorbande, von der linken Schulter zur rechten Seite, aber ohne Stern auf der Brust. Die Ritter tragen die Decoration an einem 18 Linien breiten Bande von der Farbe von Haiti, nämlich halbschwarz und halbroth, im Knopfloch. Im J. 1818 waren nur 5 Große

Kreuze, 14 Commandeurs und einige 80 Ritter. — Nach der Proclamation vom 1. Jan. 1817 werden alle Religionsbekenntnisse geduldet und beschützt; daher bekennet sich auch ein Theil der E. zu der englisch-reformirten Religion. Doch ist die katholische Religion die herrschende, und am 7. Apr. 1811 sind in der Hauptstadt ein Erzbisthum mit einem Capitel, Seminar und hohen Schule und unter demselben 3 Bisthümer errichtet, und der Papst um die dazu erforderlichen Bullen gebeten worden. Der Pastorate oder Pfarrgemeinden sind in dem Reiche 54. In jedem Kirchspiel ist ein Rector. — Es sind 3 Münzstätten zu Sansouci, Port au Prince und Aux Cayes; und 1818 ist im Münzwesen das Decimalsystem eingeführt worden. Die öffentliche Geschäftsverwaltung steht unter 1 Präsidenten, 3 Staatssecretairen, 30 Gemeindevorstehern und 24 Senatoren. — Der höchste Gerichtshof urtheilt in Civil- und Criminalsachen in zweiter und letzter Instanz, über die Appellationen von den Urtheilen der Sénéchaussées (eine in Frankreich vor der Revolution übliche Benennung der ordentlichen Gerichte) und der Admiraltätshöfe in der Hauptstadt, in Port de Paix und Fort royal, und in dritter und letzter Instanz von den Urtheilen der Obergerichte. Cassationsgesuche gehören vor den Staatsrath. Die Obergerichte urtheilen in letzter Instanz in allen Sachen, deren Gegenstand nicht über 4000 Gurden beträgt; die Appellationen von den Urtheilen der Sénéchaussées und der Admiraltätshöfe ihres Bezirks gehören vor sie, und von ihr gehen die Appellationen an den höchsten Gerichtshof. Es gibt 10 Sénéchaussées, die in allen Sachen richten, die nicht über 200 Gurden Capital betragen, unter Vorbehalt der Appellationen; die Admiraltätsgerichte urtheilen in erster und letzter Instanz in allen Handelsachen, die nicht über 1000 Gurden betragen; in den übrigen unter Vorbehalt der Appellation. In jedem Kirchspiel ist ein Lieutenant de juge, der die Function des Friedensrichters versieht, die Register über Geburten, Heirathen, Todesfälle und Begräbnisse führt, in Sachen von 25 Gurden an Werth ohne, und in Sachen von 100 Gurden unter Vorbehalt der Appellation richtet; in jedem Bezirk ist ein General, der zugleich Richter in den zwischen Herren und Arbeitern entstandenen Streitigkeiten ist. Das Gesetzbuch ist der von Negern ausgearbeitete, in 7 Bänden in der königl. Druckerei in Haiti gedruckte und am 20. Febr. 1812 bekannt gemachte Code Henry, dem meistens französische Gesetze zu Grunde liegen. Nach demselben werden mit dem Tode bestraft Staatsverrätherei, Mord, Castration



und Nothzucht. Realinjurien gegen Frauen und Kinder werden doppelt so schwer bestraft, als gegen Männer; bei Verbalinjurien findet das Gegentheil Statt. — In Cap Henry ist eine Académie de Musique, königl. Theater &c. Mehrere Neger sind gute Maler, Bildhauer, Baumeister und Mechaniker; sie bearbeiten Bergwerke, haben Salpeters, Pulver, Gewehrf. und Kanonengießereien angelegt; die Buchdruckerei macht täglich Fortschritte. — Für den öffentlichen Unterricht besteht unter dem Vorſitz des Königs eine königl. Kammer; es gibt ein Collège royal für die schönen und höhern Wissenschaften, und Nationalschulen nach der lancasterschen oder englischen Methode zu Cap Henry, Sanssouci, Port de Paix, Gonaïves und Saint Marc, die 1817. 420 Schüler hatten; außer diesen Nationalschulen, wo der Unterricht unentgeltlich ist, und die allein vom König Heinrich gegründet sind, hat die Stadt Cap Henry viele kleine für die ärmere Klasse, wo die Kinder in mäßigen Preisen im Lesen, Schreiben und Rechnen Unterricht erhalten. Alle Einwohner sind bei Strafe verpflichtet, ihre Kinder, sobald sie das nöthige Alter haben, in die Schule zu schicken. In jedem Kirchspiel ist ein von der Regierung besoldeter Schulmeister angestellt, und unter die Schuljugend werden zur Belohnung des Fleißes jährlich Prämien ausgetheilt. Die englische Sprache wird in allen Schulen gelehrt; auch in der Liturgie der englischen Kirche, der Bibel und dem Gebetbuch ist der englische und französische Text neben einander gedruckt. Das Decret vom 28. Nov. 1817 bestätigte die schon durch die Constitution bestimmte vollkommene Pressfreiheit. — Die Bearbeitung des Bodens geschieht für die Rechnung der Krone, die ein Gewisses für die Kosten und den Gewinn des Anbaues abgibt, und das übrige den Kaufleuten zu den von ihr festgesetzten Kaufs- und Verkaufspreisen überläßt. Die Arbeiter, obwohl persönlich frei, sind gewissermaßen an die Pflanzungen gebunden, auf denen sie arbeiten, und die sie nicht ohne vorher erlangten Urlaub verlassen dürfen, so wie dagegen die Eigenthümer oder Richter sie nicht ohne ihre Zustimmung nach einer andern Pflanzung schicken, oder sie zu einer andern Arbeit gebrauchen dürfen, als an die sie gewöhnt sind. Auch für die Sittlichkeit und Gesundheit der Arbeiter ist durch gesetzliche Verfügungen gesorgt. Man baut Zucker (von dem 1814. 400,000 Et. ausgeführt wurden), Kaffee, Baumwolle, Indigo &c. — Nach einem Decret des Königs Heinrichs vom April 1818 erhält jeder Europäer oder weiße Mann, der 1 J. und 1 Tag auf Haiti gewesen und eine Negerin geheirathet, das Bürgerrecht.

Europäer oder weiße Menschen mit Negerinnen verheirathet in andern Ländern erhalten nicht bloß das Bürgerrecht sogleich, wenn sie nach Haiti kommen, sondern auch die Reisetkosten. — Nach dem Baron Pamphile de la Croix, Generallieutenant in haitischen Diensten, übersteigen die Einkünfte des Landes 200 Mill. Die jährlichen Hülfsquellen der beiden Regierungen (der königlichen und republikanischen) belaufen sich auf 48, und ihre Ausgaben auf 8 Millionen. Alle Nationaldomainsen werden nach dem Edikt vom J. 1818 verkauft. Von allen zur Ausfuhr bestimmten rohen Produkten nimmt der König  $\frac{1}{3}$  als Abgabe weg. Seine Schätze sollen 200 Mill. Franken betragen. — Die Truppen sind: 2 Regimenter Artillerie, 2 Regimenter Kavallerie, 30 Linieninfanteriereg., 1 Geniecorps, zusammen 25,000 M., worunter 4600 M. königl. Gardes, die durch Ausländer wohl geübt sind, gut gekleidet und regelmäßig bezahlt werden. Den Armeeſtab bilden 6 Großmarſchälle, 8 Generallieutenants, 15 Feldmarſchälle, 6 Generalmajore und 100 Feldoffiziere. Das königl. Edikt vom 14. Juli 1819 verſichert der Armee vom Oberſten bis zum gemeinen Soldaten hinab Ländereien; jeder Soldat erhält 350 A. Schuh Grund und Boden von den noch nicht veräußerten Nationaldomainsen. Die Soldaten können das ihnen zugeweihte Land verkaufen oder ſelbſt bebauen; die meiſten ziehen das letztere vor. Der König hat ihnen Harken und Spaten unentgeltlich austheilen laſſen. Die Stadt- und Landmiliz enthält alle männliche Einwohner von 16 — 60 Jahren, über 33,000 M. Unter den Feſtungen iſt das Fort Henry auf einem unerſteiglichen befeſtigten Berge. Die Flotte beſteht aus 2 Corvetten, 9 Brigantinen und einigen Goelleten, und wird von einem weißen Admiral commandirt. Der König ſucht ſie durch Ankauf von Schiffen in Nordamerika zu vergrößern. Das Reich hat 6 Seearsenäle.

Die bedeutendſten Orte ſind: Cap Henry, ſonſt Cap français oder Cap im N.  $74^{\circ} 58' 10''$  W. L. von Paris,  $19^{\circ} 46' 20''$  N. B., Hpt. des Königreichs, 800 H. 10,000 E. Nationalſchule, Hafen, Handel. St. Nicolas auf der nordweſtlichen Landſpitze mit einem Hafen. Die Citadelle Henry auf der Spitze des 2500 F. hohen Felsens Ferrieres, 7 engl. M. von Cap Henry, in Felsen gehauen und mit 365 Stück beſetzt, mit der Schatzkammer des Reichs. Sie ward am 25. Aug. 1818 größtentheils vom Blitz zerſtört; alles trauerte darüber, und alle mußten 14 Tage lang barfuß und in weißen Kleidern gehn; alles arbeitete an ihrem Wiederaufbau. 1 engl. M. davon das Luſtſchloß Sanssouci mit ſchönen Gärten, dem ſich niemand ohne Einladung des Monarchen nähern darf; in deſſen Nähe ein großes Arsenal und die Baraken der Leibwache. Die St. St. Marc. Port de Paix. Der



Hafen *Sonaires* 60 M. vom Cap, im Mittelpunkt der Baumwollpflanzungen.

II. Die Republik Haiti im S. ist vom Königreich im N. getrennt durch eine hohe Bergkette, über die nur eine Straße führt, und durch die für neutral erklärte 12—15 M. große Ebene l'Archaie, und enthält 261,000 Einwohner. Nach der Constitution vom 27. Januar 1807, die 1816 erneuert wurde, legt das Volk von Haiti vor Gott dem Allmächtigen die Erklärung nieder, daß es fortan unter republikanischer Verfassung und auf ewige Zeiten frei und unabhängig zu leben entschlossen ist. Im ganzen Umfange von Haiti darf es keine Sklaven geben. Die katholisch-römische Religion ist die allgemeine Landesreligion; doch sind auch alle andere Arten von Gottesverehrung erlaubt. Zur Verwaltung der gesetzgebenden Gewalt sind nach Art der amerikanischen Verfassung eine Kammer der Repräsentanten und ein Senat verordnet. Die ausübende Gewalt ist dem Präsidenten von Haiti mit dem Titel Excellenz anvertraut. Diese Würde ist nicht erblich, sondern hängt von des Volkes freier Wahl ab, und jeder Bürger kann durch Wahl dazu gelangen. Jedoch war der erste Präsident Pethion 1816 auf Lebenszeit mit einem Jahresgehalt von 40,000 Franken zum Präsidenten ernannt worden. Nach seinem Tode 1817 wurde Boyer sein Nachfolger. Die Einwohnerzahl ist durch die Aufnahme der farbigen Leute vermehrt worden, die den spanischen Antheil von St. Domingo verließen. Nach der Verfassung sollen alle Indier, Afrikaner und ihre Nachkommen in den Kolonien oder sonst wo geboren, die in der Republik wohnen wollen, als Haitier anerkannt werden, die Bürgerrechte aber nicht eher genießen, bis sie ein Jahr innerhalb der Grenzen der Republik gewohnt haben. Alle Religionen werden in der Republik geduldet, wenn sich die Befenner derselben nach den Gesetzen richten. Kein Weiszer soll jemals unter dem Titel eines Herrn oder Pflanzers seinen Fuß auf dies Gebiet setzen; sie sind des Bürgerrechts unfähig, genießen aber zu Port au Prince den vollkommenen Schutz der Regierung, wie die verschiedenen dort errichteten deutschen und englischen Handelshäuser bezeugen. Die Regierung ist in den Händen der Mulatten; Neger sind nur in der Armee angestellt; so wie im Königreich Haiti die Regierung in den Händen der Regierung ist, aber Mulatten zu allen Geschäften gebraucht werden, die einen höhern Grad von Bildung voraussetzen. Nach dem *Almanac républicain d'Hayti pour l'année commune 1818* par F. Desrivieres. Port au Prince. 8. besteht die Volksrepräs

sentation aus der Kammer der Repräsentanten mit 29 Abgeordneten der Communen und einem Secrétaire Archiviste, und der Senat aus 14 Senatoren und einem Secrétaire Rédacteur. Bei der Metropolitankirche zu Port au Prince stehen ein Préfet apostolique d'Hayti und ein Pfarrer. Der Staatssecretair der Finanzen hat 2 bureaux, du secrétariat und des domaines et de la vérification des comptes des administrateurs unter sich. Zur Verwaltung gehören ein Trésorier général mit seinem Chef de bureau, 14 Administrateurs d'arrondissemens, 5 trésoriers d'arrondissemens, 7 directeurs des douanes, 5 péseurs des douanes, 5 Gardes magasins, das Hotel des monnaies mit 1 Director und 4 Commissarien, das Bureau des guerres mit 1 Commissaire des guerres und 1 Chef du bureau, und 22 Préposés d'administration des communes. Zum Gerichtsstand gehören: der Großrichter, das tribunal de cassation mit 1 Doyen, 6 Richtern und einem Commissaire du gouvernement, das tribunal de l'appel de l'Ouest zu Port au Prince mit 1 Doyen, 4 Richtern, 2 Beisitzern, 1 Commissaire du gouvernement, 1 Greffier und 1 Huissier audiencier; das tribunal d'appel du Sud zu Cayes mit einem eben so starken Personal, 5 tribunaux de première instance zu Port au Prince, Cayes, Jacmel, Jérémie und Anse à Beau, jedes bestehend aus 1 Juge, 1 Lieutenant de Juge, 2 Beisitzern, 1 Substitut du Commissaire du gouvernement und 1 Huissier audiencier; 20 tribunaux de paix, 34 Notarien, 13 défenseurs publics, 14 Officiers de l'état civil, 11 Huissiers, 6 Interprètes. In jeder Commune ist ein Conseil des Notables mit der Localpolizei beauftragt. Die Secrétairerie générale du gouvernement besteht aus 1 Secrétaire général bei dem Präsidenten, 1 Chef principal des bureaux, 13 Chefs des sections, du contentieux, de la guerre et des domaines, und eben so vielen Chefs de bureau, 1 Secrétaire particulier des Präsidenten, 2 Druckerien zu Port au Prince und Cayes. Der Etat major des Präsidenten besteht aus einer Garde du gouvernement unter dem Befehl eines Divisionsgenerals, Grenadiers à cheval, Chasseurs à cheval, Grenadiers à pied und Chasseurs à pied; die Linienarmee, aus einem Etat major général de l'armée, 2 Artilleries, 24 Infanteries und 2 Dragonerregimenten; der Etat major des Généraux aus 7 Divisions- und 9 Brigadegeneralen mit ihrem Stabe. Durch das Decret vom 15. Oct. 1814 ist in Erwägung, daß der Handel mit England der Republik in den schwierigsten Umständen großen





führen aus 10,000 Et. Kaffee, 40,000 Et. Zucker, 10,000 Ohm Sirup, 10,000 Mahagoniblöcke, 10,000 Häute, viel lebendes Vieh und etwas Baumwolle.

Hier sind die St. San Domingo, 8. an der N. des H. Ozauca mit einem guten Hafen, 25,000 E. Sitz eines kathol. Erzbischofs, Universität, 7 Mönchs- und 2 Nonnenklöster, Domkirche sonst mit Christoph Colons Asche, die seit 1796 in Havanna über sein und seines Bruders Ludovico Denkmahl ist, noch N. St. Pago, St. Vega. Um diese Insel liegen noch die Inseln: Cortue oder Cortugas in N. W.; La Bache oder La Bache Insel in S. W. mit einem guten Hafen und sehr fruchtbarem Boden; Samana in O. durch eine schmale Landenge mit St. Domingo verbunden, auf der sich 1818 eine französische Kolonie niedergelassen hat; die Zucker in reichem Maße baut; Sane in S. O.; La Sonave und die Beaten Inseln.

4) Porto Rico oder San Juan de Puerto Rico, eine spanische Insel,  $67^{\circ} 47' 30''$  —  $69^{\circ} 29' 30''$  L.  $17^{\circ} 39' - 18^{\circ} 33' 20''$  B., ist 182 Q. M. groß, und wird im Innern von einer Bergreihe von O. nach W. durchschnitten; im N. ist das felsigte Vorgebirge C. San Juan, und die Küsten haben viele Bufen; 23 Flüsse, z. B. Loysa, ergießen sich in N. und S. ins Meer. Das Klima ist feucht und heiß, wie das der Antillen überhaupt. Der herrschende Wind ist der Ostpassat; Orkane sind selten, und werden nur auf einzelnen Punkten verspürt. Die Produkte sind: Zucker (1778. 2737 Quintal oder Centner), Baumwolle (1114 Q.), Kaffee (11,165 Q.), Reis (19,556 Q.), Mais (15,216 Q.), Tabak (7458 Q.), Zuckersirup (165 Q.), Ingwer, Cassia, Mastix, Neucou, Bananas, Cassavestaude oder Maniok, welsche Bohnen, Sammi, Manjineßbäume (deren hartes Holz nie von Würmern angefressen wird, deren Früchte aber so wie der zwischen der Rinde und dem Holze befindliche Milchsaft das stärkste Gift enthalten), gutes Schiffbauholz, Kokos, Platanen, Palmen, Limonien, Granatapfel, Citronen, Pflaumen, Feigen, Jamaikapfeffer ic.; zahmes und wildes Rindvieh, Pferde, Maulesel, Ziegen, Schafe, Schweine, wildes Geflügel, euren. Federvieh, Fische ic.; Gold, Silber, Blei, Quecksilber, Salz. Im J. 1794 waren hier 136,000 Einwohner, worunter 17,500 Sklaven. Ein jeder Weiße oder Schwarze kann sich in dieser Insel niederlassen, wenn er von der Landesreligion (der katholischen) ist. Nach einer königl. Bekanntmachung vom 10. Aug. 1815 erhalten katholische Europäer, die sich auf dieser Insel niederlassen, Ländereien, die mit ihrem Vermögen im Verhältniß stehn, und über die sie schalten und walten können; die Ländereien sind für immer von der Alcabala und andern Grundsteuern, und auf 15 Jahre von dem



nen. Der Werth des öffentlichen und Privateigenthums der 3 Inseln beträgt 5,014,440 Pf. St. (St. Croix 3,728,640, St. Thomas 747,800, St. Jean 538,000), wovon öffentliches Eigenthum 300,000, der Werth der Neger 2,035,000 Pf. St. ic. Die jährlichen Einkünfte der Inseln betragen 899,740 Pf. St., nämlich St. Croix 729,443, St. Thomas 21,900 und St. Jean 148,330 Pf. St. Nach einem Plakat des königl. Commerz- und Oekonomicollegium vom 17. Nov. 1815 hat der König allen fremden europäischen Schiffen den Handel nach den Freihäfen St. Thomas und St. Jean gegen Erlegung der für fremde Schiffe bestimmten Zollabgaben gestattet. Die Verwaltung der Inseln ist einem Gouverneur übertragen, der mit den beigeordneten Regierungsräthen das Regierungscollegium bildet.

a) St. Thomas  $67^{\circ} 8' 24''$  B. L.  $18^{\circ} 20' 42''$  N. B. enthält 12 Q. M. und ist größtentheils gebirgig, hat aber Mangel an Quellwasser. Die Produkte sind: Zucker, Weizen, Baumwolle, Jams, Maniok, Pataten, Orangen, Citronen, Limonien, Guaven, Bananas, Tabak, Kaffee, Kakao, Indigo, Wein, Melonen, Tamarinden, Kokos- und Kaschundü, Roucou, Calabassen und Cedernbäume ic. Im J. 1792 lieferte sie 1219 Faß Zucker, 448 Faß Rum und 5800 Pf. Baumwolle. Die Zahl der Einwohner betrug 1815. 550 Weiße (Engländer, Franzosen, Deutsche, Dänen), 1500 freie Neger und 3000 Sklaven. Im J. 1792 waren 74 Plantagen, nämlich 40 mit Zuckerrohr und 34 mit Baumwolle; deren Ertrag sich jährlich nicht über 1400 Fässer Zucker, 450 F. Rum (jedes ungefähr zu 1000 Pf.) und 6—7000 Pf. Baumwolle beläuft. Die Insel lieferte 1816 an 40,000; 1817 nur 8000 Tonnen Zucker. Sie hat bei einem furchtbaren Orkan am 21. und 22. Sept. 1819 sehr gelitten; der Schaden an den Pflanzungen ist auf 400,000 Rthlr. westind. Cour., und der an dem Fort, den Batterien, Werften und königl. Gebäuden verursachte auf 15,000 schwed. Rthlr. angeschlagen. Die Auflagen und Zölle geben in Friedenszeiten einen Ueberschuß von 2—3000 Rthlr. zu Gunsten der öffentlichen Kasse.

Die Hft. gl. N.  $67^{\circ} 13' 49''$  B. L.  $18^{\circ} 21' 16''$  N. B. 250 Q. (die 1804 und 1806 fast ganz abbrannten) an einem bequemen Hafen, der an 200 große Schiffe fassen kann, und durch natürliche Wälle geschützt wird. 2 Missionsörter der Herrnhuter: Neu Herrnhut und Niesky.

b) St. Croix  $67^{\circ} 0' 15''$  —  $67^{\circ} 19' 20''$  B. L.  $17^{\circ} 44'$  —  $17^{\circ} 45' 11''$  N. B. enthält  $4\frac{1}{2}$  Q. M., ist nur mäßig gebirgig und sehr fruchtbar. Die ganze Insel ist in 346 Plan-





zerstört, 95 Zuckerpflanzungen sind verwüstet worden, und über 100 Menschen umgekommen. Der Schaden wird auf 400,000 Pf. St. geschätzt. Die Pflanzungen selbst sind so ausgerottet, daß für mehrere Jahre keine Äernte zu erwarten ist, da auch alle Fabrikgeräthe vernichtet sind. Anegada unbewohnt, nur wegen der guten Weiden benützt; 12 kleinere Inseln. Aus diesen Inseln führten die Engländer 1788 für 34,609,088 Franken Kolonialwaaren aus, die sie durch Schleichhandel mit einigen spanischen und französischen Kolonien, besonders Martinique, Guadeloupe, Marie galante und Porto rico, erhielten und mit ihren Manufakturwaaren bezahlten.

Den Spaniern gehören: die Passage; und Schlangeninself, zusammen 6½ Q. M. 3000 E., worunter 2550 Sklaven, die Zucker und Baumwolle bauen.

Die unbewohnte Vieque oder Krabbeninsel, von den vielen und großen Krabben benannt, wird von Spaniern, Engländern und Dänen gemeinschaftlich benützt, die hier Holz fällen, jagen und fischen, aber keine Pflanzungen anlegen dürfen. Sie hat keinen Hafen, aber sehr bequeme und sichere Rheden.

Auch die andern Inseln sind unbewohnt.

2) St. Eustache oder Eustaz, eine niederländische Insel, hat 1 Q. M. Flächenraum, 2150 E. wovon 1800 Sklaven, und besteht fast nur aus 2 hohen Bergen, vormaligen Vulkanen, deren Seiten angebaut sind. Die Küsten sind hoch und felsig, und von Natur gegen einen Ueberfall gesichert; ein Hafen ist nicht vorhanden, sondern nur eine große Rhede, wo sämtliche Schiffe aus- und einladen müssen. Man baut Mais, Tabak, Zucker, indische Feigen, Kokosnüsse, Kalao, Orangen, Citronen, Limonien, und die meisten europ. Gemüß. Wichtiger ist die Insel wegen des ausgebreiteten Schleich- und Zwischenhandels, der besonders zu Kriegszeiten hier getrieben wird. Von den Niederlanden erhält sie Schiffs- und Kriegsbedürfnisse, Lebensmittel, Wein, Branntwein, Fabrikwaaren, besonders deutsche Leinen-, Eisen- und Stahlwaaren, Nürnberger- u. a. Kram- und Glaswaaren, ostindische Zeuge, Gewürze ic., die wieder zum Theil von den Schiffen der benachbarten Inseln abgeholt, zum Theil durch Schleichhandel dahin gebracht werden. Dagegen kommen hierher viele spanische, englische, dänische ic. Koloniewaaren, so daß jährlich an 50 Schiffe damit nach den Niederlanden befrachtet werden können. Die Stadt ist am Strand und auf dem anstoßenden Berge gebaut, wo auch ein starkes Fort ist, und enthält meh-

ere stets mit Handelswaaren angefüllte Magazine und einen Freihafen. Nordwestlich ist die von St. Eustache abhängige französische Insel Saba, ein steiler, aber auf der Höhe mit alter Gartenerde bedeckter Felsen, der 1 Q. M. Flächenraum und 430 E. wovon 130 Sklaven, hat, und durch Sandbänke und Untiefen fast unzugänglich ist. Die Regierung besteht aus einem Gouverneur und einem ihm zugeordneten Rathe.

3) St. Martin, niederländisch, unter  $18^{\circ} 15'$  N. B., hat 4 Q. M. Flächeninhalt mit 4100 Einwohnern, unter denen 550 Weiße, 250 Farbige und 350 Neger, ist voll hoher Bäume und nicht sehr fruchtbar. Die Produkte sind: Gummibäume, Eichenholzbaume (woven dünne getrocknete Stücker als Licht gebraucht werden, und wegen des Gummis einen sehr angenehmen Geruch geben), Tabak, Zucker, Kaffee, Baumwolle; Schildkröten, Flamingos, Papageien, Turteltauben 1c.; Salz aus den Küstensen. Die Insel ist in 10,180 Vierecke, jedes von 2500 Q. Ruthen, getheilt, und liefert jährlich an 2,600,000 Pf. Zucker und 330,000 Pf. Baumwolle. Das hier gewonnene Salz geht nach den benachbarten Inseln, meistens nach den nordamerikanischen Provinzen, die auch den Rum und Zucker der Kolonie nehmen. Bei dem schrecklichen Orkan im Herbst 1819 wurden  $\frac{1}{2}$  der Häuser zerstört und über 300 M. getödtet.

4) Anguilla, Snake Island oder Schlangeneinsel, von ihrer gekrümmten Gestalt genannt, enthält mit Barbuda 6 Q. M. Flächenraum, ist größtentheils eben, und hat fast lauter Kreiderartigen, sehr fruchtbaren Boden. Die Produkte sind: Zucker (an 50,000 Pf.), Baumwolle, Tabak, Ziegen, Schafe, Salz aus einem Salzsee. Der Einwohner sind 1650. Die Insel ist, so wie Barbuda (diese letzte  $1\frac{1}{2}$  Q. M. mit 500 Weißen, 50 Farbigen und 950 Sklaven, im Privatbesitz der Familie Codrington), eine englische Besitzung und steht unter einem Vicesatthalter, der von den Eingebornen gewählt und von dem Gouverneur auf Antigua bestätigt wird.

5) St. Barthelemi vom  $17 - 18^{\circ}$  N. B., enthält  $2\frac{1}{2}$  Q. M. Flächenraum, ist gebirgig, und gehört Schweden. Sie liefert Baumwolle (400 Ballen), Zucker, Indigo, Kakao, Tabak, Maniok, Honiggras (welches das 16oste Korn gibt), Orangenfrüchte, Guajak, Copain, Seifen, Calcassen, Mahagoni, und Eisenholzbaume, Tamarinden, Sassafras, Aloe, Cassia, Maschinell 1c.; Ziegen, Fische, Vögel, Sandfloh oder Chigger (*Pulex penetrans*), der sich in der Asche, im



Staub und ausgepreßten Zuckerrohr aufhält, sich unvermerkt unter die Fußnägel einnistet und bössartige Geschwüre verursacht), Skorpionen u., Salz, Kalksteine. Bei dem fürchterlichen Orkan im Herbst 1819 wurden über 150 H., worunter eine Kaserne, zerstört; die See überfüllte selbst die 70—80 f. über der Meeresfläche liegenden Eisternen; Fische bedeckten den Strand in solcher Menge, daß man sie fortschaffen mußte; um nicht die Luft zu verpesten; von 46 Fahrzeugen waren nur 17 ausbesserungsfähig; der Kai und Kirchhof wurden fortgeschwemmt; 12 E. wurden erschlagen und mehrere schwer verwundet. — Der Einwohner sind 8000, wovon 5500 Sklaven. Die Einkünfte der Krone sollen im J. 1809. 100,000 Piafter betragen haben.

Hst. Gustavia, 600 E. mit dem jährlich von 1300 Fahrzeugen besuchten Freihafen Carenage; bei dem Orkan am 21. Sept. 1819 fast ganz zerstört.

6) St. Christoph oder St. Kitts (im Engl. so viel als Christoph) unter  $17^{\circ} 25' N. B.$  und  $45^{\circ} 12' W. L.$ , enthält 3 Q. M. und ist nächst Jamaika die wichtigste englische Besitzung in Westindien. Das Innere ist voll Berge, worunter der Mount Misery oder Elendsberg (von einem unvorsichtigen Menschen genannt, der ihn ersteigen wollte, hinabstürzte und auf der Stelle todt blieb) 3711 f. hoch ist, und der Schwefelberg (Brimstonehill), der auf seiner Spitze eine Höle hat, wo viel Schwefel gefunden wird und beständig Rauch aufsteigt. Die sämtlichen Pflanzungen betragen 43,726 Acres oder engl. Morgen, wovon 17,000 Zuckerpflanzungen. Die Produkte sind: dicke, immer grüne Wälder von Kohl-, Maschinell-, Mastirbäumen, Melonen, Bananas, Pataten, Mais, Pfeffer, Baumwolle, Zucker (48,000 Et.), Kaffee u.; Thiere, wie auf allen caraischen Inseln, besonders Affen, Recket (eine Eidechsenart, deren Vorderfüße länger sind, als die hintern, und deren mit gelben oder blauen Punkten bezeichnete Haut wie ein verwestes Blatt aussieht), Drinocoadler, Kropfodgel, Schwäne, Löffelgänse, Pelikane, Uhu, Tauben, Fische, wilde Bienen u.; Salz, besonders aus einem See, warme Quellen. Der Einwohner sind 31,700, worunter 30,000 Negerklaven und 500 freie Neger und Mulatten. Im Jahre 1787 betrug der Werth sämtlicher Ausfuhr an Zucker, Rum und Baumwolle 510,014 Pf. St.

Die Insel ist in die Kirchspiele St. John, Christ Church und St. Mari in N., und St. Anne, St. Thomas und Trinity in S. eingetheilt. Hst. Basseterre mit dem f. Londonderry an der Seite eines Berges,  $1\frac{1}{2}$  M. von der See. Stadt Sandypoint.



7) **Newis**, eigentlich nur ein hoher, allmählig abnehmender, mit Bäumen bewachsener Berg, enthält 1 Q. M. und gehört den Engländern. Der fruchtbare Boden enthält 4000 Acker angebauten Zuckerlandes. Auch hat man Oranger, Citronen, Limonen, Gurken, Meerfenchel, Sellerie, Nasturtium, Baumwolle, Tabak, Zucker (64,000 Et.); Pferde, Rindvieh, Maulthiere, Esel, haarige Schafe, die meist zweimal lammen und immer 3 bis 4 Junge zugleich werfen, Schweine, Kaninchen, Enten (auch moskowitische), Gänse, welsche Hühner, Tauben, Eidechsen (mit dem Schwanz 10 F. lang), Landhechte, die statt der Flossfedern 4 kleine Füße, sonst viel Aehnlichkeit mit dem Hechte haben, Soldatenschnecken (die keine eignen Schalen haben, sondern sich in andre leere Schalen einquartieren), Fliegenfänger (ein kleines fliegendes Insekt, das Fliegen 10. in den Zimmern fängt), Hundertfüße, Skorpionen 14. Die Einwohner belaufen sich auf 500 Weiße, 15,000 Neger und 200 freie Farbige.

Die einzige Stadt ist **Charles-Town** in S. mit einer Rheede, wo die Schiffe zwischen Klippen und Untiefen sicher vor Anker liegen können. Sie hat große Waarenlager, und wird durch ein Fort beschützt. In der Nähe die unbewohnte Insel **Redondo**.

8) **Montserrat** begreift 2 Q. M., enthält mehrere mit Cedern, Cypressen, Acomas, Eisenholz und Mustuskraut bedeckte Berge, und die Produkte, wie auf den benachbarten Inseln. Die Einwohner sind 444 Weiße, 200 freie Farbige und 10,000 Neger, und bauen Zucker (an 6 Mill. Pf.), Indigo und Baumwolle. Die Insel hat keinen Hafen und keine sichere Rheede. Der Hauptort ist **Plymouth**.

9) **Antigua** unter  $17^{\circ} 40'$  N. B. und  $40^{\circ} 50'$  W. L. enthält  $4\frac{1}{2}$  Q. M., und ist in Rücksicht ihres Produktenreichthums eine der wichtigsten Besitzungen der Engländer (59,838 Acres Land, davon 34,000 angebaut). Im S. bilden die Scherleysberge eine reizende, bis an die Gipfel bewachsene Bergkette. Der **Montshill** ist die höchste Spitze, der übrige Theil ist eben. Sie hat wenig Quellen und keinen Bach. Die Produkte sind: Tamarinden, Kohl, Cascarillen und Manjineelbäume, Pomeranzen, Apfelsinen, Vams, Ananas, Maniok, Arumwurzeln, europ. Küchengewächse, Zucker (wovon jährlich 285,529 Et. ausgeführt werden), Kaffee, Baumwolle, Indigo, Ingwer, Tabak; Rind- und Federvieh, Ziegen, Schweine, wilde Enten, Schnepfen, Colibris, Fische, Schildkröten (auch grüne oder Riesenschildkröten), Wildpret, Ratten, Ameisen, Schlangen, Eidechsen, Heuschrecken, Muskitos, Skorpionen, Tausendfüße 16. Die Einwohner be-

stehen aus 40,600, wovon 1400 freie Farbige und 31,452 Neger, unter denen 1787. 5465 von den Herrnhutern bekehrte. Der Werth aller Ausfuhr beträgt gegen 2,596,000 Rthl.

Die Insel wird in 5 Kirchspiele getheilt. Hft. St. John: Town, 1800 H. 11,000 E. mit einem Hafen und 2 Forts; Sitz des engl. Gouverneurs, mit Herrnhutern und Methodistengemeinen. Der beste Hafen der Insel ist English Harbour (engl. Hafen), durch seine Lage zwischen großen Bergen und Befestigung sehr geschützt, mit einem Arsenal und königl. Schiffswerften. Gracehill mit einer Herrnhutermission. Monts-Hill (Rönchsberg mit dem Fort St. George).

Die 4 Inseln (6 — 9) machen ein engl. Gouvernement aus, Government of the Leeward Charaibean-Islands. Der Gouverneur hat seinen Sitz zu St. John, und auf den einzelnen Inseln sind Untergouverneurs angestellt, denen ein Rath von 12 und eine Assembly von 25 Gliedern als Repräsentanten beigegeben sind.

10) Guadeloupe oder Gardeloupe nach dem Verlust von St. Domingo eine der wichtigsten franz. Inseln, unter  $15^{\circ} 59'$  N. B. und  $44^{\circ} 8'$  W. L., hat 30 $\frac{1}{2}$  Q. M. und wird durch einen, höchstens 40 Klaftern tiefen Meeresarm, der Salzfluß genannt, in 2 Theile getheilt, wovon der östliche Grande-Terre und der westliche Petite-Terre heißt. Beide Theile sind sehr gebirgig; bemerkenswerth sind der Schwefelberg, ein Vulkan, aus dessen Oeffnung beständig ein dicker, schwarzer, mit Funken vermischter Rauch emporsteigt, und der Berg der Teufel. Die Produkte sind: Copaiubaum, Milchstaude, aus deren Fasern ein milchartiges Wasser gepreßt wird, Corbarybaum, der ein sehr gutes Gummi gibt, besonders aber Zucker, Tabak, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Orleans oder Roucou, Kakao, Reis, Mais, Kartoffeln, Gewürze etc.; Teufelsvögel (wegen der schwarzen Federn so genannt, nur des Nachts auf den Fischfang ausfliegend), Schildkröten, Seehunde, Fische, kleine schwarze Bienen, ohne Stachel, die nur in hohlen Bäumen, aber keine Zellen bauen, sondern den Honig in wächsernen Blasen sammeln, welche die Größe eines Taubencies haben; Kaveet, eine Art Wanze, die alles zernagt und mit ihrem Unrath besetzt; gediegener Schwefel und versteinertes Holz. In dieser Insel so wie in Martinique wird Eis eingeführt zum Luxus und als Arznei gegen die Krankheiten des tropischen Klima; 1818 hat der Bürger Tudor von Neuorleans auf 10 Jahre vom 1. Jan. 1820 an das Privilegium der Einfuhr desselben erhalten. Die Bevölkerung der Insel beträgt 87,500 Seelen, wovon 67,500 Neger: Sklaven und 7500 freie Farbige; 1788 waren 101,971 E., wovon 13,466 Weiße, 3044 Farbige und 85,461 Sklaven. Im J. 1788 wurde ausgeführt: 11,194 Ct. Rohzucker, an



Werth 430,000 Franken; 64,336 Et. gereinigter Zucker à 3,715,000 Frant.; 76,511 Et. Zucker in Häuten à 3,154,000 Fr.; 37,000 Cent. Kaffee à 4,103,000 Fr.; 559 Et. Kakao à 30,000 Fr.; 7411 Et. Baumwolle à 1,482,000 Fr.; 7 Et. Indigo à 6000 Fr.; andre Artikel à 133,000 Fr.; zusammen für 13 Mill. 53,000 Fr. Waaren. Dagegen betrug der Werth der Einfuhr aus Frankreich 5,362,000 Fr. Ein Edict von 1727, das 1818 als ferner gültig vom Gouverneur in Erinnerung gebracht worden, untersagt den Fremden, selbst wenn sie naturalisirt sind, das Betreiben aller Arten Handelsgeschäfte, außer dem Verkauf der in ihren Ländereien erzeugten Waaren, bei 3000 Livres Strafe. Die Einkünfte betragen 2,148,000 und die Kosten 1½ Mill. Fr.

Guadeloupe bildet ein eigenes in 29 Kantone getheiltes Departement und hat folgende Orte: auf Basseterre die Hptst. Basseterre auf der südwestlichen Spitze am Meer und an einem Fl. gl. N. mit einem F., Sitz des Gouvernements. Le Petit Cul de Sac in D. unweit der großen Rhede gl. N., wo Schiffe von allen Lasten sicher vor Anker liegen können. Auf Grande Terre: Point à Pitre am südlichen Eingang des Salzflusses mit einem Fort und einer Batterie, welche die Mündung des Fl. bestreicht; von der Landseite durch einen Morast gedeckt. Die Bai St. Marie im D. ein guter Ankerplatz.

Zu diesem Gouvernement gehören noch die Inseln:

a) Desiderade, Desirade, Deseade, d. i. die Erwünschte, unter 16° 20' N. B., 1 Q. M., hat bequeme Hafen, und produziert Baumwolle, Kaffee, Zucker, Tabak. Im J. 1788 lebten hier 213 Weiße, 33 Mulatten und 629 Sklaven.

b) Marie galante 15° N. B., hat 4 Q. M. und ist voll Hügel. Längs der östlichen Küste laufen hohe senkrechte Felsen hin, in deren Löchern sich viele tropische Vögel aufhalten. Der außerordentlich fruchtbare Boden trägt Kaffee, Kakao, Baumwolle, Zucker, Indigo, wilden Zimmt. Im J. 1788 lebten hier 1938 Weiße, 226 Mulatten und 10,121 Sklaven; ausgeführt wurden: 47,840 Cent. Zucker, 6360 Cent. Kaffee, 300 Cent. Indigo, 2300 Cent. Baumwolle, 550 Cent. Kakao.

c) Les Saintes oder die Heiligen Inseln, eine Gruppe von 3 kleinen Inseln, die Kaffee und Baumwolle produziren, und auf 6 Q. M. 1788 eine Bevölkerung von 419 Weißen, 20 Mulatten und 865 Sklaven hatten.

11) Dominica oder Dominique unter 20° 20' — 45' N. B., ist 13½ Q. M. groß und sehr gebirgig, besonders in der Mitte, wo sich fast unersteigliche Höhen befinden, von

denen mehrere, zum Theil schiffbare Flüsse hinabströmen. Die Küsten haben sichere Landungsplätze. Die Produkte sind: Campeche, wilde Zimmt, und Bananenbäume, Kaka, Kaffee, Zucker, Tabak, Indigo, Maniok, Bananas, Feigen, Pataten, Yams &c.; Pferde, Hornvieh, Esel, Maulesel, Schafe, Ziegen, Schweine, Federvieh, Fische, Schlangen mit Hundsköpfen (2 F. lang und armsdick, mit dickem kurzen Kopf und einem Hunderachen) &c. Der Einwohner sind 26,300, wovon 24,000 Negerklaven und 1500 freie Farbige; 1790 auch noch 30 Caribbenfamilien. Die Ausfuhr betrug 1770. 10,380 Cent. Kaffee, 285 Orhof Kaka, 13 Orh. Rum, 307 Orh. Zucker. Die aus England hierher verschickten Waaren betrugen 1773 an 248,868 Pf. St. an Werth. Die Insel ist durch den furchterlichen Orkan am 21. Oct. 1817 beinahe verödet. Die Regierung führt ein Gouverneur, neben dem ein Senat von 12 und eine Assembly von 19 Repräsentanten der Einwohner, ganz nach englischer Form besteht.

Die Insel wird in Cazes und Basses Terre, hohes und niederes Land, eingetheilt, und enthält 10 Kirchspiele. Kasseau, Hptst., 510 H., und Charlotteville.

12) Martinique vom  $14^{\circ} 20'$  —  $15^{\circ}$  N. B.; eine französische Insel,  $16\frac{1}{2}$  Q. M. groß und meistens uneben, besonders im Innern, wo viele, größtentheils kegelförmige Berge angetroffen werden; der kahle Berg, montagne pelée, ist 518 Toisen über der Meeresfläche hoch und ein erloschener Vulkan; viele Vorgebirge, wovon sich einige meilenlang ins Meer erstrecken. Die Küsten sind von vielen Baien durchschnitten, wovon die meisten den Schiffen die vollkommenste Sicherheit gegen alle Winde gewähren; die beträchtlichsten sind: Cul de Sac Royal und Cul de Sac Marin in S. W., Cul de Sac Robert und Baye du Valion in O., Baye de Trinité in N., die Rhede des Forts St. Pierre in W. Die Insel wird von 40 Flüssen durchströmt. Die Produkte sind: Chinarinde, Palmbäume, Färbholz, indische Feigen, Roucou, Tabak, Aloe, Baumwolle, Piment, Indigo, Kaka, Zucker (in 219 Plantagen; im J. 1809 wurden nur 18,000 Hogheads gedrntet), Kaffee (1788. 8 Mill. Bäume, mit einer Aernte von 68,000 Cent. Bohnen), Cassia, Bananas, Melonen, Ananas, Pataten, Pfeffer, Orangenbäume, Yams &c.; guineische Ferkel, Agutis (hier einheimische Hasen), sehr dicke grüne Kröten (von den Gastronomen der Insel sehr gesucht, so wie den Kreolinnen die Maden des Palmragers, *Curculio palmista* L., die denen im Dünger gleichen, Leckerbissen sind), welsche Hühner, Holztauben, Ortolanen, Fische,



Echtfürten, Schlangen, Eidechsen, Seide, Zuckerameisen, Schwefel. Die Bevölkerung bestand 1813 aus 9206 Weißen, 8630 Mulatten und 77,577 Neger; überdies noch einige abgesondert lebende Caribbenfamilien. Ausgeführt wurden 1788 Rohzucker 18,795 Cent. à 686,000 Franken; gereinigter Zucker 137,945 Et. à 8,027,000 Fr., Zucker in Hülsen 119,453 Et. à 5,049,000 Fr., Kaffee 68,161 Et. à 8,315,000 Fr., Baumwolle 11,550 Et., Indigo 10 Cent., überhaupt für 24,442,000 Livres Kolonialwaaren und für 675,000 Livr. an andern Artikeln. Dagegen wurden an Fabrikaten und andern Bedürfnissen von Frankreich für 15,133,000 Fr. eingeführt. Dieser Handel beschäftigte schon 1776. 122 Schiffe. Die Einkünfte der Insel betragen 2,311,000 und die Unkosten  $1\frac{1}{2}$  Mill. Franken. Der Verkehr Frankreichs mit Martinique und Guadeloupe beträgt jährlich über 70 Mill., namentlich 8 — 10 Mill. Gehälter, Bezahlung der Matrosen, Schiffsbaukosten 16. 20 — 25 Mill. Werth der rückkehrenden Schiffsladungen. Nach einer Proclamation vom 3. 1818 sollen nach einem längst außer Gebrauch gekommenen Gesetz vom Oct. 1707 alle hier eingeführte englische Waaren verbrannt und die Einführer verbannt werden. Auch ward 1818 das 1727 gegebene Verbot erneuert, welches den auf Martinique wohnenden Ausländern den Handel daselbst verbietet. Im Febr. 1815 sind 4 Häfen den Fremden eröffnet worden (sonst nur 1); sie erlegen für die Einfuhr 3 p. C., die Einheimischen  $2\frac{1}{2}$ .

Martinique wird in 2 Hälften getheilt: Basse-Terre in S. W. und Cabes-Terre in N. O. Auf Basse-Terre sind: St. Pierre im W. an der von ihr benannten Bai; 1778 an 2000 H., 30,000 E. mit prächtigen Kirchen, einem vortreflichen Schauspielhause, großen Magazinen und einem starken Fort. Sie ist des Nachts erleuchtet, und hat Gelehrte und Künstler aus allen Klassen. Ein großer Theil der St. ward durch den furchtbaren Orkan am 23. Juli 1813 vernichtet, der auch an 40 Schiffe versenkte und viele Wälder zerstörte. Fort royal (Desaix) in S. W. an dem großen und sichern Hafen Cul de Sac Royal. Fort Garnier. Das Fort de France oder F. Bourbon ist von England demolirt worden. Auf Cabes-Terre: Fort Trinité an der von ihm benannten Bai, die in O. durch Point de la Caravelle und in W. durch einen Isthmus gebildet wird; mit beträchtlichem Handel.

13) St. Lucie oder St. Alusia, eine englische Insel, vom  $13^{\circ} 35'$  —  $14^{\circ}$  N. B. enthält ungefähr  $10\frac{1}{2}$  Q. M., und hat einige sehr steile Gebirge mit deutlichen Spuren alter Vulkane, einen noch thätigen Vulkan und viele sehr angenehme Ebenen mit mehreren Flüssen. An den Küsten sind

stehende Gewässer, welche die Luft sehr ungesund machen. Die Insel hat bei dem furchterlichen Orkan, der am 21. Oct. 1817 in einer Strecke von 200 engl. M. Tod und Verheerung verbreitete, so sehr gelitten, daß die Pflanzungen nur noch Trümmern gleichen. Darauf ist ein verheerender Vulkan entstanden, und aus demselben ein Bassin mit Fischen. Der sehr fruchtbare Boden trägt: Zucker, Kaffee, Baumwolle, Kakao, Indigo, vortrefliches Zimmerholz, Holz in Pechstein verwandelt, die Thierblume (ein Pflanzenpolyp, der aus dem Wasser hervordrückt, und Aehnlichkeit mit den Ringelblumen hat; kommt man ihr zu nahe, so zieht sie sich zusammen oder taucht unter, entfaltet sich aber auch gleich wieder, sobald die Berührung nachläßt), Schwefelminen. Die Bevölkerung belief sich 1813 auf 24,850 Menschen, worunter 24,000 Negerklaven und 350 farbige Menschen. Zuckerplantagen und Mühlen waren 45, Plantagen von Baumwolle 226, von Kakao 66, von Kaffee 133 und Rumbrennereien 18 vorhanden. Im J. 1788 wurden exportirt: 16,660 Et. roher Zucker, 13,340 Et. gereinigter Zucker, 15,600 Et. Kaffee, 250 Et. Indigo, 2000 Et. Baumwolle, 953 Et. Kakao, sammtlich an Werth 4 Mill. Fr.

Die Insel wird eingetheilt in la basse Terre in S. und Cabaes-Terro in N. Der vornehmste Ort ist Port Cafrics (Carenage) in W. mit einem sehr bequemen Hafen, wo 30 Linienschiffe gegen alle Stürme sicher vor Anker liegen können und die besten Kalfaterplätze finden; starkes Fort, Sitz des Gouverneurs und der Assembl. Die Stadt brannte im Mai 1813 fast ganz ab.

14) St. Vincent, eine englische Insel, unter  $13^{\circ} 22'$  N. B. begreift  $6\frac{1}{2}$  N. M. Von S. nach N. zieht sich ein beträchtliches Gebirge, das im S. auf jeder Seite noch mit andern Gebirgen zusammenhängt, wodurch mehrere sehr schöne Thäler entstehen, die von Flüssen und Bächen mit sehr gutem Wasser durchflossen werden. Im Jahr 1718 entstand hier ein feuerspeiender Berg, der aber erst am 30. Apr. 1812 wieder ausbrach, wo 2 Flüsse ganz austrockneten und neue entstanden. Im Juli des genannten Jahres hat der Fluß Wallibon, an dessen N. vulkanische Ausbrüche erfolgten, die Ufer durchbrochen und das fruchtbare Thal gl. N. überschwemmt. Während der 12 Monate, die dem neuen Ausbruch vorangingen, spürte man an 200 Erderschütterungen als Vorläufer desselben. Der Vulkan gehört zu einer großer Bergkette, die durch Newis und andere Inseln dieses Archipels hinwegzieht; der Krater hat 1 N. Umfang und ungefähr 900 F. Tiefe. Der fruchtbare Boden trägt Zucker, Kaffee, Kakao, Indigo, vortreflichen Tabak, Seide, Baumwolle, große hohe Bäume von



allen amerikanischen Arten, Vams, Kürbisse, Melonen, Mais, Maniok, Zimmbäume (1772 an 140). Es lebten hier 1813. 1280 Weiße, 11,672 Farbige (wovon 10,500 Cariben) und über 2000 Familien schwarzer Cariben (Mischung von Negern und Cariben), zu deren Ausrottung die engl. Regierung seit 1795 verschiedene Verfügungen traf. Der Fluß des großen Sandes ist die Gränze der Engländer und schwarzen Cariben. Die Exporten betragen jährlich an 110,500 Pf. Sterl. an Werth.

Der Hauptort ist Kingston, Sitz des Gouverneurs der im Winde liegenden engl. kleinen Antillen.

15) Barbados, auch eine engl. Insel, unter  $13^{\circ} 13'$  N. B. und  $40^{\circ} 30'$  W. L., hat  $10\frac{1}{2}$  Q. M., ist im S. und N. W. eben, hat aber im O. mehrere Berge, worunter ein steiler Felsen von 915 F. Höhe, die sehr wohlthätig sind, da sie die mit Meeresdünsten beladenen Ostwinde auffangen, und sie in Regen oder Nebel herabzufallen zwingen, wodurch gesunde Quellen entstehen. Unter mehreren merkwürdigen Höhlen die Coleshöhle. Die Luft ist sehr gesund wegen der regelmäßigen Passatwinde und des Mangels an stehenden Gewässern und großen Waldungen. Die Produkte des in 106,470 Acres urbaren Landes sind: Zucker (wovon 15,000 Orhofs an Werth für 800,000 Pf. St. jährlich nach England geschickt werden), Baumwolle, Kaffee, Ingwer (5550 Ct.), Indigo, Pomeranzen und Citronen (mit einem jährlichen Gewinn von 40,000 Pf. St.), Maschinell, Eisen und Rothholz, Lebens- und Palmölbäume, weiße und rothe Guavebäume, Paraten, Aloe, medizinische Kräuter; Pferde, Esel, Schafe mit Haaren, Ziegen, Hornvieh, Affen, Ratten, Guineavogel, Kolibri, Schwalben, moskowitische Enten, Fische, Purpurschnecken, schwarze Spinnen, surinamische Skorpione, Vielsfüße, Meeresteufel, fliegende und Tintenfische; Asphalt, Steinöl. Die Einwohner waren nach Colquhoun 1814. 15,000 Weiße, 3000 freie farbige Menschen und 1817. 77,278 Sklaven, wovon 345 Creolen von andern Inseln, 5469 Afrikaner und 71,482 Eingeborne. Die Regierung ist in den Händen eines vom König von England eingesetzten Statthalters, welcher Chef des Militärs, des See- und Handelswesens, der Polizei und Justiz ist, und einen Rath von 12 Personen zur Seite hat, der aus den angesehensten und reichsten Einwohnern gewählt wird. Außerdem hat noch jeder Bezirk seinen eignen Richter, der alle Monate einmal Gerichtstag hält. Die Insel kann gegen 5000 M. eigne Truppen ins Feld stellen und ist durch Natur und Kunst gegen jeden Angriff

hinlänglich gesichert. Längs der Windwardseite ist sie durch Felsen und Untiefen geschützt, so daß beinahe  $\frac{2}{3}$  der Insel unzugänglich sind; an der Leewardseite hat sie gute Häfen und eine meilenlange Linie von Forts, Kastellen und Batterien, die jede feindliche Landung leicht abschlagen können. Der Gesamtwert der Produkte ist jährlich 1,270,863 Pf. St., wovon für 772,623 nach England und für 498,240 nach andern Häfen ausgeführt oder auf der Insel selbst verzehrt werden. In dem Negeraufstand im April 1816 sind aber viele Pflanzungen vernichtet und einige 100 Neger getödtet worden; der Schade an den verbrannten Pflanzungen und Gebäuden ward über 130,000 Pf. St. geschätzt.

Barbados wird in 5 Hauptdistrikte mit 12 Kirchspielen eingetheilt; in S. sind: St. Michel, St. James und St. Peter; in D. Offine und St. Andrews; Oberhill oder Scotland. Hauptst. Bridge-Town (sonst St. Michael genannt) in S. W. an der Carlislebai, die an 500 Schiffe fassen kann, 1200 H. 10,000 reiche Waarenlager, Posthaus, Kreischule, ein Collegium u. c.; Sitz des Gouverneurs und Raths, mit einer Garnison von 1200 M. Stadt und Hafen werden durch mehrere Forts und Batterien geschützt. Die Städte: Charlestown, Jamestown, Little- (Klein-) Bristol, Sprightstown mit 300 H.

18) Grenada und die Grenadillen (Grenadinen), engl. Besitzungen. Grenada 12° 25' N. B. hat 8 $\frac{1}{2}$  Q. M. und besteht aus Ebenen und Hügeln; besonders befindet sich in der Mitte ein Berg, auf dessen Gipfel ein See ist, der die Insel bewässert. An den Küsten sind mehrere sehr bequeme und sichere Baien und Häfen. Von 80,000 Acres Land sind 50,000 angebaut. Der fruchtbare Boden liefert Kakao, Baumwolle, Kaffee, Zucker, Indigo, Tabak, Larianbäume, deren Blätter zur Bedeckung der Häuser gebraucht werden, Yams, Bananas, Maniok; Schafe, Ziegen, Schweine, Hornvieh, Pferde, Maulthiere, Wildpret, Ringeltauben, Drosseln, Papageien, Aale, Barben, Hechte. Die Bevölkerung bestand 1813 in Grenada und den Grenadillen aus 800 Weißen, 1600 Farbigen und 32,603 Neger. Fast alle sprechen französisch und sind katholischer Religion. Sie schickt jährlich nach dem Mutterlande 18 Mill. Pf. Zucker, über 1 Mill. Gallonen Rum, 30,000 Et. Kaffee, 3000 Et. Kakao, 300 Cent. Indigo, 13,000 Cent. Baumwolle; an Werth für 507,000 Pf. St.; 1787 betrug die Ausfuhr 614,908 Pf. St. Hauptst. George Town in S. W. mit einem vortreflichen Hafen, Sitz des Gouverneurs. Grenvillebat, auch ein guter Hafen.

Die Grenadillen, eine Gruppe von 12 (30) kleinen Inseln im N. von Grenada, die den Rastbänken ihren Ursprung



anken,  $3\frac{1}{2}$  Q. M., sind nicht ganz angebaut; da es ihnen an frischem Wasser fehlt, welches von Grenada geholt werden muß. Im J. 1811 lebten hier 2000 Neger und 302 Weiße und Farbige, die Zucker und Baumwolle bauen, und sich mit Jagd und Fischerei beschäftigen. Die erheblichsten sind: Beecouja oder Klein-Martinique. Cariacou über 1 Q. M., beide mit Zucker und Baumwolle. Valesso oder Birdsisland (Vogelinsel). Canuane. Moustique. Union. Mailletot.

Diese Inseln machen mit der Insel St. Vincent (No. 14.) ein engl. Gouvernement aus.

17) Tabago, die südlichste unter den caraischen Inseln, eine englische Besitzung, unter  $11^{\circ} 16' N. B.$   $42^{\circ} W. L.$  hat  $6\frac{1}{2}$  Q. M. und mäßige Hügel. Die Produkte sind: Zucker (20,000 Barriken zu 1600 Pf.), Kaffee, Kakao, Zimmt, Citronen, Cassafra, Gummikopal, Baumwolle, Indigo, Muskatnuß und Zimmbäume (seit 1632), Kokosbäume, Pfeffer, auch Jamaikapfeffer, Granatapfel, Feigen, süße und saure Limonien, Ananas, Yams, Pataten, Cassavestauden, Tamarinden, indisches Korn, Erbsen, Bohnen, Kürbisse, eßbare Wurzeln ic.; Pferde, Rindvieh, Esel, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Rothwildpret, Armadillos, viele Vögel, Fische, Schildkröten. Die Bevölkerung bestand 1813 aus 17,720 E., wovon 470 Weiße, 250 Mulatten und 17,000 Sklaven; auch sind hier einige Familien rothe (echte) Cariben. Die Exporten betrugen 1788: 20,250 Cent. roher Zucker à 754,000 Fr., 159 Cent. Kaffee, 12,318 Cent. Baumwolle à 2,461,000 Fr., 45 Cent. Indigo à 42,000 Fr., verschiedene andere Artikel à 29,000 Fr. Die Einfuhr aus Frankreich betrug an 1 Mill. Fr.

Der Hauptort und Sitz des Gouverneurs ist Scarborough. In N. O. liegt die Insel Klein-Tabago.

18) Trinidad, eine engl. Insel zwischen der Insel Tabago und der Orinocomündung, vom festen Lande durch den 32 Seemeilen langen und 15 M. breiten Meerbusen von Paria getrennt,  $63^{\circ} 4' 30'' - 63^{\circ} 50' 30'' L.$   $10^{\circ} 3' - 10^{\circ} 49' 4'' N. B.$  ist  $78\frac{1}{2}$  Q. M. groß. Im Innern befinden sich mehrere Gebirge, die fast  $\frac{1}{3}$  des Ganzen ausmachen. Der höchste Gipfel der sich an der Nordküste hinziehenden Gebirgskette ist der Berg de las Cuevas (Höhlenberg) 2440 F. über dem Meerespiegel; im S. sind sandige Hügel; und in der Mitte viele kleine Berge, von denen der Tama der höchste ist.

Die Nord- und Ostküste ist felsig, die Westküste voll Bufen, wo Schiffe sicher liegen. Die Luft ist sehr ungesund. Auf dem Cap la Vreu ist ein Erdschsee, 3 engl. M. im Umfang und 50 F. über dem Meer, in einer mit vulkanischer Asche und Schlacken bedeckten Gegend. Es sind hier 4 schiffbare Flüsse, von denen der Caroni, Orupuche und Guatara an 20 engl. M. schiffbar sind. Auf ihnen sind viele wilde Euren. Die vielen Sümpfe und Lagunen der Insel verwandeln sich in der trockenen Jahreszeit in Grasflächen. Es ist eine ortsfreie Oerstation, wo eine Flotte zu jeder Jahreszeit sich liegen kann. Der fruchtbare Boden (wovon 870,400 Acres bebaut sind, und wo man nach den von der englischen Regierung 1799 gemachten Vermessungen 1313 Zuckers, 945 Kaffee, 304 Kakao; und 158 Baumwollpflanzungen, jede von 200 Biedel oder 320 engl. Aekern anlegen kann) liefert Zucker (auf 6900 Morgen 1810. 21,234,600 Pf. Zucker, 400,000 Liter Sirup, und 460,000 Gallons Rum; 1810 aber wegen Mangels an Arbeitern und Absatz nur 45,900 Et. Zucker), Kaffee (auf 4886 Morgen 1807. 500,000 Pf.), Baumwolle (auf 2531 Morgen vor dem Frieden von Amiens jährlich 12,000 Pf.; 1807. 800,000 Pf.; aber wegen des geringen Absatzes der englischen Fabriken ist ihr Anbau fast aufgegeben, so daß 1810 nur 6420 Et. gewonnen wurden), Kakao (1807. 355,000 Pf.), Tabak, Mais, Ingwer, Indigo, viele edle Früchte, Muskatennüsse, und das vortreflichste Bauholz. Im J. 1803 lebten hier 33,092 E., darunter 21,833 Sklaven, 855 mäßige und fleißige Indier (in 8 Dörfern, deren jedem ein kathol. Missionär vorsteht), Farbige und viele vom festen Lande Amerikas hierher gebrachte Freineger, die für Lohn arbeiten. Im J. 1803 wurden nach England ausgeführt: 98,557 Et. Zucker, 13,000 Et. Baumwolle, 4496 Et. Kaffee, 2802 Et. Kakao, 317,395 Gallonen Rum und 128,509 Gal. Sirup. Für den Handel mit dem spanischen Südamerika ist die Lage sehr vorthellhaft.

Der Hauptort ist: St. Joseph d'Orunna 300 H. 2000 E. Die St. Puerto de Espanna oder Spanisch Town (Großniederländischer Hafen), Sitz des Gouverneurs, 1786 mit 78 dürftigen Hütten etwas befestigt; der Ort brannte den 24. März 1808 gänzlich ab. Dabei die geräumige und sichere Rhede Chagaramus (Chagaramus) mit Docks und Schiffswerften. Die St. San Fernando ist am 1. Mai 1818 ganz abgebrannt. Zwischen der Insel und den Mündungen des Orinoco sind viele kleine Inseln, die während des nassen Sommers oder der Regenzeit unter Wasser stehen, aber mit Kokos- und Fächerpalmen (*Mauritia*) bewachsen und von den Guaraunen bewohnt sind; s. S. 652.

19) La Marguárita oder Margaretha, 11° 15'

**B.**, 16½ **N. W.**, besteht aus 2 durch eine 100 Schritt breite Landenge verbundenen Theilen, hat kein Flußwasser; die Luft ist fast beständig neblig und ungesund; der Boden aber sehr fruchtbar an kleinen Waldungen, guten Weiden, Mais, Kaffee, Bananen, und mancherlei das ganze Jahr hindurch grünen Gewächsen, Ziegen, Schafen, Salz. Der höchste Berg *Macanao* ist 342 Toisen hoch. Die ergiebigen Perlenbänke, wovon sie auch den Namen hat, und aus welchen die große Perle (*peragrina*) **K. Philipps II.** 1574 von 25 Karat kam, sind für ihn erschöpft, und Spanien behauptet die Insel bloß, um andern Nationen hier keine Besizung zu verstatten. Nach *Depons* leben hier 14,000 Einw., nämlich 5500 Weiße, meistens Abkömmlinge von Spaniern und eingebornen Weibern, die mit der Trägheit der Wilden noch die Laster der kultivirten Völker verbinden, 2000 von gemischtem Blut, und 6500 Sklaven. Die *Hst. Assoncion* Residenz des Gouverneurs. Die Hafendörfer *Pueblo de la Mar*, *Pompata* und *Pueblo del Norte*. Um *Marquarta* liegen noch mehrere kleine, meistens unbewohnte spanische Inseln: *de Coche* (Fischeret, 1807 von mehr als 300 Indiern betrieben; täglich 24 Et.; besonders die den Heringen ähnlichen Meeräsche, von den Spaniern *Lissas* genannt), *la Blanca* (*Blanquilla*, 3 Lices lang und 1½ breit; ihr Boden ist weißer unfruchtbarer Tuffstein; viele wilde Ochsen und Hunde), *Cubagua*, wo sonst viele Perlen gefischt wurden, *la salsa Tortuga* oder *la Tortue salée* mit *Caïnen*, *la Orchilla* &c.

20) Die niederländische Insel *Curassao*, unter 12° 36' **N. B.** und 50° **W. L.** fast nur ein Felsen im Meer von ungefähr 8½ **N. W.** Der an sich unfruchtbare Boden bringt durch den Fleiß der **E.** Zucker, Tabak, Baumwolle, Maniok, Mais, indische Feigen, Kokosnüsse, Orangepfäfel, Citronen, Limonien, die meisten europ. Gemüse, Holz &c.; Wildpret, Schildkröten, etwas Vieh; sehr giftige Spinnen, Hauptwunder; Salz; nur eine einzige Wasserquelle, daher man das Regenwasser sorgfältig in Cisternen sammelt. Im **J.** 1814 war in 10 Monaten kein Tropfen Regen gefallen. Ganze Heerden, in manchen Besitzungen 1400 Stück Rindvieh, fielen um, und die ärmern Klassen und Sklaven waren der Hungersnoth ausgesetzt. Im **J.** 1811 lebten hier 6026 Neger, 2731 Weiße, 4033 Farbige, freie Neger, auch einige eingeborne Indier, und treiben einen sehr vortheilhaften Schleichhandel nach dem spanischen Amerika. Die Regierung besteht aus einem



Statthalter, dem ein Rath in Civil- und Militärsachen zugeordnet ist.

Willemstadt (Wilhelmsstadt), Sitz des Gouverneurs, mit reichen Magazinen, einer schönen Judensynagoge und dem guten Freihafen St. Barbara oder St. Anna-Bai, zu dessen Schutz das Fort Amsterdam angelegt ist.

Hierher gehören die kleinen Inseln: Aruba oder Orua, Aves und Bonaire (Buon, Ayres), wovon letztere von einigen indischen Familien und Negern bewohnt wird, die Mais, Guineakorn, Yams, Pataten &c. bauen, wilde Ziegen fangen, und jene Früchte und das eingesalzene Fleisch von diesen nach der Hauptinsel bringen.

III. Die Bahamas oder lucayanischen Inseln, auch Turkish-Islands, durch die Bahamastraße oder den Golf von Florida vom festen Lande getrennt, in N. von Cuba, von 21 — 27° N. B. 53 — 62° W. L. unter englischer Oberherrschaft. Sie bestehen aus 200 oder nach Mac-Kinnen 700 Inseln, von denen die meisten bloße Klippen sind; zusammen 257 Q. M. Der Boden besteht meistens aus einem gemeinen, aus sehr feinem Muschelsand erhärteten Kalkstein. Die meisten Inseln sind ohne frisches Wasser, und müssen sich bloß an den Regen halten; mehrere enthalten Salzseen, die mit dem Meer in Verbindung stehen und merkbare Ebbe und Fluth haben. Nur die südlichen Bahamainseln liegen in der heißen Zone, und werden von den westindischen Orkanen getroffen, die aber hier nicht so häufig und stark sind, als auf den Antillen. Es sind hier nur 2 Jahreszeiten, die Bäume verlieren ihr Laub nicht, und blühen zweimal, im Frühling und Herbst; doch reifen die Früchte der letzten Blüthe erst im nächsten Frühlinge, da die Monate Dec., Jan. und Febr. kühl sind, und in der Temperatur den warmen Herbsttagen Europas gleichen. Die vorzüglichsten Produkte sind: Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle (neuerlich durch die Rothwanze sehr vermindert), Indigo, Roucou, Papageien, Ananas, Yams, Kampesche, Mahagoni und Brasilienholz, indianischer Feigen, Melonen, Pisang, Bananen und Tamarindenbaum, Orangen, Citronen und Cedernbäume, Kohlpalmen, Mais, Cascarille, weißer Zimmt &c.; Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine, auch wilde, Waschbär, Leguan, Kaninchen, Schildkröten, Eidechsen, Wasservögel, Fische; Kalt, Salz. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 16,900; 1811 waren 2923 Weiße und 11,095 Neger. Die meisten beschäftigen sich mit der Bebauung des Bodens, Fischer



rei und dem sogenannten Recken oder Aufsschen der Güter von geschelterten Schiffen; andere dienen als Steuerleute und Lootsen, wozu sie wegen ihres Aufenthalts zwischen lauter Gewässern von Jugend auf abgerichtet werden; andere verfertigen sehr gute Fahrzeuge aus Cedernholz u. s. w. Ausgeführt werden: Baumwolle (an 3000 Cent.), Mahagonis, Kampesche, und Brasilienholz, Ambra, Schildkrötenschalen, Ananas, Bananas, Pomeranzen, Citronen, Salz. Die gesetzgebende Versammlung zerfällt, wie in England, in ein Ober- und Unterhaus; ersteres besteht aus 12 von der Krone ernannten Mitgliedern des Rathes, letzteres aus 26 Repräsentanten der verschiedenen Inseln. Der Gouverneur stellt den König vor, und besitzt die vollziehende Gewalt. Die richterliche Gewalt wird unabhängig durch besondere Gerichtshöfe ausgeübt.

Die merkwürdigsten Inseln sind:

1) New-Providenc 8 Q. M., 1811. 3190 Neger, 2769 Weiße und Farbige, 200 Fremde, wo die St. und das Fort Nassau, der Hauptort der Bahamainseln, mit einem Hafen, Sitz des engl. Gouverneurs dieser Inseln, der Versammlung der Repräsentanten dieser Inseln und einer Ackerbaugesellschaft, die sich aber bisher vergeblich mit den Mitteln beschäftigt hat, dem Boden seine plötzlich abnehmende Fruchtbarkeit wieder zu verschaffen; beträchtlicher Handel mit England, dem südlichen Westindien und Nordamerika.

2) Groß-Bahama, 16½ Q. M., unbewohnt.

3) Abako oder Lucayoinsel, 4½ Q. M., seit dem amerikanischen Freiheitskriege durch Niederlassung von Royalisten bewohnt, mit den Städtchen Carleton und Marsches Harbour; neuerlich fast ganz von den Kolonisten verlassen.

4) Eleuthera oder Harbour-Insel ½ Q. M.

5) Die Alabasterinsel.

6) Andros oder Espiritu Santo im W. von Providence.

7) Guahani (Guanahani), San Salvador oder Cat-Insel, das erste von Christ. Colom am 12. Oct. 1492 früh 2 Uhr entdeckte Land; 658 E.

8) Lange Insel, Long Island, Yuma, von der vorigen durch die Einfahrt des Exumasundes getrennt, der einen sehr guten Hafen abgibt, 500 E. Zwischen dieser und der Insel Providence, Andros und San Salvador ist die große Bahama-Bank, wahrscheinlich vom Golfstrom aufgesetzt, und zwischen der Bank und Cuba führt die alte Bahamastraße.

9) Die Turksinseln, auf deren größter Catta einige Festungswerke angelegt sind, um eine hier vorbeigehende Fahrt nach St. Domingo beherrschen zu können. Sie haben viel Salz aus Seewasser, besonders die Inseln Grand-Turk und Salt Key.

- 10) Die Caicos oder Caucos, 950 E.
  - 11) Die Hencagos oder Inagua, vor der zwischen Cuba und St. Domingo nach Jamaica führenden Straße (Windward Passage), fast gänzlich unbewohnt, und mit gefährlichen Klippen und Riffen umgeben.
  - 12) Managuana unbewohnt.
  - 13) Crooked Island 1100 E., mit dem Hauptort Pitt's Town. Auf der unbewohnten Insel Adlin's Key viel Baumwolle.
  - 14) Watlings Island.
  - 15) Exumas 500 E.
-

# A u s t r a l i e n.

## C h a r t e n.

D. J. Gossmann Ch. des großen Oceans, gewöhnlich das Südmeer genannt, nebst allen neuesten Entdeckungen in Australien; Hamburg, 1810. (gehört zu Zimmermanns Australien). — Canjlers Ch. von A. Nürnberg, 1810. 1 Bl.

## B ü c h e r.

C. A. Walckenaer le monde maritime, ou tableau géogr. et histor. de l'archipel d'Orient, de la Polynésie etc. 2 Bände. Paris, 1819. 8. — E. A. W. v. Zimmermann Australien, in Hinsicht der Erd-, Menschen- und Produktenkunde etc. 1ster Band. Hamburg, 1810. 8. m. 1 Charte. — J. L. Plant Hand- buch einer Erdbeschr. Polynesiens. 1ster Band. Leipzig, 1793. 2ter Band fortges. von Th. F. von Ehrmann und J. H. T. Heu- singer. 1800. 8. — Voyage de D'Entrecasteaux, rédigé par Rossel. 2 Theile, mit einem Atlas von 39 Charten. Paris, 1808. 4. — F. A. Péron und C. Freycinet Entdeckungsbreise nach Australien etc. Aus dem Franz. übers. von W. W. G. Haus- leutner. 2 Theile. Mit den Charten und Kupfern des Originals. Tübingen, 1808 — 17. 4. Eine andre Uebers. mit Anmerk. von L. F. Ehrmann. 2 Bände. Weimar, 1808 — 19. 8. — J. Bu- rons Reise um die Welt. A. d. Engl. von C. B. Korn. Stutt- gart, 1769. 8. — J. Hawkesworths Nachr. von den Ent- deckungsbreisen in der s. Hemisphäre von Byron, Wallis, Carteret und Cook, Aus d. Engl. von J. F. Schiller. Berlin, 1774. 3 Bde. 4. — W. Blighs Reise n. d. Südsee. A. d. Engl. von G. Forster. Berlin, 1793. 8. mit Kupf. und Ch. — G. For- sters Reise um die Welt. Berlin, 1778 — 80. 2 B. 8. m. Kpf. — J. K. Forsters Bemerk. auf einer Reise um die Welt etc. Aus d. Engl. von G. Forster. 1783. 8. — Cooks, Clarkes und Bores R. nach dem stillen Ocean etc. A. d. Engl. Berlin, 1788 und 89. 2 Bände. 4. — Sonnerats R. nach Neuguinea. A. d. Franz. von Ebeling. Hamburg, 1777. 4. — Portlocks und Dixon's R. um die Welt. Aus d. Engl. v. J. K. Forster. Berlin, 1790. 4. — Philipps R. nach Botanybai. A. d. Engl. Hamburg, 1792. 8. — J. Hunters Reise nach Neusüdwaies etc. A. d. Engl. von J. K. Forster. Berlin, 1794. 8. m. Kpf. — Die neuesten Reisen nach Botanybai von Philipp, White, Bligh, Hunter und King. A. d. Engl. mit Anm. von J. K. Forster. 1793 und 94. 3 Theile. 8. — D. E. Villardieres R. zur Auffuchung Perouses. A. d. Franz. Hamburg, 1801. 8. — J. Wilsons Missionsbreise nach dem stillen Ocean etc. Aus dem

Engl. von M. E. Sprengel. Weimar, 1800. 8. mit Kpf. und Ch. — Reisen der Spanier nach der Südsee etc. N. d. Span. mit Anm. von F. W. A. Bratring. Berlin, 1802. 8. mit 1 Ch. — The narrative of a voyage of discovery etc. by J. Grant. London, 1803. 4. mit Charte und Kpf. — J. Burney chronol. history of the discoveries in the South sea or pacific ocean. Bis ist 4 Bände. London, 1813—16. 4. m. Ch. — The history of New-South-Wales (von O'hara). 2te Aufl. London, 1817. 8. — A. statistical, historical and political description of New-South-Wales etc. by C. Wentworth. London, 1819. 8. — M. Flinders Reise nach dem Australlande in den J. 1801—3. N. d. Engl. von F. Götze. Im 6ten Bande der neuen Bibliothek der wichtigsten Reisebeschr. Weimar, 1816. 8. m. 1 Ch. — L. Freycinet Voyage de découvertes aux terres australes etc. 2 Theile. Paris, 1815 und 16. 4. m. 1 Atlas. — J. Savage some account of New-Zealand. London, 1807. 8. — John Liddiard Nicholas N. nach Neuseeland etc. Aus d. Engl. im 18ten Bande von Vertuch's neuer Bibliothek etc. Weimar, 1819. 8. — Amasa Delano a narrative of voyage and travels in the northern and southern hemispheres etc. Boston, 1817. 8. — W. Mariner an account of the Natives of the Tonga-Islands; arranged by J. Martin. 2 Theile. London, 1817. 8. — Narrative of a mission to Otaheite and other Islands etc. London, 1818. 8. m. 1 Ch. — D. D. Mann the present picture of New-South-Wales. London, 1811. 4. — A. Campbell a voyage round the world from 1806 to 1812. Edinburgh, 1816. — Peter etc. S. 590.

Australien oder Südindien, auch Polynesien oder Inselwelt genannt, begreift alle im O. der ostindischen Inseln bis an die Westküste von Amerika in der südlichen Erdhälfte liegenden Inseln des stillen Meeres zwischen dem Äquator und 25° N. — 50° S. B. 90 — 234° W. L. (mit Ausschluß der Sandwichinseln, die 18° 54' — 22° 15' N. B. liegen). Ihre Größe wird auf 200,000 (173,640) Q. M. berechnet. Nach L. v. Buch gehören alle die rundlichen Inseln des unermesslichen stillen Meeres zur Trapp- oder Basaltbildung, und an sie schließen sich westlich in den länglichen Inseln Urgebirge an, und zwischen beiden zieht sich nun ein schmaler Saum vulkanischer Gebirgsmassen hin. Die meisten Inseln stehen als Seegebirge hoch über der Meeresfläche, und sind mit schroffen Felsenküsten umgeben. Die Sandwichinseln erheben ihre Gipfel über 15,000 F., und der Egmont auf Neuseeland steigt auf 14,000 F. Viele Inseln sind durch Korallenthierc entweder von Grund aus erbaut, oder durch Anbau an ursprüngliche Meeresfelsen in die Höhe geführt und erweitert, und mit Riffen umgeben worden. Das Klima ist meistens milde und die Luft gesund, wozu die beständigen



gewinde das meiste beitragen. Die Produkte sind nicht annichfaltig, Brotfrucht, Platanen (auch Bananen und Isang genannt) und Betelbäume, Kokos, Areka und andre almen, Yamswurzeln, Bataten, Kataro, Arons, Zehr, leb, Farrenkrautwurzeln, Jambusen (*Eugenia ualaccensis*) it angenehmer, erfrischender Frucht, Pampelnuß, Citrone, range, Zuckerrohr, Kürbis und Melonenarten, Sagobäume, atappabäume (mit einer nachenförmigen Nuß), Pistacien, pfel und birnartige Früchte, Feigen, Ingwer, Zimmt, Lustatnüsse, Baumwolle, Indigo, Paplermaulbeerbaum (aus ssen Bast ein papierartiger Kleidungsstoff gemacht wird), ummi, Harz, Drachenblut und Sandelbäume, Schirms ilme, Thitholz (eine 200 F. hohe und 8 F. im Durchmesser stende Tannenart), spanisches und Bambusrohr, Löffelkraut, reffe, Sauerampfer, Portulak, Anis, wilder Sellerie, Thees yрте, Taumelpfeffer (*Piper methysticum*, aus dem ein bez uschendes Getränk gemacht wird), neuseeländischer Flach ıc. us dem Thierreiche fand man von zahmen Thieren nur Schweine und Hunde; dann Känguruhs, Opossum oder Beus tratten, wilde Katzen, Wolfs und Iltisarten, Schnabels yiere, Fledermäuse, auch Bampyre; seit der Entdeckung sind uch Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen und Lamas hierher ebracht worden; auch Ratten sind wohl durch europäische Schiffe angekommen. Außer den Hühnern sind hier auch abichte, Adler, Eulen, Raben, Elstern, Papageien, Reiher, raniche, Amseln, Drosseln, Wachteln, Nepphühner, Traps en, Tauben, Gänse, Enten, Schweine, Becassinen, Eisvogel, solibri, Finken, Baumläufer, Dick Schnäbel; ferner Eidechsen, Salamander (an 5 F. lang), Kaiman, Schildkröten, Seebären, Seelöwen, Seehunde, Wallfische, Lachse, Forellen, Barsche, Makrelen und andre Fische, viele Muscheln und Schnecken, amentlich der seltene polnische Hammer (*Ostrea malleus*), Tritonschnecke, Perlmuscheln, weiße Steinkorallen, Mollusken Schleimthiere, für die Tafeln der reichen Chinesen gefangen) ıc. Von Mineralien hat man Steinkohlen, Schiefer, Marz nor, Backstein, Eisen, Kupfer, Blei ıc. gefunden. Die Zahl er Einwohner wird auf 2 Mill. geschätzt, die man in 2 Hauptklassen theilt; die eine ist eine von den Europäern an Bildung und Gestalt wenig verschiedene malalische Gattung von hellerer Farbe, wohlgebildet, von starkem Muskelbau, anstem Charakter, und bewohnt die Gesellschafts, Freundschafts, Marquesasinseln, Neuseeland ıc.; die andre ist negerartig, schwärzer mit kraus und wollig werdenden Haaren; kürzer, kleiner, noch lebhafter als jene, aber mißtrauisch,

und bewohnt Neuholland, Neuguinea, die neuen Hebriden, Neucaledonien &c. Diese beiden Hauptstämme haben durch vielfältige Vermischung manche Mittelrassen erzeugt. Sie reden verschiedene Sprachen oder Dialekte, und stehen auf verschiedenen Kulturstufen. Einige gehen nackt, andre sind mehr oder weniger bekleidet; einige leben bloß von dem, was die Natur von selbst darbietet, oder von dem, was Jagd und Fischerei liefert; andre treiben Landbau in ordentlichen Pflanzungen, verfertigen Zeug, Fußteppiche, Kanots, Egel, Kämme, Fischangeln, Netze, Fäden, Waffen &c., wohnen in großen Gebäuden und haben eine Art Staatsverfassung. Tatuiren (Einätzen von Figuren) ist fast unter allen Landesbewohnern allgemeine Sitte zum Schmuck &c. Fast alle tödten Menschen, und essen das Fleisch der erschlagenen Feinde, im Nothfall auch Frauen, Kinder und Aeltern. Fast alle sind Fetischanbeter. In einigen Inseln sind öffentliche gottesdienstliche Versammlungsorte, mit wichtigen auf Wohl und Weh, selbst auf das Daseyn der E. einflussreichen Schamanen und Priestern, die zuweilen als Aerzte, besonders als Wundärzte Vertrauen finden. Das Christenthum hat durch die Bemühungen der Engländer auf Neuholland, Neuseeland, Taiti &c. Eingang gefunden. Europäer, namentlich Engländer, leben auf der Ostküste von Neuholland und auf einigen andern Inseln.

I. Neu-Holland von  $130^{\circ} 40'$  —  $151^{\circ} 12' 55''$  L.  $10^{\circ} 38' 20''$  —  $39^{\circ} 10' 15''$  S. B., hat 138,365 Q. M., wird auf 3 Seiten vom offenen Meer eingeschlossen, und ist N. durch die Endeavour- oder Providenzstraße von Neuguinea, und in S. durch die Bassesstraße von der Insel van Diemens Land getrennt. Der Boden ist an den Küsten niedrig, eben und waldig; meistens hoch, mit fruchtbaren Hügeln und grasreichen Thälern; hin und wieder sandig. Im Innern sind die blauen Berge, etwa 5 t. M. von der Ostküste landeinwärts, die aus vielen hinter einander laufenden hohen Gebirgsketten bestehen, die aber nicht über die Höhe der Schneelinie erhaben scheinen. Ueber diese vor kurzem erst überstiegenen Gebirge ist 1814 eine Landstraße angelegt worden. Die Vorgebirge von der Nordspitze südostwärts sind: Cap York, Weymouth, Flattery, Tribulation, Grafton, Cleveland, Gloucester, Townshead, Capricorn, Sandycap, Morton, Lookont die Ostspitze, E. Smoaky, Dromedary, Howe, Ramshead, Hisspize, sämtlich in O., E. Willen die Südspitze, E. Northumberland. Meerengen sind: die Endeavourstraße zwischen Neuholland und Neuguinea, Basses



Straße zwischen Bandiemenland und Australien, Banksstraße  
 zwischen Bandiemenland und der Insel Fournaux. Es gibt  
 unzählige Baien und Bufen, namentlich Weymouthbai,  
 Halifaxbai, Trinitybai, Rockinghambai, Bai Edgcombe,  
 Repulsbai, Bai of Inlet, Keppelbai, Bustardbai (d. i. Trau-  
 senbai), Stephensbai, Port Jackson (erstreckt sich 15 M.  
 landeinwärts, enthält über 50 Buchten z. B. Sidneybucht,  
 und ist einer der schönsten Hasen, in dem 1000 Schiffe sicher  
 vor Anker liegen können), Breckenbai (die durch viele Buchten  
 gleichsam gebrochen ist), Botanybai; im S. die Kingsbai  
 zwischen den E. Wilson und Patton an Bassesstraße, Ports-  
 landsbai, Bonapartesbai, König Georgsund an der Südwest-  
 spitze Australiens; im W. Sharksbai (Haifischbai), Geograz-  
 shen; und Seehundsbai: im N. der Meerbusen Carpentaria,  
 36 M. breit und 105 M. ins Land hineingehend. Das Klima  
 ist im Ganzen angenehm, aber die Luft während der heißen  
 Winde, die nur 8 — 10 Tage in einem Jahre herrschen (im  
 Schatten 100 und mehr Grade Fahr.) so heiß, daß Vögel  
 eine Stunde nach ihrem Tode mit Maden bedeckt sind; die  
 geringste Hitze in den 3 Sommermonaten, Dec., Jan. und  
 Febr. ist 80° um Mittag. Die Jahreszeiten sind den unseri-  
 gen entgegengesetzt. Der Winter dauert vom Juni bis Sept.,  
 wo periodische Regen mit schweren Gewittern und Hagel fal-  
 len; die Kälte überzieht dann des Nachts das Wasser mit  
 einer dünnen Eisrinde. Im September verdrängen die neuen  
 Blätter die alten; denn alle einheimische Pflanzen behalten  
 das ganze Jahr ihr Grün. Die Kälte mildert sich allmählig  
 bis zum heißen Nov., und leichte Regenschauer mit Donner  
 und Blitz hehlen die Atmosphäre von Nebeln auf. Im S. ist  
 die Veränderlichkeit der Wärme und Kälte sehr groß. Man  
 kennt viele kleine Seen. Küstenflüsse, die durch ihr Aus-  
 treten das Land außerordentlich befruchten, aber auch oft bis-  
 weilen jährlich 8 — 10 mal in allen Jahreszeiten bei einer  
 Höhe von 25 — 50 F. über dem gewöhnlichen Flußstand  
 furchtbare Vermüstungen anrichten, sind: Endeavour M. im  
 N. O., Hunter im N. von Port Jackson, Hawkesbury, der  
 einige 30 engl. M. vom Meer, einige M. oberhalb Rich-  
 mondhill, durch die Vereinigung des Nepean und Grove ent-  
 steht, bei Windsor 250 Ellen breit ist, und auf dem eine  
 Strecke lang Fahrzeuge von 74 Kanonen hinauf gehen kön-  
 nen, M. Brokenbai; St. Georg; und Cooksfl., M. Botany-  
 bai; im W. der Schwanensfl., Salzwasserfl., Remissensfl.,  
 Wilhelmsfl.; im N. der Caron, M. Meerbusen Carpentaria.  
 Auch fehlt es nicht an Sumpfigenden. Ein 5 — 6 engl. M.

breiter Gürtel unfruchtbaren und haidigen Landes umgibt die Küste; ihm folgt ein weiter, doppelt so breiter, besetzt mit Eichen; und andern harten Zimmerholzarten. Jenseit dieser Entfernung wechseln Hügel und Thal, gekleidet in den üppigsten Kräutermuch, überdeckt mit blökenden Heerden; die Holzungen bestehen aus Harz- und Buchsbäumen &c. Die Produkte sind: Granit, Quarz, Mühlensteine, röthlicher Thon, weiße, kreidenartige Thonerde, braune Farbenerde, Thonschiefer, weißer Sandstein, weiche Felssteine, Porphyr, Basalt, Kalkstein, Glimmer, Eisenerz, Gold, Topase (besser als die brasilischen), Steinkohlen (in Bengalen und auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung mit Vortheil abgesetzt), Steinsalz, Blei, Wasserblei, Eisen und Kupfer; Gummibäume, die ein dunkelrothes Gummi wie Drachenblut ausschweizen, Palm- und Feigenbäume, Cedern- und Mahagoniholz, süße Potaten, Thee (gegen den Scharbock dienlich), neuseeländischer Flach, viele Kräuter, worunter folgende eßbare: Yamswurzeln, eine Art Fasolenbohnen, wilder Spinat, Petersilie, Sellerie, Portulak &c.; neuerlich mit gutem Erfolg Mais, Getreide, Mais, Kartoffeln, Kohl, Mohrrüben, Pastinaken, Rüben, Erbsen, Bohnen, Blumenkohl, Broccoli, Spargel, Salat, Bollen, Erdbeeren, Melonen, Äpfel, Birnen, Feigen, Mandeln, Pfirsichen (in unglaublicher Menge, so daß sie hier und da den Schweinen zum Futter gegeben und zum Eider benutzt werden), Aprikosen, Nectarinen, Orangen, Pflaumen, Granatapfel, Johannis-, Stachel- und Himbeeren, Ananas, Tabak, Hanf, Flach, Hopfen, Kaffee, Kaka, Baumwolle, Bananas, Limonen, Tamarinden, Ipecacuanha, Jalappe und Wein angebaut; Schnabelthier oder Wassermantelwurf (*Oxyrinchus paradoxus*, dessen Mund vollkommen einem Entenschnabel gleicht und das in großer Menge in einem Landsee lebt), Känguruh, Känguruhratte, Tapuaru, Coula (alle 4 Beutelhie), neuholl. Schakals (unrichtig Hyänen genannt, die bisher nur Schafe und kleinere Thiere, nie Menschen angefallen haben; auch sie haben einen Beutel am Unterleibe, ein charakteristisches Zeichen mehrerer Thiere Newhollands), Affen, Schafe mit Haaren statt der Wolle, Tapra Tafa (demarder ähnlich, von der Größe einer Ratte), Hepunoru oder das fliegende Beutelhier, von der Größe eines Kaninchen, Dingo oder neuholländ. Hund (das einzige zahme Thier; er bellt nicht leicht, und ist sehr bödsartig), Fledermäuse, Eichhörner (auch fliegende), wilde Katzen, Wölfe, Bombat, Bardikut, Opossum, fliegende Füchse; das europ. Rindvieh und die Schweine und Schafe vermehren sich auf das glück-



lichtste, so wie die hierher gebrachten Truthühner, brasil.  
Enten, Gänse vom Cap, Hühner ic.; viele Vögel, als: Emu  
oder neuholländ. Casuar, Papageien, Krähen (mit anderer  
Stimme, als in Europa), Habichte, Tauben mit schönen  
Federbüschen auf dem Kopfe, auch kupferfarbene Wachteln,  
Raben, Trappen, weiße Adler, Kraniche, schwarze Schwäne,  
wilde Gänse, Puten und Enten, Möven, Pelikane, Eulen,  
Kasuare, Reiher, Störche, Pinguine, Kolibri, Eisvögel,  
Kukute, Fetz und Kriechenten, Kibitze, Schnepfen, dreizehige  
Strauße, Katadus an 30 Gattungen, Schlangen (auch 6 — 7  
Schuh lange und sehr giftige), Aale, Barben, Weißfische,  
Makrelen, Zungen, Rochen, Kabeljau, Tausendfüße, Tarant-  
eln, Scorpione, Eidechsen, Schnecken (bis zu 25 F. Länge),  
grüne u. a. Schildkröten von 2 — 300 Pf., eine Art Krokod-  
ile, blaue Frösche, Ameisen (so klein wie die europ. bis zur  
Länge eines Zolls, schwarz, weiß, röthlich), Skolopender,  
Muskito-fliegen, Schmetterlinge, Spinnen mit einem seidenar-  
tigen Gespinnste, Haifische, See-teufel, Hornfische, Seepferde-  
chen, Wallfische, Stachelrochen, Krabben, Meerbarben, Meer-  
ärschen, Stockfische, giftige Meerbrachsen, Trepan (ein ansehn-  
licher Handelsartikel), Meerohren u. a. Muscheln, die zur  
Nahrung dienen, Korallen, Aустern, Riesen- und Perlenmus-  
scheln, Meerschnecken, viele andere Schalenthiere und Gewür-  
me ic. Merkwürdig sind auf dieser Insel und dem benachbarte-  
ten van Dimensland und Timur häufige Incrustationen, auf  
den Küsten und im Innern, in mehr oder minder beträchts-  
lichen Höhen über der Meeresfläche nicht bloß an den Sand-  
stein- und Seeerzeugnissen, sondern auch an Blättern, Früch-  
ten, Zweigen und Wurzeln der Pflanzen, den Gebeinen und  
Auswurf der vierfüßigen Thiere; eine Folge der millionen-  
weise auf das flache Ufer geworfenen Conchylien des Meers,  
die durch die brennende Sonnenhitze und durchdringende Feuch-  
tigkeit bald eine Art chemischer Zersetzung in ihrem Wesen  
leiden, und einen mehr oder minder beträchtlichen Theil von  
ihrer Kohlensäure verlieren, die sich mit dem Ufersand vermischt,  
und jenen kalkartigquarzigen Mörtel bildet, der die Incrusta-  
tionen bewerkstelligt. — Die westlichen Ureinwohner sind  
im Gesicht und am Leibe schwarz, wie die afrikanischen Neger,  
und haben eben so krause und wollichte Haare, ungeachtet  
man in Absicht des Knochenbaues ic. nicht die mindeste Ver-  
wandtschaft mit den Afrikanern bemerkt; die östlichen haben  
vom Schmutz Negerfarbe und weniger krauses Haar. Ihre  
Wohnungen sind mit Baumzweigen durchflochtene Sträucher  
oder durch Feuer ausgehöhlte Bäume. Sie haben sparsame

Bierreathen, dürftigen Hausrath, zeigen wenig Geschicklichkeit, und sind zum Theil friedlich und umgänglich. Fische, Eßal-  
 gewürme und Yamswurzeln sind ihre Hauptnahrung, selten  
 ein Känguruh oder Vogel; einige Stämme sind Menschenfress-  
 er. Auf der Ostküste hat man Spuren von Bildhauerkunst  
 gefunden. Die Bewohner des Innern kommen mehr den  
 Affen näher, und zeigen viel Stumpfheit und eine fast an das  
 Thierische gränzende Roheit. Neugier und Wißbegierde, oder  
 auch einen etwas höhern Grad von Bildung findet man nur  
 bei einzelnen Stämmen. Im Ganzen sind sie listig, eifersüch-  
 tig, muthig und rachsüchtig; Todtschlag, ja jede Beleidigung  
 muß durch Blut oder harte Bestrafung der nächsten Verwand-  
 ten des Getödteten versöhnt werden; und deshalb stehen oft  
 ganze Stämme gegen einander auf. Aber nicht bloß als Wie-  
 dervergeltung eines Todtschlages, sondern auch als Bestrafung  
 von Ehebruch oder aus Eifersucht wird Blutrache geübt. Und  
 nach einer solchen Mordthat oder nach einem bössartigen An-  
 griffe zeigen sie plötzlich eine Ruhe, ein völliges Ungefühls des  
 Geschehenen. Schmerzen und Wunden ertragen sie wie gefühl-  
 los. Selbst in den rauhern Monaten bleibt der Körper fast  
 entblößt. Bei mehreren Stämmen findet Polygamie Statt,  
 und das Weib wird gemißhandelt. Die Kinder werden sanft  
 behandelt und geliebt, und die Alten geehrt. Eine eigent-  
 liche Regierung kennen die Einwohner nicht; wohl aber Famis-  
 lienherrschaft, woraus Volksstämme erwachsen sind. Gottes-  
 verehrung ist ihnen fremd; doch haben sie eine Idee von einem  
 künftigen Zustand; auch glauben sie Geister und Erscheinungen.  
 Sternschnuppen sind ihnen ominös und Gewitter furchtbar.  
 Die Todten werden mit mancherlei Felerlichkeiten begraben.  
 Junge Leute werden beerdigt, Aeltere verbrannt, Säuglinge  
 lebendig mit der verstorbenen Mutter verscharrt. Gaukler  
 (Carrhads) sind ihre Aerzte, die während der Kur genährt  
 und beschenkt, aber wenn der Kranke dennoch stirbt, von den  
 nächsten Verwandten oft mit der Lanze bestraft werden. Die  
 Völker leiden hauptsächlich von einer oft epidemisch werdenden  
 Hautkrankheit, die unserer Krätze ähnlich ist; auch die syphis-  
 tische Krankheit ist bereits dorthin verpflanzt, und man findet  
 auch eine den Kinderblattern ähnliche Krankheit. Tanz und  
 Gesang findet bei mehreren feierlichen Gelegenheiten Statt;  
 der Tanz der Frauen ist aber sehr unanständig. Sie kennen  
 nicht den Gebrauch der Fahrzeuge, die ihnen zum Besuch der  
 zahllosen, Neuholland umgebenden Inseln sehr nützlich seyn  
 würden, wo ihnen oder ihren furchtbaren Hunden die zahl-  
 losen Känguruhs und Phalangen eine leichte und bei ihrer



Dürftigkeit höchst willkommenen Beute wären. Doch gewöhnen sie sich, nach Barrington, immer mehr an Arbeit und Unterricht, und arbeiten in einigen Stunden oft mehr, als sie aus Europa nach Neusüdwales versetzten Verbrecher in ganzen Tagen.

Die Eintheilung der mehr oder weniger bekannten Theile Neuhollands geschieht am besten nach den Küsten:

1) Die Ostküste oder Neu-Südwales, auch *Notas* vom Cap York  $10^{\circ} 37'$  S. B. bis zum Südcap  $43^{\circ} 19'$  S. und alles innere Land bis  $135^{\circ}$  O. L. von Greenwich, mit allen im Ocean in diesen Breiten liegenden Inseln, am 7. Febr. 1788 von England in Besitz genommen; 3296 N. M. Hier lebten im Nov. 1818. 25,050 M. europ. Abstammung, darunter 10,840 Strafkolonisten (8100 männliche, 2740 weibliche). Außer den öffentlichen Beamten und dem dienstthuenden Militair gibt es 3 Kolonistenklassen: Verbrecher, die ihre Strafzeit ausstehen; Verbrecher, deren Strafzeit verfloßen, und denen man die Rechte freier Leute zugestanden, und freie Leute, denen die Erlaubniß zum Ansiedeln als Belohnung oder auf ihre Bitte ertheilt worden ist. Nach Wentworth erhält jede Achtung verdienende Person bei ihrer Einwanderung in die Kolonie so viel und mehr Land umsonst, als ihr in den vereinigten Staaten von Nordamerika 400 Pf. Sterl. kosten würde; jeder solcher Einwanderer wird mit seiner Familie 6 Monate lang auf Kosten der Regierung mit Lebensmitteln versorgt, und er kann so viel Arbeiter, als er will, zu  $\frac{1}{2}$  des Lohns erhalten, als sie in Amerika kosten würden. Einzelner Mann kann von England für 30 Pf. Sterl., und ein Mann mit Frau, 2 Kindern und Bagage zu 5 Tonnen gerechnet, für 100 Pf. St., wenn ein ganzes Schiff so betrachtet würde, hinkommen. Im J. 1818 waren bebaut 20,100 Acres mit Weizen, 1990 mit Gerste, Hafer, Erbsen und Bohnen, 730 mit Kartoffeln, 990 mit Gartengewächsen, 3100 mit Mais, und außerdem waren 49,600 Acres Land gereinigt; an Vieh gab es 3600 Pferde, 55,450 Rinder, 201,240 Schafe und 22,630 Schweine. Sehr gut gedeihen der Hopfen und der feine Zucker; die Wolle kommt der besten spanischen an Güte gleich; 1819 kamen davon 2500 Centner nach London, die in einer Auction im Jahr. 1820 meistens zu 3 Schill. pro Pfund verkauft wurden, und bessere Preise erzielt hätte, wenn sie gehörig sortirt, d. i. die feine von der groben getrennt gewesen wäre, da in derselben Auction angebotene spanische Wolle unverkäuflich war, und deutsche Wolle

zur Hälfte des oben angegebenen Preises abging. Namentlich hat man auch Pferderennen auf englische Art gehalten, und Salzwerke angelegt, die den besten Fortgang versprechen. Zur Ausfuhr kommen: Rindvieh und gesalznes Fleisch nach Jele de France, Pferde nach Batavia, Wehl nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, Del, Seehundsfelle, Thran, Fischbein, Kohlen und Wolle. Vortheilhaft ist der Handel mit den Südseeinseln, namentlich Oahu und Neuseeland, und mit China, Ostindien und England. Bedeutend sind die Wollfabriken, Töpfereien, Gerbereien der Häute der Kängurus, Seefälber, Rinder, Schafe und Ziegen; Leinwebereien und Brauereien; auch liefert man Hüte, Pfeifen, Lichte, Seile, Wagen, Pflüge, Eisenwaaren, Nägel, Seile, Sattler- und Riemenwaaren &c. Die Kramladen sind mit allen Modes- und Toilettenartikeln versehen. Um dem Geldmangel abzuhelfen, hat der Gouverneur spanische Thaler ausgeben lassen, aus deren Mitte ein rundes Stück ausgeschlagen ist, das 15 englische Pence gilt, indeß der übrige Thaler für 15 Schillinge umläuft. Auch hat der Generalcommissair Obligationen oder Noten von 2, 5 und 10 Pf. St. ausgegeben, um damit einzuweilen die Lebensmittel zu bezahlen, die von Landpächern in des Königs Magazine abgeliefert werden. Die begüterten Einwohner haben 1817 eine Bank von 20,000 Pf. Sterl. errichtet, die guten Fortgang hat. Auch ist eine Spargbank gegründet, und am 17. Juli 1819 sind zu Sidney, Parramatta, Liverpool und Windsor die Rechnungsbücher für den Empfang der Spargelder eröffnet worden. Das ganze jährliche Einkommen der Kolonisten wird auf 125,000 Pf. Sterl. geschätzt; davon werden von der Regierung 80,000 Pf. ausgegeben, 12,000 durch die nicht den Kolonisten gehörende Schifffahrt; 15,000 Pf. werden gewonnen durch die Ausfuhr von Robbenfellen, Wallrath, Seehundsthran, Sandelholz &c., 8000 Pf. für Wolle und 20,000 Pf. für andre Gegenstände. Seit 1812 — 1817 wurden 4659 Verbrecher nach Botanybay transportirt; aber 1819 wurden 2 deportirte Weibspersonen nach England zurückgeschickt, weil sie sich zu ehrlos betrugten, als daß man sie in der Kolonie behalten konnte. Die Kosten für die Kolonie betrugen 1798 — 1813. 383,000 Pf. St. Die Verurtheilten, die im Dienste der Regierung stehen, vermehren sich durch Tod, Freilassung (Folge ihrer guten Aufführung), Ablauf der Verweisungszeit und die Erlaubniß, daß einige den Kolonisten bei der Arbeit helfen. So wurden in 8 Jahren von 1792 — 1800.  $\frac{1}{3}$  der Verurtheilten durch diese Ursachen der Regierung entnommen, und der neue Transport in diesem





Gras bewachsen, Berge mit den herrlichsten Wäldern bedeckt, unter dem zahlreichen Wildpret meistens Springhasen (Opossum), wilde Tauben, Enten und Gänse, schwarze Schwäne, wilde Truthühner; in allen fließenden und stehenden Gewässern den nur in diesem Erdtheil erscheinenden Wassermantwurf, einheimischen Flachs &c. Die Landesgeborenen sind aber äußerst wild in dieser Gegend. Es ist hier eine Stadt dem Staatssecretair für die Marine und die Kolonien, Grafen Bathurst, zu Ehren nach seinem Namen benannt, erbaut worden, an dem schiffbaren Fluß Macquari, dessen hohe Ufer keine Ueberschwemmungen besorgen lassen, und der viele wohlgeschmeckende barschartige Fische hat, die sehr gefräßig sind, und ein Gewicht von 19 — 25 Pf. erreichen. Der durch eine Flagge bestimmter Mittelpunkt der Stadt liegt  $37^{\circ} 45'$  D. L. von Greenwich  $35^{\circ} 24' 30''$  S. B.,  $5\frac{1}{2}$  t. M. nördlicher als Sidney und 19 t. M. in gerader Richtung von Sidney. Ungefähr 60 M. von Bathurst entdeckte Evans 1816 einen sehr fischreichen und schiffbaren Fluß, den er Lachlan nannte, und den Oxley 1817, 1200 engl. M. weit beobachtete. Viel wichtiger ist aber die vom Capitain King bei dieser Gelegenheit gemachte Entdeckung eines großen Flusses, der  $148^{\circ} 58'$  D. L.  $32^{\circ} 45'$  S. B. nach N. durch ein üppig und malerisch: schönes Land fließt, das einen Ueberfluß von Kalkstein, Schiefer, Bauholz &c. hat. Er bildet bei seiner Mündung ein geräumiges Delta, und ist 60 engl. (13 t.) M. weit schiffbar und 400 F. breit; die Fluth stieg beträchtlich weit den Fluß aufwärts. Eine bequeme Wegverbindung mit dem schönen Lande jenseit der blauen Berge, das herrliche Viehweiden und eine Wasserbindung mit der Twosoldbai im S. (?) enthält, verspricht große Vortheile. Zu dieser Kolonie gehören die Inseln:

a) Norfolk,  $168^{\circ} 12'$  D. L.  $29^{\circ} 4'$  S. B.,  $5\frac{1}{2}$  M. im Umfang, mit fast ganz unzugänglichen Ufern, noch vor kurzem mit einer englischen Kolonie, einem Filial von der auf Neuholland, die aber neuerlich nach Neuholland zurückgekehrt ist. Die Insel hat ein mildes, gesundes Klima, den 1200 F. hohen Pittsberg, die Sidney- und Ansonsbai, ist gut gewässert, und trägt Kohlpalmen, wilden Pfirsich, Farrenkrautbäume, an 200 F. hohe Cypressen, Zuckerrohr, Pfeffer, schöne Tannen, neuseeländischen Flachs, europ. Getreidearten, Kartoffeln, die man zweimal ärdet &c. Allenthalben ist viel Bimsstein.

b) Howeseland, zwischen Norfolkiland und

Port Jackson, klein und unbewohnt, wo Kohlpalmen, Gänse, Tauben, Schildkröten in Ueberfluß angetroffen werden.

2) Die Nordküste hat folgende Theile: Carpentaria, an dessen Nordspitze sich die Endeavourstraße befindet, unter deren vielen Inseln Hogeland bekannt ist; Arnhemland, van Diemensland und van Witteland, zwischen E. Murat und E. Leoben, 279 M., über welchen hinaus der Archipelagus Bonaparte  $123^{\circ} 50'$  O. L. von Paris,  $13^{\circ} 15'$  S. B. sich auf einer Linie von 100 Stunden erstreckt, und aus den Inseln Champagny, Arcole, Maree, Montalivet und des Instituts besteht.

3) Auf der Westküste ist Eendrachteland, zwischen Pointe escarpée und E. Murat 53 $\frac{1}{2}$  M., mit der 10 M. tiefen Seehundsbai, der Bai Dampier, der Seehundsbai, der Halbinsel Peron, den Erémiteninseln, Dirk Hartoghs Insel, dem Schwanenfluß ic.; Edelstland 77 $\frac{1}{2}$  M. lang, mit dem Schwanenfluß; Dinwigstland und Leuwinstland, 69 $\frac{1}{2}$  M. lang, wo das Cap Edwin  $113^{\circ} 5'$  O. L.  $34^{\circ} 25' 50''$  S. B. Das Cap des Naturforschers, das Cap Condoreet, die Bai des Geographen, die Inseln Louis Napoleon. In der Nähe die kleinen Inseln St. Illouarn, deren größte  $34^{\circ} 20'$  S. B.  $112^{\circ} 52'$  O. L.

4) Die Südküste enthält Nuytstland, 175 M. lang; der östliche Theil ist unbekannt. Die Süd- und Südwestküste von Nuytstland bis zum Westernport heißt Napoleonsland, das  $140^{\circ} 10' - 138^{\circ} 58'$  O. L. von Greenwich,  $37^{\circ} 36' - 35^{\circ} 40'$  S. B. liegt, und mit der Krümmung eine Küstenstrecke von 38 geogr. M. bildet; es hat keinen Fluß, keine Einfahrt und keinen Ankerplatz, und sehr unfruchtbaren Boden. Die Franzosen dehnen seinen Umfang auf 1000 Stunden aus. Aber Flinders und Brant haben dieses Land einige Monate früher als Baudin aufgenommen, der sich die englischen Entdeckungen zuignete. Daher wird die Terre Napoléon wieder verschwinden, oder verengt werden. In der Nähe sind 160 Inseln von verschiedener Größe und 2 Meerbusen, die sich über 300 M. in das Innere des Continents erstrecken, außer einer Menge von Häfen, Fluthhäfen und tiefen Baten. Der Meerbusen Bonaparte hat einen Umfang von 120 M.; bei dessen Eingang liegt der große und sichere Champagnyhafen (Port Lincoln), der aus 3 Becken besteht, welche wegen ihrer Wette alle militairischen Flotten Europas aufnehmen könnten; an seiner M. die Insel Lagrange,

welche mit dem festen Lande 2 sichere Fahrwasser bilden; so wie vor demselben der Leobenarchipel von 7 Inseln. In der Nähe der Archipel de la Recherche, der aus 40 Inseln besteht, ohne die einzelnen Felsen,  $119^{\circ} - 122^{\circ}$  L. wovon die südlichste Insel, Insel des Observatorium, im W. des Eingangs zur Bai de l'Esperance,  $119^{\circ} 34' 15''$  O. L.  $33^{\circ} 55' 17''$  S. B. Hier ist der sichere König Georgs Hafen  $115^{\circ} 38' 6''$  O. L. von Paris,  $35^{\circ} 5' 30''$  S. B.; in dessen Nähe die Berge Bald Head, die man von der See aus 14, und Gardner, die man 20 Lieues weit sehen kann. Die Känguruhinsel  $127^{\circ} 20' 15''$  O. L.  $35^{\circ} 20'$  S. B. des englischen Capitains Glander heißt bei den Franzosen Ile Decrès (43 Q. Myriameter groß); Spencers Busen ist in Golfe Bonaparte, St. Vincentsbusen in Golfe Josephine u. verwandelt worden. 7 M. von der Känguruhinsel hat Capitain Hamman am 6. Juli 1818 eine kleine Insel entdeckt,  $127^{\circ}$  O. L.  $38^{\circ} 27'$  S. B., bei der er aber wegen der heftigen Brandung nicht landen konnte, und an deren Küste er auch keine Einwohner sah.

Von der Südostküste ist durch die 30 M. breite und 36 M. lange mit vielen Inseln (3 Kinginseln, Fourneauxinseln, Präservationsinsel, Schwaniinsel, Waterhouse-Insel, Hunterinseln, die vormalig Three Hummock's Islands wegen 3 Erhabenheiten genannt wurden u.) und furchtbaren Felsenriffen angefüllte Bassesstraße getrennt die Insel von Diemensland,  $125\frac{1}{2}$  Q. M. groß, mit mehreren Baien, z. B. Adventurebai in S. O. sicher und durch die Marieninsel gedeckt; Philippsbai sonst Kingsbai, Portlandbai; Sturmbai, Friedrich Heinrichsbai; der Kanal von d'Entrecasteaux  $144^{\circ} 56' 54''$  O. L.  $43^{\circ} 34' 30''$  S. B.; wo der Port du Sud mit einem großen Vorrath von frischem Wasser. Auch hat man hier 1816 einige vortrefliche Hafen entdeckt, besonders Port Davy (Davee)  $43^{\circ} 28'$  S. B.  $145^{\circ}$  O. L., Port Macquarie (Macquarie Harbour, vom Gouverneur der Kolonie in New Südwaless, Macquarie, genannt)  $42^{\circ} 12'$  S. B.  $145^{\circ} 28'$  O. L. Auch diese Insel hat mehrere hohe Gebirgsketten, die über die Schneelinie erhaben sind, jedoch nicht zahlreiche und große Flüsse; der größte ist Dalrymple'sfluß in N. Vorgebirge sind: E. Portland in N. O., E. Trobriand (bei Cook E. Frederik-Hendryk genannt), Patrick in O., Südostcap, Südwestcap in S., E. Circular in N. W. Das Klima ist im Sommer sehr heiß und im Winter



gelinde. Der sehr fruchtbare Boden trägt 100fältig, und enthält ungeheure Wälder von Bäumen aus der Familie der Myrten, oft über 150 F. hoch, 6—7 F. dick und sehr gleich gewachsen. Die übrigen Pflanzen und Thiere sind wie auf Neuhollland; doch stellt hier statt des wilden Hundes in Neuhollland eine Art Panther den Heerden nach, flieht aber vor den Menschen. Der Bartvogel, ein großer Leckerbissen, ungefähr von der Größe einer Schnepfe, ist das einzige Außergewöhnliche aus der Thierwelt. Die Küsten sind hier mit Muscheln, wie die von Port Jackson mit Aустern bedeckt. Schwarzholz und Hornsüchten von starkem Wohlgeruch ersetzen den Mangel von Cedern, Mahagoni- und Rosenholz des festen Landes. Die Insel hat Steinbrüche, Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Alaun, Kalksteine, Asbest und Basalt, aber nicht viel Kupfer. Die Eingebornen sind von einem ganz von den Neuhollländern verschiedenen Menschenstamm, und haben wollichtes Haar gleich den Afrikanern. Auch sie leben von Dingen, die uns kaum ißbar scheinen, z. B. halb gekochtem Meergras, Fucusarten, Gewürm; ja sie verachten ihr eigenes Ungeziefer nicht. Selbst unter den nicht fern von einander wohnenden Familien finden ganz verschiedene Gewohnheiten Statt. An der südlichen Küste leben die Einwohner in ausgehöhlten oder vielmehr ausgebrannten Bäumen von 26 F. im Umkreise. So gutwillig und oft wirklich dienstfertig diese Menschen sind, so stellt sich doch auch oft plötzlich und ungereizt Bosheit bei ihnen ein. Sie leben nur von der Jagd, und haben keine Begriffe von der Fischerei. Selbst der rohe Kahn von Baumrinde, den ihre Nachbarn haben, ist ihnen unbekannt. Des Bomer oder Wurstockes, womit die Eingebornen von Port Jackson ihre Speere mit erstaunlicher Kraft und Sicherheit werfen, bedienen sie sich nicht. Ihre Speere sind, anstatt von Binsenrohr gemacht und nur mit hartem Holz spitzig gemacht zu seyn, ganz von Holz, und daher viel schwerfälliger. Beim Gebrauch fassen sie dieselben in der Mitte, werfen sie aber weder so weit, noch so gewiß, als die Eingebornen von Neuhollland. — Auch auf dieser Insel ist seit 19. Febr. 1804 eine englische Niederlassung von Verbrechern, Hobartstown bei Sullivans Cove, die Port Dalrymple und Derwent begreift, und 1817. 3114 E. E. enthielt, von denen 2554 in Derwent und 560 in Port Dalrymple waren. Im J. 1815 ward hier die neue Stadt Elisabethtown gegründet. — In der westlichen Oeffnung der Meerenge lag die unbewohnte Insel King, 10 M.

im Umfang, reich an süßem Wasser, Holz, Kanaaken, Fettgänsen, Möven, Sturmvdgeln, Seekälbern :c., von kleinen Schiffen aus Port Mahon wegen des Fanges in letztern besucht.

Die südlichste Spitze Neu-Hollands ist das Cap Wilkes vor dem die kleine Felseninsel Rodondo  $39^{\circ} 4' \text{ E. L.}$  In der Mündung des Kohlenflusses ist die Kohleninsel  $32^{\circ} 55' \text{ S. B.}$  mit zu Tage stehenden Kohlenlagern, Kupfer und sehr ergiebigem Eisenerz.

Um Neu-Holland liegen viele kleine Inseln, z. B. die Cumberland's:, Falkland's:, Adler:, Eidechsen:, Prinz Beles:, Rosmarin:, Cook's:, Maidens:, S. Franciscus:, S. Petersinsel :c.

II. Neu-Guinea, nach Neu-Holland die größte Insel in der Südsee, ist an 13,000 Q. M. groß, von  $148^{\circ} 24' - 165^{\circ} 59' 30'' \text{ O. L.}$   $0^{\circ} 19' 5'' - 10^{\circ} 3' 22'' \text{ S. B.}$  und wird durch Endeavourstraße (von der die Torresstraße eine besondre Abtheilung ist) von Neu-Holland, beim E. King William durch Dampiersstraße von Neubritanien, und an der Nordwestspitze durch Pittsstraße von Gilolo getrennt. Ein Theil, bisweilen ganz Neuguinea, wird das Land der Papuer (Küstenbewohner) genannt. Die Küsten erscheinen überall hoch und bergig; mehrere Spitzen sind 4770 F. hoch und vulkanisch; die bekannten Vorgebirge sind: E. der guten Hoffnung in N. W.,  $130^{\circ} 5' 30'' \text{ O. L.}$  von Paris,  $0^{\circ} 19' 5'' \text{ S. B.}$  E. Dorn in N. W. mit einem geräumigen guten Hafen und Bächen mit süßem Wasser, E. King William Neubritanien gegenüber, Südostcap und Redney in S. O., E. Walsh in S. W., E. Delivrance in S. O. Die Küsten bilden viele Meerbusen und Buchten. Die Produkte sind: Kokosbäume, Platanen, Brotsfruchtbäume und die meisten Bäume, Stauden und Pflanzen der Südseeinseln, Citronen, Muskatennußbäume, Misoirinde, grauer Ambra, Perlen, Schweine, Hunde, Paradiesvdgel, Papageien; Meergänse, Tauben, Möven, Enten, Eisvdgel, Cassowarys (7 F. lang und 60 — 70 Pf. schwer), Schildkröten, Krähen, Viche del Mar (auch Sea Slugs, Sea Swallow, Schleimthiere oder Mollusken, hier Trepan genannt, eine Leckerei der Chinesen, die das Pekul dieser Thiere, 155 Pf., mit 20 spanischen Thlr. bezahlen), Fische, Gold :c. Die Einwohner bestehen aus 3 besondern Nationen: die Papuer sind sehr schwarz und wohlgebildet, und haben schwarze, kurze und krause Haare. Sie sind sehr kriegerisch,

grausam und verrätherisch. Ihre Waffen bestehen in Keulen, Lanzen, Säbeln und Rauchfeuer auswerfenden Röhren. Die Haraforas (Alfurier) sollen langes Haar haben und auf Bäumen wohnen, die sie mit großer Leichtigkeit in einer eingekerbten Stange erklettern, welche sie hinter sich nachziehen. Sie leben vom Feldbau und müssen den Papuern Platanen und andere Früchte liefern, wofür sie eiserne Geräthschaften u. erhalten. Die Badschuer oder Oran Badschu, angeblich aus der Meerenge von Malacca stammend, scheinen eine Art wandernder Fischer zu seyn, und wohnen in kleinen bedeckten Booten, oder an den Küsten und Mündungen der Flüsse, wo sie ihre Wohnungen auf Pfählen bauen. Sie hängen theils der muhamedanischen, theils der Religion des Fohe an.

An der Nordwestseite an der großen Bai liegen die Inseln Providence, Schoutensinseln, Stephensinseln, Freewillinseln, Hamp, Tward u. Im W. sind die Stephens-, Durers-, und Mattysinseln. Im S. O. ist Louisiade,  $166^{\circ} 42' - 171^{\circ} 59'$  O. L.  $8^{\circ} 17' - 11^{\circ} 43'$  S. B., eine Gruppe Inseln, unter denen die größten nur 10 St. lang sind, und deren E., Papua, die größten Piroguen und mit den Neuholländern allein Schilde oder Vertheidigungswaffen auf der Südsee führen, und Menschen zu kreuzen scheinen, z. B. Rossel, wo das Cap Delivrance  $152^{\circ} 6' 15''$  O. L.  $11^{\circ} 20' 37''$  S. B.; St. Aignan mit dem Cap Henry  $150^{\circ} 36' 30''$  O. L.  $10^{\circ} 41' 15''$  S. B. Südostinsel, Piron, Joannet, Renard, Deboures, Bonvouloir. Eine Gruppe dieser Inseln zwischen  $148^{\circ} 2' 30'' - 149^{\circ}$  heißt Isles d'Entrecasteaux. Im N. von Louisiade ist die Bai Choiseul (Baie des guerriers), im S. Port Surville und Gowersinsel. Im N. die Inseln Trobriant. Die Balbacosinseln. Die Inseln Negro, deren östliche  $144^{\circ} 56' 50''$  O. L. von Paris,  $1^{\circ} 58' 50''$  S. B. mit schönem Grün bedeckt, von vielen Kokosbäumen beschattet, und von heitern Menschen bewohnt ist, die nur Affagayen und Wurfspeße, aber keine Bogen führen.

III. Neu-Britanien, eine durch Dampiersstraße von Neuguinea getrennte Inselgruppe,  $1^{\circ} 30' - 6^{\circ} 30'$  S. B. Das eigentliche Neu-Britanien ist durch den St. Georgs Kanal von Neu-Irland getrennt, welches durch die Byronsstraße von Neu-Hanover geschieden wird. Neu-Britanien ist ziemlich groß und gebirgig; im N. ist das Cap



Stephens  $149^{\circ} 20'$  O. L.  $4^{\circ} 11' 45''$  S. B., im O. E. Pallas und im S. O. E. Orford. Die Gebirge sind mit großen Waldungen bedeckt, und enthalten zum Theil Vulkane; an den Küsten gibt es viele angenehme Ebenen. In Neubritanien sind die Caps Orford, Anne und Gloucester. Die Produkte sind: Kokosnüsse, Betel, Arekapalmen, Muskatnüsse, Bambusrohr, Ingwer, Aloe, Yams, Palmen, Pisang, Zuckerrohr, Spanischrohr, Brotfrucht, Drachenblutbaum, Sapo, Feigen, Thiholz, wilde Schweine, Hunde, Vampyre, Kraken, Amseln, Schilkeiden, Schlangen, Kaimans, polnische Hammer, wilde Tauben, Papageien, Dohlen, Fische, Amber. Die Einwohner sind mißtrauische und verrätherische Papuas, von gelblicher Farbe, groß, mit langen, schwarzen, wollichten Haaren, sehr lebhaft und streitbar, und haben regelmäßigen Anbau und schöne eingezogene Pflanzungen von Pisang, Yams, Zuckerrohr &c. Im N. der Insel mitten im Georgenkanal liegen die 10 M. lange und sehr fruchtbare Herzes Yorksinsel oder Man mit dem Hafen Hunter und die angenehmen und volkreichen Sandwichinseln. Ihre Produkte sind: Platanen, Bananas, Yams, Zuckerrohr, Betelnüsse, Mangos, Brotfrüchte, Guaven, Muskatbäume, deren Früchte aber nicht aromatisch sind; Hunde, Schweine. Die Einwohner sind wohlgebaut und stark, von kupferbrauner Farbe, mit wollichtem Haar, und gehen nackt. Ihre Waffen sind 10 F. lange Lanzen, mit bunten Federn am äußersten Ende verziert, von Holz und Bambusrohr, und mit hartem Holz zugespitzt; Schleudern, lange Streikkolben. Neu-Jahand mit E. Byron und St. Georg hat mit der vorigen große Aehnlichkeit. Die E. haben, wie die Neger, schwarze Farbe und wollichtes Haar. Ihre Waffen sind Speiße und lange Stangen; ihre Kähne sind 90 F. lang, aber sehr schmal, da sie nur aus einem einzigen Baum durch Ausbrennen gemacht sind. Neu-Hanover, stark mit Bäumen bedeckt, zwischen welchen man viele angebaute Felder erblickt. Die südwestliche hohe Spitze heißt Königin; Charlotten; Landspitze. Die zahlreichen Einwohner sind schwarz, stark, festgegliedert, mit großen Köpfen und krausen Negerhaaren.

Noch andre Inseln sind; die Isles françaises, wovon eine der bedeutendsten Isle merite  $146^{\circ} 44' 40''$  O. L.  $4^{\circ} 54'$  S. B.; im S. B. von Neuseeland die Lord Aucklandinseln  $184^{\circ} 14' 45''$  O. L.  $50^{\circ} 40''$  S. B. Gruppe von 7 vom Captain Bristow 1809 entdeckten Inseln, reich an Holz, Wasser, Fischen und Geflügel, mit einem guten Hafen auf der größten Insel, in dem man leicht und in



Menge Wasser einnehmen kann; die Snuresinseln in derselben Richtung von Neuseeland; Byronsinsel in der Straße gl. N.; Portlandinsel, Insel Man und die suchbaren Marshalls, oder Lord, Mulgravesinseln, zwischen dem Aequator und  $10\frac{1}{2}^{\circ}$  N. B. und  $186^{\circ}$  —  $275^{\circ}$  W. L., über 70 Inseln, deren E. eine kupferfarbige Haut, einen starken und schönen Wuchs, langes schwarzes Haar haben, und bis auf einen Gurt um den Leib nackt gehen. Die merkwürdigsten Inseln sind: Hopper, Henderville, Gilbert, Woodles, Marshal, Mathews, Knox, Touching, Clarke, Pitt, Gillespon, Scarborough, Smith, Mulgrave, Arrowsmith, Chatham &c. — Nach N. W. liegen: Gaspar Rico, St. Bartolomeo, Los Buenos Jardines mit malaischen E., Lamira, Camira, Sultan, Isla desierta, St. Sebastian Lopez, Colunas, Rica del Oro, Rica de Plata. Im S. D. Byronsinsel und Kingsmillgruppe. Im W. Baringsinsel, Mustitogruppe, Pescadores, Fischersund, Brownsreihe, Los Bobas, Arrofites in der Nähe der Carolinen. In N. W. bei Neuhanover die Inseln St. Matthias und die Sturminsel (Squally oder Drageuse), und im N. O. neben Neuirland Garret Dennis, Anton Cave, St. Jean und Hardy.

IV. Admiraltätsinseln, im N. O. von Neuguinea, ein Archipelagus von 30 Inseln  $164^{\circ}$  L.  $1^{\circ} 57' 45''$  —  $2^{\circ} 45'$  S. B.,  $150^{\circ}$  N. W., mit Kokosnüssen, Kalebassen, Pfeffer, Betel, Schildkröten, Fischen und andern Produkten der Südseeinseln. Die E. ungefähr von gleicher körperlicher und Geistesbeschaffenheit, wie die Neuirländer, werden von neuern Reisenden als ungeschicklich, mißtrauisch und gegen Fremde feindselig geschildert. Betelkauen ist hier, wie auf andern Südseeinseln, gewöhnlich. Die größte ist die Admiraltätsinsel, um welche die übrigen liegen, z. B. Bancola, Negros, Maurelle &c.

Im W. liegen noch viele kleine, meistens bewohnte Inseln, z. B. Anachoreten, (deren nördlichste  $142^{\circ} 55'$  O. L.  $0^{\circ} 47'$  S. B.), Freewillsinseln, die Hermiten und die niedern Inseln.

V. Neu-Georgien (oder Mendana's Salomoninseln) in S. O. von Neu-Irland, und durch die Charlottenstraße von den Charlotteninseln getrennt,  $155^{\circ} 15'$  —  $162^{\circ} 28'$  O. L. von Greenwich ( $153^{\circ}$  —  $160^{\circ}$  O. L. von Paris),  $5^{\circ} 30'$  —  $11^{\circ} 10'$  S. B. besteht aus mehreren Inseln,

die durch die Shortlands- und Bougainvillesstraße getrennt werden. Der südöstliche Theil heißt das Land der Afsaciden oder Afsasinen, wegen des meuchelmörderischen Vertrags der E. gegen die Schiffsmannschaft des franz. Capitains Surville. Diese Inselgruppe hat auch Kettengebirge, die sich zum Theil bis zu den Wolken erheben. Der Lammasberg auf Guadalcanar hat die Höhe des Pico von Teneriffa. Der Boden ist zum Theil das Gebäude der Paläven, und die Ufer sind oft aus sehr hoch aufgethürmten lothrechten Felsen gebildet. Die meisten Gebirge sind bewaldet, von schönen Thälern unterbrochen und an vielen Orten gut angebaut. Auch Vulkane fehlen nicht. Die Produkte sind: Brotfruchtbäume, Zuckerrohr, eine Art Zimmt, Anis, mehrere Mandelnarten, Pisang, Yams, Ingwer, Gewürznägel, Rohlpalmen, Kokosnuß, Mandel, und Gummibäume, der Balsambaum Tatamaka; Papageien, Tauben, wilde Schweine, Vampyre, Hühner, Amseln, an 5 F. lange Salamander, Schlangen, Kröten, Fische etc. Die E. sind von mittlerer Statur, theils schwarz, theils kupferfarbig, stark und nervig, gehen fast ganz nackt, tätowiren sich, haben aus mehreren Brettern künstlich zusammengefügte und an beiden Enden zum Schutz gegen die Pfeile in die Höhe gebaute Kähne, oft von 56 F. Länge und 4 F. Breite, und scheinen Menschen zu fressen. Polygamie ist herrschend. Das Oberhaupt ist ganz Despot; wenn er will, so gehört ihm alles, was der Unterthan erwirbt oder erobert; der König hat die Auswahl, ob der Unterthan etwas davon in seine Wohnung schafft. Bei Todesstrafe darf er nicht einmal in des Königs Schatten treten. Die Großen büßen ihre Verbrechen mit dem Verluste ihres Vermögens. Die größte Insel ist Usabel (Neu Georgien); ferner Guadalcanar im S. der Südspitze der vorigen, San Christoval im S. O. der vorigen. In der Nähe liegen die kleinen Inseln: Lord Howe; Candelaria oder Bradleys Untiefen; Santa Carolina (des Mendana)  $160^{\circ} 6' 30''$  O. L. von Paris,  $10^{\circ} 53' 50''$  S. B. In der Shortlandsstraße liegen die 6 Schapinseln oder de la Tresorerie (Simbu)  $153^{\circ} 9' 15''$  O. L. von Paris,  $7^{\circ} 23' 30''$  S. B., reich an Waldung, Kokosnüssen etc., mit kupferbraunen Einwohnern. Dabei die bewaldete Insel Bougainville, und Bouka (Anson), deren äußerstes Cap im N.  $152^{\circ} 14' 45''$  O. L. von Paris,  $5^{\circ} 0' 30''$  S. B. Die Widerwärtigkeitsinseln (Isles de contrarietés, 40 — 50 an der Zahl, meistens vulkanisch, in einer Art von Bunde, unter einem ohnmächtigen König); die Inseln

der 3 Schwestern, die Inseln der Erlösung (Deliance), Simpsons, und Stewartsinseln. Die zahlreichen Einwohner dieser Inseln sind theils völlig schwarz, wie Afrikas Neger, theils kupferfarbig, gehen fast ganz nackt, tätowiren sich, sind misstrauisch und kriegerisch, und nicht ohne Kunstleiß und Handel.

VI. Königin-Charlotten-Inseln,  $181^{\circ} - 184^{\circ}$  L.  $9^{\circ} - 12^{\circ}$  S. B. sind meistens bergig, mit 2000 f. hohen Bergen, und reich an Kokosnüssen, Brotfrucht, Sago, Zuckerrohr, Äpfel, Birnen, Schweinen, Hunden, Schafen, Vögeln, Fischen etc. Die zahlreichen E. sind stark, völlig nackt und nicht so schwarz, als auf Neu-Guinea. Sie haben volllichtes Haar und sind sehr kriegerisch. Die bekanntesten Inseln sind: Egmontsinsel oder Neu-Guernese (bei den Spaniern Santa Cruz)  $10^{\circ}$  N. Br., mit dem Cap Byron und der Swallowbai, von der aus der Entdecker Carteret nicht nur Dörfer und Gärten, sondern auch eine ziemlich weitläufige Stadt erblickte; Howesinsel, Onerysinsel oder Neu-Alderney, Swallow, oder Schwalbeninsel, Edgcombe, La Recherche, Carterets, Kerpels und Vulkaninsel mit einem feuerspeienden Berge, Trevanionsinsel etc. In N. O. ist die Byronsinsel,  $195^{\circ}$  L. deren schöne, beherrzte und gutmüthige E. eine glänzende Kupferfarbe haben. In O. Kennedys Inseln mit Schweinen. In N. O. Duffs Gruppe  $167^{\circ}$  O. L. von Greenwich,  $9^{\circ} 57'$  S. B., 11 Inseln, namentlich Disappointment und Treasurers Inseln, reich an Waldung, Kokosnüssen etc., mit kupferbraunen Einwohnern.

VII. Die neuhebridischen Inseln, Archipel von Australia del Espiritu Santo, oder die großen Cycladen Bougainvilles, im S. O. der Charlotteninseln,  $3^{\circ} 45' - 20^{\circ} 10'$  S. B. und  $166^{\circ} 40' - 169^{\circ} 45'$  O. L. bestehen aus 57 großen und vielen kleinen Inseln, die sämtlich hoch mit sanft anlaufenden Hügeln und sehr geräumigen Thälern, fruchtbar und mit Waldungen bedeckt sind. Ihre Produkte sind: Bataten, Yams, und Arumwurzeln, Curcuma, Lohk, Mangle, Brotfrucht, Feigen, (mit eßbaren Früchten und Blättern) und Muskatnußbäume, Kokosnüsse, Pisang, Ingamen, Orange Früchte, Pomeranzen, Jambu, und Catappabäume, Mandeln, Aloe, Pfeffer, Mastix, Bambusrohr, Zuckerrohr etc.; Schweine, Hunde, Ratten, Fledermäuse, Hühner, Kepphühner, Enten, Tauben, Papageien, Fische, Perlen; Schwefel, Bimstein, Lava, Basalt etc. Die 200,000



Einwohner sind von schwarzbräuner Farbe, mit schwarzen, wullichten, krausen Haaren, flachen, breiten Nasen und hervorstehenden Backenknochen. Die Männer gehen fast nackt, nur mit kleinen Mützen aus Matten auf dem Kopf, mit einem Strick um den Leib gebunden. Die Weiber, Sklavinnen ihrer Männer, tragen kurze Zeugstücke, bisweilen ein Pisangblatt auf dem Kopf. Tātowiren ist hier, wie auf andern Südseeinseln, eingeführt. Landbau wird durchgehends in abgetheilten Pflanzungen getrieben. Sie leben größtentheils von Vegetabilien, und bauen an 40 Pflanzenarten mehr an, als die Ozeanstrahler. Sie lieben auch die Musik; ihre Instrumente sind die Trommel und eine Art von Panflöte. Die Waffen bestehen in Keulen und vergifteten Pfeilen. Auch diese Insulaner verzehren Menschenfleisch.

Die vornehmsten Inseln sind: Aurores und Pfingstinsel, Ausiaginsel (Isle des Lepreux), Ambrom mit einem Vulkan, Sandwich, Tanna von 20,000 E. mit einem Vulkan und heißen Quellen, von drei verschiedenen Völkerschaften mit dreierlei Sprachen bewohnt, die sich gegen Europäer mißtrauisch und kriegerisch bewiesen, aber mit den freundschaftlichen Inseln wahrscheinlich einige Gemeinschaft unterhalten; Mallicolo mit 50,000 E. und dem Hafen Port Sandwich; das Heilige Geistesland (Tierra del Espiritu santo) 22 M. lang und 12 breit, mit den Cap's Cumberland und Quiros, den Baien St. Jacob und St. Philipp, und dem geräumigen Ankerplatz Vera Cruz; St. Bartholomäus, Maskelyne, Shepherd (Schäfer), Erronnan, Pic del'Etoile, Paum (engl. Paom), Apee, 3 Hügel, Monument, Hirschbrocke, Montag, Sandwich, Erromanga, Immer, Annaton oder Enatum. Im N. O. Pandoras Riff, eine hohe Sandbank; Mitre mit 2 Vorgebirgen; Cherry. Im N. liegen die drei kleinen und von einem gemeinschaftlichen Riff umschlossenen Loyalty-Inseln oder Isles Beaupré, deren nördlichste  $163^{\circ} 15' \text{ O. L. } 20^{\circ} 15' 30'' \text{ S. B.}$

VIII. Neu-Caledonien, eine 325 Q. M. große Insel  $181 - 185^{\circ} \text{ L. } 20^{\circ} 9' - 22^{\circ} 26' 30'' \text{ S. B.}$  auf unfruchtbaren Hügeln von wenig Gras und Holz bedeckt, und in den Ebenen gegen das Meer hin morastig und mit Mangalebäumen überwachsen, auch zum Theil dürr, hat zwar die gewöhnlichen Südseepflanzen, aber nur sparsam und gewöhnlich trockener und von kümmerlichem Ansehn. Die Insel wird von einem merkwürdigen an 1000 F. hohen Quarzgebirge mit





südliche (eigentlich nur ein Theil derselben, so wie auch ein See in diesem Theile) Tavaipoenamu (Tovi Puanamamu) heißt, und ist 4291 Q. M. groß. Beide Inseln haben hohe walddreiche und zum Theil mit Schnee bedeckte Berge; auf der erstern ist Pic Egmont, unweit des Vorgebirgs gl. N. von 14,370 F. Höhe. Die Vorgebirge sind auf der nördlichen: E. Nord, Ostep, E. Palliser, E. Egmont, E. Table, Giebelvorgebirge, E. Maria van Diemen, E. Bren, Palliser, Brit, Colville; auf der südlichen: E. Farewell, Frontweather, Cap Süd, Saunders, Campbell, Westcap, Stephens in der Straße. An Gewässern ist die nördliche Insel besonders reich; denn in allen Thälern fließen die angenehmsten Bäche. Der größte Fluß ist die Themse, die bei E. Colville mündet, und 14 Seemeilen hinaus 3 Seem. breit und 4 Klaftern tief ist. Bei der Duskylai ist ein See,  $\frac{1}{2}$  engl. M. im Durchschnitt. Die Baiten und Meerbusen auf der Nordinsel sind: Norderbai (wo des Holländers Tasman Leute 1642 überfallen wurden), Wangeroa (in der 1809 die Besatzung des englischen Schiffs Boyd ermordet wurde), falsche Bai, Armuthsbai, Mercuriusbai, Themsebai (von dem in dieselbe fallenden großen Strom Themse), Insel- und Sandylai, Hawkesbai, Neuhafen, Südostbai; auf der Südinsel: Königin Charlottenbai in der Charlotten- oder Cooksstraße, Admirals- und Duskylai. Die Luft ist sehr gemäßigt. Die nördliche Insel ist fruchtbarer, als die südliche. Die Produkte sind: Marmor, Sandstein, Quarz, Eisensand, Thonschiefer, Feuersteine, Achate, durchsichtige Kieselsteine, Jade (orientalische Nierensteine, von einer schönen grünen Farbe und halbdurchsichtig, woraus die E. vor der Ankunft der Europäer ihre Beile und Messer, ist aber nur Zierathen verfertigen), Spuren von Vulkanen, Lava mit Schlacken vermisch, Basalt, Bimssteine ic.; ungeheure Wälder von Bauholz, voll der geradesten und größten Stämme, die zu allem, nur nicht zu Masten brauchbar sind, weil sie zu hart und schwer sind; neuseeländ. Theemyrte, 100 F. hoch, und 20 im Umfange, deren Blätter durch Aufguß einen bitteren, aber aromatischen und gesunden Thee geben, Sprossentanne, aus deren Nadeln mit Zusatz von etwas Sirup ein den Schiffahrern sehr zuträgliches Bier bereitet wird, Cedern mit Olivenblättern, Drachenblut, Papiermanulbeer-, Kofos- und Kohl bäume ic., hohe Tannen, über 400 neue Pflanzengattungen, besonders neuseeländ. Flachspflanze (*Phormium tenax*, aus der die E. Kleider, Schnüre und Stricke ha-

zeiten, die alles, was wir aus Sans machen, an Stärke unvergleichbar übertreffen), Kürbisse, Nams, wilder Sellerie, Farrenkraut, Arumswurzeln, Kresse, in neuern Zeiten Kartoffeln, Zwiebeln, Lauch, Weißkohl, weiße Rüben, türkisches Korn, süße Patatten, Weizen, Erbsen, Pfirsichbäume u.; Hunde, Fledermäuse, Ratten, Seebären, Seelöwen, Seetälber, Wallfische, Enten, Meerraben, Falen, Habichte, Amseln, Reiher, Tauben, Eulen, Papageien, Wasserhühner, Wachteln, Singvögel, Albatrossen, schwarze Erdmöven, Pinguins, Schmetterlinge, Käfer, Fleischfliegen, Muskitos, Sandfliegen, Matrelen, Hechte, Brachsen, Meerzale, Rochen, Stachelrochen, Haie, Robben, Schlangen, Eidechsen, Seckrebse, Aустern u. s. w. Die Einwohner, 100,000 an der Zahl, deren Vermehrung aber die syphilitische Krankheit, das Tabaken der Kranken u. wichtige Hindernisse entgegenstellen, ein kriegerisches Volk, sind fast durchgehends von gelbbrauner Farbe, mit schwarzen Haaren, gewöhnlich 6 Schuh und darüber groß, mit durchaus vollkommen und wohl gebildeten Gliedern und von großer Muskelstärke. Ihre Gesichtszüge sind meistens angenehm und stuhvoll, und sprechen viel Gutmüthigkeit aus. Die Häuptlinge tragen zum Unterschied von den gemeinen Leuten Mäntel von buntem Pelzwerk, womit ihre Mattengewänder gefüllt waren, und die wie ein Hasarendolman hinten anhängen. Viele der gemeinen Krieger tragen schon verbräunte und kunstreich gearbeitete Matten, wovon einige reich wie Sammt, glänzend und geschmackvoll mit Figuren verziert sind. Alle werden aus Flachs gemacht, und zum Theil roth gefärbt. Jeder trägt deren 2, und einige sogar mehr. Der innere wird mit einem Gurt befestigt, worin er Pattu: Pattu steckt, welcher ihre vornehmste Bewaffnung ist, niemals abgelegt wird, und zur Zierde, Vertheidigung und zum Angriff dient. Diese Pattu: Pattus sind 4—12 Zoll lang und 4 Z. breit, gleichen einer Maquete, verdünnen sich und laufen ringsherum auf einen so scharfen Rand zu, daß ein damit versehener Schlag sogleich den härtesten Schädel trennen muß. Sie punktiren sich an ihrem Leibe, und machen Zeichnungen mit Flecken von Ocher und Fett. In der Regel punktiren sich nur die Häuptlinge. Alle tragen ihr Haar anständig gekämmt, auf dem Scheitel zusammengezwickelt, und oben mit den langen weißen Federn des großen Gannet (*Pelecanus Bassanus*) verziert. Viele haben als Siegeszeichen Ohrgehänge, die aus den Zähnen der von ihnen in der Schlacht erschlagenen Feinde bestehen. Am



liebsten puken sie sich mit Anhängseln aus grünem Jaspis, die nicht übel geschnitzt sind, und menschliche Figuren darstellen. Ihre Speere sind verschieden gearbeitet. Manche haben Keulen von Fischbein, Stein &c. Sie sind leidenschaftliche Liebhaber von Musik und Tanz; ihre Melodien sind geschmackvoller, als die anderer Australier. Sie haben dürftige Wohnungen und wenig Hausgeräthe, und unternehmen Schiffahrten bis nach Neuholland. Hauptnahrung sind Fische, Hundefleisch und Farrenkraut. Man verfertigt Körbe, Schnitzwerk und andere Sachen mit Werkzeugen von Stein oder Knochen. Der Gefangenen, vorzüglich der feindlichen Anführer Fleisch pflegt man zu essen; aber die in der Schlacht Gebliebenen wirft man in die See, wiewohl sonst Begräbnisse bei ihnen eingeführt sind. Ohne gottesdienstliche Versammlungsplätze haben sie Priester, unter denen eine Rangordnung Statt findet. Auch hier betrauert man die Todten durch Zertrahen und Zerfleischen des ganzen Körpers. Uebrigens genießen die Einwohner eine dauerhafte Gesundheit, und erreichen ein beträchtliches Alter; doch richtet die durch Europäer hierher verpflanzte syphilitische Krankheit viel Unglück an. Der unversöhnlichste Haß herrscht unter den verschiedenen Bewohnern. Von Religion findet man wenig Spuren; unter einem größern Wesen, Ea Tua, stehen mehrere Untergottheiten. Auch hat man in den Wohnungen geschnitzte kleine Götzenbilder, und gewöhnlich im Hippa ein größeres. Nach Savage sind die Neuseeländer gleich allen wenig gesitteten Völkern plötzlichen Anfällen von heftigen Leidenschaften unterworfen; aber im Ganzen und ihrer Anlage nach sind sie gefühlvoll und freundschaftlich. Die Westküste der Inseln besitzt das Oberhaupt Tappohee, die Ostküste Pari; übrigen stehen die E. unter mehrern kleinen Häuptlingen, deren jeder 150 — 400 Unterthanen hat. Jedes Dorf hat eine Hippah oder Festung, deren einige mit vieler Geschicklichkeit und mit Graben, Pallisaden und Flechtwerk gebaut sind. Die Städte haben nur Hütten, und die Gassen oder Fußsteige dazwischen sind so eng, daß kaum für eine Person Platz ist. Die Thüren sind so schmal, daß man auf Händen und Füßen hineinkriechen muß. Geräthe gibt es nicht. Vielweiberei ist allgemein; Ehebruch wird mit dem Leben bestraft. Diebe werden hingerichtet. Kranke werden nicht durch Heilmittel hergestellt; oft versagen sie einem solchen Unglücklichen alle Nahrung, weil er tabuh d. i. der Gottheit heilig oder heimgesfallen sey. Die Macht der Priester äußert sich besonders dadurch, daß sie tabuhete Sachen nicht



verlezen lassen, und im Uebertretungsfalle Etua's Strafe androhen. Sie ehren das Alter. Es herrscht eine Art Lehnsystem unter ihnen. Die Köpfe der im Treffen erschlagenen Feinde werden als Siegeszeichen aufbewahrt, indem sie das Gehirn herausnehmen, und den Kopf so trocknen, daß das Fleisch unverlezt bleibt. Sie lieben Gesang und Tanz, und lassen anhaltende Arbeit. Die Frauen kürzen sich die Zeit mit Ballspiel. Böse Augen sind eine allgemeine Krankheit. — Unter der Leitung der englischen Kirchenmissionsgesellschaft befindet sich hier eine Niederlassung von Ansiedlern aus dem Aienstande, mit der von Neusüdwales aus durch ein eigenes dazu erkauftes Schiff beständige Verbindung unterhalten wird. Der hiesigen christlichen Missionsanstalt haben die Häupter des Landes 1816 einige 100 Acres Land zum Eigenthum geschenkt. Viele Eingeborne dienen auf englischen Rauffahrteischiffen, und in Neusüdwales muß jedes jene Gegend besuchende Schiff eine Bürgschaft von 1000 Pf. St. stellen, daß sich die Mannschaft gegen Neuseeländer und andre Bewohner der Südseeinseln gut betragen, alles Eigenthum verschonen, keinen Krieg anstiften oder anheben, keinen Eingebornen ohne Erlaubniß wegführen, die angeworbenen Seefahrer richtig bezahlen und zu jeder Zeit wie freie Menschen entlassen wolle.

In der Nähe liegen viele kleine Inseln: in O. die 3 Rönige, Montuaro von 30 Inseln in der Inselbai die größte, Barrier, Mayor und Weißeinsel in der Plentybai, Banks; in S. Solander, the Snare's Schlangen, bloß gefährliche Felsen  $166^{\circ}$  L.  $48^{\circ}$  S. B., auf denen 1813. 3 Matrosen von einem Schooner, dem es an Lebensmitteln fehlte, sich freiwillig aussetzen ließen, Karoffeln pflanzten, 5 Häuser bauten, und als sie 1818 von dem amerikanischen Schiff Entrepriise erlöst wurden, 1500 Robbenhäute gesammelt hatten); in W. Gannet. In größerer Entfernung in O.: Chatham mit C. Young in N., The Sisters (Schwestern), Bountv Island hoch hervorstehend, Penantipode fast ganz antipodisch von London.

X. Die Tongainfeln, von Cook die freundschaftlichen Inseln genannt, in N. O. von Neuseeland,  $160^{\circ}$  L.  $18^{\circ}$  —  $22^{\circ}$  22' S. B. ein Archipelagus von ungefähr 150 Inseln, von denen 32 einen größern Umfang haben, und die meisten unbewohnt und unbewohnbar sind. Einige haben eine hohe Lage, und sind mit Korallenriffen eingeschlossen.

Sie genießen reine gesunde Luft, entbehren zwar guten Wassers, sind aber fruchtbar, stark bewohnt und angebaut. Die Produkte sind: Yamswurzel, Zuckerrohr, Bambus, Citronen, Muskatnuß, Pfeffer, Mangle und Papiermaulbeerbäume, Pisang, Keulen oder Kokosnüsse, Sago, Brotfrüchte oder Bananas, Casuarinaholz, Betel, Areka, Tasmelpfeffer, Pompelnuß, Mirabolanenbaum, die eichenstarke Barringtonias, eine Art Fiebertinde, Jasmin, Prachtlinde, Gelbwurzel, Fächerpalme, 3 Arten Feigen, eine Art Baumwolle ic.; Schweine, Hühner, Hunde, große Fledermäuse, wilde Enten und Tauben, Papageien, Nachtenten, Eisvögel, Fühner, Drosseln, Schildkröten, 3 Schuh lange Wasserschlange, Skorpionen, Skolopender, Eidechsen, an 1½ Schuh lang, Fische, Perlmuscheln, seit Cooks Ankunft 1777 auch Rindvieh und Pferde. Die Einwohner 200,000 an der Zahl, sind von hellbrauner Farbe, von einem sanften freundschaftlichen Charakter, ohne Mißtrauen, nicht ohne Kunstfertigkeiten, erfinderisch, fleißig, von höherer Kultur, als die meisten Südseeinsulaner, mit Beobachtung eines genauen Unterschieds der Stände, unter Regierung mehrerer Obern. Ihre Sprache hat mit der von Neuseeland, den Sozietätsinseln ic. die genaueste Verwandtschaft. Sie wohnen in schlechten Hütten, unterhalten wohlgepflegte, in Einfassungen abgetheilte Pflanzungen von Brotbäumen, Pisang, Yams ic., und betreiben nach Art gestitteter Völker Tauschhandel mit Fremden. Uebrigens sind auch hier Menschenopfer aus dem gemeinen Volk zur Ausöhnung ihrer Götter eingeführt; so wie die Einwohner auch das Fleisch ihrer gefangenen Feinde mit dem größten Vergnügen verzehren. Auszeichnend ist die Sitte, in schweren Krankheiten sich einen Finger abzuschneiden. Tätowiren ist, mit Ausnahme der Könige, hier eben so gewöhnlich, wie auf andern Inseln dieses Meeres, und eben so werden auch hier Betelblätter mit Arekakörnern gekaut. Die Regierungsgewalt der Obern ist willkürlich. Die niedrigen Klassen haben weder Eigenthum noch persönliche Sicherheit, und sind der Willkür ihrer Befehlshaber unterworfen, die zwar ebenfalls von den Königen abhängig sind, und ihnen an Rang und Ehrenbezeugungen nachstehen, aber übrigens fast souverain sind. Sie haben Priester, verehren mehrere Götter und glauben Unsterblichkeit der Seele. Nach dem herrschenden Glauben haben aber bloß die Häuptlinge eine unsterbliche Seele, die gemeine Klasse besteht nur aus körperlichem Stoff. Ungeachtet der hier herrschenden Vielweiberei leben die Frauen



dennoch friedlich unter einander. Die Ehe ist heilig; die Mütter lieben ihre Kinder, und behandeln sie sehr mild; die Kindermorde, auf Otaheite sonst gewöhnlich, sind hier ganz fremd. Auch das auf den Societätsinseln so verächtlich behandelte Alter wird hier geehrt. Der Mensch ist im Ganzen genommen gesund, und das Klima so mild und wohlthätig, daß selbst schwere Kranke umhergehen, und ihre Geschäfte besorgen. Aber leider! erwürgt auch wohl der Bruder den Bruder, damit der Vater von tödlicher Krankheit geneset. Die Einwohner halten viel auf Reinlichkeit und baden deshalb häufig, wenn es möglich ist, in süßem Wasser. Die Weiber verfertigen Zeuge von Papiermaulbeerbäumen, zum Theil gestreift oder wie ein Damenbret gemodelt, schöne starke Matten aus den zähen häutigen Stämmen des Pisangbaums, Kämme, Fischhaken, Angelschnuren, Netze, Nähnadeln aus Knochen, Zwirn, Beutel, wasserhaltende Körbe von Rohr oder Schilf von dem faserigen Gewebe der Kokosnuß, bisweilen mit kleinen Muschelkorallen verziert, Armbänder, Brustschilde mit Federn, Mäntel und Hülsen aus Federn. Die Männer beschäftigen sich mit Acker-, Häuser-, Canotbau ohne Segel, Fischfang, Schifffahrt, und verfertigen Rohrpfeifen, Flöten, Waffen, Treitkolben, Speiße, Wurfspeiße, Bogen und Pfeile. Nur auf wenigen Südseeinseln zeigen die E. so viel musikalisches Talent, als hier.

Die Inseln umfassen; 1) die Insel Tonga oder Tongatabu, d. i. die heilige Tonga, auch Amsterdam, der Sitz eines Königs, den die meisten freundschaftlichen Inseln als ihren Oberherrn anerkennen, mit einem Hafen, 2) Wawau oder Wavapo (spanisch Majorca), die größte Insel. Residenz eines Oberhauptes von mehreren Inseln. 3) Die Hapaiinseln, deren größte bei den Eingebornen Namoka, auch Anamoka, bei Tasman Rotterdam, in 19 engl. M. lang, mit 2 Vulkanen; Eoa, Eua (Eauwe) oder Middelburg. Lefooga die fruchtbarste Insel. Tosua oder Ammatasua mit einem Vulkan, den die E. dieser Inseln für eine Gottheit oder den Wohnsitz einer Gottheit halten. Hamoa mit einem guten Hafen, Prinz Wilhelms-Inseln, eine Gruppe von 20, mit Sandbänken, Untiefen und Klippen umgebenen Inseln, Gufu, Nuaso, Mutabutabu oder Keppels-, sonst Verrätherinsel (weil die E. den Entdecker Schouten verrätherisch anfielen; von einem an der M. 50 Klafter breiten Kanale durchschnitten), Kutahi oder Boscauens

Insel, Kokosinsel, Latta oder Dickertonsinsel, Milstard oder Sola, unbewohnt, Martin Mapoigas Inseln mit dem Hafen de Refugios, Wallis, Solitary oder Solitaria, Herzog von Yorks Insel  $33^{\circ} 30''$  S. B., Schildkröteninsel, Consolation, Amargura die nördlichste von allen, Hope oder Great Hope, d. i. Hoffnungsinself, verlorrenen Sohns Insel (L'Enfant perdu) u.

Im O. der Hebriden und fast ganz im N. der Ostküste Neuseelands liegen die Fidjschi- und Blighs-Inseln, die aus vielen Bergspitzen und Riffen bestehen, so daß die Fidjschi (Fegee) im N. O. und die Blighs im S. W. liegen. Jene liegen  $199-204^{\circ}$  L.  $15^{\circ} 30' - 19^{\circ} 48'$  S. B., und enthalten in der südöstlichen Gruppe 17 Inseln, vorzüglich Turtle, Danger und Table, und in der nordwestlichen Gruppe über 30 Inseln, von denen Hadow, Middleton, Scots, die Curlingsinseln, Schirnding, Cor. Sims, die Scars (Scherben), Haweis, Hamilton, Direction, Bluf, Lowisland, Lamberts, Rob. Bates, Sandysland, Scylla, Charybdis und Farewell die größern sind. Die größte Insel ist Fidji. Die negerartigen E. unterhalten Pflanzungen, zeichnen sich durch künstliche Arbeiten von andern Südseeinsulanern aus; ihre Fahrzeuge, Waffen und Kleidungsstücke sind besser gearbeitet, als die der Tongainselbewohner; sie sind gewandte, muthige, grausame Krieger, wissen Bogen und Schild gut zu gebrauchen, und sind daher von den benachbarten Insulanern gefürchtet. Zu den Blighsinseln gehören 25 wenig bekannte Inseln. Sie sind fast alle mit Korallenriffen umgeben; einige sind hoch, andre flach und niedrig, alle bewaldet. Die Einwohner gehören zum Stamm der Nichtschwarzen, gleichen im Aeußern den Tongainsulanern, sind aber freier, voller, wilder, kriegerischer und kühner.

In N. W. liegen: Rotumah oder Greenville mit Hügeln bedeckt und von malaischen Bewohnern angebaut; Gilbertsinseln und Charlottensbank, und im S. die Kokosinsel oder El gran Local  $6^{\circ} 20'$  S. B. und St. Augustin  $5\frac{1}{2}^{\circ}$  S. B.

XI. Die Schifferinseln, von  $205^{\circ} 6' 30'' - 208^{\circ} 33' 53''$  O. L.,  $14^{\circ} 9' 10'' - 13^{\circ} 27' 33''$  S. B., eine der merkwürdigsten Inselgruppen in diesem Meere, zwischen den Tonga- und Gesellschaftsinseln, deren zahlreiche E. alle Nusen in Piroguen machen. Der Boden ist vulkanisch, die



Korallenriffen und hat anmuthige Landschaften. Die Produkte sind: Brotfrucht; und Kokosbäume, Orangen, Bananas, Zuckerrohr, Taumelpfeffer, Nüsse; Amseln, Drosseln, Bachteln, Schweine, Hunde, Hühner, Kepphühner, Tauben, Papageien, Thunfische, Doraden, Boniten &c. Die Einwohner reden einen Dialekt der Sprache der Gesellschafts- und Tongainsulaner, sind von großem, schönem Körperbau, nur um die Hüften bedeckt; einige Vornehme haben ihre Haut selbst gefärbt oder tätowirt. Ihr Blick drückt fast immer Zorn, Wildheit und Mordlust aus; unwiderstehlich ist auch hier die Neigung zum Stehlen. Doch leben sie ohne mühsame Arbeit, die sich fast nur auf Abflücken der Früchte und Aufzählung der Vögel beschränkt. Noch 1787 ohne Kenntniß des Eisens, tratt dessen sie Werkzeuge von Basalt gebrauchen, betreiben sie verschiedene Künste mit Erfolg, machen Angeln aus Perlmutter und weißen Muscheln, verfertigen feine Matten, Papierszeuge, Holzwaaren, und besitzen auch besser gebaute Häuser, als andre Südseeinsulaner, und viele kleine Fahrzeuge mit Latiesegeln und Auslegern; denn selbst die kleinsten Wege machen die Eingebornen zu Wasser.

Die erheblichsten der 10 oder 11 Inseln sind: Opun, Leone, Fanfué, Mauna, Oyolava, Kokosinsel, Calinasse, platte Insel und Pola. — In der Nähe der Archipel Kermadec (dem Commandeur Huon de Kermadec zu Ehren genannt) mit den Inseln Curtis, Macaulay, Raoul oder Isle de la Recherche (wahrscheinlich die Sundayinsel der Engländer),  $29^{\circ} 16' 45''$  S. B.  $179^{\circ} 35' 4''$  O. L., Hoorninsel hoch und reich an Kokosnüssen, Schweinen &c., Herzogs von Clarence Insel  $9^{\circ} 9' 9''$  S. B., Socorra. — Im N. O. der Schifferinseln liegen die St. Bernhards; oder Gefahrsinseln  $211^{\circ} 59'$  O. L.  $10^{\circ} 10'$  S. B. theils niedrig, theils hoch, mit Kokosnüssen, Fischen &c., Jesus; der Roggeweins Archipel  $216\frac{1}{2} - 222\frac{1}{2}^{\circ}$  O. L.  $9 - 12^{\circ}$  S. B. neuerlich in 3 kleine Gruppen getheilt, die Baumannsinseln in S., die Roggeweinsinseln und die Inseln Tienhoven, Gröningen und Penrhyn, alle von geringem Umfange und von der malaiischen Volksrace bewohnt. Die letzte wurde 1787 vom Capit. Sever entdeckt; ihre Bewohner kommen den Washingtonsinsulanern an Größe und Schönheit des Körpers sehr nahe; sie tätowiren sich nicht; aber man bemerkt fast bei allen, wie bei manchem Neger und Brasillanervölkern, tiefe blutige Furchen, die sich über den ganzen Körper unregelmäßig durchschneiden.

Zwischen den Schiffer- und Gesellschaftsinseln hat am 8. Aug. 1814 das der russisch-amerikanischen Gesellschaft gehörende Schiff Suwarow unter dem Lieutenant Lasarew 5 neue Inseln entdeckt, Suwarows-Inseln genannt,  $163^{\circ} 31' 4''$  W. L. von Greenwich  $13^{\circ} 13' 15''$  S. B.,  $8\frac{1}{2}$  M. lang und 7 M. breit, ohne Menschen, aber mit vielen Blüthen, Krebsen, Ratten und stellenweise mit Kokospalmen. Die sie umgebenden Felsenriffe scheinen hauptsächlich aus Korallen zu bestehen.

XII. Die Harveysinseln,  $19^{\circ} 18'$  S. B.  $141^{\circ}$  W. L. bestehen aus 2 abgetrennten Inseln, die von schwarzen schwarzen Einwohnern besetzt sind, und als Hauptprodukte Schweine, Hunde, Fische, Schildkröten, Kokosnüsse, Pisang und Yamswurzel haben.

Nordwestlich sind die unbewohnten Palmerstoninseln,  $18^{\circ} 4'$  S. B. eine Gruppe von 10 durch einen Korallenriff verbundenen Inseln, die nur mit schwachen Sandlagern bedeckt sind. Die Produkte sind: Kokospalmen, Löffelkraut, Fingergurken und Tropikvögel, Edelpflaume, rothe Krabben, Skorpionen, Fische, Whytostakee mit Pisang, Kokos, Hühnern, Fischen u., und von Menschen bewohnt, die den Gesellschaftsinsulanern gleichen. Otatookaja  $19^{\circ} 15'$  S. B. unbewohnt, aber reich an Gewächsen. Oshiteroa  $22^{\circ} 27'$  S.  $13$  Seemeilen im Umfang, stark bewohnt von Menschen wie auf den Gesellschaftsinseln, die aber roh und feindselig sind. Toobai  $23^{\circ} 25'$  S. B. 6 engl. M. im Durchmesser, ganz umriffet und bewaldet, mit Schweinen, Hühnern, Kokosnüssen u., und mit starken, kupferbraunen Einwohnern, die den Gesellschaftsinsulanern gleich, aber roher und wilder sind. Broughton oder High Island  $23^{\circ} 40'$  S. B. Laguneninsel  $18^{\circ} 30'$  S. B. klein und niedrig. Carisfort  $20^{\circ} 49'$  S. B. Hoods Insel  $21^{\circ} 31'$  S. B. 5 — 6 engl. M. lang. Gambier  $23^{\circ} 12'$  S. B. sehr hoch, mit Bergen bedeckt und mit Waldungen in den Thälern, umriffet, bewohnt von Menschen, die den Gesellschaftsinsulanern gleichen, aber feindselig und roh sind. Crescent  $23^{\circ} 22'$  S. B. niedrig mit einer Lagune in der Mitte, 7 Seemeilen im Umfang, mit Korallen umriffet, bewaldet, und von derselben Menschenart bewohnt, wie die vorige. St. Michael  $20^{\circ} 44'$  S. B. 10 Seemeilen im Umfang. Die 4 Coronaden d. i. Umkränzten  $20^{\circ} 50'$  S. B. öde und unbewohnt. Oparo  $27^{\circ} 36'$  S. B. klein, aber sehr angenehm, mit schönen Felsenpartien. Santelmo  $21^{\circ} 2'$  S. B. eine kleine, mit Korallen umriffete Inselgruppe, von



1500 friedlichen Menschen bewohnt, die den Gesellschaftsinsulanern gleichen. Duciers Insel unbewohnt. Inseln von Spaniern 1773 gesehen, 232 O. L. von Greenwich, 31° 15' S. B.

XIII. Die gesellschaftlichen oder Sozietäts-Inseln, der bekannteste Archipelagus in diesem Erdtheile, 222° 17' — 229° 31' L. 16 — 18° S. B., besteht aus 14 Hauptinseln, die eine hohe Lage mit angenehmen Klima haben, vulkanischen Ursprungs, gut bewässert und mit Korallenklippen eingeschlossen sind. Die Produkte sind: Brotfruchtbäume (von denen 3 einen Menschen ein Jahr hindurch ernähren), Arum; und Yamswurzeln, Portulak, Kresse, Kürbisse, Kartoffeln, Zuckerrohr (saftreicher als das gewöhnliche, gibt auf gleichem Flächenraum  $\frac{2}{3}$  Zucker mehr, und liefert vorzüglich ein dickeres holzreicheres Rohr zum Brennmaterial), Bambusrohr, Zeugpflanzen, Bananas, wilder Indigo, Kokospalmen, Pisang oder Paradiesfeigen, der berauschende Pfefferbaum, Kakapnüsse, eine Art von Aepfelbäumen, deren Früchte wie Ananas schmecken, Platanen, Pandange oder Palmnußbäume, Papiermaulbeer, Casuarina; oder Keulenbäume, süße Bataten, Zehr; und Klebwurz, Gambusen und Nitrobalancenbaum, Feigen in 3 Arten, Katappnuß, tahetischer Kastanienbaum, Silbernesseln, Zeiland (*Daphne foetida*), Giftkresse (*Lepidium pisoidium*) u.; Hunde, Schweine, Ratten, Haushühner, wilde Enten, grüne Turteltauben, Papageien, Eisvogel, blaue und weiße Reiher, Spechte, Möven, Sturm; und Fregattenvogel, Meerergänse, Schwalben, Wallfische, Seehunde, Kraken, Aale, Barsche, Stachelfische, Schildkröten, Haifische, Delphine, Boniten, fliegende Fische, Seeaale, Austern, Krabben, Krebse, Meerschnecken, Perlen; seit den Besuchen der Engländer und Spanier Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Pfauen, Truthühner, Gänse; Thonerden, schwarzer Basalt, woraus die E. ihre Werkzeuge verfertigten, Mergel, Schwefel, Lava; auf einigen Inseln Salzseen. Die Einwohner, an Zahl 100,000, ein gutmüthiges, gastfreies und frohes Volk, sind zum Theil von weißer Farbe mit etwas braungelbem Anstrich, zum Theil auch dunkelbraun, übrigens reinlich, und nach der Sitte anderer Südseeinsulaner punktirt. Die Wohlhabenden haben die schönste Bildung. Ihre Sprache ist mit der auf Neuseeland, den Tonga; und Marquesasinseln außer einigen Abweichungen übereinstimmend. Die ärmsten E. beschäftigen sich ohne Beschwerde mit Feldbau. Man verfertigt allerhand Zeuge vom Papiermaulbeerbaum mit gefälligen Mustern, geflochtene Matten, Canots, Fischergeräthe, musikalische

lische Instrumente, Waffen aus Steinen, Knochen und Eisen. Ihre Kenntnisse schränken sich auf medizinische, besonders chirurgische Hülfe, und ihre schönen Künste auf Musik und dramatische Tänze ein. Fast jede Insel hat einen eignen Schutzgeist, mit Priestern, Opfern und mancherlei Ceremonien versehen. Die Versuche der londoner Missionsgesellschaft, die christliche Religion in Otahite zu verbreiten, sind nicht ohne Erfolg geblieben; in Otahite, Eimeo, Tapuamanu, Huahine, Raiatea, Tahaaa, Borabora und Maura hat 1817 der Götzendienst gänzlich aufgehört; der Tempel des großen Gottes Ora zu Tautira in Tajarabne wurde 1815 von dem ersten Minister Farafane († 29. Juli 1818), einem enthusiastischen Proselyten, zerstört; die größern öffentlichen Götzbilder sind zerstört, und alle Familien-Götzbilder vom König P o m a n e B a h i n e, selbst einem eifrigen Christen, den Missionarien gegeben und von diesen nach England ins Museum geschickt worden. In Otahite sind 60 und in Eimeo 18 Kapellen, wo sich das Volk alle Sonntage dreimal und des Mittwochs Abends zu seiner Erbauung versammelt. Ueber 4000 E. können lesen und viele auch schreiben. In der von der Missionsgesellschaft geschenkten Buchdruckerei der Missionarien ist eine Ausgabe der Bibel in englischer Sprache von 3000 Exemplaren gedruckt und in 3 Tagen, das Exemplar für 3 Gallons (ungefähr 10 berliner Quart) Kokosöl verkauft, und in derselben Druckerei von einem Auszug aus den Büchern Moses und von einem Katechismus in otahitischer Sprache eine Auflage von 2500 Exemplaren unter die Eingebornen unentgeltlich ausgetheilt worden. Auch der Anbau des Zuckerrohrs und andere Gewerbe gedeihen erfreulich. So herrscht auch in Otahite die größte Vorliebe für europäische Kleidung; niemand darf an Festtagen vor dem König erscheinen, ohne Rock und Hemde anzuhaben, und mit Flinte und Pulver versehen zu seyn. Verbrecher und Bagabunden werden auf den nichtchristlichen Inseln zu Menschenopfern gebraucht, und Kriegsgefangene bisweilen mit grausamen Todesarten gequält. Der Unterschied der Stände ist nicht sehr drückend. Den nächsten Stand nach dem Könige bilden dessen Verwandte und Vasallen, die E r i h s, denen die Distrikte zur Lehn gegeben sind; so sind über die 41 Distrikte Otahites 26 Erihs. Ihnen folgen die M e d u a h s, die kleineres Besizthum von den Erihs als Lehn empfangen haben. Noch tiefer stehen die T o w h a s, die jüngern nächsten Verwandten der Meduas, von denen sie wieder kleinere Theile zu Lehn erhalten; ihnen folgen die N a t i r r a s, die ein noch kleineres Besizthum zu Lehn haben, und sich vorzüglich auf



ie Schweinezucht legen. Auch im Volke, das unter den willkürlichen Geißelhieben der Großen steht, unterscheidet man die Mahauas, die dem Stande des freien Hausbesizers gleich scheinen, und die Toutouas (Tautauas), die alle Arbeiten verrichten, indessen die Erhs und Großen sich selbst die Speisen in den Mund stecken lassen. Die Könige werden vom Volk fast als heilige Wesen verehrt. Alles, was sie berühren, wird Tabuh oder Kaa d. i. unverleßlich, selbst die Gefäße, die sie berühren, werden zerstört, damit niemand nach ihnen daraus trinke. Die noch neuerlich besonders in Flotten bestehende Kriegsmacht ist kürzlich in Abnahme gerathen.

Die größte Insel ist: Taiti, Otaheite (O ist der Artikel; vormals hieß die Insel Sagittaria, Neu-Cythere, Amat, Wallis, Königs, Georgs III. Insel)  $228^{\circ}$  L.  $18^{\circ}$  B.  $20\frac{1}{2}$  N. M. mit 5000 E. (vor 1770. 200,000; diese große Abnahme der Bevölkerung ist zum Theil Folge der von den besuchenden Europäern geschenkten syphilitischen Krankheit), über deren Abhängigkeit von Spanien 1775 ein Dokument ausgefertigt ward, obgleich die Engländer sie, wie andre Inseln, schon früher ohne weitere Folge in Besitz genommen hatten. Die Insel ist gebirgig; eine Bergspitze hat 9530 engl. F. Höhe. Sie besteht aus 2 Halbinseln, von denen die größere Opureonu oder Otaheiti; Nue (Großtaiti) mit der Matarabai und einem Hafen, und die kleinere Tiarrabu oder Otaheiti; Iti (Kleintaiti) mit dem kleinen Hafen O; Aipieha; jede Halbinsel hat ihre Erbkönige. Ferner: Huahaine (Ojaine) 8 Seem. im Umfang, Tapoaimasnao (Tabuamannu) oder Saundersinsel, Titeroa oder Tithuroa (eine Gruppe von 7 flachen Inseln), Eimeo (Morea oder Yorksinsel) mit dem Hafen Talu, dem sichersten und bequemsten auf allen Inseln dieser Meeresgegenden, deren Oberhaupt ein Vasall von Großtaiti ist; Māatea (San Christoval, Osnabrückinsel, La Decena, Pic de la Boudouse), ein mit Gebüsch bedeckter Berg, dem Oberhaupte von Taiti zinsbar; O; Hivanui (Kettensinsel), Prinz Walesinsel, Tubai, Borabora (Borlabola oder Paparra 8 Seem. im Umfang), mit dem geräumigen Hafen Otea; Vanua und einem hohen Berge, Sitz eines Königs, dem die Inseln O; Rajetea (auch Ulietea, bei Bougainville Ajatea) mit dem Hafen Otea; Vanua, Opoa, Otaha (8 Seem. im Umfang, mit den guten Häfen Ohamane und Oherarua) und Maurua (Mārrā, Morbidi) gehören; Mopihā oder Lord Howesinsel;

Scilly (Fuaitiva bei de Quiros); Recreation (Holländ. Vermaak) oder Erholungsinsel. Auf einer dieser Inseln ist eine Kolonie von den englischen Matrosen des Schiffs Bounty; das unter dem Capitain (ihr Contreadmiral) Bliak vor 30 Jahren den Brotfruchtbaum aus Otaheite nach Westindien überbringen sollte. Ein Theil der Mannschaft emporste sich, und wurde auf einem Boote ausgesetzt; 7 derselben ließen sich auf einer Insel nieder, holten sich von einer benachbarten Frauen, und zählten 1814 bereits 40 Personen, die englisch sprachen und Christen waren.

In O. von Otaheite liegen unzählige kleinere, stark bevölkerte Inseln, das Labyrinth genannt, da die Fahrt durch sie sehr verwickelt und gefährlich ist. In S. W. Mangea oder Mandschia,  $21^{\circ} 57'$  S. B. von einem Umfange von 5 Seemeilen und mit einem Korallenriff eingeschlossen. Ihre Produkte sind: Kokosnüsse, Pisangs, Brotfrüchte, Arumwurzeln, Schweine, Hunde. Die Einwohner haben schwarzes starkes Haar, gehen mit langen Barthaaren und reden einen Dialekt der taitischen Sprache. Watiu,  $20^{\circ}$  S. B. der vorigen ziemlich ähnlich und von 2000 Mann bewohnt, bei denen durchbohrte Ohren, lange Bärte und Tattowiren Hauptzierden sind. Outea unbewohnt, aber fruchtbar.

XIV. Die niedrigen und gefährlichen Inseln, zwischen den Gesellschafts- und Marquesasinseln in der Meeresgegend, die man die böse See und das Labyrinth nennt,  $15 - 20^{\circ}$  S. B. bestehen aus Korallenfelsen und sind zur Fluthzeit meistens überschwemmt, und daher auch größtentheils unbewohnt. Zu ihren Produkten gehören: Kokosnüsse, Portulak, Kresse, Hunde, Tauben, Papageien, Fische, Schildkröten, Perlenmuscheln. Die Einwohner sind schwarzbraun, punkirt, mit weniger Bekleidung. Ihre Sprache hat viel Ähnlichkeit mit dem taitischen Dialekt. Fischerei ist ein Hauptnahrungszweig. Die Inseln zerfallen in 2 Gruppen. Zu den Inseln des bösen Meeres im N. O. von Otaheite gehören: die 2 Königs Georgsinseln, wovon eine Te-Autea heißt; Insel der fehlgeschlagenen Hoffnung, wo Byron 1765 mit bewaffneter Hand abgewiesen wurde; Hundsinselfel, Sonder Grondt, Waterland, Blieden (Fliegeninsel), Carls-hof, Pallisersinseln ( $129^{\circ}$  W. L.  $15^{\circ} 36'$  S. B.), Aurora und Vesper, Prinz Wales, Labyrinth Gruppe. Zu den gefährlichen Inseln: Königin



Charlotten-Insel, Pfingstinsel oder White-  
Sundayinsel, Egmontinsel, Gloucester, Cum-  
erland, Prinz Wilhelm Heinrichs-Insel, Birds-  
der-Vogelinseln, Adventure- oder Avantagein-  
sel, die 4 Jacardins, Isle des Lanciers, Harpe,  
Two Groups (die 2 Gruppen), Resolution, Doubt-  
ful Island (zweifelhafte Insel), Fourneaux, Chain-  
Island (Kette von Inseln).

XV. Die 5 Marquesas- oder Marquesas de Men-  
doza-Inseln, von einem ehemaligen Vicerönig von Peru,  
dem Marquese de Mendoza, benannt,  $138^{\circ} 49' - 140^{\circ} 34'$   
W. L. von Greenwich,  $7^{\circ} 48' - 10^{\circ} 27'$  S. B., haben  
zum Theil dürren Boden, sind aber übrigen von gleicher  
Beschaffenheit, wie die gesellschaftlichen Inseln; nur fehlen  
ihnen die schönen Ebenen, auch erfordert der Boden mehr  
Anbau; die Korallenriffe bilden hier nicht so sichere Häfen,  
als bei einigen andern Südseeinseln. Die Produkte sind:  
Fisang, Kürbisse, Brotfrüchte, Kokosnüsse, tahitsche Kastan-  
nien- und Pfefferbäume, Zucker- und Bambusrohr, süße  
Bataten, Laumelpfeffer, rothe Bohnen, Ingwer, Yams,  
Kresse, Portulak, Sandel-, Nuß-, Papiermaulbeer- und  
Casuarinabäume; Schweine, Ratten, Hühner, Tauben,  
Reiher u. a. Vögel, Schildkröten, Eidechsen, Fische, Per-  
lenmuscheln. Die Einwohner, 30,000, ein gutmüthiges,  
gastfreies Volk, sind weniger civilisirt, als die Sozietätsin-  
sulaner, noch ohne Priester, Gaukler und gottesdienstliche  
Versammlungsplätze, auch ohne Kenntniß bürgerlicher Vora-  
züge, wiewohl unter Oberhäuptern, die sich nur durch etwas  
bessere Bekleidung auszeichnen. Sie verfertigen gute Mäcken  
und Häuser. Zur Beförderung der Genesung eines vornehm-  
en Kranken schlachten sie Menschen. Die bekannten Ins-  
eln sind: Ohiwaroa (O: Hiwahoa, Ohiwao, St.  
Dominica)  $138^{\circ} 21' 30''$  L. eine hohe bergige Insel,  
15 Seemeilen im Umfang; Hoodinsel oder Fetugn  
 $138^{\circ} 29' 30''$  L.; Wahitahu oder Sta. Christina,  
eine hohe und steile Insel, von 8 Seemeilen Umfang, mit  
7000 E. und dem Hafen Resolutionsbai oder Madre de  
Dios; O: Mitajo oder S. Pedro; O: Hitoa oder St.  
Magdalena ic. Im N. W. der Marquesasinseln die 8  
Washingtonsinseln (1791 vom Capitain Ingraham  
und 1792 vom Capitain Robert von Boston gesehen und  
Washington-, so wie vom franzöf. Capit. Marchand 1791  
Revolutioninseln genannt, vom engl. Seelieut. Her-  
gest 1792 genau untersucht und Sir Henry Martins

Islands genannt),  $139^{\circ} 5' 30'$  —  $140^{\circ} 13'$  W. L. von Greenwich,  $7^{\circ} 50'$  —  $9^{\circ} 30'$  S. B., fruchtbar an Brotsfrucht, Taro, oder Arumwurzel, Kokospalme, Yams, Pisang, Zuckerrohr, Kawa oder Awa (Pfefferpflanze, deren gequetschte Wurzel mit Wasser oder mit Milch der Kokosnuß vermischt einen schnell berausenden, aber entnervenden Trank gibt, der auf allen Inseln der Südsee allgemein verbreitet ist), Kürbissen, viel Holz, besonders Sandelholz, Rassen, Schweinen, Fischen u. Die Einwohner sind geschickt im Bauen der Häuser, Schiffe, Geräthschaften und Werkzeuge, in der künstlichen Art des Fischfangs, in Verfertigung blendendweißer und gefärbter Zeuge aus der Papiermaulbeerstaude, und üben die Kunst des Tätowirens in höherer Vollkommenheit, als auf andern Inseln. Ihre Könige sind arm und wenig ausgezeichnet. Leichen werden durch Einreiben mit Kokosöl mumifirt, und nach vielen Jahren begraben. Die größte Insel ist die am 19. Nov. 1815 vom Schiffscapitain Porter im Namen der nordamerikanischen vereinigten Staaten in Besitz genommene Madisons; Insel (vorher Beaur oder Nukahiva [Nooaheevah], Ingraham, Federal Island, Sir Henry Martins Island, Adams Island), 17 M. lang, und über 60 im Umfang; die Südspitze  $139^{\circ} 44' 30''$  L.  $8^{\circ} 58' 40''$  S. B. und die Nordwestspitze  $139^{\circ} 40'$  L.  $8^{\circ} 53' 30''$  B. mit 2000 F. hohen Berggipfeln, mit 12 — 18,000 E. (wovon 5900 Krieger), in 6 unabhängigen Landschaften, deren jede ihren eignen König hat. Die Einwohner sind sehr schön und auf eine höchst kunstreiche Weise tätowirt, aber — Menschenfresser. Bleibt der Regen 9—10 M. lang aus, so entsteht Hungersnoth, wo denn Menschen abgeschlachtet und verzehrt werden. Die Niederlassung der Amerikaner ist im Mai 1815 durch einen Aufstand eines Theils der Besatzung, die mit den Eingebornen gemeine Sache machten, zerstört worden. Nachher hat Schillibeer mit Zustimmung aller Volksstämme, die Tybees ausgenommen, von der Insel für England Besitz genommen. Im S. ist der schöne Hafen Tschitschagoff (Hapoa). Die andern Inseln sind: Uahuga (Nooaheevah, Rioussinsel)  $2\frac{1}{2}$  M. lang; Uapoa (Nooapoa, Marchand, Trevennens Insel) die südlichste von allen; Lincoln; Mottuaty, 2 kleine unbewohnte Inseln, die nur auf  $\frac{1}{2}$  M. durch einen Kanal getrennt sind; Hiau und Fattuah, beide ebenfalls unbewohnt, aber wegen der Kokosnüsse fleißig besucht.

XVI. Die Osters (Waihu, St. Carlos) und Pfingstinseln. Jene liegt  $27^{\circ} 8' 13''$  S. B.  $109^{\circ} 46' 20''$  W. L.



von Greenwich, hat 29 Q. M. Flächenraum, bürren und feuchten Boden ohne Holzungen und Flüsse, mit wenigen Pflanzungen, und kaum 20 verschiedene Pflanzenarten. Nur langsam findet man Zuckerrohr, Yams, Pisang, süße Kartoffeln, Papiermaulbeerbäume, Aronwurzel, süße Bataten, Curcuma, Flaschentürbisse, Hühner und Ratten. Ihre Einwohner, etwa 2500, zeichnen sich durch kleine Statur und sehr große Ohren aus; sie leben schlecht, zum Theil in unterirdischen Wohnungen, trinken Meerwasser, haben zwar alle Künste der Gesellschaftsinseln, aber aus Mangel an Stoffen mit weniger Mitteln zu ihrer Anwendung, betreiben den Feldbau mit Einsicht, und reden einen Dialekt der taitischen Sprache. Vielleicht ist diese Insel mit dem von Krusenstern beschriebenen Davisland  $20^{\circ}$  N. L.  $26^{\circ} 15'$  S. B. dasselbe Land; es wird von den den Otaheitem ähnlichen Almagrürins bewohnt, und ist wegen einer warmen Quelle, in der Landessprache *Strock* genannt, merkwürdig, deren Wasser auf 100 Arschinen steigt. Die Pitcairnsinsel,  $25^{\circ} 4'$  S. B.  $130^{\circ} 25'$  W. L. von Greenwich, 5 Seem. im Umfang, rundum mit Felsenuffern umgeben, aber ohne einen sichern Hafen; 1814 mit 46 erwachsenen Personen und vielen Kindern bewohnt. Einige englische Matrosen hatten sich 1790 von Otaheite mit Frauen und Männern dieser Insel nach Pitcairn begeben. Die otaheitischen Männer schlugen die Engländer, und deren Wittwen die Otaheiter todt; nur ein Engländer, John Adams, blieb am Leben, der als Patriarch die Kolonie regiert, welche Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bananen, Kokosnüsse, Yams, süße Bataten, Rüben, Brotfrucht &c. hat, in dem D. Pitcairn in hübschen Häusern wohnt, und sich mit dem aus Baumrinde gemachten Kleidern bedeckt. Die Inseln St. Johannis des Täufers oder San Juan Baptista  $20^{\circ}$  B. 12 Seemeilen im Umfang, niedrig und unbewohnt; der Menschwerdung oder Incarnation  $24^{\circ} 45'$  B., flach; Osnabrück  $22^{\circ}$  S. B.  $121^{\circ}$  W. L. Gloucesterse Inseln  $20^{\circ} 34'$  und  $20^{\circ} 38'$  S. B.  $126^{\circ} 15'$  W. L. ohne frisches Wasser, eßbare Früchte und Menschen; Pauli Bekehrung,  $22^{\circ} 4'$  B., Inseln der Gefahr  $10^{\circ} 15'$  S. B. mit unzähligen Klippen und Untiefen umgeben, scheinen sehr fruchtbar und bevölkert zu seyn; Weihnachts- oder Christmeseinsel  $1^{\circ} 18'$  N. B.  $157^{\circ} 32'$  W. L. von Greenwich, hat einen Umfang von 20 Seemeilen, hat Kokosnüsse, Yams, indische Pappeln, Portulak, Schildkröten, Fische, Vögel, Landkrabben, kleine Eidechsen und Ratten; Byronsinsel  $1^{\circ} 18'$  S. B.  $165^{\circ}$  W. L., mit zahlreichen, wohlge-

bildeten, gutmüthigen und beherzten E. von einer hellen Kupferfarbe; Lord Howes Gruppe, aus 32 dicht mit Kokosbäumen besetzten Inseln, deren E. stark, gut gebaut, und von einer dunkeln Kupferfarbe und sehr reinlich sind, namentlich Carteret  $8^{\circ} 26' \text{ S. B. } 183^{\circ} \text{ W. L.}$ ; Toumago und Tucopia, wovon jene mit Bataten, Kokosfrüchten und Zuckerrohr reichlich versehen, und diese wegen ihrer Perlen berühmt ist. Die E. haben große Aehnlichkeit mit denen auf den benachbarten Charlotteninseln.

XVII. Die 13 Sandwichsinseln von  $154^{\circ} 49' - 164^{\circ} 32' \text{ W. L.}$  von Greenwich,  $18^{\circ} 54' - 23^{\circ} 34' \text{ N. B.}$  haben 320 Q. M. Flächenraum und nebst Korallenselsen viel vortrefliches fruchtbares Land, mit sorgfältig unterhaltenen Pflanzungen, in Einzäunungen mit Steinwänden u. Die Luft ist wie in den westindischen Inseln unter gleicher Breite, doch etwas gemäßigter, auch zum Theil kalt; in der trocknen Jahreszeit mit stärkern Regenfällen, als in Westindien. Die Produkte sind: Brotfrüchte, Yams, Gewürzbäume, Pijang, Sandelbäume, Bananas, Zuckerrohr (das bis 12 Zoll im Durchmesser wächst), Taumelpfeffer, Jambusen, Kokosnüsse, Süßwurz, Pampelnuß, Kastanien; und Papiermaulbeerbaum, Patate, Melone, Tucuinüsse (von der Größe der Haselnüsse, dienen zu Lichten, auch preßt man Oel aus ihnen), Pfla, Holz (zum Schiffbau dienlich, das nie von dem in diesen Gewässern so gefährlichen Schiffs- oder Bohrwurm, *Teredo navalis* L., angegriffen wird), süße Kartoffeln, auch eine 10 Pf. schwere Art, Taro oder Arons; (*Arums*;) wurzeln, große Kürbisse, ist auch Mais und Tabak; Schweine, Hunde, Ratten, Enten, Hühner, Eulen, Raben, Habichte, Drosseln, Colibri, Tauben, Papageien, Reiher, Taucher, wilde Gänse, Makrelen, Forellen, Barsche u. a. Fische, Schildkröten, Krabben, Perlen, Seesalz, Treibholz; seit der Ankunft der Europäer: Rindvieh, Schafe, Ziegen, Pferde u. Die Einwohner, an Zahl 400,000, sind von eben dem Stamm, als die Neuseeländer, die Sozietätsinsulaner u., schön gebildet, von dunklerer Farbe, als die Laiter, edelmüthig und kriegerisch. Ackerbau, Vogelfang, Fischei, Manufakturarbeiten beschäftigen viele Einwohner. Sie verfertigen vielerlei Zeuge von Maulbeerbaumrinde mit der geschmackvollsten Zeichnung, schöne Mützen, vortrefliche Matten mit verschiedenen Mustern und Farben, eine Arbeit, die in Rücksicht der Dauer, Feinheit und Eleganz alles Mattenwerk in der Welt übertrifft; Angelhaken von Perlmutterchalen, Knochen oder Holz, mit Spizen oder Widerhaken von Schild



Erdschalen oder Knochen, gute Netze, Salz aus Seewasser, Schnitzarbeiten, und bauen seit einigen Jahren nach Anleitung europäischer Schiffbauer Schiffe. Ihr Federschmuck, aus einem mit unzähligen kleinen scharlachrothen und goldgelben Federchen dicht überzogenen Helm und Mantel bestehend, ist die prachtvollste und künstlichste Arbeit ihrer Art, die man bei irgend einem ungebildeten Volke gefunden hat. Sie besuchen häufig die N. W. Küste von Amerika, bringen dahin Lebensmittel, und handeln dafür Seeotternfelle ein, die sie nach China versenden wollen, wo auch ihr Sandelholz, Perlen und Perlmutter vortheilhaften Absatz finden würden. Diese Inseln sind für alle nach den Nordküsten von Amerika, den aleutischen Inseln und Kamtschatka segelnde Schiffe sehr gelegen, haben sichere Baien und bieten vortrefliche Erfrischungsörter dar. Die Seefahrer der vereinigten Staaten von Nordamerika besuchen sie jährlich mit 6 — 8 Schiffen auf ihrem Wege nach der Nordwestküste Amerikas, wo sie das Pelzwerk für China eintauschen. Die Menge der in Karakakubai auf Owaïhi ankommenden Schiffe und der öftere Handelsverkehr hat einen mächtigen Einfluß auf die Bildung der Insulaner gehabt. Die fremden Schiffe nehmen frische Lebensmittel, Schlachtvieh, Salz &c. gegen Feuegewehre, andre europäische Waaren und Dollars ein, welche letzten man selten wieder in Umlauf bringt. Sandelholz, Perlen und Perlmutter werden hier für den chinesischen Handel gekauft. Man unterscheidet unter ihnen 3 Stammklassen: Die Erish oder Oberhäupter einzelner Distrikte, unter denen einer der vornehmsten den Titel hat: Ehris tabu oder Ehris moi; andere, die gewisses Eigenthumsrecht ohne Regierungsgewalt besitzen, und Canakamori's oder Tantaus ohne Eigenthum, die unter der Oberherrschaft der Anführer stehen, für sie arbeiten, und die sie ändern können, wenn sie wollen. Jeder Unterthan zahlt einen regelmäßigen Tribut oder Taxe an die Regierung nach dem Verhältniß des Ertrags seines Grundstücks. Das Oberhaupt dieser Inseln Tomomo oder Tamamea (Tamamahmah), 1809 etwa 50 J. alt, hat europäische Sitten und die englische Sprache angenommen, so daß die meisten und thätigsten Bewohner der Insel englisch sprechen. Er wohnt in Hanarura, in einem in europäischem Geschmack aus Ziegelsteinen aufgeführten und mit Fenstern versehenen Palast, um den eine mit 10 Kanonen besetzte Verschanzung ist, wo 200 M. wohldisciplinirter Krieger Tag und Nacht Wache halten. Der König hält eine stehende Macht von 2000 M., und hat über 60 Schiffe, die am Ufer mit großer Sorge

fast aufbewahrt werden, jedes unter Dach, die Masten und Ruder zur Seite und die Segel und Tauwerk in Vorrathshäusern. Die meisten sind Schaluppen und Schooner unter 40 Tonnen Last, alle von seinen einheimischen Zimmerleuten, unter der Leitung des Engländers Boyd erbaut; nur ein Schiff von 200 Tonnen, the Lilly Bird genannt, hat er von den Amerikanern gekauft. In seiner Residenz Hanarora nahe am Ufer, auf der Landseite von Pallisaden umgeben, hat er die britische Flagge und eine Batterie von Sechzehenpfündern, die zu dem Schiff Lilly Bird gehört. Er hat Engländer und Amerikaner in seinen Diensten, auch Zimmerleute, Maurer, Schmiede, Ziegler, die er durch Schenkungen von Land belohnt. Die Thronfolge ist in der männlichen Linie erblich. Auch hier unterhält man Gottesdienst mit längern und öfters wiederholten Feierlichkeiten; es bestehen ferner hier geschlossene Priestergesellschaften, die in abgesonderten Wohnungen leben, und deren geistliches Oberhaupt oder Ordensvorsteher Orone heißt. Die Priester haben die ausübende Gewalt hauptsächlich in Händen, erheben die Abgaben, und scharfen die Gesetze ein. Man glaubt an ein Leben nach dem Tode, wo jeder nach seiner Aufführung im Erdenleben Belohnung oder Strafe erhält. Menschenopfer sind bei dem Anfang eines Krieges und andern wichtigen Unternehmungen, oder bei dem Tode eines angesehenen Oberhauptes eingeführt. Als Sühnopfer werden die vordern Zähne ausgebrochen.

Die größte Insel ist Owaïhi (Owhyhee oder La Mesa), 1794 von den Engländern, jedoch der bisher bestehenden Regierungs- und Religionsverfassung unbeschadet, in Besitz genommen. Sie hat 216 Q. M., 150,000 E. und mehrere hohe Berge, z. B. Mauna Roa nach Horner 13,524 F. hoch, auch mit Schnee bedeckt, und scheint ihre Entstehung oder doch ihre Gestaltung vulkanischem Feuer zu verdanken. Sie ist in 6 Bezirke getheilt; Amakua durch den Mauna Roa getrennt von Ahidu in W., Apuna in S. W., Kau in S. O., Akuna, wo die Bai Karakakua und Roarro in O. Auf dieser Insel ward Cook am 14. Febr. 1779 getödtet. Ferner die Inseln: Maui oder Mowî 31 Q. M., die aus 2 durch eine schmale Landenge verbundene Halbinseln Bahmadua und Owyroka besteht; Nanai oder Oranai; Morotai oder Morotai; Woa-hu, Wahu oder Oahu 24 Q. M., vorzüglich fruchtbar und mit dem einzig sichern Hafen dieser Inseln, weswegen fast alle Schiffe hier beilegen, die das nördliche stille Meer befahren; mit dem Hauptort und der Residenz des Königs Hanarura;



Ktuai (Tavai oder Kavai, Atooi 24 Q. M. groß; er hat sich 1819 dem russischen Kaiser Alexander unterworfen); Nihiau oder Onihow, Orihoua oder Nihaua und Tahura. Die Inseln Morokinni, Moduinite und Rahaurani oder Tahurowa sind unbewohnt; in W. S. liegt die niedrige sandige Temotuspapa (flache Insel), wohin man zuweilen schiffet, um Schildkröten und Seevögel zu fangen. Manico oder Birdsland d. i. Vogelinsel, klein und unbedeutend. Necker ein 360 F. hoher Felsen. In der Nähe liegen im O. die von dem Spanier Juan Baetano 1542 gefundenen Inseln La Nublada, Roca Partida, St. Thomas, Uloa, Paxaros und Los Najos, die vielleicht die Sandwichinseln selbst sind. In S. und S. W.: Manuel Rodriguez 11° B., eine bloße Sandbank. Barbados 8° 40' B. mit bärtigen Bewohnern. Villa Lobos eine bloße Sandbank.

XVIII. Die Strongsinself 5° 12' N. B. 180° 38' O. L. ein hohes Land mit einigen beträchtlichen Bergen in der Mitte, den 20. Dec. 1804 von dem nordamerikanischen Schiffskapitain Crooker entdeckt.

XIX. Den 18. Febr. 1806 entdeckte eine der philippinischen Compagnie gehörige und durch D. Joh. Bapt. Mondesherdo commandirte von Manilla nach Lima segelnde Fregatte eine Inselgruppe, wovon die südlichste 3° 29' N. B. und 162° 5' O. L. von Cadix liegt (173° 28' 45" E. von Ferro, zwischen den Karolineninseln und den Inseln Neubritanien und Neuhanover). Es sind ihrer 29; sie nehmen einen Raum von 10 Stunden von N. O. nach S. O. ein, und sind durch 1 — 2 Stunden breite Kanäle von einander getrennt. Sie sind niedrig und mit Waldungen und Bächen durchschnitten. Ihre friedlichen Einwohner sind groß, wohlgestaltet und behende; sie haben eine Olivensfarbe, plattgedrückte Nasen, schwarze, krause, doch ziemlich lange Haare. Nur die Greise, die ihr Oberhaupt schienen, waren weiß, und hatten Habichtsnasen. Sie hatten ungeheure Hüte von Palmblättern; ihre Kleidung bestand in einer Art von Gürtel.

XX. Der Weltumsegler Otto v. Kokebue hat 1816 in der Südsee 3 neue Inseln entdeckt, die er Romanzoff nach dem Urheber und Ausrüster der Expedition (144° 20' 30" E. 14° 57' 20" B.), Spiridoff nach dem Admiral, bei dem Kokebue mehrere Jahre Adjutant war (144° 59' 30" W. L. 14° 41' S. B., wahrscheinlich die westlichste der beiden vom Commodore Byron King George's Islands genannten Inseln)

und Krusenstern genannt hat, mit dem er seine erste Reise um die Welt gemacht hat. Die erste hat schöne Papageien und Kokospalmen, scheint unbewohnt, aber von den Einwohnern der benachbarten Insel Sonderground (die höchstwahrscheinlich mit Byrons King George's Islands einerlei ist) oft besucht zu werden; die 2te ist 11 Meilen lang und 3 M. breit; die dritte  $148^{\circ} 41'$  W. L.  $15^{\circ}$  S. B. ist eine 11 Meilen lange Gruppe kleiner Koralleninseln. Ferner entdeckte er eine lange Inselkette in derselben Gegend und 2 Inselgruppen; die erste nannte er nach seinem Schiffe Kurikskette (deren Ostspitze  $146^{\circ} 30'$  W. L.  $15^{\circ} 20'$  S. B. von einer ähnlichen östlichen Gruppe, die Cook Palliser's Isles nannte, die aber ohne Zweifel mit Roggewein's schädlichen Inseln einerlei ist, durch einen Kanal getrennt wird), und die beiden letzten Kutusoffs- und Sumaroffsgruppe. Sie werden durch einen 2 M. breiten Kanal  $190^{\circ} 9' 30''$  W. L.  $11^{\circ} 11' 20''$  S. B. von einander getrennt. Alle sind waldig, zum Theil unbewohnt und für die Schifffahrt gefährlich. Auch entdeckte der Capitain v. Kokebue 1817 im S. der Sandwichinseln die Neujahrsinsel  $189^{\circ} 4'$  W. L.  $10^{\circ} 8'$  N. B. am 1. Jan. 1817 aufgefunden, und 5 Inselgruppen, die eine Kette von N. nach S. bilden, und von den E. Adak, von Kokebue die Graf Romanzowinseln genannt wurden; sie haben sichern Ankergrund und durch Kokebue von den Sandwichinseln Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Hühner, Tauben und viele nützliche Pflanzen erhalten, die 2te Inselgruppe heißt von den Einwohnern Otia. Eine 6te Inselgruppe, der vorigen ähnlich, Liguien, liegt  $190^{\circ} 36'$  W. L.  $9^{\circ} 48'$  N. B.

XXI. Der amerikanische Capitain Arent S. de Peyster hat den 17. und 18. Mai 1819 auf dem Wege von Chile nach Ostindien 2 Inselgruppen entdeckt, und Ellicers Gruppe und Peystersinseln benannt, die mit Kokosbäumen besetzt und da man auf ihnen Feuer bemerkte, auch bewohnt sind.

## Berichtigungen und Zusätze.

S. 1. Z. 17. setze man nach 4: nebst 3 Anhängen.

S. 2. Bibliothek der Handlung oder alle in Kraft stehende russ. kais. Ukasen die Handlung und Schifffahrt betreffend; herausgegeben von G. F. Nagel. 6 Theile. St. Petersburg, 1816 — 19.

S. 9 f. Die Dauer des russischen Winters in St. Petersburg erstreckt sich, nach einer 20jährigen Beobachtung der kais. russ. Akademie der Wissenschaften (1777 — 1797) gewöhnlich vom Ende Septembers bis Anfang Mais. Schnee und Frost pflegen sich ungefähr den 9. October einzustellen, und dauern, den Nachtreif mitgerechnet, bis Anfang Mai fort. Im Durchschnitt kann man also 230 Winterstage auf das Jahr rechnen. Die Zeit, wo die Kälte den Grad erhält, daß die Gewässer fest mit Eis belegt sind, ist im Durchschnitt auf 160 Tage, vom 27. Nov. bis 19. April, zu rechnen. Reaumur's Thermometer, der im Winter bei strenger Kälte auf  $24^{\circ}$  unter Null fällt, steigt in heißen Sommertagen bis  $24^{\circ}$  und darüber. Die stärkste über  $24^{\circ}$  hinausgehende Kälte findet gewöhnlich in der Mitte des December und Januar Statt. Der Durchschnitts-Kältegrad in den 6 Monaten ist  $3^{\circ}$  unter 0 bei Tage und  $7^{\circ}$  bei Nacht, einzeln aber fällt der Thermometer auf 28, 30, ja selbst auf  $32^{\circ}$ . Der West- und Ostwind sind im Winter die vorherrschenden, indem ersterer während den 6 Monaten 113, letzterer 68 Tage weht. In den 6 Sommermonaten weht 110 Tage westlicher Wind und 84 Tage östlicher. Das Quantum des Regens ist in den 6 Sommermonaten 10 — 11 pariser Zoll, der regneten Tage sind 80, derer, wo es regelt 3 — 4. In den 6 Wintermonaten ist das Durchschnittsquantum des geschmolzenen Schnees und Wassers um mehr als die Hälfte geringer, als die Wassermasse im Sommer, höchstens 5 pariser Zoll. Im Jahre kommen 13 — 14 Gewitter vor. Im J. 1774 hat man an 18 Nordlichter gesehen; doch hat ihre Zahl seit 1782, besonders in den letzten 5 Jahren, außerordentlich abgenommen. Sie sind gewöhnlich in den Monaten September und März sichtbar, nie im Juni oder Juli.

S. 27. Im Jahr 1817 sind in der griechischen Kirche geboren 1,498,606 (786,810 Knaben, 711,796 Mädchen), gestorben 828,561 (423,092 männlichen und 405,469 weiblichen Geschlechts; Knaben unter 5 J. 208,954; unter den männlichen Gestorbenen 68,723 über 50; 38,764 über 70; 16,175 über 80; 4564 über 90; 2108 über 95; 783 über 100; 85 über 115; 51 über 120; 21 über 125; 7 über 130; 1 über 135 und 1 über 140 J.), copulirt 339,069 Paar.

Aaa 2



S. 37. Am 6. (18.) Januar 1820 wurde die Freiheit der liefländischen Leibeigenen in Riga proclamirt. Nach der von Kaiser bestätigten Bauernordnung entsagte die liefländische und öselsche Ritterschaft für immer allen auf Leibeigenschaft und Erbunterthänigkeit gegründeten Rechten, unter Vorbehalt der ihr von Grundgesetzen und kais. Bestätigung zustehenden Eigenthums- und unbeschränkten Benutzungsrechte an Grund und Boden. Die Kron- und die Städte ertheilten auch den zu ihren Gütern gehörigen Bauern die persönliche Freiheit, und diese Freilassung gilt auch allen liefländischen Erbleuten, die unbefähigten oder solchen Personen zuzurechnen, die nicht zur liefländischen Ritterschaft gehören, und doch Erbleuten mit oder ohne Grund und Boden besitzen. Da die ganze Masse der Leibeigenen nicht auf einmal in Freiheit gesetzt werden kann, ohne Störung in Bearbeitung des Landes, das seinen Bewohnern den Lebensunterhalt gewährt, und ohne Irrungen und Uebereilungen zu beizuführen, die das Gemeinwesen und jeden dabei interessirten Gefährden müßten, so wurden sogleich nach Bekanntmachung des Gesetzes die Gemeinden organisirt und die Gerichte eingeführt, und in den 4 ersten Jahren alle Vorbereitungen getroffen. Zu St. Georg 1823 erhält die eine Hälfte der Wirthe, 1824 die andere, 1825 die eine Hälfte der Dienstboten und Hofleute und 1826 die andere Hälfte derselben die Freiheit, so daß George 1826 alle liefländische Bauern frei sind. Alle Kinder liefländischer Bauern, die nach Bekanntmachung dieser Verordnung geboren werden, sind ipso jure frei. Grundherren und Bauern dürfen auch schon während der Einführung in Freiheit unter sich über Dienst- und Leistungen Verträge abschließen, die selbst nach eingetretener Freiheit gültig bleiben. — In Curland war man im September 1819 mit der Einführung der Bauernmatrikel beschäftigt. Die Gemeindegerichte sind im Gange, und bestehen aus einem Gemeindealtesten und 2 Beisitzern vom Bauernstande, und 1 Gemeinbeschreiber bürgerlichen Standes. Die Privatgüter haben ihr eigenes Gericht, bei den Krongütern sind mehrere zusammengezogen, so daß 2 — 3000 Seelen zu einem Bezirk gehören. Die Bezirksbehörden, hier das zweite Hauptmannsgericht genannt, halten permanente Sitzungen; dabei sind angestellt 1 Hauptmann, 1 Friedensrichter, 1 Assessor (diese 3 adelichen Standes), 1 Secretair und 1 Beisitzer aus dem Bauernstande.

S. 45. Der Bibelgesellschaften waren 1819. 175 wirksam, seit dem Stiftungsjahre 1812. 1,500,061 Rubel ein- und 1,211,000 Rubel ausgegeben, und in 25 Sprachen 371,600 Exemplare der Bibel und der Evangelien ausgetheilt haben. Uebersetzt wird die heil. Schrift in folgende Sprachen und Mundarten: russische, tschuwassische, tscheremissische, morowaische, ostjakische, mogulische, samojedische, tungusische, tschepegirische, sibirische und orenburg-tatarische Mundart, kaunische und mongolische Sprache. Außer diesen 15 Sprachen ist die Uebersetzung in der farelischen und türkisch-armenischen vorhanden. Im Buchladen der Comit. der Bibelgesellschaft ist zum Verkauf und zur Vertheilung die heil. Schrift in folgenden 30 Sprachen vorrätzig: in der russischen, slavonischen, englischen, deutschen, französischen, finischen, polnischen, esthnischen, lettischen, neugriechischen, armenischen, jamogitischen, grusinischen, moldanischen, schwedischen, dänischen, holländischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, lateinischen, hebräischen, tatarischen, persischen, kalmuckischen, litauischen, arabischen, chinesischen, Sanscritsprache.















ländern den Besitz der Enge von Malacca und den Verkehr mit China.

S. 304. Z. 2. v. u. l. Passumabs st. Bassumabs.

S. 305. Der Hafen Padang ist von der niederländischen Regierung zu Batavia 1819 für einen Freihafen erklärt worden, um dem von den Engländern zum Freihafen erklärten Sincapore entgegen zu arbeiten.

S. 310. Da die niederländische Kolonie in Batavia nicht Schiffe genug besitzt, um die Landeserzeugnisse nach Europa zu führen, so hat die Regierung am 25. Juni 1819 beschlossen, die Hafen Samarang und Sourabaya auf vorgängiges Ansuchen der Schifffahrt zu öffnen.

S. 317. Z. 2. v. u. l. Malajo st. Malabo.

S. 320. Die Stadt Manila hat 1819 jährlich 6000 Scudi zur Begründung eines Jesuitencollegium festgesetzt.

S. 322. Z. 8. l. Kururaa st. Kufuraa.

S. 327. Z. 7. In der Provinz Ho: Man leben einige Familien, die Leaou: Kin: Keaou heißen, alle sehnigen Theile aus dem Fleische schneiden, von dem sie sich nähren, ein Le: Pae: Oze oder gottesdienstlichen Versammlungsort haben, und sich am 7ten Tage aller Arbeit enthalten.

S. 332. Nach Rob. Morrison memoir of the principal occurrences during the late Embassy to China etc. London, 1819. 8. wird der Teen (Himmel) und Kaiser durch den San: twei: Lew: fan verehrt, welche Ceremonie darin besteht, zu 3 verschiedenenmalen zu knien, und jedesmal den Kopf gegen die Erde zu schlagen.

S. 334. Z. 16. v. u. Andere geheime Verbindungen (welche aber die Regierung aufs strenge verboten hat, da eine Gesellschaft von 5 Personen schon gesetzwidrig ist) sind: die große aufsteigende Gesellschaft, die Gesellschaft der Herrlichkeit und des Glanzes, die weiße Jacke, die Rothbärte (die von den in der Nacht aufzunehmenden ein papiernes Bild des regierenden Kaisers zerreißen lassen sollen) der kurze Degen, die weiße Wasserlilie &c. Die Zahl der Todesurtheile, die vom Kaiser für die Hinrichtungen im Herbst unterschrieben worden, betrug 1817. 935; aus Canton waren darunter 133; aber die ganze Zahl derer, die während des Jahrs in Canton hingerichtet wurden, betrug 3000.

S. 368. Der Canal von Ramanieh ist am 26. Jan. 1820 von Muhammed Ali Pascha zuerst befahren worden, der in 27 Stunden von Cairo in Alexandrien ankam.

S. 369. Die Seen von Abukir und Mareotis, die mit dem Meer in Verbindung standen, hat der ige Pascha von Aegypten durch starke Dämme davon getrennt, so daß sie jetzt allmählig verschwinden.

S. 370. Oberhalb der Provinz Esne in Oberägypten hat man 1819 Schwefelgruben und ergiebige Eisen- und Bleilager gefunden.

S. 371. Zu Rhodomion ist eine Zuckersabrik, in der über 4 Europäer, meistens Italiener, arbeiten.

S. 378. Der Bey von Algier gab den englischen und französischen Escadronchefs im September 1819 den Bescheid: „daß die Regentschaft gesonnen sey, ihre mit christlichen Mächten abgeschlossenen Friedensverträge treulich zu erfüllen, daß sie aber die Nation als Feinde behandeln wolle, die keine besondern Verträge mit Algier hätten, oder nicht von einem Consul daselbst repräsentirt würden; daß sie eben so wenig von dem angemessenen Rechte absteigen wolle, das die

algerischen Kaper zur See allezeit ausgeübt haben, alle Handelsfahrzeuge, die sie antreffen, zu visitiren, und im Fall sich die geringste Unrichtigkeit in den Papieren befindet, z. B. daß die Paßabschnitte oder sogenannten *Riscontieni* sich nicht vollkommen genau an den Paß fügen u., ein solches Schiff aufzubringen und zu confisciren, es gehöre, welcher Nation es wolle.

S. 388. Z. 4. l. Beleda st. Beleba.

S. 396. Z. 16. setze man hinzu: *Travels in Nubia and in the Interior of North Eastern Africa*, by I. L. Burckhardt. London, 1819. 4. m. Th. und Kpf.

S. 408. Nach G. Mollien *Voyage dans l'Interieur de l'Afrique*. Paris, 1819. 8. 2 Th. ist die Quelle des Senegal, der im Lande selbst *Baleo* = *Bafing* oder *Foura* d. i. schwarzer Fluß heißt, bei *Timbou*, der Hauptstadt des Reiches *Fouta-Djallon*; 11 Tagereisen weiter soll der Niger entspringen. Die Bergkette, die das Gold liefert, gehört nicht zum Reich *Bambuk*, sondern zum Reich *Kankan*.

S. 410. Z. 25. l. Timbu st. Timbu.

S. 414. *Daguna* ist der Hauptort der französischen Kolonie am Senegal. — Ebendas. Z. 4. v. u. l. *Bowdich* st. *Borodich*. Eine Uebers. dieses Buchs von C. F. Leidenfrost erschien Weimar, 1820. 8. auch in Vertuch's neuer Bibl. der Reisebesch. Bd. 21.

S. 429. Die Stadt *Katafoo* am Fluß *Kooman*, 900 M. nördlich vom Cap, hat Waarenlager, eine Kirche, da der dortige König *Matabee*, die Königin und 2 Chefs sich zum christlichen Glauben bekennen, und viele *Booshoanas* am Gottesdienst Theil nehmen, und *Lancasterschulen*; auch englische Kolonisten erwartet man. — Z. 14. l. *Matschappere* st. *Metschappee*.

S. 439. Z. 7. l. 1813 st. 1818. An den Ufern des *Katafoo* wurde 1819 eine neue Stadt *Neukatafoo* gegründet, deren Lage vortreflich seyn, und an Fruchtbarkeit *Makoonkraal* übertreffen soll.

S. 459. Z. 7. v. u. l. *Calbero* st. *Calberd*.

S. 460. Z. 7. setze man hinzu: J. M. F. Schmidt Th. von *Amerika*. Berlin, 1820.

S. 466. Die Nachkommen von Mestizen und Indiern in Südamerika heißen *Eholos*; sie haben ein großes Nachahmungstalent, besonders in der Wildbauerei und Malerei. Ein Meisterwerk, die Ritterstatue des *Santiago* in *Cuzco*, ist die Arbeit eines *Eholo*, Namens *Coose-Coosee*.

S. 470. Z. 2. Der rothe Schnee entsteht von der Pilzgattung *Vredo nivalis* (ähnlich dem *Vredo foetida*, der den Brand des Korns verursacht), und die von ihr ausgeschwitzte klebrig-blickte Feuchtigkeit zeigt neue, aber farblose Kugeln; 2,560,000 dieser Pflanzen finden auf einem Viertelzoll Platz.

S. 494. Zu *Quebec* beschäftigte 1809 der Handel 9262 Matrosen und 629 Schiffe mit 149,514 Tonnen Last; 1803 nur 1550 Matrosen und 168 Schiffe mit 28,744 Tonnen Last. — Bei *Montreal* wird eine neue Stadt *Hochelaga* angelegt.

S. 504. Z. 10. setze man hinzu: *Amos Steddart sketches historical and descriptive of Louisiana*. Philadelphia, 1818. 8. — *The Emigrant's Guide to the Western and South Western States and Territories*. Newyork, 1818. 8.

S. 505. Z. 12. v. u. l. 6234 st. 6225.

S. 517. Im Staat von *Ohio* ist 1819 eine Silbermine entdeckt worden, die 130 Fuß tief, und an einigen Stellen 6 — 7 Zoll dick ist; zu ihrer Bearbeitung hat sich eine Gesellschaft vereinigt.



S. 518. Die Sklaverei ist im Gebiet der vereinigten Staaten, nördlich von  $36^{\circ} 30'$  n. B. mit Ausnahme des im März 1820 in den Freistaat aufgenommenen Staates Missouri, untersagt. Noch 1819 sind 14,000 Neger neu eingeführt worden.

S. 521. In Kentucky haben die Dominikaner einen Convent mit 8 Priestern, 4 Novizen und ein kleines Collegium von Studenten; sie versehen von dort aus die Missionen 30—40 Meilen weit, und pflanzen auch einen Weinberg an. Ein Pater und 2 Studenten errichteten kürzlich einen neuen Convent am Ohio, und ein andrer Convent wird am Fluß Wabash errichtet.

S. 525. Der gewöhnliche Lehrgang des Unterrichts ist zuerst der akademische. Akademie ist eine Schule, in der die Elemente der lateinischen und griechischen Sprache, englische Grammatik, Geographie, Arithmetik und die Elemente der mathematischen Wissenschaften gelehrt werden. Zu diesen Gegenständen kommen dann die klassische Literatur, Mathematik, Naturphilosophie und Astronomie, Chemie, Rhetorik, Logik, Metaphysik, Moralphilosophie, die Anfangsgründe der christlichen Theologie. Auf diese folgen die Professionalstudien, welche die jungen Männer zur Ausrüstung eines Rechtsgelehrten, Arztes oder Predigers geschickt machen. Für die Theologen blühen die Seminare zu Andover bei Boston (100 Studenten), Princeton und Newbrunswick, in Newjersey, Newport, Philadelphia und Waterville (für Anabaptisten), Cambridge.

S. 527. Nach dem Bericht der Commissarien über den gegenwärtigen Zustand der Fabriken vom Januar 1820 sind über 60 Baumwoll- und 36 Wollfabriken und 500 Tuchhandlungen. Wenn das Eisen durch die Einfuhrgesetze begünstigt wird, so können daraus jährlich für 1—500,000 Dollars Waaren erzeugt werden.

S. 530. Die gesammte Ausfuhr betrug 1819. 70,124,541 Dollars.

S. 532. Nach der neuen Navigationsacte, über deren Einführung im März 1820 im Hause der Repräsentanten debattirt wurde, soll vom 1. Sept. d. J. an jeder unter der Gerichtsbarkeit der vereinigten Staaten stehende Hafen oder Platz solchen Schiffen geschlossen seyn, die ganz oder zum Theil das Eigenthum von Bürgern der vereinigten Staaten sind, und von britischen Besizungen, als Westindien, den Bahama- und Bermuda-Inseln oder Newfoundland, und von den Besizungen auf dem festen Lande von Nordamerika und den Inseln an der Küste kommen. Jedes solches Schiff, das es dennoch versuchen sollte, in einen der geschlossenen Hafen einzulaufen, soll mit der Ladung am Bord confiscirt werden. Von dem obigen Datum an soll jeder Rheder, Factor oder Agent von oben benannter Schiffen verbunden seyn, wenn diese Schiffe außer der für die Reise nöthigen Schiffsprovision, Produkte der Natur und Kunst der vereinigten Staaten zur Ausfuhr einnehmen, bevor sie von dem Zollhause ausclarirt werden, für die doppelte Summe des Werths der so eingenommenen Ladung Sicherheit durch einen oder mehrere Bürgen nach dem Willen des Zolldirectors stellen, daß die am Bord des Schiffs sich befindenden Artikel nicht in einem der oben benannten britischen Hafen oder Plätze gelöst werden. Im Uebertretungsfall dieser Vorschrift sind Ladungen und Schiffe gleichfalls confiscirt. Ausgenommen davon sind alle Packetboote oder Schiffe, die Depeschen von den Regierungen, zu denen sie gehören, nach den vereinigten Staaten bringen, vorausgesetzt, daß solche keine Ladung oder Kaufmannsgüter am Bord haben, oder so gebaut sind, daß sie den Vertrag nicht verletzen, der zur Regulirung des Handelsverkehrs zwischen den Besizungen





spanische Bürger, und selbst die Neger können durch Verdienst das Bürgerrecht erwerben. Die amerikanischen Deputirten hatten 1810 von den Cortes in Cadix folgende Forderungen zugestanden erhalten: das span. Amerika hat das Recht einer freien Ausfuhr seiner Produkte und Fabrikate nach Spanien und in das Ausland und der freien Einfuhr seiner Bedürfnisse, woher es sie beziehen will; alle seine Häfen sind als dem freien Handel geöffnet. Das span. Amerika hat einen freien Handel mit den spanischen Kolonien in Asien. Jedes fiskalische Handelsmonopol wird abgeschafft, und die Staatskasse durch Abgaben auf die Gegenstände des bisherigen Monopols entschädigt.

S. 569. Die Sache wegen Florida bleibt nun auf längere Zeit ausgesetzt, da nach der Verfassung der König keinen Theil seines Gebiets abtreten kann.

S. 602. Z. 33. I. Truxillo st. Lurillo.

S. 605. Z. 11. v. u. I. Lora st. Lera.

S. 635. Z. 7 v. u. setze man vor „bereitet“ dazu: und aus deren Fasern Leinwand bereitet 2c.

S. 649. Im J. 1818 segelten von Eurlnam 82 Schiffe nach den Mutterlande ab, die unter andern 18,875,315 Pf. Zucker und 8,122,557 Pf. Kaffee überbrachten; im J. 1819 segelten nur 68 Schiffe von da ab, die 15,408,995 Pf. Zucker und 5,590,202 Pf. Kaffee überbrachten.

S. 659. Vom 1. Jan. — Dec. 1819 wurden 172,615 Kisten Zucker und 14,691,950 Pf. Kaffee ausgeführt; Folge der Begünstigung der Pflanzer (weswegen am 1. Dec. 1819. 100 Handwerker von Philadelphia nach Cuba absegelten, um sich dort bürgerlich niederzulassen) und des Schleichhandels mit Sklaven. Nach dem Douaneregister auf Havannah sind vom 1. Sept. — 31. Dec. 1819. 6474 Neger daselbst eingeführt worden, welches verhältnißmäßig jährlich eine Summe von 20,000 beträgt.

S. 661. Die blauen Berge sind 1818 zuerst erstiegen worden; die höchste Spitze ist 7225 Fuß über dem Meere.

S. 670. Der König Heinrich hat 1819 eine Gensd'armie von jungen Negern unter dem Namen Royal Dahome's (nach dem Reiche Dahomey in Guinea) errichtet, die er von der afrikanischen Küste kommen ließ.

S. 696. Mariners Nachrichten über die Tongainseln 2c. Aus d. Engl. übers. Weimar, 1820. 8. auch im 29sten Bande von Bertuch's neuer Bibl. d. Reis.

S. 735. Der König von Oualhi ist 1819 gestorben, und hat ein Privatvermögen von 150,000 Dollars nachgelassen, obgleich man das bare Geld in diesem Lande bisher wenig kannte. Sein Tod hat zu Erreitigkeiten zwischen seinen Nachfolgern und den Offizieren Veranlassung gegeben.

# R e g i s t e r.

## A.

Aa, Fluß 14  
 adal [354](#)  
 arouinseln [317](#)  
 baddahs 397  
 badben [376](#). 397  
 baco 693  
 banatof 118  
 baser 198  
 bassan, Fl. [415](#)  
 batanof 118  
 batoanas [429](#)  
 bawi, Fl. 400  
 bay 368  
 bbitibbis 490  
 bhas [193](#)  
 bhasien [105](#)  
 bdallen 235  
 bdera 170  
 benafis [496](#)  
 benaquis 501  
 bermalehafen 631  
 ber 397  
 biad, Fl. [385](#)  
 bingen 32  
 bioner [595](#). 623. 653  
 biscas [612](#)  
 bittibe, Fl. 488  
 bo [97](#). 395  
 bomer [422](#)  
 brahamis = Ebene 494  
 brobi [422](#)  
 bsheon [108](#)  
 bsne 105  
 bulir [373](#)  
 buschahr [234](#)  
 bola 388  
 byssnien 399  
 cadien [495](#)  
 capuleo [606](#)  
 ccocesawis [499](#). 576  
 ccomaf 550  
 chaguas 607  
 chambone 423  
 chastlier [577](#)  
 chelous, Fl. 147  
 chlat 198

Achmetschet 90  
 Achmina [375](#)  
 Achtjar 91  
 Achtuba, Fl. 15  
 Achtyrka [87](#)  
 Achypakahgan, Fl. 488  
 Ackling Key [694](#)  
 Acoclames [485.576.586](#)  
 Aconcagua 616  
 Acroceraunii Montes  
     [145](#). 175  
 Acha 421  
 Achaije [499](#). 519  
 Adalat = Denahij 180  
 Adamow 140  
 Adampi [422](#)  
 Adamsberg [299](#)  
 Adamsbrücke [299](#)  
 Adams Island 732  
 Adana [191](#)  
 Adapes [555](#)  
 Addison [541](#)  
 Adel [403](#)  
 Adeli 105  
 Aden 220  
 Aderbidschan 232  
 Adere [456](#)  
 Adigé 105  
 Adjising [267](#)  
 Adjoghur [267](#)  
 Adler = Insel 710  
 Adlet = See [203](#). [212](#)  
 Admiralitäts = Bay 479.  
     [718](#)  
 Admiralitäts = Inseln  
     440. 713  
 Admiranten = Inseln 440  
 Adoni [267](#). 268  
 Adorabissi 608  
 Adowa [402](#). 403  
 Adrianopel [170](#)  
 Adriatisches Meer [146](#)  
 Adschoghur 267  
 Adventurebai 708  
 Adventureinsel 731  
 Aeddjibing [267](#)

Aegäisches Meer 146  
 Aegina 181  
 Aegypten [366](#)  
 Aetas [297](#)  
 Aethiopien 399  
 Aethiopischer Ocean 415  
 Aethria 180  
 Afghanen [227.235](#). 251  
 Afghanistan [235](#)  
 Afahu [423](#)  
 Afana 423  
 Afuu [404](#)  
 Afrika [362](#)  
 Affchin [237](#)  
 Aftan, Fl. [217](#)  
 Agades [395](#). 395. 405  
 Agagi [427](#)  
 Agame 405  
 Agana 323  
 Agara [395](#)  
 Agawan, Fl. [511](#)  
 Agazi [399](#)  
 Ageen [305](#)  
 Aghal = Gori 103  
 Aghelzighe [198](#)  
 Aghosora [198](#)  
 Aghtamar 198  
 Aghuanen [227](#). 238  
 Agianoros [144](#)  
 Agilots [623](#)  
 Agiocchoof 505  
 Agoona [422](#)  
 Agows 401. 402  
 Agra [265](#)  
 Agrigan 323  
 Aguas Calientes [584](#)  
 Aguigua 323  
 Aquitequedichagas [622](#)  
 Ahars [259](#)  
 Ahidu 736  
 Ahirs, Aheers [261](#)  
 Ahlpattam [264](#)  
 Ahmed [210](#)  
 Ahmed = Kent 107  
 Ahmednagur 280



- Alhua: Danktos 520  
 Almahhaway 520  
 Algleville 555  
 Alilah 223  
 Alnos 35. 118. 361  
 Alntab 194. 196  
 Altas 319  
 Altag 117  
 Aljan 403  
 Aljas 191  
 Alja Soluf 190  
 Aljate 729  
 Alkalife, Alkalife 198  
 Albarabad 265  
 Albasch 108  
 Albmym 375  
 Al: Jhal 187  
 Alim 422  
 Alfa 194  
 Alfierman, Alferman 87  
 Alfuru 194  
 Alfanst 115  
 Alloguær 648  
 Alra 422. 423  
 Alre 194  
 Alsal 211  
 Alscheher 191  
 Alsu 339  
 Alun 118  
 Alfuna 736  
 Alfuscha 106  
 Alfutan 118  
 Alabama 555  
 Alabasterinsel 695  
 Alacada, Fl. 246  
 Alaktan 212  
 Alamagan 323  
 Aland 97  
 Alangotta 283  
 Alanisches Gebirge 4  
 Alapusche 283  
 Alasan, Fl. 208  
 Alasta 481  
 Albanien 174  
 Albanische Pforte 208  
 Albany 439. 477. 488. 543  
 Albemarle 550. 604  
 Albemarlefund 551  
 Albreda 411  
 Albuberque 587  
 Aldan, Fl. 12  
 Al: Dschesira 197  
 Alebama 566  
 Alegranza 456  
 Aleppo 193  
 Alessio 175  
 Aleuten 35  
 Aleutische Inseln 116  
 Alexandersfluß 434  
 Alexandersinsel 118  
 Alexandrette 194  
 Alexandria in Neg. 373  
 Alexandria in Amerika 481. 550  
 Alexandrowsk 88. 102. 118  
 Alexin 83  
 Alforen 316  
 Alfuresen 247  
 Alfurier 711  
 Algier 384. 387  
 Algimafemes 221  
 Alginstische Geb. 5  
 Algonkins 489. 500. 501  
 Albucemas 392  
 Aliastra 481  
 Aliatans 484  
 Alibama, Fl. 514  
 Alliche 499. 576  
 Al: Kabissar 200  
 Allah: Scheher 190  
 Allahabad 276  
 Alleguenn: Mountains 505  
 Alleghanny 462. 487. 498. 505. 547. 548  
 Allentown 546  
 Allerheiligen 585  
 —: Bay 634  
 Alibamis 519  
 Alligator Swamp 551  
 Almagrurins 733  
 Alonia 191  
 Alpheus, Fl. 147  
 Al: Scham 193  
 Altaigebirg 5. 6. 202. 339  
 Altan 17 (2mal)  
 Altar 590. 603  
 Alt: Californien 584  
 —: Ebenezer 553  
 Altenau 92  
 Altin: See 17  
 Alt: Malvasia 178  
 —: Nowi 173  
 —: Paphos 192  
 Aluab 399  
 Aluta, Fl. 147. 187  
 Alvar 266. 269  
 Alvares 449  
 Alvorado, Fl. 571  
 Alwar 259. 261  
 Amabel 3151  
 Amachuacas 612  
 Amadan 233  
 Amadebe 404  
 Amadia 198  
 Amafua 736  
 Aman 12. 197  
 Amanabisse 608  
 Amanito, Fl. 647  
 Amannh 354  
 Amannus 145. 202  
 Amaratiffjord 471  
 Amargura 724  
 Amathuter 653  
 Amarsur 260  
 Amaramayn, Fl. 521. 634  
 Amasan 192  
 Amasia 192  
 Amat 729  
 Amatitlan 588  
 Amattineg 117  
 Amazirgh 277  
 Amazonenland 593  
 Amazonenstrom 592. 600. 634  
 Amba Gideon 400  
 Ambalepuscha 285  
 Ambarliner 232  
 Ambaja 431  
 Ambelachi 181  
 Ambelafia 176  
 Ambergrese 583  
 Ambersor 260  
 Ambher 266  
 Ambobitsmene 441  
 Amboina 317  
 Ambris 424  
 Ambrose 617  
 Ambrym 716  
 Amboa 350  
 Amedien 198  
 Amelie 550. 568  
 Amerika 460  
 Amerikanstol Noß 48  
 Amertlof 474  
 Amfuan 315  
 Amhara 402. 403  
 Amherst 550  
 Amhorst 538



Inina 422  
 Iniranteninseln 440  
 Inilach 117  
 Inimaa 197  
 Inimatapuram 290  
 Inimatafua 723  
 Inimer 385  
 Inimersfors 97  
 Inimonium 382  
 Inioonesub, Fl. 513  
 Inorgos 182  
 Inpedes 191  
 Inphilochia 176  
 Inplain, Fl. 509  
 Inretsit 260  
 Inrita: Saras 260  
 Inserfeld 172  
 Insterkam 311  
 Insterdam; Ins. 448.  
     723  
 Intschitta 117  
 Inu, Fl. 204  
 Inucusee 634  
 Inu Darja, Fl. 212  
 Inur, Fl. 13. 204. 340.  
     344  
 Inur: Land 343  
 Inyros 178  
 Inabara, Fl. 12  
 Inachoretensinseln 713  
 Inaboli 189  
 Inadur, Fl. 12. 204  
 Inadurscher Meerbusen  
     12. 203  
 Inah 223  
 Inahuac 569  
 Inakutan 118  
 Inaim 293  
 Inamofa 723  
 Inan, Fl. 286  
 Inaphi 184  
 Inaseh 218  
 Inatacan 323  
 Inatojar 323  
 Inattu 117  
 Inbari 214  
 Ancyra 189  
 Andalgata 618  
 Andamanische Ins. 303  
 Andavourante 444  
 Anderab, Fl. 212  
     — St. 237  
 Andesgebirge 569. 597  
 Andi 106

Andover 539  
 Andrá Vold 82  
 Andreanowsche Inseln  
     117  
 Andreas Archipel 321  
 Andreasgebirge 441  
 Andreewa 211  
 Andrejapol 82  
 Andros 181. 693  
 Andschengo 280  
 Anegada 678  
 Anfa 392  
 Angamali 283  
 Angarafi. 16. 17  
 Angazija 441  
 Angedivische Ins. 281  
 Angocha 432  
 Angola 425  
 Angora 189  
 Angostura 609  
 Angot 402  
 Angop 425  
 Angra 415. 459  
     — de los Reyes 646  
 Anguilla 679  
 Angurieh 189  
 Angwina 422  
 Anhembi, Fl. 593  
 Anianstraße 12  
 Anitansinsel 631  
 Anjar 269  
 Anjengo 280  
 Anjouan 441  
 Anlaye 444  
 Ankobat 403  
 Annagundy 264  
 Annapolis 497. 548  
 Annaton 716  
 Anne Arundel 548  
 Annobon 451  
 Anondago 500  
 Anoupetumin: Gebirge  
     286  
 Ansarier 149. 194  
 Anserkoi Ostrow 85  
 Ansil, Fl. 212  
 Ansoful 106  
 Anson 714  
 Anta 422  
 Antacama 614  
 Antafia 194  
 Antalia 191  
 Antalow 403  
 Antawarte 444

Anthonveld 439  
 Anticosti 486  
 Antigoni 191  
 Antigua 681  
 Antilibanon 148  
 Antillen 655  
     — große 659  
     — kleine 675  
 Antiochia 194  
     — ad Pisidiam 191  
     — ad Sarum 191  
 Antioquia 602  
 Antiparos 182  
 Antis 461  
 Antisana 603  
 Antisane 590  
 Anti: Taurus 224  
 Antivari 175  
 Anton Cave 713  
 Ant: schan 293  
 Antsianak 444  
 Antsianare 441  
 Anuchi 108  
 Anzifo 427  
 Anzug 106  
 Apachen 576. 586  
 Apaches 483  
 Apalachebai 566  
 Apalachen 462. 487.  
     498. 499. 500. 506.  
     519  
 Apalachicola, Fl. 566  
 Apamaea 194  
 Apnormia 180. 181  
 Apee 716  
 Apfelgebirge 7  
 Apokalypse 184  
 Apollinopolis 375  
 Apollonia 422  
 Apollon 360  
 Apostelfuß 573  
 Appalusa 499. 576  
 Apruague, Fl. 647  
 Apuna 736  
 Aplyre, Fl. 592. 605  
 Aquambo 422  
 Aquapim 422  
 Aquilonda 424  
 Arabat 91  
 Arabescafee 478  
 Arabia, Fl. 430  
 Arabien 216  
 Arabischer Meerbusen  
     203



- Arabisches Meer [217](#)  
 Arabistan [217](#)  
 Aracay, Fl. [605](#)  
 Arab 220  
 Arabus [194](#)  
 Aragoa [608](#)  
 Araguaya, Fl. [634](#)  
 Aragwi, Fl. [15](#), [208](#)  
 Aral [214](#)  
 Araler 32  
 Aralertatarn [214](#)  
 Aral See [16](#), [203](#), [212](#)  
 Arancos [615](#)  
 Ararat [145](#), [202](#), [221](#)  
 Aras, Fl. [147](#), [208](#),  
     [226](#)  
 Arathapeskowssee 463  
 Araucaner 653  
 Araucos [629](#)  
 Araunama, Fl. [650](#)  
 Araure 607  
 Arawaken [618](#), [650](#)  
 Aravo 608  
 Arbel, Arbela 198  
 Arbre Croche 490  
 Arcadi, Fl. [179](#)  
 Arcadia [179](#)  
 Arcadion 180  
 Archangel oder Arch-  
     angelst [84](#)  
 Archevequesgruppe 323  
 Archipelagus [146](#), [180](#),  
     [203](#)  
 Archipelagus Bonapar-  
     te [707](#)  
 Archipelagus de los  
     Chonos [617](#)  
 Archipel de la Recher-  
     che [707](#)  
 Archipel der Bisayas  
     [219](#)  
 Archipel des heil. La-  
     zarus [219](#)  
 Archipel Kermadec [725](#)  
 Archipel von Australia  
     del Espiritu Santo  
     [715](#)  
 Arcole [707](#)  
 Arda, Fl. [147](#)  
 Ardebil 232  
 Ardena, Fl. [147](#)  
 Ardra [422](#)  
 Ardschis [146](#), [188](#)  
 Ardschisch, Fl. [147](#), [187](#)  
 Ardschische [191](#)  
 Arebo [423](#)  
 Arcisa [456](#)  
 Areguier [402](#)  
 Arensburg 93  
 Arequipa [613](#)  
 Argäus 191  
 Argentiere 181  
 Argis [188](#)  
 Argos [178](#)  
 Arguin 396  
 Argyle 543  
 Argun, Fl. [13](#), [340](#), [344](#)  
 Argunskoi 114  
 Argpro: Kastri [175](#)  
 Arhos 178  
 Ariankopan [284](#)  
 Arica [613](#)  
 Aringer 34  
 Arispe [586](#)  
 Aristizabaliinsel 483  
 Arivari, Fl. [647](#)  
 Artansas [499](#), [509](#), [520](#),  
     [556](#)  
 Artiko 397, 402  
 Artot [278](#)  
 Arktisches Hochland [469](#)  
 Armadabad [265](#)  
 Armenien, Osmanisch  
     198  
 Armenien, Persisch 235  
 Armenier 230  
 Armenisches Gebirge  
     [145](#)  
 Armira [176](#)  
 Armuthsbai [718](#)  
 Arna 181  
 Arnaut-wilajeti [175](#)  
 Arnhemland [707](#)  
 Arois 237  
 Aromery [646](#)  
 Arowaken [652](#)  
 Arrakan 290  
 Arrakanische Gebirge  
     [286](#)  
 Arroab [261](#)  
 Arrochadsch [257](#)  
 Arrojites 715  
 Arrosmith [713](#)  
 Arrowaken 650  
 Arrowaks 608  
 Arrucale [278](#)  
 Arrukate [278](#)  
 Arfacia 253  
 Arfacidenland 714  
 Arsamas 84  
 Arschte 105  
 Arserum 198  
 Arsinoe [375](#)  
 Arst 110  
 Arta [176](#)  
 Archabani 198  
 Artaban 198  
 Aruacas [608](#)  
 Aruba [692](#)  
 Arva, Fl. [605](#)  
 Arvacas 608  
 Arzenie 235  
 Arzruhm 198  
 Asafi 392  
 Asaris [214](#)  
 Asben [405](#)  
 Ascansas 555  
 Ascension-Insel [646](#)  
 Aschem 288, 305.  
 Aschenoga 237  
 Asbin [91](#)  
 Aschmir [264](#), [266](#)  
 Aserbaidshan 232  
 Asergur [265](#)  
 Asfi [392](#)  
 Asbantee 421  
 Assen [201](#)  
 Askalon [196](#)  
 Asnu [405](#)  
 Asopus, Fl. [147](#)  
 Asow [87](#)  
 Asowsches Meer [15](#), [201](#)  
 Asowsche Steppen 8  
 Aspadana 253  
 Asprospicia, Asprai-  
     [177](#)  
 Asagat: Schoogat [5](#)  
 Assanen [34](#)  
 Assara [269](#)  
 Assasiunenland [714](#)  
 Assen 288  
 Assensche Gebirge [26](#)  
 Assenti [422](#)  
 Assiante [421](#), [422](#)  
 Assiniboan 483  
 Assinibolensee 462  
 Assinibulen oder Assi-  
     voilen 499  
 Assinopoel, Fl. [498](#)  
 Assiuth [375](#)  
 Assna [404](#)



- |   |   |  |
|---|---|--|
| <p> <u>Soko</u> <a href="#">421</a><br/> <u>Soncion</u> <a href="#">691</a><br/> <u>Suan</u> <a href="#">375</a><br/> <u>Sumption</u> <a href="#">323</a>, <a href="#">627</a><br/> <u>Strabad</u> <a href="#">13</a>, <a href="#">232</a><br/> <u>Strachan</u> <a href="#">101</a><br/> <u>Strachanische Seen</u> <a href="#">17</a><br/> <u>Stypaläa</u> <a href="#">184</a><br/> <u>Suda</u> <a href="#">395</a><br/> <u>Tabagi</u> <a href="#">198</a><br/> <u>Tabaro</u>, Fl. <a href="#">592</a>, <a href="#">599</a><br/> <u>Tacama</u> <a href="#">614</a><br/> <u>Tacames</u> <a href="#">602</a><br/> <u>Tamaba</u>, Fl. <a href="#">513</a><br/> <u>Tares</u>, <a href="#">659</a><br/> <u>Tbara</u> <a href="#">398</a><br/> <u>Tchaf</u> <a href="#">118</a><br/> <u>Tchan</u>, <u>Utchu</u> <a href="#">117</a><br/> <u>Tchikunipi</u> <a href="#">488</a><br/> <u>Tsieh</u> <a href="#">375</a><br/> <u>Thapeskowindier</u> <a href="#">478</a><br/> <u>Thapeskowsee</u> <a href="#">463</a>, <a href="#">478</a><br/> <u>Then</u> <a href="#">177</a>, <a href="#">553</a><br/> <u>Tchiniah</u> <a href="#">177</a><br/> <u>Thos</u> <a href="#">144</a><br/> <u>Tigne</u> <a href="#">149</a><br/> <u>Atlantische Meer</u> <a href="#">460</a>,<br/> <a href="#">599</a><br/> <u>Tlas</u> <a href="#">363</a>, <a href="#">376</a>, <a href="#">389</a>, <a href="#">394</a><br/> <u>Tliro</u> <a href="#">582</a><br/> <u>Tnah</u> <a href="#">484</a><br/> <u>Toof</u> <a href="#">737</a><br/> <u>Torki</u> <a href="#">360</a><br/> <u>trato</u>, Fl. <a href="#">599</a><br/> <u>Tschin</u> <a href="#">305</a><br/> <u>Tschwejeire</u> <a href="#">384</a><br/> <u>Tuni</u> <a href="#">376</a><br/> <u>Ttaku</u> <a href="#">117</a><br/> <u>Ttatapa</u> <a href="#">499</a>, <a href="#">519</a><br/> <u>Ttleborough</u> <a href="#">539</a><br/> <u>Ttof</u> <a href="#">246</a>, <a href="#">260</a><br/> <u>Ttu</u> <a href="#">117</a><br/> <u>Tuai</u> <a href="#">737</a><br/> <u>Tures</u> <a href="#">608</a><br/> <u>Uana</u> <a href="#">423</a><br/> <u>Uasis</u> <a href="#">394</a><br/> <u>Ubighy</u> <a href="#">494</a><br/> <u>Ucaes</u> <a href="#">629</a><br/> <u>ucas</u> <a href="#">629</a><br/> <u>Udagost</u> <a href="#">405</a><br/> <u>Ugila</u> <a href="#">381</a><br/> <u>Ugusta</u> <a href="#">550</a>, <a href="#">553</a><br/> <u>Ugustow</u> <a href="#">140</a>, <a href="#">141</a><br/> <u>Ugustower</u> = See <a href="#">120</a> </p> | <p> <u>Uubd</u> <a href="#">276</a><br/> <u>Uulah</u> <a href="#">276</a><br/> <u>Uuled el Hadshi</u> <a href="#">395</a><br/> <u>Uumo</u>, Fl. <a href="#">409</a><br/> <u>Uuna</u> <a href="#">423</a><br/> <u>Uures</u> <a href="#">385</a><br/> <u>Uuroren-Insel</u> <a href="#">716</a>, <a href="#">730</a><br/> <u>Uurungabad</u> <a href="#">268</a><br/> <u>Uusa</u> = <u>Gurel</u> <a href="#">404</a><br/> <u>Uusst</u> <a href="#">473</a><br/> <u>Uussahinsel</u> <a href="#">716</a><br/> <u>Australien</u> <a href="#">695</a><br/> <u>Uura</u> <a href="#">404</a><br/> <u>Uur Cayes</u> <a href="#">673</a><br/> <u>Uva</u> <a href="#">289</a>, <a href="#">290</a><br/> <u>Uvanier</u> <a href="#">652</a><br/> <u>Uvantineinsel</u> <a href="#">731</a><br/> <u>Uvar</u> <a href="#">106</a>, <a href="#">211</a><br/> <u>Uvaren</u> <a href="#">106</a><br/> <u>Uvarin</u> <a href="#">179</a><br/> <u>Uvatschenskaja</u> <a href="#">115</a><br/> <u>Uvergale</u> <a href="#">403</a><br/> <u>Uves</u> <a href="#">692</a><br/> <u>Uvesia</u> <a href="#">191</a><br/> <u>Uwa</u>, Fl. <a href="#">286</a><br/> <u>Uwa</u>, St. <a href="#">360</a><br/> <u>Uwascha</u> <a href="#">106</a><br/> <u>Uwatscha</u> = <u>Hafen</u> <a href="#">115</a><br/> <u>Uwachsen</u> <a href="#">32</a>, <a href="#">105</a><br/> <u>Uwerri</u> <a href="#">423</a><br/> <u>Uwlon</u> <a href="#">175</a><br/> <u>Urai</u> <a href="#">211</a><br/> <u>Urim</u> <a href="#">422</a>, <a href="#">423</a><br/> <u>Urum</u> <a href="#">402</a>, <a href="#">403</a><br/> <u>Urbika</u> <a href="#">283</a><br/> <u>Upos</u> <a href="#">422</a><br/> <u>Uzamora</u>, <u>Uzimor</u> <a href="#">392</a><br/> <u>Uzar</u>, Fl. <a href="#">404</a><br/> <u>Uzir</u> <a href="#">193</a><br/> <u>Uzores</u> <a href="#">297</a><br/> <u>Uzorische Inseln</u> <a href="#">458</a> </p> | <p> <u>Bachtegan</u> <a href="#">225</a><br/> <u>Bactriana</u> <a href="#">216</a><br/> <u>Bactrien</u> <a href="#">235</a><br/> <u>Badagry</u> <a href="#">422</a><br/> <u>Badasschan</u> <a href="#">216</a><br/> <u>Badibu</u> <a href="#">411</a><br/> <u>Badill</u> <a href="#">210</a><br/> <u>Badschah</u> <a href="#">376</a><br/> <u>Badschuer</u> <a href="#">313</a>, <a href="#">319</a>, <a href="#">711</a><br/> <u>Bassa</u> <a href="#">192</a><br/> <u>Bassinsbai</u> <a href="#">461</a>, <a href="#">468</a><br/> <u>Bassinsbai-Länder</u> <a href="#">468</a><br/> <u>Bassinsstraße</u> <a href="#">469</a><br/> <u>Bagabach</u> <a href="#">320</a><br/> <u>Bagdad</u> <a href="#">199</a><br/> <u>Bagherma</u>, <u>Bagirma</u><br/> <a href="#">405</a><br/> <u>Baglana</u> <a href="#">264</a><br/> <u>Bagnagar</u> <a href="#">268</a><br/> <u>Bagnanen</u> <a href="#">412</a><br/> <u>Bagnar</u> = <u>Messin</u> <a href="#">312</a>,<br/> <a href="#">313</a><br/> <u>Bagrada</u>, Fl. <a href="#">382</a><br/> <u>Bahamabank</u> <a href="#">693</a><br/> <u>Bahama-Inseln</u> <a href="#">692</a><br/> <u>Bahamastraße</u> <a href="#">656</a>, <a href="#">693</a><br/> <u>Bahar</u> <a href="#">276</a><br/> <u>Baharnagash</u> <a href="#">402</a>, <a href="#">403</a><br/> <u>Bahar</u> = <u>el-abjad</u>, Fl.<br/> <a href="#">368</a>, <a href="#">396</a>, <a href="#">400</a><br/> <u>Bahar</u> = <u>el-asref</u>, Fl. <a href="#">368</a>,<br/> <a href="#">400</a><br/> <u>Bahia</u> <a href="#">653</a>, <a href="#">644</a><br/> <u>Bahia de todos os San-</u><br/> <u>tos</u> <a href="#">644</a><br/> <u>Bahia sin Fondo</u> <a href="#">629</a><br/> <u>Bahire</u> <a href="#">373</a><br/> <u>Bahr al Uccaba</u> <a href="#">217</a><br/> <u>Bahr al Gazal</u>, Fl.<br/> <a href="#">363</a><br/> <u>Bahr Affues</u> <a href="#">217</a><br/> <u>Bahr el Ubiad</u> <a href="#">400</a>, <a href="#">404</a><br/> <u>Bahr el asref</u> <a href="#">400</a><br/> <u>Bahr el Kolsun</u> <a href="#">217</a><br/> <u>Bahreim</u> <a href="#">220</a>, <a href="#">221</a><br/> <u>Bahri</u> <a href="#">373</a><br/> <u>Bai</u> <a href="#">265</a><br/> <u>Baie des guerriers</u> <a href="#">711</a><br/> <u>— des isles</u> <a href="#">483</a><br/> <u>Baikalgebirge</u> <a href="#">6</a><br/> <u>Baikal</u> = <u>Meer</u> <a href="#">16</a><br/> <u>Baikal</u>, <u>See</u> <a href="#">16</a>, <a href="#">203</a><br/> <u>Ballur</u> <a href="#">403</a><br/> <u>Baingonga</u>, Fl. <a href="#">247</a> </p> |
|---|---|--|

B.

- Baalbet [194](#)  
Babadaghi [171](#)  
Babaj [414](#)  
Baban [199](#)  
Bab-el-Mandeb [217](#)  
Babel-thou-up [322](#)  
Babis [240](#)  
Babylon [199](#)  
Bachian [318](#)  
Bac = King [295](#)  
Bachmut [87](#)



- Bairdtown 558  
 Bairut 194  
 Baja 187  
 Bajazet, Bajasid 198  
 Bakalarzewo 141  
 Bale = Bala 427  
 Batom 187  
 Baktiari 225  
 Baltischisarai 90  
 Batu 108  
 Balabea 717  
 Balachna 84  
 Balacclava 91  
 Balasore 276  
 Balbacos = Inseln 711  
 Balch 237  
 Balchasch = See 340  
 Bald - Head 708  
 Baldivia 616  
 Baldon 98  
 Balesso 689  
 Balfrusch 233  
 Balgui 354  
 Bali 315  
 Baliabadra 179  
 Balingar 278  
 Balis 193  
 Balize 583  
 Balf 237  
 Balkan, Gebirge 141  
 — Meerb. 212. 213  
 Balkar 105  
 Ballutschenland 258.  
 269  
 Balrampur 276  
 Balsrevier 471  
 Baltimore 548  
 Baltischport 94  
 Baltistan 354  
 Baltonsbay 475  
 Balwierzyński 141  
 Bamba 425  
 Bambarra 406  
 Bambul 411  
 Bamian, Fl. 212  
 Bampura, Fl. 430  
 Banceinsel 421  
 Banda-Inseln 317  
 Banda-Neira 317  
 Bandel 275  
 Bangalore 278  
 Bangla 276  
 Banjarulka 173  
 Banjaranen 227. 250  
 Banjer 313  
 Banf, große 485  
 — grüne 485  
 — Peters = 485  
 — Wallfisch = 485  
 Banta 305. 306  
 Bantsoi 292  
 Banksinsel 483. 721  
 Banksstraße 699  
 Bantam 311  
 Banyanen 412  
 Bar 100. 175. 411  
 Bara 182  
 Baraba oder Barabin =  
 zische Steppe 8  
 Barabingen 31  
 Barabra 377. 397  
 Baracca 661  
 Baragrag, Fl. 389  
 Barahun 108  
 Baranow 137  
 Baranowsinsel 482  
 Barantola 350  
 Barataria 555  
 Baravel 323  
 Barbacoa 604  
 Barbados 687. 737  
 Barbessin 411  
 Barbora 404  
 Barbuda 679  
 Barceloneta 609  
 Barba 384  
 Bar-el-Ubiad, Fl. 404  
 Bar el Sing 430  
 Barely 276  
 Bäreninseln 116  
 Barga-Burát 34. 343  
 Barga 339. 406  
 Bargin, Fl. 17  
 Barginst 114  
 Barinding 411  
 Baringsinsel 713  
 Barla 381  
 Barkale 282  
 Barku 423  
 Barkul 343  
 Barlad 187  
 Barnabas = Archipelago  
 321  
 Barnaul 6. 113  
 Barnstable 539  
 Barotsch 280  
 Barquissimero 607  
 Barránding 411  
 Barragon 627  
 Barrab 411  
 Barramahat 278  
 Barrejan 618  
 Barren 474  
 Barrier 721  
 Barriganegra, Fl. 634  
 Barrington 497. 558  
 Barolus 429  
 Barschli 107  
 Barselur 280  
 Barut 194  
 Baschatschik 104  
 Baschi = Inseln 321  
 Baschkiren 30  
 Bassaner 32. 105  
 Basing 408  
 Basra 200  
 Bassestraße 698. 706  
 Basseterre 680. 682.  
 683. 684. 685. 686  
 Bassihlan 318  
 Bassin 264  
 Bassinskischer See 17  
 Bassora 199. 200  
 Batavia 311  
 Batcian 318  
 Batgao 352  
 Batinda 261  
 Batnair 258  
 Batnibr 261  
 Baton-Rouge 568  
 Batta 425  
 Battern 261  
 Batties 304  
 Battiland 258. 261  
 Batu 406  
 Batum 147. 198. 206  
 Batumi 198  
 Baumannsinseln 725  
 Bauske 98  
 Baviaansfloof 438  
 Baraba 628  
 Bay Ampalla 588  
 — Antongil 441  
 — Arguin 396  
 — Bahia nueva 629  
 — Palembang 312  
 — Barragan 618  
 — Ceraloo 585  
 — Choiseul 711  
 — Dampier 707  
 — de la Regla 659  
 — de la Trinidad 629



- Bay de los Camarones 629  
 — de Penas 629  
 — de Sardines 629  
 — des guten Fort-  
   gangs 631  
 — Edgecombe 699  
 — falsche 718  
 — Fonseca 588  
 — la Trinidad 629  
 — of Inlet 699  
 — S. Andre 566  
 — S. Augustin 441  
 — S. Bernhard 572  
 — S. Georg 629  
 — S. Helena 434  
 — S. Jacob 716  
 — S. Josef 629  
 — S. Marie 683  
 — S. Philipp 716  
 — v. Apalache 566  
 — v. Barregan 618  
 — v. Bonavista 485  
 — v. Conception 485  
 — v. Han 294  
 — v. Monterey 572  
 — v. Passir 313  
 — v. Pensacola 566  
 — v. Placentia 485  
 — v. Santa Rosa 566  
 — v. Tehuantepec  
   572  
 — v. Turon 294  
 — v. Trinity 485  
 Bayamo 661  
 Baye de Trinité 684  
 — du Galion 684  
 Bajjah 384  
 Bazargih 170  
 Bazilsbai 346  
 Bdanier: See 120  
 Beajos 297  
 Beateninseln 674  
 Beaur 732  
 Beaufort 552  
 Bebinda 396  
 Bebrish 268  
 Becouja 689  
 Bedas 301  
 Bedevi 218  
 Bedies 499, 576  
 Bedford 546, 550  
 Bednur 280, 281  
 Bedschember 403  
 Bedschah 397  
 Bedschiala 196  
 Bedschrasch 399  
 Bedšja, Fl. 246  
 Beduinen 218, 377  
 Beets 262  
 Beetjuanen 429  
 Begender 402  
 Begia 384  
 Begmuti, Fl. 550  
 Bego 399  
 Behat, Fl. 246  
 Behendin 227  
 Beblusier 194  
 Behr: Dehibe 400  
 Behut, Fl. 226  
 Beitanier 258  
 Beit: el: fakih 219  
 Bijel: Ossero 14  
 Bela 240  
 Belad al Dscherid 393  
 Beladistan 354  
 Belai 111  
 Belair 548  
 Belaja, Fl. 15  
 Belchatow 136  
 Beleda 388  
 Belem 643  
 Belessen 403  
 Belew 83  
 Belfast 548  
 Belgrad 169, 171  
 Belhaven 550  
 Belle: Isle, Straße  
   475, 485  
 Belligrad 173  
 Belo 315  
 Belogorod 86  
 Beloie 14  
 Belojesero 16  
 Beltiren 32  
 Beltis 199  
 Belubschen 238, 239  
 Belubschistan 238  
 Belurgebirge 202, 240  
 Belur Tagler 202, 212  
 Belvedere 179  
 Belwah, Fl. 246  
 Belzpcz 157  
 Bemborooghe 424  
 Bembud 411  
 Bengres 260, 276  
 Benaum 410  
 Bendel 275  
 Bender 87  
 Bender: Abbassi 234  
 Bender: Abuschahr 234  
 Bender: Kong 234  
 Bender: Lor 223  
 Bendjin 137  
 Bengalen 274  
 Bengalische Meerbusen  
   203, 246, 286  
 Bengawan Solo, Fl.  
   307  
 Benguela 426  
 Beni, Fl. 593  
 Beniu 415, 422, 425  
 Benischer See 146  
 Benisuef 375  
 Benith 268  
 Beni: Wessel 376  
 Benjermassing 313  
 Benkulen 305  
 Bennington 541  
 Benggin 392  
 Bequiere 373  
 Berar 267  
 Berbera 404  
 Berberei 376  
 Berbern, 364, 377,  
   389  
 Berbice 651  
 Berbice, Fl. 650  
 Berbiešjes, Fl. 650  
 Berbir 173  
 Berclay Sound 631  
 Berdoa 396  
 Berdstoi: Ostrog 113  
 Berelbe 107  
 Berelos 369  
 Berenice 381  
 Bereshta 14  
 Beresina, Fl. 13  
 Beresinischer Kanal 18  
 Beresow 112  
 Bergen 544  
 Bergflus 434  
 Bergindier 484  
 Bergneger 297  
 Beringsbai 479  
 Beringsinsel 117  
 Beringsstraße 12, 203,  
   461, 479, 480  
 Berkely 550  
 Berkley Sound 632  
 Berla 546  
 Berkshire 539, 546



- Berlin [546](#)  
 Bermudas Inf. [497](#)  
 Bernagor [284](#)  
 Beroca [193](#)  
 Bersach [384](#)  
 Bertuma = Galla [427](#)  
 Berua [404](#)  
 Berue [431](#)  
 Berwick [540](#)  
 Berytus [194](#)  
 Berzinski [141](#)  
 Besarmier [30](#)  
 Beschä [384](#)  
 Bescharaia [194](#)  
 Bescherming [312](#)  
 Beschiftasch [169](#)  
 Beschtau [103](#)  
 Benschlanthe [105](#)  
 Bessarabien [87](#)  
 Bestmessaer [444](#)  
 Betanimener [444](#)  
 Betelsaki [219](#)  
 Betelnusinsel [292](#)  
 Berhabara [551](#)  
 Bethania 196. [551](#)  
 Bethel [546](#)  
 Bethelsdorp [438](#)  
 Bethencuria [456](#)  
 Bethlehem [197.](#) [546](#)  
 Betlis 198. [199](#)  
 Betur Tegur [212](#)  
 Beverley [539](#)  
 Bepa [597](#)  
 Bhagmutp, Fl. [350](#)  
 Bhagpor [260](#)  
 Bhanras [351](#)  
 Bharataland, Bherte:  
   chunt [244](#)  
 Bhatgong [352](#)  
 Bhattas [304](#)  
 Bhooj [268](#)  
 Bhootias [351](#)  
 Bhurtpur [259.](#) [261](#)  
 Biasara [423](#)  
 Biah [258](#)  
 Biasos [313](#)  
 Biala 139. [140](#)  
 Bialaczow [135](#)  
 Bialogrod [87](#)  
 Bialystok [99](#)  
 Biana [261](#)  
 Bilber-Judier [478.](#) [501](#)  
 Bibermeer [12](#)  
 Bickamehr, Bickaner [261](#)  
 Bickertonsinsel [724](#)  
 Bics = Memmud [200](#)  
 Bidschapur [264](#)  
 Bidschi = Inseln [412](#)  
 Bidschugas = Inseln [412](#)  
 Bielgorod [86](#)  
 Bielopole [172](#)  
 Bielosero [81](#)  
   — = See [14](#)  
 Biels [259](#)  
 Bielskosee [120](#)  
 Bielsk 99. [158](#)  
 Bieque [678](#)  
 Biezun [138](#)  
 Biermer [30](#)  
 Big = Horne, Fl. [510](#)  
 Bihatsch [173](#)  
 Bibls [262.](#) [269](#)  
 Biist [113](#)  
 Bija, Fl. [12](#)  
 Bijugas = Inseln [412](#)  
 Bikir [373](#)  
 Bilbos [410](#)  
 Biledulgerid [393](#)  
 Bilgoray [137](#)  
 Biljarka [109](#)  
 Billiton [306](#)  
 Bilma = Tibbus [395](#)  
 Bilur [403](#)  
 Bima [315](#)  
 Bimah, Fl. [247](#)  
 Bindrohan [265](#)  
 Bingazi [381](#)  
 Binghamella [426](#)  
 Binin [422](#)  
 Biograd [173](#)  
 Bir [179](#)  
 Biradschir [197](#)  
 Birasgun [234](#)  
 Birdinseln [731](#)  
 Birdsiland [498.](#) [689.](#)  
   737  
 Birgu = Tibbus [395](#)  
 Biri [432](#)  
 Birjussen [32](#)  
 Birkat-Korun [368.](#) [375](#)  
 Birmanisches Reich [289](#)  
 Birst [111](#)  
 Bisayer [319](#)  
 Bisharies, Bisharim  
   376. [397](#)  
 Biserta [384](#)  
 Biskapa = Krepost [113](#)  
 Biskara [388](#)  
 Bisanagur [264](#)  
 Bissao =, Bissagotie:  
   Inf. [412](#)  
 Bissao, Bissago [412](#)  
 Bissaperinseln [320](#)  
 Bissapos [297](#)  
 Bistria, Fl. [185](#)  
 Bielaja [82](#)  
 Bielew [83](#)  
 Bieloj [82](#)  
 Björneborg [97](#)  
 Bjornesund [471](#)  
 Blackriver [514](#)  
 Bladensburg [548.](#) [549](#)  
 Bladnodsee [120](#)  
 Blanquilla [691](#)  
 Blasti [136](#)  
 Blaue Fluß (der) [202.](#)  
   246. [325](#)  
   — Gebirge [487.](#) [505](#)  
   — Meer [212](#)  
   — See [16.](#) [340](#)  
 Blauen Berge [698](#)  
 Blewfields [583](#)  
 Blida [388](#)  
 Blighsinseln [724](#)  
 Blonie [138.](#) [139](#)  
 Blue = Mountains [505](#)  
 Bluf [724](#)  
 Blumeninsel [375](#)  
 Blutindier [478.](#) [499](#)  
 Boadscha [388](#)  
 Boal [410](#)  
 Bobra, Fl. [120](#)  
 Bobrupsk [99](#)  
 Bod [349](#)  
 Bodderuah [354](#)  
 Bodega [482](#)  
 Bodjanowp [138](#)  
 Boero [317](#)  
 Bose See (die) [730](#)  
 Boeton [315](#)  
 Bog, Fl. [13](#)  
 Bogade [482](#)  
 Bogdan [185](#)  
 Bogen = Judier [501](#)  
 Boghas, Sandbank [368](#)  
 Boghas = Hezarleri [170](#)  
 Boghel [412](#)  
 Bogue [663](#)  
 Bogoslaw [118](#)  
 Bogota, Fl. [610](#)  
 Bogtscha [182](#)  
 Bohanes [624](#)



- Boinal 107  
 Boje 33  
 Bojol 321  
 Bothara 216  
 Boki, Fl. 413  
 Boffeveldegebirge 434  
 Bolabola 729  
 Bolchow 86  
 Boleslawice 136  
 Bolgar 110  
 Bolimów 139  
 Bolscheretskoi 115  
 Bolson de Mapimi 483.  
     576  
 Boluras 519  
 Bomanen 287  
 Bomanisches Reich 289  
 Bombay 279  
 Bome 422  
 Bona 588  
 Bonaire 692  
 Bonanno 451  
 Bonaparte = Archipel  
     707  
 Bonaparte = Meerbusen  
     707  
 Bonapartesbai 699  
 Bonaventura 599. 602  
 Bonavista 453  
 Boubetof 444  
 Boudee 262  
 Bondu 412  
 Bongasi 380  
 Boni 314. 423  
 Bonier 313  
 Bo = Min 361  
 Bonthain 313  
 Bon = Vista 612  
 Bonvouloir 711  
 Booje 268  
 Booshoanas 429  
 Borabora 729  
 Boren = Galla 427  
 Boreo 312  
 Borffelaneyland 651  
 Borgo 97  
 Borgo = Constanza 192  
 Borta 604  
 Borneo 312. 313  
 Bororos 428. 431  
 Borowst 83  
 Borrissoglebst 83  
 Boscauens Inf. 723  
 Bosjemand 436  
 Bosjesmansfluß 434  
 Bosna, Fl. 147  
 Bosna = Eseray 172  
 Bosnien 172  
 Bostimeni 441  
 Boston 538  
 Botan 198  
 Botann = Bay 699  
 Botanyisland 717  
 Botetourt 550  
 Botocunden 639  
 Botoczany 187  
 Bottelary 438  
 Bottuischer Meerbusen  
     14  
 Botuschau 187  
 Bougainville 714  
 Bougainvillestraße 714  
 Boujela 388  
 Bouka 714  
 Bounty Island 721  
 Bourbon, Fl. 498  
 Bourbon, Inf. 444  
 Bourg Mahé 447  
 Bourlon 421  
 Bourou 517  
 Bourrongbai 482  
 Bouweron 650  
 Bowang 318  
 Bowrownifi 138  
 Braccio di Maina 178  
 Braclaw am Bug 100  
     — am Druja 98  
 Brachnas 395  
 Bradleys Untiefen 714  
 Bránsk 86  
 Bragun 102  
 Brabe, Fl. 120  
 Brakestadt 96  
 Brailow, Braila 188  
 Brahus 239. 240  
 Brama 306  
 Bramanen, Braminen  
     250. 261  
 Brampor 276  
 Brampur 265  
 Branduf 172  
 Brantowan 188  
 Bransk 99  
 Brasilien 593. 632  
 Brasilisches Meer 634  
 Bratski 34  
 Brava 404. 431. 453.  
 Brazli 345  
 Bregiong 349  
 Breite = Fluß 434  
 Breña 586.  
 Briánsk 86  
 Brickfield 705  
 Bridgetown 688  
 Bridgewater 539. 544  
 Bristol 539. 540 (2mal)  
 Bristolbai 479. 480  
 Brijáchi 110  
 Broach 280  
 Brockenbai 699  
 Brodara 265  
 Brok 138  
 Broken Land 474.  
 Bromo 307  
 Bronnizy 76  
 Brooklyn 543  
 Broughron 726  
 Brouß 200  
 Brownsbank 495  
 Brownreihe 713  
 Brownsville 547  
 Brucee 412  
 Brudzewo 136  
 Brulos 369  
 Brumaputer, Fl. 247  
 Brunswid 550. 552.  
     553  
 Brusa 189  
 Brydons 420  
 Brzesk 99. 138  
 Brzesko nowe 138  
 Brzesznice 136  
 Brzeziny 139  
 Bicharrai 194  
 Bualí 424  
 Buberak, Fl. 385  
 Bucarelli 479  
 Buchara 216  
 Bucharei 215. 338  
 Bucharen 32. 227  
 Buchhaira 369  
 Buckingham 550  
 Buckinghamhouse 479  
 Buckinghamshire 546  
 Buck 546  
 Buddrenah 354  
 Budschak 87  
 Büffelfluß 434  
 Buenos-Ayres 627. 692  
 Bueton 315  
 Bug, Fl. 120  
 Buga 692



- Buggias [320](#)  
 Buggies [313](#)  
 Buglaso [321](#)  
 Bugres [646](#)  
 Bugulium [286](#)  
 Bugulma [111](#)  
 Bujak = Dereh [169](#)  
 Bujak = Desch [145](#)  
 Bukameala [427](#)  
 Bukarescht [188](#)  
 Bulak [374](#)  
 Bulam [412](#), [413](#)  
 Buldara, Fl. [14](#)  
 Bulgharien, Bulghar:  
   Jli [170](#)  
 Bulm [421](#)  
 Bunaczow [137](#)  
 Bunarbacht [190](#)  
 Bundeles, Bundeellund  
   [267](#)  
 Bundi [259](#), [262](#)  
 Bungusch [237](#)  
 Bunpur [240](#)  
 Buuwut [321](#)  
 Buon Apres [692](#)  
 Buráten [54](#), [543](#)  
 Burghaz [170](#)  
 Burguruslaw [111](#)  
 Burhanpur [265](#)  
 Buria [607](#)  
 Burias [321](#)  
 Bur Jalof [411](#)  
 Burke [552](#)  
 Burlington [541](#), [544](#)  
 Burlinskischer See [17](#)  
 Burma [237](#)  
 Burnu [564](#), [405](#)  
 Burremputer, Fl. [204](#),  
   [247](#), [347](#).  
 Bursa [189](#)  
 Bursali [411](#)  
 Bursin [411](#)  
 Burzenin [136](#)  
 Buschir [234](#)  
 Buschmansfluß [434](#)  
 Buschmänner [436](#)  
 Buschrißus [405](#), [411](#)  
 Buschwanas [429](#)  
 Busco [188](#)  
 Busko [135](#)  
 Bussi [412](#)  
 Bustardbai [699](#)  
 Bustart, Fl. [488](#)  
 Buswagan [321](#)  
 Butan [546](#)  
 Buton [314](#), [315](#)  
 Butri [423](#)  
 Butrinto [175](#)  
 Butun [429](#)  
 Butuniden [639](#)  
 Butnquari [633](#)  
 Buzzardbai [508](#)  
 Byblos [194](#)  
 Bycywol [135](#)  
 Byrons-Insel [713](#), [715](#),  
   [735](#)  
 Byrons Sound [631](#)  
 Byronsstraße [711](#)  
 Byzantinische Sand-  
   schaffschaft [168](#)  
 Byzantium [168](#)  
 Bzura, Fl. [120](#)  
   C.  
 Caaete [643](#)  
 Cababuri, Fl. [593](#)  
 Cabas [268](#)  
 Cabell [550](#)  
 Cabes Terre [368](#), [686](#)  
 Cabi [405](#)  
 Cabo bona Vista [485](#)  
   — Corso [423](#)  
   — de Cuma [643](#)  
   — de la Perea [643](#)  
   — de la Bela [592](#)  
 Cabra [406](#)  
 Cabres [652](#)  
 Cacayuan, Fl. [593](#)  
 Cachao, Cachen [414](#)  
 Cachapoyas [612](#)  
 Cachimamo, Fl. [605](#)  
 Cachipur, Fl. [600](#)  
 Cadjoria [184](#)  
 Caddos, Cadoques [499](#),  
   [520](#)  
 Cadodaquior [499](#)  
 Caecil [549](#)  
 Caen [412](#)  
 Caesarea [191](#)  
   — Palaestinae [196](#)  
 Cagueta, Fl. [463](#)  
 Cahetes [644](#)  
 Caicos [694](#)  
 Caicuru [609](#)  
 Caimanische Inseln [664](#)  
 Cajana, Cajaqueborg [96](#)  
 Cajeli [317](#)  
 Cajor [410](#)  
 Calabor, Fl. [415](#)  
 Calaboso [607](#)  
 Calcutta [274](#)  
 Cali [602](#)  
 Californien [584](#)  
 Californier [577](#)  
 Californischer Busen  
   [572](#), [585](#)  
 Calinasse [725](#)  
 Calipurnos [648](#)  
 Caljuu [411](#)  
 Callacata, Fl. [614](#)  
 Callao [296](#)  
 Callao de Lima [612](#)  
 Callileheten [630](#)  
 Callina, Callinago [606](#)  
 Callista [182](#)  
 Caloni [183](#)  
 Calpe [389](#)  
 Calvert [548](#)  
 Camacan [439](#)  
 Camanchen [520](#)  
 Camaroens, Fl. [415](#)  
 Camarones, Fl. [629](#)  
 Cambodia [296](#)  
 Cambodiasfluß [286](#), [295](#)  
 Camboja [293](#)  
 Cambridge [539](#), [542](#), [551](#)  
 Camdeboveld [439](#)  
 Camden [551](#), [552](#)  
 Camerthanhügel [705](#)  
 Camira [713](#)  
 Camipi, Fl. [600](#), [647](#)  
 Campana [630](#)  
 Campechebai [572](#)  
 Campello [296](#)  
 Campis [180](#)  
 Campo [633](#)  
 Camuchirer [653](#)  
 Candelaria [714](#)  
 Candelv, See von [503](#)  
 Candy [303](#)  
 Canelon [628](#)  
 Canes [576](#)  
 Cango = Wold [439](#)  
 Canies [576](#)  
 Cano [405](#)  
 Canopus [373](#)  
 Canotsfluß [572](#)  
 Canso [495](#)  
 Canuane [689](#)  
 Cap [434](#), [670](#)  
   — Abuja oder Agnis  
   [609](#)



- |                        |                       |                       |
|------------------------|-----------------------|-----------------------|
| ap Aguilhas 434        | Cap de Passado 598    | Cap Hatterast 462     |
| — Aja Burem 7          | — der 3 Spitzen 363   | — Henry 507. 670.     |
| — Ann 507              | — der guten Hoffnung  | 711                   |
| — Anne 712             | 363. 434. 710         | — Hinlope 507         |
| — Balres 610           | — der Palmen 363      | — Horn 1462. 630.     |
| — Bald Head 507        | — de S. Maria 634     | 631                   |
| — Ballena 610          | — Deseado 628         | — Howe 698            |
| — Banks 118            | — des Naturforschers  | — Huarmey 609         |
| — Bantam 307           | 707                   | — Humos 610           |
| — Barneras 628         | — Diego 630           | — Kalpmer 245         |
| — Baras 430            | — Dilli 245           | — Kanin 7.            |
| — Beata 664            | — Disappointment      | — Karadje 7           |
| — Bellona 441          | 511                   | — Kavawang 307.       |
| — Blanc 396. 407       | — Din 245             | — King William 710    |
| — Blanco 394. 462.     | — Divy 245            | — Komari, Komofin     |
| 479. 587. 592. 609.    | — do Ambro 441        | 245                   |
| 628                    | — Domeshes 7          | — Königin Charlotte   |
| — Bojador 365. 394.    | — Dorientes 430       | 717                   |
| 395                    | — Dory 710            | — La Bren 690         |
| — Bona 363             | — Dromedary 698       | — las Betas 609       |
| — Bren 718             | — Dschigat 245        | — Lisburn 479         |
| — Breton 495. 497      | — du Parent 481       | — Lobos 618           |
| — Brit 718             | — Egmont 718          | — Lookont 698         |
| — Byron 712. 715       | — Elias 482           | — Löwin 707           |
| — Campbell 718         | — Elisabeth 462. 479. | — Lope Goncalva 422   |
| — Canso 495            | 507                   | — Lopez 363. 415. 424 |
| — Capricorn 698        | — Emineh = Burum      | — Lucas 571. 584      |
| — Caramona 610         | 144                   | — Maguari 653         |
| — Catoche 462. 571     | — Farewell 462. 470.  | — Malabrig 609        |
| — Charles 462. 507     | 718                   | — Malowodnon 481      |
| — Charlotte 717        | — Fear 507. 514       | — Manapa 245          |
| — Chidley 462          | — Flattery 698        | — Mannapar 279        |
| — Chiniral 609         | — Formosa 415         | — Marie 628           |
| — Circular 708         | — Formoso 363         | — Maria van Diemen    |
| — Cleveland 698        | — Foulpoint 441       | 718                   |
| — Codd 462. 507        | — Foulweather 718     | — Matapan 145         |
| — Coles 609            | — Francois 670        | — May 507             |
| — Colville 718         | — Frederik-Henderyl   | — Mayji 659           |
| — Comorin 202          | 708                   | — Mendocino 462.      |
| — Condorcet 707        | — Frio 634            | 479                   |
| — Corrientes 363.      | — Forward 462. 592.   | — Monte Christi 598   |
| 430. 462. 571. 598     | 628                   | — Morton 698          |
| — Corso 628            | — Galera 610          | — Murat 707           |
| — Cotes 609            | — Garabusa 179        | — Natal 441           |
| — Cuma 633             | — Gardafui 430        | — Negrais 286         |
| — Cumberland 716       | — Gloucester 698.     | — Negro 363. 384.     |
| — Cyrie 396            | 712                   | 424                   |
| — Darby 479            | — Godoy 610           | — Newenham 462.       |
| — das Correntas 434    | — Goncalvo 363. 415   | 479. 480              |
| — de Baças 363         | — Governador 610      | — Nombre de Jesus     |
| — del Enganno 664      | — Gracias a Dios      | 630                   |
| — de las Virgines 628  | 462. 587              | — Nomo 359            |
| — Delgado 363. 431     | — Grafton 698         | — Non 395             |
| — Deliverance 700. 711 | — Guardafui 363. 430  | — Nord 647. 718       |

Cap Northumberland 698	Cap St. Michel 634	Cape May 544
— Nun 395	— — Nilolas 609. 664	Capella 317
— Orange 647	— — Paul 363	Capilla de Mercedes 626
— Orfui 430	— — Roque, Rochus 462. 592. 633	— nueva 626
— Orford 479. 712	— — Sebastian 365. 454. 441	Capverdische Inf. 434
— Palembang 307	— — Stephano 144	Caqueta, Fl. 593. 624
— Palliser 712. 718	— — Thome 634	Caracas 604. 607
— Palmas 415	— — Trinidad 628	Caragos 321
— Palmeras 635	— — Vincent 441	Caraimen 594. 605. 608. 648. 650. 652
— Palmiras 245	— Sandano 307	Caraimische Inf. 675
— Patrick 708	— Sandy 698	Caraimisches Meer 574. 599
— Pedro 634	— Saunders 718	Caramanien 234
— Pemaquid Point 507	— Seurore 360	Carancouas 499. 576
— Portland 661. 708	— Sidera 79	Carang Nijem 515
— Prinz von Wales 462. 479. 717	— Sierra Leona 363.	Carapanatuba, Fl. 624
— Quilan 610	— Skutter Point 507	Carapocher, 653
— Quiros 716	— Small Point 507	Carasu, Fl. 147
— Race 485	— Smoakp 698	Carbon, Fl. 147
— Rama 245	— Spada 179	Carcasinzel 631
— Ramshead 698	— Spatel 363. 389	Carcis 174
— Ras el Had 217	— Stephens 479. 712. 718	Caret 254
— Ray 483	— Stedling 482	Carelien 97
— Redondo 628	— Sud 718	Carenage 680. 686
— Rochus 462	— Table 718	Carquirasso 590. 624
— Rotado 292	— Tagrin 415	Cariacou 689
— Rodney 479. 710	— Tangrim 363	Carianer 289
— Rogue 407	— Teuron 664	Cariben 605
— Romanla 202. 286. 441	— Topocalmo 610	Carina 606
— Rosier 495	— Torel 609	Carisfort 726
— Sable 495. 566	— Totoral 610	Carleton 695
— Salomon 179	— Townshead 698	Carlisle 546
— Sambuamgan oder Samboangon 321	— Trespuntas 415	Carlislefund 631
— St. Andreas 618	— Tribulation 698	Carlosbai 566
— — Angelo 145	— Trobriand 708	Carlovasp 183
— — Anton 618	— Tschitschakoff 360	Carlschhof 730
— — Antonio 592. 659	— Tumbes 609	Carmel 663
— — Augustin 634	— Vaccas 434	Carolee 262
— — Blasius 566	— Verd 410	Caroline 549. 550
— — Catharina 424	— Verga 415	Caron, Fl. 699
— — Franzisko 598	— Victoria 628	Caroni, Fl. 592. 600
— — Georg 712	— Voltas 434	Carora 607
— — Johann 245. 415. 630.	— Walsh 710	Carowlee 262
— — Juan 674	— Weymouth 698	Carpathische Gebirge 4
— — Lucas 462. 571. 584	— Wilson 698. 710	Carpentaria 699. 707
— — Maria 495. 618	— York 698	Cartago 602
— — Marie 441	— Young 721	Carterets = Insel 716. 734
	Capac Urcu 603	Carthagena 589. 602
	Capanaguer 653	Carthago 589
	Capanavas 612	Carupano 608
	Cape Ann 539	Casamansa, Fl. 408
	— Coast 423	Cashemere 258

- sibiris 612  
 siber 653  
 sibos, 612  
 siliuari 592. 593  
 siliier 289  
 siliay 290  
 siliuari, 463. 600  
 siliuini, Fl. 593. 610  
 siliama 483  
 sili Rossa 181  
 sili Cornese 179  
 siles 559  
 silehill 705  
 sile = Island 538  
 sili 177  
 sili 183. 617  
 sili virreua 613  
 siliachos 612  
 siliagui, Fl. 487  
 silienska 149  
 sili = Island 693  
 siliocache 603  
 siliorce 584  
 sili still 505. 506  
 silita 693  
 sili lakehouse 478  
 siliuca, Fl. 600  
 siliuces 499  
 siliucus 694  
 siliul 258  
 siliura, Fl. 592. 600.  
 siliuallo 174  
 siliuiana 643  
 siliuian, Fl. 634  
 siliuita 320  
 siliuamarca 609. 613  
 siliuambe 590  
 siliuambo Urcu 603  
 siliuan = Suluh 318  
 siliuvenne 647. 648  
 siliupes 576. 673  
 siliungas 490. 500  
 siliupte 643  
 siliupababas 612  
 siliura 644  
 siliuderberge 434  
 siliudros 585  
 siliulaya 584  
 siliulebes 313  
 siliuventreville 549  
 siliuos 181  
 siliuphissus, Fl. 147  
 siliuaram 317  
 siliuerafonte, Erasus 193  
 siliuines 192  
 siliuerna 149  
 siliuerno de Frio 646  
 siliuerno de la Giganta 584  
 siliuerno de buen tiempo 479  
 siliuenta 392  
 siliuylon 299  
 siliuadscharen 233  
 siliuabur, Fl. 147  
 siliuaco 627  
 siliuadronea 177  
 siliuafalaya, Fl. 509  
 siliuagre, Fl. 588  
 siliuaguaramus, Chaga-  
 ramus 690  
 siliuain Island 751  
 siliuakofade 118. 361  
 siliuaktas 500. 555  
 siliuaktaws 519  
 siliuaktaws = Indier 553  
 siliuaktos 499. 519  
 siliualcedon 189  
 siliualcis 181. 191  
 siliualcumbai 495  
 siliualiaten 251  
 siliualil Allah 196  
 siliualil el Rahman 196  
 siliualtas = Mongolen 341  
 siliuama 423  
 siliuambersburg 546  
 siliuampagny 707  
 siliuampagnyshafen 707  
 siliuainpaneer 205  
 siliuemp d'Alil 555. 587  
 siliuemp d'Eril 587  
 siliuemplainsee 488  
 siliuamsin 367  
 siliuanaf = Kalesi 190  
 siliuanas 624  
 siliuanchamago, Fl. 610  
 siliuandernagor 283  
 siliuangs 295  
 siliuangs-tai 336  
 siliuanhai 339  
 siliuanfi 336  
 siliuantong 336  
 siliuao 117  
 siliuapada 633  
 siliuapala 573  
 siliuapelkall 552  
 siliuapetones 559. 575  
 siliuarcas 586. 627  
 siliuaredsch 234  
 siliuaries 174  
 siliuarkow 85  
 siliuaries 548  
 siliuariescity 550  
 siliuarkstown 486. 538.  
 5. 540. 552. 681. 688  
 siliuarkton, Fl. 510  
 siliuarkotte 550  
 siliuarkottensbank 724  
 siliuarkottenstrasse 713  
 siliuarkottensund 717  
 siliuarkotteville 684  
 siliuarkousssee 368  
 siliuarkuas 595. 624  
 siliuarktan 220  
 siliuarkypdis 724  
 siliuarkabootche, Fl. 514  
 siliuarkainbai 566  
 siliuarkam 495. 552  
 siliuarkamhafen 482  
 siliuarkamstrasse 483  
 siliuarkanga, Fl. 12. 204  
 siliuarkham 303. 604. 713.  
 721  
 siliuarkraul 339  
 siliuarkatty 250  
 siliuarkandiere 488  
 siliuarkawa 427  
 siliuarkawia 117  
 siliuarkapenne, Fl. 510  
 siliuarkayennes 420  
 siliuarkaymas 606  
 siliuarkazna 456  
 siliuarkebros 612. 653  
 siliuarkebri 235  
 siliuarkebuctobai 497  
 siliuarkechehets 630  
 siliuarkeciny 136  
 siliuarkechets 269  
 siliuarkelbar 223  
 siliuarkeltore 262  
 siliuarkelicotte 554  
 siliuarkelm 137  
 siliuarkenango, Fl. 513  
 siliuarkendi 398  
 siliuarkenosbet 508  
 siliuarkensi 336  
 siliuarkepempan 478  
 siliuarkeria 178  
 siliuarkerokee 500  
 siliuarkerofesen 555  
 siliuarkerry 716  
 siliuarkerson 87  
 siliuarkersowa 171



- Ehesabeathai 508. [513](#)  
 Ehesbire [538](#)  
 Ebestet [546](#) (2mal)  
 Ebestersfield [538. 550](#)  
 Ebestersfields = Einfahrt  
 474  
 Ebestertown [549](#)  
 Ehetumá = Bat [572](#)  
 Ehwesgeren 118  
 Ehiampa [293](#)  
 Ehiapta [588](#)  
 Ehiapta de los Indios  
 588  
 Ehiapta de los Spagno:  
 les 588  
 Ehiarenza [179](#)  
 Ehibara, Fl. [634](#)  
 Ehibabee = River [513](#)  
 Ehicha 359  
 Ehicibacoa [605](#)  
 Ehichimecos [577. 583.](#)  
[586](#)  
 Ehierurgier [652](#)  
 Ehibahuagua, Ehibua:  
 hua 586  
 Ehila [344. 361](#)  
 Ehilasaws [555](#)  
 Ehilassah 500  
 Ehilgontui 114  
 Ehile, Ehili [593](#)  
 Ehillan [616](#)  
 Ehiloe [617](#)  
 Ehiloeinseln [617](#)  
 Ehilpanzingo 582  
 Ehimborasso [461. 590.](#)  
[608](#)  
 Ehimtera [175](#)  
 Ehiná [325. 324](#)  
 Ehin:abe, Fl. [246](#)  
 Ehinchay 610  
 Ehinestischer Busen [286](#)  
 Ehinestisches Meer [325](#)  
 Ehinestische See [203](#)  
 Ehin-mou-hien [336](#)  
 Ehino [577](#)  
 Ehinos [465](#)  
 Ehio 183  
 Ehipeos [612](#)  
 Ehipparia = Creek [495](#)  
 Ehippetways [476. 477.](#)  
[478. 489. 500. 501. 509](#)  
 Ehippiway [478](#)  
 Ehiprowas 171  
 Ehiquiacoba 600  
 Ehiquillanos [615](#)  
 Ehiquitos [622. 639](#)  
 Ehiquitosgebirge [591.](#)  
 617. [633](#)  
 Ehirivas 612  
 Ehisamo 180  
 Ehitareros 606  
 Ehitrie 178  
 Ehittebroog [281](#)  
 Ehitrenden [541](#)  
 Ehitrigong [276](#)  
 Ehinchipe, Fl. [593](#)  
 Ehivara, Fl. [593. 610](#)  
 Ehiwatu, Fl. 605  
 Ehiwa [213. 214](#)  
 Ehiwinsen [32](#)  
 Ehiynow 110  
 Ehielniß [135. 136](#)  
 Ehoa [402](#)  
 Ehoco [599. 602](#)  
 Ehocz [136](#)  
 Ehodel [137](#)  
 Ehoisenlbai [631. 711](#)  
 Ehoit 543  
 Eholtah 500  
 Eholmogory [85](#)  
 Eholula [582](#)  
 Ehonchas [611](#)  
 Ehondi-chui [30](#)  
 Ehonds [266](#)  
 Ehong-Mai [296](#)  
 Ehonos [629](#)  
 Ehonos-Golf [610](#)  
 Ehoomeas [276](#)  
 Ehopar, Fl. [14](#)  
 Ehopest 85  
 Ehora [183](#)  
 Ehorasan [235. 237](#)  
 Ehorinsche Steppe [114](#)  
 Ehorinski Brasili [114](#)  
 Ehorzel 138  
 Ehojchot [342](#)  
 Ehojchotei [342](#)  
 Ehoschoten [53](#)  
 Ehosowo [33](#)  
 Ehota [613](#)  
 Ehotschin, Ehojym [87](#)  
 Ehowaresm [213](#)  
 Ehowpore [266](#)  
 Ehist = Church 680  
 Ehistiansbrunn [546](#)  
 Ehistianshaab [473](#)  
 Ehistiansstadt [677](#)  
 Ehistianswehr [677](#)  
 Ehistinastadt 97  
 Ehistinos 501  
 Ehistmes Inf. [735](#)  
 Ehyse 181  
 Ehisopolis 189  
 Ehuhunga 600  
 Ebulia 258  
 Ebulilan = Ruinen 636  
 Ehumanos 612  
 Ehumipps [623](#)  
 Ehusag 106  
 Ehuypor 266  
 Ehuquisaca [626](#)  
 Ehurwill, Fl. [477. 478](#)  
 Ehusistan 233  
 Ehartiam 339  
 Eiechanom 138  
 Eilut 173  
 Eillebar 505  
 Elmbeas 428  
 Elmoli 182  
 Einaloa 586  
 Eincinnati 554  
 Eirlars 278  
 Eircassier 105  
 Eitlastepetl 570  
 Eitries 178  
 Ciudad de las Palmas  
[455](#)  
 Ciudad nova 644  
 Ciudad del Rio grande  
 de San Pedro 646  
 Ciudad real 588. [609](#)  
 Ekaitak 107  
 Ekarakaitak [107](#)  
 Ekarak 103  
 Ekasi Ekumut [107](#)  
 Ekuba 108  
 Ekumut 107  
 Ekurab 108  
 Ekurdi 108  
 Clairsee 478  
 Clarke [713](#)  
 Clarenza [179](#)  
 Clausbavn 473  
 Clerk 654  
 Clew [322](#)  
 Clinowo 173  
 Clinton [543](#)  
 Cloar mater [429](#)  
 Clyde [495. 513](#)  
 Coanza, Fl. 363  
 Coavo, Fl. 363. 436  
 Coban [589](#)



obessicontisar 508  
 obraßinseln [431](#)  
 ocamas [612](#)  
 ocamos 612  
 ochin 281  
 ochinchina 293. [295](#)  
 ochino 180  
 ochburn [451](#)  
 ocopames 483. [576](#).  
[586](#)  
 octus, Fl. [147](#)  
 oddai 508  
 offre de Perote 570  
 ohahuila [586](#)  
 olchagua [616](#)  
 oles = Hole 687  
 olez, Fl. 408  
 ollma [584](#)  
 olombo 302  
 olonia del Sacra-  
 mento 628  
 olorado, Fl. [363](#). 572.  
[628](#)  
 oloris 577  
 olumbia [463](#). 480. [483](#)  
 498. 543. 549. 551.  
 552. [554](#)  
 olunas 713  
 oluri [181](#)  
 omagaya [589](#)  
 omana pontica 192  
 omanches 483  
 omanchis [576](#)  
 ombi, Fl. [424](#)  
 ombo [412](#)  
 omitis 250  
 ommanp edet Com-  
 mendo [422](#)  
 om = Ombs [376](#)  
 ompostela 584  
 onanderqua 553  
 oncepcion 628  
 oncepcion del Uruguay  
[626](#)  
 onchattas 576  
 oncobella [427](#)  
 oncord [514](#). 538  
 oncord River [514](#)  
 oncordia [315](#)  
 ongaree, Fl. [514](#)  
 ongo, Fl. [365](#)  
 ongogebirge [426](#)  
 onnectitut [512](#). 540  
 ononamas 612

Consolation [724](#)  
 Constantia [197](#)  
 Constantinogorß [102](#)  
 Contessa [174](#)  
 Contop 583  
 CooksEinfahrt [479](#). [481](#)  
 — Fluß [463](#). 699  
 — Insel [710](#)  
 — Straße 12. 203.  
[461](#). [479](#) [480](#). [717](#)  
 Cooleries 278  
 Coomassee [421](#)  
 Cooper 498  
 Coopers = Insel 651  
 Coopertstown 543  
 Copiapo [614](#). [615](#)  
 Coquimbo [614](#). [616](#)  
 Coquimbainseln [617](#)  
 Coral [421](#)  
 Corazon [590](#). [603](#)  
 Cordillera der Anden  
[590](#)  
 Cordilleras de los An-  
 des [461](#). 498  
 Cordoba [582](#)  
 Cordoba (Corduba) del  
 Tucuman [626](#)  
 Corentin, Fl. [650](#)  
 Cormantin 423  
 Cornwall [664](#)  
 Coro [607](#)  
 Coronaden [726](#)  
 Coropos [639](#)  
 Corpus [627](#)  
 Corrent 322  
 Corrientes 628  
 Corura [321](#)  
 Corvo [459](#)  
 Cos 184  
 Cossimbazar 283  
 Costaricca 589  
 Cotocache 590  
 Cotopari [590](#). [603](#)  
 Cotyaenum [189](#)  
 Coucis [276](#)  
 Coulemou [616](#)  
 Couron 648  
 Cor [724](#)  
 Copba 589  
 Cojo [607](#)  
 Cojmel [583](#)  
 Cradoß, Fl. [454](#)  
 Crawford [421](#)  
 Creeks 499. [519](#)

Creeksindier [567](#)  
 Creole [466](#). [575](#)  
 Crescent [726](#)  
 Criollos 575  
 Cristinos 501  
 Croatos [639](#)  
 Croc [485](#)  
 Croir [495](#)  
 Croja 175  
 Crooked Island 694  
 Croßsund [479](#). 483  
 Crowindier [483](#)  
 Crown = Point 543  
 Crozet = Ins. 448  
 Cruces [589](#)  
 Cuabo, Fl. 430  
 Cuama, Fl. 430  
 Cuoa [659](#)  
 Cubagua 691  
 Cuenca [6](#). [2](#). 603  
 Cuernavacca [582](#)  
 Cusa 200  
 Cuhuna [643](#)  
 Cujo [627](#)  
 Cujoacan [582](#)  
 Cul de Sac Marin [684](#)  
 Cul de Sac Robert [684](#)  
 Cul de Sac Royal 684  
 Culiacan 586  
 Culome [499](#)  
 Culpepper 550  
 Cumana [608](#)  
 Cumanacoa [608](#)  
 Cumanagotos [606](#)  
 Cumanches [576](#). [586](#)  
 Cumanta [145](#)  
 Cumberland [505](#). [509](#).  
 540. [544](#). [546](#). 548.  
[550](#). [553](#)  
 Cumberland in Austral-  
 lien [705](#)  
 Cumberland-Insel [474](#).  
[705](#). 710. 731  
 Cumberlandstraße [475](#)  
 Cum Leuvu 628  
 Cummazee [421](#)  
 Cuncher [653](#)  
 Cundinamama [561](#)  
 Curassao [691](#)  
 Curea [421](#)  
 Curiaco 608  
 Curieuse 440  
 Cursu 191  
 Curlingsinseln [724](#)



- Eurora 607  
 Eurtis [725](#)  
 Eurneurtuz 612  
 Eurugnaty [627](#)  
 Eusco [573](#). 613  
 Euscoville 499  
 Eusu Levu, Fl. [619](#). [628](#)  
 Eutch 268  
 Eutch = Booje 268  
 Eivo [424](#). [646](#)  
 Eirea [421](#)  
 Eupaba, Fl. 593  
 Eycladen [715](#)  
 Eydonia 190  
 Eyparissa [179](#)  
 Eypern [192](#)  
 Eypressenbruch 547  
 Eypresseninsel 717  
 Eyprene 381  
 Eyssus 190  
 Eythnus [182](#)  
 Ezartorvasee 120  
 Ezechow [140](#)  
 Ezeladz [137](#)  
 Ezenstochau 136. [137](#)  
 Ezerdin [112](#)  
 Ezerna, Fl. [147](#). 187  
 Ezerna Gora [145](#)  
 Ejernigow [92](#)  
 Ejernigrad [188](#)  
 Ezerst 138. [139](#)  
 Ezerwinst [138](#)  
 Eżestochowa 137  
 Ezulim, Fl. [12](#)  
 Eżeszewo 138  
 Eżyrna 135  
  
 D.  
 Daaghadan 212  
 D'Abord [445](#)  
 Dabrowice 140  
 Dabul [265](#)  
 Dacca [275](#). 285  
 Dada [422](#)  
 Dagar 220  
 Dagerort [94](#)  
 Daghestan 106  
 Daghistan 257  
 Dagfuland 399  
 Dagö [94](#)  
 Dabalat [397](#)  
 Dahé [237](#)  
 Dahera [398](#)  
 Dahomé, Dahomei [422](#)
- Dair el Ramur [195](#)  
 Dajaffen 313  
 Dagar [414](#)  
 Daffa 275  
 Dalf = Gebirge [286](#)  
 Daleszyce, Dalszyca 155  
 Dall 258  
 Dalmatien 173  
 Dalmy 235  
 Dalrymplestuf [708](#)  
 Daman [285](#)  
 Damanhur 373  
 Damar 220  
 Damarfer [395](#)  
 Damast 195  
 Dambu 405  
 Damet 403  
 Damiat, Damiette 373  
 Dammaras 436  
 Damot [402](#)  
 Dampiersstraße 710  
 Danda 425  
 Dande, Fl. [424](#)  
 Dangaja [267](#)  
 Danger [724](#)  
 Danie [235](#)  
 Dankali 403  
 Dao 315  
 Dapitans 321  
 Dara 393  
 Darbeida 392  
 Dar = Verti [399](#)  
 Dardanellenschlöffer 170. 190  
 Dardanellenstraße [146](#). [203](#)  
 Darsur 398  
 Darghan [212](#)  
 Dariel 105  
 Darien 589  
 Darien, Meerb. 599  
 Darier [588](#)  
 Darnawend [225](#)  
 Dar = Rungu 399  
 Dar = Szeleh [406](#)  
 Dartmouth [539](#)  
 Dartmouth = Collegium [538](#)  
 Dasha 305  
 Datsan [114](#)  
 Daulatabad [264](#). [268](#)  
 Dauphin 546  
 Dauphigny [91](#)
- Dauphinsinsel [441](#)  
 Dauri 344  
 Daurisches Gebirge 6  
 Dauro 405  
 Dauf 235  
 Davisbucht 475  
 Davisland 733  
 Davisstraße [469](#)  
 Damar [264](#)  
 Debones [711](#)  
 De Coche 691  
 Deeg [261](#)  
 Deersfieldstuf 515  
 Deggans 235  
 Degombah [406](#)  
 Dehasch, Fl. [212](#). 226  
 Dehatarut [258](#)  
 Deil el Ramur [194](#)  
 Delle [397](#)  
 Della 280  
 De la Calamidad [485](#)  
 De la Trésorie [714](#)  
 De la Trinidad [484](#). 572  
 De las Cuevas 589  
 Delaware [546](#). [547](#)  
 Delaware, Fl. 513  
 Delawarebai 508. 513  
 Delaware, Niz. 501. 519  
 Delfino 175  
 Delft [302](#)  
 Del Fuego [453](#)  
 Delhi 266  
 Delivrance [715](#)  
 Della Mina [423](#)  
 Della Suda 180  
 Delonia 175  
 Delos [182](#)  
 De los Gigantes [591](#)  
 De los Muertas, Fl. 634  
 De los Patos 634  
 De los Rayes 618  
 Delphos [177](#)  
 Del Rey [643](#)  
 Del Sale 453  
 Delta [367](#)  
 Demair [373](#)  
 Demasch 195  
 Dembea [400](#). 402. 403  
 Dembeasee 363. 400  
 Demerary 651  
 Demerary, Fl. 650  
 Demirkapi 172



- Demonefi 191  
 Demotika 170  
 Dender, Fl. 400  
 Dendera 375  
 Dendon 549  
 Dengis 340  
 Deraje 222  
 Derbend 108  
 Derbet 342  
 Derbeten 33  
 Derne 381  
 De Refugios 724  
 Derhistan 233  
 Dertin 398  
 Derri 397  
 Desaguadero 618. 619.  
 628  
 Desconocida 323  
 Deschnewstraße 12  
 Deseade oder Deside-  
 rade 683  
 Desenganobal 479  
 Desima 360  
 Desirade 683  
 Desna, Fl. 13  
 Desnat 172  
 Desolation 471  
 Despoto Thag 144  
 De tres Montes 630  
 Detroit 487  
 Deva, Fl. 247  
 Dewa, Fl. 246  
 Dgumati 104  
 Dhaibun 347. 495. 556  
 Dhamalagiri 202. 240.  
 547  
 Dhenwar 351  
 Dholagit 202. 347  
 Dia 265  
 Diala, Fl. 147  
 Dianenpic 449  
 Diarbektir 197  
 Dibbih 363  
 Dicte 179  
 Dido 106  
 Didonli 106  
 Diebesinseln 322  
 Diego 440  
 Diego Garcia 447  
 Diego Ramirez 631  
 Diemper 281  
 Digh 261  
 Dighton 539  
 Dihuihets 630  
 Dison 290  
 Dittang 240  
 Dilli 281. 315  
 Dimmodi 269  
 Dindi 106  
 Dindigul 278  
 Dinduli 106  
 Dinwiddie 650  
 Dinwiddie 707  
 Dio = Negro 626  
 Dionysopolis 171  
 Dioscurias 104  
 Direction 724  
 Dirk = Hartoghsinsel  
 705  
 Disappointment Inf.  
 715  
 Dischau 402  
 Diskobai 474  
 Diskoinseln 474  
 Dismal Swamp 551  
 (2mal)  
 Diu 285  
 Dvohets 630  
 Diauf 221  
 Diebel 221  
 Diwassens 221  
 Dmitriewsk 109  
 Dmitrowsk 76  
 Dnepr oder Dnieper 13  
 Dniester 15. 147. 185  
 Doaeta 268  
 Dobby = Gut 278  
 Dobra 156  
 Dobrudsche 171  
 Dobrzyon 158  
 Dobsan 402  
 Doctrinas 627  
 Dogribben = Indier 501  
 Dolcigno 175  
 Dolmatow 112  
 Doloh = Moor 343  
 Dombas 401. 403  
 Dombie 140  
 Dombrow 99  
 Dominica oder Domi-  
 nique 683  
 Don, Fl. 14  
 Donau, Fl. 15. 147.  
 187  
 Dondos 425  
 Donez, Fl. 14  
 Dongo 425  
 Donisars 210  
 Donische Kosaken 28.  
 101  
 Donische Steppe 7  
 Donkolah 397  
 Dontow 84  
 Donnai 295  
 Dörbön-Diröt 53. 542  
 Dorchester 548. 552  
 Dorogobusch 82  
 Dorohop 187  
 Dorpt, Dorpat 93  
 Dortmund, Fl. 441  
 Dotame 484  
 Doubtful Island 731  
 Dover 538. 547  
 Dowarba 402  
 Dragomireha 188  
 Drab 303  
 Drakenstein 436  
 Drakeshafen 480. 654  
 Drakes Insel 631. 654  
 Dramanet 411  
 Drawnik 172  
 Drehije 221  
 Drehveh, Dreisveh 222  
 Drei = Brüder = Insel  
 431  
 Dreieinigkeitsinsel 646  
 Drei Hügel 716  
 Drei Inseln 717  
 Drei = Könige = Insel  
 721  
 Drei Röhre 5-6  
 Drei-Schwester-Inseln  
 715  
 Drenin 421  
 Drenenz (Drweca),  
 Fl. 120  
 Dreyeh 221  
 Dreieinigkeits = Insel  
 419. 646  
 Drida 402  
 Drina, Fl. 147  
 Drino, Fl. 147 (2mal)  
 Dristra 171  
 Drivasto 175  
 Drohiczn 99  
 Druin 421  
 Drusen 149. 195  
 Drzewica 135  
 Dsan 345  
 Dschadschama 353  
 Dschagatai 211  
 Dschaggrenat 266  
 6

- Dschalem, Fl. 245  
 Dschallontadu 413  
 Dschallontas 413  
 Dschan 346  
 Dschandala 250  
 Dschands 266  
 Dschar 106  
 Dschari 106  
 Dscharieh 376  
 Dscharra 410  
 Dschaten 251. 258. 261  
 Dschauf 373  
 Dschavaketti 198  
 Dschebal 219. 220. 233  
 Dschebail 194  
 Dschebel Mokkatem 367  
 Dschegadiol 278  
 Dschehil: Minar 234  
 Dschehol 313  
 Dscheitor 262  
 Dschellalaba 237  
 Dschenab, Fl. 246  
 Dschenata 403  
 Dsche: Puen 359  
 Dsche: Puen: Kur 355  
 Dscherabad 276  
 Dscherba 380  
 Dchesan 220  
 Dchesira el Arab 217  
 Dchesire 197  
 Dchesme 190  
 Dschibele 194  
 Dschidda 222  
 Dschikatoer 351  
 Dschikatotta 350  
 Dschilill 315  
 Dschimaut 227  
 Dschimes 399  
 Dschinanschur 258  
 Dschindschi 278  
 Dschinganen 150  
 Dschinkiri, Fl. 344  
 Dschipur 258  
 Dschirangam 282  
 Dschirdsche 375  
 Dschise 374  
 Dschitteldruk 281  
 Dschittigong 275  
 Dschittuhr 262  
 Dschjurdtschiu 188  
 Dschofar 376  
 Dschog 411  
 Dschobanfi 264  
 Dschohor 292  
 Dschoinagur 266  
 Dschotens 283  
 Dschola 411  
 Dscholamandela 245  
 Dschonkadonda 411  
 Dschudpor 259  
 Dschudpuhr 261  
 Dschuldschakatra 311  
 Dschulanierk 198  
 Dschulfa 253  
 Dschult 411  
 Dschimbo 410  
 Dschumtubib 244  
 Dschumnah, Fl. 246  
 Dschumna = Krishna 278  
 Dschung: Sellan 292  
 Dschun: zin 345  
 Dschypuhr 261. 262  
 Dshili 105  
 Dsillfar 220  
 Dsissi 345  
 Dsipur 258  
 Dsjabbel: Musa 217  
 Dsjob 221  
 Dsjordschian 257  
 Duab 276  
 Dubieta 137  
 Dubiha 175  
 Dubno 100  
 Dubossary 90  
 Dubrowka 100  
 Duchaborzii 91  
 Duciers Insel 727  
 Duffs Gruppe 715  
 Dugor 210  
 Duida 608  
 Dukes: County 539  
 Dulce, Fl. 634  
 Dulczin 99  
 Dulqadir: Ili 102  
 Dulmah: Waffsche 169  
 Duma, Dumeth al  
 Dschendel 221  
 Dumbrowka 187  
 Dumboeta 307  
 Dumnador, Fl. 246  
 Dumpler 521  
 Duna, Fl. 14  
 Dunaburg 99  
 Dunamundz 93  
 Dungala 397  
 Dunferstown 546  
 Duradsch, Durazzo 176  
 Durango 386  
 Durdugor 210  
 Durers: Insel 711  
 Durrah 225  
 Durst 195  
 Dutscher Gebiete 106  
 Dutschbai 718  
 Dutcheß 545  
 Duza: See 120  
 Dwina, Fl. 12  
 Dorte 395  
 Dzialosyn 136  
 Dwina, Fl. 14  
 E.  
 Eabeinomanui 717  
 Eastmain 475  
 Easton 546. 549  
 Eaubroe 723  
 Ebele 17  
 Ebraghener 395  
 Ecbatana 233  
 Ecclemachs 577  
 Echunor 342  
 Edam 311  
 Edapalli 283  
 Edelsland 707  
 Eden 663  
 Edenton 551  
 Edeffa 174. 197  
 Edfu 375  
 Edgecombe 479. 715  
 Edlo 369  
 Edo 360  
 Ebrene 170  
 Eendrachtland 707  
 Efamia 194  
 Efat 403  
 Effingham 552  
 Egarton 539  
 Egedesminde 475  
 Egginsel 450  
 Egjiribos 181  
 Egmondhafen 631  
 Egmontsins. 715. 731  
 Egnore 277  
 Egripo 181  
 Ehinowaumi 717  
 Ehitland 93  
 Eidehseninsel 710  
 Eimeo 729



- inebächti 177  
 iskap 462. 479. 480  
 ismeer 12. 203. 460. 479  
 kafir 427  
 kathrinburg 112  
 kends 97  
 l = aralsch 392  
 l = Arab 217  
 larisch 376  
 latschpur 268  
 l = Aji, Fl. 147  
 lbrus 207  
 l Carmen 585  
 l = dorado 653  
 lendesberg 680  
 lephanta 279  
 lephantenfluß 434  
 lephanteninsel 412  
 lephantine 375  
 leusis 177  
 leuten 342  
 leuthera 603  
 lfenbeinküste 421  
 l = Faschet 399  
 l gran Cocal 724  
 l Hesse 221  
 lija 198  
 lim 663  
 lis 179  
 Nicers Gruppe 738  
 lisabethgrad 88  
 lisabethsinseln 539  
 lisabethspol 106  
 lizabetcity 550  
 lizabethtown 544. 548. 709  
 l = Kalabsche 397  
 l Kösch 197  
 leron 549  
 l = Labatesai 398  
 Nor 278  
 Nore 268  
 Nuvankotta 279  
 lmina 423  
 l = Nafus 217  
 l Rosario 586  
 lut 55  
 l = Wab 376  
 l = Wabat 394  
 l = Wab-el-Gurbi 376  
 lympo 145  
 m 16  
 mba, Fl. 15. 16  
 Embal 410  
 Emboli 174  
 Embro 180  
 Emineh = Tagh 144  
 Emmaus 196  
 Emodus 244  
 Emouy 537  
 Emmungs 322  
 Enara 16  
 Enare 97  
 Enaria 402  
 Enatum 716  
 Ende 515  
 Endeavour, Fl. 699  
 Endeavourstraße 698. 710  
 Ender 410  
 Enderby's Cove 617  
 Enderta 403  
 Enderp 211  
 Endlosen Gebirge 487  
 Endore 265  
 Endschibasch 410  
 Enganno 306  
 Engia 181  
 English = Harbour 682  
 Enimagas 622  
 Ennedef 177  
 Enontelis 97  
 Enoper 522  
 Enseli 252  
 Ensolo 425  
 Eooa 725  
 Ephesus 190  
 Ephrata 546  
 Epidaurus 178  
 Erbil 198  
 Erdenge von, Darien  
 oder Panama 461  
 Erdiasib 191  
 Erelli 170  
 Eremiteninsel 707  
 Erenfort 421  
 Erfrischunginseln 448  
 Erholunginseln 750  
 Erie = See 482. 487  
 Erivan 225. 235  
 Erivan = See 225  
 Erlösungs = Inseln 715  
 Eropina 412  
 Erromanga 716  
 Errohnain 716  
 Ersaner 30  
 Erwend 226  
 Erzerum 198  
 Escelen 577  
 Escharhorde 227  
 Esdrelon 195  
 Essenderra 175  
 Esterdu 354  
 Estienderum 194  
 Estifrim 91  
 Eskimo's 472. 476. 477. 478. 486  
 Essindar 189  
 Eskopits 476  
 Eslenen 577  
 Esne 375  
 Espel 225  
 Espino, Fl. 605  
 Espirita Santo 643. 644. 645. 693  
 Essete, Fl. 650  
 Essena, Fl. 14  
 Essequibo 651  
 Essequibo, Fl. 600. 650  
 Esser 550. 544. 550  
 Esli = Pargana 171  
 Es = Swan 375  
 Estachar 234  
 Esthen 29  
 Etchmiazin 235  
 Ethel, Fl. 15  
 Etorpu 118  
 Erscheminen 501  
 Erschmiazin 235  
 Esine = Murin, Fl. 340  
 Eua 725  
 Eubda 181  
 Eupatoria 91  
 Euphrat 147. 204. 217  
 Euripo 181  
 Euripus 146  
 Eurotas, Fl. 147  
 Ereter 538  
 Erumas 694  
 Erumasund 693  
 Eyelisch 576  
 Eyreh 404  
 F.  
 Fabianice 136  
 Facardinsins. 731  
 Fachs, Fl. 147. 208  
 Factory 421  
 Faggora 402  
 Fairfar 550  
 Fairfield 539. 541. 544  
 b 2







- Furni 185  
 Furruchabad 276  
 Fustla 570  
 Futatore 413  
 Fu-tchen-fu 538  
 Futtabad, Futiabad 261  
 Futtabuhr 262  
 Fyntien 344  
 G.  
 Gabbé 382. 384  
 Gabinde 425  
 Gabon, Fl. 415  
 Gabriele 497  
 Gabriele 648  
 Gachupines 465. 559.  
 Gadesmes 593  
 Gadschider 90  
 Gafates 401  
 Gago 405  
 Gagulat 117  
 Galduronisia 180  
 Galaez 187  
 Galani 411  
 Galatsch 180  
 Galgar 105. 210  
 Galiben 652  
 Galibys 648  
 Galisch 232  
 Galltsch 83  
 Gallas 364.401.423.427  
 Gallegos, Fl. 629  
 Galina = Point 661  
 Gallipoli 170  
 Gallipolis 554  
 Galapagos-Inseln 604  
 Gambel 211.  
 Gambia, Fl. 363. 408  
 Gambier 726  
 Gambia 413  
 Gamla-Clarleby 96  
 Gamruhn 234  
 Gandowa, Fl. 395  
 Ganga, Fl. 246  
 Gangadoura 275  
 Gangapatam 278  
 Gangaraa, Fl. 246  
 Ganges, Fl. 204. 246.  
517. 550  
 Ganiinseln 323  
 Gaurer 721  
 Ganscha 104  
 Gansfluß 477. 509  
 Gaoga 405  
 Gaps 380. 384  
 Garaguer 401  
 Garbieh 373  
 Gardeloupe 682  
 Gardner 708  
 Gardschestan 237  
 Garean 378  
 Garran 275  
 Garran-Gebirge 244  
 Garret Dennis 713  
 Garschestan 237  
 Garmolm 140  
 Garzas 623  
 Gaspar Rico 713  
 Gater 202. 244  
 Gatschina 80  
 Gattamgebirge 202  
 Gaumin 537  
 Ganoi 406  
 Gaur 216  
 Gaurer 227  
 Gaurische Gebirge 202.  
212  
 Gauritsfluß 434  
 Gawalghur 266  
 Gawile 266  
 Gawsa 402  
 Gaza 196  
 Gazellenfluß 363. 404  
 Geagra 412  
 Geba, Fl. 408  
 Gebel Lepr 374  
 Geber 414  
 Gebern 227  
 Gebirgsneger 219  
 Gedrosia 224  
 Geesch 400  
 Gees 399  
 Gefabrinseln 725  
 Gefährliche Ins. 730  
 Gehol 343  
 Gela, Gelati 232  
 Gelati 104  
 Gelbe Fluß 304. 454  
 Gelbe Meer 205. 325  
 Gemeingebirge 5  
 Genesaret = See 147  
 Genesie 188  
 Genessee, Fl. 514  
 Geneva 555  
 Genne 406  
 Gentoos 249  
 Geographenbai 699  
 Georgdistrikt 158  
 Georgensee 506  
 George-Town 292. 458.  
497. 550. 552. 688  
 Georgien 104. 552  
 Georgien Osmanisch 193  
 Georgien Russisch 103  
 Georgien in Amerika  
552  
 Georgier 32  
 Georgienst 102. 118  
 Georgs-Bai 413  
 Georgs III. Inseln 483  
 Georgsee 508  
 Georgskanal 711  
 Georgetown 547  
 Gerbi 380  
 Gerdof 354  
 Geregia 412  
 Gereme 178  
 Germantown 526  
 Gerni 235  
 Gesan 220  
 Geschen 402  
 Gesellschaftlichen Ins.  
727  
 Gessra 198  
 Gesserah 199  
 Gesses 412  
 Gete 306  
 Getiras 612  
 Geughé 449  
 Geva 412  
 Geve, Fl. 408  
 Gewürzinseln 515  
 Gevelgur 266  
 Gezireh 199  
 Ghaats 202  
 Ghad 395  
 Ghana 405  
 Ghauara 405  
 Ghar-el-Malah 384  
 Ghasna 237  
 Ghates 245  
 Ghaur 237  
 Ghaut's 202. 240  
 Ghaurinisches Gebirg  
174  
 Ghelatys 230  
 Ghergong 288  
 Gheria 264  
 Gherri 398  
 Gheunie 198  
 Ghilan 252



- Bhilun, Fl. 246  
 Bhinnep, Shinné, 414  
 Bhir 3. 6  
 Bhirid = Adassi 179  
 Bhisni 237  
 Bhora 267  
 Bhorla 354  
 Bhorlali 351  
 Bhur 237  
 Bhuria 104  
 Bhurhan 237  
 Bhyttr = Ilija 108  
 Bibraltar 374. 608  
 Bidda 222  
 Biebelvorgebirge 718  
 Bierapletra 180  
 Bigangurp 278  
 Bigil 315  
 Bihou, Fl. 204. 212  
 Bilachstanie 105  
 Bilbert 715  
 Bilgil 315  
 Billespö 715  
 Bilmantown 538  
 Bilolo 318  
 Bin, Fl. 404  
 Birge 375  
 Bisch 400  
 Biupunaver 652  
 Biurgewo, Biurghow 188  
 Bistendil 172. 174  
 Bizeh 374  
 Blaslo 137  
 Blava 392  
 Blegoa 424  
 Blinianta 140  
 Blinbuski 175  
 Blonow 140  
 Bloucester 539. 544.  
 550  
 Bloucesterhouse 478  
 Bloucesters = Ins. 731.  
 733  
 Bloucestertown 413  
 Blowaczow 135  
 Bluchow 92  
 Glückliche Inseln 455  
 Glücks = Insel 306. 474  
 Blueguch 424  
 Bluschkowa 86  
 Blynn 552  
 Bnadenhütten 546. 554  
 Bnabenthal 546  
 Bnamena 412  
 Bniloe more 15  
 Bnoja 421  
 Boa 285  
 Boach 314  
 Boachines 595. 597  
 Boands 266  
 Boavre 607  
 Bobi 339. 347  
 Bodaro 191  
 Bodaweri, Fl. 204. 247  
 Bodav, Fl. 634  
 Bodhaab 474  
 Bodhavn 475  
 Bodscham 403  
 Boebe Hope 724  
 Böllan 227  
 Boenang = Boenter 307  
 Böten 3. 6  
 Bögeninseln 421  
 Bogra, Fl. 246  
 Bohud 267  
 Bolana 644  
 Boigua 429  
 Bojam 402  
 Goldfluß 394. 408  
 Goldgebirge 202  
 Golding 651  
 Goldingen 98  
 Goldküste 421  
 Goletta = Kanal 384  
 Golf von Boni 315  
 — v. Florida 656  
 — v. Georgien 480  
 — v. Gunong = Telle 315  
 — v. Guinea 415  
 — v. Korea 205  
 — v. Nankin 203  
 — v. St. Lorenz 461  
 — v. Siam 203  
 — v. Tomini 313  
 — v. Tonkin, Tun-  
 quin 203  
 Golfo dell'Almitro oder  
 Armitro 146  
 — del Choco 602  
 — de Salines 680  
 — de S. Trinidad 630  
 — di Arta 146  
 — di Colofitia 146  
 — di Contessa 146  
 — di Coron 146  
 Golfo di Drino 146  
 — d'Engian 146  
 — di Kechries 146  
 — di Levanto 146  
 — di Megarissa 146  
 — di Napoli di Ro-  
 mania 146  
 — di Negroponte 146  
 — di Prevesa 146  
 — di Rodosto 146  
 — di Salonichi 146  
 — di Talanta 146  
 — di Zeituni 146  
 Golfstrom 572  
 Golin 156  
 Goltonda 267. 268  
 Golos 177  
 Gombin 140  
 Gomera 456  
 Gomron 234  
 Gonaives 671  
 Gondar 402. 403  
 Gondikottah 267  
 Gondwana 266  
 Gondul, Fl. 246  
 Gonga, Fl. 246  
 Gonga = Godaury 247  
 Gonjondz 99  
 Gonong = App 317  
 Gouuti, Fl. 246  
 Goobli 375  
 Goodland 550  
 Good = Fortune Ins. 474  
 Goonong = Peow 307  
 Goorkahs 351  
 Goose river 509  
 Gora 139  
 Goray 137  
 Gordi 104  
 Gordisches Gebirge 145.  
 235  
 Goree 414  
 Gorenfi 76  
 Gori 103  
 Gorka 353. 354  
 Gorochowez 84  
 Gorodez 99  
 Gorro = Mundela 267  
 Gortone 180  
 Goscyon 139  
 Gosselns 283  
 Gostynin 158. 140  
 Gostnami 283  
 Gortto 300. 406



- Guaraouns 652. 690  
 Governors = Island 538  
 Gowers = Insel 711  
 Goyaz 643. 648  
 Gopra 644  
 Goggat 193  
 Gogo 180  
 Graaff Rynett 438  
 Grabow 140  
 Gracehill 682  
 Graciosa 456. 459  
 Gradisca 173  
 Gradiste 171  
 Grafton 321. 538  
 Grahamstown 459  
 Graiewo 141  
 Granada 589  
 Grande, Fl. 595  
 Grande Kammeni 180  
 Grande Terre 682  
 Grand = Turks 693  
 Gran-Para, -Fl. 634  
 Grantham = Sound 651  
 Grassflus 477  
 Graissas 269  
 Grazianizza 172  
 Great = Iron = Mountains 506  
 Green 482  
 Greenbay 555  
 Greenbier 550  
 Greencastle 546  
 Greene 547  
 Greenflus 509  
 Green-Mountains 505  
 Greensburg 547  
 Greenville 724  
 Gregorzewo 140  
 Grenada 688  
 Grenadillen, Grenadillen 688  
 Grenue 381  
 Grenville Bay 688  
 Griechische Gebirge 145  
 Griechisch Weissenburg 171  
 Griff 466  
 Grigeriopol 90  
 Griquas 459  
 Griquatown 459  
 Grimbee, Griphe 422  
 Grobin 98  
 Grochlice 136  
 Grodno 99  
 Grodzist 139  
 Groiec 139  
 Gröningen 725  
 Grönland 470  
 Grosiro 179  
 Groß-Andaman 305  
 — = Bauche 556  
 — = Bahama 693  
 — = Blieden 98  
 — = Bulam 413  
 — = Caiman 664  
 — = Coluri 181  
 — = Cormantin 422. 425  
 — = Delos 182  
 — = Eisengebirge 506  
 Große Bant 485  
 Große Flus 363. 510  
 Groß = Jesso 119. 344  
 — = Komoro 441  
 — = Liquejo 355  
 — = Mehalla 373  
 — = Namaquaer 429  
 — = Nikobar 303  
 — = Popo 423  
 — = Taiti 729  
 — = Wormshten 98  
 — = Zschingutai 107  
 Grove, Fl. 699  
 Grüne Bant 485  
 Grüne Berg 705  
 Grüner Flus 434  
 Grünes Gebirge 483. 505. 570  
 Grünes Meer 225  
 Grünes Vorgebirge 363  
 Grusinien, Grussen 103  
 Grusnier 32  
 Gschats 82  
 Guachies 622  
 Guadalarara, 583. 584  
 Guadalcana 714  
 Guadan 395  
 Guadeloupe 323. 682  
 Guadiana 586  
 Guaffo 422  
 Guaguas 653  
 Guaham 323  
 Guahani 693  
 Guahiros 606  
 Guaianagebirge 592  
 Guailurus 594. 623  
 Gujillalamba, Fl. 603  
 Guaineris 606  
 Guairas 653  
 Guajama 589  
 Guajanefoinseln 617  
 Guajinas 602  
 Guajtefas = Archipel 617  
 Gualeguaychu 626  
 Gualeguiver 626  
 Guallago, Fl. 600  
 Guallagos 612  
 Guallagua, Fl. 600  
 Gualqui 616  
 Guam 323  
 Guamancha 613  
 Guamas 602. 605  
 Guanacoa 659  
 Guanaga 589  
 Guanahani 693  
 Guanapu, Fl. 634  
 Guanare 607  
 Guanas 595. 622  
 Guanavacoa 661  
 Guanaruato 584  
 Guanica Belica 618  
 Guanchaco 613  
 Guanchen 454  
 Guantajaya 613  
 Guapore, Fl. 593. 619  
 Guaranda 604  
 Guarany 595. 624. 625  
 Guaraouns 608  
 Guarapiche, Fl. 605  
 Guaraunos 606  
 Guardafui 363  
 Guarico, Fl. 605  
 Guarisamey 586  
 Guarochiri 613  
 Guarunos 606  
 Guasacualco, Fl. 571  
 Guasarapoflus 622  
 Guasaropos 622  
 Guatato 690  
 Guatimala 587. 588  
 Guatos 622  
 Guaviare, Fl. 592. 599  
 Guaraca 582  
 Guayana 608  
 Guayanas 624  
 Guayaquil oder Guayapul 599. 603. 610  
 Guayqueris 594  
 Gubar 106  
 Guber 406



**abororo, Fl. 424**

nebern 230, 251

uender 402

ueron 402

uentusé 622

uerra 644

ufu 723

ugadie 411

uguan 323

uiana 593

— englisches 650

— niederländisches

649

— portugies. 632

— spanisches 608

u... Fl. 605

uilan 232

uilibertsinseln 724

uin, Fl. 363, 404

uinea 414

uinea = Inseln 451

uira 607

ujomare 421

ull 240

ulwura 268

umbos, Fl. 415

amel 410

umistana 193

umti, Fl. 246

anasa 607

undak, Fl. 246

antur 278

ardschistan 104

uriel 104, 198

urjew 102

urwolin 140

uselhissar 190

ussar = Sahwi 220

ustavia 680

usurate 265, 268

utpurba, Fl. 247

apada 643

uzulhissar 190

uzurate 264

walior 265

wapra 619

wengwe 429

walgur 266

warus 182

**H.**

ibesck 397, 399

ibesckgebirge 426

Habeschiner 401

Habeschinische Alpen

363

Habsal 94

Hackinsack 544

Hadhest 218

Hadow 724

Hadramant 220

Hadsjar 220

Hamus 144

Hagara 395

Haglos Dela 180

Haisfischbai 699

Haisfuß 477

Hail 400

Hailan 198

Haita 200

Haiti Ins. 664

Haiti, Agrch. 666

Haiti, Rypl. 671

Haiwali 190

Hajitu, Fl. 339

Haf = el = Web = Kanal

384

Halabamera 318

Halbstadt 92

Haleb 193

Halguin 661

Halicarcara 198

Halifar 497

Halifarbai 699

Halki 191

Halkuwad 384

Hallawar 104

Hallifar 550, 551

Halone 191

Halys, Fl. 147

Hamadan 233

Hamah, Hamath 197

Hamalel 299

Hambata 604

Hambouna 429

Hamel 339

Hamer = Ewath 265

Hami 339

Hamilton 724

Hamischlana 193

Hamkan 225

Hammamet 384

Hamoia 723

Hamp 711

Hampshire 539, 550

Hampton 538

Hanaropra 736

Hanarura 736

Hanajo, Fl. 400, 403

Hancock 540

Hang = tcheon = fou 336

Hanimoa 317

Hankove 444

Hanover 538, 546, 550

Hanover = Bay 572

Han = San 296

Hansi = Hissar 260

Hanta 422

Hanvints 296

Hapafinseln 723

Hapoa 732

Harasoras 297, 316,

319, 321, 711

Harafle 190

Haraschar 339

Harbagi 598

Harbour = Island 693

Hardcastle 429

Hardy 713

Harford 548

Harlem 311

Harleu 187

Harmattan 364, 415

Harmony 547, 556

Harpe 731

Harrat, Fl. 212, 226

Harrissa 195

Harrisburgh 546

Hartenelland 315

Hartford 541

Harudsch 367, 394

Harveys Inseln 725

Haschitu, Fl. 339

Hased 220

Hasen = Indier 478, 501

Hasenpoth 98

Haslar 339

Hassan = Pascha = Palan-

ta 172

Hassejah 197

Haugha 405

Haura 223

Haussa 404, 405

Havana 565, 660

Haverhill 538, 539

Havre de Grace 548

Hawasch, Fl. 400, 403

Haweis 724

Hawkesbai 718

Hawkesbury 699, 705

Hawlool 235





u = nan 538  
 undeeiland [475](#)  
 undington [547](#)  
 undsinsel 730  
 undsrippen = Indier  
 478. 501  
 unnan [296](#)  
 unter [699](#). [712](#)  
 untendon [544](#)  
 unterinsel [708](#)  
 uon [717](#)  
 u = quang 338  
 urljan 214  
 uron, Fl. [514](#)  
 uronen = See [487](#)  
 uronen [490](#). 500. [519](#)  
 uronsee 462  
 urrianah [258](#)  
 urrund Dajel 240  
 usch 187  
 usum [232](#)  
 u = tschu 336  
 vassis 394  
 vdaspeß, Fl. [246](#)  
 vdata 188  
 vderabad 268  
 vderagor [281](#)  
 vdra 178. [179](#)  
 vpo = Taurus [224](#)  
 vrcanien [232](#)

## J.

bar [147](#). 172  
 barra 603  
 beit [399](#)  
 berville, Fl. 509  
 brail [188](#)  
 ca, Fl. 593  
 caria [184](#)  
 co [455](#)  
 conium [191](#)  
 da [179](#)  
 daaes [297](#)  
 daakh [212](#)  
 da = Gebirge 190  
 datle 106  
 ddä [198](#)  
 dgeng [306](#)  
 dschmiasin [235](#)  
 frin, Fl. [147](#)  
 gelgim 116  
 gur 339  
 halawan 248  
 isblint [471](#)

Jti 360  
 Ile Decrès [708](#)  
 Ilezkoj Gorodok 111  
 Ilgen [98](#)  
 Ilha del Fuego [453](#)  
 — de Principe [451](#)  
 — del Sale 453  
 — marayo o dos Jo-  
 anes 634  
 Ilhas verdes [452](#)  
 Ilheo [459](#). 643  
 Ilheo dos Cobras [645](#)  
 Ili, Fl. 340  
 Ili, Prov. 343  
 Ilimof 114  
 Iliniffa 590. 603  
 Iljanos [321](#)  
 Illerif 395  
 Illimani 626  
 Illinesen 500  
 Illinois [509](#). [519](#). [556](#)  
 Ilmensee [16](#)  
 Ilow [140](#)  
 Ilja 155  
 Imam = Ali 200  
 Imam = Hussein 200  
 Imaus [202](#). [212](#). 240.  
[244](#)  
 Imbo [429](#)  
 Imerapura 290  
 Imerete, Imereti,  
 Imireti [104](#)  
 Imirrida, Fl. [592](#). [599](#)  
 Immal 117  
 Imnier [716](#)  
 Imoglin [116](#)  
 Inaccessible [449](#)  
 Inagua [694](#)  
 Inaqua 432  
 Inbago 508  
 Inbatsen 30  
 Incarnationins. 733  
 Incastraße [604](#)  
 Inderskischer See [17](#)  
 Indiana [555](#)  
 Indigirka, Fl. [12](#). [204](#)  
 Indios bravos 483. 576  
 Indisch = Chiapta [588](#)  
 Indischer Ocean 203.  
[246](#). [286](#)  
 Indrapura 305  
 Indur 265  
 Indus, Fl. [204](#). [239](#). [246](#)  
 Ingoda, Fl. [12](#)

Ingraham [732](#)  
 Inguschen, Inguschow-  
 zi 105. [209](#). 210  
 Inhambane 430. 432  
 Inies [499](#)  
 Inowlodj 139  
 Insara [109](#)  
 Inselbai [474](#). 485. 718.  
 721  
 Inselbucht 483  
 Insel der drei Brüder  
[451](#)  
 — der fehlgeschlage-  
 nen Hoffnung 730  
 — der Schwarzen 320  
 — des Observatorium  
 707  
 — der 3 Schwestern  
[715](#)  
 Inseln der Erlösung  
[715](#)  
 Inseln der Gefahr 733  
 Inseln des bösen See-  
 res 730  
 Inseln des grünen Vor-  
 gebirges [452](#)  
 Inseln in oder über dem  
 Winde [675](#)  
 Inseln unter d. Winde  
[675](#)  
 Insel = Welt [696](#)  
 Institutsinsel [707](#)  
 Insu 344. 361  
 Inta [421](#)  
 Intes [576](#)  
 Ionisches Meer [146](#)  
 Jos [182](#)  
 Ipswich 539  
 Ipswichbai [508](#)  
 Iquitos [604](#)  
 Ir [210](#)  
 Irabaddi [204](#). [247](#). 286  
 Irabatti, Fl. 347  
 Irak = Adschemi [233](#)  
 — = Arabi [147](#). 198.  
 233  
 — = Babeli 198  
 Iran [224](#). [299](#)  
 Iravaddi, Fl. 289  
 Irbit oder Irbitz 112  
 Ireland 498  
 Iri, Fl. [147](#)  
 Irissa, Iriseh 193  
 Irkutsk 113





ava 306  
arartes, Fl. 212  
ear 411  
eddo 360  
edlingfo 135  
edrziemo 138  
edrziom 135. 157  
edwabna 140  
effersonville 555  
eind 255  
ekartertnoslaw 87  
elagin 81  
elatma 85  
eleniemo 141  
elgava 98  
elisabethgrad 88  
ellifree 411  
elton 17  
emama 220. 221  
emaroa 412  
emba, Fl. 15. 203. 212  
emen 219  
enaub, Fl. 246  
engbi = Kent 107  
engischeher 176  
enitale 90  
enitalischer Sund 15  
enisei 12. 16. 204. 340  
eniseischer Meerbusen  
12. 203  
eniseisch = lenaische  
Steppe 9  
eniseist 113  
eniza 174  
enotajewst 102  
epanticha 113  
ereje 412  
ericho 196  
erini 220  
erken 338. 339 (2mal)  
erkien, Fl. 339  
erfoi 188  
erkuen 339  
errasch 223  
erusalem 195  
esd 234  
essdaer 197  
esselmehr 261  
esso, Ins. 344. 359. 361  
esub 725  
etans 520. 576  
etiman 170  
eziden 153  
ezo 139

Zinnie 406  
Joala 80. 411  
Joanna 441  
Joannet 711  
Joannina 175  
Johann von Lissabon =  
Ins. 448  
Johannesburg 141  
Johannissee 14  
Johansi 264  
Johnstoninsel 322  
Joinagur 266  
Joliba, Fl. 363. 404  
Jonkadonka 411  
Joppe 197  
Jordan, Fl. 147  
Jorullo 570  
Josaphat 196  
Josesow 137. 138  
Josephine Busen 708  
Joval 410  
Jomas 519. 556  
Juan = Fernandez Insel  
616  
Juko 430. 431  
Juda 422  
Judenburg 91  
Judpor 259  
Judpore 261  
Jupi 344  
Jug, Fl. 12  
Jugdia 283  
Jugorischer Gebirge 5  
Jujadge 622  
Jujui 627  
Jutagiren 34  
Jutasjerswi 97  
Julfa 233  
Julia Caesarea 388  
Jullanehaab 473  
Julie 360  
Jumba 425  
Jumna, Fl. 246  
Jungdia 283  
Jungfern = Inseln 675  
Juniata, Fl. 513  
Junko, Fl. 415  
Jun = Ceilan 292  
Jura, Ins. 182  
Jurnts 174  
Jyepoor 261

K.

Kaarta 410

Kabalab oder Kaballah  
108  
Kabarda 105  
Kabardiner 30  
Kabbe 406  
Kabenda 425  
Kabes 378. 382. 284  
Kabo 412  
Kabodasu 190  
Kabuba, Kabudano 106  
Kabul 237. 246  
Kabulistan 235. 237  
Kabursch 106  
Kabulen 564. 377  
Kacha, Fl. 429  
Kachao 295  
Kacheti 104  
Kadegh 106  
Kadema 220  
Kadhi = Kioi 189  
Kadjak 118  
Kadscha 104  
Kadschaja 411  
Kady 83  
Kahn 287  
Kängurubiusel 708  
Kasarie 191  
Kasern 227. 238. 428.  
430  
Kasern Lande 427  
Kassa 90  
Kasir 411  
Kasristan 354  
Kagatapa = Koung'ns  
481  
Kaggar, Fl. 239  
Kahang 350  
Kabaurani 737  
Kahira 374  
Kahlenberg 119  
Kahone 411  
Kaibur 221  
Kai = song = fu 338  
Kailasar 350  
Kainer 289  
Kairo 374  
Kairwan 384  
Kaisarie 196  
Kajaaga 411  
Kalongo 425  
Kakovunloten oder Ka-  
kovulloten 178  
Kakumisar 225  
Kalaat el Accaba 223



- Kalabari 423  
 Kalakad 278  
 Kalamianische Inseln 318  
 Kalbongos 423  
 Kalikut 281  
 Kalinschar 267  
 Kalisch, Kalisz 136  
 Kalkas = Mongolen 343  
 Kallistri 278  
 Kalliada 265  
 Kallier 278  
 Kalmia 422  
 Kalmuten, Kalmuten 33. 342  
 Kalmütische Steppe 8  
 Kalos Agros 470  
 Kalvi 265  
 Kaluga 83  
 Kalwaro 141  
 Kama, Fl. 15  
 Kamatschen, Kama-tschingen 33  
 Kambaja 265  
 Kambajischer Meerbusen 246  
 Kambam 279  
 Kambodia 286. 296  
 Kambodscha 295  
 Kambosja 293. 296  
 Kamdeboo 434  
 Kamenez 100  
 Kamenez Podolsk 100  
 Kamgonga, Fl. 246  
 Kamiaka 137  
 Kamienczyl 140  
 Kamil 339  
 Kaminiec 100  
 Kaminsk 136  
 Kamischekaja = Golf 479. 481  
 Kaminnoi = Ostrow 80  
 Kampello 318  
 Kamschauk 199  
 Kamrup = Geb. 286  
 Kamtschadalen 35  
 Kamtschatka 12. 115  
 Kamtschatkisches Geb. 7. 202  
 Kamtschatkisches Meer 12. 203  
 Kamtschatkisches Vor-gebirge 7  
 Kamturefluß 434  
 Kampschin 109  
 Kana 196  
 Kanada 486  
 Kanaghi 117  
 Kanal von Bahama 572  
 — — d'Entrece-  
 steur 708  
 — — Mozambique 440  
 — — Trinidad 656  
 — — Wisknei-  
 Wolotschod 17  
 Kananor 281  
 Kanara 280  
 Kanaria 455  
 Kanarische Ins. 453  
 Kanawha 550  
 Kanbajit 265  
 Kandahar 235. 237  
 Kandely 278  
 Kandenada 281  
 Kandia 179. 180  
 Kane Fl. 246  
 Kanea 179  
 Kanegha 117  
 Kanem 399  
 Kanjarapalli 285  
 Kannanur 281  
 Kannobin 94  
 Kansas 510. 520  
 Kanson 536  
 Kantaisse 202. 346  
 Kanton 337  
 Kantore 412  
 Kan-tschu 338  
 Kanges 499  
 Ka-oli 344  
 Kap 434  
 Kapac = Ucu 590  
 Kapdistrikt 438  
 Kapernaum 196  
 Kapes 380  
 Kapland 433  
 Kappal 317  
 Kapstadt 438  
 Kapuli = Derbent 170  
 Kara 197  
 Karabari 423  
 Karabugas 212  
 Karabulaken 105. 209. 210  
 Karacciolan 199  
 Karachle 106  
 Kara, Emir 197  
 Karasferia 173  
 Karafuto 119. 344. 345  
 Karainer 287  
 Karakatuabai 736  
 Karakal 183  
 Karakalpakien 32. 214  
 Karakalpakienland 215  
 Karakassen 35  
 Kara = Kiptschaken 21  
 Karakitai 338  
 Karakorum 343  
 Kara = Kuban 13  
 Karaman 191  
 Karamanien 191  
 Karantinaja Bucht 1  
 Karassoi 171  
 Karasu, Fl. 147. 21  
 Karassu, Karassubai 91  
 Karatajen 30  
 Karatova 174  
 Karatschul 212  
 Karazu 47. 171  
 Kardofan 399  
 Kardu 197  
 Karduel 104  
 Karelschitan 199  
 Karensisches Meer 12. 203  
 Kargopol 81  
 Karlapatnam, Fl. 241  
 Karikal, Karinkala 26  
 Karimki 114  
 Karisches Meer 12. 205  
 Karjathain 221  
 Karlogorod 94  
 Karmel 145. 195  
 Karnatil 278  
 Karnatil = Gur 278  
 Karnatil 261  
 Karnaul 260  
 Karoberge 363  
 Karol 296  
 Karoli 259  
 Karolinische Inseln 31  
 Karpuslaw 190  
 Karrabad 276  
 Karres 103  
 Karroo 434  
 Karrur 281  
 Karsak 91  
 Kars 198  
 Karskoe More 205  
 Karthago 384



tartbli 103  
 taruta 402  
 tarwar 280  
 tasach 33. 105  
 tasabna 258  
 tasat 235  
 tasafen 28  
 tasafen = Orda 31  
 tasan 110  
 tasanisch 107  
 tasbet 207  
 tasbetekaja = Gora 207  
 tasbin 233  
 taschan 235  
 taschem 220  
 taschemir 238  
 taschgar 338. 339  
 taschgatlande 354  
 taschitu 225  
 taschna 405  
 tass 276  
 tassimierz 137  
 tassimow 84  
 tassassia 556  
 tasslo 97  
 tassnabat 412  
 tasspische Pforte 208  
 tasspisches Meer 14. 203. 212. 225  
 tassaba 406  
 tassana 411  
 tassaur 101  
 tassim 221  
 tasso 410  
 tassagnats 145  
 tatabha 500  
 tatharinenberg 119. 217  
 tatharinenburg 112  
 tatharinenhof 80  
 tatharinentanal 18. 19. 81  
 tatharinenstadt 109  
 tatharinograd 102  
 tatharinoslavl 87  
 tatieb 376  
 tatif 220  
 tatmandu 352  
 tatscharborde 227  
 tatschinzische Tataru 32  
 tatschaniz 171  
 tatsol 303  
 tattat 247. 276

Katunja, Fl. 12  
 Kau 246. 756  
 Kaudae, Fl. 246  
 Kauen 98  
 Kaukasien 102. 206  
 Kaukasier 32  
 Kaukasische Landenge 207  
 Kaukasische Pforte 208  
 Kaukasus = Gebirge 5. 145. 202. 224  
 Kaumbaisch 354  
 Kaufani 269  
 Kaufschgaerlande 354  
 Kau = Welt 439  
 Kaval 737  
 Kavshan 87  
 Kawatusoki 508  
 Kawalanginseln 117. 481  
 Kaweb, Fl. 246  
 Kaweri, Fl. 247  
 Kawamkollam 283  
 Kazimierz 140  
 Kazruhn 234  
 Kebella 440  
 Kechre 178  
 Keen = Deem 286  
 Keene 538  
 Keff 384  
 Kestiu 194  
 Kehrde 233  
 Kchrewiederflus 480  
 Kehrli 262  
 Kchue 296  
 Kelat 240  
 Keldiszihe 104  
 Keliboli 170  
 Kemi = Lappmark 97  
 Kemmerof 288  
 Kemmu 410  
 Kemtaturu 413  
 Kenaistischer Busen 481  
 Kenapzi 431  
 Kenhaba, Fl. 509  
 Keune 375  
 Kennebec 513  
 Kennedys = Inseln 715  
 Kenois 296  
 Kent 540. 547. 549  
 Kentucky 553  
 Kentuke 550  
 Keppelbai 699

Keppel = Insel 631. 715 723  
 Keralis 476  
 Kerenst 109  
 Kerquelen = Ins. 448  
 Kerkul 198  
 Kerlon, Fl. 344  
 Kerlun, Fl. 340  
 Kerman 234. 235  
 Kermanschah 233. 235  
 Kermahet = Archipel 725  
 Kermesir 234  
 Kernal 258  
 Kertsan 88  
 Kertsch 91  
 Kertsch = Jenikal 90  
 Kertschischer Sund 13  
 Kerttis 183  
 Keschis = Laghi 189  
 Kesho 295  
 Kesem 220  
 Kesselinsel 80  
 Ket 12. 214  
 Ketsching 344  
 Ketten = Insel 729  
 Keuroboomflus 434  
 Kerholm 94  
 Kev 427  
 Kevchies 576  
 Kevs 499  
 Kev = Dus 629  
 Khadsch 104  
 Khatmandu 552  
 Khetaim 221  
 Kherdsje 221  
 Kbiema 213  
 Khoord = Tibet 354  
 Khorasan 237  
 Khrzchinwali 104  
 Khun 352  
 Kbutaisi 104  
 Kischota 114  
 Kiasir = Cumul 107  
 Kiasa = Kent 107  
 Kiang 325. 350  
 Kiangnan 336  
 Kiangning = fou 336  
 Kiang = si 338  
 Kiang = tschiew 336  
 Kiang = tse 296  
 Kiang = puen 345  
 Klare 145  
 Klaway 576





- Königin = Charlotten = Komarty 303  
 Sund 479  
 Königin = Inseln 485  
 König = Karls = Insel  
476  
 Kön. = Prinzessin = In-  
 sel 485  
 Königl. Kanal 18  
 Körnerküste 421  
 Koeti 313  
 Koewilli 395  
 Kohant 237  
 Koh = Elaf 207  
 Kohenan 233. 240  
 Kohlenfluß und Kohlen-  
 insel 710  
 Koi 232  
 Kibalen 33  
 Kikan 282  
 Kimbettore 278  
 Koi Schansat 199  
 Kisu, Fl. 208  
 Kjabay 88  
 Kka, Fl. 413  
 Kkan 215  
 Kkonor 203. 340  
 Kkora, Fl. 413  
 Kkos = Insel 506. 724  
 (2mal). 725  
 Kk's Kraal 429  
 Kkura 360  
 Kkila 85  
 Kkanada 281  
 Kkar 278. 412  
 Kkara, Fl. 247  
 Kkaru, Fl. 247  
 Kkaram, Fl. 247  
 Kkedschi 247. 283  
 Kkungi, Kkijuschen  
 82  
 Kkajin 82  
 Kkun 366  
 Kkam 282  
 Kkno 140  
 Kko 136  
 Kkolybia 178  
 Kkombah 171  
 Kkomna 76  
 Kkonieland 438  
 Kkombah 172  
 Kkur 267  
 Kkuma, Fl. 12. 204  
 Kkwan 113  
 Kk 233  
 P. d. Geogr. 3. Bd. 4te Aufl.
- Kombo 350  
 Komere 261. 276  
 Komi 30  
 Kommang 422  
 Komorische Inseln 440  
 Komyschiowa 112  
 Kondapilli 278  
 Kong 406  
 Konga 425  
 Konggebirge 363. 404. 407. 415  
 Kongo 424. 425  
 Kongunda 278  
 Konia, Konieh 191  
 Koniagi 481  
 Koniecpol 137  
 Konin 136  
 Konjagen 481  
 Konkan 264. 280  
 Konfordia 315  
 Kontudu 411  
 Konskie 135  
 Konstantia 438  
 Konstantine 388  
 Konstantinopel 168  
 Konstantynow 140  
 Kontaiffe 244  
 Kontavir 278  
 Koopers Eyland 311  
 Kooskooske 510  
 Koossa 429  
 Kopais 146  
 Kopasch 106  
 Kopilowah 171  
 Kopis 13  
 Kopten 364. 370  
 Koptschak 214  
 Koranas 436  
 Koranen 429  
 Korasan 255  
 Kordos 178  
 Korea 344. 361  
 Koreischer Busen 325  
 Korgaun 288  
 Korghali 198  
 Korimba 426  
 Korinth 178  
 Korjakeu 34. 115  
 Kortajowscher See 17  
 Kortan 257  
 Kor = Khandsch 214  
 Korna 200  
 Kornillah 276
- Koromandel 245. 284  
 Koron 179  
 Korotojak 85  
 Korotscha 86  
 Korrennaja 86  
 Korsholm 96. 97  
 Kosa, Fl. 15  
 Kosaten 28  
 Koschia 188  
 Kossienec 135  
 Koslaw 91  
 Koslow 85  
 Kosow 140  
 Kos, Fl. 246  
 Kossembassar 275  
 Kossir 376  
 Kossower Feld 172  
 Kostendi 174  
 Kostroma, Fl. 15  
 Kostroma, St. 83  
 Kostromascher See 17  
 Koszyci, Koszyc 135  
 Kota 259  
 Kotatis 104  
 Kotelnich 110  
 Kothen 339  
 Kotka 94  
 Kotlin = Dstrow 80  
 Kornar 187  
 Koto 423  
 Kotowzen 34  
 Kotich = Busen 246  
 Kotschin 281  
 Kotta 262. 265. 281  
 Kottate 283  
 Kottimar 268  
 Kotplos 179  
 Kozebuesund 480  
 Kouab, Fl. 429  
 Koub 434  
 Koude = Bodeveld 439  
 Koum 233  
 Kouyang 315  
 Kourou 647. 648  
 Kowal 138  
 Kower 411  
 Kowlma, Fl. 204  
 Kowno 98  
 Kozanow 135  
 Kozlennice 135  
 Kozlobrud 138  
 Kozir 376  
 Kozminet 136  
 Krabben-Insel 678



- Krajowa 188  
 Krafau 135  
 Krafetamma 439  
 Kramsko 120  
 Kranganor 280  
 Kranichgebirge 483. 570  
 Krasniczyn 137  
 Krasniemice 140  
 Krasnik 137  
 Krasnoi 82  
 Krasnojarsk 102. 113  
 Krasnopol 141  
 Krasnoslaw 137  
 Krasno: Slobodsk 109  
 Krasnufimsk 112  
 Krasnyslaw 137  
 Krotowa 172  
 Krementschuk 92  
 Kreftiak 116  
 Kreftwoy: Bujerat 109  
 Kreta 179  
 Kreuz: Inseln 116  
 Kribina 281  
 Krin 90  
 Krimsche Gebirge 90  
 Krimsche Steppe 91  
 Krichna, Fl. 247  
 Krisenoy 632  
 Kristina 97  
 Kristinos 478  
 Kroatien 173  
 Krobbo 422  
 Kromolow 137  
 Kroneborg 97  
 Kronprindsens: Eiland 473  
 Kronprins Island 474  
 Kronslott 80  
 Kronstadt 80  
 Kroska 172  
 Kruglifu 87  
 Krub 421  
 Krub: Settra 421  
 Krummerfluß 434  
 Krusenstern 738  
 Krzanow 135  
 Krzemieniec 100  
 Krzepice 136  
 Krzlow 137  
 Krzynice 137  
 Krzys 136  
 Kschees 5  
 Kuamp: tscheu: fu 337  
 Kuan: mli 345  
 Kuara 402. 403  
 Kubale, Fl. 424  
 Kuban, Fl. 13. 208  
 Kubanische Steppe 8  
 Kubascha 106  
 Kubensische Kanal 18  
 Kubitscha 107  
 Kubitschu 106  
 Kuddow, Fl. 120  
 Kubar, Fl. 247  
 Kub: Insel 674  
 Kujo: Sup 296  
 Kulla 192  
 Kulu 396. 405  
 Kulalische Inseln 213  
 Kulligan 240  
 Kul: Dglis 377  
 Kuma, Fl. 15. 208  
 Kumanische Seen 17  
 Kumanische Steppe 7  
 Kumbava 315  
 Kumian 116  
 Kum: Kalest 190  
 Kumiken: Lande 211  
 Kumukische Tatarei 211  
 Kunaschir oder Kunas: syr 118  
 Kunaschiri 360  
 Kunda 80. 94  
 Kundi 425  
 Kuneni, Fl. 424  
 Kungur 111  
 Kunikary 410  
 Kunipi 476  
 Kunow 136  
 Kuopio 97  
 Kupang 315  
 Kupferfluß 463. 478  
 Kupfer: Indier 478. 501  
 Kupfer: Insel 117  
 Kupferminenfluß 463. 171  
 478. 498  
 Kupurna 177  
 Kur, Fl. 15. 147. 204. 208. 212. 226  
 Kurali 108  
 Kurat: schi 241  
 Kurczwedzi 135  
 Kurden 199. 227  
 Kurdistan 106. 198  
 Kuren 29  
 Kurga 281  
 Kurgan 115  
 Kuriapalli 283  
 Kúria: Woloiska 109  
 Kurilen 35. 359  
 Kurilische Inseln 115. 360  
 Kurilo Koffi 118  
 Kurin 381  
 Kurfaran 412  
 Kurtes, Fl. 239  
 Kurland 98  
 Kurne, Fl. 239  
 Kuroc 343  
 Kurom 137  
 Kurst 84  
 Kuruhoman 429  
 Kurun 145  
 Kururua 322  
 Kurzelow 136  
 Kusab 500. 553  
 Kusamo 96. 97  
 Kuschan 412  
 Kuschi 118  
 Kuslabia 399  
 Kuskowo 76  
 Kuskuaß 613  
 Kus: Kur: Ke, Fl. 48  
 Kuslusko 410  
 Kusnez 109. 115  
 Kusnezskisches Geb. 5  
 Kussa 399  
 Kutahi 723  
 Kutahya 189  
 Kutaje 189  
 Kutak 118  
 Kutali 191  
 Kutch Gundava 240  
 Kuti 349  
 Kurno 140  
 Kutschburg 138  
 Kutschuk Rainardit 171  
 Kutse 107  
 Kuttak 247. 276  
 Kuturagur 278  
 Kutusoff: Gruppe 73  
 Kwana 360  
 Kwana 360  
 Kwanschgara 104  
 Kymene, Fl. 14. 16  
 Kymenegard 97  
 Kyra 343  
 Kytak 118  
 Kytchul 258



## L.

- 1 Assumption [627](#)  
 12umwaters-Kloof [439](#)  
 1dd: sieben 395  
 1 Blanca 691  
 1brador [475](#)  
 1byrinth, das [179](#). 730  
 1byrinthgruppe 730  
 1 Calle [388](#)  
 1cha 145j  
 1chewi 208  
 1chlan, Fl. [706](#)  
 1chow = Archipel [116](#)  
 1chsa 220  
 1cla [246](#)  
 1 Conception 323. 589:  
     [616](#). 639  
 1c = tho 293. [296](#)  
 1dal [554](#)  
 1decena 729  
 1del, Landet [136](#)  
 1 Digue 440  
 1difiab [194](#)  
 1dikie [191](#)  
 1dogafanal [18](#)  
 1dogasee [15](#). [16](#)  
 1dronen-Inseln 322  
 1drones 337  
 1dp 410  
 1 Ensinada [627](#)  
 1gens 459  
 1goa [432](#)  
 1goabai 427  
 1 Gonave [674](#)  
 1gooneiland [726](#)  
 1gos [415](#). 584  
 1gow 135  
 1grange [707](#)  
 1 Guayra [607](#)  
 1guha [456](#)  
 1hassa 349  
 1hn 421  
 1hor [258](#). [260](#)  
 1 Kandia [181](#)  
 1ke 298  
 1kedivische Inf. 298  
 1knau [276](#)  
 1kondy 298  
 1la [178](#)  
 1lagunilla [608](#)  
 1lioten [178](#)  
 1 Marguarita 690  
 1 Marine 194  
 1mbaraque 613  
 1aniathusien 190  
 1ambay 410  
 1amberts [724](#)  
 1a Mesa 736  
 1amida 388  
 1amira 713  
 1amiten [33](#)  
 1ammasberg [714](#)  
 1ammeer [12](#)  
 1amo [431](#)  
 1amolmon 400  
 1a Montagne de Pouce  
     [446](#)  
 1ampedusa [584](#)  
 1ampong 306  
 1amjacus 190  
 1ampuhns [304](#)  
 1amuten [33](#)  
 1anca 299  
 1ancaster [546](#). [551](#)  
 1ancasters Sund [474](#)  
 1ancelota [456](#)  
 1ancerota 456  
 1andah, Geb. [286](#)  
 1andaf [313](#)  
 1andef [136](#)  
 1andenge von Darien  
     oder Panama 588.  
     [589](#)  
 1andenge von Suez [366](#)  
 1andeshaupt 476. [487](#).  
     [498](#)  
 1andesheight [487](#)  
 1andimer [413](#)  
 1andschi [353](#)  
 1andsdownhügel [705](#)  
 1and von Hamburg [470](#)  
 1anganico [179](#)  
 1ange Cloof [439](#)  
 1ange Insel 631. [693](#)  
 1anghände 556  
 1angione [296](#)  
 1angmendow [539](#)  
 1angschang [296](#)  
 1ansingburg [543](#)  
 1antime [413](#)  
 1andoir = Banda 317  
 1antor [317](#)  
 1antschang [296](#)  
 1an = tschen [336](#)  
 1aodicaea ad mare 194  
     — combusta [191](#)  
 1aolen [413](#)  
 1a Orchilla 691  
 1aob 293. 296  
 1ao: tchua [296](#)  
 1a Palma 602  
 1a Paz [626](#)  
 1apethien [192](#)  
 1a Plata [602](#). 626.  
     628  
 1appen [29](#)  
 1a purissima Concep-  
     tion [585](#)  
 1a purissima Concep-  
     tion de Alamos de  
     Catorce [584](#)  
 1apuschna [187](#)  
 1ar 234  
 1arasch 392  
 1a Recherche [715](#)  
 1ariffa [176](#). 178  
 1aristan [234](#)  
 1arnafa 192  
 1ars 235  
 1arta [176](#)  
 1asa [220](#)  
 1a salsa Tortuga 691  
 1as animas, Fl. [573](#)  
 1ast [136](#)  
 1astars [447](#)  
 1assa [349](#)  
 1assati [198](#)  
 1as-Bilajetti [171](#)  
 1asta [402](#). [403](#)  
 1asthi [179](#)  
 1ata, Latal [349](#)  
 1atalieb [194](#)  
 1atoku [429](#)  
 1a Tortue Salée 691  
 1atomicz 140  
 1attakoo [429](#)  
 1atte [724](#)  
 1aurel = Gebirge [505](#)  
 1aurel-Mountains [505](#)  
 1auricocha 610  
 1aut [312](#)  
 1a Wache [674](#)  
 1awansari [94](#)  
 1azarus-Archipel [322](#)  
 1azenka [139](#)  
 1eandersthurm [170](#)  
 1eao: ho, Fl. [344](#)  
 1eao: tong [344](#)  
 1eao: Dong [344](#)  
 1eabadia [177](#)  
 1ebbeit [399](#)  
 1ebeda 380



- Lec Godup 307  
 Lechio 178  
 Lecyno 137  
 Leczyc 140  
 Ledshgumi 104  
 Leenwentuil 439  
 Leetalo 419  
 Leewards-Inlands 675  
 Leflossia 192  
 Leforga 723  
 Leb 354  
 Lebigh, Fl. 513  
 Leicester Mountain 414  
 Leipuny 141  
 Lelón 135. 137  
 Le Maire's-Strasse 631  
 Lemnos 180  
 Lemta, Lemptha 396  
 Lena, Fl. 12. 204  
 Lena = indigirischische  
   Steppe 9  
 Lena'scher Meerbusen  
   12. 203  
 Lena = Mündung-Archip-  
   pel 116  
 Lenczyc 138  
 L'enfant perdu 724  
 Lengua 595. 622  
 Lenui = Lennape 501  
 Lenor 539  
 Lentschiz 140  
 Lentschnd 137  
 Leobenarchipelagus 708  
 Leogane 673  
 Leon 589  
 Leon, See von 588  
 Leonardtown 548  
 Leone 725  
 Leopardeninsel 421  
 Lepanto 177  
 Le petit cul de sac  
   683  
 Lepfel 190  
 Lepfina 177  
 Leptis 380  
 Les Biquers 373  
 Lesbos 183  
 Lesghier 32  
 Lesghistan 106  
 Lesgji 106  
 Leskensla 149  
 Les Saintes 683  
 Les trois rivières 494  
 Les trois Galasses 445  
 Letschkom 104  
 Letjina 177  
 Letten 29  
 Leulan 339  
 Leuvuches 650  
 Leuwinsland 707  
 Levante 189  
 Lewed 296  
 Lewis 480. 547  
 Lewistown 547 (2mal)  
 Lexington 553  
 Leyte 320  
 Leytemore 317  
 Libanon 145. 202. 546  
 Libau 98  
 Libau, Fl. 14  
 Liberty 552  
 Libutta 423  
 Lichtenau 475. 554  
 Lichtenfels 474  
 Lichtmeß-Inseln 654  
 Licking, Fl. 509  
 Lida 99  
 Liefdebai 474  
 Liefland 92  
 Lieukieu-Inseln 353  
 Lieukien 353  
 Liffina 177  
 Ligor 292  
 Liguien 738  
 Likoosinseln 353  
 Likowowo 175  
 Lille = Wopo 423  
 Lima 15. 612  
 Liman 13  
 Limari, Fl. 614  
 Limije 180  
 Linares 585  
 Lincoln 540  
 Lindenau 92  
 Lingan 306  
 Linosa 384  
 Lin-tsin-tschu 336  
 Lipanes 577  
 Lipez 85  
 Lipno 138  
 Lpovice 135  
 Lipschány 87  
 Lipfel 141  
 Lipsko 135  
 Liqueosinseln 353  
 Liszkowo 141  
 Litaku 429  
 Litchfield 541  
 Littauen 98  
 Littauer, Mz. 29  
 Little-Bristol 688  
 Little-York 551  
 Liu-tschin 552  
 Lizing 99  
 Livadia 177  
 Livadien 177  
 Liven 29  
 Liverpool 497  
 Lim 140  
 Laguer 658  
 Planos 598  
 Loanda S. Paolo 426  
 Loango 425  
 Lobos 456  
 Lobwa, Fl. 15  
 Lobszen 141  
 Lodz 140  
 Loeffsaloe 94  
 Loggerhead Kap 585  
 Lobeia 220  
 Loja 602  
 Loktemst 113  
 Lolos 327. 338  
 Lomazv 140  
 Lombos 315  
 Lomja 140  
 London 495. 551  
 Londonderry 558  
 Longavico 179  
 Long-Inland 474. 498.  
   542. 693  
 Longislandsund 508  
 Loo = Choo 552  
 Lop 339. 340  
 Lop = Nor 339  
 Lord Auckland's Ins. 712  
 Lord Howes-Insl. 714.  
   729. 734  
 Lord Mulgraves = Ins.  
   713  
 Lorenzo, Fl. 427  
 Loretto 494. 585  
 Lori 240  
 Los 421  
 Los Alamos 586  
 Los Robas 713  
 Los buenos Jardines  
   713  
 Loschoe 314  
 Los Dolores, Fl. 573  
 Lose, Fl. 424  
 Losice 140



los Idolos [421](#)  
 los Majos [737](#)  
 los Negros [320](#)  
 losje [140](#)  
 Lots See [146](#)  
 Louisa [551](#)  
 Louisbourg [497](#)  
 Louisiade [711](#)  
 Louis Napoleon = Insel  
[707](#)  
 Louisville 553 (2mal).  
[555](#)  
 Louque [444](#)  
 Lovisa [97](#)  
 Lowat [385](#)  
 Löwenberg [433](#)  
 Lownic [139](#)  
 Lowisland [724](#)  
 Loxsa, Fl. [674](#)  
 Lora [603](#)  
 Loyalty = Islands [716](#)  
 Lubartow [137](#)  
 Lublin [137](#)  
 Lubny [92](#)  
 Lucanes [613](#)  
 Lucapische Inseln [692](#)  
 Lucapo = Insel [693](#)  
 Luc [100](#)  
 Luceno [276](#)  
 Ludamar [410](#)  
 Luga [86](#)  
 Luganskoi Sawod. [88](#)  
 Lührs [240](#)  
 Lussiana [554](#)  
 Lutan [145. 202](#)  
 Lutan, Fl. [204. 286.](#)  
[289. 325. 547](#)  
 Luforeen [375](#)  
 Lufow [140](#)  
 Lufura [145](#)  
 Lufussi [315](#)  
 Lumghan [237](#)  
 Lüneburg [551](#)  
 Lupata, Gebirge [363.](#)  
[426. 435](#)  
 Lurestan [234](#)  
 Lurier [227](#)  
 Lutaos [321](#)  
 Lutura, Fl. [424](#)  
 Lutomirsk [136](#)  
 Lumed [296](#)  
 Lumo [291](#)  
 Luror [375](#)  
 Luz [240](#)

Luzerne [546](#)  
 Luzin [99](#)  
 Luzon [320](#)  
 Lycopning [547](#)  
 Lycopolis [375](#)  
 Lunn [539](#)  
 Lysa [119](#)  
 Lysio = Stromi [117](#)

M.

Maassa [192](#)  
 Mabalifaré [283](#)  
 Maberia [408](#)  
 Macanao [691](#)  
 Macao [337](#)  
 Macapa [643](#)  
 Macas [602](#)  
 Macaulay [725](#)  
 Maceira [220](#)  
 Machian [317](#)  
 Machias [540](#)  
 Machicups [622](#)  
 Machidas [427. 431](#)  
 Maciejowicz [140](#)  
 Macis [145. 202](#)  
 Mackenziesfluß [463.](#)  
[478. 498](#)  
 Mac-Kenzies Ausfahrt  
[479](#)  
 Macquina [429](#)  
 Macroniffe [176](#)  
 Mactan [320](#)  
 Macnaer [431](#)  
 Macuas [430](#)  
 Madagaskar oder Ma-  
 dataffe [441.](#)  
 Madain [200](#)  
 Madaway, Fl. [509](#)  
 Madegassen [443](#)  
 Madera, Madeira [457.](#)  
[463. 593. 610. 619. 634](#)  
 Madewipatnam [279](#)  
 Madhurah [278](#)  
 Madie [369](#)  
 Madison [544](#)  
 Madisonsinsel [732](#)  
 Madjicosimah [353](#)  
 Madoa [476](#)  
 Madogees [520](#)  
 Madras, Madraspat-  
 nam [277](#)  
 Madre de Dios [630. 731](#)  
 Maduanas [429](#)  
 Madura [278. 312](#)

Maander, Fl. [147.](#)  
 Maatea [729](#)  
 Magadoscho, Fl. [403.](#)  
[430](#)  
 Magadono [440. 431](#)  
 Magalhaensland [628](#)  
 Magdalenenbai [474.](#)  
[72](#)  
 Magdalenenfluß [463.](#)  
[72. 600](#)  
 Magdalenengebirg [505](#)  
 Magdaleneninsel [486.](#)  
[731](#)  
 Magellansland [504](#)  
 Magellanische Meer-  
 enge [461. 629. 630](#)  
 Magindanao [321](#)  
 Magnesia am Maander  
[190](#)  
 Magnesia ad Sipylum  
[190](#)  
 Magnuszow [135](#)  
 Maguarer [653](#)  
 Mahaduma [392](#)  
 Mahamero [306](#)  
 Mahanade, Fl. [247](#)  
 Maharag [220](#)  
 Mahas [499. 520](#)  
 Maha-Tschin [324](#)  
 Mahaze [376](#)  
 Mahé [284. 440](#)  
 Mahé-Inseln [440](#)  
 Mahée [422](#)  
 Maherschaffur [278](#)  
 Mahmahib [220](#)  
 Mahmudabad [265](#)  
 Mahna [411](#)  
 Mahra [220](#)  
 Mahraufegur [278](#)  
 Mahtopanato [483](#)  
 Maidensinsel [710](#)  
 Maikong [286](#)  
 Mailletot [689](#)  
 Maimatschln [343](#)  
 Maina [178](#)  
 Mainas [604](#) (2mal)  
 Maine [540](#)  
 Mainotten [149. 178](#)  
 Maitsha [402. 403](#)  
 Maja, Fl. [12](#)  
 Majorca [721](#)  
 Majorunas [612](#)  
 Majotto [441](#)  
 Malan [411](#)



- Mafarjem 83. [84](#)  
 Mafassar 313. [314](#)  
 Matassen [429](#)  
 Matape [410](#)  
 Makedonia 173  
 Mat-Kenziesfluß [463](#)  
 Matloube 200  
 Matorrah [597](#)  
 Matrowskoi [116](#)  
 Matulla 220  
 Matumbo, Fl. [427](#)  
 Malabar [245](#). [284](#)  
 Malabrigo 323  
 Maladschalam [245](#)  
 Malaghetta 421  
 Malakka [292](#)  
 Malatotta [415](#)  
 Malalarenfluß [434](#)  
 Malaspina 629  
 Malatia [192](#)  
 Malapa [292](#)  
 Malayala [283](#)  
 Maldah 275  
 Maldiva [299](#)  
 Maldivische Inf. [298](#)  
 Maldonado 628  
 Male [298](#). [299](#)  
 Malea 145  
 Maleatur 283  
 Malehme [411](#)  
 Malemba [425](#)  
 Malereque [299](#)  
 Malfi [422](#)  
 Malgaschen 443  
 Malf, Fl. 208  
 Mallapuram [277](#)  
 Mallicolo [716](#)  
 Malligopoke 322  
 Malogocz [136](#)  
 Maloj-Jemsala 88  
 Malouinische Inf. 631  
 Malpurba, Fl. [247](#)  
 Malula [195](#)  
 Malutscher [594](#)  
 Maluvia, Fl. 389  
 Malwa 264  
 Malwah [275](#)  
 Mamapur [264](#)  
 Mambone [432](#)  
 Mambukis [429](#)  
 Mamelucken 372  
 Mamora [592](#)  
 Mamore, Fl. [593](#). 610.  
[619](#)  
 Man [712](#). 713  
 Manaar [302](#)  
 Manaarstraße [299](#)  
 Manana 411  
 Manangara, Fl. [441](#)  
 Mananguru, Fl. [441](#)  
 Mananjari, Fl. [441](#)  
 Manao, Fl. [605](#)  
 Manapira, Fl. [605](#)  
 Manas 343  
 Manchester [551](#)  
 Manchester-Haus [479](#)  
 Mand, Fl. 239  
 Mandans 520. [556](#)  
 Mandar [3141](#)  
 Mandingoer [409](#)  
 Mandingos [412](#)  
 Mandongo [425](#)  
 Mandrerei, Fl. [441](#)  
 Mandschia 730  
 Mandschum 30  
 Mandschu [344](#)  
 Mandichurische Nationen 35  
 Mandu 265  
 Maneschild, Fl. 259  
 Manetopa 485  
 Manfiatre, Fl. [441](#)  
 Mangalur 280  
 Mangarow, Fl. [441](#)  
 Mangasel 113  
 Mangatte [283](#)  
 Mangepa [730](#)  
 Manghabai [441](#)  
 Mangischlaf 212. [213](#)  
 Manglisi [104](#)  
 Mangs 323  
 Manhut [214](#)  
 Maniana [406](#)  
 Manica 430. 432  
 Manico 757  
 Manila 320  
 Manilische Inf. 318  
 Manioten 178  
 Maniquarez [608](#)  
 Manissa [190](#)  
 Mani Tonalin 632  
 Manitsch, Fl. [14](#)  
 Manna [413](#)  
 Mano-Emuschi 428  
 Mansa [41](#)  
 Mansellä [97](#)  
 Mansi 30  
 Mansora, Fl. 247  
 Mansurie 209  
 Manteque [425](#)  
 Manterre [412](#)  
 Mantcheonr [344](#)  
 Manu [421](#)  
 Manuel Rodriguez 737  
 Manzanares, Fl. 605  
 Manzure 374  
 Mayimis 586  
 Mapocho, Fl. 610  
 Mapulets 251  
 Mar del Mort [599](#)  
 Mara 195  
 Marabu [466](#)  
 Maracaibo [462](#). [605](#). [606](#)  
 Maracana 643  
 Maracan 607  
 Marakates [427](#). 431  
 Maranbao od. Marabon [453](#). [592](#). 600.  
 610. 634. 643  
 Marasch [192](#)  
 Marathon [177](#)  
 Maratten [262](#)  
 Marattenstaaten 262  
 Marawar [279](#)  
 Marawi 428. 430. 432  
 Marawi-See 363  
 Maraya 643  
 Marblehead 539  
 Marchand [732](#)  
 Marciana [646](#)  
 Marde Nadi, Fl. [240](#)  
 Mardin [199](#). 200  
 Mareb [220](#). 368. 400  
 Marengo [555](#)  
 Mareotischer See 363  
 Maret 707  
 Mare Bermejo 461.  
 572. 585  
 Marfil [584](#)  
 Margarettha [690](#)  
 Marguarita 608  
 Mar-Hanna [196](#)  
 Mari [29](#)  
 Mariabai 485  
 Mariampol 140  
 Marianeninseln 322  
 Marianopol 88  
 Marie galante 683  
 Marlemont 139  
 Mariempol 88  
 Marien Insel 708  
 Marientanal [18](#)



- Mariette 554  
 Marinos-Insl. [448](#)  
 Marinsas [606](#)  
 Mariquita [602](#)  
 Maris [399](#)  
 Mariscum [192](#)  
 Marisa, Fl. [147](#)  
 Mariut [369](#)  
 Marfab [194](#)  
 Marlarites [180](#)  
 Marmora [191](#)  
 Marmormeer [146](#). 203  
 Marocco 288. [292](#)  
 Marokanische Gebirge  
     115  
 Marofesch [392](#)  
 Maromi, Fl. [647](#)  
 Maronneger 657  
 Maroniten 150  
 Maroots [297](#)  
 Marques, Fl. [427](#)  
 Marquesbai [427](#)  
 Marquesas- oder Mar-  
     quesas de Mendoza-  
     inseln [731](#)  
 Marra 193  
 Marrá [729](#)  
 Mar roro 585  
 Marschallsinseln [713](#)  
 Marsches Harbour 693  
 Marschi 30  
 Marsfeld [705](#)  
 Marschal [713](#)  
 Martaban [290](#)  
 Martabanischer Busen  
     286  
 Martan 220  
 Martha's Vineyard  
     (Martha's = Wein-  
     berg) [539](#)  
 Martin [392](#)  
 Martinique 684  
 Martin-Maporgas-In-  
     seln [724](#)  
 Martinsburg [552](#)  
 Martwili [104](#)  
 Marwar [261](#). [262](#)  
 Marpenpol [141](#)  
 Maryland [547](#)  
 Mary's 548  
 Maza Guero [616](#)  
 Masalquivir 387  
 Masanderan 232  
 Masbate [321](#)  
 Maschacaris 639  
 Maschadu [441](#)  
 Masis [224](#)  
 Mastara [387](#)  
 Masfarenhas [444](#)  
 Mastarenische Inseln  
     444  
 Mastat 220  
 Mastelone [716](#)  
 Masorien 158  
 Masquarri Eiland 318  
 Massachusets 538  
 Massachusetsbai 461  
     508  
 Massafra, Fl. 385  
 Mastawe 397  
 Mastria [184](#)  
 Maissi 428  
 Mastirinsel 183  
 Massuab [397](#)  
 Masulipatnam 278  
 Matacan [605](#)  
 Matalons [577](#)  
 Matamba [426](#)  
 Mararabay [729](#)  
 Mataran [312](#). [315](#)  
 Matare [374](#)  
 Mate [33](#)  
 Mateloten 322  
 Materich 369  
 Mathan 405  
 Mathews 713  
 Mathimba [429](#)  
 Matimbas [427](#)  
 Mattara 395  
 Matmai [344](#). 361  
 Mato grosso 633  
 Mator: Aimag [33](#)  
 Matoren [33](#)  
 Matschappeer [429](#)  
 Matscherp [269](#)  
 Matschides Lande [423](#)  
 Matschitoinseln [353](#)  
 Matschu [347](#)  
 Matsumai 118. [344](#).  
     359. [360](#). [361](#)  
 Mattacheri [282](#)  
 Matthai-Insel [116](#). [323](#)  
 Matto grosso [643](#). [646](#)  
 Mattrach 220  
 Matros: Insel [711](#)  
 Mauldah [275](#)  
 Maule [614](#). 616  
 Mauna [725](#)  
 Mauna: Roah [736](#)  
 Mauna: Roa 736  
 Maurelle [713](#)  
 Mauren [377](#). 389. 430  
 Maurua 729  
 Mausel [197](#)  
 Mauwi [736](#)  
 Mauy [323](#)  
 Mavalegonga [299](#)  
 Mavalipuram [277](#)  
 Mawarannahr [216](#)  
 Mawatter: Dschaten  
     259  
 Maweliepuram, Ma-  
     weliewarom [277](#)  
 Mawer: ul: nere [216](#)  
 Mawri [422](#)  
 Mayaco [566](#)  
 Mayaguana [694](#)  
 Mayes 499. [576](#)  
 Maygue, Fl. 286  
 Maynaer [653](#)  
 Maynas [594](#)  
 Mayo [453](#)  
 Mayomba [425](#)  
 Mayon [313](#)  
 Mayor 721  
 Mayotte [441](#)  
 Mayo, Fl. [614](#)  
 Maypures 602. 608. [652](#)  
 Mayumbo, Fl. [424](#)  
 Mazagan [392](#)  
 Mbayas [583](#). 623  
 Meac: Sima 360  
 Meirim [643](#)  
 Medtelar [211](#)  
 Medlay [290](#)  
 Mecos [576](#)  
 Medea [388](#)  
 Medegh 104  
 Medina 220. 410. [411](#)  
 Medina al Nabi [222](#)  
 Medinet el Fayoume  
     [375](#)  
 Mednoi: Ostrow [117](#)  
 Medsherda, Fl. [382](#)  
 Medsied Hossien [200](#)  
 Medwedisa, Fl. [14](#)  
 Medweze: Ostrow [85](#)  
 Meer das Eortes [585](#)  
 Meerenge v. Konstan-  
     tinopel, vgl. StraÙe  
     [146](#)  
 Mesarillin 197



- Megalagebirge 382  
 Megali-Chora 183  
 Megali-Dilo 182  
 Megara 177  
 Meballakebir 373  
 Mebran, Fl. 246  
 Mei 592  
 Meibam, Fl. 217  
 Meimud 375  
 Meinder, Fl. 147  
 Meisol 318  
 Meiffung, Fl. 413  
 Melias 374  
 Melines 391  
 Meffa 222  
 Meltenburgh 551  
 Mefnes 392  
 Melalis 639  
 Melas, Fl. 147  
 Melasgerd 198  
 Melawi 375  
 Meliaes 176  
 Meliapur 277  
 Mellila 392  
 Melinde 431  
 Melitene 192  
 Melitenien 104  
 Melitopol 91  
 Mellado 584  
 Melli 406  
 Mellipilla 616  
 Melo 413  
 Melos 182  
 Melschig 385  
 Melville 353  
 Memel, Fl. 14. 120  
 Memphis 374  
 Menabe, Fl. 444  
 Menaina 220  
 Menam 204. 286. 291  
 Menam-Kom, Fl. 204. 325. 347  
 Menamkong, Fl. 286  
 Menangkabon 305  
 Menan-Chai 291  
 Mend, Fl. 226. 239  
 Mendoza 627  
 Menewtsche 178  
 Mengesche 178  
 Menna 403  
 Menom 147  
 Menomenes 499. 519  
 Menschwerdungsinseln 753  
 Mensurea, Fl. 385  
 Menuf 373  
 Menz 543  
 Menzaleh 369. 374  
 Mepones 623  
 Meraga 225  
 Meraksch 392  
 Merasche 192  
 Merbath 220  
 Mercer 551  
 Merdin 200  
 Mereau 543  
 Merghi 292  
 Mergui-Inseln 292  
 Merida 583. 602. 608  
 Merida de Yucatan 583  
 Merida la Trinidad 602  
 Merimsee 634  
 Merine 413  
 Merltonfelsen 220  
 Merkara 281  
 Merkuriusbai 718  
 Mermentas, Fl. 514. 572  
 Mermeré 191  
 Meroe 398  
 Merrimaf Fl., 514  
 Mers-al-Kibir 387  
 Merun 634  
 Meschebe 237  
 Meschede Hüffala 199  
 Meschede 235. 237  
 Mesen, Fl. 12  
 Mesen, Et. 85  
 Mesched-Äli 200  
 Mesched Hofsein 200  
 Messisa 191  
 Meskiet 220  
 Mesna 405  
 Mesopotamien 197. 663  
 Messalis 107  
 Messisauger 501  
 Messowo 145  
 Mester, Fl. 147  
 Mestizen 465. 577  
 Mestizhottentotten 436  
 Mestischerjaken 30  
 Mesurado, Fl. 415  
 Mesurando 421  
 Mesurata 380  
 Meta, Fl. 592. 599  
 Metavelis 149  
 Metelar 298  
 Metelino 185  
 Metelen 141  
 Meteora 176  
 Methodisten 521  
 Methone 179  
 Metis 577  
 Metschalis 107  
 Mettschin = Sippi 508  
 Meugasars 315  
 Mewar 259. 262  
 Mewater-Dschaten 251  
 Mewatscher-Gebiete 269  
 Mexicana, Fl. 514  
 Mexicanischer Meerbusen 461. 508. 571. 588. 599  
 Mexico 581  
 Merillones 617  
 Meritlan-See 573  
 Mhanjees 351  
 Miafo 359  
 Miana 289  
 Miamis, Fl. 509. 511  
 Miamis 500. 519  
 Miaoses 327. 338  
 Michigan 490. 555  
 Middelburg, Ins. 725  
 Middlesex 539. 541. 544. 551. 664  
 Middlesexkanal 514  
 Middleron 724  
 Middletonu 541. 544. 546  
 Middledgeville 555  
 Midnapur 276  
 Michow 135  
 Miedzyrzyc 140  
 Mielnif 99  
 Miet-Öhrammer 374  
 Misslin 547  
 Mitmaks 486. 490. 496  
 Mitre Kammeni 180  
 Mitri Dilo 182  
 Mitwari 15  
 Milet 190  
 Milford 497. 547  
 Miller 264  
 Millers River 513  
 Millesovo, Milleschero 173  
 Milo 182  
 Milopotamo 180  
 Mimeamai 428  
 Minas 258. 261



- Minas Geraes [643. 646](#)  
 Minau [235](#)  
 Mindanao [321](#)  
 Mindawarfarton [520](#)  
 Mindoro [321](#)  
 Minetares [520](#)  
 Mingrelieu, Mingreul  
     104  
 Minieh [375](#)  
 Minitisse [498](#)  
 Minssi, Minissi [501](#)  
 Minsl gg. [140](#)  
 Minuanes [624](#)  
 Miomaks [501](#)  
 Miosconissi [183](#)  
 Miquelon [486](#)  
 Mirabello [180](#)  
 Mirgorad [89](#)  
 Miroslaw [141](#)  
 Mirunsee [634](#)  
 Mischigan = See [462.](#)  
     [487](#)  
 Mischissimatinack [487](#)  
 Miselad [404](#)  
 Missis [191](#)  
 Missira [178](#)  
 Misr [366](#)  
 Missagosas [489](#)  
 Misselad, Fl. [363](#)  
 Missiviria [170](#)  
 Missigages [489](#)  
 Mississippi [463. 498](#) 508.  
     [555](#)  
 Missouri, Fl. [463. 483.](#)  
     [498. 509](#)  
 Missurigebiet [556](#)  
 Missuris [499. 520. 556](#)  
 Mistissiny [476. 488](#)  
 Mistie [380](#)  
 Mitau [98](#)  
 Mitombo [421](#)  
 Mitre [716](#)  
 Mitschagowscher See [17](#)  
 Mitscho, Fl. [325](#)  
 Mittel = Aegypten [374](#)  
 Mittel = Amerikanische  
     Inseln [655](#)  
 Mittelländisches Meer  
     [146. 203](#)  
 Mitylene [183](#)  
 Mizdshigi [209](#)  
 Mlawa [138](#)  
 Mnichow [137](#)  
 Moar, Fl. [293](#)  
 Moat [265](#)  
 Mobha [406](#)  
 Mobibi [729](#)  
 Mobile, Fl. [514. 555.](#)  
     [566](#)  
 Mocambo, Fl. [430](#)  
 Mochha [219](#)  
 Mochnatyr-Kurilen [35](#)  
 Mocobys [623](#)  
 Moddergat [438](#)  
 Modelapofcha, Fl. [247](#)  
 Modliborge [137](#)  
 Modlin [139](#)  
 Modon [179](#)  
 Modschore [220](#)  
 Moduinite [737](#)  
 Mogadore [392](#)  
 Mogazie, Fl. [430](#)  
 Moggan [346](#)  
 Moghistan [235](#)  
 Mogbuln [251](#)  
 Mogilew [99](#)  
 Mogilnica [139](#)  
 Mohawf 500. [513.](#)  
 Mohawfs [489](#)  
 Mohegafs 500  
 Mohegans 501  
 Mohilew [99](#)  
 Mohilla [441](#)  
 Mohren [408](#)  
 Moine [483. 509](#)  
 Mojabra [581](#)  
 Mojos [612](#)  
 Mojotto [441](#)  
 Molampur [553. 354](#)  
 Molatow [139](#)  
 Mokka [219](#)  
 Mokolof [653](#)  
 Mokolomoko [305](#)  
 Mokschaner [30](#)  
 Mokschanpur [353. 354](#)  
 Molahn [225](#)  
 Molalle [441](#)  
 Molandi [281](#)  
 Moldau [184. 185](#)  
 Moldau, Fl. [185](#)  
 Molemba [425](#)  
 Molheir [264](#)  
 Molineurhafen [718](#)  
 Molino [183](#)  
 Molly [441](#)  
 Moletschonskaja [91](#)  
 Moluches [615. 624. 629](#)  
 Molu = Huiliches [629](#)  
 Molukische Inf. [315](#)  
 Mombassa [431](#)  
 Monacaboer [292](#)  
 Monachos [639](#)  
 Monanghahela [551](#)  
 Monbaja [431](#)  
 Monbeiro, Fl. [424](#)  
 Monclova [586](#)  
 Monchsberg, der, [682](#)  
 Mond = Gebirge, die,  
     [244. 360. 404. 426](#)  
 Monembassa [178](#)  
 Monsalut [375](#)  
 Monfia [431](#)  
 Mongallo 430. [431](#)  
 Mengelgheri [267](#)  
 Mongolet [569](#)  
 Mongolen [33. 251. 342](#)  
 Mongolische Nationen  
     [33](#)  
 Mongopos [644](#)  
 Mongur [276](#)  
 Moniet Cabinet [374](#)  
 Monk's Hill [681](#)  
 Monlim [717](#)  
 Monmouth [544](#)  
 Monocemugi [428](#)  
 Monomotapa [432](#)  
 Mons alanus [4](#)  
 Monsol [427](#)  
 Monsonis [489](#)  
 Monsoons [296](#)  
 Montagu [716](#)  
 Montalivet [707](#)  
 Mantanna Clara [456](#)  
 Monte Argentaro [144](#)  
     — della Chimera  
         [146](#)  
     — Maina [145](#)  
 Montegu Bai [662. 664](#)  
 Montenegriner [149](#)  
 Montenero [145](#)  
 Monte santo [144](#)  
 Monte Video [628](#)  
 Monterey [585](#)  
 Montes acroceranui  
     [175](#)  
     — hyperborei oder  
         riphaei [5](#)  
 Montezuma [545](#)  
 Montgomery [543. 546.](#)  
     [548. 551](#)  
 Montgomery = Court-  
     house [548](#)



- Montgrand 277  
 Montmorenci 488  
 Montpellier 541  
 Montplaisir 447  
 Montreal 494, 514  
 Montscharfen 395  
 Montserrat 681  
 Montuaro 721  
 Monument 716  
 Moosfluß 477, 488  
 Mooshead 508  
 Mopiha 729  
 Mopsvestia 191  
 Moqui 576, 586  
 Moquiindier 587  
 Morab Wilajeti 178  
 Morawa, Fl. 147  
 Mörderbai 718  
 Mordwinen 30  
 Morby 140  
 Morea 178  
 Morea in Australien 729  
 Morfil 410  
 Morgenland 189  
 Moris 568, 375  
 Morisinsel 446  
 Morotai oder Morotai 736  
 Morofinni 737  
 Morona, Fl. 593, 600  
 Morosquillo, Meerb. 599  
 Morris 544  
 Morristown 544  
 Morschauff 85  
 Mosais 76  
 Mosdok 102  
 Mosesberg 217  
 Mostau, Mostwa 74  
 Mostwa, Fl. 15  
 Mosquitos 583, 588  
 Mossaranga 432  
 Mossequejos, Mosse-  
 quejos 428  
 Mosselemis 593  
 Mossul 197  
 Mostar 173  
 Mosychlos 181  
 Motir 317  
 Mortuary 732  
 Motwal, Fl. 299  
 Mount-Fairweather 479  
 — Mithery 680  
 Mount-Vernon 551  
 Mouffol 197  
 Moustique 689  
 Mowi 736  
 Morosindier 639  
 Mozambik 431  
 Mozul 197  
 Mqinwari 207  
 Mrzylod 137  
 Msczenów 139  
 Mista, Fl. 16  
 Mstow 137  
 Mstislawl 100  
 Mst'wari, Fl. 208  
 Mudania 189  
 Muddi 269  
 Mudscharen 395  
 Mughsi 239  
 Muhfannews 501  
 Muhtjuana 429  
 Mufden 344  
 Muf Kalibe 200  
 Mukow 138  
 Mukran 240  
 Mukratle 106  
 Mulatten, 430, 465, 577, 657  
 Mulgrave 713  
 Mulgraveshafen 482  
 Mulivaddy, Fl. 299  
 Multan 260  
 Multnowah, Fl. 489  
 Multonama 511  
 Mulufan, Mulvia 389  
 Mumiensfeld 374  
 Mund 191  
 Mundel 267  
 Mungoios 439  
 Mungulghaut 275  
 Muonio, Fl. 14  
 Muram, Fl. 15  
 Murdi 30  
 Murin, Fl. 340  
 Murom 83  
 Murrach 107  
 Murschedabad 275  
 Muru 360  
 Murundava, Fl. 444  
 Marzul 381  
 Musart 244  
 Muschelbai 434  
 Muschelfuß 572  
 Musconifi 183  
 Muse 345  
 Musbato 423  
 Musimbos 428  
 Muster = Wandert 269  
 Mustangum, Fl. 509  
 Musticobal 475  
 Mustitogruppe 713  
 Mustitoindier 583  
 Mustoghe 499  
 Mustogulgen 499, 567  
 Mussa 411  
 Mustag, Geb. 202, 211, 294, 338, 346  
 Mustapha-Pascha: Sim-  
 pri 170  
 Mustapha-Pascha: We-  
 lanfa 171  
 Muszul 197  
 Mutowa 118  
 Muttam 283  
 Mutualis 149, 195  
 Muzimber 432  
 Muzo 602  
 Mvammans 287  
 Mycone 181  
 Mysore 267, 278, 281  
 Mvazjoniec 138  
 Mvzene 178  
 Mycheta 104  
 Myenst 86  
 N.  
 Nabadach 499, 576  
 Nabal 384  
 Nabatbaer 199  
 Nablus 196  
 Nachdschiwan 235  
 Nachet schewan, Nach-  
 schiwan 88  
 Nachtigalleninsel 440  
 Nacegdoches 499, 58  
 Nadargyn 139  
 Nadelvorgebirge 365, 434  
 Nädendal 97  
 Nadowessier 499, 520, 556  
 Nagailer = Indier 478  
 Nagar 237  
 Nagara 281  
 Nageran 220  
 Nagpur 266  
 Nahuenhuapi, Cerro 614  
 Nain 476



- aflo 137  
 a = Labo [305](#)  
 alicunga 623  
 aliknegas 595  
 alver 413  
 amaquar 429  
 amaquas 436  
 amera 400  
 amofa 723  
 amphio [184](#)  
 amrup, Geb. [286](#)  
 amcowry [303](#)  
 andakoes 499  
 angasafi 560  
 ankaweri [303](#)  
 ankang [336](#)  
 ankemond [551](#)  
 an = tſchang = fu [338](#)  
 antuſet [539](#)  
 aos 456  
 apakiang 353  
 aphtainſel 213  
 aplia 178  
 apluſa [196](#)  
 apo, Fl. [593](#). 600  
 apoleon 555  
 apoleonsland [707](#)  
 apoli di Malvaſia [178](#)  
 — — Romania [178](#)  
 arbadda, Fl. [247](#)  
 ardeck [269](#)  
 area [402](#)  
 arenta 173  
 arew [99](#). 120  
 argen [93](#). [94](#)  
 arien = Kale 108  
 arraganſetbai [508](#)  
 arraganſetſ 501  
 arwa, Fl. [14](#)  
 arwa, St. 80  
 arym [113](#)  
 aſhway, Fl. [514](#)  
 aſhville 553  
 aſielſt [138](#)  
 aſkatapur [352](#)  
 abra, abra [194](#)  
 aſſau [92](#). 543  
 aſſaubai [631](#)  
 aſſau = Inſeln 306  
 aſtitat [116](#)  
 atal 305. [432](#). [643](#)  
 atchez 555  
 atchitoches [499](#). [519](#).  
 555  
 athana = Indier 478.  
 501  
 atifſ 501  
 atolien [189](#)  
 atrumſcen 369. [573](#)  
 atſchivan [235](#)  
 attonia [212](#)  
 aubcampatepetl [570](#)  
 aunas [612](#)  
 auſſa 182  
 avanagur [268](#)  
 avatino [179](#)  
 aria, aroſ [182](#)  
 azarimer 150  
 azareth [194](#). 546  
 eamone [183](#)  
 ebelgebirge [244](#)  
 ebelinſel [481](#)  
 ecker 737  
 edsjed [220](#). [221](#)  
 eſuſagebirge [382](#)  
 egapatnam 278  
 egar 173  
 eger [564](#). 370. [377](#).  
 389. 393. [394](#). [397](#).  
 408. [424](#). 430. 432.  
 445. [447](#)  
 egbo [117](#)  
 egombo 302  
 egrilloſ [312](#)  
 egro 593 (amal) 600.  
 608. 634. 643  
 egroſort 568  
 egroponte [181](#)  
 egroſ 711. 713  
 egroſ del monte 321  
 egroſinſeln 711  
 ebethawa 501  
 ehwit, Fl. 259  
 ekpal 350  
 eliſſeram 280  
 ellur [278](#)  
 elſon, Fl. [477](#). [498](#)  
 emea 178  
 enetſch 33  
 ennortalit 473  
 epal, Nepaal, Ne=  
 paul 350  
 epean, Fl. [699](#)  
 ephthenop 213  
 ér, Fl. [120](#)  
 erbudda, Fl. 204. 247  
 erenam 283  
 ero [406](#)  
 ertſchinſt [114](#)  
 ertſchinſkiſches Ge=  
 birge 6  
 ertſchinſkoi = Sawob  
 114  
 eſchin [92](#)  
 eſchwitſch [99](#)  
 eſſus, Fl. 147  
 eſti 352  
 eſtia [184](#)  
 eke, Fl. [120](#)  
 eu = Albion 483  
 — = Alderney [715](#)  
 — = Amſterdam 651  
 — = Andaluſien 608  
 — = Arabien [397](#)  
 — = Archangel [482](#)  
 — = Barcellona 608  
 — = Biſcaja 586  
 — = Braunſchweig 495  
 497  
 — = Britanien [475](#). [711](#)  
 — = Caledonien [716](#)  
 — = Californien [585](#)  
 — = Cornwall 483  
 — = Cythere [729](#)  
 — = Ebenezer 553  
 — = Frankreich 489  
 — = Georgien [483](#). [654](#).  
 713. 714  
 — = Göttingen 553  
 — = Gori 113  
 — = Granada [597](#). [602](#)  
 — = Guatimala 588  
 — = Guernſey [715](#)  
 — = Guinea 710  
 — = Hannover 483. [711](#).  
 712  
 Neuhebridische Inſeln  
 715  
 Neuberrnhut [474](#). [676](#)  
 Neuhof 139  
 Neu = Holland [698](#)  
 — = Irland [711](#). [713](#)  
 Neujahrſinſeln 631  
 Neu = Kalabar 423  
 — = Leon [585](#)  
 — = Lindus [184](#)  
 — = Madrid [556](#)  
 — = Mexico 587  
 — = Moſore 280  
 — = Navarra [586](#)  
 — = Nord = Wales [479](#)  
 — = Norſoll 483



- Neun und zwanzig In:  
   seln 321  
 Neuphilippinische In:  
   seln 321  
 Neu-Rochelle 543  
   — : Sale 392  
   — : Santander 585  
 Neusatz 92  
 Neuschloß 94  
 Neu-Schottland 495.  
   497  
   — : Schweizerland  
     554  
   — : Seeland 717  
   — : Sibirien 116  
   — : Smyrna 568  
   — : Spanien 569  
 Neustadt 141  
 Neu-Südwaies 477.  
   703  
   — : Tripolis 380  
   — : Tscherkass 101  
   — : Urgantsch 214  
   — : Wivis 554  
   — : Wales 477  
   — : Zamora 608  
 Nevere, Fl. 605  
 Newa, Fl. 14  
 Newark 494. 544  
 Newars 351  
 New-Bedford 539  
 New-Bern 552  
 New-Brunswick 544  
 Newbury 53a. 541  
 Newcastle 538. 547.  
   705  
 Newel 99  
 Newfane 541  
 Newfoundland 475. 485  
 Newgarden 552  
 New-Hampshire 537  
 New-Haven 541  
 New-Ipswich 538  
 Newis 681  
 New-Jersey 544  
 New-Kent 551  
 New-London 541  
 New-Orleans 554  
 Newport 540  
 New-Providence 693  
 Newse, Fl. 514  
 Newton 546  
 Newtown 544  
 New-York 542. 553.
- New-Zelands 651  
 Nevada 602  
 Negibin 200  
 Ngan-sing 336  
 Naari 349  
 N'Gono 425  
 Nharika 281  
 Nharrus 259  
 Niagara 487. 494  
 Niamtsch 187  
 Nicara 180  
 Nicaragua 573. 588. 589  
 Nicaria 184  
 Nicomedia 189  
 Nicoya 589  
 Nibeca, Fl. 120  
 Nidow, Fl. 120  
 Nieborow 140  
 Niebörz 138  
 Niederguinea 424  
 Niedern Inseln 713  
 Niedrige Inseln 730  
 Niegri-Oran-Buggeß  
   313  
 Niemen, Fl. 14. 120  
 Niemirow 100  
 Niesky 676  
 Niewveld 363. 433  
 Nison 355  
 Nigeponis 489  
 Niger, Fl. 363. 404  
 Nigeboli 171  
 Niaritien 404  
 Nibihau 737  
 Nifita 91  
 Nikobarische Ins. 305  
 Nikolajew 88. 89  
 Nikolaisüste 116  
 Nikopoli 171  
 Nikor-Zimindar 104  
 Nikosa 104  
 Nikosia 192  
 Nil 363. 368. 396. 400  
 Nil der Neger 363  
 Nilab, Fl. 226. 246  
 Nil-il-Ubid, Fl. 404  
 Nilstoi stolnoi Mona-  
   stur 82  
 Niltal 367. 375  
 Nines 33  
 Ningo 422  
 Ning-po 336  
 Ninguta 344  
 Ninive 197
- Ninoquiquilas 612  
 Nino-Ziminda 104  
 Nio 182  
 Nivegonis 489  
 Nipon, Nippon 351.  
   359  
 Nipissing-See 487  
 Nirgoa 607  
 Nisaa 177  
 Nisabat 108  
 Nisabur 257  
 Nisampatnam 378  
 Nisamaja: Pristan 104  
 Nischabur 235. 237  
 Nischegorod 84  
 Nischnei-Nemiansk 112  
 Nischnei-Nomgorod 8  
 Nischnei-Sujan 115  
 Nischua-Samtschata  
   115  
 Nischul-Lomon 109  
 Nischul-Udinak 114  
 Nisbnetagilak 112  
 Nisibis 200  
 Nissa 172  
 Nissabin 200  
 Niteheta 519  
 Nintabutabu 725  
 Niuars 351  
 Noanagur 268  
 Nogaische Steppe 91  
 Nogaisch-taurische  
   Steppe 8  
 Nogaist 91  
 Nombre de Dios 586  
 Nomurdo 227  
 Non 395  
 Nonach 498  
 Nooa-Beevab 544  
 Nooabeevab 732  
 Noodles-Insel 538  
 Noottasund 480  
 Nordamerika 467  
   — — brit. 484  
   — — russisch  
     481  
   — — span. 551  
 Nordamerik. vereinigt  
   Staaten 502  
 Nord-Carolina 551  
 Nordindier 478  
 Nordische Gebirge 4  
 Nordmeer 12  
 Nordocean 12



- rdoftereiland [474](#)  
 rdsee [479](#)  
 rd=Vankton 520  
 rfolt 551 (2mal)  
 rfolt = Inſel [706](#)  
 rfolt Sund [483](#)  
 rristown [546](#)  
 rthampton [539](#), [546](#),  
[551](#)  
 rthauß 513  
 rthmain=Inſel [474](#)  
 rth Mountains [1505](#)  
 rthumberland [546](#),  
[551](#)  
 rtonseinfahrt [481](#)  
 rton=Sund [479](#), [480](#)  
 rwich [541](#)  
 rairen 150  
 rſſa Sennora do Ro:  
 ſario 459  
 rſſupryten 150  
 rtaſia [703](#)  
 rtec, Fl. [120](#)  
 ouragner [648](#)  
 ova=Tiſcherlaß [101](#)  
 ova = Zembla = Inſeln  
 85  
 oviſaſar [172](#)  
 ovita [602](#)  
 owa Dwinta [85](#)  
 owaja = Semlja = In:  
 ſeln [85](#)  
 owe miasto [135](#), [138](#),  
[139](#), [141](#)  
 omgorod [81](#)  
 omgorod melikii [81](#)  
 omgorodiſcher Kanal  
[17](#)  
 omo Choperſtaja Kre:  
 poſt [85](#)  
 omodynſk [85](#)  
 omogrod [140](#)  
 omogrod = Eſewerſki  
 92  
 omogrod = Wolynſk  
 100  
 omogrodſk [99](#)  
 Rowoje = Uſoli [84](#)  
 Rowa=Roſſiſk [118](#)  
 Rowo=Uſſoljo [112](#)  
 Rowpdmör [139](#)  
 Rowpjamog [137](#)  
 Ruaso 723  
 Rubien 396  
 Rubien, Oſmanifch 397  
 Ruchi [108](#)  
 Rudea [275](#)  
 Nuestra Sennora de  
 Buenos Ayres [627](#)  
 Nuestra Sennora de  
 Concepcion [644](#), [645](#)  
 Nuestra Sennora de  
 las Nevas [644](#)  
 Nuestra Sennora de  
 los Remedios [602](#)  
 Nuestra Sennora de  
 Vittoria [645](#)  
 Nueva-Barcellona [608](#)  
 Nuevo Santander 586  
 Rughl [108](#)  
 Rughs [237](#)  
 Rutahiwa 732  
 Rutian, Fl. [204](#), [286](#),  
 547  
 Run 395  
 Runfo, Fl. [413](#)  
 Mur [138](#)  
 Murſej, Fl. [120](#)  
 Muſſa=Kaut [317](#)  
 Mutkanation 483  
 Mutkaſund 485  
 Muwin [116](#)  
 Mupſland [707](#)  
 Myas 306  
 My=Earleby [96](#)  
 Myſſe 406  
 Myland [97](#)  
 Myſſſlot [94](#)  
 Myſtadt [97](#)  
 My Sukkertop [474](#)  
 D.  
 Dabu [736](#)  
 D'Alipſcha [729](#)  
 Dajen [376](#), [382](#), [393](#), [394](#)  
 Daraca 582  
 Db, Fl. [12](#)  
 Dbdoriſk [113](#)  
 Ober=Ägypten [375](#)  
 — =Berſagian [215](#)  
 Obere See [462](#), [487](#)  
 Oberguinea [414](#)  
 Oberkanada [494](#)  
 Overmaß 399  
 Ober=Balup [173](#)  
 Obi, Fl. [204](#), [340](#)  
 Obi-jeniſiſche Steppe 9  
 Obiniſk [112](#)  
 Obiſche Tataren 31  
 Obiſcher Meerbuſen [12](#),  
[203](#)  
 Obitoſchnei 91  
 Obojan [86](#)  
 Odra, Fl. [120](#)  
 Odrach [173](#)  
 Obſervatory=Inſel 717  
 Obſtiſcheiſprt 5  
 Obwa 112  
 Ocean [203](#), [460](#), [572](#)  
 Ochaniſk [112](#)  
 Ochota, Fl. [13](#)  
 Ochotſk [115](#)  
 Ochotſkiſche Gebirge 7  
 Ochotſkiſches Meer [12](#),  
[203](#)  
 Oczaſow [89](#)  
 Odeaquiri 282  
 Odeſſa [88](#)  
 Odiſchi 104  
 Oea 380  
 Oedo 423  
 Delberg [145](#), [195](#)  
 Delöt [33](#)  
 Denone 181  
 Dere [423](#)  
 Dergö [343](#)  
 Deſel 93  
 Deſtlicher Ocean [12](#)  
 Deta [145](#)  
 Dewden, Dewenki [33](#)  
 Dſium=Karahiſſar 190  
 Dgaher, Fl. [514](#)  
 Dginiſkiſcher Kanal 18  
 Dgurtſchoinſeln [212](#)  
 Dhamane [729](#)  
 Dherurua 729  
 Dbio [463](#), [509](#), [551](#), [553](#)  
 D = Hiteroa [726](#)  
 D = Hitoa 731  
 D = Hivanui [729](#)  
 D = Hiwahoa, Dhiwao,  
 Dhiwaroa 731  
 Dildt 342  
 Dirat [33](#), [342](#)  
 Diſcouſin 509  
 Djaine [729](#)  
 Djär, Fl. [15](#)  
 Dka, Fl. [15](#)  
 Dlamundel 268  
 Dka=Glamiſul [188](#)  
 Dlatookaja [726](#)  
 Dli 360





- Pfirjeszo 136  
 Pswego 487  
 Pstsee 14  
 P-taba 729  
 Ptacheite 729  
 Ptacheiti = Tri 729  
 Ptacheiti = Nue 729  
 Ptavalo 603  
 Ptea: Wanua 729  
 Ptomacas 602. 606  
 Ptomaten 595  
 Ptomiten 583  
 Ptos 499  
 Ptscha, Fl. 15  
 Ptschalow 89  
 Ptschalowsche Steppe 8  
 Ptsego 543  
 Ptrowaer 556  
 Ptrowas 488. 519  
 Ptoes 520  
 Ptogamis 499  
 Ptroinder 499  
 Ptromachier 594. 652  
 Ptcalipoues 500  
 Pude 276  
 Pudobo 423  
 Puetafazen 639  
 Pugli, Fl. 294  
 Puled el Hadshi 395  
 Pu-tchuen-hien 338  
 Putiniqualand 438  
 Puanda 425  
 Puidiopol 90  
 Puaihi 756  
 Puwere 423  
 Puwberch 423  
 Puwphoe 736  
 P-Whorroca 736  
 Pxford 549  
 Pzue, Fl. 204. 212  
 Pypoc 600. 634. 647. 648  
 Pzolava 725  
 Pzauca, Fl. 665  
 Pzara, Fl. 147  
 P.  
 Pacanas 576  
 Pachitea, Fl. 610  
 Pachuca 582  
 Pacipa 618  
 Pacoley 261  
 Pac = Tirta 275  
 Padang 292. 305  
 Padder, Fl. 247  
 Paddies 306  
 Padufas 520. 576  
 Paes, Fl. 12  
 Pafio 192  
 Paganindier 499  
 Paggaradschung 305  
 Pagon 323  
 Pagontas 183  
 Pagnanos 612  
 Paieczno 136  
 Paiheco 589  
 Pajane = See 16  
 Pajaras 617  
 Pajan 292  
 Palakatscheri 280  
 Palanka 87  
 Palantos, Fl. 634  
 Palaochori 178  
 Palaos = Inseln 321  
 Palastina 195  
 Palatschia 190  
 Palawan 320  
 Palembang 305  
 Paleo Castro 180. 181  
 Pali 261  
 Paliafate 284  
 Paliamfotta 282  
 Palikat 280  
 Palkasch 340  
 Palkasi 340  
 Palks = StraÙe 246. 299  
 Pallifers = Inseln 730  
 Palma 456  
 Palmas 455. 605  
 Palmenfluß 572  
 Palmeninsel 440  
 Palmerston-Inseln 726  
 Palmyra 225  
 Palte 347  
 Pamer = Budulshan = Cooliman 244  
 Pampa del Sacramen-  
 to 609  
 Panipanyos 297  
 Pampas 595. 598. 617. 629  
 Pampelona 602  
 Pamplicoughs 500  
 Panama, Landenge 589  
 Panama, Meerb. 599  
 Panama 589  
 Panamoa 320  
 Panay 320. 321  
 Panchindier 483  
 Pancore 556  
 Pandimala 278  
 Pandoras Riff 716  
 Pandschab 258  
 Pangarajung, Panga-  
 radschung 305  
 Pangatarran 318  
 Panhames 639  
 Panisnation 499. 519. 520  
 Panius, Fl. 147  
 Pankof 292  
 Panniput 261  
 Panoasan 452  
 Panos 612. 654  
 Panticosund 508  
 Pantikofsee 90  
 Pantschanada 258  
 Pantschenant, Fl. 246  
 Panuco, Fl. 572  
 Pao, Fl. 605  
 Paolika 179  
 Paoom 716  
 Pao-ting-fou 336  
 Papagaienbusen 588  
 Papanodisia 191  
 Paparas 323  
 Paparra 729  
 Papas 600  
 Papas = Adassi 191  
 Papels 409. 412  
 Paphea 192  
 Paphos 192  
 Papuer 316. 710  
 Papus 711. 712  
 Para 643  
 Paragan, Fl. 605  
 Paragoa 320  
 Paraguana 605  
 Paraguay 594. 627. 634. 646  
 Paraguay, Fl. 463. 593. 618. 634  
 Parahyba 644  
 Paraiba 634. 644  
 Paraibe de Norte 645  
 Paramaribo 649  
 Paramatta 705  
 Paramythia 176  
 Paramythioten 176  
 Parana 593. 618. 626  
 Parauagua, Fl. 634



Parantiba 643  
 Parapiritinga 634  
 Paravoea 176  
 Parcellas, Fl. 441  
 Parczow 140  
 Pardo 465  
 Parechia 182  
 Päreczow 140  
 Parener. 652  
 Parga 175  
 Paria 599  
 Pariahs 250  
 Parian 320  
 Parias 606  
 Parima 592. 593. 600.  
 608. 634  
 Parin 343  
 Pariogotas. 606  
 Parnas 145  
 Paro 350  
 Paromarisus 244  
 Paros 182  
 Parras 573. 586  
 Parrington 497  
 Parsen 227. 230. 251  
 Parss 430  
 Paru, 247. 643  
 Pasco 613  
 Pascuaro 583  
 Passara, Fl. 593. 600  
 Paslagolas 519  
 Passageinsel 678  
 Passarowik 172  
 Passir 315  
 Passo del Norte 587.  
 Passourang 312  
 Passumabs 304  
 Pastos 602  
 Pasumnab 305  
 Patachos 639  
 Patagonien 594. 628  
 Patagonier 630  
 Patala 210  
 Patana 281  
 Pataneu 227. 251  
 Patang 292  
 Pate 430  
 Patmo, Patmos, Pat-  
 mosa 184  
 Patn 352  
 Patna 147. 185. 187.  
 276. 283  
 Patras, Patrasso 179  
 Patsha, Fl. 15

Pattan 352  
 Patterson 544  
 Patumayu, Fl. 593.  
 600  
 Panguathacowoscoma  
 Fl. 477  
 Pauli Bekehrung Insel  
 733  
 Paulisten 646  
 Paum 716  
 Pauschi 653  
 Pauris 643  
 Pawdinstoe = Namen 5  
 Pawlowo 84  
 Pawlowst 85  
 Pawlowstn 80  
 Pararos 737  
 Payaguas 594. 622  
 Pay = ho 325  
 Pazcuaro 577  
 Pebblesinsel 631  
 Pedee, Fl., 514  
 Pegu 286. 290  
 Peguaner 289  
 Pehuenches 615. 629  
 Peini 369  
 Peipus = See 16  
 Peisern 137  
 Peking 335  
 Pelelaw 322  
 Pelew = Inseln 321  
 Pelim 113  
 Pelion 145. 176  
 Pella 174. 429  
 Pelliluh 322  
 Pello 197  
 Peloponnesus 178  
 Pelymst 113  
 Pemba 425. 431  
 Penantipode 721  
 Peneus, Fl. 147  
 Penniston 677  
 Pennon 392  
 Pennon de las Bannos  
 581  
 Pennsilvanien 544  
 Penobscot 508. 513.  
 540  
 Penobscotsindier 501  
 Penrhyn 725  
 Pensa 109  
 Pensicola 568  
 Penschinskischer Meerb.  
 12. 203

Pente Daktolon 145  
 Pentschab, Fl. 246  
 Pera 292  
 Peramare 184  
 Percee 486  
 Perdido, Fl. 514. 565  
 Perejaslawl 101  
 Peretop 91  
 Peremusch 85  
 Pereslawl = Kasan 86  
 Pereslawl = Saleskoi 85  
 Pergamah, Pergamon  
 190  
 Periakulam 279  
 Perimanuhr 281  
 Perinrapar 298  
 Perlen = Inseln 589  
 Perlfluß 509  
 Perm, Permien 110  
 Permianen 30  
 Permier 30  
 Vernalla 265  
 Pernambuco 645. 644  
 Vernau, Fl. 14. 93  
 Veron 707  
 Verote 582  
 Verperengerde 281  
 Persopolis 234  
 Persien 223  
 Perischer Meerb. 203.  
 225  
 Pert = Ambon 544  
 Peru 593. 609  
 Perwoi 116  
 Pescheras 631  
 Peschparmak 108. 224.  
 207  
 Pesbaur 257  
 Pestadores = Ins. 321.  
 713  
 Pestaria 279  
 Peterhof 80  
 Peterpaulshafen 115  
 Petersbank 485  
 Petersborough 551  
 Petershagen 92  
 Petersundhafen 115  
 Petras 145  
 Petritau 126  
 Petritow 99  
 Petropawlowst 114. 115  
 Petropawlowskaja: Kre-  
 post 113  
 Petrosawadsk 81





- Vorah [306](#)  
 Vorchow [82](#)  
 Voretzsch [82](#)  
 Voris [421](#)  
 Vorisch [172](#)  
 Vorka [283](#)  
 Voronushir [118](#)  
 Voronges [619](#)  
 Vorratada [283](#)  
 Vortandil [413](#)  
 Port: au: Prince [673](#)  
 Port: Bourbon [447](#)  
   — Castris [686](#)  
   — Cornwallis [303](#)  
   — d'Addy [395](#)  
   — Dalrymple [709](#)  
   — Dave (Davce) [708](#)  
   — de: la Montagne [447](#)  
   — de Pair [670](#)  
   — Derwent [709](#)  
   — de San Antonio [629](#)  
   — Desiré [629](#)  
   — du Sud [708](#)  
   — Egmont [652](#)  
   — François [479](#)  
   — Fraternité [47](#)  
   — Imperial [447](#)  
   — Jackson [699](#)  
   — Lincoln [707](#)  
   — Louis [447](#)  
   — Macquarie [708](#)  
   — Napoleon [447](#)  
   — Penn [547](#)  
   — Philipp [705](#)  
   — Deception [448](#)  
   — Mosway [497](#)  
   — Royal [427](#), [552](#), [664](#)  
   — Sandwich [716](#)  
   — Soledad [632](#)  
   — Surville [711](#)  
   — Tabacco [548](#)  
 Vortendil [395](#)  
 Portland [540](#), [661](#)  
 Portlandsbai [699](#), [708](#)  
 Portlandinsel [713](#)  
 Porto [159](#)  
 Porto: bello [589](#)  
   — Cavello [607](#)  
   — Constanza [192](#)  
   — Farina [384](#)  
   — grado [180](#)  
   — Pedro [183](#)  
 Porto: Prava [453](#)  
   — : Nico [674](#)  
   — : Santo [457](#), [158](#)  
   — : Seguro [643](#), [644](#)  
   — : Sigro [183](#)  
 Portsmouth [538](#), [540](#)  
 Portudale [410](#)  
 Poti [105](#), [198](#)  
 Potosi [626](#)  
 Potowmak, Fl. [513](#)  
 Potichinli [24](#)  
 Potyeguaras [644](#)  
 Poughkeepsie [543](#)  
 Pomeroy, Fl. [650](#)  
 Powhatan [551](#)  
 Powlaw [157](#)  
 Pownalborough [540](#)  
 Poro [318](#)  
 Pover [583](#)  
 Poyus [629](#)  
 Pop: Yus [629](#)  
 Praga [139](#)  
 Präservationsinsel [708](#)  
 Prairie du chien [555](#)  
 Praslin [440](#), [448](#)  
 Prasnik [138](#)  
 Prasnik [136](#)  
 Prava [459](#) (2mal)  
 Prehn [141](#)  
 Preobranschenie [116](#)  
 Preslaw [171](#)  
 Prestolaz [175](#)  
 Prevesa oder Prevezza [176](#)  
 Priesterinsel [191](#)  
 Prince Frederik [548](#)  
   — George [548](#), [551](#)  
 Princetown [544](#), [556](#)  
 Prince William [551](#)  
 Prinkipo: Insel [191](#)  
 Prinzen: Insel [191](#), [312](#), [451](#)  
 Prinzess Anne [548](#), [551](#)  
 Prinz Eduard [485](#)  
 Prinzess Edward [551](#)  
 Prinz von Wales [476](#)  
 Prinz: Wales: Cap [480](#)  
 Prinz: Wales: Insel [292](#), [485](#), [710](#), [729](#), [730](#)  
 Prinz: Wilhelm: Insel [723](#), [731](#)  
 Prinz: Wilhelm: Island [474](#)  
 Prinz: Wilhelm: End [481](#)  
 Prinz: Williams: End [479](#)  
 Prinz: Williams: End [474](#)  
 Prischib [92](#)  
 Prisenst [172](#)  
 Pričina [172](#)  
 Privista [174](#)  
 Proava, Fl. [117](#), [18](#)  
 Profuvaz [138](#)  
 Profupia [172](#)  
 Prom [290](#)  
 Promuschlenika [117](#)  
 Prošna, Fl. [120](#)  
 Prošovice [155](#)  
 Prospecthill [705](#)  
 Proti [191](#)  
 Protoka, Fl. [15](#)  
 Providence [540](#), [711](#)  
 Providenz: Straß [54](#)  
 Province Town [54](#)  
 Prusa [189](#)  
 Pruth, Fl. [147](#), [185](#)  
 Przedboorz [136](#)  
 Przerósl [141](#)  
 Przobyszewo [139](#)  
 Przylst [135](#)  
 Przprom [137](#)  
 Przysucha [155](#)  
 Pschwa [102](#)  
 Psiloxiti [179](#)  
 Ptolemais [194](#), [381](#)  
 Puants [409](#), [519](#)  
 Puchacay [616](#)  
 Pudder, Fl. [247](#)  
 Pudutcheri [281](#)  
 Puebla [582](#)  
 Puebla de los Angeles [582](#)  
 Pueblo de la Mar [591](#)  
 Pueblo del Norte [591](#)  
 Puelechin [546](#)  
 Puelches [595](#), [624](#), [629](#)  
 Puerta Romanilow [18](#)  
 Puerto Cavello [607](#)  
   — de España [609](#)  
   — de la Soledad [631](#)  
   — de Drotang [43](#)  
   — de Principe [601](#)  
   — de San Lorenzo [480](#)



- Puerto de San Mathi: 28 629  
 — de Belo 589  
 — Ferreo 454  
 — Fuldenda 454  
 — Furno 454  
 — Nied 569  
 — S. Lorenzo 430  
 — S. Mathias 629  
 — Seguro 644  
 Ruluffa 590  
 Rula: Klemantan 512  
 Rulaw 137  
 Rula: W. 517  
 — Raurbing 315  
 — Pinang: Insel 292  
 — Pisang: Erata 517  
 — Diendo, Rhun 317  
 — Emmau 315  
 — Way 305  
 Rultawa 92  
 Rultust 138  
 Runa 603  
 Runab 264, 267  
 Runderbuhl 264  
 Runst 141  
 Runta: grossa 646  
 Runto de Gule 502  
 Runto de Palmeirinho 426  
 Rupuris 650  
 Run 645  
 Run 639  
 Runmerend 311  
 Runpur: Meer 461, 572  
 Rununder 264  
 Runus, Fl. 593, 610, 634  
 Runliat 116  
 Runala 350  
 Runi 198  
 Runiwl 86  
 Runtan 268  
 Runus 179  
 Runamiden 374  
 Rundry 137  
 Q.  
 Quacnagua 633  
 Quadra: Vancouver: Inf. 480, 483  
 Quaiqua 435  
 Quana 360  
 Quanamora 421  
 Quang: tapeu: fu 337  
 Quang: teng 537  
 Quan: u 338  
 Quag: s. 606  
 Quarantania 145, 195  
 Quararons 466, 577, 657  
 Quatoss 612  
 Quebel 486, 494  
 Quebella 440  
 Quebrados 591  
 Queda 292  
 Queen: Anne 549  
 Queenscounty 543  
 Queenstown 404  
 Quel: ling: fu 338  
 Quel: tcheou: fu 336  
 Quella, Fl. 404  
 Quelpaert 545  
 Queretaro 581  
 Querimba 431  
 Quiephu 290  
 Quillo, Fl. 424  
 Quiliman, Fl. 430  
 Quilimanci 363, 430  
 Quillota 616  
 Quiloa 431  
 Quinterons 466, 577, 657  
 Quiquirina 616  
 Quirimpainfel 431  
 Quirponbasen 485  
 Quito 603  
 Quitta 423  
 Qu: wan 296  
 Quirotes 577  
 Quoizama 255  
 Quoia 421  
 R.  
 Rabat 392  
 Rachore 268  
 Radow 137  
 Radiaz 138  
 Radom 135  
 Radomet 136  
 Radoszyce 136  
 Radschernalbühl 276  
 Raschamundri 278  
 Radzanowo 138  
 Radzejewo 138  
 Radzillów 140  
 Radzimin 140  
 Radzyn 140  
 Rabbemat, See 147  
 Raininghong 290  
 Rajtho 223  
 Rajben 29, 148  
 Rajchput 250  
 Rakfa 199  
 Rakow 135  
 Raleigh 551  
 Rama 147, 196  
 Ramanab, Ramanatha: parum 279  
 Ramas 299  
 Rambuli 283  
 Rambang 512  
 Ramdaspur 260  
 Ramla 196  
 Rampampun 429  
 Ranai 736  
 Rangpore 275  
 Ranguhn 290  
 Raninburg 86  
 Raoul 725  
 Rapasa 602  
 Rapolim 283  
 Rappabanot, Fl. 515  
 Ratib 264  
 Rasan 86  
 Rasbuten 261  
 Raschau 118  
 Raschid 373  
 Rascht 252  
 Ras el Fid 402  
 Ras el Had 217  
 Ras el Kimeh 221  
 Rassaga 118  
 Rassani 198  
 Rassini 381  
 Rassot: De 441  
 Raszkowo 136  
 Ratampur 266  
 Ratschur 268  
 Raumo 97  
 Rau: Radschab 259  
 Rauma, Fl. 246  
 Ravi 258  
 Rawa 137, 138, 139, 246  
 Rawen, Fl. 246  
 Rawas 584  
 Ravgród 141  
 Reading 546  
 Real de Catorce 684  
 Realejo 589  
 Recreation 730



- Medondo 681  
 Medschang's 304. 305  
 Medschistan 259. 268  
 Regenschuß 487. 514  
 Regensee 487. 508  
 Regentown 415  
 Regowiec 157  
 Mejang 304  
 Remissenschuß 699  
 Renard 711  
 Renards 520  
 Renn 87  
 Rennselaer 545  
 Repulsebai 471. 699  
 Resolutions-Bai 751  
 Resolutions: Inf. 474.  
 751  
 Rettimo 180  
 Reunion 444  
 Reval oder Nivel 65  
 Revillagigedo 482. 483  
 Revolutionsins. 731  
 Rewah 267  
 Rhizium 195  
 Rhode 310  
 Rhode: Island 540  
 Rhodis 184  
 Rhodope 144  
 Riachuelo 637  
 Ribeira grande 455. 459  
 Rica de Plata 713  
 Rica del Oro 713  
 Ricaras 520  
 Richmond 545. 551  
 (2mal). 552  
 Richmondbai 475. 566  
 Richmondfort 476  
 Richmond Town 545  
 Rieda 140  
 Rietenbänk 475  
 Rif 373  
 Riga 92  
 Rigaischer Meerbusen  
 14  
 Rihana 737  
 Rin: mit 188 (2mal)  
 Rind 239  
 Ringhai 474  
 Rio Branco 593. 608  
 — Bravo 485. 572  
 — das Velhas 645  
 — de Bogota 600  
 — de Hiaque 573  
 — de la goa 427  
 Rio de la Hacha 602  
 — de la Plata 465.  
 593. 617. 634  
 — de las Palmas 572  
 — de la Trinidad 572  
 — de Lauricocha 610  
 — de los Conchos 572  
 — de los Tamos 593  
 — de Nabajoa 573  
 — de São Francisco  
 654  
 — del Norte 465. 483.  
 572  
 — do Infante 427  
 — dos Bocas 654  
 — dulce 649. 634  
 — Formoso 415  
 — Genexo 645  
 — grande 408. 415.  
 450. 572  
 — grande de la Ma-  
 balena 600  
 — grande del Norte  
 645  
 — grande de los Apo-  
 stolos 573  
 — grande do Sol 645  
 — Janeiro 634. 645.  
 645  
 — Longo 424  
 — Mexicano 572  
 — Moreno 424  
 — negro 600. 629.  
 630. 645  
 — Primero 619  
 — Puerto 572  
 — Quarto 619  
 — Quinto 619  
 — Sabina 572  
 — Salado 618  
 — Salado de Apaches  
 572  
 — Segundo 619  
 — Tercer 619  
 — verde 634  
 Riobamba 602. 604  
 Rioja 627  
 Rion oder Rioni, Fl.  
 147. 208  
 Riotto 662  
 Rioussinsel 732  
 Rioun 292  
 Rije 193  
 Risha 250  
 Ristiguschi, Fl. 499  
 Rijsan 80  
 Road: Harbour 677  
 Roanoke, Fl. 512  
 Robbeninsel 438  
 Rocca 456  
 Rocca Partida 737  
 Rochadsch 237  
 Roche: jaune 510  
 Rochester 538  
 Roddingham 538. 551  
 Roddinghambai 699  
 Rody Gebirge 507  
 Rody mountains 487  
 Roda 481  
 Rodda 374  
 Rodnicap 482  
 Rodondo 710  
 Rodosto 270  
 Rodriguez 418  
 Rogge Weld 565. 48  
 Roggeweins Archipel  
 723  
 Roggeweinsinsel 723  
 Rohillas 251. 276  
 Rohvan 299  
 Rosiller 237  
 Rosojanen 650  
 Rospridg 551  
 Roman 187  
 Romanien 168  
 Romanier 148  
 Romanow 85  
 Romanowa 100  
 Romanzow 737  
 Rooboooga 752  
 Roopaoab 732  
 Roodezand 458  
 Ropscha 80  
 Roquette 456  
 Rosette 373  
 Rosingen 517  
 Roskolniken 42  
 Roslawl 82  
 Rosmarinsinsel 710  
 Rosseau 684  
 Rossel 711  
 Rossignol 449  
 Rost 724  
 Rostal 220  
 Rostow 83  
 Rota 525  
 Rotasghar 276  
 Rothe Meer 203. 21



- Rothem Berge** [441](#)  
**Rother Fl.** [408.](#) [509](#)  
**Rothe Sand** [438](#)  
**Rotschensalm** [94](#)  
**Rotterdam** [511](#)  
**Rotterdam, Ins.** [725](#)  
**Rottf** [515](#)  
**Rotumah** [724](#)  
**Rorbury** [538](#)  
**Rozan** [158](#)  
**Rozanofa** [137](#)  
**Rozprza** [156](#)  
**Rschade = Tibbus** [395](#)  
**Rschew oder Rschew =**  
**Wladimirov** [82](#)  
**Rua** [257](#)  
**Rubinsk** [85](#)  
**Rudnforta** [279](#)  
**Ruengas** [128](#)  
**Ruffisco** [414](#)  
**Rubenthal** [98](#)  
**Rufjer** [650](#)  
**Rum** [102](#)  
**Rum-Isi** [168](#)  
**Rumien** [577](#)  
**Runde Insel** [448](#)  
**Runfienem** [577](#)  
**Rupin** [158](#)  
**Rurikstette** [758](#)  
**Rurup, Fl.** [163](#)  
**Rurulen** [149](#)  
**Rusa** [76](#)  
**Ruschtschuk** [171](#)  
**Ruschy de Wedia** [188](#)  
**Russen** [28](#)  
**Russisch-lappische Ge-**  
**birge** [4](#)  
**Rußland** [1](#)  
**Rußwa** [104](#)  
**Rutland** [511](#)  
**Ruttunpur** [266](#)  
**Rochwal** [156](#)  
**Rvis** [201](#)  
**Rynbel** [515](#)  
**Rygon** [134](#)  
**S.**  
**Saas** [456](#)  
**Sa = Arabego** [198](#)  
**Sab, Fl.** [147](#)  
**Saba** [509](#)  
**Sabacz** [173](#)  
**Sabäer** [250](#)  
**Saba Millesevo** [175](#)  
**Sahara** [646](#)  
**Sabbe** [197](#)  
**Sabia** [450.](#) [452](#)  
**Sabrina** [159](#)  
**Sabu** [422](#)  
**Saccal** [550](#)  
**Saccara** [574](#)  
**Sachalin** [118.](#) [561](#)  
**Sachalin-Ula** [310.](#) [347](#)  
**Sachalin-Ula, Halbins.**  
[344](#)  
**Sachalin = Ula = Choton**  
[344](#)  
**Sachsen** [149](#)  
**Sachsenburg** [449](#)  
**Sadi** [259](#)  
**Sado** [360](#)  
**Sadras, Sadraspat-**  
**nam:** [284](#)  
**Safal** [414](#)  
**Safar** [220](#)  
**Safheit** [264](#)  
**Safon, Fl.** [147](#)  
**Sagadahof** [515.](#) [540](#)  
**Sagalien** [118](#)  
**Sagara** [145](#)  
**Sagasun** [534](#)  
**Saghalin = ann'ga-chada**  
[119](#)  
**Sagbun** [198](#)  
**Saghire** [198](#)  
**Sagittaria** [729](#)  
**Sagori** [176](#)  
**Saguenai** [488](#)  
**Sahara** [394](#)  
**Sahdranpur** [260](#)  
**Said** [194.](#) [375](#)  
**Saidabad** [375](#)  
**Saigen** [296](#)  
**Saitof** [500](#)  
**Salmasee** [16](#)  
**Saisan, See** [340](#)  
**Sajanisches Geb.** [6.](#) [202](#)  
**Sajanische Tataren** [52](#)  
**Salaria, Fl.** [147](#)  
**Salgees** [519](#)  
**Sali-Mdajji** [183](#)  
**Salis** [499.](#) [519](#)  
**Sallania** [178](#)  
**Salludh** [500](#)  
**Salmara, Fl.** [15](#)  
**Salo, Fl.** [514](#)  
**Salobai** [514](#)  
**Salsee** [16](#)  
**Sal, Fl.** [14](#)  
**Sala** [592](#)  
**Saladille, Fl.** [619](#)  
**Salado, Fl.** [595](#)  
**Salaginskisches Vor-**  
**gebirge** [7](#)  
**Salagora** [176](#)  
**Salahaja** [195](#)  
**Salableh** [571](#)  
**Salamanca** [581](#)  
**Salambria, Fl.** [147](#)  
**Salamin** [192](#)  
**Salaminien** [192](#)  
**Salamis** [181](#)  
**Salaper** [514](#)  
**Salben** [266](#)  
**Saldanha = Bai** [434](#)  
**Sale** [592](#)  
**Salem** [559.](#) [514.](#) [551.](#)  
[554](#)  
**Saler** [264](#)  
**Salhiep** [195](#)  
**Salinas** [572.](#) [610](#)  
**Salinenbai** [588](#)  
**Salines** [192](#)  
**Salisbury** [548](#)  
**Salivas** [602.](#) [608](#)  
**Saljangebiet** [108](#)  
**Salomons-Insel** [181](#)  
**Salomons-Inseln** [713](#)  
**Salon** [511](#)  
**Salona** [177](#)  
**Saloniki** [175](#)  
**Salor** [515](#)  
**Salsen** [577](#)  
**Salt, Fl.** [509](#)  
**Saliette** [279](#)  
**Salra del Tucuman**  
[627](#)  
**Saltrillo** [586](#)  
**Salt = Key** [695](#)  
**Saltoatras** [466](#)  
**Salum** [411](#)  
**Salvages** [458](#)  
**Salzfluß** [454.](#) [463.](#) [682](#)  
**Salzinsel** [585](#)  
**Salzseen** [560.](#) [462.](#) [618](#)  
**Salzwasserfluß** [699](#)  
**Samana** [674](#)  
**Samar** [220.](#) [320](#)  
**Samara, Fl.** [15.](#) [15](#)  
**Samara, St.** [109](#)  
**Samarang** [512](#)  
**Samaria** [196](#)



- Samarkand 218  
 Sambakola 412  
 Sambar 402  
 Sambese, Fl. 426  
 Samboangou 321  
 Sambos 415, 657  
 Sambuangam 321  
 Same = Laz 29  
 Samen 402, 403  
 Samjeh 411  
 Samojeden 33  
 Samojedische Nationen 33  
 Samondrach 18a  
 Samos 183  
 Samtawissi 104  
 Samtschu 118  
 Samum 146, 364  
 Samur, Fl. 208  
 Sampelo = Samu 146  
 San, Fl. 120  
 Sanq 220  
 Sanamis 224  
 S. Agostin 567  
 — Aignan 711  
 — Allonaru 707  
 — Alusia 685  
 — Amaro 646  
 — Andreas 321, 415  
 — Andrews 407  
 — Andrews = Oberhill 685  
 — Anna 182, 646, 680  
 — Anna-Bai 692  
 — Annensee 662  
 — Anton 181, 451, 509  
 — Antonio 455, 609, 616, 646 (2mal)  
 — Antonio de Bejar 587  
 — Antonio de los Cues 582  
 — Antonio de Padua 585  
 — Antonio do Recife 613  
 — Antonio do Tijuco 646  
 — Antoniusflus 394  
 — Vicensian 450  
 — Augustin 567, 585, 724  
 — Barbara 602  
 — Be:chelemp 679  
 S. Bartholomäus 716  
 — Bartolomeo 713  
 — Bernhardsins. 725  
 — Blas 584  
 — Bonaventura 585  
 — Buenaventura, Fl. 575  
 — Carlos 607, 617, 626  
 — Carlos de Matan 348, 661  
 — Carlos de Monte-  
 rev 485  
 — Carlosinseln 732  
 — Catharina 425, 646  
 — Catharina: Ins. 646  
 — Christoph 645, 680  
 — Christoval 645, 714, 729  
 — Christoval de la La-  
 guna 456  
 — Claire 360  
 — Clemente 591  
 — Croce 192  
 — Croix 503, 509, 676  
 — Cruce 456  
 — Cruz 456, 645  
 — Cruz de la Sierra 620  
 — Cyprianflus 394  
 — David 498  
 — Davids 495  
 — Denis 446  
 — Diego 585  
 — Domingo 664, 674  
 — Domingue, Fl. 408  
 — Dominica 731  
 — Eliasberg 479  
 — Erini 182  
 — Espiritu Santo 661  
 — Eustache oder Eustaz 678  
 — Felice de Benguela 420  
 — Felipe 607  
 — Felipe do Maran-  
 hão 615  
 — Felipe el Real 627  
 — Fernando 585, 609, 616, 690  
 — Francisco 585, 646  
 — Francisco de Cam-  
 pede 583  
 — Francisco de Quito 605  
 S. Franciscusinsel 716  
 — Franzise 487  
 — Gabriel 585  
 — Geneviere 556  
 — Georg 117, 497, 515, 645  
 — George 240, 450, 451  
 — George della Rim 425  
 — Georgflus 699  
 — Helena 449  
 — Ignace 525  
 — Ignacio de Ygana 525  
 — Jago 453, 616  
 — — de Chile 615  
 — — de los Monte-  
 nos 604  
 — — de Beragua 59  
 — — de Cuba 661  
 — — del Cestero 62  
 — — de Leon de Es-  
 racas 607  
 — — de las Rey 651, 662  
 — — de Mendocor 588  
 — — di Guatimala 588  
 — Jakob 455  
 — James 688  
 — Jamestown 450  
 — Jean 488, 677, 73  
 — Jean d'Acree 104  
 — Joachim 525, 604  
 — João del Rey 616  
 — Johann 180, 522, 525  
 — Johannes 613  
 — Johannesflus 394  
 — Johannes des Zep-  
 fers Inseln 733  
 — John 486, 495, 497, 513, 566, 568, 677, 680  
 — Johns 486  
 — Johns = Town 682  
 — Jorge 459  
 — Jose 585  
 — Jose del Parral 586  
 — Josef de Atures 608  
 — Joseph 525, 514, 674  
 — Joseph del Cabo 582  
 — Joseph d'Oruana 690



- Juan 453. 605  
 Juan Baptista 585.  
755  
 Juan Baptista del  
 Pao 607  
 Juan Capishano  
585  
 Juan de Frontera  
627  
 Juan de los Planos  
602  
 Juan de los Reme-  
 dios 601  
 Juan del Rio 586  
 Juan de Pasto 605  
 Juan de Puerto  
 Rico 74. 673  
 Julian 629  
 Katharinenbal 434  
 Keth-Jus. 522  
 Kitts 680  
 Laura 180  
 Lorenzbal 405  
 Lorenzbusen 461  
 Lorenz, Fl. 462. 487.  
495  
 Lorenz-Jusel 441  
 Louis 487. 508. 510.  
556  
 Louis de Cura 607  
 Louisshafen 631  
 Lucia 455  
 Lucie 689  
 Luis 585. 628  
 Luis de Maranhão  
643  
 Luis Ovisbo 585  
 Luis Potosi 584  
 Lukas 177  
 Magdalena 751  
 Marc 670  
 Marca 568. 572  
 Maria de Matamba  
426  
 Martin 679  
 Mary 555. 568. 680  
 Marysflus 515  
 Marysflus 566  
 Mattheusinsel 451  
 Matthias 713  
 Mauritius 416  
 Michael 602. 688.  
720  
 Michel 688  
 C. Miguel 459. 585.  
588. 505. 619  
 — Miguel, Meerb. 599  
 — Miguel de Ibarra  
605  
 — Miguel de Tucuman  
627  
 — Miguel el Grande  
584  
 — Niclas 670  
 — Nicolas 628  
 — Nicolo 181. 183.  
453  
 — Orphano 174  
 — Pablo 589  
 — Paolo 646  
 — Paul 117. 415. 446.  
448. 481. 556. 643.  
648  
 — Paul de Loanda 426  
 — Paulo de Omaguas  
659  
 — Pedro 631. 645. 731  
 — Pedro de Batopilas  
580  
 — Pedro de Rio grande  
613  
 — Peter 485. 477. 509.  
688  
 — Petersburg 76  
 — Petersinsel 710  
 — Peterstadt 100  
 — Philipp 605  
 — Philipp de Benguela  
426  
 — Philippe de Puerto  
 Belo 589  
 — Pierre 486. 654. 685  
 — Rafael, Fl. 572  
 — Raphael'sland 431  
 — Salvador 425. 626.  
644. 693  
 — Salvador del Ba-  
 yamo 661  
 — Sebastian 456  
 — Sebastian de Cuere  
615  
 — Sebastian de los  
 Reyes 607  
 — Sebastian Lopez 713  
 — Sebastian'sland 63  
 — Sebastian'ssee 566  
 — Simon 482. 553  
 — Stephano 182  
 C. Thomas 277. 290.  
323. 451. 676. 680.  
757  
 — Thomas de Guiana  
609  
 — Thome 452  
 — Trinidad 650  
 — Vega 674  
 — Vincent 443. 646. 686  
 — Vincent-Bay 634  
 — Vincent'sbusen 708  
 — Vincente 453  
 — Xavier 523. 572  
 — Yago 585. 661. 674  
 Sandan 110. 344  
 Sandel = Bosch = Eiland  
515  
 Sandflus 434. 509  
 Sandinselbank 495  
 Sandomir 155  
 Sandomirz 135  
 Sandrew 172  
 San-Djin 345  
 Sand'sky, Fl. 514  
 Sandwich = Land 654  
 Sandwich's = Ins. 712.  
716. 754  
 Sandy 717  
 Sandy-Vai 680. 718  
 Sandycap 698  
 Sandy-Hoof 544  
 Sandvisland 724  
 Sandypoint 680  
 Sanetti 198  
 Sanga 560  
 Sangai 603  
 Sangarier, Sanganier  
208  
 Sangay 590  
 Sanghir 518  
 Sangleyen 519  
 Sanguel, Fl. 629  
 Sanguin 421  
 Sanbpa 247  
 Santifant 501  
 Sannach 118. 481  
 Sansading, Sansandry  
400  
 Sanssouci 670  
 Santa Ana 584  
 — Barbara 585  
 — Catalina 714  
 — Catarina 643.  
644. 645







- Serignla 198  
 Serinagur 258  
 Seringam 278  
 Seringapatnam 280  
 Serinham 644  
 Seris 575  
 Serischluß 14  
 Sermeliarsot 471  
 Serpentine-Indier 499  
 Serpho, Serphanto,  
 Seriphus 182  
 Serpuchow 76. 83  
 Serra 175  
 Serreres 409  
 Serrey 141  
 Serudsche, Fl. 246  
 Serviza 174  
 Serwien 171  
 Sesselmeht 261  
 Sesto 270  
 Sestra, Fl. 15  
 Sestrabeck 80  
 Sestro 421  
 Scibia 179  
 Scines 177  
 Setledsch 258  
 Sette, Fl. 421  
 Sertia 180  
 Severnhaud 478  
 Seviribissar 190  
 Sewalut 244  
 Sewastopol 91  
 Sertos, Fl. 415  
 Seychelles = Inseln 440  
 Senny 140. 141  
 Sfar 584  
 Sgherid 395  
 Sgigas 349  
 Shalkhi 108  
 Shabesee 147  
 Shandy 398  
 Shalertown 554  
 Shahypoor 254  
 Sharkie 375  
 Shartshai 699  
 Shawnuton 556  
 Scherleysberge 681  
 Shelburne 497  
 Shenandoah, Fl. 515  
 Shepherd 716  
 Sherarou 255  
 Sherbro, Fl. 415. 416  
 Sherburn 559  
 Sheylan 299  
 Shictba 381  
 Shiorin 217  
 Shilow 100  
 Shortlandstraße 714  
 Shremsbour 421. 514  
 Shuters 250  
 Shustil, Fl. 513  
 Siam 286. 291  
 Siamischer Meerb. 205  
 286  
 Siaptschenlande 354  
 Siaputblende 354  
 Siara 645. 644  
 Siassi 518  
 Sibb 210  
 Sibirien 112  
 Sidem 196  
 Siciemow 135  
 Sidney 497. 705  
 Sidon 194  
 Sidra 378. 580  
 Sieben = Hügel 705  
 Sieben = Inseln 321  
 Siedler 140  
 Siennica 158  
 Sieradz 158  
 Sierock 158  
 Sierps 158  
 Sierra de Ario 653  
 — de las Grullas  
 483  
 — Madre 570  
 — = Leona 415 (2mal)  
 421  
 — = Nevada 570  
 — nevada de Meri-  
 da de Maracai-  
 bo 598  
 Siemierz 157  
 Sifanen 327. 346  
 Sif = el = bahr 231  
 Sifte 375  
 Signach 104  
 Signan 536  
 Sihen, Fl. 212  
 Sibtjuana 429  
 Sifhs 259  
 Sikoto 360  
 Silberflüß 465. 619  
 Silimpdi, Fl. 314  
 Sillistria 171  
 Silla 406  
 Silm 421  
 Simbani 413  
 Simbaze 452  
 Simbikaf 109  
 Simbu 714  
 Simferopol 90  
 Simsbani 415  
 Simionowet 118  
 Siminolen 499  
 Simonoseti 500  
 Simpsoninseln 715  
 Sims 724  
 Simusir 113  
 Sin 524. 411  
 Sinai 217  
 Sinaja = Sopka 6  
 Sinamari 647. 648  
 Sincapore 292  
 Sinchulahua 605  
 Sind, Fl. 226. 246  
 Sindalalla 279  
 Sind, Busen 246  
 Sind, Prov. u. St. 14  
 Siudi 240  
 Sindowische Inseln 11  
 Sine 235  
 Singalesen 301  
 Singan = fu 356  
 Sinsapur 292  
 Sines = More 212  
 Sinos 189  
 Sinseli 252  
 Sin = Ischin 344  
 Sinus 189  
 Siomini la Pollonia 147  
 Sionapro, Fl. 147  
 Siour 485. 499. 509. 520  
 Siphanto, Siphno,  
 Siphnus 182  
 Skiber 655  
 Siribos 612  
 Siplus 190  
 Sir, Fl. 212  
 Sira = Murin, Fl. 541  
 Sir = Daria, Fl. 204  
 Sirdshan 255  
 Sire 402  
 Sireth, Fl. 147. 185. 187  
 Sir Henry Martins In-  
 land 731. 732  
 Sirhend, Sirhind 258.  
 260  
 Sirinagur 554  
 Sirjanen 50  
 Sir James Hall's Grup-  
 pe 846



Sioud 465  
 Sig 191  
 Sifran 109  
 Siffatone 520  
 Sistan 257  
 Sitan, Fl. 280  
 Sitta 482  
 Sittabal 483  
 Sittakama 439  
 Sitterah 264  
 Siuen = tichen 337  
 Siuth 375  
 Siwas 192  
 Siwasch 13  
 Siwer 499  
 Sizal 583  
 Sjasscher Kanal 18  
 Sjass, Fl. 15  
 Skalmierz 155  
 Skanderise 373  
 Skanderum 194  
 Skape 158  
 Skardische Gebirge 145  
 Skierniewice 139  
 Skiri, Skiros 181  
 Sklaretz 198  
 Sklavenfluß 498  
 Sklavenküste 422  
 Sklavensee 462. 463.  
 478. 498  
 Skoffies 501  
 Skopia 172  
 Skrupi 177  
 Skutari 175. 189  
 Skuwische Sandich. 172  
 Skatibz 410  
 Skatopol 89  
 Skatusf 111  
 Skawiszen 156  
 Skawow 135  
 Skobodis 110  
 Skobodis Ukraine 86  
 Skobesia 188  
 Skomnisi 135  
 Skonin 99  
 Skupf 99  
 Skuro 306  
 Sknil 87  
 Smith 713  
 Smithfield 551  
 Smolensk 82  
 Smyrna 190  
 Snake = Indier 499  
 Snake = Island 679

Eniadow 140  
 Snowhill 519  
 Snuresinseln 213  
 Soane, Fl. 246  
 Soangari = Ula, Fl. 344  
 Sobota 140  
 Socha 32  
 Sochaczew 138. 159  
 Societäts = Inseln 727  
 Soconusco 588  
 Socorra 725  
 Sodum = und Amur =  
 Meer 146  
 Soejoen 52  
 Sofala 430. 452  
 Sofan 406  
 Sofia 80  
 Soqd, Fl. 212  
 Sogno oder Sognio 425  
 Sobar 220  
 Sobobun 198  
 Sojeten, Sojoten 53  
 Solgebirge 5  
 Solkum 352  
 Solofka 99  
 Sololow 140  
 Solotorah 220  
 Solander 721  
 Sola 724  
 Solec 135. 136  
 Soledad 585  
 Soleiman 244  
 Soli 191  
 Solitamsf 112  
 Soliman 195. 199. 224  
 Solitaria 724  
 Solitary 724  
 Solapur 268  
 Solo, Fl. 307  
 Soler 315  
 Solotan 106  
 Sol = Wiitschegodskaja  
 84  
 Sombresere 584  
 Sombresische Inseln  
 303  
 Comina, Fl. 18  
 Sommeann 213  
 Sommerinseln 497  
 Sommerset 498. 544.  
 546. 548  
 Sonder Grondt 750  
 Congar 542  
 Congarei 342

Song = Kiang 336  
 Sonabaja 315  
 Sonntagsfluß 434  
 Sonora 586  
 Soolovinseln 318  
 Soongaren 33  
 Sopaczlin 141  
 Sophia 170  
 Soping 314  
 Soprim 314  
 Soran 199  
 Sorapur 268  
 Sorcl, Fl. 488. 514  
 Corelle 494  
 Coret 268  
 Soria, Coristan 193  
 Sorofa 187  
 Soscha, Fl. 15  
 Sosnowica 157  
 Sosna, Fl. 14  
 Sosna, Fl. 12  
 So = tichen 336  
 Sourianois 496. 501  
 Southampton 474. 551  
 South = Hempstead 543  
 Southhold 543  
 South = Kingston 540  
 Souwarowsinseln 726  
 Spanischer Hafen 690  
 Spanisch = Town 664.  
 677. 690  
 Sparta 178  
 Spencers Busen 708  
 Spachia 179. 180  
 Spachiboten 179  
 Spahr 374  
 Spina longa 180  
 Spira 198  
 Spiridoff 737  
 Spisb. rgen 474  
 Spotsylvania 551  
 Sprightstown 688  
 Springfield 539. 544  
 Squally 713  
 Squamsee 508  
 Strunga = Paranaia  
 280  
 Steres 173  
 Ste = tchuru 358  
 Stewet 86  
 Stiambo 199  
 Stalowejfol 85  
 Staatenhoof 470  
 Staateninsel 543



Staatenland 631  
 Stabia 141  
 Stabinsk 651  
 Stafford 551  
Staatsrecht 119  
 Statimene 130  
 Stambul 168  
 Stampalia 180. 184  
 Stanchio 184  
 Stanislawow 133. 140  
 Stannowoi: Het. 7  
 Stara: Nussa 81  
 Stara Planina 145  
 Starobriady 42  
 Staroi 116  
 Starosierky 42  
 Staropol 141  
 Staszow 133. 136  
 Staunton 551  
 Staw 136  
 Stawischi 140  
 Stawow 137  
 Stawropol 102. 109  
 Steingebirge 570  
 Steiniges Gebirg 483.  
 498  
 Stellenbosch 458  
 Stephanesti 187  
 Stephan: Tyminda 207  
 Stephensbai 699  
 Stephenshafen 631  
 Stephensinsel 711  
 Steppen 7  
 Steppenkasaken 29  
 Steppentungusen 33  
 Steuben 543  
 Stewartinseln 715  
 Stezica 140  
 Stilles Meer 460. 572.  
599  
 Stingo 184  
 Stiva 177  
 Stobnica 135  
 Stolinka 141  
 Stomio, Fl. 179  
 Stone: Indier 499  
Stony mountains 483  
 Störflus 514  
 Strafford 538  
 Strassburg 188  
 Straße Babelmandeb  
 203  
 — der Darbanellen  
 146. 203

Strasse le Maire's 651  
 — von Neblen 203  
 — — Fredeffa ed. 203  
 — — Maña 13. 203  
 — — Konstanti-  
 nopel 146. 203  
 — — Malakka 205  
 — — 286  
 — — Margaritz  
 605  
 — — Ormus 205.  
 225  
 — — S. Maria  
 427  
 — — Sunda 203  
 Strebernitz 172  
 Strechaja 188  
 Stretinsk 114  
 Strivali 180  
 Stroß 733  
 Stronginsel 737.  
 Struktow 140  
 Strumon, Fl. 147  
 Stula 395  
 Sturmbai 708  
 Sturminsel 715  
 Styr, Fl. 147  
 Suakem, Suakin 397  
 Suaketi 104  
 Subanos 321  
 Subanka 412  
 Succadana 313  
 Suchder 218  
 Suchoczyn 158  
 Sucha, Fl. 15  
 Suchon 296  
 Suchona, Fl. 12  
 Such, Fl. 347  
 Suchawa, Fl. 185  
 Süd: Afrika 426  
 Süd: Amerika 590  
 Französisches 647  
 Portugiesisches, f.  
 Brasilien  
 Spanisches 594  
 Sudan 404  
 Südbucharel 216  
 Südcap 705  
 Süd: Carolina 552  
 Sunders 250  
 Südgeorgien 654  
 Süd: Indien 696  
 Süd: Achorasan 237  
 Südostbai 718  
 Südostcap 708. 710  
 Südostinsel 711  
 — = P. T. 626  
 Sudjawa 86  
 Süd: Eriem 195  
 Südwestcap 708  
 Suira da Costa, Fl. 115  
 Sueria 399  
 Suez 574  
 Suezolt 538. 545  
 Suira 392  
 Suirana 255  
 Sulah 399  
 Supten 33  
 Suf 215. 347  
 Sufe: Shue 200  
 Sultani 352  
 Sula, Fl. 15  
 Suleiman: Vaf 200  
 Sulejow 156  
 Sula, Fl. 605  
 Sulloten 176  
 Sultrich 255  
 Sultanpatnam 280  
 Sula: Inseln 318  
 Sumatra 394  
 Sunda 315  
 Sumbawa 315  
 Sumbelpur 266  
 Sumnam, Fl. 385  
 Sumschu 118  
 Sunburp 346  
 Sunda 280  
 Sundavinsel 725  
 Sudi 425  
 Sundische Inseln 305  
 Sundicha, Fl. 208  
 Sanger 307  
 Sungay: Lamp 205  
 Sundburg 555  
 Suomalainen 29  
 Supmentaa 95  
 Suwer 653  
 Suprasi 99. 120  
 Sur 194. 246  
 Sura 15. 200  
 Surabaja 312  
 Suracz 140  
 Surakerta 312  
 Surasch 99  
 Surate 280  
 Surgut 113



Surinam [649](#)  
 Surjewes = Pomolskoi [83](#)  
 Surma [247](#)  
 Surry [621](#)  
 Sursuteh [269](#)  
 Surunga [360](#)  
 Sus [392](#)  
 Susa [384](#)  
 Susdal [85](#)  
 Suse, Fl. [389](#)  
 Susiana [253](#)  
 Susquehannah [515](#)  
 Sussum = Wdassi [485](#)  
 Sussler [499](#)  
 Sussler [541](#), [547](#), [551](#)  
 Susu [305](#)  
 Susunzer [409](#)  
 Susunstoi = Sawod [115](#)  
 Su = tschu [556](#)  
 Sutsima [346](#)  
 Suttalusky, Fl. [246](#)  
 Suwalski [140](#)  
 Suwaroffskgruppe [738](#)  
 Swatol = Nos [110](#)  
 Swalli [265](#)  
 Swallowbai [715](#)  
 Swallowinsel [715](#)  
 Swansra [559](#)  
 Swatawre, Fl. [515](#)  
 Sweaborg [97](#)  
 Swearah [392](#)  
 Swedesborough [514](#)  
 Swini [599](#)  
 Swiasch [110](#)  
 Swierce [157](#)  
 Swir, Fl. [14](#), [16](#)  
 Swirrischer Kanal [18](#)  
 Swastutan [118](#)  
 Swene [375](#)  
 Swr, Fl. [212](#)  
 Swra [182](#)  
 Swrien [195](#)  
 Swrisches Meer [146](#)  
 Swros [182](#)  
 Swrte [378](#)  
 Sy = po = thi = pa [291](#)  
 Szadel [136](#)  
 Szafi [141](#)  
 Szarogrod [100](#)  
 Szaualemi [597](#)  
 Szecucin [140](#)  
 Szeczupa, Fl. [120](#)  
 Szistowa [171](#)

Szkulmirz [135](#)  
 Szemal [404](#)  
 Szrenst [138](#)  
 Szwarcara, Fl. [120](#)  
 Szwdlow [135](#)  
 Szwdlowiec, Szwdlo-  
 wice [135](#)

## T.

Tabacuru [643](#)  
 Tabago [689](#)  
 Tabarieb [496](#)  
 Tabarka [584](#)  
 Tabauragebirge [411](#)  
 Taberiah [496](#)  
 Table [724](#)  
 Teber [145](#), [195](#)  
 Tabris [232](#)  
 Tabuamannu [729](#)  
 Tacarigua, See von [605](#)  
 Tacaze, Fl. [368](#), [396](#),  
[400](#)  
 Tachies [499](#), [576](#)  
 Tachtali [172](#)  
 Tacuba [582](#)  
 Tacunga [604](#)  
 Tadtull [278](#)  
 Tadmor [223](#)  
 Tadschiks [250](#), [235](#)  
 Taduft [592](#)  
 Tanara [178](#)  
 Taenarium [145](#)  
 Taes [220](#)  
 Tafalissa [411](#)  
 Tafel = Bai [434](#)  
 Tafelberg [435](#)  
 Tafelgebirge [441](#)  
 Tafilet [395](#)  
 Tafwastland [97](#)  
 Tagal [306](#), [312](#)  
 Tagalen [297](#), [319](#)  
 Tagales [297](#)  
 Taganrof [87](#)  
 Tagata, Tagaur [210](#)  
 Taguari, Fl. [593](#)  
 Tabressar [258](#)  
 Tahura [737](#)  
 Tahurowa [737](#)  
 Tail, Fl. [247](#)  
 Taimurischer Meerbu-  
 jen [203](#)  
 Tai = ouan = fu [337](#)

Taiti [729](#)  
 Tai = tong = fu [336](#)  
 Tajivuru, Fl. [634](#)  
 Tajonne [381](#)  
 Takase, Fl. [398](#)  
 Takna [613](#)  
 Takowaunga [117](#)  
 Takpo [350](#)  
 Takpo = Cini [350](#)  
 Takutsche = Tesse, Fl.  
[463](#), [480](#), [498](#)  
 Tala [225](#)  
 Talahafotibe, Talaha-  
 locha [568](#)  
 Talasse [499](#)  
 Talbot [549](#)  
 Talbot = Road [495](#)  
 Talier [287](#)  
 Tallifa [412](#)  
 Taimala [299](#)  
 Talsen [98](#)  
 Taltostanis [105](#)  
 Tatu [729](#)  
 Taluhets [629](#)  
 Tama [689](#)  
 Tamalnia [596](#)  
 Tamau [14](#), [92](#)  
 Tamara [421](#)  
 Tamaraca [644](#)  
 Tamarida [220](#)  
 Tamba [426](#)  
 Tambow [85](#)  
 Tambulbi [429](#)  
 Tambutis [433](#)  
 Tamistaming [482](#)  
 Tampanagos [573](#)  
 Tamucaraque [592](#)  
 Tamumandel [245](#)  
 Tanunutan [118](#)  
 Tana Ugi [313](#)  
 Tancagua [616](#)  
 Tancrowell [412](#)  
 Tandelti [399](#)  
 Tanager [392](#)  
 Tangut [346](#)  
 Tanis [569](#)  
 Tanjor [278](#), [279](#)  
 Tankaways [576](#)  
 Tants [576](#)  
 Tanna [716](#)  
 Tannassur [260](#)  
 Tanschant [278](#), [279](#)  
 Tanscher [392](#)  
 Tant [374](#)



- Cantaneb 396  
 Canti: Cadjar 233  
 Cabs 433. 587  
 Cao: tſcheu 338  
 Caparitas 606  
 Capoaimando 729  
 Capotifa 644  
 Cappa 318  
 Cappi, Capi Fl. 247  
 Cappul 318  
 Capuer 653  
 Capupos 639  
 Car, Fl. 514  
 Cara 113. 220  
 Carablus 194  
 Carabojan 193  
 Caras 215  
 Carasten 583  
 Carburg 562  
 Carhu 107  
 Carcyn 139  
 Carcupis 648  
 Carga 396  
 Cargowika 100  
 Carhu 107  
 Carma 613  
 Carnogora 137  
 Carnograd 137. 158  
 Carschaner 395  
 Carsus 191  
 Carudant 393  
 Carutino 86. 90  
 Caschleuter 31  
 Casco 582  
 Casscher Meerbusen 12  
 Cassindon 350  
 Casso 421  
 Catar: Basardschif 170  
 Cataret 211  
 Catarische Nationen 30  
 Cates 724  
 Catschirensische Vit-  
 ter: oder Purgirsalz-  
 seen 114  
 Catta 240  
 Catvntinseln 280  
 Caucta 583  
 Caunton 539  
 Caurien 96  
 Cauris 232  
 Caurische Gebirge 4  
 Caurische Steppen 8  
 Caurus 145. 202. 224  
 Cavai 137  
 Cavai: Poenamu 718  
 Cavasandres 576  
 Cavastchund 97  
 Cawrow 85  
 Carila 360  
 Carumaer 648  
 Caygetus 145  
 Cay: Wan 537  
 Cay: yuen: ſou 336  
 Cazacorte 436  
 Chalscha 482  
 Chao: Sien 314  
 Chintitané 485  
 Ch: Ankra 730  
 Cheschen, Fl. 212  
 Chedzen, Fl. 230  
 Chese, Fl. 634  
 Chessa 397  
 Chedma 395  
 Chedma 395  
 Chedat 306  
 Chedert 396  
 Chedeste 567  
 Chedoma 395  
 Chedantepeque 582  
 Chedma 435  
 Chedma 219  
 Chedran 233  
 Ched 314  
 Chedantepec 582  
 Chedhel: 18, Chedhel:  
 chus, Chedhel: Gun-  
 ny, Fl. 630  
 Cheduco 146  
 Chedur: Daghi 170  
 Chedrit 197  
 Chedutay 187  
 Chelaid 104  
 Chelenguten oder Chel-  
 uten 32  
 Chelztor Oſero 17  
 Chelka 588  
 Chellae 106  
 Chellaw 104  
 Chellingana 267  
 Chellitscheri 280  
 Chemarroca 643  
 Chemben 403  
 Chembela 407  
 Chemissa 381  
 Chemiskow 85  
 Chemotu: papa 737  
 Chempe 176  
 Chenaſſerim 266. 291  
 Chendaculo, Fl. 430  
 Chenedos 182  
 Chenerifa 602  
 Cheneriffa 455  
 Cheneſſee 509. 553  
 Chenſaw 519  
 Chenſakun 232  
 Chenoctitlan 581  
 Chenos 181  
 Chentah 573  
 Chentjaren 30  
 Chenuendama, Fl. 600  
 Chencira 439  
 Chereires 438  
 Chereerons 466. 657  
 Cheret, Fl. 15. 204. 208  
 Chereſſche Steppe 8  
 Cherga 396  
 Chereſpol 140  
 Chergowiſcht 183  
 Cherkiri 517. 550  
 Cherkiris 205  
 Chernate 317. 518  
 Chernoma 170  
 Chernowka 89  
 Cheroma 292  
 Cherpenici 92  
 Cherra 385  
 Cherra di Geſſo 118  
 — Miſſionum 627  
 Cherrana 296  
 Cherre Napoleon 707  
 Cherteneure 480  
 Chervis 188  
 Chessa 392  
 Chessen 172  
 Chettet 395  
 Chessuwa 381  
 Chetons 520  
 Chetuan 392  
 Chenselsbai 474  
 Chenselsberg 433  
 Chenselsinseln 497  
 Cheras 587  
 Chesa 392  
 Chencu 573. 582  
 Chabaſſeran 107  
 Chabaſſeran 107  
 Chabreſtan 232  
 Chabſchals 217  
 Chaluain 286  
 Chames, Fl. 483  
 Chanaſſor 260



- Haschleht 215  
 Hasso 180  
 hats 227  
 hanfudu 286  
 hebaische Wüste 376  
 hebel 106  
 heben 177  
 chemse Fl. 718  
 chemsebai 718  
 therapia 169  
 herma 181  
 hermia 182  
 hermoypia 145. 176  
 the Sisters 721  
 the Snare 721  
 heruff 106  
 thefallen 176  
 thesalonich 173  
 thetrabolos Cham 194  
 thewa 177  
 tho 324  
 thomane Misalel 411  
 thomas Smiths Sund 475  
 thomsonshouse 476  
 thornon 413  
 three Hummels = 38 lands 708  
 throdos 392  
 thule 654  
 thulle 322  
 thus 235  
 thymbrium 191  
 tiarrabu 729  
 tiara, Fl. 147  
 tibassa 388  
 tibbo 377. 394  
 tibbus 395  
 tibedu 396  
 tiberias 196  
 tiberiasmeer 147  
 tibesty 395  
 tibet 346  
 tibigi 634  
 tibois 612  
 ticao 321  
 ticatino, Fl. 634  
 tichwin 18. 81  
 tichwinka, Fl. 15  
 tichwinkischer Kan. 18  
 ticonderago 543  
 ticunas 604  
 idor 318  
 tienhoven 725  
 tiensing 336  
 tierra del Espiritu santo 716  
 tierra del Fuego 630  
 tierra firme 593  
 tieje 410  
 tiere, Fl. 593  
 tisis 103  
 ticalda 118  
 tigan 185  
 tiger, Fl. 593  
 tigno 87  
 tigre 402. 403. 600  
 tigris, Fl. 147. 204  
 timbu 410  
 timbuku 406  
 timmiskamangis 490  
 timot, Fl. 147  
 timor 315  
 tine 181  
 tinevelli 278  
 tinger 306  
 tinian 323  
 tinic 155  
 tino 181  
 tinst 110  
 tiogamien 593  
 tiolen = Moat 344  
 tipasa 388  
 tipra, tipora 276  
 tipia 388  
 tiraspol 90  
 tirkut 355  
 tirunevelli 278  
 tirtschinapalli 278  
 tiruvandarburam 282  
 tiruvankodar 282  
 tiruvankor 282  
 tischulumbu 349  
 tisi 410  
 titeroa 729  
 titern 388  
 tithuroa 729  
 titicaca 618  
 titicacasee 462  
 titizighe 104  
 tittersee 385  
 tienran 314  
 tiumen 113  
 tlacopan 582  
 tlascala 582  
 tlemfan 387  
 toas 587  
 tobat 87  
 tobas 623  
 tobel, Fl. 12  
 tobelst 112  
 tocantines, Fl. 634  
 tocamma, Fl. 600  
 tocuvo 605. 607  
 todes Meer 146. 203  
 todwa, Fl. 12  
 tobet 346  
 tofualinsel 723  
 tofat 192  
 tofarijan 216. 237  
 tofmat 92  
 tolu 104  
 tolland 541  
 tolocan 682  
 tologer = Indier 473  
 toloneta 581  
 tolon 178  
 tolu 602  
 toinea 582  
 tolucca 570  
 tomi, Fl. 12  
 tomaszow 137. 138  
 tombeche, Fl. 514  
 tomoro 315  
 tombudra, Fl. 247  
 tombuku 406  
 tombut 406  
 tomiswar 171  
 tommant 412  
 tommera 421  
 tomt 113  
 tonauwal 421  
 tondiman 279  
 tongainf. 721. 723  
 tongatabu 723  
 tong = ting = ha 325  
 tonter 350  
 tonsan 344  
 tonue, Fl. 246  
 toobai 726  
 topais 251  
 topanoso, Fl. 593  
 topinambas 639  
 topinamber 653  
 topinaguas 639  
 tor 223. 410  
 torangapur 285  
 torgot 343  
 torgoten 34  
 tornados 407  
 tornea, Fl. 14

- Tornea, St. 97  
 Tornea = Lappmark 97  
 Cornovo 176  
 Coronomos 612  
 Toropa, Fl. 14  
 Toropez 82  
 Torpoi. 118  
 Torres 321  
 Torresstraße 710  
 Torischof 82  
 Tortola 677  
 Tortosa 194  
 Tortue, Tortuga 674  
 Toser 384  
 Tosta, Fl. 588  
 Torma 84  
 Totoral 617  
 Totrusch 187  
 Touching 713  
 Toumago 734  
 Tourlon 181  
 Tovata 283  
 Tovi Punammu 718  
 Towaabaf 519  
 Towiadep 519  
 Towngabbee 705  
 Torewa 80  
 Tozer 393  
 Tschilis Palaki 103  
 Trajanisches Thor 188  
 Trajanovet 170  
 Trajanöfporte 170  
 Trangan 292  
 Tranbat 296  
 Trankebar 285  
 Trapano 178  
 Trapezus 193  
 Trappentai 699  
 Trarschas 393  
 Trasclumba 349  
 Travankor 282  
 Trauwik 174  
 Treasures = Inseln 715  
 Trebigno 173  
 Tremegen 387. 393  
 Trenton 544  
 Trepcie 172  
 Trevanioninsel 715  
 Trevennensinsel 732  
 Triadisa 170  
 Trianda 184  
 Tricca 176  
 Tricut 303  
 Tridschiur 283  
 Triant Formos 187  
 Trinidad 661. 689  
 Trinity 476. 557. 680  
 Trinikpai 699  
 Trinkbar 285  
 Trinkenmale, Trinke-  
 male 305  
 Trintutle 305  
 Trion 182  
 Triostrow 85  
 Tripantay 281  
 Tripator 278  
 Tripolis 378. 380  
 Tripolis in Syrien 194  
 Tripolizza 178  
 Tripunefare 281  
 Tritan d'Estunha 418  
 Tr. tschinapalli 276  
 Triwanderan 282  
 Trobrant 711  
 Troglodyten 218  
 Trois ripieres 194  
 Troitz oder Troitzkaja  
 Krepost 111  
 Troitzkaja Krepostna  
 Tagantoka 87  
 Troitzoi Serwiew 76  
 Troja 190  
 Troti 98  
 Truchmenen 31. 214  
 Truchmenenland 211.  
 215  
 Truxillo 589. 602. 608.  
 615  
 Tsampan, Fl. 217  
 Tsanpu, Fl. 347  
 Tschadatan, Fl. 340  
 Tschadordagh 90  
 Tschær, D. 106  
 Tschær Fürstenth. 106  
 Tschagaitz 190  
 Tschagi 104  
 Tschakatal 281  
 Tschandara 88  
 Tschampenir 265  
 Tschanderi 265  
 Tschanderuagor 283  
 Tschaneti 198  
 Tschang 349  
 Tschanisee 17.  
 Tscharuf, Fl. 147. 208  
 Tschaslow 187  
 Tschataich 112  
 Tschätnerpur 267  
 Tschatschu, Fl. 347  
 Tschaptische Kalmücken  
 32  
 Tschawa 427  
 Tschekotsch 110  
 Tschedrin 102  
 Tschegem 105  
 Tschel 260  
 Tschel = Kiang 336  
 Tschelga 402. 405  
 Tschelugen 54  
 Tschemegem 215  
 Tscheni, Fl. 208  
 Tscherdun 112  
 Tschereuigen 29  
 Tschereuigibant 110  
 Tschersack 100  
 Tschersackten 210  
 Tschersacken 105  
 Tscherteller 32  
 Tschertschich = tschak-  
 dische Lande 105  
 Tschertin 105  
 Tschernigow 92  
 Tschernolatsk 102  
 Tscheroskes 519  
 Tschertaldicha 176  
 Tschertoleni 102  
 Tschesme 80  
 Tschetachaja 187  
 Tscheterkot 267  
 Tschetschen, Tschet-  
 schenzen 209. 211  
 Tsch. tschima 117  
 Tschetri = Naiten 250  
 Tschigitoer 694  
 Tschika 344. 359  
 Tschikatol 178  
 Tschikanga 434  
 Tschikota 118. 360  
 Tschilik 106  
 Tschina 324  
 Tschingonen 150  
 Tsching = tu = fu 338  
 Tschin = Kiang 336  
 Tschintitanai 483  
 Tschinsura 284  
 Tschippawaps 519  
 Tschiran 314  
 Tschirinkotan 118  
 Tschirotesen 500  
 Tschitichagoff 732  
 Tschoka 118. 344. 361

Tschong:hoa 324  
 Tschong:lue 324  
 Tschortsan 88  
 Tschuden 29  
 Tschudi 145  
 Tschudisches Meer 16  
 Tschudrie 250  
 Tschufut:Kala 91  
 Tschugatschi 421  
 Tschugatschajabat 479.  
 481  
 Tschugurjew 87  
 Tschui, Fl. 340  
 Tschufotstol:Noß 115  
 Tschultschen 34. 115  
 Tschultschisches Vor-  
 gebirge 7  
 Tschulymische Tataren 32  
 Tschumibas 276  
 Tschurumatuenskoj 114  
 Tschu:fin 345  
 Tschuffawaja, Fl. 15  
 Tschuwaischen 30. 32  
 Tschykwisch 104  
 Tsiama 296  
 Tsiampa 296  
 Tsißtar 344  
 Tson:Ming 336  
 Tsuen:lo 345  
 Tsus 361  
 Tsjing 324  
 Tsarik 277. 394. 395.  
 396. 405  
 Tsas 587  
 Tsacatum 411  
 Tsai 79  
 Tsaijen 33  
 Tsaiskowo 136  
 Tsaium 98  
 Tsacpta 734  
 Tsacbapa 582  
 Tsaiuman 626. 627  
 Tsaiupa 607  
 Tsaiupo, Fl. 605  
 Tsaiuab 458  
 Tsaimut 343  
 Tsai 141  
 Tsaiuen:Land 346  
 Tsagurt 393  
 Tsai:ho, Fl. 325  
 Tsai 482  
 Tsai 82. 340  
 Tsais 323

Tulczyn 99  
 Tulibertsche Tataren 32  
 Tulmero 607  
 Tultschinsk 99  
 Tuluten 251  
 Tumbes 613  
 Tumb: 604  
 Tumbo 429  
 Tumen 345  
 Tumeriquiri 605  
 Tuminamah 393  
 Tumfassa 500  
 Tumurgi 106  
 Tungarabua 590. 605  
 Tungasen 33  
 Tungusen 343  
 Tungusisches Meer 203  
 Tungusta, Fl. 12  
 Tuniatstol 116  
 Tunicas 519  
 Tunis 382. 384  
 Tunkers 402  
 Tunkin 295. 295  
 Tunkinischer Meerbusen  
 286. 325  
 Tupiquas 639  
 Tupus 624  
 Turak, Fl. 147  
 Turalinger 30  
 Turatschas 297  
 Turatto 314  
 Tursan 339  
 Turinsk 113  
 Turka, Fl. 17  
 Turkestaner 32  
 Turthestan 215  
 Türkisch Islands 692  
 Turkmenenland 211.  
 213  
 Turcomanien 198  
 Turkomannen 31. 149.  
 227  
 Turksinseln 693  
 Turku 97  
 Turnagahn, Fl. 480  
 Turnovo, Turnawogla  
 176  
 Turnul 188  
 Turubin 137  
 Turon 296  
 Turtle 724  
 Turuchansk 113  
 Tuschen, Tuscheti 211

Tuschi: oder Tuscheten-  
 Gebiete 106  
 Tuskarora Gebirge 501  
 Tuskarora, N. 500  
 Tusla 192  
 Tusva, Fl. 572  
 Tussevsgebirge 505  
 Tusier 233  
 Tusyn 136  
 Tutulorin, Tutulubi  
 285  
 Tuv, Fl. 605  
 Tward 711  
 Twer 81  
 Twerza 15  
 Twigtwis 519  
 Two Groups 731  
 Tylocin 140  
 Tyler 551  
 Tyoga 543  
 Typhon 356  
 Tyrus 194  
 Tyffowice 137  
 Tyttosari 94  
 Tsera 400  
 Tzingsonhan 583

U.

U 349  
 Uabuga 732  
 Uapoa 732  
 Uasch, Fl. 212  
 Ubi 318  
 Ucapale, Fl. 463. 593.  
 600. 610  
 Uda, Fl. 13  
 Udiampur 281  
 Udipur 259. 262  
 Udmurt 30  
 Udo 423  
 Udsen 265  
 Udsji 360  
 Udy 30  
 Uetecaer 653  
 Ufa 110. 111  
 Ugalachminti 482  
 Ugein 265  
 Uglitsch 83  
 Uitenbage 438  
 Ujassow 139  
 Ujajd 139  
 Ujra 33  
 Ulag 127  
 Ulea, Uleaborg 96



- Ulietea 729  
 Ulfami 423  
 Ulla 14 (2mal)  
 Ulva 737  
 Ulster 543  
 Ulu, Fl. 212  
 Uluffu: Mudan 344  
 Ulutagebirge 5  
 Umanaf 473  
 Umbagoa 508  
 Umesogeir 382  
 Umnaf 117  
 Umulaf 117  
 Unalafschla 117  
 Unalga 117  
 Unara, Fl. 605  
 Ungara 405  
 Uniejow 136  
 Unijdh, Fl. 498  
 Unimaf 118  
 Union 547. 554. 689.  
 Unmat 118  
 Unna, Fl. 147  
 Unserer-lieben-Frauen:  
   Ba. 205  
 Unserer-lieben-Frauen:  
   Gebirg 505  
 Unso 106  
 Unter: Aegypten 373  
   — = Kanada 494  
   — = Wafup 173  
 Upernavia 473  
 Upper: Marlborough  
   548  
 Urac oder Uracas 325  
 Uraguay, Fl. 593. 634  
 Uraf, Fl. 13  
 Ural, Fl. 15. 203. 212  
 Uralische Gebirge 5. 202  
 Uralstoi: Gorodok 102  
 Uramana 508  
 Urana, Fl. 147  
 Urarinas 604  
 Uraftan 104  
 Urbniff 104  
 Urfa 197  
 Urga 15. 343  
 Urgenz 214  
 Urmi 225  
 Urmia 147  
 Urmuf 220  
 Urs: Hoch 207  
 Urucuan 618  
 Uruguan, Fl. 634  
 Urumieh 225  
 Urumji 343  
 Urup 118. 360  
 Urupin 101  
 Urzedow 137  
 Usbegken 215  
 Useentaja 102  
 Uftup 172  
 Uftator 118  
 Uftore 278  
 Uft: Buchtarminf 113  
 Uftug: Weliff 84  
 Uftinschna 81  
 Uft: Kamenogorff 113  
 Ufuri, Fl. 344  
 Utania 171  
 Utawas, Fl. 488  
 Utscha 553  
 Utsche 499  
 Utsjoki 97  
 Utragamis 519  
 Uttampaliam 279  
 Uttatful 288  
 Uttawas 519  
 Utucals 812  
   B.  
 Wagna 659  
 Wafup 173  
 Walavarleh, Fl. 247  
 Waldivia 616  
 Valencia 607  
 Valencia, See von 605  
 Valenciana 584  
 Valentiatat 651  
 Wallafada 284  
 Walladolid 583 (2mal).  
   589  
 Walladolid de Mechoa:  
   can 583  
 Walona 175  
 Walparaiso 616  
 Wal verde 456  
 Wancola 713  
 Wancouversinf. 483  
 Wan Diemensland 707.  
   708  
 Wan Diemensstraße 360  
 Waniambaddy 278  
 Wan Wittsland 707  
 Warinas 609  
 Warne Boceveld 439  
 Waroufi 178  
 Waruni 312  
 Basilipotama, Fl. 147  
 Bathi 176. 183  
 Bawaco 723  
 Bappi 282  
 Bappur 280  
 Bedas 301  
 Belez de Gomera 392  
 Bellore 278  
 Venezuela 599. 604.  
   607  
 Venkategherri 278  
 Ventuari, Fl. 592.  
   599  
 Vera Cruz 582. 716  
 Veragua 589  
 Vera Paz 589  
 Verapole 285  
 Verbas, Fl. 147  
 Vereinigte Staaten  
   von Nordamerika 503  
 Veria 173  
 Verlorenen Sohns In:  
   fel 722  
 Vermaal 730  
 Vermajo, Fl. 593. 618  
 Vermont 541  
 Verräther = Insel 723  
 Vesper 730  
 Veta negra de Com:  
   brerete 584  
 Vettiakotta 283  
 Viabong 296  
 Viazd 135  
 Vienna 548  
 Vigagora 441  
 Vilcomapo, Fl. 610  
 Vilelas 623  
 Villa bella 646  
   — Boz 646  
   — Calhero 459  
   — Chajua 456  
   — das Loganas 459  
   — das Velas 459  
   — de Fuerte 546  
   — de Leon 584  
   — de Principe 661  
   — de Purificacion  
     584  
   — de San Felipe y  
     Santiago 586  
   — del Oro 646  
   — do Topo 459  
   — Flor 456  
   — franca 459

- Willa Lobos** 737  
 — **nuestra Señora de**  
     **Dejterro** 646  
 — **nova do Principe**  
     646  
 — **Rica** 627. 646  
 — **Rica de la Con-**  
     **cepcion** 627  
**Wille Marie** 494  
**Vinamarca** 618  
**Vincent: Pinzon: Bai**  
     647  
**Wipaischa, Fl.** 247  
**Virgin: Gorda** 677  
**Virginien** 550  
**Virginische: Inseln** 675  
**Wisapur** 264  
**Wistriha, Fl.** 147  
**Vittoria** 608  
**Wlaardingen** 314  
**Wliegen** 730  
**Wodina** 174  
**Wogelinseln** 731  
**Wogelinsel** 737  
**Volcan grande de Me-**  
     **rico** 570  
**Volcano** 360  
**Volhynien** 109  
**Volisso** 183  
**Volst** 109  
**Volta, Fl.** 415  
**Vonizza** 176  
**Vorderindien** 244  
**Vorgebirge der guten**  
     **Hoffnung** 363. 434  
**Vorgebirge vergl. Cap.**  
**Wostiga** 179  
**Vulkan de los Gigan-**  
     **tes** 628  
 — **des heil. Ele-**  
     **mens** 628  
 — **von Chilian** 614  
 — **— Colima** 570  
 — **— Copiapo** 614  
 — **— Coquimbo**  
     614  
 — **— Limari** 614  
 — **— Mappo** 614  
 — **— Païto** 603  
 — **— Peteroa** 614  
 — **— Villa Rica**  
     614  
**Vulkan: Ins.** 715. 715  
**W.**  
**Waara** 406  
**Wabasch, Fl.** 509  
**Wacone** 500  
**Wad al Abir, Fl.** 217.  
     385  
**Wad al Jebid, Fl.** 217  
**Wadas** 301  
**Wad el Gazel** 404  
**Wadelimen** 395  
**Wadi Mousa** 223  
**Wadreag** 395  
**Wad Echiddi, Fl.** 585  
**Wadscho** 314  
**Wadyhenisch** 222  
**Waga, Fl.** 12  
**Wagaische Steppe** 9  
**Wagerbai** 477  
**Wagerofluß** 474  
**Wahabiten** 221  
**Wabe** 394  
**Wabitahu** 731  
**Wahmadua** 736  
**Wahpacoota** 520  
**Wahyatone** 520  
**Wahu** 736  
**Walgatsinseln** 85  
**Walgats: Straße** 12. 85  
**Walgion** 317  
**Waibu: Inseln** 732  
**Waisluka** 213  
**Wataschnation** 483  
**Walachei** 187  
**Walachen** 148  
**Walaka** 402  
**Waldai** 81  
**Waldaische Gebirge** 4.  
     81  
**Waldeleim** 393  
**Waldsee, der,** 498. 508  
**Walf** 93  
**Walfischbant** 485  
**Wallis, Insel** 724. 729  
**Wallir** 583  
**Wally** 411  
**Walsingham** 469. 474  
**Waltham** 539  
**Walume: Gonga, Fl.**  
     299  
**Wampo** 537  
**Wan** 198  
**Wan, See** 146. 203  
**Wandipori** 350  
**Wangara** 406  
**Wangeroa** 718  
**Wappacomo, Fl.** 513  
**Waranas** 260  
**Warauen** 648. 650  
**Warbar, Fl.** 147  
**Warla** 139  
**Warmebei** 495  
**Warna** 171  
**Warnika** 87  
**Warran** 387  
**Warren: Hastings** 322  
**Warrham** 541  
**Warschau, Warszawa**  
     138  
**Warta** 120. 136  
**Warwid** 540. 546. 551  
**Wasa** 96  
**Wasch, Fl.** 212  
**Wasbas** 499  
**Washington** 540 (2mal)  
     543. 547. 548. 549.  
     551. 552. 553 (2mal).  
     555  
**Washington: Akademie**  
     548  
**Washingtonsberg** 505  
**Washingtonsinseln** 731  
**Wasluy** 187  
**Wasopß** 140  
**Wassanah** 406  
**Wassers** 250  
**Watares** 395  
**Waterer, Fl.** 514  
**Waterhouse: Insel** 708  
**Waterland** 730  
**Watertown** 539  
**Watlings: Island** 694  
**Watschian** 318  
**Watu** 730  
**Waveren** 438  
**Wawau** 723  
**Waweltica** 137  
**Wayne** 555  
**Waynesburgh** 547  
**Wawlawice** 137  
**Wexabiten** 221  
**Wexne** 402  
**Wegrow** 140  
**Weba, Fl.** 246  
**Weichiel, Fl.** 120  
**Weihend** 225  
**Weihnachtsbai** 432  
**Weihnachtsinsel** 735  
**Weisse Bai** 485





Bolanow 135  
 Bolborz 136  
 Bolchonskischer Wald 4  
 Bolchow, Fl. 14. 16  
 Boleny 188  
 Wolfsluß 510  
 Bolga, Fl. 15. 204.  
 212  
 Bolgahöhe 4  
 Bolkesenst 76  
 Bollmar 93  
 Bolodimer 83  
 Bologda 84  
 Bolokolamst 76  
 Bolyn 140  
 Bolynst 100  
 Boocous 500  
 Boodles 713  
 Booli 411  
 Worcester 539. 549  
 Woronesch, Fl. 14.  
 Woronesch, St. 85  
 Worrows 650  
 Wostresenst 118. 481  
 Wostresenstische Step-  
 pe 8  
 Wospor 91  
 Wostani 574  
 Wotjaken 30  
 Wouscheir 221  
 Wora, Fl. 14. 15. 16  
 Braßtan 104  
 Wuda, Fl. 413  
 Wüste 394.  
 Wüste der Natrum:  
 Seen 373  
 — des heil. Mafar-  
 rius 373  
 — vom Berg Sinai  
 223  
 — von Beludsch-  
 stan 240  
 — — Dschesira  
 223  
 — — Irak 223  
 — — Nitrian 373  
 — — Syrien 196.  
 223  
 Wütegra 81  
 Bulma, Fl. 413  
 Bunsang 410  
 Bu-tschang-fu 338  
 Bogy 141  
 Bprbale 141

Wyschni-Bolotschok 82  
 Wysliffi 159  
 Wsollie 140  
 Wsajawno 141  
 Wsajkow 138  
 Wsajnice 140  
 Wsajogrod 158  
 Wsajynice 141

## K.

Kalaya 582  
 Kamirunas 639  
 Karapes 634  
 Xavier 422  
 Kebbeler 653  
 Kiasz 135  
 Kibaros 5. 4  
 Kitoko 360  
 Kimo 560  
 Kingu, Fl. 593. 634  
 Kochimilco 573  
 Kolo = Jui. 318

## Q.

Qabipais 576  
 Qacana = Kunns 650  
 Qagaron 627  
 Qabogany 551  
 Qabuvani, Fl. 593  
 Qalo 345  
 Qalong, Fl. 346  
 Qamanawatiri 547  
 Qamados 594. 694  
 Qamina 412

Qang-tse-kiang, Fl.  
 325. 346

Qany 411  
 Qaour 405  
 Qay 321  
 Qaros 624  
 Qaruras 602  
 Qasacuy, Fl. 605  
 Qattesees 499. 520  
 Qavari, Fl. 593. 610.  
 634  
 Qazu, Fl. 509  
 Qbera 618  
 Qbicuy, Fl. 593  
 Qellow-Stone, Fl. 510  
 Qenden 344  
 Qerkin 339  
 Qezd 234

Qezdis 154  
 Qgalotten 219  
 Qguaja, Fl. 634  
 Qguazu, Fl. 593  
 Qnambari, Fl. 610  
 Qnglaterta 312  
 Qnta 586  
 Qd-ganghu 325  
 Qold = Jui. 318  
 Qork 494. 514. 540.  
 546. 551  
 Qorkfort 476  
 Qork = Insel 729  
 Qorkstown 546. 551  
 Qsabel 714  
 Qtara, Fl. 614  
 Qtata 616  
 Qtenes, Fl. 593. 619.  
 634  
 Qucatan 583  
 Qucuari 430  
 Qunnam 558  
 Qulagen 34  
 Qulle 312  
 Qultas 576  
 Quma 693  
 Qunlvang 325  
 Qun = nan = fon 338  
 Qurura, Fl. 593. 600.  
 634  
 Qurba, Fl. 593. 610.  
 634  
 Qurimagnas 612  
 Qutay, Fl. 593. 610.  
 634

## R.

Racatecas 584  
 Racatula 582  
 Radabara 107  
 Radepoor 261  
 Radoch 106  
 Ralabhar 106  
 Raenter = Indier 478.  
 501  
 Rasia, Fl. 147  
 Rageri 104  
 Ragerow 136  
 Ragros 225  
 Ragwan 384  
 Rahle 195  
 Rahn = Rüste 421  
 Raid 194  
 Ralla 404

- Baire, Fl. 563. 424.  
 426  
 Balfifow 137  
 Bafonia 178  
 Bafrocypa 138  
 Bala 396  
 Bambese, Fl. 563. 430  
 Bambos 465. 577  
 Bambos prietos 465.  
 577  
 Bambröm 140  
 Bamosz 137  
 Banguabar 430. 431  
 Bandaga 395  
 Bantoch 120  
 Sanjibar 430. 431  
 Baquananas, Fl. 573  
 Bata rumanaska 187  
 Barend 237  
 Barenw Rotschaist 110  
 Baricyn 109  
 Baricynsche Linie 109  
 Barfi 137  
 Barnate 178  
 Barnow 136  
 Barnowice 135  
 Barokije Gelo 80  
 Barnua 604  
 Baslawi 100  
 Bawe 233  
 Bayo, Fl. 424  
 Bea 181  
 Bebid 219  
 Bebolpati, Fl. 634  
 Bebu 321  
 Bedar 385  
 Bedrzejew 135  
 Bেষ্টেহ 373  
 Beghawa 399  
 Behol 343  
 Beighor 106  
 Bella 404  
 Beiton 176  
 Bela 192  
 Belechow 140  
 Belwia 99  
 Bemilja Kpgmalstaja  
 480  
 Bepor 266  
 Bere 225  
 Berviti: aus 207  
 Bgierz 138. 140  
 Bla: schan 345  
 Bichen 32  
 Biegeninsel 487  
 Biegeuner 150. 227  
 Bileh 192  
 Bimbaer 432  
 Bimbaoe 432  
 Binno 141  
 Binu 604  
 Birken 103  
 Bitomierz 100  
 Bitta 192  
 Bitunay 176  
 Bluczewo 136  
 Bna, Fl. 15  
 Bniechow 135  
 Bobeide: Araber 200  
 Bocupo, Fl. 605  
 Bogikupa 288  
 Bohar 220  
 Borzjlow 137  
 Bowan 384  
 Bschingutai 107  
 Buan: lo 345  
 Buderhut 505  
 Buderinseln 655  
 Budahara 107  
 Buengiga 396  
 Buf 237  
 Bugafar 106  
 Bultowska 137  
 Bur 194  
 Buronim 138  
 Buruchaitu 114  
 Buruckweissungsbai 474  
 Bwartland 436  
 Bwei: Inseln 321  
 Bwellendam 438  
 Bwolin 135  
 Bwornil 172  
 Bwplin 140

JAN 20 1958





